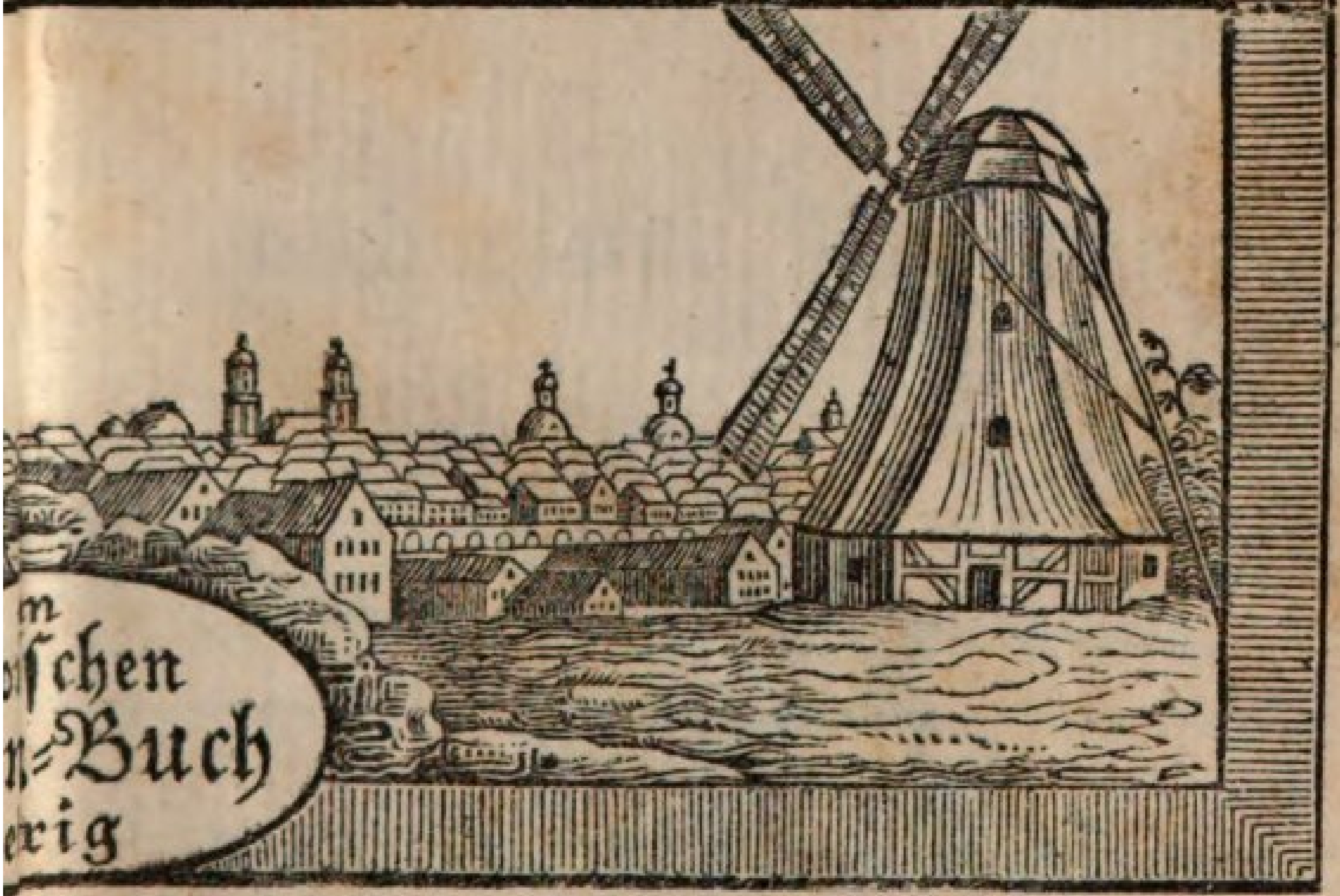
Borst.
Berlin
1816.

Liturg.
1365a.
Porst.
Berlin.
1816.

Im Verlage der Erben de



e ſeel. Joſua David Schatz

Geiſtliche und Liebliche

Lieder,

welche

der Geiſt des Glaubens

durch Doct. Martin Luthern,

Johann Herrmann, Paul Gerhard, und andere ſeine Werkzeuge, in den vorigen und jetzigen Zeiten gedichtet, und die bisher in Kirchen und Schulen

der Königl. Preuß. und Churfl. Brandenb. Lande bekannt,

und mit

Königl. Allergnädigſt. Approbation und Privilegio gedruckt und eingeführt worden,

nebſt

einigen Gebeten

und einer Vorrede

von

Johann Porſt,

Königl. Preußiſchen Conſiſtorial-Rath, Probſt und Inſpectore in Berlin.

Berlin, im Verlage der Schätziſchen Erben:
Gedruckt, in der Egerſchen Buchdruckerei.

1 8 1 6.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Pſalm 92, v. 2. 3.

Das iſt ein köſtlich Ding, dem HErrn danken, und lobſingen deinen Namen, Du Allerhöchſter. Des Morgens deine Gnade, und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Sirach 43, v. 32 — 35.

Lobet und preiſet den HErrn, ſo hoch ihr vermöget, Er iſt doch noch höher: Preiſet Ihn aus allen Kräften, und laſſet nicht abe. Noch werdet ihrs nicht erreichen. Wer kann Ihn ſo hoch preiſen, als Er iſt?

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Renovirtes Privilegium.

Demnach bey Seiner Königl. Majeſtät von Preuſſen ꝛc. ꝛc. Unſerm Allergnädigſten Herrn, die Erben des verſtorbenen Buchbinders Joſua David Schatz vorſtellig gemacht, was geſtalt ihr Erblaſſer bereits unter dem 16ten Januar 1713 und 11ten Februar 1722 über den privativen Druck und Verlag verſchiedener geiſtlichen Bücher Privilegiret, ſie ſelbſt auch mit der Renovation und Verlängerung dieſer Privilegien unter dem resp. 28ſten Januar 1741 und 2ten May 1772 begnadigt worden und gedachte Erben zugleich allerunterthänigſt Anſuchung gethan, Seiner Königlichen Majeſtät wollten geruhen, ſothane Begnadigungen nicht nur zu beſtätigen, ſondern auch ſolche auf anderweitige 25 Jah=

re vom Tage der Confirmation angerech=
net, Allerhuldreichſt zu prolongiren
Seine Königl. Majeſtät auch ſol=
chem Geſuch in Gnaden deferirt haben
Als confirmiren und beſtätigen Höchſt=
dieſelben durch Dero Lehn=Departe=
ment nicht nur hiermit und Kraft dieſes,
die in angezogenen Privilegien über
den Druck und Verlag folgender Bücher

1) Des Neuen Teſtaments, mit den Pſalmen Davids, Jeſus Sirach, Catechiſmo Lutheri und einigen Liedern.

2) Des von dem Conſiſtorial=Rathe und Probſt Johann Porſt eingerichteten Geſangbuchs unter dem Titel: Geiſtliche und Liebliche Lieder mit einem kurzen Auszuge der nöthigſten Gebete und

3) Des Buchſtabier= Leſe= und Spruch=Buchs, nebſt der Ordnung des Heyls mit den nöthigen Sprüchen

ver=

verſchriebenen Freiheiten in allen Punkten und Clauſuln, ſondern Höchſt dieſelben prolongiren und verlängern auch die concedirte Zeit auf anderweitige Fünf und Zwanzig Jahre a dato dieſer Confirmation angerechnet, dergeſtalt, daß die Schatzſche Erben, ſothane Zeit über, gegen allen Nachdruck beregter Bücher in Seiner Königl. Majeſtät Landen, ſo wie gegen die Einbringung etwaniger auswärtigen Nachdrucke den vorigen Privilegien überall gemäß, geſchützt und die Contravenienten mit der darinn geſetzten Strafe belegt werden ſollen. Wohingegen die Impetranten gehalten ſind, demjenigen was ihnen in den vorigen Privilegien auferlegt worden iſt, überall gehörig nachzuleben.

Jedoch mehrhöchſter Seiner Königl. Majeſtät an Dero, beſonders bey etwa über kurz oder lang nöthig fin-

)(3 den

dender Vorſchrift des alleinigen Gebrauchs eines andern Geſangbuchs und ſonſt männiglichen an ſeinen Rechten ohne Schaden.

Urkundlich iſt dieſes mit dem Königl. Lehnſiegel bedruckt worden. Geſchehen und gegeben. Berlin den 9ten Februar 1787.

(L. S.)

Auf Sr. Königlichen Majeſtät allergnädigſten Special-Befehl.
v. Carmer v. Dörnberg.
Frh. v. Reck.

Renovirtes Privilegium für die Schatzſche Erben, über den Druck und Verlag einiger geiſtlichen Bücher.

Vorrede.

Heilig, Heilig, Heilig iſt GOtt, der HErr Zebaoth, alle Lande ſind ſeiner Ehren voll! Hallel. Amen.

In Chriſto geliebter Leſer!

Je beſſer ein Chriſt ſich ſelbſt und den wahren GOtt erkennet, je eifriger wird er befliſſen ſeyn, mit geiſtlichen lieblichen Liedern GOtt, das höchſte Gut, in der Kirche und zu Hauſe recht zu preiſen.

Erkennet er ſich anfänglich recht als einen Menſchen, der von dem hoch gelobten Schchöpfer vor allen Thieren und Vögeln (die zwar auch Stimmen haben und ſingen; doch aber nichts verſtändliches hervor bringen können,) mit dieſem herrlichen Vorzuge begnadiget iſt, daß er verſtändlich oder ſittlich (Pſ. 47, 8.) ſingen kann, und überleget zugleich, wie GOtt nicht das Geringſte vergeblich gemacht habe, noch wolle, daß ledig liege, oder nicht gebrauchet werde, was er durch ſeine Weisheit erſchaffen hat: B. Weish. 14, 5. ſo erwecket ihn ſolches, dasjenige zu thun, was er unter allen ſichtbaren

Kreaturen allein vermag, nemlich verſtändlich zu ſingen, oder wie der ſel. Herr Lutherus redet, die Muſik im Dienſt deſſen, der ſie gegeben und geſchaffen hat, ſehen zu laſſen. Tom. II. Alt. p. 751. Blatt b.

Erkennet er ſich ferner, als einen Clienten ſeines GOttes, deſſen Gunſt und Schutz, ja unausſprechliche und unzählige Wohlthaten er in der Schöpfung Erhaltung, Erlöſung uud Heiligung (ſo lauter unergründliche und unerſchöpfliche Oceanen und Meere der göttlichen Liebe ſind) bereits genoſſen hat, noch täglich genieſſet, und dereinſten in der Verherrligung im Himmel vollkommen und ewig genieſſen wird, und beherziget dabei, wie er ſolches alles aus lauter Gnade und Barmherzigkeit, ohn alle ſein Verdienſt und Würdigkeit empfahe, ſo wird durch dieſe Erkenntniß des Guten, daß er ſonderlich in Chriſto JEſu hat, nicht nur ſein Glaube ſtark, ſondern auch die Liebe gereizet, dieſem gütigſten Gotte und getreueſten Wohlthäter dafür in tiefſter Ehrfurcht ein herrliches Danklied zu ſingen. Denn GOtt hat, ſpricht Lutherus, unſer Herz und Mund frölich gemacht durch ſeinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlöſung von

Sün=

Sünde, Tod und Teufel. Wer ſolches mit Ernſt glaubt, der kanns nicht laſſen, er muß frölich, und mit Luſt davon ſingen, u. ſ. w. Tom. VIII. pag. 571. a.

Erkennet er ſich weiter als ein Kind, Knecht oder Magd GOttes, denen zukommt, ihren Vater uud HErrn zu ehren, Malach. 1, 6. und vernimmt, wie Er inſonderheit auch mit Geſang und Liedern wolle verehret ſeyn, indem Er fordert: Singet dem HErrn ein neues Lied, machets gut auf Saiten-Spiel mit Schalle, Pſ. 33, 1 — 3. Pſ. 47, 7. 8. Pſ. 96, 1. 2. und gebietet: Lehret und ermahnet euch ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſängen, und geiſtlichen lieblichen Liedern, und ſinget dem HErrn in eurem Herzen; Col. 3. 16. Epheſ. 5, 19. Jac. 5, 13. So ſiehet er ſolchen Willen ſeines GOttes an, nicht als einen beſchwerlichen Frohndienſt, ſondern als den angenehmſten Liebesdienſt, dadurch er ſüßiglich gelocket wird, die Ehre ſeines Vaters und HErrn auch mit Singen williglich zu befördern. Laßt uns, ſpricht er, Ihn lieben, auch mit Singen unſere Liebe bezeugen, denn Er hat uns erſt geliebet. 1 Joh. 4, v. 19.

Erkennet er ſich endlich auch als einen

Conſorten und Mitgenoſſen der heiligen Engel und aller Gläubigen, und höret, wie jene ihr Heilig, Heilig, Heilig iſt GOtt; und ihr, Ehre ſey GOtt in der Höhe! erſchallen laſſen; Eſ. 6, 3. Luc. 2, 13. 14. Dieſe aber ihre Lobgeſänge, wie Moſes, Mirjam, 2 Moſ. 15, 1. 2. 21. Debora, Barac, Richt. 6, 1. Hanna, 1 Sam. 2, 1. David, 2 Sam. 22, 1. Sir. 47, 9. 10. 11. Daniel 2, 20. Judith 16, 1. 2. Maria, Zacharias, Simeon, Luc. 1, 46. 48. Cap. 2, 28., nnd Chriſtus ſelbſt mit ſeinen Jüngern: Matth. 26, 30. ihr Hoſianna, und gelobet ſey, der da kömmt im Namen des HErrn; wie das Volk mit den unmündigen Kindern; Luc. 19, 38. Matth. 21, 9. 15. ihr neues Lied wie die auserwählten Ueberwinder, Offenb. 5, 9. Cap, 14, 3. Cap. 15. 3. und ihr Halleluja, wie alle Gottesfürchtige, Offenb. 19, 5. 6. anſtimmen, und alſo alles, was Odem hat, dem HErrn lobe, Halleluja: Pſ. 150, 6. So ziehen ihn ſolche heilige Exempel, kräftiglich, mit ihnen im Lobe GOttes einzuſtimmen, und als ihr Conſorte auch, wie ſie, den lieben GOtt mit Geſängen inniglich zu verherrlichen.

Erkennet er hiernächſt auch den wahren GOtt recht, als einen GOtt, der

ein

ein Geiſt iſt, dem eben ſowohl im Geiſt und in der Wahrheit geſungen werden müſſe, als er im Geiſt und in der Wahrheit muß angebetet werden: Joh. 4, 24. ſo wird er keinesweges damit vergnügt ſeyn, daß der Mund allein ſinge, oder die Worte ohne Andacht und Verſtand herklinge: Sondern wird ſich vornehmlich dahin beſtreben, daß er von Grunde des Herzens und mit rechtem Verſtande ſingen möge. Er ſiehet zu, wie ſein Herz zuvor mit dem göttlichē Lobe erfüllet ſeyn möge, welches hernach der Mund mit Lobgeſängen ausſprechen ſoll. Er ſuchet erſt voll Geiſtes zu werden, damit er hernach dem HErrn die rechten geiſtlichen Lieder ſpielen könne. Eph. 5, 18. 19. Solch Singen, wie der ſeel. Lutherus ſehr wohl erinnert, muß nicht allein mit dem Munde geſchehen, oder ohne allen Verſtand, wie eine Pfeiffe oder Harfe klingt, Tom. III. p. 468. b. Es muß alles, ſagt der gottſel. Herr Arndt, fein andächtig, geiſtlich, und aus Grund des Herzens geſchehen, nicht nur ein äußerlicher Schall und Gepränge ſeyn u. Wahr. Chrs. 2. B. Cap. 43. p. 321. Geſchicht das nicht, ſo wird ein äuſſerliches Werk daraus, worinnen ſich das Ohr mehr an dem ſüßen Klange

)(6 al

als das Herz an dem göttlichen Lobe ergötzet, worüber, daß es ihm einigemal begegnet, Augustinus bitterlich klaget, Vid. B. Gesnerus Medit. Gener. Pſalt. p. 490. Und was würden ſodann auch die lieblichſten Lieder vor GOtt anders ſeyn, als ein Geſchrei, welches Er haſſet? Amos 5, 23. Um deswillen haben die Alten gar fein erinnert,

Non vox, sed votum: non cordula
Musica; sed Cor:
Non clamans: sed amans cantat in
aure Dei.

Welches überhaupt zu teutſch ſo viel heiſſen möchte:

Vergeblich ſingt allein der
Mund,
Wo es nicht geht aus Herzens Grund.

(Siehe Westemeri Concil. Script. &c. p. 853.)

„Das wahre Lob GOttes, ſpricht Hr. D. Heinrich Müller, liegt im Herzen und Glauben, Verlangen und in der Liebe: Das rechte Singen (Saitenſpiel) liegt im freudigen Geiſte. Das heiſt denn nach dem 65. Pſalm in der Stille GOtt loben, wenn der verborgene Gr und des Herzens vom Heiligen Geiſt mit Freuden

den überſchwemmet wird, daß er ſich in GOttes Lob ganz und gar ergießen will. Viele meinen, wenn ſie nicht in der Kirche ſitzen und ſingen, ſo ſey es auch kein Lob GOttes. Ach, nein! das Lob GOttes beſteht vielmehr im innerlichen Seufzen des Geiſtes, als in der lauten Stimme des Mundes. Ein herzliches Seufzerlein klinget oft vor GOtt beſſer, als ein hohes und lautes Geſchrei. Der Heilige Geiſt muß den Lobgeſang heraustreiben. Er ſelbſt muß durch unſern Mund beten und ſingen. Iſt das Herz voll Geiſtes, voll himmliſcher Freude, voll Erkenntniß GOttes, ſo wird der Brunn bald überlaufen, da kann denn der Mund nicht ſchweigen, wie David ſpricht: Pſ. 116, 10. Ich glaube, darum rede ich. Wie kann das Herz ſchweigen, in welchem Chriſtus und ſein Geiſt redet? Iſt der Grund im Herzen gelegt durch die Erkenntniß der Güte GOttes, ſo denkets, richtets und laufts über für Andacht und Freude; ergießt ſich wie ein Strom; wird ein Schatz, daraus man viel Gutes kann hervor bringen. Oft fühlet das Herz mehr als der Mund kann ausſprechen. So unendlich iſt GOtt in ſeiner Süßigkeit. Siehe Müllers göttliche Liebes-Flamme. 2. Buch Cap. 1, p. 1026. 1027. 1038. 1039.

Gleichwie nun ein jeder Chriſt, GOtt

fleißig bitten ſoll, daß Er ihm ſeinen Heiligen Geiſt ſchenken wolle, auf daß er im Geiſt und in der Wahrheit möge ſingen können, welches ohne den Heiligen Geiſt unmöglich geſchehen kann: Alſo muß er ſich auch befleißigen, dasjenige, was er ſinget, wohl zu überlegen, und ein rechten Verſtand deſſelben zu erlangen. Wie denn auch, damit nicht jemand Urſach habe ſich mit dem Cämmerer Ap. Geſch. 8, 30. 31. über Mangel die Unterweiſung zu beklagen, treue Lehrer bemühet ſeyn, ihren Zuhörern den rechten Verſtand der Lieder beyzubringen.

Erkennet auch der Chriſt den lieben GOtt recht als einen Feind aller Heucheley, Lügen und gottloſen Weſens: Pſalm 5, 5-7. So wird er ſich vor allen Dingen ernſtlich dahin beſtreben, daß, wie Herz und Mund in der Andacht und Verſtande, das iſt, im Geiſt: Alſo auch der Mund und das Leben in der Sache ſelbſt, oder in der Wahrheit, übereinſtimmen mögen. Sonſt klingts wohl fein, wenn der Mund ſingt: Jeſu, meine Freude u. ſ. w. Wo man aber dennoch an Geld und Gut ſeine Freude hat; Wo man ſich noch in ſchnöder Wolluſt weidet, u. ſ. w. ſo iſt ſolches Singen Lügen und Heucheley.

Von ſolchen mag man mit Paulo ſpre-

ſprechen: Sie ſagen, ſingen und tönen Sie erkennen GOtt, aber mit den Werken verleugnen ſie es. Tit. 1, 16. Sie ſingen: JEſu, meine Freude: Aber mit dem Leben verleugnen ſie es, worinnen die Welt und Wolluſt ihre Freude iſt. Hingegen nun prüfet ſich derjenige, der GOtt, den Herzens-Kündiger recht erkennet ſo oft er ſingen will, und was er ſinget, ob er auch vor GOtt, als vor deſſen Angeſichte er ſtehet, alſo beſchaffen ſey, wie er mit dem Munde ſaget? Ob ſich das in ſeinem Leben und Wandel wirklich ſo finde, wie er im Geſange von ſich ausgiebt? Und geht ſodann ſein Fleiß dahin, daß er die ſchändliche Heucheley vermeiden, und GOtt, wie in dem Geſange, alſo auch mit dem Leben nicht preiſen möge. Hierauf zielet die feine Ermahnung, welche im Concilio Carthaginensi denen Sängern iſt gegeben worden: Videant Cantores (canentes ut quod ore cantant, corde credant, & quod corde credunt, operibus comprobent. Das iſt: Die Sänger, (Singende) mögen wohl zuſehen, daß ſie, was ſie mit dem Munde ſingen: von Herzen glauben und was ſie im Herzen glauben mit der That beweiſen. Siehe B. Balduin. instit. Ministr. Eccles. c. 19.

198.

198. Eben dahin gehen auch die ſchönen Worte Hrn. D. Lütkemanns, wenn er im Vorſchmack göttlicher Güte p. 236. ſpricht: Es iſt ein unaufhörlich Lob GOttes wenn die Seele im Glauben GOtt anhängt, Jhn herzlich liebt, in ihren Geſchäften ihre Gedanken oft zu GOtt rlchtet, alle ihre Wege in acht nimmt, daß ſie nichts vornehme, dadurch GOtt verunehret werde. Ja, dahin ſehen auch die ernſten Worte Hrn. D. Müllers l. c. p. 1039. wenn er ſpricht: Nicht allein aber muß GOttes Lob mit Worten, ſondern auch mit Werken ausgeſprochen werden. Was hilfts, daß du mit dem Munde lobeſt, und mit dem Leben läſterſt? Mit der einen Hand baueſt, mit der andern niederreiſſeſt? Du Heuchler, es iſt GOtt nicht um deinen Zungen-Schaum, (um die liebliche Stimme) zu thun, ſondern um deine That. Mit heiligem Wandel, der dem Wandel Chriſti in der Liebe, Sanftmuth, Demuth, Geduld und Gelaſſenheit ähnlich iſt, lobet man GOTT am meiſten. Womit loben alle Kreaturen ihren Schöpfer? Zungen ſind den wenig ſten gegeben. Sie loben ihn mit ihren Kräften und Werken; Der Himmel mit ſeinem Lauf; Die Sonne mit ihrem Licht; Die Erde mit ihren Früchten, Das erfordert der Heiland: Laßet euer

Licht

Licht leuchten vor den Leuten, daß ſie eure gute Werke ſehen, und GOtt preiſen. Matth. 5, 15. Unſer Leben preiſet Gott, und reizet auch andere zum Preis. Wie man mit einem gottloſen Leben ihn läſtert, und andern dazu Anlaß giebt. Wir ſind Kinder Gottes. Ein Kind ehret den Vater mit den Werken ſeines Gehorſams.

Singet der Chriſt alſo, daß Herz, Mund und Leben übereinſtimmen, ſo ſinget er recht, es geſchehe übrigens öffentlich mit der Gemeine, oder im Verborgenen alleine: Es ſey ſeine Stimme ſchön, oder vor Menſchen übel klingend; ſo iſts dennoch die lieblichſte Harmonie und Melodie vor GOtt und den Engeln. Und wer vermag ſodann auszuſprechen, welch ein köſtlich und nützlich Ding ſolch Singen ſey? Pſalm 92, 2. 3. Gewißlich iſt es eine ſelige Schule der Chriſten, darinnen ſie in der Erkenntniß ihres GOttes wachſen und zunehmen. Denn alſo lehren und vermahnen ſie ſich ſelbſt mit Pſalmen und Lobgeſängen, nach der Ermahnung des Heiligen Geiſtes, Coloſſ. 3, 16. daß Gottes Wort wie der ſelige Lutherus redet, und die Chriſtliche Lehre auf allerlei Weiſe getrieben und geübet werden Tom. II. Alt. p. 751. a. Solches Singen iſt ein heilſames Mittel, dadurch oft die här-

härteſte Herzen zur Bekehrung ſind erweichet worden. Wie ſolches durch die geiſtreiche Lieder Lutheri an Papiſten geſchehen, erwähnet Hr. D. Löſcher in ſeinen Andachts-Früchten. P. III. p. 381. Eine Jüdin ward durch die Worte:

Laß die Menge meiner Sünden
Jzt mit dieſer Nacht vergehn.
O HERR JESU, laß mich finden
Deine Wunden offen ſtehn!
Da alleine Hülf und Rath
Iſt für meine Miſſethat.

welche ſie einen Chriſten täglich ſingen hörete, dermaßen beweget, daß ſie eine Chriſtin ward. Ein Mörder, der auf der Straßen einer Frau nachſchlich, ſie zu erwürgen, ward durch ihr Singen, ſonderlich da ſie auf ſein Begehren noch ein Bußlied ſingen mußte alſo gerühret, daß er ihr nichts thun konnte, ſondern anfing, ſich nach der Gnade GOttes zu ſehnen: Wie Titius in. T. H. pag. 1050. Loc. XXIII n. 23. von Liedern erzählet. Durch ſolches Singen können die weltlichen unſittlichen Lieder gedämpfet werden, die ſonſt als die allergiftigſte Peſt viele unſchuldige Herzen verderben. Darum, als der ſelige Lutherus ſein Geſangbuch drucken laſſen, worinnen die Lieder in vier Stimmen gebracht waren, bezeugte er, daß es deswegen auch geſchehen, weil er gern wollte, daß doch die Jugend, welche ſonſt ſolle und müſſe in der Muſika, und andern rechten Künſten erzogen werden, etwas hätte, damit ſie die ſittenloſe Lieder und fleiſchlichen Geſänge los würde, und an derſelben ſtatt, etwas Heilſames lernte loc. cit. b.

Ja, durch dieſes Singen kann allen Sünden und fleiſchlichen Verſuchungen mächtiglich vorgebeuget werden. Daher auch unſer, durch die Erfahrung wohlgeübte Lutherus

rus, allen Angefochtenen den Rath giebt, daß ſie fleißig ſingen ſollen Tom. II. pag. 616. a. Solch Singen verſüßet auch alles Kreuz und Leiden. Solch Singen vereiniget Engel und Menſchen mit einander, wie der ſelige Arndt loc. cit. pag. 323 redet, und Herr Doct. Müller loc. cit. pag. 1023. ſpricht: Das Lob GOttes iſt der Engel Leben und Freude: Darum haben ſie auch die Menſchen lieb, und geſellen ſich gerne zu ihnen, die täglich GOTT loben und ihre Mitſinger ſind Wir ſollen dort den Engeln gleich werden in der Klarheit, davon wird hier der Anfang gemacht in einem andächtigen Lobe GOttes. Ein Menſch der täglich GOtt lobet, iſt ein leibhaftiger Engel. Ja, in ſolchem rechten Singen, iſt der Anfang des Himmels auf Erden, ein wahrer Vorſchmack der ewigen Freude. Wie Hr. D. Müller am angezogenen Orte weiter meldet auch Herr Doct Lütkemann in der Harfe von zehen Seiten p. 562. bezeuget. "Unter ſolchem Singen, ſagt Herr D. Carpzow T. I. Leichen-Predigt pag. 543. werden die Gläubigen wahrhaftig in den Himmel entzückt, daß ihnen anders nicht iſt, als ob ſie unter den heiligen Engeln wären, und mit ihnen ihren GOTT lobeten. Da wird das Herz voll Heiligen Geiſtes, und empfindet eine rechte Himmelsluſt und Freude." Ach, ſollte nicht um ſolches unausſprechlichen Nutzens willen ſolch Singen und Lob GOttes, ſo lang ein Odem in uns iſt, geübet werden?

Aus dieſer angezeigten, an ſich unſtreitigen Chriſten-Pflicht und Nutzbarkeit des rechten Singens, fließet von ſelbſten, daß jeder Gläubiger, ſo viel er kann willig beizutragen habe, was ſolche Pflicht auszuüben und ſolchen ſeligen Nutzen zu erlangen dienlich iſt.

Wann nun ſolches vornehmlich dadurch mit göttlicher Hülfe geſchehen kann, wenn gute

Geſang-

Geſangbücher, darinnen man rechte geiſt-liche Lieder finden kann, angeſchaffet wer-den; ſo iſt allerdings nöthig, daß man denen chriſtlichen Gemeinden ſolche zu erlangen, be-hülflich ſey, zumal, da die Lieder ein Stück unſers Chriſtlichen Bekenntnißes und öffentli-chen Gottesdienſtes ſind; Daher es allers-dings auch in die Sorge eines treuen Lehrer läuft, daß ſolche Lieder in den Kirchen und in Häuſern geſungen werden, die dem gött-lichen Worte gemäß und fein deutlich ſind: wie Hr. D. Balduinus. l. c ſehr wohl erinnert: So, ſind ſonderlich chriſtliche Lehrer darauf bedacht ihre Zuhörer mit ſolchen Ge-ſangbüchern zu verſorgen Hierinnen haben wir an dem ſeligen Luthern ſelbſten einen guten Vorgänger. Wie er es weitläuftig Tom II. p. 751. und Tom. VIII. pag. 587. ſ. auch Tom. III. Alt. pag 467. u f vorgeſtel-let Denn als zu ſeiner Zeit, dieweil faſt alles in lateiniſcher Sprache geſungen ward die wenigſten mitſingen konnten, oder ob ſie gleich mit eintöneten, dennoch nichts davon verſtanden, ſo dichtete er ſelbſt geiſtliche Lie-der in deutſcher Sprache, und ließ ein Ge-ſangbuch von deutſchen Liedern druk-ken. Wir wollen ihn ſelbſt davon hören Daß geiſtliche Lieder ſingen ſpricht er gut und Gott angenehm ſey, achte ich, ſey keinem Chriſten verborgen, dieweil jeder-mann nicht allein das Exempel der Pro-pheten und Könige im alten Teſtament (die mit Singen u. Dichten und allerlei Saiten-ſpiel GOtt gelobet haben) vor ſich hat, ſon-dern auch ſolcher Brauch ſonderlich mit Pſalmen gemeiner Chriſtenheit von An-fang kund iſt, in 1 Corinth. 14, 16. eingeſetzet und Coll. 3, 16 geboten iſt. Demnach habe ich auch ſamt etlichen andern zum guten Anfange, und Urſach zu geben denen, die

es beſſer vermögen, etliche geiſtliche Lieder zuſammen gebracht, das heilige Evangelium, ſo itzt von Gottes Gnade wieder aufgegangen, iſt, zu treiben und in Aufnahme zubringē, damit wir auch uns mögen rühmen, wie Moſes in ſeinem Geſange Exod. 15, 1 2 daß Chriſtus unſer Lob und Geſang ſey, und nichts wiſſen ſollen, zu ſingen noch zu ſagen, denn JEſum Chriſtum unſern Heiland, wie Paulus ſagt 1 Corinth 2, 2.. Bitte derhalben ein jeglicher frommer Chriſt wolle ihm ſolches gefallen laſſen, und wo ihm Gott mehr oder dergleichen verleihet, fördern helfen Tom. II. p. 751. a. b. Die Chriſten ſagt er ferner, haben Gott für die Auslegung und geoffenbarte Warheit göttlichen Worte gedanket, wie ich denn auch gerne wollte, daß unſere geiſtliche deutſche Lieder dermaſſen wären. Tom. III. p. 467.

Weil denn der gütige GOtt nach und nach manches Herz erwecket hat, welches durch ſeine Gnade ein erbauliches Lied gemacht, ſo, daß davon unterſchiedliche Geſangbücher ſind angefüllet, und auch hieſiges Orts viel derſelben bekannt, und in den Kirchen öffentlich geſungen werden: Es ſich aber oftmals zugetragen hat daß, weil ſolche bekannt gewordene Lieder in mancherley Geſangbüchern, eins in dieſen das andere in einem andern geſtanden, zuweilen zwey bis drey Geſangbücher zugleich in die Kirche mitgenommen werden müſſen, und doch wohl das Lied in ſolchen nicht zu finden geweſen iſt; Als ſich haben viele beſchweret, und verlanget, ein ſolches Geſangbuch zu haben, darinnen alle diejenigen Lieder die hier pflegen geſungen zuwerden, beyſammen gefunden würden; So ward man durch dieſes Klagen und Verlangen vor etlichen Jahren veranlaſſet, alle Lieder, alte und neue, ſo viel de-

ren hieſiges Orts eingeführet worden, und man erfahren können, zu ſammlen, und unter dem Titel: Geiſtliche und Liebliche Lieder drucken zu laſſen worinnen des ſel. Lutheri Lieder, ſo wie er ausdrücklich begehret unverändert behalten worden. Tom. 8. Alt. pag. 685.

Nebſt dieſen herrlichen Liedern Lutheri, hat man auch diejenigen mit eingerückt, die von geiſtreichen Lehrern und frommen Chriſten gemacht, und hieſiges Orts, ihrer Güte wegen, beliebt und angenommen worden ſind, damit man ein, ſo viel möglich, vollſtändiges und zulängliches Geſangbuch zur öffentlichen und ſonderlichen Andacht haben möchte.

Da nun die Exemplaria von der erſten Auflage bald abgegangen, und viel Nachfragen nach dem Buche worden, reſolvirte ſich der hieſige Buchbinder, HErr Joſua David Schatz, unter deſſen Namen die erſte Auflage bekannt worden, das Geſangbuch auf ſeine Koſten aufs neue drucken zu laſſen Damit er aber vor dem Nachdruck und daher beſorglichen Schaden ſicher ſeyn möchte, bat er Se. Königl. Majeſtät in Preußen um ein allergnädigſtes Privilegium, welches er auch, nachdem er das Buch, auf ergangenen allergnädigſten Befehl, cenſiren laſſen, erhalten.

Weil er mich nun erſuchet, gedachtes Buch mit einer Vorrede zu begleiten und es dem geneigten Leſer, aufs beßte zu recommandiren, habe ich kein Bedenken gehabt, ihm in ſeinem Verlangen zu willfahren. Verſichre demnach den geneigten Leſer, daß er hierinnen einen Auszug der kräftigſten und geiſtreichſten Lieder beiſammen finden, auch alle Geſänge, ſo jemals in dieſen Städten bekannt, und in den Kirchen geſungen worden antreffen werde. Es ſind zwar in der Cenſur einige Redensarten geändert, auch etliche Lieder, ſo in der erſten Edition geſtanden, heraus

genommen;

genommen: Es ſind aber dagegen in die folgende Editionen viele geiſtliche und kräftige Lieder eingerücket worden, welche in der erſten nicht geweſen.

Was die Ordnung der Materien betrift, ſo iſt dieſelbe eingerichtet nach der Ordnung des Heyls ſo wie ſie der ſelige D. Spener in ſeiner lautern Milch vorſtellet Und handelt erſtlich von GOtt ſo der Urheber des Heils; von Chriſto, ſo das Heyl erworben; vom Heiligen Geiſt, welcher es zueignet; hernach von den Mitteln des Heils, von Seiten GOttes und der Menſchen Ferner von den Gütern des Heyls, und von den Pflichten derer, ſo des Heyls theilhaftig worden; und endlich von der Einführung in den völligen Genuß des Heyls in der Ewigkeit.

Die Lieder unter einem jedem Titel, ſind nach der Ordnung des Alphabets eingerichtet, daß man ſie deſto leichter und bequemer aufſchlagen und finden kann; Am Ende ſind angehangen zwei Regiſter, das erſte über die Melodieen, in welchem mit großer Mühe alle, Geſänge unter einer Nummer gebracht, welche in einer Melodie geſungen werden können, damit die, ſo etwa nur eine Melodie wiſſen dennoch alle die übrigen Lieder nach dieſer einzigen Melodie ſingen können; Denen aber mehr als eine bekant, die können die anmuthigſte erwählen, und die übrigen Geſänge auch nach derſelben ſingen. Das andere Regiſter iſt über die Lieder, ſo im Geſangbuch ſtehen da die erſte Zahl die Nummer der Melodieen die andere aber das Blatt, wo das Lied zu finden anzeiget. Endlich iſt noch beygefügt ein kurzes Gebet-Buch aus Johann Arnds Paradies-Gärtlein und andern geiſtreichen Gebet-Büchern zuſammen gezogen; da ſowohl Morgen- und Abend- als auch Buß- Beicht-

und

und Communion Gebeter und Formen auf allerlei Fälle im Chriſtenthum zu finden. Sind Fehler, oder ſonſt etwas darinnen, das jemand anſtößig; ſo wolle es der geneigte Leſer aufs beßte erklären und anzeigen, man verſichert, daß bey künftigem Verlag alles geändert und gebeſſert werden ſoll. Weil der einige Zweck dieſer Arbeit iſt, dem Nächſten zu dienẽ u. zu beſſern.

Mein Wunſch dabei iſt, daß dieſes Buch, gleich den glühenden Kohlen vom Altar des HErrn ſeyn möge, alſo, daß alle Herzen, die es im Gebrauch berühren, davon glühend, zum göttlichen Lobe und und zur rechten JEſus-Liebe entzündet werden! Ja, ich ſeufze mit den ſeligen D Spener in ſeinem theologiſchen Bedenken p323 Der HERR, HERR dem alles Lob gebühret, wolle alles zu dieſes Zwecks Erreichung richten, alles dahin zielende Vornehmen ſegnen, ſonderlich aber, ſo oft wir uns auch zum Singen vor ſein Angeſicht ſtellen unſre Herzen mit derjenigen Kraft des Geiſtes erfüllen, daß alles, was wir ſingen wollen, erſt in unſern Herzen lebendig ſei, und dieſe mit himmliſchen Feuer entzündet werden mögen, damit, was wir alsdann mit der Zunge ſingen, ein ſüßer Ton vielmehr in ſeinen, als der Menſchen Ohren, mehr im Himmel, als auf Erden ſchalle, als ein wahres Vorſpiel jener ewigen Harmonie werde, hingegen aller Orten das unandächtige Geſchrei der Lieder aufhöre, und dieſer wahren Frucht des Geiſtes Platz gebe! Halleluja! Das verleihe uns alles aus Gnaden die heilige hochgelobte Dreyeinigkeit, und laſſe uns endlich dahin kommen: wo wir ohne Aufhören recht ſingen werden:

Heilig, Heilig, Heilig heiſt
GOtt der Vater, Sohn und Geiſt, Amen.

Johann Porſt.

Vom

Vom Urheber unſers Heils.

Von GOTT und der heiligen Dreyeinigkeit.

1. In eigener Mel.

Allein GOtt in der Höh ſey Ehr und Dank für ſeine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade: ein'n Wohlgefall'n Gott an uns hat: nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all' Fehd' hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſ'n anbeten dich, für deine Ehr wir danken; daß du, GOtt Vater! ewiglich regierſt ohn alles Wanken. Ganz unermeſſ'n iſt deine Macht fort g'ſchieht was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren.

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingeborn deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'r die war'n verlohrn, du Stiller unſers Haders; Lamm GOttes! heil'ger HErr und GOtt! nim an die Bitt von unſrer Noth, erbarm dich unſer aller.

4. O heilger Geiſt, du höchſtes Gut, du aller heilſamſter Tröſter! fürs Teufels G'walt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet, durch große Marter und bittern Tod; abwend all unſern Jamm'r und Noth, dazu wir uns verlaſſen.

2. Mel. Der Tag iſt hin mein 2c.

Dreieinigkeit! der GOttheit wahrer Spiegel; o Licht vom Licht! als deſſen Allmachts-Flügel ſich um und um durch dieſen Erdkreis ſtreckt, und alle Welt mit ſeinem Schirm bedeckt.

2. Wir loben dich ſo bald die Sonn erwachet, und wenn ſie jetzt den ſpäten Abend machet: was lebt und webt auf dieſer Erde weit, iſt alles, HErr! zu deinem Dienſt bereit.

3. O reicher Schatz! o unumſchränktes Weſen! Wer hat wohl je die Heimlichkeit geleſen? O tiefer Brunn! o unerforſchte Pracht! wie groß, ach GOtt! wie groß iſt deine Macht.

4. Wer kann doch hier Herr! deine Weg erfinden? Wie ſoll ein Menſch wohl dein Gericht ergründen?

Nur weg, Vernunft! nur weg, nur weg mit dir, dein Witz der iſt gar viel zu ſchlecht allhier.

5. Nur immerhin, nur hin mit deinem Dichten, du kanſt dich nicht in Gottes Weisheit richten, wo GOtt dich ſelbſt nicht unterweiſen wird, ſo bleibeſt du verloren und verirrt.

6. Drum lehr uns HErr, o lehr uns ohne Trennen, in einem Drei, in Dreien Eins erkennen: Ach lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geiſt, daß du Ein GOtt in drei Perſonen heißt.

7. Gieb daß von mir dies Wort bei uns ſtets klinge: Von Ihm, durch Ihn, in Ihm ſind alle Dinge. Dem großen GOtt ſey Ehr in Ewigkeit. Ja, Amen, Ja, ſingt alle Chriſtenheit.

8. Dein Nam iſt groß: dein Reich, HErr, in uns wohne; dein Will uns zwing, ernähr uns, und verſchone; Verſuchung ſteur, erlöſ' aus böſer Zeit. Dein iſt das Reich, die Kraft und Herrlichkeit.

3. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Du dreimal großer GOtt, dem Erd und Himmel dienen, dem heilig, heilig, ſingt die Schaar der Seraphinen; du höchſte Majeſtät, und Helfer in der Noth, du aller HErren HErr, Jehovah Zebaoth.

2. Dich bet ich jetzund an, dir Lob und Dank zu lallen, mein Halleluja laß dir gnädig wohlgefallen, du allerhöchſtes Gut und wohlthatvolle Sonne, du aller Gaben Meer, ganz unerſchöpfter Brunn.

3. Mein Schöpfer! Menſch und Vieh und alles andre Weſen läßt deiner Allmacht Pracht ganz klärlich an ſich leſen, ein jedes Wunder lobt dich in der Allnatur, Stern, Element, Gewölk und alle Kreatur.

4. Es muß dich jedermann, den treuen Vater preiſen, du führeſt wunderbar, willſt Leib und Seele ſpeiſen, erhöreſt das Gebet, erhalteſt Gut und Blut, wir ſind viel zu gering, was deine Treue thut.

5. Heiland, Immanuel, Lamm GOttes ohne Sünden, mein JEſu, deine Lieb kann kein Verſtand ergründen; das Hoſianna ſingt ein jeder wahrer Chriſt, das menſchliche Geſchlecht, das längſt erlöſet iſt.

6. Du nahmeſt Fleiſch an dich, und trateſt in die Mitten, trugſt unſre Sünden Schuld, indem du viel gelitten. Doch dies dein Blut und Tod erwirbt die Seligkeit, das ew'ge Himmels Heil, die unermeßne Freud.

7. Du ſüßer Himmels-Thron, du Taube reiner Flammen, Herr und Gott Heilger Geiſt, du führſt die Kirch zuſammen, du heiligſt durch und durch, du biſt ein Licht vom Licht, giebſt neue Feuersglut, damit kein Glaub gebricht.

8. Ach

8. Ach allerhöchſter Troſt und beſter Weisheits-Lehrer, Erleuchter, Heiliger, Aufrichter und Bekehrer! du theilſt die Gaben aus, das Wollen wird vollbracht, durch die Gemeinſchaft wird uns Kraft und Geiſt gemacht.

9. GOtt Vater, Sohn und Geiſt! ein GOtt und Eins in Dreyen, geprieſ'ne Majeſtät, auf ſtets zu benedeyen! laß uns im Tugend-Weg gewiſſenhaftig ziehn, und durch ein ſel'ges End zu unſerm Erbe gehn.

10. Laß, dreymal großer GOtt, den Thau der Gnaden feuchten; ach! ſegne, ſegne uns, laß uns dein Antlitz leuchten; wir hoffen ja auf dich, du läſſ'ſt uns nicht in Spott, drum ſingt das Gloria: Gelobt, gelobt ſey GOtt.

4. In eigener Mel.

GOtt, der Vater wohn uns bei, und laß uns nicht verderben! mach uns aller Sünden frey, und hilf uns ſelig ſterben. Vor den Teufel uns bewahr, halt uns bey veſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen aus Herzens Grund vertrauen. Dir uns laſſen ganz und gar, mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teufels Lüſten, mit Waffen GOtt's uns rüſten. Amen! Amen! das ſey wahr, ſo ſingen wir: Halleluja.

2. JESUS Chriſtus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben ꝛc.

3. Heiliger Geiſt! uns wohne bey, und laß uns nicht verderben ꝛc.

5. M. Meine Seel erhebt den HErrn.

GOtt ſey uns gnädig und barmherzig, und gebe uns ſeinen göttlichen Segen.

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

3. Es ſegne uns GOtt! unſer GOtt! Es ſegne uns GOtt, und gebe uns ſeinen Frieden, Amen.

4. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

5. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

6. Mel. An Waſſerflüſſen Babylon.

Herr GOtt, der du erforſcheſt mich, und kennſt mich aus und innen; mein Thun und Laſſen kommt vor dich, Gehn Stehen und Beginnen. Was ich im Bette denk und dicht, ſiehſt du von fern und fehleſt nicht, du prüfeſt Herz und Nieren. Du kannſt auch, wenn ich bin allein, und gerne wollt verborgen ſeyn, all meine Weg ausſpüren.

2. Es iſt kein Wort in meinem Mund, ſo ich dir könnt verheelen, du, HErr'

ſiehſt recht des Herzens-Grund, was ſteckt in meiner Seelen. Du ſchaffeſt ja was ich vollbring, wie groß es iſt und wie gering, ich kanns ohn dich nicht richten; wenn aber du, durch deine Gnad Verſtand mir giebſt, und Hülf und Rath, ſo kann ich alles ſchlichten.

3. Wie du die Deinen wunderlich, o GOtt! hier pflegſt zu führen, verſteh ich nicht, und laſſe mich bloß deine Gnad regieren. Wo ſoll ich hin vor deinem Geiſt, denn du auch die Gedanken weiß'ſt, es hilft vor dir kein Fliehen. Führ ich gen Himmel biſt du da, auch in der Höll tritt du mir nah, kann dir mich nicht entziehen.

4. Nun, großer GOtt! weil deine Hand, mich überall kann finden, und all mein Thun dir iſt bekannt, ſo hüt ich mich vor Sünden. Denn finſter iſt wie Licht bey dir, was heimlich war, kommt klar herfür, ich kann dir nicht entgehen. Was ich gethan, geredt, gedacht, daß wird vor deinen Thron gebracht, da muß ich vor dir ſtehen.

5. HErr! meine Seel erkennt dies wohl, daß du mich haſt bereitet, und wie ein Menſch geſtalt ſeyn ſoll, aus Mutterleib geleitet. Durch deine Vorſorg Fleiſch und Bein, und alle Glieder an mir ſeyn; dein Aug hat mich erwählet. Da ich noch ungeboren war, haſt du ſchon Stunden, Tag und Jahr im Lebens Lauf gezählet.

6. Ich danke dir und preiſe dich für ſolche große Thaten, und daß du mir ſo wunderlich an Leib und Seel gerathen, ſehr köſtlich iſt dein Werk an mir, wenn ich erwach, bin ich bei dir, und warte deiner Gnaden: Ich glaube veſt daß meine Sünd durch Chriſtum mir vergeben ſind, daß ſie mir nicht mehr ſchaden.

7. Den Vorſatz gieb mir HErr dabey, daß ich, was bös iſt meide. Die gottloſ' Rott fern von mir ſey, von Frommen mich nicht ſcheide; daß ich nur lieb' was dir gefällt und haſſe was ich von der Welt, auch ihrem Trotz nicht achte; halt dein Gebot, hör gern dein Wort, im Glauben und in Hoffnung fort das Ewige betrachte.

8. Erforſch mich, GOtt ergründ mein Herz durchſuch all' mein' Gedanken und ſiehe, ob ich hinterwärts, und auf die Seit' woll wanken? Bin ich vielleicht auf böſem Weg, ſo führ du mich den rechten Steg, der nach dem Himmel weiſe, daß ich vom Sünden Dienſte frey, und dir, o HErr! gefällig ſey, bis ich von hinnen ſcheide.

7. In eigener Mel.

Jehovah iſt mein Licht und Gnaden-Sonne, Jeho-

Jehovah iſt die Vollenkommenheit, Jehovah iſt die reine Seelen Wonne, Jehovah iſt derBrunn voll Heiligkeit. In dieſem Licht kann ich viel Wunder ſehn. Die Vollenkommenheit iſt meineRuh, dieSeelen-Freud erquicket mich dazu, in Heiligkeit muß ich auch zu ihm gehn.

2. Jehovah iſt ein unbegreiflich Weſen, da mein Verſtand ſich willig in verliert: in ſeinem Wort iſt dieſes klar zu leſen, wie wunderbar der kluge Rath regiert. Wer hat den Siñ des Geiſtes je erkannt? Wer gab den Rath, der war von Ewigkeit? Vernunft ſei ſtill, die See iſt viel zu breit und allzutief, o kluger Unverſtand.

3. Jehovah! Grund und Leben aller Dinge, du biſt fürwahr ein unzugänglich Licht. Gieb, daß im Licht mein Wandel mir gelinge. Ach! führe mich mit deinem Angeſicht. Du biſt ein Licht, und biſt im Licht allein, du haſſeſt den der Finſterniſſen liebt, du liebeſt den, der Recht und Licht dir giebt; o laß mich ſtets bei deinen Strahlen ſeyn.

4. Jehovah, Gott mit mir zu allen Zeiten, mit dir ich nun Gemeinſchaft haben kann, wenn du mich wirſt mit deinen Augen leiten, ſo wirſt du mich zu Ehren nehmen an. O blinde Welt! o Welt, ich warne dich! fliehſt du das Licht, und laufeſt in der Nacht, die arme Seele iſt ewig umgebracht. Nur Licht und Recht vereinigt GOtt und mich.

8. In eigener Mel.

Hochheilige Dreyeinigkeit! die du, ſüß und milde, mich haſt geſchaffen in der Zeit zu deinem Ebenbilde; ach! daß ich dich von Herzens Grund doch lieben möchte alle Stund, drum komm doch und zieh ein bey mir, mach Wohnung, und bereit mich dir.

2. O Vater nimm ganz kräftig ein das ſehnende Gemüthe; mach es zu deinem innern Schrein und deiner ſtillen Hütte: Vergieb, daß meine Seele ſich ſo oft zerſtreuet jämmerlich, verſetze ſie in deiner Ruh daß nichts in ihr ſey als nur du.

3. GOtt Sohn! erleuchte denVerſtand, mit deiner Weisheit Lichte, vergieb, daß er ſich oft gewandt, zu eitelem Gedichte: Laß nunmehr nur in deinem Schein mein einigs Schau'n und Wirken ſeyn, zieh ihn, daß er hier allbereit entreiße ſich von Ort und Zeit.

4. O HeilgerGeiſt! und Liebes Feu'r! entzünde meinen Willen, ſtärk ihn komm mir zu Hülf und ſteur, den deinen zu erfüllen. Vergieb, daß ich ſo oft gewußt, was ſündlich iſt, und nicht geſollt, verleih, daß ich mit reiner

Brunſt, dich innig ewig lieb umſonſt.

5. O heilige Dreyeinigkeit! führ mich nun ganz von hinnen, richt zu dem Lauf der Ewigkeit all' äuß- und inn're Sinnen. Verein'ge mich, und laß mich hier eins mit dir ſeyn, daß ich mit dir auch dort ſey in der Herrlichkeit, o heilige Dreyeinigkeit.

9. In eigener Mel.

Jeſaia, dem Propheten das geſchah: das er im Geiſt den HErren ſitzen ſah, auf einem hohen Thron mit hellem Glanz, ſein's Kleides Saum den Chor erfüllet ganz. Es ſtanden zween Seraphim bey ihm dran; ſechs Flügel ſah er einen jeden hab'n: Mit zween verbargen ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie ihre Füße gar, und mit den andern zween ſie flogen frey, geg'n einander ruften ſie mit groß'm Geſchrey: Heilig iſt GOtt, der Herre Zebaoth! :,: :,: Sein' Ehr' die ganze Welt erfüllet hat. Von dem Geſchrey zittert Schwell und Balken gar, das Haus auch ganz voll Rauch und Nebel war.

10. In eigener Mel.

Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit! groß iſt deine Barmherzigkeit, aller Ding ein Schöpfer und Regierer. Eleiſon.

2. Chriſte! aller Welt Troſt, uns Sünder allein du haſt erlöſt, o JEſu GOttes Sohn! unſer Mittler biſt in dem höchſten Thron, zu dir ſchreyen wir aus Herzens Begier: Eleiſon.

3. Kyrie, GOtt Heiliger Geiſt, tröſt, ſtärk uns im Glauben allermeiſt, daß wir am letzten End frölich abſcheiden aus dieſem Elend. Eleiſon.

11. M. Es woll uns GOtt genädig 2c.

O meine Seel! erhebe dich, mit Andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbaret ſich, und wie man ihn ſoll achten, daß er der Allerhöchſte iſt im Himmel und auf Erden, und ſoll gerühmt zu jeder Friſt, auch angerufet werden, als Urſprung aller Dinge.

2. GOtt, du biſt einig für und für, nichts ſind der Heiden Götter, kein Heil und Troſt iſt außer dir, kein Helfer noch Erretter. Laß mich, o HErr! auf dich allein von ganzem Herzen trauen, dir inniglich ergeben ſeyn, auf niemand anders bauen, dir, dir allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt du biſt ein Geiſt, und theileſt bey uns allen an Gaben aus, was geiſtlich heißt, nach deinem Wohlgefallen. Laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt, daß wenn ich vor dich trete, ich deine Kraft in mir empfind, und dadurch dich anbete im Geiſt und in der Wahrheit.

4. Du biſt, o GOtt! von Ewigkeit, ohn Anfang und ohn Ende. Gieb, daß mein Herz von aller Freud des Zeitlichen ſich wende, auf daß ich möge immerdar, drum bitten und drauf denken, weil alles hier iſt wandelbar, daß du mir dort wollſt ſchenken, das unvergänglich' Erbe.

5. O GOtt! du biſt an allem Ort, und gar nicht zu ermeſſen; ob einer hier iſt oder dort, iſt er dir nicht entſeſſen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, du könntſt dich mein annehmen, auch was ich thu, laß mich dabey des Böſen vor dir ſchämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr! deine Macht, zu retten, die dich lieben, und wenn der Gottloſ' dich veracht, die Rache auch zu üben; gieb, daß ſich deiner Allmacht Schutz fort über mich erſtrecke: mich auch nicht Menſchen-Grimm und Trutz, nur deine Straf erſchrecke; du tödteſt Leib und Seele.

7. Voll höchſter Weisheit biſt du GOtt, niemand kann ſie ergründen: wie wunderſchwer auch iſt die Noth, weiß'ſt du doch Rath zu finden. Gieb, daß ich dir ſtets traue zu, auf dich werf meine Sorgen, auch Uebels weder denk noch thu, weil du ſieh'ſt ins Verborgen, und prüfeſt Herz und Nieren.

8. GOtt, du biſt heilig und gerecht! du kannſt die Sünd nicht leiden; wer ſagen will, er ſey dein Knecht, der muß das Böſe meiden. Gieb, daß ich mich zu jeder Zeit der Heiligkeit befleiße, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heiße, ob ichs ſchon nicht begreife.

9. Du biſt ſehr gnädig fromm und gut; wo ſich bekehrt der Sünder, erbarmſt dich wie ein Vater thut, von Herzen deiner Kinder. HErr! laß von deiner Lieb und Gnad mich allweg Troſt bekommen, von mir auch meine Miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als Morgen iſt vom Abend.

10. GOtt! deine Wahrheit ſtets beſteht, und wohl dem, der dir gläubet; der Himmel und die Erd vergeht, dein Wort, HErr! ewig bleibet. Gieb, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräueſt, auch hoffe, was dein Wort verſpricht, daß du mir gern verleiheſt; Hoffnuug wird nicht zu Schanden.

11. Allſelig biſt du GOtt! und frey, du thuſt, was dir beliebet, du biſt ein milder HErr dabey, der reichlich Gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heilger Wille. Gieb auch, daß ich von dir allein und deiner Güte Fülle erwarte all's in allem.

12. GOtt! wenn ich dich ſo kenn und ehr, dein Wort zum Grunde ſetze, kann ich mich

mich drob erfreuen mehr, als über alle Schätze. Bis ich dort, o du wahres Licht: ohne Lallen dich werd nennen, von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen und erkennen, und ohn Aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heil'ger Geiſt! der du auch willſt auf Erden von mir und allen ſeyn gepreiſt, laß deinen Ruhm groß werden. Verleih mir Gnade, Kraft und Stärk, daß ich zu allen Zeiten, HErr! deinen Namen und dein Werk, könn' mehr und mehr ausbreiten, ſo lang' ich hab' das Leben.

12. Mel. Schönſter Immanuel.

Seligſtes Weſen! unendliche Wone! Abgrund der allervollkommenſten Luſt! ewige Herrlichkeit, prächtigſte Sonne, der nicht Veränderung noch Wechſel bewußt. Laß mich dich loben, bis einſt dort oben, wo dich die Engel und Menſchen beſingen, meine verherrlichte Zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige Blicke deiner im Glauben vermähleten Braut, bis ich die Seele einſt freudig hinſchicke, da ſie dich, wie du biſt, ſelig beſchaut, wenn ich dein Lieben ſtetig kann üben, und mit recht frommen und reinem Gewiſſen werd deine Ruh und Wolluſt genießen.

3. Der du dich in dir und durch dich erfreueſt eh dieſes alles ſein Weſen gewann, auch, was erquickend iſt, jedem verleiheſt, daß ſich doch ſelber beleben nicht kan. Heiligſte Güte! laß mein Gemüthe in dir ſich allezeit freudig erweiſen, daß dich doch nimmer genugſam kann preiſen.

4. Leb ich in Finſterniß, machet dein Glänzen ſelber im Todes-Thal mir wieder Licht; fall ich in Ohnmacht und ſchwebe zu Gränzen ſchwerer Verzweiflung, läßt du mich nicht. Endlich im Sterben muß ich ererben durch dich und in dir ein ewiges Leben, daß nur das ſeligſte Weſen kann geben.

5. Schüttert die Erde, und donnert der Himmel, tobet und ſchnaubet die raſende Welt, bleibt mir doch mitten in ſolchem Getümel noch meine Seligkeit veſte geſtellt, wenn dein Erbarmen ſich läßt umarmen von dem, ders klüglichſte ſeligſte Weſen ihm hat zum Felſen und Ruhe erleſen.

6. Wird meine Seele im Glauben euch lichte, dank ich es, ſeligſte Sonne nur dir; wenn ich mein Seufzen gen Himmel an richte, merk ich im Herzen auch balde, was mir von dir beſtimmet, weil ſchon anglimmet, was mich ſoll ewig und ſelig ergötzen, wenn du in deine Ruh mich wirſt einſetzen.

7. So biſt du ſelig, und theileſt mit abe, läſſeſt auch keinem Geſchöpfe die Macht, daß es von Mutterleib bis hin zum Grabe dem, den du deiner Gunſt würdig geacht't, zu ſchaden tauge, ja, daß kein Auge, ſollt es gleich Himmel und Erde durchgehen, einen unſeligen Chriſten kann ſehen.

8. Bin ich denn ſelig: ſo laß mich es merken, ſchreib es durch deinen Geiſt mir recht im Sinn, und reiß im Glauben und ſeligen Werken mich von der Eitelkeit wenn du willſt hin, wo man nach Klagen freudig kann ſagen: Seht! aus der Schaar der elendeſten Sünder machet der ſel'ge GOtt ſelige Kinder.

Vom Erwerber unſers Heils, von JEſu Chriſti.

Und zwar:

I. Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch.

13. M. Von GOtt will ich nicht laſſen.

Auf! auf! ihr Reichsgenoſſen! der König kommt heran; empfahet unverdroſſen, den großen Wundermann. Ihr Chriſten geht herfür, laßt uns vor allen Dingen Ihm Hoſianna ſingen mit heiliger Begier.

2. Auf! ihr betrübten Herzen! der König iſt ſehr nah; hinweg all Angſt und Schmerzen, der Helfer iſt ſchon da; ſeht, wie ſo mancher Ort hoch tröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl Tauf und Wort.

3. Auf! auf! ihr Vielgeplagte, der König iſt ſehr nah; ſeyd fröhlich ihr Verzagte! dort komt der Morgenſtern, der HErr will in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen; er will euch Hülf erweiſen, ja dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört ihr frechen Sünder, der König merket drauf, wenn ihr, verlorne Kinder, im vollen Laſter-Lauf auf Arges ſeyd bedacht. Ja thut es ohne Sorgen; gar nichts iſt ihm verborgen, er giebt auf alles Acht.

5. Seyd fromm ihr Unterthanen! der König iſt gerecht. Laßt uns die Weg ihm bahnen, und machen alles ſchlecht. Fürwahr Er meint es gut; drum laſſet uns die Plagen die Er uns ſchickt, ertragen mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wenngleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin: Geduld, weil ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod, uns die uns lieb, genommen: wohlan, ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf in GOtt ihr Armen, der König ſorgt für euch, er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich; der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren; was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Kreuz, läßt er doch nicht, die, welch auf ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht. Von GOtt kommt alles her, der läſſet auch im Sterben, die Seinen nicht verderben, ſein' Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf ihr Hochbetrübte, der König kommt mit Macht, an uns ſein Herzgeliebte, hat er ſchon längſt gedacht. Uns wird kein Angſt und Pein, noch Zorn hinführo ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden läßt ſeine Kinder ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn, dieweil er kommt geritten, ſtark, herrlich, ſanft und ſchön. Nun tretet all heran, den Heiland zu begrüßen, der alles Kreuz verſüßen, und uns erlöſen kann.

11. Der König will bedenken die, die er herzlich liebt, mit köſtlichen Geſchenken, als der ſich ſelbſt uns giebt durch ſeine Gnad und Wort. O König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du giebſt uns reichlich, ob wir gleich arm und ſchwach: du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach, drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig dankbar ſeyn.

14. In eigener Mel.

Gottes Sohn iſt kommen, uns allen zu frommen, hier auf dieſer Erden, in armen Geberden, daß er uns von Sünde freie und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute, und lehret die Leute, wie ſie ſich von Sünden, zur Buß ſollen wenden, von Irrthum und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, und ſein'n Dienſt annehmen, durch ein'n rechten Glauben, mit ganzem Vertrauen, will er eben ihre Sünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n ſchenken in den Sakramenten ſich ſelber zur Speiſe, ſein' Liebe zu beweiſen, daß ſie ſein genießen in ihrem Gewiſſen.

5. Du

5. Die alſo bekleiben und beſtändig bleiben, den HErrn in allem trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes Ende, da wird er vom Böſen ihr' Seel erlöſen, und ſie mit ihm führen zu der Engel-Chören.

7. Von dannen Er kommen, wie denn wird vernommen, wann die Todten werden erſtehn von der Erden, und zu ſeinen Füßen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, die Frommen zur Freuden, die Böſen zur Höllen, in peinliche Stellen, da ſie ewig müſſen ihre Untugend büßen.

9. Ey nun, o HERR JEſu, ſchicke unſer Herz zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden, darinnen verſcheiden zur ewigen Freuden.

15. Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

Lob ſey dem allerhöchſten GOtt, der unſer ſich erbarmet hat, geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, aus ihm gebor'n im höchſten Thron.

2. Auf daß er unſer Heiland würd', uns freite von der Sünden-Bürd', und durch ſeine Gnad' und Wahrheit führte zur ew'gen Klarheit.

3. O große Gnad und Gütigkeit, o tiefe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werk, daß ihm kein Mann, auch kein Engel verdanken kann.

4. Der Schöpfer aller Kreatur, nimmt an ſich unſere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Menſch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit wird Fleiſch in aller Reinigkeit. Das A und O Anfang und End, giebt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch, was iſt ſein Thun? daß GOtt für ihn giebt ſeinen Sohn? was darf unſer das höchſte Gut, daß er ſo unſerthalben thut.

7. O weh dem Volk das dich veracht't, der Gnad ſich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes Stimm, denn auf ihn bleibet GOttes Grimm.

8. O Menſch, wie das du's nicht verſtehſt, und dein'm König entgegen gehſt, der dir ſo ganz demüthig kömmt, und ſich ſo treulich dein annimmt.

9. Ey, nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Herzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genießeſt ſeiner Güt.

10. Unterwirf ihm deine Vernunft in dieſer Gnadenreich'n Zukunft, untergieb ſeiner Herrlichkeit die Werk deiner Gerechtigkeit.

11. Wo du dies thuſt ſo iſt er dein, bewahr dich

von der Höllen Pein; Wo nicht, ſo ſieh dich eben für, denn Er ſchließt dir die Himmels Thür.

11. Sein' erſte Zukunft in die Welt iſt in ſanftmüthiger Geſtalt, die andre wird erſchrecklich ſeyn, den Gottloſen zu großer Pein.

12. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, die werden dann zur Freud eingehn, beſitzen da der Engel Chor, daß ſie kein Uebel mehr berühr.

13. Dem Vater in dem höchſten Thron, ſammt ſeinem eingebornen Sohn, dem Heilgen Geiſt in gleicher Weiſ' ſey ewiglich Dank, Ehr und Preis.

16. M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Mit Ernſt ihr Menſchen-Kinder! das Herz in euch beſtellt, damit das Heil der Sünder, der große Wunder-Held, den GOtt aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben geſendet und gegeben, bei allen kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem großen Gaſt; macht ſeine Steige richtig, laßt alles was er haßt. Macht alle Bahnen recht: die Thal laßt ſeyn erhöhet, macht niedrig, was hoch ſtehet: was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein Herz, das Demuth liebet, bei GOtt am höchſten ſteht: Ein Herz das Hochmuth übet, mit Angſt zu Grunde geht; ein Herz, das richtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kann ſich recht bereiten, zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Ach! mache du mich Armen, in dieſer Gnaden-Zeit, aus Güte und Erbarmen, Herr JEſu, ſelbſt bereit. Zieh in mein Herz hinein, vom Stall und von der Krippen, ſo werden Herz und Lippen dir ewig dankbar ſeyn.

17. M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Nun jauchzet all, ihr Frommen! in dieſer Gnaden-Zeit, weil unſer Heil iſt kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne ſtolzer Pracht, doch mächtig zu verheeren und gänzlich zu zerſtöhren des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten, auf einem Eſelein und ſtellt ſich in die Mitten für uns zum Opfer ein. Er bringt kein zeitlich Gut: Er will allein erwerben durch ſeinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Krone ſucht er auf dieſer Welt: Im hohen Himmels-Throne iſt ihm ſein Reich beſtellt. Er will hier ſeine Macht und Majeſtät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr großen Potentaten, nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt:

führt: ſonſt wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch Gottes Zorn denn rührt.

5. Ihr Armen und Elenden, in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Ende müßt haben Angſt und Leid, ſeyd dennoch wohlgemuth! läßt eure Lieder klingen, und thut dem König ſingen, der iſt eu'r höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit, und all eu'r Klag und Weinen verwandelen in Freud. Er iſts, der helfen kann: halt't eure Lampen fertig und ſeyd ſteis ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der Bahn.

18. In eigener Mel.

Nun kommt der Heiden Heiland der Jungfrauen Kind erkannt, des ſich wundert alle Welt: GOtt ſolch Geburt Ihm beſtellt.

2. Nicht von Mannsblut, noch vom Fleiſch, allein von dem heilige Geiſt iſt GOttes Wort worden Menſch, und blühte ein Frucht Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfraun Leib ſchwanger ward, doch bleibt Keuſchheit rein bewahrt, leucht't hervor manch Tugend ſchon, Gott da war in ſeinem Thron.

4. Er ging aus der Kammer ſein, dem Königlichen Saal, ſo rein, GOtt von Art, und Menſch ein Held, ſein'n Weg er zu laufen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich führ hinaus den Sieg im Fleiſch, das dein ew'ge GOttes Gewalt in uns das kranke Fleiſch erhalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar. Dunkel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater g'than! Lob ſey GOtt, ſein'm einigen Sohn! Lob ſey GOtt dem Heiligen Geiſt! immer und in Ewigkeit.

19. Mel. Nun freut euch lieben 2c.

O heilige Dreyeinigkeit! voll Majeſtät und Ehren, wie kann doch deine Chriſtenheit, dein Lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, ganz unbegreiflich iſt dein Nam, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir danken dir, das deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Worte ſo viel hat uns offenbar gegeben: daß, du biſt wahrer GOtt, und heiß'ſt: GOTT Vater, Sohn, Heil'ger Geiſt, dreifaltig und doch einig.

5. O Vater aller Dinge Quell und Urſprung ſey gepreiſet, für alle Wunder

der, die ſo hell uns deine Macht erweiſet. Du Vater haſt vor aller Zeit den ein'gen Sohn von Ewigkeit, dein Ebenbild gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erdenkreis, nach deinem Wohlgefallen, und Menſchen drauf zu deinem Preis, da wird dein Lob erſchallen. Auch wird durch deines Mundes Wort, dies alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, o Vater, ferner bei uns deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern; aus unſern Nöthen mannigfalt errette uns und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, von Ewigkeit geboren, uns Menſchen auch ins Himmels-Thron zum Mittler auserkohren, durch dich geſchicht was nur geſchicht, o wahrer GOtt, o wahres Licht, vom wahren GOtt und Lichte.

7. Du biſt des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen; als eben war die Zeit erfüllt, haſt du Fleiſch angenommen, haſt uns erworben GOttes Huld, bezahlet unſre Sünd und Schuld durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpfſt der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Menſch und GOtt, wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat danken.

9. O heilger Geiſt, du werthe Kron, erleuchte unſre Sinnen, der du vom Vater und dem Sohn ausgeheſt ohn Beginnen. Du biſt allmächtig und ohn End, der Vater und der Sohn dich ſend, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr! du gebiereſt durch die Tauf uns wiederum aufs neue, hernacher auch nimmſt du uns auf, wenn du giebſt wahre Reue. Durch dich wird unſre Hoffnung veſt, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibſt du bey uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufzer oft vor dich in unſrer Noth vorbringen. Und wenn die letzte Stund da iſt, ſo hilf das wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, für alle Gnad und Güte, ſey immerdar von uns gepreißt mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig ſingt. Das thun wir auch auf Erden.

20 M. Valet will ich dir geben.

Wie ſoll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? O aller-

Welt

Welt Verlangen! o meiner Seelen Zier, O JEſu, JEſu ſetze, mir ſelbſt die Fackel bey, damit was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir in Pſalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze ſoll dir grünen in ſtetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, ſo gut es kann und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaßen in ihrem größten Leid? Als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht, da biſt du, mein Heil kommen, und haſt mich groß gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, du kommſt und machſt mich los: ich ſtand in Spott und Schanden, du komſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu Ehren, und ſchenkſt mir großes Gut, daß ſich nicht läßt verzehren, wie irrdiſch Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels Zelt, als das geliebte Lieben, womit du alle Welt in ihren tauſend Plagen und großen Jammer-Laſt, die kein Menſch kann ausſagen, ſo veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bey denen Gram und Schmerze ſich häuft je mehr und mehr: Seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür: der eure Herzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt er kommt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all' Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken vor eurer Sünden Schuld: nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern, zu Troſt und wahrem Heil, ſchafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt ein König, dem wahrlich alle Feind' auf Erden viel zu wenig, zum Widerſtande seynd.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihn flucht; mit Gnad und ſüßem Lichte, dem, der ihn liebt und ſucht. Ach, komm, ach komm, o Sonne, und hol' uns allzumal, zum ew'gen Licht und Wonne in deinen Freuden-Saal.

21. M. Freu dich ſehr o meine rc.

Warum willſt du drauſſen ſtehen, du Ge-

ſegneter des HErrn? Laß dir, bey mir einzugehen wohlgefallen; du mein Stern! Du, mein JEſu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit, hilf, o Heiland! meinem Herzen von den Wunden, die mich ſchmerzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht des Geſetzes ſtarker Hammer mir mit ſeinen Schrecken macht. O der ſchweren Donner Stimm, die mit GOttes Zorn und Grimm alſo tief ins Herze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget.

3. Dazu kommt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Höllen die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger iſt, ſo zermartert und zerfrißt, mich mein eigenes Gewiſſen mit vergiften Schlangen Biſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern fall ich vollends in den Koth: da iſt Troſt, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, gute Freunde die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht kraftlos wär. Hab ich Hoheit, die iſt flüchtig! hab ich Reichthum, was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt, was iſt ſie werth? Was iſt, daß mich heut erfreuet, daß mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt und alle Freude, ruht in dir, HErr Jeſu Chriſt, dein Erfreuen iſt die Weide, da man ſich recht fröhlich ißt. Leuchte mir, o Freuden Licht! ehe mir das Herze bricht; laß mich, HErr! an dir erquicken! JEſu, komm! laß dich erblicken.

7. Freu dich, Herz! du biſt erhöret, jetzo kommt und zieht er ein, ſein Gang iſt zu dir gekehret; heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich ganz zu ſeiner Ruh: öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm was dich drückt und quäle.

8. Siehſt du, wie ſich alles ſetzet, was dir zuvor widerſtund, hörſt du, wie er dich ergötzet mit dem zuckerſüßen Mund! Ey! wie läßt der große Drach all ſein Thun und Toben nach, er muß aus dem Vortheil ziehen, und in ſeinen Abgrund fliehen.

9. Nun du haſt ein ſüßes Leben, alles was du willſt iſt dein: Chriſtus, der ſich dir ergeben, legt ſein'n Reichthum bey dir ein. Seine Gnad iſt deine Kron und du biſt ſein Stuhl und Thron. Er hat dich in ſich geſchloſſen, nennt dich ſeinen Hausgenoſſen.

10. Seines Himmels goldne Decke, ſpannt Er um dich rings herum, daß dich fort nicht mehr erſchrecke deines Feindes Ungeſtüm:

geſtüm, ſeine Engel ſtellen ſich dir zur Seiten, wann du dich hier willſt oder dort hinwenden, tragen ſie dich auf den Händen.

11. Was du Böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft: GOttes Liebe nimmt gefangen deiner SündenMacht und Kraft. Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt ſich will wider dich erregen wird zu lauter Glück und Segen.

12. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös' und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen und es treulich mit dir meint: Bleibeſt du dem wieder treu, iſts gewiß und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben Jhn dort ewig werdeſt loben.

II. Von der Geburt Chriſti.

22. M. Wo Gott der HErr nicht ꝛc.

Ach! wie erſchrickt die böſe Welt vor GOttes-Freund' und Kindern: wie wird ihr Angeſicht verſtellt, wenn ſie nicht kann verhindern, daß ſie im Glauben fahren fort, des Herren Werk an allem Ort zu treiben und zu bauen.

2. Herodes und Jeruſalem erſchrecken, wenn ſie hören, daß JEſus iſt in Bethlehem geboren; da ihr Lehren doch zeiget aus derSchrift davon, das hier des Allerhöchſten Sohn geboren ſollte werden.

3. Sie wiſſen dieſes aus dem Wort Herodi anzupreiſen, doch gehen ſie nicht an den Ort, den ſie doch ſelbſt anweiſen. So geht es noch: Wie mancher weiß des HErren Wahrheit und Geheiß, thut doch nicht nach dem Wiſſen.

4. Wer lebet in Jeruſalem in Stolz und Pracht des Lebens, und gehet nicht nach Bethlehem, der ſucht ſein Heil vergebens: Auch wer die Schrift von außen nennt und thut nicht was er wahr erkennt, wird JEſum nimmer finden.

5. Die Weiſen forſchen ſo lang nach, bis ſie das Haus erblicken, wo ſie an der geſuchten Sach ſich in der That erquicken. Ach! daß wir möchten thun wie ſie, und ſparen weder Zeit noch Müh, bis wir dies Heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, wañ dieſer Stern erſchienen, und ob ers thäte nur aus Rach, ſo laßt es dazu dienen, daß wir nur um des Sternen Scheins, der JEſus iſt, bekümert ſeyn, ſo lang wir forſchen köñen.

7. Gold, Weyhrauch, Myrrhen ſey die Gab, die wir zum Opfer bringen, ſammt Seel und Leib als unſer Haab, ſo wird es uns gelin-

gelingen; daß unſer Fußfall GOtt gefällt und JEſus ſich zu uns geſellt im Leben und im Sterben.

8. HErr JEſu! der du wunderbar die Heiden haſt gezogen, gieb daß ich, wie die Heiden-Schaar, im Herzen werd bewogen, zu ſuchen dich, und nichtes mehr, zu deines Namens Preis und Ehr, ſo lang ich leb auf Erden.

9. Ja, preiſ' o werthe Chriſtenheit, wie dir es heut gebühret, daß GOtt aus der Unwiſſenheit die Heiden hat geführet; und denke, daß die Finſterniß ein böſes Ende nehmen muß, wenn man als Heiden lebet.

23. Mel. Lobt GOtt ihr Chriſten all. zugleich.

Auf! Seele, auf und ſäume nicht, es bricht das Licht herfür, der Wunderſtern giebt dir Bericht, der Held ſey vor der Thür.

2. Geh weg aus deinem Vaterland, zu ſuchen ſolchen HERRN, laß deine Augen ſeyn gewandt auf dieſen Morgenſtern.

3. Gieb acht auf dieſen hellen Schein, der dir aufgangen iſt, er führet dich zum Kindelein, das heißet JEſus Chriſt.

4. Er iſt der Held aus Davids Stamm, die theure Sarons-Blum, das rechte ächte Gottes Lamm, Iſraels Preis und Ruhm.

5. Drum höre, merke, ſey bereit, verlaß des Vaters Haus, die Freundſchaft, deine Eigenheit, geh von mir ſelbſten aus.

6. Und mache mich behende auf, befreyt von aller Laſt; und laß nicht ab von deinem Lauf, bis du dies Kindlein haſt.

7. Du, du biſt ſelbſt das Bethlehem, die rechte Davids Stadt, wenn du dein Herze machſt bequem zu ſolcher großen Gnad.

8. Da findeſt du das Lebens-Brod, das dich erlaben kann, für deiner Seelen Hungers-Noth das allerbeßte Mann'!

9. Nimm wahr, mein Herz! doch deiner Sach, ob gingſt du ganz allein, und forſche weiter fleißig nach, und ſuch das Kindelein.

10. Halt dich im Glauben an das Wort, das veſt iſt und gewiß; daß führet dich zum Lichte fort aus aller Finſterniß.

11. In ſolchem Lichte ſiehet man das wahre Licht allein. Ein armes Menſchen Kind das kann uns davon Zeuge ſeyn.

12. Johannis ſelbſt, ders treulich meint, der zeuget ja von ſich, das er nur ſey des Bräutgams Freund: zu ſolchem nahe dich.

13. Erſinke du vor ſeinem Glanz in tiefſter Demuth ein, und laß dein Herz erleuchten ganz von ſolchem Freudenſchein.

14. Gieb dich ihm ſelbſt zum Opfer dar mit Geiſte, Leib und Seel, und ſinge mit der Engel-Schaar: Hier iſt Immanuel.

15. D

15. O wunderbare Süßigkeit! die dieſer Anblick giebt, dem, deſſen Herz dazu bereit, und dieſes Kindlein liebt.

16. Die Engel in des Himmels Saal, die freuen ſich darob, die Kinder GOttes allzumal, die bringen hier ihr Lob.

17. Da ſieh und ſchmeck wie ſüß die Luſt, die hier verborgen liegt, in deines JEſu Liebes-Bruſt, die alles Leid beſiegt.

18. Genieße hier das Engelbrod, die ſüße Himmels-Koſt, und lobe herzlich deinen GOtt bey dieſem Freuden-Moſt.

19. Hier iſt das Ziel, hier iſt der Ort, wo man zum Leben geht; hier iſt des Paradieſes Pfort, die wieder offen ſteht.

20. Hier fallen alle Sorgen hin, zu Luſt wird alle Pein; es wird erfreuet Herz und Sinn in dieſem JEſulein.

21. Hier iſt in allem Ueberfluß, was einem nur behagt. Da iſt kein Kummer noch Verdruß, der vor das Herz zernagt.

22. Mit GOtt und allen Seligen haſt du Gemeinſchaft hier, der Ort iſt wohl am glücklichſten, da wohnet GOtt in dir.

23. Der zeigt dir einen andern Weg, als du vorher erkannt, den ſtillen Ruh- und Friedens-Steg, zum ew'gen Vaterland.

24. Denſelben geh und folge dann, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget einen Tück.

25. Er will das Kindlein bringen um, die edle Gottes Frucht, den theuren Schatz, dein Eigenthum, er dir zu rauben ſucht.

26. Laß toben, würgen wie er will, dir wiederfährt kein Leid, geh du die Leidens-Bahn in Still zur frohen Ewigkeit.

24. M. Vom Himmel hoch da ꝛc.

Chriſtum wir ſollē loben ſchon, der reinen Magd Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht't, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſel'ge Schöpfer aller Ding zog an ein's Knechtes Leib gering, daß er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpf nicht all's verdürb.

3. Der göttlich' Gnad vom Himmel groß, ſich in die keuſche Mutter goß, ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, daß der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart gar bald ein Tempel GOttes ward: die kein Mann rühmet noch erkannt, von GOttes Wort man ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat geborn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann mit Springen zeigt: da er noch lag im Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihm nicht verdroß:

es war ein' klein' Milch ſein' Speiſ', die nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör ſich freuen drob, und die Engel ſingen GOtt Lob; den armen Hirten wird vermeldt, der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt, Chriſt, gebor'n von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

25. In eigener Mel.

Der Tag der iſt ſo freudenreich für uns Kreaturen: Deñ GOttes Sohn vom Himmelreich wohl über die Nature von einer Jungfrau iſt geborn: Maria du biſt auserkohrn, daß du Mutter werdeſt. Was geſchah ſo wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich, der iſt Menſch geboren.

2. Ein Kindelein ſo löbelich, iſt uns geboren heute von einer Jungfrau ſäuberlich, zu Troſt uns armen Leute. Wär uns das Kindlein nicht geborn, ſo wär'n wir allzumal verlorn, daß Heil iſt unſer aller. Ey! du ſüßer JEſu Chriſt, der du Menſch geboren biſt, behüt uns vor der Hölle.

3. Als die Sonne durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das, ſo merket allgemeine: zu gleicher Weiſ' geboren ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn der Werthe; in ein' Kripp ward er gelegt: groſſe Marter für uns trägt, allhier auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde war'n, erfuhren neue Mähre von denen Engeliſchen Schaar'n, wie Chriſt geboren wäre, ein König über all' Könige groß. Herodes die Red gar ſehr verdroß, aus ſandt er ſeine Boten. Ey! wie gar eine falſche Liſt erdacht er wider JEſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

26. M. Wer nur den lieben GOtt läßt ꝛc.

Dies iſt die Nacht da mir erſchienen des großen GOttes Freundlichkeit. Das Kind dem alle Engel dienen, bringt Licht in meine Dunkelheit; und dieſes Welt- und Himmels-Licht weicht hundert tauſend Sonnen nicht.

2. Laß dich erleuchten meine Seele! verſäume nicht den Gnaden-Schein, der Glanz in dieſer kleinen Höhle ſtreckt ſich in alle Welt hinein: Er treibet weg der Höllen Macht der Sünden und des Kreuzes Nacht.

2. In dieſem Lichte kannſt du ſetzen das Licht der klaren Seligkeit; wenn Sonne Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurzer Zeit, wird dieſes Licht mit ſeinem Schein dein Himmel und dein Alles ſeyn.

4. Laß

4. Laß nur indeſſen helle ſcheinen, dein Glaubens- und dein Lebens-Licht; mit GOtt mußt du es treulich meinen, ſonſt hilft dir dieſe Sonne nicht. Willſt du genießen dieſen Schein, ſo darfſt du nicht mehr dunkel ſeyn.

5. Drum, JEſu! ſchönſte Weihnachts-Sonne, beſtrahle mich mit deiner Gunſt; dein Licht ſey meine Weihnachts-Wonne, und lehre mich die Weihnachts-Kunſt, wie ich im Lichte wandeln ſoll, und ſey des Weihnachts-Glanzes voll.

27. In eigener Mel.

Ein Kind gebor'n zu Bethlehem :/: des freuet ſich Jeruſalem. Halleluiah.

2. Hier liegt es in den Krippelein :/: ohn Ende iſt die Herrſchaft ſein. Hall.

3. Das Oechslein und das Eſelein :/: erkannten GOtt den HErren ſein. Halleluja.

4. Die Weiſen aus Saba kamen dar :/: Gold, Weihrauch, Myrrhen brachten ſie dar. Hallel.

5. Sein' Mutter iſt die reine Magd :/: die ohn einen Mann geboren hat. Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergiften konnt: iſt worden unſer Blut ohn Sünd. Halleluja.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch :/: der Sünd nach iſt er uns nicht gleich. Halleluja.

8. Damit er ihn uns machte gleich :/: und wiederbracht zu GOttes Reich Halleluja.

9. Für ſolche gnadenreiche Zeit :/: ſey Gott gelobt in Ewigkeit. Hallel.

10. Lob ſey der heil'gen Dreyeinigkeit :/: von nun an bis in Ewigkeit. Hall.

28. M. Preis, Lob, Ehr, Ruhm 2c.

Ein Kind iſt uns geboren heut, der liebſte Sohn iſt uns geſchenket in dem Gott, Gnad um Gnad darbeut für alles was die Seele kränket: Merk auf mein Herz und ſchau das Knäblein an! denk, welch ein Wunder GOtt durch ihn gethan.

2. Es ſpielt in ſeinem Angeſicht mit freudenreicher Luſt und Wonne, des Vaters Klarheit, Lieb und Licht: Er iſt des neuen Himmels Sonne, dadurch der Welt ein neues Licht entſteht, die ohne ihm im Dunkeln untergeht.

3. Das Kind iſt zart und träget doch, was Erd und Meer und Himmel heget: der ganzen Herrſchaft Laſt und Joch iſt ſeinen Schultern aufgeleget von dem der ihn zum Mittel-Punkt geſetzt, deß, was da iſt und werden ſoll zuletzt.

4. Sein Name heißet Wunderbar. Er iſt auch aller Wunder Krone: Es jubilirt der Engel-Schaar mit Herzens Luſt im ſüßen Tone das Gloria, als die

dieſes Wunder-Pfand ſich in der Nacht bey uns zur Welt einfand.

5. Bedarfſt du Rath und Unterricht, will dirs an Witz und Weisheit fehlen: dies Kind heißt Rath, es iſt dein Licht! ſo du dich wirſt mit ihm vermählen, ſo wird es dir in aller Noth und Pein dein treuer Rath, dein Licht und Leitſtern ſeyn.

6. Fehlts dir an Kraft o liebe Seel, auf GOttes Wegen fortzukommen, ſey unverzagt! Jmanuel, der deine Menſchheit angenommen, heißt Kraft, und will durch ſeine Kraft allein, in allem Kampf dein treuer Helfer ſeyn.

7. Fehlts dir an Muth und Tapferkeit, der Feinde Rotte zu bekriegen: hier iſt der Held, der in dem Streit dich nicht kann laſſen unterliegen. Wer in der Schlacht ihn an die Spitze ſtellt, der ſieget und behält zuletzt das Feld.

8. Ein ewger Vater iſt er dir, weil er dich durch ſein Wort gezeuget; nun ſorgt er für dich für und für, ſein Herz bleibt ſtets zu dir geneiget. Was er befiehlt den Vätern in der Zeit, wird er vielmehr ſelbſt thun in Ewigkeit.

9. Den Friedens-Fürſten nennt er ſich, weil er als Herzog für dich ſtreitet, ergötzt indeſſen reichlich dich an ſeinem Tiſch, den er bereitet, und macht dein Herz von Furcht und Schrecken los, legt dich auch ſanft in ſeiner Liebe Schooß.

10. Drum freue dich mein Herz in ihm; nimm an, was dir dein GOtt gegeben; erhebe jauchzend deine Stimm, und preiſe ihn mit deinem Leben, GOtt giebt ſich dir, gieb du ihm wiederum dich ganz und gar zu ſeinem Eigenthum.

29. Mel. Du biſt ein Menſch ꝛc.

Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt mit Freuden zu empfangen. Dies iſt die Nacht darin es kam, und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen, als ſeine Braut zu freien.

2. Willkomm'n, o ſüßer Bräutigam, du König aller Ehren; willkomm'n, o JEſu, GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren, ich will dir all mein Leben lang von Herzen ſagen Preis und Dank, daß du, da wir verloren, für uns biſt Menſch geboren.

3. O großer GOtt! wie kont es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen, zu kommen in die Welt hinein, da nichts denn Neid und Haſſen? Wie konnteſt du die große Macht dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben für ſolche Feind hingeben?

4. Jſt doch, HErr JEſu! deine Braut ganz arm und

und voller Schanden; noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am Kreuz in Todes-Banden; iſt ſie doch nichts als Ueberdrüß, Fluch, Unflath, Tod und Finſterniß. Noch darfſt du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du ſtarker Höllen-Zwinger, wie iſt es möglich daß du dich erniedriget: ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden.

6. O großes Werk, o Wunder-Nacht, dergleichen nie gefunden, du haſt den Heiland hergebracht, der alles überwunden. Du haſt gebracht den ſtarken Mann, der Feu'r und Wolken zwingen kann, vor den die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind, o ſüßer Knab, holdſelig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden. Komm, Schönſte in mein Herz hinein, komm eilend, laß die Krippen ſeyn; komm, komm, ich will bei Zeiten, dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Herzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs-Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles was Menſch iſt und heißt; ich will mich ganz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Dank HErr JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und haſt die Welt bezwungen: hilf, daß ich deine Gütigkeit ſtets preiſ' in dieſer Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

30. M. Sollt ich meinem GOtt 2c.

Ewig ſey dir Lob geſungen, o du Menſch geborner Held, mit dem Herzen und der Zungen, daß du biſt auf dieſe Welt mir zu gut ins Fleiſch gekommen, und aus lauter Freundlichkeit, o du Sohn der Ewigkeit, Fleiſch und Blut haſt angenommen und mein Bruder worden biſt, ſey willkommen und gegrüßt.

2. Sey gegrüßet, dir gehöret heut ein Lob-Geſang mit Recht, weil du ja ſo hoch geehret unſer menſchliches Geſchlecht, daß du ſolches anvermählet haſt der göttlichen Natur, unſre, die ſo niedrig nur, unſre Menſchheit auserwählet, und geſetzt auf GOttes Thron, in der mittlenden Perſon.

3. Die in Adam ganz verderbet, und geſchwärzt durch Sünde war, ſo von ihm uns angeerbet, wird jetzt wieder weiß und klar, klar und rein in dir; von

wegen Adams war ſie ganz verflucht! Du gebenedeyte Frucht der Jungfrauen biſt ihr Segen. Satan machte ſie zu Spott: du verbindeſt ſie mit GOtt.

4. Du, du biſt der Mittler worden, zwiſchen Gott und Menſchen. Du haſt der armen Menſchen-Orden wiederum in Fried und Ruh, als du wurdeſt Menſch, geſetzet, uns beim Vater ausgeſöhnt und mit ſeiner Huld gekrönt. Solche Gnad und Liebe wetzet meinen Glauben wider Tod, wider Sünd und Höllen-Noth.

5. Sollte GOtt nicht ſeyn gewogen mir, und ich in ſeiner Hut, der mein Fleiſch hat angezogen? Haßt auch wer ſein Fleiſch und Blut? Iſt ſein Sohn nicht mir geboren, und bekleidt mit meiner Haut? hat er mir nicht ihm vertraut? Trotz! der ſagt, ich ſey verloren. Stoßt mir um dies Felſen Wort: Daß GOtt ſelber iſt mein Hort.

6. Wird das Leben doch mein Leben, leuchtet mir doch ſelbſt das Licht, wird das Heil doch ſelbſt gegeben mir zum Heil: Ach! was gebricht weiter uns? Die Quell der Freuden fällt in dieſes Jammerthal aus dem hohen Himmels-Saal uns zu Troſt in allem Leiden, meine Lieb und Seligkeit iſt ein Menſch geboren heut.

7. O du allerſchönſter Knabe, o du keuſcher Jungfraun Sohn, meiner Seelen reichſte Haabe, meines Glaubens edle Kron! laß auch neu geboren werden mich und fromm, als wie du Kind, daß man in der Krippe findt: mein beſte Freud auf Erden! Laß für dieſen Gnaden Schein mich auf ewig dankbar ſeyn.

31. In eigener Mel.

Freuet euch, ihr Chriſten alle! freue ſich wer immer kann! GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit großem Schalle, daß Er uns ſo hoch geacht't, ſich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude, über Freude! Chriſtus währet allem Leide. Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

2. Siehe ſiehe, meine Seele! wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß Er in der Krippen-Höhle harte lieget dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut. Freude, Freude über Freude, Chriſtus währet allem Leide. Wonne, Wonne, über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

3. JEſu! wie ſoll ich dir danken? ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr. So laß mich von dir nicht wanken: Nimm mich dir zu eigen hin: ſo empfindet Herz und Sinn Freude, Freude über Freude Chriſtus wehret allem Leide: Wonne, Wonne, über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

4. JEſu,

4. JEſu, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, ſchenke, was man bitten kann, zu erquicken deine Brüder: Gieb der ganzen Chriſten-Schaar Frieden und ein ſeligs Jahr, Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne, Er iſt die Genaden Sonne.

32 M. Warum ſollt ich mich denn grämen.

Fröhlich ſoll mein Herze ſpringen, dieſer Zeit, da vor Freud alle Engel ſingen; hört, hört, wie mit vollen Chören alle Luft laute ruft: Chriſtus iſt geboren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allen Jammer; GOtt wird Menſch, dir Menſch, zu gute: GOttes Kind, das verbindt ſich mit unſ'rm Blute

3. Sollt uns GOtt nun können haſſen, der uns giebt, was er liebt über alle Maßen? GOtt giebt, unſerm Leib zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren

4. Sollte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? Sollt uns Gottes Sohn nicht lieben? der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben.

5. Hätte vor der Menſchen Orden unſer Heil einen Greu'l wär, er nicht Menſch worden. Hätt' Er Luſt zu unſerm Schaden, ey, ſo würd unſre Bürd Er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan giebt ſich an unſer Lamm zu werden; unſer Lamm, das für uns ſtirbet, und bei GOtt für den Tod Gnad und Heil erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner Krippen, ruft zu ſich mich und dich ſprich* mit ſüßen Lippen; Laſſet fahr'n, o lieben Brüder, was euch quält, was euch fehlt ich bring alles wieder.

8. Ey, ſo kommt und laßt uns laufen, ſtellt euch ein Groß und Klein, eilt mit großen Haufen, liebt den, der vor Liebe brennet: ſchaut den Stern, der euch gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in großen Leiden, ſehet, hier iſt die Thür zu den wahren Freuden. Faßt Ihn wohl, Er wird euch führen an den Ort, dahin fort euch kein Kreuz wird rühren

10. Wer ſich fühlt beſchwert im Herzen, wer empfindt ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmerzen; ſey getroſt: hier wird gefunden, der in Eil machet Heil die vergift'ten Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbei füllet frey eures Glaubens Hände: Hier ſind alle gute Gaben und das Gold, da ihr ſollt euer Herz mit laben

12. Süßes Heil, laß dich umpfangen, laß mich dir meine Zier, unverrückt an-

hangen: du biſt meines Lebens Leben, nun kann ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kann mich nicht drücken, denn du haſt meine Laſt all auf deinem Rücken: Kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du giebſt gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen. Ich will dich ins Herze ſchließen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genießen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren; mit dir will ich endlich ſchweben voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

33. In eigener Mel.

Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt, daß du Menſch geboren biſt von einer Jungfrau das iſt wahr; des freuet ſich der Engel Schaar. Kyrieleis.

2. Des ewigen Vaters einigs Kind jetzt man in der Krippen findt; in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewige Gut, Kyrieleis.

3. Den aller Welt Kreis nie beſchloß, der liegt in Marien Schooß; Er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ewige Licht geht da herein, giebt der Welt ein'm neuen Schein: Es leucht't wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht. Kyrieleis

5. Der Sohn des Vaters GOtt von Art, ein Gaſt in der Welt hier ward: Er führt uns aus dem Jammerthal, und macht uns Erben in ſeinem Saal. Kyrieleis.

6. Er iſt auf Erden kommen arm, daß Er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, ſeine große Lieb zu zeigen an! des freut ſich alle Chriſtenheit, und dank' ihm des in Ewigkeit. Kyrieleis.

34. M. Nun kommt der Heiden 2c.

GOTT ſey dank durch alle Welt der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt u. Rath zu uns hergeſendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchſter Wunſch und Sehnen war, und was ſie geprophezeit, iſt erfüllt nach Herrlichkeit.

3. Zions Hülf u. Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfraun Sohn, der wohl zweygeſtammte Held hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! dir Hoſianna, o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zieh, du Ehren-König ein, es gehöret dir allein

allein: mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem Sünden-Wuſt.

6. Und gleich wie dein' Zukunft war voller Sanftmuth ohn Gefahr: alſo ſey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich ſo hoch an mir vermißt.

8. Tritt der Schlangen Kopf entzwey, daß ich aller Aengſten frey, dir im Glauben um und an ſelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens Fürſt! prächtig wieder kommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn.

35. M. HErr GOtt, nun ſey gepreiſet

Herr Chriſt! der einige GOttes Sohn Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Herzen entſproſſen, gleich wie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgenſterne, ſeinen Glanz ſtreckt er ſo ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch geboren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverloren ihr Jungfräulich Keuſchheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hier mögen ſchmecken deine Süßigkeit im Herzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge! du väterliche Kraft regierſt von End zu Ende, kräftig aus eigner Macht: das Herz uns zu dir wende und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irren von dir.

5. Ertödt uns durch deine Güte, erweck uns durch deine Gnad: den alten Menſchen kränke, daß der neu leben mag! wohl hier auf dieſer Erden, den Siñ und all Begehrden, und Gedanken haben zu dir.

36. Mel. Mir nach ſpricht Chriſtus 2c. Oder: Auf! Chriſten-Menſch 2c.

Hier liegt, den meine Seele liebt, nun darf ich nicht mehr klagen, weñ mich die ſchnöde Welt betrübt, mir an thut Schmach und Plagen. Im Herzen lieget mir dies Kind: bey dem man Troſt und Rettung findt.

2. Es ſcheint ja zwar ein ſchwaches Kind, liegt da in einer Krippen, im Stall und wo man Unflath findt, doch ſeine ſüße Lippen die blaſen aus in mir den Geiſt, der mir den Weg zum Leben weißt.

3. Räum auf mein Herz! nim̃ willig an dein Kreuz das dir gebühret, dies Kind das dich erfreuen kañ, und deine Seele zieret. O drück es feſt an deine Bruſt, und laß es ſtets ſeyn deine Luſt.

4. O wachſe doch, du werthes Kind, in mir nach deiner Güte: O Kind, in dem man einzig findt das tröſtliche Gemüthe. Laß mich auch wachſen auf in dir, und mich mit deiner Tugend zier.

5. Du haſt dich ja in Ewigkeit allhier mit mir vermählet, und mir darauf Gerechtigkeit und Unſchuld zugezählet; Drum ſcheu ich dein Gerichte nicht, weil du im Tod auch biſt mein Licht.

6. So nimmſt du nun dagegen an das alles, was ich habe; Du zahlſt, was ich nicht zahlen kann, und hilfſt mich aus dem Grabe; Für Dürftigkeit giebſt du mir dich, und mit dir alles ewiglich.

7. Du wirſt ſchwach, daß ich ſey ein Mann, hier ritterlich zu kämpfen. Du nimmſt mein ganzes Elend an, um meine Noth zu dämpfen. Ich kann es alles ſagen nicht, was du mir worden biſt, mein Licht.

8. Du biſt mein All; was will ich mehr in dieſem kurzen Leben? Dort werd ich ſchauen deine Ehr, wenn du mir das wirſt geben, was ich allhier in Furcht und Noth muß ſuchen bis in meinen Tod.

9. Dies eine will ich bitten noch, du wolleſt in mir wenden dies ſchwer geſpannte Sünden-Joch und dies mein Elend enden: Ach, laß mich weiter nicht dran ziehn, und ja der Luſt-Seuch bald entfliehn.

10. So werd ich voller Troſt und Freud in meinem Elend werden, vergeſſen all mein ganzes Leid und zeitliche Beſchwerden; Wenn du auch kommeſt zum Gericht, wirſt du mich dann verdammen nicht.

11. Das hilf uns allen, o HErr Chriſt, der du dazu geboren, und unſer ein'ger Heiland biſt, daß niemand ſey verloren, der ſich bekehrt, und dir vertraut, und in ſich deine Liebe baut.

37. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Ich freue mich in dir, und heiße dich willkommen, mein liebſtes JEſulein, Du haſt dir vorgenommen, mein Brüderlein zu ſeyn: Ach, wie ein ſüßer Ton, wie freundlich ſieht Er aus, der große GOttes Sohn.

2. GOTT ſenkt die Majeſtät, ſein unbegreiflich Weſen, in eines Menſchen Leib: Nun muß die Welt geneſen; der allerhöchſte GOTT ſpricht freundlich bey mir ein, wird gar ein kleines Kind, und heißt mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt Er mir, wie ſchallt Er in die Ohren, es kann durch Stahl und Erz und harte Felſen bohren, das liebſte JEſulein: Wer JEſum recht erkennt, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, ſo bald er JEſum nennt.

4. Wohlan! ſo will ich mich an dich, o JEſu! halten, und ſollte gleich die Welt in tauſend Stücken ſpalten. O JESU! dir, nur dir, dir leb ich ganz allein: auf dich allein, auf dich, mein JEſu! ſchlaf ich ein.

5. Ich ſehe dich mit Freuden an und kann mich nicht ſatt ſehen; und weil ich nun nicht weiter kann, ſo thu ich was geſchehen; O! daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen.

6. Vergönne mir, o JEſulein! daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, daß den ſüßen Wein, auch Milch und Honig-Flüſſe weit übertrifft in ſeiner Kraft, es iſt voll Labſal, Stärk und Saft, der Mark und Bein erquicket.

7. Wenn oft mein Herz im Leibe weint, und keinen Troſt kann finden, da ruft mirs zu: Ich bin dein Freund, ich tilge deine Sünden. Was naureſt du mein Fleiſch und Bein? du ſollſt ja guter Dinge ſeyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würdigkeit ausſtreichet die Händlein, ſo dies Kindlein mir anlachende zureichet? Der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, verlieren doch beyd' ihren Preis, Wenn dieſe Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verſtand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein dieſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen? Der volle Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der goldnen Sternen Schaar, dieſ' Aeuglein ſind viel ſchöner.

10. O daß doch ſo ein lieber Stern, ſoll in der Krippen liegen! Für edle Kin-

38. Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Ich ſteh an deiner Krippen hier, o JEſulein, mein Leben, ich ſtehe, bring und ſchenke dir, was du mir haſt gegeben. Nimm hin, es iſt mein Geiſt und Sinn, Herz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb' erfüllt mein' Adern und Geblüte. Dein ſchöner Glanz, dein ſüßes Bild, liegt mir ſtets im Gemüthe, Und wie es mag auch anders ſeyn? Wie könnt ich dich, mein JEſulein, aus meinem Herzen laſſen.

3. Da ich noch nie geboren war, da biſt du mir geboren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren; eh ich durch deine Hand gemacht, da hat dein Herze ſchon bedacht, wie du mein wollteſt werden.

4. Ich lag in tiefer Todes Nacht, du wareſt meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne, O Sonne! die das werthe Licht des Glaubens in mir angericht't, wie ſchön ſind deine Strahlen.

der großen Herren gehören goldne Wiegen. Ach, Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht, Sammt, Seid'n und Purpur wären recht, dies Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lager ſey auf Roſen und Violen: mit Tulpen, Nelken, Rosmarin aus ſchönen Gärten will ich Ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und da viel weiße Lilien ſtecken, die ſollen ſeiner Aeuglein Paar im Schlafe ſanft bedecken: Doch liebt vielleicht das dürre Gras dies Kindlein mehr, als alles das, was ich hier nenn und denke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden! Du haſt dich bei uns eingeſtellt, an unſrer Statt zu leiden: Suchſt meiner Seelen Troſt und Freud durch allerhand Beſchwerlichkeit, daß will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich wirſt du mir, mein Heiland nicht verſagen: daß ich dich möge für und für in, bei und an mir tragen. So laß mich doch dein Kripplein ſeyn, kom̃ komm, und lege bei mir ein dich und all deine Freuden.

15. Zwar ſoll ich denken, wie gering ich dich bewirthen werde: Du biſt der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde: doch biſt du ein ſo lieber Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ſiehet.

39. In eigener Mel.

JEſu, rufe mich von der Welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile. JEſu, rufe mich.

2. Nicht Jeruſalem, ſondern Bethlehem, hat beſcheret, was uns nähret, nicht Jeruſalem

3. Werthes Bethlehem, du biſt angenehm, aus dir kommet? was uns frommet, werthes Bethlehem.

4. Du biſt, wie man ſpricht, nun die Kleinſte nicht: allen Leuten, auch den Heiden, bringſt du Heil und Licht.

5. Zeige mir den Stern, der mich aus der Fern vor den Heiden lehr' abſcheiden, zeige mir den Stern.

6. So werd, JEſu, ich bald, bald finden dich. Andachts-Kerzen! Neu im Herzen gläubig bringe ich.

7. Ach verſchmäh mich nicht: gieb doch daß dein Licht nun und immer in mir ſchimmert; ach, verſchmäh mich nicht.

8. Schönſtes Wunder-Kind, hilf, daß ich entzünd, in dir brenne: dich ſtets nenne: ſchönſtes Wunderkind.

9. Süßer Liebes Blick, gönne mir das Glück, hier und droben dich zu loben, ſüßer Liebes-Blick.

40. Mel.

40. M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Im finſtern Stall, o Wunder groß, des Vaters Kind liegt nackt und blos, der ewge Fürſt des Lebens. O göttlichs Wort, o Himmels Pfort, das thuſt du nichts vergebens.

2. Weil du ſo dürftig kommſt herein, räumſt du das Himmelreich uns ein, daß wir die Fülle haben. Deine Armuth macht, daß uns wird bracht der Reichthum edler Gaben.

3. O Menſchen Kinder, freuet euch! dies nackte Kindlein macht euch reich, es bringt euch von der Erden zur Himmels Freud, die euch bereit, und ewiglich ſoll werden.

4. Drum laßt die Herzen wacker ſeyn, und mit den lieben Engelein, die Stimm alſo erſchallnn; GOtt, dir ſey Ehr, bey uns ſich mehr dein Fried und Wohlgefallen.

5. Du aber, zartes JEſulein, kehr auch bei uns zur Herberg ein; erleucht uns das Gemüthe, das Glaub und Lieb ein jeder üb. HErr giebs durch deine Güte.

41. M. Ach! was ſoll ich Sünder machen

Kleiner Knabe, großer GOtt, ſchönſte Blume weiß und roth, von Maria neu geboren, unter tauſend auserkohren, allerliebſtes JEſulein, laß mich deinen Diener ſeyn.

2. Nimm mich an verliebtes Kind, und befiehle mir geſchwind, rege deine ſüße Lippen, rufe mich zu deiner Krippen, thu mir durch den holden Mund deinen liebſten Willen kund.

3. Ich verlaſſe nun die Welt und was mir an ihr gefällt. Dir alleine will ich leben, dir mich kindlich untergeben. Du alleine, JEſulein, ſollſt mein HErr und Obrer ſeyn.

4. Dir ſoll meine Seel allezeit ſammt den Kräften ſeyn bereit, und mein Leib mit allen Siñen ſoll nichts ohne dich beginnen, mein Gemüthe ſoll an dich denken jetzt und ewiglich.

5. Nimm mich an, o JEſulein, denn ich wünſche dein zu ſeyn, dein verbleibe ich, weil ich lebe dein, wenn ich den Geiſt aufgebe. Wer dir dient, du ſtarker Held, der beherrſcht die ganze Welt.

42. M. Haſt du denn JEſu, dein ꝛc.

Kommſt du nun, JEſu vom Himel herunter auf Erden? Soll nun der Himmel und Erde vereiniget werden! Ewiger GOtt! kann dich mein Jamer und Noth bringen zu Menſchen Geberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch Sterben verloren, haſt du mir, JEſu, durch Leben und Leiden erkoren, Gütigſter Gott, alle mein Jammer und

Noth endet ſich: da du gebohren.

3. Teufel, Tod, Hölle, die zürnen, und halten zuſammen, wollen mich Sünder verſchlingen u. gänzlich verdammen. Mächtiger GOTT, wende den Jammer und Noth, tilge die hölliſchen Flammen.

4. Gieb mir, o JESU, nur heilige gute Gedanken, halte die Glieder des Leibes in heilige Schranken. Heiliger GOtt, laß mich nach deinem Gebot herzlich im Glauben dir danken.

5. Führe mich endlich o JEſu, ins ewige Leben, welches du allen, die gläuben, verſprochen zu geben, da ich bei Gott ohne Noth, Jammer und Tod, ewig in Freuden kann ſchweben.

43. Mel. Quem Paſtores laudavere

Kommt, und laßt uns Chriſtum ehren, Herz und Sinnen zu ihm kehren; Singet fröhlich, laßt euch hören, werthes Volk der Chriſtenheit.

2. Sünd und Hölle mag ſich grämen, Tod und Teufel mag ſich ſchämen; wir, die unſer Heil annehmen, werfen allen Kummer hin.

3. Sehet! was GOTT hat gegeben ſeinem Sohn zum ew'gen Leben. Dieſer kann und will uns heben aus dem Leid ins Himmels-Freud.

4. Seine Seel iſt uns gewogen, Lieb und Gunſt hat ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu beſuchen aus der Höh.

5. Jacobs Stern iſt aufgegangen, ſtillt das ſehnliche Verlangen, bricht den Kopf der alten Schlangen, und zerſtöhrt der Höllen Reich.

6. Unſer Kerker, da wir ſaßen, und mit Sorgen ohne Maaßen uns das Herze ſelbſt abfraßen iſt entzwei, und wir ſind frey.

7. O du hochgeſegn'te Stunde da wir daß von Herzens Grunde glauben und mit unſerm Munde danken dir, o Jeſulein.

8. Schönſtes Kindlein in dem Stalle, ſey uns freundlich, bring uns alle dahin, wo mit ſüßem Schalle dich der Engel Heer erhöret.

44. M. Aus der Tiefen rufe ich ꝛc.

Laßt uns alle fröhlich ſeyn, preiſen GOTT den HErren, der ſein liebſtes Söhnelein uns ſelbſt thut verehren

2. Er kommt in das Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, daß wir in des Himmel Saal große Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich; iſt das nicht ein Wunder? Drum lobt GOTT im Himmelreich allzeit, wie jetzunder.

4. O HErr Chriſt, nimm unſer wahr, durch dein'n heil'gen Namen, gieb uns ein

ein gutneues Jahr: wer's begehrt, ſprech Amen.

45. M. Ich ſinge dir mit Herz und ꝛc.

Lobt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich! in ſeinem höchſten Thron, der heut aufſchließt ſein Himmelreich, und ſchenkt uns ſeinen Sohn.

2. Er kommt aus ſeines Vaters Schooß, und wird ein Kindlein klein; er liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein.

3. Er äußert ſich all ſein'r Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich ein's Knechts Geſtalt, der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr' Milch die iſt ſein Speis, an dem die Engel ſehn ihre Luſt, denn er iſt Davids-Reis

5. Das aus ſeinem Stam̃ entſprießen ſollt in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wollt ſein Reich, die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich? Fleiſch und Blut nimmt er an, und giebt uns in ſein's Vaters Reich die klare GOttheit dran.

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn! wie könnt es doch ſein freundlicher, das Herze JEſulein.

8. Heut ſchließt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeis: Der Cherub ſteht nicht mehr dafür; GOtt ſey Lob, Ehr und Preis.

46 Mel. Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt.

Mein Herze ſchwinge dich empor, ſey froh und guter Dinge; auf! mit dem ſchönen Engel Chor, ermuntre dich und ſinge! weil GOttes eingeborner Sohn von ſeinem hohen Himmels-Thron zu dir und allen Frommen heut iſt auf Erden kommen.

2. O frommer Heiland JEſu Chriſt! wie hoch iſt doch zu ſchätzen, daß du gering und niedrig biſt! Wie herrlich kann ergötzen die Demuth, ſo du bei dir haſt! Willkommen, ſanftmüthiger Gaſt, und Troſt betrübter Sünder, des Todes Ueberwinder.

3. Daß du: o theurer Seelen Fürſt! haſt Fleiſch an dich genommen, geringer als ein Engel wirſt das iſt von Liebe kommen; Du wirſt dort in dem Ehren Reich uns machen deinē Engeln gleich. Du kom̃ſt zu uns auf Erden, auf daß wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein Gaſt auf dieſer Welt, und führſt ein dürftges Leben; hierdurch iſt uns das rechte Zelt des Himmels eingegeben: Du wirſt gebohren in der Nacht, auf daß uns werde Licht gebracht, durch dich ſind wir geriſſen aus dikken Finſterniſſen.

5. Im harten Winter kommeſt du, bringſt uns des Himmels Lenzen: du ſuchſt im dunklen Stalle Ruh

Ruh, damit wir möchten glänzen, und ewig in der Ruhe ſeyn; In Windeln wickelt man dich ein, daß du uns möchteſt retten von ſchweren Todes Ketten.

6. Du weinſt in deinen Windelein, auf daß wir ewig lachen. Du biſt der Größt', und wirſt doch klein, uns alle groß zu machen. O Heiland! o Genaden Thron! Du biſt ja GOttes liebſter Sohn, du kommſt zu uns auf Erden, willſt unſer Bruder werden.

7. Du biſt ein HErr und wirſt ein Knecht, uns ewig zu befreyen: Reich biſt du, wirſt doch arm und ſchlecht, uns Reichthum zu verleihen. Du trägſt geduldig alles Leid: O gieb, daß ich auch jederzeit, wenn mich die Noth wird plagen, dein Kreuz dir mög nach tragen.

8. O du barmherziges JEſulein, gieb, daß ich mich des Armen, wo ich ihm kann behülflich ſeyn, von Herzen mög erbarmen. Gieb Sanftmuth, gieb Beſcheidenheit, gieb chriſtliche Leitſeligkeit, laß mich den Nächſten lieben, auch wahre Demuth üben.

9. O reicher Heiland! ſchenke mir, was mir kann ewig nützen; o ſtarker HErr! ich hang an dir, du kannſt und willſt mich ſchützen, wenn alle Menſchen ferne ſtehn, auch wenn mir wird die Seel ausgehn, willſt du den Tod bezwingen: dir will ich ewig ſingen.

47. M. in dulci jubilo.

Nun ſinget und ſeyd froh, jauchzt all und ſaget ſo; Unſers Herzens Wonne liegt in der Krippen blos, und leucht't doch als die Sonne in ſeiner Mutter Schooß, du biſt A und O, du biſt A und O.

2. Sohn GOttes in der Höh! nach dir iſt mir ſo weh. Tröſt mir mein Gemüthe, o Kindlein zart und rein! durch alle deine Güte; o liebſtes JEſulein! zieh mich nach dir :,:

3. Groß iſt des Vaters Huld, der Sohn tilgt unſre Schuld; wir waren all verdorben durch Sünd und Eitelkeit, ſo hat er uns erworben die ew'ge Himmels Freud. Eya! wär'n wir da :,:

4. Wo iſt der Freuden Ort? nirgends mehr denn dort, da die Engel ſingen mit den Heil'gen all, und die Pſalmen klingen im hohen Himmels = Saal, Eya! wär'n wir da :,:

48. Mel. Wir Chriſten Leut ꝛc.

O JEſu Chriſt! dein Krippelein iſt mein Paradies, da meine Seele weidet. Hier iſt der Ort, hier liegt das Wort mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet..

2. Dem Meer und Wind gehorſam ſind, giebt ſich zum Dienſt, und wird ein Knecht der Sünder. Du GOt=

GOttes Sohn wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach wie wir und unſre Kinder.

3. Du, hôchſtes Gut! hebſt unſer Blut in deinen Thon hoch über alle Hôhen. Du, ew'ge Kraft! machſt Brüderſchafft mit uns, die wir wie Rauch und Dampf vergehen.

4. Was will uns nun zum jeder thun der Seelen-Feind mit allem Gift und Gallen? Was wirft er mir und andern für, daß Adam iſt, und wir mit ihm gefallen.

5. Schweig arger Feind! da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut hoch in dem Himmel droben: was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stam̃ zu großer Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil, der Himmels-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freuden Quell, Jmmanuel, ſchlägt Teufel, Hôll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum frommer Chriſt wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nichts betrüben. Weil GOttes Kind dich ihm verbindt, ſo kanns nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedenke doch, wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet; der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du mit Seligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja vor Augen da dein Fleiſch und Blut die Luft und Wolken lenken, was will doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſenken?

10. Dein blôder Sinn, geht oft dahin, ruft ach und Weh, läßt allen Troſt verſchwinden. Komm her und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt? ſey unverzagt! dein Bruder wird dein Bitten nicht verſchmähen. Sein Herz iſt weich und Gnadenreich, kann unſer Leid nicht ohne Thränen ſehen.

12. Tritt zu ihm zu, ſuch Hülf und Ruh; Er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt danken; Er weiß und kennt, was beißt und brennt verſteht wohl, wie zu Muthe ſey dem Kranken.

13. Denn eben drum hat er den Grimm des Kreuzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein ihm môchte ſeyn ein' unverrückt' Erinn'rung unſrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens-Freuden: Er macht behend ein ſeligs End an alle dem, was fromme Chriſten leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dir bleibe; wer den hier veſt hält und nicht läßt, den ehrt und krônt er dort an Seel und Leibe.

49. Mel. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

Seyd zufrieden, lieben Brüder! denn des Vaters Wort und Licht, daß Er aus ſich ſelber ſpricht, bringet das Verlorne wieder, und in unſer Fleiſch und Bein kleidet ſich die Liebe ein.

2. Höret! wie der Engel Orden in den Lüfte ſich erfreun, und wie halber ſtaunet ſeyn, daß das Wort iſt Fleiſch geworden, daß man GOttes liebſtes Kind unter Adams Kindern findt.

3. Der die Himmel aufgeführet, und der Erden Grund gelegt, der die Kreaturen trägt, wurde auch wie wir formiret, und der alle Ding erfüllt wird in Windlen eingehüllt.

4. Werde auch in uns geboren, und erleuchte du uns ganz, o du durchgebrochner Glanz, und dein Bild; daß wir verloren kehre wieder bey uns ein, daß wir Menſchen GOttes ſeyn.

5. Uns verlangt auf dieſer Erden durch der Liebe Wunder Kraft, zu des Lichtes Bürgerſchaft wiederum gebracht zu werden, daß uns unſer Vaterland künftig wieder ſey bekannt.

6. Wir verehren dieſe Liebe, die ſich nun mit uns gepaart: o wie lauter und wie zart brannteſt du in dieſem Triebe, da du uns an Licht und Pracht deinen Engeln gleich gemacht.

7. Nun dein paradieſiſch Leben dringet wieder in uns vor, und der Wille geht empor, deinen Namen zu erheben, wir genießen deiner Ruh, o wie ſelig ſind wir nu.

50. M. Vom Himmel kam der Engel Schaar.

Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſing' und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein heut gebor'n von einer Jungfrau auserkohrn; ein Kindelein ſo zart und fein das ſoll eu'r Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HERR Chriſt, unſer GOtt, der will euch führ'n aus aller Noth. Er will eu'r Heiland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſollt leben nun u. ewiglich.

5. So merket nun das Zeichen recht, die Krippen Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Des laßt uns alle fröhlich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein; zu ſehen, was GOtt hat beſcheert, uns mit ſein'm lieben Sohn verehrt.

7. Merk auf, mein Herz, und ſieh dort hin, was liegt dort in dem Krippelein? Weß iſt das ſchöne Kin-

Kindlein? Es iſt das liebe Jeſulein.

8. Biſt willkommen, du edler Gaſt, den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kommſt ins Elend her zu mir; wie ſoll ich immer danken dir.

9. Ach! HERR! du Schöpfer aller Ding! wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel aß.

10. Und wär die Welt vielmal ſo weit, von Edelſtein und Gald bereit't; ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du, König, ſo groß und reich herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Pracht, Ehr und Gut vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein herzliebes Jeſulein! mach dir ein rein ſanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit fröhlich ſey, zu ſpringen ſingen immer frey, das rechte Suſanninne ſchon, mit Herzensluſt den ſüßen Ton.

15. Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenkt ſeinen ein'gen Sohn! Des freuet ſich der Engel Schaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

51. Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

Vom Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n: Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat: Es iſt der HErre Jeſus Chriſt, der euer aller Heiland iſt.

3. Des ſollt ihr billig fröhlich ſeyn, das GOtt mit euch iſt worden ein, er iſt gebor'n eu'r Fleiſch und Blut, eu'r Bruder iſt das ew'ge Gut!

4. Was kann euch thun die Sünd und Tod? ihr habt mit euch den wahren GOtt, laßt zürnen Teufel und die Höll, Gott's Sohn iſt worden eu'r Geſell.

5. Er will und kann euch laſſen nicht, ſetzt nur auf Ihn eu'r Zuverſicht es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz ders nicht laſſen kann.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden GOttes Geſchlecht; des danket Gott in Ewigkeit, gednldig, fröhlich allezeit.

52. M. Chriſtum wir ſollen loben ꝛc.

Was fürcht'ſt du Feind, Herodes, ſehr, daß uns geborn kommt Chriſt, der HErr? Er ſucht kein weltlich Königreich, der

zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach, ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht. Sie zeugen mit den Gaben drey, dies Kind GOTT Menſch und König ſey.

3. Die Tauf im Jordan an ſich nahm das himmliſche GOttes-Lamm, dadurch, der nie keine Sünde that, von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerk da neu geſchah: ſechs ſteinern Krüge man da ſah voll Waſſers, das verlor ſeine Art, rechter Wein durch ſein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt, Chriſt! geboren von der reinen Magd, mit Vater und dem heiligen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

53. In eigener Mel.

Wir Chriſtenleut haben jetzo Freud weil uns zu Troſt GOttes Sohn iſt Menſch geboren: hat uns erlöſt, wer ſich des tröſtet und glaubet veſt, ſoll nicht werden verloren.

2. Ein Wunder Freud! GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch geboren: Eine Jungfrau zart ſeine Mutter ward, von GOtt dem HErren ſelbſt dazu erkoren.

3. Die Sünd macht Leid, Chriſtus bringt Freud, weil Er zu uns in dieſe Welt iſt kommen: Mit uns iſt GOtt nun in der Noth: Wer iſt, der uns als Chriſten kann verdammen.

4. Drum ſag ich Dank, mit dem Geſang Chriſto dem HErrn, der uns zu gut Menſch worden; daß wir durch Ihn nun all los ſeyn der Sünden Laſt und untrüglichen Bürden.

5. Halleluja! gelobt ſey GOtt! ſingen wir all aus unſers Herzens Grunde! Denn GOtt hat heut gemacht ſolch Freud, der wir vergeſſen ſoll'n zu keiner Stunde.

54 Mel. Erſchienen iſt der herrlich' Tag.

Wir ſingen dir, Immanuel! du Lebens-Fürſt und Gnaden-Quell, du Himmels-Blum und Morgenſtern, du Jungfrauen Sohn, HErr aller HErren. Halleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, o längſt gewünſchter Gaſt, dich nunmehr eingeſtellet haſt. Hallel.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Herz nach dir getracht: dich hat gehofft ſo lange Jahr der Väter und Propheten-Schaar. Halleluja.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt der Hirt und König deiner Heerd, der Mann, der dir ſo wohl gefiel, wenn er dir ſang auf Saitenſpiel. Hallel.

5. Ach daß der HErr aus Zion käm, und unſre Bande von uns nähm!

Ach!

Ach, daß die Hůfe bråch herein, ſo wůrde Jacob frőhlich ſeyn. Hallel.

6. Nun biſt du da, da liegeſt du, hålſt da im Krippleín deine Ruh; biſt klein, und machſt doch alles groß, bekleid'ſt die Welt, und kommſt doch bloß. Hallel.

7. Du kehrſt in fremde Hauſung ein, u. ſind doch alle Himmel dein, trinkſt Milch aus eines Menſchen Bruſt, und biſt doch ſelbſt der Engel Luſt. Hallel.

8. Du haſt dem Meer ſein Ziel geſteckt, und wirſt mit Windlein zugedeckt. Biſt GOtt, und liegſt auf Heu und Stroh. Wirſt Menſch, und biſt das A und O. Hallel.

9. Du biſt der Urſprung aller Freud, und duldeſt ſo viel Herzeleid: Biſt aller Heiden Troſt und Licht; ſuchſt ſelber Troſt, und findſt ihn nicht. Hallel.

10. Du biſt der ſůße Menſchen-Freund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind; Herodes Herz hålt dich fůr Grew'l und biſt doch nichts als lauter Heil. Hallel.

11. Ich aber, dein geringſter Knecht, ich ſag es frey, und meyn es recht; Ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will. Hallel.

12. Der Will iſt da, die Kraft iſt klein, doch wird dirs nicht zuwieder ſeyn; mein armes Herz, und was es kann, wirſt du in Gnaden nehmen an. Hallel.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwåhlet, was die Welt veracht, wurd'ſt arm und dűrftig, nahmſt vorlieb da wo der Mangel dich hin trieb. Halleluja.

14. Du ſchlieſſt ja auf der Erden Schooß, ſo war dein Kripplein auch nicht groß, der Stall, das Heu, daß dich umfing, war alles ſchlecht und ſehr gering. Hallel.

15. Darum ſo hab ich guten Muth du wirſt auch halten mich fůr gut. O JEſulein, dein frommer Sinn, macht, daß ich ſo voll Troſtes bin. Hallel.

16. Bin ich gleich Sůnd und Laſter voll, hab ich gelebt, nicht wie ich ſoll: Ey, kommſt du doch deswegen her, daß ſich der Sůnder zu dir kehr. Hallel.

17. Hått' ich nicht auf mir Sůnden Schuld, hått' ich kein Theil an deiner Huld vergeblich wirſt du mir gebor'n, wenn ich noch wår in GOttes Zorn. Hallel.

18. So faß ich dich nun ohne Scheu. Du machſt mich alles Jammers frey Du trågſt den Zorn, du wůrgſt den Tod verkehrſt in Freud all' Angſt und Noth. Halleluja.

19. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, u. will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt. Hallel.

20. Ich will dein' Halleluja dir mit Freuden ſingen fůr und fůr, und dort in deinem Ehren-Saal ſoll ſchallen ohne Zeit und Zahl: Halleluja.

III. Von Namen und Aemtern JEſu Chriſti.

55. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Ach JESU! deſſen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menſchen Mund kann gnug geprieſen werden: Ich danke dir daß du ein wahrer Menſch gebor'n, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht hin verlor'n.

2. Vornehmlich wird in mir all Herzens-Angſt geſtillet, wenn mich dein ſüßer Nam mit ſeinem Troſt erfüllet: kein Troſt ſo lieblich iſt, als den mir giebt dein Nam, der ſüße JEſus-Nam, o Fürſt aus Davids-Stamm.

3. O JESU höchſter Schatz, du kanſt nur Freude bringen: es kan nichts lieblichers, als JEſus Name klingen. Ich kan nicht traurig ſeyn, weil JEſus heißt, ſo viel als Heiland, oder Held, der ſelig machen will

4. Wenn Satan ſich bei mir in Anfechtung will regen, iſt JEſus Name mir zum Troſt, Schutz, Fried und Segen, zur Weisheit und Arzney in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die ſchnöde Sünde: dein JEſus Nam macht mich zu einem Gnaden Kinde; er nimmt von mir hinweg die Schuld nud Miſſethat, bringt mir die Seligkeit, und ſeines Vaters Gnad.

6. Ey nun ſo heilge mich, der ich bin ganz beflecket, dein heiliger JEſus Nam, der alle Sünd zudecket er kehre ab den Fluch, deu Segen zu mir wendl, auf daß dadurch bey mir ſich alle Schwachheit end.

7. Er ſey mein Licht, das mich in Finſterniß erleuchte: Er ſey des Himmels Thau, der mich in Hitz anfeuchte; Er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum Ehr und Ruhm. Er ſey mein höchſtes Gut.

8. Er ſey mein Himmels Weg, die Wahrheit u. das Leben Er wolle mir zuletzt aus Gnaden dieſes geben. daß ich alsdann in ihm dies Leben ſchließe wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helf er mir, ſo lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle. Er ſtehe mir ſtets bey mit ſeines Geiſtes Gab, und gebe Kraft, wenn ich was zu verrichten hab.

10. In JEſu Namen bin ich heute aufgeſtanden, in ihm vollbring ich heut, was mir kommt unterhanden;

den: in ſeinen Namen iſt der Anfang ſchon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch ſterben; HERR! ſterben will ich dir; in dir will ich ererben das ew'ge Himmelreich, daß du erworben mir; von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

56. Mel. O HErr GOtt, dein ꝛc.

Geh auf, mein's Herzens Morgen-Stern, und werde mir zur Sonne; geh auf, und ſey von mir nicht fern, du höchſte Seelen-Wonne, Erleuchte mich ganz inniglich, daß ich in deinem Lichte noch dieſen Tag erblicken mag, dein liebſtes Angeſichte.

2. Ich wünſche nichts als dich zuſehn, hab auch ſonſt kein Verlangen, Ach wenn wird es doch nun geſchehn, daß ich dich werd umfangen? Du biſt das Licht, das mein Geſicht alleine will erblicken? Du biſt der Strahl, der allemal kann meine Seel erquicken.

3. Du biſt der Glanz der Herrlichkeit, und giebſt der Welt das Leben; dein Anblick macht auch jederzeit mich in den Himmel ſchweben. Dein Freuden-Schein macht meine Pein mir über Zukkerſüße. Dein's Mundes Kuß, dein's Geiſtes Guß macht, daß ich ganz zerfließe.

4. Wo biſt du ſchönſter Bräutigam? o auserkohrner Knabe! Wo biſt du ſüßes Gottes-Lamm! daß ich mich mit dir labe? Komm doch geſchwind, du Gottes Kind, komm, komm, daß ich dich preiſe, und dir Lob Ehr u. Dank u. Ruhm aus Herzens Kraft erweiſe.

5. Der Leib wird matt die Seel iſt ſchwach, die Augen ſtehn voll Thränen, der Mund erblaßt, ruft: Ach und Ach! das Herz iſt voller Sehnen. O JEſulein, mein Freuden Schein! Du kannſt mich ja erquicken: Verzieh doch nicht mit deinem Licht mich gnädig anzublicken.

57. Mel. JEſu! hilf ſiegen.

Großer Prophete! mein Herze begehret von dir inwendig gelehret zu ſeyn, du aus des Vaters Schooß zu uns gekehret, haſt offenbaret, wie du und ich ein. Du haſt, als Mittler, den Teufel bezwungen, dir iſt das Schlangen-Kopf-Treten gelungen.

2. Prieſter in Ewigkeit meine Gedanken denken mit brennenden Eifer an dich, bringe mein Seufzen in heilige Schranken, der du ein Opfer geworden für mich! Du biſt als Fürſprach zum Himmel gefahren, kannſt auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren, dich wollen wir ehren; ſtimmet ihr Saiten der Liebe mit ein! laſſet das Loben und

Danken nun hören, weil wir die theuer Erkaufete ſeyn; Herrſche, liebwürdigſter Heiland als König! Menſchen-Freund ſchütze die Deinen, die wenig.

4. Nun dann, ſo ſoll auch mein alles erklingen, ich, als ein Chriſt, will treten herbei, will nicht ermüdet, aus Liebe dir ſingen, ſondern vermehre das Jubel-Geſchrey: Ich will dich Herzog des Lebens, verehren. Alles, was Odem hat, lobe den HErren.

58. Mel. Alle Menſchen müſſen 2c.

JEſu, frommer Menſchen Heerden guter und getreuer Hirt, laß mich auch dein Schäflein werden, daß dein Stab und Stimme führt. Ach du haſt aus Lieb dein Leben für die Schaafe hingegeben, und du gabſt es auch für mich: laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre Hirten lieben, und ein Hirt liebt ſeine Heerd, laß uns auch ſo Liebe üben, du im Himmel, ich auf Erd, Schallet deine Lieb hernieder, ſoll dir meine ſchallen wieder, wenn du rufſt: Ich liebe dich; ruft mein Herz: Dich liebe ich.

3. Schaafe ihren Hirten kennen, dem ſie auch ſind wohl bekannt: Laß mich auch nach dir ſo reñen, wie du kamſt nach mir gerañt; als des Höllen Wolfes-Rachen eine Beut aus mir wollt machen, riefeſt du: Ich kenne dich: ich auch rief: Dich kenne ich.

4. Heerden ihre Hirten hören, folgen ihrer Stim allein, Hirten auch zur Heerd ſich kehren, weñ ſie blöcken groß und klein; Laß mich hören, wenn du ſchreieſt, laß mich laufen wenn du dräueſt laß mich horchen ſtets auf dich, Jeſu, höre du auch mich

5. Höre, JEſu, und erhöre meine, deines Schäfleins Stim; mich auch zu dir ſchreien lehre, weñ ſich naht des Wolfes Grimm; laß mein Schreien dir gefallen, deinen Troſt hernieder ſchallen, wenn ich bete, höre mich, JEſu, ſprich: ich höre dich.

6. Höre, Jeſu, und erhöre, weñ ich ruf, anklopf und ſchrey, Jeſu dich von mir nicht kehre, ſteh nur bald in Gnaden bey. Ja du hörſt: in deinem Namen iſt ja alles, Ja und Amen. Nun glaub ich und fühle ſchon deinen Troſt, o GOttes Sohn.

59. M. O GOtt, du frommer 2c.

Ich hab Ihn, dennoch lieb, und bleibe an Ihm hangen, Er einzig meine Luſt, Er einzig mein Verlangen: Fall ich ſchon oftermals aus meiner Liebes-Pflicht, ſo trennet ſolches doch die treue Liebe nicht.

2. Denn hätt ich nur die Kraft, die ich mir wünſchen wollte, wenn mein Wunſch nach Begier erfüllet

füllet werden ſollte: gewiß ich bleibe treu, Er ſollte noch an mir von Herzen ſeyn vergnügt, Er, meine höchſte Zier.

3. Das Wollen und der Muth ſind da, obgleich zu Zeiten Vollbringen mangeln will; Drum ſeh ich täglich ſtreiten in mir mit Fleiſch und Blut den Geiſtgeſinten Sinn, weil ich nur noch ein Kind in Chriſti Liebe bin.

4. Und werd ich dermaleinſt zu meiner Mannheit kommen, wie will ich ihm ſo treu verbleiben meinem frommen und allerbeſten Schatz; Ach, gegen Ihn allein ſoll in recht keuſcher Brunſt mein Herz entzündet ſeyn.

5. Komm, Liebſter, zünde an, entzünde die Gedanke, entzünde mir mein Herz, ſo werd ich niemals wanken aus meiner Liebes-Pflicht: entzünde gegen dich mein Herz, ſo bleib ich treu dir, Liebſter, ewiglich.

60. Mel. GOtt ſey Dank durch ꝛc. Oder: Nun kommt der Heiden Heiland.

JEſu, meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz dazu, alles biſt du mir allein, ſollſt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld; JEſus und ſein theures Blut iſt mir mehr denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wieder mich. JEſus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich krank, und iſt kein Mann der die Schwachheit heilen kann; JEſus will mein Arzt in Pein und mein treuer Helfer ſeyn.

5. Bin ich nackend, arm und bloß, und mein Vorrath iſt nicht groß: JEſus hilft zur rechten Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort; JEſus ſorget auch für mich, ſchützet mich ganz wunderlich.

7. Muß ich dulden Hohn und Spott wegen GOtt und ſein Gebot; JEſus giebt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig Saft, und der Zucker ſüße Kraft: Mein Herzliebſter JEſus Chriſt tauſendmal noch ſüßer iſt.

9. Drum, o JEſu, will ich dich immer lieben feſtiglich: Du, o JEſu, ſollſt allein meiner Seelen, Alles ſeyn.

10. JEſus, was durch Ohren bricht; JEſus, was das Auge ſieht: JEſus, was die Zunge ſchmeckt; und wornach die Hand ſich ſtreckt.

11. JESUS ſey mein Speiſ' und Trank; JEſus ſey mein Lobgeſang, JEſus ſey mein ganzes All; Jeſus ſey mein Freuden-Schall.

12 Ein-

12. Endlich laß du höchſtes Gut! Jeſu! laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Troſt im Tode ſeyn.

61 M. JEſus meine Zuverſicht.

JEſus iſt der ſchönſte Nam aller, die vom Himmel kommen: huldreich, prächtig tugendſam, den GOtt ſelber angenommen. Seiner großen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEſus iſt das Heil der Welt, meine Arzney für die Sünde. JEſus iſt mein ſtarker Held, unſre Feind zu überwinden: Wo nur JEſus wird gehört, wird der Teufel bald zerſtöhrt.

3. JEſus iſt der Weiſen Stein, der Geſundheit giebt und Leben: JEſus hilft von aller Pein, die den Menſchen kann umgeben. Lege JEſum nur aufs Herz, ſo verliert ſich aller Schmerz.

4. JEſus iſt mein ew'ger Schatz, und ein Abgrund alles Guten. JEſus iſt ein Freuden Platz voller ſüßen Himmels Fluthen. JEſus iſt ein kühler Thau, der erfriſchet Feld und Au.

5. JEſus iſt der ſüße Brunn, der die Seelen recht erquicket. JEſus iſt die ew'ge Sonn, deren Strahl uns ganz entzücket. Willſt du froh und freudig ſeyn, laß ihn nur zu dir herein.

6. JEſus iſt der liebſte Ton, den mir alle Welt kan ſingen; ja ich bin im Himmel ſchon, wenn ich JEſum hör erklingen: JEſus iſt mein's Herzens Freud, meine ew'ge Seligkeit.

7. JEſus iſt mein Himmels-Brod, das mir ſchmeckt, wie ichs begehre Er erhält mich vor dem Tod, ſtärkt mich, daß ich ewig lebe, Zucker iſt er mir im Mund, Balſam, wenn ich bin verwundt.

8. JEſus iſt der Lebens-Baum, voller edlen Tugend Früchte. Wenn er findt im Herzen Raum wird das Unkraut bald zunichte: alles Gift und Unheil weicht, daß ſein Schatten nur erreicht.

9. JEſus iſt das höchſte Gut in dem Himmel und auf Erden, JEſus Name macht mir Muth, daß ich nicht kann traurig werden. JEſus Name ſoll allein mir der liebſte Name ſeyn.

62. Mel. Ach! alles was Himmel ꝛc.

Seele.

Ich liebe dich herzlich, o JEſu! vor allen, du biſt es, an dem ich mein einzig Gefallen: ich ſuch dich, ich lieb dich, ich will dich umfaſſen, ich will dich veſt halten, ich will dich nicht laſſen.

JEſus.

2. Mein liebſtes Kind ſollteſt du lieber mich haben, als andere! Liebeſt du etwa die Gaben? Wie, wenn du vom Lieben nicht ſollteſt genießen,

ßen, ſo möchte wohl etwa die Liebe zerfließen.

Seele.

3. Ich liebe den Geber nicht um das Geſchenke, ſo viel ich mich kenne, und wie ich gedenke: und hoffe in dieſem Theil treu zu beſte, hen, wenn du, o mein JEſu die Probe wollt'ſt ſehen.

JESUS.

4. Wollt'ſt du mich ſo herzlich und inniglich lieben, und gegen mich deine Treu dennoch ausüben, wenn ich dir die Güter der Erden entriſſe, und in die verachtete Armuth verſtieße.

Seele.

5. Wer an dir, o JEſu findt alles Vergnügen, der kan ſich in dieſes mit leichter Müh fügen: ich werde mich für den Begüterſten ſchätzen, ſo lange du bleibeſt mein einzig Ergötzen.

JESUS.

6. Wie aber, wenn ich dir die Ehre ließ nehmen, daß die dich geehrt, ſich nachmals dein ſchämen? Wie würd'ſt du bey Schmach und Verachtung dich halten, es möchte die Liebe wohl etwas erkalten.

Seele.

7. Laß Ehre, Gunſt, Herrlichkeit immerhinfliehen, laß Mißgunſt, Verachtung und Spott mich beziehen, ich will es geduldig und willig verſchmerzen, und nimmer ermüdet dich lieben von Herzen.

JESUS.

8. Gefängniß, Band, Marter, Schmerz Elend, und Leiden, das möchte die Liebe ſo zwiſchen uns ſcheiden, wie würdeſt du wohl in der Probe beſtehen, wenn du für mich ſollteſt zum Tode hingehen.

Seele.

9. Ich wollte mich um dich, mein Leben! herſchlingen, ſo könnte kein Marter noch Tod mich bezwingen: ich wollte anhangen mit Liebe und Glauben, ſo könte mich niemand des Lebens berauben.

JESUS.

10. Wie? Wenn ich mich ſtellte, als wollt ich dich fliehen? ſo dürft wohl die Welt mit Liſt dich zu ſich ziehen: du würdeſt dich dem, der dich anlocket verg'ſellen, dich gegen den der ſich verſtellet, verſtellen.

Seele.

11. Du kannſt nicht von Herzen die Menſchen betrüben: drum werd' ich nicht müde, dich dennoch zu liebē? ob deine treu' Hülfe zu wanken gleich ſchiene; ſo muß es zu meiner Verſtärkung nur dienen.

JESUS.

12. Ich könnte dich gleichwohl verſtoßen zur Höllen, dann würde man ſehen, wie du dich mögtſt ſtellen: du würdeſt aufhören zu lieben, und haſſen den, der dich nunmehro hätt gänzlich verlaſſen.

Seele.

13. Ach lieber: wie ſolleſt du das können und wollen, und halten ſo theure Zuſage nicht ſollen? Du

hat

haſt den Bekehrten zu helfen verſprochen, was du mir beeidet, wird nimmer gebrochen.

JEſus.

14. Wer n[illegible]te mich zwingen dich Sünder, zu lieben, einen ſolchen, der öfters mich pflegt zu betrüben: Ich haſſe die Böſen, und liebe die Frommen: Ein reines Herz laß ich vor mein Geſicht kommen.

Seele.

15. Ich leugne nicht, das ich geſündiget habe; doch glaub ich: dein Blut mich von Sünden wäſcht abe; und da du mich wegen der Sünden willſt haſſen, ſo wollt ich deine eigne Gerechtigkeit faſſen.

JEſus.

16. Wer dabey mich faſſet, dem iſt es gelungen; dein Glaube, meine Liebſte der hat mich bezwungen. Ich lieb dich, ich halt dich ich will dich nicht laſſen, ich will dich annehmen, ich will dich umfaſſen.

Seele.

17. Beſtändig bei meinem Vorſatz zu bleiben, wollſt du mich durch deinen Geiſt ſtettig antreiben: und daß ich denſelben auch ſetze ins Werk, verleih mir HErr Kräfte und göttliche Stärke.

JEſus.

18. Im Leben getreu bis ans Ende verbleibe. Mich nimmer zu laſſen aufs neu dich verſchreibe; von dir will ich, Liebſte, wohl nimmermehr weichen, bis Ich dich heimhole beym Todes-Verbleichen.

Seele.

19. Im Lieben getreu bis ans End ich verbleibe, dich nimmer zu laſſen, aufs neu mich verſchreibe. Von dir will ich Liebſter! wohl nimmermehr weichen, bis du mich heimholeſt beim Todes-Verbleichen.

63. M. Nun kommt der Heiden 2c.

JEſus iſt mein Freuden Licht, wenn Er hell in mir anbricht, meiner Seelen Ruhe Statt, wenn ſie keine Kraft mehr hat.

2. Jeſus iſt mein ſtarker Held, wenn der Teufel mich anfällt, und die Sünde groß ſich macht, ich ihr Trotzen gar nicht acht.

3. Jeſus iſt mein feſter Sieg wieder Teufel, Babels Krieg, Er iſt meine ſtarke Wehr wieder das verdammte Heer.

4. Ach, mein JEſus! laß mich dir ſeyn verpfändet für und für, laß mich Armen dir allein in der Lieb ergeben ſeyn.

5. Alle, die ihr JEſum ſucht komt genießet ſeine Frucht, die den Geiſt und Seel erquickt, euch damit zum Siegen ſchickt.

6. Herzens JEſu, Sieges-Fürſt! meine Seele nach dir dürſt, alle Feind in mir beſieg, daß ich nicht im Kampf erlieg.

7. Nach dem Siegen nimm mich auf zu dem auserwählten Hauf, da du

den

den Gnaden = Lohn geben wirſt, o Gottes Sohn.

8. Auf, ihr Ueberwinder, ſeht! JEſus euch entgegen geht, um für wenig Schmach und Hohn euch zu geb'n die Ehren = Kron.

9. Halleluja! Gloria, auf! des HErren Tag iſt nah; wachet, haltet euch bereit, jetzt kommt die Erquickungs = Zeit.

64. Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

Mein Herzens JEſu, meine Luſt! an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes = Bruſt mit meinem Herzen liege Mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit ſo großes Labſal kriege.

2. Mein Herze wallt, und iſt in dich mit heißer Lieb entzündet, es ſingt es ſpringt, es freuet ſich, ſo oft es dich empfindet, ſo oft es dich im Glauben küßt, der du dem Herzen alles biſt, daß dich im Glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke mit aufgedecktem Angeſicht, daran ich mich erquicke: Nimm hin mein Herz, erfüll mich ganz, o wahres Licht, durch deinen Glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer Himmels Weg, durch dich ſteht alles offen, wer dich verſieht, der hat den Weg zur Seligkeit getroffen: ach, laß mich, liebſtes Heil, hinfür doch ja den Himmel außer dir auf keinem Wege hoffen.

5. Du biſt die Wahrheit, dich allein hab ich mir auserleſen, denn ohne dich iſt Wort und Schein, in dir iſt Kraft und Weſen: Ach, mach mein Herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben ſey, durch den es kann geneſen.

6. Du biſt mein Leben, deine Kraft ſoll mich allein regieren, dein Geiſt, der alles in mir ſchafft, kann Leib und Seele rühren, daß ich voll Geiſt und Leben bin: mein JEſus, laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüßes Himmels Brod, des Vaters höchſte Gabe, damit ich mich in Hungers Noth, als einer Stärkung labe. O Brod, das Kraft und Leben giebt, gieb, daß ich was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe.

8. Du biſt mein Trank, und deine Frucht iſt meiner Kehlen ſüße; wer von dir trinkt, derſelbe ſucht, daß er dich ſtets genieße: O Quell: nach den mein Herze ſchreyt, gieb, daß der Strom der Süßigkeit ſich ganz in mir ergieße.

9. Du biſt mein allerſchönſtes Kleid, mein Zierrath, mein Geſchmeide, du ſchmückſt mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide. Ach: gieb, daß ich die ſchnöde Pracht, damit die Welt

ſich

ſich herrlich macht, als einen Unflath meide.

10. Du biſt mein Schloß und ſichres Haus, da ich in Freiheit ſitze, da treibet mich kein Feind heraus, da ſticht mich keine Hitze. Ach, laß mich, liebſtes JEſulein, allzeit in dir erfunden ſeyn daß deine Huld mich ſchütze

11. Du biſt mein treuer Seelen-Hirt, und ſelber auch die Weide, du haſt mich, da ich war verirrt geholt mit großer Freude: Ach! nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder Liſt noch Macht von deiner Heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder Bräutigam, dich will ich ſtets umfaſſen; mein Hoherprieſter und mein Lam, das ſich hat ſchlachten laſſen, mein König, der mich ganz beſitzt, und mich mit ſeiner Allmacht ſchützt, wenn mich viel Feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner Freund, der mir mein Herz beweget; mein Bruder: der es treulich meint, die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, wenn ich verwundet bin, mein Balſam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarker Held im Streit mein Panzer, Schild und Bogen: mein Tröſter in der Traurigkeit, mein Schiff in Waſſerwogen, mein Anker, wenn ein Sturm entſteht, mein ſichrer Compas, und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein Leitſtern und mein Licht, wenn ich im Finſtern gehe; mein Reichthum, wenn es mir gebricht; in Tiefen meine Höhe, mein Zucker, wenn es bitter ſchmeckt; mein beſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller Luſt ergötze; mein liebſtes Blümlein, welches ich darin zur Zierde ſetze: mein Röschen in dem Kreuzes Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl den ſchweren Gang verletze.

17. Du biſt mein Troſt im Herzeleid; mein Luſtſpiel, wenn ich lache; mein Tagewerk, das mich erfreut, mein Denken, wenn ich wache; im Schlaf mein Traum und ſüße Ruh: mein Vorhang, den ich immer zu mir um mein Bette mache.

18. Was ſoll ich, Schönſter, wohl von dir noch weiter ſagen können? ich will dich meine Liebs Begier, mein einzig Alles nennen; denn was ich will, das biſt du mir: Ach, laß mein Herze für und für von deiner Liebe brennen.

65. In eigener Mel.

Mein Vater, zeuge mich, dein Kind, nach deinem Bilde, und ſchaffe ſolbſt in mir die neue Kreatur: laß mich auch gütig ſeyn, auch heilig, weiſ' und milde, durch dei-

deiner Gnaden-Kraft wie du biſt von Natur

2. Mein Licht, erleuchte mich, laß deiner Gnaden Strahlen mir dringen in mein Herz, vertreib die Finſterniß, ich fall' und irre ſonſt zu allzuvielen malen; ja werd ich nicht erleucht, verderb ich ganz gewiß.

3. Mein Weg zum Vaterland, ach öffne mir die Pforte, die mich ins liebe Reich im Glauben über bringt. Du weißt ja, daß dein Knecht an einem wüſten Orte ſchon lang genug gewohnt, und nun nach Freiheit ringt.

4. O Wahrheit; heilige mich in aller deiner Wahrheit, und bringe meinen Sinn zur rechten Lauterkeit, vertreib den Lügen-Geiſt durch deines Wortes Klarheit, und mache mich recht veſt in allem Kampf und Streit.

5. Mein Leben, leb in mir und laß mich in dir leben Ich bin ja ohne dich zum Guten gänzlich todt. Du biſt des Lebens Brod, das einzig Nahrung geben kan meinen matten Geiſt in aller Hungers-Noth.

6. Mein Lämmlein ſtill und fromm, rein, heilig und unſchuldig, ach, wirke doch in mir den ſanften Lämmlein-Sinn ſo werd ich auch, wie du, im Leiden recht geduldig und laſſe mich zum Kreuz gar willig führen hin

7. Mein Meiſter, lehre mich dem Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o Licht, ich GOtt, das Licht nicht ſeh: Ach! unterweiſe mich, Ihn Abba recht zu nennen, daß alle mein Gebet in rechter Brunſt geſcheh.

8. Mein Hoherprieſter! hör nicht auf für mich zu beten, ach! rufe doch mit mir den Vater täglich an; laß deinen heil'gen Geiſt mit Seufzen mich vertreten, wenn ich im harten Kampf ſelbſt nicht mehr beten kann.

9. Mein König! ſchütze mich, wenn Satan, Welt und Sünde die ſich in mir noch regt, auf meine Seele ſtürmt. Hilf, daß in deinem Schooß ich allzeit Ruhe finde. Denn der iſt ſicher nur, den deine Macht beſchirmt.

10. Mein Hirte! weide mich auf einer grünen Auen, und lagre mich im Durſt ans friſche Waſſer hin: Hol' meine Seele herum. Wollt ich aufs Eitle ſchauen, ſo bringe bald zu recht den ausgeſchweiften Sinn.

11. Mein Arzt, bin ich verwundt, ſind ausgezehrt die Kräfte, ſo laß die Liebes Fluth, dein theuer vergoßnes Blut, mich heilen. Laß des Geiſts Erneurungs Lebens-Säfte, mich laben und erfreun, mir ſtärken Herz und Muth.

12. Mein Freund vertraue dich doch beſſer meinem Herzen, und laß mich deine Treu noch mehr verſichert ſeyn, auf das zu

aller Zeit ich meiner Seegen Schmerzen getroſt verſenken darf in deines Herzens Schrein.

13. Mein Bräut'gam liebe mich und ſetze mir das Siegel der unverfälſchten Lieb, den Geiſt, auf meine Bruſt; laß deinen Gruß und Kuß mich ſchmecken: ſey mein Spiegel, darin ich mich beſchau nach aller Herzensluſt.

14. Mein Ein und Alles, laß mit dir mich Eins hier werden, ſo wird mir alles nichts, du aber alles ſeyn. Und nimmt deine Güt mich endlich von der Erden, ſo geh ich Friedensvoll in deine Freude ein.

66. Mel. Wie ſchön leucht't uns der ꝛc

Mein JEſu, ſüße Seelen-Luſt! mir iſt nichts auſſer dir bewußt, wenn du mein Herz erquickeſt, dieweil dein Kuß ſo lieblich iſt, daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, wenn du den Geiſt entzückeſt: daß ich in dich, aus dem Triebe reiner Liebe, von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hätt' ich doch für Troſt und Licht, als ich dein holdes Angeſicht mein JEſu noch nicht kante? Wie blind und thöricht ging ich hin, da mein verkehrter Fleiſches Sinn von Welt Begierden brannte? Bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme Welt hät zwar den Schein, als wär ihr ſchlechtes Fröhlich ſeyn ein herrliches Vergnügen! allein, wie eilends, gehts vorbey da ſieht man, daß es Blendwerk ſey, wodurch wir uns betrügen. Drum muß JEſus mit den Schätzen mich ergötzen, die beſtehen, wenn die Welt-Luſt muß vergehen.

4. Wer JEſum recht in Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereit zu ſchmecken Pflegt JEſus gleich zu mancher Zeit, bey großer Herzens Traurigkeit, ſein Antlitz zu verdecken, iſt doch ſein Joch ſanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieſer Welt zu ſchlafen hätte.

5. So weiß ich auch aus deinem Wort, daß du dich, liebſter Seelen-Hort nicht ewiglich verſteckeſt: du thuſt vor mir die Augen zu, auf daß du deſto größre Ruh hernach in mir erweckeſt, wenn ich treulich als ein Rebe an dir klebe, auch im Leide, nicht nur in der ſüßen Freude.

6. Derhalben ſoll mich keine Noth, mein JEſu, wär es auch der Tod, von deinem Dienſt abſchrekken Ich weiß, daß mich dein Herze liebt, darum ſo geh ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken. Plage, ſchlage, ich bin ſtille, iſts dein Wille mich zu kränken, du wirſt meiner doch gedenken.

7. Und

7. Und ſollt ich auch, mein Hort, in mir dein ſüßes Manna nicht allhier in dieſer Zeit empfinden ſo will ich doch zufrieden ſeyn, und werde deinen Gnadenſchein in jenem Leben finden, da man ſtets kann, ſich zu laben, Jeſum haben, ſtets erblicken, und ihn in die Arme drücken.

8. Allein du holder Menſchen-Sohn, ich keñe deine Liebe ſchon, wenn uns die Dornen ſtechen. Dein Herz, daß mich in Trauren ſetzt, und ſich verſchließt, muß doch zuletzt vor lauter Liebe brechen; drum füllt und quillt in mein Herze, nach dem Schmerze, deine Süße, die ich noch allhier genieße.

9. Du ſalbeſt mich mit Freuden-Oel, ſo daß ſich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen, ich weiß wohl, daß du mich betrübſt, ich weiß auch, was du denen giebſt, die ſich davor nicht ſcheuen. Drum gieb den Trieb, unabwendig und beſtändig treu zu bleiben, und recht veſt an dich zu glauben.

10. Der Glaub iſt eine ſtarke Hand, und hält dich als ein veſtes Band. Ach, ſtärke meinen Glauben: im Glauben kann mich niemand dir, im Glauben kann dich niemand mir, o ſtarker JEſu rauben, weil ich fröhlich Welt und Drachen kann verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

67. M. Erſchienen iſt der herrlich' Tag.

O Jeſu, ſüß! wer dein gedenkt, das Herz mit Freud wird überſchwemt, noch ſüßer aber alles iſt, wo du, o JEſu ſelber biſt. Halleluja.

2. JEſu! du Herzens-Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn! dir gleichet nichts auf dieſer Erd, in dir iſt, was man je begehrt. Halleluja.

3. JEſu! dein' Lieb iſt mehr denn ſüß, nichts iſt darin: daß ein'n verdrieß: Viel tauſendmal iſts, wie ich ſag, edler als mans ausſprechen mag. Hallel.

4. JEſu! du Quell der Gütigkeit! du biſt die Hoffnung unſrer Freud, ein ſüßer Fluß und Gnaden-Brunn des Herzens wahre Freud und Wonn. Hallel.

5. Dein Lieb o ſüßer JEſu Chriſt, des Herzens beſte Labung iſt, ſie machet ſatt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächſt im Ueberfluß. Hallel.

6. O JEſu! du engliſche Zier, wie ſüß in Ohren klingſt du mir! du Wunder Honig in den Mund, kein'n beſſern Trank mein Herz empfund. Hallel.

7. Jeſu, du hohe Gütigkeit, mein's Herzens Luſt und beſte Freud, du biſt die unbegreiflich' Güt, dein Lieb umfäht all mein Gemüth. Hallel.

8. Jeſum lieb haben iſt ſehr gut, wohl dem der ſonſt nichts

nichts ſuchen thut. Mir ſelber will ich ſterben ab, daß ich in ihm daß Leben hab. Halleluja.

9. JEſu, o meine Süſſigkeit! Du Troſt der Seel, die zu dir ſchreyt; die heiße Thränen ſuchen dich; das Herz zu dir ſchreyt inniglich. Hallel.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, ſo wollt ich JEſus wär bei mir; Freud über Freud, wenn ich Ihn find. Selig, wenn ich Ihn halten könnt. Hallel.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun, was ich begehrt, das hab ich ſchon. Vor Lieb, o JEſu, bin ich ſchwach, mein Herz das flammt und ſchreyt dir nach. Hallel.

12. Wer dich, o JEſu alſo liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt. Nichts iſt, daß dieſe Lieb verzehrt, ſie wächſt und brennt je läng'r je mehr. Hallel.

13. JEſu, du Blum und Jungfrau-Sohn, du Lieb und unſer Gnaden-Thron dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs geziemt. Dein Reich kein Ende nimmer nimt. Hall.

14. An dir mein Herz hat ſeine Luſt, HErr, mein Begierd iſt dir bewußt, auf dich iſt all mein Ruhm geſtellt, JEſu, du Heiland aller Welt. Hall.

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit, dein Glanz erſtreckt ſich weit und breit. Der Traurigkeit Gewölk vertreibt: das Licht der Glorie bey uns bleib. Hallel.

16. Dein Lob im Himel hoch erklingt, kein Chor iſt, der nicht von dir ſingt! JESU erfreut die ganze Welt, die er bey GOtt zufried'n geſtellt. Halleluja.

17. JESUS im Fried regieren thut, der übertrifft alles zeitlich Gut: der Fried bewahr mein Herz und Sinn, ſo lang ich hier auf Erden bin Halleluja.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf, ſo hole mich zu dir hinauf, JESU, daß ich da Fried und Freud bey dir genieß in Ewigkeit, Halleluja.

19. Jeſu, erhöre meine Bitt, JEſu, verſchmäh mein Seufzen nicht, JEſu, mein Hoffnung ſteht zu dir; o JEſu, JEſu, hilf du mir. Halleluja.

68. Mel. Seelen-Bräutigam.

Wer iſt wohl, wie du JEſu, ſüße Ruh, unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, und ihr Licht dazu JEſu, ſüße Ruh.

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlöſen, hat geſchmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der Herrlichkeit! Du biſt vor der Zeit zum Erlöſer uns geſchenket, und in unſer Fleiſch verſenket in der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit.

4. Großer Sieges-Held Tod, Sünd, Höll und Welt

Welt, alle Kraft des groſſen Drachen haſt du woll'n zu Schanden machen durch das Löſe-Geld deines Bluts, o Held!

5. Höchſte Majeſtät, König und Prophet, deinen Scepter will ich küſſen, ich will ſitzen dir zu Füßen, wie Maria thät, höchſte Majeſtät.

6. Laß mich deinen Ruhm als dein Eigenthum, durch des Geiſtes Licht erkennen, ſtets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerſchönſter Ruhm.

7. Zieh mich ganz in dich, daß ich vor Liebe ganz zerrinne und zerſchmelze und auf dich mein Elend wälze, das ſtets drücket mich, zieh mich ganz in dich.

8. Deiner Sanfmuth Schild, deiner Demuth Bild mir anlege, in mich präge; daß kein Zorn noch Stolz ſich rege, vor dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinen Sinn der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wanken, ſondern bleiben in den Schranken, ſey du mein Gewinn, gieb mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverrückt zu dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem Netze Satan halte nauf, fördre meinen Lauf.

11. Deines Geiſtes Trieb in die Seele gieb, daß ich wachen mög und beten freudig vor dein Antlitz treten, ungefärbte Lieb in die Seele gieb.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzen Schifflein decken, wollſt du deine Hand ausſtrecken. Habe auf mich acht, Hüter in der Nacht.

13. Einen Helden-Muth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen laſſe, und des Fleiſches-Lüſte haſſe, gieb mir, höchſtes Gut, durch dein theures Blut.

14. Solls zum Sterben gehn, wollſt du mir bei ſtehn, mich durchs Todes-Thal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einſt mag ſehn mich zur Rechten ſtehn.

IV. Vom Leiden Chriſti.

69. M. Ich liebe dich herzlich 2c.

Ach alles, was Himmel und Erden umſchließet, ſey von mir viel tauſendmal ſchönſtens gegrüßet: was hören kann, höre, ich will ſonſt nichts wiſſen, als meinen gekreuzigten JEſum zu küſſen.

2. Ich rühme mich einzig der blutigen Wunden, die JEſus an Händen und Füßen empfunden, drein will ich mich wickeln, recht chriſtlich zu leben, das ein-

einſtens ich Himmel an fröhlich kann ſtreben.

3. Es mag die Welt ſtürmen gleich wüten und toben, den lieblichen JEſum will dennoch ich loben; es mögen gleich Blitze und Donner dreln knallen, ſo will ich von JEſu doch nimmermehr fallen.

4. Und weñ es ſchon ſollte in Trümern zergehen, daß nichts mehr bliebe auf Erden beſtehen, ſo ſoll doch mein Herze bey JEſu verbleiben, von welchem mich ewig kein Teufel kañ treibẽ

5. Denn JEſus betrachtet die ſchmächtige Herzen verſüßet mit Freuden die bittere Schmerzen; das weiß ich nun alles, drum will ich nicht laſſen von meinem Herz JEſu! ich muß ihn umfaſſen.

6. Ach ſehet: mein JEſus kommt freundlich gegangen, und will mich vor Liebe faſt brünſtig umfangen! o Liebe! o Freude! o liebliches Leben! wer wollte an JEſu nicht immerdar kleben.

7. Auf JEſum ſind alle Gedanken gerichtet, dem hab ich mich gänzlich mit allem verpflichtet, den hab ich mir einzig vor allem erleſen ſo lange mich träget das irrdiſche Weſen.

8. Wenn Augen und Herze im Tode ſich beugen, ſo will ich doch endlich mit Seufzen bezeugen daß JEſus, nur JEſus, mein JEſus ſoll heißen, von welchem mich ewig kein Teufel kann reißen.

70. In eigener Mel.

Brich entzwey mein armes Herze, mein armes Herze, brich entzwey, ach! mein Schmerz, mein großer Schmerze, der iſt ſo viel und mancherley, der Himmel zittert, die Erde ſchüttert; ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein, mein Schatz! iſt todt.

2. Aechzet mit, ihr ſtummen Mauern, ach! ſehet euren Schöpfer an, kann euch nicht, ihr Menſchen dauren, was harte Felſen dauren kann? Die Berge ſpringen, die Felſen klingen: ach Noth! ach Noth! ach Noth JEſulein, mein Schatz, iſt todt.

3. Seufzet mit, ihr ſtillen Flüße, bejammert eures Königs Fall weinet doch geſammt Güſſe, weint doch, ihr Quellen überall, die Meere brauſen, die Seen ſauſen; ach Noth! ach Noth, ach Noth, JEſulein, mein Schatz iſt todt.

4. Trauert mit, ihr hellen Lichter, ihr hellen Sterne finſtert euch, finſtert euch auch, ihr Geſichter, der Herrſcher hängt jetzt blaß und bleich: die Sonne wimmert, kein Mond mehr ſchimmert: ach Noth, ach Noth, ach Noth, JEſulein, mein Schatz, iſt todt.

5. Fall und ſtirb, du Samt und Seide, vermodre aller Stolz und Pracht, jetzund muß mein JEſus leiden, mein JEſus wird jetzt umgebracht, der Scharlach

ſchmeiſſet, der Vorhang reißet: ach Noth, ach Noth, ach Noth, JEſulein, mein Schatz, iſt todt.

6. Laſſe, Welt jetzt Luſt und Trinken, ach weinet vielmehr, die ihr lebt, jetzund muß mein JEſus ſinken, der über alles lebt und ſchwebt. Die todten Frommen, die müſſen kommen: ach Noth, ach Noth, ach Noth, JEſulein, mein Schatz iſt todt.

7. JEſulein mein Schatz und Leben, hier bin ich, mein Herz um und an, ſoll ſich ganz der Welt begeben, ſoll heulen, weinen, was es kañ, ſo lang ſichs reget und ſich beweget, ach Noth, ach Noth, ach Noth, JEſulein, mein Schatz, iſt todt.

8. JEſulein mein Schatz iſt blieben ach, jämmerlich an einem Pfahl, ach, mein Schatz, den ich muß lieben in Ewigkeit und überall, den muß ich miſſen, und nicht mehr küſſen: ach Noth, ach Noth, ach Noth, JEſulein, mein Schatz, iſt todt.

71. M. Einen guten Kampf hab ich :c.

Chriſtus, der uns ſelig macht, kein Bös's hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangẽ, geführt vor gottloſe Leut und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn die Schrift ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund ward er unbeſcheiden, als ein Mörder dargeſtellt Pilato, dem Heiden, der Ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich ſandt zum König Herodes.

3. Um drey ward der Gottes Sohn mit Geißeln geſchmiſſen und ſein Haupt mit einer Kron von Dornen zerriſſen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward er ſehr geſchlagen, und das Kreuz zu ſeinem Tod mußt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß an das Kreuz geſchlagen, an dem Er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen. Die Zuſeher ſpotten ſein, auch der bey Ihm hinge, bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchrye zur neunten Stund, klaget ſich verlaſſen, bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eſſig gelaſſen. Da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet; des Tempels Vorhang zerreißt, und manch Fels zerklöbet.

6. Da man hat zur Vesperzeit die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit einem Speer geſtochen: daraus Blut und Waſſer rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſertwillen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vom Kreuzes-Stamm durch Joſeph genommen, herr-

ſich nach jüdiſcher Art, in ein Grab geleget; allda mit Hütern verwahrt, wie Mathäus zeiget.

8. O hilf! Chriſte, GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets Unterthan, all Untugend meiden, deinen Tod und ſein' Urſach fruchtbarlich bedenken, dafür, wie wohl arm und ſchwach, dir Dankopfer ſchenken.

72. In eigener Mel.

Chriſte! du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer.

2. Chriſte! du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer.

3. Chriſte! du Lamm GOttes ꝛc. Gieb uns deinen Frieden.

73. Mel In dich hab ich g hoffet ꝛc.

Da JEſus an dem Kreuze ſtund, und ihm ſein Leichnam ward verwundt, ſogar mit bitterm Schmerzen, die ſieben Worte die JEſus ſprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum erſten ſprach er ſüßiglich zu ſeinem Vater im Himmelreich, mit Kräften und mit Sinnen: Vergieb ihnen, Vater! ſie wiſſen nicht, was ſie an mir beginnen.

3. Zum andern denkt der großen Gnad, die GOtt dem Schächer bewieſen hat, ſprach GOtt gar genädigliche: Fürwahr du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritt'n, gedenk ſein'r großen Noth, laß dir die Red nicht ſeyn ein Spott: Weib ſchau dein'n Sohn gar eben: Johannes nim, dein'r Mutter wahr, ſollt ihr gar eben pflegen.

5. Nun merket was das viert' Wort war: Mich dürſt ſo hart ohn Unterlaaß, ſchreyt GOtt mit lauter Simme. Das menſchlich' Heil thät er begehr'n, der Näg'l ward er empfindend

6. Zum fünft'n gedenk der Angſt dahey: Mein GOtt! mein GOtt! am Kreuz erſchrie, wie haſt du mich verlaſſen! das Elend das ich leiden muß, das iſt ganz über die Maaßen.

7. Das ſechste war ein kräftigs Wort, das mancher Sünder auch gehört aus ſein'm göttlichẽ Munde: Es iſt vollbracht, mein Leiden groß, wohl hier zu dieſer Stunde.

8. Zum ſiebenten ich meine Seel, o Vater! in deine Hände befehl, in meinen letzten Zeiten, weil ſie jetzt von mir ſcheiden will, und mag nicht länger ſtreiten

9. Wer GOttes Marter in Ehren hat, und oft gedenkt der ſieben Wort, des will GOtt eben pflegen wohl hier auf Erden mit ſeiner Gnad, und dort im ewigen Leben.

74. M. Freu dich ſehr o meine Seele.

Der am Kreuz iſt meine Liebe: meine Liebe iſt

iſt JEſus Chriſt, weg ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleiſches Liſt, eure Lieb iſt nicht von Gott, eure Lieb iſt gar der Tod: Der am Kreuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Kreuz iſt meimeine Liebe: Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich, ſo wird Er mein Friedens-Schild, aber auch mein Lebens-Bild: Der am ꝛc.

3. Der am Kreuz iſt meine Liebe; Sünde, du verlierſt den Sturm: weh mir, wenn ich den betrübe, der ſtatt meiner ward ein Wurm. Kreuzigt ich nicht GOttes Sohn? Trat ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am Krenz ꝛc.

4. Der am Kreuz iſt meine Liebe: ſchweig, Gewiſſen, niemand mahnt; Gott preiſt ſeine Liebes Triebe, wenn mir vor der Handſchrift ahnt; ſchau; wie mein Hals Bürge zahlt, Gottes Blut hat ſie durchmahlt: Der am Kreuz ꝛc.

5. Der am Kreuz iſt meine Liebe: Drum, Tyranne, foltre, ſtoß! Hunger, Blöße, Henkers Liebe, nichts macht mich von JEſu los: Nicht Gewalt, nicht Gold nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürſtenthum: Der am Kreuz ꝛc.

6. Der am Kreuz iſt meine Liebe; kom, Tod, komm: mein beßter Freund, wenn ich wie ein Staub zerſtiebe wird mein JEſus mir vereint, da, da ſchau ich GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam. Der am Kreuz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

75. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Die Seele Chriſti heilige mich, ſein Geiſt verſenke mich in ſich; ſein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel geſund.

2. Das Waſſer, welches auf den Stoß des Speers aus ſeiner Seiten floß, daß ſey mein Bad, und all ſein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweiß von ſeinem Angeſicht laß mich nicht kommen ins Gericht; ſein ganzes Leiden, Kreuz und Pein, das wolle meine Stärke ſeyn.

4. O JEſu Chriſt, erhöre mich; nimm uud verbirg mich ganz in dich, laß mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kann ſicher ſeyn.

5. Ruf mich in meiner letzten Noth, und ſetz mich neben dich mein Gott, daß ich mit deinen Heil'gen all'n mög ewiglich dein Lob' erſchall'n.

76. In eigener Mel.

Ach was haſt du gethan, ach! was haſt du verſchuldet, du Brunn der Freundlichkeit, du Urſprung aller Huld, daß du gekreuzigt biſt?

2. Du unbeflecktes Kind du reiner Jungfraun-Sohn, du ſanftmutsvol-

tes Lamm, du weißer Keuſchheits Thron, ach, was haſt du gethan.

3. Du himmeliſche Lieb, du unſers Lebens GOTT, ach, warum hängſt du da? ach, warum biſt du todt? ach, warum iſts geſchehn.

4. Iſts, daß du mir mein Herz mit deinem Pfeil verwundt? ſo haſt du wohl gethan, denn ſchau, ich bin geſund, ich bin geſund davon.

5. Was leideſt du denn dies, weil du mir nichts gethan: weil ich dich o mein Kind nie hab geklaget an, auch ſtets geprieſen hab.

6. Ach, ja, ach du vergießt dein roſinfarbnes Blut, gleich wie ein Pelikan für ſeine Küchlein thut, daß ichs genießen ſoll.

7. Iſts dies, du ſüßer GOtt? Iſts dies, mein Pelikan? ſo fülle doch mein Herz und Seele davon an, und wandle mich in dich.

8. Denn ſchau, ich wünſche mir mit großer Innigkeit dein Ebenbild zu ſeyn, und ſo zur Dankbarkeit für dich gekreuzigt ſtehn.

9. Drum werd ich dich mein Kind, anrufen für und für, und warten mit Geduld bey deiner Gnaden Thür, bis ich gekreuzigt bin.

77. M. HErr ich habe mißgehandelt.

Biſt gegrüßt du Königs-Kammer, Gaſt-Haus der Barmherzigkeit, Aufenthalt in allen Jammer Frey Stadt in der böſen Zeit; Allerliebſtes Jeſus-Herze, biſt gerührt in deinem Schmerze.

2. Thron der Liebe Sitz der Güte, Brunnquell aller Süßigkeit, ewger Gottheit eigne Hütte, Tempel der Dreieinigkeit, treues Herze, biſt gegrüßet, und mit wahrer Lieb geküſſet.

3. Haſt du denn auch müſſen leiden, und ſo viel verwundet ſeyn? O du Urſprung aller Freude! mußt du denn auch fühlen Pein? Muß man denn auch dir mein Leben, einen Stich durchs Herze geben?

4. Was für Lieb hat dich gedrungen, auszuſtehen ſolchen Stoß? daß der Feind wird recht bezwungen, und du ſtirbeſt nackt und bloß: da dein Geiſt mit bittern Leiden, von dem Leibe mußte ſcheiden.

5. Ach, du thuſt's, daß ich ſoll wiſſen, daß du mich ganz innigſt liebſt: und nach ſo viel Liebes-Küſſen auch dein Herzens Blut hergiebſt, daß du alles an willſt wenden, mein Erlöſung zu vollenden.

6. O du hochgeliebtes Herze, meines Herzens Paradeis, meine Ruh in allem Schmerze, meine Liebe, Ruhm und Preis! Meines Geiſtes höchſte Freude, meiner Seelen beſte Weide.

7. Gieß die Flammen deiner Liebe wie ein großer Strom in mich, läutre mich, daß ich mich übe, dich

dich zu lieben würdiglich laß mein Herze noch auf Erden deinem Herzen ähnlich werden.

8. Durch das Blut, das du vergoſſen, liebſtes Herze, laß mich ein! laß mich doch dein'n Hausgenoſſen und Bewohner ewig ſeyn. Denn ich mag auch bei den Thronen ohne dich mein Schatz! nicht wohnen.

9. Laß mich ein, mit einem Worte, laß mich ein du freier Saal! laß mich ein, du enge Pforte, laß mich ein, du Lilien-Thal! laß mich ein denn ich vergehe, wenn ich länger draußen ſtehe.

10. Ach! mich Armen und Betrübten, daß ich doch nicht damals ſtund, wo das Herze des Geliebten ward geöffnet und verwundt: Denn es wäre mir gelungen, daß der Speer mir eingedrungen.

11. Ach, wie wollt ich mich ergötzen, ach, wie wollt ich fröhlich ſeyn: u. mit wahrer Freud erſetzen mein Betrübniß, Angſt und Pein. Ach, wie wollt ich mich verſenken, u. mein durſtigs Herze tränken.

12. Laß mich ein, du goldne Höhle, ew'ger Schönheit Sommer-Haus! Laß mich ein, eh meine Seele vor Verlangen fähret aus. Laß mich ein, du ſtiller Himmel, nimm mich aus dem Welt-Getümmel.

13. Laß mich ein, auf daß ich bleibe dir ganz inniglich vereint und mein Herz dir einverleibe, daß es nicht mehr meine ſcheint. Denn ich wünſche nichts auf Erden, als dein Herzens-Herz zu werden.

78. An Waſſerflüſſen Babylon.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büßet in Geduld die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und krank, es giebt ſich auf die Würge-Bank, entzieht ſich aller Freuden: es nimmt an ſich Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod, und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der große Freund, und Heiland meiner Seelen; den, den hat GOtt zum Sünden Feind und Söhner wollen wählen. Geh hin, mein Kind! und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straf' und Zornes Ruthen: die Straf iſt ſchwer, der Zorn iſt groß, du kannſt und ſollſt ſie machen los, durch ſterben und durch bluten.

3. Ja, Vater! ja, von Herzensgrund leg auf ich wills gern tragen: mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wirken iſt dein Sagen. O WunderLieb! o Liebes-Macht, du kannſt, was nie kein Menſch gedacht, Gott ſeinen Sohn abzwingen. O Liebe! Liebe! du biſt ſtark, du ſtreckeſt den ins

Grab und Sarg, vor dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt Ihm an Kreuzes Stamm mit Nägeln und mit Spießen, du ſchlachteſt Ihm als wie ein Lamm, machſt Herz und Adern fließen: das Herze mit der Seufzer Kraft die Adern mit dem edlen Saft des purpurrothen Blutes. O ſüßes Lamm was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes.

5. Mein Lebetag will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen: dich will ich ſtets, gleich wie du mich; mit Liebes-Armen faſſen, Du ſollſt ſeyn meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücken bricht, ſollſt du mein Herze bleiben. ich will mich dir, mein höchſter Ruhm hiermit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir zu aller Zeit zum Freuden-Opfer bringen mein Bach des Lebens ſoll ſich dir und deinen Namen für und für in Dankbarkeit ergießen. Und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets ſo gut ich kann, in mein Gedächtniß ſchließen.

7. Erweitre dich, mein Herzens-Schrein du ſollſt ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel größer ſeyn, als Himmel, Meer und Erden; weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Caſia! ich hab ein beßers funden. Mein größter Schatz, HErr JEſu Chriſt iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen: im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen in Fröhlichkeit mein Seiten Spiel, und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich dies Manna ſpeiſen! im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Quell, in Einſamkeit mein Sprach Geſell, zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet uns das Todes Gift? Dein Blut das iſt mein Leben. Wenn mich der Sonnen Hitze trifft, ſo kann mirs Schatten geben. Setzt mir des Schwermuths Schmerzen zu, ſo find ich bei dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Kranker. Und wenn des Kreuzes Ungeſtüm mein Schiflein treibet um und um, ſo biſt du doch mein Anker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß dies Blut mein Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden. Es ſoll ſeyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchſten Vaters gehen und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmückte Braut, an deiner Seiten ſtehen.

79. Mel.

79 Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Fließt, ihr Augen, fließt vor Thränen, und beweinet eure Schuld; brich mein Herz, von Seufzen, Stöhnen, weil ein Lämmlein in Geduld nach Jeruſalem zum Tod, ach zum Tod, für deine Noth und der ganzen Welt hinwandelt: denk, ach! wie haſt du gehandelt.

2. Es ſoll nun vollendet werden, was davon geſchrieben iſt, und warum auf dieſen Erden iſt gekommen Jeſus Chriſt Schaue nun des höchſten Sohn in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden, in den Schmerzen und nehmt alles wohl zu Herzen.

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert GOttes Lamm, daß ſich dein Verderben wende Jud und Heyden ſind Ihm gram, und verwerfen dieſen Stein, der ihr Eckſtein ſollte ſeyn; ach dies leidet der Gerechte für die böſen Sünden-Knechte.

4. JEſus ſteht in Strick und Banden, deſſen Hand die Welt gemacht, bey Verachtung, Spott und Schanden, und wird höhniſch ausgelacht, Backenſtreich und Fäuſtenſchlag, Jud- und- Heyden Grimm und Rach duldet er für deine Sünden. Wer kann ſolche Lieb ergründen?

5. Laß es dir zu Herzen gehen, beßre und bekehre dich; wer kan dieſe Thaten ſehen, daß man nicht bewege ſich, JEſus ſteht an unſrer Statt; was der Menſch verdienet hat, büßet JEſus und erduldet, was der Sünder hat verſchuldet.

6. Er hält ſeinen heilgen Rücken Geiſſeln Ruth und Peitſchen dar; wer kann dies ohn Reu erblikken? wenn die rohe Juden Schaar Hand anlegt an GOttes Bild, das ſo freundlich, fromm, und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kann ſolche Greu'l anſchauen.

7. Alſo ſollt man dir begegnen, du verruchtes Menſchen Herz, aber nun kommt dich zu ſegnen, und zutragen deinen Schmerz JEſus, und entblößet ſich und wird dort ſo jämmerlich abgeſtraft, zerhackt, zerſchlagen, daß kein Maaß noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß geſprochen JEſus muß zum Tode gehn, und der Stab wird abgebrochen, es hilft hier kein Bitten, Flehn. Barrabas wird losgezählt, JEſus wird zum Kreuz erwählt weg mit dieſem, dem Verfluchten, ruft der Haufe der Verruchten.

9. Folge denn zur Schädel Stätte deinem JEſu traurig nach; aber auf dem Wege bete, bet' im Geiſt mit Weh und Ach, daß der Vater auf ſein Kind, als den Bürgen für die Sünd, ſehen woll und ſich erbarmen über die Elend'n und Armen.

10. Muß ich, JEſu dich deñ ſehen am verfluchten Kreuzespfahl, ach ſo laß ich übergehen meine Thränen ohne Zahl. Ach! erbarm dich GOttes Lamm, das da hängt am Kreuzes-Stamm, ach erbarm dich! weil dein Leiden mir gedeyen ſoll zur Freuden.

11. Ich will dir ein Opfer geben, Seel und Leib iſt meine Gab. JEſu! nim̃, dies arme Leben, weil ich ja nichts beſſers hab: tödt in mir, was dir mißfällt, leb in mir auf dieſer Welt laß mich mit dir leben, ſterben, und dein Reich im Himmel erben.

12. Tauſendmal ſey dir geſungen, Liebſter JEſu! Preis und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen: Nun bin ich dein Eigenthum, und du meine Freud und Woñ; möcht ich dich o ſchönſte Sonn! bald in deiner Krone ſehen; kom̃, dein Leiden iſt geſchehen.

80. Mel. Ach GOtt und HErr.

Fünf Brüñlein ſind, daraus mir rinnt Fried', Heil, Troſt, Freud und Leben. In Angſt und Noth, bis in den Tod mir ſolche Labſal geben.

2. Die Quell du biſt: HErr JEſu Chriſt! die Brüñlein deine Wunden: daraus ich mich lab inniglich in heißen Kreuzes Stunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn das Leiden dein ein Spiegel, Regel, Riegel, daß ich nach dir mein Fleiſch regier, und laß ihm nicht den Zügel.

4. O GOttes Lamm! o Liebes-Flamm! o meiner Seelen Freude! nimm hin die Sünd: das Herz entzünd, das mich von dir nichts ſcheide.

5. So werde ich recht ſeliglich den Lebens-Lauf vollbringen, und fröhlich hier, o GOtt mit dir das rechte Vollbracht ſingen.

81. M. Vater unſer im Himmelreich.

Gegrüßet ſeyſt du, GOtt mein Heil, meine inge Lieb und ſchönſtes Theil; Gegrüßet ſeyſt du, werthe Bruſt, du Gottes Sohn, du Menſchen Luſt, du Träger aller Bürd und Laſt, du aller Müden Ruh und Raſt.

2. Mein Jeſu! neige dich zu mir mit deiner Bruſt, damit von dir mein Herz in deiner Lieb entbreñt, und von der ganzen Welt ſich treñ: halt Herz und Bruſt, in Andacht reich, und mich ganz deinen Willen gleich.

3. Mach, HErr! durch deines Herzens Quell mein Herz von Unflath rein und hell, der du biſt GOttes Glanz und Bild, und aller Armen Troſt und Schild, theil aus den Schätzen deiner Gnad auch mir mit Gnade Rath und That.

4. O ſüße Bruſt, thu mir die Gunſt! und fülle mich mit deiner Brunſt, du biſt der Weißheit tiefſter Grund, dich lobt und ſingt der Engel Mund, aus dir entſpringt

die edle Frucht, die dein Johannes bey dir ſucht.

5. In dir wohnt alle Gottes Füll haſt alles, was ich wünſch und will, du biſt das rechte Gottes Haus, drum wenn zur Welt ich muß hinaus, ſo ſchließ mich treulich in dich ein und laß mich ewig bey dir ſeyn.

82. Mel. An Waſſerflüſſen Babilon

Gegrüßet ſeyſt du meine Kron, und König aller Frommen, der du zum Troſt vor deinem Thron uns armen Sündern kommen. O wahrer Menſch, o wahrer GOtt! o Helfer, voller Hohn und Spott, den du doch nicht verſchuldet; ach! wie ſo arm, wie nackt und bloß hängſt du am Kreuz; wie ſchwer und groß iſt dein Schmerz, den du duldeſt.

2. Es fließet deines Blutes Bach mit ganzem hellē Haufen, dein Leib iſt dir mit Ungemach ganz durch und durch belaufen. O unumſchränkte Majeſtät! wie kommts, daß dirs ſo kläglich geht? daß macht deine Huld und Treue. Wer dankt dir des? Wo iſt der Mann, der ſich, wie du, für uns gethan, für dich zu ſterben freue?

3. Was ſoll ich dir doch im̄er mehr, o Liebſter! dafür geben, daß dein Herz ſich ſo hoch und ſehr bemüht hat um mein Leben? Du retteſt mich durch deinen Tod von mehr als einer Todes-Noth, und machſt mich ſicher wohnen. Laß Höll und Teufel böſe ſeyn! Was ſchadts? Sie müſſen dennoch mein und meiner Seelen ſchonen.

4. Vor großer Lieb und heilger Luſt, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein Herz und Bruſt, ſo wird mein Leid geſtillet, das deinem Herz wohl bekannt, und das iſt dir ja keine Schand, ein krankes Herz zu laben. Ach bleib mir hold und gutheſ Muths, bis mich die Ströme deines Bluts ganz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchſte Freud, ich will dein Diener bleiben, und deines Kreuzes Herzeleid willich in mein Herz ſchreiben. Verleihe du mir Kraft und Macht, damit, was ich bey mir gedacht; ich mög ins Werk auch ſetzen. So wirſt du, Schönſter, meinen Sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergötzen.

83. Mel. Auf! Chriſtenmenſch ꝛc

Geduldigs Lämlein JEſu Chriſt, der du all Angſt und Plagen, und Ungemach zu jeder Friſt geduldig haſt getragen: Verleih mir auch zur Leidens Zeit. Geduld u. alle Tapferkeit.

2. Du haſt gelitten, daß auch ich dir folgen ſoll und leiden. Daß ich mein Kreuze williglich ſoll tragen auch mit Freuden: Ach! möcht ich doch im Kreuz

und Pein geduldig als ein Lämmlein ſeyn.

3. Ich wünſche mir von Herzensgrund, für dich geſchlacht't zu werden: und was noch mehr, zu jeder Stund gekreuzigt ſtehn auf Erden; doch aber wünſch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEſu ſey.

4. Laß kommen alles Kreuz und Pein, laß kommen alle Plagen: laß mich verachtet, verſpottet ſeyn, verwundt und hart geſchlagen: laß aber auch in aller Pein mich ein geduldigs Lämmlein ſeyn.

5. Ich weiß, man kañ ohn Kreuz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit ſelbſt biſt durchs Kreuz gegange: wer nicht mit dir leid't Kreuz und Pein, kann auch mit dir nicht ſelig ſeyn.

84. M. HErr ich habe mißgehandelt.

Gute Nacht, ihr eitlen Freuden, gute Nacht, du falſche Welt! ſehet doch welch Angſt und Leiden jetzt ausſteht der Lebens-Held! wie er zittert, wie er ringet, daß ſein Blut auch von ihm dringet.

2. Wie? ſollt ich denn Wolluſt pflegen, und, o ſchnöde Welt! mir dir geben auf den breiten Wegen der verderblichen Begier? Nein, ich will nun JEſu leben und euch gute Nacht jetzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes Herz mit dem Anſehn könnt bethören hebet euch nur hinterwärts ihr ſollt mich nicht mehr verblenden, noch von JEſu mich abwenden.

4. Beſſer iſts mit JEſu leiden Hohn, Verachtung Schmach und Spott, als von Ihm ſeyn abgeſcheidē und bey der gottloſen Rott hier in großen Ehren ſitzen und dort in der Höllen ſchwitzen.

5. Weg mit Hoffart weg mit Prangen, weg mit allem Uebermuth, meines Heilands Haupt und Wunden triefen überall von Blut, und dem Schutzherrn aller Frommen ſind die Kleider ſelbſt genom̃en.

6. Ach! das Haupt muß Dornen tragen, und die Glieder prangen noch! Ja, der HErr muß Blöße klagen, und der Knecht ſtolzieret hoch! O du falſch beſchöntes Gleißen! wer kañ dich doch chriſtlich heißen.

7. Weiche Schwelgen, weiche Saufen, denn ein Weſen macht, daß mich Furcht und Schrecken überlaufen, wenn ich nur bedenk, wie ſich auch zu ihrem großen Schaden viel in Wolluſt überladen.

8. Und dem Schöpfer aller Dinge hats ſo gut nicht können ſeyn, daß, als Er am Kreuz nur hinge, in der ſchwerſten Todes Pein, Er, ſein mattes Herz zu laben, möcht ein Tröpflein Waſſer haben.

9. Drum geb ich euch ſchnöde Sünden, hiemit noch

nochmals gute Nacht; weichet fern und bleibt dahinten, ihr habt Gott die Angſt gemacht, daß er klaget ohne Maaßen, wie ſein GOtt ihn hab verlaſſen.

10. Daß der Lebens-HErr verſtirbet, und daß er ein Fluch jetzt iſt! der den Segen uns erwirbet das ſoll mich zu jeder Friſt von der Sünden-Bahn abſchrecken, und zu wahrer Buß aufwecken.

11. Habe Dank o Freund der Seelen für die Angſt und Traurigkeit, für die Striemen, Noth und Quälen, für des Todes Bitterkeit, die du haſt, von Sünd und Schanden uns zu retten, ausgeſtanden.

12. Gieb, daß wir forthin bereuen unſrer Sünde ſchwere Laſt, und die Strafen nicht erneuen, die du jetzt bezahlet haſt; ſondern dir uns ganz ergeben, und nach deinem Willen leben.

85. In eigener Mel.

Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? In was für Miſſethaten biſt du gerathen.

2. Du wirſt verſpeit, geſchlagen und verhöhnet gegeiſſelt und mit Dornen ſcharf gekrönet, mit Eſſig als man dich ans Kreuz gehenket, wirſt du getränket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach! meine Sünden haben dich geſchlagen. Ich, ach! HErr JEſu, habe dies verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe, der gute Hirte leidet für die Schaafe. Die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt! der Böſe lebt, der wider GOtt mißhandelt der Menſch verwirkt den Tod und iſt entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden, dafür hätt ich GOtt in der Höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O großе Lieb, o Lieb ohn alle Maaße! die dich gebracht auf dieſer Marter Straſſe; ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du mußt leiden.

8. Ach! großer König groß zu allen Zeiten, wie kann ich gnugſam deine Treu ausbreiten? Kein menſchlich Herze mag ihm dies ausdenken, was dir zu ſchenken.

9. Ich kanns mit meinen Siñen nicht erreichen, mit was doch deine Erbarmung zuvergleichen: wie kann ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werk erſtatten.

10. Doch iſt noch etwas was dir angenehm, wenn ich des Fleiſches Lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber dies nicht ſteht in eignen Kräften dem Kreuze die Begierden anzuheften, gieb mir deinen Geiſt, der mich regiere zum Guten führe.

12. Alsdann ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nicht es achten; ich werde mich bemühen, deinen Willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung nichts von Todes-Schmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dies alles, obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen wirſt du es doch nicht gar beiſeite ſetzen: in Gnaden wirſt du dies von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, HErr JESU, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn die Ehren-Krone da will ich dir, wenn alles, wird wohl klingen, Lob und Dank ſingen.

86. M. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut iſt meiner Seelen höchſtes Gut, das ſtärkt, das labt, das macht allein mein Herz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, dein' Unſchuld und Gerechtigkeit mach, daß ich kann vor GOTT beſtehn, und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, Gottes Sohn, mein Troſt mein Heil, mein Gnadenthron dein theures Blut, dein Lebensſaft, giebt mir ſtets neue Lebenskraft.

4. HErr JEſu, in der letzten Noth, wenn mich ſchreckt Teufel, Höll und Tod, ſo laß ja dies mein Labſal ſeyn, dein Blut macht mich von Sünden rein.

87. M. Wenn meine Sünd mich ꝛc.

Hilf GOtt, laß mirs gelingen du edler Schäfer mein, die Wort im Reim zu bringen, zu Lob dem Namen dein, daß ich mag fröhlich heben an, von deinem Wort zu ſingen :,: HErr, du wollſt mir beyſtehn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben wie Jeſaias meldt in ſeinem Buch thut ſchreiben. Eh wird vergehn die Welt; und was Gott ſelber je erſchuf, ſollt es alles verderben :,: er thät keinen Wiederruf.

3. JEſus, das Wort des Vaters iſt kommen in die Welt mit großen Wunderthaten: verkauft um ſchnödes Geld, durch Judam ſeiner Jünger ein'n, ward er in Tod gegeben, :,: JEſus, das Lämmelein.

4. Nachdem ſie hatt'n gegeſſen, vernehmt, das Oſter-Lamm, da thät er nicht vergeſſen, das Brod in ſein Hand nahm; ſprach Eßt, das iſt mein Leichnam lind, der für euch

wird gegeben :/: zur Vergebung eurer Sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trinken im Wein ſein Blut ſo roht; Sein'n Tod ſollt ihr verkünd'gen, Paulus geſchrieben hat: Wer würdig iſt von dieſem Brod, und trinkt aus dieſem Kelche :/: wird nicht ſehen den Tod.

6. JEſus wuſch ihn'n die Füße wohl zu derſelben Stund, lehrt ſie mit Worten ſüße aus ſein'm göttlichen Mund: liebet einander allezeit, dabey wird man erkennen :/: daß ihr mein' Jünger ſeyd.

7. Chriſtus, der HErr, im Garten, da Er gebetet hat, der Juden that Er warten: von ihn'n gebunden hart: ſie führten ihn zum Richter dar, gegeißelt und gekrönet :/: zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Kreuz gehangen, der hochgeborne Fürſt, nach uns thät ihm verlangen, darum ſprach er: mich dürſt't, vernimm nach unſrer Seligkeit, darum ein Menſch geboren :/: von einer reinen Magd.

9. Mit ſeinem Haupt geneiget Er ſeinen Geiſt aufgab, als uns Johannes zeiget: Er ward genommen ab vom Kreuze: ins Grab ward er gelegt, am dritten Tag erſtanden :/: wie Er zuvor geſagt.

10. Und in denſelben Tagen JEſus ſein' Jünger lehrt, allein ſein Wort zu tragen, pred'gen in aller Welt: Wer gläubet recht und wird getauft, der hat das ew'ge Leben :/: durch Chriſtum ihn erkauft.

11. Lucas gar ſchön thut ſchreiben von ſeiner Himmelfahrt, doch allweg bey uns bleiben, wie er verſprochen hat vernimmts in ſein'm göttlichen Wort wider das kann nicht ſiegen :/: kein Gewalt noch Höllen-Pfort.

12. Ein'n Tröſter thät er ſenden, das war der heil'ge Geiſt, von GOtt, der thät ſie lenken in Wahrheit allermeiſt, denſelben woll'n wir rufen an, der wird uns nicht verlaſſen :/: und uns treulich beyſtahn.

13. Recht laßt uns alle bitten Chriſtum für Obrigkeit, ob wir ſchon von dir litten Gewalt, auch für all' Feind', daß ihn'n GOtt wolle gnädig ſeyn, zu Lobe ſeinem Namen :/: um Chriſti Tod und Pein.

88. M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Ich danke dir für deinen Tod, HErr JEſu, und die Schmerzen, die du in deiner letzten Noth empfand'ſt in deinem Herzen; laß die Verdienſte ſolcher Pein ein Labſal meiner Seelen ſeyn, wenn meine Augen brechen.

2. Ich danke dir für deine Huld, die du mir haſt erzeiget, da du mit Zahlung meiner Schuld dein Haupt zu mir geneiget: Ach, neig dich auch zu mir, mein GOtt, wenn ich ge-

rath in Todes Noth, auf daß ich Gnade ſpüre.

3. Laß meine Seel in deiner Gunſt aus ihrem Leibe ſcheiden, auf daß an mir nicht ſey umſonſt dein theuer werthes Leiden: Nim ſie hinauf zur ſelben Friſt, wo du ihr liebſter JEſus biſt, und laß mich ewig leben.

89. M. Es woll uns GOtt genädig 2c.

Ich grüße dich, du frömmſter Mann, der herzlich gern vergiebet, wie ſchmerzlich weh wird dir gethan, wie wird dein Leib betrübet! Es grüßet dich mein ganzer Geiſt, du meines Heilands Seite du edle Quell, aus welche fleußt das Blut, das ſo viel Leute von ihren Sünden wäſchet.

2. Ich mach, HErr JEſu, mich zu dir, ach! halt mirs doch zu gute, und laß mich ſuche Troſt für mich in deiner Wunden Blute. Du werthe Wunde, ſey gegrüßt du weites Thor der Gnaden, daraus ſich Blut und Waſſer gießt; und da all unſern Schaden kann abgeholfen werden.

3. Du riechſt mir ſüßer als der Wein, und heilſt den Gift der Schlangen du flößeſt mir das Leben ein? und ſtillſt des Durſts Verlangen. Eröffne dich du liebe Wund, und laß mein Herze trinken: Iſts möglich, laß mich gar zu Grund in dir gehn, und verſinken, ſo werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund ſtreckt ſich mit alle Kraft, damit er dich berühre: und ich den theuren Lebens Saft in Mark und Beinen ſpüre. Ach! wie ſo ſüße biſt du noch, HErr JEſu meinem Herzen. Wer dich recht liebt, dem wird das Joch der bittern Todes-Schmerzen gleich als zu lauter Zucker.

5. Verberge mich und ſchließ mich ein in deiner Seitenhöhle, und laß mich ſtill und ſicher ſeyn hier wärme meine Seele. Wenn mich der kalte Tod befällt und wenn der höllſche L[illegible]e, nach mir und meinem Geiſte ſtellt ſo laß in deiner Treue mich dann fein ruhig bleiben.

90. In eigener Mel.

Ich lebe nun nicht mehr, denn Chriſtus iſt mein Leben, und meine Liebe iſt gar mit ihm ans Kreuz gegeben. Es wiſſe nun die ganze Welt, daß mir nichts mehr an ihr gefällt, weil meine Lieb gekreuzigt iſt.

2. Es herrſcht in mir kein Feuer der lüſternde Begierden, mein Herze brennt auch noch nach Pracht und vielen Zierden. Es kann kein Reichthum, Geld und Gut verblenden meinen Sinn und Muth, weil meine Lieb gekreuzigt iſt.

3. Ich habe keine Luſt an den geſchaffnen Dingen, mir kann, was zeitlich iſt nicht eine Freude bringen.

Des

Des Fleiſches Schönheit und ihr Ruhm ſcheint mir wie eine blaſſe Blum, weil meine Lieb gekreuzigt iſt.

4. Es darf ſich nun nicht mehr die Welt um mich bemühen, ſie wird mein Herze nicht zu ihrer Liebe ziehen, Ich lieb und küß auch in dem Tod den ſüßen JEſum, meinen Gott weil meine Lieb gekreuzigt iſt.

91. M. Chriſtus der uns ſelig macht.

JEſu, deine Paſſion will ich jetzt bedenken, wolleſt mir vom Himmels Thron Geiſt und Andacht ſchenken. In dem Bild jetzund erſchein, JESU meinem Herzen, wie du unſer Heil zu ſeyn, litteſt große Schmerzen.

2. Meine Seele ſehen mag deine Angſt und Bande, deine Speichel Schläg und Schmach, deine Kreuzes-Schande, deine Geißeln, Dornen-Kron, Speer und Nägel-Wunden, deinen Tod, o GOttes-Sohn! und den Leib voll Schrunden.

3. Doch ſo laß mich nicht allein deine Marter ſehen, Laß mich auch die Urſach fein und die Furcht verſtehen. Ach, die Urſach war auch ich, ich und meine Sünde. Dieſe hat gemartert dich, nicht das Heid'n Geſinde.

4. JEſu, lehr bedenken mich dies mit Buß und Reue; hilf, daß ich mit Sünden dich martre nicht aufs neue. Sollt ich dazu haben Luſt, und nicht wollen meiden, was GOtt ſelber büßen mußte mit ſo großem Leiden.

5. Wenn mir meine Sünde will machen heiß die Hölle. JEſu, mein Gewiſſen ſtill, dich ins Mittel ſtelle. Dich und deine Paſſion laß mich gläubig faſſen. Liebſt du mich, o GOttes Sohn, wie kann GOtt mich haſſen?

7. Gieb auch, JEſu, daß ich gern dir das Kreuz nachtrage, daß ich Demuth von dir lern, und Geduld in Plage, daß ich dir geb Lieb um Lieb. Indeß laß dies Lallen (beſſern Dank ich dorten geb.) JEſu, dir gefallen.

92. M. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

JEſus Chriſtus, GOttes Lamm, iſt für unſere Schuld geſtorben, hat bezahlt am Kreuzes Stamm und die Freyheit uns erworben. Wer die Sünde wohl bereuet, wird durch Chriſti Tod erfreuet.

2. GOTT, der ſelbſt die Liebe iſt, preiſet ſeiner Liebe Wunder, daß ſein Sohn, HErr JEſu Chriſt ſtarb für alle Feind und Sünder; ſind wir durch dies Blut Gerechte, trifft der Zorn nicht mehr die Knechte.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, weil der Sohn ſich hingegeben, ſo wird das erſtandne Kind noch viel mehr

mehr uns durch ſein Leben ſelig machen, die Er Brůder heißt, und ſeines Leibes Glieder.

4. Aber nicht alleine dies, ſondern weil wir ſind im Sohne, welcher ſelbſt den Sůnden-Biß heilet, daß er in uns wohne. Ey, ſo rühmen auch wir Sůnder daß wir nun ſind GOttes-Kinder.

5. Hochgelobet ſagen wir, Vater in dem Himmel oben, ſiehe! wie die Sůnd allhier in uns noch will immer toben. Laß den HErrn den Geiſt uns geben, daß wir in dir ewig leben.

93 Mel. Freu dich ſehr, o meine rc

JEſu! deine tiefe Wunden, deine Quaal, und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelen Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen, mit der Sůnde nicht zu ſcherzen.

2. Will ich denn in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, ſo gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan, und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnadenzeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts iſt, als Jubiliren, als dann ſchau ich emſig an deiner Marter Centner-Laſt, die du ausgeſtanden haſt, ſo kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja für alles, was mich kränket, geben deine Wunden Kraft, wenn mein Herz hinein ſich ſenket, krieg ich neuen Lebens-Saft: Deines Troſtes Süßigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht: dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht: daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heil. Deine Gnade wird mir geben Auferſtehung Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit, ſo empfind ich keine Schmerzen auch im letzten Kampf und Streit; ich verberge mich in dich. Welch Feind kann verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

94. Mel. Alle Menſchen müſſen rc.

JEſu! meines Lebens-Leben! JEſu, meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte Seelen Noth, in das äußerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu! Dank dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden, Spott

Spott

Spott und Hohn, Speichel Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn, mich Elenden zu erretten von des Teufels Sünden Ketten. Tauſend, tauſendmal ſey dir liebſter JEſu, Dank dafür.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach du haſt zu meinem Segen laſſen dich mit Fluch belegen Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit groſſem Schimpf belegt, und mit Dornen gar gekrönet. Was hat dich dazu bewegt? daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehrenkron aufſetzen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu Dank dafür.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen zur Befreyung meiner Pein: fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könnte ſicher ſeyn; daß ich möchte troſtreich prangen, biſt du ohne Troſt gehangen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu Dank dafür.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, und gelitten mit Geduld, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büßen meine Schuld, daß ich würde losgezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu Dank dafür.

7. Deine Demuth, hat gebüßet meinen Stolz und Uebermuth, dein Tod meinen Tod verſüßet, es komt alles mir zu gut. Dein Verſpotten, dein Verſpeyen muß zu Ehren mit gedeyen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter JEſu, Dank dafür.

8. Nun ich danke dir von Herzen, JEſu, für geſammte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tauſendfaches Klagen. Für dein Ach und tiefe Pein will ich ewig dankbar ſeyn.

95. M. Chriſtus der uns ſelig rc.

JEſu, meiner Seelen Licht, Freude meiner Freuden, meine Lebens Zuverſicht, nimm doch für dein Leiden dieſen ſchlechten Dank hier an, ſo viel meine Seele immer mehr dir bringen kann in der Schwachheits-Höhle.

2. Ich erwäg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du ſo viel Herz-Beſchwer haſt auf dich gezogen? daß du Angſt, Gewalt und Noth, Schläg und Hohn und Banden, Läſterung und Kreuz und Tod willig ausgeſtanden.

3. GOttes Wohlgewogenheit, Vater-Lieb und Güte, deines Herzens Freundlichkeit, und dein treu Gemüthe, JEſu, hat es uns gebracht, daß kein Menſch verzagte, wenn der

Sündenmeng und Macht die Gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer Rath, den man nie ergründet! O der unerhörten That, die man nirgends findet! was der Menſch der Erden Knecht: trotzig hat verbrochen, wird an GOtt, der doch gerecht durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schand-Begier hat dich ſo geſchlagen, dieſe Krankheit hab ich dir JEſu aufgetragen. Meine Schuld und Miſſethat hat dich ſo verbürget, bis ſie dich auch endlich hat unrecht hingewürget.

6. Alle Strafe, der ich war Tag und Nacht verbunden, liegt auf dir nun ganz und gar: und durch deine Wunden wird uns Fried und Heil gebracht Drum will mir geziemen, deine ſtarke Liebes Macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſe Sicherheit gleichfals mein Gewiſſen zwiſchen Angſt und Tod und Streit kräftiglich genießen. Ach, ach, meines Herzens Herz, wirf durch deine Schmerzen meine Schmerzen hinterwärts fern aus meinem Herzen.

8. Und wie ſchnell mein Herz erſchrickt über Straf und Sünden: ſo ſchnell wird mein Herz erquickt, weñ ich Gnad kann finden JEſu, ſieh, ich falle dir mit zerknirſchter Buße, und mit Beſſerungs-Begier, Glaubens-voll zu Fuße.

9. Nun, ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welcher Fürſprach ich mich trau, und an wen ich glaube. JEſu, du biſt es allein, der mich hält und ſchützeſt! wenn gleich alle Höllen Pein auf mich ſchießt und blitzet.

10. Ich will weil ich mit dir frey werd im Himmel erben, HErr in deinen Armentreu leben und auch ſterben, bis man fröhlich ſagen wird nach des Todes Banden: Sieh dein Bräut'gam und dein Hirt JEſus iſt vorhanden.

96. In eigener Mel.

Ihr alle, die ihr JEſum liebt, ſeyd traurig und betrübt Er, der wahre GOttes Sohn, der da ſaß aufs Vaters Thron, wird ins Grab geleget.

2. Schau, Braut: hier liegt dein Bräntigam: hier Hirt und auch dein Lamm! Deines Herzens Troſt und Ruhm, deiner Seelen Eigenthum. Schau, er iſt geſtorben.

3. O großes Leid, o bittre Noth! was iſt das für ein Tod? Alles, was die ganze Welt, und der Himmel in ſich hält, das muß ihn beklagen.

4. Ach Ach! wie lieget er ſo kalt, verblaſſet und verſtellt, ſeiner Augen-Freundlichkeit, ſeiner Stirnen Herrlichkeit iſt nun ganz verſchwunden

5. O Menſchenkind, bedenk es wohl, was dies bedeuten ſoll; deine Sünd und Miſſethat, iſts, die ihn getöd

getödtet hat, und ins Grab geſenket.

6. Wie ſelig iſt der, weil er lebt, ſich ſelbſt mit Ihm begräbt, der hier von der Sünd abſteht, und durch ſeinen Tod eingeht in ein beſſer Leben.

7. Drum fall ich auch nun zu dir hin, mein JEſu wie ich bin; denn ich will, o Gott, mit dir ſeyn begraben für und für, bis ich auferſtehe.

97 M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Kommt her und ſchauet an mein Leben, das unbefleckte Jungfraun Kind, ſchaut, wie es iſt ans Kreuz gegeben für unſre Schuld und unſre Sünd. Er iſt ſo übel zugericht't, daß mir mein armes Herze bricht.

2. Schaut, wie Ihn die Gottloſen haben ſo hart zerſchmiſſen u. verwundt: wie man Ihm Händ und Füß durchgraben? wie man belohnt den holden Mund: wie iſt die ew'ge Freundlichkeit mit Koth beworfen und verſpeit.

3. Der Leib iſt voller Beul'n und Schrunden, voll Angſt und Schmerzen iſt ſein Geiſt. Das Fleiſch und Mark iſt faſt verſchwunden, das Blut vergoſſen allermeiſt. Wie muß das liebe Aengelein der Welt ein ſolches Scheuſal ſeyn.

4. Er hat vom Himmel auf die Erden aus lauter Liebe ſich geſenkt, daß wir erledigt ſollen werden von allem Uebel, das uns kränkt, und ſieh, er ſtecket ſelbſt in Noth, der ewig treue Liebes-GOtt.

5. Wer iſt nun, der Ihm kann beyſpringē, wer will Ihm ſeine Treu bezahl'n? Wer Oele ſeinen Wunden bringen? Wer ſtillet ſeine Pein und Quaal? Wer iſt der ſich mit dieſem Kind mitleidig mit ans Kreuze bindt.

6. Soll denn die Lieb am Kreuze ſterben? Soll denn die Unſchuld länger ſtehn? Soll denn das Heil der Welt verderbē? und unſer Leben untergehn? Ach ja, es weicht ſchon Herz und Sinn: Ach ja, mein Gott die Lieb iſt hin.

7. Die Lieb iſt hin, o arme Seele, die Lieb iſt todt, lauf doch hinzu: Eröffne deines Herzenshöhle, und gieb ſie ihm noch jetzt zur Ruh. Steig auf das Kreuz nimm Ihn herab, und ſey der ſel'gen Liebe Grab.

8. Du biſt die Schuld, daß er geſtorben, du biſt die Urſach ſeiner Pein; weil er um deine Lieb geworben, hat er des Todes müſſen ſeyn. Dies Lämmlein iſt für dich geſchlacht't für dich in Leid und Tod gebracht.

9. Entzieht euch nur ihr meine Sinnen; ihr Augen, ſchließt euch beide zu; mein Geiſt begebe ſich von hinnen, mein Leben das erſterb auch nu, ich kann vor Leid nicht mehr

beſtehn, ich muß mit meiner Liebe gehn.

98. M. Sollt ich meinem GOtt ꝛc.

Laſſet uns mit JEſu ziehen, ſeinem Vorbild folgen nach, in der Welt der Welt entfliehē, auf der Bahn, die Er uns brach, immer fort zum Himmel reiſen, irrdiſch noch, doch himmliſch ſeyn, glauben recht und leben fein, in der Lieb den Glauben weiſen. Treuer JEſu, bleib bey mir: gehe vor, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit JEſu leidē, ſeinem Vorbild werden gleich. Nach dem Leiden folgen Freuden. Armuth hier, macht dorten reich. Thränen-Saat die machet lachen: Hoffnung tröſtet mit Geduld, es kan leichtlich GOttes Huld aus dem Regen Sonne machen. JEſu, hier leide ich mit dir, dort theil deine Freud mit mir.

3. Laſſet uns mit JEſu ſterben, ſein Tod uns vom andern Tod rettet, und vom Seel Verderben, von der ewiglichen Noth. Läßt uns tödten, weil wir leben, unſer Fleiſch dem ſterben ab. So wird er uns aus dem Grab in des Himmels Leben heben. JEſu, ſterb ich, ſterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit JEſu leben: weil er auferſtanden iſt, muß das Grab uns wiedergeben. JEſu, unſer Haupt du biſt, wir ſind deines Leibes Glieder, wo du lebſt, da leben wir. Ach! erkenn uns für und für, trauter Freund, für deine Brüder, JEſu, dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

99. M. Liebſter Jeſu wir ſind hier.

Meine Seel, ermuntre dich: deines JEſu Lieb bedenke, wie Er für dich giebet ſich, darauf deine Andacht lenke. Ach, erwäg die große Treue, und dich deines JEſu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes Sohn iſt für dich ans Holz gehenket, ſein Haupt trägt die Dornen-Kron, ſein Leib iſt mit Blut vermenget; Er läßt ſich für dich verwunden; wo iſt größre Lieb gefunden?

3. Du, du ſolteſt große Pein ewig leiden in der Höllen, und von Gott verſtoßen ſeyn wegen dieſer Sünden Fällen. Aber JEſus trägt die Sünden und läßt dich Genade finden

4. Durch ſein Leiden iſt geſtillt deines Gottes Zorn und Rache; Er hat das Geſetz erfüllt, gut gemacht die böſe Sache, Sünde, Teufel, Tod umſchränket, und den Himel dir ſchenket.

5. Was zu thun, o liebes Herz, wie ſollſt du dich recht anſtellen, JESU Leiden iſt kein Scherz, ſeine Liebe kein Verſtellen. Denke drauf, was dir obliegет gegen den der für dich ſieget.

6. Ich

6. Ich kann nimer nimmermehr das geringſte nur vergelten, er verbindt mich allzuſehr. Meine Trägheit muß ich ſchelten, daß ich Ihn ſo ſchlecht geliebet, und wohl gar mit Sünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen, mein Schluß ſey nun veſt gerichtet, einen andern Weg zu gehen, drauf ich nur Jeſum ſuche, und was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg ihr Sünden weg von mir, euch kann ich an mir nicht leiden eurentwegen muß ich hier und dort von dem ſeyn geſchieden, ohne welchem iſt kein Leben keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JEſU du mein Heil, dir will ich mich ganz verſchreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEſU, ſollſt es ſeyn, den ich mir zum Zweck geſetzet, wie du mein, ſo will ich dein bleiben ſtets und unverletzet. Was du liebeſt will ich lieben, und was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du willſt, das ſey mein Will, dein Wort meines Herzens Spiegel, wen̄ du ſchlägeſt, halt ich ſtill; dein Geiſt bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich ſoll den Him̄el erben, darauf kan̄ ich fröhlich ſterben.

12. Nun ſo bleibt es veſt dabey, JEſus ſoll es ſeyn und bleiben: dem ich lebe, des ich ſey. Nichts ſoll mich von Jeſu treiben: du wirſt JEſu, mich nicht laſſen ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon jetzo hier ſolche Freud und Ruh zu finden, wenn im Glauben wir mit dir uns mein JEſU, recht verbinden; ſchenkſt du ſchon ſo viel auf Erden, ey was will im Himmel werden.

14. Was für Luſt und Süßigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns ziere? ewig, ewig werd ich loben, wenn ich ganz zu GOtt erhoben.

15. Ach, ich freu mich alle Stund auf dies Freuden-volle Leben. Danke dir mit Herz und Muud, du, o JEſU! haſts gegeben: nur im Glauben laß michs halten, und deinen Geiſt in mir ſtets walten.

100. In eigener Mel.

Meine Liebe hängt am Kreuz; ich will Ihn daſelbſt umfaſſen und nicht laſſen, daß er durch ſein theures Blut mache mich gerecht und gut.

2. Meine Liebe hängt am Kreuz: was hang ich den an den Brüſten ſchnöder Lüſten. Wär doch die Welt nur mir, und ich auch gekreuzigt ihr.

3. Meine Liebe hängt am Kreuz; ich will ſeiner ſtets gedenken, wenn mich krän

kränken Sünde, Tod und Teufel, Höll, Er macht ſelig meine Seel.

4. Meine Liebe hängt am Kreuz; auf Ihn will ich fröhlich ſterben, und ererben, was mir GOtt hat zu bereit't in der ew'gen Seligkeit.

101. M. Ich hab mein Sach' GOtt ꝛc.

Nun iſt es alles wohlgemacht, weil JEſus ruft: es iſt vollbracht! Er neigt ſein Haupt, o Menſch! und ſtirbt, der dir erwirbt das Leben, das niemals verdirbt.

2. Erſchrecklich, daß der HErr erbleicht der Herrlichkeit, dem niemand gleicht, der Lebens-Fürſt, die Erde kracht und es wird Nacht, weil GOttes Sohn wird umgebracht.

3. Die Sonn' verlieret ihren Schein, des Tempels Vorhang reißet ein, der Heil'gen Gräber öffnen ſich ganz wunderlich, und ſtehen auf ganz ſichtbarlich.

4. Weil dann die Kreatur ſich regt, ſo werd, o Menſch, hierdurch bewegt zerreißt ein Fels, und du wirſt nicht durch dies Gericht bewogen, daß dein Herze bricht?

5. Du biſt die Schuld; nim̃ dich in Acht, daß JEſus iſt ans Kreuz gebracht, ja gar zum Tod und in das Grab, weil er auf gab den Geiſt, und mit Geſchrey ſchied ab.

6. Drum folge JEſu nach ins Grab, und ſterb dem Greu'l der Sünden ab, gehſt du nicht mit Ihm in den Tod, vom Sünden-Koth, ſo mußt du fühlen Höllen-Noth.

7. Ach, Vater, ach! dein ein'ger Sohn erbleicht am Kreuz mit Schmach und Hohn; nur dies geſchicht für meine Schuld, drum hab Geduld, und zeig in JEſu Gnad und Huld.

8. Ich will mit Ihm zu Grabe gehn, und wo die Unſchuld bleibet, ſehn: Ja ich will ganz begrabē ſeyn im Tod allein mit Ihm, und ſelig ſchlafen ein.

9. Ertödt, o JEſu, ſelbſt in mir der Schlangen Brut, das böſe Thier, den alten Menſchen, daß ich ſterb' und mich erheb' gen Himmel, und dir, JEſu, leb.

10. Sollt ich den Sünden Unflath noch mehr hegen? Nein dies ſchwere Joch ſey abgelegt, es hat mich lang, gemachet bang nun weiß ich, das ich Gnad empfang.

11. Ich will heut abgeſtorben ſeyn, der Sünd und leben dir allein; es hat dein Tod das Leben, mir gebracht herfür, und aufgethan die Himmels-Thür.

12. O JEſu Chriſte, ſtärke mich in meinem Vorſatz kräftiglich. Laß mich den Kampf ſo ſetzen fort nach deinem Wort.

daß

daß ich die Kron erlange dort.

13. So will ich dich HERR JESU Chriſt, daß du für mich geſtorben biſt, von Herzen preiſen in der Zeit, und nach dem Streit in Freud und Wonn' in Ewigkeit.

102. Mel Alle Menſchen müſſen ꝛc.

O du Liebe meiner Liebe du erwünſchte Seligkeit, die du dich aus höchſtem Triebe in das jammervolle Leid, deines Leidens, mir zu gute, als ein Schlacht-Schaaf eingeſtellt, und bezahlt mit deinem Blute alle Miſſethat der Welt.

2. Liebe, die mit Schweiß u. Thränen an dem Oelberg ſich betrübt: Liebe, die mit Blut und Sehnen unaufhörlich veſt geliebt: Liebe, die mit allem Willen Gottes Zorn und Eifer trägt, den, ſo niemand konnte ſtillen, hat dein Sterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarken Herzen, alle Schmach und Hohn gehört; Liebe, die mit Angſt und Schmerzen nicht der ſtrengſte Tod verſehrt; Liebe, die ſich liebend zeiget, als ſich Kraft und Athem endt'; Liebe, die ſich liebend neiget, als ſich Leib und Seele trennt.

4. Liebe, die mit ihren Armen mich zuletzt umfangen wollt; Liebe, die aus Liebs Erbarmen, mich zuletzt in höchſter Huld ihrem Vater überlaſſen, die ſelbſt ſtarb und für mich bat, daß mich nicht der Zorn ſollt faſſen, weil mich ihr Verdienſt vertrat.

5. Liebe die mit ſo viel Wunden gegen mich, als ſeine Braut, unaufhörlich ſich verbunden, und auf ewig anvertraut; Liebe laß auch meine Schmerze meines Lebens Jammer-Pein, in dem Blutverwundten Herzen ſanft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorben, und ein immerwährend Gut an dem Kreuzes Holz erworben; ach: wie denk ich an dein Blut: Ach, wie dank ich deinen Wunden, du verwundte Liebe du, wenn ich in den letzten Stunden ſanft in deiner Seiten ruh.

7. Liebe, die ſich todt gekränket, und für mein erkalt'tes Herz in ein kaltes Grab verſenket, ach, wie dank ich deinem Schmerz: Habe Dank, daß du geſtorben, daß ich ewig leben kann, und der Seelen Heil erworben, nimm mich liebſter JEſu, an.

103. Mel. Vater unſer im Himmelreich.

O Elend, Jamer, Angſt und Noth! Seh ich doch meinen JEſum todt: Er iſt erſtarret ganz und gar, der einzig meine Hoffnung

nung war! Nun nimm, nun nimm dies Leben hin, ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

2. Nichts iſt nun auf der ganzen Welt, das mein Gemüth zufrieden ſtellt mein Troſt und Freude, GOttes Sohn, meine Lieb und Leben iſt davon. Ach, nim, ach nimm dies Leben hin, ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

3. O Lieb, dein blaſſes Angeſicht macht, daß mir Herz und Muth gebricht, dein ganz verblichner Roſen-Mund hat mir ſchon Leib und Seel verwundt. Ach nimm, ach nimm dies Leben hin, ich ruh nicht bis ich auch fort bin.

4. Ich weiß wohl, daß du mir zu gut vergoſſen haſt dein theures Blut. Drum da ich es vergelte dir, ſo will ich wieder ſterben mir. Ey nimm, Ey nimm dies Leben hin, ich ruh nicht bis ich auch fort bin.

5. Gieb mir dein Leiden, Kreuz und Pein, die Nägelmale drück mir ein, beehre mich mit deinem Spott, mach mich ganz ähnlich deinem Tod: Ach nimm, ach nimm dies Leben hin, ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

6. O JEſu, laß mich doch nicht hier: Nimm mich doch in das Grab mit dir, laß deines ſüßen Herzens Schrein mein Grab und ein'ge Ruhſtatt ſeyn. O JEſu! nimm dies Leben hin, ich ruh nicht, bis ich auch fort bin.

104. M. Was GOtt thut, das iſt 2c.

O großer GOtt im Himmels-Thron, hilf, daß ich mag erkennen, wer doch geweſen die Perſon, und wie ſie ſey zu nennen, die hier für mich ſo ritterlich bis in das Grab geſtritten, als ſie den Tod erlitten.

2. Ach iſt es nicht dein liebes Herz, dein Kind und Eingeborner? Wie leidet denn ſo großen Schmerz, o GOtt, dein Auserkohrner: Wie kan es ſeyn, daß ſolche Pein dem Helden wird gegeben, der allen giebt das Leben?

3. Ja, Vater! iſt es nicht der Mann, von dem du ſelbſt geſaget: Er iſt es der mich ſtillen kann, mein Sohn, der mich behaget. Wie muß er denn jetzund ſo ſchwer die Bürde auf ſich nehmen, den Tod da durch zu zähmen.

4. Iſt er nicht ſelbſt die Herrlichkeit, u. wird den noch verſpeyet? Ja, iſt er nicht der Held im Streit und wird ſo leicht zerſtreuet? Iſt er nicht Gott und leidet Spott? Iſt er nicht ohne Schulden, und muß den Tod erdulden

5. O frommes unbefleck-tes Lamm, o ſchönſter Menſch auf Erden, o Manna, das vom Himmel kam du mußt geopfert werden, dein Händ' und Füß, als die ſo ſüß am letzten End uns laben, die werden ganz durchgraben.

6. Dein

6. Dein würdigs Haupt, o GOttes Sohn, das wir mit Zittern ehren, bedecket eine Stachel Kron, dein Elend zu vermehren dein theurer Mund, der Wahrheit Grund, deine roſinfarbne Lippen ſind bleicher als die Klippen.

7. O große Lieb, jetzt ſeh ich recht die Wund in deiner Seiten, dadurch du willſt mir armen Knecht ein ewiges Mahl bereiten, dies Herzens-Blut, das hohe Gut, desgleichē nicht zu finden, befreyet mich von Sünden.

8. Deine Augen voller Freundlichkeit, der Menſchen Luſt und Wonne, die klarer waren vor der Zeit, als die ſo klare Sonne, die ändern ſich nun jämmerlich die ſchönſten Lichter ſchwellen von lauter Thränen Quellen.

9. Sie rinnen als ein Waſſer-Fluß auf die zerſchlagne Glieder, ſie fallen wie ein Regenguß, die zarten Wangen nieder. Ach nichts iſt hie als Angſt und Müh, er wird mit tauſend Plagen der ſchönſte Leib zerſchlagen.

10. Du trägſt die Strafen meiner Schuld und ſchweren Miſſethaten, ja, läſſeſt dich aus lauter Huld am Pfahl des Kreuzes braten. Das that die Lieb, HErr die dich trieb, die Sünder aus den Rachen der Höllen frey zu machen.

11. O Wunder-Werk, der herrlich iſt, nimmt auf ſich unſre Schande, der keuſch, gerecht und ohne Liſt geprieſen wird im Lande, trägt mit Geduld ganz fremde Schuld, ja hat ſein eignes Leben für unſers hingegeben.

12. Wie niedrig biſt du worden, HErr, um unſrer Hoffart willen, dein Geißeln, Marter und Beſchwer muß unſre Frechheit ſtillen. Nur unſre Luſt der Sünden Wuſt, gebietet deinem Herzen, o Heiland ſo viel Schmerzen.

13. Ich bin, HErr JEſu! ganz verflucht; du aber biſt der Segen. Noch hat dein Segen mich geſucht auf gar verfluchtē Wegen. Ich hab allein die höchſte Pein mit Sünden wohl verdienet: du haſt mich ausgeſühnet.

14. Ich war verkauft zur Höllen-Glut um ſo viel böſer Thaten, da wußt allein dein göttlich Blut in ſolcher Noth zu rathen, der theure Schatz behält den Platz, der Satan, mußte weichen, Sünd, Höll und Tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchſten Rach, ſein Zorn der iſt geſtillet durch ſo viel Schmerzen, Pein und Schmach, nun iſt die Schrift erfüllet, des HErren Tod hat nun die Noth auf Erden weggenommen, der Fried iſt wiederkom̄en.

16. HErr JEſu, nimm mich gnädig an, vertilg in mir die Sünde, die ich nicht ganz ertödten kann, wie, leider, ich befinde Eins bitt ich dich, HErr! laſ-

laſſe mich dein theures Blut-Vergießen bis in mein Grab genießen.

105. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz u. voller Hohn! o Haupt, zum Spott gebunden mit einer Dornen Kron, o Haupt, ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr und Zier, jetzt aber höchſt ſchimpfiret; gegrüßet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte, davor ſonſt ſchrickt und ſcheut das große Welt-Gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein Augenlicht, dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht.

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht iſt hin, und ganz vergangen, des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun was du, HErr, erduldet, iſt alles meine Laſt: ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt. Schau her, hier ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein Erbarmer den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an, von dir, Quell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan; dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüßer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmels-Luſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, weñ mir mein Herze bricht. Wenn mein Herz wird erblaſſen im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich faſſen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, weñ ich in deinem Leiden, mein Heil mich finden ſoll. Ach möcht ich, o mein Leben, an deinem Kreuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geſchehe mir.

8. Ich danke dir von Herzen, o JEſu, liebſter Freund, für deine Todes-Schmerzen, da du's ſo gut gemeint. Ach gieb, daß ich mich halte zu dir u. deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſei.

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir; wenn ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du dann herfür, wenn mir am allerbängſten wird um das Herze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten, Kraft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Kreuzes Noth: da will ich nach dir blicken; da will ich glaubensvoll dich veſt an mein

mein Herz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl

106. Mel. O Menſch bewein dein ꝛc.

O Herz des Königs aller Welt, des Herrſchers in dem Himmels-Zelt dich grüßt mein Herz mit Freuden, mein Herze, wie dir wohl bewußt, hat ſeine größt und beſte Luſt an dir, und deinen Leiden. Ach wie bezwang und drang dich doch dein edle Lieb ins bittre Joch der Schmerzen dich zu geben, da du dich neigteſt in den Tod, zu retten aus der Todes-Noth mich und mein armes Leben.

2. O Tod, du fremder Erden Gaſt wie warſt du ſo ein' herbe Laſt dem aller ſüß'ſten Herzen dich hat ein Weib der Welt gebracht, und machſt dem, der die Welt gemacht, ſo unerhörte Schmerzen; du meines Herzens Herz und Sinn, du brichſt und fällſt und ſtirbſt dahin, wollſt mir ein Wort gewähren ergreif mein Herz, und ſchließ es ein in dich und deiner Liebe Schrein: mehr will ich nicht begehren.

3. Mein Herz iſt kalt, hart und bethört, von allem, was zur Welt gehört fragt nur nach eitlen Sachen, drum Herzens Herze, bitt ich dich, du wolleſt dies mein Herz und mich warm, weich und ſauber machen; laß deine Flamm und ſtarke Gluth durch all' mein Herze, Geiſt und Muth mit allen Kräften dringe. Laß deine Lieb und Freundlichkeit zur Gegen-Lieb. HErr, allezeit mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre mich, mach alles voll, ſey meine Roſ' und riech mir wohl, bring Herz und Siñ zuſammen. Entzünde mich durch dich und laß mein Herz ohn' End und alle Maaß in deiner Liebe flammen. Wer dieſes hat, wie wohl iſt dem; in dir beruhn iſt angenehm' Ach! niemand kañs gnug ſagen. Wer dich recht liebt, ergiebt ſich frey, in deiner Lieb und ſüßen Treu auch wohl den Tod zu tragen.

5. Ich ruf aus aller Herzens Macht, dich, Herz in dem mein Herze wacht, ach, laß dich doch erufen: komm, beug, und neige dich zu mir, an meines Herzens arme Thür, und zieh mich auf die Stufen der Andacht und der Freudigkeit; gieb, daß mein Herz in Lieb und Leid dein eigen ſei u. bleibe: daß es dir dien an allem Ort und die zu Ehren immer fort all ſeine Zeit vertreibe.

6. O Herzens Roſ', o ſchönſte Blum, ach! wie ſo köſtlich iſt dein Ruhm, du biſt nicht auszupreiſen Eröffne dich, laß deinem Saft und des Geruchs erhöhte Kraft, mein Herz und Seele ſpeiſen. Dein Herz, HERR JESU, iſt verwundt; ach, tritt

zu mir in meinen Bund, nur gieb mich deinen Orden: verwund auch mich, o ſüßes Heil! und triff mein Herz mit deinem Pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nimm mein Herz, o mein höchſtes Gut, und leg es hin, wo dein Herz ruht, da iſts wohl aufgehoben, da gehts mit dir gleich als zum Tanz, da lobt es deines Hauſes Glanz, und kanns doch nicht gnug loben. Hier ſetzt ſichs, hier gefällts ihn wohl, hier freut ſichs daß ich bleiben ſoll. Erfüll Herr meinen Willen, und weil mein Herz dein Herze liebt, ſo laß auch, wie dein Recht es giebt, dein Herz mein Herze ſtillen.

107. Mel. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

O Jeſu Chriſte, Gottes-Lamm, mein theurer Seelen-Bräutigam, der du für mich gelitten, der du des Leidens ſchwere Laſt an meiner Statt getragen haſt, und mit dem Tod geſtritten! gieb mir an dir doch jetzunder deine Wunder anzuſehen, und im Geiſte zu verſtehen.

2. Es rauſchet über dich mit Macht die ganze Schaar der Höllen-Wacht: das Reich der Finſterniſſen gießt ſeinen ſchwarzen Zorn und Grimm aus über dich mit Ungeſtüm, du mußt anjetzo büßen; was du, JEſu, nicht verbrochen, wird gerochen, du mußt tragen aller Menſche Schmach und Plagen.

3. Der grimmige Tod mit ſeiner Macht iſt gänzlich wieder dich erwacht, mit dem du jetzt mußt ringen: O bittrer Zorn ſehr ſchwer und heiß, dafür die Tropfen Blut mit Schweiß aus durch die Adern dringen! Ach, wie drückt die Sünden Menge dich ſo ſtrenge, daß du liegeſt, und dich wie ein Würmlein biegeſt.

4. Du wirſt von der Gottloſen Rott, in ſolcher innern Seelen Noth, auch äußerlich gefangen: man kommt zu dir mit ſtarker Macht, als einem Mörder in der Nacht, mit Spieſſen und mit Stangen. Keine eigne Schuld der Sünden kann man finden noch anſagen, und doch wirſt du hart geſchlagen.

5. Du trägeſt Schläge, Hohn und Spott, Verachtung Schmach und Speichel Koth: du biſt gleich einem Ballen, den man bald wirft, bald ſtößt, bald ſchlägt, bald hin und wieder her bewegt, bald läßt zur Erden fallen, wie ein Würmlein auf den Straßen, mußt du laſſen auf dich ſtehen, über dich mit Füßen gehen.

6. Du wirſt ja ernſtlich angeklagt, und was ein Lügen-Maul ausſagt, falſch wider dich, muß gelten; die Lügen, die ſie ſelbſt erdacht hat man auf dich ohn Urſach

bracht

bracht, daß ſie dich können ſchelten; lügen; trügen, thut das beſte, weil man veſte hält zuſammen, dich zum Tode zu verdammen

7. Was dir weh thut, verſäumt man nicht, man ſpeyet dir ins Angeſicht, man ſchläget dich mit Grimme, die Rotte treibt mit dir ihr Spiel: ſie legt auf dich der Schmach ſehr viel; ſie giebt dich üm und ümme. Was man nur kan hiererdenken, dich zu kränken und zu quälen, an der keinem muß es fehlen.

8. Zu mehrer Pein und großem Hohn, befiehlt man eine Dornen Kron dir auf dein Haupt zu ziehen, man giebt ein Rohr in deine Hand, zum Kleid ein purpurroth Gewand: man ſpricht mit Spott und Knieen: Glück zu, o du Fürſt der Ehren, laß jetzt hören dich ein wenig, o du feiner Jüden-König.

9. Du mußt die ſchwere Kreuzeslaſt, die Laſt, die aller Welt verhaßt, ſelbſt auf den Rücken tragen; du wirſt gleich einem Böſewicht, mit zween Mördern hingericht, und an das Kreuz geſchlagen. Chriſte, dein Weh iſt ohnmäßig, Gall und Eſſig wird darneben dir in deinem Durſt gegeben.

10. Und dies nimmſt du o HErr, auf dich, daß du davon befreieſt mich, o herzliches Erbarmen. Wie ſoll ich dir gnug dankbar ſeyn für dies dein Leiden Tod und Pein, die du trägſt für mich Armen? Ach, Ich will mich und mein Leben nun ergeben dir zu eigen, und mein Herz ganz zu dir neigen.

11. Ach, hilf doch, daß mein Lebelang ich dir von Herzen Lob und Dank für ſolche Gnad erweiſe, daß ich in meinem Lebens-Reſt an dir ſtets hange hart und veſt, und deine Wunder preiſe. Gieb mir nach dir mich zu ſehnen und mit Thränen meine Sünden in dein Leiden einzuwinden.

12. Gieb mir, o HErr, auf meiner Bahn dein Leiden ſtets zu ſchauen an, den Gang darnach zu richten. Wie du den Himmel und die Welt zu gute mir hinten geſtellt: ſo laß mich auch vernichten, daß mich ewig weder Freuden, noch das Leiden von dir trenne, und mich nur den Deinen nenne.

13. Du trägeſt Elend, Kreuz und Schmach, wie ſollt ich mir denn Welt-Gemach auf dieſer Erden ſuchen? Sollt ich hier wünſchen Gunſt und Ehr da du, mein Haupt, mein GOtt und HErr, erträgeſt Schmach und Fluchen? O nein! Läßt mein Haupt und König ſich zu wenig allhier achten, was ſoll ich nach Ehren trachten.

14. Der König trägt die Dornen-Kron, ſollt ich, ſein Knecht, denn beſſern Lohn, als wie mein HERR, erwarten? ſollt ich mir wünſche frohe

Zeit, daſelbſt der HErr der Herrlichkeit vor Angſt Blut ſchwitzt im Garten Ach nein, wer ſein Knecht will werden, muß auf Erden ſich nicht ſchämen auch ſein Kreuz auf ſich zu nehmen.

15. Wer nur der Welt Luſt hier begehrt, der iſt, o JEſu, dein nichts werth Kreuz iſt der Chriſten Zeichen. Am Kreuze wurden wir erlößt, drum wer das Kreuze von ſich ſtößt, von dem muß Chriſtus weichen: Singen, ſpringen, dem Welt-Leben ſich ergeben, ſtolz hergehen, kann mit Chriſti Kreuz nicht ſtehen.

16. O Chriſte, gieb mir deinen Sinn, daß ich, wie du, nun auch forthin das Welt-Getümmel meide, daß ich, JEſu, mein GOTT und HERR, dir ähnlich werde mehr und mehr, und dieſe Zeit mit leide: daß mich, wenn ich hier mit leide, dort die Freude auch erquicke, und einſt dir entgegen rücke.

108. In eigener Mel.

O Lamm GOttes unſchuldig, am Stamm des Kreuzes, geſchlachtet, allzeit erfunden geduldig, wie wohl du wareſt verachtet: All Sünd haſt du getragen, ſonſt müßten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm Gottes unſchuldig, 2c. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O Lamm GOttes unſchuldig, 2c. Gieb uns deinen Frieden, o JEſu!

209. M. O Herz des Königs aller 2c.

O Menſch bewein dein Sünde groß, darum Chriſtus ſeines Vaters Schooß äußert, und kam auf Erden, von einer Jungfraun rein und zart für uns er hier geboren ward. Er wollt der Mitler werden. Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all' Krankheit ab, bis ſich die Zeit herdrange, daß Er für uns geopfert wurd, trug unſrer Sünden ſchwere Bürd wohl an des Kreuzes Stange.

2. Denn als das Feſt der Juden kam, JEſus ſein' Jünger zu ſich nahm, gar bald thät Er ihnen ſagen des Menſchen Sohn verrathen wird, ans Kreuz geſchlagen u. erwürgt, wohl auf der Jüden Tage. In Simons Haus ein' Fraue kam, viel köſtlich Waſſer zu ihr nahm thats über den HErren gießen. Etliche der Jünger murrten bald JEſus die Fraue gar nicht ſchalt, das thät Judam verdrießen.

3. Zum Hohenprieſter er ſich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreißig Pfennig behende: Bald JEſus mit ſein'n Jüngern kam, und aß mit ihn'n das Oſter Lamm, und that daſſelbe enden.

Er ſetzt uns auf ein Teſtament, ſein'n Tod zu gedenken bis ans End, wuſch den Jüngern die Füße, Er bildet ihnen vor die Liebe ſchon und wie ſie ihn würden verlaß'n, mit Troſt thät Ers beſchließen.

4. Darnach Er an den Oelberg trat, mit Furcht und Zittern Er da bat: ach betet und thut wachen. Ein'n Steinwurf Er bald förder ging, zu ſeinem Vater auch anfing: O Vater, thu hie machen, daß dieſer Kelch jetzt geh von Mir: denn alle Ding' ſind möglich dir: doch es geſcheh dein Wille. Solches Er zum drittenmale that, ſo oft er zu ſein'n Jüngern trat, ſie ſchliefen alle in Stille.

5. Er ſprach: Schlaft ihr in meinem Leid? Es iſt gnug, die Stund iſt bereit, des Menſchen Sohn wird geg'ben in die Händ der Sünder; ſteht auf der mich verräth, der lauret drauf, nun betet ihr darneben. Als er noch redt ſieh Judas kam, eine große Schaar er zu ſich nahm, mit Spießen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merkt eben ab, den ſollt ihr weislich fangen.

6. Als JEſus nun wußt alle Ding, gar bald er ihm entgegen ging, und ſprach zu ihnen mit Güte: wen ſucht ihr hier mit ſolcher Gewalt? JEſum, ſprachen ſie, und fielen bald zurück in ihrem Wüthen. Judas gab Ihm den Kuß behend', der grauſam Hauf auf Jeſum rennt, und fingen Ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwerdt auszuckte recht, hieb ab das Ohr des Biſchofs Knecht. Jeſus antwortet ihme:

7. Fecht nicht, ſteck ein das Schwerdte dein, ſoll ich den Kelch nicht trinken mein? den Knecht macht er geſunde. Der Hauf JEſum zum Hannas führt und auch zu Caiphas da rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in dem Hof hinein, durch den bekannten Jünger ein'n, verläugnet dreimal den HErren. Der Biſchof fragte JEſum hart, ſie ſuchen falſche Zeug'n und Rath, Ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht, der Hoheprieſter zu Ihm ſpricht: was willſt du dazu ſagen? Ich b'ſchwör' dich bey dem Gotte mein, ſag', biſt du Chriſt, der Sohne ſein? JEſus antwort't ohn' Zagen: Ich bins und ſag', von dieſer Zeit werd't ihr des Menſchen Sohne weit in Wolken ſehen kommen, zur Rechten Gottes ſitzen fein: Der Biſchof riß ab das Kleid ſein, und ſprach: Ihr habt vernommen.

9. Daß Er geläſtert Gott ſo ſehr: Er ſprach. Merkt auf, was wollen wir mehr? Sie ſprachen: Er ſoll ſterben, und ſpeyten Ihm ins Angeſicht; viel Backenſtreich

ſtreich auf Jhn gericht, mit Läſter-Worten herbe, verdecktem Jhm das Antlitz ſein u. ſchlugen Jhm mit Fäuſten drein, ſagt'n: wer hat dich geſchlagen? Am Morgen früh der Hauſe gar fragten JEſum mit manch'r Gefahr, thäten mit Jhm bald jagen.

10. Und gaben Jhn Pilato behend. Als Judas ſah', woraus er lenk, thät ihn die Sach' gereuen. Das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach: ich ſehr geſündigt hab, erkannte ſein Untreue, erhenkte ſich und borſt entzwey. Der Hohenprieſter beyderley rathſchlagten um das Gelde. Eines Töpfers Acker kauften ſie den Pilgrim zum Begräbniß hie, als der Prophete meldet.

11. Da JEſus vor Pilato ſtund, erhob ſich große Klag ohn Grund, thäten Jhn hart verklagen. Dem Kayſer hat er zuwid'r gethan und nennet ſich auch GOttes Sohn, verführt das Volk all' Tage. Pilatus Jhn viel fragen thät, JEſus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatus Wunder. Er ſchickt Jhn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf Jhn, meynt, wollt ſehen was beſonders.

12. Als JEſus nun keine Antwort gab, verachtet Jhn Herodes drob, ſchickt Jhn Pilato wieder. Pilatus beruft die Juden, ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah, und achtet Jhn für bieder. Ein' Gewohnheit ihr allwege habt, darin ihr ein'n Gefangnen laßt, JEſum will ich losgeben; ſie ſchreien all mit lauter Stimm: JEſum nur an das Kreuze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geißeln ließ, unter die Schaar ins Richthaus ſtieß. JEſus ein Purpur truge, Aus Dornen flochten ſie ein' Kron die mußte durch ſein Haupte gehn, mit einem Rohr ſie Jhn ſchlugen, u. grüßten ihn einen König mit Spott, ſpeyten auch in ſein Antlitz Koth, ſein heiliges Haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: ſeht an den Mann, in den ich kein Arges finden kan, und hab nicht Strafens Fuge.

14. Sie ſchrieen all mit lauter Stimm: Kreuzige, kreuzige, den hin nimm, ſonſt biſt nicht Kayſers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort, ſetzt er ſich an des Richters Ort, wuſch die Händ, wollt ſeyn ohn Sünd, gab ihnen den Mörder Barrabam bald er Jeſum zu kreuzigen nahm nach ihrem falſchen Willen. Seine Kleider ſie anthäten Jhm, und führten Jhn mit großer Stimm das Kreuz trug Er mit Stille.

15. Als ſie nun gingen aus mit Jhm, zwungen ſie Simon in dem Grimm daß er Jhms Kreuz nach trüge. Viel Volks und Frauen weinten da; bald

JEſus

JEſus ſprach: als er ſie ſah, thät ſich zu ihnen biegen, und ſprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion, bewein ſich ein jed's und ſeine Kinder, ihr werd't noch ſelig ſprechen die Unfruchtbarn, und die ſäugten nie, vor Furcht und Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelſtätt, zween Uebelthäter man da hätt, die man ans Kreuz auch ſchluge, zur linken und zur rechten Hand, wie es die Schrift, längſt hat bekannt. JEſus bat, ſprach mit Fuge: Verzeih ihnen, Vater dieſe That, kein'r weiß was er hie gethan hat. Pilatus thät auch ſchreiben Hebräiſch, Griechiſch und Latein. JEſus, ein König der Jüden ſein, das thät die Prieſter betrüben.

17. Als JEſus nun gekreuzigt war, ſeine Kleider ſie bald nahmen dar und ſpielten drüber behende. Auch JEſus da ſein' Mutter ſah, dazu Johannem, bald er ſprach: Weib, dieſen ich dir ſende, dies iſt dein Sohn. Zum Jünger ſpricht; das iſt deine Mutter, laß ſie nicht. Bald er ſie zu ſich nahme. Die Hohenprieſter trieben Spott, auch andre viel läſterten GOtt: biſt du der von GOtt kame?

18. Biſt du nun Gottes lieber Sohn, ſteig jetzt vom Kreuz, hilf dir davon; das thaten auch die Schächer. Doch einer ſich zum andern kehrt, JEſus Unſchuld er ihn da lehrt, ſprach: JEſu, denk mein nachher, ſo du kommeſt ins Reiche dein. Er ſprach: Heut wirſt du bey mir ſeyn, wohl in dem Paradeiſe. Ein Finſterniß war zur ſechſten Stund, um neun Uhr JEſus ſchrie von Grund mit lauter Stimm, nicht leiſe.

19. Mein GOtt, mein GOtt, wie läſſ'ſt du mich? Im Spott brachtē ſie bald Eſſig, und gaben ihm zu trinken. Als JEſus den verſuchet hatt', ſprach Er: Vollbracht iſt, das ich thät, ſein Haupt ließ er da ſinken. O Vater, in die Hände dein befehl ich dir den Geiſte mein, ſchrie er mit lauter Stimme, gab auf ſein'n Geiſt, der Vorhang b'hend im Tempel riß entzwey zu End, die Felſen wichen Ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert gar, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmann und ſein G'ſinde ſprachen: Fürwahr, der Fromme wars, und GOttes Sohn, der zeiget das, ſchlugen ihr' Herzen geſchwinde. Als ſie den Schächern brachen die Bein, war JEſus todt, brachen Ihm kein, und ſtachen auf ſein' Seitē: es rann daraus Waſſer und Blut, ders hat geſehn, zeugt es gut, die Schrift zeugt es auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam, Joſeph der Fromme, Jeſum nahm vom Kreuz, ihn zu begraben

ben; dazu auch Nicodemus kam viel Aloes und Myrrhen nahm, damit ſie Jeſum haben gewickelt in ein Leinwand rein, da war ein Grab in einem Stein und einem Felſen neue, darein ſie legten JEſum ſchon, ein Stein auch drüber ward gethan, und gingen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein' Klag, bewahrtens Grab am dritten Tag, Jeſus ſtand auf mit G'walte, auf daß er uns ja frömmer macht, und mit ihm in ſein Reiche bracht, aus der ſündlichen G'ſtalte. Darum wir ſollen fröhlich ſeyn, daß unſer Seligmacher fein, Chriſtus, hat überwunden für uns der Sünden große Noth, dazu die Hölle und den Tod und auch den Teufel bunden.

23. So laßt uns ihm nun dankbar ſeyn, daß er für uns litt große Pein, nach ſeinem Willen leben; auch laßt uns ſeyn den Sünden feind, weil uns GOttes Wort ſo helle ſcheint, Tag und Nacht darnach ſtreben: die Lieb erzeigen jedermann, wie Chriſtus hat an uns gethan mit ſeinem Leiden und Sterben. O Menſchen-Kind, betracht das recht, wie Gottes Zorn die Sünde ſchlägt, und dich davor bewahre.

110. M. Treuer Vater, deine Liebe.

O! ſo haſt du nun dein Leben für das meine hingegeben JEſu, meine Freud und Ruh: biſt du nun für mich geſtorben, und haſt mir das Heil erworben, du verwundte Liebe du.

2. Freilich, ja du biſt geſtorben, daß du mir das Heil erworben, liegeſt ſo elende todt. Nicht ein Athem iſt zu ſpüren, nicht ein Glied kannſt du mehr rühren. Ach, der unerhörten Noth.

3. Deine Lippen ſind verblichen, und dein Geiſt von mir gewichen, alle Kräfte ſind verzehrt, alle Roſen deiner Wangen ſind verwelket und vergangen, alle Schönheit iſt verheert.

4. Dein erfreulich Angeſichte iſt nun worden ganz zunichte, deine Stirn iſt ungeſtalt. Ja dein' Augen, meine Sonnen, ſind verloſchen und zerronnen; alles iſt verſtellt und kalt.

5. Ach, wo werd ich Feuer finden, mich hinführo anzuzünde in der ew'gen Liebes Brunſt? Wenn dein' Augen, o mein Leben keine Funken von ſich geben, iſt all unſer Thun umſonſt.

6. Ach, was ſoll ich weiter ſagen? Du biſt auch ſo gar geſchlagen, daß mein Herz und Seele weint. Deine Schultern ſind zerſchmiſſen, und dein Haupt ſo ſehr zeriſſen, daß es lauter Wunden ſcheint.

7. Du biſt ganz mit Blut umfloſſen, welches du für mich vergoſſen aus dem tiefſten Lebensgrund, alle Glieder ſind zerrenket und

und was mehr mein Herze kränket, dein verliebtes Herz iſt wund.

8. O der Wunden, o des Schmerzens O du Herze meines Herzens! O du Arzney meiner Pein, O, daß ich mein's Herzens Leben möchte haben hingegeben, und für dich verwundet ſeyn.

9. Weil dirs aber ſo gefallen, daß du, Treueſter vor allen, meinetwegē dargethan, will auch ich mich zu dir ſtrecken, und dein theures Blut auflecken, weil mein Mund ſich rühren kann.

10. Deine Wunden will ich küſſen, und das liebſte Herze grüßen, wie ich immer kañ, und weiß, deinen Leichnam will ich pflegen, in Gewürz und Myrrthen legen, und ihn ehr'n mit großem Fleiß.

11. Gieb mir, wenn ich dich ſo küſſe, daß mir Seel und Leib zerfließe, daß mein Herze werde weich: daß der Balſam deiner Wundē heile meiner Seelen Schrunden, daß mein Geiſt dein Herz erreich.

12. Denn ich will mich, o mein Leben, in dein offnes Herz begeben, als den beſten Felſenſtein; weil man vor dem Grimm der Höllen, vor der Welt und ihren Wellen, kann darinnen ſicher ſeyn.

111. M. Dies ſind die heil'gen zehn rc

Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn der Sünder Heil und Gnaden-Thron, den man in ſeiner großen Quaal die Rippen zählet allzumal am Kreuzes Pfahl.

2. Ach, ja es iſt mein Jeſulein, dem ich ſchau in die Seit hinein, in welcher lauter Honig klebt, das allem Trübſal widerſtrebt, das um uns ſchwebt.

3. Gegrüßet ſeyſt du ſchönſte Quell, in dir erſcheinet treflich hell der Liebe Macht, die rothe Fluth, des Lebens-Brunn, dein edles Blut, mein höchſtes Gut.

4. Ich nahe mich in Furcht zu dir, du Gottes-Lamm, verzeih es mir. Ich komm, allein zu ſehen an die Wunde, welch' uns heilen kann, da Blut ausrann.

5. O werther Riß, o ſüßer Fluß, nimm hin von mir den Glaubens-Kuß, eröffne mir dadurch den Mund, und laß mich werden bald geſund bis auf den Grund.

6. Wie heilſam iſt doch deine Kraft; Wie treflich deine Eigenſchaft! Du riecheſt edler als der Wein, kein Gift kann vor dir ſicher ſeyn, du machſt uns rein.

7. Du biſt der rechte Lebens Trank, du heileſt mich, wenn ich bin krank; viel ſüßes Labſal giebſt du mir, wenn mich, HERR, dürſtet für und für, allein nach dir.

8. Eröffne dich, du Seiten-Loch daß ich dein Herz

begrüße doch. Ach JEſu, kann es nicht geſchehn, daß ich mag in die Höhle gehn, dein Herz zu ſehn?

9. HERR, meine Lippen ſchließen ſich, dein Herz zu küſſen säuberlich Ich bringe mit Gewalt herein. Ich will in deines Herzens Schrein verſchloſſen ſeyn.

10. O ſüßer Schmack, o Himmels-Brod, aus Liebe wünſch ich mir den Tod. Wer dich geſchmeckt du Heil der Welt, der hat ſich ſelbſt ſchon hingeſtellt ins Himmels-Zelt.

11. In dieſer Höhle ſoll kein Schmerz betrüben mein zerſchlagenes Herz da fürcht ich nicht der Höllen Gluth, des Höchſten Grim̃, der Sünden Fluth des Kreuzes Ruth.

12. O JESU, ſchließ jetzt meine Seel in dieſe deine Seiten-Höhl, und laß mich frey, von allem Streit erheben mich nach dieſer Zeit in Ewigkeit.

112 Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

O Lamm GOttes hoch erhaben, welches der Welt Sünde trägt; du allein, du kanſt uns laben wenn uns Noth und Tod bewegt. Siehe, du biſt GOttes Lamm, ſiehe, wir von Sünden-Stamm! Ach, wir ſind ja GOttes Feinde, lehr uns werden GOttes Freunde.

2. Biſt du nicht der Weg zum Leben? Biſt du nicht der Wahrheit Grund? Haſt dich ſelbſt für uns gegeben, daß noch übrig wär ein Bund, ein Bund der Barmherzigkeit, ein Bund der Gerechtigkeit. Dein Kreuz, dein Blut iſt der Segen, ſo uns bringt zu GOttes Wegen.

3. O Lamm GOttes, hochgelobet! GOttes Weisheit, Gottes Kraft, als der Grimm und Zorn getobet, haſt du Frieden uns geſchafft. Biſt von Ewigkeit erkohren, und dazu ein Menſch gebohren daß dein ewiges Erbarmen in der Zeit errett' uns Armen.

4. Wort, o Schöpfer aller Dinge, ſchaffe auch uns neue Huld; ſiehe ſprichſt du, wie ich ringe für der Menſchen Sünden Schuld! Ja, du haſt des Kreuzes Pein laſſen dein Vergnügen ſeyn, daß du möchteſt durch dein Sterben Gnad und Heil'gung uns erwerben.

5. Unſr Herzen, unſre Siñen unſre Kräfte überall ſind verkehrt von aus und iñen durch den erſten Sünden Fall. Sind vom Guten ganz entleert, und ins Böſe ganz gekehrt, alles Dichten, alles Trachten kann nichts, als nur GOtt verachten.

6. Alles dieſes hat gebüßet GOttes eingebohrner Sohne großer Heiland ſey gegrüßet, du trägſt unſrer Sünden Lohn! auch

iſt

iſt deiner Wunden Saft, alles deines Leidens Kraft uns geſchenkt, den Feind zu binden, und das Fleiſch zu überwinden.

7. O Geheimniß voller Wunder! Kreuz, du biſt des Lebens Holz, biſt der ewige Troſt der Sünder daß der Fall nicht mache ſtolz: Chriſti Kreuz bringt alles ein, was nur mag verloren ſeyn, wenn der Geiſt aus Chriſti Schmerzen kreuziget die Welt im Herzen.

8. Drum, o JEſu, laß dein Leiden in mir ſchaffen wahre Frucht, laß mich den Betrug vermeiden, daß ich nicht der Sünden Sucht zu bedecken fälſchlich mein' ob ich bleibe gleich unrein. Niemand wird Vergebung finden, der nicht abſtirbt allen Sünden.

9. Und wer mag nun von ſich ſagen: Sieh, ich ſterbe der Welt ab? Wo man nicht in deinen Plagen ſich verſenkt und in dein Grab. Dein Tod will gepflanzet ſeyn, in mein ganzes Herz hinein, daß die Sünden aller Sinnen auszuſterben recht beginnen.

10. Komm, o Zagen komm, o Trauren, über alles Böſ' in mir, nichts mehr ſoll fort bey mir dauren, was die Welt erwählet hier. Siehe dort wie zu dem Bach auf dem Kreuzes-Wege, ach, ach. das Lamm ſo tief ſich neiget, unter GOttes Willen beuget.

11. Eile zu mir aus dem Garten, GOttes-Lamm, mit deinem Sinn, brich mir meinen Sinn, den harten, nimm ganz meinen Willen hin! ſey du denn der Engel auch, der mir ſtärke den Gebrauch deines Leidens in dem allen, wie ich möge dir nachwallen.

12. Will der Welt es nicht gefallen, daß ich ihr Thun fliehe ſehr, laß mich nicht zurück hinfallen, binde mich je mehr und mehr, daß ich dir gebunden ſey und durch deine Bande frey, daß ſie mich durch die Netze nicht berücke, noch verletze.

13. JEſu, deine Backenſtreiche, deine Wunden ohne Zahl, ſtärcken mich daß ich nicht weiche, zu erdulden alle Quaal. Du trägſt falſcher Zeugen Haß, gieb mir auch ohn Unterlaß, meine Feinde recht zu lieben, keinen Menſchen zu betrühen.

14. Will der Teufel mich verklagen, daß die Sinne läſtern Gott, laß mich, Jeſu, nicht verzagen, hilf durch deinen Hohn, und Spotr; durch den Geiſt der Heiligung dämpf in mir die Zweifelung, durch dein heiliges Bekennen laß mich GOtt den Vater nennen.

15. Trotz geſagt dem alten Drachen, des Propheten falſchen Schein, GOtt reißt mich aus eurem Rachen durch des

Sohnes Schmach und Pein. Hetzet auf mich nur das Thier, das mich längſt verſchlungen ſchier, reizet auf mich los die Wilden, denen ihr könnt was einbilden.

16 Was für Schmähung, was für Schläge leideſt du o Heiland mein ſollt ich denn allein ſo träge und von ihm geſchieden ſeyn? Nein, ich kann, ich will, ich muß gleich wie dort Ignatius, in mir ſein Beiſpiel erfüllen, nichts ſoll mein Verlangen ſtillen.

17 Sein Stillſchweigen nur bezwinget meine Geiſt in GOttes Schooß, und ſein Geiſt in mir ſtets ringet, daß ich von mir werde los, ganz von eignem Willen frey, nichts nichts in der Welt mehr ſcheu, alle ſeine Schmach und Plagen durch ihn willig zu ertragen.

18. O mein GOTT, mein GOtt! Er ſchreyet: haſt du mich verlaſſe gar? Den die böſe Welt anſpeyet, ſtraft der Vater offenbar da er doch unſchuldig iſt, und ihn würget meine Liſt. Ey wie gern bin ich verlaſſen, ſein Verdienſt kann GOtt nicht haſſen.

19. Alter Menſch, dein arges Leben muß ſo aufgeopfert ſeyn, du mußt deinen Geiſt aufgeben, ſoll ich anders werden rein. Laß die Welt nur ſchreien das: Sehet, welch ein Menſch iſt das, gnug es fordert Chriſti Lehre, daß der Sündeu = Leib aufhöre.

20 Angenagelt mußt du ſterben, angenagelt imerfort. Solch dein Sterben vom Verderben mich befreiet hier und dort, Gall und Eſſig ſey dein Trank; JEſu, dir ſey Lob und Dank, lehre mich wie von der Erde mir nichts, denn die Nothdurft werde.

21. Selig, ſelig, die das Sträuben dieſer Welt ganz ſtellen ein, und bald ihren Leib betäuben, unterthänig GOtt zu ſeyn. Selig iſt ihr Ausgang hier durch Chriſtum ſie für und für Welt und Teufel überwinden, Fried und Freud im Geiſte finden.

22. O Geheimnißvoller Wunder! Kreuz bringt lauter Seligkeit, Kreuz erhebt die armen Sünder in Reichthum und Herrlichkeit. Schenkt den Kreuz-Kelch immer voll, alles, was ich leiden ſoll, mich nun mehr und mehr bereitet, daß der Geiſt zum Siege ſchreitet.

23. Jeſu, Gottes Lamm! die Deine folgen dir nicht anders nach: kommt dein Geiſt durch ſeligs Weinen unter ihres Herzens Dach, wird das Fleiſch zerknirſchet recht; ſo wird bald der Sünden-Knecht ein Kind GOttes, dein Miterbe, dies verſüßet alles Herbe.

24. Drum, wer ſich von Chriſto nennet, und erwählt

wählt des Kreuzes Joch, welches nicht von Herren trennet, iſt er nur beſprenget noch: Chriſti Blut, ſein Eigenthum reinigt ihn zum Heiligthum, ihn durchs Leiden ſtets verkläret, ihm das Erbe ſtets vermehret.

25. O wie ſehnet ſich mein Alles, deinem Tode gleich zu thun, keiner Plage keines Falles, fürcht ich mich, o JEſu nun: Alles iſt ein Vortheil mir, was mich nur gleich machet dir Herrlichkeit und ew'ges Leben wirſt du deinem Kinde geben.

26. HERR der Herrlichkeit, ich denke ſtets an deinen theuren Mund, lenke meine Sinnen, lenke, ſenke mich in deinen Bund. Nichts mag ſo gering hier ſeyn, auch ein kleines Tröpfelein, was verläugnet, was gelitten, wird dein Segen überſchütten.

27. Nur beſtändig ſeyn im Ringen, Flehn und Wachen lehre mich, daß ich alles mag vollbringen und im Grab auch ehren dich, und im Geiſt auch ſtehen auf, bis ich ende meinen Lauf: da will ich dort fröhlich ſingen, dir Lamm GOttes, Opfer bringen.

28. Ewig will ich dir Lob ſingen, daß du mich erlöſet haſt durch dein Leiden, Angſt und Plagen, von der ſchweren Sünden-Laſt daß dein Blut die Reinigung hat gebracht zur Heiligung, will ich mit verklärten Weiſen ſtets in deinem Bilde preiſen.

113. M. O Traurigkeit; o Herzeleid.

O theures Blut, o rothe Fluth! wie quillſt du aus den Wunden, die mit unerhörter Angſt JEſus hat empfunden.

2. Ach theurer Fluß! Ach Fluß, ich muß mit dir die Seele laben, ſonſten kann ſie in der Welt keinen Labſal haben.

3. Fließ auf ſie zu, und ſchaffe Ruh, wenn ſie die Sünde naget, wenn ſie fühlet Höllen-Angſt, und nach Troſte fraget.

4. O Gottes Sohn, mein Gnaden-Thron! du ſtirbſt auf daß ich lebe, und an dir, o Weinſtock, ſey eine grüne Rebe.

5. Ich Sünden-Knecht bin nun gerecht; mein Fluch wird mir zum Segen; denn ich bin des Höchſten Kind, meines JEſu wegen.

6. Ich danke dir, o Himmels Zier! daß du für mich gelitten, daß du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

7. O Pelikan, o reiner Schwan! laß ſolches mich bedenken bis man endlich meinen Leib wird ins Grab verſenken.

8. Denn leb ich wohl gleich wie ich ſoll, und ſterb in deinen Namen. Komm du theures A und O, mich zu holen, Amen.

114. Mel

114. Mel. O theures Blut, o rothe ꝛc.

O Traurigkeit! o Herzeleid! iſt das nicht zu beklagen? GOtt, des Vaters ein'ges Kind, wird ins Grab getragen.

2. O große Noth, GOtt ſelbſt liegt todt, am Kreuz iſt er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben

3. O Menſchen Kind, nur deine Sünd hat dieſes angerichtet; da du durch die Miſſethat wareſt ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das GOttes Lamm, liegt hier mit Blut befloſſen, welches Er ganz williglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüßer Mund, o Glaubens = Grund, wie biſt du ſo zerſchlagen: Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild, ſchön zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen, niemand kann dein heißes Blut ohne Reu anſchauen.

7. Holdſelig iſt zu jeder Friſt, der dieſes recht bedenket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab geſenket.

8. O JESU, du mein' Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen, hilf, daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen.

115. M. Nun ruhen alle Wälder ꝛc

O Welt, ſieh hier dein Leben am Stam des Kreuzes ſchweben; dein Heil ſinkt in den Tod: der große Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit Schlägen Hohn und Spott.

2. Tritt her, und ſchau mit Fleiße, ſein Leib iſt ganz mit Schweiße des Blutes überfüllt. Aus ſeinem edlen Herzen, vor unerſchöpften Schmerzen, ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heil, und dich mit Plagen ſo übel zugericht't. Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder; von Miſſethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden, des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget, das Elend das dich ſchlaget und das betrübte Marter = Heer.

5. Ich bins, ich ſollte büßen an Händen und an Füßen gebunden in der Höll'. Die Geißeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, die mich drücken viel ſchwerer als ein Stein; du wirſt ein Fluch dagegen verehrſt du mir den Segen; dein Schmerzen muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja, läß'ſt dich gar erwürgen für mich und meine Schuld. Mir läſſeſt du dich krönen mit Dornen,

nen, die dich höhnen, und leiden alles mit Geduld.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von ſolchen Ungeheuer; mein Sterben nimmſt du abe; vergräbſt es in dem Grabe. O unerhörtes Liebes Feuer.

9. Ich bin, mein Heil verbunden all Augenblick und Stunden dir überhoch und ſehr. Was Leib und Seel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit zu deinen Dienſt und Ehr.

10. Nun ich kann nicht viel geben in dieſem armen Leben. Eins aber will ich thun: Es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen ſetzen; mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch, wo ich ſey; es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld und ein Siegel der Lieb und unverfälſchten Treu.

12. Wie heftig unſre Sünden den fromen Gott entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen will ich aus dieſem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudiren, wie ich mein Herz ſoll zieren mit ſtillem ſanften Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich doch ſehr betrüben mit Werken, ſo die Bosheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen, mir Glimpf und Namen brechen, ſo will ich zähmen mich; das Unrecht will ich dulden, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Kreuz, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſtet: was deine Augen haſſen, das will ich fliehen und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ewigen Ruh.

116. In eigener Mel.

O wir armen Sünder, unſre Miſſethat, darin wir empfangen und geboren ſind, hat gebracht uns alle in ſolche große Noth, daß wir unterworfen ſind den ew'gen Tod. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

2. Aus dem Tod wir koñten durch unſer eigen Werk nimmer werd'n errettet; die Sünde war zu ſtark. Daß wir würden erlöſet, ſo konts nicht anders ſeyn denn GOttes Sohn mußt leiden des Todes bittre Pein. Kyrie eleiſon. Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

3. So nicht wäre komen Chriſtus in die Welt, und an ſich genommen unſre arme Geſtalt u. für unſre Sünden geſtorben williglich, ſo hätten wir müſſen bleiben verdammet ewiglich. Kyrie eleiſon Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

4. Sol-

4. Solche große Gnade und väterliche Gunſt hat uns Gott erzeiget lauter gar umſonſt, in Chriſto, ſeinem Sohne, der ſich gegeben hat in den Tod des Kreuzes, zu unſrer Seligkeit, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

5. Des ſollen wir uns tröſten wider Sünd und Tod, und gar nicht verzagen vor der Höllen Gluth. Den̄ wir ſind errettet aus aller Fährlichkeit durch Chriſtum unſern Herren, ewig gebenedeyt, Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon. Kyrie eleiſon.

6. Darum woll'n wir loben und danken allezeit dem Vater und dem Sohne, und dem heilgen Geiſt und bitten, daß er wolle behüten uns vor Noth, auch daß wir ſtets bleiben ſey ſeinem heil'gen Wort. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

117. In eigener Mel.

Schau Braut! wie hängt dein Bräutigam an einem harten Kreuzes-Stamm! Sag iſt auch wohl ein Schmerz zu nennen, den man nicht jetzt an Ihm kann kennen?

2. Schau doch, er hänget ganz entblößt, betrübt geängſtigt! ungetröſt't voll Beulen, Striemen, voller Wunden, die ungepfleget, unverbunden.

3. Die Glieder alle ſind zerdehnt, der Mund ſteht offen, lechzt und gähnt; und ſeine Lippen, wie Korallen, die ſind erblaßt, beſchmitzt mit Gallen.

4. Sein ſo holdreiches Angeſicht kann man von Blut erkennen nicht, die Stirne die iſt ganz zerſtochen, und ſeine Augen ſind gebrochen

5. Das Haupt iſt grauſamlich verhöhnt, mit einem Dornen Kranz gekrönt, und ſeiner Haare ſchöne Locken, die hängen voller Speichel Flocken.

6. Die Händ und Füße ſind durchbohrt, verrenkt, gelähmet und verkehrt, ja ſelbſt das Herz, o groß Betrüben, das iſt nicht unverwundet blieben.

7. Schau, Braut, ſo gehts den grünen Reis! ſo gehts dem fruchtbarn Paradeis: Schau, wie wird es mit dir denn werden? Du dürres Holz, Staub, Aſch und Erden.

8. Jedoch verzage nicht, er hat bezahlet deine Miſſethat, ſchau hin, er neigt ſich dich zu küſſen, will dich ſtets um und bei ſich wiſſen.

9. Geh, werde ſeinem Leiden gleich, erduld auch du mit Ihm den Streich. Denn es will ſich ja nicht gezieme̅, daß du als Braut ſeyſt ohne Striemen.

10. Ach ſteig hinauf und ſtirb mit Ihm, wie ein verliebter Seraphim. Denn wer ſein Leben will erwerben, der muß mit Ihm am Kreuze ſterben.

118. M. JEſus meine Zuverſicht.

Selig, wer Ihm ſuchet Raum auf dem grünen

nen Frieden-Matten bey des heilgen Kreuzes Baum ſitzen unter ſeinem Schatten. Denn er bleibet wohl beſchützt, wenns gleich donnert, kracht und blitzt.

2. Keine Sonne brennet ihn, und kein Mond kann ihn nicht ſchaden, ſein Gemüthe. Herz und Sinn wird mit keinem Weh beladen. Er iſt ſicher, daß nicht Gift, noch ein Unheil ihn betrifft.

3. Er erquicket ſeine Bruſt mit der Frucht, die auf ihn ſtehet; wird dadurch nach Wunſch und Luſt inniglich zu GOtt erhöhet. O wie ſüß iſt dieſe Frucht; ſelig, wer ſie recht verſucht.

4. Seine Seele wird getröſt't, wie ein Schaf auf friſcher Weiden, wenn ſie den, der ſie erlöſt, ſo verliebet ſiehet leiden: Wenn der Balſam auf ſie fließt, der ſich reichlich da ergießt.

5. Kommet her, ihr alleſammt, die ihr ſchwach und abgemattet, ſetzt euch unter dieſem Stamm daß er eure Seel beſchattet: Eilt dem heiligen Kreuze zu, denn ihr findt da wahre Ruh.

6. JEſu! laß mich für und für unter deinem Kreuze bleiben: Laß mich keinen Feind von dir, und aus deinem Schatten treiben. Denn dein Kreuz und deine Pein iſt mein Troſt und Ruh allein.

119. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Sey mir tauſendmal gegrüßet, der mich je und je geliebt, JEſu der du ſelbſt gebüßet das womit ich dich betrübt. Ach, wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich knie'n und liegen ſoll an dem Kreuze da du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, herz' und küſſe der gekränkten Wunden-Zahl, und die Purpur-rothe Flüſſe deiner Füß und Nägel Maal. O wer kann doch, ſchönſter Fürſt, den ſo hoch nach mir gedürſt't, deinen Durſt und Liebs-Verlangen völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich krank und traurig bin: nimm die Schmerzen die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelber mir gemacht. Wird, o Arzt, dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge Wunden mir, HErr, in das Herz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bei mir unvergeſſen ſeyn. Du biſt doch mein ſchönſtes Gut, da mein ganzes Herze ruht: Laß mich ſtets zu deinen Füßen deiner Lieb und Gunſt genießen.

5. Dieſe Füße will ich halten, auf das beſt' ich immer kann. Schaue meiner

ner Hände Falten, und mich ſelbſten freundlich an von des hohen Kreuzes Baum, und gieb meiner Bitt Raum; ſprich: Laß all' dein Trauren ſchwinden. Ich, ich tilge deine Sünden.

120. M. Was mein GOtt will ꝛc.

Sey wohlgegrüßet! guter Hirt, und ihr, o heilgen Händ voll Roſen! die man preiſen wird bis an des Himmels Ende: die Roſen, die ich mein allhie, ſind deine Maal und Plagen, die dir am End' in deine Händ' am Kreuze ſind geſchlagen.

2. Du zahlſt mit beiden Händen dar, die edle rothe Gulden, und bringſt die ganze Menſchen-Schaar dadurch aus allen Schulden. Ach! laß von mir o Liebſter! dir die Hände herzlich drücken, u. mit dein'm Blut, das mir zu gut vergoſſen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thuſt du dich doch zu, und greifſt mit beiden Armen nach aller Welt, in Lieb und Ruh, uns ewig zu umarmen, Ach HErr! ſieh hier, mit was Begier ich Armer zu dir trete, ſey mir bereit und gieb mir Freud und Troſt, darum ich bete.

4. Zieh allen meinen Geiſt und Sinn nach dir und deiner Höhe, gieb daß mein Herz nun immerhin bey deinem Kreuze ſtehe: Ja, daß ich mich ſelbſtwilliglich mit dir ans Kreuze binde, und mehr und mehr tödt, und zerſtör in mir des Fleiſches Sünde.

5. Ich herz und küſſe wiederum, aus rechten treuen Herzen, HErr! deine Händ', und ſage Ruhm und Dank für ihre Schmerzen, darneben geb ich weil ich leb', in dieſe deine Hände Herz, Seel und Leib, und alſo bleib ich dein bis an mein Ende.

121. M. Chriſtus der uns ſelig macht ꝛc.

Siehe! mein getreuer Knecht der wird weislich handeln, ohne Tadel ſchlecht und recht auf der Erde wandeln: ſein getreuer frommer Sinn wird in Einfalt gehen; und noch dennoch wird man ihn an das Kreuz erhöhen.

2. Hoch am Kreuze wird mein Sohn große Marter leiden, und viel werden ihn mit Hohn als ein Scheuſal meiden: aber alſo wird ſein Blut auf die Heiden ſpringen, und das ew'ge wahre Gut in ihr Herze bringen.

3. Kön'ge werden ihren Mund gegen ihn zu halten, und aus innerm Herzens Grund ihre Hände falten. Das verblend'te taube Heer wird ihn ſehn und hören, und mit Luſt zu ſeiner Ehr ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes Licht reichlich wird geſpüret, hält man ſich mit

nichte nicht, wie es ſich gebůhret: denn wer glaubt im Jůden Land unſern Predigt Worten? Wem wird GOttes Arm bekañt in Iſraels Orten.

5. Niemand will faſt ſeinen Preis ihm hier laſſen werden: Denn Er ſchießt auf wie ein Reis aus der důrren Erden, krank, verdorret, ungeſtalt, voller Blut und Schmerzen; daher ſcheut Ihn Jung und Alt mit verwandtem Herzen.

6. Ey, was hat Er denn gethan? Was ſind ſeine Schulden, daß er da vor jederman ſolche Schmach muß dulden? Hat er etwa GOtt betrůbt bey geſunden Tagen, daß Er Ihm anjetzo giebt ſeinen Lohn mit Plagen.

7. Nein, fůrwahr, wahrhaftig nein, Er iſt ohne Sůnden ſondern, was die Welt fůr Pein billig ſollt empfinden, was fůr Krankheit, Angſt und Weh uns von Recht gebůhret, das iſt, was ihn in die Hòh an das Kreuz gefůhret.

8. Daß ihn GOtt ſo heftig ſchlågt, thut Er unſertwillen: Daß Er ſolche Bůrden trågt, damit will er ſtillen GOttes Zorn und großen Grimm, daß wir Friede haben durch ſein Leiden, und in ihm Leib und Seele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der Irr, als die Schaafe, gingen, und noch ſtets zur Hòllen-Thůr, als die Tollen, dringen. Aber GOtt, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſůhnen.

10. Nun er thut es herzlich gern: Ach! des treuen Herzen, Er nimmt an den Zorn des HErrn, mit viel tauſend Schmerzen, und iſt allzeit voll Geduld, läßt kein Wörtlein hören wider die, ſo ohne Schuld Ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein Låmlein ſich dahin läßt zur Schlacht-Bank leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerſtreiten, läßt ſich handeln, wie man will fangen, binden, zåhmen, auch darzu in großer Still Ihm ſein Leben nehmen.

12. Alſo läßt auch GOttes Lamm ohne Widerſprechen ihm ſein Herz am Kreuzes Stamm unſertwegen brechen. Er ſinkt in den Tod hinab, den Er ſelbſt doch bindet, weil Er ſterbend Tod und Grab måchtig überwindet.

13. Er wird aus der Angſt und Quaal endlich hingeriſſen, tritt den Feinden allzumal ihren Kopf mit Fůßen. Wer will ſeines Lebens Lång immer mehr ausrechnen: Seiner Jahr' und Tage Meng iſt nicht auszuſprechen.

14. Doch er iſt wahrhaftig hier fůr ſein Volk geſtorben und hat völlig mir und dir Heil und Gnad erworben: Kommt auch in das Grab hinein herrlich

lich eingehüllet, wie die ſo mit Reichthum ſeyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird als ein böſer Mann von der Welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie geſaget, was da böſ' und unrecht wär, Er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes Ehr, ſein Mund nie gelogen.

16. Ach! Er iſt für fremde Sünd in den Tod gegeben auf daß du, o Menſchen-Kind! durch ihn möchteſt leben, daß er pflanzte ſein Geſchlecht, den gerechten Saamen, der GOtt dient und Opfer brächt ſeinem heilgen Namen.

17. Denn das iſt ſein' höchſte Freud und des Vaters Wille, daß den Erdkreis weit und breit ſein Erkeñtniß fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig macht und recht gerecht alle Sünden-Diener.

18. Große Menge wird ihm GOtt zur Verehrung ſchenken, darum daß Er ſich mit Spott für uns laſſen kränken, da Er denen gleich geſchätzt, die ſehr übertreten, auch für die ſo ihn verletzt, ſelbſt bei GOtt gebeten.

122 Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

So geheſt du mein JEſu hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt mit Freuden. Wohlan! fahr fort, du edler Hort, mein' Augen ſollen fließen ein' Thränen-See, mit Ach und Weh dein Leiden zu begießen.

2. Ach Sünd! du ſchädlich Schlangengift, wie weit kannſt du es bringen! dein Lohn, der Fluch mich jetzt betrift, in Tod thut er mich zwingẽ. Jetzt komt die Nacht der Sünden-Macht, fremd Schuld muß ich abtragen: Betracht es recht, du Sündenknecht! Nun darfſt du nicht mehr zagen.

3. Ich, ich, HErr JEſu ſollte zwar der Sünden Strafen leiden an Leib u. Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet ſeyn, und leiden Pein, ſo nimmſt du hin die Schulde, dein Blut und Tod bringt mich vor GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

4. Was kann für ſolche Liebe dir; HERR JEſu! ich wohl geben? ich weiß ich finde nichts an mir, doch will, weil ich werd leben, mich Liebſter! dir hier nach Gebühr zu dienen ganz verſchreiben, auch nach der Zeit, in Ewigkeit dein Diener ſeyn und bleiben.

123. Mel. Mir nach ſpricht Chriſtus ꝛc.

Verwundter Heiland ſieh nicht an, daß ich

ſo mißgehandelt, und mit der Sünden auf der Bahn der Bosheit hab gewandelt; Ich komme nun zu deinen Füßen, und küſſe dich mit tauſend Küſſen.

2. Die Zunge bebt und ſpricht nicht viel, das Haupt ſinkt zu der Erden, die Thränen ſagen, was ich will, es reden die Gebehrden: Erhör mein Herz, o große Güte! und das zerknirſchete Gemüthe.

3. Laß mich nur ſolche Gnad und Huld wie Magdalen erlangen, und die Vergebung meiner Schuld aus deinem Mund empfangen; heiß mich ſo voller Troſt aufſtehen, und gleich wie ſie, befriedigt gehen.

4. Ich will dich lieben ohne Maaß, und nimmermehr verlaſſen, mit Herzens Thränen machen naß und als ein Kind umfaſſen: Ich will dich lieben meine Seele, gieb mir nur deiner Wunden Oehle.

5. Ihr armen Füße ſeyd geküſt, die ihr für mich zerſchlagen, die ihr für meine Thaten büßt, und traget meine Plagen: Hätt ich doch nie gelebt in Sünden, daß ihr nicht dürftet dies empfinden.

6. Verſtoß mich doch nicht, weil mirs leid, weil ich die Schuld bekenne: Vergebt, weil ich mich allbereit von Herzen euer nenne; gebt, daß ich des Verdienſts genieße, das ihr erwerbt, ihr heil'gen Füße.

124 M. O Durchbrecher aller Bande.

Oder:

O du Liebe meiner Liebe.

Unveränderliches Weſe! unbegreiflich höchſtes Gut! von dem Vater auserleſen, daß du ſeines Zornes Glut und erweckten Grimm ſollſt ſtillen, durch dein Gottes Blut ſo roth und erfüllen ſeinen Willen im Gehorſam bis zum Tod.

2. Ich verehre deine Liebe, unbefleckteſ GOttes-Lamm, die durch ihre Feuertriebe dich gebracht ans Kreuzes Stamm: ach! daß ich doch könnt durchſchauē dein von Lieb durchglühtes Herz, und im gläubigen Vertrauen dadurch lindern meinen Schmerz.

3. Zwar kann ich mich werth nicht ſchätzen, daß in meiner Seelen Pein, ich an dir mich ſoll ergötzen, ein ſo armes Würmelein; doch du biſt ein Arzt der Schwachen, der betrübten Sünder Freund, flegſt den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint.

4. Drum ſieh nicht auf meine Würde, Lamm! das aller Würde werth! ſchau hingegen auf die Bürde, die den matten Geiſt beſchwert. Weißt du doch, wie den zu Muthe, welchen drückt der Sünden Laſt, weil du ſelbſt im Schweiß und Blute dieſes Joch getragen haſt.

5. O! wie hat es dich gedrücket, Herzens Lämmlein

lein, frommes Schaf: Du biſt drunter tief gebücket gangen. Aller Jamer traf deiner Menſchheit zarte Glieder, unſre Schmach hat dich gehöhnt: aber ſo haſt du uns wieder mit dem Vater ausgeſöhnt.

6. Laß mich dieſe Freundſchaft ſchmecken, ſo auf ewig veſt geſtellt: laß dein Blut die Schuld bedecken, daß du haſt zum Löſegeld deinen Vater dargegeben, durch der Liebe Wunder-Macht, und dadurch du uns das Leben deiner GOttheit wiederbracht.

7. Laß dein Herz mir offen ſtehen, öffne deiner Seiten Thür, da hinein ſoll mein Herz gehen, wenn ich keine Kraft mehr ſpür. Wie ein Hirſch im vollen Springen, laß den ausgezehrten Geiſt hin zu deinen Wunden dringen, daraus Blut und Waſſer fleußt.

8. Dieſer Balſam müſſe ſtärken Geiſt und Seele, Mark und Bein: Laß mich neue Kräfte merken, dir, o Lämmlein: treu zu ſeyn; Zeichne meines Herzens Pfoſten, daß der Würger mich nicht rühr laß mich wahre Freiheit koſten, die mich zu der Ruhe führ.

9. Lamm, du haſt dich mir ergeben, dir ergeb ich wieder mich, und verſchreibe mich darneben, dein zu bleiben ewiglich. Du biſt nun erhöhet worden; Liebſter, zieh mich dir bald nach, daß ich in der Engel Orden deine Treu beſingen mag.

125. M. Treuer Vater, deine Liebe.

Was bedeut't dis, ihr Jungfrauen das wir unſern Bräutgam ſchauen mit geſtreckten Armen ſtehn? daß er beide Händ ausbreitet, und ſein Blut heraußer ſpreitet, daß er ſich läßt ſo erhöhn?

2. Thut ers nicht, uns zu erlangen, zu umhalſen, zu umfangen, unſre Seel zu ſich zu ziehn? Freilich, ja er will vom Böſen ſeine Braut hiermit erlöſen, drum geht näher zu ihm hin.

3. Gehet, daß ihr ſeht die Plagen ſeiner Hände die durchſchlagen, und ans Kreuz gehaftet ſeyn, daß ihr ſeht mit was für Wunden eu'r Bräutgam ſich verbunden, euch zu retten aus der Pein.

4. Schaut das Leiden ſeiner Armen, daß es einen Stein erbarmen, und ein'n Stock bewegen ſollt. Iſt nicht alles ſo zerrenket, ausgezogen und gekränket, wie ſein Feind es ſelbſt gewollt.

5. O der großen Liebes-Flamme, die ihn an des Kreuzes Stamme ausgeſpannet ſtehen macht! Hat man vormals auch geſehen, ſolches Wunderwerk geſchehen, als der liebſte GOtt erdacht.

6. Dank ſei dir für dieſe Schmerzen, JEſu Chriſt, von

von ganzem Herzen, für die große Mildigkeit. Denn dadurch haſt du erworben meine Hände, die verdorben durch die Unbarmherzigkeit.

7. Gieb, daß ich nicht müde werde, Guts zu thun auf dieſer Erde mit den Händen, was ich kann? daß ich deine Liebe preiſe, und dir wieder Dienſt erweiſe, weil du mir ſo viel gethan.

8. Daß du mir an meinem Ende, reicheſt deine treuen Hände, und dein gültiges Verdienſt. Daß ich in den keuſchen Armen hoch erfreulich mög erwarmen, mit beſtändigem Gewinn.

126 Mel. Hilf GOtt, laß mirs gelingen.

Wenn meine Sünd mich kränken, o mein HErr JEſu Chriſt, ſo laß mich wohl bedenken wie du geſtorben biſt: und alle meine Schulden-Laſt, am Stamm des heil'gen Kreuzes, auf dich genommen haſt.

2. O Wunder! ohne Maaßen, wer es betrachtet recht, es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht. Es hat ſich ſelbſt der wahre GOtt für mich verlornen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kann mir denn nun ſchaden der Sünden große Zahl? Ich bin bey GOTT in Gnaden, die Schuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum ſag ich dir von Herzen jetzt und mein Lebelang, für deine Pein und Schmerzen, o JEſu! Lob und Dank, für deine Noth und Angſt-Geſchrei, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Kreuz und meine Plagen, ſollts auch ſeyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen. Gieb, o mein HErr und GOtt, daß ich verleugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heuchelſchein, und wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräftiglich in meiner letzten Stunden, und des verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

127. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Wenn Vernunft von Chriſti Leiden und von deſſen Nutzen ſpricht, will ſie ſich von außen weiden mit den Troſt, den ſie erdicht't: Oder kommt es hoch, ſo kann ſie viel Klagens fangen an über Chriſti Pein und Schmerzen, gleichwohl gehts ihr nie von Herzen.

2. Aber meines Geiſtes Sehnen zielt auf die Gemeinſchaft hin, ſtets zum Sterben zu gewöhnen den ſo tief verderbten Sinn: Hier häng ich den Myrrhen-Strauch nicht nur auf die Bruſt zum Brauch: In mein Herz will ich ihn ſchließen, und ihn nimmer draus vermiſſen.

3. Dies Geheimniß wird verborgen, und als Thorheit angeſehn: aber meine größte Sorgen ſollen auf dies Wunder gehn, das nur Chriſti Tod in mir durch Erſterben für und für zu dem Leben ausgezieret, im Gericht den Sieg ausführet.

4. Drum ſuch ich den Freund im Grunde meines Herzens, wo er ſich aus dem ſonſt verſchloſſnen Munde mir einflößt ſo ſüßiglich, ſeine ganze Sterbens Kraft, die ein neues Leben ſchafft als die Roſen in dem Lenzen, nach dem Tod des Winters glänzen.

5. Wenn ich denn vom Oſter-Lamme mit recht bittern Salzen ſpeiſ', das die heiße Liebes-Flamme ſelbſt in mir zu braten weiß, frag ich nicht erſt, wer er ſey, weil ich ihn ſelbſt eſſe frey und wenns noch an Kräften fehlet, iſt er mir zu all's erwählet.

6. Dies drückt mich in Hoffart nieder, in Betrübniß hälts empor, giebt in Schwachheit Stärke wieder, aus Verzweiflung ziehts hervor, hält mich zwiſchen Lieb und Leid in der rechten Mäßigkeit: Ja, ich find die tiefſte Stille wenn am Kreuze hängt mein Wille.

7. O Geheimniß-reiche Liebe! die ſich im Verborgnen ſchmückt, öffne die geheimen Triebe, wenn mein Sinn ans Kreuz hindenkt: Keine Leidens Kraft von dir müſſe jemals mangeln mir. Außer mir mag all's vergehen, bleibe du nur in mir ſtehen.

128. M. HErr JEſu Chriſt, wahr'r ꝛc.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut vor GOtt gemacht gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r Menſch und GOtt, durch dein heilig fünf Wunden roth, erlöſ' uns von dem ew'gen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch vor Sünd und Schand, rett uns durch dein allmächtge Hand, daß wir im Kreuz gedultig

geduldig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und ſchöpfet draus die Zuverſicht, daß du uns wirſt verlaſſen nicht, ſondern ganz treulich bei uns ſtehn, bis wir durchs Kreuz ins Leben gehn.

V. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

129. M. Chriſt lag in Todes-Banden.

Ach GOTT! mich drückt ein ſchwerer Stein, wer will ihn von mir nehmen. Dir iſt bekannt mein Schmerz und Pein, und mein geheimes Grämen; Jeſus lebt und ich bin tod, ach Vater! das iſt meine Noth, und ich kann ihn vor Sünden nicht finden.

2. Wer wälzet dieſen Stein von mir, der mich ſo hart beſchweret? Wenn öffnet ſich des Grabes-Thür? Wenn wird mir Troſt gewähret; ſoll ich aus dem Tode nicht durchbrechen zu dem Himmels-Licht? wer will mich von den Ketten, erretten.

3. Betrübtes Herz verzage nicht, dein JEſus iſt erſtanden der Tod und Höllen-Macht zerbricht; und löſ't die Sünden Banden; Er wird dabey durch ſeine Tod dich reißen aus dem Sünden-Koth, und zu des Geiſtes Leben, erheben.

4. Er iſt darum erſtanden heut, daß du mögſt auferſtehen, durch ſeine Kraft der Seligkeit, und fröhlich mit Ihm gehen durch viel Trübſal, Angſt und Quaal, und durch das finſtre Todes-Thal zur Freud und Wonn erhoben, dort oben.

5. Dein JEſus läßt dich nicht zurück weil er iſt vor gegangen; Er wird zerreißen Band und Strick, in welchen du gefangen, und dich aus dem Grabe ziehn ohn alle Sorgen und Bemühn, und nehmen deine Schmerzen vom Herzen.

6 Des HErren Engel ſind bei dir, die dich zu JEſu leiten, und auf dem Weg zur Lebens-Thür mit Flammen für dich ſtreiten. Suchſt du den Gekreuzigten? So geh hin mit den Heiligen, wo JEſus iſt von Banden erſtanden.

7. Er iſt nicht in dem Sünden-Grab; nein! wer mit Ihm erſtanden, und folget ſeinen Hirtenſtab, bei dem iſt er vorhanden. Darum prüf, o Menſch! dein Herz, thu Buß in wahrer Reu und Schmerz, ſo iſt der Stein gehoben, von oben.

8. Flieh aus dem Grab ins Himmels-Zelt, da iſt dei-

dein Heil zu finden: geh aus im Glauben aus der Welt, verlaſſe, was dahinten; ſo wird JEſus ſich in Eil dir zeigen als dein beſtes Theil und wirſt ihn nach Verlangen umfangen.

9. O JEſu, laß mich auferſtehn im Geiſt, und mit dir leben, bis du mich ſelig wirſt erhöhn und mir die Krone geben, die mir iſt nach dieſer Zeit bereit't im Reich der Herrlichkeit. HErr, hör, und laß mein Flehen geſchehen.

130. In eigener Mel.

Alſo heilig iſt der Tag, daß ihn niemand mit Lob erfüllen mag: denn der ein'ge GOttes Sohn, der die Höll überwand und den leidigen Teufel darinnen band. Damit erlöſt der HErr die Chriſtenheit, daß war Chriſtus ſelber. Kyrieleis.

131. Mel. Mein JEſu! ſchönſtes Leben.

Auf, auf, mein Herz mit Freuden, nimm wahr was heut geſchicht, wie kömmt nach großen Leiden nun ein ſo großes Licht, mein Heiland war gelegt, da wo man uns hinträgt, wenn von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins Grab geſenket, der Feind trieb groß Geſchrey, ob ers vermeint und denket, iſt Chriſtus wieder frey und ruft: Victoria, ſchwingt fröhlich hier und da ſein Fähnlein als ein Held der Feld und Muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem Grabe, und ſieht ſich munter um; der Feind liegt und leg abe Gift, Gall und Ungeſtüm, er wirft zu Chriſti Fuß ſein Höllen-Reich, und muß ſelbſt in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes Freuden-Spiel: nun ſoll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will benehmen meinen Muth, zuſamt dem edlen Gut, ſo mir durch JEſum Chriſt aus Lieb erworben iſt.

5. Die Höll und ihre Rotten die krümmen mir kein Haar: der Sünden kann ich ſpotten, bleib allzeit ohn Gefahr. Der Tod mit ſeiner Macht wird ſchlecht bey mir geacht't, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lachen mit ihrem großen Zorn, ſie zürnt und kann nichts machen, all' Arbeit iſt verlor'n, die Trübſal trübt mir nicht mein Herz und Angeſicht das Unglück iſt mein Glück, die Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Chriſto, als ein Glied: wo mein Haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit: Er reiſet durch den Tod; durch Welt, durch Sünd, und Noth, er reiſet durch die Höll, ich bin ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einzig Ungemach: es tobe was da kann, mein Haupt nimmt ſich mein an; mein Heiland iſt mein Schild, der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt mich an die Pforten, die in den Him̃el führt, daran mit güldnen Worten der Reim geleſen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; wer dort mit ſterben geht, wird hier auch mit erhöht.

132. In eigener Mel.

Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle, des ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis.

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen: ſeit daß Er erſtanden iſt, lob'n wir den HErren JEſum Chriſt. Kyrieleis.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! des ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis.

133. In eigener Mel.

Chriſt lag in Todes Banden, für unſre Sünd gegeben: Er iſt wieder erſtanden und hat uns bracht das Leben, daß wir ſollen fröhlich ſeyn, GOtt loben und ihm dankbar ſeyn, und ſingen: Hallel. Halleluja.

2. Den Tod niemand bezwingen konnt bei allen Menſchen-Kindern: das machet alle unſre Sünd, kein' Unſchuld war zu finden, davon kam der Tod ſobald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſein'n Reich gefangen. Hallel.

3. Jeſus Chriſtus, wahr'r GOttes Sohn, an unſrer Stått iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit den Tod genom̃en all ſein Recht u. ſein Gewalt, da bleibet nichts, denn Tod's Geſtalt, den Stachel hat er verloren. Hall.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrift hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod iſt worden. Halleluja.

5. Hier iſt das rechte Oſter-Lamm, davon GOtt hat geboten, das iſt hoch an des Kreuzes Stamm in heiſſer Lieb gebraten. Des Blut zeichnet unſre Thür, das hält der Glaub' dem Tode für, der Würger kan̄ uns nicht rühren. Hall.

6. So feyern wir das hohe Feſt mit Herzens-Freud und Wonne, das uns der HErr erſcheinen läßt! Er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeinen Gnaden-Glanz erleuchtet unſre Herzen ganz; der Sünden Nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen jetzt und leben wohl in rechten Oſter-Fladen; der alte Sauerte

teig nicht ſoll ſeyn bey den Wort der Gnaden. Chriſtus will die Köſte ſeyn, und ſpeiſen unſre Seel allein, der Glaub will kein's andern leben. Halleluja.

134. M. Erſchienen iſt der herrlich' ꝛc.

Chriſto, dem Oſter-Lämmelein, welch's hat erlöſt ſein Schäfelein, ſingt heut die liebe Chriſtenheit Lob, Ehr ſey GOTT in Ewigkeit. Halleluja.

2. Das Lamm GOttes mit ſeiner Unſchuld hat uns erworben GOttes Huld, den Sündern zu Genaden bracht, und zu ein'm Himmels-Erben gemacht. Halleluja.

3. Tod und Leben traten in Kampf, ein ſtarker Löw ein ſchwaches Lamm, der Tod meint', er hätt ſchon geſiegt, weil Chriſt, der HERR, im Grabe liegt. Halleluja.

4. Aber es währet nicht drey Tag, Chriſtus ſiegt, der Tod unterlag, verlor all ſeine Kraft und Macht, Chriſtus erſtand aus eigner Kraft. Halleluja.

5. Maria ſag uns ohne Scheu, wer dir am Weg begegnet ſey? Es war mein Heiland, JEſus Chriſt, wahrhaftig Er erſtanden iſt. Halleluja.

6. Zween Engel ſaß'n in ſeinem Grab, desgleichen ich auch geſehen hab ſein Schweißtüchlein und Leinewand, drein Joſeph ihn verhüllet hat. Halleluja.

7. Aber Chriſtus mein höchſter Troſt, wahrhaftig iſt vom Tod erlöſt. Das Grab iſt leer, ſein Leib iſt hin, am Wege ſelbſt er mir erſchien. Halleluja.

8. Er ſprach: Maria! geh ſchnell hin zu meinen Brüdern, und ſag ihn'n, ſie ſoll'n in Galliläam gehn da ſoll'n ſie mich wahrhaftig ſehn. Halleluja.

9. Mariä Zeugniß daß iſt wahr, GOtt geb, was log der Juden Schaar, wir wiſſen gewiß, daß JEſus Chriſt vom Tode auferſtanden iſt. Halleluja.

10. JESU! du wahres Oſter Lamm! hilf uns ſiegen im Todeskampf, ſteh uns bey in der letzten Noth und ſchütz uns vor den ew'gen Tod. Halleluja.

135. M. Dies ſind die heiligen zehn ꝛc.

Erſchienen iſt der herrlich' Tag, dran ſich niemand gnug freuen mag: Chriſt unſer HErr, heut triumphirt, all ſeine Feind gefangen führt. Hallel.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all'n Jammer, Angſt und Noth, hat überwunden Jeſus Chriſt, der heut vom Tod erſtanden iſt. Hallel.

3. Am Sabbath früh mit Specerei kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der von dem Tod erſtanden ſchon. Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt

iſt

iſt erſtanden, der hie lag. Hier ſeht ihr die Schweiß-Tücherlein: Geht hin ſagts bald den Jüngern ſein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid wird heut verkehrt in lauter Freud, ſo bald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zag'n. Halleluja.

6. Der HErr hielt ein freundlich Geſpräch mit zween Jüngern auf dem Weg, vor Freud das Herz im Leib ihn'n brannt, am Brod brechen ward Er erkannt. Halleluja.

7. Unſer Simſon, der theure Held, Chriſtus, den ſtarken Löwen fällt, der Höllen-Pforten Er hinträgt, dem Teufel all' ſein G'walt erlegt. Hallel.

8. Jonas im Wallfiſch war drey Tag, ſo lang Chriſtus im Grab auch lag. Denn länger ihn der Tod kein Stund in ſeinen Rachen behalten kunnt. Halleluja.

9. Sein'n Raub der Tod muſt fahren lahn, das Leben ſiegt und gewann ihm an, zerſtöhrt iſt nun all ſeine Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienſt und Band, das rechte Oſter-Lämmelein, eſſen wir heut in Brod und Wein. Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brod, die Moſes GOttes Volk gebot. Kein Sauerteig ſoll bei uns ſeyn, daß wir von Sünden leben rein. Halleluja.

12. Der ſchlagend Engel vorüber geht, kein' Erſtgeburt er bey uns ſchlägt, unſre Thür-Schwell hat Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Hut. Halleluja.

13. Die Sonn, die Erd' all' Kreatur, und was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag da der Weltfürſt darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig fröhlich ſeyn, ſingen das Halleluja fein, und loben dich, HErr JEſu Chriſt, zu Troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja.

136. Mel. Heut triumphiret ꝛc

Frühmorgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland, Chriſtus, auferſteht. Halleluja, Halleluja. Vertrieben iſt der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht Hallel. Halleluja.

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Noth verſchloſſen, gleich als wär ich todt Hallel. Halleluja. Läſſ'ſt du mir früh die Gnaden-Soñ aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn. Hallel. Halleluja.

3. Nicht mehr als nur drei Tage lang bleibt mein Heiland im Todeszwang. Hallel. Halleluja. Den dritten T[illegible] durchs Grab

Er dringt, mit Ehren ſeine Siegs-Fahn ſchwingt, Hallel. Halleluja.

4. Jetzt iſt der Tag, da mich die Welt am Kreuz mit Schmach gefangen hält. Hallel. Halleluja. Drauf folgt der Sabbath, in dem Grab, darin ich Ruh und Frieden hab. Hallel. Halleluja.

5. In kurzem wach ich fröhlich auf, mein Oſter-Tag iſt ſchon im Lauf. Hallel. Halleluja. Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit ſeinem Grimm. Hallel. Halleluja.

6. Am Kreuz läßt Chriſtus öffentlich vor allem Volke tödten ſich. Hallel. Halleluja. Da er durchs Todes Kerker bricht, läßt Ers die Menſchen ſehen nicht. Hallel. Halleluja.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt. Hallel. Halleluja. Was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das Allerliebſte ſeyn. Hallel. Halleluja.

8. Hier iſt noch nicht recht kund gemacht, was Er aus ſeinem Grab gebracht. Hallel. Halleluja. Der große Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo herzlich freut. Hallel. Halleluja.

9. Der jüngſte Tag wird zeigen an, was Er für Thaten hat gethan. Hallel. Halleluja. Wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerſtört. den Tod zerdrückt. Hallel. Halleluja.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud. Halleluja, Halleluja. Ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllen Pein geſtürzet ſeynd. Hallel. Halleluja.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da Er ſelbſt tod und ſich nicht regt. Hallel. Halleluja. Geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel Höll an Ihm nichts ſchafft, Hallel. Halleluja.

12. O Wunder groß! o ſtarker Held! wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? Hallel. Halleluja. Kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, Er wälzt ihn von der Herzens-Thür Hallel. Halleluja.

13. Kein Kreuz und Trübſal iſt ſo tief, mein Heiland thut drein einen Griff. Hallel. Halleluja. Führt mich hinaus mit ſeiner Hand, wer mich will halten, wird zu Schand. Hallel. Halleluja.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, das iſt von allem Zweifel frey. Hall. Halleluja. Der Engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar. Hallel. Halleluja.

15. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weiß, daß Er mich herzlich liebt. Hallel. Halleluja. Wenn mir gleich alle Welt ſtirbt ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Halleluja. Halleluja.

16. Er

16. Er nährt, er ſchützt er tröſtet mich: sterb ich, ſo nimt er mich zu ſich. Halleluja, Halleluja. Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſein's Leibes bin. Hall. Hallel.

17. Durch ſeine Auferſtehungs-Kraft komm ich zur Engel-Brüderſchaft. Hall. Hall. Durch ihn bin ich mit GOtt verſöhnt, die Feindſchaft iſt ganz ab gelehnt. Hallel. Halleluja.

18. Mein Herz darf nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich Hallel. Halleluja. Die Freude, die mir iſt bereit't, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Hallel. Halleluja.

19. Für dieſen Troſt, o großer Held, HErr JEſu dankt dir alle Welt. Hall. Hall. Dort wollen wir mit großem Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. Hallel. Halleluja.

137. M. Wir danken dir, HErr rc.

Heut triumphiret GOttes Sohn, der von den Tod erſtanden ſchon. Hallel Halleluja. Mit großer Pracht und Herrlichkeit. Des dank'n wir ihm in Ewigkeit. Hallel. Hallel.

2. Den Teufel hat er ſeine Macht zerſtöhrt, verhert mit großer Kraft. Hallel. Hallel. Wie pflegt zu thun ein ſtarker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt.

3. O ſüßer HErre JEſu Chriſt! der du der Sünder Heiland biſt. Hallel. Halleluja. Für uns durch dein Barmherzigkeit mit Freuden in dein' herrlich keit. Hall. Halleluja.

4. Hier iſt doch nichts den Angſt und Noth; wer gläubet und hält dein Gebot. Halleluja, Halleluja. Der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden oft ein'n ſchnöden Tod. Hall. Halleluja.

5. Nun kann uns kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſts ohn' Gefahr, Hallel. Halleluja. Er liegt im Koth der arge Feind, dageg'n wir GOttes Kinder ſeynd. Hallel. Halleluja.

6. Dafür danken wir alle gleich und ſehnen uns ins Himmelreich. Halleluja, Halleluja. Es iſt am End. GOtt helf uns all, ſo ſingen wir mit großem Schall. Hall. Halleluja.

7. GOtt dem Vater im höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebornen Sohn Hall. Hall. Dem heilgen Geiſt in gleicher Weiſ' in Ewigkeit ſey Lob und Preis. Hallel. Halleluja.

138. M. Meinen Jeſum laß ich nicht.

JEſus, meine Zuverſicht und mein Heiland iſt im Leben: dieſes weiß ich ſollt ich nicht darum mich zufrieden geben? Was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedanken macht

2. JEſus, er mein Heiland lebt: ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, war-

um ſollte mir denn grauen? Läſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht.

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarke Glaubens Hand wird in ihm gelegt gefunden, daß mich auch kein Todes Bañ ewig von ihm treñen kann.

4. Ich bin Fleiſch und muß daher auch einmal zu Aſche werden, daß geſteh' ich, doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um JEſu ſeyn mög allezeit.

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich glaube, Gott wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem Leibe; und in dieſem Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner Augen Licht wird Ihn, meinen Heiland kennen: ich, ich ſelbſt, kein Fremder nicht werd in ſeiner Liebe brennen: nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hier kränket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen: irdiſch werd ich ausgeſä't, himliſch werd ich auferſtehen, hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seid getroſt und hocherfreut, JEſus trägt euch meine Glieder! Gebt nicht ſtatt der Traurigkeit, ſterbt ihr: Chriſtus ruft euch wieder, wann die letzt Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finſtern Erden-Kluft, lacht des Todes und der Höllen: Denn ihr ſollt euch durch die Luft euerm Heiland zugeſellen. Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon jetzt ergebt, dem ihr beigefügt wollt werden. Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

139. In eigener Mel.

JEſus Chriſtus unſer Heiland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat Er gefangen. Kyrie eleiſon.

2. Der ohn Sünde war geboren, trug für uns Gottes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns Gott ſein' Huld göñet. Kyrie eleiſon.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, all's in Händen Er hat. Er kann erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleiſon.

140. M. Es iſt gewißlich an der Zeit.

Ihr Chriſten ſeht, daß ihr ausfegt, was ſich in euch von Sünden, und altem Sauerteig noch regt, nichts muß ſich des mehr finden; daß ihr ein neuer Teig mögt ſeyn, der ungeſäuert ſey und rein, ein Teig, der GOtt gefalle.

2. Habt doch darauf genaue Acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihr vor GOtt

GOtt in allem macht und euren Wandel führet: ein wenig Sauerteig gar leicht den ganzen Teig fortan durchſchleicht, daß er wird ganz durchſäuert.

3. Alſo es mit den Sünden iſt, wo eine herrſchend bleibet, da bleibt auch, was zu jeder Friſt zum Böſen ferner treibet. Das Oſter-Lamm im neuen Bund erfordert, daß des Herzens-Grund ganz rein in allem werde.

4. Wer Oſtern halten will, der muß dabey nicht unterlaſſen die bittern Salſen wahrer Buß, er muß das Böſe haſſen, daß Chriſtus unſer Oſterlamm, für uns geſchlacht't am Kreuzes-Stamm, ihn durch ſein Blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im Sauerteig der Bosheit Oſtern eſſen, auch nicht in Schalkheit, ob ſie gleich uns hat ſehr hart beſeſſen: Vielmehr laßt uns die Oſter-Zeit im ſüßen Teig der Lauterkeit und Wahrheit chriſtlich halten.

6. HErr JEſu, Oſter-Lamm, verleih uns deine Oſter-Gaben, daß wir den Frieden und dabei ein reines Herze haben. Gieb, daß in uns dein heiligs Wort den Sünden-Sauerteig hinfort je mehr und mehr ausfege.

141. M. Sollt ich meinem GOtt nicht ꝛc.

Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten! überall: kommt, daß wir Dank erweiſen, unſerm GOtt mit ſüßem Schall. Er iſt frey von Todes-Banden, Simſon, der vom Himmel kam: und der Löw aus Juda Stamm, Chriſtus JEſus iſt erſtanden, nun iſt hin der lange Streit: Freue dich o Chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrimmten Todes Macht: Der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlange umgebracht; Satans Reich iſt ganz verheeret, Chriſtus hat es nach der Ruh' ausgetilget, und dazu Belial ſein Schloß zerſtöhret, daß wir haben frey Geleit; Freue dich, o Chriſtenheit!

3. Wareſt du o Held! geſtorben? Wareſt du ins Grab gelegt? Ey! du bleibeſt unverdorben; da ſich nur die Erd erregt, biſt du aus der Erden kommen, haſt das Leben und die Macht aus der Gruft herwieder bracht, und des Todes Raub genommen, ſchenkeſt uns die Seligkeit; Freue dich, o Chriſtenheit!

4. Tod! wo ſind nun deine Waffen; Hölle, wo iſt dein Triumph? Satan konnte gar nichts ſchaffen ſeine Pfeile wurden ſtumpf; Chriſtus iſt ſein Gift geweſen, ja der Höllen Seuch und Peſt; Welt und Sünde liegen veſt und wir Menſchen ſind geneſen, nur durch ſeinen tapfern

tapfern Streit: Freue dich, o Chriſtenheit:

5. GOtt der heilet unſre Plagen, wenn wir nirgends Hülfe ſehn; läſſet uns nach dreyen Tagen, lebend wieder auferſtehn! Darum muß ich dankbar werden: und mein Herz iſt Freuden voll, weil der Herr nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden noch der Höllen Einſamkeit: Freue dich, o Chriſtenheit!

6. Er iſt aus der Angſt geriſſen, und mit Ehren angethan: Wer iſt, der ſein Leben wiſſen, und die Läng ausreden kan? Chriſtus iſt der Eckſtein wordē: GOtt, das iſt von dir geſchehn, wie wir jetzt vor Augen ſehn, wir ſind aus der Sünden Orden hingeriſſen durch den Streit: Freue dich, o Chriſtenheit!

7. Haſt du ſchon vom Bach am Wege eingenommen einen Trank, und erlitten tauſend Schläge, wareſt kränker noch als krank. Ey, ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes Angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht. Ja, wir werden ewig loben dich HErr JEſu, nach dem Streit: Freue dich, o Chriſtenheit!

8. HErr, dies ſind die edlen Früchte, die dein Auferſtehung giebt, daß wir treten vor Gerichte, ganz in deine Gunſt verliebt. HErr dies ſind die ſchönen Gaben: Gnad und Leben, Freud und Sieg Troſt und Friede nach dem Krieg: O, die ſollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid: freue dich, o Chriſtenheit!

9. Weil nach dieſem Fried'n ich dürſte, wie nach Waſſer, Tag und Nacht, den du, großer Sieges-Fürſte, aus dem Kampf haſt wiederbracht. Ey, ſo theil jetzt aus die Beute, wie der ſtarke Simſon that, als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle Leute, daß geendigt ſey der Streit: Freue dich o Chriſtenheit!

10. Gieb HErr JEſu! deine Gnade, daß wir ſtets mit Reue ſehn, wie ſo groß ſey unſer Schade; daß wir dir gleich auferſtehn. Brich hervor in unſern Herzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllen Noth, dämpf in uns die Angſt und Schmerzen ſamt der Seelen Traurigkeit: Freue dich, o Chriſtenheit!

11. Meinen Leib wird man begraben, aber gleichwohl ewig nicht; bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Welt Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geſchrei zeigen, was vorhanden ſey, dann wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchließen all' mein Leid: Freue dich, o Chriſtenheit!

12. Dann ſo werden meine Glieder, die jetzt Staub und Aſche ſeyn, unverweslich leben wieder

der, und erlangen ſolchen Schein, deſſen gleichen hier auf Erden nimmermehr zu finden iſt. Ja mein Leid, HErr JEſu Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit: Freue dich, o Chriſtenheit!

142. M. Heut triumphiret GOttes ꝛc.

Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich herzlich liebt. Hallel. Hallel. Wenn mir gleich alle Welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bei mir hab. Hallel. Hallel.

2. Mein JEſus lebt und ſchützet mich, darum, mein Herz, freu allzeit dich. Hallel. Hallel. Ob ſich erhebt der Böſen Rott, ſey gutes Muths, nur ihrer ſpott. Hallel. Halleluja.

3. Lebt doch mein JEſus in der Höh, trotz dem, der mir entgegen ſteh. Hallel. Halleluja. Er kann dem Feind begegnen ſo, daß er der Liſt wird nimmer froh Hallel. Halleluja.

4. Ich ſeh auch nicht warum ich ſoll betrüben mich, wenn ich gleich wollt. Hallel. Hallel. Weil Jeſus lebt, an den ich glaub, wer iſt, der mir das Leben raub? Hallel. Halleluja.

5. Er macht ja durch ſein Auferſtehn daß ich in Himel kann eingehn. Hallel. Hallel. Kein Sünd kein Tod im Weg mir ſeyn, die Straße hält Er frey und rein. Halleluja, Halleluja.

6. Mein Glauben JEſum tilgt die Sünd, GOtt liebet mich recht als ſein Kind. Hallel. Halleluja. Iſt GOtt verſöhnt und nun mein Freund, laß toben Welt und alle Feind Hallel. Halleluja.

7. O Tod! vor dich fürcht ich mich nicht, dein' Macht die Böſen nur anficht. Hallel. Halleluja. Mein Leben, JEſus, dich bezwingt, und mich durch dich gen Himmel bringt. Hallel. Halleluja.

8. Wenn ich Troſt, Hülf und Gnad begehr, mein JEſu, mir daſſelb' gewähr. Hallel. Hallel. Ich glaub an dich, ſtärk meinen Geiſt daß du vom Tod erſtanden ſeyſt. Hallel. Halleluja.

9. So werd ich nimmer ſeyn verlor'n ſo war als du ein Menſch gebor'n: Hallel. Halleluja. Wer an dich glaubt und zweifelt nicht, der kommet ja nicht ins Gericht. Hallel. Halleluja.

10. Ich glaub an dich mein HErre Chriſt, daß du für mich getödtet biſt. Hallel. Hallel. Und auferſtanden mir zu gut, daß du mich hälteſt ſtets in Hut. Hallel. Halleluja.

11. Wie könnt ich denn verloren ſeyn? Es iſt unmöglich, nein, ach nein, Hallel. Halleluja. GOtt Lob, der ſtarke JEſus lebt, mit Ihm lebt, wer im Glauben ſchwebt. Hallel. Halleluja.

12. Ich leb und werd in Ewigkeit mit JEſu leben o! der Freud. Hallel. Halleluja. Des habe Dank, du Lebens Hort! hab Dank, o JEſu! hier und dort. Halleluja, Halleluja.

143. Mel. Auf! auf! mein Herz mit ꝛc.

Mein JEſu! ſchönſtes Leben, du rechtes Oſter-Lamm, der du dich haſt gegeben für mich am Kreuzes Stamm aus heißer Herzens-Lieb, aus freiem Geiſtes Trieb, zum Opfer und zur Gab, mein mattes Herze lab.

2. O Lämmlein ohne Schulden! daß läßt erwürgen ſich, und gerne will erdulden die Straf und Pein für mich: Du hängeſt an dem Holz, zu büßen meinen Stolz, du ſtirbeſt für die Welt, die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das Heil der Erden, mein Schatz und Bräutigam: hier will zur Sünde werden das reine Gottes Lamm. Das Leben ſelber ſtirbt, Gnad, Segen, Fried erwirbt uns Menſchen insgemein: Ach! laß uns dankbar ſeyn.

4. Das Lämmlein läßt ſich braten am hohen Kreuzes Stamm, zu helfen und zu rathen uns von der Höllen-Flamm; ſein ſchönes rothes Blut löſcht aus die heiße Glut, und dämpfet Gottes Grimm durch ſeiner Fürbitt Stimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen das Lämmlein in dem Grab: Es ſteht auf und will ſiegen: nach dem's geleget ab die Schwachheit, nimmt es an ein'n Löwen Muth, da kañ es zwingen als ein Held, Sünd, Teufel, Tod und Welt.

6. Wie ſoll ich doch genießen dies Lämlein würdiglich, das ſein Blut läßt vergießen, ia gar erwürge ſich; Mein Herz erſt koſten muß die Salſen bittrer Buß, das Geiſt und Auge thränt und ſich nach Troſt recht ſehnt.

7. Ich will dich, JEſu, eſſen, und gläubig nehmen ein, dabei nicht ſeyn vergeſſen der ausgeſtandnẽ Pein. Mein Herze, Hand und Mund zu jeder Zeit und Stund, ſoll danken deiner Treu, die alle Morgen neu.

8. Der Sauerteig der Sünden muß werden ausgefegt die Lüſte ſo ſich finden bey mir ſeyn abgelegt: in ſüßer Lauterkeit will ich nun ſeyn bereit, zu wandeln hier auf Erd, ſo lang ich leben werd.

9. Gegürtet will ich ſtehen zum Guten, und geſchuht, den Weg des HErrn zu gehen, da man, was droben, ſucht; dein Kreuz ſoll ſeyn mein Stab der Erden ſag ich ab, zu dir hinauf ich eil im Himmel iſt mein Theil.

10. Wie ſüß, o ſüße ſchmecket dies Oſter-Lämmelein: Sein Kleid die Blöße decket, ſein Blut macht hell und rein. Sein

Fleiſch, ſo ſchön und zart, hat recht Zucker Art, im Mund giebts ſüßen Saft, dem Herzen Stärk und Kraft.

11. Wein, Honig, Manna laben, und ſind die beſte Koſt: die aber JEſum haben, betheuren gar getroſt; nichts ſüßers iſt als du! o JEſu ſüße Ruh! Nichts gehet milder ein, als dies Brod, Fleiſch und Wein.

12. Wer ſteht in ſchweren Leiden, wen ängſt't der Seelen-Schmerz, kann in dir: JEſu weiden ſein jammervolles Herz. Wer in ſich ſchwach und matt, wird durch dich ſtark und ſatt. Wer geht gebückt, gedrückt, wird in dir wohl erquickt.

13. Drum, Lämmlein JEſu! ſpeiſe mit deinem Fleiſch und Blut uns auf der Himmels Reiſe, und bring uns zu der Hut, wo keinem nicht mehr dürſt't da du ſelbſt leiten wirſt dein Schäflein, zu der Quell, die ſelig, klar und hell.

14. Da GOtt die Lebens Sonne, in, durch und an uns ſcheint, wo JEſus Freud und Wonne dem eingeſchenkt, der geweint wo jauchzt, der hier geächzt, wo hüpft, der hier gelechzt: Der Schaden wird erſetzt, was war verletzt, ergötzt.

15. Da wollen wir dem Lame, mitten ins Vaters Thron, dem Held aus Juda Stamme, dem rechten Davids-Sohn Preis, Ehre Lob; und Ruhm, Macht, Weisheit und Reichthum, zuſammt Victoria bringen. Halleluja.

144. M. Vater unſer im Himmelreich.

Nun danket GOTT ihr Chriſten all, und jauchzet ihn mit frohem Schall, dieweil Er ſeiner Gottheit Macht durch ſeinen Sohn an Tag gebracht. Triumph! Triumph ſchrey alle Welt, denn JESUS hat den Feind gefällt.

2. Er iſt erſtanden von den Tod, der Lebensfürſt, der wahre GOtt. Er hat des Teufels Burg zerſtört, und GOttes Himmelreich vermehrt. Triumph! ꝛc

3. Er iſt erſchienen wie ein Blitz, und hat bethört der Feinde Witz; Er hat erwieſen mit der That was er zuvor verkündigt hat. Triumph! ꝛc.

4. Er hat nun überwunden gar ſein Leiden, Trübſal und Gefahr; Sein Haupt trägt ſchon mit großem Glanz den ewig grünen Lorbeer-Kranz. Triumph! ꝛc.

5. Die Wunden, die er hier empfing, da Er am Kreuz genagelt hing, die leuchten, wie der Morgen-Stern, und ſtrahlen von Ihm weit und fern. Triumph! ꝛc.

6. Er iſt nun voller Seligkeit, und herrſchet über

Ort und Zeit, er lebt voll Freud im Paradeis, und hört mit Luſt ſein Lob und Preis. Triumph, 2c.

7. Drum danket GOtt ihr Chriſten all', und jauchzet Ihm mit großem Schall! ihr ſollt in Ihm auch auferſtehn, und in die ew'ge Freud' eingehn. Drum ſchrey Triumph! die ganze Welt! denn JEſus hat den Feind gefällt.

145. Mel Triumph Triumph! 2c.

Nun hat das heil'ge Gottes Lamm, dem man am Kreuz das Leben nahm, dem ſchönen Sieg an Höll und Tod behauptet als ein wahrer GOTT, Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria! und ewiges Halleluja.

2. Sein Ferſen-Stich giebt nicht mehr Blut, verſchwunden iſt der Schlangen Muth, ihr Haupt iſt nun zerknirſchet gar, das bei dem Kreuz ſo freche war. Triumph, 2c.

3. Der Drache hat ſich eingehüllt, ſein Trotz und Frevel iſt geſtillt: ſein Gift macht ihm ſelbſt Angſt und Pein und dringet auf ſein Herz hinein. Triumph, 2c.

4. Wo iſt, o Tod! dein Stachel jetzt? Wo habt ihr, Teufel, euren Witz? Wo iſt der Höllen Macht und Sieg? Wer führet wider uns nun Krieg? Triumph, 2c.

5. Daß Lamm, daß der Welt Sünde trägt, hat eure Macht in Koth gelegt es herrſchet kräftig dort und hier, und euer Leid währt für und für. Triumph, 2c.

6. Ja, liebſter Heiland! deine Kraft hat uns nun Fried und Ruh geſchafft, ganz matt ſind, die uns drängen ſehr, und gelten fort und fort nichts mehr. Triumph, 2c.

7. Was murret ihr, ihr Teufel, noch? was ſperret ſich der Höllen-Loch? und dürfen GOttes ſeiner Schaar noch Marter dräuen und Gefahr. Triumph, 2c.

8. Das Lämmlein, das erwürget war, bricht euren Muth und Rachgier gar: Der Löw' aus Juda ſteht uns bey, und macht von eurem Garn uns frey. Triumph, 2c.

9. Der Simſon bricht der Höllen Thür, der kühne David tritt herfür, der Goliath liegt ſchon geſtreckt, und die Philiſter ſind erſchreckt. Triumph, 2c.

10. Du Heiland, du beherzter Held! haſt aller Feinde Muth gefällt, indem du aus dem Grab aufſtehſt, und wiederum zum Leben gehſt. Triumph, 2c.

11. Was wollen wir denn fürchten ſehr des Todes Macht, das höllſche Heer? Laß toben, was da will und kan, tritt nur den Kampf friſch mit ihn'n an. Triumph, 2c.

12. Iſt deine Macht, o Menſch gleich ſchwach, ſo hilft dein Heiland hinten nach, durch deſſen Kraft wirſt du beſtehn, und dein Feind muß zu Boden gehn Triumph, ꝛc.

13. O Heiland! hilf zu jeder Friſt, der du vom Tod erſtanden biſt; Tritt herzu uns in unſrer Noth, führ uns ins Leben durch den Tod. Triumph, ꝛc.

146. M. JEſu! meine Freude ꝛc.

Nun iſt auferſtanden aus des Todes Banden GOTT und Menſchen-Sohn: JEſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem Thron. Alle Feind, ſo viel ihr'r ſeynd, hat er auf daß Haupt geſchlagen, ja gar Schau getragen.

2. Daß Er wollen Sterben, war, uns zu erwerben, Heil und Seligkeit. Nachdem dies geſchehen, dürfen wir uns ſehen, davor kurzer Zeit. Er zwar ſich wahrhaftiglich in den Tod um unſer Leben hat dahin gegeben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unſern Sünden noch was übrig ſey: weil der wieder kommen, der ſie übernommen: Ja; indem Er frey, ſo iſt nun genug zu thun, weil die Zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu Genaden ſind einmal gebracht? Will der Teufel dräuen, dürfen wir nicht ſcheuen ſein' verlorne Macht. Hier iſt der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle, willſt du pochen? der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen, und nicht möchteſt faſſen den der Bürge war; ſo haſt du fort immer zu deines Rechtes dich begeben wider unſer Leben.

6. Laß die Zähne blecken, und die Hand ausſtrecken wider uns den Tod, denn ſein Pfeil und Bogen findet ſich betrogen. Es hat keine Noth. Ob er trifft iſts drum kein Gift, ſondern er mit ſeinen Pfeilen muß vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geiſt anſchauet, daß noch in das Grab meine müde Glieder werde legen nieder, weil ich dieſes hab, daß mein Hort mir dieſen Ort ſelbſt mit ſeinem Leben weihe daß ich ihn nicht ſcheue.

8. So ſind all wir Chriſten dir und deinen Lüſten todt, o Eitelkeit; wie wir uns nun haben laſſen mit begraben, hier in dieſer Zeit; ſo wird Er, der große HErr, uns hervor auch mit ſich führen, und mit Kronen zieren.

9. Denn dies ſicherſtehet, weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müſſen auch die Glieder ohne Zweifel wieder

der aus dem Todten-Haus (wenn jetzund die Liebe Stund ihnen wieder giebt das Leben) zu ihm ſich begeben.

10. O der großen Freude! Wer wollt nun das Kleide dieſer Sterblichkeit nicht getroſt ablegen? weil ja doch hingegen nach ſo kurzer Zeit, JEſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der Sonne, in der Himmels-Wonne.

147. M. Allein Gott in der Höh 2c.

O Tod! wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, o Hölle? was kann uns jetzt der Teufel thun, wie böſ' er ſich auch ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den Sieg ſo herrlich hat nach dieſem Krieg aus Gnad und Gunſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte Schlang, als Chriſtus mit ihr kämpfte, mit Liſt und Macht ſie auf ihn drang; jedennoch Er ſie dämpfte: Ob ſie ihn in die Ferſen ſticht, ſo ſieget ſie darum noch nicht, der Kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, den Feind nimmt Er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen: Nichts iſt, das in dem Sieges Lauf den ſtarken Held kann halten auf, Er iſt der Ueberwinder.

4. Des Todes Gift, der Höllen Peſt iſt unſer Heiland worden, wenn Satan auch noch ungern läßt vom Wüten und vom Morden. Und, da er ſonſt nichts ſchaffen kann, nur Tag und Nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworfen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg und iſt erhöhet, des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind' in Chriſto ganz gedämpfet ſeynd, ihr Zorn iſt kraftlos worden.

6. Er war getödtet JEſus Chriſt, und ſieh! Er lebet wieder. Weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſieh'n wir auch auf, die Glieder. So jemand Chriſti Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt. Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern Tode frey, derſelb' ihn nicht angehet, der Tod hat ferner keine Macht, das Leben iſt uns wiederbracht, und unvergänglichs Weſen.

8. Das iſt die rechte Oſter-Beut, der wir theilhaftig werden: Fried, Heil, Freud und Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier ſind wir ſtill und warten fort, bis unſer Leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach und ſeine Rott hingegen wird

zu Schanden, erlegt iſt er mit Schimpf und Spott da Chriſtus iſt erſtanden. Des Hauptes Sieg der Glieder iſt; drum kann mit aller Macht und Liſt uns Satan nicht mehr ſchaden.

20. O Tod! Wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg? o Hölle! Was kann uns jetzt der Teufel thun wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedankt, der uns den Sieg ſo herrlich hat in dieſem Krieg aus Gnad und Gunſt gegeben.

148. M. Nun freut euch, lieben 2c.

Sey fröhlich alles weit und breit, was vormals war verloren, weil heut der Herr der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt auserkohren zum Sünden Büßer, der ſein Blut am Kreuz vergoſſen uns zu gut vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürſten umgebracht; dein Stachel iſt vergebens durch Ihn geſchoſſen ſchnöder Feind! du hätteſt wahrlich wohl gemeynt, Er würd im Staube bleiben.

3. Nein, nein! Er trägt ſein Haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen durch deine Bande, durch dein Thor, ja hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß wer an Ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Geſpötte treibt und ſpricht: ſo iſt dein Stachel.

4. Denn deine Macht die iſt dahin, und keinen Schaden bringet dem, der ſich ſtets mit Herz und Siñ zu dieſem Fürſten ſchwinget, der fröhlich ſpricht: ich leb und ihr ſollt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Kraft nicht mehr, ihr dürfet ihn nicht ſcheuen, ich bin ſein Siegs-Fürſt und ſein HErr! des ſollt ihr euch erfreuen; dazu ſo bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mit glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöret: es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret. Und weil des Teufels Macht und Liſt gedämpft, ſein Kopf zertreten iſt, mag er ihn auch nicht ſchaden.

7. Nun GOTT ſey Dank! der uns den Sieg durch Chriſtum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll und was in Noth uns ſtürzet, überwunden.

149. M. Erſchienen iſt der herrlich 2c.

So bald des großen Sabbaths Nacht den

Tag vertrieb und dunkel macht, da kauften der Marien drey, den HErrn zu ſalben, Specerey Hallel.

2. Sie richten alles fleißig zu, und warten bis aus ihrer Ruh ans Himmels Feld die Morgenröth in ihrem goldnen Schmucke geht. Hallel.

3. Als ſie nun auf dem Wege ſind, bald ſich ein neuer Kummer findt: ach! ſprechen ſie, ein großer Schmerz durchdringet unſer traurig Herz. Halleluja.

4. Wer öffnet uns des Grabes Thür? Kein Jünger macht ſich jetzt herfür, uns Armen wirds unmöglich ſeyn, zu wälzen ab den ſchweren Stein. Hallel.

5. Indem ſie ſchauen auf das Grab, da iſt der Stein gewälzet ab; GOtt giebt für Angſt und großes Leid gewünſchten Troſt und Fröhlichkeit. Halleluja.

6. Sie gehn hinein, da ſehn ſie bald, wie daß ein Jüngling wohlgeſtalt zur Rechten ſitzt, und trägt ein Kleid, weiß wie der Schnee in Winters-Zeit. Halleluja.

7. Sie ſind beſtürzt, daß keine kann vor Furcht die andre reden an; der Engel tröſtet ſie und ſpricht: Ihr lieben Frauen, fürcht't euch nicht. Hallel.

8. Ihr ſucht den HErrn von Nazareth, der JEſus heißt hier iſt die Stätt, hier iſt das Räumlein, da man Ihn aus Liebe hat geleget hin. Halleluja.

9. Am Kreuze litt Er zwar den Tod: jetzt aber lebt er frey von Noth; Er iſt erſtanden als ein Mann der auch den Tod ſelbſt tödten kann. Halleluja.

10. Hier bey den Todten werdet ihr ihn finden nicht, das glaubet mir. Geht hin, und machts den Jüngern kund, und Petro, dem ſein Herz iſt wund. Hall.

11. Heißt ſie in Galiläam gehn, daſelbſt wird Er vor ihnen ſtehn, ſie werden ſehn ſein Angeſicht, was Er zuſagt, das fehlet nicht. Halleluja.

12. Sie gehn heraus und eilen fort ihr Mund vor Zittern redt kein Wort, die blöden Herzen ſind erſchreckt, mit Furcht und Angſt ganz überdeckt. Hall.

13. Wir aber halten dieſe Poſt für unſer Herzens Freud und Luſt, und danken dir, Herr Jeſu Chriſt daß du heut auferſtanden biſt. Halleluja.

14. Der Teufel tobe, wie er will, wer fragt nach ihm, er hat ſein Ziel, darüber darf er ſchreiten nicht, würd er auch toll, er iſt gericht't. Hallel.

15. Des Todes Stachel iſt entzwey, er thut nicht, was mir ſchädlich ſey: Sterb ich, ſo ſterb ich dir allein, die Seele muß bald bey dir ſeyn. Halleluja.

16. Der Leib, der in dem Grabe liegt, ſchläft ſanft als wär er eingewiegt; ich weiß, daß du ihn, als ein Fürſt des Lebens auferwecken wirſt. Halleluja.

150. In

150. In eigener Mel.

Triumph, Triumph! es kommt mit Pracht der Sieges-Fürſt heut aus der Schlacht: wer ſeines Reiches Unterthan, ſchau heute ſein Triumph Feſt an. Triumph, Triumph Triumph, Triumph, Victoria! und ewiges Halleluja.

2. Vor Freuden Thal und Wald erklingt, die Erde ſchönes Blumwerk bringt der Zierrath, die Tapezerey zeigt, daß der Schöpfer Sieger ſey. Triumph, ꝛc.

3. Die Sonne ſich aufs ſchönſte ſchmückt, und wie der durch das blaue blickt, die vor Euch ſchwarz im Trauerkleid beſchaut den Blut- und Todes-Streit. Triumph, ꝛc.

4. Das ſtille Lamm jetzt nicht mehr ſchweigt, ſich muthig als ein Löw' erzeigt: kein harter Fels ihn hält und zwingt, Grab Siegel, Riegel vor Ihm ſpringt. Triumph, ꝛc.

5. Der andre Adam heut erwacht, nach ſeiner harten Todes Nacht, aus ſeiner Seiten Er erbaut uns ſeine theu'r erlöſte Braut. Triumph, ꝛc.

6. Wie Arons Ruthe ſchön ausſchlug, am Morgen blüht' und Mandeln trug: ſo träget Frucht der Seligkeit des Hohen-Prieſters Leichnam heut. Triumph, ꝛc.

7. Nun iſt die Herrlichkeit erkämpft, der Sünden Peſt und Gift gedämpft; der ſchweren Handſchrift Fluch und Bann vertilg hier mein Erlöſers Mann Triumph, ꝛc.

8. Du liebe Seel, biſt ausgebürgt, der hölliſche Tyrann erwürgt, ſein Raubſchloß u. geſchworne Rott iſt ganz zerſtört, der Tod ein Spott. Triumph.

9. Hier liegt der ſtolze Belial, die Höllenbürger allzumal ſind ſammt der Schwefels-Burg zerſtört kein Feind ſich wider uns empört. Triumph, ꝛc.

10. HErr JEſu, wahrer Siegesfürſt! wir glauben daß du ſchenken wirſt und deinen Frieden, den du bracht mit aus dem Grab und aus der Schlacht. Triumph, ꝛc.

11. Triumph! Triumph; dich ehren wir, und wollen durch dich kämpfen hier daß wir als Reichsgenoſſen dort, dir folgen durch die Sieges Pfort. Triumph, Triumph, Triumph, Triumph, Victoria! und ewiges Halleluja.

151. Mel Nun freut euch, lieben ꝛc.

Wach auf, mein Herz die Nacht iſt hin, die Sonn' iſt aufgegangen ermuntre deinen Geiſt und Sinn, den Heiland zu umpfangen, der heute durch des Todes-Thür gebrochen aus dem Grab herfür, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und ſuch ein neues Leben; vollführe deinen Glaubens Lauf, und laß dein Herz ſich he-

ben gen Himmel, da dein JEſus iſt, und ſuch, was droben, als ein Chriſt, der geiſtlich auferſtanden.

3. Vergeſſe, was dahinten iſt, und tracht nach dem, was droben, damit dein Herz zu jeder Friſt zu JEſu ſey erhoben: tritt unter dich die böſe Welt und ſtrebe nach des Himmels Zelt, wo JEſus iſt zu finden.

4. Quält dich ein ſchwerer Sorgen Stein, dein JEſus wird ihn heben: es kan ein Chriſt bey Kreuzes Pein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und ſorge nicht, Er iſt nicht fern, weil er iſt auferſtanden.

5. Geh mit Maria Magdalen u. Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe; ſo wirſt du ſehn, daß JEſus Chriſt vom Tod heut auferſtanden iſt, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut ſiegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-Lamm hat uns zum Heil erfunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überſtandnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Herz! fang an den Streit, weil JEſus überwunden: er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufſtehſt, und in ein neues Leben gehſt, und GOtt im Glauben dieneſt.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen: denn JEſus lebt; es hat kein' Noth, er iſt noch bey den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gekrönter Sieges-Held drum wirſt du überwinden.

9. Ach mein HErr JEſu der du biſt von Todten auferſtanden, errett aus Satans Macht und Liſt, und aus des Todes Banden, daß wir zuſammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, daß du uns haſt erworben.

10. Sey hochgelobt in dieſer Zeit von allen Gottes-Kindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut, HErr JEſu, gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

152. M. Erſchienen iſt der herrlich' ꝛc.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du vom Tod erſtanden biſt, und haſt dem Tod zerſtöhrt ſein' Macht, und uns das Leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wir bitten dich durch deine Gnad, nimm von uns unſre Miſſethat, und hilf uns durch die Güte dein, daß wir dein' treue Diener ſeyn. Halleluja.

3. GOtt dem Vater im höchſte Thron, ſamt ſeinem eingebornen Sohn, dem heilgen Geiſt in gleicher Weiſ' in Ewigkeit ſey Lob und Preis. Halleluja.

IV. Von

VI. Von der Himmelfahrt Chriſti.

153. Mel. Wie ſchön leucht't uns ꝛc.

Ach! wundergroßer Sieges-Held, du Sünden-Träger aller Welt! heut haſt du dich geſetzet zur Rechten deines Vaters-Kraft, der Feinde Schaar gebracht zur Haft, bis auf den Tod verletzet: Mächtig, prächtig, triumphireſt, jubilireſt, Tod und Leben iſt, HErr Chriſt, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tauſend hohe Seraphim dich, Sieges-Fürſten loben; weil du den Segen wiederbracht, mit Majeſtät und großer Pracht zur Freude biſt erhoben: Singet, klinget, rühmt und ehret den, ſo fähret auf gen Himel mit Poſaunen und Getümmel.

3. Du biſt das Haupt, hingegen wir ſind Glieder ja es kommt von dir auf uns Licht, Troſt und Leben: Heil, Fried und Freude, Stärk und Kraft, Erquikkung, Labſal, Herzens-Saft wird uns von dir gegeben: Bringe, zwinge mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preiſe, dir Lob Ehr und Dank erweiſe.

4. Zieh, JEſU! uns zieh uns nach dir, hilf daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten: Laß unſer Thun und Wandel ſeyn, daß wir mit Demuth gehn herein, all' Ueppigkeit verachten: Unart, Hoffarth laß uns meiden, chriſtlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade ſey zu finden.

5. Sey, JEſU! unſer Schutz und Schatz ſey unſer Ruhm und veſter Platz, darauf wir uns verlaſſen. Laß ſuchen uns, was droben iſt, auf Erden wohnet Trug und Liſt, es iſt auf allen Straßen Lügen, Trügen, Angſt und Plagen, die da nagen, die da quälen, ſtündlich arme Chriſten-Seelen.

6. HErr JEſu, komm, du Gnaden-Thron, du Sieges Fürſt, Held, Davids Sohn, komm, ſtille das Verlangen! Du, du biſt allen uns zu gut, o JEſu! durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen. Komm ſchier, hilf mir! Denn ſo ſollen, denn ſo wollen wir ohn Ende fröhlich klopfen in die Hände.

154. M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angſt und Pein hiermit ſtets überwinde: denn weil das Haupt im Him-

Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und große Gab'n empfangen, mein Herz auch nur im Himmel kann ſonſt nirgends Ruh erlangen: Denn wo mein Schatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein Herz und Sinn: Nach ihm mich ſehr verlanget.

3. Ach HErr! laß dieſe Gnade mich von deiner Auffarth ſpüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfarth zieren, und dann einmal, weñ dirs gefällt, mit Freuden ſcheiden aus der Welt. HErr! höre dies mein Flehen.

155. M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Auf dieſen Tag bedenken wir, daß Chriſt gen Himm'l gefahren, und danken GOTT aus höchſter Begier, mit Bitt, Er woll bewahren uns arme Sünder hier auf Erd, die wir von wegen manch'r Gefährd ohn Hoffnung hab'n kein Troſte.

2. Drum ſey GOtt Lob! der Weg iſt g'macht, uns ſteht der Himmel offen: Chriſtus ſchließt auf mit großer Pracht, vorhin war all's verſchloſſen. Wers glaubt, des Herz iſt Freuden-voll, daher er ſich denn rüſten ſoll, dem HErren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch ſein'n Willen thut, dem iſt's nicht Ernſt zum Herren: Denn er wird auch vor Fleiſch und Blut ſein Himmelreich verſperren. Am Glauben liegts, ſo der iſt recht, ſo wird auch g'wiß das Leben ſchlecht zu GOtt im Himm'l gerichtet.

4. Solch' Himmelfahrt führ in uns an, wenn wir den Vater finden, und fliehen ſtets der Welt ihr' Bahn, thun uns zu Gottes Kindern, die ſehn hinauf, und GOTT herab, an Treu und Lieb geht ihn'n nichts ab, bis ſie zuſammen kommen.

5. Dann wird der Tag erſt freudenreich, weñ uns GOtt zu ihm nehmen, und ſeinem Sohn wird machen gleich, als wir den jetzt bekennen! da wird ſich finden Freud und Muth, zu ew'ger Zeit beim höchſten Gut! GOtt woll, daß wirs erleben.

6. Ehr ſey dem Herren JEſu Chriſt, der für uns iſt geſtorben, und wieder auferſtanden iſt, des Vaters Huld erworben, daß wir nun nicht in Adams Fall umkommen, und auch ſterben all, ſondern das Leben erben.

156. In eigener Mel.

Chriſt fuhr gen Himmel: was ſandt Er uns hernieder? Den Tröſter den heil'gen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit. Kyrieleis.

2. Halleluja! Halleluja! Halleluja. Des ſoll'n wir alle

alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis.

157. Mel. Nun freut euch, lieben 2c.

Du fährſt gen Himmel JEſu Chriſt! die Stätt mir zu bereiten, auf daß ich bleibe, wo du biſt, zu ewiglichen Zeiten: Du fährſt, mein Heiland, in die Höh, auf daß ich in die Höh auch geh; dies kann mich recht ergötzen.

2. Du fährſt, mein JEſu! Wolken-an, und dringſt durch alle Himmel, damit ich dir nachfolgen kan aus dieſem Welt-Getümmel. Du biſt, mein JEſu! aus dem Leid gegangen in die höchſte Freud, daß ſtete Freud mich labe.

3. Wo JEſus iſt, da kom ich hin, bey JEſu will ich bleiben. Drum ſteht zu JEſu ſtets mein Sinn, nichts ſoll mich von Ihm treiben: ob ich ſchon duld hier manche Noth, ſo werd ich doch nach meinem Tod bey JEſu recht erquicket.

4. So zage nicht du meine Seel! laß nur den Kummer fahren, und dich nicht, allzu ſchmerzlich quäl, ich werd nach kurzen Jahren gelangen aus dem Jammerthal hin in den ſchönen Himmels-Saal, da Jeſus mich wird tröſten.

158 Mel. Ermuntre dich, mein 2c.

Du Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt! der du biſt aufgenommen gen Himmel, da dein Vater iſt und die Gemein der Frommen: wie ſoll ich deinen großen Sieg den du uns durch den ſchweren Krieg erworben haſt, recht preiſen, und dir gnug Ehr erweiſen.

2. Du haſt die Höll und Sündennoth ganz ritterlich bezwungen: Du haſt den Teufel Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen: Du haſt geſieget weit und breit: Wie ſoll ich ſolche Herrlichkeit, o HErr! in dieſem Leben gnug, würdiglich erheben.

3. Du haſt dich zu der rechten Hand des Vaters hingeſetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du, kaum verletzet, die ſtärkſte Feind haſt umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, und ſie auf deinen Wagen ganz herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, den Vater ausgenommen; die Engel müſſen für und für dir aufzuwarten kommen: die Fürſten ſtehn auch auf der Bahn, und ſind dir willig unterthan, Luft, Waſſer, Feuer, Erden muß dir zu Dienſte werden.

5. Du, ſtarker Herrſcher! fähreſt auf mit Jauchzen und Lobſagen, und gleich mit dir in vollen Lauf auf mehr den̄ tauſend Wagen; Du fähreſt auf mit Lobgeſang, es ſchallet der Poſaunen Klang; mein GOtt, vor allen Dingen will ich dir auch Lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die Höh, hinführend die Gefangnen, ſo uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet oft die Wangen Drum preiſen wir mit ſüßem Schall, o ſtarker GOtt, dich überall, wir, die wir ſo viel Gaben von dir empfangen haben.

7. Du haſt durch deine Himmelfahrt die Straße uns bereitet, du haſt den Weg uns offenbart, der uns zum Vater leitet: und weil denn du HErr JEſu Chriſt nun ſtets in deiner Wohnung biſt, ſo werden ja die Frommen dahin auch zu dir kommen.

8. Iſt unſer Haupt im Himmelreich, als die Apoſtel ſchreiben, ſo werden wir, den Engeln gleich, ja nicht heraußen bleiben: Du wirſt uns, deine Kinderlein, mein GOtt, nicht laſſen von dir ſeyn, die ihnen veſt vertrauen, dein' Herrlichkeit zu ſchauen.

9. Hilf, daß wir ſuchen unſern Schatz nicht hier in dieſem Leben, beſonders dort, wo du den Platz wirſt GOttes Kindern geben. Ach, laß uns ſterben veſt und wohl nach dem, was künftig werden ſoll, ſo können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

10. Zieh uns dir nach ſo laufen wir gieb uns des Glaubens Flügel: Hilf daß wir fliehen weit von hier, auf Iſraelis Hügel. Mein GOtt wenn ich fahr doch dahin, da ich ohn Ende fröhlich bin: Wenn werd ich vor dir ſtehen, dein Angeſicht zu ſehen?

11. Wenn ſoll ich hin ins Paradies, zu dir, HERR JESU, kommen? Wenn koſt ich doch das Engel ſüß? Wenn werd ich aufgenommen? Mein Heiland kom und nimm mich an, auf daß ich fröhlich jauchzen kann und klopfen in die Hände Halleluja, ohn Ende.

159 Mel. Ach! alles, was Himmel ꝛc.

Frolocket mit Händē, ihr Völker nun alle, und jauchzet dem Höchſten mit fröhlichem Schalle. Denn GOtt der Allerhöchſte iſt ſchrecklich dort oben, ein König ſehr hoch auf der Erden erhoben.

2. Der nunmehr die Völker wird unter uns zwingen, die Leut unter unſere Füße nun bringen: Denn Er uns zum Erbtheil erwählet und giebet die Herrlichkeit Jacobs, den Er hat geliebet.

3. Frolockend, mit jauchzendem Schall GOtt auffähret, der HErre, mit hellen Poſaunen beehret. Lobſinget GOtt ſinget, lobſinget, lobſinget, lobſinget, Lob unſerem Könige bringet.

4. Denn GOtt iſt ein König auf dieſem Erdboden, lobſinget ihm, alles was holet den Oden. Ein König iſt GOtt der HErr über die Heiden. Er ſitzet auf ſeinem Stuhl, ſelbe zu weiden.

4. Die Fürſten der Völker ſind alle gezählet zu einem Volk Abrahams, das GOtt erwählet. Denn GOtt iſt ſehr hoch bey den Schilden auf Erden, und wird noch viel höher und herrlicher werden.

160. In eigener Mel.

Gen Himmel aufgefahren iſt, Halleluja! der König der Ehren, JEſus Chriſt. Halleluja.

2. Er ſitzt zur rechten GOttes Hand, Halleluja! herrſcht über Himm'l und alle Land. Halleluja.

3. Nun iſt erfüllt, was g'ſchrieben iſt, Halleluja! in Pſalmen von dem HErren Chriſt. Halleluja.

4. Nun ſitzt beym Herren Davids HErr, Halleluja! wie zu ihm hat geſagt der HErr. Halleluja.

5. Drum jauchze mir mit großem Schall'n. Halleluja! dem HErre Chriſt zum Wohlgefall'n. Halleluja.

6. Wir lob'n die heil'ge Dreyeinigkeit, Halleluja! GOtt Vater, Sohn und heil'gen Geiſt. Halleluja.

161. M. Mit Ernſt ihr Menſchen ꝛc.

GOtt fähret auf gen Himmel mit frohem Jubel-Schall, mit prächtigem Getümmel, und mit Poſaunenhall. Lobſingt lobſinget GOtt, lobſingt, lobſingt mit Freuden, dem Könige der Heiden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HERR wird aufgenommen, der ganze Himmel lacht, um Ihn gehn alle Frommen, die Er hat frey gemacht. Es holen JEſum ein die lautre Cherubinen, den hellen Seraphinen muß er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die Siege, die unſer Haupt erhöht, wir wiſſen zu Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heiland geht voran, will uns nicht nach ſich laſſen, Er zeiget uns die Straßen, Er macht uns ſichre Bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, der HErre macht uns Platz; wir gehen von der Erden dorthin wo unſer Schatz: Ihr Herzen, macht euch auf! wo JEſus hingegangen, dahin ſey das Verlangen, dahin ſey euer Lauf.

5. Laßt uns zum Himmel ſpringen mit herzlicher Begier, laßt uns zugleich auch ſingen; dich, JEſu! ſuchen wir! dich, o du Gottes Sohn! dich Weg, dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich unſers Hauptes Kron.

6. Ade mit deinen Schätzen, du Truges volle Welt dein Koth kann nicht ergötzen. Weiſ'ſt du, was uns gefällt? Der HERR iſt unſer Preis, der HErr iſt unſre Freude und köſtliches Geſchmeide, zu Ihm gilt unſere Reiſ'.

7. Wenn ſoll es doch geſchehen? Wenn kommt die liebe Zeit, daß wir GOtt wer-

werden ſehen in ſeiner Herrlichkeit? Du Tag! weñ wirſt du ſeyn, daß wir den Heiland grüßen, daß wir den Heiland küſſen? Komm, ſtelle dich doch ein.

162. M. Herr, nicht ſchicke deine ꝛc.

2. Verſe.

Helfer meiner armen Seele! Tröſter in der Trauerhöhle, ach! wie iſts ſo große Pein, lang' und ferne von dir ſeyn.

2. Schau! ich zähle Tag und Stunden, bis ich ſelig werd entbunden, ach! weñ end't ſich meine Pein, daß ich ohne dich muß ſeyn.

3. Schneid den Lebens-Faden abe, bring mich heute noch zu Grabe. Denn es macht mich doch nur Pein wenn ich nicht bey dir ſoll ſeyn.

4. Laß mich alſo Luſt genießen, laß mich alle Künſte wiſſen, wenn ich nicht bey dir ſoll ſeyn, ſo gebiert es mir nur Pein.

5. Laß mich alle Welt verehren, muſicir'n mit tauſend Chören: Alles, alles wird mir Pein, ohne dich mein JEſu! ſeyn.

6. Laß hergegen mich zerreißen, und von Baſilisk erbeißen, wenn ich nur bei dir ſoll ſeyn, ſo dünkt michs doch keine Pein.

7. Ach! wer hilft mir doch erwerben, daß ich ſchleunig möge ſterben? Daß ich ende meine Pein, die ich hab, bei GOtt zu ſeyn.

8. Helfer meiner armen Seele, Tröſter in der Trauerhöhle, JEſu! JEſu! du allein mußt nur meine Hülfe ſeyn.

163. Mel. O GOtt! du frommer ꝛc.

Jetzund betrachten wir daß Chriſtus aufgefahren, mit Bitt, o höchſter GOtt! du wolleſt uns bewahren, weil wir noch unten ſtehn in dieſer argen Welt, da uns in Tiefen nichts, als Sünd und Noth befällt.

2. Doch iſt der Weg gebahnt, der Himmel ſteht uns offen: nun können wir von GOtt den rechten Einfluß hoffen. Wer dieſen Zugang kennt, des Herz iſt Freuden-voll, denn er ſchaut Chriſto nach, wie er ihm folgen ſoll.

3. Wer dieſen Weg nicht ſucht, dem iſts nicht Ernſt zum Herren, der da vor Fleiſch und Blut den Himmel wird verſperren. Am Glauben liegts allein, iſt der im Herzen recht, ſo kommt die Hülf herab und wird das Fleiſch geſchwächt.

4. Dies iſt die Farth für uns, den Vater bald zu finden, die Bahn der Welt zu fliehn, und zu entgehn den Sünden: Fährt nun die Seel hinauf, ſo fährt der Herr herab, und wo der Vater wohnt, gehts nie ohn Segen ab.

5. O HErr! bleib ſtets geneigt, uns freundlich aufzunehmen, wenn wir durch Chriſtum uns zur Himmelfahrt bequemen: Zieh uns

uns zu dir hinauf, bis wir mit rechtem Muth mit dir vereinigt ſeyn, als unſerm höchſten Gut.

164. Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

Nun freut euch GOttes Kinder all, der HErr fährt auf mit großem Schall, lobſinget Ihm lobſinget Ihm, lobſinget Ihm mit heller Stimm.

2. Die Engel und all' Himmels-Heer erzeigen Chriſto göttlich' Ehr, und jauchzen ihm mit frohem Schall, das thun die lieben Engel all.

3. Daß unſer Heiland JEſus Chriſt, wahr'r GOttes Sohn, Menſch worden iſt, des freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit't, da wir ſoll'n bleib'n in Ewigkeit lobſinget Ihm, lobſinget Ihm, lobſinget Ihm mit heller Stimm.

5. Wir ſind Erben im Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich; das ſehn die liebe Engel gern, und danken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun keine Noth; der Satan Sünd und ew'ger Tod allſammt zu ſchanden worden ſind durch Gottes und Marien Kind.

7. Den heil'gen Geiſt ſend't er herab, auf daß er unſre Herzen lab, und tröſt uns durch ſein göttlich Wort, und uns behüt vors Teufels Mord.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit zur ew'gen Freud und Seligkeit, allein der Glaub an JEſum Chriſt das recht' Erkenntniß GOttes iſt.

9. Der heil'ge Geiſt den Glauben ſtärkt, Geduld und Hoffnung in uns wirkt, erleucht, und macht die Herzen feſt, und uns in Trübſal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich' Majeſtät am heiligen Kreuz erworben hat, das theilet aus der heil'ge Geiſt, darum er unſer Lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den heil'gen Geiſt allein, der muß die Herzen machen rein.

12. So manche ſchöne Gottes-Gab bringt uns der heil'ge Geiſt herab und uns vorm Satan wohl bewahrt: ſolchs ſchaft des HErren Himmelfahrt.

13. So danket nun den lieben Herrn, und lobet ſeinen Namen gern: lobſinget mit der Engel Chör, daß man es in den Himmel hör.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit, es ſagt dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Dank mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preis.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn: gewaltig herrlich, prächtig, ſchön, es dankt dir deine Chriſten

ſtenheit von nun an bis in Ewigkeit.

16. O heiliger Geiſt, du wahrer GOtt! der du uns tröſt'ſt in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich und ſagen dir Dank ewiglich.

165. M. Erſchienen iſt der herrlich' ꝛc.

Wir danken dir, HErr JEſu Chriſt! daß du gen Himm'l gefahren biſt o ſtarker GOtt, Jmanuel ſtärk uns an Leib, ſtärk uns an Seel! Halleluja.

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit, und ſingt und ſpringt ohn alles Leid! GOtt Lob und Dank im höchſten Thron! unſer Bruder iſt Gottes Sohn. Hall.

3. Gen Himmel iſt gefahren hoch, und iſt doch allzeit bey uns noch, ſein Macht und G'walt unendlich iſt, wahr'r GOtt und Menſch zu aller Friſt. Halleluja.

4. Ueb'r alle Himmel hoch erhebt, über alle Engel mächtig ſchwebt, über alle Menſchen Er regiert und alle Kreaturen führt. Halleluja.

5. Zur Rechten GOtt's des Vaters groß, hat Er all Macht ohn alle Maaß, all Ding ſind ihm ganz unterthan, GOttes und der Marien Sohn. Hallel.

6. All' Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod, Er alles überwunden hat. Trotz wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit hab'n. Halleluja.

7. Wohl dem, der Jhm vertrauen thut, und hat in Jhm ein'n friſchen Muth! Welt, wie du willſt, wer fragt nach dir, nach Chriſto ſteht unſer Begier. Halleluja.

8. Er iſt der HErr und unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt, das G'fängniß er gefangen hat daß uns nicht ſchad der bittre Tod. Halleluja.

9. Wir freuen uns aus Herzens-Grund, und ſingen fröhlich mit dem Mund: Unſer Bruder, Fleiſch, Bein und Blut, iſt unſer allerhöchſtes Gut. Halleluja.

10. Durch ihn der Himmel unſer iſt, hilf uns, o Bruder JEſu Chriſt! daß wir nun trauen veſt auf dich, und durch dich leben ewiglich. Halleluja.

11. Amen! Amen! HErr JEſu Chriſt; der du gen Himm'l gefahren biſt, erhalt uns, HErr, bei reiner Lehr, des Teufels Trug und Liſten wehr. Halleluja.

12. Komm, lieber HErr! komm, es iſt Zeit, zum letzt'n Gericht und Herrlichkeit, führ uns aus dieſem Jammerthal in den ewigen Freuden-Saal, Halleluja.

13. Amen! ſingen wir noch einmahl und ſehnen uns ins Himmels Saal, da wir mit deinen Engelein, das Amen wollen ſingen fein. Halleluja.

166. In eigener Mel.

Wo iſt der Liebſte hingegangen, der meine Seele hält gefangen, der mir mein Herz genommen hat? Wo iſt die Sonne der Betrübten? Wo iſt der Leitſtern der Verliebten der, mich getröſtet früh u. ſpat?

2. Ich geh vom Abend bis zum Morgen in großem Kummer, großen Sorgen, daß ich nicht ſeh ſein Angeſicht: ich ängſte mich in meinem Herzen, ich leide Pein und große Schmerzen, daß mir mein liebſter Schatz gebricht.

3. Wer giebt mir, daß ich ihn geſchwinde, wie ich begehr, erblick und finde und unzertrennlich bey ihm ſey? Wer will mir, um mich zu erheben, der Morgenröthe Flügel geben, das ich ihn ſuche friſch und frey?

4. Iſt er im Haus der Ewigkeiten, mir eine Wohnung zu bereiten; ſo mach ers bald, und ſäum ſich nicht; ich werde ſonſt vor Leid verderben, und gleich wie ein Verliebter ſterben, wo es im kurzen nicht geſchicht.

Vom heiligen Geiſt,
welcher uns zum Genuß des Heils bringet.

167. M. Nun laßt uns den ꝛc.

Als JEſus Chriſtus GottesSohn, mit ſeiner leiblichen Perſon von dieſer Welt ſcheid'n woll'n, ſagt er ſein'n Jüngern unverhol'n.

2. Ich geh zu GOttes Majeſtät, ihr aber geht nicht aus der Stätt, bis euch zuvor himliſche Kraft beſtätiget zur Ritterſchaft.

3. Die Jünger glaubten dieſe Wort, blieben verſammlet an ein'm Ort, einträchtig nach chriſtlicher Weiſ' betend zu Gott mit allem Fleiß.

4. Nach Oſtern an dem funfzigſt'n Tag, den man den Pfingſt-Tag nennen mag, zehn Tag nach Chriſti Himmelfahrt ward ein ſehr groß Ding offenbart.

5. Des Morgens um die dritte Stund, weil ſie beten aus Herzens-Grund kam der heilige Geiſt ins Haus, wie ein Sturmwind mit großem Braus.

6. Saß auf jeglichen unter ihn'n, gab ihn'n allen rechtſchaffnen Sinn ſagt ihn'n von GOttes Wunderthat, mit neuen Sprachen ohne Spott.

7. Auf dieſem Sturm lief viel Volk zu, und ſieh, die Jünger redten nun mit neuen Zungen große Ding, das vielen ſehr zu Herzen ging.

8. Derhalben ſprachen etliche: die Männer ſind von Gallilä, wie reden ſie denn unſre Sprach, ſo groſſe Ding vorbringen auch?

9. Etliche ſprachen; Sie ſind voll, ſie reden wie die Trunkenbold: Petrus aber voll GOttes-Kraft, gab ihen freudig Rechenſchaft.

10. Nahm Wort' vor ſich aus Joels Buch, und aus dem Pſalter manchen Spruch, redet, daß durch viel Herzen drang, und ſie alſo zu reden zwang.

11. O lieben Brüder! rathet zu, wie kommen wir zur rechten Ruh? wir finden bey uns nichts denn Sünd, ſagt, wer uns denn davon endbindt?

12. Petrus ſprach: Beſſert euer Thun, und glaubt an Chriſtum Gottes Sohn, betet ihn an mit Herz und Mund, und läßt euch tauf'n auf ſeinen Bund.

13. Sie thäten, wie ihn'n Petrus rieth, kamen von ihrem böſen Tritt, glaubten und empfingen die Tauf, liefen ein'n gottſeligen Lauf.

14. Ey nun verleih, heiliger Geiſt, daß wir uns halten allermeiſt nach dieſer erſten Kirchen-Weiſ' dir GOtt, zu Lob, Dank, Ehr und Preis.

168. In eigener Mel.

Brunnquell aller Güter Herrſcher der Gemüther, lebendiger Wind! Stiller aller Schmerzen, deſſen Glanz und Kerzen mein Gemüth entzündt. Lehre meine ſchwache Saiten deine Kraft und Lob ausbreiten.

2. Starker GOttes Finger, fremder Sprachenbringer, ſüßer Herzen-Saft, Tröſter der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Kraft: gieb mir deine Brunſt und Gaben, dich von Herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der Seelen, laß mich in der Höhlen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Noth befreit! komm hervor, o Gnaden Sonne küſſe mich mit Troſt und Wonne.

4. Theure GOttes-Gabe, komm, o komm, mich labe, ſieh, ich bin verſchmacht kom̃, o mein Verlangen, komm mein' Lieb, gegangen, denn mein Herze lacht, wird von neuem ganz erquicket, wenn es, Labſal, dich erblicket.

5. Wie ein Hirſchlein gähnet, ſich nach Waſſer ſehnet, wenn es wird gejagt, ſo pflegt mein Gemüthe, HErr, nach deiner Güte, wenn es wird geplagt, tief zu ſeufzen, und im Dürren nach dir, reichen Strom, zu girren.

6. Wahrer Menſchen-Schöpfer, unſers Thones Töpfer, GOtt von Ewigkeit Zunder keuſcher Liebe, gieb, daß ich mich übe auch im Kreuz und Leid, alles dir anheim zu ſtellen, und mich tröſt in allen Fällen.

7. Füh

7. Führe meine Sachen meinen Schlaf und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder u. Geſichte, daß mein arm Gedichte, daß mein ſchlecht Geſang, Wandel, Werk und Stand vor allen, dir, o Vater! mag gefallen.

8. Laß den Fürſt der Höllen nicht mit Liſten fällen meiner Tage Lauf; nimm nach dieſem Leiden mich zur Himmels-Freuden, deinen Diener, auf! da ſoll dich mein Mund erheben, dir ein Halleluja geben.

169. Mel. Auf, auf! mein Herz, und ꝛc.

Du Geiſt des HErrn, der du von GOtt ausgehſt, und ſelbſt als GOtt im gleichen Weſen ſtehſt; Kraft aus der Höh komm, mich zu überſchatten, komm deinen Lob und meiner Bitt zu ſtatten.

2. Bethrone mich, dein goldnes Tempelhaus, und füll es ganz mit Herrlichkeiten aus, ach! heilge mich wie du der heilge heiſſeſt, und unſern Siñ der Sünd und Welt entreißeſt.

3. Dein Ruf, Beruf, Erleucht- und Samelung hat mich gebracht zur Chriſten-Huldigung auf meine Tauf wurd'ſt du ſchon ausgegoſſen, ſeitdem von dir viel Gnad auf mich gefloſſen.

4. Dein Arm beſtraft die Welt um ihre Sünd, thu weg aus mir, was ſich noch ſchlimmes findt, durchkränk, durchbrenn, entſünd'ge meine Siñen, und ſchaff in mir neu Leben und Beginnen.

5. Mach, daß mein Geiſt vor dir zerknirſcht erſchein, in ſeinen Grund ſtöß Weh u. Demuth ein, durchläutre ihn von allen Eitelkeiten, daß deinem Trieb nichts könne widerſtreiten.

6. Magneten-Trieb, ach! zieh mich von der Erd, damit ich folg, wenn ich bewegет werd, verneure mich in dem beſtärkten Glauben, die Ritterſchaft laß keine Feinde rauben.

7. Du göttlich's Feur, entzünde mein Gebet, wenn deine Brunſt in meiner Bruſt entſteht, die Andacht laß mein Herz durchdringlich fühlen, dariñen dir erwecklich ſing'n und ſpielen.

8. Du Weisheit ſelbſt, du Abgrund ohne End, Vernunft und Kunſt iſt ohne dich verblendt, gieb mir Verſtand und dein gelehrtes Wiſſen, wie Salomon zu bitten ſich befliſſen.

9. Im Wort, da ſich Gott hat geoffenbaret, weißt du allein die recht' Auslegungs-Art, aus dir allein, durch deine Kraft getrieben, hat der Prophet und Jünger es geſchrieben.

10. Drum Klarheit komm, komm und erleuchte mich ſonſt tappe ich und ſtoß mich jämmerlich, komm, Meiſter! lehr GOtt beſſer zu erkennen, durch dich allein Ihn einen Herrn zu nennen.

11. O Licht vom Licht! gieb mir vollkommnen Tag, daß JEſus ſich in mir verklären

ren mag, du Stimm des HErrn, eröffne was verborgen, du Finger deut und zeig den hellen Morgen.

12. Werk-Meiſter! hilf an unſerm Himmels Bau und vollbereit, was ich noch niedrig ſchau, gebrauch mich ſelbſt zum Werkzeug deiner Gnaden, laß, was du wirkſt, vollkommentlich gerathen.

13. Der Seelen gieb den wahren Schmuck und Zier hab Luſt an ihr, und ihrer Sehn-Begier, den Balſam kann ſie nirgend ſonſt erwarten, du ſanfter Weſt, komm, weh durch meinen Garten.

14. Du Salbungs-Oehl! verleih vermehrte Kraft, du Hauch von GOtt, blaſ' ein Geruch und Saft, du ſüßer Hort, laß deine Labung ſpüren, und all mein Thun zugleich nachdrücklich rühren.

15. Gieb den Geſchmack der Kräfte jener Welt die ſüße ſind, als Honig, Wein und Geld, laß die Natur der Gottheit mich genießen und ſich in mir lebendgen Troſt ergießen.

16. Du Kleinod ſprich der Seelen freundlich zu dein Kelch heißt ja nur Friede, Freud und Ruh, zeug', daß ich ſey ein Kind und Erb vom Himmel, das Abba ſchreyt, auch unterm Weltgetümmel.

17. Drum, der du auch Geiſt der Verheißung heißt ein theures Pfand, das mich auf Hoffnungſpeiſt, verſiegle mich bis zu den beſſern Zeiten, mach mich gewiß der ewigen Seligkeiten.

18. Nun, heiliger Geiſt, bethronſt du mich alſo: Ach! wer iſt wohl, der mehr beglückt, und froh? Wirſt du mich ſo mit Gnad und Troſt erneuen, ſo kann ich recht ein ſtetes Pfingſt-Feſt feiern.

170 M. Danket dem Herren, denn ꝛc.

Geiſt aller Geiſter, unerſchaffnes Weſen! dein Name ſey jetzt gleichfalls hochgelobt.

2. Du unerſchöpflich' Quell des ew'gen Vaters, dich als den Strom des Lebens klar ergieße.

3. Du geheſt aus vom Sohn ein Geiſt des Mundes, und ſalbeſt ohne Maaß den Geſalbten GOttes.

4. Von dir wird das, was lebt und webt, begeiſtert: der ganze Erdkreis iſt voll deiner Güte.

5. Der Sünder wird durchs Wort von dir geſchlage: dein Hauchen tödtet plötzlich die Gottloſen.

6. Du ſchreckſt und tödteſt Herzen und Gewiſſen, wer deinem Finger folget, iſt geneſen.

7. Das Licht, die Weisheit und die Kraft des Lebens ſchenkſt du dem, der an JEſum einzig glaubet.

8. Durch Blut, Geiſt, Waſſer, als der dritte Zeuge vom Himmel, wirkſt du in den Kindern GOttes.

9. Du tödt'ſt das Fleiſch und ſtärkſt die Seel im Leben:

ben: Die Todten wirſt du einſtens all erwecken.

10. HErr, unſer Herrſcher, herrlich iſt dein Name in allen Landen; dir dankt man im Himmel.

11. Lob, Ehr und Preis ſey dir, o Gott! geſungen dem Vater, Sohn und heilgen Geiſte, Amen.

171. M. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

GOtt Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen: wir bitten, wie Er uns gelehrt; laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menſchen Kind hier auf der Erd iſt dieſer edlen Gaben werth bey uns iſt kein Verdienen. Hier gilt gar nichts als Lieb und Gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit Büßen und Verſöhnen.

3. Es jamert deinen Vater-Sinn der große Jamer da wir hin durch Adams Fall gefallen: Durch dieſes Fallē iſt die Macht des böſen Geiſtes leider, bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unſerm Heil, und ſind gewiß daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben, die wir durch ſeinen Tod und Blut des Himmels Erb und höchſtes Gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch dein Gnaden-Werk, und deines heilgen Geiſtes Stärk; in uns iſt kein Vermögen. Wie bald würd' unſer Glaub und Treu, HErr! wo du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die Aſche legen.

6. Dein Geiſt hält unſers Glaubens Licht, wenn alle Welt dawider ficht mit Sturm und vielē Waffen: Und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kan̄ er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg, wo dieſer hilft da wird der Krieg gewißlich wohl ablaufen. Was iſt doch Satans Reich und Stand? Wenn GOttes Geiſt erhebt die Hand fällt alles übern Haufen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, er tröſt und macht das Herze frey von allem, was uns kränket: Wenn uns des Unglücks Wetter ſchreckt, ſo iſt ers der uns ſchützt und deckt, viel beſſer als man denket.

9. Er macht das bittre Kreuze ſüß, iſt unſer Licht in Finſterniß, führt uns als ſeine Schaafe, hält über uns ſein Schild und Macht, daß ſeine Heerd in tiefer Nacht mit Ruh und Frieden ſchlafe.

10. Der Geiſt, den GOtt vom Him̄el giebt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlgebahnten Wegen. Er ſetzt und richtet unſern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findt den Segen.

11. Er macht geſchickt und rüſtet aus die Diener, die des Herren Haus in dieſem

Leben bauen; Er ziert ihr Herz, Muth und Verſtand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unſerm Beſten ſchauen.

12. Er öffnet unſer Herzens Thor, wenn ſie ſein Wort in unſer Ohr als edlen Saamen ſtreuen. Er giebet Kraft demſelben Wort, und wenn es fället bringt ers fort, und läßt es wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen Seelen: Was niedrig iſt was Tugend ehrt, was Buße thut und ſich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

14. Er iſt und bleibet ſtets getreu, und ſteht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding abſtehen. Er lindert unſre letzte Qual, läßt uns hindurch ins Himmelsſaal getroſt und fröhlich gehen.

15. O ſelig! wer in dieſer Welt läßt dieſem Gaſte Haus und Zelt in ſeiner Seel aufſchlagen: Wer ihn aufnimmt in dieſer Zeit, den wird er dort zur ew'gen Freud in GOttes Hütte tragen.

16. Nun, Herr und Vater aller Güt, hör unſern Wunſch, gieß ins Gemüth uns allen dieſe Gabe. Gieb deinen Geiſt der uns allhier regier und dorten für und für im ew'gen Leben labe.

172 M. HErr JEſu Chriſt, wahr'r ꝛc.

HErr JEſu Chriſt! dich zu uns wend, dein'n heilgen Geiſt du zu uns ſend; mit Hülf und Gnaden uns regier, u. uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr', ſtärk den Verſtand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, heilig iſt GOTT der HErr! und ſchauen dich von Angeſicht in ew'ger Freud und ſel'gem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem heil'gen Geiſt in einem Thron! der heiligen Dreieinigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

173. Melod. Durch Adams Fall iſt ꝛc.

Heut iſt das rechte Jubel-Feſt der Kirchen angegangen, daran ein Glanz ſich ſehen läßt des Geiſtes, den empfangen der Jünger Schaar, die offenbar von dieſem Himmels-Regen benetzet iſt; dies, o mein Chriſt, kann Herz und Muth bewegen.

2. Auf! meine Seel, auf und vernimm, wie doch an allen Gaſſen gehöret wird die Freudenſtimm: euch iſt die Sünd erlaſſen; nun ſeyd ihr frey, es ſind entzwey der Höllen ſtarke Ketten! Ein Sünder kann vor jedermann jetzt auf den Schauplatz treten.

3. Nun wird das Evangelium auf einen Wunder-Wagen des werthen Geiſtes weit

weit herum geführet und getragen; o welch ein Schatz! der ſeinen Platz bey frommen Seelen ſuchet, wer den nicht nimmt, und dem beyſtimmt, bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hier ſchauet man des Glaubens Gold, hier wird man frei von Sünden, hier läßt ein reicher Gnaden-Hold ſich überflüſſig finden. Hier iſt das Brod, das in der Noth kann unſre Seele laben; hier finden ſich für dich und mich viel tauſend ſchöne Gaben.

5. Heut hat der große Himmelsherr Herolden ausgeſendet, ſchaut, ſeine tapfre Prediger, die haben ſich gewendet an manchen Ort, da klingt ihr Wort: Thut Buß, ihr Leut auf Erden, dies iſt die Zeit, welch euch befreyt, und läſſeſt ſelig werden.

6. Es läßt die Wunderſchöne Braut ſich hören auf den Wegen, ſie tritt hervor und ſchreyet laut; da kommt nun euer Segen, macht auf die Thür, jetzt geht herfür der Geiſt in Pracht und Ehren, der will in euch ſein herrlich Reich erbauen und vermehren.

7. Seht, hier iſt lauter Troſt und Licht, ſeht, hier ſind Gnaden Zeichen! hier darf ein Chriſt ſich fürchten nicht, hier muß der Satan weichen, des Höchſten Mund macht einen Bund mit Juden und mit Heiden; trotz jedermann! nun nichts uns kann von GOttes Liebe ſcheiden.

8. O Tag des Heils, o goldner Tag, dergleichen nicht geſehen! o Tag! davon man ſingen mag, daß Wunder ſind geſchehen, im Himmelreich, als auch zugleich hier unten auf der Erden, GOtt fähret auf, des Geiſtes Lauf muß uns hieniedenwerden.

9. Der Jünger Zungen gleichen ſich den ſchallenden Poſaunen, ihr Haupthaar brennet wunderlich, daß Volk muß ſchier erſtaunen, es bricht heraus in ihrem Haus ein Wort von großen Thaten: o welch ein Glanz! der himmliſch ganz, iſt auf das Volk gerathen.

10. Es laſſen ſich Luft Feuer und Wind voll Wunder ſehn und hören, welch, ob ſie wohl nicht einig ſind, doch niemand hier verſehren: des Windes Kraft hat nur geſchafft, daß ſich die Schwachen ſtärken. Wer ihn nur hat, kann Troſt und Rath in allem Trübſal merken.

11. O ſüßer Tag! nun wird der Geiſt vom Himmel ausgegoſſen, der Geiſt der uns der Welt entreißt, der uns als Reichs-Genoſſen der Sterblichkeit ſo gar befreyt, zu JEſu läſſeſt kommen. Ach! würd ich bald auch dergeſtalt an dieſen Ort genommen.

12. O guter Geiſt! regiere doch mein Herz, daß ich dich liebe! daß meine Seel im Sünden-Joch hinfort ſich nimmer übe! HErr! laß mich bald des Feu'rs Gewalt das himmliſch heißt, empfinden, und alle Noth,

ja ſelbſt den Tod, durch ſolches überwinden.

174. M. HErr JEſu Chriſt, dich zu ꝛc.

Komm GOtt Schöpfer, Heiliger Geiſt, beſuch das Herz der Menſchen dein, mit Gaben ſie füll wie du weißt, daß kein Geſchöpf ſoll vor dir ſeyn.

2. Denn du der Tröſter biſt genan̄t des Allerhöchſten Gabe theu'r, seyn' geiſtlich' Salb an uns gewandt, des Lebens Brunnen, Lieb und Feuer.

3. Du biſt mit Gaben mannigfalt, der Finger GOttes rechter Hand: des Vaters Wort giebſt du gar bald mit Zungen frey in alle Land.

4. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gieb uns ins Herz der Liebe Brunſt, des Fleiſches Schwachheit, dir bekannt, ſtärk allzeit durch dein' Kraft und Gunſt.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Frieden ſchaff in uns dein' Gnad, daß wir dein'm Leiten folgen gern, und meiden unſrer Seelen Schad.

6. Den Vater uns wohl kennen lehr, und JEſum Chriſtum, ſeinen Sohn daß wir auch geben gleiche Ehr dir, beyder Geiſt, in einem Thron.

7. GOtt, unſer Vater, ſey allzeit aus Herzens-Grund von uns gepreiſt: Lob ſey, HErr JEſu, dir bereit mit GOtt dem werthen Heilgen Geiſt.

175. In eigener Mel.

Kom̄, Heiliger Geiſt: erfüll die Herzen deiner Gläubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der Zunge die Völker der ganzen Welt verſammlet haſt in Einigkeit des Glaubens. Hallel. Halleluja.

176. M. Vater unſer im Himmelreich

Komm Heilger Geiſt, du höchſtes Gut, entzünd mein Herz mit deiner Glut daß deine ſüße Flammen ſich zuſammen ſchlagen über mich, erweck in mir durch deine Gunſt, o HErr der wahren Liebe Brunſt.

2. Erleuchte mich, du wahres Licht, daß ich im Finſtern ſterbe nicht, beſchatte mich mit deiner Kühl, daß ich nicht fremde Hitze fühl. Erquicke meines Herzens Au mit deiner heil'gen Gottheit Thau.

3. Komm, komm, du allerliebſter Troſt, der unſrer Seelen liebſte Koſt! Komm, komm, du Geber aller Gab, ohn welchen ich nichts kann noch hab, erfülle meines Herzens Schrei'n mit deiner ſtarken Gottheit Wein.

4. Gieb, daß ich, wie ein liebes Kind, GOtt fürcht und Ihme folg geſchwind; daß ich die Frömmigkeit erlang, und deiner Weisheit Licht empfang, daß ich den Weg

der Seligkeit betrete mit Beſcheidenheit.

5. Gieb mir die Stärke daß ich kann dir dienen, wie ein Krieges Mann: dein Rath regiere meinen Sinn daß ich recht unterſcheiden könn: Verleih mir göttlichen Verſtand, daß mir dein Wille ſey bekannt.

6. Gieß deiner Weisheit goldnen Fluß in mich durch deinen Liebes Kuß, daß ich in meinen Herzen wiß, wie gut du biſt, und wie ſo ſüß. Da ich anſchau zu jeder Friſt, die Wahrheit, die du ſelber biſt.

7. O JEſu! der du dieſen Gaſt, mir gar gewiß verſprochen haſt; ſo ſend ihn doch in meine Seel zu benedeyen dieſe Höhl. Gieß ihn tief in mein Herz hinein, und laß ihn ewig bey mir ſeyn.

177. In eigener Mel.

Komm, Heiliger Geiſt, Herre Gott, erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth u. Sinn, dein brünſtig' Lieb entzünd in ihn. O HErr, durch deines Lichtes Glanz zu dem Glauben verſammlet haſt das Volk aus aller Welt Zungen, das ſey dir HErr: zu Lob geſungen. Halleluja. Halleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort: laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O HErr behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr, denn JEſum Chriſt mit rechten Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja.

3. Du heilige Brunſt ſüßer Troſt! nun hilf uns fröhlich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein' Kraft uns bereit, und ſtärk des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Hallel. Halleluja.

178. Mel Liebe, die du mich zum 2c.

Komm, o komm du Geiſt des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit deine Kraft ſey nicht vergebens ſie erfüll uns jederzeit: ſo wird Geiſt und Licht und Schein in dem dunklen Herzen ſeyn.

2. Gieb in unſer Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verſtand und Zucht, daß wir anders nicht beginnen als was nur dein Wille ſucht: dein' Erkenntniß werde groß und mach uns vom Irrthum los.

3. Zeige, HErr, die Wohlfahrts Stege, daß, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem Wege, ſchlecht und recht ſey um und an, wirke Reu an Sünden Statt, wenn der Fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder ſind, die auf Ihn alleine zielen, wenn

wenn ſich Noth und Drangſal findt: denn des Vaters liebe Ruth iſt uns allewege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm treten, frey mit aller Freudigkeit! ſeufz' auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit: ſo wird unſre Bitt erhört und die Zuverſicht vermehrt.

6. Wird uns auch nach Troſte bange, daß das Herz oft rufen muß; ach mein GOtt! mein GOtt! wie lange. Ey ſo mache den Beſchluß: ſprich der Seelen tröſtlich zu, und gieb Muth, Geduld und Ruh.

7. O du Geiſt der Kraft und Stärke! du gewiſſer neuer Geiſt, fördre in uns deine Werke, wenn der Satan auf uns ſchießt: ſchenk uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr, bewahr auch unſern Glauben, daß kein Teufel, Tod und Spott uns denſelben möge rauben; du biſt unſer Schutz und GOtt; ſagt das Fleiſch gleich immer nein, laß dein Wort gewiſſer ſeyn.

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unſer GOtt erkieſt, und nicht auszuſprechen iſt.

179 M. Mit Ernſt ihr Menſchen ꝛc.

Komm, Tröſter, komm hernieder vom hohen Himmels-Thron, auf Chriſti Freund und Brüder, komm eilig, komm und wohn im Herzen allermeiſt mit deinem Licht und Gaben, und Freuden Oel zu laben, komm werther heilger Geiſt.

2. Du biſt ein Troſt der Frommen, gieß aus dein heilges Oel, und laß es zu mir kommen, daß ſich mein Herz und Seel erfreuen inniglich, komm, Tröſter zu erquicken die Seelen die ſich bücken im Geiſt, demüthiglich.

3. Laß allen Troſt verſchwinden, den mir die Welt verſpricht bey ihrem Dienſt der Sünden, der mich doch tröſtet nicht. Was JEſus mir anpreiſt, dem will ich veſte glauben: du ſollſt mein Tröſter bleiben, du, o GOtt heilger Geiſt!

4. Du kannſt mein Herz erfreuen, und kräftig rüſten aus, ja ganz und gar erneuen mein armes Herzens-Haus: drum komm mein ſchönſter Gaſt! und bleib im Tod und Leben als Tröſter mir ergeben bis mein Geſicht erblaßt.

5. Der du als GOtt ausgeheſt vom Vater und dem Sohn, und mich im Geiſt erhöheſt zu GOttes Stuhl und Thron, kehr ewig bei mir ein, und lehr mich JEſum kennen, Ihn meinen HErren nennen mit Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kommſt ja von dem Vater, den meine Seele liebt.

liebt, drum ſey auch mein Berather, wenn mich die Welt betrübt, ſo komm und tröſte mich, und ſtärk im Kreuz und Leiden mein Herz mit vielen Freuden daß es erquicke ſich.

7. Ja zeug in meinem Herzen von JEſu ganz allein, von ſeinem Tod und Schmerzen, und ſeiner Wahrheit Schein; daß ich ganz überzeugt, kein Bild in meiner Seelen als JEſus mög erwählen, bis ſich mein Herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem Finger, o Geiſt von GOttes Thron! und ſey mein Herz-Bezwinger, daß mich kein Schmach noch Hohn kein' Trübſal, keine Noth von meinem JEſu ſcheide: im Kreuz ſey meine Freude und Troſt bis in den Tod.

180. In eigener Mel.

Nun bitten wir den heiligen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt; daß Er uns behüte an unſerm Ende, wenn wir heimfahren aus dieſem Elende. Kyrieleis.

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an Ihn glauben, den treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du ſüſſe Lieb', ſchenk uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Fried auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen wenn der Feind das Leben will verklagen. Kyrieleis.

181. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

O du aller ſüß'ſte Freude! o du allerſchönſtes Licht! der du uns in Lieb und Leide, unbeſuchet läſſeſt nicht; Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt, der du hältſt und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſche nennen kann; wenn ich dich erwünſcht und habe, geb ich alles Wünſchen an: Ach! ergieb dich, komm zu mir in mein Herze, daß du dir, da ich in die Welt geboren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, wie ein Regen ausgeſchütt't, bringſt vom Vater und vom Sohne nichts als lauter Segen mit: laß doch, o du werther Gaſt! GOttes Segen, den du haſt, und verwalt'ſt nach deinem Willen: mich an Leib und Seele füllen.

4. Du biſt weiſ' und voll Verſtandes, was geheim iſt: iſt dir kund, zählſt den

Staub

Staub des kleinſten Sandes, gründſt des tiefen Meeres-Grund: Nun, du weiß'ſt auch Zweifels frey wie verderbt und blind ich ſey! drum gieb Weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du biſt heilig, läſſ'ſt dich finden, wo man rein und ſauber iſt: fliehſt hingegen Schand und Sünden wie die Tauben Stank und Miſt. Mache mich, o Gnaden-Quell! durch dein Waſchen rein und hell. Laß mich fliehen, was du flieheſt, gieb mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, ſanftes Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles Guts. Ach! verleih, und gieb mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verſtöß'ſt: bleib ich von dir ungeſchieden, ey ſo bin ich gnug getröſt: Laß mich ſeyn dein Eigenthum, ich verſprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömmt: was der Satan will und ſucht, will ich halten als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein daß du mich ſtärkeſt, und mir treulich ſteheſt bey, hilf, mein Helfer! wo du merkeſt daß mir Hülfe nöthig ſey: Brich des böſen Fleiſches Sinn, nim̃ den alten Willen hin, mach ihn aller dinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben, wenn ich ſinke; ſey mein Stab; wenn ich ſterbe, ſey mein Leben; wenn ich liege ſey mein Grab; wenn ich wieder aufeſteh, ey ſo hilf mir, daß ich geh hin, da du in ew'gen Freuden wirſt dein' Auserwählten weiden.

182. Mel. Wie ſchön leucht't uns ꝛc.

O Heilger Geiſt! kehr bei uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn, o komm, du Herzens-Sonne! du Him̃els-Licht laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig ſeyn, zu ſteter Freud und Wonne: Sonne, Wonne, himmliſch Leben willſt du geben, wen̄ wir beten, zu dir kommen wir getreten.

2. Du Quell, draus alle Weisheit fließt, die ſich in fromme Seelen gießt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit auch kön̄en aller Chriſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, daß wir kön̄en Herz und Sinnen dir ergeben,

die

dir zum Lob und uns zum Leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, die wir den Weg nicht wiſſen: Gieb uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir nun leiden müſſen. Schaue, baue, was zerriſſen und gefliſſen, dich zu ſchauen, und auf deinen Troſt zu bauen.

4. Laß uns dein' edle Balſams Kraft empfinden und zur Ritterſchaft dadurch geſtärket werden, auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz mit freudigen Geberden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden.

5. O ſtarker Fels und Lebens-Hort, laß uns dein Himmel ſüßes Wort in unſern Herzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner Weisheit reichen Lehr u. deiner Liebe trennen. Fließe, gieße deine Güte ins Gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. Du ſüßer Himmels-Thau, laß dich in unſre Herzen kräftiglich, und ſchenk uns deine Liebe, daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets mit Liebes-Treu, und ſich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe, Fried und Liebe müſſen ſchweben, Fried und Freude wirſt du geben.

7. Gieb, daß in reiner Heiligkeit wir führen unſre Lebenszeit, ſey unſers Geiſtes Stärke, daß uns forthin ſey unbewußt die Eitelkeit, des Fleiſches Luſt und ſeine todten Werke. Rühre, führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, daß wir Himmels Erben werden.

183. In eigener Mel.

O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt, du Tröſter werth in aller Noth! du biſt geſandt vons Himmels-Thron, von GOtt, dem Vater und dem Sohn O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt.

2. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott! gieb uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben alleſammt! O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt.

3. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! mehr unſern Glauben immerfort. An Chriſtum niemand glauben kann, es ſey denn durch dein' Hülf' gethan. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt.

4. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt! erleucht uns durch dein göttlich Wort, lehr uns den Vater kennen ſchon, dazu auch ſeinen lieben Sohn. O heiliger Geiſt, o heiliger GOtt.

5. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott! du zeigſt die Thür zur Himmels-Pfort; laß

laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen ſeliglich. O heilger Geiſt, o heilger Gott!

6. O heilger Geiſt, o heilger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod. Wir ſagen dir Lob, Ehr und Dank jetzund und unſer Lebenlang. O heilger Geiſt, o heilger GOtt!

184. M. Komm, heiliger Geiſt.

O theurer Tröſter, heilger Geiſt! der du dich in die Herzen geuß'ſt, die ſich zu dir in Demuth kehren; ich fleh dich, mich zu erhören, und mein erkaltetes Gemüth durchs ſüße Feuer deiner Güt erwärmen und es zu erneuern, ſo kann ich recht die Pfingſten feiern. Halleluja, Halleluja.

2. Durchdringe du mit deiner Kraft, des Herzens harte Eigenſchaft, zermalme dieſen Fels der Sünde, daß du dein Haus könneſt finden: ach! es iſt, leider, angefüllt mit dem, was Welt und Wolluſt ſtillt, es liegt noch feſt am Koth der Erden, wie kanns denn deine Wohnung werden? Halleluja, Halleluja.

3. Der Wille liebt die Zeitlichkeit, und hält die Nacht für ſüße Freud, verläßt die Ruh, das wahre Weſen, und will durch's Tod's Gift geneſen: dein theures Wort erkennt er nicht, ja ſchmecket nicht des Glaubens Licht, die ſanfte Speiſe unſrer Seelen, wie kann ich denn dich Gaſt erwählen. Halleluja, Halleluja.

4. So elend iſt des Herzens Haus! ach kehre ein und fege aus den Schlam und Koth der Finſterniſſen, ergänze, was daſelbſt zerriſſen. Zerſtör' das faule Sünden-Neſt, daß ſich auf Belial verläßt, und laß mich aus der Knechtſchaft gehen, und in der ſüßen Freyheit ſtehen. Halleluja, Halleluja.

5. Du edler Pfingſt-Gaſt dring herzu, und gieb der Seelen ihre Ruh, arbeite ſelbſt an meinem Herzen, und zünde an die Glaubens-Kerzen. Schlag deine Werkſtatt bey mir auf, und führe meinen Lebens-Lauf; ſo kann ich durch dein werthes Laben, den innern Sabbath in mir haben. Halleluja, Halleluja.

6. Du Geiſt der Kindſchaft! zeige mir, wie ich in Andacht komm zu dir, ach lehre mich von Herzen beten, in wahrer Kraft vor dich treten. Ich bin ganz laulich, ſtärke mich, daß Herz und Seel entzünde ſich, und bloß in dir das Weſen ſetze, ſo hat es den Schatz aller Schätze. Halleluja, Halleluja.

7. Leg du mir dieſes Zeugniß bey, daß ich ein Kind des Höchſten ſey, treib ſelbſten mich zu deinen Wegen, daß ſich in mir die Lüſte legen, und ich im wahren Glauben kan das Abba, Vater! ſtimmen

men an; gieß aus durch deine ſtarke Triebe die Ströme GOttes reiner Liebe. Halleluja, Halleluja.

8. Umgürte mich in allem Streit mit wahrer Glaubens-Freudigkeit, daß ich in deiner Kraft beſtehe, und nicht auf fremde Wege gehe. Du Geiſt der Weisheit lehre mich, daß Herze Geiſt und Seele ſich nach deiner hohen Weisheit ſehne, und von dir alle Macht entlehne. Halleluja, Halleluja.

9. O Geiſt regiere meinen Geiſt, daß er dir folge allermeiſt, daß er die Mau'r der Sünden breche und Abba, Vater, ſtetig ſpreche: Laß Ruh und Fried' im Herzen ſeyn, und ſtöße deinen Troſt hinein, daß keine Sünd dich von mir treibe, und ich in deinem Bunde bleibe. Hallelujah, Halleluja.

185. M. Herr! ich habe mißgehandelt.

Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe, Geiſt der Gnaden, wahrer Gott, höre, wie ich Armer flehe, das zu geben, was uns noth; laß den Ausfluß deiner Gaben auch mein dürres Herze laben.

2. Glaube, Weisheit, Rath und Stärke, Furcht Erkenntniß und Verſtand, das ſind deiner Gottheit Werke, dadurch wirſt du uns bekannt, dadurch weißt du recht zu lehren, wie wir ſollen JESUM ehren.

3. Theurer Lehrer, Gottes Finger, lehr und ſchreibe deinen Sinn auch ins Herz mir, deinem Jünger, ſetze dich auf mich auch hin, daß ich ſtets von deiner Fülle reichlich lern, was ſey dein Wille.

4. Laß das Feuer deiner Liebe, rühren meine Zung und Mund, daß ich noch mit heißem Triebe Gottes Thaten mache kund; laß es Seel und Herz entzünden, und verzehren alle Sünden.

5. Leg hingegen meiner Seele, deine heilge Salbung bey, daß mein Leib auch von dem Oele dein geweihter Tempel ſey; bleib auch bei mir wenn ich ſterbe, daß ich Chriſti Reich ererbe.

6. Strahl der Gottheit, Kraft der Höhe, Geiſt der Gnaden, wahrer GOtt, höre, wie ich Armer flehe, das zu geben, was mir noth, laß den Ausfluß deiner Gaben auch mein dürres Herze laben.

185. Mel. Von Gott will ich nicht laſſen.

Zeuch ein zu meinen Thoren, ſey meines Herzens Gaſt, der du, da ich geboren, mich neu geboren haſt: Du hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beiden gleichen Thrones, mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zieh ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Kraft, die Kraft, die uns

uns von Sünden Hülf und Errettung ſchafft. Entſünd'ge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht: der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht, und in der Tauf erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du biſt das heil'ge Oele, damit geſalbet iſt mein Leib und meine Seele dem HERREN JESU Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum Kön'ge den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll: Dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl; es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kann.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, von Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach! ja, wie manchesmal haſt du mit ſüßen Worten mir aufgethan die Pforten zum golden Himmels-Saal.

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit: willſt nicht daß uns betrübe Zorn, Zank, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchaft biſt du feind, willſt, das durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du, HErr! haſt ſelbſt in Händen die ganze weite Welt, kannſt Menſchen Herzen wenden, wie dir es wohlgefällt: ſo gieb doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich und ſteure dem Herzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvor die Länder, ſo verheeret, die Kirchen ſo zerſtöret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beſchirm die Polizeyen, bau unſers Königs Thron, daß er und wir gedeyen! ſchmück, als mit einer Kron, die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit GOttesfurcht und Tugend das Volk im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier die Häuſer und die Güter mit Segen für und für. Vertreib den böſen Geiſt, der ſich dir widerſetzet, und, was dein Herz ergötzet, aus unſern Herzen reißt.

12. Gieb Freudigkeit und Stärke, zu ſtehen in dem Streit, den Satans Reich und Werke uns täglich anerbeut: hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden,

winden, und ja zum Dienſt der Sünden kein Chriſt ergebe ſich.

13. Richt unſer ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn: und wenn wirs ſollen geben ins Todes Hände hin, wenns mit uns hier wird aus; ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben das ewige Lebens-Haus.

Von den göttlichen Gnaden-Mitteln, wodurch wir zum Genuß des Heils gelangen.

I. Vom Worte GOttes.

187. M. HErr JEſu Chriſt! dich zu uns wend.

Ach! bleib bey uns HERR JESU Chriſt, weil es nun Abend worden iſt; dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzt'n betrübten Zeit verleih uns, Herr, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalt'n bis an unſer End.

3. HErr, JEſu! hilf, dein' Kirch erhalt, wir ſind gar ſicher, faul und kalt; gieb Glück und Heil zu deinem Wort, damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord. Gieb deiner Kirche Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Geduld.

5. Ach GOtt! es geht gar übel zu! auf dieſer Erd iſt keine Ruh, viel Secten und viel Schwärmerey auf einen Haufen komm'n herbey

6. Den ſtolzen Geiſtern wehre doch, die ſich mit G'walt erheben hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fälſchen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr HErr JEſu Chriſt! nicht unſer, ſondern dein ja iſt, darum ſo ſteh du denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort iſt unſers Herzens Trutz, und deiner Kirchen wahrer Schutz, dabei erhalt uns, lieber HErr! daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gieb, daß wir leb'n nach deinem Wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem Jammerthal zu dir in deinen Himmels-Saal.

188. In eigener Mel.

Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein, und laß dich des erbarmen, wie wenig ſind der Heilgen dein, verlaſſen ſind wir Armen. Dein Wort man nicht läßt haben wahr, der Glaub' iſt auch verloſchen gar bei allen Menſchenkindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was eigen Witz erſindet, ihr Herz nicht eines Sinnes iſt in Gottes Wort gegründet. Der wählet dies, der andre das, ſie trennen ſich ohn alle Maaß, und gleißen ſchön von außen.

3. GOTT woll ausrotten alle Lehr, die falſchen Schein uns lehren, dazu ihr' Zung' ſtolz offenbar ſpricht: Trotz, wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein, was wir ſetzen das gilt gemein: wer iſt, der uns ſoll meiſtern.

4. Darum ſpricht GOtt: Ich muß auf ſeyn, die Armen ſind zerſtöhret; ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab' ihr' Klag' erhöret. Mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt und friſch ſie greifen an, und ſeyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber, durchs Feu'r ſiebenmal bewährt, wird lauter funden: an GOttes Wort man warten ſoll desgleichen alle Stunden: es wird durch Kreuz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein Kraft und Schein, und leucht't ſtark in die Lande.

6. Das wollſt du, GOtt! bewahren rein vor dieſem arg'n Geſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte: der gottlos' Hauf ſich umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volk erhaben.

189 Mel. Wach auf mein Herz! und ſinge.

Der HERR, der aller Enden regiert mit ſeinen Händen, der Brunn der ewgen Güter, der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner Gabe; der Reichthum ſeiner Fülle giebt mir die Füll und Hülle.

3. Er läßet mich mit Freuden auf grüner Auen weiden, führt mich zu friſchen Quellen, ſchafft Rath in ſchweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget, und ſich mit Sorgen plaget, weiß Er ſie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, führt mich auf rechter Straßen, läßt Furcht und Angſt ſich ſtillen, um ſeines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finſtern Thal muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frei vorm Ungelücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur Seiten, ſchütz'ſt mich vor böſen Leuten: dein Stab HErr und dein Stecken, benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu Tiſche, machſt das ich mich erfriſche, wenn mir mein Feind viel Schmerzen, erweckt in meinem Herzen.

9. Du ſalbſt mein Haupt mit Oele und fülleſt meine Seele, die leer und dürſtig ſaße mit vollgeſchenktem Maße.

10. Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz gutes Muthes, voll Luſt voll Freud und Lachen, ſo lang ich lebe machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben im Hauſe da du wohneſt, und fromm ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dir hier auf Erden, und dort, da wir dich werden ſelbſt ſchau'n im Himmel droben, hoch preiſen, ſing'n und loben.

190. In eigener Mel.

Dies ſind die heilgen zehn Gebot, die uns gab unſer Herre Gott, durch Moſen ſeinen Diener treu hoch auf dem Berg Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOTT und HERR, kein' Götter ſollſt du haben mehr. Du ſollſt mir ganz vertrauen dich, von Herzens Grund lieben mich. Kyrieleis.

3. Du ſollſt nicht führen zu Unehr'n den Namen GOttes deines HErrn: du ſollſt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelbſt red't und thut. Kyrieleis.

4. Du ſollſt heilgen den ſiebenten Tag, daß du und dein Haus ruhen mag: du ſollſt von dein'm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werke in dir hab. Kyrieleis.

5. Du ſollſt ehr'n und gehorſam ſeyn dem Vater u. der Mutter dein, und wo dein' Hand ihn'n dienen kann, ſo wirſt du langes Leben han. Kyrieleis.

6. Du ſollſt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich: Geduld haben und ſanften Muth, und auch dem Feind thun das Gut. Kyrieleis.

7. Dein' Eh' ſollſt du bewahren rein, daß auch dein Herz kein andre meyn, und halten keuſch das Leben dein mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrieleis.

8. Du ſollſt nicht ſtehlen Geld und Gut, nicht wuchern jemands Schweiß noch Blut; du ſollſt aufthun dein' milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrieleis.

9. Du ſollſt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein: ſein Unſchuld ſollſt auch retten du, und ſeine Schande decken zu. Kyrieleis.

10. Du ſollſt dein's Nächſten Weib und Haus begehren

gehren nicht, noch etwas draus. Du ſollſt ihm wünſchen alles Gut, wie dir ſein Herz ſelber thut. Kyrieleis.

11. Die G'bot all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd o Menſchenkind! erkennen ſollſt und lernen wohl, wie man vor GOtt recht leben ſoll. Kyrieleis.

12. Das helf uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler worden iſt! Es iſt mit unſerm Thun verlorn, verdienen doch nur eitel Zorn. Kyrieleis.

191. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Durch Adams Fall iſt ganz verderbt menſchlich' Natur und Weſen: daſſelb Gift iſt auf uns geerbt, daß wir nicht konnt'n geneſen ohn Gottes Troſt, der uns erlöſt hat von dem großen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOttes Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von Gottes Wort, daß ſie veracht't dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod; ſo war ie Noth, daß uns auch GOtt ſollt geben ſein'n lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde Schuld in Adam allverhöhnet; alſo hat uns ein' fremde Huld in Chriſto all verſöhnet, und wie wir all durch Adams Fall ſind ew'gen Tod's geſtorben: alſo hat GOtt durch Chriſti Tod erneu'rt, was war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn geſchenkt, da wir ſein' Feind noch waren, der für uns iſt ans Kreuz gehenkt, getödt't gen Him'l gefahren, dadurch wir ſeyn von Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort, des Vaters Wort, wem wollt vorm Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ew'ges Wort, den Er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir zum Trutz an ihn veſt ſollen glauben, darum uns bald kein' Macht noch G'walt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferne, der Troſt bei einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren. Denn wer ihm will ein ander Ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt und dem vertraut, wird nimmermehr zu ſchanden: denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich ſtößt zuhanden viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen der ſich verläßt auf GOttes

tes Troſt; er hilft ſein'n Gläub'gen allen.

8. Ich bitt, o Herr aus Herzens Grund, du wollſt nicht von mir nehmen dein heilges Wort aus meinem Mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein' Sünd und Schuld: denn in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen; wer ſich nur veſt darauf verläßt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Mein'n Füßen iſt dein heilges Wort ein' brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weiſt fort: ſo dieſer Morgen-Sterne in uns aufgeht, ſobald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die Gottes Geiſt den'n gewiß verheißt, die Hoffnung darin haben.

192 M. Ach bleib bey uns, HErr ꝛc.

Erhalt uns, Herr! bey deinem Wort, und ſteure ſtets des Feindes Mord, die JEſum Chriſtum deinen Sohn, ſtürzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweiſ' dein Macht, HErr JEſu Chriſt, der du ein HErr all'r HErren biſt, beſchirm dein arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. Gott heiliger Geiſt, du Tröſter werth gieb deinem Volk einerley Sinn auf Erd: ſteh uns bey in der letzten Noth, g'leit uns ins Leben aus dem Tod.

4. Ihr' Anſchläg HErr zunichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du, unſer Gott lebeſt noch, und hilfſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

193. M. Es iſt gewißlich an der Zeit.

Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl, den rechten Gott wir meynen; doch iſt ihr Herz Unglaubensvoll, mit That ſie ihn verneinen. Ihr Weſen iſt verderbet zwar, vor Gott iſt es ein Gräuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOTT ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen Kinder, zu ſchauen ſie Er ſich begab, ob er jemand mögt' finden, der ſein'n Verſtand gerichtet hätt', mit Ernſt nach GOttes Worten thät, und fragt nach ſeinen Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie war'n all ausgeſchritten, ein jeder ging nach ſeinem Wahn, und hielt verlorne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut; wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſollt GOtt gefallen.

4. Wie lange woll'n unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen? und freſſen dafür das Volk mein, und nähren ſich mit Schaden? es ſteht ihr Trau-

Trauen nicht auf GOtt, ſie rufen ihn nicht in der Noth, und woll'n ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Herz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Furchten; GOtt bei den Frommen bleiben will, die Ihm im Glaub'n gehorchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath, und höhnet alles was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael dem Armen, zu Zion Heil erlangen? GOtt wird ſich ſeines Volks erbarmen und löſen die Gefangenen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jocob Wonne hab'n und Iſrael ſich freuen.

194. M. Chriſt, unſer HErr! zum ꝛc.

Es woll uns GOtt genädig ſeyn, und ſeinen Segen geben, ſein Antlitz uns mit hellem Schein, erleucht't zum ew'gen Leben, daß wir erkennen ſeine Werk und was Ihm beliebt auf Erden, und JEſus Chriſtus Heil und Stärk bekannt den Heiden werden, und ſie zu GOtt bekehren.

2. So danken GOTT und loben dich die Heiden überalle, und alle Welt die freue ſich, und ſing' mit großem Schalle, daß du auf Erden Richter biſt, und läßt die Sünd nicht walten, dein Wort die Hut und Weide iſt, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke Gott und lobe dich das Volk in guten Thaten, das Land bring Frucht und beßre ſich, dein Wort laß wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn, uns ſegne GOtt der heilge Geiſt, dem alle Welt die Ehre thut, vor ihm ſich fürchtet allermeiſt. Nun ſprecht von Herzen Amen.

195. M. Erſchienen iſt der herrlich' ꝛc.

Heut iſt des HErren Ruhetag, vergeſſet aller Sorg und Plag, treibt eure Wochen Arbeit nicht, kommt vor des Höchſten Angeſicht. Halleluja.

2. Tret't her, und fallt auf eure Knie vor GOttes Majeſtät allhie, es iſt ſein Heiligthum und Haus, wer Sünde liebt, gehört hinaus. Hallel.

3. Ganz unerträglich iſt ſein Grimm, doch hört er gern der Armen Stimm: deswegen lobt ihn alleſammt, das iſt der Chriſten rechtes Amt. Hallel.

4. Rühmt unſers GOttes Meiſter-That, da er aus nichts geſchaffen hat den Himmel und die ganze Welt, und was dieſelbe in ſich hält. Hallel.

5. Und als er ſie genug geziert, hat er den Menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinem Ebenbild mit Weisheit und Verſtand erfüllt. Hallel.

6. Erkennt mit dankbarem Gemüth, wie er allein durch ſeine Güt uns täglich ſchützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt. Halleluja.

7. Denkt auch, daß heut geſchehen iſt die Auferſtehung JEſu Chriſt, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns iſt bereit. Hallelujah.

8. Der von den Juden wo veracht't mit Mörden ſchändlich umgebracht, daß ſeine Lehr' hätt' kurzen Lauf, und mit ihm müßte hören auf. Hallelujah.

9. Der iſt erſtanden hell und klar, und hat erfreut ſein' kleine Schaar, die bis ans Ende ihn geliebt, und ſeinethalben war betrübt. Halleluja.

10. Leibhaftig Er ſich ihnen wies, ſich ſehen, hören und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr Sinn, des Todes Macht ſey nun dahin. Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach recht chriſtlicher Weiſ' wir wollen aufthun unſern Mund, und ſagen das von Herzens-Grund. Halleluja.

12. O GOtt, der du den Erdenkreis erſchaffen haſt zu deinem Preis, uns auch bewahrt ſo manches Jahr, in vieler Trübſal und Gefahr. Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine Werk, voll Weisheit, Güte, Kraft und Stärk, erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr. Halleluja.

14. O liebſter Heiland, JEſu Chriſt! der du vom Tod erſtanden biſt, richt unſre Herzen auf zu dir, daß ſich der Sünden Schlaf verlier. Halleluja.

15. Gieb deiner Auferſtehung Kraft, daß dieſer Troſt ja bei uns haft, und wir uns drauf verlaſſen veſt, wenn uns nun alle Welt verläßt. Hallel.

16. O heilger Geiſt, laß uns dein Wort, ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns durch deine Lehr Glaub, Lieb und Hoffnung reichlich mehr. Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzieh uns deine Gnade nicht. All unſer Thun auch ſo regier, daß wir GOtt preiſen für und für. Halleluja.

196. Mel. Nun danket alle GOtt.

Herzliebſter Jeſu Chriſt, wir danken deiner Güte, daß du ſo willig biſt, in unſrer erſten Blüthe, zu ſchenken ſolchen Sinn, der ſich nach deinem neigt: Ach, nimm doch alles hin, was uns von dir abzeucht.

2. Hab Dank für deine Lehr, und allzugroße Treue, erleucht uns mehr und mehr, und unſer Herz erfreue durch deinen Gnaden-Schein. Hilf, daß wir nehmen zu im Guten, führ uns ein zuletzt in deine Ruh.

3. Wir wollen nun hinfort zu deinem Dienſte leben, gehorſam deinem Wort, daß du uns haſt gegeben: Verleih Beſtändigkeit, behüt uns vor Rückfall, regier uns jederzeit, bekehr uns allzumal.

197. Mel. HErr! ich habe mißgehandelt.

JEſu! komm mit deinem Vater, komm zu mir, ich liebe dich! komm, o treuer Seelen-Rather, heil'ger Geiſt, beſitze mich! laß mich, o Dreyein'ges Weſen, dir zur Wohnung ſeyn erleſen.

2. Laß mich, JEſu, deinem Worte vollen Glauben ſtellen zu, denn es iſt die rechte Pforte zu der ſüßen Seelen-Ruh: Niemand kann den Troſt ergründen, der in deinem Wort zu finden.

3. Sende nun, o Vater ſende deinen Geiſt von deinem Thron, der mein Herz zu dem nur wende, was dein allerliebſter Sohn, deſſen Wort wir angehöret, uns von deinem Willen lehret.

4. Von mir ſelbſt kann ichs nicht faſſen, mein Herz iſt verfinſtert ganz: ich geh auf der Irrthums Straßen, wo nicht deines Geiſtes Glanz den verblendten Sinn regieret und zur hellen Wahrheit führet.

5. Zünd doch an die Liebes Kerzen, und durchhitze Geiſt und Muth; werther Geiſt: laß unſre Herzen brennen in der reinen Glut, ſchaff, daß deine heil'ge Flammen ſchlagen über uns zuſammen.

6. Führe mir ſtets zu Gemüthe, was mir JEſus zugeſagt, daß ich traue ſeiner Güte, wenn vielleicht der Zweifel fragt: Ob auf meine Bitt und Flehen Hülf und Rettung werd ergehen.

7. Es kann keine Noth nicht haben, weil mein JEſus wohnt in mir, ich genieße ſeiner Gaben, die ſein Geiſt mir ſtellet für, wenn ich ihn beſtändig liebe, und in ſeinem Wort mich übe.

8. Wer nach ſeinem Wort nicht lebet, und Ihn nicht von Herzen liebt, nur nach ſchnöder Wolluſt ſtrebet, der muß ewig ſeyn betrübt; GOtt wird nicht in ihm mehr wohnen ſondern ihm mit Zorn belohnen.

9. Mein Herz! du darfſt nicht erſchrecken, Jeſus iſt dein Aufenthalt, denn ſein Friede wird dich decken wider aller Feind' Gewalt die vergeblich auf dich ſtürmet, weil ſein Friede dich beſchirmet.

10. Fahr nur hin mit deinem Friede mehr als Feind geſinte Welt, deiner werd ich zeitlich müde, weil dein Friede bald zerfällt. Gottes Fried' erfreut die Herzen: Welt, dein Friede bringet Schmerzen.

11. Nun ſoll weder Angſt noch Leiden, JEſu! keine Macht

Macht noch Liſt mich von deiner Liebe ſcheiden, weil dein Friede bey mir iſt; ja, es ſollen meine Sinnen nichts als JEſum lieb gewinnen.

12. JEſu! der du vorgegangen durch den Tod zum Vater hin, hol' mich, der ich mit Verlangen dir zu folgen willig bin; willſt du ich will gern aufſtehen und mit dir von hinnen gehen.

198. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer Gott und Herr, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr, HERR! laß mich nur nicht wanken, gieb mir Beſtändigkeit, dafür will ich dir danken in alle Ewigkeit.

199. M. Nun GOtt Lob! es iſt ꝛc.

Liebſter JEſu! wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören! Lenke Sinnen und Begier auf die ſüßen Himmels-Lehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes Hand uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes denken: thun und dichten, wollſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht aus Gott gebohren! mach uns alleſamt bereit, öffne Herzen Mund und Ohren. Unſer Bitten, Flehn und Singen, laß HErr JEſu wohl gelingen.

200 M. Dies ſind die heil'gen zehn ꝛc.

Menſch, willſt du leben ſeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, ſollſt du halten die zehn Gebot, die uns geboten unſer GOtt. Kyrieleis.

2. Dein GOtt und HErr allein bin ich, kein ander GOtt muß irren dich, trauen ſoll mir das Herze dein, mein eigen Reiche ſollſt du ſeyn. Kyrieleis.

3. Du ſollſt mein'n Namen ehren ſchon, und in der Noth mich rufen an. Du ſollſt heil'gen den Sabbath Tag auf daß ich in dir wirken mag. Kyrieleis.

4. Dem Vater und der Mutter dein ſollſt du nach mir gehorſam ſeyn. Niemand tödten, noch zornig ſeyn, und deine Ehe halten rein. Kyrieleis.

5. Du ſollſt ein'm andern ſtehlen nicht, auf niemand falſches zeugen nicht, dein's Nächſten Weib auch nicht begehrn, und all ſein's Guts gern entbehr'n. Kyrieleis.

201. M. Liebſter JEſu, wir ſind hier.

Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören; GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein Lob vermehren. Unſer

GOtt ſey hoch gepreiſet, daß Er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Weil der Gottesdienſt iſt aus, und auch mitgetheilt der Segen: ſo geh'n wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf GOttes Wegen, GOttes Geiſt uns fern leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſegne GOtt, unſern Eingang gleichermaßen; ſegne unſer täglich Brod, ſegne unſer Thun und Laſſen, ſegne uns mit ſel'gem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

202. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

O HErre GOtt! dein göttlich Wort iſt lang verdunkelt blieben, bis durch dein' Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr, aus dein'm göttlichen Munde. Des dank ich dir mit Fleiß, daß wir erlebt hab'n die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen. Ach GOtt, mein HErr, erbarm dich der'r, die dich noch jetzt verleugnen, und achten ſehr auf Menſchen Lehr, darin ſie doch verderben. Dein's Worts Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Willſt du nun ein gut Chriſte ſeyn, ſo mußt du erſtlich glauben; ſetz dein Vertrau'n darauf veſt bau, Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Chriſt zu aller Friſt, dein'n Nächſten lieb darneben, das G'wiſſen frey, rein Herz dabey, daß kein' Kreatur kann geben.

4. Allein, HErr, du mußt ſolches thun, doch nur aus lauter Gnaden; wer ſich des tröſt't, der iſt erlöſt und kann ihm niemand ſchaden, ob wollten gleich der Feinde viel, dein göttlich Wort vertreiben, iſt doch ihr' Macht geg'n dir nichts geacht't, ſie werdens wohl laſſ'n bleiben.

5. Hilf Herre GOtt, in dieſer Noth, daß ſich auch die bekehren, die nicht betracht'n, dein Wort verächt'n, und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht: es ſey nicht recht, und habens nie geleſen, auch nie gehört das edle Wort. Iſts nicht ein teufliſch Weſen?

6. Ich glaub' g'wiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben: Eh muß geſchehn, und all's vergehn, dein göttlichs Wort ſoll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel'n hart verſtockten Herzen. Kehr'n ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar große Schmerzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Sterben kommt zu gute, dadurch uns haſt aus aller Laſt, erlöſt mit deinem Blute. Des dank ich dir, drum wirſt du mir nach dein'r Verheißung geben, was

ich

ich dich bitt: verſag mirs nicht im Tod und auch im Leben.

8. Herr! ich hoff' ja, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht als treue Knecht' im Herz'n und Glauben faſſen; giebſt ihn'n bereit die Seligkeit, und läſſ'ſt ſie nicht verderben. O HErr, durch dich bitt ich, laß mich fröhlich und ſelig ſterben.

203. Mel. O JEſu Chriſt! mein's ꝛc.

O JEſu Chriſte, wahres Licht! erleuchte die dich kennen nicht, und bringe ſie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch ſelig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnaden-Schein, die in Irrthum verführet ſeyn, auch die, ſo heimlich ſichtet an, in ihrem Sinn ein falſcher Wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlaufen hat von dir, das ſuche du mit Gnad, und ſein verwundt Gewiſſen heil, laß ſie im Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frey, was ihres Herzens Glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt, bring her, die ſich von dir getrennt, verſammle, die zerſtreuet gehn, mach veſte die im Zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich für ſolche Gnade preiſen dich.

204. Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

O Menſch, wie iſt dein Herz beſtellt: hab Achtung auf dein Leben. Was trägt für Frucht dein Herzensfeld? ſinds Dornen oder Reben? denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch wer das Land beſäet hat, GOtt, oder der Verderber.

2. Iſt nun dein Herz dem Wege gleich, und einer Nebenſtraßen, da auf dem breiten Laſter-Steig die Vögel alles fraßen; ach prüfe dich, es iſt kein Scherz, iſt ſo bewandt dein armes Herz, ſo biſt du zu beklagen.

3. Denn, iſt der Saame weggeraft, vertreten und gefreſſen, ſo haſt du keine Glaubenskraft, noch Seelen Speiſ' zu eſſen; fällt dir ins Ohr der Saame nur, und nichts ins Herz, ſo iſt die Spur zum Leben ganz vertreten.

4. Iſt auch dein Herze Felſenhart verhärtet durch die Sünden: ſo iſt der Saame ſchlecht verwahrt, auf ſolchen Felſen-Gründen. Ein Felſen-Stein hat keinen Saft, drum hat der Saame keine Kraft zu ſprießen und zu ſchießen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein Herz, und vom Geſetz zerſchlagen, durch=

durch wahre Buße, Reu und Schmerz, ſo kanns nicht Früchte tragen. Bedenk es wohl, und thue Buß, glaub veſt und falle GOtt zu Fuß, ſo iſt dein Herz geneſen.

6. Oft iſt das Herz auch Dornen voll, mit Sorgen angefüllet, oft lebet es in Reichthum wohl, da wird der Saam verhüllet; ja er erſticket ganz und gar und wird nicht einmal offenbar, daß iſt wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum iſt bemühet, und nur nach Wolluſt dieſer Welt mit Aug und Herzen ſiehet, da kann kein Gutes haben ſtatt, wo man der Wolluſt nicht wird ſatt, der Saame muß erſticken.

8. Doch iſt, GOtt Lob! noch gutes Land auf dieſer Welt zu finden, das GOTT dem HERRN allein bekannt, da in des Herzens Gründen der Samme, den GOtt eingelegt, noch hundertfältig Früchte trägt: das ſind die rechten Herzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch, und prüfe ſich ohn Heucheln, dieweil es heute heißet noch, hier muß ſich keiner ſchmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht: fällt auf kein gutes Land die Saat, ſo mußt du ewig ſterben.

10. HERR JESU! laß mein Herze ſeyn zerknirſchet und zerſchlagen, damit der Saame dring hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir in Himmel folgen nach, da ich ſie ſinde tauſendfach, das wünſch ich mit Verlangen.

205. M. O GOtt, du frommer Gott.

GOtt ſelbſten hat dies Wort der Wahrheit veſt verſiegelt, bewährt durch ſeinen Geiſt, und in der Seel verriegelt: Recht muß doch bleiben Recht. Hälts gleich die Welt für Scherz, ſo fället ihm doch zu ein jedes gläubigs Herz.

2. Ihr Menſchen dräuet mir mit viel und manchen Plagen, wo ich nach eurer Luſt euch nicht bald will behagen: ihr wollt mir, wie ihr ſagt, benehmen Amt und Ehr, und machen, daß kein Kind mich. micht ſoll achten mehr.

3. Doch dies bewegt mich nicht: wie? ſollt ich denn betrachten, was mir ein Menſch gebeut, und unterdeß verachten des HErren ſein Gebot? ſo müßte dieſes Haupt vom Hören ſeyn entblößt, von Sinnen ſeyn beraubt.

4. Sollt ich vom Wahrheits-Grund mich laſſen ſo abführen? wär ich das elendſt' nicht den unter allen Thieren; ein wankelbares Rohr: ein leicht zerbrochnes Faß; nein, das iſt ungereimt, mein GOtt verhüte das!

5. Laß

5. Laß kommen, was da will, laß alle Spötter raſen, laß ſchwarze Nachred auch mit vollem Munde blaſen ihr tödliches Vergift; laß Kinder, Mann und Weib mir treten auf den Kopf, mir ſpeyen auf den Leib.

6. Werd ich ſchon von der Schmach an allen Ort beſprungen, gebiſſen von dem Neid, geſtochen von den Zungen; der Schimpf werf Eifer aus, und der Verdruß ſpey Gall, der Welt Schand oder Ehr bewegt mich nichts mit all.

7. Unſchuld veracht't Gefahr. Laß auch den Henker kommen, zu plagen meinem Leib, es dient zu meinem Frommen. Iſt JEſus meine Kraft, hab ich ein treues Herz, ſo bleib ich wohlgemuth auch mitten in dem Schmerz.

8. Entweder wird mein GOtt die Pein von mir abwenden, wo nicht, ſo wird er mir drinn ſtärken meine Lenden, und geben Geiſtes Muth, daß mitten in der Pein, (dem Henker zum Verdruß,) ich frölich möge ſeyn.

9. Und ſo denn jemand fragt: warum muß dieſer leiden? wo ich noch reden kann, will ich ihm dies beſcheiden; drum, daß er lieber wollt erfahren Spott und Pein, als wider ſein Treu ein Lügen-Redner ſeyn.

10. Dies ſteht in mir geſetzt: ich wollt den Tod erführen, eh daß mein Mund und Herz die Wahrheit ſollt verlieren; viel lieber ſoll mein Leib ohn Haupt ſeyn dargeſtreckt, als meine Seele mit Treuloſigkeit befleckt.

11. Mein Glaub, auf Gott gegründ't wird mich ſchon laſſen ſchmecken das Leben in dem Tod, daß ich nicht werd erſchrecken vorm Urtheil, das man fällt zu dämpfen meinen Muth. Ein Wahrheits-Zeug' ſchweigt nicht, wie ſonſt ein Sünder thut.

12. Nun ſeht, das iſt mein Schluß die Wahrheit hoch zu ſchätzen, und alles Zeitliche derſelben nachzuſetzen. Ich will dann warten ab, was GOtt mein treuer Hirt, mir immer dieſes Falls zu handen ſchicken wird.

13. Ich hab auf GOtt vertraut, in GOtt hab ich begonnen, mit GOtt den Streit geführt, mit GOtt hab ich gewonnen, GOtt ſtell ichs ferner heim. Was acht ich Schmach und Spott? wie kanns dem übel gehn, der ſich verläßt auf GOtt?

14. Ich will von nun fortan in meinem ganzen Leben nach GOttes reinen Wort zu handeln mich ergeben, zu ſeyn in meinem Thun demüthig und gerecht, zu werden durch den Geiſt ein frommer treuer Knecht.

15. Drum was ich vormals hab geredet und geſchrieben, dabey bin ich Gottlob! bis hieher noch gebli-

geblieben, und bleib jetzt auch dabey, und hoffe treu zu ſeyn, bis JESUS meine Seel zur Freude führet ein.

206. Vor der Predigt.

O GOtt! du unſer Vater biſt, durch Jeſum Chriſt, gieb deinen Geiſt uns all'n gemein, der uns zur Wahrheit leite. Erhör uns auch zu dieſer Stund, öffne den Mund deines Dieners, daß er dein Wort rein und freymüthig ausbreite; dazu, o HErr! genädiglich, öffne unſ're Herzen und Ohren, daß wir das hören fleißiglich und treuelich bewahren, auf daß wir mögen fruchtbarlich dein Lob allzeit verklären.

207. In eigener Mel.

Sollt ich aus Furcht vor Menſchen-Kindern, des Geiſtes Trieb in mir vermindern, und nicht bey ſo viel Heuchel-Schein ein treuer Zeuge GOttes ſeyn?

2. Sollt ich des Höchſten Wort verſchweigen, und nicht dem Hauſe Jakob zeigen, wie ſchändlich ſichs vor GOtt verſtellt, darum weils Menſchen nicht gefällt?

3. Sollt ich den falſchen Chriſten heucheln, und der gottloſen Rotte ſchmeicheln, um eine Hand voll zeitlich Korn, um zu entgehn der Menſchen Zorn?

4. Sollt ich die Böſen ſelig preiſen, die weder Licht noch Glauben weiſen, um deren Gunſt und Liebes-Wind, die doch nur Feinde GOttes ſind?

5. Sollt ich die Gottes Kinder nennen, die weder GOtt noch Chriſtum kennen, die bei der Wahrheit hellem Schein, ſo arg als blinde Heyden ſeyn?

6. Wer ſind ſie denn, die mich verlaſſen, und mich als ein Feg-Opfer haſſen? wer ſind die, die ſo zorniglich, ihr Herz verbittern wider mich?

7. Es ſind nur Menſchen die mit Sünden und loſen Stricken ſich verbinden, ein Nichts, ein Glas, ein ſchnödes Heu, ein Dampf und leicht geſchätzte Spreu.

8. So hoch ſie ſind in ihren Sinnen, ſo werden ſie doch endlich innen, daß all ihr Thun zur Höllen fährt, und nur auf kurze Zeit hier währt.

9. Wer bin ich denn den ſie verſchmähen? iſts denn auf mich nur angeſehen? iſts GOtt nicht, der mich reden heißt, und treibt mich nicht ſein werther Geiſt?

10. Wes iſt das Amt, daß ich hier trage? Wer forderts, daß ichs ihnen ſage? iſts nicht des großen GOttes Mund, der thut durch mich ſich ihnen kund?

11. Ey ſollt mein GOtt mich auch nicht ſchützen, wenn ſie mit Wüten auf mich blitzen? ſollt deſſen Huld in aller Pein mir nicht

nicht ein ſüßes Labſal ſeyn?

12. Du kennſt mich ja, du Menſchenhüter! daß mirs nicht um die ſchnöden Güter zu thun, noch um die Gunſt der Welt, die manchen ſo gefangen hält.

13. Die Liebe Chriſti, die mich dringet, die iſts, die mich im Geiſte zwinget mit Rufen, Locken, Bitten, Flehn der Menſchen Seelen nachzugehn.

14. Darüber will ich gerne leiden, kein Kreuz noch Spott der Böſen meiden; ſey du mir nur bey Hohn und Spott nicht ſchrecklich, du getreuer GOtt!

15. Hier iſt mein Blut, mein armes Leben, ſoll ichs bei deinem Wort hingeben, ja, HErr! dein Will geſcheh an mir, bring nur dadurch viel Guts herfür.

16. Ich weiß, dein Wort wird endlich ſiegen, das finſtre Reich muß unten liegen, den Sieg wird man in Kurzem ſehn, ſollts auch durch Märt'rer Blut geſchehn.

17. Ach ſtärke mich doch auch, mein Retter, damit durch alle Donner-Wetter mein Zeugniß veſt und freudig ſey: es iſt gewagt GOtt ſteh mir bei.

208. Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

Wir Menſchen ſind zu dem, o GOtt, was geiſtlich iſt, untüchtig: dein Weſen, Wille und Gebot iſt viel zu hoch und wichtig. Wir wiſſens und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiſt.

2. Drum ſind vor Zeiten ausgeſandt Propheten deine Knechte, daß durch dieſelben würd' bekannt dein heilger Will und Rechte. Zum letzten iſt dein einger Sohn, o Vater von des Himmels-Thron, ſelbſt kommen uns zu lehren.

3. Für ſolches Heil ſey, HErr! gepreißt, laß uns dabei verbleiben, und gieb uns deinen heilgen Geiſt, daß wir dem Worte gläuben, daſſelb' annehmen jederzeit mit Sanftmuth Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menſchen.

4. Hilf, daß der loſen Spötter Hauf uns nicht vom Wort abwende; denn ihr Geſpött, ſammt ihnen drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gieb du ſelbſt deinem Donner Kraft, daß deine Lehre in uns haft, auch reichlich in uns wohne.

5. Oeffn' uns die Ohren und das Herz, daß wir dein Wort recht faſſen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht laſſen: daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, ſondern Thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Weg der Saame wird ſofort vom Teufel hingenommen; in Fels und Steinen kan das Wort,

die Wurzel nicht bekommen. der Saam ſo in die Dornen fällt, von Sorg und Wolluſt dieſer Welt, verdirbet und erſticket.

7. Ach hilf, HErr! daß wir werden gleich dem guten fruchtbarn Lande, und ſeyn an guten Werken reich in unſerm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr' und Huld in feinem guten Herzen.

8. Laß uns, ſo lang' wir leben hier, den Weg der Sünder meiden! gieb daß wir halten veſt an dir in Anfechtung und Leiden. Rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Welt-Sorg überall und böſe Lüſte dämpfen.

9. Dein Wort, o HErr! laß allweg ſeyn die Leuchte unſern Füßen, erhalt es bei uns klar und rein: hilf, daß wir draus genießen Kraft, Rath und Troſt in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod beſtändig darauf trauen.

10. GOtt Vater! laß zu deiner Ehr dein Wort ſich weit ausbreiten! Hilf, JEſu: das uns deine Lehr erleuchten mög und leiten. O heilger Geiſt! dein göttlich Wort laß in uns wirken fort und fort, Glaub, Lieb, Geduld und Hoffnung.

209, M. Werde munter mein Gemüthe.

Wohl dem Menſchen, der nicht wandelt in gottloſer Leute Rath: wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundſchaft fleucht, und von ihr'n Geſellen weicht, der hingegen herzlich ehret, was uns GOTT vom Himmel lehret.

2. Wohl dem, der mit Luſt und Freude das Geſetz des Höchſten, treibt und hier, als auf ſüßer Weide, Tag und Nacht beſtändig bleibt, deſſen Segen wächſt und blüht wie ein Palm-Baum, den man ſieht, bey den Flüſſen an den Seiten ſeine friſche Zweig ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, der in Gottes Wort ſich übt: Luft und Sonne wird ihm dienen, bis er reife Früchte giebt: ſeine Blätter werden alt und doch niemals ungeſtalt. GOtt giebt Glück zu ſeinen Thaten, was er macht muß wohl gerathen.

4. Aber wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu; er wird wie die Spreu zerſtreuet, von dem Wind im ſchnellen Nu. Wo der HErr ſein Häuflein richt't, da bleibt kein Gottloſer nicht. Summa: GOTT liebt alle Frommen, und wer böſ iſt, muß umkommen.

II. Von der Taufe.

210. M. Es woll uns Gott genädig ſeyn.

Chriſt, unſer HErr, zum Jordan kam nach ſeines Vaters Willen, von Sanct Johann's die Taufe nahm, ſein Wort und Amt zu erfüllen: da wollt er ſtiften uns ein Bād, zu waſchen uns von Sünden, erſäufen auch den bittern Tod, durch ſein ſelbſt Blut und Wunden, es galt ein neues Leben..

2. So hört und merket alle wohl, was GOtt ſelbſt heißt die Taufe, und was ein Chriſte glauben ſoll, zu meiden Ketzer-Haufe. GOTT ſpricht, und will, das Waſſer ſey; doch nicht allein ſchlecht Waſſer, ſein heil'ges Wort iſt auch dabey mit reichem Geiſt ohn Maaßen der iſt allhier der Täufer.

3. Solch's hat er uns bewieſen klar mit Bildern und mit Worten: des Vaters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: dies iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen hab'n, daß ihr Jhn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hier ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit: der heil'ge Geiſt hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet; daß wir nicht ſollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all' drey Perſonen getaufet hab'n: damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich begeben.

5. Sein'n Jüngern heißt der HErre Chriſt: Geht hin, all' Welt zu lehren, daß ſie verlor'n in Sünde iſt, ſie ſoll zur Buße kehren. Wer glaubet und ſich taufen läßt, ſoll dadurch ſelig werden, ein neugeborner Menſch er heißt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht glaubt dieſer großen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum ewgen Tod tief in der Höllen-Gründen. Nichts hilft ſein eigne Heiligkeit, all ſein Thun iſt verloren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darin er iſt geboren, vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen-Waſſer gießen, der Glaub im Geiſt die Kraft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt vor ihm ein' rothe Fluth von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

211. M. Allein GOtt in der Höh ſey Ehr.

GOTT Vater, Sohn und heil'ger Geiſt, du Gott von großer Güte, ſey jetzt und immerdar gepreißt mit dankbarem Gemüthe, daß du aus unverdienter Gnad mich durch das heilge Waſſer-Bad von Sünden abgewaſchen.

2. Herr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Samen, ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Namen; ich weiß, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerſtreb', Gott deinem Wort und Willen.

3. Du aber haſt, o Vater, mich, da ich war ganz verloren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu geboren durchs Waſſer-Bad der heilgen Tauf, daß ich in meinem Lebenslauf mich deiner Lieb kann tröſten.

4. HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut, wäſcht mich von meinen Sünden. Kraft deſſen macht die Waſſer-Fluth denſelben Fluch verſchwinden, den ich hab von Natur verſchuld und ſetzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verſcherzet.

5. O heilger Geiſt, ich danke dir für dieſe edle Gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig Zeugniß habe: dadurch ich meinen Schöpfer kann getroſt und freudig rufen an: O Abba, lieber Vater.

6. Weil in der Tauf auch JEſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo hilf, daß durch des Satans Liſt ich nimmer werd betrogen: Denn die nun Gottes Tempel ſeynd, die bleiben vor dem böſen Feind in deiner Gnade ſicher.

7. O HErr, an dieſe Würdigkeit, die du mir wolleſt ſchenken, laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedenken. Denn ich dadurch ein Herze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir Hülf verſprochen.

8. Ich hab auch bey dem Waſſer-Bad mich dir zum Dienſt verbunden: Drum gieb, daß keine Sünden-That in mir werd herrſchend funden: Gieb, daß für deine Güt und Treu, ich den Gehorſam ſtets erneu, den ich da angelobet.

9. Und ſo ich was aus Schwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu, die Gnade auch verleihen, daß ich in dir beſtändig bleib, bis du die Seele von dem Leib zu dir hinauf wirſt nehmen.

212. M. Chriſt, unſer HErr, zum ꝛc.

O GOTT, da ich gar keinen Rath für meine Seel konnt finden, haſt du mich durch das Waſſer-Bad gewaſchen rein von Sün-

Sünden; dabei du klärlich haſt beweiſt, und durch ein ſichtbar Zeichen, o Vater Sohn und heilger Geiſt! es ſey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Herzens-Grund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auf in deinem Bund zum Kind auch angenommen. Du hätteſt Urſach mich vielmehr zu ſtrafen und zu haſſen, und haſt, o großer GOtt! ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den Bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun als ein Kind verſichert deiner Gnaden: was ſich für Schwachheit an mir find't, das läßt du mir nicht ſchaden, den Geiſt der Kindſchaft giebſt du mir, und wenn ich vor dir trete, mein Herz ausſchütte, GOtt! vor dir, nach deinem Willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht't, ich woll ein gut Gewiſſen fort bey des Glaubens Zuverſicht zu halten ſeyn befliſſen; dich, Vater, Sohn und Geiſt allzeit für meinen GOtt erkennen, und ſamt der wahren Chriſtenheit mit Ehrerbietung nennen den ein'gen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem böſen Feind entſagt, und allen ſeinen Werken, und dieſer Bund, der ihn verjagt, kann gegen ihn mich ſtärken. Ich bin, o GOtt dein Tempel nu, und wieder neu geboren, auf daß ich rechte Werke thu, dazu ich bin erkoren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte Menſch muß ſterben ab, der neue aber leben: den böſen Lüſten die ich hab, muß ich ſtets widerſtreben; ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt denke dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine Kraft und Stärke.

7. GOtt Vater, Sohn und Geiſt verleih, daß ich veſt an dich gläube, mich meines Tauf-Bunds tröſt und freu, darin beſtändig bleibe; als dein Kind Teufels Werke haß, die böſen Lüſte dämpfe, das Gut zu thun nie werde laß, bis an das End hier kämpfe und dort dein Reich ererbe.

213. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

O JEſu Chriſt! ich preiſe dich mit fröhlichem Gemüthe, daß du mich ſo genädiglich, nach deiner großen Güte, durch deine Tauf errettet haſt, von aller meiner Sünden-Laſt, und mir mein Heil geſchenket.

2. So bald mein Haupt dein Waſſer-Guß begunte zu begießen, da ließ'ſt du deinen Liebes-Fluß auch in mein Herze fließen: ein göttlich Leben gabſt du mir, dein Geiſt verband mein Her-

Herz mit dir, ich ward aus GOtt geboren.

3. Du wuſcheſt meine Seele ab von allen Sünden-Flecken, und ließeſt alſo in dein Grab des Fleiſches Macht verſtecken: es ward in deinen Tod getaucht, was Satanas vorher gebraucht, ins Elend mich zu bringen.

4. So ſtelleteſt du heilig dar vor deines Vaters Throne, und vor der Auserwählten Schaar, mich in der ſchönen Krone der göttlichen Gerechtigkeit; du wurdeſt ſelbſt mein Ehren-Kleid, darin ich konnte prangen.

5. Kein Engel war ſo ſchön als ich, da ich dich angezogen; ich prangte mehr als königlich: du wurdeſt ſelbſt bewogen, mich nun zu nennen deine Braut, im Glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben.

6. Da ward mir auch zugleich das Recht zu deinem Reich gegeben: ich war vom göttlichen Geſchlecht: du wurdeſt ſelbſt mein Leben, weil ich an deinem Leibe ward ein Glied, und nun nach deiner Art mein Leben, konnte führen.

7. Doch mußte dies verborgen ſeyn, die Schönheit ward verdecket, da man mich alſo tauchte ein, und unters Kreuz verſtecket. Es mußte nun ans Leiden gehn, bis ich auch künftig konnte ſtehn in offenbarer Klarheit.

8. So war es zu derſelben Stund, als ich ward aufgenommen in dieſen heil'gen Gnaden-Bund, und in die Zahl der Frommen. Wie iſt es aber nun mit mir, mein Heiland, ſoll ich jetzo dir nicht gleichfalls zugehören?

9. Ach ja, es iſt noch dieſer Bund mein Spiegel im Gewiſſen, das mich verſichert alle Stund, wie du noch ſeyſt befliſſen, mich zu erhalten, daß ich kann noch ſtets die Frage ſtellen an: Bin ich nicht, GOtt, dein eigen?

10. Haſt du mich nicht zu deinem Kind in deinem Sohn erwählet? Haſt du mich nicht von aller Sünd in Gnaden losgezählet? Iſt nicht dein Bund ein ew'ger Bund? Hat ſolchen nicht dein treuer Mund mit einem Eid verſiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, was Chriſtus mir erworben? Hat Ers nicht mir zu gut gethan? Iſt er nicht mir geſtorben? iſt ſein Verdienſt mir nicht geſchenkt, da ich im Glauben ward verſenkt in ſeine Gnad und Güte?

12. Drum bleib ich ja dein Eigenthum, daß du dir nicht läſſ'ſt nehmen, der Sünder-Macht wird wiederum mich nimmermehr beſchämen, du willſt und kannſt den laſſen nicht, der auf dich ſeine Zuverſicht von ganzem Herzen ſetzet.

13. Zwar

13. Zwar hab ich auch durch viele Schuld den Gnaden-Bund zerriſſen bin unwerth worden deiner Huld, doch bin ich nun befliſſen, daß durch die Buße dieſer Bund beveſtigt werde, weil der Grund bei dir noch veſte ſtehet.

14. Ich ſteh im Kampfe wider mich mein Fleiſch und Blut zu zwingen: der Geiſt kämpft in mir ritterlich, wenn Lüſte auf mich dringen; Läßt mir der Satan keine Ruh, ſtürmt auch die Welt mit auf mich zu, ſo geb ich nicht gewonnen.

15. Drum weil ich nun getaufet bin mit deinem Liebes Feuer, das ganz durchglühet meinen Sinn iſt mir ſehr werth und theuer dein göttlich Wort das weiſet mir, wie ich ſoll ſtehen für und für, was dir nicht wohlgefället.

16. Gieb nun, daß deine Lieb in mir ſtets treibe mein Gemüthe, daß ich mich ſehne ſtets nach dir und mich vor Sünden hüte. Du Liebe, thuſt mir viel zu gut; gieb, daß ein jeder Tropfen Blut von deiner Liebe walle.

III. Vom heiligen Abendmahl.

214. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc

Ach! Gnad über alle Gnaden! heißet das nicht Gütigkeit? JEſus hat uns ſelbſt geladen zu dem Tiſch, den Er bereit't: JEſus bitt't uns ſelbſt zu Gaſt, daß wir aller Sorgen Laſt, aller Sünd und Noth entnommen, in den Himmel mögen kommen.

2. JEſus Chriſtus will uns ſpeiſe, und auch ſelbſt die Köſte ſeyn, heißet das nicht Gnad erweiſen? O mein liebſtes JEſulein! ſolches iſt an keinem Ort o mein liebſter Seelen Hort, ſonſt gehöret noch geſehen, ſolches iſt noch nie geſchehen.

3. Haſt du dich doch ſchon gegeben unſert wegen in den Tod, daß wir möchten wieder leben frey von aller Quaal und Noth! aber deiner Liebe Macht hat dich auch dahin gebracht, daß du deinen Leib uns ſchenkteſt auch mit deinem Blute tränkeſt.

4. Hier ſieht man dein treu Gemüthe, du biſt ſonſt der Arzt allein doch willſt du aus lauter Güte auch die Arzney ſelber ſeyn du giebſt dich ſelbſt uns zum Theil, daß wir möchten werden heil von der tiefen Seelen Wunden, die ſonſt waren unverbunden.

5. Ach! zu dir komm ich geſchritten, o mein liebſter JEſu Chriſt! und will

dich im Glauben bitten, weil für mich bereitet iſt jetzo dein Genaden Tiſch, daß ſich meine Seel' erfriſch, und vor Hunger nicht vergehe, wenn mir deine Kraft entſtehe.

6. Ach! ſo wolleſt du mich laben mit dem rechten Himmels-Brod, und mit reichem Troſt begaben wider Hölle, wider Tod, ach! laß deine Lebens-Quell auch mich machen weiß und hell: Tränke mich, eh ich erſterbe, und vor großem Durſt verderbe.

7. Dir will ich anjetzo ſchicken mein ganz müd und mattes Herz, ach! das wolleſt du erquicken weil es faſt vergeht vor Schmerz: O mein Arzt! du kannſt allein mich von Sünden machen rein, du alleine kannſt mich heilen von der Sünden Eiter-Beulen.

215. Mel. Ich dank dir ſchon ꝛc.

Ach, komm! du ſüßer Herzens-Gaſt, du Labſal meiner Seele, bey der du deine Wohnung haſt in dieſer Jammer Höhle;

2. Rott aus, du theures Glaubens-Pfand! was nicht dein eigen heißet: Ach, biet den Willen doch die Hand, der ſich der Welt entreißet.

3. Es ſchaut dein holder Gnaden Blick die Sünden Gruft im Herzen, und zieht ſich dennoch nicht zurück, er ſieht auf Chriſti Schmerzen.

4. Ich öffne dir Herz, Seel und Sinn mit brünſtigem Verlangen, dich, meine Ruh und mein Gewinn, recht freudig zu empfangen.

5. Komm, komm, und halt dein Abendmahl mit deinem ſchwachen Kinde, auf daß dein wunderſüßer Strahl mich inniglich entzünde.

6. Dein Manna ſchmeckt nach Himmels-Luſt, dein Brunnquell fließt ins Leben; davon das, was uns nicht bewußt, zu ſchmecken wird gegeben.

7. Es iſt wohl ein verborgner Schatz, doch bringe er Geiſt und Leben, und läßt den Sünden keinen Platz, die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOTT zu den Seelen ein mit allen ſeinen Hütern, und machet ſeine Kraft gemein den himmliſchen Gemüthern.

9. Da liegt des Teufels Macht zerſtreut, die Welt iſt überwunden, und führt des Geiſtes Freudigkeit die Sünden-Luſt gebunden,

10. GOtt zeigt, was zu erwarten ſey auf wenig Kreuzes Stunden, wenn wir von dieſen Feſſeln frey, die Freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich Seel und GOtt in recht vertrauter Liebe; was nicht iſt göttlich, wird

zu Spott vor dieſem Himmels-Triebe.

12. Wie leicht iſt da des Heylands Joch! wie ſanft iſt ſeine Bürde, ach! ſpricht die Seel, daß ich jetzt doch ein Himmels-Bürger würde.

13. Mein GOtt, wenn ziehſt du mich zu dir, wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anſchaue mit den Frommen?

14. Ich glaube doch, ich werde ſehn das Gut im Freuden-Himmel, und dort vor deinem Throne ſtehn, nach dieſem Welt-getümmel.

15. Du Geiſt der Gnaden, ſteh mir bei, und laß mich ja nicht fallen. Mach meinen Gang gewiß und frei, ach, leite mich in allen.

16. Ach, ſtreite wider meinen Feind, ſo kann und werd ich ſiegen: und wenn ers gleich aufs ärgſte meint, kannſt du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein Herz dir gänzlich ein, und ſtärk es aus der Höhe! dann werd ich völlig ſelig ſeyn, wenn ich dich ewig ſehe.

216 M. O GOtt! du frommer GOtt.

Ach! wenn ich mich doch könnt in JESU Liebe ſenken, und alle Augenblick an JESU Liebe denken, mir deucht, ich höre ſtets, als wenn mir was zuſpricht: vergiß bey Leibe du der Liebe JEſu nicht.

2. Ach! wie könnt ich doch auch, mein JEſu, dein vergeſſen? das, was ich oftmals hab getrunken und gegeſſen, dein eigen Leib und Blut, das hat mein Herz und Sinn verändert, daß ich nun in meinem JESU bin.

3. Ich bin ganz durch und durch mit JEſu angefüllet, kein' Ader iſt in mir, die nicht von JEſu quillet, das Herz das triefet noch vons liebſten JEſu Blut, und brennet lichterloh in JEſu Liebes Glut.

4. Zu viel, ach, gar zu viel thuſt du mir, JEſu! Gnade, ich armes Stücklein Erd bekenne zu gerade: ich bin der keines werth, ſo du an mir gethan, und weiß auch nimmermehr, wie ich gnug danken kann.

5. Dies Denken und den Dank laß ſtetig dazu kommen in allem, was auch wird von mir nun vorgenommen: ſo leb in JEſu ich mit einem friſchen Muth, und ſterbe, wenn GOtt will, auf JEſum und ſein Blut.

217. M. Ich dank dir ſchon durch rc.

Als JEſus Chriſtus in der Nacht, darin Er ward verrathen, auf unſer Heil ganz war bedacht, daſſelbe zu erſtatten.

2. Da nahm er in die Hand das Brod, und brachs mit

mit ſeinen Fingern, ſah auf gen Himmel, dankte GOtt, und ſprach zu ſeinen Jüngern.

3. Nehmt hin und eßt das iſt mein Leib, der für euch wird gegeben und denket, daß ich euer bleib im Tod und auch im Leben.

4. Desgleichen nahm Er auch den Wein im Kelch und ſprach zu allen: Nehmt hin, und trinket insgemein, wollt ihr Gott wohlgefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures Blut im Kelche zu genießen, daß ich für euch, und euch zu gut, am Kreuz jetzt werd vergießen.

6. Hier wird ein neuer Bund gemacht in meinem eignen Blute: im alten ward nur Vieh geſchlacht, geholet von der Hute.

7. Hier iſt der Körper, der bin ich, dort war Figur und Schatten: dort war ein Lamm, hier laß ich mich in heißer Liebe braten.

8. Das macht euch aller Sünden frey, daß ſie euch nicht mehr kränken, ſo oft ihrs thut ſollt ihr dabey an meinen Tod gedenken.

9. O JEſu, dir ſey ewig Dank für deine Treu und Gaben; ach laß durch dieſe Speis und Trank auch mich das Leben haben.

218. In eigener Mel.

Auf, auf, mein Geiſt, erhebe dich zum Himmel, weich von dem unbeſtändigen Getümmel, dadurch die Welt ihr blindes Volk betrügt: ich habe nun vom Himmels-Manna geſſen, bin an des guten Hirten Tiſch geſeſſen; der alte Feind zu meinen Füßen liegt.

2. Was frag ich nun nach Ehre, Luſt und Schätzen! Ein Lebens-Strom der kann mich gnug ergötzen: der Durſt iſt hin, wie bin ich ſo erquickt! nun wird die Seel in Wolluſt fetter werden, den Vorſchmack hab ich ſchon auf dieſer Erden, doch mache mich, o JESU; mehr geſchickt.

3. Gebiet, als HErr, dem theu'r erkauften Kinde: Gieb, daß ich Kraft in dir, als König, finde; ſey mein Prophet, ſo werd ich Gott gelehrt; biſt du mein Haupt ſo hab ich dich zum Führer: biſt du mein Mann ſo biſt du mein Regierer! als Hoherprieſter ich dein Opfer werd.

4. Was will ich mehr als dieſen Himmels-Fürſten? ich werd' hinfort in Ewigkeit nicht dürſten; weil der mich tränkt, der ſelbſt das Leben iſt. Kein Hunger wird die Seele jemals preſſen, weil mir ein Theil vom Manna zugemeſſen daß du allein, o ſüßer JEſu! biſt.

5. Ich lebe nun, und will mich GOtt ergeben doch nicht ich, ſondern Chriſtus iſt mein Leben, ſo lebe denn in mir, ſo GOttes Sohn! ich bin gewiß,

wiß, was droben und auf Erden Barmherzigkeit und Güte folgen werden, als ein durchs Blut des Lamms, erworbner Lohn.

219. M. Mein JEſu, der du mich ꝛc.

Auf, Seele, ſey gerüſt, dein Heiland JEſus Chriſt, brennt vor Verlangen: ſein Herze ſehnet ſich, noch vor dem Leiden dich recht zu umfangen.

2. O Liebe ohne Zahl, das Bild muß dieſesmal dem Weſen weichen, er ſelbſt der Bräutigam, ſchenkt ſich zum Oſter-Lamm uns ganz zu eigen.

3. Er hat ein Denkmal jetzt der Wunder eingeſetzt uns zu verbinden zu ſeinem Tod, den wir, bis er kommt, für und für ſollen verkünd'gen.

4. Drum, liebes Iſrael, auf, ſtärke deine Seel, ergreif die Siegel. GOtt führt durch Lammes Blut die Seinen durch die Fluth zum Freuden-Hügel.

5. O JEſu, dir ſey Dank, lehr uns den Lob-Geſang nun alſo ſingen; daß wir dann kön̄en drauf den Oelberg gehn hinauf, und tapfer ringen.

6. Die Zeit eilt ja heran da wir die Leidens Bahn ſollen betreten. Ach hilf, daß uns die Nacht nicht träg und ſchläfrig macht, eifrig zu beten.

7. Nimm unſern Willen hin, ſchaff einen neuen Sin̄ nach deinem Willen, daß wir, was dir gefällt, in dieſer Kreuzes-Welt mögen erfüllen.

8. Laß deines Todes-Kraft, der edlen Lebens-Saft, in uns ausfließen; ſtärk uns aus deiner Höh, wenn du die letzten Weh nun wirſt ausgießen.

9. Sieh, Satan merkets ſchier, daß dein Volk, HERR, bey dir findt Hülf und Segen: drum machet Er ſich auf, uns unſern Waffen-Lauf nieder zu legen.

10. Du aber, JEſu, hilf, daß wir nicht wie das Schilf hin und her wanken. Gieb uns Beſtändigkeit in Trübſal, Angſt und Leid dir ſtets zu danken.

11. Auf, daß wir unſern Muth in keiner Hitz und Gluth nicht laſſen ſinken; ſondern den Myrrhen-Wein, den du uns ſchenkeſt ein, ganz willig trinken.

12. Die Zeit ja bald hinſchleicht, da uns drauf wird gereicht der Kelch der Freuden; o Troſtes Ueberfluß! der dann erſetzen muß das kleine Leiden.

13. Da wird die Traurigkeit von Freud und Herrlichkeit werden verſchlungen, wenn Gott das weiße Kleid giebt denen nach dem Streit, die hier gerungen.

14. Hiernach das Herze wallt, HERR JEſu, komm, komm bald, uns zu vollenden, hilf, weil jetzt

Babel ſchnaubt, damit es dich nicht raubt uns aus den Händen.

15. Laß unſre Waffen doch im Segen ferner noch ſtets ſiegend gehen: verblende Babylon, daß es mit Spott und Hohn nur muß beſtehen.

16. Undgieß, Immanuel, in unſer Herz und Seel Einfalt u. Wahrheit, gieb uns Weisheit in dir, und ſchenk uns für und für Klugheit und Klarheit.

17. HErr! dir iſt ja der Ruhm, ach! hör im Heiligtuhm dies unſer Lallen hier klingt: Halleluja! laß JEſu! Ja, ja, ja, doch wiederſchallen.

18. Mach uns in dir bereit, durch Leiden in die Freud ſo einzudringe, daß wir Victoria! Triumph! der HERR iſt da, bald fröhlich ſingen.

220. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Dein Blut, HERR! iſt mein Element, daß innen ich kann leben, darmich kein Schmack ſonſt zu ſich wendt, als dieſer Saft der Reben. So leb ich in des Vaters Schooß, und bleib von allen Dingen bloß, und bin in GOtt verſchlungen.

2. So thu an mir, o Hirten-Treu! dein Amt in allen Dingen, und mache mich von Fremden frey, dir einzig Frücht' zu bringen, die reife, süß und heilſam ſind; ſo bleib ich ein gehorſam Kind, und wohn in deinem Namen.

3. Komm ſelbſt, o volle Lebens Quell dring ein in meine Seele, daß nichts aus Adams Fall mich fäll, und durch die Sünde quäle. Du mußt in allen alles ſeyn, ſoll anders deine Schöpfung rein und herrlich wieder werden.

4. Du biſt der Wiederbringer nur, ohn dich iſt lauter Hölle: gieb, daß ſich mir die rechte Spur zu dir ganz offen ſtelle, zu dringen tief in dich hinein und unverrückt bey dir zu ſeyn, mein Leben und mein Alles.

5. Da iſt nur Ruh und Sicherheit, da mangelt kein Vergnügen; da haſt du mir die Stätt bereit't, wo ich ſoll ſanfte liegen und ſaugen deiner Weisheit Bruſt, die iſt ſo voller reiner Luſt, daß alles ihr muß weichen.

6. Drum eile brünſtig, muntres Reh, kom, ſpring auf deine Triften, nimm auf die, der du je und je ein Denkmal wollen ſtiften; mit dir ſoll alle Kreuzes Pein mein ſchönſter Roſen-Garten ſeyn: denn du biſt ſelbſt der Himmel.

7. Biſt du mein Schatz nicht immerdar der Urſprung reiner Freude? ein lauter Strom Chriſtallen klar, darinn ich mich gern weide, und trink in Luſt und Liebs-Begier, bleib ewig unbewegt in mir, im Band der ew'gen Ehe!

221. M. Nun freut euch, lieben :c

Du Lebens-Brod, HErr JEſU Chriſt! mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig iſt, und ſich mit dir will laben? ſo bitt ich dich demüthiglich du wolleſt recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Auen wolleſt du mich dieſen Tag HErr! leiten, den friſchen Waſſern führen zu, den Tiſch für mich bereiten: ich bin zwar ſündlich, matt und krank, doch laß mich deinen Gnaden Trank aus deinem Becher ſchmecken.

3. Du Zuckerſüßes Himmels-Brod, du wolleſt mir verleihen, daß ich in meiner Seelen Noth zu dir mag kindlich ſchreyen; dein Glaubens Rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel ſitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o HErr! aus meinem Herzen, laß mich die Sünd in dieſer Zeit bereuen ja mit Schmerzen. Du heiß gebratnes Oſter-Lamm! du meiner Seelen-Bräutigam! laß mich dir recht genießen.

5. Zwar bin ich deine Gunſt nicht werth, als der ich jetzt erſcheine mit Sünden allzuviel beſchwert, die ſchmerzlich ich beweine: in ſolcher Trübſal tröſtet mich, HErr JEſu! daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein Menſch, ein Sünden-Kind, laß deine Hand mich heilen. Erleuchte mich, denn ich bin blind, du kannſt mir Gnad ertheilen. Ich bin verdammt, erbarme dich, ich bin verloren, ſuche mich, und hilf aus lauter Gnade.

7. Mein Bräutigam! komm her zu mir, und wohn in meinem Herzen: laß mich dich küſſen für und für, und lieblich mit dir ſcherzen! ach laß doch deine Süßigkeit für meine Seele ſeyn bereit, und ſtille ihren Jammer.

8. Du Lebens-Brod, HErr JEſu Chriſt! komm ſelbſt, dich mir zu ſchenken, o Blut! das du vergoſſen biſt, komm, eiligſt mich zu tränken! ich bleib in dir, du bleibſt in mir drum wirſt du goldne Himmels-Thür auch mich dort aufer wecken.

222. In eigen er Mel.

Du Zucker ſüßes Himmels-Brod, du wahre Seelen-Speiſe, du Arzney vor den ewgen Tod! du Koſt auf meiner Reiſe; wie herzlich ſehn' ich mich nach dir! komm doch, mein Schatz! o komm zu mir daß ich dich ſelbſt in mir mag haben, und mich mit deinem Safte laben.

2. Ich bin verſchmacht und ungeſund, du aber kannſt mich heilen, drum ſchreyt zu dir mein Herz

und Mund, daß du wollſt zu mir eilen. Dein Blut o JEſU, iſt der Thau von welchem grünt mein's Herzens Au; dein Fleiſch iſt meiner Seelen Leben, das du für mich haſt hingegeben.

3. Du biſt mein rechtes Oſter-Lamm, für mich am Kreuz geſchlachtet, und willig an deſſelben Stamm in heißer Lieb verſchmachtet: du biſt des ew'gen Lebens Brod, das meine Seel erhält im Tod: wer dich genießt, der darf nicht ſterben und kann in keiner Noth verderben.

4. Du biſt die ewge Süßigkeit, nach dir mein Geiſt ſich ſehnet; der wahre Troſt und ein'ge Freud, nach der mein Herze thränet: du biſt mein's Mundes Honigſeim und mein erwünſchter Seelen Leim der mich mit GOtt auch in den Flammen vereiniget und fügt zuſammen.

5. Laß mich dich doch, o Engel Brod, oft würdiglich genießen; daß ich dich möge, ſüßer GOtt, in meiner Seele küſſen, daß ich dich ſchmecke, JEſu Chriſt, wie ſüß und lieblich du mir biſt, daß ich je mehr und mehr dich eſſe, du Honig-ſüße Wurzel Jeſſe.

223 Mel. Nun freut euch lieben 2c.

Erſcheine, ſüßer Seelen-Gaſt, daß ich mich doch erfreue, komm an, du meine Ruh und Raſt, wie groß iſt deine Treue, daß du zur Selen, die ſo ſchwach, hier unter eines Sünders Dach ſo brüderlich einkehreſt.

2. Groß' Herzens-Luſt hab ich davon, wenn ich dein Wunden merke, doch ſchau ich, was du haſt gethan in dem Erlöſungs Werke! wenn mich dein Leib und Blut erquickt, ſo bald mein Geiſt viel Luſt erblickt; mit Vorſchmack jenes Lebens.

3. Wie gnädig biſt du Wunder GOtt, den hochbetrübten Seelen, du läſſeſt ſie ja nicht mit Spott von ſtolzen Feinden quälen, dein theurer Schatz mir ſtets bereit, zu Trotz des Feindes Grauſamkeit: Trotz, wer es nicht kann laſſen.

4. Wohl weideſt du mich treuer Hirt, zeigſt mir geſundes Waſſer, du tränkſt mich als ein treuer Wirth, treibſt ab den böſen Haſſer, und gieb dich ſelbſt zu eigen mir, was opfre ich dir denn dafür, für dieſe Liebes Thaten.

5. Nun habe ſüßer JEſu, Dank, du haſt mich wohl verbunden, du ſtärkſt mich, wenn ich liege krank an alten Adams Wunden. Ich danke dir, daß du, HErr Chriſt mein treuer Samariter biſt, willſt Leib und Seele helfen.

9. Du halteſt dein' Verheißung veſt, und meinſt es gut von Herzen, wie treulich du geſchehen läßt, Oel

gieß'ſt

gieß'ſt du in die Schmerzen Denn, wie du, HErr, verheißen haſt, ſo haſt du deinen armen Gaſt recht königlich verpfleget.

7. Trifft mich der Seelen Hungers-Noth, muß ich mein Herz abmatten, ſo komme du, mein Himmels-Brod, erfreulich mir zu ſtatten, dein theures Blut im Abendmahl erfriſche mich in Todes-Quaal, damit ich nicht verſchmachte.

8. Wie herrlich, heilig, hoch und hehr iſt, großer GOtt, dein Name, wie heilig iſt dein Ruhm und Ehr, ich bin ein bloßer Saame, jedoch weil du mit mir, HErr Chriſt, im Abendmahl vereinigt biſt, kannſt du dein Glied nicht haſſen.

224. In eigener Mel.

GOTT ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Blute: das gieb uns HErr GOTT, zu gute, Kyrie eleiſon. HErr durch deinen heilgen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heil'ge Blut, hilf uns, HERR, aus aller Noth, Kyrie eleiſon.

2. Der heil'ge Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben. Nicht größre Güte konte Er uns ſchenken dabey wir ſein ſoll'n gedenken. Kyrieeleiſon. HErr, dein' Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dies Blut an uns groß Wunder that, bezahlet unſre Schuld, daß uns GOtt iſt worden huld. Kyrie eleiſon.

3. GOtt geb uns allen ſeinen Gnaden Segen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue daß uns die Speis nicht gereue. Kyrie eleiſon. Herr, deinen heilgen Geiſt uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß daß deine arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleiſon.

225. M. GOtt ſey gelobet und ꝛc.

HERR JEſu Chriſte, mein getreuer Hirte, komm mit Gnaden mich bewirthe, bey dir alleine find ich Heil und Leben, was ich darf, kanſt du mir geben. Kyrieeleiſon. Dein arm Schäflein wolleſt du weiden auf Iſraels Berge in Freuden, und zum friſchen Waſſer führen, da das Leben her thut rühren. Kirie eleiſon.

2. All andre Speis und Trank iſt ganz vergebens du biſt ſelbſt das Brod des Lebens: kein Hunger plaget den, der von dir iſſet, alles Jammers er vergiſſet. Kyrie eleiſon. Du biſt die lebendige Quelle, zu dir ich mein Krüglein ſtelle; laß mit Troſt es fließen voll, ſo wird meiner Seelen wohl. Kyrie eleiſon.

3. Laß mich recht trauren über meine Sünde, doch

den Glauben auch anzünde den wahren Glauben, mit dem ich dich faſſe, mich auf dein Verdienſt verlaſſe. Kyrie eleiſon. Gieb mir ein recht bußfertig Herze, daß ich mit der Sünd nicht ſcherze, noch durch meine Sicherheit mich bring um die Seeligkeit. Kyrie eleiſon.

4. Mir iſt befleckt ſehr greulich mein Gewiſſen; ach! laß die Bluts Tröpflein fließen aus deinen Wunden, welche du empfangen, da du biſt am Kreuz gehangen. Kyrie eleiſon. Wird damit mein Herz gerühret, wird von Stund an rein und g'zieret durch dein Blut mit Glauben ſchön, kann in dir vor GOTT beſtehn. Kyrie eleiſon.

5. Der darf des Arztes den die Krankheit plaget, mit Begier er nach ihm fraget: o ſüßer JESU! ſchau wie tiefe Wunden werden auch in mir gefunden. Kyrie eleiſon. Du biſt ja der Arzt, den ich rufe, auf den ich mit Verlangen hoffe. Hilf, o wahrer Menſch und GOtt! hilfſt du nicht, ſo bin ich todt. Kyrie eleiſon.

6. Du rufeſt alle zu dir in Genaden, die mühſelig und beladen: all ihre Miſſethat willſt du verzeihen, ihrer Bürde ſie befreyen. Kyrie eleiſon. Ach! komm ſelbſt, leg an deine Hände, u. die ſchwere Laſt von mir wende. Mache mich von Sünden frey, dir zu dienen Kraft verleih. Kyrie eleiſon.

7. Du wolleſt Geiſt und Herze zu dir neigen! nimm mich mir, gieb mich dir eigen: du biſt der Weinſtock, ich bin dein Rebe, nimm mich in dich, daß ich lebe. Kyrie eleiſon Ach! in mir find ich eitel Sünde, in dir müſſ'n ſie bald verſchwinden: In mir find ich Höllen Pein, in dir muß ich ſelig ſeyn. Kyrie eleiſon.

8. Komm, o mein Freund o komm du ſchöne Krone! JEſu! komm und in mir wohne: in mir will ich dich mit Gebet oft grüßen, ja mit Lieb und Glauben küſſen. Kyrie eleiſon. Komm und ſchenk mir deine Liebe, ſo wird nichts ſeyn, daß mich betrübe. Deine Sanftmuth und Geduld, die Frucht deiner Gnad und Huld. Kyrie eleiſon.

9. Dies ſind die Blümlein, die mich können heilen und mir Lebens=Kraft ertheile, daß ich aus mir nun all Untugend reiße, dir zu dienen mich befleiße. Kyrie eleiſon. In dir hab ich was ich ſoll haben, deiner Gnaden=Brünnlein mich laben. Laß mich ewig ſeyn in dir, und bleib ewig auch in mir. Kyrie eleiſon.

226. Mel. Wie ſchön leucht't uns 2c.

HERR JESU! dir ſey Preis und Dank für dieſe Seelen=Speiſ' und Trank, damit du uns begabet in Brod und Wein, dein Leib und Blut kommt uns

uns wahrhaftig wohl zu gut, und unſre Herzen labet: daß wir in dir und nach allem Wohlgefallen heilig leben; ſolches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel: ja ſelbſt ein in unſre Seel, die Wohnung, da zu machen; drum uns ein ſolches Herz verleih, das von der Welt-Lieb ledig ſey, und allen eitlen Sachen. Bleibe, treibe unſre Sinnen und Beginnen, daß wir trachten alles Irrd'ſche zu verachten.

3. Ach, HErr! laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum Gericht: ein jeder recht bedenke, daß wir mit dieſem Lebensbrod im Glauben ſtillen unſre Noth, der Fels des Heils uns tränke: züchtig, tüchtig, dich dort oben ſtets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O daß wir ſolcher Seligkeit erwarten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen; und folglich aus dem Jammerthal eingehen in den Himmels Saal, da wir Gott werden ſchauen: tröſtlich, köſtlich uns als Gäſte auf das Beſte bei ihm laben, und ganz volle Gnüge haben.

5. Das gieb du uns von deinem Thron, o JEſu Chriſte, GOttes Sohn! giebs durch dein bitter Leiden, daſſelbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all Böſes darum meiden. Amen, Amen! hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle Sünden! hilf uns fröhlich überwinden.

227 Mel. Meine Seele erhebe den 2c.

Ich danke dem HErrn von ganzem Herzen im Rath der Frommen, und in der Gemeinde.

2. Groß ſind die Werke des HERRN, wer ihr'r acht't, der hat eitel Luſt daran.

3. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich, und ſeine Gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein Gedächtniß geſtiftet ſeiner Wunder, der gnädige und barmherzige HErr.

5. Er giebt Speiſe denen ſo ihn fürchten. Er gedenket ewiglich an ſeinen Bund.

6. Er läſſet verkündigen ſeine gewaltige Thaten ſeinem Volk, daß Er ihnen gebe das Ende der Heiden.

7. Die Werke ſeiner Hände ſind Wahrheit und Recht, alle ſeine Gebote ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine Erlöſung ſeinem Volk, Er verheißet, daß ſein Bund ewig bleiben ſoll.

10. Heilig und hehr iſt ſein Name. Die Furcht den HErrn iſt der Weisheit Anfang.

11. Das iſt eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich.

12. Lob und Preis ſey Gott dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

13. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

228. M. Nun freut euch, lieben 2c.

Ich komm jetzt als ein armer Gaſt, o HErr, zu deinem Tiſche, den du für mich bereitet haſt, daß er mein Herz erfriſche; wenn mich der Seelen Hunger nagt, wenn mich der Durſt des Geiſtes plagt, bis ich den Schweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du, Seelen Biſchoff, dort: ich bin das Brod zum Leben. Dies Brod treibt auch den Hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben. Ich bin der Trank, wer glaubt an Mich, dein wird der Durſt nicht ewiglich im Herzen Stiche geben.

3. Drum führe mich o treuer Hirt, auf deine Himmels Auen, bis meine Seel erquicket wird, wenn du ſie läſſeſt ſchauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle haſt bereit't, ſo deiner Hut ſich trauen.

4. Ich armes Schäflein ſuche dich auf deiner grünen Weide: dein Lebens-Manna ſpeiſe mich, zum Troſt in allem Leide; es tränke mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falſches Gut von deiner Liebe ſcheide.

5. Gleichwie des Hirſches mattes Herz nach friſchem Waſſer ſchreyet: ſo ſchreyet auch mein Seelen Schmerz: ach, laß mich ſeyn befreyet von meiner ſchweren Sünden Pein, und ſchenke mir die Troſt Fluth ein, denn bin ich benedeyet.

6. Vor allen aber wirf in mir ein' ungefärbte Reue, daß, wie vor einem wilden Thier, ich mich vor Sünden ſcheue: wirf mir den Rock des Glaubens an der dein Verdienſt ergreifen kann, damit mein Herz ſich freue.

7. Entzünd in mir die Andachts Brunſt, daß ich die Welt verlaſſe, und deine Treu und Bruder-Gunſt in dieſer Speiſe faſſe, daß durch dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächſten wachs herfür und ich fort niemand haſſe.

8. Ach führe mich nur ſelbſt von mir, bey mir iſt nichts denn Sterben. Nimm aber mich, o HErr zu dir, bey dir iſt kein Verderben. In mir iſt lauter Höllen Pein, in dir iſt nichts denn ſelig ſeyn mit allen Himmels-Erben.

9. Erneure mich, o Lebens Stab, mit deines Geiſtes Gaben, laß mich die Sünde danken ab, die mich ſonſt pflegt' zu laben,

ben: regiere meinen laſſen Sinn, daß er die Lüſte werfe hin, die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz und laß dich herzlich küſſen, mein Herze giebt di Raum und Platz, und will von keinem wiſſen als nur von dir, mein Bräutigam dieweil du mich am Kreuzes-Stamm aus Noth und Tod geriſſen.

11. O liebſter Heiland großen Dank für deine Süßigkeiten, ich bin vor lauter Liebe krank, drum wart ich auf die Zeiten, in welchen du, o Lebens-Fürſt, mich ſamt den Auserwählten wirſt zur Himmels-Tafel leiten.

229. In eigener Mel.

JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der von uns den GOttes-Zorn wandt, durch das bittre Leiden ſein half Er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer des vergeſſen, gab er uns ſein'n Leib zu eſſen, verborgen im Brod ſo klein, und zu trinken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich zu dem Tiſch will machen, der hab wohl acht auf ſein' Sachen: wer unwürdig hinzugeht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſollſt GOtt den Vater preiſen, daß Er dich ſowohl thut ſpeiſen und für deine Miſſethat in den Tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſollſt glauben und nicht wanken, daß es ſey ein' Speiſ' der Kranken, derer Herz von Sünden ſchwer, und vor Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmherzigkeit ſucht ein Herz in großer Arbeit: iſt dir wohl, ſo bleib davon, daß du nicht kriegſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen, kein Arzt iſt dem Starken noth, ſein' Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben was dürft ich denn für dich ſterben; dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du dir ſelber helfen willt.

9. Glaubſt du das von Herzens-Grunde, und bekennſt es mit dem Munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die Speiſ' deine Seel erquickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht ausbleiben, deinen Nächſten ſollſt du lieben, daß er dein genießen kann; wie dein GOTT an dir hat gethan.

230. Mel. Kommt her zu mir 2c.

JEſus, der ſüße Lebens-Wein, nimmt meinen Geiſt ſo mächtig ein, daß er ſonſt nichts mag trinken: er ruft und ſchreyt mit voller Bruſt; ach! möcht' ich doch in die-

dieſen Moſt nur ganz und gar verſinken.

2. Nunmehr begehr ich keine Tracht, die auf der Herren-Tiſch wird bracht, will auch nicht ihr Getränke; denn JEſus, der mich ſpeiſt, iſt ja viel ſüßer als Ambroſia, und was ich je gedenke.

3. Weg mit den Blumen auf der Au, mit Honig und mit Meyen-Thau, mit Manna, und was ſüße: mein JESUS iſt mein Thau allein mein Honig, Mana, Blümelein, den ich für all's genieße.

4. Ach! daß ich doch nur möchte ſeyn, gleichwie ein keines Bienelein, ſo wollt ich mich erheben. Ich hinge mich an ſeine Bruſt, und bliebe da nach Wunſch und Luſt, bis ich zerflöſſe, kleben.

5. O JEſu! hilf mir doch dazu, daß ich ſchon jetzt darinnen ruh, auf himmeliſche Weiſe: du bleibeſt doch in Ewigkeit mein's Herzens Troſt und Süßigkeit, mein beſter Trank und Speiſe.

231. Mel. Wie ſchön leucht't uns der ꝛc.

JESUS.

Mein' Freundin, ſieh! ich ſtehe hier vor deiner innern Herzens Thür, und klopf an mit Verlangen, ob jemand meine Stimm wollt hör'n, und wie es wohl ſollt ſeyn, gewähr'n, jemand käm raus gegangen, der mir die Thür bald auf thue, daß ich Ruhe bei ihm finde, und nicht länger draußen ſtünde.

Seele.

2. Iſt dieſes nicht die ſüße Stimm? Still, ſtill mein Herz, und recht vernimm, obs meines Freundes Worte? Ja, ja, Er iſts, ich kenn ſie nun: auf! auf: geſchwind, ſetz alles Thun zurück! eil zu der Pforte, gehe, ſtehe, brich das Siegel, treib den Riegel von den Thüren, meinen Schatz hereinzuführen.

3. Macht hoch das Thor, die Thüren weit, räumt alles Höckericht' beiſeit, der König aller Ehren, der HErr des Himmels, der mit Zier ankommet, dieſer ſoll bei mir ganz prächtig jetzt einkehren. Fliehet ziehet aus mit Haufen, fern zu laufen, all ihr Sünden! keine laß ſich hier mehr finden.

4. Herein, mein Freund ach, komm herein, von mir ſollſt du willkommen ſeyn, wollſt draußen nicht lang' ſtehen, das Haus iſt ganz für dich geräumt, beliebe, Liebſter, ungeſäumt mit allem einzugehen; dein heißt mein Geiſt, Leib, ſammt allen zu gefallen, es beſiehe: als dein eigen Haus beziehe.

JESUS.

5. So jemand meiner Stimm nimmt wahr, gehorcht derſelben, will ich gar, wenn er aufthut, eintreten:

treten; ich bringe mit Genad und Gab, ſein iſt es alles, was ich hab, weil er mich hat erbeten; ſein Hirt und Wirth will ich werden. Guts auf Erden ſoll zufließen, das Mahl ſoll er mit genießen.

6. Das Abendmahl, da ich bin Koſt, das Lebens-Brod, der ſüße Moſt, der Wirth, Gaſt, Trank und Speiſe. Wer mir ein gläubig Herz vorſetzt, als meine Speiſe, den ergötzt auf unerforſchte Weiſe ſo fort mein Wort, Fleiſch und Blute, das zu gute dargegeben, das erhält der Seel das Leben.

7. Wer davon nimmet ißt und trinkt im Glauben, ſein Geiſt gleich verſinkt hinein in meine Stärke. Er als ein tüchtig Rebe, ſaugt aus mir den Saft, der ihm denn taugt zur Uebung rechter Werke: mein Saft giebt Kraft, daß er ringet, und bezwinget, was vonnöthen kein Tod ihn mag ewig tödten.

232 M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Mein JEſu! hier ſind deine Brüder, die Liebe aneinander hält, die haben nun, als deine Glieder, das Brod zu brechen angeſtellt, und wollen dein Gedächtniß preiſn, wie du im Nachtmahl haſt geheißen.

2. Und darum rufen wir zuſammen: erweck in uns gerechten Trieb, daß wir durch deine Geiſtes Flammen im Glauben, Hoffnung, Furcht und Lieb, und in Gewißheit vor dir ſtehen und dieſes hohe Werk begehen.

3. Wir ſprechen dies, was du geſprochen, wir brechen ungeſäuert Brod, gleichwie du deinen Leib gebrochen, und denken bey an deinen Tod, ſo laß uns den für unſre Sünde deſſelben Kraft in uns empfinden.

4. Denn unſer Geiſt will dieſe Stunde mit Leib und Blut geſpeiſet ſeyn, drum nehmen wir mit unſerm Munde ſowohl geſegnet Brod als Wein, damit wir es zum Pfande haben und unſern ſchwachen Glauben laben.

5. Und weil wir deinen Leib genießen, weil uns dein Blut Geneſung giebt, ſo können wir gewißlich ſchließen, daß jeder, der von uns dich liebt, an dir und deinem werthen Leibe in Ewigkeit vereinigt bleibe.

6. Wie wir von einem Brodte eſſen, und eins mit deinem Leibe ſind, ſo laß uns nimmermehr vergeſſen, was uns jetzt unter uns verbindt, daß wir uns inniglich vereinen, daß wir ein Leib in Lieb erſcheinen.

7. Ja, liebſter Jeſu! weil wir leben, ſo ſind und leben wir in dir, weil wir uns einmal dir ergeben, und mit ſo herzlicher Begier die Gaben, welche von dir flie-

fließen, mit deinem Leib und Blut genießen.

8. Wir können dich auch recht bekennen durch dieſes theure Liebes Mahl, vor denen, die ſich nach dir nennen, daß wir in deiner Brüder Zahl, und deine rechte Jünger blieben, wenn wir uns mit einander lieben.

9. Wir können uns des endlich freuen, daß du, o großer Lebens-Fürſt, mit uns das Abendmahl von neuem in deinem Reiche halten wirſt, denn du kanſt uns in dieſen Werken mit Glauben, Lieb und Hoffnung ſtärken.

233. M. HErr JEſu Chriſt! wahr'r ꝛc.

O JEſu, du mein Bräutigam! der du aus Lieb am Kreuzes Stamm für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden-Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl verderbt durch manchen Sünden Fall, ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind und arm; ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Arzt, du biſt das Licht, du biſt der HErr, dem nichts gebricht. Du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Darum, HErr JEſu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich; was unrein iſt, das mache rein, durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Herz, zünd an die ſchöne Glaubens-Kerz; mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres Brod der Engel, wahrer Menſch und GOtt mit ſolcher Ehrerbietung nehm, wie dir es rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle Laſter aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gieb, was mir nütz an Seel und Leib, was ſchädlich iſt, fern von mir treib, komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf daß durch deiner Mahlzeit Kraft das Bös' in mir werd abgeſchaft, erlaſſen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Gnad und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd. Den guten Vorſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt mach veſt in mir.

11. Mein Leben, Sitten Sinn und Pflicht nach deinem heil'gen Willen richt! Ach, laß mich meine Tag in Ruh und Friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis daß du mich, o Lebens-Fürſt, zu dir im Himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

234 Mel. Nun laßt uns GOtt dem ꝛc.

O JEſu meine Wonne: du meinerr Seelen Sonne du Freundlichſter auf Erden, laß mich dir dankbar werden.

2. Wie kann ich gnugſam ſchätzen dies Himmelſüß Ergötzen, und dieſe theure Gaben, welch' uns geſtärket haben?

3. Wie ſoll ich dir verdanken, o HErr, daß du mich Kranken geſpeiſet und getränket, ja ſelbſt dich mir geſchenket?

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der'r du ſo viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein Leiden, den Urſpruug meiner Freuden: dir dank ich für dein Sehnen und heiß vergoßne Thränen.

6. Dir dank ich für dein Lieben, das ſtandhaft iſt geblieben: dir dank ich für dein Sterben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe dein' übergroße Güte; dies theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß mich nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräft'ge Himmels Speiſe, wofür mein Herz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben, was kannſt du werthers geben?

11. Laß, Schönſter, meine Seele doch ſtets in dieſer Höhle des Leibes mit Verlangen in deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie treflich ich beglücket und himmliſch bin erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu, dich zu ſehen.

235. In eigener Mel.

Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Sünden Höhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen; denn der HERR, voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaſte laden: der den Himmel kann verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnadenhammer klopft an deines Herzens-Kammer; öffn' ihm bald des Geiſtes Pforten, red Ihn an mit ſchönen Worten: komm, mein Liebſter,

laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr wiſſen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen: aber du willſt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwerks Gründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut-gefüllte Schalen, und dies Manna kann bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menſchen Freund! nach deiner Güte. Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen: ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem Trank des Lebens-Fürſten: Wünſche ſtets, das mein Gebeine ſich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beides Lachen, und auch Zittern, läſſet ſich in mir jetzt wittern, das Geheimniß dieſer Speiſe und die unerforſchte Weiſe machet daß ich früh vermerke, HErr! die Größe deiner Werke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein Allmacht kan ergründen?

6. Nein, Vernuft die muß hier weichen, kan dies Wunder nicht erreichen daß dies Brod wird nie verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret; und daß mit dem Saft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O! der großen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kann deuten.

7. JEſu, meines Lebens Sonne! JESU, meine Freud und Wonne! JEſu, du mein ganz Beginnen, Lebens-Quell und Licht der Sinnen! hier fall ich zu deinen Füßen, laß mich würdiglich genießen dieſer deiner Himmels Speiſe, mir zum Heil und dir zum Preiſe.

8. HErr! es hat dein treues Lieben dich vom Himmel herab getrieben daß du willig haſt dein Leben in den Tod für mich gegeben, und dazu ganz unverdroſſen Herr, dein Blut für uns vergoſſen, das uns jetzt kanu kräftig tränken, deiner Liebe zu gedenken.

9. JEſu, wahres Brod des Lebens; hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden, ſey zu deiuem Tiſch geladen: laß mich durch dies Seelen-Eſſen deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden mög ein Gaſt im Himmel werden.

236. In eigener Mel.

Süßes Seelen-Abendmahl, Himmels Koſt im Jammerthal, Manna aller Lüſte: o! wie würde nicht die Welt all's verachten, was ſie hält, wenn ſie's weislich wüßte.

2. Aller Speiſen Luſt verſchwindt, wenn man dich im Herzen find, du allein biſt ſüße! dir gleicht nicht, was Wald und Gruft, was Feld, Meer giebt, was die Luft, und die Waſſer-Flüſſe.

3. Du

3. Du ernähreſt wie ein Brod, tränkeſt wie ein Quell in Noth, heilſt, was will verderben. Biſt der Armen Troſt und Schatz, der Verfolgten Zuflucht-Platz, läſſeſt niemand ſterben.

4. Du biſts Opfer für die Schuld, biſt der Frommen Gnad und Huld, biſt mein Leib-Gedinge! biſt der Engel Speiſ' und Trank biſt mein Luſt und Lob-Geſang, GOTT und alle Dinge.

5. Weg mit aller Speiſ' und Tracht, die den Königen wird bracht, weg mit Spezereien! JESUS iſt mein Troſt allein, meine Speiſ' und beſter Wein, er ſoll mich erfreuen.

237 Mel. Nun lob' mein' Seel' 2c.

Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu! deinen Gaſt, ja mich ſo reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Raſt. O wunderſame Speiſe, o ſüßer Lebens Trank! o Liebsmahl! daß ich preiſe mit einem Lob Geſang; in dem er hat erquicket mein Leben, Herz und Muth, mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich jetzt geführet, o HErr! in deinen GnadenSaal, daſelbſt hab ich berühret dein' edle Güter allzumal, du haſt mir nicht vergebens geſchenket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das ſehr ergötzet mich; du haſt mir zu gelaſſen, daß ich den Seelen Wein im Glauben möchte faſſen, und ihm vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut! ach GOTT! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß billig jetzt ſich neiget mein Herz vor Liebes Brunſt. Du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engel Brod: hinfort kann mich nicht ſchrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preiſ' ich dich, liebſter JEſu wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt getränket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelenket, o unvergleichlichs Gut: nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat der nimmer kan verderben mein Troſt, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kann ich aber faſſen! HErr JEſu! daß du mit Begier dich haſt ſo tief gelaſſen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpfer aller Dinge, beſucheſt deinen Knecht; ach! hilf, daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraut, damit nach dieſer Zeit ich ja dein

Ant-

Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit.

6. Du biſt, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet! HErr, ich bin arm und du biſt reich; du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir, ich, boshaft von Gemüthe, kann fehlen für und für: noch kommeſt du hernieder zu mir, dem Sünden Mann; was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kann.

7. Ein Herz durch Reu zerſchlagen, ein Herz, das ganz zerknirſchet iſt, das weiß ich, wird behagen, mein Heiland, dir zu jeder Friſt: du wirſt es nicht verachten, demnach ich emſig bin, nach deiner Gunſt zu trachten. Nimm doch in Gnaden hin, das Opfer meiner Zungen, denn billig wird jetzund dein theurer Ruhm beſungen, HErr GOtt! durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dieß Genießen des edlen Schatzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs Büßen, daß ich mich wende ſtets in dir: laß mich hinführo ſpüren kein' andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in kurzer Zeit; laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt! denn niemand kann entbehren hier deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl mir, ich bin verſehen mit Himmels Speis und Engel-Trank, nun will ich fröhlich ſtehen, zu ſingen dir Lob, Ehr und Dank, fahr hin, du Welt-Getümel, du biſt ein eitler Tand; ich ſeufze nach dem Himmel, dem rechten Vaterland, in dem ich werde leben ohn Unglück und Verdruß, denn du, GOtt wirſt mir geben der Wolluſt Ueberfluß.

238. Mel. Auf! auf, mein Herz, und 2c.

Zerfließ, mein Geiſt, in JEſu Blut und Wunden und trink nach langem Durſt dich ſatt: ich habe jetzt die Quelle wieder funden, die Seelen labt, ſo müd und matt. Ei, wie ein Hirſch, zu dieſer Quell, die kräftig, lieblich, ſüß und hell aus JEſu Herz und Seite fließet, und unſer Herz und Seel durchſüßet.

2. Die Welt hat nichts, das dir ein Labſal wäre, ſie tränkt: mit Gift vom Höllen-Pfuhl, darum dich bald zum Strom des Lebens kehre, der lauter fließt vor GOttes Stuhl. Hier wird das Innerſte vergnügt, das ſonſten als verſchmachtet liegt, hier wirkt ein Balſam aller Säfte mit Kraft in alle Seelen Kräfte.

3. Spei aus, wo du noch etwas haſt im Munde, das nach den eitlen Waſſern ſchmeckt, das der Chryſtall fließ in dem reinen Grunde, den GOttes Brünnlein dir entdeckt. Vermiſche nicht GOtt und die Welt,

Welt, weil dieſes nie zuſammen hält; es haben meine Sinn und Augen die Kinder, die die Gnade ſaugen.

4. Und, o! wie ſchön, wie unausſprechlich quillet die Himmels-Luſt in unſer Herz, wenn GOtt den Durſt in ſeiner Liebe ſtillet und in uns ſtrömet niederwärts; dies kan kein fleiſchlich Auge ſehn, viel weniger die Werk verſtehn, die Gott in ſtiller Seele thut wenn ſie von ihren Werken ruht.

5. Der Menſch ſieht GOtt mit heil'ger Furcht und Zittern in Kräften über alle Kraft, da Er in uns das Jerd'ſche will zerſplittern, das uns hält in gemeiner Haft. Doch kommt Er ſo lieblich ſüß daß dieſe Pein iſt kein Verdrieß: Er hält uns mit verborgnen Händen, daß wir uns gerne zu ihm wenden.

6. HErr! deine Lieb kan ſonſt unmöglich tragen die Kreatur, die ſo voll Sünd: denn ob ſie wohl hier hat ein Wohlbehagen, wenn du ſie blickeſt an geſchwind: ſo muß doch wenn ein Strahl, entſteht von deiner hohen Majeſtät was ſterblich iſt, vor dir erſchrecken, und mit Eliſa ſich verdecken.

7. Doch offenbarſt du dich in großer Wonne, die deinem Kind erträglich fällt, du ſpielſt in uns o Freudenreiche Sonne; als Sonne in der neuen Welt. Wir ſuchen nur die Morgenröthe, da doch dein Licht ſtets höher geht, bis uns nach Herzens Luſt erſchienen dein volles Licht der Blut-Rubinen.

8. Ein Strom von dieſen Waſſern kan vertreiben Egyptens dicke Finſterniß; die Kraft kann man nicht reden oder ſchreiben, die in mir macht das Herz gewiß: wir fühlen deinen ſtarken Geiſt, der deine große Liebe preiſt, in reiner Klarheit ohne Mackel, als eine reine Wahrheits-Fackel.

9. Mein Heiland, hier kann ich mich recht erkennen, daß ich bin eine ſchlechte Magd, ein faules Holz, nichts werth als zu verbrennen; und doch erhält mich deine Gnad. Dein Licht zeigt mir den kleinſten Staub der Sünden, die ich ſonſt nicht glaub, dies legt den Stolz fein bey mir nieder, und führt mich zu der Demuth wieder.

10. Nun hier kann ich, mein Heiland, dich erkennen, wie Gnadenreich dein Angeſicht: du fegſt den Staub von deiner lieben Tennen, und giebeſt mir, was mir gebricht, mein Elend nimmſt du von mir ab, und giebſt dich mir zum ſichern Stab, und wenn ich nicht weiß fortzugehen, ſo muß ein neues Licht angehen.

11. Je treuer ich dich in dem Glauben halte, je kla-

ter wird dein Licht verklärt und weñ ich denn die frohen Hände falte, die Seel der Liebe Kraft erfährt: dann hüpfet ſie in Liebes-Trieb, und hat dich, Herr inbrünſtig lieb, und gebe dir wohl tauſend Welt die treue Liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein Angeſicht oft ſehen, ich weiß ſonſt nichts, das mich vergnügt; ach! laß doch bald die ſchwarze Wolk vergehen, wenn ſie mir vor den Sinnen liegt. Du Freundlichſter! du biſt uns nah, wenn man dich ſucht, ſo biſt du da, du hältſt dich immer zu den Deinen, darum mußt du mir oft erſcheinen.

Von der Ordnung und der Mitteln, wodurch der Menſch zum Genuß des Heils gelanget.

I. Von wahrer Buße.

239. Mel. O JEſu Chriſt, du rc.

Ach GOtt, iſt noch dein Geiſt bei mir der mir kann Zeugniß geben, ich ſey dein Kind? ich zweifle ſchier, wenn ich beſchau mein Leben, nichts iſt an mir das mich entzünd, in wahrer Buß zu ſeyn geſinnt, wie du von mir begehreſt.

2. Den guten Geiſt, den du mir haſt verſprochen, mich zu führen, treib ich von mir, und halt für Laſt ſein himmliſches Regieren: Die Freud in GOtt, die wahre Ruh kann ich mir nimmer eigen zu, weil nur mein Fleiſch mich leitet.

3. Daß du ein großer Herrſcher ſeyſt, der alle hier regieret, bedenk ich zwar; doch daß du trägſt der Sünd, wie ihr gebühret, mit ſchwerer Straf, betracht ich nicht, Den Richter weiß ich, das Gericht will ich doch nicht erwägen.

4. Die vielen Gaben dieſer Welt lieb ich mehr als den Geber, Geſundheit, Wolluſt, Ehr und Geld. ſind ſolche ſüße Träber, wornach ich meine Wünſche ſtell; daß meine Seel die wahre Quell verlieret ihren Schöpfer.

5. Ich meine zwar, ich liebe dich, wünſch auch dein Gegen lieben: was aber ſcheidet dich und mich, ſcheu ich mich nicht zu üben: ich halte dich für meinen GOtt; will doch nicht halten ein Gebot, entzieh mich deinem Joche.

6. Du

6. Du gabſt aus Lieb mir deinen Sohn, mich Armen zu erlöſen, was geb ich dir für einen Lohn? ich laufe nach dem Böſen: die Sünden, die du haſt verbannt in dir bin ich ſo ſehr entbrannt, daß ich dein gar vergeſſe.

7. Ja, großer GOTT, es ſaget mir der Zeuge mein Gewiſſen: ich geb dir nichts, ich raube dir die Seel, die du geriſſen mit ſolcher Müh aus ihrer Noth, ich stürz ſie willig in den Tod, verrath ſie deinen Feinden.

8. Die Gaben, die von deiner Hand ſie dankbarlich ſollt nehmen, die ſinds die ſie von dir gewandt, und ihren Glauben lähmen ſie an die Erd, ſo hefte an, daß ſie ſich nicht mehr ſchwingen kann zum Urſprung ihres Weſens.

9. Weil denn mein Geiſt ſo irrdiſch iſt, ſo hab ich leicht empfunden; daß mich mein Fleiſch und Satans Liſt an dieſe Welt gebunden. Löſ' du mich, GOtt! der du mich haſt vormals erlöſt von Sünden Laſt, und meiner dich erbarme.

10. Den guten Geiſt, den ich nunmehr ſo lange nicht gefühlet, den laß mir kommen wieder her, und ſteur dem, der da zielet auf mich mit tödlichen Geſchöß: damit kein Zweifelmuth nicht ſtöß die Seel in das Verderben.

11. Es ſoll der ſchwere Sünden-Wuſt mich nicht kleinmüthig machen. Des Sünders Reu iſt deine Luſt, der Engel Freud und Lachen. Dein guter Geiſt geb für und für ein Zeugniß meinem Geiſt in mir daß ich ſey GOttes Erbe.

240. M Fünf Brünnlein ſind ꝛc.

Ach GOtt und HErr! wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünden, da iſt niemand, der helfen kann, in dieſer Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer Zeit, bis an der Welt ihr Ende, und wollt los ſeyn des Kreuzes Pein, würd' es ſich doch nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet; ach GOtt, zürn nicht, geh nicht ins G'richt, dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müſſen: ſo fahr hier fort und ſchone dort, und laß mich hier wohl büßen.

5. Gieb, HErr, Geduld vergieb die Schuld, verleih ein g'horſam Herze; laß mich nur nicht, wie's oft geſchicht, mein Heil murrend verſcherzen.

6. Handle mit mir, wie's dünket dir, nach deiner Gnad wills leiden; laß nur nicht mich dort ewiglich von dir ſeyn abgeſchieden.

7. Gleich wie ſich fein ein Vögelein im hohlen Baum

Baum verſtecket, wenns trüb hergeht, die Luft unſtet, Menſchen und Vieh erſchrecket.

8. Alſo, HErr Chriſt! mein Zuflucht iſt die Höhle deiner Wunden; wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darin ich bleib, ob ſchon der Leib und Seel vonander ſcheiden; ſo werd ich dort bey dir, o GOtt! ſeyn in der ewgen Freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vater Sohn und heilgem Geiſt zuſammen, zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: Wer gläubt, wird ſelig, Amen.

241 M. Herzlich thut mich verlangen.

Ach HErr! mich armen Sünder ſtraf nicht in deinem Zorn, dein'n ernſten Grimm doch linder ſonſt iſts mit mir verlorn, Ach, HErr! wollſt mir vergeben mein' Sünd und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber Herre! denn ich bin krank und ſchwach, mein Herz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach; mein G'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang; mein Seel iſt ſehr erſchrocken: Ach du HErr wie ſo lang?

3. HErr! tröſt mir mein Gemüthe, mein' Seel rett lieber GOtt! von wegen deiner Güte hilf mir aus aller Noth. Im Tod iſt alles ſtille, da denkt man deiner nicht; wer will doch in der Hölle dir danken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht, in großem Schweiß ich liege durchaus die ganze Nacht; mein Lager naß von Thränen mein' Geſtalt vor Trauren alt, zu tod ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all ihr Uebelthäter, mir iſt geholfen ſchon! der HErr iſt mein Erretter, Er nimmt mein Flehen an; Er hört mein's Weinens Stimme: es müſſen fallen hin all ſein' und meine Feinde, und ſchändlich kommen um.

6. Ehr ſey ins Himmels Throne, mit hohem Ruhm und Preis, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weiſ: dem heilgen Geiſt mit Ehren in alle Ewigkeit! Der woll uns all'n beſcheeren die ew'ge Seligkeit.

242. M. Ach! was ſoll ich Sünder machen.

Ach! ich armes Schäflein ſchreye, und bekenne ſelbſt mit Reue, daß ich mich vergangen hab. Ich ließ mich die Luſt verführen, lief mit Böcken hin ſpazieren, kam weit von der Heerde ab.

5. Ach! mich ſtechen im Gewiſſen Dornen, und ich ſoll ein Biſſen dort der Höl-

Höllen-Wölfe ſeyn. Jeſu, treuer Hirt, wollſt kommen, laß die neun und neunzig Frommen, komm, hol mich das Hunderſt' ein.

3. Mache, daß in deinem Stalle eine Freud ob mir erſchalle, bring mich wieder zu der Heerd und dein Stab alsdann mich lenke, daß ich mich nicht ferner kränke. JEſu! laß es ſeyn gewährt.

243. Mel. Die Sonn hat ſich mit ꝛc.

Ach! ſchone doch, o groſſer Menſchen-Hüter! Ach! ſtrafe nicht, barmherziger Gebieter, ach! rechne nicht, wer kann vor dir beſtehn? ach! zürne nicht da ich will zu dir gehn.

2. Ach! zürne nicht in Jeſu will ich kommen, hat der nicht, Herr! die Strafe weggenommen? Er iſt am Kreuz ein Fluch für mich gemacht, an meiner Statt hat er es vollenbracht.

3. Ach! rechne nicht, auf tauſend muß ich ſchweigen, ich will mich nur zum Gnaden-Scepter beugen, auf meinen Mund die Hand ich legen will und wie ein Kind gedüldig ſchweigen ſtill.

4. Ach! ſtrafe nicht, du ſonſt verzehrend Feuer, ich muß vergehn, die Flamm brennt ungeheuer; da iſt dein Sohn, der ſtehet vor dem Riß, da iſt der Bürg, der hat bezahlet dies.

5. Ach! ſchone doch, ich bin nur Aſch und Erden, ein ſchlechtes Blatt, daß bald zu Staub muß werden, was nützet doch, zu treten auf die Blum? was bin ich, HErr! gedenk an deinen Ruhm.

Antwort GOttes.

6. Ich kann dich nicht mein Kind hinfort verlaſſen. Ich will mit Lieb dich ewiglich umfaſſen. Sey nur getroſt, hab einen friſchen Muth, es iſt bezahlt durch deines JEſu Blut.

244. M. Ich bin müde mehr zu leben.

Ach! was ſoll ich Sünder machen? ach! was ſoll ich fangen an? mein Gewiſſen klagt mich an; es beginet aufzuwachen, dies iſt meine Zuverſicht: meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEſum oft betrübt, doch weiß ich daß er mich liebt, denn Er läßt ſich gnädig finden; drum ob mich die Sünd anficht: meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob zwar ſchweres Kreuz und Leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mit mir hart darnieder geht: ſoll mich doch von Ihm nichts ſcheiden. Er iſt mir ins Herz gericht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben oft nur als ein Nebel iſt, denn wir hier zu jeder Friſt mit dem Tode ſind umgeben: drum obs heute

heute nicht geſchicht: meinen JEſum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe, JEſus iſt mein helles Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

6. Drum ihn will ich wieder leben, denn Er wird zur rechten Zeit wecken mich zur Seligkeit, und thut mirs aus Gnaden geben, muß ich ſchon erſt vors Gericht: meinen JEſum laß ich nicht.

7. Drum, o JEſu! ſollſt Du bleiben, bis ich komme an den Ort: welcher iſt des Himmels-Pfort: darum thue einverleiben meine Seele deinem Licht: meinen JEſum laß ich nicht.

245. XII. Was mein GOtt will ꝛc.

Ach Weh! ach Weh! wo ſoll ich hin vor meinen großen Sünden? wo wird mein Geiſt und todter Sinn das Leben wieder finden? wer giebt mir eine Thränen-Fluth, daß ich mein Leid beweine? wer glüht mein Herz mit Kraft und Gluth und macht mich wieder reine?

2. Ich hab' des Schöpfers ſchönſtes Bild, mein' arme Seel beflecket, und ſeiner Gleichniß beßten Schild in Koth und Schlamm geſtecket. Ich hab mich vor der Herrlichkeit in Schmach und Spott gefället. Ach Weh! ach Weh! o Herzeleid! daß ich mich ſo verſtellet.

3. Ach weh! ich habe mich von GOtt, dem höchſten Gut gewendet, und in der Sünd, der Höll und Tod, ganz thöricht angeländet. Ich hab ihn nicht wie ich geſagt, von Herzens Grund geliebet, und Ihm zum Lob, wie er gewollt, mich nicht ſehr ſtreng geübet.

4. Ich hab dem Herrn der Herrlichkeit ſehr lau und kalt bedienet, und Ihm durch meine ganze Zeit mit ſchlechter Treu gegrünet: ich hab nicht acht auf ihn gehabt, nicht wie ein Knecht geehret, noch auch, mit dem Er mich begabt, ſein ſchönſtes Pfand vermehret.

5. Ich hab, wie ein verſtocktes Kind, den Vater, ach! verlaßen: und bin gerennet wild, und blind, auf meiner Bosheit Straßen: ich habe meine Pflicht und Schuld Ihm leider, nicht erzeiget, noch vor der väterlichen Huld mich nach Gebühr geneiget.

6. Ich habe meinem beßten Freund die Freundſchaft aufgeſaget, und Ihn wie treu Ers auch gemeint, von mir hinweggejaget: ich habe mich zum Feind gewendt, und bin ſein Sclave worden, zum Feind der mich doch hat behend auf ewig woll'n ermorden.

7. Ich habe meinen Bräutigam, der mich Ihm auserkohren, mein's Herzens Schatz, das Gottes Lamm elendiglich verlohren, ich hab des Schönſten Angeſicht, des Liebſten Kuß verſcherzet. Ich habe meines Lebens Licht mit tauſend Weh geſchmerzet.

8. O tauſend Weh! o todte Luſt! Wie haſt du mich vernichtet, o Eitelkeit! o Sünden = Wuſt! wie bin ich zugerichtet? du, du, o Sünd, o Seelen-Tod, haſt mich mir ſelbſt genommen durch dich bin ich um Vater, GOTT, HERRN, Freund und Bräut'gam kommen.

9. Ach! iſt auch irgend eine Pein, die meiner gleich zu ſchätzen? Kann auch ein einzig Uebel ſeyn, das neben mein's zuſetzen? GOTT iſt für mich, aus bloßer Huld, am Kreuzes = Stamm geſtorben: und ich hab mich aus eigner Schuld doch wiederum verdorben.

10. Wem ſoll ich nun mein Herzeleid und großen Jammer klagen? Wem ſoll ich meine Traurigkeit und ewgen Schaden ſagen? Ich bin mir ſelbſt mein Seelen-Gift, mein Tod und Feind geweſen: ich hab mir ſelbſt, was mich jetzt trift, das Uebel auserleſen.

11. O ew'ge Güt, o großer GOtt! zu dir wend ich mich wieder; dir klag ich meines Herzens Noth, vor dir werf ich mich nieder: dir ruf ich zu, dich ſchrey ich an um Ablaß meiner Sünden: du biſt allein der helfen kann, und mich vom Tod entbinden.

12. Es iſt mir leid, was ich gethan, und was ich mißgehandelt; es reuet mich, daß ich die Bahn der Sünder bin gewandelt. Ach! daß ich doch mein Angeſicht von dir je abgewendet, und auf die Kreatur, mein Licht: ſo ſündlich angeländet.

13. Es iſt mir leid, ich bin nicht werth dein Antlitz zu erblicken, ich bin nicht werth, daß mir die Erd und ihre Frücht erquicken, jedoch, vergieb, ſchrey ich zu dir, vergieb, o große Güte, vergieb, vergieb, vergieb es mir, o gnädiges Gemüthe.

14. Du biſt ja huldreich, gut und mild, barmherzig und gelinde; du wirſt ja deiner Gottheit Bild nicht laßen in der Sünde. Wer wird dich loben in dem Pfuhl? Wer in den Abgrund preiſen? Wer Opfer bringen deinem Stuhl, und ein'gen Dienſt erweiſen.

15. So du willſt ins Gerichte gehn, und nach den Thaten ſprechen, wer iſt, der vor dir wird beſtehn, und ſich der Straf entbrechen? Die Himmel ſind nicht rein vor dir, und deine Heiligen alle, vielmehr der Menſch, das Sünden Thier, der ſo geneigt zum Falle.

16. Schau an, ſchau deinē ein'gen Sohn, der meine

Schwachheit träget; der meine Pein und Sünden-Lohn ſich ſelbſt hat aufgeleget: ſchau, wie er an des Kreuzes Stamm für mich iſt angeſchlagen, und als ein treuer Bräutigam ſo liebreich ſich läßt plagen.

17. Was willſt du mehr? die Sünd iſt hin, die Schulden ſind bezahlet; verändert iſt mein Herz und Sinn, ſein Blut hat mich bemahlet; ich bin nun Freund, ich bin nun Kind, ich bin nun neu gebohren: es ſauſet nun ſein's Geiſtes Wind in meines Herzens Ohren.

18. Hinführo werd ich nimmermehr aus deinem Wege ſchreiten; ich werde deines Namens Ehr durch alle W e l t ausbreiten: ich will dich lieben über mich, ich will mein Leib und Leben zu deinem Lobe williglich, ſo oft du willſt, hingeben.

245 M. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Ach! wie will es endlich werden? ach! wie will es laufen ab? daß ich ſtets hang an der Erden und ſo wenig Andacht hab? ſo daß ich mit hartem Sinn ohne Buß geh immer hin. JEſu! mir mein Herze rühre, und zur wahren Buße führe.

2. Ach! ich fühle keine Reue, und mein Sünden-Herz iſt kalt. Ich erkenne ohne Scheue meine Fehler mannigfalt, und doch, ohne Traurigkeit lebe ich in Sicherheit JEſu! mich doch ſo regiere, daß ich wahre Buße ſpüre.

3. Ach! ich kann an dich nicht denken, wie ich ſollt und gerne wollt, denn mein Geiſt der läßt ſich lenken dahin wo ich fliehen ſollt, und klebt dem ſo veſte an was zum Abgrund ziehen kann. JEſu hilf mein Herz aus Gnaden dieſer ſchweren Laſt entladen.

4. Ach! weil denn mein Geiſt erſtorben, und mein Fleiſch nimmt überhand, ſeh ich kaum was ich erworben, da ich mich von GOTT gewandt. Mein Verderben merk ich kaum, weil ich geb dem Fleiſche Raum. JEſu! mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach! ſo wache doch von Sünden auf, o du mein ſichrer Geiſt. Suche GOtt, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heißt; komme, weil die Gnaden-Thür nun noch ſtehet offen dir, JEſu zu ſo gutem Werke mich mit Herzens-Andacht ſtärke.

6. Ach! mein Herz, bedenk die Schulde, ſchau wie weit du biſt von GOtt, wie du ſeine Gnad und Hulde haſt verworfen und verſpott, und wie du aus ſeiner Ruh ſelbſt der Höllen eileſt zu; JEſu! mir mein Herze lenke, daß ich dieſe Noth bedenke.

7. Ach! weil denn noch Zeit zu kehren, ſo verlaß ich

ich dieſen Stand. Du, mein JEſu, wollſt mich hören, und mir bieten deine Hand, hilf mir Schwachen, hilf mir auf, ſteure meinen Sünden-Lauf, HErr, um deiner Marter willen, wirſt du meinen Wunſch erfüllen.

8. Ach! ich kann ſchon tröſtlich finden, JEſu, hier in deinem Blut die Abwaſchung meiner Sünden. Dieſes ſtärket meinen Muth, dies erfriſchet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin. JEſu, mich forthin regiere daß ich ein fromm Leben führe.

247. M. Herr! ich habe mißgehandelt.

Ach! wo iſt mein JEſu blieben? Wo iſt mein getreuſter Hirt? wo bin ich denn hingetrieben? O ich habe mich verirrt! bin gebracht von meinen Lüſten in die ſchwarze Sünden-Wüſten.

2. Hab ich mich ſo weit vergangen? ey, das hätt ich nicht gedacht. Wie ſoll ich hieraus gelangen? Es befällt mich ſchon die Nacht, o wie wird es mir hier gehen, nun iſts wohl um mich geſchehen.

3. Meine Seufzer gehn geſchwinde, und mein Aengſten häufet ſich: wo ich nicht bald JEſum finde, ſo verderb ich jämmerlich: denn des grimm'gen Wolfes Rachen wird mich bald zum Raube machen.

4. Drum ſo komm ach! komm mein Leben! JEſu komm mein Hirt, und Freund! der du dich für mich gegeben auch da ich noch war dein Feind. Suche ſelbſt mit viel Erbarmen mich von dir verlaufnen Armen.

5. JEſu! hör, wie durch die Wälder dein verirrtes Schäflein ruft. Hier bewohnt die dürren Felder lauter ungeſunde Luft. Führe mich zu deinen Auen, die von Lebens-Balſam thauen.

6. Nimmermehr will ich denn wieder, weg von dir mein JEſu! gehn: und voll Lob, und Freuden-Lieder ſoll mein Mund hinkünftig ſtehn. Nur, daß mich dein Geiſt regiere und auf rechter Straßen führe.

248. M. Du weineſt für Jeruſalem.

Allein zu dir, Herr Jeſu Chriſt, mein Hoffnung ſteht auf Erden. Ich weiß daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkohr'n, auf Erden war kein Menſch geborn, der mir aus Nöthen helfen kann, ich ruf dich an, zu dem ich mein Vertrauen hab.

2. Mein' Sünd'n ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Herzen: derſelben mach' mich frey und los durch deinen Tod und Schmerzen, und zeig mich

mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan: ſo werd ich frei der Sünden-Laſt. HErr, halt mir feſt, weil du dich mir verſprochen haſt.

3. Gieb mir nach dein'r Barmherzigkeit den wahren Chriſten-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anſchauen, vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich, am letzten End dein Hülf mir ſend, damit behend des Teufels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte, und JEſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem Heiligen Geiſte, der uns ſein Hülf allzeit leiſte, damit wir ihn gefällig ſeyn, hier in der Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

249 Mel. HErr! ich habe mißgehandelt.

Aus der Tiefen meiner Sinnen, ruf ich großer HErr, zu dir, der du von der Sternen-Zinnen blickeſt auf dies Rund all hier laß die Seufzer meiner Stimmen über ſich gen Himmel klimmen.

2. Laß dein' Ohren auf mich merken, laß mein Schreyen vor dir gehn; denn wo du nach unſern Werken ſtrafeſt, HErr, wer wird beſtehn? du kanſt keines Menſchen ſchonen, wo du nach Verdienſt willſt lohnen.

3. Aber deine große Güte die erläſſet deren Schuld, die aus kindlichem Gemüthe ſich vertrauen deiner Huld, die ihr Uebelthat bereuen, und zu dir um Gnade ſchreien.

4. HErr, ich will auf dich ſtets bauen, meine Seele harret dein, auf dein Wort will ich vertrauen, wenn der helle Tag bricht ein, und wenn es des Abends ſchwindet, und ſich Morgens wieder findet.

5. Iſrael! dein' Hoffnung lade auf des HErren ſtarke Macht: denn bey ihm iſt lauter Gnade, ja er hat Erlöſung bracht; Er wird Iſrael erretten aus den ſchweren Sünden-Ketten.

250. Mel. O JEſu Chriſt! du höchſtes Gut.

Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir, HERR GOtt, erhör mein Rufen. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffne. Denn ſo du willſt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan; wer kann, HErr! vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunſt die Sünde zu vergeben. Es iſt doch unſer Thun umſonſt auch in dem beſten Leben? vor dir niemand ſich rühmen kann, es

muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen, auf Ihn mein Herz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort: das iſt mein Troſt und treuer Hort, des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen: doch ſoll mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht noch ſorgen: ſo nun Iſrael rechter Art, der aus den Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtt's verharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel bey GOtt iſt vielmehr Gnade, ſein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade. Er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

251. Mel. Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

Biſt du, Ephraim! betrübet, daß du Bosheit haſt verübet, drückt dich deine Miſſethat? Laß darum nicht die Gedanken von des Höchſten Gnade wanken, ſondern folge dieſem Rath.

2. Leg zur Seiten was dich plaget, hör, was dir der Höchſte ſaget, und was ſein Mund ſelber ſpricht: ich bin gnädig und ſanftmüthig, vaterherzig und auch gütig, ewig währt mein Zorn auch nicht.

3. Ephraim, du Hochbetrübter, biſt du nicht mein Herzgeliebter und mein allvertrauter Sohn? wie ſollt ich mich denn erboßen, und im Zorne dich verſtoßen. O, mein Sinn iſt weit davon.

4. Hör ich dich ſo kläglich ſprechen; möchte mir das Herze brechen, ſeh ich deinen Thränen = Fluß, und der rechten Buße Schmerzen, machſt du, daß ich mich von Herzen über dich erbarmen muß.

5. Aber du mußt in dich gehen, und dein Sünden=Herz beſehen; wie es bisher ſeinen Spott hat mit meiner Gunſt getrieben; wie ein üppigs Laſter=Lieben mich betrübet, deinen GOtt.

6. Deine mir verhaßte Sünden die ſich häufig bey dir finden, haben mich und dich getrennt; deiner Bosheit ſchwer Gewichte macht, daß ich mein Angeſichte habe von dir abgewendt.

7. Denk nicht etwan, daß mein' Ohren ihre Hörens Kraft verlohren, oder daß mein' Hand verkürzt, daß ſie dir nicht helfen könne; denn mit deinem Laſter=Sinne haſt du ſelber dich geſtürzt.

8. Aber gieb dich nur zufrieden, du biſt nicht von Mir geſchieden, kehr nur wiederum zu mir, ſo will ich mich zu dir wenden, alle dein Betrübniß enden und dich lieben für und für.

9. Such mich nur, weil ich zu finden, klag mir deine ſchwere Sünden, ruf mich, weil ich nah bin, an; weiche von dem Sünden-Wege, tritt vom breiten Laſter-Stege, und erkenn was du gethan.

10. So will ich mich dein erbarmen, und dich wiederum umarmen, als wär es noch nie geſchehn. Ich will alle deine Schaden aus Barmherzigkeit und Gnaden, als ein Vater überſehn.

11. Wenn auch deine groſe Fehler wären wie die Purpur-Mähler und wie roſinfarbnes Blut, ſollen ſie doch weiſſer werden, als der friſche Schnee auf Erden, oder wie das Wollen-Gut.

12. Hügel, Berge, ſtarke Wallen ſollen weichen und zerfallen, aber die Barmherzigkeit, die ich dir, mein Kind, will reichen, ſoll in Ewigkeit nicht weichen, ſondern währen allezeit.

13. Schau, wie dich der Höchſte liebet, und was Er für Troſt dir giebet: Ephraim, denk ja daran nimm es dankbarlich zu Herzen wirf von dir des Herzens Schmerzen, und bereu, was du gethan.

252. Mel. O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

Oder:

Nun freut euch, lieben Chriſteng'mein.

Das Elend weiß'ſt du GOtt allein, das mir iſt angeerbet, und wie mir alle Kräfte ſeyn durch Adams Fall verderbet: denn mein Verſtand verfinſtert iſt, und kan dich gar nicht, wie du biſt, noch deinen Rath erkennen.

2. Mein Wille iſt ſo ſehr verkehrt in meinem Thun und Laſſen, daß er an meiſten das begehrt, was du befiehlſt zu haſſen: hingegen, Vater was du willt bey mir ſehr wenig oftmals gilt, ich ſetz es aus den Augen.

3. Es geht des alten Adams Trieb nur immerdar zur Sünden, das recht Vertrauen: rechte Lieb ſich in mir nicht befinden, daß ich dem Nächſten diene nicht, wenns nicht zu meinem Nutz geſchicht, und ſuche nur das Meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht, ſo würd gar leicht auf Erden ein Abgott aus mir ſelbſt gemacht, dem fort gedient müßt werden: denn Eigen-Lieb und Eigen-Ehr auch Eigen-Nutz und was des mehr, mir leider! noch anhanget.

5. Dies iſt die Wurzel und der Grund, draus alles Unheil rühret, daß ich zu aller

aller Zeit und Stund von dir werd abgeführet: es ſteht mir ſtets mein Herz und Muth nach Wolluſt, Ehre, Geld und Gut, und ſolchen eitlen Dingen.

6. Da ich mich nun der Sünden Luſt nicht ſoll gefangen geben, und, wie mirs macht dein Wort bewußt, ihr allzeit widerſtreben; ſo denk ich nicht ſo fleißig dran, ruf dich nicht fort um Hülfe an, ich bin oft träg und ſicher.

7. Wenn mir was Böſes kommt in Sinn dawider, ich ſoll kämpfen; ſo tracht ich nicht alsbald dahin, das Feu'r mit Macht zu dämpfen; das nimmt denn in mir überhand, das ich möcht leicht in Sünd und Schand darüber gröblich fallen.

8. Oft will mich auch die arge Welt die ich doch ſtets ſoll fliehen, wenn meinem Fleiſch ihr Werk gefällt, mit zur Geſellſchaft ziehen! ſie will daß ich auch Uebels thu, und andern reitzen ſoll darzu, das ſie auch Sünd begehen.

9. Ach GOtt! ich hab nach ſolcher Art gar lang mit groſſem Schaden, eh ich zu dir bekehret ward gelebet auſſer Gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn Gefahr, dieweil mir jetzt und immerdar die Sünden-Luſt anklebet.

10. O HErr! in dieſer meiner Noth ſieh mich an mit Erbarmen; komm mir zu Hülf, du treuer GOtt und ſteh mir bey, mir Armen: erleucht durch deine Gnad und Güt mein unverſtändiges Gemüth, daß ich dir recht erkenne.

11. Den Willen leit nach deinem Wort, daß ich dich herzlich liebe: dir veſt vertrau, und fort und fort in Gottesfurcht mich übe. Daß ich dir meine Tauf-Zuſag mit ſtarkem Vorſatz alle Tag aufs neue wieder hole.

12. Und weil dir niemand ohn Gebet beſtändig kann anhangen, ſo gieb daß ich oft vor dich tret, die Gnade zu erlangen. Damit mein ganzes Chriſtenthum des Nächſten Nutz und deinem Ruhm ohn Heuchelei befördre.

13. Gieb mir des Geiſtes Freudigkeit daß ich dadurch verachte Geld, Ehr und Wolluſt dieſer Zeit, das Ewige betrachte Ach! nimm dich mir, und gieb mich dir, daß ich dir leb, und ſterbe mir und meinen böſen Lüſten.

14. Des Fleiſches und des Geiſtes Krieg iſt dies bey Jung und Alten; laß mich da immerfort den Sieg durch deine Kraft erhalten, HErr! ſtärke mich und mich erneu, daß ich ſtets unverdroſſen ſey, an dieſen Streit zu treten.

15. Vor Stolz und Ehrſucht mich behüt, daß die nicht funden werden in meinem Herzen und Gemüth, in Worten und Geberden: Hoffart war ja des

des Teufels Fall: ach, hilf, HErr, daß ich über all veſt an der Demuth halte.

16. Die Sorg der Nahrung nimm von mir, laß mich nicht mehr begehren, denn was ich hab von nöthen hier, mich ehrlich zu ernähren; daß ich auch keinen Zweifel hab, du werdeſt mich bis in mein Grab, mit Unterhalt verſorgen.

17. HErr, gieb mir Gnade, daß ich dämpf des Fleiſches böſen Willen, und wider mich ja ſelber kämpf, die Luſt nicht zu erfüllen, wenns gleich nur in Gedanken wär. Hilf auch, daß ich mich nicht beſchwer mit Eſſen oder Trinken.

18. Gieb, daß ich oft der Höllen Quaal hierwieder mög bedenken, wie häufig man die wird einmal für böſe Luſt einſchenken Pech, Schwefel, Jammer ohne Maaß wird folgen dort ohn Unterlaß auf kurze Luſt und Freude.

19. Laß mich allzeit vorſichtig ſeyn, mit wem und wie ich wandle: daß ich halt mein Gewiſſen rein in allen, was ich handle, und achte keines Menſchen Gunſt, wenn mich die Welt durch ihre Kunſt, von dir will zu ſich ziehen.

20. Dem böſen Geiſt gieb nimmer zu, mich irgends zu verletzen, und meine Seel aus ihrer Ruh, aufs neu in Noth zu ſetzen: Wenn ſich Verſuchung zu mir wendt, laß ſie gewinnen ſo ein End, damit ichs kann ertragen.

21. Verleih, o Vater gnädiglich daß es ja mög geſchehen, was ich, dein Kind, nun bitte dich mit Seufzen und mit Flehen: hilf, wenn mir alle Hülf zerrinnt, daß ich geduldig überwind in JEſu Chriſti Namen.

253. M. Allein zu dir HErr JEſu Chriſt.

Du weineſt für Jeruſalem, HERR JEſu heiſſe Zähren, zum Zeugniß dir ſey angenehm wenn Sünder ſich bekehren. Wenn ich vor dir mit Buß erſchein, und über meine Sünden wein, abwäſcheſt du aus lauter Gnad alle Uebelthat, ſo mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrannt von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, da ich Erquickung finde. Vor GOtt ſind ſie ſo hoch geſchätzt, wer ſeine Sünd hiemit benetzt den blickt GOtt an mit Gütigkeit, zu jeder Zeit, und ſein betrübtes Herz erfreut.

3. Hier muß ich noch im Thränen-Haus aus groſſer Angſt oft weinen, der Welt aushalten manchen Strauß: ſie martert ſtets die Deinen. Auf allen Seiten wo ſie kann, fängt ſie mit

mit mir zuhadernan. Dies tröſtet mich zu aller Friſt, HErr JEſu Chriſt! in Noth du auch geweſen iſt.

4. Ja alle meine Seufzerlein und Thränen ſind gezählet und ob ſie gleich unzählbar ſeyn, dennoch dir keiner fehlet, ſo oft vor dir ſie regen ſich ſo oft ſie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen mußt, wie dir bewußt, denn du mir allzeit Hülfe thuſt..

5. Wer jetzund ſäet Thränen aus, hält in Geduld Gott ſtille, wird fröhlich ſeyn in deinem Haus, und erndten reiche Fülle, ja ſolche Fülle, die kein Mann mit ſeiner Zung ausſprechen kann, und die da bleibt in Ewigkeit. Mein Kreuz und Leid wird werden lauter Fröhlichkeit.

6. Für dieſe Thränen dank ich dir, daß du die Freuden = Krone, HErr Chriſt, dadurch erworben mir bey dir im Himmels = Throne: wenn du mich holen wirſt einmal, hinauf in deinen Freuden = Saal, dann will ich recht lobſingen dir, o höchſte Zier! für deine Thränen für und für.

254. In eigener Mel.

Erbarm dich mein, o HErre GOTT! nach deiner groß'n Barmherzigkeit, waſch ab, mach rein mein Miſſethat ich erkenn mein Sünd und iſt mir leid. Allein ich dir geſünd'get hab, das iſt wider mich ſtetiglich: das Bös' vor dir mag nicht beſtehn, du bleibſt gerecht, ob man urtheilet dich.

2. Sieh, HERR! in Sünd'n bin ich geboren, in Sünd'n empfing mich mein' Mutter: die Wahrheit liebſt thuſt offenbarn deiner Weisheit heimlich' Güter: beſpreng mich, HERR! mit Yſoop, rein werd ich ſo du wäſcheſt mich, weißer denn Schnee. Mein G'hör wird froh, all' mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr! ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all' Ungerechtigkeit, und mach in mir das Herze rein. Ein'n neuen Geiſt in mir bereit. Verwirf mich nicht von deinem Angeſicht dein'n heilgen Geiſt wend nicht von mir, die Freud dein's Heils, HErr! zu mir richt, der will'ge Geiſt erhalt mich dir.

4. Die Gottloſ'n will ich deine Weg, die Sünder auch dazu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir durch dich ſichbekehren, beſchirm mich HERR mein's Heils ein GOtt, vor dem Urtheil durchs Blut bedeut. Mein' Zung verkünd'ge dein rechtesGebot: ſchaff daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opfer von mir heiſchſt, ich hätt dir das auch gegeben: So nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübt's und traurigs Herz darneben ver-

verſchmäh nicht, GOtt, das Opfer mein, thu wohl nach deiner Gütigkeit den Berg Zion da Chriſten ſeyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

255. M. Herzlich lieb hab ich dich ꝛc.

Vor Gericht, Herr JEſu! ſteh ich hie, beug in Demuth mein's Herzens Knie, und ſeufze mit Wehklagen: mein' große Sünd und Miſſethat mich verklagt und verdammet hat: doch will ich nicht verzagen. HErr JEſu Chriſt! dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein weil ich veſt glaube und dabey im Herzen habe wahre Reu. HErr JEſu Chriſt! des dank ich dir :,: ich will mich beſſern, hilf du mir.

256. Mel. Die Sonn hat ſich mit ꝛc.

Groß iſt die Quaal, o HErr, in meiner Seelen, die Sünd und Schuld mir mein Gewiſſen quälen weil deinen Grimm ich hab auf mich gebracht, und dein Gebot und Dräuen nicht betracht.

2. So muß ich nun in meinem Leiden leiden, und deine Gnad und ſüße Gunſt entmeiden, ich ſink hinab tief in die Höllen-Gruft, aus der dir jetzt die matte Seele ruft.

3. Du ſiehſt, mein Herz wie daß ich unterſinke; und daß ich jetzt, wo du nicht hilfſt, ertrinke; ja, weil ich dich verlaſſen hab allhier ſo werd ich jetzt verlaſſen auch von dir.

4. Iſt denn nun nichts was meinen Geiſt ergötze das mich aus Angſt und rauher Trübſal ſetze? mein Geiſt erbleicht, mein Herz verliert das Herz, und ſchwellet auf von Reuen und vom Schmerz.

5. Die Thränen-Fluth bemüht ſich wegzuſchwemmen die Sünden-Laſt, und deinem Grimm zu hemmen; was aber hilft der bloße Thränen-Bach? Er mehret nur ein ſchweres Ungemach.

6. Was thu ich nun? wie, ſoll ich, HErr! verzagen in ſolcher Angſt, in ſolchen meinen Plagen? ſoll ich verzagt wie Cain ſagen hier, daß große Schuld du nicht erläßeſt mir?

7. Ach nein! ach nein! ich will zu dir mich ſchwingen, und mit Gebet und Flehen auf dich dringen, weil von der Schuld mein Heiland ſelber ſpricht: daß Er ſie deck, und denke ſolcher nicht.

8. So will ich nun die Sünden-Laſt, hinlegen an ſolchen Ort, wo abzufließen pflegen die Gnaden Ström aus Chriſtus theurem Blut entſpringen, und vergoſſen mir zu gut.

9. Hierzu will ich dir Buße Thränen bringen, die ſollen auf die Laſt der Sünden dringen, und führen ſie zu deiner Liebe hin,

bin, die ewig kann erquicken Geiſt und Sinn.

10. Wenn ſie nun, HErr, an deine Lieb hinkommen ſo hilf, daß ſie bald werd hinweggenommen, verſenke da der Sünden ſchwarzes Heer, verſenk es HERR! in dein Erbarmungs Meer.

11. So werd ich dann dich wieder können loben, und achten nicht der Neider grimm'ges Toben, des Teufels Liſt und meiner Feinde Schaar. Du tilgeſt Noth und Tod dann ganz und gar.

12. Dann wird mein Geiſt ſich wiederum erfreuen, weil weggelegt wird ſeyn dein grimm'ges Dräuen! drauf opfre ich mich dir nun ganz und gar, und fliehe von der Sünder loſen Schaar.

13. Mein HErr, mein GOtt! dich will ich einig preiſen: Doch wolleſt du mein Heil! mich unterweiſen, den Weg, den ich ſoll gehen fort von nun, und lehre mich nach deinem Willen thun.

257. M. JEſu! meine Freude.

Haſt du Angſt im Herzen, und empfindeſt Schmerzen wegen deiner Sünd? O ſey wohl zufrieden! denn du biſt hienieden worden GOttes Kind, GOtt betrübt das, was Er liebt: was GOtt will zur Rechten ſtellen, führt Er erſt zur Höllen.

2. Wer ſich ſelbſt wird richten, den wird GOtt mit nichten bringen ins Gericht; GOtt hat drum das Leben ſeines Sohns gegeben in den Tod, daß nicht ich und du von ew'ger Ruh ſollten abgeſöndert bleiben, wenn wir ihm nur gläuben.

3. Gottes heil'ge Pflege ſind die Wunder Wege, darauf er uns führt, drauf wir müſſen kämpfen, unſern Willen dämpfen bis daß wir verſpührt, daß die Buß hält bey uns Fuß, und wir Glaubens Männer werden hier auf dieſer Erden.

4. Willſt du Gnade finden ſuche deine Sünden forthin nicht in dir. Schaue JEſum tragen das, um das zu klagen fort willſt für und für; GOtt der ſchlägt den, welcher trägt unſrer Sünden ſchwerer Bürden, daß wir Kinder würden.

5. Macht der Sünden-Menge dir die Welt zu enge; GOttes Gnad iſt groß hier in dieſem Leben, GOtt will uns vergeben, daß wir frey und los mögen ſeyn von ew'ger Pein: wer die Sünd hier ſucht zu haſſen, den wird GOtt nicht laſſen.

6. Der, den GOtt nicht liebet, wird hier nicht betrübet wegen ſeiner Sünd all dieweil er bleibet deſſen der ihn treibet, Satanas ſein Kind. Schaue nun, wie iſt dein Thun? wirſt du wahre Buß anfan-

fangen, ſollſt du Gnad erlangen.

7. Gottes Lieb und Treue bleibt uns hier ſtets neue: GOTT wirft uns nicht weg, ob wir gleich vor allen viel und ſehr gefallen. Auf dem Lebens-Steg, hat ſtets acht des Höchſten Wacht auf uns ſeiner Liebe Brennen läßt uns nicht abtrennen.

8. Dieſer Liebe Brennen lehr uns wohl erkennen, o HErr JEſu Chriſt! wenn in unſerm Zagen oftmals wir beklagen, was uns nagt und frißt, JEſu! du, du ein'ge Ruh! laß uns nicht von dir abſcheiden, noch von deinen Freuden.

258. M. Als der gütige GOtt ꝛc.

HErr! höre, was mein Mund aus innerm Herzens-Grund, ohn alle Falſchheit ſpricht: wend HErr! dein Angeſicht, vernimm meine Bitte.

2. Ich bitte nicht um Gut, daß auf der Welt beruht, und endlich mit der Welt bricht, und zu Boden fällt, und mag gar nichts retten.

3. Der Schatz, den ich begehr iſt deine Gnad', o HERR! die Gnade, die dein Sohn, mein Heil und Gnaden-Thron, mir ſterbend erworben.

4. Du biſt rein und gerecht, ich bin ein böſer Knecht: ich bin in Sünden todt, du biſt der große GOtt, der Sünde vergiebet.

5. Laß deine Frömmigkeit ſeyn meinen Troſt und Freud, laß über meine Schuld dein edle Lieb und Huld ſich reichlich ergießen.

6. Betrachte wer ich bin, im Huy fahr ich dahin, zerbrechlich wie ein Glas, vergänglich wie ein Gras, ein Wind kann mich fällen.

7. Willſt du nichts ſehen an, als was ein Menſch gethan, ſo wird kein Menſchen Kind vor Menge ſeiner Sünd im Himmel beſtehen.

8. Sieh an, wie JEſus Chriſt für mich gegeben iſt, der hat was ich nicht kann, erfüllt und gnug gethan, im Leben und im Leiden.

9. Du liebeſt Reu und Schmerz, ſchau her, hier iſt mein Herz, das ſeine Sünd erkennt, und wie ein Feuer brennt vor Angſt, Leid und Sorgen.

10. Ich lechze, wie ein Land, dem deine milde Hand den Regen lang entzeucht, bis Saft und Kraft entweicht, und alles verdorret.

11. Gleich wie auch auf der Heid ein Hirſch begierig ſchreyt nach friſchem Waſſer-Quell, ſo ruf ich laut und hell nach dir, o mein Leben!

12. Erquicke mein Gebein, gieß Troſt und Labſal ein, und ſprich mir freundlich zu, daß meine Seele ruh im Schooß deiner Liebe.

13. Gieb

13. Gieb mir getroſten Muth, wenn meine Sünden-Fluth auſſteiget in die Höh, erſäuf alle Angſt und Weh, im Meer deiner Gnaden.

14. Treib weg den böſen Feind der mich zu ſtürzen meint: du biſt mein Hirt und ich will bleiben ewiglich ein Schaf deiner Weide.

15. So lang auf dieſer Erd ich Athem holen werd, o HErr, ſo will ich dein mit Leib und Seele ſeyn, auch getreu verbleiben.

16. Ich will dir dankbar ſeyn, doch iſt mein Können klein, allein in deiner Kraft, die Thun und Wollen ſchafft: ſtehet all mein Vermögen.

17. Drum ſende deinen Geiſt, der deinen Kindern weißt den Weg, der dir gefällt; wer den bewahrt und hält, der wird nimmer fehlen.

18. Ich richte mich nach dir, du ſollſt mir gehen für, du ſollſt mir ſchließen auf die Bahn im TugendLauf, ich will treulich folgen.

19. Und wenn des Himmels Pfort ich werd erreichen dort, ſo will im Engel Heer ich ewig deiner Ehr in Freuden lobſingen.

259. M. Ach! wo iſt mein JEſus ꝛc.

HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden Laſt, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt, und jetzt wollt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verſtecken.

2. Doch wie könnt ich dir entfliehen? du wirſt allenthalben ſeyn: wollt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Gruft hinein: hätt ich Flügel gleich den Winden, gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen, HErr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach, nimm mich zu Gnaden an: laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Menſch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittel Meer; dennoch wird es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen ſollte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die Wette, meiner beyden Augen-Bach, o, daß ich gnug Thränen hätte, zu betrauren meine Schmach, o, daß aus den Thränen-Brunnen käm ein ſtarker Strom geronnen.

6. Ach, daß doch die ſtrenge Fluthen überſchwemmten mein Geſicht, und die Augen mögten bluten weil mir Waſſer ſonſt gebricht; ach! daß ſie wie Meeres-Wellen möchten in die Höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte! deine Beulen, ja, ein einzigs Tröpflein Blut, daß kann meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden-Gluth:

Glut: drum will ich, mein Angſt zu ſtillen mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe See, waſche mich von meinen Sünden mache mich ſo weiß als Schnee: laß dein'n guten Geiſt mich treiben, einzig ſtets bey dir zu bleiben.

260 M. Sollt's gleich bisweilen ꝛc.

HErr nicht ſchicke deine Rache über meine böſe Sache, ob ſie wohl durch Uebelthat groſſen Zorn verdienet hat. Freylich muß ich es bekennen, Urſach haſt du ſehr zu brennen: doch du wolleſt jetzt allein Vater und nicht Richter ſeyn.

2. Schicke lieber, o mir Armen! für den Eifer dein Erbarmen: heile mich denn ich vorhin ſchwach und laſterhaftig bin. Siehe, wie ich ab bin kommen, und mir alle Kraft benommen, mache, HErr! es ja nicht lang Mark und Bein iſt ſterbens-krank.

3. Vor den Sorgen Pein und Schmerzen iſt kein Troſt in meinem Herzen! mein Gemüthe das dich liebt iſt bis in den Tod betrübt. Mein Troſt kannſt du noch verweilen; hat es keine Noth zu eilen? macht denn dein Güte ſich ſchwächer, als der Kummer mich?

4. Kehre wieder, wiederkehre, eh ich mich in Angſt verzehre, reiche deine Hand o GOtt! meiner Seelen in der Noth. Zwar du möchteſt ſie wohl haſſen weil ſie ſelber dich verlaſſen: doch betrachte dies dabey, was dein Heil und Güte ſey.

5. Menſchen die nicht mehr im Leben, die den Geiſt ſchon aufgegeben, wiſſen nichts von Schuld und Pflicht, und gedenken deiner nicht, denn wer kann dir Ehr erweiſen, wer vermag dich wohl zu preiſen, wenn er ſchon liegt ausgeſtreckt, und im tiefen Grabe ſteckt?

6. Meine müden Seufzer ſagen, was der Mund nicht weiß zu klagen: durch mein Weinen alle Nacht wird mein Lager naß gemacht. Meiner Augen heiſſe Zähren, die mir Ruh und Schlaf beſchweren, quellen als ein Waſſer-Fluß, das im Bett ich ſchwimmen muß.

7. Von der Pein die ich empfunden, iſt mein Antlitz abgeſchwunden. Ungeduld macht die Geſtalt mir vor meinen Jahren alt: denn ich muß von allen Seiten mit dem loſen Haufen ſtreiten, der mir anthut Schmach und Spott, und mich quält bis auf den Tod.

8. Nun ihr Uebelthäter, ziehet, ihr Tyrannen! auf, und fliehet, geht, ihr Volk der Eitelkeit! hin, woher ihr kommen ſeyd: denn der HERR ſieht, wenn ich weine, das ich dies mit Treue meine, meine Thrä-

Thränen fließen hin in ſein Herz und beugen ihn.

9. Er, der HErr! hat ſchon mein Flehen mit Gnaden angeſehen, mein Gemüthe, das mich regt, hat Ihm ſeines auch bewegt: alſobald ich Ihn gebeten, Ihm vor Augen hingetreten, hat auch ſeine Güte ſich ausgebreitet über mich.

10. Vor der ganzen Welt auf Erden ſollen die nun ſchaamroth werden, zittern auch vor GOtt u. mir, die mich haſſen für und für; weichen müſſen ſie zurücke plötzlich und im Augenblicke, und hoch ſehen auch dabey, daß der HErr mein Heiland ſey.

261. Mel. O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut.

HErr! ſtraf mich nicht in deinem Zorn, das bitt ich dich von Herzen, ich bin ſonſt ganz und gar verlohrn, mit dir iſt nicht zu ſcherzen: auch zücht'ge mich nicht in deinem Grimm, weil ich ſo voll Betrübniß bin, und leide große Schmerzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin ſchwach, von Herzen ſehr erſchrocken, kein Ruh hab ich bey Tag und Nacht, das Mark im Bein vertrocknet, mein Seel auch ſehr betrübet iſt, daß du, o HErr! ſo lange biſt, auf den ich ſtets thu hoffen.

3. Ach! wende dich, du lieber HErr! errette meine Seele! hilf mir durch deine Güt und Ehr, ich thu mich dir befehlen. Im Tod gedenkt man deiner nicht, in der Höll'n dir kein Dank geſchicht, darinn iſt nichts denn Qualen.

4. Von Seufzen ich ſehr müde bin, mein Bette thu ich ſchwemmen, betrübt iſt mir Herz, Muth und Sinn nach dir thu ich mich ſehnen, die ganze Nacht das Lager mein mit Thränen muß genetzet ſeyn, das woll'ſt du HErr! erkennen.

5. Von Trauern abgenommen hat mein Geſicht und iſt veraltet, ich werd geängſtet früh und ſpat, das Herz im Leib erkaltet. Ach HERR! erhör das Weinen mein, mein Flehn laß nicht vergeblich ſeyn, im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Uebelthäter weicht von mir, der HErr erhört mein Flehen. Mein' Feind zu ſchanden werden ſchier mein G'bet zu GOtt geſchehen, wird nicht vergeblich ſeyn fürwahr, das iſt gewiß und offenbar, des thu ich mich verſehen.

262. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich armer Menſch ich, armer Sünder, ſteh hier vor Gottes Angeſicht. Ach GOtt: ach GOTT verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme

dich

dich, GOtt mein Erbarmer, über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo herzlich bange von wegen meiner großen Sünd: ach, daß ich Gnad von dir erlange, ich armes und verlornes Kind. Ererbarme dich erbarme dich, GOtt mein Erbarmer, über mich.

3. Ach, höre doch mein ſeufzend ſchreyen, du allerliebſtes Vater-Herz, wollſt alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? hörſt du denn nicht, hörſt du denn nicht? wie kannſt du das Geſchrey vertragen? hör, was der arme Sünder ſpricht: erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

5. Wahr iſt es, übel ſteht der Schade, den niemand heilet, außer du: ach aber ach, ach Gnade, Gnade, ich laſſe dir nicht eher Ruh: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater! ſchone, ſchone, und nimm mich wieder an zum Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

7. Sprich nur ein Wort ſo werd ich leben, ſprich daß der arme Sünder hör: geh hin die Sünd iſt dir vergeben; nur ſündige hinfort nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweifels frey, weil ſich der Troſt im Herzen mehret. Drum will ich enden mein Geſchrey. Ich lobe dich, ich lobe dich, GOTT, mein Erbarmer, über mich.

253 Melod. Durch Adams Fall iſt ganz verderbt.

Ich armer Sünder komm zu dir mit demüthigem Herzen, o GOtt, der gnädig für und für, bekenne dir mit Schmerzen die Sünd all und jeden Fall, wie ich ihn hab begangen von Jugend auf mit großem Hauf, darin ich bin gefangen.

2. Die Sünden ſind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen: doch ich ſie auch nicht mehr bergen kan weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen Tod entbunden: dennoch hab ich jetzt laſſen mich den Satan neu verwunden.

3. So iſt auch mein Undankbarkeit ſehr groß bis auf die Stunde; ich habe dir zu keiner Zeit gedankt von Herzens-Grunde, für deine Treu, die täglich neu, für

für deine Lieb und Güte, die ich an mir ja reichlich ſpür und ſtets trag im Gemüthe.

4. Vornehmlich haſt du mit Geduld viel Jahr bisher verſchonet, und mir recht, wie ich oft verſchuldt, bald zornig abgelohnet: haſt fort und fort, o höchſter Hort, dich meiner angenommen, haſt nichts geſpart nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort haſt du gar oft an mein Herz angeſchlagen: durch deinen Geiſt mir zugeruft, den Himmel angetragen: haſt früh und ſpat durch viel Wohlthat zur Buße mich bewogen, auch mit Trübſal, Angſt, Noth und Quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch das ich nicht leugnen kann, wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugeſtopfet, mit Unbedacht dich ganz veracht't den Rücken zugekehret, doch haſt du mich ſo gnädiglich geduld't und nicht verzehret.

7. Du könnteſt oft mit gutem Recht das Leben mir verkürzen, und mich als einen böſen Knecht, hinab zur Höllen ſtürzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu in Sünden mich verweilet: dennoch giebſt du mir Raum und Ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn mein Herz dies bey ſich bedenkt, in Stücken möcht's zerſpringen: die große Sicherheit mich kränkt, thut Mark und Bein durchdringen. Kein' Höllen-Pein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet, ich bin nicht werth, daß mich die Erd' trägt, nährt, und auf ſich duldet.

9. Unwerth' bin ich, daß man mich nennt ein Werk von dir geſchaffen; werth bin ich, daß all' Element zur Strafe mich hinraffen: ſo weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frei bekennen; wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmherzigkeit, ich falle dir zu Fuße, verwirf nicht den, der zu dir ſchreit, und thut rechtſchaffne Buße. Dein Angeſicht aus Gnaden richt auf mich betrüben Sünder, gieb mir einen Blick, der mich erquick, ſo wird mein' Angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Herz, die Reſidenz der Liebe, vergieb die Sünd, heil meinen Schmerz, hilf, daß ich mich ſtets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böſe meide, bis ich hinfahr zur Engel-Schaar, da nichts denn lauter Freude.

264. Mel.

264. M. HErr! ſtraf mich nicht ꝛc.

Oder:

Nun freut euch, lieben Chriſt'n g'mein.

Ich will von meiner Miſſethat zum HErren mich bekehren. Du wolleſt ſelbſt mir Hülf und Rath hiezu, o GOtt! beſcheeren, und deines guten Geiſtes Kraft, der neue Herzen in uns ſchafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kann ein Menſch doch nicht ſein Elend ſelbſt empfinden, er iſt ohn deines Geiſtes Licht blind, taub und Tod in Sünden; verkehrt iſt Will Verſtand und Thun: des großen Jammers wollſt du nun, o Vater! mich entbinden.

3. Klopf durch Erkenntniß bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böſes ich vor dir gethan, du kannſt mein Herz gewinnen, daß ich aus Kummer und Beſchwer laß über meine Wangen her viel heiße Thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch an mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! mein Leben dank ich deiner Hand, du haſt mich überladen mit Ruh, Geſundheit, Ehr und Brod, du machſt, daß mir noch keine Noth, bis hieher können ſchaden.

5. Haſt auch in Chriſto mich erwählt tief aus der Höllen-Fluthen; daß niemals mir es hat gefehlt an irgend einem Guten; und daß ich ja dein eigen ſey, haſt du mich auch aus großer Treu geſtäupt mit Vater Ruthen,

6. Wer giebt den Kindern, was du mir gegeben zu genieſſen? Schenk aber ich Gehorſam dir? das zeuget mein Gewiſſen, mein Herz in welchem nichts geſund, das tauſend Sünden-Würme wund, bis auf den Tod gebiſſen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, und alle ſchnöde Sachen verklagen mich zu offenbar. Was ſoll ich Armer machen? ſie ſtellen, HErr, mir vors Geſicht dein unerträglichs Zorn Gericht, der Höllen offnen Rachen.

8. Ich hege meiner Greuel Quaal, und ſchäm ſie zu bekennen, es iſt ihr weder Maaß noch Zahl ich weiß ſie kaum zu nennen, und iſt ihr keiner doch ſo klein um welches willen nicht allein ich ewig müſte brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit fein unbeſorgt geſchlafen, geſagt: es hat noch lange Zeit, GOTT pflegt nicht bald zu ſtrafen er fähret nicht mit unſrer Schuld ſo ſtrenge fort es hat Geduld der Hirte mit den Schaafen.

10. Dies alles jetzt zugleich erwacht, mein Herz will mir zerſpringen, ich ſehe deines Donners Macht und Feuer auf mich dringen: du regeſt wider mich zugleich des Satans und

der

der Höllen Reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Die mich verfolgt die groſze Noth, fährt ſchnell ohn Zaum und Zügel, wo flieh ich hin, du Morgenroth, ertheil mir deine Flügel, verbirge mich o fernes Meer! ſtürzt hoch herab, fallt auf mich her ihr Klippen, Thürm und Hügel.

12. Ach! nur umſonſt und könnt ich auch bis in den Himmel ſteigen, und wieder in der Höllen-Bauch mich zu verkriechen, neigen. Dein Auge dringt durch alles ſich, da wirſt du meine Schand und mich, der lichten Sonnen zeigen.

13. HErr JEſu, nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine Wunden, die du o Heiland! wegen mein am Kreuze haſt empfunden als unſer aller Sünden Müh, dir, o du Gottes Lamm! ward hie zu tragen aufgebunden.

14. Wäſch mich durch deinen Todes-Schweiß und Purpur-rothes-Leiden, und laß mich ſauber ſeyn und weiß durch deiner Unſchuld Seiden. Von wegen deiner Kreuzes Laſt erquick, was du zermalmet haſt, mit deines Troſtes Freuden.

15. So angethan will ich mich hin vor deinem Vater machen: ich weiß, Er lenket ſeinen Sinn, und ſchaffet Rath mir Schwachen, Er weiß, was Fleiſches Luſt und Welt und Satan uns für Netze ſtellt, die uns zu ſtürzen wachen.

16. Wie werd ich mich mein Lebenlang vor ſolcher Strafe ſcheuen, durch deines guten Geiſtes Zwang den du mir wollſt verleihen: daß er von aller Sünden Liſt und dem was dir zuwider iſt, helf ewig mich befreyen.

265. Mel. Du o ſchönes Weltgebäude.

JEſu, der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finſtern Höhle, und der ſchweren Sünden-Noth kräftiglich heraus geriſſen und mir ſolches laßen wiſſen durch dein angenehmes Wort: ſey doch jetzt o GOtt, mein Hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet, die verlohrne Schäfelein, als ſie liefen ganz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein; ja, du Satans Ueberwinder, haſt die hochbetrübten Sünder ſo geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit: es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit; all mein Tichten, all mein Trachten heißet unſern GOtt verachten: böslich leb ich ganz und gar und ſehr göttlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts

Gutes wohnt in mir, das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für; aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HERR, ich kann nicht wiſſen meiner Fehler Meng allein, mein Gmüth iſt ganz zerriſſen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz iſt matt von Sorgen: Ach! vergieb mir, was verborgen; rechne nicht die Miſſethat, die dich, HERR, erzürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen, meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöſer! kommen meiner Seligkeit zu gut; und dieweil du ſo zerſchlagen, haſt die Sünd am Kreuz getragen; ey, ſo ſprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen: ach, ſo hilf HErr JEſu, ſiegen, o du meine Zuverſicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Kron und Grab, deine Schenkel veſt gebunden, wenden alle Plagen ab. Deine Pein und blut'ges Schwitzen, deine Striemen Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HErr Jeſu! tröſten mich.

9. Wenn ich vor Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kann, ach ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du, Herr! kannſt allein es ſtöhren, daß ich nicht den Fluch darf hören: ihr zu meiner linken Hand, ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmerzen, du erkenneſt meine Pein: es iſt nichts in meinem Herzen, als dein herber Tod allein. Dies mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Kreuz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt!

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen das mich plagt es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten Erden keiner ſoll verlohren werden, ſondern ewig leben ſoll, wenn er nur iſt Glaubensvoll.

12. HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht; du, du kannſt mich ſtärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht: deiner Güte will ich trauen, bis ich fröhlich werde ſchauen, dich, HErr JEſu! nach dem Streit, in der frohen Ewigkeit.

266. Mel.

266. Mel. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

JEſu, liebſter Schatz der Frommen, ſchönſter Bräutgam, Gottes Sohn, ſchaue deine Braut jetzt kommen, wie ſie ſich vor deinem Thron zu der Erden niederleget, und auf ihre Bruſt anſchläget, weil ihr hochbetrübtes Herz fühlt den ſchweren Sünden-Schmerz.

2. Ach! es iſt nicht zu beſchreiben die ſehr große Sünden-Schuld: ich kan̄ kaum vor Wehmuth bleiben, weil o JEſu! deine Huld gegen mir iſt nun verſcherzet, welches mich ſo heftig ſchmerzet, lieber ſtürb ich tauſendmal, als ich litte ſolche Quaal.

3. Selbſt das Herz fängt anzubluten, das dein ſcharf Geſetz zerbricht, die ſehr herbe Thränen-Fluthen überſchwemmen mein Geſicht; alle mein Gebein erzittert weil den Grimm in mir ſo wittert, ach! ich bin lebendig todt, in ſo großer Seelen-Noth.

4. Willſt du mich denn ewig haſſen? deine Lieb und Freundlichkeit wird ja den nicht ſterben laßen, der nach deiner Hülfe ſchreyt, ach, ich weiß, dein Herz wird brechen, und mir Armen Troſt zu ſprechen, weil du meine Sünden Laſt, JEſu, ſelbſt getragen haſt.

5. Deine Wunden ſind die Quelle, wo ich ſoll mein Laſter-Kleid machen als ein Schnee ſo helle von dem Koth der Eitelkeit. Ach! wie will ich mich denn laben: kann ich nur ein Tröpflein haben von dem Balſam deines Bluts, des hochtheuren Seelen-Guts.

6. Wirf dein liebreich Angeſichte her auf dein betrübtes Kind, weil ich mich jetzt zu dir richte, und bereue meine Sünd: laß doch mein geängſt't Gewiſſen einen Gnadenblick genießen einen Blick, o Bruder-Herz, ſo verſchwindet Angſt und Schmerz.

267. Mel Ach was ſoll ich Sünder ꝛc.

Jſrael, bekehre dich, ach! bekehre dich doch heute, und im Glauben dich bereite, daß du könneſt würdiglich bey dem Abendmal erſcheinen, wo zu Jeſus ruft die Seinen.

2. Willſt du kommen ſäubere dich von dem Schmutz der Laſter-Flecken, die in deinem Fleiſche ſtecken; Chriſti Blut kann dich und mich reinigen von allen Sünden, wenn wir Buße bey uns finden.

3. Glaube, Hoffnung und Geduld, Liebe, Demuth und dergleichen ſind der Chriſten wahre Zeichen, welche ſtehn in Chriſti Huld, die er kennet und heißt kommen, daß ſie werden aufgenommen.

4. Solcher Schmuck und Himmels-Tracht Chriſto einig wohlgefället, wer der Welt hier gleich ſich ſtellet der wird von ihm nicht,

ge-

geacht, und von ſeinen Tiſch-Genoſſen ſchimpflich wieder ausgeſtoßen.

5. Iſrael, bekehre dich, weil es jetzt noch heißet: heute, und im Glauben dich bereite, daß du könneſt würdiglich bey dem Abendmahl erſcheinen, wozu JEſus ruft die Seinen.

268. M. Chriſtus der uns ſelig macht.

Liebſter Vater! ich dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ſich ſonſten niemand find der mich armen heilet. Meine Wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine Sünden; mach mich von denſelben los, laß mich Gnade finden.

2. Führſt du väterlich Geſchlecht, und haſt Vater Sitten; ey ſo hab ich Kinder-Recht, und darf kühnlich bitten, denn den Kindern ſteht es frey, Väter anzuflehn: Vater, deine Vater-Treu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vater, willſt du dich Vater laſſen nennen? ey ſo mußt du laſſen mich Vater-Sinn erkennen. Denn das wäre viel zu ſchlecht, bloßen Namen führen, und nicht thun nach Vater-Recht, was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen: meine Buß und Thränen Bahn laß dich doch bewegen: meine Sünden bringen Schmerz die ich hab begangen! ach! du liebſtes Vater-Herz, laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen: laß mich an die Gnaden-Pfort nicht vergebens pochen. Laß der matten Seufzer Stärk durch die Wolken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret: ſegne mich, ſo laß ich dich eher nicht, ich hange wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt, und heißeſt gut, weil du Gutthat übeſt, und gleich wie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat, laß mich auch, Vater-Herz, genießen, laß auf mich, nach deinem Brauch deine Gnade fließen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergieb was ich mißgehandelt, weil ich nach der Sünden-Trieb öftermals gewandelt. Meine Sünde ich verſenk, Herr in deine Wunden; ach! derſelben nicht gedenk, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an, und will mich verdammen, will der ſchwarze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen: ey, ſo denke mit Geduld, daß ich Staub und Aſchen und

uns daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaſchen.

269. M. O Traurigkeit! o Herzeleid.

O Angſt und Leid! o Traurigkeit, die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein Gewiſſen nagt, wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus! der Höllenhaus, darnach ich pfleg zu ringen, hat den Rachen aufgeſperrt, und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh! O Schreckens See! Wo ſoll ich mich verſtecken? Ach! daß doch die tiefſte Gruft möchte mich bedecken.

4. Der Erden-Saum hat keinen Raum, drinn ich kann ſicher bleiben; meine Bosheit will mich ganz in den Abgrund treiben.

5. Wie werd ich doch ſo ſtrenge Wort vor GOttes Richtſtuhl hören: Weil ich mich die Fleiſches-Luſt laſſen ſo bethören.

6. O GOttes Sohn, du Gnaden-Thron, ich flieh in deine Wunden, drinn hab ich noch jederzeit, Ruh und Rettung funden.

7. Dein heilges Blut, das mir zu gut am Kreuze ward vergoſſen, iſt ein Brunn, daraus das Heil kommt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein Heil, laß mich jetzt Theil an deinem Gnugthun haben: Meine Sünde ſey hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wenn Satan wird mein Ueppigkeit verklagen; ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt, ſonſt müßt ich verzagen.

270. Mel. Nun laßt uns den ꝛc.

O fromer und getreuer Gott, ich hab gebrochen dein Gebot, und ſehr geſündigt wider dich; das iſt mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du, gnädiger GOtt, nicht haſt Gefall'n an meinem Tod, und iſt dein herzliches Begehr'n, daß ich mich ſoll zu dir bekehr'n.

3. Auf dies Wort, lieber Vater fromm, ich armer Sünder zu dir komm, und bitt' dich durch den bittern Tod und heilige fünf Wundenroth.

4. Dein's lieben Sohnes JEſu Chriſt, der mir zu gut Menſch worden iſt, laß deine Gnad und Gütigkeit mehr gelten, denn Gerechtigkeit.

5. Verſchon, o HErr, laß deine Huld zudecken alle meine Schuld; ſo werd ich arm verlornes Kind ledig und los all meiner Sünd.

6. Ich will, o HErr! nach deinem Wort, mich beſſern, leben fromm hinfort: damit ich mög nach dieſer Zeit gelangen zu der Seligkeit.

271. M. Aus tiefer Noth ſchrey ꝛc.

O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunnquell

Quell aller Gnaden! ſieh doch, wie ich in meinem Muth mit Sünden bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Herzen; dieweil du ſie gebüßet haſt am Holz mit Todes Schmerzen; auf daß ich nicht mit großem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen; ſo fällt mir auf das Herz ein Stein, und bin mit Furcht umpfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müßte ganz verloren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüßen Singen, daß mir das Herze wieder lacht und faſt beginnt zu ſpringen; dieweil es alle Gnad verheißt denen, ſo mit zerknirſchtem Geiſt zu dir, o JEſu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden losgeſprochen ſeyn, wie David und Manaſſe.

6. Alſo komm ich nun auch allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Verzeih mirs doch genädiglich was ich mein Tage wider dich auf Erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt! vergieb mirs doch, um deines Namens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Uebertretung ſtillen, daß ſich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu ehren leb, in kindlichem Gehorſam.

8. Stärk mich mit deinem Freuden Geiſt, heil mich mit deinen Wunden wasch mich mit deinem Todes Schweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich hin, wenn dirs gefällt, in wahrem Glauben aus der Welt, zu deinen Auserwählten.

9. Auf daß ich in der ew'gen Freud mit Sing'n und Jubelieren, preiſ' ewig deine Herrlichkeit, mit Spring'n und Thriumphiren. Erhör' mein' Bitt nach deinem Wort, nimm auf dein Kind, du treuer Hort, durch JEſum Chriſtum, Amen.

272. Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

O ſtarker GOTT! o Seelen Kraft, o liebſter HErr, o Lebens Saft, was ſoll ich thun, was iſt dein Will? gebiet, ich will gern halten ſtill.

2. Ich weiß ja nichts, das weißt du wohl, auch weiß ich nicht, was ich thun ſoll,

ſoll, du kannſt allein verrichten dies, du weißt es auch allein gewiß.

3. Rath, Kraft, Held iſt niemand als du, Rath giebeſt du in ſtiller Ruh, Kraft giebſt du auch in höchſter Noth, Held iſt dein Nam, o Wunder-GOtt!

4. Du Fels des Heils, erhalte mich, du Lebens-Strom, fließ mildiglich fließ doch in meine Seel hinein, ey kehre bey dem Sünder ein.

5. Die Zeit iſt bös' und Falſchheit voll, ich weiß nicht, wie ichs machen ſoll, du biſt ein HErr, der groß von Rath, du biſt ein GOtt, der ſtark von That.

6. Was willſt du, HErr! das ſage mir? ich klopf, ach thu doch auf die Thür, ich ruf und ſchrey, du hörſt es wohl, was willt du, HErr! das ich thun ſoll?

273. M. Straf mich nicht in deinem Zorn.

Seele.

Siehe, ich gefallner Knecht, voller Blut und Schläge, ich, dein Diener, bin wohl recht langſam, faul und träge. Ach! du GOtt Zebaoth, hör mein Schreien, Tönen, und mein ängſtlich Sehnen.

2. Ich bin kalt, entzünde mich, o erweich mich Harten: ſpeiſ' mich, ich bin hungrig, feucht mich dürren Garten. Satan ſchlägt und erregt ſehr viel harte Wunden in Verſuchungs Stunden.

3. Meines Fleiſches Luſt Begier, macht mir manche Schmerzen, auch die Welt, die ſchießet mir, Pfeile nach dem Herzen: Mancherlei Menſchen-Scheu ſucht mich zu erſchrecken, und in Noth zu ſtecken.

4. Ach! könnt ich doch JEſu, dich, wie ich wollte, lieben: o möcht ich doch kräftiglich ſolche Lieb aus üben! Brünſtiglich wünſche ich dich im Geiſt zu küſſen, in dir zu zerfließen.

5. Mein Geiſt weiß die Wolluſt wohl, was es ſey dich lieben: doch das Fleiſch iſt Trägheit voll, will die Herrſchaft üben: Fleiſch und Geiſt zieht und reißt mich auf beiden Seiten, o da gilt es ſtreiten.

6. Ach! was mach ich Armer doch? Wer wird mich erretten? Wohin flieh ich endlich noch? Wer wird mich vertreten? HErr, mein Heil, komm in Eil, brich des Fleiſches Tücke, die beſtrickten Stricke.

JEſus.

7. Sieh, ich komme und erfüll, Seele, dein Verlangen, ja ich küſſe dich, und will dich mit Lieb umfangen: Fleiſches-Noth, Welt und Tod, ja, der

Höllen-Banden, mache ich zu Schanden.

8. Meinen Geiſt den ſchenk ich dir, der das Fleiſch bezwinge, auch die Lieb' die dich zu mir zieh und kräftig dringe. Ich heil dich, dich will ich rein'gen und entbinden, ſtärken, kräft'gen, gründen.

9. Deiner Wunden tiefen Schmerz heilen meine Wunden, deine Schläge hat mein Herz dir zum Heil empfunden: Trag Geduld, alle Schuld ſoll mein Blut bezwingen, ſoll mein Blut verſchlingen.

10. Dieſer reine Purpur-Schweiß machet alles reine, was nicht reine, das wird weiß durch dies Blut alleine: die Natur, Kreatur und dies ganze Weſen ſoll dadurch geneſen.

Seele.

11. O wie rein iſt doch dein Blut, JEſu meine Wonne! Schneeweiß iſt die Wunden-Fluth, heller denn die Sonne. Ganz und gar hell und klar werden dort die Deinen durch dein Blut erſcheinen.

12. Dank ſey dir, du GOttes-Lamm, daß du überwunden, daß du mir am Kreuzes-Stamm die Erlöſung funden. Ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir ſiegen, leben.

274. M. Vater unſer im Himmelreich.

So wahr ich lebe, ſpricht dein GOTT! Mir iſt nicht lieb des Sünders Tod, vielmehr iſt dies mein Wunſch und Will, daß er von Sünden halte ſtill, von ſeiner Bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dies Wort bedenk, o Menſchenkind! verzweifle nicht in deiner Sünd; hier findeſt du Troſt Heil und Gnad', die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eid: O ſelig, dem ſein' Sünd' iſt leid.

3. Doch hüte dich vor Sicherheit, denk nicht: Es iſt noch lange Zeit, ich will erſt fröhlich ſeyn auf Erd, und wenn ich Lebensmüde werd, alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit: doch, wer auf Gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen Sinn, und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont, der wird mit Ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt, von wegen Chriſti Blut und Tod, doch ſagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben ſollt: daß du mußt ſterben, iſt dir kund verborgen iſt die Todes-Stund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh morgen kommt, kanns ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen krank

ja wohl gar todt. So du nun ſtürbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEſu, hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Buße thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrückt; auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

275. M. Mache dich mein Geiſt bereit.

Straf mich nicht in deinem Zorn, großer GOtt verſchone, ach! laß mich nicht ſeyn verlor'n, nach Verdienſt nicht lohne: hat die Sünd' dich entzünd, löſch ab in dem Lamme, deines Grimmes Flamme.

2. HErr, wer denkt im Tode dein? wer dankt in der Höllen? rette mich aus jener Pein der verdammten Seelen! daß ich dir für und für dort an jenem Tage, höchſter GOtt, Lob ſage.

3. Zeig mir deine Vater Huld, ſtärk mit Troſt mich Schwachen; ach HErr, hab mit mir Geduld, mein' Gebeine krachen; heil die Seel mit dem Oehl deiner großen Gnaden, wend ab allen Schaden.

4. Ach ſieh mein Gebeine an, wie ſie all erſtarren, meine Seele gar nicht kann deiner Hülfe harren. Ich verſchmachte Tag und Nacht muß mein Lager fließen von den Thränen-Güſſen.

5. Ach, ich bin ſo müd und matt von den ſchweren Plagen; mein Herz iſt der Seufzer ſatt, die nach Hülfe fragen. Wie ſo lang machſt du bang meiner armen Seele in der Schwermuths-Höhle.

6. Weicht, ihr Feinde weicht von mir, GOtt erhört mein Beten, nunmehr darf ich mit Begier vor ſein Antlitz treten: Teufel weich, Hölle fleuch, was mich vor gekränket, hat mir GOtt geſchenket.

7. Vater, dir ſey ewig Preis, hier und auch dort oben, wie auch Chriſto gleicher Weiſ', der allzeit zu loben. Heil'ger Geiſt, ſey gepreiſt, hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

276. M. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Vater, ach! laß Troſt erſcheinen, ſieheſt du dein Kind denn nicht bitterlich mit Petro weinen? wie es mit Manaſſe ſpricht; wie es ſchlägt an ſeine Bruſt; wie die eitle Sünden-Luſt wird aus Reue ſo verfluchet? wie es weinend Gnade ſuchet.

2. Haſt du, Vater, nicht geliebet mich von aller Ewigkeit? So mich nun die Schuld betrübet, tröſt ich mich der Gnaden Zeit: JEſu Kreuz und Dornen-Kron bring ich hier vor deinen Thron. Hat dein Sohn nicht das erlitten, und

und kann kräftig für mich bitten?

3. Zwar du biſt gerecht, ich ſchäme mich der Ungerechtigkeit: ſo ich Feigen-Blätter nähme, meiner Werke nichtig Kleid, deckt es doch die Blöße nicht: ſo du, Vater, vor Gericht Recht vor Gnade läſſeſt gehen, wer iſt rein? wer kann beſtehen?

4. Gleichwohl ſagſt du zu das Leben, und willſt nicht des Sünders Tod, du willſt ſchenken und vergeben, wo verlaſſen dein Gebot, wo auf böſ' verderbter Art, auf der breiten Höllenfahrt, ich mich habe laſſen finden, in ganz ungebüßten Sünden

5. Suche mich, dein Schäflein wieder, du mein GOtt und treuer Hirt! welches irrig auf und nieder Wölfen ſonſt zum Raube wird: Schließ in JEſu Wunden ein das verſcheuchte Täubelein, daß es Satan nicht erwiſche in dem Wüſten Weltgebüſche.

6. HERR ich habe zwar verzogen, bin nach Noä Raben Art, ſicher hin und her geflogen, hab die Buße lang geſpart: Jetzt thu ich zu dir den Tritt, bringe Reu und Glauben mit HErr! ich komme hoch beladen, nimm dein armes Kind zu Gnaden.

277. M. Wenn wir in höchſten 2c

Vom Satan lieg ich hier gehetzt; von Sünden auf den Tod verletzt, wie ein gejagtes junges Wild verblutet liegt verſtrickt, verhüllt.

2. Erlöſ' mich, meiner Hoffnung Stab, o JEſu! treib den Geier ab, der ſeinen Schnabel an mich legt, und an das Herz der Seelen ſchlägt.

3. Du ſprichſt vielleicht Wer biſt du dann? Wie Sünde doch verſtellen kan. Ey! kenneſt du, mein Troſt und Licht, das Denkmal deiner Güte nicht?

4. Erinnre, Samariter dich, der unter Mördern war, bin ich, bey Jericho lag ich halb tod, ich lag und lieg in gleicher Noth.

5. Du warſt, und biſt es deſſen Hand mich dort ſo meiſterlich verband, der lindes Oel und reinen Wein in meine Wunden goß hinein.

6. Du brachteſt mich gar fein zur Ruh, und heilteſt alles glücklich zu, du warnteſt, daß ich mich hinfort ſollt hüten vor dem Räuber-Ort.

7. Und ich verſprach hingegen dir dafür zu dienen für und für, nicht mehr den Sünden Pfad zu gehn, noch bey der Eitelkeit zu ſtehn.

8. An dieſe nun ſo ſchwache Bruſt ſchrieb ich die Handſchrift an mit Luſt: Dies Herz ſoll für mein Leben ſeyn, du Arzt Iſraels, ewig dein.

9. Ach GOtt! wie iſt es umgewandt, das ſcheint geſchrieben in den Sand: ich falſcher Bogē, wich gar weit

weit vom Ziel, und fiel in friſches Leid.

10. Leid iſt mirs aber wieder, laß dich meiner Augen Blick und Naß bewegen ach verwirf mich nicht darum vor deinem Angeſicht.

11. Laß ſich verneuen Gnad und Treu bey dir, weil ſich bey mir die Reu verneut, ſchau, wie ich bin ſo krank, voll Blut, zu aller Menſchen Schand.

12. Erbarm dich, leg die Hand doch an, und heil was niemand heilen kann, verbinde den verwundten Muth durch deiner rothen Wunden Fluth.

13. Verleih mir friſche Stärk und Kraft aus deiner Adern Reben Saft, ſo bleib ich ewig dankbar dir ergeben, und du bleibſt in mir.

278. Mel. O JESU Chriſt, du ꝛc.

Weh mir! daß ich ſo oft und viel, als wär ich gar verblendet, geſündigt ohne Maaß und Ziel, von GOtt mich abgewendet der mir doch nichts, denn lauter Gnad und Wohlthat ſtets erwieſen hat, in meinem ganzen Leben.

2. Weh mir, daß ich vor meinem GOtt mein Herz ſo veſt verſchloſſen, da Er mir doch ein Schutz in Noth zu ſeyn war unverdroſſen; viel Gruel hab ich drein gebracht; es ſtinkt jetzt wie ein garſtig Schacht darin der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Herz und Sinn, ich muß es frey bekeñen, daß ich der gröſte Sünder bin, darf mich nicht anders nennen: doch wenn ich dich, o GOtt! ſchau an, mit nichten ich verzweifeln kann, du kannſt und wirſt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine Miſſethat, die mich bisher beſeſſen; doch iſt weit grösser deine Gnad, niemand kañ ſie ermeſſen. So groß, o großer GOtt, du biſt, ſo groß iſt auch zu aller Friſt bey dir die Gnad und Güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt, weil dieſe Welt geſtanden. Wer dir vertraut und nicht verzagt, wird nimermehr zu Schanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruf, auf deine Gnad ich wart und hoff: ach! laß mich Gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne Kind, das ſich von dir gewendet, und mit dem frechen Welt-Geſind ſein Erbtheil hat verſchwendet: dich, als des Lebens-Brod, ohn Scheu hintan geſetzt und wie die Säu mit Träbern ſich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerſtrebt, gefolget meinen Lüſten, und den Begierden nachgelebt, die was recht iſt verwüſten. Das höchſte Gut hab ich veracht, auf das, was zeitlich iſt gedacht, und in der Welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich, aus Gnad wollſt du nicht mehr gedenken, was ich geübt für Frevelthat! ins Meer wollſt du ſie ſenken. Die Sünder laß, die Straf abführ,

abführ, ein neues Leben ſchaff in mir, um deines Sohnes willen.

279. In eigener Mel.

Wirf ab von mir das ſchwere Ich der Sünde, errette mich, mein JEſu, durch dein Blut, wenn ferner mich die Lüſte wolle binden, befreie mich durch deine Liebes-Glut. Hier iſt mein Herze, zermalmt von Leid und Schmerze. Du wirſt mich ja nicht laſſen in den Banden: ich hab auf dich gebaut, und JEſu, deiner Huld vertraut, drum werd ich nicht zu Schanden.

2. Ich will dir nur mein falſches Herz bekennen, ich zeige dir von dem, was mir bewußt. Ich ließ in mir ein fremdes Feuer brennen, und heuchelte mit der verbotnen Luſt, ich bin geglitten, weil ich nicht treu geſtritten. Du wollſt mich nicht mehr laſſen in den Banden, dieweil ich dir vertrau, und ſtets auf deine Wahrheit bau, ſo werd ich nicht zu Schanden.

3. Dich hatt' ich nicht, o Höchſter, ſtets vor Augen, noch deine Furcht mir recht im Sinn gedrückt: Ich lüſterte nach Dingen, die nicht taugen, die hätte mir faſt meinen Geiſt erſtickt. HErr, deine Treue wird jetzo wieder neue, indem du mich befreieſt von den Banden. Ich hab auf dich gebaut und deiner Liebe nur getraut, drum werd ich nicht zu Schanden.

4. Ich ſtrebte auch gar oft nach hohem Weſen, und ging nicht recht in wahrer Demuth ein: wenn meine Luſt was Schnödes ſich erleſen, mußt' oft dein Dienſt der Falſchheit Schminke ſeyn: O! daß ich ſage und nicht genug beklage. Ach! ziehe mich mit Macht aus dieſen Banden; dieweil ich dir vertrau, und nur auf deine Güte bau: ſo werd ich nicht zu Schanden.

5. O, ſiehe doch, wie meine Seele ächzet, und ſich nach dir und deinen Strömen ſehnt. Wie dürres Land nach friſchem Regen lechzet: alſo mein Geiſt nach Lebens-Waſſer ſtöhnt. Komm ja, und leite mich bald zu deiner Seite, und ziehe mich mit Macht aus dieſen Banden. Ach, hilf mir dir vertrau'n, und Troſt in deiner Seite bau'n, ſo werd ich nicht zu Schanden.

6. Gieb mir dein Fleiſch doch würdig zu genießen, und drücke mich an deine ſanfte Bruſt: laß auch dein Blut in meine Seele fließen, und ſchwäche ſo die Wurzel böſer Luſt, daß keine Sünden in mir den Wohn-Platz finden, und laß mich nicht mehr feſſeln mit den Banden. Ich will dir ſtets vertrauen, auf dich, den Lebens-Fürſten bauen, ſo werd ich nicht zu Schanden.

7. Gieb mir das Pfand der Seligkeit zu ſchmecken, und drücke mir dein werthes Siegel ein zur Macht im Streit, zur Labung in dem Schrecken, wenn du mich ſiehſt nach friſcher Kühlung ſchreyen zur Kraft im Kämpfen, die Fleiſches-Luſt zu dämpfen. Ach! HErr, ach laß mich ja in keinen Banden, gieb, daß ich dir vertrau, und nur auf deinen Willen bau, ſo werd ich nicht zu Schanden.

8. Laß deine Glut der Liebe in mir brennen, laß deinen Tod mir in Gedanken ſtehn: Laß keine Luſt mich jemals von dir trennen, noch mich aus Furcht von dir zurücke gehn: ſonſt wie dein Wille, ich halte gerne ſtille. Wenn du mich prüfen willſt in Kreuzes Banden, ſo will ich dir vertraun, und veſt auf deine Treue bau'n, ſo werd ich nicht zu Schanden.

280. M. Auf meinen lieben Gott.

Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit vielen großen Sünden? wo ſoll ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein' Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſu! voller Gnad, auf dein Gebot und Rath, komt mein betrübt Gemüthe zu deiner großen Güte, laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein fließen.

3. Ich dein betrübtes Kind, werf' alle meine Sünd' ſo viel ihr'r in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tiefe Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab alle meine Sünde, mit Troſt mein Herz verbinde, und ihr'r nicht mehr gedenke, ins Meer ſie tief verſenke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſ't! was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe: da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit groß, ſo werd ich ihrer doch los, wenn ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe. Wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel; doch, was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und weñ des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kaň ich ſie ſchlagen, dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trotz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat ſolche Stärk und Kraft, das auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kann reine, ja, gar aus Teufels Rachen, frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt verlaß ich mich: jetzt kann ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kann ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaaß ewig bleibe.

II. Vom Glauben.

281. In eigener Mel.

Mein JESU! dem die Seraphinen im Glanz der höchſten Majeſtät ſelbſt mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an ſie ergeht: wie ſollten blöde Fleiſches Augen, die der verhaßten Sünden-Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu ſchauen taugen.

2. Doch gönne meinen Glaubens-Blicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken zu meinem Heil und deinem Ruhm! reich deinen Scepter meiner Seele, die ſich wie Eſter vor dir neigt, und dir als deine Braut ſich zeigt! ſprich: Ja du biſts, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, JESU! voller Güte, dem Herzen das nach Gnade lechzt! Hör, wie die Zung in dem Gemüthe, GOtt ſey mir Armen gnädig! ächzt. Ich weiß, du kannſt mich nicht verſtoßen: Wie könteſt du ungnädig ſeyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen.

4. Ich fall in deine Gnadenhände, und bitte mit dem Glaubens-Kuß: Gerechter König, wende wende, die Gnade zu der Herzens-Buß. Ich bin gerecht durch deine Wunden, es iſt nichts ſträflichs mehr an mir bin aber ich verſöhnt mit dir; ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nim̃ ihr Licht nicht von mir weg: Stell deine Gnade mich zur Seiten, daß ich auf dir beliebten Steg beſtändig bis ans Ende wandle, damit ich auch in dieſer Zeit in Lieb und Herzens Freundlichkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und ſtärke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben ſieg und ſtehe, wenn Stärk und Liſt der Feinde wacht; ſo wird dein Gnaden-Reich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Kronen ziert,

ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein Herz will dich umfaſſen, erwähl es, HErr, zu deinem Thron. Haſt du aus Lieb ehmals verlaſſen des Himmels Pracht und deine Kron: So würd'ge auch mein Herz, o Leben, und laß es deinen Himmel ſeyn, bis du, wenn dieſer Bau fällt ein, mich wirſt in deinen Himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im Glauben, ſteig du in Lieb herab zu mir. Laß mir nicht dieſe Freude rauben, erfülle mich nun ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das Herz ſich regt, und wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt: ſo ſoll doch noch die Liebe währen.

282. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

D GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt! daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding es iſt, auch ſtandhaft zu verbleiben: Drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr und daß ich driñ verharre.

2. Lehr du und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o liebſter JEſu, dich den Sohn des Höchſten nenne. Daß ich auch ehr den Heilgen Geiſt, zugleich gelobet und gepreiſt in dem dreyein'gen Weſen.

3. Laß mich vom großen Gnaden-Heil das wahr' Erkeñtniß finden, wie der nur an dir habe Theil, den du vergiebſt die Sünden. Hilf, daß ichs ſuch wie mir gebührt, du biſt der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gieb, daß ich t[illegible]e deinem Wort, ins H[illegible]ze es wohl faſſe! Daß ſich mein Glaube immerfort auf dein Verdienſt verlaſſe: daß zur Gerechtigkeit mir werd, wenn ich von Sünden bin beſchwert, mein lebendiger Glaube.

5. Den Glauben, HErr! laß tröſten ſich des Bluts ſo du vergoſſen: auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen, und durch den Glauben auch die Welt, und was dieſelb am höchſten hält, für nichts allein nur achte.

6. Wär auch mein Glaub wie Senf-Korn klein, und daß man ihn kaum merke, wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine Hand mich ſtärke, die das zerbrechne Rohr nicht bricht das glimmend Tocht auch vollends nicht, auslöſchet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, den Glauben zu erhalten: ein gut Gewiſſen auch dabey, und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey lauter jederzeit ohn Anſtoß mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HErr! durch den Glauben wohn in mir, laß ihn

ſich immer ſtärken, daß er ſey fruchtbar für und für und reich an guten Werken: Daß er ſey thätig durch die Lieb mit Freuden und Geduld ſich üb, dem Nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gieb mir die Kraft, das vollends bey dem Ende ich üb' die gute Ritterſchaft; zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End durch deinen Tod die Seligkeit erlange.

10. HErr JEſu! der du angezündt das Fünklein in mir Schwachen, was ſich vom Glauben in mir findt du wollſt es ſtärker machen, was du gefangen an, vollführ bis an das End, das dort bey dir auf Glauben folgt das Schauen.

283. Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſtehet, ob Chriſtus in euch iſt, ob ihr ihm auch nachgehet in Demuth und Geduld, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächſten ſtets zu dienen ſeyd bereit.

2. Der Glaube iſt ein Licht im Herze tief verborgen, bricht als ein Glanz hervor, ſcheint als der helle Morgen, erweiſet ſeine Kraft, macht Chriſto gleich geſinnt, verneuert Herz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto Heil, Gerechtigkeit und Leben, und pflegt in Einfalt ſtets dem Nächſten zu vergeben; dieweil er über reich in Chriſto worden iſt, preiſt er die Gnade hoch, bekennet JEſum Chriſt.

4. Er hofft in Zuverſicht was GOtt im Wort zu ſaget, drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Sieh, wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, beſtehr in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächſt die Lieb, weil man aus GOttes Händen nimt alle Dinge an, nicht zürnet thut nicht ſchänden: denn alles uns zu Nutz und Beſten iſt gemeynt, drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren GOttes Feind, er giebt uns ſeinem Sohne, ſein eingebornes Kind zu einem Gnaden-Throne, ſetzt Liebe gegen Haß: wer gläubig dies erkennt: wird bald in Lieb entzündt: die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nächſten eben; droht er uns mit dem Tod, wir zeigen ihm das Leben: flucht er, ſo ſegnen wir; in Schande, Spott und Hohn, iſt unſer beſter Troſt des Himmels Ehren-Kron.

8. Setzt uns Gott auf die Prob, ein ſchweres Kreuz zu tragen: der Glaube bringt Geduld, macht leichte alle Pla-

Plagen: ſtatt Murren, Ungeberd, wird das Gebet erweckt; weil aller Angſt und Noth von GOtt ein Ziel geſteckt.

9. Man lernet nur dadurch ſein Elend recht verſtehen, wie auch des Höchſten Güt, hält an mit Bitten, Flehen; verzaget an ſich ſelbſt, vertrauet Chriſti Kraft, vernichtet ſich zu Grund, ſaugt nur aus, JEſu Saft.

10. Hält ſich an ſein Verdienſt, erlanget Geiſt und Stärke in ſolcher Zuverſicht zu üben gute Werke; ſteht ab vom Eigenſinn, flieht die Vermeſſenheit, hält ſich in Gottesfurcht im Glück und ſchwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Chriſtus in dir lebet; denn Chriſti Leben iſts, wornach der Glaube ſtrebet; erſt machet er gerecht, dann heilig, wirket Luſt zu allem guten Werk: ſieh, ob du auch ſo thuſt.

12. O HErr! ſo mehre doch in mir den wahren Glauben, ſo kan̄ mich keine Macht der guten Werk' berauben. Wo Licht iſt, geht der Schein freywillig davon aus, du biſt mein GOtt und HErr, bewahr mich als dein Haus.

284. In eigener Mel.

Wir gläuben all an einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden der ſich zum Vater geben hat, daß wir ſeine Kinder werden: Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren; allen Unfall will Er wehren, kein Leid ſoll uns wiederfahren; Er ſorget für uns hüt't und wach't :,: es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JeſumChriſt, ſeinen Sohn und unſern HErrn, der ewig bei dem Vater iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren. Von Maria der Jungfrauen, iſt ein wahrer Menſch geboren, durch den heiligen Geiſt im Glauben: für uns, die wir war'n verloren, am Kreuz geſtorben und vom Tod :,: wied'r auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir glauben auch an Heil'gen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden Tröſter heißt uns mit Gaben zieret ſchöne; die ganze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben. Hier all' Sünd vergeben werden: das Fleiſch ſoll uns wieder leben, nach dieſen Elend iſt bereit :,: uns ein Leben in Ewigkeit.

O Vater, allmächtiger GOtt, zu dir ſchreye wir in der Noth. Durch deine große Barmherzigkeit, erbarm dich über uns.

2. Chriſte, wollſt uns erhören! Für uns biſt du Menſch geboren von Maria, erbarm dich über uns.

3. O heilger Geiſt, wollſt uns geben, dich allzeit herzlich zu lieben, und nach dei'm Will'n zu leben, erbarm dich über uns.

III. Vom Gebet.

285. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Ach! bleib mit deiner Gnade bei uns, Herr Jeſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des böſen Feindes Liſt. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöſer werth, daß uns beyd' hier und dorte ſey Güt und Heil beſchert.

2. Ach bleib mit deinem Glanze bey uns, du werthes Licht! Dein Wahrheit uns umſchanze, damit wir irren nicht. Ach! bleib mit deinem Seegen bey uns, du reicher Herr dein Gnad' und all's Vermögen in uns reichlich vermehr.

3. Ach bleib mit deinem Schutze bey uns, du ſtarker Held, daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böſe Welt. Ach bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt! Beſtändigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

286. Mel O JEſu! meiner Seelen. ꝛc.

Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen, denn wo iſt doch ein ſolcher GOtt wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach gieb mir deines Geiſtes Kraft dazu, daß ich es thu, im Namen JEſu Chriſt, ſo wie es dir durch Ihn gefällig iſt.

2. Zieh mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir; dein Geiſt in meinem Herzen wohne, und meine Sinnen nnd Verſtand regier, daß ich den Frieden Gottes ſchmeck und fühl, und dir darob im Herzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter, ſolche Güte, ſo wird gewiß mein Singen recht gethan. So klingt es ſchön in meinem Liede, und ich bet dich im Geiſt und Wahrheit an: ſo hebt dein Geiſt mein Herz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing im höhern Chor.

4. Denn der kann mi bei dir vertreten mit Seufzern, die ganz unausſprechlich ſind, der lehret mich recht gläubig beten, giebt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich dein Kind und ein Mit-Erbe JEſu Chriſte ſey, daher ich Abba, lieber Vater! ſchrey.

5. Wenn dies auch meinem Herzen ſchallet, durch deines Heil'gen Geiſtes Kraft und Trieb, ſo bricht dein Vater Herz und wallet ganz brünſtig gegen mir vor heißer Lieb, daß mirs die Bitte nicht verſagen kann, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach

nach deinen Willen eingerichtet, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Namen deines Sohn's geſchicht, durch welchen ich dein Kind und Erbe bin und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich dies Zeugniß habe: drum bin ich voller Troſt und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlanget jederzeit, die giebſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir, ich bitt in JEſu Namen, der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertritt: in Jhm iſt alles Ja und Amen, was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt. Wohl mir, Lob dir, jetzt und in Ewigkeit, daß du mir ſchenkeſt ſolche Seligkeit.

287. Jn eigener Mel.

HERR! höre mich, und merke auf mein Wort, o du, mein treuer Hort, den ich will vor dir beten, und jetzt vor deinen Thron im Geiſt, durch deinen Sohn, mit Flehen gläubig treten: Du giebſt mir hierzu das Wollen: Weil wir aber doch nicht wiſſen, was und wie wir bitten ſollen, wird dein Geiſt mich lehren müſſen ſchreien, ſeufzen inniglich: HERR, höre mich! HERR, höre mich!

2. HERR, lehre mich, und öffne mein Gehör, daß ich zu deiner Lehr mich gänzlich möge kehren, und in des Herzens Grund die Stimm aus deinem Mund recht deutlich könne hören. Mache den Verſtand verſtändig, und den Willen dir recht willig, mache meinen Sinnen bändig daß ſie ſeyn geſinnt, wie billig, dir zu dienen heiliglich, HERR lehre mich, HERR! lehre mich.

3. HErr, ſieh auf mich! und laß dein wahres Licht und gnädig Angeſicht mir leuchten und mich leiten. Bewahre meinen Gang, damit mein Lebelang mein Fuß nicht möge gleiten, noch von deiner Bahn abweichen. Laß mich nicht die Tücke fällen, ſo die Feinde mir erzeigen, die mir Netz und Stricke ſtellen, darum fleh und bitt ich dich: HErr, ſieh auf mich! HERR, ſieh auf mich!

4. HErr, zieh auch mich mit deinem Gnaden Blick, daß ich nicht ſeh zurück auf das, was iſt dahinten; gieb, daß ich mein Geſicht nur einzig dahin richt, wo ich das Kleinod finden und das Ziel erlangen möge, das du mir haſt vorgeſtecket, auch nicht werde laß und träge, bis ich hab den Lauf vollſtrecket und geendet ſeliglich! HERR, ziehe mich! HERR, ziehe mich!

5. HERR, ſtärke mich mit deines Geiſtes Kraft

in meiner Ritterſchaft daß ich mög tapfer ringen. Zieh du zu aller Zeit ſelbſt vor mir her im Streit, damit ich kann bezwingen Teufel, Sünde Welt und alles was mir nach der Seele ſtehet, und ſich freuet meines Falles: deine Rechte ſey erhöhet über mich, ſo ſiege ich HERR, ſtärke mich HERR, ſtärke mich.

6. HERR, merk auf mich, wenn ich bin in Gefahr: und doch nicht immerdar dich ſehe oder höre: Wenn du dich ſtelleſt hart, wie deine Gegenwart mir gar entzogen wäre, dagieb Hoffnung und Vertrauen, daß ich treu ſey bis ans Ende, und kann ich dich gleich nicht ſchauen, nimm mich doch in deine Hände, daß ich merk und fühle dich, HERR, merk auf mich, HERR, merk auf mich.

7. HERR, weide mich auf einer grünen Au, wo mir dein Gnaden-Thau das Manna giebt zu ſchmecken, und mach mich ſatt und friſch an deinem Himmels-Tiſch, den du haſt laſſen decken für die, ſo nach dir verlangen, als die Schafe deiner Weide: laß mich da vollauf empfangen, wo die Gäſte deiner Freude ſüß und freundlich ſchmecken dich: HERR weide mich, HERR weide mich.

8. HERR, leite mich zum friſchen Waſſer hin, indem ich durſtig bin nach deiner Lebens Quelle, und meine Seele ächzt, als wie ein Hirſchlein lechzt nach der Erquickungs-Stelle, da du ihr wirſt voll einſchenken von den Strömen deiner Freuden, und ſie wirſt mit Wolluſt tränken, daß ſie nicht mehr Durſt darf leiden: dahin ſeufz ich dürſtiglich, HERR, leite mich, HERR, leite mich.

9. HERR, labe mich, wenn ich vor Angſt und Schmach im Kreuz und Ungemach muß gar in Ohnmacht liegen. Sey mir da Labſals gnug, und laß mich den Geruch vom Lebens-Balſam riechen, der durch Geiſt und Seele dringet, und die Kräfte ganz verneuet, der da neues Leben bringet, und gar von dem Tod befreyet, daß ich leb und lobe dich; HERR, labe mich, HERR, labe mich.

10. HERR, habe mich zu deinem Ehren-Faß, füll mich mit vollem Maaß, von deiner Gottes Fülle, damit in meiner Seel dein' Salb und Freuden-Oehl dir ſtets zu Ehren quille, und daß hier all mein Beginnen, als ein Opfer, dir wohl rieche! Endlich wenn ich ſcheid' vonhinnen, gieb mir dort die volle Gnüge, HERR, behalt mich ewiglich: Da haſt du mich, da haſt du mich.

288. Mel.

288. M. Straf mich nicht in ꝛc.

Mache dich, mein Geiſt, bereit; wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe Zeit unverhofft betrete, denn es iſt Satans Liſt über viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber, wache erſt recht auf von dem Sünden-Schlafe, denn es folget bald darauf eine lange Strafe, und die Noth ſammt den Tod, möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten: wache, ſonſten wird ſein Licht dir noch ferne deuchten: Denn GOtt will für die Füll ſeiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans Liſt nicht im Schlaf antreffe, weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe! und GOTT giebt, die er liebt, oft in ſeine Strafen, wenn ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder wenn ſie ſich vorſtellt, wieder an ſich bringe. Wach und ſieh, damit nie, viel von falſchen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich für dein Fleiſch und Herze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verſcherze: Denn es iſt voller Liſt, und kann ſich bald heucheln und in Hoffarth ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabei mitten in dem Wachen: denn der HErr muß dich frey, von dem allen machen was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein Werk nicht treibeſt.

8. Ach, er will gebeten ſeyn, wenn Er was ſoll geben: Er verlanget unſer Schrey'n, weñ wir wollen leben, und durch ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden, kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir Ihn durch ſeinen Sohn im Gebet anflehen; denn Er will uns mit Füll ſeiner Gunſt beſchütten, wenn wir gläubig bitten.

10. Drum, ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, beten; weil die Angſt, Noth und Gefahr immer näher treten, denn die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten

289. M. An Waſſerflüſſen Babylon.

O GOtt! der du in Liebes-Brunſt ganz gegen uns entbrenneſt, und dich aus unerforſchter Gunſt ſelbſt unſern Vater neneſt, der du im hohen Himmel biſt, und alles ſiehſt, was niedrig iſt, auch uns ſelbſt haſt gelehret, wie man recht kräftig betē ſoll; gieb, daß der Mund dich

Glau-

Glaubensvoll von ganzem Herzen ehret.

2. Laß deines hohen Namens Ruhm, dem ſich die Thronen beugen, und dem der Engel Fürſtenthum pflegt Ehre zu erzeigen, vor dem ſich Luft und Erdreich bückt, und die erſchrecklich Höll erſchrickt, bey uns dreiheilig heißen; gieb reine Lehr und hilf dazu, daß wir uns großer GOtt! wie du, der Heiligkeit befleiſſen

3. Vergönn uns, HErr, dein Gnaden-Reich auch noch in dieſem Leben, bis daß wir dermaleinſt zugleich mit dir in Freuden ſchweben, dein werther Geiſt der wohn uns bey, daß unſer Herz nicht irrdiſch ſey, er ſchenk uns ſeine Gnade, daß wir in dieſer Wander Zeit den Vorſchmack ſüßer Ewigkeit und Himels-Sehnnng haben.

4. HErr! was du willſt und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleich wie in jener Himmels-Welt, alſo bey uns auf Erden. Hilf, daß wir dir gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, in Luſt und Pein. Laß uns, wenn du betrübeſt, gedenken, daß du, HErr! uns ſchlägſt, und es alſo zu machen pflegſt mich denen, die du liebeſt.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brod, und was den Leib ernähret; wend ab die ſchwere Krieges-Noth, die Leut und Land verheeret, daß wir geſund mit guter Ruh dies kurze Leben bringen zu, geſegn all unſre Sachen: treib Theurung ab und Peſt-Gefahr: hilf, daß wir dir vertrauen gar, und dich nur laſſen machen.

6. Daß unſre ſünd'ge Adams-Art durch ſchreckliches Verbrechen, gar oftmals iſt dein Widerpart, wollſt du! o HErr! nicht rächen! Gleichwie auch wir aus Herzensgrund denſelben, die durch That und Mund uns Leid anthun vergeben. HErr, gieb uns einē ſanften Geiſt, der auch denſelben Guts beweiſt die uns ſtehn nach dem Leben.

7. Verleih uns einen Helden Muth, wenn wir jetzt ſollen kämpfen mit Teufel, Welt und unſerm Blut, hilf, daß ſie uns nicht dämfen. Sey du der rechte Mittels Mann, und nimm dich unſer treulich an, lehr unſre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und wenn der Feind iſt übermannt, mit großen Freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem Jammerthal nichts Gutes iſt zu hoffen: weil nichts als Elend, Müh und Quaal allhier wird angetroffen: So ſteh uns in den Unfall bey, und mach uns von demſelben frey, bis daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus ſterblicher Beſchwerlichkeit ganz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr! iſt das Reich und Thron, wir ſind dir untergeben, es kan vor deiner Allmachtskron ſich keine Macht erheben:

beben: ob dieſe Welt gleich wird vergehn, bleibt deine Kraft doch ewig ſtehn. Lob, Preis ſey deinem Namen! Weil JEſus ſelbſt ſo bitter heißt, und uns die rechte Bet-Kunſt weiſ'ſt, ſind wir erhöret: Amen.

290. Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

O Vater, unſer GOtt! es iſt unmöglich auszugründen, wie du recht anzurufen biſt, Vernunft kans gar nicht finden. Deshalben geuß, wie du verheiß'ſt ſelbſt über uns aus deinen Geiſt der Gnad und des Gebetes.

2. Daß er mit Seufzen kräftiglich uns bey dir mag vertreten, ſo oft wir kommen, HErr, vor dich, zu danken und zu beten, laß nicht nur plappern unſern Mund, hilf, daß zu dir aus Herzens Grund, o groſſer GOtt! wir rufen.

3. Zieh unſer Herz zu dir hinauf im Beten und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, das dir gefalle, wenn allda das Herz iſt mit den Lippe nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im Geiſt und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer richten, mit Andacht beten für und für ohn fremdes Denk- und Tichten: Gieb uns des Glaubens Zuverſicht, daß, was wir bitten zweifeln nicht durch Chriſtum zu erhaltē.

5. Hilf, daß wir keine Zeit und Maaß im Beten dir vorſchreiben, anhalte ohne Unterlaß: Bey dem allein zu bleiben, was iſt dein Will, was deine Ehr, und unſre Wohlfahrt mehr und mehr befördert hier und ewig.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unſre Werk nicht bauen! Auf deine unausſprechlich Güt laß einzig uns vertrauen: ob wir es gleich nicht würdig ſeyn, wollſt du aus lauter Gnad allein uns doch die Bitt gewähren.

7. Du, Vater! weiß'ſt was uns gebricht, weil wir noch ſind im Leben: es iſt dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir ſchweben. Um Beyſtand flehen wir dich an, dein Vater-Herze uns nicht kann verlaſſen, deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEſu Chriſt empfangen; der Gnadenſtuhl iſt da bereit, die Hülfe zu erlangen: Drum laß hier und an allem End, uns ſtets aufheben heil'ge Händ, zu dir gen Himmel ſchreyen.

9. Dein Nam, o GOtt! geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will geſchehe auch auf Erd gieb Fried, Brod, Nutz und Frommen, all unſre Sünden uns verzeih, ſteh uns in der Verſuchung bey, erlöſ' uns von dem Uebel.

10. Dies alles Vater! werde wahr, du wolleſt es erfüllen, erhör und hilf uns immer dar um JEſu Chriſti willen! denn dein, o HErr, iſt allezeit von Ewigkeit zu

zu Ewigkeit das Reich die Macht und Ehre.

291. M. Auf ihr Chriſten, Chriſti ꝛc.

Sieh, hie bin ich, Ehren-König! lege mich vor deinen Thron, ſchwache Thränen, kindlich Sehnen bring ich dir, du Menſchen Sohn. Laß dich finden :,: von mir, der ich Aſch und Thon.

2. Sieh doch auf mich HErr! ich bitt dich, lenke mich nach deinem Sinn: dich alleine ich nur meyne, dein erkaufter Erb ich bin; Laß dich finden :,: gieb dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, als nur deine freie Gnad, die du gibeſt, den du liebeſt, und der dich liebt in der That. Laß dich finden :,: der hat alles, der dich hat.

4. Himmels - Sonne, Seelen- Wonne unbeflektes GOttes Lamm, in der Höhle meine Seele ſuchet dich o Bräutigam. Laß dich finden :,: ſtarker Held aus David's Stamm.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele ſingt, wie demüthig und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt, Laß dich finden :,: denn mein Herze zu dir dringt.

6. Dieſer Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wolluſt, Ehr und Freud, ſind nur Schmerzen meinem Herzen, welches ſucht die Ewigkeit. Laß dich finden :,: großer GOtt, mich zubereit.

292. M. Nimm von uns, HErr ꝛc.

Vater unſer im Himmelreich, der du uns alle heißeſt gleich Brüder ſeyn und dich rufe an, und willt das Beten von uns hab'n; gieb, daß nicht bet' allein der Mund, hilf, daß es geh aus Herzensgrund.

2. Geheiligt werd' der Name dein, dein Wort bei uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich; behüt uns! HErr, vor falſcher Lehr, das arm verführte Volk bekehr.

3. Es kommt dein Reich zu dieſer Zeit, und dorthernach in Ewigkeit; der heilge Geiſt uns wohne bei mit ſeinen Gaben mancherley, des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, vor ihm dein' Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOtt zugleich auf Erden wie im Himelreich; gieb uns Geduld in Leidens Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid: wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Will'n thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brod, und was man darf zur Leibes Noth; behüt uns, Herr! vor Unfried, Streit, vor Seuchen und vor theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden ſtehn, der Sorg und Geizes müßig gehn.

6. All unſer Schuld vergieb uns, HErr, daß ſie uns nicht betrübe mehr, wie wir auch unſern Schuldi-

gern

gern ihr Schuld und Fehl vergeben gern, zu dienen mach' uns allbereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht; zur linken und zur rechten Hand, hilf uns thun ſtarken Widerſtand im Glauben veſt und wohl gerüſt't, und durch des heil'gen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Uebel uns erlöſ', es ſind die Zeit und Tage böſ'; erlöſ' uns von dem ewigen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth: beſcher uns all'n ein ſeligs End; nimm unſre Seel in deine Händ.

9. Amen, das heißt, es werde wahr; ſtärk unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten hab'n, auf dein Wort in dem Namen dein, ſo ſprechen wir das Amen fein.

Vom Kreuz und Leiden, als einem Hülfs-Mittel.

I. In gemeinen Nöthen.

293. Mel. O JEſu Chriſt du höchſtes Gut.

HErr, der du vormals haſt dein Land mit Gnaden angeblicket, und des gefangnen Jacobs Band gelöſt, und ihn erquicket, der du die Sünd und Miſſethat, die dein Volk vor begangen hat, haſt väterlich verziehen.

2. HErr, der du deines Eifers Glut zuvor haſt abgewendet, und nach dem Zorn das ſüße Gut der Lieb und Huld geſendet. Ach, frommes Herz, ach, unſer Heil, nimm weg und heb auf in der Eil, was uns betrübt und kränket.

3. Löſch aus, HErr, deinen großen Grimm im Brunnen deiner Gnaden: erfreu und tröſt uns wiederum nach ausgeſtandnem Schaden, willt du denn zürnen ewiglich, und ſollen deine Fluthen ſich ohn alles End ergießen?

4. Willt du, o Vater, uns denn nun nicht einmal wieder laben, und ſollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben? Ach! gieß aus deines Himmels Haus, HErr, deine Güt und Segen aus auf uns und unſre Häuſer.

5. Ach! daß ich hören ſollt das Wort erſchallen bald auf Erden, daß Friede ſollt an allem Ort, wo Chriſten wohnen werden. Ach! daß uns GOtt doch ſagte zu des Krieges Schluß, der Waf-

Waffen Ruh und alles Unglücks Ende.

6. Ach! daß doch dieſe böſe Zeit ſich ſtellt in guten Tagen, damit wir in dem großen Leid nicht möchten ganz verzagen! Doch iſt ja GOttes Hülfe nah, und ſeine Gnade ſtehet da all denen, die ihn fürchten.

7. Wenn wir nur from ſind, wird ſich GOtt ſchon wieder zu uns wenden; den Krieg und alle andere Noth nach Wunſch und alſo enden, daß ſeine Ehr in unſerm Land, und über alle werd erkannt, ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden ſchön einander grüßen müſſen: Gerechtigkeit wird einher gehn, und Friede wird ſich küſſen. Die Treue wird mit Luſt und Freud auf Erden blühn, Gerechtigkeit wird von dem Himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel Gutes thun, das Land wird Früchte geben, und die in ſeinem Schooße ruhn, die werden davon leben, Gerechtigkeit wird dennoch ſtehn, und ſtets in vollem Schwange gehn zur Ehre ſeines Namens.

294. Die Litaney.

Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, Eleiſon!
Kyrie, Eleiſon!
Chriſte, erhöre uns!
HERR GOtt Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns!
HERR GOtt Sohn, der Welt Heiland,
Erbarm dich über uns!
HErr Gott Heilger Geiſt,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig!
Verſchon uns, lieber Herre GOtt!
Sey uns gnädig
Hilf uns, lieber Herr Gott!
Vor allen Sünden,
Vor allem Irrthum,
Vor allem Uebel,
Vor des Teufels Trug und Liſt,
Vor böſem ſchnellen Tod,
Vor Peſtilenz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergießen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Feu'r- und Waſſers-Noth,
Vor Hagel u. Ungewitter,
Vor dem ewgen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Durch deine heilge Geburt,
Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß,
Durch dein Kreuz u. Tod,
Durch dein heilig Auferſtehn und Himmelfahrt,
In unſerer letzten Noth,
Am jüngſten Gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Wir armen Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre Gott!
Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen,

Alle Biſchöfe, Pfarr-Herren und Kirchen-Diener im heilſamen Wort uud heiligem Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unſre Füße treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen und tröſten
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen Chriſtlichen Königen, Chur- und Fürſten Fried und Eintracht geben,
Unſerm Kaiſer ſteten Sieg wider deine Feinde gönnen,
Unſern Landes-Herrn mit allen ſeinen Gewaltigen leiten und ſchützen,
Unſern Rath, Schul und Gemeinde ſegnen und behüten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülfe erſcheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröhliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,
Alle unſchuldig Gefangene los und ledig laſſen,
Alle Wittwen und Wayſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen.
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben, und ſie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahreu,
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O JEſu Chriſte, GOttes Sohn,
Erhör uns, lieber HErre GOtt,
O du GOttes Lamm', das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Fried:
Chriſte, erhör uns
Kyrie, Eleiſon,
Chriſte, Eleiſon,
Kyrie, Eleiſon
Amen.

295. Mel. Vater unſer im Himmel-Reich.

Nimm von uns, HErr! du treuer GOtt, die ſchwere Straf und große Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal: Behüt vor Krieg und theurer Zeit, vor Seuchen, Feu'r und großen Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Kuecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht! deñ ſo du, HErr, den rechten Lohn uns geben wollſt nach unſerm Thun; ſo müßt

müßt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein, mit Troſt und Rettung uns erſchein, beweiſ' an uns dein' große Gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher That, wohn uns mit deiner Güte bey. Dein Zorn und Grim̃ fern von uns ſey.

4. Warum willt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein; weiß'ſt du doch wohl, du großer GOtt, daß wir nichts ſind, als Erd und Koth. Es iſt ja vor dei'n Angeſicht unſre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt auch unſer Fleiſch und Blut, uns allezeit verführen thut: Solch Elend kennſt du, HErr, allein, ach! laß es dir befohlen ſeyn.

6. Gedenk an dein's Sohns bittern Tod, ſieh an ſein heilig' fünf Wunden roth, die ſind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Löſe-Geld; des tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſre Stadt und Land; gieb uns allzeit dein heilges Wort, behüt vors Teufels Liſt und Mord verleih ein ſel'ges Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

296. In eigener Mel.

O großer GOTT von Macht, und reich von Gütigkeit, willſt du das ganze Land ſtrafen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch From̃e ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

2. O großer GOtt von Ehr, dies ferne ſey von dir, das Bös' und Fromm' zugleich die ſtrenge Straf berühr': der'r mögten etwa funfzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

3. O großer GOtt von Rath; laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt ein mit der Gerechtigkeit: derer mögten fünf- und vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

4. O großer GOtt von Stärk, ſchau an das arme Land, und wende von der Straf dein' ausgeſtreckte Hand: der'r mögten etwa vierzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

5. O großer GOtt von Kraft, laß doch erweichen dich, weil das Elend Gebet ſo oft erholet ſich: der'r mögten etwa dreyßig ſeyn,

ſeyn die thäten nach den Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

6. O großer GOtt von Gnad! erhör auch dieſe Stimm, und in dein'm hohen Thron das Seufzen tief vernimm. Der'r möchten etwa zwanzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

7. O großer GOtt von That! ſchau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt: Der'r möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Werken lohnen.

8. O großer GOtt von Lob! wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt. So möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein; drum wolleſt du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O großer GOtt von Treu! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus Chriſt, der deinen Zorn geſtillt: So ſieh doch an die Wunden ſein, ſein' Marter, Angſt und ſchwere Pein, um ſeiner willen ſchone, und nicht nach Sünden lohne.

297. In eigener Mel.

Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt das unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anrufen, treuer Gott! um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſre Aug'n und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz und ſuchen der Sünd Vergebung und aller Strafen Linderung.

4. Die du verheißeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen dein's Sohnes JEſu Chriſt, der unſer Heil und Fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir o HErre GOtt! und klagen dir all' unſre Noth: weil wir jetzt ſtehn verlaſſen gar, in großer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre Sünden groß, ſprich uns derſelb'n aus Gnaden los ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nochmals mit Freuden danken dir, gehorſam ſeyn nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

II. Bey großer Dürre, oder um Regen.

298. M. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Ach! Herre, du gerechter GOTT! wir habens wohl verdienet mit unſrer Sünd und Miſſethat, daß unſer Feld nicht grünet, daß Menſchē und Vieh traurig ſeyn. Wenn du zuſchließt den Himmel dein, ſo müſſen wir verſchmachten.

2. HErr! unſre Sünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen: All' unſre Hoffnung ſteht zu dir, Troſt, Hülf thu uns verleihen: gieb uns Regen und Segen dein um deines Namens will'n allein, HERR! unſer GOtt und Tröſter.

3. Gedenke, HErr: an deinen Bund, um deines Namens willen bitten wir dich aus Herzens Grund, und thu unſre Noth ſtillen vom Himmel mit dem Regen dein. Denn dein iſt ja der Himmel allein, ohn' dich kann es nicht regnen.

4. Kein nicht'ger Götz vermag es nicht, daß er ſollt Regen geben: Den Himmel haſt du zugericht't, dariñen thuſt du ſchweben: Allmächtig iſt der Name dein, ſolchs alles kannſt du thun allein, HErr! unſer GOtt und Tröſter.

III. Dankſagung für erlangten Regen.

299 M. Nun freut euch lieben ꝛc.

Ach! HErr GOtt! wir loben dich, und preiſen deinen Namen, daß du uns haſt ſo gnädiglich unſer Gewächs und Saamen befeuchtet mit den Regen warm, o höchſter GOtt dich doch erbarm, und ferner uns bedenke.

2. Gieb fruchtbarn Regen und Sonnenſchein zu rechter Zeit und Stunden, daß unſer Land mit Früchten fein erfüllet werd erfunden: Krön du das Jahr mit deinem Gut halt unſer Feld in guter Hut, und unſre Furchen tränke.

2. Du weißt ja, daß wir deine Kind, und hochgeliebte Erben, dazu dein's Sohnes Brüder ſind, drum laß uns nicht verderben. Behüt uns, HERR vor Hungers-Noth, und gieb uns unſer täg-

täglich Brod aus reichen milden Gnaden.

5. Wenn du aufthuſt dein' milde Hand, ſo ſtehet all's im Seegen: Wenn dir gnädig anſchauſt das Land, ſo neiget ſich der Regen. Wenn du aufthuſt, ſo ſammeln wir. Wenn Schutz und Schirm herkommt von dir, mag uns kein Unglück ſchaden.

6. Behüt uns auch, o treuer GOtt! mit allen unſern Saamen, vor aller Feind' Gewalt und Spott, zu Ehren deinen Namen. Beſchütz vor Feindes Tyranney vor Krieg und Mord und Trügerey, durch JEſum Chriſtum, Amen.

300. Mel. Die Sonn hat ſich mit ꝛc.

Bereite dich, mein Herz aus allen Kräften, entzieh den Sinn von irdiſchen Geſchäften: nimm alſobald dein Saitenſpiel zur Hand, und ſing ein Lied in Geiſtes Glut entbrannt.

2. Schwing jetzt empor die Flügel deiner Sinnen, und preiſe GOtt, der von des Himmels-Zinnen hat dein Gebet und Seufzen angehört. Sprich: HErren HErr! dein Nam iſt hochgeehrt.

3. Du höreſt ſtets des armen Volkes Flehen, und pflegeſt ſein Geſchrey nicht zu verſchmähen. Wir haben kaum dir, groſſer Gnaden-Thron! die Noth geklagt, da hilfeſt du uns ſchon.

4. Du ſieheſt an das lechzende Gefilde, und wäſſerſt es ganz gnädiglich und milde, du giebſt Befehl, daß ſich die Wolken-Fluth ergießen ſoll, als wie ſie jetzt auch thut.

5. Ein Tropfen Strom, getrieben von dem Winde aus Weſten her netzt unſre dürren Gründe; und unſer Feld, das vor ſo ſchmächtig ſchien, das ſtehet jetzt ganz fruchtbar, friſch und grün.

6. Wo iſt doch wohl ein GOtt dir zu vergleichen? Wer hat wohl je verübet ſolche Zeichen, wie du, o GOtt dir muß der Sonnenſchein, Wind, Regen, Blitz ſtets zu Gebote ſeyn.

7. Nun, großer HErr! wir danken deinen Namen, wir danken ihm, daß er Gras, Frucht und Saamen zu rechter Zeit durch Regen, Thau erquickt, und wieder drauf ein warmes Wetter ſchickt.

8. Auch bitten wir, laß deinen Gnaden-Seegen ſich ferner noch um unſre Felder legen, daß wir mit Dank in Ruh, und ungekränkt genießen das, was deine Hand uns ſchenkt.

301. Mel. HErr! ich habe mißgehandelt.

GOTT! des Güte ſich nicht endet, haſt du denn die Vater-Hand gänzlich von uns abgewendet? willſt du uns und unſer Land mit den

viel gedräuten Plagen, ganz und gar zu Boden ſchlagen.

2. Warum willſt du, Gott der Götter! über uns ſo zornig ſeyn? Ach! was ſind wir, Stoppeln, Blätter, Würme, Schaum, ein leerer Schein: laß doch unſre heiße Zähren deinen Zorn in Gnade kehren.

3. Sieh, o HErr! das Land muß trauren, weil es nicht getränket wird unſre Aecker ſind wie Mauren, ſo iſt alles ausgedürrt unſre Gründe ſind ganz trocken, und die Saat die bleibet ſtocken.

4. Iſt der Himmel denn verſchloſſen? Soll forthin das Wolken-Faß nicht mehr werden ausgegoſſen? ſoll forthin des Himmels Naß nicht mehr unſer Feld ergötzen? nicht mehr unſre Saat benetzen?

5. Soll das Land nun Eiſen werden? Soll das Feld nun öde ſtehn? Sollen wir ſamt unſern Heerden gar verſchmachten, gar vergehn? Ach! HErr! laß dich doch bewegen, laß doch deinen Zorn ſich legen.

6. Denke doch an deinen Bogen, den du in die Luft geſtellt, als du deinen Bund vollzogen nach der Sündfluth erſter Welt; du, Herr: haſt noch nie gebrochen, was du vormals haſt verſprochen.

7. Ja, du haſt mit deinem Segen uns zu jeder Zeit beſchenkt, haſt mit früh und ſpätem Regen unſer dürres Land getränkt; Denn dein Wort bleibt ewig ſtehen, muß gleich Erd und Luft vergehen.

8. Drum, o HERR! wir wollen trauen, du wirſt unſre Bitten hör'n, du wirſt unſer Felder bauen und derſelben Früchte mehr'n, du wirſt uns mit Fülle ſpeiſen, daß wir dich drum werden preiſen.

302. M. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn ꝛc.

GOtt Vater! der du deine Sonn läßt ſcheinen über Böſ' und Fromm, und der ganzen Welt damit leucht'ſt; mit Reg'n und Thau die Erde befeucht'ſt.

2. Die Berg' machſt du von oben naß und läß'ſt drauf wachſen Laub und Gras: in Gäng und Fels gar Erz du legſt: Fried, Schutz und Recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch ſelber Brod und Wein, daß Menſchen-Herz kann fröhlich ſeyn: du deckſt auch unſre Sünde zu: Dein Wort bringt uns Troſt Fried und Ruh.

4. So bitten wir nun dein' Gnad und Güt, dein Wort und Fried uns ſtets behüt. Die Frücht' der Erden uns bewahr, und gieb uns jetzt ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſcheer, dem Hagel und Gewitter wehr; Schnee, Regen, Wind und Sonnenſchein allzeit

zeit dein'm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und Raupen ſind dein Ruth, und all's was Schad'n an Früchten thut; ſolch Ungeziefer, Herr! vertreib, daß dein' Gab unbeſchädigt bleib.

7. Denk, daß wir arme Würmelein dein G'ſchöpf, Erbgut und Kinder ſeyn, und warten auf dein' milde Hand, und aus dein'm Wort und Werk bekannt.

Um Sonnenſchein.

8. Die liebe Sonn uns ſcheinen laß, heiß wachſen Erz, Brod, Kraut und Gras, daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab, und dich kennen aus deiner Gab.

Um Regen.

9. Durch Chriſt, dein'n Sohn hör unſre Bitt theil uns ein'n gnäd'gen Regen mit, und krön das Jahr aus deiner Hand, mit dein'n Fußſtapfen dung das Land.

10. Den HERRN von Zion man dich nennt, in aller Welt dein' Güt man kennt, hörſt unſre Bitt und hilfſt allein. Gieb Gnad, daß wir dir dankbar ſeyn.

IV. Dankſagung für Sonnenſchein, nach langem Regen und Ungewitter.

303. **M. Auf meinen lieben GOtt ic.**

Nun iſt der Regen hin, wohl auf mein Herz und Sinn, ſing nach berühmten Leiden GOtt deinem HErrn, mit Freuden! GOtt hat ſein Herz gekehret, und unſre Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war ſehr entbrannt auf uns und unſer Land; er ſprach: ihr Menſchen Kinder, geht ſeyd und bleibet Sünder, wollt von der Bosheit Straßen euch gar nicht wenden laſſen.

3. Drum ſoll mein Himmels-Licht ſein klares Angeſicht in ſchwarze trübe Decken und dunkle Wolken ſtecken, und für das helle Scheinen nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel ſein Grimm durch unſers Seufzens Stimm, das ewige Gemüthe dacht an ſein' ew'ge Güte, und ließ auf unſer Schreyen Ihm ſeinen Zorn gereuen.

5. Die Wolken flohen weg, der feuchten Winde Steg, daher die Waſſerfloſſen, nahm ab, und ward verſchloſſen; des hohen Himmels Tiefen, die hörten auf zu triefen.

6. Steh auf, du mattes Feld! aus deinem Trauer-

Zelt, ſteh auf und laß nun wieder, die ſüßen Sommer-Lieder, zu deines Schöpfers Ehren, mit Luſt und Freude hören.

7. Sieh hier der Sonnen Zier geht wieder ſchön herfür, bringt nach dem Schlagg' und Regen den lieben warmen Segen, und wirkt auf Berg und Thalen mit wunderlichen Strahlen.

8. Die Erde wird erquickt, und was durch Näſſ erſtickt, das wird nun wieder leben, und reife Früchte geben, die Aecker gut Getreide, die Wieſen Gras und Weide.

9. Die Bäume werden ſchön in ihrer Fülle ſtehn: die Berge werden fließen, und Wein und Oehle gießen: das Bienlein wird wohl tragen bey guten warmen Tagen.

10. Davon wird unſer Theil, daß ew'ge Gut und Heil, uns alleſamt zumeſſen, wir werdens ſehn und eſſen, und mit dem Gut der Erden zur Gnüg geſättigt werden.

11. Nun, GOtt iſt fromm und treu ſein Huld iſt immer neu und läßt ſich leicht verſühnen, giebt, was wir nicht verdienen, läßt gnädiglich ſich finden, lohnt nicht nach unſern Sünden.

12. Darum ſo richte nun o Menſch, auch du dein Thun zu GOttes Lob und Liebe, daß dein Herz nicht betrübe mit mehrerm Zorn und Schmerze das allerfrömmſte Herze.

V. Gebet um Sonnenſchein bey vielem Regen.

304. Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

O GOtt! der du das Firmament mit Wolken thuſt bedecken: der du imgleichen kannſt behend das Sonnenlicht erwecken: halt doch mit vielen Regen ein, und gieb uns wieder Sonnenſchein, daß unſer Land ſich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden, weil ſie von vieler Feuchtigkeit und Näſſe ſind beladen: Dein Segen, HErr! den du gezeigt uns Armen, ſich zur Erden neigt, und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre Miſſethat, und ganz verkehrtes Leben, ſo deinen Zorn entzündet hat, daß wir in Nöthen ſchweben. Wir müſſen zeigen unſre Schuld, weil wir die Buße nicht gewollt, ſo muß der Himmel weinen.

4. Doch denke wieder an die Treu, die du uns haſt verſprochen und wohne uns in Gnaden bey, die wir dich kindlich ſuchen. Wie hält ſich ſo hart dieſe

Zeit dein Herz und ſanfte Freundlichkeit: Du biſt ja unſer Vater.

5. Gieb uns von deinem HimmelsSaal dein klares Licht und Sonne, und laß uns wieder überall empfinden Freud und Wonne, daß außer dir kein Segen ſey im Him̃el und auf Erden.

305. Mel. Wo GOtt der HErr nicht 2c.

O HErr GOtt! der du deiner Schaar haſt zugeſagt auf Erden, daß ſie von dir ſoll immerdar im Kreuz getröſtet werden, dazu auch das tägliche Brod, ſammt Rettung aus der Angſt und Noth, reichlichen überkommen.

2. Gieb reine Luft, warm Sonnenſchein, gieb Thau und fruchtbaren Regen, damit die Früchte wachſen fein durch deinen milden Segen, die hier zu Lande früh und ſpat der Ackersmann geworfen hat, auf dein Wort in die Erde.

3. Ohn dich iſt alle unſre Kunſt, Fleiß, Arbeit und Vermögen vergebens wo du deine Gnad nicht geben wirſt zum Pflügen, und allen Saamen wecken auf, daß er wohl reif, und ſeinen Lauf mit gut'm Gewinn erlange.

4. HErr ſtraf uns nicht in deinem Zorn, gedenk an deine Güte; den Weinſtock und das liebe Korn uns gnädiglich behüte, vor Hagel, Froſt, Sturmwind und Schlag, vor Mehlthau und was ſchaden mag den Früchten insgemeine.

5. Vor großer Dürre uns bewahr, vergieb uns unſre Sünde, damit nicht etwa mit Gefahr das Wetter was anzünde. Halt auch das Erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen Scheun' und Faß durch deinen Segen füllen.

6. Gieb gnädig was uns deine Hand jetzt thut gar reichlich weiſen; und thu damit in ganzen Land all Kreaturen ſpeiſen. So wird dich loben groß und klein, die Alten und die Kinderlein, und was auf Erden ruhet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOtt! dein' Gnade laß uns walten? du weißt wohl, was uns mangeln thut, haſt lange hausgehalten, du wirſt noch ferner ſo regier'n, daß man wird deinen Segen ſpür'n und deinen Namen preiſen.

VI. Bey großem Ungewitter.

305. M. Erbarm dich mein, o HErr 2c.

Ach Gott wie ſchrecklich iſt dein Grim̃! wenn du ſtark auf den Wolken gehſt, und deine ſchwere Donner-Stim̃ mit ſtarkem Krachen von dir ſtöß'ſt? Wir arme blöde Menſchen-Kind erkennen deine große Macht: Drum wir

wir in Furcht und Schrekken ſind, dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Der Erd Ball, der ſich ſonſt nicht regt, in groſſer Furcht erſchüttert ſich, wenn du nur ſchnaubeſt wird bewegt der Berge Grund, und fürchtet dich. Dein Arm iſt ſtark, dein' Hand iſt ſchwer, wenn du im Zorn ſie hebeſt auf, und wirfſt die Strahlen hin und her, mit Zittern treten wir zu Hauf.

3. Wir hätten wohl verdient o GOtt! mit unſern Sünden ſchwer, und viel daß du uns ſchlügſt mit Grimm zu todt, weil faſt niemand gehorchen will: doch weil wir deine Kinder ſeynd, dein Volk und Schafe deiner Weid das Volk, daß ſeine Schuld beweint, ſo hoffen wir Barmherzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgends hin: wenn wir durchliefen alle Welt, zu wem wir ſicher möchten flieh'n, all Kreatur zur Rach ſich ſtellt. Wir wiſſen nichts als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß iſt und kein Ende hat, die jedermann ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreien aus dem Jammerthal, durch Chriſtum, deinen lieben Sohn zu dir hinauf ins Himmels-Saal: um ſeinet Willen unſer ſchon. O Vater der Barmherzigkeit ſtraf uns ja nicht wie wir verſchuldt, uns iſt die Sünde herzlich leid, kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung haſt verehrt: vor Donner-Schlägen uns beſchütz, laß unſern Leib ſeyn unverſehrt, ſey du bey uns in unſrer Noth, zu dem al Hoffnung iſt gericht: Behüt vor böſen ſchnellen Tod, mit deiner Hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand, Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Haab: Erhalt die Frucht durch Feld und Land, und was ſonſt mehr iſt deine Gab, vor Schloſſen, Hagel, Waſſerfluth, vor Feu'r und anderm Wetter-Schad: halt uns, o GOtt! in deiner Hut, wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du biſt allein der Herr und GOtt, dem Donner Blitz, Feu'r, Luft und Wind, dem alles ſtehet zu Gebot, und ſeinen Willen thut geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir jemand gleich im Himmel und in aller Welt. Wer hat ein ſolch gewaltig Reich, dem alles ſtracks zu Fuße fällt.

9. Drum ſprich ein Wort ſo weichet bald des ſchweren Wetters Grauſamkeit; dein Wort durchdringet mit Gewalt, drum uns zu retten ſey bereit. Ach kom̄! ach komm! und jetzt beweiſ' daß du der rechte Helfer ſeyſt: ſo wollen wir dir ſingen Preis, ſammt Chriſto und dem heiligen Geiſt.

VII.

VII. Dankſagung nach ſchwerem Ungewitter.

307. M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Wir haben jetzt vernommen, wie du, HErr Zebaoth! zu uns biſt ſchrecklich kommen durch Blitz und Feuers-Noth. Wir wären ganz verzehrt, wenn du es nicht gewendet und Hülfe zugeſendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr! deine Macht wir preiſen, dein Zorn iſt uns bekannt; doch thuſt du uns auch weiſen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Haufen, ſo denkſt du jederzeit an die ſo dich anlaufen, hilfſt in Barmherzigkeit, du haſt an uns gedacht, wie du deß nicht vergeſſen, der in der Arch geſeſſen, haſt ihn zu Land gebracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben, durch deine Gnad und Kraft, du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchafft, wie du HErr JEſu Chriſt! im Schiff dem Meer gedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teufels Liſt.

5. Du haſt Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben, bei uns und unſrer Stadt. Dein freundlich Angeſicht läß'ſt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarker Zuverſicht.

6. Dank Opfer wir dir bringen, für das, was du gethan, von deiner Hülf wir ſingen, ach! nimm's in Gnadē an, durch Chriſtum deinen Sohn, um ſein's Verdienſtes willen, der deinen Zorn kann ſtillen der wahre Gnadē Thron.

7. Wenn du am jüngſten Tage, der ſchon iſt angeſtellt, mit deinem Donnerſchlage anzünden wirſt die Welt; ſo ſtreck aus deine Hand, und zieh uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

VIII. In Kriegeszeiten.

308. In eigener Mel.

Du Friedefürſt, Herr JEſu Chriſt! wahrer Menſch und wahrer GOtt! ein ſtarker Noth Helfer du biſt im Leben und im Tod. Drum wir allein im Namen dein, zu deinem Vater ſchreyen!

2. Recht große Noth uns ſtößet an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kann denn du: drum für die Sach dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll' fahren.

3. Gedenk, HErr, jetzo an dein Amt, daß du ein Fried Fürſt biſt, und hilf uns gnädig alleſammt, jetzt und zu dieſer Friſt: laß uns hinfort dein göttlich Wort in Fried noch länger ſchallen.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, und leidens mit Geduld; doch deine Gnad größer ſeyn ſoll, denn unſre Sünd und Schuld, darum vergieb nach deiner Lieb, die du veſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilenz regiert; aber viel größer iſts fürwahr, wo Krieg geführet wird, da wird veracht und nicht betracht't, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit und geht im Schwange nicht. Drum hilf uns, HErr, treib von uns fern, Krieg und all ſchädlichs Weſen.

7. Erleucht auch unſern Sinn und Herz durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus ein'n Scherz der unſrer Seelen ſchad. O JEſu Chriſt allein du biſt, der ſolch's wohl kann ausrichten.

309. M. Was mein GOtt will ꝛc.

Gieb Fried, o frommer treuer GOtt! du Vater aller Gnaden! wend ab die groß vorſtehend Noth, verhüt all unſern Schaden: Der Feind mit Macht dahin nur tracht't, die Völker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heiland from̃, erkennen, lob'n und ehren.

2. Gieb Fried, o JEſu lieber HErr, du Schützer deiner Heerde! es langet an dein Amt und Ehr, den Gottesdienſt ſo werthe, ſolch's all's der Feind mit Ernſt jetzt meynt, wills hindern und ausrotten: drum ſteh uns bey, HErr JEſu! frey die Feinde mach zu Spotte.

3. Gieb Fried, o HErr GOtt heiliger Geiſt, du Tröſter aller Blöden dein Hülf uns jetzt und allzeit leiſt, laß deine Kirch nicht veröden, das Gebet erweck, den Glauben ſtärk, gieb wahre Buß und Reue; die Feinde ſtürz, dein Volk beſchütz', auf daß ſichs ewig freue.

310. Mel. Nun lob' mein' Seel den HErren.

GOtt Lob! nun iſt erſchollen das edle Fried- und Freuden Wort, daß nunmehr ruhen ſollen die Spieß' und Schwerdter und ihr Mord; wohl auf

und nimm nun wieder dein Saitenſpiel hervor. O Teutſchland! ſinge Lieder in hohen vollen Chor. Erhebe dein Gemüthe zu deinem GOtt und ſprich: Herr! deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als ſchwere Straf und großen Zorn, weil ſtets noch bey uns grünet der rechte ſchnöde Sünden-Dorn. Wir ſind fürwahr geſchlagen mit harter ſcharfer Ruth, und dennoch muß man fragen: Wer iſt, der Buße thut? Wir ſind und bleiben böſe, GOtt iſt und bleibet treu, hilf, daß ſich bey uns löſe der Krieg und ſein Geſchrey.

3. Sey tauſendmal willkommen, du theure werthe Friedens-Gab, jetzt ſehn wir, was für Frommen dein bey uns Wohnen in ſich hab. In dir hat GOtt verſenket all unſer Glück und Heil, wer dich betrübt und kränket, der drückt ihm ſelbſt den Pfeil des Herzleids in das Herze, und löſcht aus Unverſtand die gold'ne Freuden-Kerze mit ſeiner eignen Hand.

4. Das drückt uns niemand beſſer in unſre Seel und Herz hinein, als ihr, zerſtörten Schlöſſer, und Städte voller Schutt und Stein! ihr vormals ſchöne Felder, mit friſcher Saat beſtreut, jetzt aber lauter Wälder, und dürre wüſte Haid! Ihr Gräber voller Leichen und blut'ger Helden-Schweiß, der Helden, derer gleichen auf Erden man nicht weiß.

5. Hier trübe deine Sinnen, o Menſch! und laß den Thränen-Bach aus beiden Augen rinnen, geh in dein Herz, und denke nach, was GOtt bisher geſendet, das haſt du ausgelacht, nun hat Er ſich gewendet und väterlich bedacht, vom Grimm und ſcharfen Dingen, zu deinem Heil zu ruhn: ob er dich möchte zwingen mit Lieb und Gutes thun.

6. Ach! laß dich doch erwecken! wach auf! wach auf! du harte Welt! eh als das ſtarke Schrecken dich ſchnell und plötzlich überfällt. Wer aber Chriſtum liebet, ſey unerſchrocknes Muths! der Friede, den er giebet, bedeutet alles Guts. Er will die Lehre geben: das Ende naht herzu, da ſollt ihr bey GOtt leben in ew'gem Fried und Ruh.

311. M. Herzliebſter JEſu 2c.

HERR, unſer GOtt laß nicht zu Schanden werden dir, ſo in ihren Nöthen und Beſchwerden bey Tag und Nacht auf deine Güte hoffen, und zu dir rufen.

2. Mache zu ſchanden alle, die dich haſſen, die ſich allein auf ihre Macht verlaſſen. Ach! kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen

3. Und ſchaff uns Beyſtand wider unſre Feinde wenn du ein Wort ſprichſt, werden ſie bald Freunde: ſie müſſen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand dem wir uns vertrauen: vergebens iſts, auf Menſchen-Hülfe bauen; mit dir wir wollen Thaten thun und kämpfen, die Feinde dämpfen.

5. Du biſt der Held, der ſie kann untertreten, und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir trau'n auf dich, wir ſchrey'n in JEſu Namen; Hilf, Helfer: Amen.

312. M. Singen wir aus Herzensgrund.

Treuer Wächter Iſrael! des ſich freuet Leib und Seel der du weiſſeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit: O du Wächter! der du nicht ſchläfſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein hülfreiches Angeſicht.

2. Schau, wie große Noth und Quaal trifft dein Volk jetzt überall, täglich wird der Trübſal mehr: Hilf, ach! hilf ſchütz deine Ehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht bei uns wirſt ſtehn.

3. Hoherprieſter, JEſu Chriſt! der du eingegangen biſt in den heil'gen Ort, zu GOtt, durch dein Kreuz und bittern Tod: uns verſöhnt mit deinem Blut, ausgelöſcht der Höllen-Glut, wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitzeſt jetzt in's Vaters Reich, Ihm an Macht und Ehren gleich unſer Mittler und Patron ſeine höchſte Freud und Kron, den er in dem Herzen trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem Er keine Bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopfen an die Gnaden-Thür, wir, die du mit höchſten Ruhm, dir gemacht zum Eigenthum: deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feu'r jetzt brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wundenroth, red von deinem Kreuz und Tod, und was du mehr haſt gethan, zeig Ihm unſertwegen an: ſage! daß du unſre Schuld haſt bezahlet in Geduld und erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu! der du JEſus heißt, und als JEſus Hülfe leiſt. Hilf mit deiner ſtarken Hand, Menſchen-Hülf hat ſich gewandt; eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde davor grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz, Immanuel! du Beſchützer meiner Seel GOtt mit uns in aller Noth, neben uns und in uns GOtt: GOtt für uns zu aller Zeit. Trotz dem, der uns thut

thut ein Leid, GOttes Straf iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarker Arm, komm und unſer ſich erbarm. Laß jetzt ſehen, deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht aller Feinde Koppel trenn daß dich alle Welt erkennt, aller Herren Herren nenn.

10. Andre trauen ihrer Kraft, ihrem Glück und Ritterſchaft: deine Chriſten ſehn auf dich, trauen dir ſich veſtiglich, laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beyſtand, ſind ſie dir doch wohl bekannt.

11. Gürte dein Schwerd an die Seit als ein Held und für ſie ſtreit: und zerſchmettre deine Feind, ſo viel hier auf Erden seynd. Auf die Hälſe tritt du ihn'n, leg ſie dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtolzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuern kann, der da Spieß und Schwerdt zerbricht; der die Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menſchen Herze wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEſu! wahrer Friede Fürſt, der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopf durch ſeinen Tod wiede bracht den Fried bey GOtt, gieb uns Frieden gnädiglich, ſo wird dein Volk freuen ſich, da für preiſen ewiglich.

313. In eigener Mel.

Verleih uns Frieden gnädiglich! HERR GOtt zu unſern Zeiten es iſt ja doch kein ander nicht der für uns könnte ſtreiten, denn du unſer Gott alleine. Gieb unſerm König und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

314. M. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn.

Verzage nicht, o Häuflein klein! ob ſchon die Feinde willens seyn, dich gänzlich zu verſtören, und ſuchen deinen Untergang, davon dir wird recht angſt und bang, es wird nicht lange währen.

2. Tröſte dich nur, daß deine Sach iſt GOttes, dem befiehl die Rach: laß Ihm alleine walten: Er wird durch ſein'n Gideon den Er wohl kennt, dir helfen ſchon, dich und ſein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt, GOtt iſt und ſein Wort, muß Teufel, Welt und Höllen Pfort, und was dem thut anhangen, endlich werden zu Hohn und Spott: GOtt iſt mit uns, und wir mit GOtt, den Sieg woll'n wir erlangen.

4. Drum ſey getroſt du kleines Heer, ſtreit ritterlich für GOttes Ehr,

und laß dir ja nicht grauen, Er wird den Feinden nehm'n den Muth, daß ſie ſterben in ihrem Blut wirſt du mit Augen ſchauen.

5. Amen! das hilf HErr JEſu Chriſt! dieweil du unſer Schutz-HErr biſt, hilf uns durch deinen Namen: So wollen wir deine Gemein, dich loben und dir dankbar ſeyn, und fröhlich ſingen. Amen.

315. M. Warum betrübſt du ꝛc.

Wie iſt ſo groß und ſchwer die Laſt, die du uns aufgeleget haſt, o aller Götter Gott! GOtt, der du ſtreng und eifrig biſt dem, der nicht fromm und heilig iſt.

2. Die Laſt, die iſt die Krieges-Fluth, ſo jetzt die Welt mit rothem Blut und heißen Thränen füllt. Es iſt das Feu'r, das hitzt und brennt, ſo weit faſt Sonn und Mond ſich wendt.

3. Groß iſt die Laſt, doch iſt dabei dein ſtarker Schutz und Vater-Treu uns gar nicht unbekannt. Du ſtrafſt, und mitten in dem Leid erzeugſt du Lieb und Freundlichkeit.

4. Wir unſers Theils ſind dir verpflicht't dafür, daß du dein Heil und Licht uns niemals haſt verſagt: viel andre haſt du abgelohnt, uns haſt du ja noch oft verſchont.

5. Wie manchmal hat ſich hier und dar ein großes Wetter und Gefahr um uns gezogen auf. Dein' Hand, die Erd und Himmel trägt, hat Sturm und Wetter beygelegt.

6. Wie oftmals hat bey Tag und Nacht der Feinde Liſt und große Macht uns, deine Heerd umringt: du aber, o du treuer Hirt! haſt unſern Wolf zurück geführt.

7. Viel unſrer Brüder ſind geplagt, von Haus und Hof dazu gejagt: wir aber haben noch beim Weinſtock und beim Feigenbaum ein jeder ſeinen Sitz und Raum.

8. Sieh an, mein Herz! wie Stadt und Land an vielen Orten iſt gewandt zum tiefſten Untergang: Der Menſchen Hütten ſind zerſtört, die GOttes-Häuſer umgekehrt.

9. Bey uns iſt ja noch Polizei, auch leiſten wir noch ohne Scheu, dem HErren ſeinen Dienſt; man lehrt und hört ja fort und fort alltäglich bey uns GOttes Wort.

10. Wer dieſes nun nicht will verſtehn läßt in die Luft und Winde gehn, und bey ſo hellem Licht nicht GOttes Wort und Gut erkennt, der iſt fürwahr durchaus verblendt.

11. O frommer GOtt! nimm von uns hin ſolch Unvernunft, richt unſern Sinn, daß wir mit Dankbarkeit, mit Lob-Geſang und ſüßen Ton uns finden ſtets vor deinem Thron.

12. Nicht unſerm Werk nicht unſerm Thun, allein dir, dir, du Gnaden-Brunn! gebührt all Ehr und Ruhm. Wir haben Zorn und Tod verſchuldt, du zahleſt uns mit Lieb und Huld.

13. Laß dieſer Lieb als eine Glut in uns entzünden Herz und Muth; gieb engeliſche Brunſt, daß alle unſre Aederlein zu ſingen dir bereitet ſeyn.

14. Laß doch einmal nach ſo viel Leid uns wieder ſcheinen unſre Freud, des Friedens Angeſicht, das mancher Menſch noch nie einmal geſchaut in dieſem Jammerthal.

15. Sind wirs nicht werth, ſo ſieh doch an die, ſo kein Unrecht je gethan, die kleinen Kinderlein. Soll'n ſie denn in der Wiegen noch mit tragen dieſes ſchwere Joch?

16. Erbarm'dich, o barmherzig's Herz! ſo vieler Seufzer, die der Schmerz uns aus dem Herzen zwingt. Du biſt ja GOtt, und nicht ein Stein, wie kannſt du denn ſo harte ſeyn?

17. Wir ſind an böſen Wunden krank, voll Leidenſchaft von jedem Rang; du, HErr, biſt unſer Arzt. Gieß ein, gieß ein dein Gnaden Oehl, ſo wird geheilet Leib und Seel.

18. Nun du wirſt's thun, das glauben wir, ob gleich noch wenig ſcheinen für, die Mittel in der Welt: wenn alle Mittel ſtille ſtehn, dann pflegt dein Helfen anzugehn.

IX. In Sterbens-Läuften.

316. M. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

Ach GOtt! in Gnaden von uns wend dies große Kreuz und groß Elend, damit wir ſind umgebē gar, und ſtehn all Augenblick in Gefahr.

2. Behüt uns, deine Kinderlein, um Chriſti unſers HErren Pein, vor Peſtilenz und ſchnellen Tod, und laß uns nicht in dieſer Noth.

3. In dieſer Noth ach! laß uns nicht! wend von uns HERR, dein Zorn-Gericht, daß dir lobſinge unſer Mund für deinen Schutz aus Herzens-Grund.

317. M. Wo Gott der HErr nicht ꝛc.

Ach lieben Chriſten ſeid getroſt, wie thut ihr ſo verzagen? Weil uns der HERR heimſuchen thut, laßt uns von Herzen ſagen: die Straf wir wohl verdienet hab'n, ſolch's muß bekennen jedermann, niemand darf ſich ausſchließen.

2. In deine Händ' uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater, denn unſer Wandel iſt bei dir, hier wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieſer Hütten ſeyn,

ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weizen Körnlein bringt, es fall denn in die Erden; ſo muß auch unſer irrd'ſcher Leib zu Staub und Aſchen werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du HErr Chriſt! uns haſt bereit't durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden! Es muß einmal geſtorben ſeyn. O wohl iſt hier geweſen, welcher wie Simeon einſchläft, ſein Sünd erkennt, Chriſtum ergreift; ſo muß man ſelig ſterben.

5. Dein' Seel bedenk, bewahr dein'n Leib, laß GOtt den Vater ſorgen: Seine Engel deine Wächter ſeyn, behüten dich vorm Argen, ja wie ein' Henn' ihr Küchlein bedeckt mit ihren Flügelein, ſo thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, ſo ſind wir ja des HErren, auf Chriſtum wir getaufet ſeyn, der kann dem Satan wehren. Durch Adam auf uns kommt der Tod: Chriſtus hilft uns aus aller Noth: drum loben wir den HErren.

318. M. HErr ſtraf mich nicht ꝛc.

O frommer und getreuer GOtt! aller die auf dich hoffen, es hat uns eine ſchwere Noth durch deine Hand betroffen; dein Zorn, der drückt uns mit Gewalt, und wirft die Menſchen, jung und alt mit Peſtilenz darnieder.

2. Du biſt gerecht und dein Gericht, kann unſer keiner ſtrafen: Vonwegen unſrer Sünd geſchicht, daß wir ſo ſchnell entſchlafen. Ja unſre groſſe Miſſethat dich ſogar hoch bewogen hat, dein'n Pfeil in uns zu ſchießen.

3. O HErr! vergieb und ſtraf uns nicht im Zorn ſo gar geſchwinde; kehr doch des Vaters Angeſicht zu deinem lieben Kinde: laß fallen den gerechten Grim, uns wieder zu Genad'n annimm, um deines Namens willen.

4. Sieh, HERR! wie wir betrübet gehn, kraftlos mit Furcht umgeben, in Angſt und großen Sorgen ſtehn, und in viel Kummer ſchweben. Die Nachbarſchaft ſich vor uns ſcheucht, ein jeder vor uns läuft und fleucht, als wären wir verbannet.

5. Lehr-Amt und andre Ordnung mehr gehn nicht in vollem Schwange: all unſre Nahrung welket ſehr, uns iſt von Herzen bange, und wiſſen weder aus noch ein! o Vater! ſieh doch gnädig drein, und thu uns wieder tröſten.

6. Laß ab von uns mit deiner Ruth nimm ſie von unſerm Rücken; was haſt du Nutz an unſerm Blut, wenns thut der Tod hinrücken? Ein todter Körper dich

dich nicht preiſ't, noch jemand zur Erkenntniß weiſ't deines heiligen Namens.

7. Erzeig uns Gnad, o frommer HErr! thu deinen Grimm aufheben, und ſey mit deiner Hülf nicht fern, du haſt ja Luſt zum Leben und biſt ein GOtt von Wahrheit veſt, der ſeinen Zorn bald fahren läßt, wenn man dich herzlich liebet.

8. O JEſu Chriſt! unſer Heil, thu alles Unglück wenden: Nimm doch den Bogen und die Pfeil aus deines Vaters Händen: Heiß den Verderber hören auf, daß er nicht ſo geſchwinde lauf, zu würgen deine Brüder.

9. Dein Will geſcheh wir bitten all, in Noth uns nicht verlaſſe; hilf uns nach deinem Wohlgefallen du weißt die rechte Maße und wirſt wohl deine Zeit erſehn, wenn uns hier in ſoll Hülf geſchehn, das woll'n wir dir vertrauen.

10. O heiliger Geiſt! mit deiner Kraft, die ſterben ſollen ſtärke; daß man des Glaubens Ritterſchafft an ihrem End; vermerke! und ſie alſo mit Fried und Freud ihr'n Abſchied nehmen aus der Zeit in Chriſto, unſerm HErren.

319. M. Wo GOtt der HErr nicht ꝛc.

Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich GOtt thut ergeben: der ſpricht: Du HErr mein Zuflucht biſt mein GOtt, Hoffnung und Leben: Der du ja wirſt erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilenze,

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich, auf ihn ſollt du vertrauen, ſeine Wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erſchrecken mag, auch kein Pfeil, der da flieht bey Tag, weil dir ſeyn Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilenz dir ſchaden kann, die in dem Finſtern ſchleichet. Kein Seuch' noch Krankheit rührt dich an die im Mittag umſtreichet. Ob tauſend ſtürben dir zur Seit, und zehen tauſend anderweit, ſoll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen, an der Gottloſen Herzeleid; wenn Vergeltung wird geſchehen. Weil der HErr iſt dein' Zuverſicht, und dir der Höchſte ſein'n Schutz verſpricht, drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Uebels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren; denn Er ſeinen Engeln, für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten vor Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß verletze.

6. Auf Löw'n und Ottern wirſt du gehn, und treten auf

auf die Drachen: auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr' Zähn und Gift verlachen; denn dir der keines ſchaden kan. Keine Seuch' kommt dem vom andern an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzens Grund, und hofft auf meine Güte, drum helf ich ihm zu aller Stund: ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit ſein Helfer ſeyn, drum daß er kennt den Namen mein: deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an als ſeinen GOtt, drum will ich ihn erhören. Ich bin bey ihm in aller Noth, ich will ihn Hülf gewähren; zu Ehren ich ihn bringen will, lang's Leben ihm auch geben will, mein Heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte; wie es im Anfang war, und nun der uns ſein' Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad daß uns der arge Feind nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech Amen.

Von den Gütern des Heils.

I. Vom Erkenntniß GOttes und JEſu

320. M. O GOtt, du frommer 2c.

Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wohlan! wenn Werk und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche was du ſprichſt zu werden alle Tag nemlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOTT und HErrn Ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit Fleiß, was fordert ſein Gebot. Thuſt du nicht auch alſo iſt was du ſagſt ein Spott.

3. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen muß lieben was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen! Der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünde liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Namen giebt.

4. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt; denn ich bin ja beſprengt mit Waſſer in der Tauf, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund.

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? Haſt du als GOttes Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeugt, dem Guten nachgeſtrebt? Hat nicht

nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt.

6. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt, weil GOTTES Wort und Lehre ohn allen Menſchen Tand ich fleißig leſ' und höre. Ja! lieber, thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? Nicht der's hört, ſondern thut der iſt bey GOtt geehrt

7. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt; ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtſtuhl mich auch oftermalen finden. Findt aber ſich, mein Freund, ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter Beicht, die Beßrung auch bey dir?

8. Ach: du bleibſt nach wie vor, dein' Worte, Werk und Sinnen wird oftmals ärger noch. Dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchelſchein.

9. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt; ich laß mich ſpeiſ'n und tränken, mit dem was Chriſtus mir im Abenmahl will ſchenken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Wirkung thut?

10. Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt; ich bete, leſ' und ſinge, ich geh ins Gottes-Haus, ſind das nicht gute Dinge? Sie ſind es: Aber wenn ſie werden ſo verricht't daß GOtt auch ſtets dabey ein reines Herze kriegt.

11. Du ſagſt! ich bin ein Chriſt: Ich kann dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen. Wer ſagt und rühmet, daß er Chriſtum angehör', und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo mußt du ſeyn geſinnet wie JEſus Chriſtus war: Wenn reine Liebe rinnet aus deines Herzens Quell, wenn du demüthig biſt von Herzen wie der HErr! ſo ſag: Du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß Stolz und Uebermuth dein Sinn und Herz regiere: Wenn an der Sanftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du ganz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Sagſt du: Ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich des mit Freuden: Thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heiden? Ach! öfters nicht ſo viel, was Gutes ſie gethan, ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Chriſt, bis das dir Werk und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben. Die Wort' ſind nicht genug, ein Chriſt muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Weſen ſelber ſeyn.

16. Ach! mein GOtt gieb Genad, mich ernſtlich zu

beſlei-

beſleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen: Denn welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

321. In eigener Mel.

Erleucht mich, HERR! mein Licht: ich bin mir ſelbſt verborgen, und kenne mich noch nicht, ich merke dieſes zwar, ich ſey nicht wie ich war, indeſſen fühl ich wohl, ich ſey nicht, wie ich ſoll.

2. Ich lebt in ſtolzer Ruh, und wußte nichts von Sorgen vor dieſem, aber nu bin ich ganz voller Braſt, und mir ſelbſt eine Laſt; was vormals meine Freud, macht mir jetzt Herzeleid.

3. Kein zeitlicher Verluſt verurſacht dieſen Schmerzen, ſo viel mir je bewußt, mich liebt manch treuer Freund, mich überwindt kein Feind, der Leib hat was er will, Geſundheit, Hüll und Füll.

4. Nein! es iſt Seelen-Pein, es kommt mir aus dem Herzen, und dringt durch Mark und Bein. Nur dies, dies liegt mir an, daß ich nicht wiſſen kann ob ich ein wahrer Chriſt, und du mein JEſus biſt.

5. Es iſt nicht ſo gemein, ein Chriſte ſeyn als heißen, ich weiß daß der allein des Namens fähig iſt, der ſeine liebſte Laſt durch Chriſti Kraft zerbricht, und lebt ihm ſelber nicht.

6. Es iſt ein Selbſt-Betrug mit dieſen Wahn ſich ſpeiſen, als ob dies ſchon genug zur Glaubens Probe ſey, daß man von Laſtern frey, die auch ein blinder Heid aus Furcht der Schande meid't.

7. Der zieht nur Chriſtum an, der aus ihn ſelbſt gegangen und ſeines Fleiſches Wahn, Vermögen, Luſt und Rath, Gut, Ehr, und was er hat, von Herzen haßt und ſpricht: Nur JEſus iſt mein Licht.

8. Das iſt des Glaubens Wort und dürſtiges Verlangen: HERR JEſu ſey mein Hort! Verſöhner HErr und Schild, und führ mich, wie du willſt: dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dies nicht gründlich meint, des Glaub iſt noch untüchtig, der bleibt noch Gottes Feind; ſein Hoffnungs-Grund iſt Sand, u. hält zuletzt nicht Stand: der ein'ge Glaubens Grund iſt dieſer Gnaden-Bund.

10. Hier, ſorg ich, fehlt es mir, die Lieb iſt noch nicht richtig, die ich, Herr Chriſt, zu dir jetzt habe: weil ich doch beynah ein Chriſte noch, die Welt und Luſt noch mehr geliebt, als deine Ehr.

11. Mein Herz! begreif dich nu, ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur Ruh: Sagſt du hiemit der Welt, und was dem Fleiſch gefällt rein ab, und Chriſto an ſo iſt die Sach gethan.

12. Du Erd-Wurm ſollteſt du dem Kön'ge dich verſagen, dem alles ſtehet zu, der allein weiſ' und reich, der alles iſt zugleich der ſelbſt die ganze Welt erſchaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn was Erd und Himmel heget, ſo bleibt er veſt beſtehn, ſein Weſen nimt nicht ab, die Gottheit weiß kein Grab, und wen er einmal kennt des Wohlſtand nimmt kein End.

14. Wer aber in der Zeit mit Ihm ſich nicht verträget, der bleibt in Ewigkeit von GOttes Freuden-Haus ganz, ganz geſchloſſen aus, vergöß er in dem Weh auch eine Thränen-See.

15. Wünſcht nun GOtt den Vertrag, laß ihn dein Ja Wort ſchlichten, o liebe Seel und ſag: dir opfr' ich gänzlich auf, o mein GOtt! meinen Lauf und Geiſt und Leib und Blut Luſt, Ehre, Hab und Gut.

16. Thu, was du willſt mit mir, werd ich nur zugerichtet zu deinen Preis und Zier, ein Faß der Herrlichkeit auf deinem Heil bekleidt, geheiliget nun und dann, wohl mir ſo iſts gethan.

322. Mel. Freu dich ſehr, o meine :c.

Kommt, laßt euch den HErren lehren, kommt und lernet allzumal, welche die ſind, die gehören in der rechten Chriſten-Zahl; die bekennen mit dem Mund, gläuben veſt von Herzens-Grund und bemühen ſich daneben, Guts zu thun ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die Demuth haben, und ſind allzeit arm an Geiſt, rühmen ſich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt, danken dem auch für und für, denn das Himmelreich iſt ihr: GOtt wird dort zu Ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind die Leide tragen, da ſich göttlich Trauern find't, die beſeufzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd: die deshalben traurig gehn oft vor GOtt mit Thränen ſtehn, dieſe ſollen noch auf Erden, und dann dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen Herzen, da man Sanftmuth ſpüren kann, welche Hohn und Trotz verſchmerzen; weichen gerne jedermann; die nicht ſuchen eigne Rach, und befehlen GOTT die Sach! dieſe will der HERR ſo ſchätzen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey; die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig fromm und ſchlecht, Geiz, Betrug und Unrecht haſſen, die wird GOtt ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen frem-

fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt, die behülflich ſind mit Rath, auch, wo möglich mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig ſind die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werk, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit, dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden, werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Selig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß! die da ſtiften Fried und Ruh, rathen allerſeits dazu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes Kinder heißen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht erfunden ſeyn; ob des Kreuzes gleich iſt viel, ſetzet GOTT doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Kronen.

10. HERR! regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich ſolcher Seligkeiten aus Genade fähig werd: Gieb, daß ich mich acht' gering, meine Klag oft vor dich bring; Sanftmuth auch an Feinde übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz, die in Unfried ſtehn, verſühne, dir anhang' in Freud und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärke mich befleiſſe rechter Werke.

323. M. O GOtt! du frommer Gott.

O Weisheit aus der Höh! gieb du mir zu erkennen, bey meinen Unverſtand, was Weisheit iſt zu nennen: vor allen aber gieb, daß ich dich recht verehr, aus deines Geiſtes Kraft nach deines Sohnes Lehr.

2. Ich leb im Chriſtenthum, laß mich doch chriſtlich leben, auf deines Sohnes Pfad, nach reiner Tugend ſtreben, weil ich dir zugeſagt: Ich wollte deinen Will'n, nach meiner Taufe Bund, genau durch dich erfüll'n.

3. Die Lehr entſpringt von dir, ſey du mein rechter Lehrer: Biſt du der Weisheit Quell, ſo ſey auch ihr Vermehrer. Was hilft mir mein Bemühn, mein Leſen, mein Studir'n? Willſt du mich nicht dadurch zur wahren Tugend führ'n?

4. Mein Denken und mein Wort, mein Thun

und auch mein Laſſen regiere ganz nach dir. Soll ich was weiters faſſen, ſo gieb, daß dirs allein zu Lob und Ruhm gelang, wie ichs in deinem Sohn und dir allein anfang.

5. Sink ich unachtſamlich in Schwachheits-Sünden nieder, ſo richte du mich bald durch deine Hülfe wieder: daß ich mich ſtets auf dich mit offnem Angeſicht, und nimmer weg von dir, auf dieſe Welt-Bahn richt.

6. Dein theures Pfand, mein Geiſt, mein' Ehre, Gut und Leben, ſey dir, o HERR! allein in deinem Schutz gegeben. Mein Höchſter, was ich bin, werf ich in deine Händ', wie du mein Anfang biſt, ſo bleib auch ſtets mein End.

324. Mel. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

Treuer Vater! deine Liebe, ſo aus einem heißen Triebe mich in Chriſto auserwählt, und eh ich zur Welt geboren, ſchon zur Kindſchaft auserkoren und den Deinen zugezählt.

2. Hat mich zwar bisher geſehen als ein Faß des Zornes gehen, doch getragen mit Geduld, ſo, daß du nicht wollen ſtrafen, noch mich aus dem Wege raffen, mitten in der Sünden-Schuld.

3. Da ich dacht' ich wär ein Chriſte, und davon zu reden wüßte, brauchte Kirch, Altar dabey, ſang, und Guts den Armen thate, keine grobe Laſter hatte, war es doch nur Heucheley.

4. Todtes Werk, hiſtoriſch Weſen iſt, was ſich die Welt erleſen, und für ihren Chriſtum hält! Schatten, Bildniß Schein und Meinen, Judas-Kuß und Heuchel-Weinen, iſt der Glaube dieſer Welt.

5. Hierin hab ich auch geſtecket, bis du mich haſt aufgewecket. Ach! daß ich nun wachte recht, und den Gnaden-Zug bedächte, wie du, HErre! der Gerechte, mich willſt haben recht und ſchlecht.

6. Hilf, daß ich dem Fleiſch abſage, nichts nach eitlen Ehren frage, rein'ge ſelbſten Herz und Sinn: Laß kein Welt-Tand mich ergötzen, Chriſti Schmach viel höher ſchätzen, als Egyptens Luſt-Gewinn.

7. Tödt des alten Adams Glieder, mach uns dir zum Opfer wieder, lehr mich nur zu Chriſto gehn. Aus des alten Adams modern, muß der neue Menſch auflodern, und in Chriſto auferſtehn.

8. Wenn am Eitlen andre kleben, zwiſchen Luſt und Furcht noch ſchweben, oder blind zur Höllen gehn, will ich meine Glaubens-Flügel ſchwingen zu dem Sternen-Hügel, und auf meinen Heiland ſehn.

9. Wird man gute Werk hoch achten, andrer Wandel ſehr betrachten, und man ſondre Gaben ehrt:

Werd ich mich daran ergötzen, wenn mir GOtt mit Chriſti Schätzen nur den Glauben recht beſchert.

10. Will der Satan ſeine Diſteln wieder in die Roſen niſteln, und mich gerne an ſich ziehn: Zeigt er ſeines Reiches Schätze, ſtellt ſubtil und böſe Netze, laß ihn ſich umſonſt bemühn.

11. Sollte mich Egypten reuen, und nach ihren Töpfen ſchreien, Herz und Geiſt nach Sodom ſehn? Laß mich beten wachen, kämpfen, Sünde, Tod und Hölle dämpfen, und den Anlauf widerſtehn.

12. Wird mir Kraft und Muth genommen, und wenns ſoll zum Treffen kommen, ich nur hab den Willen noch: So verleih auch das Vollbringen Weisheit, Kraft in allen Dingen, und zu tragen Chriſti Joch.

13. Will die Eigenheit mich fällen, oder ſchlagen Trübſals-Wellen auf mein ſchwaches Schifflein zu; weiß ich, daß es Jeſus führet, und er ſelbſt das Steu'r regieret, bringt es auch im Port der Ruh.

14. Wer kein Heerling will verbleiben, muß ſich Chriſto einverleiben, und ein guter Rebe ſeyn, Sorgen, Geiz und Wolluſt haſſen, ſich allein dem Heiland laſſen, meiden allen Heuchler-Schein.

15. Wer auf ſeinen Heiland trauet, der hat auf den Fels gebauet, und beſitzt den Himmel ſchon: ob er gleich muß zeitlich leiden, folgt doch Herrlichkeit und Freuden dort vor ſeines JEſu Thron.

16. HErr! du wollſt mich ſelbſt bereiten, wie in Zeit und Ewigkeit du dein armes Kind begehrſt; du kannſt kräft'gen, ſtärken gründen, Mittel, Zeit und Wege finden, da du mir dein Heil gewährſt.

17. Ich will gerne halten ſtille, meine Neigung ſey dein Wille, laß mein Herze brünſtig ſeyn, dich mein Heiland! zu empfangen, und dir ewig anzuhangen: Sey du mein ich bleibe dein.

18. Wird mich Babel gleich vernichten, will mich auch ſelbſt Zion richten, trag ich ſolches mit Geduld, und will mich dabey vergnügen, wenn ich nur kann ſicher liegen, unter meines JEſu Huld.

19. JESU! was du angefangen, das erwart' ich mit Verlangen: Ach! verſiegl' es doch einmal. Laß mich durch dein'n Geiſt auf Erden ſtark am innern Menſchen werden; Salb mich mit dem Freuden Oehl.

20. Ich will nach der Stille ſtreben, und an deiner Liebe kleben; gieb ein veſtes Herze nur, daß ich ſtets aufrichtig handle, lauterlich in Liebe wandle als durch göttliche Natur.

21. HErr! bekehr doch auch die Meinen, ſchreib ſie in die Zahl der Deinen zeige ihn'n dein Angeſicht! ziehe ſie von obenkräftig, ſey durch deinen Geiſt geſchäftig, bringe ſie zum rechten Licht.

22. Ja, laß auch die andern Heerden bald herzu geführet werden, und viel tauſend Seelen ſeyn, die dich ihren Hirten nennen und in rechter Wahrheit kennen, einſt mit dir gehn Himmel ein.

23. Daß wir künftig allesamme, wenn die Hochzeit anberaumet, und der Bräutigam allda; helle Glaubens-Lampen bringen, und dem Lamm ein Lob-Lied ſingen: Halleluja! Gloria.

325. Mel. HERR, nicht ſchicke ꝛc.

Treuer Meiſter! deine Worte ſind die rechte Himmels-Pforte: deine Lehren ſind der Pfad, der uns führt zu GOttes Stadt. O wie ſelig! wer dich höret, wer von dir will ſeyn gelehret; wer zu jeder Zeit und Stund ſchaut auf deinen treuen Mund.

2. Sprich doch ein in meiner Höhle, rede doch zu meiner Seele; lehr ſie halten bis in Tod deiner Liebe, Liebs-Gebot. Hilf mir in dem Lieben üben, und GOtt über alles lieben; meinen Nächſten gleich wie mich, laß mich lieben inniglich.

3. Lehr mich engliſche Geberden, laß mir deine Demuth werden; Gieß mir deine Sanftmuth ein mach mich klug in Einfalt fein. Alſo werd ich mich entbinden, und der Seelen Ruhe finden, alſo werd ich in der Zeit ſeyn gelehrt in Ewigkeit.

II. Von der Gnade und Liebe GOttes und JEſu.

326. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach! ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieſer Welt; es kann mich ja gar nichts ergötzen, was mir die Welt vor Augen ſtellt. Ein jeder liebe was er will: Ich liebe JEſum der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein ſchönſtes Bild, an dem ich meine Augen weide, und finde was mein Herze ſtillt. Ein jeder liebe, was ꝛc.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüſten, des Fleiſches Schönheit dauret nicht die Zeit kann alles das verwüſten, was Menſchen Hände zugericht't. Ein jeder ꝛc.

4. Sein Schloß kann keine Macht zerſtöhren, ſein Reich vergeht nicht mit der Zeit: ſein Thron bleibt ſtets in gleichen Ehren, von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe ꝛc.

5. Sein Reichthum iſt nicht zu ergründen, ſein allerſchönſtes Angeſicht, und was vor Schmuck an Ihm zu finden verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe ꝛc.

6. Er kann mich überall's erheben, und ſeiner Klarheit machen gleich, er kann mir ſo viel Schätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. Ein jeder ꝛc.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, ſo lang ich wandre in der Zeit: So wird er mir doch wohl gewähren im Reiche ſeiner Herrlichkeit. Drum thu ich billig, was er will, ich liebe Jeſum, der mein Ziel.

327. Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

Alſo hat Gott die Welt geliebt (das merke wer es höret) die Welt die GOtt ſo hoch betrübt, hat GOtt ſo hoch geehret: daß er ſein'n eingebornen Sohn, den ein'gen Schatz, die einige Kron, das ein'ge Herz und Leben mit Willen hingegeben

2. Ach, wie muß doch ein ein'ges Kind bey uns hier auf der Erden, da man doch nichts als Bosheit findt, ſo ſehr geſchonet werden: wie hitzt und brennt der Vater-Sinn: wie giebt und ſchenkt er alles hin, eh als er an das Schenken des Ein'gen nur will denken.

3. GOtt aber ſchenkt aus freiem Muth, und treuem mildem Herzen, ſein ein'ges Kind, ſein ſchönſtes Gut, in mehr als tauſend Schmerzen: Er giebt Ihn in den Tod hinein, ja in die Höll und ew'ge Pein; zu unerhörtem Leide, ſtößt GOtt ſein' ein'ge Freude.

4. Warum doch das? das du, o Welt! frei wieder möchteſt ſtehen, und durch ein theures Löſe-Geld aus deinem Kerker gehen: denn du weißt wohl, du ſchnöde Braut! wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du, wieder deinen Orden, ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich, Sünd und Tod, und Satanas Geſellen, zu bittrer Angſt und harter Noth, beſchloſſen in der Höllen, und iſt hier gar kein andrer Rath, als der den GOtt gegeben hat: wer den hat wird dem Haufen der Höllen-Feind' entlaufen.

6. Gott hat uns ſeinen Sohn verehrt, daß aller Menſchen Weſen, ſo mit dem ew'gen Fluch beſchwert, durch dieſen ſoll geneſen: wem die Verdammniß hat umſchränkt, der ſoll durch den, den Gott geſchenkt, Erlöſung, Troſt und Gaben des ew'gen Lebens haben.

7. Ach!

7. Ach! mein GOtt! meines Lebens Grund, wo ſoll ich Worte finden? Mit was für Lobe ſoll mein Mund dein treues Herz ergründen? Wie iſt dir immer mehr geſchehn? Was haſt du an der Welt geſehn, daß, die ſo ſehr dich höhnet, du ſo gar hoch gekrönet?

8. Warum behielt'ſt du nicht dein Recht, und lieſſeſt ewig preſſen diejen'ge, die dein Recht geſchwächt und freventlich vergeſſen? Was hatteſt du an der für Luſt, von welcher dir doch war bewußt daß ſie für dein Verſchonen dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das Herz im Leibe weinet mir von großem Leid und Grämen, wenn ich bedenke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns bequemen. Die meiſten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht't durch deines Sohnes Büßen, das treten ſie mit Füßen.

10. Du frommer Vater, meinſt es gut mit allen Menſchen-Kindern, du ordneſt deines Sohnes Blut, und reichſt es allen Sündern, willſt, daß ſie mit der Glaubens-Hand das, was du ihnen zugewandt, ſich völlig zu erquicken veſt in ihr Herze drücken.

11. Sieh aber, iſt nicht immerfort dir alle Welt zuwider? du baueſt hier, du baueſt dort, die Welt ſchlägt alles nieder: Darum erlangt ſie auch kein Heil, ſie bleibt im Tod und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! iſt keine Schuld, du, du haſt nichts verſchlafen: Der Feind und Haſſer deiner Huld iſt Urſach deiner Strafen: Weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah ans Herz geſtellet war, auch einzig helfen ſollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, des bin ich gar, und er iſt meine Krone. Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug, ſein Kreuz und Leiden iſt mein Schmuck; ſein' Angſt iſt meine Freude, ſein Sterben meine Weide.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel ich dieſes Sohns gedenke; dies iſt mein Lied und Saitenſpiel, wenn ich mich heimlich kränke. Wenn meine Sünd und Miſſethat will größer ſeyn als GOttes Gnad, und wenn mir meinen Glauben mein eigen Herz will rauben.

15. Ey, ſprach ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch Feinde waren, ſo wird er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anjetzo, da ich ihm verſühnt, da, was ich Böſes je verdient, ſein Sohn der nichts verſchul-

det, ſo wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hier und da: Sey unverzagt: Laß Sorg und Kummer ſchwinden: Der mir das größte nicht verſagt, wird Rath zum Kleinern finden: Hat Gott mir ſeinen Sohn geſchenkt, und für mich in den Tod geſenkt, wie ſollt er, laßt uns denken mit ihm nicht alles ſchenken.

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauf, nach meines GOttes Willen: Mein Kreuz und ganzer Lebens-Lauf wird ſich noch fröhlich ſtillen. Hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, und dort bey GOttes Stuhl und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ewgen Freuden ſchweben.

328. Mel. Nun laßt uns den Leib begraben.

An JEſum denken oft und viel, bringt Freud und Wonn ohn Maaß und Ziel; recht aber Honigſüßer Art iſt ſeine Gnaden-Gegenwart.

2. Nichts liebers meine Zunge ſingt, nichts reiners meine Ohren klingt, nichts ſüßers meinem Herzen iſt, als mein herzliebſter JEſus Chriſt.

3. O JEſu, Herzens-Freud und Wonn, o Lebens-Brunn, o wahre Sonn, ohn dich iſt alle Freud unwerth, und was man auf der Welt begehrt.

4. O JEſu, deine Lieb iſt ſüß, wenn ich ſie tief ins Herze ſchließ, erquicket ſie mich ohne Zahl viel tauſend, tauſend tauſendmal.

5. Ach liebt und lobet doch mit mir, den, der uns liebet für und für, mit Lieb belohnet Lieb allzeit, und hört nicht auf in Ewigkeit.

6. Mein JEſulein liegt mir im Sinn, ich geh und ſteh, und wo ich bin: Wie froh und ſelig werd ich ſeyn, wenn es wird ſeyn und bleiben mein.

7. An dir mein Herz hat ſeine Luſt, vollkommen iſt die Lieb und Luſt, mein Ruhm iſt all auf dich geſtellt o JEſu, Heiland aller Welt.

329. M. Haſt du denn, JEſu, dein ꝛc.

Chriſte, mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wollen und das, was Chriſten kann ſchmecken und einzig gefallen, richte den Sinn treuer Welt Heiland, dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen.

2. Einzig Geliebter, du Wonne, dich will ich erheben, ich will mich gänzlich dir ſchenken u. völlig hingeben; nimmſt du mich hin iſt es mein großer Gewinn, keinen wird kränken mein Leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen beſtehen Ruhe der Seelen, laß alles, was eitel, vergehen. Einzige Luſt iſt mir nun ferner

ferner bewußt, Chriſtus mir ewig erſehen.

4. Herzog des Lebens, du wolleſt mich ſelber regieren, ſo daß mein Leben ich ſelig und heilig mag führen: Gieb du den Geiſt, reiche, was göttlich nur heißt, anders die Seele zu zieren.

5. Friedens Fürſt, laß mich im Glauben dir treulich anhangen; eile zu ſtillen dies Wünſchen, mein höchſtes Verlangen: Von dir, nichts mehr Heiland, ich jetzo begehr: Nimm mich dir ſelber gefangen.

6. Centner ſchwer ſind mir die Bürden, wo du nicht willt tragen; Alles, was irrdiſch iſt, trachtet die Chriſten zu plagen. Laß es denn ſeyn, lebt man nur Chriſto gemein, der wirds wohl können verjagen.

7. Nun, nun, ſo will ich auch immer und ewiglich haſſen Bürden, die Chriſtum, das Kleinod, nicht in ſich einfaſſen. Er ſoll mir ſeyn Reichthum und alles allein, GOtt, GOtt, wer wollte dich laſſen.

330. Mel. Ach! alles was Himmel und Erden.

Durch bloßes Gedächtniß dein, JESU, genießen, kann Sinnen und Herzen wie Honig durchſüßen: wirſt aber du ſelber dich bey uns befinden, muß alles, geſchweige das Honig verſchwinden.

2. Man ſinget nichts ſchöners in himmliſchen Chören, man kan auch auf Erde nichts lieblichers hören, ſo iſt auch im Denken nichts ſüßer zu loben, als JEſus, die Gabe des Vaters von oben.

3. O JESU! du Hoffnung des, der ſich bekehret; wie biſt du ſo milde, wenn man dich begehret? Wie biſt du ſo gütig im Suchen der Blinden? Wie wirſt du denn heißen, wenn man dich wird finden.

4. O JESU! du Süße der innern Güter, du Brunnquell des Lebens, du Licht der Gemüther, wo du biſt; muß alle die Freude verbleichen, man kann es mit keinen Verlangen erreichen.

5. Die Zunge verſtummet und kan es nicht ſagen ſo kann es auch niemand in Schriften vortragen: Erfahrung die lehret, vom Glauben getrieben, was dieſes bedeutet, dich, JEſu, zu lieben.

6. Dich ſuch ich im Bette des Nachts bis am Morgen; wenn ich mich im Zimmer des Herzens verborgen. So heimlich als öffentlich unter dem Haufen ſieht man mich vor Liebe dir, JEſu! nachlaufen.

7. Ich geh mit Maria im eifrigen Trabe, und ſuche dich, JEſu, des Morgens im Grabe, da muß ich im Denken mich kränken und winden, und winſeln dieweil dich kein Auge kann finden.

8. So will ich das Grab denn mit Thränen begießen, ſo ſoll denn mein Aechzen, die Höhle durchſchieſſen. Drauf kommſt du, da will ich zu'n Füßen hinknien, die faß ich, und din nicht herunter zu ziehen.

9. Rabbuni! du König der himmliſchen Wunder! ſo kommſt du, ſo ſiegſt du noch immer jetzunder. O Süße, die mehr als mit Worten kann laben: wie brennt mein Verlangen, dich immer zu haben.

10. So bleib denn mein Liebſter, vor meinem Geſichte, erleuchte mich Armen mit himmliſchen Lichte. Treib ferne das Dunkle vom Geiſt und vom Willen, mich kleine Welt, lieblich mit Licht zu erfüllen.

11. Und weichſt du, ſo komm doch auch wieder zur Seelen, laß leuchten die Wahrheit ohn alles Verheelen: ſo wird ſich das Eitle der Welt von mir trennen, ich werde für Liebe beginnen zu brennen.

12. Denn haſt du mich JESU, nicht ernſtlich geliebet? Wie lieblich wie ſüß iſts, wenn man ſich ſo übet: viel tauſend Ergötzung iſt bey dir zu ſpüren, es kann es ja niemand mit Worten ausführen.

13. Iſt denn nicht im Leiden dein Herze zerfloſſen? Haſt du nicht dein Blut wie die Ströme vergoſſen? Daß ich, nun erlöſet, mich GOTT kann vertrauen, und ewig verhoffe ſein Antlitz zu ſchauen.

14. Kommt, Seelen! kommt alle, lernt JEſum erkennen, beginnet für Liebe mit mir zu entbrennen: kommt, laßt uns ihn ſuchen mit Eifer auf Erden, damit wir im Suchen noch brünſtiger werden.

15. Wie er uns geliebet, ſo laßt uns ihn lieben, ſonſt wird ja die Liebe durch Liebe getrieben: Kommt laßt uns doch ſeinem Geruche nachlaufen und was Er gewünſchet, das wünſchet mit Haufen.

331. In eigener Mel.

Ein's Chriſten Herz ſehnt ſich nach hohen Dingen, ein irrdiſch Herz nach dem, was irrdiſch heißt. Hält Gott die Seel, kann ſie kein Welt-Geiſt zwingen, weil Gottes Kraft ſich ſtärkt und zu ſich reißt. GOtt iſt getreu, wenn man ſich zu Ihm wendet, fängt Er wohl an, Er mittelt, und vollendet.

2. Ja, er kommt ſelbſt zuvor mit ſeiner Gnade, Er ſuchet uns, und will uns zu ſich ziehn; es ſchätzt der HErr ſo groß die arme Made, ob ſie gleich ſollt mit Jona vor Ihm fliehn, liebt er ſie doch, und will ganz un-

gern laſſen das Sünden Kind, Er ſucht es zu umfaſſen.

3. Ach! öffne mir die Tiefe meiner Sünden, laß mich auch ſehn die Tiefe deiner Gnad; laß keine Ruh mich ſuchen oder finden, als nur bey dem, der ſolche für mich hat; der da gerufen: Ich will euch erquicken, wenn euch die Sünd und ihre Laſt recht drücken.

4. O theures Lamm! das dort Johanne ſahe wie es vom Anfang her gewürget iſt; nimm weg von mir die Sünd, und ſey mir nahe, daß ich dich ſeh und ſchmecke, wer du biſt. Laß mich durch dich, o Lamm! recht überwinden mein größtes Kreuz, die Greuel meiner Sünden.

5. Gieb mir ein reines Herz, damit ich ſehe, was kein natürlich Aug' geſehen hat; gieb deine Lieb ins Herz, daß ich verſtehe, was nie kein Menſch erfahren in der That: Laß mich doch vom verborgnen Manna eſſen, und dein o JESU! ewig nicht vergeſſen.

6. So ſoll dein Lob denn von mir ſtets erklingen, ſo lang ich noch in dieſer Schwachheit bin; dort aber werd ich dir ein neu Lied ſingen: inzwiſchen nimm dies Lallen von mir hin, bis ich dort werde mit den Seraphinen in deinem Tempel Tag und Nacht dir dienen.

332. M. Für G'richt HErr JEſu ꝛc.

Herzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, du wolleſt ſeyn von mir nicht fern mit deiner Hülf und Gnade; die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Himm'l und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kann haben: und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Theil, und meines Herzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt. HERR JESU Chriſt, mein GOtt und HErr! mein GOtt und HErr! in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HErr! dein G'ſchenk und Gab, mein Leib, Seel, und all's was ich hab in dieſem armen Leben. Damit ichs brauch' zum Lobe dein, zum Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein' Gnade geben: Behüt mich, HErr! vor falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr: in allem Kreuz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! tröſt' mir mein' Seel' in Todes Noth.

3. Ach! HErr! laß dein' lieb Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, den Leib in ſei'm Schlaf Kämmerlein

gar ſanft, ohn ein' ge Quaal und Pein ruhn bis am jüngſten Tage; alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o Gottes Sohn! mein Heiland und mein Gnade Thron! Herr JEſu Chriſt, erhöre mich erhöre mich, ich will dich preiſen ewiglich.

333. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich will dich lieben, meine Stärke, ich will dich lieben, meine Zier: Ich will dich lieben mit dem Werke, mit immer währender Begier: Ich will dich lieben ſchönſtes Licht, bis mir das Herz im Sterben bricht.

2. Ich will dich lieben o mein Leben, als meinen allerliebſten Freund; ich will dich lieben und erheben, ſo lange mich dein Glanz beſcheint. Ich will dich lieben, Gottes Lamm, als meinen liebſten Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, du hochgelobte Schönheit du, und dich nicht eher mein genennet, du höchſtes Gut und wahre Ruh, es iſt mir leid ich bin betrübt, daß ich dich hab ſo ſpät geliebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet, ich ſuchte dich, und fand dich nicht, ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geſchaffne Licht: Nun aber iſts durch dich geſchehn, daß ich dich endlich hab erſehn.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne, daß mir dein Glanz das Licht gebracht; ich danke dir, du Himmels-Wonne, daß du mich froh und frey gemacht: Ich danke dir du ſüßer Mund, daß du mich innigſt machſt geſund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn: laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn; Erleuchte Leib und Seele ganz, du ewig ſtarker Himmels-Glanz.

7. Gieb meinen Augen ſüße Thränen, gieb meinen Herzen keuſche Brunſt; Laß meine Seele ſich gewöhnen, zu üben in der Liebes-Kunſt: Laß meinen Sinn, Geiſt und Verſtand, ſtets ſeyn zu dir mein Schatz gewandt.

8. Ich will dich lieben meine Krone, dich will ich lieben meinen GOtt; ich will dich lieben ohne Lohne, auch in der allergrößten Noth; ich will dich lieben, ſchönſtes Licht bis mir das Herz im Sterben bricht.

334. Mel. HErr nicht ſchicke deine Rache.

JEſu! deine Liebes-Flamme, macht das ich die Welt verdamme, wenn ſie mir das eitle Spiel ihrer Liebe zeigen will; deine Treu iſt meine Freude, deine Wolluſt meine Weide,

de, und dein Segen mein Gewinn, bis ich tod und ſelig bin.

2. Dich will ich zur Perlen haben, deine Freundſchaft ſoll mich laben, und ich will der Wiederſchein deiner Gegen Liebe ſeyn: deine Wolluſt will ich wiſſen, dich will ich im Geiſte küſſen, dir will ich entgegen gehn, und dem Fleiſche widerſtehn.

3. Ach! was iſt der Menſchen Lieben, wenig Luſt und viel Betrüben: wiegt die Freundſchaft kaum ein Loth, ach! ſo iſt da Centner-Noth: will man eine Roſe brechen, muß man ſich vielfältig ſtechen, und ein Tröpflein Herrlichkeit führt ein Meer voll Herzeleid.

4. Aber deine Lieb iſt ſüßer, und je mehr ich ſie genieße deſto mehr vertiefet ſich meine Seele ganz in dich, und wenn ich in deiner Liebe mich nur wenig Stunden übe, iſt die kurze Zeit fürwahr beſſer, als ſonſt tauſend Jahr.

5. Nun, mein Freund, ſoll ich im Leben dir das Herz noch weiter geben, oder lad't mich deine Wahl zu des Himmels Hochzeit-Mahl: Ach! ſo laß an allem Orte hören die verliebten Worte: Ich bin dein, und du biſt mein, ewig ſoll die Liebe ſeyn.

335 M. Du o ſchönes Welt-Gebäude.

JESU, JESU, meine Sonne meiner Seelen Eigenthum, mein Vergnügen, Luſt und Wonne, meine Hoffnung, Ehr und Ruhm! dir hab ich mich ganz ergeben in dem Tod und auch im Leben du allein mein JEſu, du, du biſt meiner Seelen Ruh.

2. Nichtes ſoll mich von dir trennen, nicht Verfolgung Angſt, und Noth, ewig will ich dich erkennen meinen Heiland, meinen GOtt, meinen Fürſten und Erretter, meines Leidens Untertreter, nunmehr ſage ich alſo, jetzt bin ich vergnügt und froh.

3. Ach! wenn komm ich in den Himmel, zu dir in den Freuden Saal, hier in dieſem Weltgetümmel iſt nur Trauern, Kreuz und Qual, Jammer, Trübſal, Leiden, Plagen, Schrecke, Furcht und ſtetes Zagen, drum ſo ſeufz ich, ach! ach! ach! reiß mich aus dem Ungemach.

336. Mel. Liebe, die du mich zum ꝛc.

JEſus, JEſus, nichts als JEſus, ſoll mein Wunſch ſeyn und mein Ziel. Jetzund mach ich ein Verbündniß, daß ich will, was JESUS will. Denn mein Herz mit ihm erfüllt, rufet nur: HErr wie du willt.

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat. JEſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in ſein

Blut verhüllt, führe mich Herr wie du willt.

3. Scheinet was, es ſey mein Glücke, und iſt doch zu wider dir: Ach! ſo nimm es bald zurücke, JEſu! gieb was nützet mir. Gieb dich mir, HErr JEſu! mild, nimm mich dir, HERR, wie du willt.

4. Und vollbringe deinen Willen in, durch und an mir, mein GOtt! Deinen Willen laß erfüllen mich im Leben, Freud und Noth, ſterben als dein Ebenbild HErr, wenn, wo und wie du willt.

5. Sey auch JEſu ſtets geprieſen, daß du dich und viel dazu haſt geſchenkt und mir erwieſen daß ich frölich ſinge nu: es geſchehe mir mein Schild, wie du willt, HErr, wie du willt.

337. Mel. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

JEſus iſt mein Freuden-Leben, JEſus iſt mein Lebens-Kron, JEſus iſt mein Gnaden-Thron; Ihme thu ich mich ergeben, mich erhält ſein theures Blut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

2. Ohne JEſum muß ich ſterben, ohne ſeinen Gnadenſchein, hab ich lauter Höllenpein, Leib und Seele muß verderben, drum ſein Tod mir helfen thut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

3. Hab ich dieſes Gut im Herzen ey! ſo hab ich alles wohl, was ich ewig haben ſoll, daß mir lindert alle Schmerzen, daß mir machet Herzens Muth: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

4. Alſo will ich mich verlaſſen auf den HERREN JEſum Chriſt, wider alle Teufels Liſt; wenn mich Welt und Menſchen haſſen, wenn mich ſchreckt der Höllen Glut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

5. Niemand kann mir Rettung ſenden, ohne Chriſt, der Gideon, Gottes eingeborner Sohn, welcher ſich wird zu mir wenden mit der Engel Schaar und Hut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

6. Nun laß deine Macht mir merken, hilf dem Sohne deiner Magd, wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wollſt du deinen Knecht auch ſtärken, gieb mir deines Geiſtes Muth; JEſus iſt mein höchſtes Gut.

7. Ein Gelübd will ich dir geben dein getreuer Knecht zu ſeyn, dir am Wort zu dienen rein, gieb mir nur ein heilig Leben, gieb mir deines Geiſtes Muth: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

8. So will ich mit Freuden bleiben in dem Hauſe deiner Ehr, gerne hüte deiner Thür, und es laſſen mir verſchreiben, dir ſoll diene Geiſt und Muth: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

338. M. JEſu, meine Freude.

JEſu! Sonn im Herzen! JEſu, Freud in Schmerzen! JEſu, Seelen

len Luſt, ach, wo biſt du blieben in meinem Betrüben; JESU! unbewußt Ach, komm bald, mein Herz iſt kalt, wärme mich mit deiner Liebe, JESU, meine Liebe.

2. Wenn ich dich nicht finde quälet mich die Sünde, JEſu, Seelen-Troſt: Mein Herz will verzagen von den ſchweren Plagen, du haſt mich erlöſt, drum ſo komm, o JEſu, komm, tröſte mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe.

3. Wo ich ſitz und gehe, wo ich lieg und ſtehe, ſehn ich mich nach dir, deine Gnad und Treue, JESU mir verleihe immer für u. für, JEſu, Freud in Lieb und Leid, labe mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe.

4. Nicht der blaue Himmel, nicht, das Welt Getümmel, nicht, was zeitlich iſt, meine Seel beliebet, alles mich betrübet, was nur irrdiſch iſt. GOtt allein mein Freudenſchein wärme mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe.

5. Treuer Hirt der Seelen, laß mich nicht ſo quälen in der Wüſteney, ich bin matt und müde, bringe mich zum Friede, mach mich los und frei, mir iſt bang, ach, bleib nicht lang, wärme mich mit deiner Liebe, JEſu, meine Liebe.

6. Dort in jenem Leben, ſo du mir wirſt geben, JEſu, meine Zier, will ich dich mit Freuden frei von allen Leiden, loben mit Begier, JEſu Herz, meiſt Liebes Schmerz, labe mich mit deiner Liebe, JESU, mein Liebe.

339 Mel. Alle Menſchen müſſen 2c.

JESU, wenn ich dich nur habe ob mir ſonſt gleich all's gebricht, du bleibſt meine beſte Gabe meiner Augen Sonn und Licht; würd auch Himmel und die Erden mir gegeben ohne dich: würd ich doch nicht reicher werden, ſondern nur beſchweren mich.

2. Aber wer dich kann genieſſen, deſſen Herze lacht in Freud, du kannſt allen Schmerz verſüßen, du kannſt wenden alles Leid: Sollt auch Leib und Seel verſchmachte bleibſt du doch mein Troſt und Theil daß ich freudig kann verachten, was die Welt acht't für ihr Heil.

3. JEſu, du bleibſt meine Liebe, dich hab ich mir auserwählt, ſcheint der Himmel gleich mir trübe, und dein Angeſicht verſtellt, biſt du doch mein' Gnaden-Sonne, die mich wieder blicket an, und mein's Herzens Freuden-Wonne, die mich nicht betrüben kann.

4. Nun hab ich es wohl getroffen, leb befreiet aller Pein der Genuß, an ſtatt des Hoffen, iſt mir nun geräumet ein; JEſus Liebe mich umfanget, und wornach ich mich geſehnt, hab ich völlig jetzt erlanget bleib bey JESU ungetrennt.

340. M. Valet will ich dir geben

In meines Herzens-Grunde dein Nam', HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde drauf kañ ich fröhlich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, HERR Chriſt ſo milde dich haſt geblut't zu todt.

2. In meines Herzens-Grunde dein Nam', HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kañ ich fröhlich ſeyn. Weñ alles um mich trübe, ganz ſchwarz und finſter iſt, laß ſchimmern deine Liebe in mir, o JEſu Chriſt.

3. In meines Herzens-Grunde dein Nam', HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich ſeyn. Den will ich auch behalten, in meines Herzens Schrein, bis ich einſt werd erkalten, und in dir ſchlafen ein.

4. In meines Herzens-Grunde dein Nam, HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich ſeyn. In meiner Seele leuchte dein JEſus Nam und Glut, mich durch und durch befeuchte dein theures Roſen-Blut.

5. In meines Herzens Grunde dein Nam', HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich ſeyn. So magſt du, Welt, gleich toben, und trotzen wie du willt, ich weiß, daß einer oben, des Nam' iſt Sonn und Schild:

6. In meines Herzens Grunde dein Nam' HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich ſeyn. Die Sonne laß mir ſcheinen, mit dem Schild decken zu, ſo bleib ich auch im Weinen und Stürmen in der Ruh.

7. In meines Herzens Grunde dein Nam, HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich ſeyn. Aus deinem Namen ſtrahlen Heil, Leben, Kraft und Glanz, die meine Seel bemahlen, mit JEſus-Farben ganz.

8. In meines Herzens-Grunde dein Nam', HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich ſeyn. Weñ in mir will entſtehen, Angſt, Schrecken, Furcht und Scheu, laß eiligſt mir aufgehen dein'n JEſus Namen neu.

9. In meines Herzens-Grunde dein Nam, HErr Chriſt' allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kañ ich fröhlich ſeyn. Trotz Teufel, Sünd, Tod, Hölle, die ihr mich taſtet an, hier iſt an meiner Stelle, der es euch wehren kann.

10. In meines Herzens-Grunde dein Nam, HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich ſeyn. Ach Vater! meiner ſchone, mein

mein Herz zu Fuße fällt, ſich blos zu deinem Sohne und ſeinen Namen hält.

11. In meines Herzens-Grunde dein Nam' HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich ſeyn. Nun JESU, es ſoll glänzen dein Nam' in meiner Bruſt bis du dies wirſt ergänzen, und ich erwach mit Luſt.

12. In meines Herzens-Grunde dein Nam', HErr Chriſt, allein funkelt allzeit und Stunde, drauf kan ich fröhlich ſey. Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut't zu todt.

341. Mel. Auf! ihr Chriſten, Chriſti Glieder.

Liebe! die du mich zum Bilde, deiner Gottheit haſt gemacht: Liebe, die du mich ſo milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe! die du mich erkohren, eh als ich erſchaffen war, Liebe die du Menſch gebohren, und mir gleich warſt ganz und gar; Liebe, dir 2c.

3. Liebe, die für mich gelitten, und geſtorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erſtritten ew'ge Luſt und Seligkeit; Liebe dir 2c.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht u. Wahrheit, Geiſt und Wort; Liebe die ſich blos ergeben mir zum Heil u. Seelen-Hort; Liebe, dir 2c.

5. Liebe die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden, und mein Herz hat ganz dahin; Liebe, dir 2c.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt't: Liebe, die das Löſ-Geld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe! dir 2c.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit! Liebe, die mich wird umſtecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe dir ergeb ich mich! dein zu bleiben ewiglich.

342. Mel. Ach! was ſoll ich Sünder 2c.

Meine Seele, willſt du ruhn, und dir immer gütlich thun: wünſcheſt du dir von Beſchwerden und Begierden frei zu werden: Liebe JEſum und ſonſt nichts, meine Seele ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, daß er JEſum hat geliebt: Niemand hat je Weh empfunden, das er JESU ſich verbunden; JEſum lieben nur allein iſt ſo viel als ſelig ſeyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchſte Gut, das allein vergnügen thut. Seine Liebe pflegt zu geben ew'ge Freud und ewges Leben. Seine Liebe macht die Zeit gleich der ſüßen Ewigkeit.

4. Drum, ſo du von aller Pein meine Seel wünſch'ſt frey zu ſeyn, ſo ſuchſt du dich zu ergötzen und in ewige Ruh zu ſetzen: Liebe JEſum und ſonſt nichts, meine Seele, ſo geſchichts.

5. Liebe Seele, ach! daß du dieſe wahre Seelen-Ruh doch nicht eher haſt erkennet, und dein höchſtes Gut genennet: Laß dirs leid ſeyn, ſey betrübt, daß du GOtt ſo ſpät geliebt.

6. Schätze weltlich Freud und Luſt nur für Koth und Sünden Wuſt, weil doch nichts von ſolchen Dingen dir kann wahre Ruhe bringen. JEſum lieben nur allein, wird die wahre Ruhe ſeyn.

7. Nun, mein JEſu! ſchenke mir, daß ich einzig für und für liebe dich von ganzem Herzen; alles andre zu verſcherzen, und zu lieben dich allein ſoll mein Wunſch und Wille ſeyn.

8. Gieß ſelbſt deinen Geiſt der Lieb', ſeine Brunſt und ſüßen Trieb mildiglich in mein Gemüthe: laß mich ſchmecken deine Güte, dich zu lieben unverrückt, und aus mir in dich verzückt.

9. Wie mag einer Seelen ſeyn, deren Liebe zu dir rein, die nichts wünſchet, nichts verlanget, als nur dich, dem ſie anhanget: Mehr als alles biſt du ihr, was ſie ſucht, findt ſie in dir.

10. Ruhe, Fried und Sicherheit, Leben, Luſt, Troſt, Heil und Freud giebet, JEſu, deine Liebe: o! daß ſich mein Geiſter hübe rein, und veſt zu lieben dich, hilf mein Helfer, ſeufze ich?

11. GOtt, die Lieb, in wem er bleibt, lieb zu haben ſtets antreibt: daß er in uns, kann man merken an der Lieb u. ihren Werken! Gott und JEſum lieben: heißt in uns unſers GOttes Geiſt.

12. Ach, du reine Liebes-Glut brenn in meinem Sinn und Muth: nach der Liebe laß mich ringen, ſchrei mir zu in allen Dingen JEſum lieben nur allein, ſonſt kannſt du nicht ſelig ſeyn.

343. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Mein GOtt, du weißt am allerbeſten, das was mir gut u. nützlich ſey hinweg mit aller Menſchen-Veſten, weg mit dem eignen Gebäu Gieb Herr, daß ich auf dich nur bau, und dir alleine ganz vertrau.

2. Reiß alles weg aus meiner Seelen, was dich nicht ſucht und deine Ehr, ja wollte es ſich auch verhelen, ſo prüfe ſelbſt je mehr und mehr mein innere Beſchaffenheit, und gieb mir Herzens Redlichkeit.

3. Daß ich könn in der Wahrheit ſprechen: Du biſt mein Abba Licht und Heil: du heileſt alle mein Gebrechen und ſchenkeſt mir an Chriſto Theil; du biſt mein allerbeſter Freund ders allzeit herzlich mit mir meint.

4. Denn kann ich dich nur Abba nennen, o Abgrund der

der Barmherzigkeit ſo muß mir alles nützen können, was man ſonſt heißet Kreuz und Leid; denn auch das Bittre ſüße iſt, wenn du, o GOtt! im Herzen biſt.

5. Drum gieb, daß ich recht kindlich gläube, und nur fein friſch und unverzagt jedoch in Demuth mir zuſchreibe, was mir dein heilig Wort zuſagt. Dein Geiſt erkläre meinen Geiſt, was deine Vater-Treue heißt.

6. Du unerſchaffnes höchſtes Weſen, haſt vor der Welt an mich gedacht, und da ich gar noch nicht geweſen, den Liebesvollen Schluß gemacht, daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn, und frey von aller Höllen-Pein.

7. Dein Kind mein JEſus hat vollendet, was du beſchloſſen vor der Zeit, hat Schuld und Strafen abgewendet, und mir geſchenkt die Seligkeit. Dein Geiſt der mir dies macht bekannt iſt alles deſſen Unterpfand.

8. Ich weiß nicht was ich ſonſt ſoll ſagen von deiner Treu, die ich verſpürt, da du mich haſt in meinen Tagen bis hieher wunderbar geführt. Ja dort bey dir in Ewigkeit iſt mir das Beßte noch bereit.

9. Nun HErr: ich falle dir zu Füßen, und bitt, o allerhöchſtes Gut! laß mich wie Wachs doch ganz zerfließen in dieſer deiner Liebes-Glut. Ach! gieb, daß eine Gegen-Treu doch ſtets in meiner Seele ſey.

10. Und weil ich auf ſo viele Weiſe, mein Vater bin dein Eigenthum! ſo gieb, daß ich auch dir zum Preiſe und deines großen Namens Ruhm ſtets diene in Gerechtigkeit, und dir beliebter Heiligkeit.

11. Du mußt das Gute ſelbſt vollbringen in Worten, Werken und Verſtand: drum reiche mir in allen Dingen aus Gnaden deine Vaterhand: Denn hier gilt nicht werrennen kann, blos kommts auf dein Erbarmen an.

12. Legſt du was auf, ſo hilfs auch tragen, gieb mir Geduld in Leidens-Zeit, und ſey in gut und böſen Tagen mein Troſt, mein Rath und meine Freud. Gieb Demuth, Einfalt, Lieb und Zucht; was falſch und hoch iſt, ſey verflucht.

13. Nun, Amen! es ſey veſt beſchloſſen; nur, daß des heil'gen Geiſtes Kraft bleib über mir ſtets ausgegoſſen, als welche alles Gute, ſchafft: So bleibts in Ewigkeit dabey, daß du mein, und ich deine ſey.

344. M. Es iſt gewißlich an der Zeit.

Nun freut euch, lieben Chriſt'n gemein, und laßt uns fröhlich ſpringen, daß wir getroſt und all' in ein mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüße Wunderthat: gar theuer hat Ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verloren, mein Sünd mich

mich quälte Nacht und Tag darin ich war gebohren. Ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Gutes am Leben mein, die Sünd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute Werk die galten nicht, es war mit ihnen verdorben der Frei-Will haßte GOtt's Gericht, er war zum Gut'n erſtorben: Die Angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn Sterben bey mir blieb, zur Höllen mußt du ſinken.

4. Da jammert GOTT in Ewigkeit, mein Elend üb'r die Maßen, Er dacht an ſein Barmherzigkeit, Er wollt mir helfen laſſen, Er wandt zu mir ſein Vaterherz, es war bei ihm fürwahr kein Scherz, er ließ ſein beßtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: die Zeit iſt hier zu erbarmen, fahr hin, meines Herzens werthe Kron, und ſey das Heil der Armen, und hilf ihn'n aus der Sünden-Noth, erwürg für ſie den bittern Tod; und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vat'r gehorſam war, Er kam zu mir auf Erden, von einer Jungfrau rein und zart, Er wollt mein Bruder werden: Gar heimlich führt Er ſein Gewalt, Er ging in einer arm'n Geſtalt, den Teufel wollt Er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an Mich, es ſoll dir jetzt gelingen, ich geb mich ſelber ganz für dich, da will ich für dich ringen, denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſollſt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergießen wird man mir mein Blut, dazu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit veſtem Glauben: Den Tod verſchlingt das Leben mein, mein' Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem Leben: da will ich ſein der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab, und gelehrt, des ſollt du thun und lehren, damit das Reich Gottes werd gemehrt zu Lob und ſeinen Ehren: und hüt dich vor der Menſchen G'ſetz davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zuletzte.

345. M. Ich ruf zu dir HErr ꝛc.

O JEſu Chriſt! mein ſchönſtes Licht, der du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan noch zählen: Gieb, daß mein Herz dich wiederum mit Liebe und Verlangen mög umfangen, und als dein Eigenthum nur einzig an dir hangen.

2. Gieb,

2. Gieb daß ſonſt nichts in meiner Seele, als deine Liebe wohne, gieb, daß ich deine Lieb erwähl, als meinen Schatz und Krone Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all' mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön iſt JEſu, deine Liebe, wo dieſe ſteht kann nichts entſtehn, das meinen Geiſt betrübe. Drum laß nichts anders denken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du ſie kannſt vermehren.

4. O! daß ich dieſes hohe Gut möcht ewiglich beſitzen, o daß in mir dieſ' edle Glut ohn Ende möchte hitzen. Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren vor den Schaaren die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland, Du biſt mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und biſt am Kreutz als wie ein Dieb und Mörder, da gehangen, verhöhnt, verſpeit und ſehr verwundt; Ach! laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb ins Herzens Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich gut und reine: mein Herz hingegen böſer Art, und hart gleich einem Steine. Ach! laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, und durchdringen, und dieſen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen.

7. O! daß mein Herze offen ſtünd, und fleißig möcht auffangen die Tropfen Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen: Ach! daß ſich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heiße Thränen vergöße, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen.

8. O! daß ich wie ein kleines Kind mit Weinen dir nachginge, ſo lange bis dein Herz entzündt, mit Armen mich umpfinge, und deine Seel in mein Gemüth in voller ſüßer Liebe ſich erhübe, und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach! zieh mein Liebſter, mich nach dir, ſo lauf ich mit den Füßen, ich lauf und will dich mit Begier in meinem Herzen küſſen: ich will aus deines Mundes Zier, den ſüßen Troſt empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kann leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt, mein Schatz, mein Licht, mein Heil, mein höchſtes Gut, mein Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben! Denn auſſer dir iſt lauter Pein ich find hier über alle nichts als Galle, nichts kann mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh in dir iſt Fried und Freude: gieb, JEſu, gieb daß immer zu mein Herz in dir ſich weide, ſey meine Flamm, und brenn in mir mein Balſam, wolleſt eilen lindern, heile den Schmerzen, der allhier mich ſeufzen macht und heulen.

12. Was iſt, o Schönſte! das ich nicht an deiner Liebe habe? Sie iſt mein Stern und Sonnen-Licht mein Quell, da ich mich labe, mein ſüßer Wein, mein Himmel Brod, mein Kleid vor Gottes Throne, meine Krone, mein Schatz in aller Noth, mein Haus, darin ich wohne.

13. Ach! liebſte Lieb, wenn du entweichſt, was hilft mir ſeyn gebohren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all' mein Gut verlohren: ſo gieb, daß ich dich, meinen Gaſt! wohl ſuch, und beſter maßen möge faſſen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je geliebt und auch nach dir gezogen: eh ich noch etwas Guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner edler Hort! mich dieſe Liebe leiten und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darin ich ſteh, HErr! deine Liebe zieren, und wo ich etwa irre geh, alsbald zurechte führen, laß ſie mich allzeit guten Rath und gute Werke lehren, ſteuren, wehren, der Sünd und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſein meine Freud in Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachter Zeit mich ſoll zur Ruhe legen alsdann laß deine Liebes-Treu, HErr JEſu, mir beyſtehen, Luft zu wehen, daß ich getroſt und freymög in dein Reich eingehen.

346. Mel. Ach! alles was Himmel ꝛc.

O JEſu! du Blume jungfräulicher Tugend, du Süßigkeit über die Liebe der Jugend! Ich kann ſchier nicht weiter ich muß dir mein Leben, Lob Ehre, Reich, Herrſchaft und Herrlichkeit geben.

2. Komm, trefflicher König, komm heiligs Geſetze, du Vater unendlicher himmliſcher Schätze ſchein endlich im Herzen noch heller verkläret, wie ich dich bishero ſo oftmals begehret.

3. Du biſt ja viel heller als Himmel und Sonne, kein Balſam durchdringt mit ſo lieblicher Wonne, nichts ſüßers kañ alſo die Zungen erquicken nichts liebers kañ alſo die Herzen beſtricken.

4. Dein Schmack iſt ſo lieblich als etwas zu nennen, dein Riechen ſo trefflich, als je was zu kennen; das ganze Gemüthe fängt an zu vergehen, die Liebe bleibt einzig im Herzen da ſtehen.

5. Du höchſte Vergnügung, Ergötzung der Sinnen, der Liebe vollkommenes End und Beginnen! mein Rühmen und Preiſen mein Laufen und Rennen, du Heiland der Welt! was iſt weiters zu nennen?

6. Mein Liebſter! komm wieder! ſo werd ich ergötzet! der du dich zur Rechten des Vaters geſetzet: iſt denn nicht geleget der Feinde Getümmel: Komm öffne doch einſtens die Reiche der Himmel.

7. Du ſeyſt, wo du wolleſt ich folge im Glauben, es ſoll dich nicht Himmel noch Erde mich rauben: Du Ehre der Menſchen, du Krone der Frommen ich folge, du haſt mir mein Herze genommen.

8. Ihr Bürger des Himmels, kommt alle gezogen, macht höher die Thore, reißt nieder die Bogen! Triumph! unſer HErr hat das Reich eingenommen o JESU! du König, willkommen, willkommen!

9. O König der Kräfte! o König der Ehren! nun wird ſich dein Siegen und Herrſchen vermehren: Nun bleiben die Sünden zurück und vergeben, nun öffnet das Vaterland ſelbſten das Leben.

10. Du Brunn voll Erbarme, du Quelle der Deinen, du Licht daß im Lande des Lebens wird ſcheinen! Nun wirſt du die Wolken des Traurens vertreiben, und uns mit den Bürgern des Lichtes einſchreiben.

11. Wie werden die Chöre des Himmels dich preiſen? was wird man dir Dankens und Rühmens erweiſen! Denn JEſus erfreut nun die Erde hienieden, und macht mit dem Vater den ewigen Frieden.

12. Nun herrſche, mein JESU mit Frieden und Freuden, da irrdiſche Sinnen weit weichen und ſcheiden. Drauf ſteht nun mein Sinn und mein ganzes Begehren, ich weiß auch, mein Heiland! du wirſt mirs gewähren.

13. Indeſſen, weil du noch beim Vater verbleibeſt und deine Regierung anſichtbarlich treibeſt, ſo iſt auch mein Herz aus mir ſelber gezogen, und dorten dir nach bis gen Himmel geflogen.

14. Nun kann ich nicht anders als ledig hertreten, mit Loben und Singen: mit Wünſchen und Beten; Du wollſt uns aus Gnaden doch alle bequemen, mit dir eine Stell' in der Freude zu nehmen.

347. Mel. Ach! alles was Himmel ꝛc.

O JEſu! du Urſprung der ewigen Gnade, du Hoffnung der Freuden im göttlichen Pfade, du Brunnquell der ſüßen voll himmliſchen Güter Ergötzung der Seele, Geiſt Herz und Gemüther.

2. O laß mich empfinden in göttlicher Stille dein herzlich Umarmen und Liebe die Fülle. Komm wieder zugegen, damit ich mich ſchik-

ke, und einmal zu ſchauen die himmliſchen Blicke.

3. Denn kann gleich die Zunge dein Lob nicht erſteigen, ſo kann ich indeſſen doch gleichwol nicht ſchweigen: die Liebe bewegt mich zu dir mich zu lenken dieweil du ja bleibeſt mein einzig Gedenken.

4. Dein Lieben, o JEſu! das ſpeiſet die Sinnen, ſo bald dir die Seele kañ Schmack abgewinnen, das ſättigt ohn Eckel, mit himmliſchen Gaben und macht mehr Verlangē und Hunger zu haben.

5. Wenn man dich geſchmecket, ſo will man mehr eſſen, wer trinket, dem wird nie genug eingemeſſen: Man kann nichts verlangen, man kañ nichts begehren, als JEſUM daß er doch die Seele ſoll nähren.

6. Wird einer nur trunken mit Lieb überdecket, ſo kann er erſt ſagen, wie JEſUS geſchmecket. O ſelig! o ſelig! dems alſo gegangen, der hat mehr, als immer ſein Herz kann verlangen.

7. O engliſche Schönheit, ins Auge zu dringen, o lieblicher Klang! vor den Ohren zu ſingen, o Honig! im Munde, o Labſal! der Schmerzen, dies alles iſt JEſus, und Nectar im Herzen.

8. Viel tauſend und tauſendmal trag ich Verlangen, und ſchaue, wenn kommt doch mein JEſus gegangen. Wenn kommſt du, o Freude mich einmal zu ſtillen, zu ſättigen, und mit dir ſelber zu füllen.

9. Es währet ſo lange, HErr, eh ich dich kriege, das ich ſchier verſchmacht und vor Liebe krank liege: Doch weiß ich vom Honig der Hoffnung zu ſprechen, und Blüthe vom Baume des Lebens zu brechen.

10. Du bleibeſt mir immer der Gipfel der Güte, die liebſten Gedanken in meinem Gemüthe; und bleibet viel übrig, daß nicht zu begreifen, das kañ ich nur bloß mit dem Lieben anſtreifen.

11. Doch iſt es genug, dich, HErr JEſu, zu lieben nichts wäre zu ſuchen, dies einzig zu üben: da will ich mich meiner ganz ſelber begeben, damit ich mein Heiland, dir einzig kann leben.

12. O ſüßeſter JEſu! ich lieg in der Höhle, ich wart', o du Hoffnung der ſeufzenden Seele! ich ſuche dich emſig mit kläglichen Thränen, ich ſchrey in dem Herzen mit ängſtlichen Sehnen.

13. Ich ſey, wo ich wolle, in Orten und Landen, ſo ſeufz ich: Ach! wär doch mein JEſus vorhanden: Wie werd ich mich freuen, wenn ich ihn kann finden, wie ſelig, wenn ich mich mich ihm kann verbinden.

14. Da werd ich ihn halten, da werd ich ihn küſſen, weit ſüßer, als könnt ich viel Honigs genießen. O ſelig! wenn ich nur den

HErren ſo fange: doch aber ach leider es dauert nicht lange.

15. Kaum heißt es: ich ſuchte, nun hab ich gefunden, nun hab ich mich mit den Geliebten verbunden; ſo muß ich ſchon wieder abweſend verſchmachten, und brennend im Lieben aufs neu nach ihm trachten.

16. So bleibet die Liebe ſein immer in Flammen, ſo ſchläget die Lohe beſtändig zuſammen: Sie läßt ſich nicht löſchen, man kann ſie nicht dämpfen, ſie wächſet, und weiß mit Verſuchung zu kämpfen.

17. Sie brennet beſtändig in einerley Zunder, man weiß nicht wie ſüße wie lieblich, vor Wunder: ſie ſchmecket ſo innig, ſo tief von Ergötzen, daß einer ſchon alſo vor ſelig zu ſchätzen.

18. Sie iſt wie ein Feuer vom Himmel entbrochen: und hat mir das Mark und die Adern durchkrochen. Es lodert die Seele mit Freuden und Lachen, da weiß denn mein Geiſt ſich fein luſtig zu machen.

19. O ſelige Brunſt, o entzückendes Feuer, wie kühlend, wie lieblich, wie köſtlich, wie theuer, wo bin ich? Was ſag ich? Wie werd ich getrieben? Ich ſage: wie ſüß es ſey, JEſum zu lieben.

348. Mel. Wie ſchön leuchtet ꝛc.

O JEſu! JEſu! GOttes Sohn, mein Bruder und mein Gnaden Thron, mein Schatz, mein Freud' und Wonne! du weißeſt daß ich rede wahr, vor dir iſt alles Sonnenklar, und klarer als die Sonne. Herzlich lieb ich mit Gefallen, dich vor allen: Nichts auf Erden kann und mag mir lieber werden.

2. Dies iſt mein Schmerz und kränket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, als ich dich lieben wollte; ich werd von Tag zu Tag entzündt, je mehr ich lieb, je mehr ich find, daß ich dich lieben ſollte. Von dir, laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich fließen, ſo wird ſich die Lieb ergießen.

3. Durch deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich ſo viel ich kann und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Ehre Freud u. Geld, wenn ich es recht beſinne, kann mich, ohn dich, gnugſam laben, ich muß haben reine Liebe, die tröſt't wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt den liebeſt du, ſchaffſt ſeinem Herzen Fried und Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen, es geh ihm wie es woll, auf Erd, wenn ihm

gleich ganz das Kreuz verzehrt, ſoll er doch dein genieſſen im Glück: ewig nach dem Leibe groſſe Freude wird er finden, alles Trauren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat dies jemals gehört, kein Menſch geſehen noch gelehrt, es läßt ſich nicht beſchreiben was denen dort für Herrlichkeit bei dir und von dir iſt bereit, die in der Liebe bleiben: Gründlich läßt ſich nicht erreichen noch vergleichen den Welt-Schätzen dies, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dir allein, o JEſu! meine Freude ſeyn, daß ich dich herzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt und mir dein wahres Wort vermeldt, aus Liebe mich ſtets übe, bis ich endlich werd abſcheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübſal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit, die jetzt berühmt iſt weit und breit, in reiner Liebe ſchmecken, und ſehn dein lieblich Angeſicht mit unverwandtem Augen-Licht, ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd ich ſeyn erquicket und geſchmücket, vor deinem Throne, mit der ſchönen Himmels-Krone.

349. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

O Vater-Herz! o Liebes-Brunſt! o Brunnquell aller Gnaden, O Himmels breite GOttes Gunſt komm, heile meinen Schaden, komm, komm, nimm Herz und Sinnen ein, durchſchwemme meine Seele, waſch ab, mach heilig, licht und rein die dunkle Herzens-Höhle.

2. Erlang mir wieder Gottes Huld, ſtill ſeines Grimmes Willen lösch aus den Brand, der ewig wollt mich brennen in der Höllen, treib aus das Böſe, daß in mir der Geiſt macht kalt und trübe, dein ew'ges Licht ſey meine Zier, o höchſte GOttes Liebe!

3. Zwing Herz, Gewiſſen, Sinn und Muth zu folgen deinen Lehren, und laß mich ſtets in ſtiller Hut deins Worts Vermahnung hören, dämpf auch in mir das fremde Feu'r das aus der Höllen flammet, die ewge Glut komm mir zu ſteur, die bloß aus Lieb entflammet.

4. Damit entzünde mich o Gott! in Liebe laß mich brennen, von dir laß mich bis in den Tod nicht Höh, nicht Tiefe trennen. Ach! ſteh mir, dich zu lieben bei mit deines Geiſtes Stärke: gieb mir, daß ich ohn Heucheley auf deine Lieb nur merke.

5. Laß, dich zu lieben mich aufſtehn, nach deinen Liebes Willen in Liebe laß mich ſchlafen gehn, ach! thu mein Seufzen ſtillen: Hilf mir dich lieben was ich kann, mit innigſten

ſten Begierden, und wandeln blos die Liebes-Bahn zur eignen Liebes-Zierden.

6. Nach deiner Lieb laß all' mein Tag des Herzens-Pfeile ſchießen, nach ihr muß meiner Thräne Bach mit Strömen ſicher gießen: Dein' Liebe bleib mein Siegs-Panier, zu welchem ich geſchworen, ſie ſey mein Burg, mein Schild, mein' Zier', ohn ſie bin ich verlohren.

7. Nun, GOtt der Lieb dir blos allein will ich mich ganz ergeben, dir ſoll mein Herz zu eigen ſeyn im Sterben und im Leben: Nichts ſoll aus meinem Mund hinfür, als deine Liebe ſchallen! Es ſoll kein Wort, das nicht zu ihr gericht't ſey, mir entfallen.

8. Der Gottes-Lieb richt ich zu Ehr'n mein Reden und mein Schweigen, nur dieſe Flamm in mir zu wehr'n, wollſt du mir Gnad erzeigen; daß ich zunehm in dieſer Brunſt, dich mehr und mehr zu lieben. Ach! lehr mich völlig dieſe Kunſt, und meiſterlich zu üben.

9. Endzünd in mir die keuſche Glut der JEſus Liebes Flammen, daß nicht der Höllen ſtrenge Fluth ſchlag über mich zuſammen: Laß deine ſüße Liebes Pein ohn Aufhör'n in mir walten, und meines Herzens-Flämmelein zu keiner Zeit erkalten.

350. Mel. Höchſter Formirer 2c.

Schönſter Immanuel, Herzog der Frommen, du meiner Seelen Troſt, komm, komm nur bald, du haſt mir, höchſter Schatz, mein Herz genommen, ſo ganz vor Liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kann auf Erden mir liebers werden, als wenn ich meinen JEſum ſtets behalt.

2. Dein Namen iſt Zuckerſüß, Honig im Munde, holdſelig, lieblich, friſch wie kühler Thau, der Feld und Blumen netzt zur Morgen Stunde: Mein Jeſus iſt es nur dem ich vertrau. Denn weicht von Herzen, was mir macht Schmerzen, wenn ich im Glauben Ihn anbet und ſchau.

3. Ob mich das Kreuze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey Chriſten oft pflegt zu geſchehn; Wenn meine Seele nur nach JEſu fraget, ſo kann das Herze ſchon auf Roſen gehn. Kein Ungewitter iſt mir zu bitter, mit JEſu kann ichs frölich überſtehn.

4. Wenn Satans Liſt und Macht mich will verſchlingen, wenn des Gewiſſens Buch die Sünden ſagt, wenn auch mit ihren Heer mich will umringen die Hölle: wen̄ der Tod am Herzen nagt: ſteh ich doch veſte, JEſus, der Beſte, iſt, der ſie alle durch ſein Blut verjagt.

5. Ob mich auch will die Welt verfolgen, haſſen, und

und bin dazu veracht bey jedermann, von meinen Freunden auch gänzlich verlaſſen: nimmt JEſus meiner ſich doch herzlich an, und ſtärkt mich Müden, ſpricht: Sey zufrieden, ich bin dein beſter Freund, der helfen kann.

6. Drum fahret immer hin, ihr Eitelkeiten: du JEſu du biſt mein, und ich bin dein! ich will mich von der Welt zu dir bereiten, du ſollſt in meinem Herz und Munde ſeyn: Mein ganzes Leben ſey dir ergeben, bis man mich einſtens legt ins Grab hinein.

351. Mel. O du ſüße Luſt ꝛc.

Seelen Bräutigam! JEſu, GOttes-Lamm! habe Dank für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von den Sünden Schlamm, JEſu, GOttes-Lamm!

2. Deine Liebes-Glut ſtärket Muth und Blut: Wenn du freundlich mich anblickeſt, und an deine Bruſt mich drückeſt macht mich wohlgemuth deine Liebes-Glut.

3. Wahrer Menſch und GOtt: Troſt in Noth und Tod! du biſt darum Menſch gebohren, zu erſetzen, was verlohren, durch dein Blut ſo roth, wahr'r Menſch und GOtt!

4. Meines Glaubens-Licht laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit Freuden-Oele daß hinfort in meiner Seele ja verlöſche nicht meines Glaubens Licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für; deine Liebe will ich ehren, und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids Stamm, deine Liebes-Flamm mich ernähre, und verwehre, daß die Welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gramm, Held aus Davids-Stamm!

7. Großer Friede-Fürſt wie haſt du gedürſt nach der Menſchen Heil und Leben, und dich in den Tod gegeben, wie du rief'ſt mich dürſt't, großer Friede-Fürſt.

8. Deinen Frieden gieb, aus ſo großer Lieb, uns den Deinen, die dich kennen, und nach dir ſich Chriſten nennen; denen du biſt lieb, deinen Frieden gieb.

9. Wer der Welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt, um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der, der Welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein ganzes Ich, ich will nimmermehr dich laſſen, ſondern gläubig dich umfaſſen, weil im Glauben ich nun ergreife dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein Thränen-Fluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten, daß mein Thränen-Fluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freueſt du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn, dort zur Ehren-Kron; hier im Hoffen und im Glauben, dort im Haben und im Schauen. Denn die Ehren-Kron folgt auf Spott und Hohn.

14. JEſu! hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde wie ſo ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Sarons Blum! in mir ſoll nun nichts erſchallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons-Blum, du mein Preis und Ruhm.

352. M. Preis, Lob, Ehr, Ruhm ꝛc.

Sey hochgelobt, barmherz'ger GOtt der Du dich unſer angenommen und uns in unſrer Seelen Noth mit Hülfe biſt zu ſtatten kommen! Du ſchenkeſt uns von deinem Himmels Thron dein liebes Kind und eingebornen Sohn.

2. Du ſegneſt uns in Jhm, dem HErrn, mit überſchwenglich reichem Segen, und geheſt unſrer Armuth gern mit deiner theuren Gnad entgegen: was ſind wir doch, du allerſchönſtes Gut! daß deine Lieb ſo großes an uns thut?

3. Was dringet dich? wir ſind ja nur des erſten Adams-Sünden Kinder und ſind auch alle von Natur verderbte Menſchen ſchnöde Sünder und fremde vom Verheißungs Teſtament arm, lahm und blos, blind, taub, ſtumm und elend.

4. Allein du Vater voller Gnad, haſt unſers Elends dich erbarmet, und uns nach deinem GnadenRath in Chriſto, deinem Sohn umarmet daß wir in ihm wie du zuvorbedacht, nun Kinder ſind, und angenehm gemacht.

5. Du läſſeſt uns in Jeſu Blut, Heil, Leben und Erlöſung finden, und wäſcheſt durch die edle Fluth uns von den Unflath aller Sünden. O tiefe Lieb! o Wunder Gütigkeit die unſre Seel von ſolcher Schmach befreyt.

6. Du haſt uns Menſchen deinen Rath durch JEſum Chriſtum wiſſen laſſen, damit Du, was da Odem hat, in Jhm zuſammen möchteſt faſſen: er iſt der Grund, auf welchem alles ſteht, was lebt und webt, was lieget, ſitzt und geht.

7. Er ſtiftet Frieden zwiſchen GOtt und uns, da wir noch Feinde waren und wird der Welt und Höll zum Spott, den Frieden auch in uns bewahren. O Herrlichkeit

daß wir in Frieden ſtehn, nun dürfen wir getroſt zum Vater gehn.

8. Lebt Chriſtus doch in uns, und wir ſind auch durch Ihn, mit GOtt verbunden, wir haben ſeiner Lieb Panier als eine ſtarke Veſtung funden: In Ihm ſind wir voll Ruh und Sicherheit, und ſchmecken ſchon die Kraft der Seligkeit.

9. Du giebſt uns auch das Erbtheil durch Chriſtum, der es uns erworben, als Er, der HErr zu unſerm Heil am bittern Kreuzes Stamm geſtorben, und ſein Verdienſt und Leiden macht allein, daß dir zum Preis wir nunmehr etwas ſeyn.

10. Durch dich nun JEſum, unſern Hort, erkennen wir das Wort der Wahrheit, und wachſen immer fort und fort im Lichte zur vollkomm'nen Klarheit: du ſelbſten biſt das weſentliche Licht, das durch den Sohn die Finſterniß vernicht.

11. Du, Vater, wirkeſt auch durch ihn in uns den lebendigen Glauben, den uns die Welt nicht kann entziehn, noch Satan aus dem Herzen rauben. Er wirket ſelbſt, und ſeines Geiſtes Trieb macht unſre Seel unſträflich in der Lieb.

12 Du haſt mir deines Geiſtes Pfand durch Chriſtum unſre Seel geſchmücket, und Ihn auf unſre Bruſt und Hand zum veſten Siegel aufgedrücket, zur Verſicherung, daß wir zu deinem Ruhm dein Erbe ſeyn und auch dein Eigenthum.

13. Nun was wir ſind das kommt von Dir, in Chriſto haſt du uns geſchaffen zum Lobe deiner Macht; daß wir in GOttes Kraft und Geiſtes Waffen, aus reiner Lieb in deinen Wegen gehn, und deinen Ruhm mit Mund und Herz erhöhn.

14. So, Vater, ſo biſt du bereit, in, durch und um des Sohnes willen den du gezeigt von Ewigkeit, uns ſelber mit dir zu erfüllen, auf daß wir nichts, Er aber allerley ja alles gar in allen Dingen ſey.

15. Drum wollen wir, HERR, deine Macht Du Vater aller Herrlichkeiten, die unſre Seel ſo wohl bedacht, von Herzen rühmen und ausbreiten Es rühme dich und deine große That, was rühmen kann, was lebt und Odem hat.

16. Ja, treuer GOtt, wir loben dich, und ehren deinen großen Namen: Herz, Seel und Geiſt erhebet ſich und ſinget; Halleluja Amen. Der HErr iſt GOTT, der dreymal Heilig heißt: GOtt Vater, Sohn und auch GOTT Heil'ger Geiſt.

III. Von

III. Von göttlicher Vorſorge und Regierung.

353 Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der allertreuſten Pflege des der den Himmel lenkt: der Wolken, Luft und Winden giebt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.

2. Den HErren mußt du trauen, weñ dirs ſoll wohl ergehn; auf ſein Werk mußt du ſchauen, weñ dein Werk ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen und mit ſelbſt eigner Pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein' ew'ge Treu und Gnade, o Vater! weiß und ſieht was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen Geblüt: und was du denn erleſen, das treibſt du ſtarker Held, und bringſt zum Stand und Weſen was deinem Rath gefällt.

4. Weg' haſt du allerwegen, an Mitteln fehlts dir nicht, dein Thun iſt lauter Seg̃, dein Gang iſt lauter Licht: dein Werk kann niemand hindern; dein' Arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, willſt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel dir wollen widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweifel Gott nicht zurücke gehn; was Er ihm vorgenommen, und was Er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff, und ſey unverzagt: GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit großen Gnadẽ rücken: erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Soñ der ſchönſten Freud.

7. Auf, auf! gieb deinem Schmerz und Sorge gute Nacht: laß fahren, was das Herz betrübt und traurig macht. Biſt du doch nicht Regente, der alles führen ſoll: GOtt ſitzt im Regimente und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn, laß thun und walten er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt: wenn Er, wie ihm gebüret, mit wunderbarem Rath das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Sinn Er deiner ſich begeben, und ſollſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, und frag Er nichts nach dir.

10. Wird aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da du's am mindſten gläubſt, Er wird dein Herze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu deinem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! Du haſt und trägſt davon mit Ruhm und Dank Geſchreie den Sieg und Ehren-Kron; GOtt giebt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende an aller unſrer Noth; ſtärk unſre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn: ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

354 M. Ermuntre dich mein ꝛc.

Du biſt ein Menſch, das weißt du wohl, was ſtrebſt du denn nach Dingen, die GOtt der HErr alleine ſoll und kan̄ zu wege bringen? Du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denkſt: Wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr mit allen deinem Tichten auch nicht ein ein'ges kleines Haar in aller Welt ausrichten: und dient dein Gram ſonſt nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmerzen ſtürzeſt, und ſelbſt das Leben kürzeſt.

3. Willſt du was thun, das GOtt gefällt, und dir zum Heil gedeyet; ſo wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gieb dein Leben, Thun und Stand nur fröhlich hin in Gottes Hand; ſo wird er deinen Sachen ein fröhlich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibes Höhl und finſterm Kerker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menſchen-Macht, da Geiſt und Sinn und Leben dir ward ins Herz gegeben.

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hier und dort, ein jed' an ihre Stell' und Ort? Wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Will und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? Wer brachte Son̄ und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen nach Herzensluſt erfüllen?

7. Heb

7. Heb auf dein Haupt ſchau überall hier unten und dort oben, wie Gottes Sorg auf allen Fall für dich ſich hat erhoben: Dein Brod, dein Waſſer und dein Kleid war eher noch als du bereit: die Milch die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach empfingen in der Wiege, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du ſollteſt liegen, das war ja alles zugericht't, eh als dein Aug und Angeſicht eröffnet war und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Und dennoch ſoll dein Angeſicht dein ganzes Leben führen; du trauſt und glaubeſt weiter nicht, als was dein' Augen ſpüren; Was du beginnſt, das ſoll allein dein Kopf, dein Licht und Meiſter ſeyn; was der nicht auserkohren, das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und veſt gehofft mit Händen zu erjagen? Hingegen, wie ſo manchesmal iſt doch geſchehn, was überall kein Menſch kein Rath kein Sinnen ihm hat erdenken können.

11. Wie oft biſt du in große Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? Und hätte GOtt ſein Werk und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem du's angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren: und dazu treibt ihn ſein Gemüth, und die ſo reine Vatergüt, in der uns arme Sünder er trägt als ſeine Kinder

13. Ach! wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill, und thut doch, was uns nützet; da unterdeſſen unſer Will und Herz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und da, und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des Lichts will aus der Angſt ſich winden, und kann den Weg nicht finden.

14. GOTT aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen, Er geht und bringt uns an den Ort, da Sturm und Wind ſich legen. Hernachmals wenn das Werk geſchehn ſo kann alsdann der Menſche ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz ſey wohlgemuth: und laß von Sorg und Grämen GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Beſtes vorzunehmen: Er kanns nicht laſſen, glaube mir ſein Eingeweid iſt gegen dir und uns hier allzuſammen voll allzu ſüßer Flammen.

16. Er hitzt und brennt vor Gnad und Treu, und

alſo kannſt du denken, wie ſeinem Muth zu Muthe ſey, wenn wir uns oftmals kränken, mit ſo vergebner Sorgen Bürd als ob er uns nun gänzlich würd' aus lauterm Zorn und Haſſen, ganz hülflos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören: obgleich nicht allzeit das geſchieht was Freude kann vermehren: ſo wird doch wahrlich das geſchehn; was GOtt dein Vater auserſehn: Was er zu dir will kehren: das wird kein Menſche wehren.

18. Thu als ein Kind und lege dich in deines Vaters Arme: bitt Ihn und flehe, bis er ſich dein wie Er pflegt, erbarme. So wird Er dich durch ſeinen Geiſt auf Wegen, die du jetzt nicht weißt nach wohlgehaltenen Ringen aus alle Sorgen bringen.

355 M. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn.

Geh, aus, mein Herz und ſuche Freud in dieſer lieben Sommer-Zeit, an deines GOttes Gaben; ſchau an der ſchönen Garten-Zier, und ſiehe, wie ſie mir und dir ſich angeſchmücket haben.

2. Die Bäume ſtehen voller Laub das Erdreich decket ſeinen Staub mit einem grünen Kleide: Narciſſen und die Tulipan, die ziehen ſich viel ſchöner an, als Salmonis Seide.

3. Die Lerche ſchwingt ſich in die Luft, das Täublein fliegt aus ſeiner Kluft, und macht ſich in die Wälder: Die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Küchlein aus, der Storch baut und bewohnt ſein Haus, das Schwälblein ſpeiſt die Jungen. Der ſchnelle Hirſch, das leichte Reh, iſt froh und kommt aus ſeiner Höh ins tiefe Gras geſprungen.

5. Die Bächlein rauſchen in den Sand, und mahlen ſich in ihrem Rand mit Schatten-reichen Myrthen, die Wieſen liegen hart dabey und klingen ganz vom Luſt-Geſchrey der Schaaf und ihre Hirten.

6. Die unverdroßne Bienen-Schaar fliegt hin und her, ſucht hier und dar ihr' edl' Honig Speiſe. Des ſüßen Weinſtocks ſtarker Saft, bringt täglich neue Stärk und Kraft in ſeinem ſchwachen Reiſe.

7. Der Weizen wächſet mit Gewalt, darüber jauchzet Jung und Alt, und rühmt die große Güte des, der ſo überflüſſig labt, und mit ſo manchen Gut begabt das menſchliche Gemüthe.

8. Ich ſelber kann und mag nicht ruhn; des großē GOt-

GOttes großes Thun erweckt mir alle Sinnen: Ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe, was dem Höchſten klingt aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach! denk ich, biſt du hier ſo ſchön; und läſſ'ſt mirs ſo ziemlich gehn auf dieſer armen Erden, was will doch wohl nach dieſer Welt, dort in dem veſten Himmels=Zelt, und goldnen Schloſſe werden.

10. Welch hohe Luſt welch heller Schein wird dort in Chriſti Garten ſeyn, wie muß es da wohl klingen da ſo viel tauſend Seraphim mit unverdroßnem Muth und Stim̃ ihr Halleluja ſingen.

11. O wär ich da: Ach! ſtünd ich ſchon o großer GOtt, vor deinem Thron und trüge meine Palmen ſo wollt ich nach der Engel Weiſ' erheben deines Namens Preis mit tauſend ſchönen Pſalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieſes Leibes Joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen: mein Herze ſoll ſich fort und fort an dieſem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und ſegne meinen Geiſt mit Segen, der vom Himmel fleußt, daß ich dir ſtetig blühe; gieb daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seele früh und ſpat viel Glaubens Frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiſte Raum, daß ich dir werd ein guter Baum und laß mich wohl bekleiben: Verleihe, daß zu deinem Ruhm, ich deines Gartens ſchöne Blum und Pflanze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis: und laß mich bis zur letzten Reiſ' an Leib und Seele grünen: So will ich dir und deiner Ehr allein, und ſonſten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

356. M. JEſu meine Freude.

GOtt der wirds wohl machen! dem ich alle Sachen allzeit heimgeſtellt, er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren, bin auf dieſer Welt; hat mir auch, nach ſeinem Brauch, was vonnöthen, ſtets gegeben hier in dieſem Leben.

2. GOTT der wirds wohl machen! der mir manches Lachen, Freud und Luſt geſchenkt, der mich nie vergeſſen, der mit Kleid und Eſſen täglich mich bedenkt: Auch wenn faſt die Kreuzes=Laſt oft die Seinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. GOTT der wirds wohl machen! laß das Wetter krachen und die Stürme gehn: wenn mit großem Grauſen alle Wellen brauſen, will er bey mir ſtehn. Jonas lag am dritten Tag: Schlägt dich Unglück: auch darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOTT der wirds wohl machen! Er wird ſelber wachen über deine Noth. Wenn du willſt verzagen unter deinen Plagen, iſt der fromme GOtt auf dem Plan, und nimmt dich an; denn verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOTT der wirds wohl machen! Mächtig in dem Schwachen iſt Er allezeit. Wem hats je gefehlet, die ſich GOTT erwählet in dem Herzeleid? Drum mein Herz! vergiß den Schmerz, alles ſteht in ſeinen Händen: GOTT kann alles wenden.

6. GOTT der wirds wohl machen! Wenn des Todes Rachen gleich iſt aufgethan: wenn die Lebensjahre liegen auf der Bahre führt er Himmelan. Dieſer Bund hat ſeinen Grund: Die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOTT der wirds wohl machen! der den alten Drachen dämpfet ritterlich; führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich! ſey bereit zur Freud und Leid: GOtt befiehl nur deine Sachen GOTT der wirds wohl machen.

357. M. HErr! ſtraf mich nicht 2c.

GOTT herrſchet und hält bey uns Haus; was ſagſt du, Menſch! darwider? Was ſchlägſt du ſeinen Willen aus? Leg in den Staub dich nieder: Schweig ſtill, laß Ihn nur Meiſter ſeyn. Er iſt das Haupt, wir insgemein deſſelben ſchwache Glieder.

2. Belegt Er dich mit Kreuz und Noth, und greift dir nach dem Herzen, Er ſchickt das Leben und den Tod, laß dir es etwas ſchmerzen! Doch hüte dich vor Ungeduld du möchteſt ſonſt durch große Schuld dein beſtes Herz verſcherzen.

3. Er bleibt ſchon ſo von Alters her; jetzt hält Er ſich verborgen, als wiſſ' Er nichts um dein' Beſchwer, läßt immerhin dich ſorgen: hat gegen dich ſich hart gemacht dies währt vom Abend in die Nacht, und wieder in den Morgen.

4. Jetzt iſt Er wieder gnädig hier, giebt Endſchaft deinem Leiden. Er leget deinen Sack von dir und gürtet dich mit Freuden: Er züchtigt als ein Vater dich; jedoch muß ſeine Gnade ſich darum nicht von dir ſcheiden.

5. Wie wohl iſt doch der Menſch daran, der ſich in GOttes Wege in tiefſter Demuth ſchicken kann, Ihm aus hält alle Schläge: dies nimmt der höchſten Kunſt den Preis. HErr, gieb uns, daß ſich aller Fleiß auf dies zu lernen lege.

358. Mel. Nicht ſo traurig ꝛc.

Ich erhebe, HErr! zu dir meiner beiden Augen Licht mein Geſicht iſt für und für zu den Bergen da herab ich mein Heil und Hülfe hab'.

2. Meine Hülfe kommt allein von des Höchſten Gnade her, der ſo künſtlich, hübſch und fein, Himmel, Erde, Luft und Meer, und was in dem allem iſt, uns zum Beſten ausgerüſt't.

3. Er nimmt deiner Füße Tritt o mein Herze wohl in acht, wenn du geheſt geht er mit, und bewahrt dich Tag und Nacht. Sey getroſt, das Höllen-Heer, wird dir ſchaden nimmermehr.

4. Siehe, wie ſein Auge wacht, wenn du liegeſt in der Ruh, wenn du ſchläfeſt: kommt mit Macht auf dein Bett geflogen zu ſeiner Engel goldne Schaar, daß ſie deiner nehmen wahr.

5. Alles, was du biſt und haſt, iſt umringt mit ſeiner Hut. Deiner Sorgen ſchwere Laſt nimmt Er weg, macht alles gut, Leib und Seele er verdeckt, wenn dich Sturm und Wetter ſchreckt.

6. Wenn der Sonnen-Hitze brennt, und des Leibes Kräfte bricht; wenn dich Stern und Mond verblendt mit dem klaren Angeſicht, hat er ſeine ſtarke Hand dir zum Schatten vorgewandt.

7. Nun, Er fahre immer fort, der getreue fromme Hirt, bleibe ſtets dein Schild und Hort, wenn dein Herz geängſtet wird; wenn die Noth wird viel und groß, nimmt er dich in ſeinen Schooß.

8. Wenn du ſitzeſt, wenn du ſtehſt; wenn du redeſt, wenn du hörſt, wenn du aus dem Hauſe gehſt, und zurücke wiederkehrſt, weñ du trittſt aus oder ein, woll er dein Gefährte ſeyn.

359. Mel. O Welt! ich muß dich laſſen.

In allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kann und hat. Er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohlgelingen, uns ſelber geben Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt. Er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtell es blos in ſeine Gunſt.

3. Es kann mir nichts geſchehen, als was er hat erſehen, und was mir ſelig iſt: ich nehm es, wie Ers giebet, was ihm von mir beliebet, das hab ich willig auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Uebel ſchützt: leb ich nach ſeinen Sätze, ſo wird mich nichts ver-

verletzen, auch nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld; Er wird auf mein Verbrechen, nicht ſtracks das Urtheil ſprechen, und haben noch mit mir Geduld.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir ſtößt zu handen, ſo tröſtet mich ſein ſüßes Wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhängniß gehn; kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn freudig überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut, es ſey heut oder morgen, dafür laß ich Ihn ſorgen, er weiß gar wohl die rechte Zeit.

9. So ſey nun, Seele, ſeine, und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat: es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Höhe weiß ſchon zu allen Sachen Rath.

360. Mel. Auf! ihr Chriſten, Chriſti Glieder.

Meine Hoffnung ſtehet veſte auf den lebendigen GOtt. Er iſt mir der allerbeſte, der mir beyſteht in der Noth: Er allein ſoll es ſeyn den ich nur von Herzen meyn.

2. Sagt mir: wer kann doch vertrauen auf ein ſchwaches Menſchenkind? Wer kann veſte Schlöſſer bauen in die Luft und in den Wind? es vergeht, nichts beſteht, was ihr auf der Erden ſeht.

3. Aber GOttes Güte währet immer und in Ewigkeit: Vieh und Menſchen er ernähret durch erwünſchte Jahres Zeit: alles hat ſeine Gnad dargereichet früh und ſpat.

4. Giebet er nicht alles reichlich und mit großem Ueberfluß? Seine Lieb iſt unbegreiflich, wie ein ſtarker Waſſer-Guß: Luft und Erd, uns ernährt wenn es Gottes Gunſt begehrt.

5. Danket nun dem großen Schöpfer durch den wahren Menſchen Sohn, der uns, wie ein freyer Töpfer, hat gemacht aus Erd und Thon: Groß von Rath, ſtark von That, iſt der uns erhalten hat.

361. Mel. Wie ein Turtel Täubelein

Nicht ſo traurig nicht ſo ſehr, meine Seele ſey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr nicht ſo viel, wie andern giebt; nimm fürlieb mit deinem GOtt, haſt du GOtt, ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch einzig Menſchen-Kind, haſt ein Recht in dieſer Welt: alle die geſchaffen

ſchaffen ſind, ſind nur Gäſt im fremden Zelt, GOtt iſt HErr in ſeinem Haus, wie Er will, ſo theilt Er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erben haben ſollſt, ſchau den Himmel über dir, da, da iſt dein edles Gold da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der iſt albern, der ſich kränkt um ein' Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dagegen ſchenkt Schätze der Beſtändigkeit: Bleibt der Centner dein Gewinn; fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält, keines mit dir gehen kann, wenn du geheſt aus der Welt. Alles bleibet hinter dir, weñ du trittſt ins Grabes-Thür.

6. Alles, was die Seele nährt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut: Erden Gut zerfällt und bricht; Seelen-Gut verſchwindet nicht.

7. Ach, wie biſt du doch ſo blind, und im Denken unbedacht! Augen haſt du, Menſchenkind, und haſt doch noch nie bedacht deiner Augen helles Glas: Siehe! welch ein Schatz iſt das.

8. Zähle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl: keins iſt, das dir unwerth wär, ehrſt und liebſt ſie allzumal, keines gäbſt du weg um Gold, wenn man dies abnehmen wollt

9. Nun ſo gehe in den Grund deines Herzens, daß dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beſchert: Du haſt mehr als Sand am Meer, und willſt doch noch immer mehr.

10. Wüſte, der im Himmel lebt, daß dir wäre nütz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut: würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOTT iſt deiner Liebe voll und von ganzem Herzen treu; wenn du wünſcheſt, prüft Er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey; iſt dirs gut, ſo geht Ers ein, iſts dein Schade, ſpricht Er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Herzens Haus; Manna, das die Engel ſpeiſt, ziert und ſchmückt es herrlich aus, ja er wählet dir zum Heil, dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey, ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht, laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden Licht, das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels Sohn, deinem Willen Maaß und Ziel, rühre ſtets vor GOttes Thron deines Danckens Saiten-Spiel, weil dir ſchon

gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deinen Lebenslauf allzeit GOttes eingedenk; wie es kömmt, nimm alles auf als ein wohlbedacht Geſchenk: Geht dirs widrig laß es gehn, GOtt im Himmel bleibt dir ſtehn.

362. Mel. Wie ſchön leucht't uns ꝛc.

O GOttes Sohn von Ewigkeit! wie ſelig war dieſelbe Zeit, da man dich hat geſehen: ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit wie wohl iſt euch geſchehen. Viele, viele Majeſtäten und Propheten wollten ſchauen was die Jünger konnt erbauen.

2. Doch wars nur eine kleine Friſt, daß ſolches Licht erſchienen iſt im Fleiſch und Wunder Blicken: Bald, ſprach der HERR: bald wird es ſeyn, ſo wird euch nicht mehr dieſer Schein durchs Angeſicht erquicken. Ein klein Stündlein muß ich ſcheiden, und viel leiden und einſchlafen: Ich trag eure Sünden-Strafen.

3. Zwar iſt Er drauf erſtanden bald in ſchöner Klarheit und Geſtalt, war vierzig Tag auf Erden, als Er, der eingeborne Sohn, zu ſeines Vaters höchſten Thron nun ſollt erhoben werden. Eya! wer da möchte ſagen, was für Wagen ihn begleitet, und was uns dort ſey bereitet.

4. Indeſſen war nun abermal der freudenvolle Sonnenſtrahl den Jüngern weggenommen: ſie bleiben aber in der Lehr und ſeinem Wort je mehr und mehr. Er werde wiederkommen. Selig, ewig, die nicht ſehen, doch beſtehen veſt im Glauben dieſen Troſt kan niemand rauben.

5. Drum liebe Seel, ermuntre dich, dein JEſus bleibt unſichtbarlich, Er ruft in deinem Herzen: Ey! hüte dich vors Teufels Strick: Es iſt ein kleiner Augenblick ſo kanſt du mich verſcherzen. Wache, lache mit Erzittern und in bittern Freuden Thränen: ſolcher Guß mag GOtt verſöhnen.

6. Ein weiſes Wort ſchricht Salomo zur Welt Luſt: wie, was, wenn und wo du biſt ſo toll mit ſpringen? Wer weiß denn nicht, daß unſer Feind bei ſchneller Zeit es ernſtlich meynt, und ſucht uns zu verſchlingen? Immer ſchlimmer, und je länger, deſto ſtrenger kämpft der Böſe, bis der Vater uns erlöſe.

7. Lob ſey dir, JEſu, GOttes-Lamm! Daß du zuerſt am Kreuzesſtamm der Schlangen Kopf zertreten: Ich ſaug aus deinen Wunden Saft dein Auferſtehung iſt die Kraft dadurch ich lerne beten. Mit dir, in mir, will ich kämpfen, ich will dämpfen

alle Sünden, Welt und Satan überwinden.

8. Allein, wie kommts HErr JEſu Chriſt! daß du mir oft ſo ferne biſt mit deinem Licht im Glauben? Wie mancher Seufzer fliegt mir aus, und bringet kein Oelblat zu Haus, wie Noah ſeine Tauben. Stille, Willen! laß dein Girren und Verwirren; mein Vertrauen muß auf GOTT ohn Fühlen bauen.

9. Ein Weib, wenn ſie gebähren ſoll, befindt ſich vieler Schmerzen voll, und weiß von keiner Freude: Bald, wenn der Menſch zur Welt gebracht, gedenkt ſie nur an GOttes Macht, und weiß von keiuem Leide, Warum? Darum, daß die Plage, Angſt und Klage unterm Zagen hat die edle Frucht getragen.

10. So iſt der Glaube manchesmal, in großen Nöthen, Furcht und Quaal, und klagt, man ſey verlaſſen. Halt im Gedächtniß JEſU Tod, und deſſen Wunden große Noth; der ſchreyet gleichermaßen: Blinder Sünder, ſo da meynet, wenn man weinet GOtt ſey ferne. In der Nacht gehn auf die Sterne.

11. Durch ſolchen Weg geht Chriſtus hin, und lenket ſeines Vaters Siñ wie er vorhin gegangen. Ein Kleines läßt Er ſich nicht ſehn, wird aber in dir auferſtehn. Er hält ſich nur gefangen. Auf, auf! ſein Lauf iſt die Sonne meiner Wonne: Nichts denn Segen folget mir auf dieſen Wegen.

12 Und ſoll ich mit der Kreuzes Laſt, die du mein Heil, getragen haſt, bis in den Tod dich ehren: ſo iſts doch ein geringes Nu, darauf deñ bald, bald folget Ruh, in Freuden ohn' Aufhören. Endlich werd ich Jubilate und Cantate fröhlich ſingen! drum will ich nur tapfer ringen.

13. O GOttes Sohn in Ewigkeit! wir warten ſchon der letzten Zeit, da wir dich ſollen ſehen. Ihr Augen voller Herrlichkeit ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl wird euch geſchehen! Lauter, lauter Majeſtäten und Propheten werden ſchauen GOttes-Lamm auf grünen Auen.

363. M. Jehovah iſt mein Licht ꝛc.

So führſt du doch recht ſelig HERR! die Deinen, ja ſelig und doch meiſtens wunderlich: Wie könnteſt du es böſe mit uns meynen: da deine Treu nicht kañ verleugnen ſich? Die Wege ſind oft krumm und doch gerad, darauf du läß'ſt die Kinder zu dir gehn, da pflegt es wunderſeltſam auszuſehn. Doch triumphirt zuletzt dein hoher Rath.

2. Dein Geiſt hängt nie an menſchlichen Geſetzen, ſo

ſo die Vernunft und gute Meynung ſtellt. Der ZweifelsKnoten kann dein Schwerdt verletzen, und löſen auf, nachdem es dir gefällt. Du reſſeſt wohl die ſtärkſten Band' entzwey; was ſich entgegen ſetzt muß ſinken hin. Ein Wort bricht oft den allerhärtſten Sinn; dann geht dein Fuß auch durch Umwege frey.

3. Was unſre Klugheit will zuſamen fügen, theilt dein Verſtand in Oſt und Weſten aus; was mancher unter Joch und Laſt will biegen, ſetzt deine Hand frey an der Sternen Haus. Die Welt zerreißt, und du verknüpfſt in Kraft: Sie bricht, du bau'ſt; Sie baut, du reißeſt ein. Ihr Glanz muß dir ein dunkler Schatten ſeyn. Dein Geiſt bey Todten Kraft und Leben ſchaft.

4. Will die Vernunft was fromm und ſelig preiſen, ſo haſt du's ſchon aus deinem Buch gethan; wem niemand aber will dies Zeugniß weiſen, den führſt du in der Still ſelbſt Himmel an. Den Tiſch der Phariſäer läſſ'ſt du ſtehn, und ſpeiſeſt mit den Sündern, ſprichſt ſie frey. Wer weiß, was öfters deine Abſicht ſey; wer kann der tiefſten Weisheit Abgrund ſehn?

5. Was alles iſt, gilt nichts in deinen Augen, was nichts iſt, haſt du, großer HErr, recht lieb. Der Worte Pracht und Ruhm mag dir nicht taugen. Du giebſt die Kraft und Nachdruck durch den Trieb. Die beſten Werke bringen dir kein Lob, ſie ſind verſteckt, der Blinde geht vorbey, wer Augen hat, ſieht ſie doch nicht ſo frey; die Sachen ſind zu klar, der Sinn zu grob.

6. O Herrſcher ſey von uns gebenedeyet, der du uns tödteſt und lebendig machſt. Wenn uns dein Geiſt der Weisheit Schatz verleihet, ſo ſehn wir erſt wiewohl du für uns wachſt. Die Weisheit ſpiel bey uns wir ſpielen mit: bey uns, zu wohnen iſt dir lauter Luſt, die reget ſich in deiner Vater-Bruſt, und gängelt uns mit zartem Kinder-Schritt.

7. Bald ſcheinſt du uns was harte anzugreifen; bald fähreſt du mit uns ganz ſäuberlich. Geſchiehts, daß unſer Sinn ſucht auszuſchweifen, ſo weiſ't die Zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden Augen hin; du küſſeſt uns wir ſagen Beſſrung zu. Drauf ſchenkt dein Geiſt dem Herzen wieder Ruh, und hält im Zaum den ausgeſchweiften Sinn.

8. Du kennſt, o Vater! wohl das ſchwache Weſen, die Ohnmacht und der Sinnen Unverſtand. Man kann uns faſt an unſrer Stirn ableſen, wie es um ſchwache Kinder ſey bewandt; drum greifſt du

zu,

zu, und hältſt und trägeſt ſie, brauchſt Vater-Recht, und zeigeſt Mutter-Treu, wo niemand meynt, daß etwas deine ſey, da hegſt du ſelbſt dein Schäflein je und je.

9. Alſo gehſt du nicht die gemeinen Wege, dein Fuß wird ſelten öffentlich geſehn: damit du ſiehſt, was ſich im Herze rege, wenn du in Dunkelheit mit uns willſt gehn: Das Wiederſpiel legſt du vor Augen dar von dem, was du in deinem Sinne haſt. Wer meynt, er hab den Vorſatz recht gefaßt, der wird am End ein anders oft gewahr.

10. O Auge, daß nicht Trug noch Heucheln leidet: gieb mir der Klugheit ſcharfen Unterſchied, dadurch Natur und Gnade wird entſcheidet, das eigne Licht von deiner Heiterkeit. Laß doch mein Herz dich niemals meiſtern nicht, brich ganz entzwey den Willen, der ſich liebt: erweck die Luſt, die ſich nur dir ergiebt, und tadelt nie dein heimliches Gericht.

11. Will etwa die Vernunft dir widerſprechen und ſchüttelt ihren Kopf zu deinem Weg: ſo wollſt du die Befeſtung niederbrechen, daß ihre Höh' ſich nur bey Zeiten leg'. Kein fremdes Feuer ſich in mir entzünd'? daß ich vor dir in Thorheit bringen möcht, und dir wohl gar ſo zu gefallen dächt. Ach, ſelig, wer dein Licht ergreift und findt.

12. So ziehe mich denn nicht nach deinen Willen, und trag und heb, und führ dein armes Kind: Dein innres Zeugniß ſoll den Zweifel ſtillen: Dein Geiſt die Furcht und Lüſte überwindt. Du biſt mein Alles, denn dein Sohn iſt mein; dein Geiſt regt ſich ganz kräftiglich in mir; ich brenne nur nach dir in Liebs-Begier. Wie oft erquickt mich deiner Klarheit Schein.

13. Drum muß die Kreatur mir im̃er dienen, kein Engel ſchämt nun der Gemeinſchaft ſich: die Geiſter, die vor dir vollendet grünen, ſind meine Brüder, und erwarten mich Wie oft erquicket meinen Geiſt ein Herz, daß dich und mich und alle Chriſten liebt. Iſts möglich daß mich etwas noch betrübt? Komm, Freuden-Quell, weich ewig, aller Schmerz.

364. In eigener Mel.

Warum betrübſt du dich, mein Herz, bekümmerſt dich, und trägeſt Schmerz nur um das zeitlich' Gut; vertrau du deinem HErren GOTT, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kann und will dich laſſen nicht. Er weiß gar wohl, was dir gebricht; Himmel und Erd iſt ſein. Mein Vater und mein HErre

HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht du väterliches Herz! Ich bin ein armer Erden-Kloß auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich' verläßt ſich auf ſein Gut, ich aber will vertrau'n mein'm GOTT, ob ich gleich werd' veracht't: ſo weiß und glaub ich veſtiglich: Wer GOtt vertraut, dem mangelt nichts.

5. Elia! wer ernähret dich, da es ſo lange regnet nicht in ſo ſchwer theurer Zeit: Ein' Wittwe aus Sidonier Land, zu welcher du von GOtt warſt g'ſandt.

6. Da er lag unt'rm Wacholder-Baum, ein Engel GOtt's vom Himmel kam, und bracht ihm Speiſ' und Trank; er ging gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen ſaß; ſein'n Engel ſandt er hin, und ließ ihm Speiſe bringen gut durch ſeinen Diener Habakuk.

8. Joſeph in Egypt'n verkaufet ward, von Pharao gefangen hart, um ſein'r Gott'sfürchtigkeit; GOtt macht' ihn zu ein'm großen Herrn, daß er konnt' Vater und Brüd'r ernährn.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt die drey Männ'r im Feu'r-Ofen roth, ſein'n Engel ſandt er hin, bewahret ſie vor des Feuers Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOTT! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt geweſen ewiglich, mein Vertraun ſteht ganz zu dir; mach mich an meiner Seelen reich, ſo hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlich'n Ehr' will ich gern entbehr'n? du wollſt mir nur das Ew'ge gewähr'n, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich mein HErr und GOtt!

12. Alles, was iſt in dieſer Welt es ſey Silber Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut das währt nur eine kleine Zeit, und hilft doch nichts zur Seligkeit.

13. Ich dank dir, Chriſt o GOttes Sohn, daß du mich ſolches erkennen läßt durch dein göttliches Wort: verleih mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seeligkeit.

14. Lob, Ehr und Dank ſey dir geſagt für alle dein erzeigt' Wohlthat, und bitt, demüthiglich: laß mich nicht von dein'm Angeſicht verſtoßen werden ewiglich.

365. Mel. Warum ſollt ich mich denn grämen?

Warum willſt du doch für morgen, armes Herz,

Herz, immerwärts als ein Heide ſorgen? Wozu dient dein täglich Grämen, weil GOtt will in der Still ſich der Noth annehmen.

2. GOtt hat dir geſchenkt das Leben, Seel und Leib, darum bleib Ihm allein ergeben. Er wird ferner alles ſchenken: traue veſt, Er verläßt nicht, die an Ihm denken.

3. Sage nicht: Was ſoll ich eſſen? GOtt hat dir ſchon allhier ſo viel zugemeſſen, daß der Leib ſich kann ernähren, übriges wird indeß GOttes Hand beſcheeren.

4. Es iſt mehr, als Trank und Speiſen dieſer Leib: Darum gläub, daß GOTT wird erweiſen, daß er Speiſ und Trank kann geben dem, der ſich veſtiglich ihm ergiebt im Leben.

5. Sorgſt du, wie du dich ſollſt kleiden? JEſus ſpricht: Sorge nicht, ſolches thun die Heiden. Schau die Blumen auf den Feldern, wie ſo ſchön dieſe ſtehn, und die Bäum in Wäldern.

6. Sorgt ein Vogel auf den Zweigen, wenn Er ſingt, hüpft und ſpringt, wer ihm ſoll anzeigen was er eſſen ſoll und trinken? Nein, ach! nein, er allein folgt des Himmels Winken.

7. Ach! der Glaube fehlt auf Erden, wär er da, müßt uns ja, was uns noth iſt, werden: Wer GOtt kann im Glauben faſſen, der wird nicht wenns gebricht, von ihm ſeyn verlaſſen.

8. Wer Gerechtigkeit nachtracht't, und zugleich GOttes Reich über alles achtet, der wird wahrlich nach Verlangen Speiſ' und Trank Lebenslang, wie im Schlaf empfangen.

9. Laß die Welt denn ſich bemühen immerhin; Ach! mein Sinn ſoll zu JESU fliehen. Er wird geben, was mir fehlet; ob ers oft unverhofft eine Weil verheelet.

10. Will er prüfen meinen Glauben, und die Gab die ich hab mir gar laſſen rauben; ſo muß mir zum Beſten kommen, wenn GOtt mir alles ſchier hat hinweg genommen.

11. Er kann alles wieder geben; wenn er nimmt, ſo beſtimmt er ſein Wort zum Leben: Ach! wie viele fromme Seelen leben ſo und ſind froh, ohne Sorg und Quälen.

12. Sie befehlen GOtt die Sorgen, wie er will und ſind ſtill immer im Verborgen: Was GOtt will, iſt ihr Vergnügen und wie's Er ohngefähr will mit ihnen fügen.

13. Doch kann ihnen nicht verſagen GOtt ihr Brod in der Noth, wenn Er hört ihr Klagen. Er kommt wahrlich, ſie zu tröſten, eh' man's meynt und erſcheint, wenn die Noth am größten.

14. Ihre

14. Ihre Sorg iſt für die Seelen, und ihr Lauf geht hinauf zu den Felſen-Höhlen, zu des HErren JEſu Wunden: hier ſind ſie aller Müh und der Noth entbunden.

15. Nun, HERR JEſu! meine Freude, meine Sonn, meine Wonn, meiner Seelen Weide: Sorge nur für meine Seele, ſo wird mir auch allhier nichts am Leibe fehlen.

16. Alles ſey dir unverholen, was mir fehlt, was mich quält, großer GOtt befohlen: Sorge du, ſo will ich ſchweigen, und vor dir nach Gebühr meine Knien beugen.

17. Ich will dir mit Freuden danken fort und fort, hier und dort, und will nimmer wanken. Lob und Preis ſey deinem Namen: Sey mein Theil, Hülf und Heil, liebſter JEſu, Amen.

356. Mel. Wer weiß wie nahe mir mein Ende,

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Kreuz und Traurigkeit? Wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was hellfen uns die ſchweren Sorgen? Was hilft uns unſer Weh und Ach? Was hilft es daß wir alle Morgen beſeufzen unſer Ungemach? wir machen unſer Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes gnäd'ger Wille und ſein' Allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch gar wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, Er weiß wohl wenn es nützlich ſey: Wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley: ſo kommt GOTT eh wir uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denk nicht in deiner Drangſals-Hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt und daß der GOTT im Schooße ſitze der ſich mit ſtetem Glücke ſpeißt: Die Folge-Zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOTT ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen den Armen aber groß und reich; GOtt iſt der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald ſtürzen kann.

7. Sing, bet und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichen Segen,

Segen, ſo wird er bey dir werden neu: Denn welcher ſeiner Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

367. M. HErr JEſu Chriſt! dich zu uns wend.

Wo GOtt zum Haus nicht giebt ſein' Gunſt, arbeitet jedermann umſonſt; wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, dazu mit Sorgen ſchlafen geht, und eſſ't eu'r Brod mit Ungemach: Denn wems GOtt gönnt, giebt Ers im Schlaf.

3. Nun ſind ſein Erben unſre Kind, die uns von Ihm gegeben ſind: gleich wie die Pfeil ins Starken Hand, ſo iſt die Tugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſein'n Köcher voll; ſie werden nicht zu Schand und Spott, vor ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſammt heil'gem Geiſt in einem Thron, welch's Ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in Ewigkeit.

368 Mel. Du, o ſchönes Welt-Gebäude

Womit ſoll ich dich wohl laben? Mächtiger HERR Zebaoth! Sende mir dazu von oben deines Geiſtes Kraft, mein GOTT! Denn ich kann mit nichts erreichen deine Gnad und Liebes Zeichen. Tauſend tauſendmal ſey dir, großer König! Dank dafür.

2. HERR! entzünde mein Gemüthe, daß ich deine Wunder-Macht, deine Gnade, Treu und Güte ſtets erhebe Tag und Nacht. Denn von deinen Gnaden-Güſſen Leib und Seele zeugen müſſen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, großer König! Dank dafür.

3. Denk ich nur der Sünden-Gaſſen, drauf ich häufte Schuld mit Schuld, ſo möcht ich vor Schaam erblaſſen vor der Langmuth und Geduld, womit du, o GOTT! mich Armen haſt getragen mit Erbarmen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, großer König! Dank dafür.

4. Ach ja, wenn ich überlege, mit was Lieb und Gütigkeit du durch ſo viel Wunder-Wege mich geführt die Lebens-Zeit: ſo weiß ich kein Ziel zu finden noch den Grund hier zu ergründen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, großer König! Dank dafür.

5. Du, HERR, biſt mir nachgelaufen mich zu reißen aus der Gluth! Denn, da mit der Sünder Haufen ich nur ſuchte irdiſch

irrdiſch Gut, hießeſt du auf dis mehr achten, wornach man zuerſt ſoll trachten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, großer König, Dank dafür.

6. O! wie haſt du meine Seele ſtets geſucht zu dir zu ziehn, daß ich nach der Sündenhöhle möchte zu den Wunden fliehn, die mich ausgeſöhnet haben, und mir Kraft zum Leben gaben. Tauſend ꝛc.

7. Ja, HErr, lauter Gnad und Wahrheit ſind vor deinem Angeſicht: Du, du trittſt hervor in Klarheit, in Gerechtigkeit, Gericht: Daß man ſoll aus deinen Werken deine Güt und Allmacht merken. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

8. Wie du ſetzeſt jeden Dinge Zeit, Zahl, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinem ſogeringe möcht geſchehen noch ſo viel, ſo hab ich auf tauſend Weiſen deine Weisheit auch zu preiſen. Tauſend, tauſend ꝛc.

9. Bald mit Lieben, bald mit Leiden kamſt du, HErr, mein GOtt! zu mir, und mein Herze zu bereiten, ſich ganz zu ergeben dir: daß mein gänzliches Verlangen möcht an deinem Willen hangen. Tauſend ꝛc.

10. Wie ein Vater nimt und giebet, nachdems Kindern nützlich iſt; ſo haſt du mich auch geliebet, HErr, mein GOtt, zu jeder Friſt, und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchſte komen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

11. Mich haſt du auf Adlersflügeln oft getragen väterlich, in den Thälern, auf den Hügeln wunderbar errettet mich. Wenn ſchien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülf ich innen. Tauſend, tauſend ꝛc.

12. Fielen tauſend mir zur Seiten und zur Rechten zehnmal mehr, ließeſt du mich noch begleiten durch der Engel ſtarkes Heer, daß den Nöthen, die mich drangen ich jedennoch bin entgangen. Tauſend, tauſend ꝛc.

13. Vater! du haſt mir erzeiget lauter Gnad und Gütigkeit; und du haſt zu mir geneiget JEſu, deine Freundlichkeit, und durch dich, o Geiſt der Gnaden, werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend, tauſendmal ſey ꝛc.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen, HErr! mein GOTT, Preis, Lob und Dank, daß es mir bisher gelungen. Ach laß meines Lebens Gang ferner doch durch JEſu Leiten, nur gehn in die Ewigkeite. Da will ich, Herr für und für ewig, ewig danken dir.

369. M. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Zwey Ding, o HErr! bitt ich von dir, die wolleſt du nicht weigern mir, weil ich in dieſem Leben bin, eh mich mein Stündlein nimmt dahin.

2. Verfälſchte Lehr, Abgötterey und Lügen ferne

von

von mir ſey, Armuth und Reichthum gieb mir nicht doch dieſes iſt noch ferner bitt:

3. Ein ziemliche Nothdurft ſchaff dem Leib, daß ich kann nähren Kind und Weib daß kein' groß Noth noch Mangel ſey und auch kein Ueberfluß dabey.

4. Sonſt wenn ich würd zu ſatte ſeyn möcht ich verleugn'n den Herren mein, und ſagen: Was frag ich nach Gott? ich bin verſorgt in aller Noth.

5. Oder, wenn Armuth drückte mich, zum Stehlen möcht gerathen ich, oder mit Sünd trachten nach Gut ohn GOttes Scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren Segen, machet reich ohn alle Sorg wenn du zugleich in dei-n'm Stand treu und fleißig biſt, und thuſt, was dir befohlen iſt.

IV. Von der Rechtfertigung.

370. Mel. Alle Menſchen müſſen 2c.

Ach! ein Wort von großer Treue, das theu'r und annehmens-werth, ehre ich in tiefſter Reue Lebenslang auf dieſer Erd: hier in dieſer Welt ihr Kinder, ein Erlöſer aller Sünder, JEſus Chriſtus, kommen iſt: Trotz nun Welt und Satans Liſt.

2. Schöpfer! ach! ich muß bekennen jetzt zum Preiſe deiner Gnad: Böſes war wohl nichts zu nennen, ich war deſſen fähig ſatt. Leider, ach! vor andern allen, ließ die Sünd ich mir gefallen, aber die Barmherzigkeit ſich weit größer anerbeut.

3. Chriſte: drum muß ich auch billig hier als ein Exempel ſeyn, wie du freundlich, gnädig, willig alle Sünder ladeſt ein Rufſt: ach! kommt, ihr blöden Tauben, tretet doch herzu im Glauben, ziehet an das Hochzeit-Kleid in der letzten Gnaden-Zeit.

4. Halleluja kommt ihr Armen, lobt mit mir des höchſten Güt: laßt uns preiſen ſein Erbarmen: eitel Gnade uns jetzt blüht. Leben er den Todten ſchenket, und mit ſeiner Lieb uns tränket. JEſu! laß uns für und für Halleluja ſingen Dir.

371. Mel. O Haupt voll Blut und 2c.

Ach GOtt! ich muß dirs klagen, daß ich ſo Elend bin; mein Herz will mir verzagen, mein' Sünd liegt mir im Sinn: ich kann ihr nicht vergeſſen, ſie iſt ſo groß und ſchwer, ſie hat mich gar beſeſſen, bracht in Noth und Gefahr.

2. In Sünd bin ich empfangen, in Sünd bin ich geborn, viel Sünd hab

ich begangen, darum bin ich verlohr'n. Ich kann nicht freudig werden, den Himmel anzuſehn, ich ſchäme mich, auf Erden vor dir, o GOTT! zu ſtehn.

3. Nun ſollt ich ja vertrauen deinem Sohn JEſu Chriſt, auf ſein Verdienſt veſt bauen, weil er mein Fürſprach iſt. So ſchreckt mich mein Gewiſſen, und zweifelt immerdar, und ſpricht: Dich wird verdrießen, daß ich die Sünd nicht ſpar.

4. Ich wollt auch herzlich gerne beſſern das Leben mein, mit Werk, Wort und Geberden from̃ und gott'sfürchtig ſeyn. Ich kans ja nicht vollbringen, wie ichs hab oft bedacht, ich laß mich davon bringen des Satans Liſt und Macht.

5. Was ſoll ich denn nun machen? wie kann ich doch beſtehn? Ich fall in Höllen-Rachen, wenn ich dir will entgehn. HErr! zu dir komm ich wieder, und ſuch Barmherzigkeit, ich falle vor dir nieder, mein Sünde iſt mir leid.

6. Du haſt dein'n Sohn gegeben für aller Menſchen Sünd, daß jedermann ſollt leben, der an Ihn glauben könnt: Will gleich mein Herz nicht trauen, ſo glaub ich dennoch veſt: Hilf du meinem Unglauben, dein' Hülfe iſt die beſt'.

7. Ich bin nicht werth der Güte, die du an mir gethan, daß für mich mit ſein'm Blute bezahlt dein lieber Sohn. Bedarf es doch nothwendig, und glaub dem Worte dein, daß mir zugeſagt beſtändig: wer glaubt, wird ſelig ſeyn.

8. So wahr, als ich ſelbſt lebe; ſprichſt du, mein HErr und GOtt: ungern ich übergebe den Sünder in den Tod. Ich will, daß er umkehre, und ewig lebe mir: den rechten Weg mich lehre, ſo komme ich zu dir.

9. Mit deinem heil'gen Geiſte, mein'n ſchwachen Glauben mehr, mir Hülf und Beyſtand leiſte, zu deines Namens Ehr. Leit mich auf deinem Stege, vor aller Sünd und Schand, vors Teufels Strick und Wege bewahr durch deine Hand.

10. Segne mein'n Leib und Leben, auch mein'n Beruf und Werk, was du mir haſt gegeben, behüt durch deine Stärk; erhör mein Seufzen und Schreyen, und mein' furchtſame Wort, daß ich mich kann erfreuen, verachten des Satans Mord.

11. Zuletzt laß mich abſcheiden mit einem ſel'gen End, und nimm aus dieſem Leiden mein' Seel' in deine Händ. Dafür will ich dich preiſen, mit ſteter Dankbarkeit: GOTT wird mir Gnad erweiſen, und helf'n in Ewigkeit.

372 Mel. HErr! ich habe mißgehandelt.

Ach! was ſind wir ohne JEſu, dürftig, jämmerlich und arm: Ach! was ſind wir? voller Elend. Ach, HErr JESU! dich erbarm: Laß dich unſre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich, HErr JEſu! hier iſt lauter Finſterniß, darzu quälet uns gar heftig der vergift'te Schlangen-Biß. Dieſes Gift ſteigt zu dem Herzen, und verurſacht ſtete Schmerzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JEſu, ſchreckt der Teufel und die Höll; die Verdammniß macht mich zittern, da ich ſteh auf dieſer Stell; mein Gewiſſen iſt erwachet, und der Abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebſter JEſu; kommt man nicht durch dieſe Welt; ſie hat faſt auf allen Wegen unſern Füßen Netz geſtellt; ſie kann trotzen, ſie kann heucheln, und hält uns mit ihrem Schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, Herzens JESU, richten ſich die Kranken auf; unſre Macht iſt lauter Ohnmacht in den müden Lebens-Lauf? denn man ſieht uns, da wir wallen, öfters ſtraucheln, oftmals fallen.

6. Darum ſtärk uns liebſter JEſu, ſey in Finſterniß das Licht, öffne unſre Herzens-Augen zeig dein freundlich Angeſicht; ſpiel, o Sonn! mit Lebens-Blicken, ſo wird ſich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, ſtarker JESU! unter unſern ſchwachen Fuß. Kom zu deiner Braut gegangen gieb ihr einen Liebes-Kuß; daß ſie Himmels Freud verſpüre, und kein Leid ſie mehr berühre.

8. Faß uns an, o ſüßer JEſu! führ uns durch die Pilger-Straß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß: laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der Kraft, HErr JEſu, geben unſerm Geiſte Kraft, daß wir brünſtig dir nach wandeln, nach der Liebe Eigenſchaft. Ach, HErr! mach uns ſelber tüchtig, ſo iſt unſer Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Dank, HERR JESU! ſchallen aus des Herzens Grund: Dann wird alles jubiliren, und dir ſingen Herz und Mund. Dann wird auf der ganzen Erden JEſus hochgelobet werden.

373. M. Liebſter JEſu! wir ſind hier.

Das iſt je gewißlich wahr, das ſind theure werthe Worte: JEſus Chriſtus ſtellt ſich dar, und iſt hier an dieſem Orte, zu den Böſen, nicht zum Frommen in die Welt hernieder kommen.

2. Daß

2. Daß er dort die Sünden-Knecht, die ſchon in des Todes Rachen, möchte ledig und gerecht und aus Gnaden ſelig machen, unter welchem ich vor dieſem mich als der Vornehmſt' erwieſen.

3. Aber darum iſt an mir, die Barmherzigkeit geſchehen, auf das andre auch allhier möchten durch die Gnade ſehen, wie er auch am böſen Zweige alle die Geduld erzeige.

4. Daß ich werd an meinen Theil ein Exempel denen Leuten, welche an Ihn, als Ihr Heil ſollten in den letzten Zeiten feſte glauben und vertrauen und ein ewig Leben ſchauen.

374. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Der Gnaden Brunn fließt noch, den jedermann kann trinken: mein Geiſt! laß deinen GOtt dir doch umſonſt nicht winken! Es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß das Chriſtus der allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun iſt nicht geſchickt, in einem beſſern Leben auf Chriſtum richte dich, der kann dir ſolches geben. Der hat den Zorn verſöhnt mit ſeinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOTT, dem höchſten Gut.

3. Die Sünden abzuthun, kannſt du dir doch nicht trauen; dein Glaube muß allein auf GOttes Hülfe bauen: Vernunft geht wie ſie will, der Satan kann ſie drehn; hilft GOttes Geiſt dir nicht, ſo iſts um dich geſchehn.

4. Nun HErr! ich fühle Durſt nach deiner Gnaden Quelle, wie ein gejagter Hirſch, auf ſo viel Sünden Fälle Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden-Saft? Hilf mir durch deinen Geiſt in mir iſt keine Kraft.

5. Du haſt ja zugeſagt: Du wollſt, die Durſt empfinden, nach der Gerechtigkeit, befreyn von ihren Sünden: nun weiſet uns den Weg dein Sohn, der wahre Chriſt. Nur du mußt Helfer ſeyn, weil du voll Hülfe biſt.

6. O ſelig, willſt du mir von dieſem Waſſer geben, das tränket meinen Geiſt zu der Gerechten Leben. Gieb dieſen Trank mir ſtets, du Brunn der Gütigkeit, ſo iſt mir immer wohl in der Gelaſſenheit.

375. Mel. Sey Lob und Ehr 2c.

Es iſt das Heil uns kommen her aus Gnad und lauter Güte: Die Werk die helfen nimmermehr ſie mögen nicht behüten: Der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all gethan, Er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'ſetz geboten hat, da man es nicht

nicht konnt halten, erhob ſich Zorn und große Noth vor GOtt ſo mannigfalten, vom Fleiſch wollt nicht heraus der Geiſt, vom G'ſetz erfordert allermeiſt; es war mit uns verloren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey, GOtt hätt' ſein G'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben: So iſt es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die Sünden-Art, in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war dieſelb'ge Art aus eignen Kräften laſſen, wie wohl es oft verſuchet ward; doch mehrt ſich Sünd ohn' Maaßen. Denn Gleißners Werk GOTT hoch verdammt, und jedem Fleiſch der Sünden Schand allzeit war angeboren.

5. Noch müßt' das G'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wär'n wir all' verdorben, darum ſchickt GOtt ſeinen Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden, das ganz' Geſetz hat Er erfüllt, damit ſein's Vaters Zorn geſtillt, der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt, durch den, der es konnt halten; ſo lerne nun ein frommer Chriſt des Glaubens recht' Geſtalte: Nicht mehr, denn lieber HErre mein, dein Tod ſoll mir das Leben ſeyn; du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kann nicht betrügen: nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag, daß du wirſt nimmer lügen. Wer glaubt an dich und wird getauft, demſelb'n iſt der Himm'l erkauft, daß er nicht werd verloren.

8. Er iſt gerecht vor GOTT allein, der dieſen Glauben faſſet; der Glaub giebt aus von ihm den Schein, ſo er die Werk nicht läſſet. Mit GOtt der Glaub iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb Guts thun, biſt du aus GOtt geboren.

9. Es wird die Sünd durchs G'ſetz erkannt, und ſchlägt das Gewiſſen nieder; das Evangelium kommt zur Hand, und ſtärkt den Sünder wieder, es ſpricht: nur kriech zum Kreuz herzu, im G'ſetz iſt weder Raſt noch Ruh mit allen ſeinen Werken.

10. Die Werk die kom'n gewißlich her aus einem rechten Glauben: Denn das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werk wollt rauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werke ſind des Nächſten Knecht, dabey wir'n Glauben merken.

11. Die Hoffnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget; wenn das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kein' gewiſſe Tage. Er weiß wohl, wenns am beßten iſt und braucht an uns keine arge Liſt, des ſoll'n wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs an ließ, als wollt Er nicht, laß dich es

nicht erſchrecken. Denn wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Herz ſpräch lauter nein, ſo laß dich gar nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieſer Wohlthat willen, GOTT Vater, Sohn, Heiligem Geiſt, der woll in Gnad'n erfüllen, was Er in uns angefangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät: das geheiligt werd ſein Name.

14. Sein Reich zukomm; ſein Will' auf Erd g'ſcheh wie im Himmels Throne: das täglich' Brod ja heut uns werd; wollſt unſer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuld'gern thun: laß uns nicht in Verſuchung ſtehn: lös' uns vom Uebel, Amen.

376. In eigener Mel.

Ich Erde, was erkühn ich mich? Ich Staub und Aſche darf ich dich anreden oder hören? Du Fürſt und HErr der Ehren.

2. GOTT! ich erſtarr und ſteh ja kaum, an meiner Zunge klebt mein Gaum, auch die Gedanken fliehen, die ich will vor dich ziehen.

3. GOTT! es erſchrickt mein blöder Geiſt, den meine Noth zu dir hinreißt, mein mattes Herz erzittert, der ganze Leib erſchüttert.

4. Mein Haupt wird ſchwach und neigt ſich gar, zu Berge ſtehen alle Haar, und alle meine Sinnen gehn allgemach von hinnen.

5. Ganz feurig wird mir mein Geſicht, und das, was meine Zunge ſpricht, kann kaum ein Ohr vernehmen, ich bin voll Angſt und Grämen.

6. Unwürdig bin ich du gerecht, du ſchlägeſt mich! HErr! deinen Knecht, nicht nur die Augenlieder, zu deinen Füßen nieder.

7. Du weiß'ſt, HErr, was ich bitten will! ach! deſſen iſt bey dir ſehr viel, ich will mich um zu laben, nur ein paar Tropfen haben.

8. Laß deinen reichen Gnaden-Quell, zu dem ich mich in Demuth ſtell, den dürren Mund bewäſſern, ſo wird ſichs mit mir beſſern.

9. Die trockne Lippen lechzen ſehr, die Adern ächzen mehr und mehr nach dir, du Strom des Lebens, o! halt ſie nicht vergebens.

10. Ach! ich bin deſſen ja nicht werth, was meine Seel von dir begehrt, ſo hab' ichs doch vonnöthen, laß mich die Noth nicht tödten.

11. Ach HErr! verſaggeſt du mir das, ſo müßte bald mein Lebens-Glas zum allerletzten laufe, und ich zum Todten-Haufen.

12. Ich bin doch dein Geſchöpf und Kind, obgleich an mir viel Sünden ſind

Bin ich von dir gewichen, ſo ſieh mich zu dir kriechen.

13. War ich nicht, wie ich ſollte, dein, ſo will ichs jetzt und künftig ſeyn: HErr, ſtärke nur den Willen, daß ich es kann erfüllen.

14. Ach JEſU! wohl erſeh ich dich, dein ſüßer Anblick tröſtet mich, dein Schweiß, die rothe Tropfen, dein ſchweres Herzens-Klopfen.

15. Dein in- und äußerliches Weh, die Angſt, die gleichſam ich noch ſeh, die Geiſzeln und die Ruthen, und dein ſo mildes Bluten.

16. Die Ritzen von der Dornen Kron, der übermachte Spott und Hohn, die Schmerzen von dem Stricken, das Kreuz auf deinem Rücken.

17. Der ſpitz'gen Nägel harter Stahl, der Gallen-Trank, die Seelen-Quaal, die fünf Blut-rothe Wunden, die bittre Todes-Stunden.

18. Der letzte Kampf, das Grab, der Stein, das alles iſt zum Theile mein, als auch für mich gelitten, und für mich überſtritten.

19. Miſch dich, o Purpurfarbnes Blut! in meines Herzens Thränenfluth, ach! laß mich von dir lecken? und tilge meine Flecken.

20. Du Unſchuld, o du ſeidnes Kleid! bedeckeſt meine Häßlichkeit, umlegeſt meine Glieder, und biereſt alle wieder.

21. Ihr werthen Wunden! nehmt mich ein, ihr ſollet meine Veſtung ſeyn, daraus ich kann zertrennen, was mich hart an will rennen.

22. Nun ich, nicht ich mein Heiland, du, du gehſt mit mir dem Vater zu: ich hang an deinen Armen, er muß ſich meinerbarmen.

23. O Vater, ſchau auf deinen Sohn, ſoll ich, ſo muß er auch davon, und dein Geſichte meiden, Er läßt mich nicht abſcheiden.

24. O Vater! ich vergnüge mich, dein huldreich Antlitz zeiget ſich durch deines Sohnes Wunden der mich ihm hat verbunden.

25. Der Gnaden-Blick vermehret, ſich und läſſet mich ganz ſeliglich auf ſein holdſelig Winken in Ruh, in Friede ſinken.

26. Nun ſtärk ich mich, und laß mich nicht wegnehmen dieſe Zuverſicht: Du werdeſt Vater bleiben, dem Sohn mich einverleiben.

377. M. O JEſu Chriſt, du 2c.

Ich hab, o Herr! mein GOtt, durch mich, dich zwar erzürnen können; wie aber ich verſöhne dich, weiß ich nicht auszuſinnen. Dies weiß ich, daß dein liebſtes Kind, an dem man nichts ſündhaftes findt, iſt mein Erlöſer worden.

2. Vom Himmel iſt Er williglich zu uns hernieder kom-

kommen und hat aus groſſer Lieb an ſich mein Fleiſch und Blut genommen, daß Er mich Schwachen heilen möcht, und wiederum zurechte brächt, was leider iſt verdorben.

3. Dich hat ein Menſch zum Zorn bewegt, dich mußt ein Menſch verſöhnen: Drum ward auf deinen Sohn gelegt, was billig uns verhöhnen und quälen ſollt in Ewigkeit: Nun dieſe große Gütigkeit, giebt mir Troſt, Heil und Leben.

4. Ja, dies iſt meine Zuverſicht, dies iſt mein ganz Vertrauen, willſt du der Sünden halber nicht mich großer GOtt, anſchauen: So ſiehe mich in Gnaden an, weil gnug für mich dein Sohn gethan, und meine Schuld bezahlet.

5. Nimm wahr, o Vater! deinen Sohn, ſey gnädig deinem Knechte, Kraft ſeines Leidens meiner ſchon', und ſtrafe nicht nach Rechte: wenn du ſelbſt ſeine Nägel-Mahl, ſo laß doch meiner Sünden-Zahl daſelbſt verborgen bleiben.

6. Schau an ſein Roſinfarbnes Blut, für mich am Kreuz vergoſſen; Schau an die ſchöne rothe Fluth, die mildiglich gefloſſen. Weil dich das Fleiſch erzürnet hat, ſo laß dich auch das Fleiſch zur Gnad hinwiederum bewegen.

7. Groß iſt es, was ich oft und viel durch Miſſethat verſchuldet. Jedoch ich nicht verzagen will, weil Chriſtus hat erduldet gehorſamlich den bittern Tod, und mir dadurch o treuer GOtt; die Seligkeit erworben.

8. Groß iſt mein Ungerechtigkeit, die deinen Zorn erwecket: Sein' Unſchuld aber iſt das Kleid, damit ſie wird bedecket, Kein Menſch ſo große Sünde findt, die nicht in Chriſti Tod verſchwindt; der unſer Bruder worden.

9. Wer iſt ſo ſehr in aller Welt, mit Sünden-Schuld beladen, dem Chriſtus, unſer Löſegeld, nicht hilft von allen Schaden? Zwar groß iſt meine Miſſethat, noch größer aber GOttes Gnad in Chriſto mir erworben.

10. Ja, wenn man legte Chriſti Pein und aller Menſchen Sünden in gleiche Wage-Schaalen ein? ſo würde ſich beſinden ein ſolcher großer Unterſcheid, als zwiſchen Nacht und Tageszeit, als zwiſchen Höll und Himmel.

11. Darum, o Gnadenreicher GOtt; der du nicht auszugründen: durch deines Sohnes Blut und Tod, vergieb mir meine Sünden-Laſt, durch ſein' Unſchuld meine Schuld, durch ſein Geduld mein Ungeduld ganz ausgetilget werden.

12. Laß ſeine Demuth allezeit vor Hoffarth mich beſchützen, Laß wider meine

nen Haß und Neid, mir ſeine Sanftmuth nützen, Er ſey mir alles, was ich darf, ſo wird kein Urtheil ſeyn ſo ſcharf, daß mich verdammen möchte.

378. M. Herr! ich habe mi gehandelt.

JEſu, Kraft der blöden Herzen, Troſt in aller Bangigkeit, Labſal in den Sünden Schmerzen, Arzt für alles Herzeleid, Pflaſter für die Todes-Wunden, das man ſtets voll Kraft befunden.

2. Meines Herzens Brünnlein quillet lauter angeborner Wuſt: Mark und Adern ſind erfüllet durch das Gift der böſen Luſt: Kein Bluts Tropfen iſt zu finden, der nicht ſtarrt von andern Sünden.

3. Ja, ich ſtecke voller Pfeile durch den Teufel, Fleiſch und Welt: Eh ich zu dem Helfer eile, werd ich wiederum gefällt, meine Seele muß erliegen, eh ſie kann recht Athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird vor Trägheit nichts daraus, wenn dein Geiſt in mir ſoll leben, jagt das wilde Fleiſch ihn aus, daß ich auch die Quaal der Schulden, fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum, du Heil der kranken Sünder, Brunn von dem das Leben ſpringt ſelbſt das Pflaſter und Verbinder, deſſen Kur ſtets wohl gelingt, Du kannſt Pein und Schmerzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o HERR: und drück in Gnaden mir dein Bild ins Herz hinein, ſo wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen ſeyn, ſalbt deine Oele meine Wunden ſo bin ich denn ganz verbunden.

7. Flößeſt du dann meiner Seele, dich, o Helfer, ſelber ein, ſo wird meiner Adern Höhle voller neuen Lebens ſeyn: Ja, mein Mund wird voller Weiſen deinen Finger ewig preiſen.

379 M. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

Ihr armen Sünder komt zu Hauf, kommt eilig kommt und macht euch auf, mühſelig und beladen: hier öffnet ſich das JEſus-Herz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schmerz.

2. Es heißt: Er nimmt die Sünder an: Drum komm, dein JEſus will und kann dich retten und umarmen. Komm, weinend, komm in wahrer Buß, und fall in Glauben Ihm zu Fuß, Er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläßt ſein Schäflein nicht: dems in der Irr, an Hülf gebricht: Er ſucht es mit Verlangē: Er läſſet neun und neunzig ſtehn, und ſie gar in

der Wüſten gehn, das eine zu empfangen.

4. Es ſucht der Liebſte JEſus Chriſt das Schäflein, das verloren iſt, bis daß ers hat gefunden; ſo laß dich finden liebe Seel! und flieh in JEſu Wunden Höhl, noch ſind die Gnaden = Stunden.

5. O JEſU, deine Lieb iſt groß, ich komm mühſelig, nackt und bloß, ach, laß mich Gnade finden. Ich bin ein Schaf, daß ſich verirrt, ach, nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach, wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund ſchier, ach, laß mich wiederkehren zu deinem Schaaf = Stall. nimm mich an, und mach mich frey vom Fluch und Bann, dies iſt mein Herz Begehren

7. Laß mich dein Schäflein ewig ſeyn, und du mein treuer Hirt allein im Leben und im Sterben; Laß mich vom eitlen Weltgeſind ausgehn, und mich als GOttes Kind um dich mein Schatz: bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der Sünden-Luſt bis in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig und Gerechtigkeit dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn in deinen Wunden=Höhlen; bewahre mich vor Sünden Werk, und gieb nur deines Geiſtes Stärk an Leib und an der Seelen.

380. In eigener Mel.

Immanuel! des Güte nicht zu zählen, der Kranken Arzt, der Blöden Heil! verborgner GOTT, du Troſt betrübter Seelen, der geiſtlich Armen Herzens Theil! da du, JEſu ſelber wohneſt, neigſt auf ihr Geſchrey dein Ohr, und mit viel Geduld verſchoneſt das zerbrochne Glaubens Rohr.

2. Ach! ſiehe doch die Höllen Angſt und Schmerzen, der ſo viel Seufer aus mir ſchwingt. Ach, ſteure doch, HErr! meinem eignen Herzen, aus dem die böſe Quell entſpringt, daß mir will dein Wort vernichten; ach, HErr! laß es ihm nicht zu, laß mich nicht den Satan ſichten, meinen Glauben ſtärke du.

3. Ich kämpf, ich ſchrey ich ängſtge mich, ich bete, und bin erbärmlich zugericht't: und wenn ich gleich mit Weinen vor dich trete, ſo trau ich doch mir ſelber nicht, ob denn dies, warum ich klage, mir auch wohl zu Herzen geht, weil des böſen Zweifels Plage aus mir leider ſelbſt entſteht.

4. Mein Beten iſt voll zweifelnder Gedanken, wenn gleich dein Wort und Troſt erſchallt, ſo iſt und bleibt mein Glaub

doch

doch voll vom Wanken, mein Herze ſcheinet todt und kalt; es iſt voller Angſt und Zagen, und ganz in ſich ſelbſt verwirrt, ich kann kaum mich ſelbſt vertragen, ſogar iſt mein Sinn verirrt.

5. Die Wunder, die ich vormals ſelbſt geprieſen, die du von Anfang haſt gethan, und die du mir inſonderheit erwieſen, ſeh ich wie jener Blinde an, der die Menſchen ſah als Bäume; Ja, ich halt ſie kaum vor dein, und iſt mirs, als ob mirs träume, daß ſie je geſchehen ſeyn.

6. Wenn ich mein Herz mit deinem W o r t will ſtillen, und halte mit viel Thränen mir die ſüße Schrift von deines Vaters Willen, und meines JEſu Leiden für, iſts, als ob ich Mährlein hörte: finde keinen Glaubens-Saft, und was vor mein Herze nährte, giebt mir jetzund neue Kraft.

7. Wie kann ich doch dem böſen Herzen trauen, das auch kein Wort mir niederreißt, den Grund, darauf ich ſoll mein Hoffen bauen, und mich an allen zweifeln heißt: daß ich muß zum Beten zwingen: und kanns mitten im Geſchrey, leider! doch nicht dahin bringen, daß es ohne Zweifel ſey.

8. Erforſche doch, erfahre, wie ichs meyne durchſuche doch mein böſes Herz, und prüfe mich mein GOtt! warum ich weine, ob dies wahrhaftig ſey mein Schmerz, daß mein Glaubens-Tocht ſo wanket, daß mein Herz ſo laulicht iſt, und dir nicht mit Andacht danket, ob Du mir mein Alles biſt?

7. Find'ſt du denn doch bey mir den rechten Willen, daß mein Herz um den Glauben ſchreyt, ſo laß ſich doch das Ungewitter ſtillen, daß in mir regt den Zweifel-Streit. Iſt mein Glaube klein und ſchmächtig, bin ich elend, blind und bloß, ſo ſey deine Gnade mächtig, und in meiner Schwachheit groß.

10. Sollt aber, ach! mein Glaube ſeyn verblichen, hat ſich vielleicht mein Herz der Welt, die mir mit ihrem Fürſten nachgeſchlichen, und denen Thoren zugeſellt, die ganz keinen GOtt nicht glauben; Ach! ſo ändre meinen Sinn, laß mich JEſu! dir nicht rauben, mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kannſt ja, GOtt die Todten auferwecken, wie ſollt dir denn unmöglich ſeyn, des Glaubens Licht auch wieder anzuſtecken, und ein neu Herz zu geben ein, das ſich wieder zu dir kehre, treulich und ohn' Heucheley, ohne Zweifelmuth dich ehre, und ſich laſſe deiner Treu.

12. Du kennſt mein Heil und mußt mein Zagen enden; dein eig'ne Ehr will's von dir, ich bin ja dein, und ſteh in deinen Händen; was hilft dein ſchmerzlich's Leiden mir, wenn du mich wollt'ſt fallen laſſen, weil ich Glaubens-Kranker nicht dich getroſt und feſt kann faſſen, weil mein Herze mit mir ſicht't.

13. Zwar hab ichs wohl mit Trägheit und mit Sünden ſchon längſt, o GOtt, verdient, daß ich jetzt weder Troſt noch Glauben kann empfinden: Ach, aber ach, erbarme dich, JEſu, hilf dem Unvermögen. Ich will, wenn ich aber, ach, dir mein Herz recht vor ſoll legen; ach, mein Wollen iſt ſehr ſchwach.

14. Ach! ſtärke, HErr, das Wollen und das Können, und gieb mir den gewiſſen Geiſt, daß ich mich wieder freudig dein kann nennen, und glauben, wie dein Wort mich heißt: kan ich dich nicht veſte halten deſto feſter halt du mich; laß mein Herz nicht ganz erkalten, bis mein Glaub erholet ſich.

15. Trotz meines Herzens zweifelnden Gedanken: Trotz meinem böſen Fleiſch und Blut, daß mich ſo quält und macht mich immer wanken, daß mein Gemüthe nimmer ruht, ſollſt du doch mein JEſus bleiben, ich will beten und an dich, HErr, wie ſchwach es iſt, doch gläuben, iſt mein Herz gleich wider mich.

16. Kann ich gleich nicht ſo, wie ich wünſche, ſiegen, und fall aus Schwachheit halb, zurück, ſo will ich doch mit GOtt nicht unterliegen. Ach, JEſu gieb mir einen Blick, wie du dort dem Petro gabeſt, der ſchon ganz gefallen war, daß du meine Seele labeſt, und entreißeſt der Gefahr.

17. Nun zürne nicht mit deinen ſchwachen Kinde, und habe, HErr, mit mir Geduld, und rechne mir was ich in mir befinde, nicht zur Verdammniß und zur Schuld. Laß die Schwachheit mir nicht ſchaden, weil du kein Verdienſt begehrſt, ſondern doch nur bloß aus Gnaden, uns die Seligkeit gewährſt.

18. Ach, aber ach, iſts möglich, iſts dein Wille. So laß den Kelch doch von mir gehn, und mache mich von der Verſuchung ſtille und laß mich wieder veſte ſtehn, und mit ängſtlichen Gedanken in dem Glauben, den mein Mund frey bekennet nicht ſo wanken: mach, o Arzt, mein Herz geſund.

381. M. O GOtt du frommer GOtt.

Was kann ich doch für Dank, o HERR, Dir dafür ſagen, daß du mich mit Geduld ſo lange Zeit getragen? Da ich in mancher Sünd und Uebertre

tretung lag und ich, o frommer GOtt, erzürnte alle Tag.

2. Sehr große Lieb' und Gnad erweiſeſt du mir Armen, ich fahr in Bosheit fort du aber in Erbarmen: Ich widerſtrebe dir, und ſchob die Buße auf: Du ſchobeſt auf die Straf, daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet, du haſt des Satans Reich und Werk in mir vernichtet. HErr, deine Güt und Treu, die an die Wolken reicht, hat auch mein ſteinern Herz zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt konnt ich allzuviel beleid'gen dich mit Sünden, ich könnte aber nicht ſelbſt Gnade wieder finden ſelbſt fallen konnte ich und ins Verderben gehn, ich koñte ſelber nicht von meinen Fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht't, und mir den Weg gewieſen, den ich nun wandern ſoll, dafür ſey HErr, geprieſen. GOtt ſey gelobet, daß ich alte Sünd nun haß, und willig ohne Furcht die todten Werke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle, ſo gieb mir deinen Geiſt, die weil ich hier noch walle, der meine Schwachheit ſtärkt, und darin mächtig ſey, und mein Gemüthe ſtets zu deinem Preis erneu.

7. Ach leit und führe mich, ſo lang ich leb auf Erden, laß mich nicht ohne mich durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, ſ werd ich bald verführt. Wenn du mich führeſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du großer GOtt, o Vater, hör mein Flehen. O JEſu, GOttes Sohn, laß deine Kraft mich ſehen: O werther Heiliger Geiſt, regier mich allezeit daß ich dir diene hier, und dort in Ewigkeit.

382. M. Nun, freut euch, lieben ꝛc.

Wenn dein herzliebſter Sohn, o GOTT, nicht wär auf Erden kommen, und hätt', als ich in Sünden todt, mein Fleiſch nicht angenomen: So müßt ich armes Würmelein zur Höhle wandern in die Pein, um meiner Sünden willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Raſt, darf nimmermehr verzagen, weil Er die ſchwere Sünden-Laſt für mich hat ſelbſt getragen: Er hat mit dir verſöhnet mich, da er am Kreuz ließ tödten ſich, auf daß ich ſelig werde.

3. Drum iſt getroſt mein Herz und Muth mit kindlichem Vertrauen; auf dies ſein Roſinfarbnes Blut will ich mein' Hoffnung bauen, daß Er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die Miſſethat und mir das Heil erworben.

4. In ſeinem Blut erquick ich mich und kom̃ zu dir mit Freuden, ich ſuche Gnad demüthiglich, von Dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir erworben hat dein Sohn durch ſeinen Tod und Marterkron, ſoll mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die Gerechtigkeit, die vom Geſetz herrühret: Wer ſich in eignen Werk erfreut; wird jämmerlich verführet: des HErren JESU Werk allein, das machts, daß ich kann ſelig ſeyn, der ichs im Glauben faſſe.

V. Vom Frieden GOttes.

383 Mel. JEſu! hilf ſiegen ꝛc.

Friede, ach, Friede! ach göttlicher Friede vom Vater durch Chriſtum im Heiligen Geiſt, welcher der Frommen Herz, Sinn und Gemüthe, in Chriſto zum ewigen Leben aufſchleußt, den ſollen die gläubigen Seelen erlangen, die alles verleugnen und JEſu anhangen.

2. Richte deswegen friedliebende Seele dein Herze im Glauben zu Jeſu hinan: was da iſt droben bey Chriſto, erwähle, verleugne dich ſelbſt und den irdiſchen Plan, nimm auf dich das ſanfte Joch Chriſti hienieden, ſo findeſt du Ruhe und göttlichen Frieden.

3. Nahm doch der Mittler des Friedens viel Schmerzen, von wegen des Vaters Verſöhnung auf ſich, nimm dies, o Seele! recht fleißig zu Herzen, und ſiehe, was that wohl dein JEſus für dich? Er bringet mit ſeinem Blut Friede zuwege, und machet, daß alle Unruhe ſich lege.

4. Nun dafür biſt du Ihm ewig verbunden, du ſollſt dafür gänzlich ſein Eigenthum ſeyn; weil Er die ew'ge Erlöſung erfunden, und ſchließ dich in Gnaden und Friedens-Bund ein: drum ſteht, daß du dich Ihm gänzlich ergiebeſt, und immer beſtändig von Herzen Ihn liebeſt.

5. Siehe, von ſeinen Fried Bundes-Genoſſen, erfordert Er herzliche Liebe und Treu: darum ſollſt du von dir alles ausſtoßen, was ſeiner feindſeligen Gegen-Parthey: Welt, Teufel und Sünde, die mußt du nicht leiden, was JEſu zuwider iſt, fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig mußt du dich entſchlagen der böſen Geſellſchaft und ſündlichen Roth, welche den weltlichen Lüſten nachjagen, nicht fürchten noch lieben den heiligen GOTT. Denn die ſich zu ſolchen Gottloſen

geſellen, die fahren mit ihnen hinunter zur Höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer Gluck Henne, ſie ſchreyen und laufen den Gaben nicht nach: Alſo auch, Seele, nur JESU nach renne, dich ſündlicher Brut und Welt=Vögel entſchlag'! ſo wird auch dein Heil und ſein Küchlein beſchirmen, wenn auf dich Welt, Teufel und Hölle losſtürmen.

8. Liebe und übe, was Jeſus dich lehret, und was er dir ſaget, daſſelbige thu. Haſſe und laſſe, was ſein Wort vermehret, ſo findeſt du Friede und ewige Ruh. Drum ſelig, die alſo ſich JEſu ergeben, und gläubig und heilig nach ſeinem Wort leben.

9. JESU! du Herzog der Friedens=Heerſchaaren, o König von Salem! Ach! zieh uns nach dir, daß wir den Friedens=Bund treulich bewahren, im Wege des Friedens dir folgen allhier: Ach! laß uns doch deinen Geiſt kräftig regieren, und dir nach im Frieden zum Vater hinführen.

384 M. Wachet auf! ruft uns die ꝛc.

Gewünſchter Sabbath! heil'ge Stille, o Parades der GOttes Fülle, o Seelen Luſt! o ſüße Ruh! mein Bräutgam voll Preis und Ehren, läßt ſich in ſeinem Tempel hören, ſpricht ſeiner [illegible] auf recht lieblich zu, mein Herz, ach! ſey nicht weit, freu dich der Herrlichkeit Zions Lade der GOttes Macht, des Himmels Pracht wird dir mein Herz jetzt zugedacht.

2. Was hüpft ihr doch ihr ſtolzen Hügel? Hier glänzet ja des Geiſtes Siegel, hier iſt die goldne Davids=Stadt, was fragt mein Licht nach Kalk und Steinen? Im Herzen will Er herrlich ſcheinen, wo Er ſein Heer und Feuer hat. Das iſt das Heiligthum der Seelen, Schmuck und Ruhm, Halleluja, das Freudenmahl, der Ehren=Saal thut ſich ſchon auf im Jammerthal.

3. Nun iſt der Vorhang aufgezogen: hier iſt der Thron und Ehren=Bogen hier glänzt und ſtrahlt mein Freuden=Licht. Ihr Seraphim! deckt Aug'n und Füße: Ich aber ſchau was ich genieße, mit aufgedeckten Angeſicht: Das Lamm mein Bräutigam, der Held aus Davids=Stamm ſpringet, hüpfet, kommt mir ſo nah, und iſt ſchon da, und wohnt in mir, Halleluja!

385 Mel. Auf! ihr Chriſten, Chriſti ꝛc.

Ich will einſam und gemeinſam mit dem einʒgen GOtt umgeben, und die Sinnen halten innen, was nicht GOtt iſt, laſſen ſtehen, das Getümmel

und Gewimmel will ſich nicht zu mir verſtehn.

2. O du ſüße ſtille Wüſte, da all das Geſchöpfe ſchweigt, da das Herze ohne Schmerze ſich zum großen Schöpfer neigt, und der Hände Unterpfände ſeinem ſchönſten JEſu reicht.

3. Mir hier ſtinket, was da blinket nach der eitlen Herrlichkeit; weil ich einſam u. gemeinſam handle mit der Ewigkeit mit GOtt leb ich, an GOtt kleb ich in und außer aller Zeit.

4. Nach der Stille, ohn Gewühle hat mein Heiland ſelbſt getracht, und im Hauſe und nicht draußen dreyßig Jahre zugebracht, da Er fleißig, ja das weiß ich, vor GOtt's Pforten hat gewacht.

5. Himmliſch Weſen, laß geneſen mich in deiner Gegenwart; und hergegen ganz ableben Eſaus Welt geſinnt' Art, die das Brauſen liebet draußen, und ſich nicht vorm Feind bewahrt.

386. Mel Alle Menſchen müſſen ꝛc.

Laß mich dich, mein Heiland, loben in der ſanften Herzens Still: troz der ſtolzen Sinnen Toben, troz dem ſtrengen Eigenwill. Du, du ſelbſten leg die Wellen, halt der Stürme Rachen zu, laß Vernunft Wind nicht mehr bellen, noch verſtöhren meine Ruh.

2. So wird deines Geiſtes Leben deines frommen Herzens Saft auf dem ſtillen Waſſer ſchweben mit der holden Himmels-Kraft So wird meine Seele ſingen von der frommen Vater Treu, und dir ſein Dank-Opfer bringen, das dir wohlgefällig ſey.

3. Du wirſt ſelbſt die Wort' mich lehren in der ſanften Einſamkeit, wie ich dich ſoll recht verehren hier noch in der Lernens-Zeit. Ach! daß ich mich ſollte tränken aus dem ſüßen Liebes-See, daß ich mich ganz drein ſoll ſenken zu vergeſſen Welt und Weh.

4. So wollt ich ganz ohn Aufhören, in verſtärkten Liebes Muth, JEſu, ſtets dein Lob vermehren, du mein liebſtes höchſtes Gut. Doch, du wirſt wohl ferner machen, wie dirs wohlgefällig iſt, dir befehl ich meine Sachen, ohne arge Heuchel-Liſt.

5. Du wirſt mich wohl zu dir ziehen auf dem ſtillen Friedens Meer, da will ich vor Freuden fliehen zu dir, o mein GOtt! und HERR. So iſt ja dein Wohlgfallen: GOtt ſo freuſt du dich ganz ſehr, willſt mit deinen Fromen wallen auf dem ſchönen ſtillen Meer.

6. Ey, ſo laß mich denn hinfahren nach dem frohen Zions-Feld: Du wirſt mich ja wohl bewahren vor dem Sturm der Sünden-

Welt: laß in mir dein Lob erſchallen, GOTT daß du dich freueſt ſehr, wenn wir ſo in Liebe wallen auf dem ſchönſten ſtillen Meer.

387. Mel. Alle Menſchen müſſen :c.

Meine Seel, komm in die Wunden Chriſti ein zur ſüßen Ruh, allwo Friede wird gefunden, hin o Täublein, flieh hinzu; gieb dich wie ein Lamm zufrieden, ruhe aller Sorgenlos, da, wohin Er dich beſchieden in dem theuren werthen Schooß.

2. Auf, o Seele! von der Erden, ſchwinge dich in JEſu Herz, laſſe dir nichts liebers werden, deñ du haſt ſonſt eitel Schmerz. Einem ſey dein Herz ergeben, JESUM lebe nur allein, nur nach JEſum mußt du ſtreben, alſo kannſt du ruhig ſeyn.

3. Als ſein liebes Schäflein ſuche nur auf JEſu Rücken Platz, Sachen dieſer Welt verfluche, GOtt im Himmel ſey dein Schatz. O! was willſt du lange achten auf der Güter falſchen Schein? Pein iſts, darum mußt du trachten bey dem lieben Schatz zu ſeyn.

4. Haſt du Luſt dich zu ergötzen, richte dich nach GOttes Wort; JESUS liebet ohn Verletzen, JEſus labet hier und dort; alles iſt in ihm zu lieben, Er hat allen Ueberfluß, Ruhe, Reichthum ohn Betrüben, Leben, Gnüge ohn Verdruß.

5. JESUS hält vor andern allen Freundſchaft ſey ihm nur getreu. Ey, was kann dir doch gefallen Reichthum? Da von mach dich frey. Dieſer Bräutgam will ja ſchenken in der Welt, was dir iſt Noth. Ey! ſo mußt du dich nicht ſenken ein in dieſen Erden-Koth.

388. Mel. O JEſu! du biſt mein.

Mein gnugbeſchwerter Sinn, wirf die Gedanken hin, und wende dich zur Stille, daß dein zerſtreuter Wille entflieh der Feinde Liſt, weil ich in keinem Winde ſolch ſanftes Sauſen finde, in welchem JEſus iſt.

2. Kehr aus der Erden Rund in deiner Seelen Grund, die ſchweifenden Gedanken behalt in ihren Schranken, und ſuche deinen Freund mit ſanften Liebes Blicken, bis Er, dich zu erquicken, mit Fried und Ruh erſcheint.

3. Weg mit dem Eigenſinn, durch den ich finſter bin, weg mit den wilden Funken, und was mich ſonſten trunken in meiner Seele macht: Willſt du es nicht verlaſſen, ſo wird dich ſolches faſſen, ſo bleibet deine Nacht.

4. Drum glaube ganz gewiß, dies iſt die Hinderniß-

niß; dies macht, daß deine Kräfte in äußeren Geſchäfte in lauter Unruh ſtehn. Mag Satan nicht den Willen, den ſeine Kräfte ſtillen, mit Unruh leicht durchwehn.

5. Kehr hierher dein Geſicht, du kannſt die Urſach nicht der Unruh ſonſt ergründen: In dir wirſt du es finden, was deinen Frieden ſtört; ſonſt wird ſelbſt in den Wäldern, und auch in ſtillen Feldern die Unruh wohl vermehrt.

6. So wage nur den Streit mit deiner Eigenheit; hält ſie dich hart gefangen, ſo ſtürze mit Verlangen in GOttes Liebe ein, und laß nicht ab im Ringen, bis alle Bande ſpringen, du wirſt bald anders ſeyn.

7. So wirſt du Wunder ſehn, ſo wird es denn geſchehen, daß du in ſanften Frieden, von allen abgeſchieden, mit Himmels-Kraft erfüllt, wirſt Linderung empfinden, da muß dein Schmerz verſchwinden, da wird dein Durſt geſtillt.

8. Da ſeufzet man nicht mehr, da giebt man kein Gehör den rauſchenden Gedanken, da kann man ohne Wanken in GOttes Liebe ruhn: da kann es dann der Seelen an Licht und Recht nicht fehlen: Wer will ihr da was thun?

9. Man treibt ſolch Liebes Spiel, ſo ofte man nur will, man mag mit GOttes Herzen in ſanfter Liebe ſcherzen. Da findt ſich kein Verdruß, kein Zorn-Blick kann uns rühren, hier iſt ſonſt nichts zu ſpüren, als ſüßer Ueberfluß.

10. Wie zart iſt das Gefühl bey dieſem Liebes-Spiel; Wie lieblich iſt die Speiſe, wie angenehm die Weiſe in dieſem Himmels-Scherz, wenn ſolche ſüße Fluthen mehr, als man kann vermuthen, durchſtrömen unſer Herz.

11. Wenn du den Streit der Luſt in dir empfinden mußt, wenn Höllen-Furcht dich jaget, wenn das Gewiſſen naget, ſo iſt hier Linderung. Verbirgt ſich nur der Wille in die erwünſchte Stille, ſo kämpfeſt du genung.

12. Wie ſicher wandelſt du in dieſer ſtillen Ruh, hier bleibſt du ungeſchieden; denn GOttes reiner Frieden nimmt keine Sünder ein: Es können keine Sünden den Friedens-Grund ergründen, laß dich nur ganz hinein.

13. Wenn man ſich träge findt, ſo wird man hier entzündt: Das machet uns das Feuer von Zeit zu Zeiten freyer, wenn den geſchwächten Geiſt, und die erſchöpften Sinnen ſo kräftiglich von innen das Himmels-Manna ſpeiſt.

14. Drum folg ich dieſer Spur, und ſuche dieſes nur im Geiſte zuerlangen, ſo hält mich nicht gefangen

gen der Sinnen Gauckel Spiel: So bleib ich in den Schranken, ſo laufft man ohne Wanken, ſo dringt man recht zum Ziel.

389. Mel. Wo iſt der Schönſte, den ich liebe.

O Täublein, flieh zu deinen Fenſtern, kehr wieder heim, verkriech dich doch, entzieh dich allem Menſchen-Joch, du haſt bey ſo viel Nacht Geſpenſtern genug verziehn, und ſitzen müſſen. Sieh deine ſichre Höhle an, da dich dein Liebſter wieder küſſen, und ungeſtöhrt umfaſſen kann.

2. Ach, Schäfchen, auf, geſchwind und ſpringe, du warſt nicht auf der rechten Trift, die dir dein Hirte hat geſtifft. Geh hin und acht es nicht geringe, daß du ſo ſtille dich kannſt weiden dort wo dir nichts die Ruhe ſtöhrt, nimms an mit Dank und großen Freuden, weil niemand dir die Freiheit wehrt.

3. Mein Lämmchen, du biſt doch alleine nach an die Bruſt und Milch gewöhnt, darnach dein Mund ſich immer ſehnt. Zu andrer Koſt biſt du zu kleine, zu zart und kindiſch, ſchrey ſolange, bis dein Fuß aus der Wüſten kommt. Der Mutter wird da viel zu bange, bis ſie dich in die Arme nimmt.

4. Mein liebes Kind: flieh hin zur Wiegen, ſchlaf wohl! dir ſingt der Engel Chor, ſuch denn dein Spiel-Zeug wieder vor, ſieh, wo die ſchönſten Sachen liegen, geh hin zum Vater, laß dich füllen. zieh nur fein ſanft an Chriſti Bruſt, die ſüße Liebe wird dich ſtillen, Er giebt dir Nahrung, Kraft und Luſt.

5. Mein Bienchen, du biſt ausgeflogen; Flieh wieder ein ins rechte Haus, es möchte dir die Weſpe draus, das Honig haben ausgeſogen, das Chriſtus dir hat eingeleget: Komm, ſetz dich wieder auf die Blum, die dich ſo ofte ſpeiſt und heget, bleib ewig JEſu Eigenthum.

6. Ach, Schiffchen, eil nur nach dem Hafen, du haſt genug im Sturm geſchwebt, dein Schiffmann, der in dir noch lebt, wird nicht bei deiner Reiſe ſchlafen, du ſollſt nun bald im Trocknen ſtehen, wenn andre noch im Regen ſind: Laß alles durch einander wehen dich trifft kein Wetter und kein Wind.

7. O Braut, kehr wieder in der Stille, laß dich zur Hochzeit ſchmücken mehr: Du kannſt dem Bräutigam nicht zu ſehr gefallen, daß nicht ſeine Fülle dich könnte noch viel ſchöner zeigen. Er liebet die Verborgenheit, darein will Er dich, Liebſte, füh-

führen, durch lauter Abgeſchiedenheit.

8. Haſt du vom Schmucke was verloren bey dem Gedränge, klags ihm frey: daß Er dir wieder alles ſey! biſt du doch Ihm zur Freud erkohren. Kehr ein zu Ihm, laß ſeine Liebe dir ſüßer als zuvor noch ſeyn, wer folget ſeinem ſüßen Triebe, der geht gewiß zur Ruhe ein.

9. Er wird dir immer näher treten, als du bisher empfunden haſt, du trägſt den treuen Herzens Gaſt nur ſtets beym Wachen und beym Beten. Es ſoll dir nicht an Ruhe fehlen, kein Lärm verhindern dein Gehör, was Er dir will zu gut erwählen, das giebt Er dir durch ſeine Ehr.

10. Doch ſteht bereit auf ſein Geſchicke, wohin Er dich noch ferner zeucht, daß dein Rath ſeinem Willen weicht, zieh den Gehorſam nie zurücke. Du magſt nun wo du willſt, hinwandern, ſo zieht dein Liebſter doch mit dich: Er wird dich doch mit allen andern zuletzt vollkommen ziehn in ſich.

390. Mel. Als der gütige Gott ꝛc.

Ruhe iſt das beſte Gut, das man haben kann, Stille und ein guter Muth ſteiget Himmel an: die ſuche du. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu, GOTT iſt die Ruh.

2. Ruhe ſucht ein iedes Ding allermeiſt ein Chriſt mein Herz, nach derſelben ring, wo du immer biſt. ſuch Ruh, ſuch Ruh, hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: zu Ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

3. Ruhe giebet nicht die Welt, ihre Freud und Pracht; nicht giebt Ruhe Gut und Geld, Luſt, Ehr, Gunſt und Macht, reicht keines zu. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu GOtt iſt die Ruh.

4. Ruhe giebt die Erde nicht, die iſt Kugelrund: den ſie in die Höh' gerich't't, ſtürzet ſie zur Stund: O ſchlechte Ruh, hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

5. Ruhe geben kann allein Jeſus, Gottes Sohn, der uns alle ladet ein vor des Himmels Thron zur wahren Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu: GOtt iſt die Ruh.

6. Ruhe wer da finden will, komme nur zu mir: Haſt du gleich des Leidens viel, Ich kanns lindern dir und geben Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

7. Ruhe ſchenkt er allen gleich, die beladen ſind: Klein und Große, Arm und Reich, Mann Weib, oder Kind findt bey Ihm Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt. Zu Ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

8. Ruhe ſchmecket denen wohl, die ſchwer ſind gedrückt, die mühſelig Schmerzen-voll, daß ſie faſt erſtickt, gern finden Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

9. Ruh aus lauter Gnad verſpricht JEſu treuer Mund; ſein ſo freundlich Angeſicht aus des Herzens Grund lockt all' her zu. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

10. Ruhe gar ſo williglich JESUS bietet an; Ich will euch erquicken. Ich, der's am beſten kann, als ſelbſt die Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

11. Ruhe labet und erquickt ſüßiglich ein Herz, das da drückt und faſt erſtickt, Kummer, Kreuz und Schmerz, das ſchreyt: Ach Ruh! hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

12. Ruhe kommt aus Glauben her, der nur JEſum hält: JEſus machet leicht, was ſchwer, richtet auf, was fällt: ſein Geiſt bringt Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOTT; Zu Ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

13. Ruhe find ich allermeiſt, wo Gehorſam blüht, ein in GOtt geſetzter Geiſt macht ein ſtill Gemüth und Seelen-Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt; zu Ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

14. Ruhe wächſet aus Geduld und Zufriedenheit, der in GOttes Zorn und Huld, und in Lieb und Leid ſich giebt zur Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOTT, Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

15. Ruhe hat, wer williglich Chriſti ſanftes Joch, hingebücket nimmt auf ſich, iſt es lieblich doch, und ſchaffet Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

16. Ruhe den erſt recht ergötzt, der ein Schüler iſt, und ſich zu den Füßen ſetzt ſeines HErren Chriſt, und lernt die Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOtt: Zu Ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

17. Ruhe nirgends lieber bleibt, als wo Demuth ziert. Was zur Niedrigkeit fein treibt, und herunter führt, giebt wahre Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey GOTT: Zu Ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

18. Ruhe ſpringet aus der Quell, wo die Liebe fleußt, iſt das Herze klar und hell, ſanft und ſtill der Geiſt, da ſtrömt die Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh, als bey Gott: Zu Ihme zu, GOtt iſt die Ruh.

19. Ruhe, noch mit einem Wort, ſoll ſie ewig ſeyn.

ſeyd, willſt du ruhen hier und dort, dring zu JEſu ein, er iſt die Ruh. Hier und dort iſt keine Ruh. als bey GOtt: Zu Ihme zu! GOtt iſt die Ruh.

391. In eigener Mel.

Wie wohl iſt mir, o Freund der Seelen, wenn ich in deiner Liebe ruh. Ich ſteige aus der Schwermuths = Höhlen, und eile deinen Armen zu. Da muß die Nacht des Traurens ſcheiden, wenn mit ſo angenehmen Freuden die Liebe ſtrahlt aus deiner Bruſt. Hier iſt mein Himmel ſchon auf Erden, wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet Ruh und Luſt.

2. Die Welt mag ſchmähen oder preiſen, es ſey alſo, ich trau ihr nicht, wenn ſie mir gleich will Lieb erweiſen, bey einem freundlichen Geſicht. In dir vergnügt ſich meine Seele, du biſt mein Freund, den ich erwähle. Du bleibſt mein Freund, wenn Freundſchaft weicht: der Welt Haß kann mich doch nicht fällen, weil in den ſtärkſten Unglücks=Wellen mir deine Treu den Anker reicht.

3. Will mich des Moſis Eifer drücken blitzt auf mich des Geſetzes Weh: Droht Straf und Hölle meinem Rücken ſo ſteig ich gläubig in die Höh, und flieh in deiner Seiten Wunden, da hab ich ſchon den Ort gefunden, wo mich kein Fluch=Strahl treffen kann. Tritt alles wieder mich zuſammen, du biſt mein Heil, wer will verdammen! die Liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die Kreuzes Wüſten, ich folg, und lehne mich auf dich, du nähreſt aus den Wolken=Brüſten, und labeſt aus den Felſen mich: Ich traue deinen Wunder=Wegen, ſie enden ſich in Lieb und Segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weiß, wem du willſt herrlich zieren, und über Sonn und Sternen führen, den führeſt du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern finſter ſcheinen, mir nicht, weil Seele, Herz und Muth in dir, der du verläſſeſt keinen, o allerliebſtes Leben! ruht. Wen kann des Weges End erſchrecken, wenn er aus Mörder = vollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht! ſo will ich auch mit Freuden aus dieſer finſtern Wildniß ſcheiden zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn o Freund der Seelen: ſo wohl, wenn ich mich lehn auf dich! mich kann Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein GOtt! vergnügeſt mich. Laß ſolche Ruh in dem Gemüthe, nach deiner unumſchränkten Güte, des Himmels ſüßen Vorſchmack

ſchmack ſeyn. Weg Welt mit allen Schmeicheleien, nichts kann als JESUS mich erfreuen. O reicher Troſt: mein Freund iſt mein.

VI. Von der Freude im Heiligen Geiſte.

392. Mel. Auf! ihr Chriſten, Chriſti Glieder.

Ach! was mach ich in den Städten, da nur Liſt und Unruh iſt: Liebſter Freund komm, laß uns treten auf das Feld! da ohne Zwiſt, ohne Sorgen, Müh und Pein, wir im Lieben können ſeyn.

2. Findet ſich gleich gröſſer Prangen in der Stadt, als auf dem Feld; ſo hab ich doch kein Verlangen, nach der Schönheit dieſer Welt; drauſſen hab ich deinen Kuß, ohne Müh und ohn Verdruß.

3. Soll ich deinen Kuß empfangen in der Stadt vor jedermann, und an deinen Lippen hangen, daß mein Feind es ſähe an, würde meine Liebes-Pein nur genannt ein Heuchel-Schein.

4. Fleiſch und Blut hat nie erfahren, wie der HErr ſo freundlich iſt: Sehen denn die Laſter Schaaren, daß man geiſtlich trunken iſt, aus dem Wolluſt-Strom gemacht, ſo wird alles nur veracht't.

5. Wie ein Bräut'gam pflegt zu küſſen im Verborgnen ſeine Braut, läßt es niemals gerne wiſſen, wenn er ihr ſein Herz vertraut, ſo giebſt du, wenn wir allein, deiner Brüſte ſüßen Wein.

6. Wenn mich deine Liebes-Flammen, ſüßer JEſu! zünden an, wenn du Leib und Seel zuſammen führeſt auf den Wolluſt-Plan, ſo bricht alles, was in mir, wie ein heller Strom herfür.

7. Mein Herz wallet, und die Fülle ſchüttet es zum Mund heraus: mein Fuß ſtehet auch nicht ſtille, gehet fröhlich in dein Haus. Meiner Augen helles Paar weinen auch vor Freuden gar.

8. Wie die Quelle ſich ergießet, wenn ſie reich an Waſſer iſt, und vor Reichthum überfließet: ſo iſt der, der dein genießt: Sein verliebter Freuden-Stand muß ſeyn aller Welt bekannt.

9. Er erdichtet Liebes-Pſalmen, ſinget, ſpringet, jubilir't, ſeine Hände ſind voll Palmen, ſeine Zunge triumphirt, ſeine Flammen kann er nicht bergen, alles muß ans Licht.

10. Wenn nun dies ein Welt-Kind höret, meynt es, er ſey raſend toll, ſein Gehirn ſey ihm verſtöret, oder ſüßen Weines voll:

Alles

Alles wird verlacht, ver-
höhnt, was Er von der
Liebe tönt.

11. Drum mein Freund
komm, laß uns reiſen auf
das Feld, da wir allein in
verſüßten Liebes Weiſen
wollen feſt verknüpfet
ſeyn, tauſendmal will ich
da dich küſſen, und du
wider mich.

12. Da, da wollen wir
die Herzen blößen und vor
Augen ſehn, deinen ich, du
meinen Schmerzen: Da,
da ſolls vor Lieb geſchehn,
daß wir uns mit ſüßen
Weiſen fröhlich um die
Wette preiſen.

13. Du wirſt ſingen:
meine Taube komm zu mei-
ner Wunden Gruft, daß
dich kein Feind mir berau-
be, hier iſt eine ſichre Kluft,
lege dich an meine Bruſt,
und genieße ſüße Luſt.

14. Dann werd ich mit
Freuden ſpringen in die
offne Wunden-Thür, und
o JEſu, JEſu, ſingen, o
wie ſüße biſt du mir; Ich
bin dein, und du biſt mein
ewig ſoll die Liebe ſeyn.

17. Hört ihr Blumen auf
den Auen, Hört, ihr Vög-
lein in der Luft. Ich will
mich in Lieb vertrauē, mei-
nem Jeſu der mich ruft. Ich
bin ſein, und Er iſt mein
ewig ſoll die Liebe ſeyn.

393. In eigener Mel.

Die liebliche Blicke die
JEſus mir giebt die
machen mir Schmerzen,
und dringen zum Herzen,
daß ich mich nun gänz-
lich in JEſum verliebt
drum iſt auch mein
Geiſt ganz aus mir gereiſt
und ſuchet nur dich, o
JEſu, mein ich.

2. Die ſtrahlenden Au-
gen die zünden mich an,
mein Herze bekennet, daß
lichterloh brennet das ſol-
ches das Feuer der Liebe
gethan: Es flammet mein
Blut mit himmliſcher
Glut, drum ſtirbt dahin
mein irrdiſcher Sinn.

3. O irrdiſche Sonne, du
breñeſt zwar ſehr, wenn du
uns beſtrahleſt, und präch-
tig herprahleſt, doch bren-
nen die Augen des Bräut-
gams vielmehr, wenn Er
uns erblickt, und Feuer ab-
ſchickt, das heftiger ſticht,
als Sonne, dein Licht.

4. Ich ſterbe vor Liebe,
doch leb ich auch noch
ertödtete Glieder erholet
euch wieder, und ziehet in
Freuden das ſelige Joch.
Dein himliſcher Glanz er-
neure mich ganz, o JEſu
nur dir, dir leb ich hinfür.

5. Dein göttliches Feuer
empfindet die Bruſt, ich
weine vor Freuden, und
wünſche ſolch Leiden doch
ſtetig im Herzen zu fühlen
mit Luſt. O ſüßeſte Pein,
wie nimmſt du mich ein.
Ach, ach, ich weiß nicht,
ach, wie mir geſchieht.

6. Wie wird, mir doch,
werden, wenn du mich
nun wirſt mit himmliſchen
Blicken dort ewig erqui-
cken, darnach mit Verlan-
gen mein Herze ſo dürſt?
O göttliche Zier, ach,
wär ich bey dir. O himm-
liſcher Schein, komm
hole mich ein.

394. In eigener Mel.

Die ſanfte Bewegung die liebliche Kraft, die bey mir ſich reget, und die mich beweget, hat JEſus mein Holder, mein Treuer geſchafft. Der hat mich berührt, den hab ich verſpürt, ſein freundlicher Scherz erquicket mein Herz :/:

2. Er macht mir das Herze ganz linde und ſtill, vertreibet das Kränken, Begehren und Denken, da will ich, was JEſus, mein Bräutigam will. Die zarte Regung und die Bewegung, die in mir ausfleußt, beruhigt mein Geiſt :/:

3. So riechet dein Balſam, ſo triefet dein Gang, o Schönſter der Schönen! Drum will ich auch tönen von deinen Fußtapfen mit dieſem Geſang. Der Vorblick iſt gut, er ſtärket den Muth: iſt das ſchon ſo fein, wie wirſt du nicht ſeyn :/:

4. Doch was ich empfinde, das iſt nicht mein Ziel: Ich laß es dahinten, es ſoll mich nicht binden, mein Herze befriedigt kein ſinnliches Spiel. Ich ſuche das Licht, daß alles ausſpricht! Drum lieb ich das Kreuz aus heiligem Geiz :/:

5. Auf! Seele, auf! ſchwinge dich über den Sinn, und ſuche den Willen in JESU zu ſtillen, mir iſt die Entblößung des Geiſtes Gewinn, Was träumeſt du doch? Was ſäumeſt du noch? Im Geiſte erſcheint dein lieblicher Freund :/:

6. Ach! zieh mich durch Armuth des Geiſtes hinauf! befördre durch Leiden im Schweigen und Meiden nach deinem Gefallen den feurigen Lauf: Ich gebe den Blick in Demuth zurück, und ſuche allein dir ähnlich zu ſeyn :/:

7. Doch hat mich dein Anblick gar brünſtig gemacht, mein Herze läuft über, und hat dich noch lieber, da du mich in dieſe Bewegung gebracht. Du haſt mich ſo lieb, ich fühle den Trieb, in welchem du brennſt, durch den du mich kennſt :/:

8. Ihr Töchter Jeruſalems; liebet mit mir, ach! liebet den König, bemüht euch nicht wenig, und brechet mit Jauchzen und Freuden herfür. Beſinget die Pracht, bedenket die Macht: ſein ſeliges Reich gehöret für euch :/:

9. Ich dringe zu ſeinem Gezelte hinein, ich will mich befleißen, durch alles zu reißen, was mir im Durchbrechen will hinderlich ſeyn. Er ſtelle ſich an, wie harte er kann, was acht ich den Schmerz! Ich kenne ſein Herz :/:

395. Mel. Ach! was ſoll ich Sünder 2c.

1. Die Seele.

Ich bin voller Troſt und Freuden, und vergeh vor Frölichkeit. Süße wird mir

mir alles Leiden: kurz das Elend dieſer Zeit: Mein Geblüte kocht in mir, und mein Herz zerſpringet ſchier.

2. Die Hirten.

Was bedeutet dein Jubiliren, du verliebte Schäferin, weſſentwegen läſſ'ſt du ſpüren ſolche Freud in deinem Sinn, Haſt du deinen Schatz geſehen? Oder was iſt ſonſt geſchehen?

3. Die Seele.

Ach! wie ſollt ich mich nicht freuen, weil mich der zur Braut erkieſt, der die Erde wird verneuen, und des Himmels Erd-HErr iſt, der mir ſo viel Guts gethan, und mich nimmer laſſen kann.

4. Die Hirten.

Billig biſt du hoch erfreuet, weil dich der ſo innig liebt, der den Himmel benedeyet, und der Welt das Leben giebt: O du königliche Braut die GOTT ſelbſten iſt vertraut.

5. Die Seele.

Auf die Erde iſt Er kommen als ein armes Knäbelein, hat den Fluch auf ſich genommen, und gelitten meine Pein; o der großen Wunder That! ſchaut, wie Er geliebet hat.

6. Die Hirten.

Selig müſſen wir dich preiſen, weil ſich GOTT zu dir geneigt: und mit unerhörten Weiſen ſolche große Lieb erzeigt. Selig biſt du, Schäferin, ſelig iſt dein Herz und Sinn.

7. Die Seele.

Selig bin ich alle Stunden, voller Troſt und herzlich froh, weil ich habe den gefunden, der das Alpha iſt und O, der den Schlüſſel Davids hat, und mir zeigt des Himmels Pfad.

8. Die Hirten.

Du haſt funden deine Sonne, die dir Licht und Leben giebt: Deine Freude deine Wonne, o wie wohl haſt du geliebt! deiner Liebe Lohn und Kron iſt des höchſten GOttes Sohn.

9. Die Seele.

O! wie wohl hab ichs getroffen, wie gefällt mir doch das Spiel, ſeine Wunden ſtehn mir offen, ich kann eingehn, wenn ich will: Seine Hände zeigen mir des Verliebten Herzens Thür.

10. Die Hirten.

Geh in dieſen Ort der Freuden, werthe Seele, trink den Wein, den dir JESUS hat beſcheiden, bis du ganz wirſt trunken ſeyn: Geh in ſeine ſüße Bruſt, und genieß des Himmels-Luſt.

11. Die Seele.

Was für Freude, was für Wonne hat ein Herz, das JEſum liebt, kommt, und trinkt aus dieſem Brunnen, der umſonſt euch alles giebt: Seiner Liebe Süßigkeit übertrift den Honig weit.

12. Die Hirten.

Kommt wir wollen alle trinken, bis wir werden trunken ſeyn, bis wir ganz und gar verſinken

in

in die Quell und in den Wein: Bis uns Red und Wort gebricht, und ſich keiner kennet nicht.

13. Die Seele.

Ach wie gerne wollt ich wiſſen, wo denn nun mein JEſus iſt? Den ich ewig ſoll genießen, der mich hat zur Braut erkieſt, der mir ſolche Süßigkeit als kein andrer hat bereit't.

14. Der ſüße JEſus.

Siehſt du mich nicht meine Freude, meine Braut, mein Täubelein? Siehſt du nicht wie treu ich weide, meine blöde Schäfelein: Nimmermehr weich ich von dir, wo du nur verbleibſt bey mir.

15. Die Seele.

Ach, das iſt des Bräutgams Stimme, ach, mein JEſu, das biſt du, der dem Wolf und ſeinem Grimme widerſteht bis heute zu: Ach! mein' Lieb, umfahe mich, weil ich einzig liebe dich.

16. JEſus.

Bleib beſtändig und getreue, hochgeliebte Schäferin, bis ich völlig dich erfreue, und dich grüße, Königin. Dann wird meiner GOttheit Schein in und ewig um mich ſeyn.

17. Die Seele.

Ja, ich will beſtändig bleiben, Allerliebſter, und mich dir, ewig treu zu ſeyn verſchreiben, will dir dienen für und für. Meine Seele ſoll allein nur in dich verliebet ſeyn.

18. Die Hirten mit der Seele.

Ey! ſo laßt uns alle ſingen, und ein ſüßes Hirten-Lied unſerm lieben JEſu bringen, der ſo herzlich ſich bemüht, daß ein' arme Schäferin ſey ſein Schatz und Königin.

19. Ihm ſey Lob von allen Zungen, und vom Gräslein auf der Au, ſeine Güte ſey beſungen von den Tröpflein in dem Thau, Ihm ſey Preis und Herrlichkeit jetzo und in Ewigkeit.

395. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

JEſu, wie ſüß iſt deine Liebe, wie Honigfließend iſt dein Kuß, wer nur in deiner Liebe bliebe, der hätte gnug und Ueberfluß: Wie ſüß iſt es, bey dir zu ſeyn, und koſten deiner Brüſte Wein.

2. Wie ſüß iſt es, in deinen Armen empfinden deines Geiſtes Gunſt, bey dir du heilige Glut erwarmen, und deiner heiſſen Liebes-Brunſt! Wie ſüß iſt es, bey dir allein, du ſüßer Bräut'gam JEſu, ſeyn.

3. Wie ſüß iſt es, in deinen Flammen entzündet werden und durchglüht; und ganz und gar mit dir zuſammen gefloſſen ſeyn in ew'gen Fried. Wie ſüß iſt's, in ein ew'ges Ein mit dir, mein Schatz, geſchmolzen ſeyn.

4. Wohl denen, die ſchon ganz verſunken im Meere deiner Süßigkeit. Sie ſind

von

von deiner Liebe trunken, und jauchzen dir in Ewigkeit, wie ſüße mußt du ihnen ſeyn, du Himmel-ſüßer Freuden = Wein.

6. Wie ſüße, JEſu! o wie ſüße wirſt du mir ſeyn; wenn ich in dir genießen werde Zucker Küſſe der ew'gen Liebe für und für, wenn ich mit GOtt ein ein'ges Ein, in dir mein Schatz, werd ewig ſeyn.

397 Mel. O JEſu! mein Bräut'gam.

Nun freut euch, ihr Hirten! ach! freut euch mit mir! ich habe den ſeligſten Bräutigam hier, o glückliche Stunden! nun hab ich gefunden den, welchen ich ſuchte mit ſteter Begier.

2. O theuerſter JEſu, wie ſüße biſt du, was bringſt du der Seelen für ſelige Ruh, o JEſu, mein Leben, was ſoll ich dir geben? Weit ſüßer als Honigſeim biſt du mir nu.

3. O Liebſter, du riecheſt ſo kräftig, ſo gut, erquickeſt die Seele, Leib Leben und Blut, du klingeſt ſo ſchöne, wie Engel-Getöne, und ſetzeſt in Jauchzen den traurigen Muth.

4. Mein JEſu, wie herrlich beweiſeſt du dich, wie innig, wie göttlich erfreueſt du mich, o himmliſche Sonne, o ewige Wonne, nun alle mein Leben ergiebet dir ſich.

5. O Liebe! ſo bleibe doch immer bei mir, mein Himmel, mein Jauchzen, mein' göttliche Zier: Ich will dich ſtets preiſen mit herrlichen Weiſen, mit ſingen und klingen, und Tönen von dir.

6. Mein Engel! nimm alles und jedes was mein, in deiner gewünſchten Beluſtigung ein. Mein Herze ſoll werden dein Himmel auf Erden, mein JEſu! wie kannſt du doch anderswo ſeyn.

398 Mel. Seelen-Bräutigam.

O du ſüße Luſt aus der Liebe Bruſt, du erweckeſt wahre Freude, daß ich falſche Freude meide; o du ſüße Luſt aus der Liebes = Bruſt.

2. Deine reine Quell giebet klar und hell geiſtliche Erquickungs-Säfte, Lebens = volle Himmels-Kräfte. Deine reine Quell, giebt es klar und hell.

3. O gewalt'ger Trieb! o du JEſus = Lieb! o unendlich tiefe Güte! o wie froh iſt mein Gemüthe! o gewalt'ger Trieb, o du JEſus Lieb.

4. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht, was ich thu: Ich bin durch den Vorhang gangen, JEſum einig zu umfangen. Laßt mich in der Ruh, fragt nicht: was ich thu.

5. Ich bin benedeyt, weil mich GOtt erfreut, dieſe Freud niemand erfähret, als in dem ſich GOtt

GOtt verkläret. Jch bin benedeyt, weil mich Gott erfreut.

6. Denn daß ſinnlich' Theil fühlet nicht dies Heil blos der Geiſt der Seelenkräfte trinket dieſe Himmels Säfte. Denn das ſinnlich' Theil fühlet nicht dies Heil.

7. Jn der Sabbaths-Ruh tritt er ſelbſt herzu O wie groſſe ſüße Wonne ſtrahlet denn von dieſer Sonne! in der Sabbaths-Ruh tritt er ſelbſt herzu.

8. Alles wird verſenkt, was uns je gekränkt: Dieſe Freud weiß nichts von Leiden, weil in Freuden über Freuden alles wird verſenkt, was uns je gekränkt.

9. O du ſüßer Hort, du lebendigs Wort! Du mußt niemals mich verlaſſen, hier auf dieſer Pilgrims-Straßen, o du ſüßer Hort, du lebendigs Wort.

399. Mel. Nun freut euch, ihr Hirten.

O JEſu! mein Bräutgam! wie iſt mir ſo wohl dein' Lieb die macht mich ganz trunke und voll. O ſelige Stunden! ich habe gefunden, was ewig erfreuen und ſättigen ſoll.

2. Du haſt mich, o JEſu! recht reichlich erquickt! und an die Troſt Brüſte der Liebe gedrückt, mich reichlich beſchenket mit Wolluſt getränket ja gänzlich, in himmliſcher Wonne verzückt.

3. Nun Herzens-Geliebter, ich bin nicht mehr mein denn was ich bin um und um alles iſt dein, mein Lieben und Haſſen hab ich dir gelaſſen; dies alles wirkt in mir dein göttlicher Wein.

4. Was iſt es: das hier und dort mich noch anficht der Eltern, der Brüder, der Kinder Geſicht? Weg, weg ihr Verwandten, weg Freund' und Bekannten! ſchweigt alle nur ſtille, ich kenn euch ja nicht.

5. Kömmt, jauchzet, ihr Frommen! Frohlocket mit mir, ich habe die Quelle der Freuden ſelbſt hier, kommt laſſet uns ſpringen und ſingen und klingen, ja gänzlich entbrennen in Liebes Begier.

6. O Liebſter, wie haſt du mein Herze verwundt: wie hat mich dein heiliges Feuer entzündt; ach, ſchauet die Flammen ſie ſchlagen zuſammen, nicht Himmel noch Erde, weiß, was ich empfind.

7. Trotz Teufel, Welt, Hölle, Fleiſch, Sünde und Tod; ich fürchte kein Trübſal, kein Leiden und Noth: will JEſus mich lieben, was kann mich betrüben? alles was mir entgegen, muß werden zu Spott.

8. Weg Krone; weg Scepter, weg Hoheit der Welt, weg Reichthum, weg Schätze, weg Güter, und Geld, weg Wolluſt, weg Prangen, mein einzig Verlangen iſt JEſus der Schönſte im himmliſchen Zelt.

9. Wenn nimmſt du, o Liebſter! mich gänzlich zu

Dir? Wie lang, ach, wie lang ſoll ich warten allhier? Wenn ſeh ich, o Wonne, dich, ewige Sonne? o JEſu, o Schönſter; o einige Zier.

400. In eigener Mel.

Schwinge dich, mein ſchwacher Geiſt, hin zu dem, was himmliſch heißt, hin zu deiner Seelen Leben; ſchwinge dich in keuſcher Brunſt hin zu dem, der dir ergeben iſt in heißer Liebes-Gunſt.

2. O, was hab ich jetzt erblickt? Meine Seele wird entzückt. Biſt du bey mir meine Freude? JEſu! ja ich merke dich, dich, du meiner Seelen Weide, Ey ſo komm und küſſe mich.

3. Du haſt mir den Geiſt verwundt, o du Himmelsſüßer Mund, o du ſehnliches Verlangen, o, wie werd ich jetzt erquickt, weil mein Schatz an ſeine Wangen mein verliebtes Herze drückt.

4. Tritt jetzt ſchnöde Eitelkeit, die du irrdiſch biſt, beyſeit; ich beſchwöre dein Beginnen, laß mir jetzo meine Luſt, weich vor meines liebſten Zinnen, den ich lieg an Jeſu Bruſt.

5. Kommt aber, kommt herein, ihr, ihr reinen Geiſterlein, ſchauet unſer ſehnlichs Küſſen; kommt, ihr Engel, kommt herbey, wartet auf und ſeyd befliſſen, uns zu leiſten Dienſt und Treu.

6. Liebſter JEſu, du biſt mein, und ich bleibe ewig dein, du haſt mich in Lieb umfangen. Drum ſo nimm den ganzen Mich, nimm mich dir, du mein Verlangen, und verſenke mich in dich.

7. Unausſprechlich iſt die Luſt, die wir hier in JEſu Bruſt durch den Glauben nur empfinden; o, was wird für Herrlichkeit dort mein Leib und Seele finden, in dem Lieben ohne Zeit.

VII. Von der geiſtlichen Vermählung.

401. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Dein Geiſt, mein Jeſu Chriſt das rechte wahre Leben, kann mir zu aller Friſt Troſt und Erquickung geben, wenn ich in Angſt und Noth nur ſchrey, o Gott zu dir, ſo kann dein bittrer Tod erwecken Freud in mir.

2. Wie ſoll dein ſüßer Saft nicht innerlich erquicken? Es wird von aller Laſt befreyt in allen Stücken mein Herz, daß ſo beſchwert, kriegt aus den Wunden Kraft, ſo ſüßiglich es nährt und macht es tugendhaft.

3. Wie traurig ſteht das Herz, wenn du willſt hinweg gehen, und fühlet nichts denn Schmerz, weils ſo allein muß ſtehen: Ach, geh doch nicht von mir, mein Heiland, ſieh

nicht weg, ich ſchreye für und für: HErr, lehr mich deinen Steg.

4. Du haſt vorhin geſagt: ich will dich veſt umfaſſen. Als einſtmals hat geklagt die Seel, ſie ſey verlaſſen, ſprachſt du ihr tröſtlich zu: Sey ſtill und harre doch, ich bring dich bald zur Ruh, und nehm dir ab das Joch.

5. Wie freundlich ſind die Wort! So ich daran gedenke, mein allerliebſter Hort, ich mich tief in dich ſenke, und wünſche nichtes mehr, deñ daß ich dir allein zu deinem Preis und Ehr, ich mög vergraben ſeyn.

6. Wie ſelig iſt es doch, wenn man dich hat gefunden, und der, ſo trägt dein Joch, wird davon leicht entbunden, ſo er betracht't die Noth, die du erduldet haſt bis in den Kreuzes Tod, da ſich geend't die Laſt.

7. Allein es thut auch weh, wenn du willſt wieder gehen, da heißts! Nur ſtille ſteh im Wachen und im Flehen. O Seel! ſey unverzagt, halt nur veſt am Gebet, dein Feind, der dich verklagt, ich bald zu Boden tret.

8. So du nun willſt getreu in meinen Wegen gehen, in wahrer Herzens Reu auf meine Hülfe ſehen: ſo glaub nur veſt, daß ich den Bös'wicht dämpfen kañ, daß er dir ſchade nicht ob er dich gleich ficht an.

9. Ach! daß mein Auge nur wär ſtetiglich gerichtet nach deiner Liebes-Spur, ich weiß, daß du verrichtet des Hohenprieſters Amt, ich muß ja ſelig ſeyn, ich werde nicht verdamt, weil du mein ein'ges Ein.

10. Mein' Allerliebſte Braut, du darfſt ja nicht verzagen: ich hab' mich dir vertraut, du kannſts nur ſicher wagen: ich kann dich laſſen nicht vor großer Liebes Flamm, mein Herz mir ſelber bricht, der ich bin Gottes-Lamm.

11. So will ich ferner mich dir ganz und gar ergeben, und glauben veſtiglich, du einzig ſeyſt mein Leben, der mich nicht laſſen kann ob du gleich gehſt von mir, du weißt, ich hang an dir, und weiche nicht von dir.

12. O du mein trautes Herz! ich will bald wieder kommen, alsdañ du Himmelwärts ſollſt werden aufgenommen von dieſer argen Welt, da nichts denn Elend iſt, und gehn ins Freuden-Zelt, da du ganz ſicher biſt.

13. Nun will ich warten dein mit ſehnlichem Verlangen, ach! brich doch bald herein mit Freudenvollem Prangen laß doch von aller Noth und Angſt entfernet ſeyn die, ſo auf deinen Tod vertrauen ganz allein.

14. Hierauf will ich mein' Hand dir, liebſte Seele geben, zugleich ein Unterpfand, den Geiſt, der giebt das Leben dem, ſo faſt gar verzagt, ja todt in Sünden iſt

iſt, den ſein Gewiſſen nagt, und plagt zu aller Friſt.

15. Weñ auch des Vaters Will hierin erfüllt ſollt werden, ſo will ich halten ſtill, bis du mich von der Erden zu dir wirſt nehmen hin in jene Herrlichkeit, da ſich mein Herz und Sinn ſoll freu'n in Ewigkeit.

16. Ich komm, o edler Schatz, ich hab dich mir erwählet. Nimm ein, nimm ein den Platz, du biſt nunmehr gezählet zu denen, ſo das Land in meines Vaters Reich ererben, Ihm bekannt, und ſeyn den Engeln gleich.

17. Hab Dank, mein Bräutigam, für deine große Liebe, du Löw aus Juda Stamm! gieb, daß ich nicht betrübe den werthen Heil'gen Geiſt, der da will führen hin den, ſo gen Himmel reiſt: der Tod iſt mein Gewinn.

18. Komm, komm, du ſel'ges Kind, genieß des Himmels Freuden, hinweg iſt alle Sünd, ein Ende hat dein Leiden, trink ja mit Freuden ein, was eingeſchenket iſt, ich mein' den ſüßen Wein, bis daß du trunken biſt.

462. M. HErr Chriſt der ein'ge ꝛc.

Du biſt ja ganz mein eigen, HErr JEſu und ich dein, nichts ſoll von dir mich beugen, ich kann ſonſt niemands ſeyn: Dir hab ich mich ergeben, weil du auch dich, mein Leben, haſt ganz ergeben mir.

2. Was ich allhier beſitze, ohn dich, iſt Gall und Pein, dein' edle Liebes-Hitze iſt lauter ſüßer Wein: laß leuchten ihre Flamme, damit daraus herſtamme die Glut der Gegenliebe.

3. Wie haſt du doch ſo heftig geliebt mich armen Staub, gieb, daß ich möge kräftig dich, edle Liebes-Traub, in meiner Bruſt empfinden, und dich mit mir verbinden durch treue Gegengunſt.

4. Nimm weg aus meinem Herzen, was deines Willens nicht; löſch aus die fremden Kerzen durch deiner Wangen Licht; ich wünſche nie zu kennen ein andres Herzens-Brennen, als deine Lieb in mir.

5. Wie freundlich aus den Maaßen iſt ihrer Anmuth Blick: wie liebreich kann uns faſſen und ziehn ihr ſeidner Strick: wie fängt mich ihr Ergötzen mit ſolchen göldnen Netzen, gewirkt von lauter Huld.

6. Ich wünſche zu behalten dies hohe Gut in mir, und nimmer zu erkalten in flammender Begier, für dieſen Schatz zu ſorgen des Abends und am Morgen, durch herzliches Gebet.

7. Ach ſollt ich ſie verlieren aus meiner Seelen Schooß, was könnte mich doch zieren? Ich ſtürbe nackt und blos; drum ſoll gleich Magdalenen, mein Auge von dir, Schönen, mit Thränen bitten ſie.

8. O Allerſchönſter, lehre mich deiner Liebe Sinn,

daß ſie mich recht bekehre, weil ich verirrt bin, mich, weil ich hier muß wallen, im Straucheln oder Fallen erhalt und richt empor.

9. Du Lindrung meiner Schmerzen, du Stärke, wenn ich ſchwach; komm tröſte mich von Herzen auf mein geſeufzet Ach, dein Haus mach in mir blühen den Glaubens Tocht, und glühen, wenn es verlöſchen will.

10. Und wenn ich nun ſoll ſcheiden von dieſem Kummer Plan, ſo nimm mich durch dein Leiden Erkauften freundlich an, bey dir mich zu behalten dort, wo man vom Erkalten und Scheiden nichts mehr weiß.

403 M. Nun kommt der Heiden ꝛc.

Ew'ge Weisheit JEſu Chriſt, da mein rechter Brautſchatz iſt, haſt du ſchon vorlängſt mir nicht, ein Verlöbniß zugericht't?

2. Iſt die ſtarke Liebeshand nicht ein ſichres Unterpfand? Hatt' ich nicht den Siegelring, als ich deinen Geiſt empfing?

3. Haſt du mich nicht ſchon geliebt, ob ich gleich dich noch betrübt? Haſt du deine Werbung nicht, Bräutigam, auf mich gericht't?

4. Bracht der Vater meinen Sinn nicht aus Liebe zu dir hin, als ſein unverwerther Zug den Unglauben überwog?

5. Als ich mich nun zu dir wandt, machteſt du dich mir bekannt, mehr als man Verlobte ſchaut mit einander ſeyn vertraut.

6. Soviel Jahre, Tag und Stund iſt mir deine Liebe kund, und der Treu' Standhaftigkeit, dauert feſt auf deiner Seit.

7. Mir iſt auch das Hochzeit-Kleid in mir durch dein Heil bereit; Deine Menſchheit, JEſu Chriſt die mir angezogen iſt.

8. Dies iſt die Gerechtigkeit, ſo die Sünde von mir ſcheidt: da du in mir neu geboren, biſt nunmehr zum Heil erkohren.

9. Ja es mangelt mir auch nicht Heiligung, Kraft, Lieb und Licht: Du bringſt mir wahrhaftig ein, was mein ewig Theil ſoll ſeyn.

10. Aber eines fehlt mir hier, daß ich nicht ganz find in mir der verbundnen Einigkeit unbewegte Feſtigkeit.

11. Denn mein Wille lenkt ſich wohl manchmal aus dir, da er ſoll in dich eingekehret ſeyn, dringen in das Eine ein.

12. Wie du mich nun edler Gaſt, durch dein'n Geiſt verſiegelt haſt, das ich weiß, ich bleibe nun ewig in der Liebe ruhn.

13. Alſo ziehe meinen Sinn gänzlich in dein Weſen hin, daß ich wie ein Siegel ſteh, und dich eingedruckt mir ſeh.

14. Ich begehr nur in dein Herz, ſonſt nicht auf, noch niederwärts, ohne dich will ich nicht ſeyn irgendwo gedrücket ein.

15. O! daß dieſes Siegel blieb auf den Armen meiner Lieb, unverrücket eingeprägt, wenn ſich nur mein Leben regt.

16. So daß auch kein Augenblick mich von der Gemeinſchaft rück, nichts zu wollen, nichs zu thun als in dir, mein' Lieb' zu ruhn.

17. Laß dies Bild ſtets feſte ſeyn in mein Herz gedrücket ein; Tod und Leben mach mich gleich deinem Bild und Himmelreich.

18. Wer will alſo ſcheiden mich von der Lieb die ewiglich als ein Siegel in mir ſteht, und aus GOtt in GOtt eingeht.

404. M. Herzlich thut mich verlangen.

HErr JEſu! Lebens-Sonne, herzliebſter Seelen-Freund, mein Bräutigam und Wonne, ſehr gut iſt es gemeynt, drum komme, komm und eile, komm, es iſt hohe Zeit. Ach, komm, dich nicht verweile, mach meine Braut bereit.

2. Die Braut iſt meine Seele, weil ich, HErr JEſu! dich zum lieben Schatz erwähle, die trachten inniglich dahin, wo ſie verliebet, ſie ſeufzet ohn Verdruß, bis ihr der Liebſte giebet den erſten Liebes-Kuß.

3. Du haſt ja durch Verpfänden ſie dir zur liebſten Braut, mit treu gegebnen Händen vermählet und vertraut; ſchon haſt du ſie gekleidet, den Braut Schmuck zugerichtet, dich hoch und veſt vereidet, von ihr zu laſſen nicht.

4. Ach, liebſter Freund! ach, bleibe, ach, weiche nicht von ihr, ſie dir veſt einverleibe vereinige ſie mit dir. Ach, Bruder nicht verſchmähe die Schweſter, deine Braut hilf, daß ſie dort bald ſehe worauf ſie hier gebaut.

405 Mel. Schönſter aller Schönen.

Die Braut.

Liebſter aller Lieben meiner Seelen Ruhm dem ich mich verſchrieben, als ſein Eigenthum; ich bin krank vor Liebe, und die ſtarken Triebe jagen mich aus mir zu dir, o Sarons-Blum.

2. Ich ſeh, daß auf Erden nichts beſtändig iſt drum will ich entwerden dieſem Erden-Miſt. Laß die Sinnen ſchweigen, die ſich abwärts neigen. Nimm mich aus mir ſelbſt hin, wo du alles biſt.

JESUS.

3. Meine liebe Taube! auserwählte Braut, ſelig iſt der Glaube, der ohn Sehen traut: nimm nur dein Verlangen in Geduld gefangen, und ſey ganz gewiß, daß mein Aug auf dich ſchaut.

4. Auf der Erden ſchweben, ſchadet keinem nicht Aber irrdiſch leben bricht die Liebes Pflicht, glaube du mir veſte, daß es ſey

das Beſte, was von meiner Hand dir jetzt und je geſchieht.

Die Braut.

5. Amen, HErr, ich glaube, daß dein theures Pfand dir wohl niemand raube aus der treuen Hand; aber unterdeſſen wird mein Herz gefreſſen, unter vielem Leid, durch deiner Liebe Brand.

JESUS.

6. Willſt du mit regieren u. ohne Leiden ſeyn? Soll die Kron dich ziere ohne alle Pein? Liebe, das iſt eben recht das Chriſten Leben, wenn des Kreuzes Dorn tief ſticht ins Herz hinein.

Die Braut.

7. Bräut'gam meiner Seelen, dort iſt nichts als Freud; hier muß ich mich quälen in der Eitelkeit. Soll ich mich nicht ſehnen dort zu ſtehn bey denen die nun nimmermehr berühret Quaal und Leid?

JESUS.

8. Fliegende Gedanken reißen deinen Sinn aus den ſichern Schranken der Verleugnung hin. Du ſollſt meiner warten in dem Kreuzes = Garten: Gnug, daß ich doch ſtets in, mit und bey dir bin.

9. Laß dich nicht verwirren die Begierigkeit: Du kanſt niemals irren in Gelaſſenheit: Ich will deine Sachen ohne dich wohl machen, ruhe du in mir, und harre meiner Zeit.

Die Braut.

10. Heiland, Freund, und König, ich erkenn aufs neu, daß ich viel zu wenig aber deiner Treu. Ich will deine Lehren mit Gehorſam ehren, denn du weißt allein, was mir das Beſte ſey.

11. Soll ich länger leben, lebe du in mir, dir bleib ich ergeben, beydes dort und hier. Soll ich aber ſterben, und den Himmel erben: ey, ſo fahr ich hin mit freudiger Begier.

12. O, wie will ich droben, im ſaphirnen Thron, dich ſo fröhlich loben, o du GOttes Sohn: wenn ich werde hören, bey der Engel Chören, in der ſtolzen Ruh den ew'gen Jubel-Ton.

13. Ja, auch hier ſchon ſinge, was nur JEſum nennt. Halleluja bringe, wer den Heiland kennt; laßt uns hier im Leben, und im Loben üben, bis der müde Geiſt ſich von der Aſche trennt.

406. Mel. Liebſter JEſu! du wirſt ꝛc.

Liebſter Bräut'gam denkſt du nicht an die theure Liebes-Pflicht, da du dich mit tauſend Wunden meiner Seelen haſt verbunden.

2. Denkſt du nicht an deinen Spott? an das Kreuz und an die Noth, und an deiner Seelen Leiden, da ſie ſollte von dir ſcheiden?

3. Weißt du wohl, daß deine Pein mein' Erlöſung ſoll-

ſollte ſeyn? und wie muß ich denn auf Erden noch ſo lang gequälet werden.

4. Bin ich dir als reine Braut ſchon verlobet und vertraut warum läſſ'ſt du meine Seele in des Leibes Trauerhöhle.

5. Bin ich dein und du biſt mein, warum läſſ'ſt du mich allein warum willſt du mich, mein Leben, nicht alsbald zu dir erheben?

6. Ich verſchmachte vor Begier, die mein Herze hat nach dir, ich vergehe vor Verlangen, dich zu ſehn und zu umfangen.

7. Denke doch, o GOttes Lamm, daß du biſt mein Bräutigam: Denke, daß dirs will gebühren deine Braut zur Ruh zu führen.

8. Nimm mich Liebſter, in dein Reich, mach mich den Erwählten gleich: Nimm mich aus der Trauer-Höhle, JESU, Bräut'gam meiner Seele.

407. M. Auf! Seel' ſey gerüſt.

Mein JESU, der du mich zum Luſtſpiel ewiglich dir haſt erwählet. Sieh wie dein Eigenthum des großen Bräut'gams Ruhm ſo gern erzählet.

2. Vernimm, wie deine Braut, worauf dein Auge ſchaut, zu deinen Ehren ein Lied von Zion ſingt, wie ihr das Herze ſpringt, dein Lob zu mehren.

3. Zwar hör ich deinen Ton, du ſchnödes Babilon, und deiner Rotten, weil du gewohne biſt das, was von Zion iſt nur zu verſpotten.

4. Allein, mein Bräutigam, der Held aus Davids Stam, macht ſie zu ſchanden, drum ſing ich doch dies Lied, was ſie nicht gerne ſieht, in ihren Landen.

5. Es kommt auch wohl ein Jahr, wenn Gott die werthe Schaar gen Zion bringet, daß Zion hoch erfreut von ſeiner Herrlichkeit, zu Zion ſinget.

6. Denn wahrlich unſer GOtt wird uns zu ihrem Spott aus Babel führen: und die erkaufte Zahl zu Zion noch einmal die Saiten rühren.

7. Wie ſoll das neue Lied, das Zion ewig blüht, alsdann erſchallen: wann es von Babel heißt, die ſich jetzt ſelig preiſt: Sie iſt gefallen.

8. Der Bräut'gam ruft ſchon laut zu der verliebten Braut: Ja ja, ich komme, nunmehr verzieh ich nicht ſey kräftig aufgericht, du meine Fromme.

9. Ja, komm doch liebſter Hort, und laß dein wahres Wort nun bald ergehen, ſo wird die blinde Welt, die es für Thorheit hält, mit Spott beſtehen.

10. Und mich, die ſie verlacht, wird deine große Macht mit Lieb bedecken. Wen du auf Cherub ſitz'ſt und aus den Wolken blitz'ſt die Welt zu ſchrecken.

11. Ich halte veſt an dir, und will dich nun in mir zu bleiben zwingen, ich laſſe

die nicht aus; in meiner Mutter Haus muß ich dich bringen.

12. Laß es nur bald geſchehn, der, die du haſt erſehn, dich zu verbinden! Iſt die Verlobung da, ſo muß die Hochzeit ja ſich auch bald finden.

13. Jedoch, ich weiß ja wohl, was bald geſchehen ſoll, wer mag es wehren? Was dir zu thun gefällt, das ſoll bald alle Welt zum Zeugniß hören.

14. Die Braut ſitzt jetzo ſchon im Geiſt auf deinen Thron dir zu der Seiten, und macht ſich ſchon bereit, dein Lob in Ewigkeit hoch auszubreiten.

408. Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Mein JEſus liegt mir in den Sinn, mein Herz hat er beſeſſen. Ich richt' mein Aug' nur zu Ihm hin, will alles gern vergeſſen, was dieſer ſchnöden Welt beliebt, und was ſie denen reichlich giebt die ihr das Herz zumeſſen.

2. Nein, viel zu edel iſt mein Geiſt, zu theuer meine Seele; weil der ſie ſeine Schöne heißt, ohn' den ich mich ſtets quäle, ohn den ich krank und kraftlos bin, ohn' den ich wankend falle hin, kein freud'ges Stündlein zähle.

3. Es iſt mir alles ohne dich, wie dürres Heu auf Erden. Nichts iſt in dieſer Welt für mich, das mir zum Troſt mag werden; drum ſteigt mein Herz ſtets Himmel an, wo ich dich, Schönſter! küſſen kann, ganz frei und ohn Beſchwerden.

4. Du biſt mein König, deine Kron mein Haupt und Scheitel kröne. Auf deinen hohen goldnen Thron ich mich in Demuth lehne. Ach! wende dich doch zu mir her, daß meine Noth ſich zu dir kehr, und ſtets nach dir ſich ſehne.

5. Du biſt mein Freund der mir verwandt, der ſich mir ganz vertrauet, der mich als ſeiner Liebe Pfand aus ſeiner Seit erbauet. Von falſcher Freundſchaft dieſer Welt, die nur auf Lügen iſt geſtellt, HErr! meiner Seelen grauet.

6. Du biſt mein Bräut'gam, welcher mich geliebt bey zarten Jahren. Der in den Tod gegeben ſich da wir noch Feinde waren. Ach, mach verliebt mein Herz und Sinn, daß es, o Schönſter! imerhin mit dir ſich möge paaren.

7. Ach, könnt ich deiner Augen Zier, mein Heiland brünſtig machen, mit einer großen Liebs-Begier im Schlafen und im Wachen; daß du müßt'ſt ſagen: Wende dich, dein Tauben-Aug entzündet mich, mein Herze will mir brennen.

8. Biſt du mein Bräut'gam, ich die Braut, ſo will ich ſeyn verſchloſſen: Gleich wie man eine Quelle ſchaut, die nie aus ſich gefloſſen, für Fremde iſt

mein Herze nicht, nur dir ſey ſolches zugericht't du haſt's mit Lieb erfüllet.

9. Biſt du mein Bräutigam, ſo laß mich deiner recht genießen, und wie der Thau aufs grüne Gras, ſo laß auch auf mich fließen den Honig-Thau der Liebe dein, das ſüße Nektar-Strömelein laß ſich in mir ergießen.

10. Du biſt mein Bräut'gam, weil ich dir das Jawort ſchon gegeben, da du an meiner Herzens-Thür geklopfet haſt, o Leben! So laß es ewig Amen ſeyn, und drücke ſelbſt dein Siegel drein, daß ich in dir ſoll bleiben.

11. Und weils, mein Schatz, dir ſo gefällt, daß ich ſoll alles laſſen, Ehr, Reichthum, Wolluſt dieſer Welt, dich nur allein umfaſſen: ſo laß mich wie Rebecca ſeyn, die Mutter, Bruder ließ allein, zog fröhlich ihre Straßen.

12. Die Welt läuft ihrem Buhlen nach mit geiler Brunſt erfüllet, wird aber dort an jenem Tag mit Jammer ſeyn umhüllet: Dann führt mein Iſaac ohne Pein mich in der Mutter Kammer ein, da lauter Ruhe quillet.

13. Wie will ich da umarmen dich, wie veſt will ich dich halten, wenn gar kein Fehl wird kennen mich nichts übrig ſeyn vom Alten. Wenn alles, was das Auge ſieht verneuert und verwandelt blüht, kein Tod noch Leiden walten.

14. So komm, mein Bräut'gam, deine Braut hat ſich gar fein geſchmücket. Du haſt mir ja dein Herz vertraut, mich an die Bruſt gedrücket. Wie lang ſoll währen dieſe Nacht, die mir ſo manche Thränen macht, bis du mich zu dir zieheſt.

15. Wann ſoll ich hören dieſe Stimm: Komm her, o meine Taube! die ohne Falſch und ohn'e Grimm, komm, du geliebte Taube, ich ſtrecke jetzt mein' Hand nach dir, und zieh dich ganz herein zu mir, daß dich kein Feind mir raube.

16. Wer wird mir bringen dieſe Poſt, die Hochzeit iſt erſchienen des Lamms, ſo ſelber iſt die Koſt. Seht, wie die Frommen grünen, die Braut ſteht da in ihrem Glanz, mit Chriſti Geiſt umſtrahlet ganz, bereitet Ihm zu dienen.

409. M. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Mein' Lieb iſt mir und ich bin ihm ein anverwandter Cherubim. Wir ſchau'n einander immer an, ſo viel er mag, ſo viel ich kann.

2. Er liebt mich innig über ſich, ich lieb ihn wieder über mich: er neiget ſich zu mir mit Gunſt, ich mich zu ihm mit keuſcher Brunſt.

3. Er ſucht in meinem Herzen Ruh, und ich ſchrey ſeinem immer zu, Er wünſcht zu ſeyn in meiner

ner Höhl, und ich in ſeiner ſüßen Seel.

4. Er ſtillet meines Geiſt's Begier, ich ſeine, die Er hat zu mir: Er kommt zu mir mit ſeinem Kuß, und ich zu ihm mit ſtetem Gruß.

5. Er hat an mir ſein' ein'ge Luſt, und ich an ſeiner milden Bruſt: Er iſt mein angenehmer Klang, und ich ſein liebſter Lobgeſang.

6. Er iſt mein Bräut'gam, ich ſein' Braut, Er hat ſich mir, ich ihm vertraut; Er bleibet unzertrennlich mein, und ich bleib unablåſſig ſein.

7. So iſt mein Lieb mir zu gethan, ſo bin ich Ihme was ich kann; So mußt du ſeyn, willſt du zu Ihm, wie Cherubim und Seraphim.

410. Mel. Ich liebe dich herzlich ꝛc.

Mein Liebſter, mein Schönſter, mein Tröſter im Leiden, der unter den Roſen ſtets pfleget zu weiden, iſt heimlich von meinem Gezelte gegangen o! daß ich ihn håtte gebührlich empfangen.

2. Er rufet ſo freundlich ich liebte den Schlummer, nun ſterb ich vor lauter Herz ſchmerzenden Kummer: ich winſ'le und girre mit Seufzer und Sehnen, mein Herze zerſchmelzet in blutigen Thrånen.

3. Wo ſoll ich ihn ſuchen wo ſoll ich ihn finden? wo ſoll ich ſein himmliſches Lager ergründen? Ich rufe und ſchreye auf Straßen und Gaſſen: mein Liebſter hat ſeine Geliebte verlaſſen.

4. Ich fragte die Wåchter bey nåchtlichen Stunden; die Mörder antworten mit Schlågen und Wunden. Ich meinte ſie würden mein Trauren verhindern, ſo durften die Råuber den Schleier auch plündern.

5. Ihr Töchter Jeruſalems, liebſte Geſpielen, kommt, ſuchet mir meinen Geliebten im Kühlen, und wenn ihr ihn findet, den Liebſten vor allen, ſagt, daß ich vor Liebe in Krankheit gefallen.

6. So rief ich, ſo ſucht ich aus allem Vermögen, und ſiehe; da kam mir mein Liebſter entgegen; Ich war nun ein wenig von ihnen gegangen, da ward ich von meinem Liebhaber empfangen.

7. Willkomen, ihr ewig geprieſene Stunden: Ich habe mein Leben nun wieder gefunden, ich habe den, den ich von Herzensgrund liebe, wie wallet die Seele vom ſeligen Triebe.

8. Wie ſollt ich nicht immer vor Freuden frolocken. Ich höre des Freundes holdſeitges Locken. Er hüpfet auf Bergen: Er ſpringet auf Hügeln, nun kann ich in ſeinen Geſichte mich ſpiegeln.

9. Ihr Töchter Jeruſalems, iſt es jetzunder noch euren lieb-äugelnden Augen

gen ein Wunder? Befremdet euch, daß ich euch alſo beſchworen? ſo ſehet Ihn, den ich vor tauſend erkohren.

10. Seht, deſſen Abweſen mich höchlich bekümmert, wie röthlich ſein Lilien weiß Angeſicht ſchimmer: Was ſchließt ihr aus ſeinen lebhaftigen Farben ich wollt Ihn für Himmel und Erden nicht darben.

11. Zeigt einen, der meinem Geliebten zugleichen! Dem Haupte muß ſelbſten das feinſte Gold weichen, des Salomons Schätze in Ophir gegraben. Die krauſen Haarlocken ſind ſchwärzer als Raben.

12. Wie ſtrahlen die lieblichen Augen von ferne ſie funkeln ſo helle, wie himliſche Sterne. Die Backen ſind Beete mit Würzen beſetzet: die Lippen ſind Roſen mit Myrthen benetzet.

13. Die Hände, darinnen mein Name gepräget ſind über und über mit Türkis beleget: Die zarten Gliedmaaßen ſind herrlich geſchmücket, wie Elfenbein unter Saphiren vorblicket.

14. Ich muß mich in ſeinem Beloben verweilen: Die Beine ſind ſteifer den marmorne Säulen, gegründet, geſpündet, auf goldenen Füßen: Wem wollte ſein Anblick nicht alles verſüßen?

15. Sein Anblick ler freuet wie Libanons Höhen, auf welchen die Wälder von Cedern-Holz ſteben. Kein Redner kann ſeine Holdſeligkeit zählen, ſie ſtrömet aus ſeiner Herzfreundlichen Kehlen.

16. Ein ſolcher iſts, den ich vor allen erkohren; ein ſolcher iſts, den ich vor hatte verlohren; ein ſolcher iſts, den ich von Herzensgrund liebe, dem ich mich zu Ehren im Glauben ſtets übe.

17. Ich hab Ihn, ich halt Ihn, ich will Ihn nicht laſſen, ich will Ihn umhalſen, ich will Ihn umfaſſen; ich will Ihn im Zimmer zur Mutter heimführen, da werd ich erſt völlige Gnade verſpüren.

18. Mein Augen-Troſt meiner Gedanken Luſt-Spiegel, O! ſetze mein Seelchen aufs Herze zum Siegel! nichts dämpfet nichts löſchet die himmliſche Flamme. Ich folge mit meinem Geſpielen dem Lamme.

411. M. O GOtt du frommer ꝛc.

Mein Schatz! mein Bräutigam! Ich wollte gerne küſſen dich mein Herz, inniglich in Liebe recht genießen, mein Liebſter, ſage doch, wo iſt wohl dieſer Ort, da unſre Liebes-Glut nur brenne immerfort?

2. Ich ſey hier wo ich ſey, ſo iſt es nicht gelegen, dich, mein HErr JEſu Chriſt, in Liebe zu bewegen. Alleine nur getroſt im Lieben fortgefahrt,

daß Teufel, Welt u. Fleiſch mißfalle meiner Art.

3. Da ſchmeckt das Lieben recht, wo Haß ſich widerſetzet wo Feindſchaft, arge Liſt; ſich doch mein Herz ergötzet mit dir, mein JEſu Chriſt, mein Bruder, mein Beiſtand, der du in aller Noth mir reicheſt deine Hand.

4. Doch wüßt ich gerne auch, wie ſüße es mir ſchmecke, wenn ohne Hinderniß, mich deine Liebe decke, mein JEſu, mein HErr Chriſt! mein Fürſt, mein Bräutigam! mein Bruder, ja mein Freund, mein Held aus Jacobs Stamm.

5. Allein, was kränk ich mich? So lange hier noch wallen die Glieder deines Leib's, muß ihnen auch gefallen das Wandern hin und her; die Sach iſt ausgemacht, daß JEſus Chriſtus ſelbſt im Fleiſch es hat vollbracht.

6. Daß draußen wird ſich ſchon zu ſeiner Zeit auch finden, mein Bruder ja mein Herz, da wollen wir verbinden, wir beyde unſer Herz; all's Höhnen dieſer Welt, bey unſerm Liebes-Kuß, ſoll ſeyn ganz weggeſtellt.

7. Was iſt das für ein Ort? Was ſollen ſeyn die Zeiten? Ich meyn das Paradies mit allen deinen Leuten, die eines Sinnes ſind mit dir, mein Bräutigam, und auch mit mir in dir, du liebſtes GOttes Lamm.

412. M. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

O wie ſelig ſind die Seelen! die mit JEſu ſich vermählen, die ſein ſanfter Liebes Wind, ſo gewaltiglich getrieben, daß ſie ganz daſelbſt geblieben, wo ſich ihr Magnet befindt.

2. Denn wer faſſet ihre Würde, die bey dieſer Leibes-Bürde ſich in ihnen ſchon befindt? Alle Himmel ſind zu wenig für die Seelen, die der König ſo vortreflich angezündt.

3. Wenn die Seraphim ſich decken, und vor ſeiner Macht erſchrecken, wird Er doch von ſeiner Braut in der Wunder-vollen Krone auf dem glorióſem Throne ohne Decke angeſchaut.

4. Sonſt erfreut man ſich mit Zittern, und bedienet mit Erſchüttern dieſes Königs Heiligkeit. Aber wer mit Ihm vertrauet, wird, wenn er ſein Antlitz ſchauet, doch gar ſanftiglich erfreut.

5. Wenn Jehovah man genennet, wird nichts höhers mehr gekennet, als die Herrlichkeit der Braut: Sie wird mit dem höchſten Weſen, daß ſie ſich zur Luſt erleſen, gar zu einem Geiſt vertraut.

6. Sie iſt edler als Carfunkel, Diamanten ſind zu dunkel vor dem Glanz der Herrlichkeit, der ſie durch und durch erfüllet, der wie Ströme aus ihr

quillet, der die Königin erfreut.

7. Drum, wer wollte ſonſt was lieben, und ſich nicht beſtändig üben, des Monarchen Braut zu ſeyn? muß man gleich dabey was leiden, ſich von allen Dingen ſcheiden, bringts ein Tag doch wieder ein.

8. Schenke, HErr, auf meine Bitte mir ein göttliches Gemüthe, einen königlichen Geiſt, mich als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzuſagen, was nur Welt und irrdiſch heißt.

9. So will ich mich ſelbſt nicht achten, ſollte gleich der Leib verſchmachten, bleib ich Jeſu doch getreu. Sollt ich keinen Troſt erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines JEſu ſey.

10. Ohne Fühlen will ich trauen, bis die Zeit kommt, Ihn zu ſchauen, bis Er ſich zu mir geſellt, bis ich werd in ſeinen Armen in gar ſüßer Lieb erwarmen, und Er mit mir Hochzeit hält.

413. Mel. Liebſter aller Lieben 2c.

Schönſter aller Schönen, meines Herzens Luſt, einziges Vergnügen meiner zarten Bruſt, Quell der ſüßen Freuden, Troſt im bittern Leiden, Hirte, König, Retter aus der Sünden Wuſt.

2. Ach! mein Liebſter! ſchaue, den du haſt verletzt durch die Macht der Liebe in die Noth geſetzt, ſchaue, wie ich ächze, ſchaue, wie ich lechze, ſchaue, wie der Thränen Thau die Wangen netzt.

3. Sollt ich drum nicht liebē, daß ich bin gequält? Lieben iſt ja Leben, das uns nicht entſeelt. Du biſt ſelbſt die Liebe, und die ſüßen Triebe werden uns von deine Hand ſelbſt zugezählt.

4. Was ein Gärtner bauet, reißt er ja nicht ein, Und du ſollſt, mein Liebſter! mir ſo grauſam ſeyn? Was die Erde träget, wird von dir geheget, und du ſollteſt mir entziehn den Gnaden-Schein.

5. Doch, du biſt weit holder, als Vernunft es denkt, denn am allernächſten, wenn Anfechtung kränkt, wenn die Winde ſauſen, und die Wellen brauſen, wird ſtatt Petri Schiff die Angſt und Noth verſenkt.

6. Drum ſo komm, umarme, der dich herzlich liebt, der ſich deiner Liebe ganz zu eigen giebt: ſtille mein Verlangen, dopple dein Umfangen, lehre, wie man ſich mit keuſchen Küſſen übt.

7. Druck in meinem Herzen ab dein ſchönſtes Bild: gieb, daß Glaub, Lieb, Hoffnung meine Bruſt erfüllt, Muth, Geduld im Leiden, Demuths Gut in Freuden, ſey das

Kleid

Kleid des Heils, ſo meine Bruſt umhüllt.

8. Dein Geiſt ſey mein Mahlſchatz, meiner Liebe Oehl! deine tiefe Wunden meine ſichre Höhl: Dein Wort mein Regierer, dein Befehl mein Führer, bis zur frohen Hochzeit ſchreitet meine Seel.

414. In eigener Mel.

Selig :,: :,: ſind, die zu dem Abendmahl der Hochzeit des Lammes berufen ſind :,: Liebſter JEſu! liebſtes Leben! der du biſt das GOttes Lamm, das die Sünde auf ſich nahm, dir hab ich mich ganz ergeben, :,: dich will ich den Bräut'gam nennen, denn ich bin ja deine Braut, die du ewig dir vertraut, nichts, :,: :,: nichts ſoll unſre Liebe trennen.

2. Selig :,: :,: ſind, rc. Laß mich dieſe Kühnheit üben hier in meinem Chriſtenthum, daß nur dieſes ſey mein Ruhm, daß kein Unfall, kein Betrüben :,: mich durch Schrecken kann abziehen von der Lieb, damit ich dir bin verpflichtet für und für, all' :,: :,: alle Luſt der Welt zu fliehen.

3. Selig :,: :,: ſind, rc. Laß durch deine Gnad geſchehen, daß mir niemals Oehl gebricht, gieb, daß meines Glaubens Licht nimmer mög in mir ausgehen: :,: Laß die Lampen ſeyn geſchmücket, durch Gebet und Wachſamkeit, nur daß in der Dunkelheit ſie :,: :,: ſie ſtets ſcheint und helle blicket.

4. Selig :,: :,: ſind, rc. Laß den Schlaf nicht überwinden meine Augen, ſondern gieb, daß durch deines Geiſtes Trieb du mich wachend mögeſt finden :,: und mit herrlichem Verlangen wartend, wenn der Engel ruft hoch von der geſtirnten Luft: Auf! :,: :,: auf! der Bräut'gam kommt gegangen.

5. Selig :,: :,: ſind rc. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmſt, daß du mich zu dir einnimmſt, da ich dich ſoll ewig ſehen, :,: JEſu! du wollſt mich verneuen, daß bey deinem Abendmahl in der Auserwählten Zahl ich :,: :,: ich mich ewig kann erfreuen.

415. In eigener Mel.

Spiegel aller Tugend, Führer meiner Jugend, Meiſter meiner Sinnen! JEſu! der vor allen mir vorlängſt gefallen, laß dich lieb gewinnen.

2. Laß mich in den Armen deiner Lieb erwarmen: Laß mich dich genießen, und in deinem Lichte, ſchönſtes Angeſichte, deine Lippen küſſen.

3. Trage deine Flammen in mein Herz zuſammen, daß es ſich entzünd, und in heißer Liebe durch de-

des Geiſtes Triebe, ſich mit dir verbinde.

4. Zähle meine Thränen und mein ängſtlich Sehnē wäge meine Schmerzen, die ich um dich leide. JEſu meine Freude, innerlich im Herzen.

5. Komm, erzeig dich milde deinem Ebenbilde Denn ich kann nicht leben in des Leibes-Höhle, wo du meiner Seele dich nicht willſt ergeben.

6. Drum ſo laß mich werden deine Braut auf Erden, daß ich kann mit Freuden meine Zeit vollenden, und in deinen Händen aus der Welt verſcheiden.

416. Mel. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

Weil ich meinen JEſUM habe, und an ſeiner Bruſt mich labe fürcht ich keine Noth und Pein; wer Ihn liebet wer JHN kennet, wer weiß, wie ſein Herze brennet, der kann niemals traurig ſeyn.

2. Wo ich ſitze, wo ich gehe, wo ich liege, wo ich ſtehe, weicht mein JEſus nicht von mir, Er iſt mir ſtets an der Seiten, will mich überall begleiten, ich bin ſeine Luſt und Zier.

3. Er hat mich zur Braut erkohren eh ich ſollte ſeyn verlohren, müßt vergehn die ganze Welt. Ey, was ſollt mich denn betrüben, da mich der ſo hoch thut lieben, der da alles trägt und hält.

4. Er hat ſich mit mir verbunden, nichtes, nichtes wird gefunden, daß Ihn von mir trennen thut: Er mein Bräut'gam, und mein König, achtet ſonſten alles wenig: Ich bin ihm ſein liebſtes Gut.

5. Darum fröhlich, immer fröhlich, weil ich bin in JEſu ſelig: ich bin ſein und er iſt mein; ſingen, ſpringen, jubiliren, und in JESU triumphiren, ſoll nur mein Geſchäfte ſeyn.

417. Mel. O JEſu! JEſu! GOttes ꝛ.

Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern, voll Gnad und Wahrheit von dem HERRN, die ſüße Wurzel Jeſſe. Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein Herz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey mein' Perle, du werthe Kron wahr'r Gottes und Marien Sohn, ein hochgeborner König! Mein Herz heißt dich ein Lilium dein ſüßes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ey, mein Blümlein, Hoſianne, himmliſch Manna, das wir eſſen, deiner kann ich nicht vergeſſen.

3. Gieß ſehr tief in mein Herz hinein, du heller Jaſpis

Jaſpis und Rubin, die Flamme deiner Liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib ein' lebendige Ribbe. Nach dir iſt mir Gratioſa Cöli Roſa, krank und glimmend, mein Herz durch Liebe verwundet.

4. Von Gott kommt mir ein Freudenſchein, weñ du mit deine Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken O HErr JEſu, mein trautes Gut, dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut mich innerlich erquicket. Nimm mich freundlich in dein' Arme, daß ich warme werd von Gnaden; auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater! mein ſtarker Held! Du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet! dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, Er iſt mein Schatz, ich bin ſein' Braut, ſehr hoch in Ihm erfreuet. Eya, Eya, himmliſch Leben wird Er geben mir dort oben, ewig ſoll mein Herz Ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Chithära, und laßt die ſüße Muſika ganz freudenreich erſchallen, daß ich möge mit JEſulein, dem wunderſchönen Bräutgam mein, in ſteter Liebe wallen. Singet, ſpringet, jubiliret triumphiret, dankt dem HErren! Groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo herzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende! Er wird mich doch zu ſeinem Preis aufnehmen in ſein Paradeis, des klopf ich in die Hände. Amen, Amen! Komm, du ſchöne Freuden-Krone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

418. Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

O Licht vom Licht! o Vater-Glanz! o Wahrheit und das Leben! der du als Gott und Menſch dich ganz zum Opfer hingegeben für uns, und darauf deine Macht aus deines großen Vaters Kraft, wie ein Held angenommen.

2. Als Hoherprieſter ſtirbeſt du. Als König haſt du wieder verlaſſen deine Todesruh, und hiermit deine Glieder der Höll entführt. Haſt deinen Lauf nach ausgeſtandner Kreuzes Tauf zum Vater fortgeſetzet.

3. Derſelbe hat dich, ſeinen Sohn, geſetzt zu ſeiner Rechten, daß du auf ſeinem Ehren-Thron für deine Braut ſollſt fechten, und ihrer Feinde Liſt und Werk durch deine große Löwen-Stärk zu Spott und Schanden machen.

4. So hat druchs Todes Leiden dich mit Preis und Schmuck gekrönet, o Gott! dein Gott, und wunderlich den Stein ſo da verhöhnet, zum Eckſtein ſeiner Kirch erwählt, zum Ehren-Haupt, daß da beſeelt die Glieder ſeines Leibes.

5. Er hat dir alles unterhan, und dir das Reich beſchieden: doch dieſes niemand leugnen kann, daß wir, ſo da hienieden, dein Reich und deine Herrlichkeit nicht recht erkennen bis zur Zeit der ſiebenten Poſaune.

6. Da wird das Leben daß noch jetzt in GOtt ſehr tief verborgen, ausbrechen wie ein heller Blitz, wenn jener klarer Morgen, nach vorgegangnen Abend-Licht, wird ſeyn, und jener Böſewicht zum Abgrund ſtark verriegelt.

7. So gehts auch uns die wir erbaut aus deinem Fleiſch und Beinen, die du dir als dein Weib vertraut, und die du als die Deinen alleine kenneſt, und in dir, o unbefleckte GOttes Zier! gezeichnet und geſchrieben.

8. Wir ſind in deinen Tod getauft, und ſamt dir auch begraben, da haſt du uns die du erkauft, mit Licht mit Heil und Gaben, mit Ehr und Herrlichkeit erfüllt, doch iſt dis alles noch umhüllt mit Sünd und Schwachheits-Windeln.

9. Wir ſind wohl ſelig und von dir inwendig ſchön geſchmücket, doch ſind wir uns verborgen ſchier, weil uns noch täglich drücket Verſuchung, Schwachheit, Furcht und Noth, und dieſer Leib zu Staub und Koth noch dermaleins muß werden.

10. Ich ſelbſt ſag oft mit jener Braut, die du doch dir ernennet, ich bin ſehr ſchwarz auf mich nicht ſchaut, die Sonn hat mich verbrennet, mein Jacob und Immanuel! Ich bin Lea und nicht Rahel, wie ſoll ichs dir verheelen.

11. Vielweniger will mich die Welt erkennen und groß achten, weil ich mich ſchäm, nach Ehr und Geld und ihrer Luſt zu trachten; nenn ich in Demuth mich dein Kind, ſo wird ſie raſend, toll und blind, wie Caiphas, der Heuchler.

12. Alſo bin ich, HErr JEſu Chriſt, mit dir in GOtt verborgen, ſo lange, bis du kommen wirſt und vollends von den Sorgen dein Zion, die geliebte Braut darauf dein freundlich Auge ſchaut, erlöſen und befreyen.

13. Drum will ich dich o Gottes-Lamm! mit Pracht entgegen gehen, wie eine Braut dem Bräutigam, und dir zur Rechten ſtehen: da ſoll dein' Eſther frey von dir am gläſern Meere für und für auf ihrer Harfe ſpielen.

14. Hier iſt des Königs Tochter zwar inwendig ſchön gezieret: dort aber wird ſie ganz und gar auswendig ſeyn poliret, mit ſchön geſtickten Kleider-Schein, es wird kein Fleck noch Mäckel ſeyn an ihrem klaren Leibe.

15. Ach, drum brich auf, mein liebſtes Heil! damit ich dich bald ſehe, wenn ich dereinſt in meinem Theil, mit

mit Daniel aufſtehe. Hier bleib' ich doch verborgen mir und andern, bis du mir zu dir ins Paradies wirſt führen.

419. Mel. Ach, wie nichtig, ach! wie ꝛc.

Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Leben: Obgleich Zeit und Welt vergehet, alles oberſt unten ſtehet, lebt doch unſer Leben, ſehet.

2. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ſind der Chriſten Tage: Laß den Lebenslauf zerrinnen: Wenn die Sinnen nicht mehr ſinnen, fahren wir mit Freud von hinnen.

3. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Freude: Wenn ſich wechſeln Freud in Leiden, Licht in Dunkeln Fried in Streiten, bleiben unſre Fröhlichkeiten.

4. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Schöne; nur de[r] Seelen Glanz beſtehet, da, ſobald ein Lüftchen wehet, alle Pracht der Welt vergehet.

5. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Stärke: Wunder! Schlacht Schaaf die, als Rieſen ſiegen, wenn wir ſterbend müſſen Opfer Blut und Geiſt ausgießen.

6. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Glücke: unſer GOtt und Heil beſtehet, da der Welt Glück ſchnell vergehet; wie ſich eine Kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Ehre: den die Welt jetzt tritt mit Füßen, wird, wenn ſie vergehen müſſen, dort die Himmels Glorie küſſen.

8. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Wiſſen: wenn die Weiſen Witz verlieren, pflegt uns ohne Discuriren, Chriſti Wort zu GOtt zu führen.

9. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Tichten: der die Liebe lieb gewonnen, hat in JEſu, ſeiner Sonnen mehr als alle Welt zerronnen.

10. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Schätze; wenn hier Gluth und Fluth entſtehen, Erd und Himmel untergehen, wird man unſern Reichthum ſehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Herrſchen: Hier als ſchnödes Fegſal liegen dorten über alles ſiegen, kann das matte Herz vergnügen.

12. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der Chriſten Prangen: die wir hier in Schmach geſeſſen, werden alles Leid vergeſſen, dorten prangen unermeſſen.

13. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ſind der Chriſten Sachen! Alles,

alles

alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen, wer GOtt fürcht't, bleibt ewig ſtehen.

VIII. Vom Kreuz der Chriſten.

420. In eigener Mel.

Ach GOTT erhör mein Seufzen und Wehklagen: laß mich in meiner Noth nicht ganz verzagen: Du weiß'ſt mein'n Schmerz, erkennſt mein Herz, haſt du mirs aufgelegt, ſo hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kann mir nichts begegnen, du kannſt verfluchen und auch wieder ſegnen: Bin ich dein Kind, und habs verdient, gieb warmen Sonnenſchein nach trüben Regen.

3. Pflanz nur Geduld durch deinen Geiſt ins Herze, und hilf, das ich es acht für keinen Scherze, zu deiner Zeit wend ab mein Leid. Durch Mark und Bein dringt mir der große Schmerze.

4. Ich weiß, du haſt noch meiner nicht vergeſſen, daß ich vor Leid mir ſollt mein Herz abfreſſen, mitten in Noth denk ich an GOtt, wenn er mich ſchon mit Kreuz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret: es hat doch endlich wieder aufgehöret, biet' mir dein' Händ, und machs ein End, mein Herz und Sinn ſonſt nichtes mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinetwillen leiden, ſo ſteh mir, HErr, mit deiner Kraft zur Seiten, fein ritterlich, beſtändiglich hilf mir mein' Widerſacher all' beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich allzeit in deinem Haus laß finden, zum Preis und Dank mit Lobgeſang, mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben zuſammen, und ich allzeit dein'n auserwählten Namen preiſ' herziglich, das bitt ich dich, und ſing von meines Herzens-Grunde, Amen.

421. M. Vater unſer im Himmelreich.

Ach GOtt, wie manches Herzeleid, begegnet mir zu dieſer Zeit der ſchmale Weg iſt Trübſalsvoll, den ich zum Himmel wandern ſoll: wie ſchwerlich läßt ſich Fleiſch und Blut, zwingen zu dem ewigen Gut.

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, Herr JEſu, ſteht mein Sinn, bey dir mein Herz Troſt, Hülf und Rath, allzeit gewiß gefunden hat: Niemand

mand jemals verlaſſen iſt, der getraut hat auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der rechte Wunder = Mann, das zeigt dein Amt und dein' Perſon, welch Wunder-Ding hat man erfahr'n, da du, mein GOtt, biſt Menſch gebohr'n, und führeſt uns durch deinen Tod ganz wunderbar aus aller Noth.

4. JESU, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Name dein, es kann kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüßer Nam erfreut, vielmehr: Kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüßer Nam es lindert fein.

5. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht't, ſo gieb, o HErr, daß ichs nicht acht; wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kann mir thun Sünd, Tod und Höll?

6. Kein beßre Treu auf Erden iſt, denn nur bey dir, HErr JEſu Chriſt. Ich weiß, daß du mich nicht verläß'ſt, dein' Zuſag bleibt mir ewig feſt. Du biſt mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEſu, mein' Freud, mein' Ehr und Ruhm, mein's Herzens Schatz und mein Reichthum, ich kans doch gar nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kann. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht Freude hätt: ſo wollt ich den Tod wünſchen her, ja daß ich nie geboren wär. Denn wer dich nicht im Herzen hat, der iſt fürwahr lebendig todt.

9. JESU! du edler Bräut'gam werth, mein' höchſte Zierd auf dieſer Erd, an dir allein ich mich ergötz weit über alle goldne Schätz. So oft ich nun gedenk an dich, all' mein Gemüth erfreuet ſich.

10. Wenn ich mein Hoffnung ſtell zu dir, ſo find ich Freud und Troſt in mir, wenn ich in Nöthen bet und ſing, ſo wird mein Herz recht guter Ding: Dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ew'gen Lebens Vorſchmack ſey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Kreuz dir willig tragen nach: mein GOtt, mach mich dazu bereit, es dient zum Beſten allezeit; hilf mir mein' Sach' recht greifen an, daß ich mein'n Lauf vollenden kann.

12. Hilf mir auch zwingen Fleiſch und Blut, vor Sünd und Schanden mich behüt, erhalt mein Herz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein: JEſu, mein Troſt, hör mein Begier, o mein Heiland, wär ich bey dir.

422. Mel

422. Mel. O JEſu Chriſt! du höchſtes Gut.

Ach! HErr, wie lange willſt du mein ſo ganz und gar vergeſſe? wie lange ſoll der Sorgen Stein mich und mein Herze preſſen? Wie lange ſoll dein Angeſicht ſich von mir wenden, willt du dich nicht meiner mehr erbarmen.

2. Wie lange ſoll ich armes Kind der Seelen-Ruh entbehren? Wie lange ſoll der Sturm und Wind der Herzens-Angſt noch währen, wie lange ſoll mein ſtolzer Feind, ders niemals gut, ſtets böſe meint, ſich über mich erheben?

3. Ach! ſchaue doch, mein Gott und Hort, von deiner heil'gen Hütte, und höre meine Klage-Wort, und hochbetrübte Bitte: gieb meinen Augen Kraft und Macht, und laß des Todes finſtre Nacht mich nicht ſobald befallen.

4. Sonſt würde meiner Feinde Mund des Ruhms kein Ende machen: ſie würden mein, als der zu Grund und Boden gangen, lachen; da liegt der, würden ſie mit Freud herprahlen, der uns jederzeit ſo viel zu ſchaffen machte.

5. Ich kenne ſie und weiß gar wohl, was ſie im Schilde führen, ihr Herz iſt aller Bosheit voll, läßt ſich nichts Guts regieren: Du aber biſt der fromme Mann, HErr, mein Gott! der nicht laſſen kann, die ſo ſich zu dir halten.

6. Deß tröſt ich mich und hoffe drauf, du wirſt auch mir fromm bleiben, und aller böſen Tücke Lauf gewaltig hintertreiben. Mein Herze freut ſich, wenns bedenkt, wie gern du ſtets dein Heil geſchenkt dem, der ſich dir vertrauet.

7. Das thu ich, HErr! ich traue dir, du biſt mein' ein'ge Freude, bewahreſt mich, thuſt wohl an mir, und führſt mich aus dem Leide. Dafür will ich mein Lebelang dir manche ſchönen Lobgeſang zum Dank und Opfer bringen.

423. M. HErr ſtraf mich nicht 2c.

Ach treuer Gott! barmherzigs Herz, des Güte ſich nicht endet, ich weiß, daß mir dies Kreuz und Schmerz dein' Hand hat zugeſendet: ja, Herr, ich weiß, daß dieſe Laſt du mir aus Lieb ertheilet haſt, und gar aus keinem Haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch, wer Kind iſt, muß was leiden, und wen du liebſt, den ſtäupſt du auch, ſchickſt Trauren für die Freuden, führſt uns zur Höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die Höh, und ſo geht eins ums andre.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die, ſo dein Herz ergötzen: was leben ſoll muß erſtlich ſich

ins Todes Höhlen ſetzen; was ſteigen ſoll zur Ehr empor, liegt auf der Erd, und muß ſich vor im Koth und Staube wälzen.

4. Das hat, HErr, dein geliebter Sohn ſelbſt wohl erfahr'n auf Erden; denn eh Er kam zum Ehren-Thron, mußt' Er gekreuzigt werden. Er ging durch Trübſal, Angſt und Noth, ja, durch den herben bittern Tod, drang Er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn der fromm und recht: ſo willig ſich ergeben, was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zu widerſtreben? Er iſt der Spiegel der Geduld, und der ſich ſehnt nach ſeiner Huld, der muß Ihm ähnlich werden.

6. Ach! lieber Vater! wie ſo ſchwer iſts, der Vernunft zu gläuben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſollteſt günſtig bleiben? Wie macht doch Kreuz ſo lange Zeit, wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſammen laſſen reimen.

7. Was ich nicht kann, das gieb du mir, o höchſtes Gut der Frommen, gieb, das mir nicht des Glaubens Zier durch Trübſal werd entnommen: erhalte mich, o ſtarker Hort, beveſt'ge mich in deinem Wort, behüte mich vor Murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine Treu mir an die Seite treten, hilf, daß ich unverdroſſen ſey zum Rufen, Seufzen, Beten. So lang ein Herze hofft und gläubt, und im Gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſt's unbezwungen.

9. Greif mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe, du weiß'ſt wohl, was ich tragen kann, wie's um mein Leben ſtehe; ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, ſo fall ich hin und ſterbe.

10. Ach, JEſu, der du worden biſt mein Heil mit deinem Blute, du weißt, gar wohl, was Kreuze iſt, und wie dem ſey zu Muthe den Kreuz und großes Unglück plagt, drum wirſt du was mein Herze klagt, gar gern zu Herzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach, ſtärke meine ſchwache Hand, ach, heil und bring in beſſern Stand das Straucheln meiner Füße.

12. Sprich meiner Seel ein Herze zu, und tröſte mich aufs beſte, denn du biſt ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurm und Veſte; ein Schatten vor der Sonnen Hitz', ein' Hütte, da ich ſicher ſitz' im Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem Rath hier ſoll ein wenig leiden, ſo laß dich, auch in deiner Gnad als wie ein Schäflein weiden,

daß ich im Glauben die Geduld und durch Geduld die edle Huld nach harter Prob erhalte.

14. O Heil'ger Geiſt! du Freuden-Oel, das GOtt vom Himmel ſchicket, erfreue mich, gieb meiner Seel, was Mark und Bein erquicket: du biſt der Geiſt der Herrlichkeit, weiß'ſt, was für Gnade, Troſt und Freud mein in dem Himmel warte.

15. Ach laß mich ſchauen wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben, das denen die durch Trübſal gehn, du dermaleinſt wirſt geben: ein Leben, gegen welches hier, die ganze Welt mit ihrer Zier, durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du, in ew'ger Luſt aufs ſüß'ſte mit mir handeln, mein Kreuz, daß dir und mir bewußt, in Ehr und Freud verwandeln: da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lauter Jauchzen ſeyn, das glaub ich, hilf mir Amen.

424. In eigener Mel.

Armſeligs Hüttlein meiner Seelen, du wüſtes Neſt, was ſuchſt du doch in dem dir aufgelegten Joch dich ſelber mit Verdruß zu quälen? Dein Haupt und Heiland leidet Pein, und du, du willſt befreyet ſeyn? Sieh deines Herrſchers tiefe Wunden, die dich zu gleichem Bund verbunden.

2. Zwar du wirſt recht mit Kreuz gekrönet! Er leidet ohne Recht und Fug für deine Bosheit, Trotz und Trug, der dich mit deinem GOtt verſöhnet. Du haſts verbrochen, haſts verſehn, Er will für dich zur Marter gehn. Du haſt die Straf und Tod verſchuldet, Er hat dies all's für dich erduldet.

3. Wie manchmal hat dein Fuß gleitet? Wie oft hat die verwogne Hand ſich zum verbotnen Zweck gewandt? Wie oft hat dich dein Aug verleitet, was Satans Erb-Gift angehaucht, das haſt du vielmals mitgebraucht. Mein Herz hat aus des Geiſtes Schranken, durch deinen Trieb oft müſſen wanken.

4. Drum leide, was Gott aufgeleget, er meint es mit dir herzlich gut, du kennſt ja ſeinen Vater-Muth, damit Er deine Schwachheit träget: dies Joch, die Laſt, die Bürd und Pein, laß dir ein ſicheres Merkmal ſeyn, daß, wer nicht hier auf Roſen gehet bey ſeinem GOtt in Gnaden ſtehet.

5. Laß denn das Heer des Abgrunds brummen: die theure Schuld, die hohe Poſt, die mehr als alle Schätze koſt't, die unbegreiflich ſchwere Summen, die Satan auf uns bürden kann, die hat mein JEſus abgethan, hat mich von Sünden frey gezählet, und ewig ſich mit mir vermählet.

6. O ſüßes Joch, o ſanfte Bürde: o vortheilhafte Kreuzeslaſt! die du mir das erworben haſt, daß ich mit GOtt vereinigt würde; wie leicht iſt, was GOTT aufgelegt; weil Chriſtus ſelber hegt und trägt; weil GOttes Kind ſelbſt ſeinen Rücken will unter meine Bürde bücken.

7. Tilg, ach HErr JEſu! mein Gebrechen, löſch unſers GOttes Eiferglut, wo mir mein Laſter Schaden thue: laß für mich HErr! dein Leiden ſprechen: Dämpf aller Bosheit alle Schuld. Gieb Troſt im Leiden, gieb Geduld lehr mich, daß deine Vaterruthe, komm meinem armen Geiſt zu gute.

8. Laß mich dein Leiden, dein Verdrießen, was HErr! dein' Lieb für mich ertrug, als GOttes Zornruth auf dich ſchlug, zu meinem Heil und Troſt genießen: Laß, HErr! das Gut, das du erwarbſt, als du für mich am Holze ſtarbſt, mich deinem Knecht dein Kind ererben: ſo werd ich in dir ſelig ſterben.

425. M. Nun kommt der Heiden 2c.

Aus der Tiefen rufe ich zu dir; HErr! erhöre mich: deine Ohren gnädig leih, merk die flehend Stimm dabei.

2. Aus der Tiefen rufe ich: Sünden gehen über mich: Willſt du rechten HErr mit mir, ſo beſteh ich nicht vor dir.

3. Aus der Tiefen rufe ich: will denn niemand hören mich? Ach! ſo höre, JEſu mein! du wirſt ja der Helfer ſeyn.

4. Aus der Tiefen rufe ich: ach ſchon lang erbärmiglich, Kreuz und Leiden halten an, JESUS mich erretten kann.

5. Aus der Tiefen rufe ich: warum, JEſus! läſſ'ſt du mich? ich harr, warte, ſeufze. Ach! bis zur andren Morgenwach.

6. Aus der Tiefen rufe ich: JEſus Gnade tröſte mich; ob es mich gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tiefen rufe ich: JEſus wird erlöſen mich; JEſus machet, daß ich rein werd von allen Sünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft: JESUS kommt und machet Luft. Seele, ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt; Ade.

426. Melod. Durch Adams Fall 2c.

Barmherz'ger Vater! höchſter GOtt! gedenk an deine Worte! du ſprichſt: Ruf mich an in der Noth, und klopf an meine Pforte; ſo will ich die Errettung hier nach deinem Wunſch erweiſen, daß du mit Mund und Herzensgrund in Freuden mich ſollſt preiſen.

2. Befiehl dem HErren früh und ſpat all deine Weg und

und Sachen: Er weiß zu geben Rath und That, kann alles richtig machen. Wirf auf ihn hin, was dir in Sinn liegt und dein Herz betrübet: Er iſt dein Hirt, der wiſſen wird zu ſchützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird ſein Kind in ſeine Arme faſſen, und die gerecht und gläubig ſind, nicht ſtets in Unruh laſſen, drum, lieben Leut! hofft allezeit auf den, der völlig labet; dem ſchüttet aus was ihr im Haus und auf dem Herzen habet.

4. Ach, ſüßer Hort! wie tröſtlich klingt, was du verſprichſt den Frommen! Ich will, wenn Trübſal einherdringt, ihm ſelbſt zu Hülfe kommen: Er liebet mich, drum will ich auch ihn lieben und beſchützen. Er ſoll bey mir im Schoße hier, frey aller Sorgen, ſitzen.

5. Der HErr iſt allen denen nah, die ſich zu Ihm, finden: wenn ſie ihn rufen, ſteht Er da, hilft fröhlich überwinden all Angſt und Weh, hebt in die Höh, die ſchon darnieder liegen. Er macht und ſchafft, daß ſie viel Kraft und große Stärke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen Namen ehrt, ſpricht Chriſtus, und veſt gläubet, des Bitten wird von GOTT erhört, ſein's Herzens Wunſch bekleidet. So tret heran ein jedermann, wer bittet, wird empfangen, und wer da ſucht, der wird die Furcht mit großem Nutz erlangen.

5. Hört, was doch jener Richter ſagt: ich muß die Wittwe hören, dieweil ſie mich ſo treibt und plagt: Sollt denn GOtt ſie nicht kehren zu ſeiner Schaar, die hier und da bey Nacht und Tage ſchreyen; Ich ſag und halt: Er wird ſie bald aus aller Angſt befreyen.

8. Wenn der Gerecht' in Nöthen weint, will GOtt ihn fröhlich machen; und die zerbrochnes Herzens ſeyn, die ſollen wieder lachen. Wer fromm will ſeyn, muß in der Pein und Jammer-Straßen wallen doch ſteht ihm bey des Höchſten Treu, und hilft ihm aus dem allen.

9. Ich habe dich ein'n Augenblick, o liebes Kind! verlaſſen: Sieh aber, ſieh, mit großem Glück und Troſt ohn alle Maßen will ich dir ſchon die Freuden-Kron aufſetzen und verehren: dein kurzes Leid ſoll ſich in Freud und ew'gen Heil verkehren.

10. Ach, lieber Gott, ach! Vater-Herz! mein Troſt von ſo viel Jahren, wie läſſ'ſt du mich ſo manchen Schmerz und große Angſt erfahren, mein Herze ſchmacht, mein Auge wacht und weint ſich krank und trübe: mein Angeſicht verliert ſein Licht von Seufzen daß ich übe.

11. Ach, HErr! wie lange willſt du mein ſo ganz und gar vergeſſen? wie lange

ſoll

ſoll ich traurig ſeyn, und mein Leid in mich freſſen? Wie lang ergrimmt dein Herz, und nimmt dein Antlitz meiner Seelen? Wie lange ſoll ich ſorgen, voll mein Herz im Leibe quälen.

12. Willſt du verſtoßen ewiglich, und keine Gnad erzeigen? Soll dein Wort und Verheißung ſich nun ganz zu Grunde neigen? Zürnſt du ſo ſehr, daß du nicht mehr dein Heil magſt zu mir ſenden? doch HErr ich will dir haltē ſtill, dein' Hand kann alles wenden.

13. Nach dir, o HErr! verlanget mich, im Jammer dieſer Erden: Mein GOtt! ich harr und hoff auf dich, laß nicht zu ſchanden werden. HErr! deinen Freund, daß nicht mein Feind ſich freu und jubilire. Gieb mir vielmehr daß ich mit Ehr erhoben triumphire.

14. Ach, HErr! du biſt und bleibſt auch wohl getreu in deinem Sinn, darum, wenn ich ja kämpfen ſoll, ſo gieb, daß ich gewinne; Leg auf die Laſt, die du mir haſt beſchloſſen aufzulegen; Leg auf, doch daß auch nicht das Maas ſey über mein Vermögen.

15. Du biſt ja ungebundner Kraft, ein Held, der Hochmuth ſtürzet, du haſt ein' Hand, die alles ſchaft, die iſt noch unverkürzet. HErr Zebaoth, wirſt du, mein GOTT! genannt zu deinen Ehren, biſt gros von Rath, und deiner That kann keine Stärke wehren.

16. Du biſt der Tröſter Iſrael, und Retter aus Trübſalen: Wie kömmts denn, daß du meine Seel jetzt ſinken läßt und fallen? Du ſtellſt und haſt dich als ein Gaſt, der fremd' iſt in dem Lande, und wie ein Held, dems Herz entfällt mit Schimpf und großer Schande.

17. Nein, HErr! ein ſolcher biſt du nicht, des iſt mein Herz gegründet; du ſteheſt veſt, der du dein Licht hier bey uns angezündet; ja hier hälſt du, HERR! deine Ruh bey uns, die nach dir heißen, und biſt bereit, zu rechter Zeit ſie aus der Noth zu reißen.

18. Nun, HErr! nach aller dieſer Zahl der jetzt erzählten Worte, hilf mir, der ich ſo manchesmal geklopft an deine Pforte: Hilf, Helfer! mir, ſo will ich hier dir Freuden-Opfer bringen, auch nochmals dort dir fort und fort im Himmel herrlich ſingen.

427. Mel. Nur friſch hinein ꝛc.

Er führt hinein, Er muß auch Helfer ſeyn, der treue GOtt, der ſich nicht kann verleugnen, kein Unfall darf ſich ohne ihn ereignen. Er, Er verfügts er thut es ganz allein, Er führt hinein.

2. Führt er hinein, ſo kannſt du freudig ſeyn, Er hat ja nicht Gefallen am Ver-

Verderben, kein Sünder ſoll in ſeinen Sünden ſterben. Damit das Herz vom Unflath werde rein, führt Er hinein.

3. Er meynt es wohl, nicht daß man fallen ſoll, wenn dem Gefühl Er ſeine Hand entzieht! nur die Vernunft iſt blind: der Glaube ſtehet, und kehret ſich zu GOTT als ſeinem Pol, der meynt es wohl.

4. Die Höllenpfort iſt oft der finſtre Ort, in welchem man gedenket zu verſinken: Bald ſtillt der HErr den Sturm mit einem Winken, und es verſchwindet auf ein einzigs Wort die Höllenpfort.

5. Der Todten Zahl ſieht man ein andermal in einem Blick ſchon vor und um ſich ſchweben, und eh mans hofft, giebt GOTT ein neues Leben, daß man ſich ſieht entfernt vom finſtern Thal der Todten Zahl.

6. Der HErr erhält den weiten Kreis der Welt, den Erdenball hat Er hineingeſetzet; Durch ſeinen Schutz bleibt alles unverletzet: drum iſt gewiß, daß keiner gänzlich fällt, den Er erhält.

7. Die Bitterkeit, die man empfindet heut, kann morgen ſchon den Geiſt wie Honig ſchmecken. Und ſollt Er auch noch länger ſich verſtecken, ſo bleibts doch wahr: Es weichet mit der Zeit die Bitterkeit.

8. Dies merke auch! was dir der Schlangen Hauch in Adam ſchon als Gift hat eingeblaſen, verſucht in dir nunmehr ſein letztes Raſen. Wo Feu'r entſteht da findet ſich auch Rauch dies merke auch.

9. So lang dies Gift kein Gegengift antrifft, pflegt es gar ſtill und unvermerkt zu tödten: wenn aber es nun ſelber iſt in Nöthen, nachdem das Wort den Bußkampf angeſtift't, da brauſ't dies Gift.

10. Es folget nicht, daß uns da nichts gebricht, wenn wir fein ſanft auf unſern Hefen liegen, daß wir uns ſelbſt an unſerm Thun vergnügen: Daß unſrer Seel alsdann ſo wohl geſchicht, das folget nicht.

11. Es iſt Betrug, wenn man den erſten Flug, womit die Seel ſich lieblich aufwärts ſchwinget, eh noch das Herz des Kreuzes Dorn durchdringet, erkennen will für Chriſtenthums genug, das iſt Betrug.

12. Vor Sicherheit verwahrt der ſaure Streit, den man in ſich mit Fleiſch und Blut muß führen, weñ ſich nunmehr die böſe Lüſte rühren. Der Streit verwahrt, o große Seligkeit! der Sicherheit.

13. Man lernt dabey, was vor ein Held man ſey ob man nicht vor dem Kampf Triumph geſungen, und mit der Zungen

nur voraus geſprungen. Auch wie man muß im Leiden ſeyn getreu, lernt man dabey.

14. Iſt uns denn gut der Streit mit Fleiſch und Blut; ſo müſſen auch die Kräfte in den Lüften uns nützlich ſeyn, anſtatt uns zu vergiften. Wer nur in Gott durch Glauben ſtärkt den Muth, dem iſt es gut.

15. Und wenn die Welt uns grimmig überfällt, und mit Verfolgung uns will unterdrücken, ja wenn ſie uns gar lockt mit Huren-blicken: beſieget doch, wer ſich zu JEſu hält, leicht auch die Welt.

16. Mit einem Wort: Es ſoll die Höllenpfort, ſammt aller Macht und Liſtigkeit der Feinde nichts ſchaden dem, den JEſum hat zum Freunde. Denn JEſus iſt der Seelen Fels und Hort, mit einem Wort.

17. Mit leiden muß, wer dort den Friedenskuß und ſeinem Thron von Ihme will erlangen: Wer Kronen ſucht, muß vor mit Dornen prangen, dieweil ein Chriſt, nach ewig veſten Schluß, mit leiden muß.

18. Drum friſch hinein lern nur geduldig ſeyn, o lieber Chriſt! laß nichts das Ziel verücken: ſey ſtets getroſt, es muß dir endlich glücken: das rothe Meer wird lauter Zucker-wein: nur friſch hinein.

19. Den Lobgeſang mit ſüßen Freudenklang eilt Moſes ſchon am Ufer vorzuſingen: Sieh Miriam dort am Reihen fröhlich ſpringen. So folget dir, auf deinen Kreuzesgang, der Lobgeſang.

20. Der Jubelſchall giebt einen Gegenhall von oben her, von den verklärten Chören: Man kan im Geiſt die Engelſtimme hören. Sie rufet laut; Es tönet überall der Jubelſchall.

21. Preis, Lob und Ehr bringt unſerm JEſu her, der durch das Kreuz in dieſe Freude führet, das Haupt mit Gold, die Hand mit Palmen zieret, Er bleibt erhöht, bringt Ihm je mehr und mehr, Preis, Lob und Ehr.

428. Mel. Es koſtet viel, ein Chriſt 2c.

Er wird es thun, der fromme treue GOtt Er kann ja nicht ohn alle Maaß verſuchen, Er bleibet doch ein Vater in der Noth, ſein Segensmund wird ſeinem Kind nicht fluchen. Ey! höre nur, wie Er ſo freundlich ſpricht: Verzage nicht.

2. Bedenke fein, daß du berufen biſt in GOttes Reich durch Trübſal einzugehn. Du glaubeſt ja, du ſeyſt ein wahrer Chriſt: ſo muß man auch von dir die Probe ſehen, ſo lang es geht nach deinem Fleiſch und Blut, ſtehts noch nicht gut.

3. Du haſt genug vom Chriſten Kreuz gehört, ſo haſt du auch genug davon geſprochen, doch harret mehr,

mehrt, was die Erfahrung lehrt, drum komm getroſt zum Kreuz heran gekrochen. Wer dieſes faßt, dem wird zuletzt zu Theil Kraft, Troſt und Heil.

4. Ey Joſeph ſteigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor den ſchwarzen Kerker ſehen. Ey David kommt zu der verheißnen Kron muß er mit Schmach ins Elend umher gehen. Hiskias wird erſt nach der Sterbens-Noth befreyt vom Tod.

5. Dein JEſus ſelbſt geht hir zum Beiſpiel vor, er mußte ja auf Erden vieles leiden, eh er ſich hob zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und giebt die ew'ge Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heißt: Er iſt dir gut, auch mitten in dem Jammer: Dein Bräut'gam ſteht, wenn dich der Kummer heißt, und ſchaut hinein in deine Herzens-Kammer: da ſteht Ers wohl, wenn du biſt Troſtes bloß, und Hülfe los.

7. Und alſo bricht das Herz Ihm gegen dir, Er ſpricht: Ich will mich über dich erbarmen, du liebes Kind, haſt niemand außer mir, drum halt ich dich in meiner Güte Armen. Sey gutes Muths, die Hülfes-Stund iſt nah dein Troſt iſt da.

8. Dir ſey gedankt, du auserwählter Freund! daß du dein Aug ſo richteſt auf die Deinen! Denn wenn uns jetzt der arge Friedens-Feind ſo hat gefaßt, daß wir verlohren ſcheinen; ſo ſtürzeſt du ihn in der Höllen Schlund zur rechten Stund.

9. Gieb, daß auch wir die du ſo innigſt liebſt, dich mögen ſtets in Lieb und Hoffnung ehren: weil du ja nicht von Herzen uns betrübſt, und unſer Leid in Freude willſt verkehren. So ſey dir denn Lob, Ruhm und Dank gebracht, aus aller Macht.

429. Mel. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

Fahre fort mit Liebes-Schlägen, ſüßer JEſu, liebſter Hort! laß ſich Trübſals-Winde regen, und bring mich hierdurch an Port. Ach! ich biete dir den Rücken, ſchlag nur zu, ich habs verſchuldt, Kreuz und Noth ſind Liebes-Stricke, Zeichen deiner großen Huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das Eitle lieb: Doch biſt du mir nachgeſchlichen, weil dich deine Liebe trieb, Liebe, die dir Händ und Füße an des Kreuzes Holz geſpießt, Liebe, die ſo Honig ſüße auf die arme Sünder fließt.

3. Ach! ſo denke nicht wie lange ich dich, Bräut'gam nicht erkennt; wie ich mich zur alten Schlange oft mit Herz und Sinn

gewand: ſondern denk an deine Wunden, die dein heilig Fleiſch durchritzt: denk an deine Trauer-Stunden, da du Blut für mich geſchwitzt.

4. Fege durch die Kreuzes-Ruthe alles aus dem Herzen aus, waſch es denn mit deinem Blute, und mach es zu deinem Haus. Ach! eröffne ſelbſt die Thüre, wälz den Sünden-Stein davon: Gieb; daß ich dich drinnen ſpüre, du geliebter GOttes-Sohn.

5. Wenn du es nun eingenommen, ſo laß gar nicht mehr hinein, denn ich hab mir vorgenommen, dein hinfort allein zu ſeyn. Ich will ſelbſt mich nicht mehr kennen, nicht die Welt nicht Fleiſches-Luſt; Augen-Luſt, Stolz, ſündlich Brennen, ſey mir niemals mehr bewußt.

6. Denn ich will in deinen Namen unterm Kreuz gar ſanfte ruhn; Doch vertrag auch mit Erbarmen, wenn mein Laſſen oder Thun noch mit Schwachheit ſehr beflecket, die dir nicht verborgen iſt: Dieſe aber wird verdecket, weil du mein Erlöſer biſt.

7. Nun du ſollſt mein in dem Leben, und im Tod auch meine ſeyn, dir mit Leib und Seel ergeben, geh ich in mir ſelbſt hinein: Dich ſuch ich in meinem Herzen, bis du dich mir offenbarſt: Schenke mir des Glaubens Kerzen, wie du vormals gnädig warſt.

8. Hör, ach hör mein ſehnlichs Flehen! ach! wie lang' verbirgſt du dich! Hilf mir kämpfen, wiederſtehen, meine Kraft verlieret ſich. Aber du biſt in den Schwachen mächtig, wenn ihr Herz betrügt: Dram magſt du es mit mir machen, JEſu! wie es dir beliebt.

430. Mel. Der lieben Sonnen Licht ꝛc.

Friſch, friſch hinab mein Geiſt und Herz, auf JEſu Dornen-Wegen, bekrieget mich hier Leid und Schmerz, auf Siegen folget Segen. Nur fröhlich aufgefaßt die leichte Liebes-Laſt: Das Leiden dieſer kurzen Zeit iſt doch nicht werth der Herrlichkeit.

2. Du kenneſt, lieber JEſu! wohl der Schultern Stärk, Vermögen, du weiſſ'ſt ſchon, was ich tragen ſoll, und was du ſollſt auflegen. Leg auf, ich halte dir; dein Will geſcheh in mir; dein Will', an dem mein Wollen hangt, das nichts, als was du willſt, verlangt.

3. Du gingeſt ſelbſt zu Ehren ein durch Schmerz, Geduld und Leiden: Sollt ich nun, JEſu! deſſen ſeyn, und hier in Roſenweiden; Der Himmel Lil'jen Glanz wächſt aus dem Dornen-Kranz; dem der den Rock des Kreuzes trägt,

trägt, wird dort der Purpur angelegt.

4. Wo blieb' des HerzensGartenPracht, wenn Süd und Nord ſtets ſchlieſen? Nur das bewölkte Wehen macht, daß ſeine Würze triefen. Indeſſen bleibſt du doch meine Sonn und Ruh, die mich mit ihrem Licht ergötzt, wenn mich des Kreuzes-Sturm benetzt.

5. Denn du, mein GOTT, biſt Sonn und Schild der Gläubigen auf Erden, die deinem Kreuz und Marter Bild hier ſollen ähnlich werden, eh ſie die Herrlichkeit mit ihrer Kron erfreut, und der Geduld die Palmen bringt, die ſie nach Sieg des Leidens ſchwingt.

6. Mein Herz kann dieſe Leidens Ehr, o JESU faſt nicht faſſen. So komm, du liebſte Laſt. denn her! wer will ſein Wohlſein haſſen? Mit JESU hier gehöhnt, mit JESU dort gekrönt, mit JESU hier ans Kreuz gedrückt, mit JEſus-Freude dort erquickt.

7. Wohlan! ſo will ich in Geduld nach deinen Willen leiden; der Becher fließt von deiner Huld, denn du mir haſt beſchieden. Im Kreuz erblick ich ſchon die mir verheißne Kron, Du leuchteſt in Geduld mir vor, ich folg, es gilt zum Sternen-Thor.

431. Mel. O JESU Chriſt! du höchſtes Gut.

Gleich wie ein Hirſch eilt mit Begier zum Waſſer, ſich zu friſchen, ſo ſchreyt mein' Seele, Gott, zu dir, nach GOtt der Seelen dürſtet; des Lebens GOtt liegt mir im Sinn, ach! wenn werd ich kommen dahin, daß ich ſein Antlitz ſchaue.

2. Mein' täglich' Speiſe Thränen ſeynd, mein Leid ich in mir freſſe! wenn ich muß hören von dem Feind, GOTT hab mein ganz vergeſſen. Von ſolchem Spott bricht mir mein Herz; drum ichs vor GOtt, ausſchütt mit Schmerz, Ihm meine Noth zu klagen.

3. Wie gerne wollt ich mit hingehn, zum Hauſe GOttes wallen; daß ich möcht bey dem Haufen ſtehn, der dich, HERR! preiſt mit Schallen: Zu danken in der groſſen G'mein, mit Frohlocken dem Namen dein, war meines Herzens Freude.

4. Was b'trübſt du dich doch, meine Seel! haſt Unruh früh und ſpate; Harr nur auf GOTT! all'm Ungefäll weiß er gar wohl zu rathen. Ich bins gewiß, GOTT läßt mich nicht, hilft mir mit ſeinem Angeſicht, des werd ich Ihm noch danken.

5. Ach GOTT! mein' Seel iſt ſehr betrübt, führt manche

manche ſehnlich' Klage. Dargegen dies den Troſt mir giebt, du hätt'ſt gewiß dein' Zuſage. Den Berg Zion und Harmonim, da man hört dein's Wortes Stimm, haſt du deinem Volk gegeben.

6. Der Trübſal Fluth rauſchet daher, ein Leid das andre reget: Gleichwie auf ungeſtümen Meer ein' Well' die andre ſchläget. Täglich verſpricht GOtt ſeine Gnad; dafür lob ich ihn früh und ſpat ruf an GOTT meines Lebens.

7. Ich ſag: Du biſt mein Fels, mein Wort, warum haſt mein vergeſſen: Ich muß mich grämen fort und fort, wenn meine Feind' mich preſſen. Es gehet mir durch Mark und Bein, daß ich der Feinde Spott muß ſeyn, die mir Gott's Gnad abſagen.

8. Was betrübſt du dich doch, meine Seel! haſt Unruh früh und ſpate? Herr nur auf GOtt, all'm Ungefäll weiß er gar wohl zu rathen. Ich bins gewiß, GOTT läßt mich nicht, thut Hülfe meinem Angeſicht, des werd ich Ihm noch danken.

432. Mel. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

2. Verſe.

Glück zu, Kreuz, von ganzem Herzen! komm, du angenehmer Gaſt! dein Schmerz macht mir keine Schmerzen, deine Laſt auch keine Laſt.

2. Kreuzes-Schmach iſt keine Schande, es iſt auch kein Schimpf dabey, denn die harten Kreuzes-Bande folgen nicht auf Büberey.

3. Sondern ſind der Wahrheits-Zeichen, für die auch Sanct Stephanus, zu Jeruſalem erbleichen und erbärmlich leiden muß.

4. Hing doch JEſus unſer Leben, unſer ſchönſter Bräutigam, welcher ſich für uns gegeben, ſelbſten an des Kreuzes Stamm.

5. Und wie iſt er doch den Seinen in der Liebe zugethan, wenn ſie bittre Thränen weinen unter Chriſti Kreuzesfahn.

6. Alle Zeugen und Bekenner rühmen jene Feſſel noch, und die Bande frommer Männer, ſammt der Chriſti Kreuzesjoch.

7. Glück zu, Kreuz, du lieber Bote der zukünft'gen Herrlichkeit, der Gerechten in dem Tode lieblichſte Zufriedenheit.

8. Komm, du Freundin aller Frommen! dein Gedächtniß ruht in mir: komm! ich heiß dich ja willkommen, und umfaß dich mit Begier.

9. Die ans Kreuz geheftete Wahrheit ſitzt in Majeſtät jetzund, und die Liebe herrſcht in Klarheit, die zuvor im Leiden ſtund.

10. Ja, im Himmel ſteht geſchrieben der Bekenner werthe

werthe Zahl: und der Bräut'gam ruft: Ihr lieben kommt und halt't das Hochzeit Mahl.

11. O! wer will nun nicht mit Freuden Kreuz, Verfolgung, Hohn und Spott, ſamt der gröſt'ſten Marter leiden, ja den allerärgſten Tod?

12. Jagt die Stimme doch das Lieben und ein einzigs Liebes-Wort, alles was uns kann betrüben, nebenſt aller Schande fort.

13. Drum ſo kommt, ihr Kreuzes-Brüder, folget unſerm Bruder nach. Kommt, und ſingt Ihm neue Lieder mitten in der Todes-Schmach.

14. Band' und Striemen ſind uns Kronen, unſer Schmuck und Eigenthum, und die Kerken ſind uns Thronen, Schmach und Schande unſer Ruhm.

15. Kommet! denn die Engel bringen, wenn uns gleich die Welt veracht't und wir mit dem Tode ringen, Kraft und Stärke, Sieg und Macht.

16. Sehn wir doch den Himmel offen, wenn man uns zur Marter zieht; O! erweg, was da zu hoffen, wo das Auge JESUM ſieht.

17. Laßt uns vor die Thore gehen, geht aus dieſer Hütten aus: der Stern, den uns GOtt läßt ſehen, führt uns in des Vaters Haus.

433 Mel. Alle Menſchen müſſen 2c.

2. Verſe.

GOtt! ſo machſt du's mit den Deinen, daß ich kläglich fragen muß: Will die Sonne nicht mehr ſcheinen nach dem trüben Thränen-Guß.

2. Iſt der Himmel denn verſchloſſen? läßt er kein Gebet mehr ein? Soll ich denn von GOtt verſtoßen, und er unerbittlich ſeyn.

3. Hat die Güte denn ein Ende, hat Erbarmen aufgehört? Sind die Gnadenreichen Hände nur für mich ganz ausgeleert?

4. Ach! wie lange HErr! wie lange muß ich ſtehen vor der Thür? mir wird faſt um Troſt ſehr bange, der ſich ſparſam findt bei mir.

5. HErr! du ſieheſt mein Anliegen, und den Kummer, der mich drückt, wie ſichs nicht mit mir will fügen, und zu keiner Aendrung ſchicken.

6. Iſt kein Räumchen mehr vorhanden, da ich endlich los und frei von der fremden Wohlthatbanden, die nur dienſt- und dankbar ſey.

7. Doch ich ehre dein Gerichte über meine Sünden-Schuld; ſo, daß ich mich dir verpflichte, ſtill zu halten mit Geduld.

8. Was du willſt, ſoll mir gefallen, mich behüte ſchlecht und recht, wo ich hier ſoll länger wallen. HERR! erlöſe deinen Knecht.

434. Mel.

434. Mel. Lobe den HErren ꝛc.

Braut.

Haſt du denn, JEſu! dein Angeſicht gänzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß warten bis morgen? Wie haſt du doch, Süßeſter! mögen annoch bringen die traurigen Sorgen.

Bräutigam.

2. Mußt du denn, Liebſter! dich alſo von Herzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin außen geblieben: Weißt du denn nicht, wie ich mich habe verpflicht't, Liebſte, dich ewig zu lieben.

Braut.

3. Meine betrübte Geiſter die weinen von Herzen: weil nun die Flammen und Funken der brennenden Kerzen in Liebes-Glut, leider dein Zürnen austhut: Soll ich nun dieſes verſchmerzen?

Bräutigam.

4. Ach! du bekümmerte Seele! ſey fröhlich im Herzen; ſtille die traurige Sorgen und quälende Schmerzen; Keine Sündfluth tilget die feurige Glut meiner Lieb-brennenden Kerzen.

Braut.

5. Willt du mich laßen in Nöthen, o JEſu verderben? Ey nun, ſo laſſe mich Süßer! doch ſeliglich ſterben; auf daß ich kann dorten die himmliſche Bahn endlich aus Gnaden ererben.

Bräutigam.

6. Richte dich, Liebſte: nach meinem Gefallen, und gläube, daß ich dein Seelen-Freund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in dem Himmel verſetzt aus dem gemarterten Leibe.

Braut.

7. Muß ich in dieſem betrübten zeitlichen Leben, gleich in des Todes gefänglichen Schranken ſtets ſchweben; ſo wird mir dort JEſus am ſeligſten Ort himmliſche Freyheit doch geben.

Bräutigam.

8. Traue nur ſicher und bleibe beſtändig im Glauben, obgleich Tod, Teufel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben: ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches Loch dich aus den Händen mir rauben.

Braut.

9. Hiermit ſo will ich geſegnen die irdiſchen Freuden, Hiermit ſo will ich vom zeitlichen Leben abſcheiden; ewige Luſt wird mir dort werden bewußt, wenn mich der Himmel wird weiden.

Bräutigam.

10. Herzlich verlangende Seele nach himmliſchen Freuden! ey nu! ſo ſchicke dich? ſelig von hinnen zu ſcheiden; tröſte dich mein, daß ich dein Hirte will ſeyn, und dich erquicken und weiden.

Braut.

11. Ade, o Erde! du ſchönes, doch ſchnödes Gebäu-

de! Ade, o Wolluſt! du ſüße, doch zeitliche Freude! Ade! o Welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JEſu ich ſcheide.

Bräutigam.

12. Ach! nun willkommen, mein Erbtheil, vom Vater gegeben: erbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben, da du mit mir, für dies Weltleiden allhier ewig in Freuden ſollſt ſchweben.

435. M. Herzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen.

HERR! deinen Zorn wend ab von uns in Gnaden, und laß nicht wüthen deine blut'ge Ruthe; richt uns nicht ſtreng nach unſern Miſſethaten, ſondern nach Güte.

2. Denn ſo du wollteſt nach Verdienſte ſtrafen, wer könnte deinen Grimm und Hand ertragen? All's müßt vergehn, was du haſt geſchaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergieb, HErr! gnädig unſre großen Schulden laß über uns das Recht der Gnade walten, der du zu ſchonen pflegſt nach großer Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erbſünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen; warum ſoll'n wir denn gar zu nichte werden, im Zorn ohn Gnaden.

5. Sieh an dein's Sohnes Kreuz und bitter Leiden, der uns erlöſet hat mit ſeinem Blute, eröffnen laſſen auch ſein Herz und Seiten, der Welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, dein' Gnad und Geiſt durch Chriſtum wollſt uns geben; mach uns zugleich des Himmelreiches Erben mit dir zu leben.

436. Mel. O JEſu Chriſt! du höchſtes Gut.

HErr JEſu Chriſt! ich ſchrey zu dir aus hochbetrübter Seele: dein' Allmacht läßt erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle. Viel größer iſt die Angſt und Schmerz, ſo anficht und turbirt mein Herz, als daß ichs kann erzählen.

2. HErr JEſu Chriſt! erbarm dich mein, nach deiner großen Güte: mit Troſt und Rettung jetzt erſchein mein'm traurigen Gemüthe, welch's elendiglich wird geplagt, und ſo du nicht hilfſt, gar verzagt, weils keinen Troſt kann finden.

3. HErr JEſu Chriſt! groß iſt die Noth, darin ich jetzt thu ſtecken: Ach hilf! mein allerliebſter GOtt, ſchlaf nicht, laß dich erwecken: Niemand iſt, der mir helfen kann, kein' Kreatur ſich mein nimmt an: ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt! du biſt allein mein' Hoffnung

nung und mein Leben. Drum will ich in die Hände dein mich ganz und gar ergeben: O HErr! laß meine Zuverſicht auf dich zu Schanden werden nicht, ſonſt bin ich ganz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſt! GOttes Sohn! zu dir ſteht mein Vertrauen: du biſt der rechte Gnadenthron: wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller Noth, hilfſt ihm im Leben und im Tod; darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt! das Elend mein thu gnädiglich anſehen: Durch die heiligen fünf Wunden dein hör mein Gebet und Flehen, welch's Tag und Nacht mit Angſt und Schmerz zu dir aufſtößt mein traurigs Herz. Ach! laß dichs doch erbarmen.

7. HErr JEſu Chriſt! wenn es iſt Zeit, nach deinem Wohlgefallen; hilf mir durch dein Barmherzigkeit, aus meinen Aengſten allen: Zerſtöhr den Anſchlag meiner Feind, die mir zu ſtark und mächtig ſeynd; laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt! ich weiß keinen Rath, dies Elend los zu werden, ſo du nicht hilfſt durch deine Gnad, ſo lang ich leb auf Erden; Wenn es denn dir nun ja gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gieb mir Kraft und Stärke.

9. HErr JEſu Chriſt! verleih Geduld, hilf mir mein Kreuz ertragen: Wend nicht von mir ab deine Huld, und wo du mich willſt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gieb nur der armen Seele Ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

10. HErr JEſu Chriſt! das glaub ich doch aus meines Herzens Grunde; Du wirſt mich wohl erhören noch zur rechten Zeit und Stunde; Denn du haſt mich noch nie verlahn, wenn ich dich hab gerufen an, daß ich mich herzlich tröſte.

11. HErr JEſu Chriſt! du ein'ger Troſt! zu dir will ich mich wenden mein Herzleid iſt dir wohl bewußt, du kannſt und wirſt es enden. In deinem Willen ſeys geſtellt, machs lieber GOTT! wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

12. HErr JEſu Chriſt! die Seufzer mein, die ich vor dich thu bringen, beſprenge mit dem Blute dein, damit ſie hindurch dringen, und erweichen das Vaterherz, daß er abwend all' Angſt und Schmerz, die mich von dir will trennen.

13. HErr JEſu Chriſt! mit Hülf erſchein all'n Armen und Elenden, die jetzt in großen Aengſten ſeyn, thu dich zu ihnen wenden, mit ſtarker Hand heraus ſie reiß, dafür ſie dir dort Lob und Preis ewiglich ſagen werden.

437. M. Du, o ſchönes Weltgebäude.

Jammer hat mich ganz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heißt mein kurzes Leben, Trübſal führt mich auf den Plan. GOTT der hat mich ganz verlaſſen, keinen Troſt weiß ich zu faſſen hier auf dieſer Unglücks-Bahn :,:

2. Grauſamlich bin ich getrieben von des HErren Angeſicht, als ich, Ihn allein zu lieben, nicht gedacht an meine Pflicht, drum muß ich ſo kläglich ſtehen; doch es iſt mir recht geſchehen: mein GOtt rief, ich hört ihn nicht :,:

3. Ach! mein Schifflein will verſinken recht auf dieſem Sünden-Meer; GOttes Grimm läßt mich ertrinken: denn ſein' Hand iſt viel zu ſchwer: ja, mein Schifflein läßt ſich jagen, durch Verzweiflung, Angſt und Plagen, ganz entankert hin und her :,:

4. GOtt hat mich jetzt gar vergeſſen, weil ich nicht an ihn gedacht; meine Sünd hat er gemeſſen, und ſich meinen Feind gemacht daß ich ringen muß die Hände, ſein Erbarmen hat ein Ende, ſchier bin ich zur Höllen bracht :,:

5. Wo iſt Rath und Troſt zu finden, wo iſt Hülf in dieſer Noth? HERR! wer rettet mich von Sünden? Wer erlöſet mich vom Tod: Ich gedenke zwar der Zeiten, da du pflegt'ſt für uns zu ſtreiten, wenn wir lagen gar im Koth :,:

6. Aber nun hat ſich gewendet deine Lieb und große Treu; Ach! dein Herz iſt abgewendet, und dein Grimm wird täglich neu du biſt gar von mir gegangen, nur dein Zorn hält mich gefangen, ich verſchwinde wie die Spreu :,:

7. Höllen-Angſt hat mich betroffen, mein Gewiſſen quälet mich, kein' Erlöſung iſt zu hoffen, ich empfinde Todes-Stich, und ein unaufhörlich Sterben, HErr! ich eile zum Verderben, ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angeſteckt, ſchwerlich kann ich nunmehr lallen, Angſt und Noth hat mich bedeckt; ach! ich wandle jetzt die Straßen, da ich mich muß martern laſſen; o! wie wird mein Geiſt erſchreckt :,:

9. Will mir denn kein Troſt erſcheinen! ſpür ich gar kein Gnaden-Licht? Nein! vergeblich iſt mein Weinen, mein Gebet das hilft mir nicht; über mich verlaßnen Armen will kein Helfer ſich erbarmen; ich bin todt, mein Herz zerbricht :,:

Chriſtlicher Troſt der angefochtenen Seele.

10. Liebſte Seel! hör auf zu ſchreyen, deines Kla-

Klagens iſt zu viel, nach dem Trauren kommt das Freuen; Herzens-Angſt hat auch ihr Ziel: Wechſel iſt bey allen Sachen, nach dem Heulen kann man lachen, GOTT der treibt mit ihr ſein Spiel.

11. Iſt dein Heiland von dir gegangen: Er wird wieder kommen ſchon, und mit Freuden dich umfangen, recht wie den verlornen Sohn. Hat dein Liebſter dich verlaſſen? Ey! Er kann dich nimmer haſſen; ſein' Güt' iſt doch dein Lohn :,:

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich Satan ſichten ſoll; und das Kreuz dich mache beben. Ey! Er meynt doch alles wohl! dies ſind ſeine Liebes-Zeichen, die doch keiner kann erreichen, wenn er nicht iſt Glaubens-voll :,:

13. Ob dich dein Gewiſſen naget, ob dein Geiſt bekümmert iſt, ob der Höllen-Furcht dich plaget, ob dich ſchreckt des Teufels Liſt: Traure nicht, GOTT wird es wenden und dir große Lindrung ſenden, wenn du nur geduldig biſt :,:

14. Moſes hat dies auch erfahren, und ſein Bruder Aaron, Noah, und die mit ihm waren, ſahen nicht die Gnaden-Sonn. David, Joſeph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, trugen auch ihr Theil davon :,:

15. Sey zufrieden liebe Seele! billig trägſt du ſolche Laſt, hier in dieſer Unglücks-Höhle weiß man doch von keiner Raſt; drum, ſo ſtille nur dein Zagen, und gedenk, es ſind die Plagen, die du längſt verdienet haſt.

16. Brauſen jetzt die Waſſerwogen, morgen ändert ſich das Meer: iſt dir heut ein Freud' entzogen, morgen kommt ſie wieder her. Iſt dir aller Troſt entgangen, ſey zufrieden, dein Verlangen wird erfüllet nach Begehr :,:

17. Was betrübſt du dich mit Schmerzen, ſtille doch, und harr auf GOtt! danken will ich ihm von Herzen, daß ich werde nicht zu Spott. Ob er gleich mich würde tödten, hilft er mir dennoch aus Nöthen, Er der ſtarke Zebaoth :,:

18. HErr! errette mich mit Freuden aus der Höllen-Grauſamkeit: hilf mir, daß ich auch im Leiden dir zu dienen ſey bereit. Giebſt du nur des Geiſtes Gaben, daß ſie mir die Seele laben, tret ich fröhlich an den Streit.

438. Mel. Ach! was ſoll ich Sünder machen.

Ich bin müde mehr zu leben: nimm mich, liebſter GOtt, zu dir! muß ich doch im Leben hier immer in Betrübniß ſchweben

ben, meine größte Lebenszeit läuft dahin in Traurigkeit.

2. Mögt es dir, mein GOtt! gefallen, wollt ich herzlich gern ins Grab! da mein Leib geſchnitten ab, da mein Schmerzenvolles Wallen dieſes Lebens ganz verſchwindt, und ſein endlichs Ende findt.

3. Ich verſchmachte faſt vor Sorgen: meine milde Thränenfluth, und des Kreuzes heiße Glut ſind mein Frühſtück alle Morgen, Furcht, Betrübniß, Angſt und Noth, ſind mein' täglich' Speiſ' und Brod.

4. Seh ich jene böſe Rotten, die ſich in der Welt verliebt, werd ich innerlich betrübt; wenn ſie meiner höhniſch ſpotten, wenn ſie ſchreyen: Seht den Mann, dem ſein GOTT nicht helfen kann.

5. Dann geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winſ'le je und je, und beweine meinen Jammer: meiner Thränen milder Lauf ſteiget zu den Wolken auf.

6. GOtt, wenn wirſt du dich erbarmen über meine ſchwere Pein? Wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? Ach! wenn wirſt du mich umarmen? Ach! mein GOtt! wie lang! wie lang ſoll mir doch noch ſeyn ſo bang.

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebſter Vater du! tröſte mich doch einmal wieder gieb mir endlich doch einmal Herzensluſt nach dieſer Quaal.

8. Doch, wer weiß, wozu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt, daß ich werde ſo gepreßt, und vor welcher Noth es ſchützet: Denn wer in der Welt ſich freut, kommt oft um die Seligkeit.

9. Drum laß hier die Straf ergehen, ſchlage zu, und ſtäupe fort, lieber GOtt, und ſchone dort doch damit ichs kann ausſtehen, ſo verleihe mir Geduld bey verborgner Gnad und Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgeſtandnen Qual, in den großen Freudenſaal, da ſich alle Noth wird ſtillen. Komm, o GOtt! wenn dirs gefällt, und reiß mich aus dieſer Welt.

439. M. Ich bin voller Troſt ꝛc.

Ich bin voller Angſt und Leiden, und vergeh vor Traurigkeit, bitter ſind mir alle Freuden, lang das Elend dieſer Zeit; mein Geblüt erſtarrt in mir, und mein Herz verſchmachtet ſchier.

2. Was bedeut't dein Lamentiren? du betrübtes Iſrael? weſſentwegen läſſ'ſt du ſpüren ſolches Leid in deiner Seel: mußt du dich verlaſſen ſehn, oder was iſt ſonſt geſchehen?

3. Ach! wie ſollt ich nicht erſchüttern; weil der mein Feind worden iſt, vor dem

Erd

Erd und Himmel zittern wenn Er ſich mit Eifer rüſt: dem ich viel zu leid gethan, ſieht mit Grimm und Zorn mich an.

4. Billig biſt du hoch betrübet, weil du trägſt des HErren Zorn: Denn für das, was du verübet, ſollſt du billig ſeyn verlorn; O! du armer Erden-Wurm, wer hilft dir in dieſem Sturm.

5. Ach! ich hab nicht angenommen, den, der mir zu helfen kam, drum auf mich der Fluch iſt kommen den ſonſt JEſus auf ſich nahm: O! der großen Miſſethat, die GOtt ſehr erzürnet hat.

6. Recht man dich unſelig nennet, ja auch aller Gnad unwerth; weil du ſolches nicht erkennet, und dich ganz von GOtt gekehrt, alle Angſt fällt auf dich hin, und zernagt dein Herz und Sinn.

7. Aengſtlich klag'ich, ja dies ſchmerzet und macht mich erſt jammervoll, erſt ich habe den verſcherzet, der mein A und O ſeyn ſoll: Durch die Sünde hab ich mir ſelbſt geſperrt die Gnaden-Thür.

8. Du haſt deine Gnaden-Sonne, die dir Licht und Leben giebt, deine Freude, deine Wonne, armes Kind! zwar ſehr betrübt; aber glaube, daß dich doch GOtt zur Beßrung züchtigt noch.

9. Ja, ach! wenn nur einſt mein Hoffen lief in dieſen Hafen ein, da mir JEſus Wunden offen ſtehen, aber ach, der Pein! es ſteht ja mein Glaub jetzt nicht, ſeine Nägel-Maal, das ſticht.

10. Geh nur auch zum Ort der Leiden, geh und trink den Myrrhen-Wein, welchen JEſus dir beſcheiden, bis du gänzlich voll wirſt ſeyn, denn ein ſo zerknirſchter Geiſt endlich GOttes Huld geneußt.

11. Nun ſo trag ich mein Betrüben, ſchließt auch GOtt, gleich zu die Hand: ich bin ja darein geſchrieben: ſein Aug iſt auf mich gewandt, ſeine Treue wirkt in mir dies mein Seufzen und Begier.

12. Kommt, wir wollen alle trinken dieſen Leidens-Kelch, bis wir ganz in unſer Nichts verſinken, quillt, ihr Augen, Thränen hier: Finſterniß iſt bey GOtt Licht, wenn gleich alles Licht gebricht.

440 M. Nun kommt der Heiden ꝛc.

JEſu! hilf mein Kreuz mir tragen, wenn in böſen Jammer-Tagen, mich der arge Feind anficht, JESU! dann vergiß mein nicht.

2. Wenn die falſchen Rott-Geſellen denken gänzlich mich zu fällen, und mir Rath und That gebricht, JEſu Chriſt! vergiß mein nicht.

3. Will mich böſe Luſt verführen, ſo laß mir das Herze rühren das zukünf-

tig-

lige Gericht, und vergeſſet meiner nicht.

4. Kommt die Welt mit ihren Tücken und will mir das Ziel verrücken, durch ihr falſches Wolluſt Licht, JEſu! ſo vergiß mein nicht.

5. Wollen auch wohl meine Freunde mir nicht anders, als die Feinde, hindern meine Lebens-Bahn, JEſu! nimm dich meiner an.

6. Fehlet mirs an Kraft zu beten, laß mich deinen Geiſt vertreten, ſtärke meine Zuverſicht, und vergiß nur meiner nicht.

7. Will auch gleich der Glaub ſchwach werden, und nicht tragen die Beſchwerden, wenn die Drangſals-Hitze ſticht, JESU! ſo vergiß mein nicht.

8. Bin ich irgend abgewichen, und hab mich von dir geſchlichen, ſey mein' Wiederkehr und Licht, JESU! und vergiß mein nicht.

9. Wenn ich gänzlich bin verlaſſen, und mich alle Menſchen haſſen, ſo ſey du mein' Zuverſicht, JESU! und vergiß mein nicht.

10. Wenn ich hülflos da muß liegen in den letzten Todes-Zügen, wenn mein Herz im Leib zerbricht, JEſu! ſo vergiß mein nicht.

11. Fahr ich aus dem Welt-Getümmel, nimm mich, JEſu! in den Himmel, da ich ſeh dein Angeſicht, JEſu Chriſt! vergiß mein nicht.

441. In eigener Mel.

Kein Chriſt ſoll ihm die Rechnung machen, daß lauter Sonnenſchein um ihm ſtets werde ſeyn, und er nur ſcherzen mög und lachen; wir haben keinen Roſen-Garten hier zu gewarten.

2. Wer dort mit Chriſto hofft zu erben, gedenkt auch für und für, in dieſer Welt allhier, mit Ihm zu leiden und zu ſterben. Hier wird, was GOTT uns dort erkohren, durchs Kreuz geboren.

3. Was mußte Chriſtus ſelbſt ausſtehn! Er mußte ja durch Noth und jämmerlichen Tod zu ſeiner Herrlichkeit eingehen; und du vermeinſt mit Recht zu klagen in böſen Tagen.

5. Der Wein muß erſt gekeltert werden, eh als ſein ſüßer Saft das Trauren von uns raft: Der Weizen, ſo uns ſtärkt auf Erden, kommt durch das Mahlen und durch Hitze uns erſt zu nütze.

4. Gold, Silber und viel anders Weſen muß auch durchs Feuer gehn, eh als es kann beſtehn. Ein Kranker, will er recht geneſen, wird über den Arzney, Getränken ſich nicht viel kränken.

6. Wer hat den Sieges-Kranz getragen, der nicht vom Uebermuth der Feind' im Schweiß und Blut und Kummer hat nicht

gewuſt zu ſagen? Wer wird das Ziel in Wette-Rennen ohn' Staub erkennen.

7. Iſt noch ſo viel uns widerfahren, ſo iſt doch dieſes Leid nicht werth der Herrlichkeit, die GOTT an uns will offenbaren; weil ſie nach dieſen kurzen Jähren ſoll ewig währen.

442. M. Ach GOtt und HErr ꝛc.

Komm, Kreuzes-Laſt, du werther Gaſt! ich will dich billig tragen, weil jeder Chriſt, ſo fromm er iſt muß haben ſeine Plagen.

2. Ich will gar gern den Zorn des HErrn, und ſeinen Eifer dulden: weil ſeine Glut mein Frevelmuth und Sünden wohl verſchulden.

3. Ich ſag es recht, ich Laſter-Knecht, hab öfters mißgehandelt: Den Sünden-Pfad durch Miſſethat von Jugend auf gewandelt.

4. Dadurch hab ich geſtürzet mich in ewiges Verderben: Ich müßte fort zur Höllen-Pfort, und böſen Todes ſterben.

5. Wo deine Gunſt und Liebes-Brunſt nicht vor den Riß getreten, und nicht dein Sohn, mein Gnaden-Thron, bey dir mich losgebeten.

6. Weil du denn biſt zu jeder Friſt, mein GOtt! ſehr reich von Güte, wo ſonſt dabey iſt voller Reu und Buße das Gemüthe,

7. So glaub auch ich ganz ſicherlich, du wirſt mich laſſen ſpüren dein' Herrlichkeit, und mit der Zeit mir meine Sach' ausführen.

8. Du wirſt, mein GOTT! aus Hohn und Spott ans Licht mich endlich bringen, der Feinde Schaar nicht immerdar es laſſen ſo gelingen.

9. Drum, Kreuzes-Laſt, komm, werther Gaſt! Ich will dich willig tragen, weil jeder Chriſt, ſo fromm er iſt, muß haben ſeine Plagen.

443. Mel. Geh aus mein Herz ꝛc.

Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn, all' die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen. Ihr Jungen Alten, Frau'n und Mann, Ich will euch geben, was ich kann, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein' Bürd' iſt gering, wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen; ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner Hülf wird er erjag'n das ewige Himmelreiche.

3. Was ich gethan und gelitten, hie in meinem Leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen; was ihr gedenkt, ja red't und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns geſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden, ſo mag es denn nicht anders ſeyn, darum ergeb ſich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All Kreatur bezeuget das, was lebt im Waſſer Luft und Gras, ſein Leiden kann nichts meiden: Wer den in GOttes Namen nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchwer'm Gewiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön jung und lang: ſieh! morgen iſt er ſchwach und krank, bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld; alſo muß auch die ſchnöde Welt in einen Hup verderben.

7. Die Welt erzittert ob den Tod; wenn einer liegt in letzter Noth, denn will er erſt fromm werden; einer ſchafft dies, der andre das, ſein'r armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein' große Klag, will ſich erſt GOTT ergeben: Ich fürcht' fürwahr die göttlich' Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Einem Reichen hilft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtolzer Muth, er muß aus dieſem Mayen; wenn einer hätt' die ganze Welt, Silber und Gold und alles Geld, ſo muß er an der Reihe.

10. Den G'lehrten hilft doch nicht ſein' Kunſt, die weltlich' Pracht iſt gar umſonſt; wir müſſen alle ſterben: Wer ſich in Chriſto nicht bereit't, weil er lebt in der Gnadenzeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merket, ihr lieben Kind, die jetzt GOtt ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen, halt't ſtets am heiligen GOtteswort; das iſt eu'r Troſt und höchſter Hort, GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Uebel ihr um Uebel gebt, ſchaut, daß ihr hier unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen: Gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her; GOTT wird die Welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es ging nach des Fleiſches Muth, in Gunſt, Geſundheit, großem Gut: würd't ihr gar bald erkalten; darum ſchickt GOtt die Trübſal her, damit das Fleiſch gezüchtigt werd, zur ew'gen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Kreuz bitter und ſchwer, gedenkt, wie heiß die Hölle wär, darin die Welt thut rennen: mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn' Unterlaß die ew'ge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer Zeit mit Chriſto haben

ben ew'ge Freud, dahin ſollt ihr gedenken: Es lebt kein Mann, der ausſprechen kann, die Glorie und den ew'gen Lohn, den uns der HErr wird ſchenken.

16. Und was der ew'ge güt'ge GOTT in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchworen bey ſeinem Namen, das hält und giebt Er g'wiß fürwahr: der helf uns zu der Engels-Schaar durch JEſum Chriſtum, Amen.

444. M. Auf meinen lieben GOtt.

Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er jämmerlich; worüber ich muß weinen, will mir doch nicht erſcheinen, was ich ſuch mit Begier, verbirget ſich vor mir.

2. Im Himmel iſt das Gut, darin mein Herze ruht, hinauf ſteht mein Verlangen, dich, JEſu! zu umfangen, ich ſuch und finde nicht, was mir ſo hoch gebricht.

3. Was mir ſonſt werden kann, ſteht meiner Lieb nicht an, die Welt mit ihren Schätzen kann mich auch nicht ergötzen, die Wolluſt dieſer Erd iſt keiner Liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleib, was keine Zeit vertreibt, was meine Seele währet, was keine Fluth verzehret, und keine Glut verbrennt, kein Unglück von mir trennt.

5. Ich lieb und werd gequält, denn was ich hab erwählt, giebt ſich nicht zu genießen. Wie ſollte nicht verdrießen, ſtets lieben ohne Furcht, nicht finden, was man ſucht?

6. Wie lang hab ich geweint: weil mir kein Troſt erſcheint: wie lang hab ich geklaget! daß mich die Liebe plaget, ſtünd nicht mein Herz und Sinn nach JEſum immer hin.

7. Ach Himmel thu dich auf, ich komm im vollem Lauf: Laß mich nur erſt erblicken, den der mich kann erquicken. Ach, JEſu! laß mich ein, war oft mein Seufzerlein.

8. Umſonſt iſt alles doch ich muß am ſchweren Joch des Lebens länger ziehen, umſonſt iſt mein Bemühen: Was mir ſollt ſüße ſeyn, das bringet bittre Pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn zu lieben und zu ehrn, den meine Seele liebet, obgleich die Lieb betrübet: ob ich ſein nicht genieß, iſt doch das Lieben ſüß.

10. Der Wille bringt die Kron, iſt ſonſt kein andrer Lohn; das ungeſtillte Sehnen vermiſchet mit den Thränen, muß mitten in der Pein ein ſüßes Labſal ſeyn.

445. In eigener Mel.

Mag ich Unglück nicht widerſtahn, muß Ungnad han, der Welt für mein Recht glauben; ſo weiß ich doch, daß iſt mein' Kunſt, GOtt's Huld und Gunſt

Gunſt, die muß man mir erlauben, GOtt iſt nicht weit, ein' kleine Zeit Er ſich verbirgt, bis Er erwürgt, die mich ſein's Worts berauben.

2. Richt't, wie ihr wollt, jetzund mein' Sach, weil ich bin ſchwach, und GOTT mich Furcht läßt finden; So weiß ich, daß kein' Gewalt bleibt veſt, iſt's allerbeſt, das Zeitlich muß verſchwinden; das ew'ge Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, was Gut und Leib GOtt helf mirs überwinden.

3. All' Ding ein' Weil ein Sprichwort iſt; HErr JEſu Chriſt, du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich will ſtreiten. Muß ich denn dran auf dieſer Bahn; Welt! wie du willt, GOtt iſt mein Schild. Er wird mich wohl begleiten.

446. In eigener Mel.

Mein Freund zerſchmelzt aus Lieb in ſeinem Blute; ſein Leiden in der Höllen ſtrengen Pein Er löſcht den Grimm, zerbricht des Treibers Ruthe, das Leben wirft ſich in den Tod hinein, davon zerſpringt des Todes Schlund, und macht mein Bräutigam mich wiederum geſund.

2. Er ſahe mich in meinem Blute liegen, ſein Herz entbrannt' in heißer Liebes-Macht. Dies war genug, den Schöpfer zu beſiegen, das hat ihn bald in ſolchen Trieb gebracht, daß Er mit GOttes Zorn gekämpft. Nun hat ſein ſanftes Licht des Grimmes Zorn gedämpft.

3. Du mußt'ſt mit Angſt des Feuers Macht zerſchöllen, die dergeſtalt in deinen Geiſt geblitzt, daß du geſchmeckt die Bitterkeit der Höllen, und in dem Kampf das milde Blut geſchwitzt! Du ſinkſt ſo tief in Tod hinein, daß du von deinem GOTT mußt wie geſchieden ſeyn.

4. O Bräut'gam! Dein Geheimnißvolles Lieben hat mich ſelbſt zum Anathema gemacht. Wie? wird die Lieb auch bis zum Fluch getrieben. Ach ja! der Trieb hat ſie ſo weit gebracht. Das Leben nimmt mich wieder an, ſonſt wär ich aus dem Buch des Lebens ausgethan.

6. So haſt du denn, o Tod! den Mann verſchlungen, und wußteſt nicht, daß Er das Leben trägt? Dem Leben iſt der weiſe Rath gelungen; des Todes-Trotz wird von ihm hingelegt. Geh ich nun in dem Tod hinein, ſo muß der Tod mir ſelbſt des Lebens Wurtzel ſeyn.

6. In Chriſti Tod wird nun mein Tod vertrieben, er iſt mir nur ein Weg ins Paradies: Darinnen wird der ſtrengſte Sinn zerrieben wenn ich ſein Blut und ſeinen Tod genieß. Davon zerſchmelzt die Härtigkeit, und

und wandelt meine Pein in reine Himmelsfreud.

7. Nun wird mein Gold im Leiden rein gefeget; der Ofen iſt das Kreuz; der Teſt das Herz; die Schlacke iſt, was ſich im Gliedern reget; der Schmelzer iſt mein Freund, die Glut der Schmerz. Muß gleich das Gold durchs Feuer gehn, ſo bleibt es doch verklärt in ſeinem Tiegel ſtehn.

8. Dann bringt mein Geiſt mit Freuden ſeine Garben, des Himmels Blitz durchſtrahlet meinen Sinn, die Weisheit ſpielt in ihren Wunder-Farben, da blinkt das Herz wie Jaſpis und Rubin. Wenn ſich der Blick durchaus erſtreckt, ſo kriegt mein Geiſt ſein Kleid und wird mit Licht bedeckt.

9. Da küſſen ihn der Weisheit ſüße Blicke, da ruht die Seel in ihrem Liebes-Schooß; da wird ſie denn vom Tod, vom Sünden-Stricke und von dem Dienſt der Eitelkeiten los. Wenn ſie des Himmels Klarheit ziert, wird ſie als Königin zum Könige geführt.

10. Drum ſcheu ich nicht des Leidens bittre Myrrhen; in Myrrhen liegt die ſchönſte Balſams-Kraft; Dabey kann mich des Fleiſches Schmerz nicht irren, weil mir das Joch in Chriſto Ruhe ſchafft. Die Liebe ging den ſchmalen Steg, aus Liebe wähl ich mir der Liebe Kreuzes-Weg.

11. Mein GOtt! entzünd in mir des Kreuzes-Flamme, laß deſſen Glut des Geiſtes Gold durchgehn, und ſtärke mich in dem erwürgtem Lamme, daß ich verklärt im Tiegel bleibe ſtehn. Wenn gleich das Fleiſch ſich kläglich ſtellt: Genug, daß der neue Menſch im Kreuz den Sieg erhält.

447. M. In dich hab' ich gehoffet ꝛc.

Menſch! drückt dein Kreuz dich ohne Ziel iſt auch des Leidens noch ſo viel, werd ja nicht zum Rebellen. Stärk deinen Muth, Gott meynt es gut; dies wird zuletzt erhellen.

2. Kommſt du in Unfall, Kreuz und Plag, Verluſt Verfolgung, Spott und Schmach, den Kreuz-Weg hergegangen; lach' oder wein', es muß ſo ſeyn, ſollſt du zum Heil gelangen.

3. Weñ Gott dich ſchlägt an Geld und Gut, an Ehr, Gericht und Fleiſch und Blut, an Seel, an Muth und Sinnen; du biſts nicht werth, denn er begehrt hiedurch dich zu gewinnen.

4. Unmöglich iſt, mit ſolchem Zeug zu gehen ein in GOttes Reich; Drum will Er von dir nehmen, was haßt und liebt, freut und betrübt, zur Reiſ' zu bequemen.

5. Trägſt du dein Kreuz mit Lieben fort, ſo trägt es dich zur Himmels-Pfort, da Luſt für Laſt zu finden. Legſt du einſt bey, ſo

findſt du zwei, und bleibſt wohl gar dahinten.

6. Daß du dein ſelbſt nur erſt kommſt los, ſo ſtehe aller Dinge blos, ſey wie es geht, zufrieden: Nimm dich nichts an; ſo iſt gethan, und bleibt die Sünd vermieden.

7. Drum faß dich mit Beſtändigkeit, ſtets gleich zu ſtehn in Lieb und Freud, in Rettung und Verderben; in allem Krieg erhälts den Sieg, wenn noch die Feind ſo toben.

8. Kreuz war die Wehr, in Chriſti Hand, als Er den Teufel überwand; wer kann das Kreuz gnug loben? in allem Krieg erhälts den Sieg, wenn noch die Feind ſo toben.

9. Kreuz iſt der Weg und enge Pfad, der uns zum Himmel führt gerad, drum wollt ihn Chriſtus gehen. Wer dieſes glaubt, und folgt dem Haupt, kann für ein Glied beſtehen.

10. Kreuz iſt das Zeichen im Gericht, wenn Chriſt, der HErr, das Urtheil ſpricht: Wer denn nicht will anhören das harte Wort: weicht von mir fort; muß ſich zum Kreuz bekehren.

11. Kein Unglück je die Seel betrübt, die in Geduld zum Kreuz ſich giebt: ihr ſchadt kein Tod noch Hölle, Unleidſamkeit bringt ſtetem Streit, und iſt der Sünden Quelle.

12. Des Eigenwillens böſe Art, hält GOtt in uns ſtets wiederpart: wie wohl würds mit uns ſtehen, wäre dieſer todt; denn lebte GOTT, und könnt ſein Saam' aufgehen.

13. Der Eigenwill, des Satans Bild, iſt, der die Seele ſo verwildt, und ſtürzt aus GOttes Weſen in Untergang, durch Kreuz und Drang muß ſie wieder geneſen.

14. Drum lehrte Chriſtus; Eins iſt noth; und ſetzt uns auf ein neu Gebot, durchs Wort vom Kreuz und Leiden. Wer hierum wirbt, der Sünd abſtirbt, und von ſich ſelbſt kann ſcheiden.

15. Indem ſteht auf ein neuer Mann nach Geiſt und Kraft, der alles kann zu GOttes Wohlbehagen: Was dem gefällt, für gut er hält, macht Preis und Dank aus Klagen.

16. Durch Kreuz ging unſer HErr allein zu ſeiner Herrlichkeit auch ein, den Weg mußt er erwählen. Die Wahrheit ſpricht: Gehſt du ihn nicht, weh deiner armen Seelen.

448 Mel. O JESU Chriſt mein's ꝛc.

Nach dir, o HErr! verlanget mich, du biſt mein GOtt, ich hoff auf dich: ich hoff und bin der Zuverſicht, du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu ſchanden, der dich ſchändt, und ſein Gemüthe von dir wendt; der aber, der ſich dir ergiebt, und dich

Dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr! nimm dich meiner Seelen an, und führe ſie die rechte Bahn! laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige, der uns führt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein ein'ges Licht ſonſt weiß ich keinen Helfer nicht; ich harre dein bey Tag und Nacht; was iſt, das dich ſo ſäumend macht.

5. Ach! wende, HErr: dein' Augen ab von dem was ich geſündigt hab: Was denkſt du an den Sündenlauf, den ich geführt von Jugend auf?

6. Gedenk an deine Gütigkeit, und an die große Süßigkeit, damit dein Herz zu tröſten pflegt, das, was ſich dir zum Füßen legt.

7. Der HErr iſt fromm und herzlich gut, dem, der ſich prüft und Buße thut: Wer ſeinen Bund und Zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Herz, das GOtt von Herzen ſcheut, das wird in ſeinem Leid erfreut, und wenn die Noth am tiefſten ſteht, ſo wird ſein Kreuz zur Wonn erhöht.

9. Nun, HErr! ich bin dir wohl bekannt, mein Geiſt der ſchwebt in deiner Hand: du ſiehſt, wie meine Seele thränt, und ſich nach deiner Hülfe ſehnt.

10. Die Angſt, ſo mir mein Herze dringt, und daraus ſo viel Seufzer zwingt iſt groß: du aber biſt der Mann, dem nichts zu groß entſtehen kann.

11. Drum ſieht mein Auge ſtets nach dir, und trägt dir mein Begehren für. Ach, laß doch, wie du pflegſt zu thun, dein Aug' auf meinen Augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, ſo wende nicht von mir dein Aug und Angeſicht, laß deiner Antwort Gegenſchein, mit meinem Beten ſtimmen ein.

13. Die Welt iſt falſch, Du biſt mein Freund, der's treulich und von Herzen meynt. Der Menſchen-Gunſt ſteht nur im Mund, Du aber liebſt von Herzens-Grund.

14. Zerreiß die Netz, heb auf die Strick, und brich des Feindes Liſt und Tück, und wenn mein Unglück iſt vorbey, ſo gieb, daß ich auch dankbar ſey.

15. Laß mich in deiner Furcht beſtehn fein ſchlecht und recht ſtets einher gehn, giebt mir die Einfalt, die dich ehrt, und lieber duldet als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Chriſten neben mir, nim was dir mißfällt, von uns hin, gieb neue Herzen, neuen Sinn.

17. Waſch ab all unſern Sünden Koth, erlöſ' aus aller Angſt und Noth, und führ uns bald mit Gnaden ein, zum ew'gen Fried und Freuden-Schein.

449 M. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

Nichts betrübters iſt auf Erden, nichts kann ſo zu Herzen gehn, als wenn arme Wittwen werden wenn verlaßne Wayſen ſtehn ohne Vater, ohne Muth, ohne Freunde, ohne Gut; Wittwen ſind verlaſſne Frauen, wer thut auf die Wayſen ſchauen?

2. Wo die Zäune ſind zerlücket, jederman hin über ſteigt: Auch ein Kind die Früchte pflücket, da die Aeſte ſind gebeugt. Wo die Mauern ſind zerſpalt't, da findt ſich der Feind gar bald, wem der Schirm und Schatten weichet, den die Hitze bald erreichet.

3. Alſo müſſen ſtets die Armen leiden laute Ungemach: Ihrer wenig ſich erbarmen. Wittwen ſchreyen Weh und Ach! über den, der ſie oft preßt, und in Nöthen ſtecken läßt. Wayſen müſſen ſich oft ſchmiegen, andern untern Füßen liegen.

4. Alſo muß es hier ergehen in der Welt auch mir und dir, Wayſen müſſen traurig ſtehen. Wittwen müſſen leiden hier! Denn wie könnte GOTT denn mein und der Deinen Vater ſeyn? Sonſten wäre GOTT nicht Richter, und der Wayſen Sachen-Schlichter.

5. Zwar der armen Wittwen Thränen fließen auf die Backen los: Dennoch ihre Seufzer ſtöhnen bis in GOttes Sternen-Schloß: Schreyen über dieſen Mann, der die Wittwen ängſten kann, bis der höchſte GOtt das Ende, und den Wittwen Hülfe ſende.

6. Wittwen ſind in GOttes Armen, Wayſen ſind in GOttes Schooß: Ihrer will er ſich erbarmen, wär die Noth noch eins ſo groß. Ein ſolch ungerechter Mann taſtet GOttes Auge an, der die armen Wayſen drücket, und der Wittwen Herz beſtricket.

7. Wenn ſie bleiben in den Schranken, darein ſie GOtt hat geſtellt, und von ihm nicht abe wanken, weil Er ſich zu ihnen hält, ſollen ſie im Himmels-Schloß werden alles Kummers los, da ſoll nicht mehr wie auf Erden, Wittwen-Noth gehöret werden.

450. M. O Traurigkeit! o Herzeleid.

O Kreuzes-Stand! o edles Pfand, das alle Streiter bindet, deinen ſüßen Honigſaft mein Herz wohl empfindet.

2 O ſelig iſt, wer dein genießt, und mit dir iſt gezeichnet! lauter Segen läß'ſt du nach dem, der dich erreichet.

3. O edler Schatz! hab ewig Platz bey mir in meinem Herzen; ich küß deine Süßigkeit mit liebvollen Schmerzen.

4. O liebſter Gaſt! o ſüße Laſt, Bewährung aller Frommen. Nimm hinweg die Ungeduld, Murren laß nicht kommen.

5. Ertödt den Leib, die Luſt vertreib, laß deine Macht drein ſehen, daß Natur und Eigenheit weichen und vergehen.

6. Im Kreuz iſt Lieb des Glaubens Trieb und Hoffnungsvolles Leben es giebt Troſt, verſichert auch der Kindſchaft darneben.

7. O ſanftes Joch, du bleibeſt doch ſehr leicht, wie Chriſtus lehret wer in deſſen Kraft dich fühlt liebet dich und ehret.

8. Geheime Ruh, wie bald wirſt du bringen die ſchöne Krone, die den Siegern JEſus wird geben dort zum Lohne.

9. O Zions Kind, ach! eil geſchwind, ſtreck aus die beiden Armen, nimm darein das Kreuz mit Luſt. GOtt iſt dein Erbarmen.

10. Er iſt ſehr mild, dein Burg und Schild, dein Schutz HERR und Erretter, dein Immanuel und auch im Kreuz dein Vertreter.

11. Der hat bereits, und wird dein Kreuz noch ferner helfen tragen, drum wi.. ich mit Zions Schaar auch mi. Amen ſagen.

451. M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Ob ſchon das Kreuz, die größte Quaal des Leidens mich drückt allzumahl, geb ich doch kein'n Rebellen: Dein Joch, mein GOtt! iſt ſüß im Spott, dein Nam' wird mir erhellen.

2. Wirſt du betrübt, geneid't, veracht't, gedrückt, verſchmäht, gehaßt, verlacht, Halt ſtill wie dirs auch gehet. Bitt nur Geduld von GOttes Huld, der Himmel offen ſtehet.

3. Schlägt dir ſchon GOTT in Geld und Gut, in dein Gerücht in Fleiſch und Blut, ins Herz und dein' fünf Sinnen; Fall GOtt zu Fuß: Liebe leiden muß: GOTT thuts; dich zu gewinnen.

4. Dein'n Muth, faß mit Beſtändigkeit, in Süß, in Sau'r, in Lieb und Leid, in Reichthum und Verderben Halt dies Gebot in Freud und Noth, im Leben und im Sterben.

5. Kreuz tragen iſt der enge Pfad, zum Himmel führt er dich gerad, drum wollt ihn Chriſtus gehen. Wer dieſes glaubt, und folgt dem Haupt, kann für ein Glied beſtehen.

6. Dies ſind die Waffen in Chriſti Hand, da er den Teufel überwand: Kein Menſch kann ſie beſchreiben. Die ſind bereit in allem Streit, im Kreuz ſie ſtandhaft bleiben.

7. Nichts unſrer Seelen Schaden bringt, ſo

lang die Trübſal auf uns dringt; Trotz Tod und Höllengeiſter. Wo Kreuz nicht iſt, da wird durch Liſt die Welt bald unſer Meiſter.

8. Wo eigner Will hat überhand, ſo ſind wir von GOtt abgewandt; dann haſt du überwunden, wann dein Will todt, ſo ſchmeckſt du GOtt, und haſt die Tugend funden.

9. Dies iſt das rechte neu Gebot, das Chriſtus lehrte, Menſch und GOtt durchs Wort vom Kreuz und Leiden. Deine Luſt muß hier, und böſe Begier von dir ſeyn abgeſcheiden.

10. Denn haſt du dich zum Geiſt bekehrt vom Fleiſch, und kannſt dich unverwehrt in GOttes Willen üben, und danken GOTT im Kreuz und Tod, kein Leid wird dich betrüben.

11. So ginge durch das Kreuz und Leid auch Chriſtus ein zur Herrlichkeit. Ach, dieſen Weg erwähle, wie Gottes Sohn. Trittſt du davon, weh deiner armen Seele.

452. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Sey getreu in deinem Leiden, laſſe dich kein Ungemach von der Liebe JESU ſcheiden, murre nicht mit Weh und Ach, denke, wie er manche Zeit dir zu helfen war bereit, da du Ihm dein Herz verſchloſſen, ob Ihn das nicht hab verdroſſen?

2. Sey getroſt in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben: ſage den gewiſſen Bund, ſo geſchloſſen in der Tauf deinem GOtt nicht wieder auf: fange an ein beſſer Leben deinem GOtt zum Dienſt ergeben.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOTT, der dich geliebt, an dem Nächſten Gutes übe, ob er dich gleich hart betrübt: Denke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat, ſo mußt du verzeihen eben, ſoll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft GOtt gleich nicht, wie du willſt, Er hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen wird erfüllt! hoffe feſt, GOtt iſt ſchon hier, ſein Herz bricht ihm gegen dir; hoffe nur GOtt iſt vorhanden, Hoffnung macht dich nicht zu ſchanden.

5. Sey getreu in Todes Nöthen, fechte friſch den letzten Zug: ſollt dich gleich der HERR auch tödten, das iſt ja der letzte Druck: Wer da recht mit JESU ringt, und wie Jacob ihn bezwingt, der gewißlich auch obſieget, und die Lebens-Krone krieget.

6. Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf, leideſt du gleich

gleich harte Stände, dulde du gleich manchen Dampf: Iſt das Leiden dieſer Zeit doch nicht werth der Herrlichkeit, ſo wird dir dein JEſus geben dort in jenem Freuden-Leben.

7. Ey, wohlan, ſo will ich leiden, glauben, lieben, hoffen veſt, und getreu ſeyn bis zum Scheiden, weil mein JESUS nicht verläßt den, der Ihn beſtändig liebt, und im Kreuze ſich ergiebt. Ihm befehl ich meine Sachen, JESUS wirds zuletzt wohl machen.

453. Mel. Was mein GOtt will, das geſcheh ꝛc.

Sey GOTT getreu halt ſeinen Bund, o Menſch! in deinem Leben, leg dieſen Stein zum erſten Grund, bleib ihm allein ergeben; denk an den Kauf in deiner Tauf, da Er ſich dir verſchrieben bey einem Eid, in Ewigkeit als Vater dich zu lieben.

2. Sey GOtt getreu, laß keinen Wind des Kreuzes dich abkehren: Iſt er dein Vater, du ſein Kind, was willſt du mehr begehren? dies höchſte Gut macht rechten Muth: Kan ſeine Huld dir werden, nichts beſſers iſt, mein lieber Chriſt, im Himmel und auf Erden.

3. Sey GOTT getreu von Jugend auf, laß dich kein' Luſt noch Leiden in deinem ganzen Lebens-Lauf von ſeiner Liebe ſcheiden, ſein alte Treu wird täglich neu, ſein Wort ſteht nicht auf Schrauben, was er verſpricht, das bricht er nicht, das ſollt du kühnlich glauben.

4. Sey GOtt getreu, in deinem Stand, darein Er dich geſetzet: Wenn Er dich hält mit ſeiner Hand, wer iſt der dich verletzet? Wer ſeine Gnad zur Bruſtwehr hat, kein Teufel kann ihm ſchaden. Wo dies Stacket um einen ſteht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOtt getreu, ſein liebes Wort ſtandhaftig zu bekennen, ſteh veſt darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen: Was dieſe Welt in Armen hält, muß alles doch vergehen: Sein liebes Wort bleibt ewig fort ohn alles Wanken ſtehen.

6. Sey GOtt getreu als welcher ſich läßt treu und gnädig finden: Streit unter ihm nur ritterlich, laß über dich den Sünden ja wider Pflicht, den Zügel nicht: Wär ja der Fall geſchehen, ſo ſey bereit, durch Buß bey Zeit nur wieder aufzuſtehen.

7. Sey GOtt getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden: Er wird und kann in aller Noth dir treuen Bey-

ſtand ſenden, und käm auch gleich das hölliſche Reich mit aller Macht gedrungen, wollt auf dich zu, ſo glaube du, du bleibeſt unbezwungen.

8. Wirſt du GOtt alſo bleiben treu, wird er ſich dir erweiſen, daß er dein lieber Vater ſey, wie er dir hat verheißen, und eine Kron zum Gnaden Lohn im Himmel dir aufſetzen, da wirſt du dich dort ewiglich in ſeiner Treu ergötzen.

454. M. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

Sey mir tauſendmal willkommen, ſüßes Leiden, liebes Kreuz, o du Manna aller Frommen, labſt du mich doch allbereits: Ja mein JEſus will mich küſſen dort in ſeiner Dornen Kron, und mein Abba läßt mich wiſſen, daß ich ſey ſein lieber Sohn.

2. O wie küß ich deine Ruthe, Abba, o ich küſſe ſie, denn ſie thut mir viel zu gute, tödtet meine Schlange hie. Drum ſo ſchlag, o Vater! ſchlage nur noch beſſer meinen Feind, ders ja wahrlich all mein Tage niemals gut mit mir gemeint.

3. JEſu, ſtürm in mir die Hölle der verfluchten Eigenheit, brich, zermalme und zerſchölle alle meine Eitelkeit: So will ich dir fröhlich ſingen Lob und Preis und Gloria, Herz und Mund ſoll noch erklingen vom Triumpf, Victoria.

455. Mel. Haſt du denn JEſu! dein ꝛc.

Soll ich denn JESU! mein Leben in Trauren beſchließen? Soll ich denn ſtündlich mit Thränen die Wangen begießen? willſt du mich nicht JEſu! mein Leben und Licht! laſſen die Freuden genießen?

2. Ich will, was zeitlich iſt, willig und gerne verlaſſen, wandeln mit JEſu, dem Heiland, die himmliſche Straßen, ewige Ruh, fühlet mein Herze ja nu, weil ich dich, JEſu, thu faſſen.

3. Iſt doch dies zeitliche flüchtig und nichtige Leben, immer mit Krieg und Streit häufig und ſtündlich umgeben, hier iſt keine Ruh, JEſu: dir flieh ich nur zu, laß mich im Himmel bald ſchweben.

4. Schaue wie Thränen und Seufzen mein Herze abnagen; wie ich muß jämerlich leiden und dulden viel Plagen, und ich vor Noth öfters mir wünſche den Tod, dazu das ewige Leben.

456 M. Vater unſer im Himmelreich.

So ſoll ich denn noch mehr ausſtehn? O JEſu, ſoll ich dir nachgehn,

gehn durch deinen ſchon gebahnten Weg, durch Kreuz und Elendsvolle Steg? Ach! hilf denn tragen dieſes Joch, damit iſt ſterbend lebe noch.

2. Hier iſt ja nichts als Eitelkeit, hier lebt der Menſch in Sicherheit, er denket wenig an das End, das augenblicklich her ſich wendt, der arme Sünder iſt zu blind, drum wälzet er ſich in der Sünd.

3. O falſche Freude fahr nur hin, du biſt verflucht in meinen Siñ: o falſches Lob, verkehrte Luſt! mir iſt ein ander Lob, bewußt das hier beſteht in Spott und Schand in Haß und Neid durchs ganze Land

4. So iſt das Leben alezeit geweſen, die der Ewigkeit mit Eifer haben nachgedacht, und allen Fleiß dahin gebracht, zu drücken aus das Ebenbild des JEſu, welcher unſer Schild.

5. Ey, Seele! muntre dich denn auf, dies iſt der rechte Tugend-Lauf, du mußt allhier gehaſſet ſeyn von allen, und dies nicht allein von Feinden; ach! dein nächſtes Blut, das führt dich oft vom höchſten Gut.

6. Nun, Seele, geh mit Freuden fort durch Dornen und durch Stachel-Wort; dein Heiland, der die Sanftmuth war, geht vor dir her, er ſtirbet gar. Fahr fort, ſo lang es dir gefällt, mich recht zu haſſen, falſche Welt.

457. Mel. JESU! meine Freude.

Urſprung wahrer Freuden, komm in meinem Leiden, und erfreue mich ſtrafe meine Sünden, doch daß ich mag finden, daß du kräftiglich dich in mir, o werthe Zier haſt ergoſſen, daß dein Lieben ich hier mög ausüben.

2. Laß nicht Lieb erkalten in mir ſondern halten meines HErren Wort: Lehre mich ergründen dies Wort, laß mich finden hier an meinem Ort, werthes Licht! was mir gebricht: Doch laß mich in meinem Klagen gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wollſt du in Zeiten mich behutſam leiten, alle Wahrheit ein daß ich möge kämpfen ritterlich und dämpfen, was mir bringet Pein. Wenn die Sünd auf mich geſchwind, ihren Stachel ſchießt, mich ſtärke, daß ich Troſt vermerke.

4. Wenn ich nun ſoll ſterben, und mein Fleiſch verderben, da verlaß mich nicht: Tritt mir an die Seite, hilf, daß ich ſo ſtreite, daß ich ins Gericht ja nicht komm, o mache fromm mich, daß ich in dieſem Leben bloß mög hiernach ſtreben.

458. M. Freuet euch ihr Chriſten alle.

Wachet auf, ihr lieben Herzen! wachet auf

auf, und tret't heran, ſeht: was JESUS hat gethan, Er mußt durch viel Todes Schmerzen, durch ſo manchen harten Streit gehen ein zur Herrlichkeit. Ach! ſo ſchickt euch auch zum Leiden, wer genießen will der Freuden, gebt euch in des Vaters Willen, Er wird euren Hunger ſtillen.

2. Kämpfet, denn es wird gebohren in dem Kreuz die Friedens-Kraft, und die wahre Ruh geſchafft. Wer nun will ſeyn auserkohren, dringe durch die blut'ge Nacht, ſo wird er dazu gebracht. Laßt uns ſeyn darauf befliſſen, durch viel Kreuz und Leiden müſſen, die gott'sfürchtig wollen leben nach dem Reiche GOttes ſtreben.

3. Wer dem Lamme will nachgehen, wo es hingeht allezeit muß ſich wagen in den Streit. Der wird noch auf Zion ſtehen, der ſich innig Ihm ergiebt, und nicht ſeine Seele liebt. Denn der muß die Seel verlieren, der durchs Kreuz ſich nicht läßt führen. Wer ſich aber wagt im Streite, wird ſie tragen noch zur Beute.

4. Unſers Hauptes Vater träget Vaterliebe gegen die, ſo ein wenig haben Müh unterm Kreuz, wenn er ſie ſchläget, und der Kinder ihr Gemüth mit der Liebes Ruthe zieht. Er zerſchlägt und reißet nieder, doch heilt Er, und bauet wieder, tödtet und ſchenkt auch das Leben denen, die ſich Ihm ergeben.

5. Da der Heiland war auf Erden, ging es ſeinen Jüngern gut: aber da der Feinde Wuth wollte gar zum Mörder werden an demſelben, fürchten ſich die Verlaſſenen ängſtiglich. Endlich haben ſie ihr Leben, ſelbſt mit Freuden von ſich geben, die gefolget GOttes Sohne, und erlangt die Marter-Krone.

6. Ach! ſo laßt uns ihm nachgehen, da der Abend gehet weg, daß wir bleiben auf dem Steg? durch die letzte Wach' wir ſehen ſchon der Blick der Morgenröth, da die Sonn' von fern aufgeht. Es fängt nun bald an zu tagen wie die Wächter alle ſagen: Es wird keine Nacht mehr kommen, wenn vollendet ſind die Frommen.

7. JESU! du haſt durch dein Leiden uns geheiligt vor der Stadt: Nun, es iſt des Vaters Rath, daß wir uns zum Kreuz bereiten auf der kurzen Pilgrimmſchaft: Ach! ſo gieb uns allen Kraft, daß wir deine Schmach mit tragen, und wenn uns die Feinde jagen, laß uns, HERR! nur nicht verderben, daß wir GOttes Reich ererben.

459. M. JEſu, meines Lebens Leben.
Oder:
JEſu, der du meine Seele.

Seele.

Wenn wird doch mein JEſus kommen in das wilde Thränenland? Plag und Klag hat zugenommen, Leid und Neid nimmt überhand! Wenn wird mich mein Heiland grüßen, mir den bittern Kelch verſüßen? HErr, Du bleibſt mir gar zulang, nach dir iſt mir angſt und bang.

Chriſtus.

2. Braut, wie biſt du ſo verſunken in dem Meer der Traurigkeit? Ich hab dir eins zugetrunken, liebſt du Mich, ſo thu Beſcheid Lieb' beſteht nicht ohne Leiden, Lieb und Leid nicht können ſcheiden. Wer nicht leidet, liebet nicht: Liebſt du mich, ſo leide mit.

Seele.

3. Ich hab einen ſchmalen Rücken, warum leiden andre nicht; ich ſoll mich zum Kreuz faſt bücken andre gehen aufgericht't HErr, erlaube mir zu ſagen, daß auch andre helfen tragen, mir allein des Kreuzes-Pein will faſt unerträglich ſeyn.

Chriſtus.

4. Friſch gewagt iſt halb gewonnen. Wer das Kreuz fein hurtig faßt, iſt der Plage bald entronnen, fühlet kaum die halbe Laſt. Du mußt dich dem Kreuz ergeben in dem Sterben und im Leben, rechte Liebe hat kein Ziel, niemals iſt der Lieb zu viel.

Seele.

5. Andre wiſſen nichts vom Leiden, nur von lauter Luſtbarkeit; aber ich weiß nichts von Freuden, nur von lauter Traurigkeit, andern gehts nach Wunſch und Willen, mich kann nichts als Wehthun ſtillen andre haben lauter Huld: ich muß leiden ohne Schuld.

Chriſtus.

6. Schau, das Kind den Vater trutzet: Schweig und willig dich ergieb, ich weiß beſſer, was dir nutzet, Ich wills haben, nimms vorlieb; du darfſt nicht nach andern fragen, was ich aufleg, ſollt du tragen, es ſey wenig oder viel, weil Ichs alſo haben will.

Seele.

7. Nun, wohlan, ich bin zufrieden, JEſu, ach, vergieb es mir, was ich allzuviel getrieben. Ach, das Kreuz erſchreckt mich ſchier; doch ins Kreuz ich mich ergebe, mit dem ſterbe ich und lebe, es ſey wenig oder viel, weil es JEſus haben will.

Chriſtus.

8. So recht, alſo will Ichs haben, jetzt biſt du mein liebes Kind: Droben will ich dich ſchon laben, hier gedulde rauhen Wind. Leide du, wie Ich gelitten, ſtreite du, wie ich geſtritten. Droben folgt die Ehren-Kron, groß und prächtig iſt der Lohn.

460. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Wie nach einer Waſſer-Quelle ein Hirſch ſchreyet mit Begier: alſo auch meine arme Seele ruft und ſchreyt, HERR GOTT, zu dir, nach dir, lebendigen GOTT; ſie dürſtet und Verlangen hat. Ach! wenn ſoll es doch geſchehen, daß ich dein Antlitz mag ſehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſind wie ein' Speiſ' oder Brod: wenn ich das hör mit Beſchwerden, daß man frägt: wo iſt dein GOtt? ich ſchütte dann mein Herz gar aus, denk, wie ich in GOttes Haus geh mit Leuten, die Lobſingen, hüpfen und vor Freuden ſpringen.

3. Mein' Seel', was thuſt du dich kränken! Was machſt du dir ſelber Quaal? Hoff auf GOtt und thu gedenken, ich werd ihm danken einmal. Der mir hilft, wenn er nur richt't auf mich ſein klar Angeſicht; Mein GOTT! weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut und quälen.

4. Denn denk ich an dich mein'n HErren, jenſeit dem Jordaner Land, und dem Berg Hermon ſo fernen, auch dem Berg Miſar genannt. Ein Abgrund den andern ruft, wenn über mir in der Luft, deine Ungeſtüme brauſen, und über dem Haupt herſauſen.

5. Alle deine Waſſer-Wogen, deine Wellen allzumal, über mich zuſammen ſchlagen, doch tröſt ich mich in Trübſal, daß du helfen wirſt bei Tag, daß ich des Nachts ſingen mag, dich als meinen Heiland preiſe, anruf und anbet mit Fleiße.

6. GOtt mein Fels, will ich denn ſagen, wie vergiß'ſt du mein ſo gar, wenn mich meine Feind ſo plagen, daß ich traure immerdar? Ihr Schmäh-Wort und falſcher Mund mich bis aufs Gebein verwundt, weil ſie täglich die Red' treiben: Schau! wo nun dein GOTT mag bleiben.

7. Mein Seel, was thuſt du dich kränken. Was machſt du dir ſelber Quaal? Hoff zu GOTT und thu gedenken, ich werd ihm danken einmal, der mir ſein Heil ſichtbarlich ſtellt vor Augen, und der ſich ferner wird hernach erklären, als den meinen GOtt und HErren.

461. Mel. Freu dich ſehr, o meine rc.

Wunderlich iſt GOttes Schicken, wunderbarlich iſt ſein Rath, herrlich iſt doch ſein Erquicken, dies erweiſt zuletzt die That. Wohl dem, der es recht bedenkt ſeinen Sinn zu GOTT nur lenkt, der wird ſich

in ſeinen Leben GOttes Obhut ſtets ergeben.

2. Alſo pflegt es GOtt zu machen, dieſes iſt ſein alter Brauch! über die ſeine Augen wachen, die betrübt und kränkt, Er auch, ſtößt in Jammer, Angſt und Noth, die Er doch bald aus dem Koth will erhöhen, hoch verſetzen, und an Seel und Geiſt ergötzen.

3. Dies bedenk, du meine Seele, wenn bey dir die Noth bricht ein, und dich ja nicht ſelbſten quäle, als ſollt'ſt du verlaſſen ſeyn, GOtt ſpielt mit dir wunderlich, herrlich zu erretten dich, laß dein Herze nur nicht wanken du wirſt Ihm noch einmal danken.

4. Denke ſelbſten nur zurücke, deine Jugend dich es lehrt: O wie manches Ungelücke hat GOTT ſchon von dir gekehrt! Oefters, da man hätt gedacht, du würd'ſt in der Kreuzes-Nacht bleiben liegen und erſterben, ließ dich GOtt doch nicht verderben.

5. Nun der große GOtt der Erden, der iſt unveränderlich: Wollſt du jetzt verzaget werden, als ſollt Er nicht ſchützen dich? Nein, ſein werthes Vaterherz, bricht ihm noch in deinem Schmerz: ja wie's eine Mutter kränket, ſo dein GOtt an dich gedenket.

6. Alſo fehlts auch nicht am Können, GOtt kann machen was aus nichts: Drum läßt Er ſich mächtig nennen, wenn Er redet, ſo geſchichts. Nimmt die Noth ſchon überhand, doch GOTT Mittel ſind bekannt, wie Er könne dich erlöſen wider all' Vernunft vom Böſen.

7. Hör auch, was dir GOTT verſprochen hier und dort in ſeinem Wort, das hält Er dir ungebrochen, ſo gewiß, als Er dein Hort. Himmel und die Erd vergehn, GOttes Wort muß doch beſtehn. Drum nur GOttes Zuſag' traue, auf ſeine Macht und Gnade baue.

8. Doch, mein Herz noch dieſes wiſſe, GOTT iſt auch ein weiſer Mann; denk nicht, daß er helfen müſſe plötzlich, da Er helfen kann. Wunderlich fügt er die Zeit, wenn Er wenden will das Leid, wenn Ers herrlich will ausführen unſer Haupt mit Gnaden zieren.

9. Hälts GOtt nun vor dir verborgen, wenn wie, wo Er helfen will: mach dir darum keine Sorgen; ſey nur in dem HErren ſtill. Er will ſehen, ob auch feſt ſich dein Herz auf Ihn verläßt: Er will, daß du ihn wohl kenneſt, deſto mehr auch Vater nenneſt.

10. Er will deine Andacht mehren, welche ſonſt faſt kalt und todt: Er will

gern das Lob anhören, ſo du nach erlittner Noth, Ihm, als der dein Lebens-Fürſt, noch erfreuter geben wirſt, wenn du troſtreich wirſt erblicken. GOttes herrliches Erquicken.

11. Drum ſo laſſe GOtt nur walten, ob du manchmal harren mußt. Er wird dennoch bey dir halten. Deine Noth iſt ihm bewußt Die er ſo genau abmißt, daß auch aller Feinde Liſt die kein Härlein mag berühren ohne GOtt, ſie muß verlieren.

12. Nun, mein JEſu, ſey gelobet, freilich biſt du mir getreu, ob des Kreuzes Meer gleich tobet, iſt doch deine Hand dabey. Stärk mir meine Zuverſicht, daß ſie feſt auf dich gericht't. Wunderlich wirſt du's noch ſchicken, herrlich dein Kind zu erquicken.

IX. Vom geiſtlichen Kampf.

462. Mel. O JEſu Chriſt, du ꝛc.

Ach GOtt! der Satan giebt mir ein, du wollſt der Sünden wegen mir forthin nicht mehr gnädig ſeyn, ja ſeyſt mir ganz entgegen, rufſt alle Kreatur herbey, daß ſie zur Rache fertig ſey, mich ewig zu verderben.

2. Du wirſt mich ja nicht, liebſter GOtt, von deiner Gnade ſcheiden; dein Sohn hat ja durch ſeinen Tod und ausgeſtandnes Leiden, vertilget meine Sünden-Schuld, und mir hinwider Gnad und Huld durch ſein Verdienſt erworben.

3. Drum gieb mir einen Gnaden-Blick, ich weiß ſonſt nicht zu bleiben, vertreib des Teufels böſe Tück und lehre mich feſt gläuben, daß du mein Freund und Vater ſeyſt, der alle Gnade mir erweiſ'ſt, um JESU Chriſti willen.

4. Ach! ſtell dich nicht ſo lange Zeit, als wollſt du mich nicht ſehen, ich möcht in meiner Bangigkeit ſonſt ohne Troſt vergehen! Ach! eil und ſieh mich gnädig an, daß ich mich wieder freuen kann: ſo will ich, Herr! dir danken.

463. M. Wohl dem! der ſich ꝛc.

Auf Chriſten-Menſch! auf, auf zum Streit, auf auf, zum Ueberwinden in dieſer Welt, in dieſer Zeit iſt keine Ruh zu finden. Wer nicht will ſtreiten, trägt die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit ſeiner Liſt, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleiſch mit Wolluſt, wo du biſt, zu fällen dich und fangen: Streit'ſt du nicht wie ein tapfrer

tapfrer Held, ſo biſt du hin und ſchon gefällt.

3. Gedenke, daß du zu der Fahn dein's Feld-HErrn haſt geſchworen: denk ferner, daß du als ein Mann zum Streit biſt auserkohren: Ja denke, daß ohn Streit und Sieg, nie keiner zum Triumph aufſtieg.

4. Wie ſchmählig iſts, wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret: wie ſchändlich, wenn er ſeine Stadt verläßt, und ſich nicht wehret; Wie ſpöttlich, wenn er noch mit Fleiß und Zagheit wird dem Feind zum Preis.

5. Bind an, der Teufel iſt bald hin, die Welt wird leicht verjaget, das Fleiſch muß endlich aus dem Siñ, wie ſehr dichs immer plaget: O ew'ge Schande, wenn ein Held vor dieſen dreien Buben fällt.

6. Wer überwindt, und kriegt den Raum der Feinde, die vermeſſen der wird im Paradies vom Baum des ew'gen Lebens eſſen: Wer überwindt, den ſoll kein Leid noch Tod berühr'n in Ewigkeit.

7. Wer überwindt, und ſeinen Lauf mit Ehren kañ vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgnes Manna ſenden, ihm geben einen weißen Stein, und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt Gewalt mit Chriſto zu regieren, mit Macht die Völker mannigfalt in einer Schaar zu führen. Wer überwindt, bekommt vom HErrn, zum Feld-panier den Morgenſtern.

9. Wer überwindt, ſoll ewig nicht aus GOttes Tempel gehen, vielmehr drinn, wie ein engliſch Licht, und goldne Säule ſtehen. Der Name GOttes, unſers HERRN, ſoll leuchten von ihm weit und fern.

10. Wer überwindt, ſoll auf dem Thron mit Chriſto JEſu ſitzen, ſoll glänzen, wie ein GOttes-Sohn und wie die Sonne blitzen: ja, ewig herrſchen und regieren, und immerdar den Himmel zier'n.

11. So ſtreit denn wohl, ſtreit keck und kühn, daß du mögſt überwindē: Streng an die Kräfte, Muth und Sinn, daß du dies Gut mögſt finden. Wer nicht will ſtreiten um die Kron, bleibt ewiglich im Spott und Hohn.

464. M. Meine Hoffnung ſtehet feſte.

Auf! ihr Chriſten: Chriſti Glieder, die ihr noch hängt an dem Haupt: auf! wacht auf, ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt. Satan beut an den Streit Chriſto und der Chriſtenheit.

2. Auf! folgt Chriſto eurem Helde, trauet ſeinem ſtarken Arm, liegt der Satan gleich zu Felde mit dem ganzen Höllenſchwarm; ſind doch

der noch vielmehr, die da ſtets ſind um uns her.

3. Nur auf Chriſti Blut gewaget mit Gebet und Wachſamkeit, dieſes machet unverzaget und recht tapfre Kriegesleut: Chriſti Blut giebt uns Muth, wider alle Teufels Brut.

4. Chriſti Heeres Kreuzesfahne, die da weiß und roth geſprengt: iſt ſchon auf dem Sieges Plane uns zum Troſte ausgehängt! Wer hier kriegt, nie erliegt, ſondern unterm Kreuze ſiegt.

5. Dieſen Sieg hat auch empfunden vieler Heiligen ſtarker Muth, da ſie haben überwunden fröhlich durch des Lammes Blut. Sollten wir denn allhier nicht auch ſtreiten mit Begier?

6. Wer die Sclaverey nur liebet in der Zeit und Ewigkeit, und den Sünden ſich ergiebet, der hat wenig Luſt zum Streit: Denn die Nacht, Satans Macht, hat ihn in den Schlaf gebracht.

7. Aber, wen die Weisheit lehret, was die Freyheit für ein Theil, deſſen Herz zu GOtt ſich kehret, ſeinem allerhöchſten Heil, ſucht allein, ohne Schein, Chriſti freyer Knecht zu ſeyn.

8. Denn vergnügt auch wohl das Leben, ſo der Freyheit mangeln muß? Wer ſich GOTT nicht ganz ergeben, hat nur Müh, Angſt und Verdruß! Der, der kriegt recht vergnügt, wer ſein Leben ſelbſt beſiegt.

9. Drum auf! laßt uns überwinden in dem Blute JESU Chriſt, und an unſre Stirne binden ſein Wort, ſo ein Zeugniß iſt, das uns deckt und erweckt, und nach GOttes Liebe ſchmeckt.

10. Unſer Leben ſei verborgen mit Chriſto in GOtt allein, auf das wir an jenem Morgen mit ihm offenbar auch ſein, da das Leid dieſer Zeit werden wird zu lauter Freud.

11. Da GOTT ſeinen treuen Knechten geben wird den Gnaden-Lohn und die Hütten der Gerechten ſtimmen an den Siegeston; da fürwahr GOttes Schaar Ihn wird loben immerdar.

465 M. Kommt ſeyd gefaßt zum rc.

Das Leben unſers Königs ſiegt, und hat ſich durch den Tod geſchwungen: Wie höchſt erfreulich iſts, daß es ſo wohl gelungen, und daß der Drachen-Kopf vor ſeinen Füßen liegt.

2. Nun kann ich nicht mehr traurig ſeyn, weil der Beherrſcher aller Schmerzen, das Wort mir nahe iſt in meinem Mund und Herzen, und dringt als Sieger auch in meine Kräfte ein.

3. Was grämt und kümmert man ſich doch, daß Satans Kraft ſich bey

uns findet; iſt der nicht auch in uns, der ſeine Regung bindet, dein Joſua dein Fürſt, und Ueberwinder noch.

4. Sein Sieg iſt noch nicht ganz geend't, Er kämpft und ſiegt in unſerm Geiſte, die Helden Kraft, die Er in dieſer Welt beweiſte, die ruhet nicht, bis Er die Seinigen vollend't.

5. Wenn ihm nun alles unterliegt, da ſollſt du dein Thriumph-Lied ſingen und ſollſt mit Freuden dich durch alle Himmel ſchwingen, weil auch der letzte Feind, der Tod wird ſeyn beſiegt.

6. Nur friſch im Glauben fortgekämpft, wenn ſich die Schlange bey mir reget, und nur getroſt den Fuß auf ihren Kopf beweget, ſo wird ihr ſchnödes Gift durch ſolchen Muth gedämpft.

7. Inzwiſchen nimmt das Leben zu, und grünt gar lieblich durch die Kräfte, der herbe Sturm und Streit bewegt die Lebens-Säfte, und wirket mit zur Frucht der ſüßen Sabbaths-Ruh.

8. Du GOtt durchdringſt die Erde ganz, daß ſie die Rauhigkeit verlieret, und man gar ſüße Kraft in ihren Früchten ſpüret, weil unſer Erdreich fühlt des Himmels reinen Glanz.

9. Gelobt ſey GOTT ſchon in der Zeit, der uns die Freude hat gegeben, daß, wenn man in ſich ſpürt die Kraft des Todes leben, man auch im Glauben fühlt des Lebens Tapferkeit.

466. M. Preis, Lob, Ehr, Ruhm ꝛc.

Dein Erbe, HErr, liegt vor dir hier, und will im Blut des Lammes werden, ein Opfer, das geheiligt dir, erkauft ſey von der Laſt der Erden, haſt du uns nicht von Feindes Hand erlöſt? Wie kommts, daß uns nicht deine Hülfe tröſt't?

2. Wir waren wie verirrte Schaaf, die Tod und Höll in ſich verſchlungen: des Feindes Pfeil die Herzen traf, der Schlangen Gift hatt' uns durchdrungen: Der Drache tobt': und herrſchte in dem Sinn, durch Lucifer im Stolz zu reißen hin.

3. Mit dieſen Feinden hatte ſich das Thier in uns zum Sieg vereinigt, die Hölle haft' uns dürſtiglich zu halten immerdar vermeynet, da lagen wir, erkannten uns ſelbſt nicht, noch die Gefahr, verfinſtert ohne Licht.

4. Nun offenbar dich JEſu, bald in uns, des Vaters Werk zu enden, daß du in armer Knechts-Geſtalt des Feindes Kerker mögeſt wenden: Beſtraf, zertritt, zerknirſch und treib ihn aus, befreye, ganz von ihm dein Tempelhaus.

5. Ach HErr, des Lebens, äußre dich mit voller Stärke in den Deinen, die Tag und Nacht ſchreyn ängſtiglich, bis du als Retter wirſt erſcheinen: wir halten an, bis daß dein Jawort kömmt den ganzen Sieg und Durchbruch uns beſtimmt.

6. Schau, wie ſo viel die Schlang anläuft mit ihren trüglich glatten Worten: Wie oft ſich die Beſtürmung häuft, und manches ſchon iſt mächtig worden: Laß dein Gericht nun über ſie fortgehn, daß ſie ſich ganz muß ausgeſtoßen ſehn.

7. O, daß wir unſer Leben nicht lieb hätten, auch bis in das Sterben; O, daß der Kampf ſchon wär verricht, im Blut des Lamms, von ſeinen Erben du Herzog, führ doch aus den ſchweren Krieg; wir glauben, daß in dir nichts iſt, als Sieg.

8. Nun müſſe Heil und Macht und Kraft dir GOtt, und deinem Chriſtus werden, der den aus deinem Himmel ſchafft, ſo uns und deiner Weide Heerden verklagt vor dir; HErr, räche deine Freund', die dir den Ruhm zu geben ſind gemeint.

9. Halt uns in Enge, bis uns mag die Tauf im Geiſt und Feu'r durchziehen; der blut'ge Kampf, das Leben wag, ganz aus der Eigenheit zu fliehen, zu ſtehn vor dir entblößt, rein, arm, und frey, daß nichts dem Feind da zu betaſten ſey.

10. So gehn wir durch die enge Thür, die du vor uns wollſt offen geben, zu dringen mit Gewalt, zu dir, genießen das Erlöſungs-Leben, ſo uns bey GOtt in Heiligthumes Stadt, Melchiſedek im Blut erfunden hat.

11. Ja, Amen! JEſu, treuer Zeug', wer dürſt der glaubt, wer glaubt, der hat das Freuden-Reich, weil die geſchmückte Lampe glimmet, ſo gehn wir ein in Bräutigams Hochzeithaus, das iſt die Lieb, die theilt nur Liebe aus.

12. Noch eins, HErr! bitten wir von dir, daß, wenn der Sieg iſt ausgebohren, der Arg' uns denn nicht mehr berühr, und ewig hab ſein Recht verlohren. Nach ſolchem Sieg ſoll dein Volk williglich im heil'gen Schmuck dir opfern ewiglich.

467. Mel. Verliebtes Luſt-Spiel 2c.

Die Tugend wird durchs Kreuz geübet, denn ohne das kann ſie nicht ſeyn. Wenn ſie nicht oftmals wird betrübet, ſo merkt man gar nicht ihren Schein. Sie muß im Kreuz die Stärke zeigen die ſie verborgen in ſich hat, daß ſie den könne unterbeugen, der ihr nachſtellet früh und ſpat.

2. Wer ſollte ohne Kampf wohl ſiegen? die Tapferkeit

keit kan nicht beſtehn, wenn man nicht will zu Felde liegen, und einen ernſten Streit angehn. Der Feind iſt, wenn GOTT Kraft verliehen, flugs da, der ſich ihr widerſetzt: da ſoll man ja den Schlaf recht fliehen, wenn Satans Heer die Schwerdter wetzt.

3. Zwar drückt den Palm-Baum wohl zur Erden gar oft ein Centner ſchwer Gewicht, der doch nicht unterdrückt kann werden, er ſtehet wieder aufgericht't: So wird die Tugend auch gedrücket, daß ſie faſt als in Zügen liegt, bald aber wird die Stärk erblicket, wenn ſie mit Macht den Feind beſiegt.

4. Sie kann zu hohen Stufen kommen, wenn ſie im Streit geübet iſt: Kreuz iſt der Weg, den alle Frommen erwählen: Wer ſich ſelbſt vergißt, und eilet zu den Ewigkeiten, wird durch des Vaters Hand geführt, der ihn durchs Kreuz ſucht zu bereiten, eh er ihn mit der Krone ziert.

5. Denn GOTT hat uns nicht führen wollen durch einen Weg voll Zärtlichkeit, worauf wir emſig laufen ſollen in der ſo kurzen Pilgrimszeit, zum Leben, das da ewig währet, wo Streit und Kampf entfernet iſt, und wo man recht die Ruh erfähret in GOTT, der alles Leid verſüßt.

6. Darum, wem GOtt zum Kind erkläret, der hat am Satan einen Feind, mit dem ſein Kampf ſtets wird vermehret, weil ers gewiß mit Ernſte meynt, er bläſ't ihm durch ſein giftges Hauchen oft Lüſte mancher Laſter ein, und weiß ſich ſolcher Liſt zu brauchen, daß er mög Ueberwinder ſeyn.

7. Denn, wie GOTT aufwärts führt zum Leben: ſo führt der Feind zum Untergang: er ſucht mit Grimm zu widerſtreben, und macht den armen Menſchen bang: er will den Muth darnieder ſchlagen; drum wagt er alles, was er kann, und läſſet nicht bald ab zu plagen, zu fällen ihn auf rechter Bahn.

8. Doch wie er viel geſchlagen nieder, ſo wird er auch gar oft beſiegt, wenn man ermannt die matten Glieder in GOTT, und tapfer ihn bekriegt. Der Glaube muß ihn widerſtehen, und hat in ſich die GOttes Macht, der Satan muß vor ihm bald gehen, wenn man ſich wachend nimmt in Acht.

9. O JESU! der du mir erworben Heil, Kraft und Leben durch den Tod, da du am Kreuzes-Stamm geſtorben, nach ausgeſtandner vieler Noth: Komm mir zu Hülf und ſchaffe Leben in mir, und ſtürze meinen Feind, der über mich ſich will erheben,

wenn mir dein Licht nicht helle ſcheint.

10. Flöß immer in mich neue Kräfte, damit ich hang an deiner Bruſt, und tödt in mir all mein Geſchäfte, dein Friede bleib mir nur bewußt. Stärk du mein Held, mir ſelbſt den Glauben, und zieh mein Aug auf dich nur hin; ſo wird mich wohl der Feind nicht rauben, weil du in mir, ich in dir bin.

468. In eigener Mel.

Du biſt ja, JEſu, meine Freude, warum iſt denn mein Herz betrübt: Kann denn die Freud auch bei dem Leide ſeyn in dem Herzen, das dich liebt? Ach ja; mein JEſu, wenn ich übe mein Herz in deiner ſüßen Liebe, ſo zeigt ſich ſolche Freud oft an, die keine Zung ausſprechen kann.

2. Weil aber noch nicht ganz gedämpfet in mir mein böſes Fleiſch und Blut, und noch der Geiſt darwider kämpfet, wird oft dadurch gekränkt der Muth: Drum leg ich mich vor dir mit Flehen, mein Heil, laß Hülfe mir geſchehen, und ſtärke mich in dieſem Streit, das ich mög überwinden weit.

3. Du haſt, o Held ja überwunden, gieb mir auch Ueberwindungs-Kraft, und laß mich in des Kampfes Stunden erfahren, was dein Leiden ſchafft, dadurch du alles haſt beſieget, daß unter deinen Füßen lieget Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod: Nun mach ſie auch an mir zu Spott.

4. Ich trau allein auf deine Gnade, die mir dein theures Wort verſpricht, es ſagt: daß nichts den Deinen ſchade, weils nie an deiner Kraft gebricht. Nun haſt du mich ja angenommen, als ich bin flehend zu dir kommen: Es hats mein Herz ja wohl verſpürt, als es dein Gnadenblick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem Leibe ein Glied wiewohl unwürdig bin, ſo gieb, daß ich ſtets an dir bleibe, und in mir habe deinen Sinn; laß mich nicht andere Helfer ſuchen, laß falſche Lüſte mich verfluchen, beſitze du mein Herz allein, dein Leben laß mein Leben ſeyn

6. Gieb daß ich mich in dir ſtets freue: Weil dein Herz mich beſtändig liebt: Doch auch dabei kein Leiden ſcheue, als welches meinen Glauben übt, und macht, daß ich viel ſtärker ringe, und immer näher in dich dringe; bis endlich nach beſiegter Pein in mir wird lauter Freude ſeyn.

469. M. Was Gott thut, das iſt ꝛc

Ein Chriſt, ein tapfrer Krieges-Held, voll Geiſt, voll Kraft, und Stärke, verleugnet ſich bezwingt die Welt, zerbricht des Satans Werke,

kämpft

kämpft innerlich und äuſerlich mit Teufel, Welt und Sünden, und kann doch überwinden.

2. Ich habe mich vor längſt gequält, und gab auch ſchier verlohren, bis GOtt mich zu der Zahl gezählt, die er aus ſich gebohren: Wer will die Kraft, die alles ſchaft und Chriſti Macht ergründen, dadurch wir überwinden.

3. Ich ſprach: ich bin ein ſchwaches Kind, wie alle Menſchen-Kinder, das in ſich kein Vermögen findt, ich bin ein armer Sünder: Ach GOtt! gieb Rath, gieb Willen und That, und laß mich Gnade finden, ſo kann ich überwinden.

4. Ich war ein Menſch voll Eigenſinn, voll Eigenlieb und Ehre: Ich lebte nach den Lüſten hin, und nicht nach Chriſti Lehre. Doch GOtt ſey Ehr, ich bins nicht mehr ich ſtreite mit den Sünden und will ſie überwinden.

5. Kommt mir die alte Bosheit ein und will noch lieblich ſchmecken, ſoll JEſu Leiden, Kreuz und Pein mich heilſamlich erſchrecken: die ſüße Luſt in meiner Bruſt, die liebſten Buſen Sünden, die will ich überwinden.

6. Will Menſchenfurcht und Menſchen-Gunſt Leid oder Freude machen! ſo herz ich die verſchmähte Kunſt, verachte Drohen, Lachen; ihr Haß und Gunſt iſt lauter Dunſt und Blätter auf den Linden, drum will ich überwinden.

7. Leb ich in ſteter Traurigkeit, ſind wenig gute Stunden, in meiner kurzen Lebens Zeit: Ich habe GOTT gefunden; der tröſtet mich gar ſüßiglich, der kann den Schmerz verbinden, und ich will überwinden.

8. Die Welt mit aller Schmach und Hohn; befördert mich zu Ehren; ſie muß an meiner Ehren Kron die Edelſteine mehren: wenn wider mich blutdürſtiglich viel hundert tauſend ſtünden; ſo will ich überwinden.

9. Der Teufel in der Löwen Haut will meine Seele ſchrecken. GOTT will das Küchlein, ſeine Braut, mit Allmachts-Flügeln decken: iſt er erboßt, ich bin getroſt: GOtt kann den Satan binden, und ich kann überwinden.

10. Will er in falſcher Heiligkeit ſich als ein Engel ſtellen, und ſucht durch zugelaßne Freud den ſchwachen Tritt zu fällen erblick ich nur die Schlangen-Spur, und geh nicht wie die Blinden, ſo kann ich überwinden.

11. Ja, muß ich mit dem höchſten Pfand, mit GOtt, wie Jacob, ringen, ſo will ich durch die Glaubens-Hand den Allerſtärkſten zwingen; kann ich zur Stund aus ſeinem Mund nicht bald den

Troſt empfinden noch will ich überwinden.

12. Hält mir mein GOtt die Augen zu, kann ich nicht weiter ſehen, als was ich gegenwärtig thu: ſo laß ichs gern geſchehen. Kommt die Vernunft mit ihrer Zunft in ausgeſchmückte Gründen, denn kann ich überwinden.

13. Mir geht der Tod nicht bitter ein: ich bin ſchon längſt geſtorben, er ſoll recht zuckerſüße ſeyn: Das Haus wird gar verderben. GOtt muß den Gaſt der Erdenlaſt auf ſolche Art entbinden, das hilft mir überwinden.

14. Bisher hab ich mich ſelbſt befriegt, und hatte viel zu ſchaffen: GOtt Lob, die Welt iſt bald beſiegt mit meinen Glaubenswaffen, ich lieg im Sarg, und bin doch ſtark, vergeſſe, was da hinten, will alles überwinden.

15. Das Kleinod iſt mir vorgeſteckt, ich ſoll nur tapfer kämpfen. Drum bleibt mein Arm ſtets ausgeſtreckt, mit GOtt den Feind zu dämpfen. Nur unverzagt, und friſch gewagt, ich ſeh die Krone binden, drum will ich überwinden.

470. In eigener Mel.

Entbinde mich, mein GOtt, von allen meinen Banden, womit mein armer Geiſt noch ſo gebunden iſt: mach des Whitſters Strick und Tücke ganz zu ſchanden, weil du mein Joel nur, und auch mein Simſon biſt. Zerbrich, zerſchlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn zum recht Gefreieten vor deinen Gnadenthron.

2. Ach GOtt, erſt war ich recht ein Sclave aller Sünden: doch dein Erbarmen hat mich davon frey gemacht Nun wollen ſich aufs neu ſubtile Stricke finden. Ach! ſo wird doch mein Fuß zuletzt ins Garn gebracht: o Vater, mach mich frey, ſtell mich auf weiten Raum, daß ſich mein Geiſt ausbreit, als wie ein Cederbaum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kann auffliegen? Was macht mich denn ſo matt in meinem Chriſten-Lauf? Ach! welch ein Bleygewicht ſeh ich noch in mir liegen, das mich drückt niederwärts, und zieht mich nicht hinauf: O, woher krieg ich Kraft von allem los zu ſeyn, ſo frey und losgemacht, als wie ein Vögelein.

4. Ach, dieſer Todes-Leib beſchwert die arme Seele: die Härte drückt den Geiſt, der drinn gebunden liegt. O, wer macht mich doch frei aus dieſer Sündenhöle, daß mein Verlangen Luft und freyen Zugang kriegt. Durchbrecher, brich doch durch und mach mich völlig frei: daß mein Geiſt nicht wie ich mehr ſo gebunden ſey.

5. Ich weiß, ich liebe dich! doch, ſoll ichs recht bekennen, noch lange nicht ſo viel, als meine Seel begehrt; Es iſt noch was in mir, ich kann es ſelbſt nicht nennen, das öfters meinen Geiſt in deiner Liebe ſtöhrt. Ach, fänd ich, denk ich oft, doch nur ein Räumelein, da ich ganz ungeſtört dich möchte liebend ſeyn.

6. Such ich die Einſamkeit, und mein' es da zu finden: ſo wär es freylich gut, wenn ich da könnt allein mich gänzlich von mir ſelbſt und meiner Laſt entbinden, daß ich auch ohne mich könnt recht alleine ſeyn! doch nun trag ich mit mir mein arges Fleiſch und Blut, das in der Einſamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedanken plagen mich und tolle Phantaſeyen, Zerſtreuung mancherley; die Schwermuth der Natur die kömmt noch wohl dazu: Ach, wer wird mich befreyen? Wer zeigt zur Freyheit mir die rechte ſichre Spur: Ich Armer, ach! wie lang ſoll ich gebunden ſeyn? wenn ſchau ich durchs Geſetz der vollen Freiheit ein?

8. Die Eigen-Liebe ſchleicht ſich oft in meine Glieder, und ſtöhrt durch ihren Trieb mir öfters alle Ruh: die ſchlägt die Freudigkeit der Seelen mächtig nieder: Kaum thut das Herz ſich auf: ſo ſchließt ſichs wieder zu. Soll Licht und Finſterniß denn ſtets im Wechſel ſeyn? Wenn kommt mein helles Licht und ſteter Sonnenſchein?

9. Ach GOtt! entbinde mich von allen meinen Banden, und was mich noch ſubtil im Fleiſch gefangen hält; iſt das nicht ſchon genug, wenn eines noch vorhanden, das mich noch binden kann in dieſer Sünden-Welt? Soll ich gebunden ſeyn, ſo binde deine Treu mein armes Herz, auf daß ich dein Gefangner ſey.

10. Wen deine Liebe bindt, iſt nicht ein Knecht der Sünden: Er bleibt in Banden auch ein rechter freier Mann. Mein Abba, ſo will ich mich gerne laſſen binden, wenn ich dein freies Kind auf ewig bleiben kann. Nur mach mich von mir frey, und von der argen Welt, daß meine edle Seel ihr Freyheits Recht behält.

471. In eigener Mel.

Es koſtet viel, ein Chriſt zu ſeyn, und nach dem Sinn des reinen Geiſtes leben: Denn der Natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſto Tod zu geben; und iſt hier gleich ein Kampf wohl ausgericht, das machts noch nicht :/:

2. Man muß hier ſtets auf Schlangen gehn, die ihren Gift in unſre Ferſen bringen, da koſtets Müh, auf ſeiner Hut zu ſtehn, daß nicht der Gift kann in

die Seele dringen: Wenn mans verſucht, ſo ſpürt man mit der Zeit die Wichtigkeit :,:

3. Doch iſt es wohl der Mühe werth wenn man mit Ernſt die Herrlichkeit erweget, die ewiglich ein ſolcher M nſch erfährt, der ſich hier ſtets aufs Himmliſche geleget. Es hat wohl Müh, die Gnade aber macht daß mans nicht acht't :,:

4. Man ſoll ein Kind des Höchſten ſeyn, ein reiner Glanz, ein Licht im großen Lichte! wie wird der Leib ſo ſtark ſo hell und rein ſo herrlich ſeyn, ſo lieblich im Geſichte dieweil ihn da die weſentliche Pracht, ſo ſchöne macht :,:

5. Da wird das Kind den Vater ſehen, im Schauen wird es ihm mit Luſt empfinden, der lautre Strom wird es da ganz durchgehn, und es mit GOtt zu einem Geiſt verbinden. Wer weiß, was da im Geiſte wird geſchehn? Wer mags verſtehn :,:

6. Da giebt ſich ihm die Weisheit ganz, die es hier ſtets als Mutter hat geſpüret, ſie krönet es mit ihrem Perlen-Kranz, und wird als Braut der Seele zugeführet. Die Heimlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihm war :,:

7. Was GOtt genießt, genießt es auch, was GOtt beſitzt, wird ihm in GOtt gegeben, der Himmel ſteht bereit ihm zum Gebrauch, wie lieblich wird es doch mit JEſu leben, nichts höher wird an Kraft und Würde ſeyn, als GOTT allein :,:

8. Auf! auf! mein Geiſt, ermüde nicht, dich durch die Macht der Finſterniß zu reißen; was ſorgeſt du, daß dirs an Kraft gebricht? Bedenke, was für Kraft uns GOtt verheißen: wie gut wird ſichs doch nach der Arbeit ruhn, wie wohl wirds thun.

472. In eigener Mel.

Fahre fort :,: Zion, fahre fort im Licht, mache deinen Leuchter helle, daß die erſte Liebe nicht, ſuche ſtets die Lebens-Quelle Zion, dringe durch die enge Pfort, fahre fort :,:

2. Leide dich :,: Zion, leide ohne Scheu Trübſal, Angſt und Spott und Hohne, ſey bis in den Tod getreu, ſiehe auf die Lebens Krone; Zion, fühleſt du den Schlangenſtich, leide dich :,:

3. Folge nicht :,: Zion folge nicht der Welt, die dich ſuchet groß zu machen, achte nichts ihr Gut und Geld, nimm nicht an den Stuhl des Drachen, Zion, wenn ſie dir viel Luſt verſpricht, folge nicht :,:

4. Prüfe recht :,: Zion, prüfe recht den Geiſt, der dich ruft auf beiden Seiten, thue nicht, was er dich heißt, laß nur deinen Stern dich leiten, Zion beyde das, was krum und ſchlecht; prüfe recht :,:

5. Dringe ein :,: Zion, dringe ein in GOtt; ſtär-

ke dich mit Geiſt und Leben, ſey nicht wie die andern todt, ſey du gleich den grünen Reben: Zion in die Kraft für Heuchelſchein dringe ein :,:

6. Brich herfür :,: Zion brich herfür in Kraft, weil die Bruderliebe brennet zeige, was er in dir ſchafft der als ſeine Braut dich kennet, Zion, durch die dir gegebne Thür brich herfür :,:

7. Halte aus :,: Zion, halte deine Treu, laß dich ja nicht laulicht finden Auf! das Kleinod rückt herbey, auf! verlaſſe was dahinten, Zion, in dem letzten Kampf und Strauß halte aus :,:

473. In eigener Mel.

Seele.

Hilf, JEſu! hilf ſiegen, und laß mich nicht liegen im Kerker der Sünden, laß Gnade mich finden, o JESU! mein Licht, ich laſſe dich nicht.

JEſus. 1. Ich helfe dir ſiegen, und laſſe nicht liegen die Armen in Kämpfen, ich helfe dir dämpfen der Sünden Begier, o glaube nur Mir.

Seele. 2. Errette die Seele, und gieb mir doch Oehle, laß mir nur im Weſen der Gottheit geneſen; O JEſu, hilf mir, ich ſchreye zu dir.

JEſus. 2. Ich höre dein Flehen, und habe geſehen dein Elend im Herzen, die bittere Schmerzen, nun bin ich bereit, zu helfen im Streit.

Seele. 3. Laß mich recht eindringen, HErr! laß es gelingen, ach! laß mich nicht fallen, erhöre mein Lallen, verſtoße mich nicht in deinem Gericht.

JEſus. 3. Mein Herze ſteht offen, durch Glauben und Hoffen wird dir es gelinge: ſo mußt du eindringen: Wer gläubet, wird nicht vom Vater gericht't.

Seele. 4. Wenn du mich willſt haſſen, wo wollt ich mich laſſen: HErr! laſſe die Sünde doch einſtens verſchwinden! Gieb Gnade für recht, ſo bin ich dein Knecht.

JEſus. 4. Wie wollt' ich dich haſſen? Wie könnt ich dich laſſen? Ich habe empfunde mit Schmerzen und Wunden in Leiden an mir, aus Liebe zu dir.

Seele. 5. HERR, höre mein Girren und laß mich nicht irren, gieb richtige Schritte, und wenn ich dich bitte, verbirge dich nicht o JEſu! mein Licht.

JEſus. 5. Wer mir wird nachgehen, und auf mich ſtets ſehen, thut richtige Schritte, und ob er gleich glitte, ſo irret er nicht: Ich bin ja ſein Licht.

Seele. 6. Gieb Einfalt und Wahrheit, die göttliche Klarheit durchleuchte mein Herze, ſo weichet der Schmerze. Ich ſuche allein den göttlichen Schein.

JEſus. 6. Kehr einwärts die Sinnen, daß mögen zerrinnen die Bilde der Dinge, ſtets bete und ringe

ringe: ſo findeſt du hier die Einfalt in mir.

Seele. 7. Ich warte vom Morgen zum Abend, und Sorgen ſtets ängſten, die Seele, die Nächte ich zähle. HErr, komme in Eil, und zeig mir dein Heil.

JEſus. 7. Durch Warten vom Morgen zum Abend mit Sorgen kann man mich nicht finden. Ich laß mich nicht binden: Sey ſtille in dir, ſo kommſt du zu mir.

Seele. 8. HErr gieb mir den Segen: in finſteren Wegen läßt du mich jetzt gehen, ich bleibe feſt ſtehen, und ringe mit dir ergieb dich nur mir.

JEſus. 8. Die alſo im Ringen ſich um mich feſt ſchwingen, empfangen den Segen, und Licht auf den Wegen, wie Jacob das Licht bey Pniel anbricht.

Seele. 9. HERR laß dich gewinnen, wenn gleich auch zerrinnen die Kräft' und Vermögen, doch hoff ich zu ſiegen. Ich halte, HErr! dich, ach! ſegne du mich.

JEſus. 9. Dir iſt es gelungen, du haſt mich bezwungen in Liebe, zu geben die Kräfte zum Leben, das glaube du mir, Ich ſchenke mich dir.

474. M. Zeuch meinen Geiſt ꝛc.

Hier legt mein Sinn ſich vor dir nieder, mein Geiſt ſucht ſeinē Urſprung wieder; laß dein erfreuend Angeſicht zu meiner Armuth ſeyn gericht't.

2. Schau her, ich fühle mein Verderben, laß mich in deinem Tode ſterben: O, könnte doch in deiner Pein die Eigenheit ertödtet ſeyn.

3. Du wolleſt, JEſu, meinen Willen mit der Gelaſſenheit erfüllen: Brich der Natur Gewalt entzwey, und mache meinen Willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen Wegen übe. Nur iſt von der Unlauterkeit die Liebe noch nicht ganz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer Erden durch deinen Geiſt geheiligt werden. Der Sinn muß tiefer in dich gehn der Fuß muß unbeweglich ſtehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen, hier gelten nichts der Menſchen Thaten. Wer macht das Herz doch ſelber rein? Es muß durch dich gewirket ſeyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues Lieben; Du biſt noch immer treu geblieben. Ich weiß gewiß, du ſtehſt mir bey, und machſt mich von mir ſelber frey.

8. Indeſſen will ich treulich kämpfen, und ſtets die falſche Regung dämpfen, bis du dir deine Zeit erſiehſt, und mich aus ſolchem Netze ziehſt.

9. In Hoffnung kann ich fröhlich ſagen; Gott hat

der Höllen Macht geſchlagen! Gott führt mich aus dem Kampf und Streit in ſeine Ruh und Sicherheit.

10. Drum will die Sorge meiner Seelen dir, meinem Vater! ganz befehlen: Ach! drücke tief in meinen Sinn, daß ich in dir ſchon ſelig bin.

11. Wenn ich mit Ernſt hieran gedenke, und mich in deinen Abgrund ſenke; ſo werd ich von dir angeblickt und mein Herz wird von dir erquickt.

12. So wächſt der Eifer mit im Streite, ſo ſchmeck ich theils die ſüße Beute und fühle, daß es Wahrheit iſt, daß du, mein GOtt! die Liebe biſt.

475. Mel. O JEſu! du biſt mein.

Ich armes Menſchenkind ach! daß mir meine Sünd, die ſchwere Todes-Bürde, doch abgenommen würde. Ach! daß ich von der Laſt des Fleiſches, die mich drücket, und meinen Geiſt erſticket, bekäme Ruh und Raſt.

2. Mein GOtt! wenn hilfſt du mich? Wenn ziehſt du mich zu dir? Wie lange ſoll das Leben des Fleiſches widerſtreben dem edle Geiſtes Trieb? wie lange ſoll ich leiden, was mich und dich kann ſcheiden, des Fleiſches Werk und Lieb?

3. JEſu! mein HErr und GOtt! du meines Todes Tod, du meines Lebens Leben! wenn willſt du dich erheben? Steh auf, erhebe dich: ertödt in deiner Stärke des todten Fleiſches Werke, in dir ertödte mich.

4. Ich bin des Lebens ſatt, daß mir eh ſüße that, weil es ein Tod und Sterben, und ſtetiges Verderben mehr als ein Leben war. So will ich denn nun ſtreben nach einem beſſern Leben, mit auserwählter Schaar.

5. Wer hier dem Fleiſche nach will leben, der, o ach! iſt an der Seel erſtorben, er hat durchs Fleiſch verdorben den edlen Geiſt aus GOtt. Wer alles das will haben, was unſer Fleiſch kann laben, des Seele leidet Noth.

6. Des Geiſt's und Fleiſches Reich beſtehen nicht zugleich, das Fleiſch muß untergehen, ſonſt mag der Geiſt nicht ſtehen: Denn wo das Fleiſch regiert, da ſchlägt es alles nieder was Herz und Geiſt hinwieder zum Leben neu gebiert.

7. Drum, JEſu! hilf du mir, daß mein Geiſt leb in dir, laß alles an mir ſterben, verweſen und verderben, was Fleiſch und ſündlich iſt, daß ſich zum neuen Leben mein Geiſt mag auf erheben, wie du erſtanden biſt.

8. Gieb, daß ich ſey der Welt mit dir ans Kreuz geſtellt: gieb mir das recht zu faſſen, was alle Menſchen haſſen, dein Kreuz und deinen Tod, und daß mir

mir ſey hingegen der Welt Luſt, Freud und Segen, mein Kreuz und meine Luſt.

9. So werd ich auch mit dir zur rechten Lebens Thür durch deinen Tod eingehen, und in dir auferſtehen zur Unverweslichkeit. Ich werd im neuen Weſen des Geiſtes wohl geneſen, in Himmels-Luſt und Freud.

10. Da werd ich, JEſu! dich anſchauen inniglich, du wirſt mich dann umfaſſen, und mich dich küſſen laſſen, o ſüße Seelen-Luſt! wie werd ich mich erquicken, wenn JEſus mich wird drücken aus Lieb an ſeine Bruſt.

11. Wie werd ich dich alsdann, mein JEſu! reden an? mein Troſt nach meinen Plagen, werd ich dann zu dir ſagen: Mein' edle Perlenkron, mein theurer Schatz, mein Leben, o Weinſtock deiner Reben, o JEſu! GOttes Sohn.

12. Mein Schatz, umfaſſe mich; dich, Schatz umfaſſe ich, mein Heil, mein Licht und Sonne! o ſüße Seelen-Wonne! du biſt mein Bräutigam. Mein Herz hat ſtets gethränet, und ſich nach dir geſehnet eh ich, Schatz, zu dir kam.

13. Nun aber, ey! nunmehr bin ich erfreuet ſehr, die Augen ſind erfriſchet, die Thränen abgewiſchet. Denn meine Feinde ſind Triumph! Triumph! verſchwunden: Ich habe JEſum funden. Ich bin ein ſeligs Kind.

470. Mel. O JEſu Chriſt! mein's ꝛc.

Ich ruf zu dir, HErr JEſu Chriſt! ich bitt erhör mein Klagen, verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen: den rechten Weg, o HErr! ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm Nächſten Nutz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o Herre GOtt! du kannſt es mir wol geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gieb darneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen, auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens-Grund meinen Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben: Dein Wort mein' Speiſ' laß allweg ſeyn, damit mein' Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden, beſtändig ſeyn ans End' gieb mir, du haſts allein in Händen, und wem du's giebſt, der hats umſonſt, es mag niemand ererben, noch erwerben durch Werke deine Gnad, die uns erret't vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb, hilf, o HErr Chriſt!

Chriſt! dem Schwachen, an deiner Gnad allein ich kleb, du kannſt mich ſtärker machen; kommt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoßen. Du kanſt machen, daß mirs nicht bring Gefahr; ich weiß, du wirſt es nicht laſſen.

477. Mel. Schönſter Immanuel ꝛc.

JEſu, hilf ſiegen! Du Fürſte des Lebens, ſieh, wie die Finſterniß dringet herein; wie ſie ihr hölliſes Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn: Satan der ſinnet auf allerhand Ränke, wie er mich ſichte, verſtöhre und kränke.

2. JEſu, hilf ſiegen! der du mich erkaufet, rette, wenn Fleiſch u. Blut, Satan und Welt mich zu berücken, ganz grimmig anlaufet, oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig verſtellt. Wenn Babel wütet von außen und innen, laß mir HErr! niemals die Hülfe zerrinnen.

3. JEſu, hilf ſiegen, ach! wer muß nicht klagen: HErr, mein Gebrechen iſt immer vor mir, hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewiſſen mir täglich hält für. Ach! laß mich ſchmecken dein kräftigs Verſühnen, und dies zu meiner Demüthigung dienen.

4. JEſu, hilf ſiegen! wenn in mir die Sünde, Eigenlieb, Hoffarth und Mißgunſt ſich regt: wenn ich die Laſt der Begierden empfinde, und ſich mein tiefes Verderben darlegt: So hilf, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen, und durch dein Leiden mein ſündlich Fleiſch tödten.

5. JEſu, hilf ſiegen! und lege gefangen, in mir die Lüſte des Fleiſches, u. gieb daß bei mir lebe des Geiſtes Verlangen, aufwärts ſich ſchwingen, durch heiligen Trieb, laß mich eindringen ins göttliche Weſen! ſo wird mein Geiſt, Leib, und Seele geneſen.

6. JEſu, hilf ſiegen! damit auch mein Wille dir, HErr! ſey gänzlich zu eigengeſchenkt, und ich mich ſtets in dein Wollen-verhülle, wo ſich die Seele zur Ruhe hinlenkt; laß mich mir ſterben und alle dem Meinen, daß ich mich zählen kann unter die Deinen.

7. JEſu, hilf ſiegen! in allerley Fällen, gieb mir die Waffen und Wehre zur Hand: wenn mir die hölliſchen Feinde nachſtellen, dich mir zu rauben, o edelſtes Pfand! ſo hilf mir Schwachen mit Allmacht, und Stärke, daß ich, o Liebſter, dein Daſeyn vermerke.

8. JEſu, hilf ſiegen! wer mag ſonſt beſtehen, wider den liſtig verſchmitzeten Feind? Wer mag doch deſſen Verſuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erſcheint? Ach, HErr! wo du weicheſt, ſo muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen Liſt ſucht zu verwirren.

9. JEſu, hilf ſiegen, und laß mich nicht ſinken, wenn ſich die Kräfte mit Lügen aufbläh'n, und mit dem Scheine der Wahrheit ſich ſchminken: laß doch viel heller denn deine Kraft ſehn, ſteh mir zur Rechten, o König u. Meiſter, lehre mich kämpfen und prüfen die Geiſter.

10. JEſu, hilf ſiegen, im Wachen und Beten; Hüter, du ſchläfſt ja und ſchlummerſt nicht ein. Laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du verſprochen, mein Fürſprach zu ſeyn: wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken; wollſt du mich JESU ermuntern und wecken.

11. JEſu, hilf ſiegen, wenn alles verſchwindet, und ich mein nichts und Verderben nur ſeh. Wenn kein Vermögen zu Beten ſich findet, wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes Reh; Ach HErr, ſo wollſt du im Grunde der Seelen mich mit dem innigſten Seufzen vermählen.

12. JEſu, hilf ſiegen, und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, ſo will ich ewig dir Lob und Dank ſingen, JEſu, mein Heiland! mit frohem Geſang. Wie wird dein Name da werden geprieſen, wo du o Held! dich ſo mächtig erwieſen.

13. JEſu, hilf ſiegen, laß doch bald erſchallen, das Zion rufet: Es iſt nun vollbracht: Babel die Stolze, iſt endlich gefallen, die da bishero ſo lang hat gekracht. Ach HErr, komm, mach ein Ende des Krieges! ſchmücke dein Zion mit Palmen des Sieges.

14. JEſu, hilf ſiegen, damit wir uns ſchicken, würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn: kleide dein Zion mit goldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einſt ſehn doch. wohlan, kracht es ſo wirds auch bald liegen: Auf! Zion, rüſte dich JEſus hilf ſiegen.

15. JEſu, hilf ſiegen, wenns nun kommt zum Sterben, mach du mich würdig und ſtetig bereit, daß ich mich könne recht nennen dein'n Erben, dort in der Ewigkeit, hier in der Zeit! JEſu, mein JEſu, dir bleib ich ergeben, hilf du mir ſiegen, mein Heil Troſt und Leben.

16. JEſu, hilf ſiegen, wenn ich nun ſoll ſcheiden, von dieſer Jammer- und Leid-vollen Welt, wenn du mich rufeſt, gieb daß ich mit Freuden zu dir mög fahren ins himmliſche Zelt. Laß mich, ach JESU! recht ritterlich ringen, mich durch das Leben und Tod zu dir dringen.

478. Mel. Verzage nicht 2c

In dich hab ich gehoffet HErr, hilf, daß ich, nicht zu ſchanden werd noch

noch ewiglich zu Spotte! das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt', thu dich herfür, eil bald mich zu erretten! in Angſt und Weh, ich lieg od'r ſteh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOTT und Schirmer, ſteh mir bey, ſey mir ein' Burg, darin ich frey und ritterlich mög ſtreiten wid'r meine Feind, der gar viel ſeynd an mir auf allen Seiten.

4. Du biſt mein' Stärk, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein' Kraft, ſagt mir dein Wort, mein Hülf, mein Heil, mein Leben, mein ſtarker Gott in aller Noth, wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht't mit Lügen und mit falſch'm Gedicht, viel Netz und heimlich Stricken HErr! nimm mein wahr in dieſ'r Gefahr, b'hüt mich vor falſchen Tücken.

6. HErr, meinen Geiſt befehl ich dir, mein GOtt mein GOtt! weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O wahrer Gott, aus aller Noth, hilf mir am letzten Ende.

7. Glorie, Lob, Ehr und Herrlichkeit, ſey GOTT Vater und Sohn bereit, dem Heil'gen Geiſt mit Namen. Die göttlich' Kraft mach uns ſieghaft, durch JEſum Chriſtum, Amen.

479. M. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

Iſt GOtt mein Schild und Helfers = Mann was wird ſeyn, das mir ſchaden kann? Weicht, alle meine Feinde! die ihr mir liſtiglich nachſteht, nur eurer Schmach entgegen geht, ich habe GOTT zum Freunde.

2. Iſt GOtt mein Troſt und Zuverſicht, kein Leid kann ſeyn, ſo mich anficht; weicht, alle meine Feinde! die ihr nur ſinnet auf Gefahr, ich achte ſolches gar kein Haar, ich habe GOtt zum Freunde!

3. Iſt Gott mein Schirm und mein Panier, kein Ungemach kann ſchaden mir, weicht alle meine Feinde! die ihr mich ängſtet und betrübt, es iſt umſonſt was ihr verübt, ich habe GOtt zum Freunde.

4. Iſt GOtt mein Schutz und treuer Hirt, kein Unglück mich berühren wird, weicht, alle meine Feinde, die ihr nur ſtiftet Angſt und Pein es wird zu eurem Schaden ſeyn, ich habe GOtt zum Freunde.

5. Iſt GOtt mein Retter und Patron, was acht ich der Welt Schimpf und Hohn. Weicht alle meine Feinde! die ihr mich läſtert früh und ſpat, es wird euch richten eure That, ich habe GOTT zum Freunde!

6. Iſt GOtt mein Heil, mein Hülf und Kraft, die böſe Welt nichts an mir

ſe afft, weicht, alle meine Feinde! die ihr auf mich erbittert ſeyd, ihr thut euch ſelbſt gebranntes Leid: Ich habe GOTT zum Freunde.

7. Iſt GOtt mein Beiſtand in der Noth, was kann mir ſchaden Sünd und Tod? weicht, alle meine Feinde! Tod, Sünde, Teufel, Höll und Welt, ihr müſſet räumen doch das Feld, ich habe GOtt zum Freunde.

480. Mel. O JEſu Chriſt! du höchſtes Gut.

Mein Herz, o GOtt! ſpricht ſelbſt zu mir: wo willſt du Gnade finden? der große GOtt, der zürnt mit dir, von wegen deiner Sünden. Wer GOTT mit ſeiner Miſſethat ſo oft, wie du, beleidigt hat, dem iſt Er gar nicht gnädig.

2. Drum gieb du mir nach deiner Gnad ein inniglichs Verlangen, Haß gegen Sünd und Miſſethat, und Luſt dir anzuhangen, daß ich an ſolchen Zeichen ſeh, wie ich noch feſt im Glauben ſteh, und an dir JEſu! bleibe.

3. Ach! lehr mich einig und allein von ganzem Herzen gläuben, daß du mir wolleſt gnädig ſeyn und wohl gewogen bleiben: wend alle meine Traurigkeit, u. mache mein Herz voller Freud, Troſt, Hülfe, Heil und Leben.

4. Soll ich mich aber ferner weit mit ſolchen Sorgen quälen: ſo hilf nach deiner Gütigkeit, HErr, meiner armen Seelen, daß ich im Glauben veſte ſteh, bis dieſe Prob zu Ende geh, und ich errettet werde.

481. Mel. O JEſu Chriſt! du höchſtes Gut.

Schau, lieber GOTT, wie meine Feind, damit ich ſtets muß kämpfen, ſo liſtig und ſo mächtig ſeynd, daß ſie mich leichtlich dämpfen. HErr! wo nicht deine Gnad mich hält, ſo kann der Teufel, Fleiſch und Welt mich leicht in Sünden ſtürtzen.

2. Der Satanas mit ſeiner Liſt, im Anfang gar ſüß locket. Drauf wenn die Sünd begangen iſt, das Herze er verſtocket; er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald und endlich in die Hölle.

3. Der Welt Art iſt auch wohl bewußt, wie die kann Anlaß geben zur Augenluſt zur Fleiſchesluſt u. hoffärtigem Leben. Wenn aber GOttes Zorn angeht, ein jeder da zurücke ſteht, die Freundſchaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleiſch und Blut von dem ungerne laſſen, was ihm ſo großen Schaden thut, es will die Welt nicht haſſen; die kurze Freud gefällt ihm wohl, drum wills nicht, daß ich meiden ſoll des Teufels Netz und Stricke.

5. Nun muß ich Armer im̄erfort mit dieſen Feinden ſtreiten: ſie ängſten mich an allem Ort, und ſtehn mir ſtets zur Seiten. Der Satan ſetzt mir heftig zu, die Welt läßt mir ja keine Ruh, mein Fleiſch zur Sünd mich treibet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! ich weiß ſie nicht zu ſtillen: hilf, Vater! hilf in dieſer Noth, um JEſu Chriſti willen: Verleih mir deines Geiſtes Stärk, daß meiner Feinde Liſt und Werk dadurch zerſtöhret werde.

7. Laß dieſen deinen guten Geiſt mich inniglich regieren, daß ich allzeit thu, was du heißt, und mich nicht laß verführen, daß ich dem Argen widerſteh, und nicht von deinem Weg abgeh, zur Rechten oder Linken.

8. Ob böſe Luſt noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, ſo hilf, daß ich ihr alſobald im Anfang widerſtrebe, und daß ich ja vergeſſe nicht, die Todesſtunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gieb, daß ich denke jederzeit an dieſe letzte Dinge, und dadurch alle Sündenfreud aus meinem Herzen bringe; damit ich mög mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht und Zwang in willigem Gehorſam.

10. GOtt Vater! deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden. O JEſu Chriſte! ſteh mir bey, daß ich kann überwinden. Hilf heiliger Geiſt, in dieſem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

482. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Schütte deines Lichtes Strahlen, o mein Heiland! über mich, laß ſie mein Gemüth bemahlen mit der Klarheit mächtiglich, und vertreib durch Heiterkeit in mir alle Dunkelheit daß ich möge vor dir ſtehen, und dein Gnadenlicht anſehen.

2. Hemme in mir das Zerſtreuen meiner Siñen, deine Kraft kañ mich leicht davon befreien, ach wenn wird mir Hülf verſchafft? Stehe mir im Kampfe bey daß ich Ueberwinder ſey, weil ſich die Verſuchungs-Stunden haben mächtig eingefunden.

3. Tödte in mir alle Thiere der Begierden, die allzeit mich beſtreiten, und vollführe ſelbſt in mir zum Sieg den Streit, daß dein Friede je und je in dem Herzen kräftig blüh, und mein Mund zu allen Zeiten möge deinen Ruhm ausbreiten.

4. HErr! gebiet den ſtarken Winden, dem Gewitter und dem Meer, ſo muß ſich die Stille finden, ob ſie wüthen noch ſo ſehr. Laſſe deiner Wahrheit Schein als ein helles

Licht mir ſeyn, denn ſonſt bleib ich ſchnöde Erde, wenn ich nicht erleuchtet werde.

5. Laß von oben auf mich fließen deiner Gnaden-Süßigkeit und den matten Geiſt genießen deinen Himmels Thau allzeit. Gieß in deine dürre Erd' Lebensſtröme, daß ich werd fruchtbar, und vor allen Dingen dir mög' gute Früchte bringen.

6. Ach! ſo heb durch deine Güte mein gepreßtes Herz empor, ziehe nach dir mein Gemüthe, öffne ihm des Himmels-Thor, daß es göttlich werd erfreut, und flieht alle Eitelkeit, an gar nichtes mehr zu denken, was nicht kann zum Himmel lenken.

7. Reiße weg aus meinem Herzen allen Troſt der Kreatur: denn der lindert nicht die Schmerzen, zeigt mir auch nicht deine Spur: die Begierde brennt in mir, o mein Heiland! nur nach dir, laß mich, wenn ich dich gefunden, ewig mit dir ſeyn verbunden.

483. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele.

Treuer Gott! ich muß dir klagen meines Herzens Jammer Stand, ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer, als mir ſelbſt bekannt: große Schwachheit ich bei mir in Anfechtung oft verſpür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du GOtt, dem nichts iſt verborgen, weiſt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen; alles iſt, Herr! deine Gab. was ich Gutes find an mir, daß hab ich allein von dir, auch den Glauben mir und allen giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete jetzt in meiner großen Noth, höre, wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott! mach zunicht des Teufels Werk, meinen ſchwachen Glauben ſtärk, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im Herzen trage.

4. JEſu, Brunnquell aller Gnaden, der du niemand von dir ſtöß'ſt, der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſt't: Sollt ihr Glaube auch ſo klein wie ein kleines Senfkorn ſeyn, wollſt du ſie doch, würdig ſchätzen, große Berge zu verſetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den Streit: meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kann ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heil'ger Geiſt ins Himmels Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit mit

mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud! der du in mir angezündt, ſo viel ſich vom Glauben findt, über mir mit Gnade walte ferner deine Gnad erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir ſende, o du edler Herzens gaſt! und das gute Werk vollende, daß du angefangen haſt. Blaſe: das kleine Fünklein auf! bis daß nach vollbrachten Lauf ich den Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOTT! groß über alle Götter! Heilige Dreyeinigkeit! Außer dir iſt kein Erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit; wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zieh du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat; laß ihm fehlen ſeine Tücken, drauf erſinnet früh und ſpat. Gieb Kraft, daß ich allen Strauß ritterlich mög ſtehen aus, und ſo öfters ich muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füßen ſteht, deine Gnadenhand geſchwinde, bis die Angſt vorübergeht, wie die Jugend, gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Herz gefället, daß auf dich ſein' Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülf im Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben: GOtt, mein GOtt! verzieh doch nicht: eile, mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarke Hand, daß du meine Angſt und Klage haſt ſo gnädig abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit't: Ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

484. Mel. Du, o ſchönes Weltgebäude

Wer das Kleinod will erlangen, der muß laufen, was er kann: wer die Krone will empfangen der muß kämpfen, als ein Mann, dazu muß er ſich in Zeiten auf das beſte zu bereiten alles andern müßig gehn, was ihm kann im Wege ſtehn.

2. Herzens-JEſu! deine Güte ſteckt mir auch ein Kleinod für, daß entzückt mir mein Gemüthe, durch den Ausbund ſeiner Zier: o! wie glänzt die ſchöne Krone von dem hohen Ehren-Throne, die du in der Herrlichkeit deinen Streitern haſt bereit.

3. Mich verlangt von ganzem Herzen, auch nicht

weit davon zu ſeyn, ja ich ziele recht mit Schmerzen, auf den freude:vollen Schein, doch das Laufen thut mir bange, und der Kampf wird mir zu lange, der geſchmückte Erden-Wuſt nimmt mir öfters alle Luſt.

4. Mein verderbter Eigenwille, hat bald dies, bald das zu thun, hält im Laufen vielmals ſtille, und will in dem Streite ruhn. Satan macht mich auch faſt mürbe, daß mir auch der Sieg verdürbe, wo mir deine treue Kraft nicht gewünſchte Hülfe ſchafft.

5. Drum, mein JEſu! ſteh mir Armen in ſo großer Schwachheit bei, laß dich meine Noth erbarmen mache mich von allem frey! was mir will mein Ziel verrücken, komm, mich ſelbſt recht zuzuſchicken, gieb mir Kraft und Freudigkeit, fördre meinen Lauf im Streit.

6. Es verlohnt ſich wohl der Mühe, obs mir gleich was ſauer wird, wenn ich mich der Welt entziehe die mich ſtets zurücke führt: deine treue Gnaden Krone iſt mir übergnug zum Lohne, wirſt du nur mein Beiſtand ſeyn; ſo iſt ſie in kurzem mein.

485. Mel. Schönſter Immanuel ꝛc.

Chriſtus.

Wer überwindet, ſoll vom Holz genießen das in dem Paradieſe GOttes grünt. Er ſoll von keinem Tod noch Elend wiſſen, wenn er mir, als dem HERRN des Lebens, dient. Ich will ihn laben mit Himmelsgaben und er ſoll haben, was ewig tröſt't.

Die gläubige Seele.

2. O JESU, hilf du mir ſelbſt überwinden, ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig Macht; oft pflegt die Sünde mir den Arm zu binden, daß in dem Streite faſt das Herz verſchmacht't. Du mußt mich leiten, ſelbſt helfen ſtreiten und mich bereiten, wie dirs gefällt.

Chriſtus. 3. Wer überwindet, dem ſoll nichts geſchehen vom andern Tode, der die Seele quält: Er ſoll mein Angeſicht vorm Throne ſehen, wo das erwählte Heer mein Lob erzählt. Nach tapferm Ringen ſoll er mir ſingen, und Opfer bringen in Heiligkeit.

Seele. 4. O JESU! hilf du mir ſelbſt überwinden! mein Glaub iſt oftmals ſchwach und wirket nicht. Schick einen Gnadenſtrahl, ihn zu entzünden, vertreib die Finſterniß durch helles Licht. Laß mich recht brennen, in Schranken rennen, und dich erkennen, o Siegesfürſt.

Chriſtus. 5. Wer überwindet, dem will ich zu eſſen

eſſen von Manna geben das verborgen liegt. Sein Zeugniß bleibet auch gar nicht vergeſſen, ein neuer Name wird ihm beygefügt, denn der verſtehet, wer ihm empfähet, und wen erhöhet des Lammes Blut.

Seele. 6. O JEſU! hilf du mir ſelbſt überwinden! die Welt legt mir ihr falſches Manna vor, darin verbirgt ſie das Gift der Sünden: Ach! ziehe mich von ihr, zu dir empor. Du wollſt verjagen und niederſchlagen, die zu mir ſagen: Wo iſt dein GOtt?

Chriſtus. 7. Wer überwindet, und hält meine Werke bis an das Ende mit Beſtändigkeit, dem geb ich über Heiden Macht und Stärke, daß er ſie mit der eiſern Ruthe weid, bis ſie zerſchmiſſen, erkennen müſſen, daß all ihr Wiſſen vor mir nichts gilt.

Seel. 8. O JEſU! hilf du mir ſelbſt überwinden! Gieb, daß mein Chriſtenthum recht lauter ſey: Laß ſich nichts Heidniſches mehr an mir befinden. Ach! mache mich vom finſtern Weſen frey. Du mußt mich lehren, mein Herz bekehren und das zerſtöhren, was dich betrübt.

Chriſtus. 9. Wer überwindet, ſoll ganz weiß gekleidet, im Buch des Lebens eingeſchrieben ſeyn, wo ſeinen Namen nichts vertilgt noch ſcheidet, den ich bekennen will, daß er iſt mein Vors Vaters Throne, bey dem ich wohne, wird ihm die Krone des Heils geſchenkt.

Seele. 10. O JEſU! hilf du mir ſelbſt überwinden! Mein Kleid der Seelen iſt noch ſchwarz befleckt; der Werke Unwerth muß wie Rauch verſchwinden, vor deinen Augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach! mach mich reine, das ich als deine im Buch erſcheine, das ewig bleibt.

Chriſtus. 11. Wer überwindet, ſoll ein Pfeiler bleiben im Tempel meines GOTTES früh und ſpat: Ich will auf ihn den Namen GOTTES ſchreiben: Jeruſalems, das GOTT erwählet hat. Mein's Namens Zeichen ſoll er erreichen, und nimmer weichen, noch von mir gehn.

Seele. 12. O JEſU! hilf du mir ſelbſt überwinden. Wie leichtlich ſinket doch mein Herz und Muth: Du kannſt mich vollbreiten, ſtärken, gründen, ach! waffne mich zum Siege durch dein Blut. Du kannſt den Schwachen gnug Kräfte machen; daß ſie ſtets wachen, und ſiegreich ſind.

Chriſtus. 13. Wer überwindet, ſoll im Himmel ſitzen auf meinem Stuhl gleich wie ich überwand.

Ich mußt auch in der Welt am Kreuze ſchwitzen, nun ſitz ich zu des Vaters rechten Hand. Hier ſoll ſich laben an Himmelsgaben, und Ruhe haben wer recht gekämpft.

Seele. 14. O JEſU! hilf du mir ſelbſt überwinden: der Feinde Zahl iſt groß, ach! komm geſchwind; Welt, Teufel, Fleiſch und Blut, ſammt meinen Sünden ſind mir zu ſtark. O HErr! erhör dein Kind, ſo ſoll dort oben mein Geiſt dich loben, wenn ich erhoben, den Sieg erlangt.

486. M. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

Wo denk ich armer Menſch doch hin, wie komm ich doch auf dieſen Sinn, daß ich zwar wider Willen, HErr! wider dich ohn alle Maaß vom böſen Geiſt mein Herze laß mit Läſterung anfüllen.

2. Du haſt mir ja von Kindheit an, an Leib und Seel viel Guts gethan, u. alle Gnad erwieſen; iſt denn nun dies der Dank dafür? wirſt du, mein GOtt alſo von mir für deine Güt geprieſen?

3. Ach, HERR! ich hätte wohl verdient, daß du mich als ein böſes Kind alsbald zur Höllen ſtießeſt und mich daſelbſt bey höchſter Quaal, die GOttesläſtrung allzumal im Feuer büßen ließeſt.

4. Du aber lehre mich verſtehn, daß ſolches läſterliche Schmähn vom böſen Geiſt herrühre, daß er durch ſolche Läſterung mich Armen in Verzweifelung und andre Laſter führe.

5. Rett dein und meines Heilands Ehr, und laß den Teufel nun nicht mehr in meinem Herzen ſchmähen. Ach gieb, daß ich den Läſtergeiſt, der mich dich nur verläſtern heißt, mög kräftig widerſtehen.

6. Verleih, daß ich gleich in der Zeit, wenn ſich der böſe Geiſt nicht ſcheut, durch Läſterung zu toben, dich mög in meines Herzens Grund und äußerlich mit meinem Mund mit hohem Ruhme loben.

7. Ach, HERR, ich ſchreie noch zu dir: laß deinen guten Geiſt in mir mit ſeiner Gnade bleiben; ich räum ihm ganz mein Herze ein, daß ſoll ſein heil'ger Tempel ſeyn, ſein Werk darin zu treiben.

8. Ach, heil'ger Geiſt komm, heile mich, daß Satan, der ſo läſterlich dich ſtets geſchändet, weiche. Ach! bleib, und wirke du in mir, daß alles was ich nehme für, zu GOttes Lob gereiche.

487. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Wohl dem, der ſich mit Ernſt bemühet, daß er ein Streiter Chriſti ſey: Der nicht am Laſterſeile ziehet;

ziehet; von Hochmuth, Neid und Wolluſt frey, der ſtets die arge Welt bekämpft, und ſeinen eignen Willen dämpft.

2. Der heißt allein nur Chriſti Streiter, wer ihm in allem folget nach: Wem Er ſoll ſeyn Weg, Licht und Leiter, der trägt auch billig ſeine Schmach; wer nicht den Oelberg mit Ihm ſteigt, wird Thabors Glanz auch nicht gezeigt.

3. Was hilfts, daß Chriſtus iſt empfangen, und unſer Fleiſch theilhaftig ward? Wenn wir nicht auch dazu gelangen, daß Er ſich in uns offenbart. Und ſoll Er in dich kehren ein, ſo muß dein Herz rechtſchaffen ſeyn.

4. Was hilfts, daß Chriſtus uns geboren, und uns die Kindſchaft wiederbringt? Wenn da dies Recht ſchon längſt verloren, man hierzu nicht durch Buße dringt? als Kind im Geiſt ſich neu gebiert, und ſtets ein göttlich Leben führt.

5. Was hilft dem Menſchen Chriſti Lehre; Wer der Vernunft ein Sclave bleibt: nach eigner Weisheit, Wahn und Ehre ſein Leben, Thun und Wandel treibt. Ein Chriſt, der die Verleugnung ehrt, folgt dem nur, was ihm JEſus lehrt.

6. Was hilft uns Chriſti Thun und Leben, was Demuth, Lieb u. Freundlichkeit? Wenn wir dem Stolz und Haß ergeben, und ſchänden ſeine Heiligkeit? Was hilfts, nur mit dem Mund allein, und nicht im Glauben Chriſti ſeyn?

7. Was hilft uns Chriſti Angſt und Leiden, wenn man nicht will ins Leiden gehn? Nur nach der Pein ſind ſüß die Freuden, und nach der Schmach ſteht Purpur ſchön. Wer hier nicht ſeinen Adam kränkt wird Chriſti Kron auch nicht geſchenkt.

8. Was hilft uns Chriſti Tod und Sterben, wenn wir uns ſelbſt nicht ſterben ab? Du liebſt dein Leben zum Verderben, führſt du die Luſt nicht in ſein Grab. Es bleibt dir Chriſti Tod ein Bild, wenn du der Welt nicht ſterben willt.

9. Was hilft ſein Löſen und Befreien, wer mit der Welt im Bunde ſteht? Was hilft, HErr, HErr und Meiſter! ſchreien, wer nicht aus Satans Banden geht? Wie denkt doch der, er ſey verſühnt, wer noch der Welt und Sünden dient.

10. Was hilft uns Chriſti Auferſtehen, bleibſt du noch in dem Sündentod? Was hilft dir ſein gen Himmel gehen, klebſt du noch an den Erden Koth? Was hilft dir ſein Triumph und Sieg, führſt du mit dir nicht ſelber Krieg.

11. Wohlan, ſo lebe thn und leide, wie JEſus dir ein Vorbild war. Such, daß

daß dich ſeine Unſchuld kleide, ſo bleibſt du in der Streiter Schaar: Wer JEſUM liebt, tracht't nur allein ein Weltbeſtreiter ſtets zu ſeyn.

X. Vom ſüßen Troſte GOttes.

488. In eigener Mel.

Ach! JESU! meiner Seelen Freude! mein Reichthum, wenn ich Mangel leide, mein Heil in meiner Sündenlaſt! mein Anker, wenn mein Schiff will wanken; mein Licht wie kann ich dir verdanken, daß du mich ſo geliebet haſt?

2. Ich armer Knecht ich war verloren: und du, mein HErr! du wirſt geboren, und giebſt für mich dich in Gefahr: ich war dein Feind, du kommſt gelaufen, mein Leben durch dein Blut zu kaufen, das anders nicht zu retten war.

3. O Treu! die nicht iſt auszuſinnen, was ſoll ich Armer doch beginnen, der dies nicht wohl begreifen kann? Doch wohl: ich habe feſten Glauben, den ſoll mir auch der Feind nicht rauben und lief er noch ſo heftig an.

4. Ich weiß, daß GOtt mich hat erkohren: Daß mich ſein Geiſt hat neu geboren, daß mir ſein Sohn geſtorben iſt: ich weiß, HERR! daß du biſt mein Leben: daß du auch biſt für mich gegeben, ja, daß du noch mein Helfer biſt.

5. Schlägt Moſes ſeine Donner = Flammen um mein verdammtes Haupt zuſammen: in dir, o JEſu, find ich Ruh, muß ich mit Sünd und Hölle ſtreiten, ſo lauf ich, HErr! auf deine Seiten, als meine ſtärkſte Veſtung zu.

6. Und kommt auch gleich der Tod geſprungen; hat JEſus doch für mich gerungen, und durch den Tod den Tod verjagt: Was darf mir vor dem Tode grauen, wenn ich durch ihn kann wirklich ſchauen, was mir mein JEſus zugeſagt.

7. Nun, JEſus! laß mich an dir kleben, ſo bleibet dir mein ganzes Leben, mit ſtets verbundner Treu verpflicht: denn der ſich hier mit dir verbindet, und lebt ob gleich ſein Leben ſchwindet, und ſtirbet auch im Tode nicht.

489. M. Singen wir aus Herzensgrund.

Auf dem Nebel folgt die Sonn, auf das Trauren Freud und Wonn, auf die ſchwere bittre Pein ſtellt ſich Troſt und Labſal ein. Mein Seele, die zu-

vor ſank bis zu dem Höllen Thor, ſteigt nun bis zum Himmelschor.

2. Der, vor dem die Welt erſchrickt, hat mir meinen Geiſt erquickt; ſeine hohe ſtarke Hand reißt mich aus der Höllen Band. Alle ſeine Lieb und Güt überſchwemmt mir mein Gemüth, und erfriſcht mir mein Geblüt.

3. Hab ich vormals Angſt gefühlt, hat der Gram mein Herz zerwühlt, hat der Kummer mich beſchwert, hat der Satan mich bethört: Ey, ſo bin ich nunmehr frey, Heil und Rettung, Schutz und Treu ſteht mir treulich wieder bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder Feind! wie du's haſt mit mir gemeint: Du haſt wahrlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht: Hätt' ich dir zuviel getraut, hätt'ſt du, eh ich zugeſchaut, mir zum Fall ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine Liſt, da du mit erfüllet biſt, du belügſt mir meinen GOtt, und machſt ſeinen Ruhm zu Spott; wenn Er ſetzt, ſo wirfſt du um, wenn er ſpricht, verkehrt dein Grimm ſeine ſüße Vaterſtimm.

6. Hoff und wart ich alles Guts, bin ich froh und gutes Muths: Rückſt du mir aus meinem Sinn alles gute Sinnen hin. GOTT iſt, ſprichſt du, fern von dir, alles Unglück bricht herfür, ſteht und liegt vor deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund! Hier iſt GOtt und GOttes Grund, hier iſt Gottes Angeſicht, und das ſchönſte helle Licht ſeines Segens, ſeiner Gnad, all ſein Wort und weiſer Rath, ſteht vor mir in voller That.

8. GOTT läßt keinen traurig ſtehn, noch mit Schimpf zurücke gehn, der ſich ihm zu eigen ſchenkt, und ihn in ſein Herze ſenkt. Wer auf GOTT ſein' Hoffnung ſetzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Seel ergötzt.

9. Kommts nicht heute wie man will, ſey man nur ein wenig ſtill: Iſt doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfart kommen mag. GOttes Zeit hält ihren Schritt wenn die kommt, kommt unſre Bitt und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie oft gedacht ich doch, da mir noch des Trübſals Joch, auf dem Haupt und Halſe ſaß, und das Leid mein Herze fraß: Nun iſt keine Hoffnung mehr, auch kein Ruhen, bis ich kehr in das ſchwarze Todtenmeer.

11. Aber mein GOTT wand es bald, heilt und hielt mich dergeſtalt, daß ich, was ſein Arm gethan, nimmermehr gnug preiſen kann. Da ich weder hier noch da ein'gen Weg

zur

zur Rettung ſah, hatt' ich ſeine Hülfe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt mich ſelbſt, und mein Herze plagt, als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen krank gemacht, als mir aller Troſt entfiel: tratſt du, mein GOtt! ſelbſt ins Spiel, gabſt dem Unfall Maaß und Ziel.

13. Nun, ſo lang ich in der Welt, haben werde Haus und Zelt, ſoll mir dieſer Wunderſchein ſtets vor meinen Augen ſeyn. Ich will all mein Lebenlang meinem GOTT mit Lobgeſang hiefür bringen Preis und Dank.

14. Allen Jammer, allen Schmerz, den des ew'gen Vaters Herz mir ſchon jetzo zugezählt, oder künftig auserwählt, will ich hier in dieſem Lauf meines Lebens allzuhauf friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angſt und Noth, ich will gehn bis in den Tod, ich will gehn ins Grab hinein, und doch allzeit fröhlich ſeyn: Wem der Stärkſte bey will ſtehn, wen der Höchſte will erhöhn, kann nicht ganz zu Grunde gehn.

490 M. Nun freut euch lieben ꝛc.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute, darum mir gar nichts mangeln wird an irgend einem Gute. Er giebt mir Weid ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmeckend' Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum rechten Waſſer er mich weiſt, das mich erquicken thue, das iſt der werthe Heil'ge Geiſt, der mich macht wohlgemuthe; Er führet mich auf rechter Straß, in ſein'n Geboten ohn Ablaß, von wegen ſeines Namens.

3. Ob ich wandle im finſtern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung Leiden, Trübſal und dieſer Welt böſ' Tücke; denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du b'reiteſt für mich einen Tiſch vor Feinden allenthalben, machſt mein Herz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt, dem Freuden-Oehl, und ſchenkeſt voll ein meiner Seel deiner göttlichen Freude.

5. Viel Gutes und Barmherzigkeit laufen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in chriſtlicher Gemein, und nach dem Tode werd ich ſeyn, bey Chriſto meinem Herren.

491. M. Es woll uns Gott genädig ꝛc.

Der Herr iſt mein Hirt.

Der wahre GOTT und Gottes Sohn! der in

der

der Sünden Orden getreten, und vorlängſten ſchon mein Bruder iſt geworden, und durch den höchſten Liebeszug ſich völlig dargegeben zum Lamm, das meine Sünde trug, und ſterbend ward mein Leben, der iſt mein ein'ger Hirte.

Mir wird nichts mangeln.

2. Drum wird kein Mangel in der Noth, ſich jemals bei mir finden. Bin ich verwundet, ſchwach, ja tödt, beſchwert vom Fluch und Sünden: Iſt er doch die Gerechtigkeit, durch die ich wieder ſtille mein Herz in jedem Kampf und Streit, und nehm aus ſeiner Fülle Genade um Genade.

Er weidet mich auf einer grünen Aue.

3. Er weidet mich auf grüner Au' der Himmelſüßen Lehre, da ſchmeck ich GOttes Gnaden-Thau, mit dem ich mich ernähre, als meines Hirten Eigenthum, der täglich mir darreichet ſein ſüßes Evangelium, dem Milch und Honig weichet, wenn GOtt die Seele ſpeiſet.

Und führet mich zum friſchem Waſſer.

4. Wird mein Geiſt durſtig, führt er mich zu friſch und ſtillen Flüſſen, wo GOttes Lebens-Ströme ſich in Fülle recht ergießen; da ſchmeck ich meiner Taufe Kraft, die tauſend Freud bringet, wen meines Hirten Blutes-Saft mir recht ins Herze bringet im Abendmahl und Worte.

Er erquicket meine Seele.

5. Denn hier wird meine Seel erquickt, die ſonſten muß vergehen, wenn ſie in GOttes Troſt entzückt, kann gläubig GOtt anſehen, wie ſie in Ihm, und Er in ihr vereinigt ſey und bleibe daß auch von ſeiner Liebesbegier ſie kein Geſchöpf abtreibe, ja weder Tod noch Leben.

Er führet mich auf rechter Straßen.

6. Er führet mich auf rechter Bahn, entfernt vom Pfad der Sünde, da nimmt mich GOTT in Büße an zu ſeinem Gnadenkinde, wenn meines Hirten Reinigkeit mein unrein Herze decket: Seine Geiſt auch täglich mich fortleit't, und von der Sünd abſchrecket, erneut zu ſeinem Bilde.

Um ſeines Namens willen.

7. Um ſeines Namens willen thut er alle dieſe Gnade, bei mir iſt kein Verdienſt noch Gut, vielmehr Verluſt und Schade; dein Nam iſts, der aus Noth erlöſt, der Jacob Schutz verleihet, der Nam, der auch den Moſen tröſtet, und Iſrael ererfreuet, gepredigt von dem HErren.

Und ob ich ſchon wandle im finſtern Thal, fürcht ich doch kein Unglück.

8. Und

8. Und ob ich wandl' im finſtern Thal der tödlich ſchwere Schatten, da manche herbe Seelen-Quaal mich Armen ganz abmatten: fürcht ich gleichwohl kein Unglück nicht, nichts das mir könnte ſchaden: Nichts iſt, das mir mein Herze bricht; nichts, das mich könnt beladen mit ew'ger Angſt und Sorgen.

Denn du biſt bei mir, dein Stecken und Stab tröſten mich.

9. Denn du, HErr, biſt doch ſtets bei mir, vereinigt in der Liebe: was iſt denn, daß mich irgend hier beſtändiglich betrübe? Dein Stab und Stecken tröſten ja weit über alles Leiden, kommt mir das Unglück denn recht nah, weiß'ſt du mich wohl zu weiden mit Manna in der Wüſten.

Du bereiteſt vor mir einen Tiſch gegen meine Feinde.

10. Du haſt bereitet einen Tiſch voll Himmelsſüßer Lehre: da werd ich recht geſund und friſch, und ſpott' der Feinde Heere, die auf mich öfters ſetzen zu, wenn Teufel, Höll und Sünde mir ſtören wollen meine Ruh, als die ich überwinde, bloß durch das Schwerdt des Geiſtes.

Du ſalbeſt mein Haupt mit Oele.

11. Du ſalbeſt mir mein Haupt mit Oel des Geiſtes deiner Liebe, das dringet ein in meine Seele: daß ich mich nicht betrübe, weñ Herzensangſt und Kreuzespein zuſammen auf mich ſchlagen, weil meines Gottes Troſt und Schein mir lindern alle Plagen im Leben und im Sterben.

Und ſchenkeſt mir voll ein.

12. Du ſchenkeſt den Kelch des Heils mir ein voll von Gnad und Leben, voll Lieblichkeit und Freudenwein, den deine Wunden geben. Wenn ich im Glauben trink hievon, macht mich voll Troſt dein Quälen, dein Blut-Schweiß, Angſt Schmach, Spott und Hohn, giebt Herrlichkeit der Seelen, ja ſelbſt dein Tod das Leben.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Lebelang.

13. Barmherzigkeit und Vaterhuld begleiten mich im Leben, ſie rufet mich, befreit von Schuld pflanzt mich in dich zum Reben, der an dem Weinſtock Früchte trägt, lehrt mich das Abba beten; ſie iſt es, die mich ſanfte ſchlägt, von Sünden lehrt abtreten, und tröſtet bis ans Ende.

Und werde bleiben im Hauſe des HERRN immerdar.

14. In Gottes Hauſe werd ich nun ſtets bleiben ohne Ende, da werd ich frey von all'em Thun und Mühe meiner Hände

wenn;

wenn GOtt wird laſſen ſchauen ſich, und ich in Lieb entzücket, an ſeinen Wegen freuen mich, dem Elend ganz entrücket in JEſu Schooß und Armen.

492. In eigener Mel.

Dich HErr JEſu Chriſt, mein Hort! habe ich getreu erfunden: Ich halt mich an deinem Wort und zu deinen theuern Wunden. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich mein Troſt und Licht! ich will dich ja laſſen nicht.

2. Ob mich, gleich ſchon all's verläßt! was mich kan und will verlaſſen, ſo hältſt du doch bei mir feſt: Trotz dem, der mich will anfaſſen. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Troſt und Licht! ich will dich ja laſſen nicht.

3. Du ſinkſt nimmer meine Säul, wenn das Glück zu Boden ſinket, du biſt meiner Seelen Heil, wer dich liebet, nicht ertrinket. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Troſt und Licht! ich will dich ja laſſen nicht.

4 Wenn ich ganz entkräftet bin, ſo kannſt du mich Schwachen halten und beſtärken meinen Sinn, deine Lieb kan nicht erkalten. Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Troſt und Licht! ich will dich ja laſſen nicht.

5. Wenn mein Herz mir endlich bricht in den letzten Todesſtunden, biſt du meine Zuverſicht, ich ergreife deine Wunden Ich halt dich, halt du mich, halt du mich, mein Troſt und Licht; ich will dich ja laſſen nicht.

6. Es mag gehen wie es will im Tod, Leben, Kreuz und Leiden nimmermehr, o JEſu! ſoll mich und dich hier etwas ſcheiden Ich halt dich, halt du mich halt du mich, mein Troſt und Licht! ich will dich ja laſſen nicht.

493 M. Auf! hinauf zu deiner Freude.

Seele.

Du mein, du mein ſchönſtes Leben, JEſu voller Süßigkeit! Sieh, ach, ſieh! ich bin umgeben hiermit Leiden, Angſt und Streit, hol' mich zu dir Herz und Sinn nach dir verlanget, weil mein Herz an deinem hanget, ach! komme ſchier.

Chriſtus.

2. Harre noch ein wenig harr, bald, gar bald ſtell ich mich ein, dich in die Geduld verſcharre jetzt, jetzt will ich bey dir ſeyn. Ich bin ſchon da! Mit dem Glaubensaug, mich ſchaue, und dem Wort der Wahrheit traue: Der HErr iſt nah.

Seele.

3. Ja, ja, ja, ich kan bald ſpüren in mir deine Gegenwart, dein Geiſt meinen pflegt zu rühren mit Begier zur Himmelfahrt, hin-

hinauf! hinauf! auf der Erd mag ich nicht bleiben ich empfing einſtetes Treiben; bey GOtt zu ſeyn.

Chriſtus.

4. Da! ſieh da! nun kannſt du ſehen mich, den deine Seele liebt. Eil, komm, komm, und laß uns gehen an den Ort, der Wonne giebt, ſtell dich zur Ruh', haſt du doch was du willſt haben, Gaben, die dich ewig laben, und mich dazu.

Seele.

5. Wohl! ſehr wohl, ich bin vergnüget, Leid und Streit das hat ein End, ſo wie ichs gewünſcht, ſichs füget, du bietſt mir, ich dir die Händ', du mein, ich dein, liebſter JEſu! meine Freude, in dir kann ich nach dem Leide recht fröhlich ſeyn.

Chriſtus.

6. O! wie froh, o liebe Seele, biſt du, nachdem du erblickt mich, den HErren deſſen Liebe dich ſo inniglich erquickt, und tief entzündt. Ewig, ewig will ich geben Friede, Freude, Licht und Leben dir, liebes Kind!

494. Mel. Mein JEſu! der du ꝛc.

Du wahres GOttes-Lamm! du Freund und Bräutigam betrübter Seelen! Wie lange ſoll denn ſich ſo ſehn- und ängſtiglich mein Herze quälen?

2. Ach! küß, ach! küſſe mich, ach! laß, ach! laſſe dich doch gnädig finden! Wenn wirſt du doch mir noch das ſchwere Sündenjoch einſt ganz entbinden.

3. Nach dir, nach dir zieh mich, JEſu! ſo laufe ich in deinen Wegen, und halte mich nur ſtill, wenn mich die Welt gleich will mit Spott belegen.

4. Du biſt, du biſt ja mein, mein Freund! und ich bin dein, laß dich doch ſehen; mein Herze ſehnet ſich, weil du ſo jämmerlich mich läſſeſt gehen.

5. Mein Freund! komm doch zu mir, ich ſehne mich nach dir, du ſtehſt verborgen. Ach! komm, befrey das Herz von Sünden, Furcht und Schmerz und allen Sorgen.

6. Mein JEſu, ſtarker Held! der du mich von der Welt zu dir gezogen, ſieh, wie mich Fleiſch und Blut, das; was ihm möglich thut, ſo oft betrogen.

7. Nimm du dich meiner an, weil ich ſonſt nirgend kann vor GOtt beſtehen: Gieb mir dein Unſchuldskleid, ſo kann in Ewigkeit ich dann GOtt ſehen.

8. Du ſprichſt: Kommt her zu Mir, ich bin die rechte Thür zum ew'gen Leben: Nehmt nur mein Joch auf euch, ſo werdet ihr im Reich des Vaters ſchweben.

9. Du kamſt in dieſe Welt, daß du, wie dirs gefällt, das Leben gäbeſt, und in der Gläub'gen Herz ver-

treibeſt allen Schmerz, und drinnen lebeſt.

10. Ich bin nicht mehr betrübt, weil du mich ſo geliebt; und deine Seele für mich zum Löſegeld giebſt: Drum fahr hin, o Welt! zur Abgrunds-Höhle.

11. O JESU! du biſt mein, ach komm und brich herein mit deinem Tage, der, wie er mir die Freud, der Welt bringt Traurigkeit und ſtete Plage.

12. Ach machs, ach machs nicht lang! ſieh, wie den Chriſten bang, ſo lang zu ſtehen! Der Geiſt und Braut ſpricht; Komm! ja komm, HErr JEſu, komm daß wir dich ſehen.

495 M Auf meinen lieben GOtt.

Friſch auf mein' Seel', in Noth, vertrau allein auf GOtt, und laß denſelben walten, Er wird dich wohl erhalten, und dich aus allen Nöthen wohl wiſſen zu erretten.

2. Steckſt du in Armuth ſehr, oder in Krankheit ſchwer, und mußt auf allen Seiten groß' Noth und Kummer leiden, ſo thu nur fleißig beten, GOtt wird dich wohl erretten.

3. Haſt du viel Herzeleid in dieſer böſen Zeit, und mußt dich laſſen plagen, ſollſt du drum nicht verzagen, wenn du wirſt fleißig beten, wird dich GOtt wohl erretten.

4. Biſt du der Welt ein Spott, und ſteckſt in großer Noth, von jedermann verlaſſen, thu ein friſch Herze faſſen, wenn du wirſt fleißig beten, wird dich GOTT wohl erretten.

5. Denn wer ein Chriſt will ſeyn, der ſchick ſich nur darein, und ſey im Kreuz geduldig, geb ſich vor GOtt nur ſchuldig; der ihn aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu jeder Friſt alſo beſchaffen iſt; wenn ein Kreuz nur aufhöret, bald ein anders einkehret, drum mußt du fleißig beten zu GOtt in allen Nöthen.

7. Weil außerhalb der Noth unſer Gebet iſt todt, ſo muß Gott Trübſal ſenden, daß wir uns zu Ihm wenden, und allzeit fleißig beten, daß er uns tröſt in Nöthen.

8. Ein Chriſt machs wie er will, ſo muß er leiden viel, wird fälſchlich angegeben, man thut ihm widerſtreben: drum muß er fleißig beten, daß ihn GOTT tröſt in Nöthen.

9. Denn wer hier in Geduld befiehlt Gott ſein' Unſchuld, der ſie an Tag kann bringen, dem wirds endlich gelingen, wenn er in ſeinen Nöthen, nur ſtets wird fleißig beten.

10. Und weil Trübſal und Noth der Chriſten täglich Brod, Herzleid in allen Ständen, wo man ſich thut hinwenden, ſo muß

man fleißig beten, daß uns GOtt tröſt' in Nöthen.

11. Darum, o frommer Chriſt! du GOtt ergeben biſt, laß dir vorm Kreuz nicht grauen, thu auf den HErren bauen, der dich aus allen Nöthen, wird wiſſen zu erretten.

12. Wandle auf GOttes Weg, zum Guten ſey nicht träg, fahr fort, leid dich geduldig, ob du biſt gleich unſchuldig, und bet herzlich in Nöthen, GOTT wird dich wohl erretten.

13. Und obs hier nicht geſchieht ſollſt du verzagen nicht, es wird nach dem Beſchwerden im Himmel beſſer werden, da uns GOtt wird erretten aus allen unſern Nöthen.

14. Da denn all unſer Leid, ſich kehren ſoll in Freud, und wir werden zuſammen preiſen des Herren Namen befreyt von allen Nöthen, vor GOttes Antlitz treten.

496 Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Friſch auf, mein Seel! verzage nicht, GOTT wird ſich dein erbarmen. Rath, Hülf wird er dir theilen mit, Er iſt ein Schutz der Armen. Obs oft geht hart, im Roſengart kan man nicht allzeit ſitzen. Wer GOtt vertraut hat wohlgebaut, den will er ewig ſchützen.

2. Das hat Joſeph, der fromme Mann, ſehr oft und viel erfahren. Von David, Job, man leſen kann, wie ſie in Unfall waren: noch hat ſie GOtt in ihrer Noth gnädiglich behütet, denn wer GOTT traut, hat wohlgebaut, wenn noch der Feind ſo wüthet.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen; auf Ihn mein' Hoffnung iſt geſtellt ſein' Gutthat thu ich ſpüren. Denn er mir hat Gnad', Hülf und Rath in ſeinem Sohn verheißen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut; wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe Leut' ſchon ſpotten mein, mich ganz u. gar verachten, als wollt GOtt nicht mein Helfer ſeyn, dennoch will ichs nicht achten: der Schutz-Herr mein iſt GOtt allein dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, feſt auf Ihn bau, der kann mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wollt mich GOtt nicht ſchützen, und hätt' die Welt mein überdrüß, wollt mich auch dazu trotzen; ſo weiß ich doch, er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut: wie könnt Er mich denn haſſen?

6. Drum freu dich meine liebe Seel! Es ſoll kein' Noth nicht haben Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll ſoll ewig dir nicht ſchaden. Denn GOttes Sohn, der Gnaden

den-Thron hat ſie all überwunden. Auf GOtt vertrau, feſt auf ihn bau, der hilft zu allen Stunden.

7. Der keinen er verlaſſen hat, die nach ſein'm Willen leben; um Gnad', Hülf ſuchen, früh und ſpat, ſich gänzlich Ihm ergeben. Glaub, Lieb, Geduld bringt Gottes Huld, dazu ein gut Gewiſſen. Wer Gott vertraut, feſt darauf baut, der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber Hülf' bei Menſchen ſucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derſelb iſt gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren. Denn GOtt allein will Helfer ſeyn, in JEſu Chriſti Namen. Wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſelig werden, Amen.

497. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Friſch auf, mein' Seel! und traure nicht, dein JEſus lebt, er lebet! ſein Aug' hat er auf dich gericht't, ſein Fittig ob dir ſchwebet. Er iſt dein Heil, dein Troſt und Theil, wie kannſt du doch nun trauren? Der treue Hort in ſeinem Wort verſpricht ſich ſelbſt zur Mauren.

2. Ohn iſt es nicht, es kränket zwar, wo ſo viel Sünd begangen, und iſt es leider! allzuwahr daß wir in Sünd empfangen, doch ſieh darauf, daß in der Tauf dir ſolche ſind geſchenket, und dir zu gut, durch Chriſti Blut gar tief ins Meer geſenket.

3. Ja, ſprichſt du, wenn ich nicht aufs neu den Tauf-Bund übertreten. Was du verſehen haſt, bereu, und dann GOtt abgebeten. Fall ihm zu Fuß, und thue Buß, er wird dich gern aufnehmen, wenn es kein Scherz, und ſich dein Herz des Böſen recht will ſchämen.

4. Wenn es dich ſchmerzt, was du gethan, es nimmer zu begehen, aufs neue Gott gelobeſt an, vergiebt Er, was geſchehen, weil JEſus Chriſt der Mittler iſt für die ſo an ihm glauben; doch ſiehe zu, es nicht mehr thu, kannſt dich der Gnad berauben.

5. Glaub feſt an JEſum GOttes Sohn, daß durch ſein Tod und Leiden, durch ſeine Wunden, Spott und Hohn nunmehr auf GOttes Seiten Gerechtigkeit, Gnad, Heil, bereit, die Sünde dir erlaſſen. Du biſt gerecht, wo du ihn ſchlecht im Glauben weiß'ſt zu faſſen.

6. Fühlſt du den Glauben nicht ſo groß, wie du wohl möcht'ſt begehren; ergieb dich Gottes Willen blos, ob er dir woll gewähren die Bitt, und trau, daß er genau dein Seufzen hör und kenne: halt dich ans Wort, bet immerfort, der Hülf nicht Zeit benenne.

7. Imgleichen, wenn die Liebe ſchwach die Hoffnung

will verzagwillen, und heißt; daß doch der Freuden, ach! kein Fühlen und Empfinden! ſey in GOtt ſtill, ſag: HErr dein Will geſcheh zu allen Zeiten, das Beſt' wird ſeyn, ich geb mich drein, wie du's ſchickſt will ichs leiden.

8. Auch wenn das Fleiſch ſelbſt dich anficht, die Sünde lockt mit Reizen, der Satan dich im Siebe ſicht't argliſtig, wie den Weizen, die Welt bald lacht, bald haßt, veracht, es ſcheint, Gott woll nicht hören, ja haſt wohl ſchwach zur böſen Sach gar laſſen dich bethören.

9. Lauf unverzüglich und mit Eil in allen dieſen Dingen, zu JEſu Chriſto, daß er heil, was ſcheinet zu mißlingen, daß Er, was ſchwach an dir, ſtark mach, und ſeinen Geiſt dir gebe, der in dir bleib, zum Guten treib, dem Böſen widerſtrebe.

10. Gewiß, es iſt kein' Noth ſo ſchwer, ſo bitter iſt kein Leiden, es drück das Kreuz auch noch ſo ſehr, Schmerz ſey auf allen Seiten, der Muth nicht ſteh, der Leib vergeh: Darum noch nicht verzage: GOTT lebet noch, ſitzt nicht zu hoch nur friſch auf Ihn gewaget.

11. Wohl, wohl und ewig, ewig wohl, wer feſt auf GOtt vertrauet, es gehet, wie es mög und ſoll er hat ſehr feſt gebauet: wenn bricht die Welt, der Himmel fällt, ſein Glaub wird doch nicht fallen, das Wahrheits-Wort ſteht fort und fort: GOtt hilft den Seinen allen.

12. Und ſollt es auch der Tod gleich ſeyn, ſo gieb dich doch zufrieden: ſtell, liebe Seel, das Trauren ein, du bleibeſt ungeſchieden von dem der heißet Jeſus Chriſt, im Tod iſt Er dein Leben, was willſt du mehr? O! freu dich ſehr, bedenk was dir gegeben.

498. Mel. Freu dich ſehr, o meine rc.

Geht ihr traurigen Gedanken die ihr mir mein Herz beſchwert, flieht aus meiner Sinnen Schranken, daß ihr nimmer widerkehrt. Weg mit der Melanchöley! ich will leben froh und frey, Jeſus wild nach ſeinem Willen mein betrübtes Herze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kränken, weil mich doch mein JEſus liebt? ich will ſtets daran gedenken: Satan, du mußt ſeyn betrübt, du biſt nicht wie ich getauft; du biſt nicht, wie ich erkauft; dir iſt Chriſtus nicht geſtorben; dir iſt nichts, wie mir, erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle Schätze, alles Gold und Geld der Welt, gegen dieſe Ehre ſetze, gegen dieſes Löſegeld: wär mir alle Ehr und Luſt in der ganzen Welt bewußt; Ey! ſie wür-

würde mich nicht laben, wenn ich JEſum nicht ſollt haben.

4. Nun, wohlan! Er iſt mir geben, daß ich mich ſein freuen kann; Leiden, Tod, Verdienſt und Leben, alles, was er hat gethan: Er, und was Er hat, iſt mein, und ich bin auch wieder ſeyn: Teufel Hölle, Tod und Sünden, kann ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein Sünder, aber meines JEſU Blut treibt der Sünden-Zahl dahinter, und macht mich gerecht und gut. Das gerechte GOttes Lamm mußte mich am Kreuzesſtamm, durch ſein heiliges Verdienen, bey dem höchſten GOtt verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß auch ſterben, und durch Todesthäler gehn; aber ich ſoll nicht verderben, ich ſoll wieder auferſtehn, JESUS hat des Todes-Macht durch ſein Sterben umgebracht, daß er mir ein Durchgang worden zu den Himmels-Bürger-Orden.

7. Es iſt wahr, der Satan ſchrecket, und iſt über mich bemüht, daß er Angſt und Furcht erwecket, die in mir zuſammen zieht; aber ich gedenk daran: JESUS iſt der ſtarke Mann, der den Teufel hat geſchlagen, und die Hölle ſchau getragen.

8. JEſus hat durchaus geſtürmet die verdammte Finſterniß; Er beſchützt noch und beſchirmet ſeine Gläubige gewiß. Fürchte dich nur nicht, mein Sinn, ſchlage die Gedanken hin, JESUS wird dich wohl erhalten, laß ihn nur geduldig walten.

9. JEſu meiner Seelen Freude, gieb mir deinen Freuden-Geiſt, der mein hungrig Herze weide, wie dein heilſam Wort verheißt Ach! mein Hort, benimm mich doch dieſes ſchwere Trauer-Joch, laß mich ſeyn in dir zufrieden, und zu keiner Zeit geſchieden.

10. Gieb, daß ich in dir erfreuet ein geruhigs Herze hab, welches durch dich ganz erneuert, ſich an dir ergötz und lab: Sey du meiner Seelen Hort, und laß durch dein heilig Wort deinen Geiſt mich wohl erquicken und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich Ungeduld vermeiden, die zuweilen ſich erregt; laß mich dir zu Ehren leiden, was du mir haſt auferlegt: Laß mich zwingen Fleiſch und Blut, und erhebe meinen Muth; laß mich dein doch ſeyn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. Jeſu! laß mich ja nicht fallen, halte mich in deiner Hand, laß beſtändig mich in allem an dir bleiben unverwandt. Laß mich alle Angſt und Noth, alle Furcht, ja ſelbſt den Tod durch dich tröſtlich

überwinden, und des Glaubens Ende finden.

499. M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

HERR! deine Treue iſt ſo groß, daß wir uns wundern müſſen; wir liegen vor dir arm und blos zu deinen Gnadenfüßen: Die Bosheit währet immerfort und du bleibſt doch der treue Hort, und willſt uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du ſieheſt ſelbſt die Schmerzen, die Wunden ſind dir wohl bekant der ſehr verſtockten Herzen: die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Raſt noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge ſtehet wider die, ſo deiner Wege fehlen, und in dem ganzen Leben hie den krummen Weg erwählen, und ſuchen in den Sündenwuſt zu büßen ihres Fleiſches Luſt, nach dem verderbten Willen.

4. Die Kreatur entſetzet ſich, und ſeufzet frey zu werden, ſie wartet und thut ängſtiglich; der Himmel und die Erden, die deiner Finger Werke ſind, und was ſich in denſelben findt, beweinen ſolch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch veſt zu dir, du werdeſt uns erhören, wir flehen o GOtt! für und für, du wolleſt doch bekehren die ſündenvolle blinde Welt, die ſich für ſo glückſelig hält da ſie zur Höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt! der du die Welt geliebet, die Welt, die ganz in Sünden todt in Irrthum dich betrübet, geb deinem werthen Worte Kraft, daß es in ſolchen Herzen haft' die hart ſind wie die Felſen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie ſanft und angenehm dein Joch ſey denen armen Sündern, ſo fühlen ihre Sünden = Schuld, und wenden ſich zu deiner Huld und deines Sohnes Wunden.

8. Die Heerde, die du haſt erwählt, die ſetze du zum Segen, und ſchenke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf deinen Wegen: Laß deine Treue, Aug' und Hand seyn deinen Gliedern wohl bekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meint es treulich mit den Seinen; du biſt noch mehr als beyde ſeynd, du kannſts nicht böſe meynen; drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

10. Hier ſind wir deine Reben ſchon, und freuen uns darneben, daß du uns die Genaden Kron nunmehro bald wirſt geben; wir hoffen bald, dein Angeſicht zu ſehen dort in jenem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

500. M. JEſu! meine Freude.

JEſu! meine Liebe, die ich oft betrübe hier in dieſer Welt. Dir dankt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhofft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun will ich dran denken, wenn ich werd in Kränken und in Aengſten ſeyn: Wo ich werde ſtehen hen, wo ich werde gehen, will ich denken dein, ich will dir, HErr, für und für dankbar ſeyn in meinem Herzen, denken deiner Schmerzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angſt und Sehnen, mein Aug und Geſicht hob ich auf, und ſchrye beugte meine Knie ſtand auch auf gericht't, ich ging hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen durch die Nacht zum Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe daß du mir ſo nahe ſprach zu dir im Sinn: Ich kann nicht mehr beten, komm. mein Heil getreten, ſonſt ſink ich dahin, ja, ich ſink, ey! ſprach dein Wink: halt! meynſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben, Satan war bemüht, der die armen Seelen in des Leibes-Höhlen niemals nach ſich zieht: Ich ſprach doch: Ich glaube noch: Glaubt ich nicht, wollt ich nicht beten, noch vor dich hintreten.

6. HERR! wer zu dir ſchreyet, ſeine Sünd anſpeyet, ruft dich herzlich an aus getreuen Herzen, deſſen große Schmerzen wirſt du HErr! alsdann, weñ er glaubt veſt, dich nicht läßt, als die deine ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe, die ich oft betrübe hier in dieſer Welt, dir dankt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhofft hat geholfen in den Klagen, Noth, Leid Angſt und Zagen.

501. M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Iſt Ephraim nicht meine Kron, und meines Herzens Wonne, mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein' Augen Luſt, mein' edle Blum, mein auserwählte Eigenthum, und meiner Seelen Freude?

2. Ich höre deines Seufzens Stimm und hochbetrübtes Klagen; mein GOtt hat mich, ſpricht Ephraim, geſtraft und wohl geſchlagen. Er ſucht mich heim mit harter Zucht, das iſt mein Lohn, das iſt die Frucht und Nutzen meiner Sünden

3. Hör alle Welt: ich bin getreu, und halte mein

Verſprechen; was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd ich nicht brechen! Das ſoll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergeſtalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denk noch wohl an meinen Eid, den ich geſchworen habe, da ich aus lauter Gütigkeit mich ihm zu eigen gabe. Ich ſprach: Du haſt mein Herz erfüllt mit deiner Lieb, ich bin dein Schild und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtarken Hand dich als ein Vater führen; dich ſelbſt will ich und auch dein Land aufs ſchönſt' und beſte zieren; und wirſt du mir gehorſam seyn, ſo ſoll dich meines Segens Schein ohn' all's End erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen Rath wirſt von mir wenden laſſen, ſo will ich deine Miſſethat heimſuchen, doch mit Maaßen: und wenn du wiederkehrſt zu Mir, ſo will ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim; ſucht Gnad in meinen Armen; drum bricht mein Herze gegen Ihn ich muß mich ſein erbarmen. Der Unmuth fällt mir mit Gewalt mein, Eingeweide blitzt und wallt in treue Lieb und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder kommt zu mir, bereuet eure Sünden, und ſuchet Gnad an meine Thür, ihr ſollt ſie redlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, wird auch wie Ephraim erhört, und hier und dort getröſtet.

502. Mel. Auf! ihr Chriſten, Chriſti Glieder.

Kehre wieder meine Seele, was betrübſt und grämſt du dich? flieh die Quaal- und Kummerhöhle, und ſchau redlich über dich, ey gedenk, gedenke doch, GOtt, dein Vater lebet noch.

2. Liegt das Kreuz auf deinem Rücken, will die Angſt vermengte Pein deine Hoffnung niederdrücken, laß Geduld dein Labſal seyn, trägſt du gleich ein ſchweres Joch, GOtt, dein Helfer, lebet noch.

3. Denkt der Satan dich zu fällen, und will seyn verdammtes Heer deiner Seligkeit nachſtellen, ey, ſo fürchte dich nicht ſehr, er gehört ins Höllenloch, GOtt, dein Tröſter, lebet noch.

4. Biſt du arm und ganz verlaſſen, iſt doch GOtt dein höchſtes Gut; ob dich gleich die Menſchen haſſen hält dich GOtt in ſeiner Gut, wohl mir; wenn ich ſag und noch? GOTT mein Hüter, lebet noch.

5. Laß es hageln, laß es wittern, laß die Welt voll Teufel seyn, laß die Erde ſich erſchüttern, du biſt

GOttes, er iſt dein, ſchwebt das Kreuze noch ſo hoch, GOTT, dein Schirmer lebet noch.

6. Kehre wieder, meine Seele, was betrübſt und quälſt du dich? wenn ich GOtt die Noth befehle, kann ich trotzen veſtiglich, duld ich viel, ſo ſag ich doch: GOtt, mein Leben, lebet noch.

503. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Keinen hat Gott verlaſſen, der Ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel haſſen, geſchieht ihm doch kein Leid, GOtt will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben was ihn'n nützet, hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ich! GOTT heimſtelle, er machs, wie's Ihm gefällt, zu Nutz mein'r armen Seele, in dieſer argen Welt iſt doch nur Kreuz und Leiden, und muß auch alſo ſeyn; denn die zeitliche Freuden bringen uns ew'ge Pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum Beyſtand, in allen meinen Nöthen, ihm beſſer als mir bekannt: Um Geduld will ich ſtets bitten in all'm Anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer ſeyn.

4. All's Glück und Unglücke, das kommt allein von Gott, ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner Noth. Wie kann er mich denn haſſen, der treu' Nothhelfer mein? Ja, wenn die Noth am größten, ſo will er bei mir ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was ſonſt der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht ſetze, das bleibet in der Welt, ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JEſus Chriſtus heißt, iſt über alle Schätze, ſchenkt uns den Heil'gen Geiſt.

6. Ich hab ihn eingeſchloſſen in meines Herzens Schrein: ſein Blut hat er vergoſſen für mich arm's Würmelein, mich damit zu erlöſen von ewiger Angſt und Pein. Wie könnt auf dieſer Erden doch größre Liebe ſeyn?

7. Nun ſollt ich mich erzeigen, dankbar für ſolche Gnad, ich geb mich GOtt zu eigen, mit allem, was ich hab. Wie ers mit mir will machen, ſey ihm all's heimgeſtellt: Ich b'fehl Ihm all mein' Sachen, Er mach's wie's Ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchließen das ſchlechte Liedelein: HErr, durch dein Blutvergießen laß mich dein'n Erben ſeyn. So hab ich all's auf Erden, was mich erfreuet ſchon: Im Himmel ſoll mir werden die ew'ge Gnadenkron.

504. M. Wer ſeinen JEſum hält ꝛc.

Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er ſeliglich, was ich ſucht' alle Stunden hab ich nun einſt gefun-

den, ich bin der Sorgen los, und ſitz in JESU Schooß.

2. Ich aß das Thränen-Brod und grämte mich ſchier todt, ich ließ das Welt-Getümmel, und hatt' hinauf gen Himmel mein Herz und Sinn gericht't, allein ich fand ihn nicht.

3. Die Welt drang auf mich zu, verſprach mir ſüße Ruh, die Wolluſt, goldne Zeiten, die Hoffart, Herrlichkeiten, die Augenluſt, viel Gut, zu leiten meinen Muth.

4. Fahr Welt, fahr immerhin! ſprach ich in meinem Sinn: denn deine Lieblichkeiten verblühen mit den Zeiten: bey dir iſt kein Gewinn: Fahr Welt, fahr immerhin.

5. Kaum war dies Wort geſagt, da mirs ſchon Freude bracht, Er gab ſich zu genieſſen, mit tauſend Liebes-Küſſen, den meine Seele liebt, der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du Thränen-Bach, und herzerzwungnes ach, jetzt kommt nach bittern Leiden, mit vielen ſüßen Freuden, JEſus, der liebſte Freund, den meine Seele meynt.

7. Mein Seufzen iſt erhört, mein Weinen iſt gekehrt in Lachen, mein Betrüben iſt ſüßerwünſchtes Lieben; der Himmel tröpfelt ab die werthe Seegengab.

8. Was mir bracht bittre Pein, muß jetzo ſüße ſeyn, je bitter im Betrüben, je ſüßer in dem Lieben, verwandelt mir die Zeit, in frohe Ewigkeit.

9. Dies quälet mich annoch, daß ich vom Lebens-Joch nicht kann erlöſet werden; ach! reiß mich von der Erden, daß ich in Ewigkeit genieße dieſer Freud.

10. Ich bin des Lebens ſatt, von vielem Kreuze matt: die Erde macht mir bange. Mein JEſu! wie ſo lange? ach! nimm mich aus der Welt ins goldne Himmelszelt.

505. M. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Meine Sorgen, Angſt und Plagen laufen mit der Zeit zu End! alles Seufzen, alles Klagen, daß der HErr alleine kennt, wird, GOtt Lob: nicht ewig ſeyn, nach dem Regen wird ein Schein vieler tauſend Sonnen-Blicken meinen matten Geiſt erquicken.

2. Meine Saat, die ich geſäet, wird zur Freude wachſen aus: wenn die Dornen abgemähet, ſo trägt man die Frucht zu Haus: wenn ein Wetter iſt vorbey, wird der Himmel wieder frey: Nach dem Kämpfen, nach dem Streiten kommen die Erquickungszeiten.

3. Wenn man Roſen will abbrechen, muß man leiden in der Still, daß uns auch die Dornen ſte-

chen; es gehet alles, wie GOtt will: Er hat uns ein Ziel gezeigt, das man bald im Kampf erreicht: Will man hier das Kleinod finden, ſo muß man erſt überwinden.

4. Unſer Weg geht nach den Sternen, der mit Kreuzen iſt beſetzt, hier muß man ſich nicht entfernen; ob er gleich mit Blut benetzt. Zu dem Schloß der Ewigkeit kommt kein Menſch hin ohne Streit, die in Salems Mauern wohnen, zeigen ihre Dornen-Kronen.

5. Es ſind wahrlich alle Frommen, die des Himmels Klarheit ſehn, aus viel Trübſal hergekommen: darum ſiehet man ſie ſtehn vor des Lammes Stuhl und Thron, prangend in der Ehrenkron, und mit Palmen ausgezieret, weil ſie glücklich triumphiret.

6. GOttes Ordnung ſtehet veſte, und bleibt ewig unverrückt: ſeine Freund' und Hochzeitsgäſte werden nach dem Streit beglückt. Iſrael behält den Sieg nach geführtem Kampf und Krieg. Canaan wird nicht gefunden, wo man nicht hat überwunden.

7. Darum trage deine Ketten, meine Seel, und dulde dich! GOtt wird dich gewiß erretten. Das Gewitter leget ſich, nach dem Blitz und Donnerſchlag folgt ein angenehmer Tag! Auf den Abend folgt der Morgen, und die Freude nach den Sorgen.

506. In eigener Mel.

Nur friſch hinein, es wird ſo tief nicht ſeyn, das rothe Meer wird dir ſchon Platz vergönnen; was wimmerſt du? Sollt' der nicht helfen können, der nach dem Blitz giebt heitern Sonnen-Schein! Nur friſch hinein.

2. Betrübter Chriſt! der du in Schwermuth biſt, ermuntre dich und deine ſchwache Sinnen; das ſchwere Kreuz wird doch einmal zerrinnen, gleich einem Fluß, der dir zum Beiſpiel iſt, betrübter Chriſt.

3. Der Himmels-Held hat einen Weg beſtellt, den niemand weiß: Eh ſein Volk ſollte ſinken, muß ſelbſt das Meer auf dieſes Helden Winken zur Mauer ſeyn, Er herrſcht im Fluthen Feld, der Himmels-Held.

4. Die Tapferkeit iſt jederzeit bereit, durch Kreuz und Schmach und durch die krauſen Wellen zu dringen durch; kein Sturmwind kann ſie fällen, ſie hält uns veſt in ſteter Sicherheit die Tapferkeit.

5. Ein Krieges Mann muß tapfer halten an es ſteht nicht wohl, wenn Krieger wollen fliehen, weil ſie das End des Krieges nicht erſehen. Ein

Chriſt iſt auch, der tapfer kämpfen kann, ein Kriegesmann.

6. Es höret auf ein Ding, ſo bald ſein Lauf zu Ende läuft. Was einmal angefangen, das nimmt ein End. Der Herr iſt vorgegangen, du folge nach, und tritt nur tapfer drauf, es höret auf.

7. Des Kreuzes Pein wird ja nicht ewig ſeyn, es iſt ein Kelch, der ſeinen Boden zeiget, man ſieht den Grund, wenn alles ausgeneiget. Drum bilde dir wie ſüßen Nektar ein, des Kreuzespein.

8. Die Centnernoth zerbricht der kalte Tod. Hindurch, hindurch und folge deinen Führer, dein JEſus iſt der Erd und Meer Regierer, der watet durch, und tritt für dich in Koth, die Centnernoth.

9. Er iſt dein Hirt, der dich nicht laßen wird, Er wird ſein Schaaf auf ſeine Achſeln tragen, es wart't ſchon auf dich der Engelwagen zum ſichren Schutz und ob du dich verirrt, Er iſt dein Hirt.

10. Auf! ſchwacher Siñ wirf allen Kummer hin, und ſchicke dich, die Tiefe durchzuwaten: Kommt ſchon ein Sturm, dein JEſus wird dir rathen und helfen aus, der Tod iſt dein Gewinn. Auf, ſchwacher Sinn.

11. Der Chriſtenſtand iſt hier alſo bewandt, es muß ein Kreuz das andre Kreuze jagen. So ging es dem, der unſer Kreuz getragen am Kreuzesſtamm. Es iſt kein Kinder-Tand, der Chriſtenſtand.

12. Wer wandeln ſoll muß niemals Traurensvoll durch Berg und Thal und tiefe Pfützen dringen, ſo muß ein Chriſt auch nach dem Himmel ringen und leiden viel: der muß oft geben Zoll, der wandern ſoll.

13. Ach! ſüßer Chriſt wenn du nur bey mir biſt, ſo will ich auch mein Leben willig enden, zu dir mein GOtt, will ich mich gänzlich wenden, und tragen was mir auferleget iſt, ach ſüßer Chriſt.

507. M. Chriſtus! der uns ſelig macht.

Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte Seele: Warum liegſt du Gott zum Spott in der Schwermuth Höhle? Merkſt du nicht des Satans Liſt? Er will durch ſein Kämpfen deinen Troſt, den Jeſus Chriſt dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und ſprich! Flieh, du alte Schlange: Was erneur'ſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange, iſt dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir enzückt, in den Saal der Freuden.

3. Wirfſt du mir die Sünden für? Wo hat GOtt befoh-

befohlen, daß man ein Urtheil über mir, ich bey dir ſoll holen? wer hat dir die Macht geſchenkt, andre zu verdammen, der du ſelbſt doch liegſt verſenkt, in der Höllenflammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von Herzen; da hingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmerzen: denn das iſt die Ranzion meiner Miſſethaten: bring ich dies vor GOttes Thron iſt mir wohl gerathen.

5. Chriſti Unſchuld iſt mein Ruhm, ſein Recht meine Krone, ſein Verdienſt mein Eigenthum da ich frey in wohne, als in einem veſten Schloß, daß kein Feind kann fällen, brächt er gleich davor Geſchoß, und Gefahr der Höllen.

6. Stürme Teufel und der Tod was könnt ihr mir ſchaden? deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeiner Gnaden: der GOtt der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ew'ge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle Welt! es ſey mir GOtt nicht gewogen. Es iſt lauter Täuſcherey, und im Grund erlogen, wäre GOtt mir gramm und feind, würd' Er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

8. Den, was iſt im Himmelszelt, was im tiefen Meere? Was iſt Gutes in der Welt, das mir nicht gut wäre? Weme brennt das Sternenlicht? Wozu iſt gegeben Luft und Waſſer? dient es nicht mir und meinem Leben?

9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? Weme grünet Laub und Gras? Weme füllt der Segen Berg und Thäler, Feld und Wald wahrlich, mir zur Freude daß ich meinen Aufenthalt hab und Leibesweide.

10. Meine Seele lebt in mir durch die ſüße Lehren, ſo die Chriſten mit Gebühr alle Tage hören, GOTT eröffnet früh und ſpat meinen Geiſt und Sinnen, daß ſie ſeines Geiſtes Gnad in ſich ziehen können.

11. Was ſind der Propheten Wort und Apoſtel Schreiben, als ein Licht im Dunkeln Ort, Fackeln, die vertreiben meines Herzens Finſterniß, und in Glaubensſachen das Gewiſſen fein gewiß, und recht grundfeſt machen.

12. Nun auf dieſen heilgen Grund bau ich mein Gemüthe, ſehe, wie der Höllenbund zwar dawider wütet: Gleichwohl muß er laſſen ſtehen, was GOtt aufgericht't; aber ſchändlich muß vergehen was er ſelber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOtt iſt mein, wer iſt der uns ſcheide? Dringt das liebe Kreuz herein mit dem bittern Leide: Laß es dringen, kommt es doch

von geliebten Händen bricht, und kr[illegible]t geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem Guten, die gerathen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen.

15. Es iſt herzlich gut gemeynt mit der Chriſten Plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen; ſondern hat vollkommne Luſt dort in Chriſti Garten, dem er einig iſt bewußt, endlich zu gewarten.

16. GOttes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen: Aber endlich kommt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen. Denn es kommt die Erndte-Zeit da ſie Garben machen, da wird all' ihr Gram und Leid, lauter Freud und Lachen.

17. Ey! ſo faß, o Chriſten-Herz alle deine Schmerzen, wirf ſie fröhlich hinterwärts, laß des Troſtes Kerze dich entzünden mehr und mehr, gieb dem großen Namen deines GOttes Preis und Ehr, Er wird helfen, Amen.

508. M. Nun freut euch lieben ꝛc.

Was kann uns kommen an für Noth, ſo uns der HErre weidet, und ſpeiſet uns mit Himmels Brod, und auf die Weide leitet. Dazu erquicket unſre Seel, und kühlet mit dem Waſſer Quell ſeines werthen Heil'gen Geiſtes.

2. Uns wegen ſeines Namens groß er führt auf rechter Straßen, und thut in keiner Zeit troſtlos in Angſt und Noth uns laſſen; darum wir ſtetig muthig ſeyn; auch in des Todes Schatt'n und Pein: Denn uns der HErr beyſtehet.

3. Dein Stab, mit dem du leiten thuſt, uns tröſtet und auch ſtrafet das Kreuz dämpfet des Fleiſches Luſt, daß es nicht Schaden ſchaffet dem Geiſte durch der Sünden Gift, die alles Böſe leider, ſtift't, und thut ſich ſtetig regen.

4. Du einen Tiſch bereitet haſt, den ſtetig wir anſchauen, dein's heil'gen Wortes werthe Koſt, die wir im Herzen kauen: Wenn uns des Feindes Luſt anfällt dieſelb dann unſre Seel erhält ſammt deines Geiſtes Fülle.

5. Dein' Güte und Barmherzigkeit uns, Herre, folgen werden, von nun an bis in Ewigkeit daß wir allhier auf Erden durch ſeligmachend Glauben ſeyn dort offenbar im Saale dein Bürger und Hausgenoſſen.

6. Das helf' uns der HErr JEſus Chriſt, der unſre Herzen bauet, durch Glauben, der recht thätig

iſt, und GOtt dem Vater ſchauet, durch Ihme, ſammt den heil'gen Geiſt auf das werd' dieſer Wunſch geleiſt't, ſo ſprecht einmüthig: Amen.

509. M. Auf meinen lieben GOtt.

Warum betrübſt du dich und thuſt ſo ängſtiglich, mein Herz, als ob dein Zagen und klägliche Jammer klagen das Leiden konnte ſtillen, und ändern GOttes Willen.

2. O nein es iſt gefehlt, dir iſt ſchon zugezählt des Kreuzes Maaß und Menge GOtt hat beſtimmt die Länge, wie lange ſeine Plagen du ſollſt und kannſt ertragen.

3. Doch dich darob erfreu, daß dein Gott iſt getreu, und nicht den Herzen ſchläget, noch allzuviel aufleget; die Wunden will verbinden, und helfen überwinden.

4. Sein allerliebſter Sohn, der ew'ge Gnaden-Thron, hat ſich um deinetwegen mit mehr denn tauſend Schlägen am Kreuze laſſen würgen: O! einen theuern Bürgen.

5. Er iſt verſucht, wie du, ſein' Arbeit bringt dir Ruh, ſein Sterben iſt dein Leben; wirſt du dich Ihm ergeben, ſo wird ſein heil'ges Büßen dir all dein Leid verſüßen.

6. Von ſeiner Kreuzes-Laſt du kaum ein Spänlein haſt, mein Herz auf dich zu nehmen! Drum wollſt du dich nicht ſchämen, noch ſo darüber klagen, es JEſu nachzutragen.

7. Die ſündliche Begier, die annoch wohnt in dir, will in dergleichen Nöthen der fromme Vater tödten, wie ſonſt der Eltern Ruthe den Kindern kommt zu gute.

8. Nicht denk, er haſſe dich: GOtt der in Chriſto ſich mit dir verſöhnt, erkennet, den dein Geiſt Vater nennet, der hat nie unbewogen dir Liebe ausgezogen.

9. Nun, JEſu, liebſter Hort, ich wandre willig fort durch dieſes Thal der Thränen, nur iſt mein Wunſch und Sehnen: Laß mich nach Kreuz und Leiden bald kommen zu den Freuden.

510. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Was lacht ihr Babels Kinder, daß nun mein Herze ſpringt, und jetzo viel geſchwinder als vormals Pſalmen ſingt? Das Waſſer iſt verfloſſen: mir iſt die Gnadenthür nun wieder aufgeſchloſſen? GOtt zürnet nicht mit mir.

2. Ihr ſichre ſtolze Seelen habt mich durch euren Spott noch mehr gedacht zu quälen, allein der treue GOtt, der mir das Herz zerriſſen, hält mir nun wieder für den Troſt, wollt

ihr ihn wiſſen: GOtt zürnet nicht mit mir.

3. Wie ſicher war mein Leben, als ich in Babel war; ich war der Luſt ergeben, und ſtand doch in Gefahr der Todes und der Hölle. Viel beſſer ſprech ich hier an der Verſöhnungsſtelle: GOtt zürnet nicht mit mir.

4. Zwar haben meine Sünden mich ſchrecklich zugericht't, allein, GOtt läßt mich finden ſein gnädig Angeſicht; in meines JEſu Blute, darin ich mich verirrt., kommt mir das Wort zu gute: GOtt zürnet nicht mit mir.

5. Vorhin ging ich gebücket mein Herz war ſehr betrübt. Nun hat mich Gott erquicket, der mich in Chriſto liebt: nun tritt die Freudenſonne nach kurzer Pein herfür, ich ſchrey mit Herzenswonne, GOtt zürnet nicht mit mir.

6. Ach! wüßtet ihrs, ihr Spötter, was das für Freude bringt, wenn JEſus! mein Erretter mir recht ins Herze dringt, ihr würdet mir nicht gönnen der Chriſten höchſte Zier, in Wahrheit ſagen können; GOTT zürnet nicht mit mir.

7. So lacht ihr Babels Kinder, bis euch der Fluch hinreißt! Laß du mir armen Sünder, HErr Chriſt durch deinen Geiſt nur in dem Stande bleiben, bis an die Grabesthür zu reden und zu ſchreiben. GOtt zürnet nicht mit mir.

511. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Weg, mein Herz! mit dem Gedanken, als ob du verſtoßen wärſt: bleib in GOttes Wort und Schranken, da du andere reden hörſt. Biſt du bös' und ungerecht, ey ſo iſt Gott fromm und ſchlecht. haſt du Zorn und Tod verdienet, ſinke nicht, GOtt iſt verſühner.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sünden Gift, welches Adam mit dem Falle ſamt der Schlange haſt geſtift't: Aber ſo du kehrſt zu GOtt, und dich beſſerſt, hat's nicht Noth ſey getroſt GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Löwe, der ſich nur nach Blute ſehnt, ſein Herz iſt zu lauter Treue und zur Sanftmuth angewöhnt. GOtt hat einen Vaterſinn, unſer Jammer jammert Ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmerze, unſer Sterben kränkt ſein Herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, ich will keines Sünders Tod ſondern daß er ſich ergebe an mir aus dem Sündenkoth. GOttes Freud iſt, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus ſeiner Heerde das geringſt' entzogen werde.

5. Kein Hirt kann ſo fleißig gehen nach dem Schaaf-

Schaaf, das ſich verläuft: Soll'ſt du GOttes Herze ſehen, wie ſich da der Kummer häuft, wie es dürſtet, jächt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von Ihm, und auch von den Seinen, würdeſt du vor Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd, ſondern auch, die ihm genommen, durch den grimm'gen Seelenfeind, der dort in der Hölle ſitzt, und der Menſchen Herz erhitzt wider den, der, wenn ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebesflammen ſein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zuſammen, in den weiten Himmelsſchooß: Wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und los zu ſeyn, und des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOtt und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre Buß; Aber was geſündigt iſt, das verdeckt Er, und vergißt, wie wir Ihn beleidigt haben; alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kann ſich ſo ergießen, kein Grund kann ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig fließen gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOTT und ſeine Huld, die Er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben, durch das ganze Erdenleben.

10. Nun, ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt! Was willſt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? Deiner Sünden großes Heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, gegen GOttes Herz zu ſagen, als was wir mit Finger tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden, von dem Höchſten zugericht't, und du hätteſt alle Sünden, die darinnen ſind, verricht't, wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das helle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden, dadurch könnt erlöſchet werden.

12. Mein Gott! öffne mir die Pforten ſolcher Wohlgewogenheit, laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit: Liebe mich, und treib mich an, das ich dich, ſo gut ich kann, wiederum umfang und liebe und ja nun nicht mehr betrübe.

512. Mel. Lebt jemand, ſo wie ich.

Wer ſeinen JEſUM hält, ſo lang ihn quält die Welt, und JEſum nicht will laſſe auf ſeines Lebens Straßen, der ſchaut in JEſU hier die offne Himmelsthür.

2. Wer ſeinem JEſum faßt in aller Kreuzeslaſt, und ſie von ſeinem Rücken auf JEſum nur kann drücken,

cken, dem macht ſie JEſus leicht, und hat die Ruh erreicht.

3. Wer ſchwinget ſeinen Sinn zu ſeinem JEſu hin, und läßt die Glaubensflügel gehn über alle Hügel, der tritt die Himmels-Bahn mit ſeinem JEſu an.

4. Wer JEſu Lippen ehrt, und ſeine Stiftung lehrt, wer JESU reine Wunden auf ſeine Seel gebunden, dem gehet JEſu Blut durch Seel, Geiſt, Blut und Muth.

5. Wem JEſus alles iſt, der recht den Himmel küßt, ſein Herz kann ſchon auf Erden der Himmel JEſu werden, ſein Leben iſt vergnügt, ſein Tod den Tod beſiegt.

6. Ich halte JEſum veſt, mein JEſus mich nicht läßt, die ungeſchickten Plagen hilft JESUS mir mit tragen, ich flieh gen Himmel auf, mein JEſus iſt mein Lauf.

7. Die Flügel ſind zwar ſchwer, ach, JESU! hilf und wehr, vom heißen Kreuz geſchwärzet, von JESU Hand geherzet; ich flieh, ich flieh allzeit in meines JEſu Seit.

8. Ich höre deine Wort, o JEſu, Lebens Hort dein Leib und Blut mich ſtärken in allen meinen Werken, du biſt, HErr JESU mein, ich bin, HErr JEſu, dein.

9. Ich bin im Himmel ſchon, o JESU, meine Kron! in JEſu ich ſtets ſchwebe, im Tod mit JESU lebe, mein JESUS bleibet mir mein Alles für und für.

513. Mel. Nun danket alle GOtt.

Wohl dem, der Jacobs GOTT zum Helfer ſich erwählet, der was ſein Herze kränkt, voll Hoffnung Ihm erzählet, der ſeine Zuverſicht veſt auf den HErren ſtellt, der alle Hülfe thut und allen Glauben hält.

2. Unmöglich iſts, daß den ſein' Hoffnung kann betrügen, der GOTTES Wahrheit traut, der nimmermehr kann lügen. Der HErr iſt gut und fromm, und was ſein Wort verſpricht, das folget in der That gewiß, und fehlet nicht.

3. Wie gut iſts, auf den HERREN und nicht auf Menſchen bauen, wie eitel ſchwach und falſch, wie ſchnöd' iſt das Vertrauen, ſo ſich auf Fleiſch verläßt und einig Menſchen Kind, denn auch die Götter ſelbſt auf Erden ſterblich ſind.

4. Die ſich mit ihrer Noth zu ihren Füßen legen, die müſſen Zeugen ſeyn, wie nichtig ihr Vermögen, wie wandelbar ihr Seyn und ihrer Hoheit Pracht, wie mancher Unglücks-Fall ihr Können ſchaamroth macht.

5. Weit ſichrer iſt mein Troſt, ich weiß, an wen ich glaube,

glaube, trotz daß die gröſſe Noth mir ſolch Vertrauen raube zu dem, der ewig bleibt, dem rechten Wunder-Mann dem keine Noth zu groß, der helfen will und kann.

6. In ihm iſt meine Seele in höchſter Ruh und Stille, ſein' Hand iſt unverkürzt, ſein gnadenvoller Wille iſt unverändert gut, unendlich ſeine Kraft die ſtets von Alters her hat Hülf und Rath geſchafft.

7. Drum halt ich mich zu GOTT, und das iſt meine Freude, wenn mein erquicktes Herz nach überſtandnem Leide ſich ſeiner Wohlthat rühmt, und ihm mit ganzem Fleiß ein Dank-Lied ſingen kann zu ſeines Namens Preis.

8. Laß du mich nur, mein GOtt dein Lob hier zu erhöhen, nicht faul und träge ſeyn, wie du nie auf mein Flehen zu merken müde wirſt, und ſtets von Kindheit an ſo überſchwenglich viel an mir haſt Guts gethan.

9. Gieb, daß ich ferner noch an dir veſt hangen bleibe, daß weder Glück noch Noth, mich von der Bahn abtreibe, die dein Gebot mir heißt: gieb neuen Geiſt und Kraft, zu üben immerdar die gute Ritterſchaft.

10. Daß nichts, was eitel iſt, ich für mein Wohlſeyn achte, noch Fleiſch für meinen Arm, das ich nach ſonſt nichts trachte als was du ſelber biſt. Ach! nimm, mein GOtt! mich mir, entreiße mich der Welt, und zieh mich ganz nach dir.

11. Laß mich in allen Kreuz und auch im Tode ſchmecken, wie freundlich du mir biſt, laß mich die Schuld nicht ſchrecken, die JESUS ſchmerzlich genug ſchon längſt an meiner ſtatt gebüßt, und dir, mein GOtt, durch ſich bezahlet hat.

12. Laß ſeine Wunden mir alsdann an meinem Ende ein ſichres Frey-Schloß ſeyn, dahin mein Geiſt ſich wende, wenn mich mein Herz verdammt, wenn Satan noch zuletzt ſein Heil an mir verſucht, und grimmig an mich ſetzt.

13. Daß, wie ich JEſu hier mich ganz zu eigen gebe, dort, wo er herrſcht und lebt, ich ewig mit ihm lebe, als ſein erkauftes Gut, und treue werthe Braut, die in der Schwachheit hier Er ſich ſchon hat vertraut.

14. Daß an dem Freuden Ort, worinnen Geiſter wohnen, auch ich dich meinen GOtt in allen drey Perſonen, in deinem klaren Licht vollkommen kennnen kann, und mit der Engel-Schaar ein Dank-Lied ſtimmen an.

XI. Von

XI. Von der Freudigkeit des Glaubens.

514. Mel. O JEſu Chriſt mein's ꝛc.

Ach GOtt, in was für Freudigkeit ſchwingt ſich mein Herz zu dieſer Zeit, ſo oft ich nur an JEſum denk und mich in ſeine Wunden ſenk.

2. Wie freuet ſich mein Geiſt in dir, was Ruh und Freude ſchenket mir, der Glaub an dich, o JEſu Chriſt, der du mein Ein und Alles biſt.

3. Wenn ich dich recht und wohl betracht, mein Herz all' Luſt der Welt veracht; wenn mein Sinn zu dir iſt gericht, die Erd mir graut, ich acht' ih-r'r nicht.

4. In was für Liebe ſetzet mich die Liebe, ſo bezwungen dich, daß du des Todes für mich ſtirbſt, mir Gnade, Leben, Fried erwirbſt.

5. Das Herz wird ganz in mir entzündt, aus Lieb zu dir und Haß der Sünd: ſo bald es deiner wird gewahr, wie du dich mir giebſt ganz und gar.

6. Es wünſchet nur dich und allein in dich ganz tief zu ſinken ein, nur dich nur dich es haben will, eh ruht es nicht, noch ſteht es ſtill.

7. Nun was für Troſt und Zuverſicht erweckt an dir der Glaube nicht? Ich trau und trotze ungeſcheut auf dich, mein JEſu allezeit.

8. Wenn ich im Glauben bey dir ſteh, und in die rothe Wunden ſeh, die du für mich trägſt, fällt uns ein: Sollt mir GOtt nicht genädig ſeyn?

9. Gnädig Er iſt, Er kann traun nicht mehr zürnen. Sein Sohn hat verricht't was zur Verſöhnung nöthig war, mit mir hat es nun kein Gefahr.

10. Wiewohl ich noch ein Sünder bin: ſo nimmt die Sünd doch JEſus hin, und ſchenkt mir ſein Gerechtigkeit, hebt zwiſchen GOtt und mir den Streit.

11. Bin ich durch Ihn gerecht vor GOtt, iſt mir all' Anklag nur ein Spott, wenn JEſus mich vertritt, komm an, der mich ſodann verklagen kann.

12. Wenn ich mit GOtt den Frieden hab, des wahren Glaubens Frucht und Gab, ſo ruh und ſchlaf ich ſanft und ſtill, ins Vaters Schooß: Will, was er will.

13. Und bin gewiß, daß kein Gefahr, kein' Noth, Tod, ja der Teufel gar von meinem GOtt mich ſcheiden werd, ſo lang ich leb auf dieſer Erd.

14. Denn, Herr, dein Geiſt ſelbſt tröſtet mich und ſchreiet: Glaub nur veſtiglich, du biſt ein Kind und Erb des Heils, nicht

Se-

Satans, ſondern JEſus Theil.

15. Der Feind findt an dir keine Macht du wirſt bey Tag und Nacht bewacht durch meinen und der Engel Schutz, was dir begegnet iſt dein Nutz.

16. GOtt iſt dein Vater bitt und ſchrey, Er läßt dich nicht, Er ſteht dir bey, verzag in deine Schwachheit nicht, was du nicht kannſt, er ſelbſt verricht't.

17. Dein Seufzen allzeit GOtt gefällt, das gläubig zu ihm iſt geſtellt, ſchweigt gleich der Mund, er hört die Bitt' ſein's Geiſtes, der dich wohl vertritt.

18. Ob dieſen Troſt ganz innerlich mein' Seel und Geiſt erfreuet ſich, wenn JEſus Name Kraft und Geiſt ſo mächtig ſich in mir beweiſt.

19. Welch herrlich, mächtig Kunſtſtück iſt der Glaub an dich, HErr JEſu Chriſt, er machet heilig freudigs Muths, er ſchafft und wirket alles Guts.

20. Wer ihn nicht hat der wird verdammt mit ihm die Heuchler alleſammt, und wer ihn hat, ſchon ſelig iſt, er lebt und ſtirbt; ein wahrer Chriſt.

21. Drum JEſu, ſtärke für und für den wahren Glauben, daß ich dir vertrau, dich lieb, dir leb und ſterb, ſo bleibt die Seligkeit mein Erb.

22. So lang ich denn als Pilger werd noch wallen hier auf dieſer Erd: So lange will ich deinen Ruhm ausbreiten ferner um und um.

23. Wenn aber ſich das Leben ſchließt, und meine Seel ſich ganz ergießt in dich. HErr JEſu, mit was Freud werd ich dich lob'n in Ewigkeit.

515. Mel. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

Alles iſt an GOttes Segen, und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut. Wer auf GOtt ſein' Hoffnung ſetzet, der behält ganz unverletzet einen freyen Heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret und ſo manches Gut beſcheret iſt und bleibet ewig mein: Der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird hinfort mein Helfer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und ganz unbeſtändig ſind: Ich begehr nach dem zu ringen was Vergnügen pflegt zu bringen, und man jetzt gar ſelten find't.

4. Hoffnung kann das Herz erquicken, was ich wünſche wird ſich ſchicken, ſo es anders GOtt gefällt. Meine Seele, Leib und Leben hab ich ſeiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem Willen, mein Verlangen zu erfüllen; es hat alles ſeine Zeit. Ich hab ihm nichts vorzuſchreiben

den, wie GOtt will, ſo muß es bleiben, wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf Ihn. Iſt doch nichts, das lang beſtehet, all's Irrdiſche vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

516 M. Du mein, du mein ſchönſtes ꝛc.

Auf; hinauf zu deiner Freude meine Seele, Herz und Sinn: weg, hinweg mit deinem Leibe hin zu deinem JEſu hin. Er iſt dein Schatz, JEſus iſt dein einzig Leben; will die Welt keinen Ort dir geben, bey Ihm iſt Platz.

2. Fort! nur fort, ſteig immer weiter in die Höh zu JEſu auf! an, hinan die Glaubensleiter, klettre mit geſchwinden Lauf: GOtt iſt dein Schutz, JEſus bleibet dein Beſchirmer wider alle Seelbeſtürmer, und bietet Trutz.

3. Veſt, fein feſt dich angehalten an die ſtarke JEſustreu, laß du, laß du Gott nur walten, ſeine Gnad iſt täglich neu, Er meynts recht gut. Wenn die Feinde dich anfallen, müſſen ſie zurücke prallen, hab' guten Muth.

4. Ein, hinein in GOtteskammer, die dir JEſus aufgethan, klag und ſag Ihm deinen Jammer, ſchreye Ihn um Hülfe an: Er ſteht dir bey. Wenn dich alle Menſchen haſſen, kann und will er dich nicht laſſen, das glaube frey.

5. Hoch, ſo hoch kannſt du erheben deine Sinnen von der Erd, ſchwinge dich, dem zu ergeben, was du haſt der dein iſt werth! dein JEſus iſt, der um dich ſo treulich wirbet, und für dich aus Liebe ſtirbet, drum du ſein biſt.

6. Auf hinauf was droben ſuche, trachte doch allein dahin, wo dein JEſus, ſonſt verfluche allen ſchnöden Sünden-Sinn. Zum Himmel zu; Welt und Erde muß verſchwinden, nur bey JEſu iſt zu finden die wahre Ruh.

517. M. Wo ſoll ich fliehen hin.

Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angſt und Noth, der kann mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen, mein Unglück kann er wenden, ſteht all's in ſeinen Händen.

2. Ob mich meine Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: Ihm will ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben iſt mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem hab ich mich ergeben: ich ſterb heut oder morgen, mein' Seel wird GOtt verſorgen.

4. O mein HErr JEſu Chriſt, der du ſo geduldig biſt für mich am Kreuz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche, das ew'ge Himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich mein Troſt, das bitt ich dich, hilf mir am letzten Ende, nimm mich in deine Hände, daß ich ſelig abſcheide zur himmliſchen Freude.

6. Amen zu aller Stund, ſprech ich aus Herzens-Grund, du wolleſt uns ſelbſt leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preiſen, Amen.

518. M. Erſchienen iſt der herrlich' Tag.

Brich durch mein angefochtnes Herz! brich durch den innern Seelen-Schmerz! komm! ſchaue deinen Bräutigam, den Gnadenbrunn, das GOtteslamm, am Kreuzes-Stamm.

2. Dein JEſus reicht die Arme dir, und legt dir Ruh und Leben für, die Krone der Gerechtigkeit der Zugang, der uns iſt bereit't zur Seligkeit.

3. Sey nur getroſt, und ringe recht, durch ringen wirſt du GOttes Knecht, denn aller Anfall lehret dich, wie man in ihm ganz ritterlich bewaffnet ſich.

4. Die Wunden hält dir JEſus zu, die Sicherheit und ſüße Ruh, darinn der Zuflucht finden kann, der Ihn im Glauben ſiehet an, den Wundermann.

5. Hier iſt die Burg für alle Noth; die Gegenkur für Höll und Tod, die Quell, daraus das Leben quillt, das Meer, ſo Durſt und Kummer ſtillt, mit Gnad erfüllt.

6. Stürmt auf uns die Verſuchung los, wohlan wir treten zu ihm blos, da ſtärkt uns unſer JESUS Chriſt, wenn nur das Herz aufrichtig iſt, zu aller Friſt.

7. Nun, ſüß'ſter JEſu, meine Ruh: ich eile deinen Wunden zu, mein Herz und Glauben läßt dich nicht, bis auch dein theures Gnadenlicht in mir anbricht.

8. Mein Herz empfindet Sturm und Wuth, auf allen Seiten ſtrömt die Fluth, ich fühle ſtets der Sünden Pfeil, drum ich zu dir im Glauben eil, und ſuche Heil.

9. Zu deinen Wunden flehe ich, in deiner Seiten ſtärk ich mich, ich labe mich in deinem Blut, das auch durch deine Liebesgluth mir kommt zu gut.

10. O! unerſchöpftes Gnaden-Meer, Iſraels Ruhm; und Zions Ehr: wie ſtärkt uns deine treue Hand, das auserwählte Gnaden-Pfand und Liebesband.

11. Da hängeſt du aus großer Huld, für fremde Sünd, für unſre Schuld nur daß die angefochtne Seel erlang in deiner

Seitenhöhl, das Gnadenöhl.

12. Du Heil'ger! wirſt vor aller Welt zum Trauer-Schauſpiel vorgeſtellt, und kaufeſt uns durch deinen Tod, die Freiheit aus der Seelennoth, bringſt uns zu GOtt.

13. Ey wie ſollt ich denn traurig ſeyn, ich kehr bey dir, mein JEſu, ein. Hier find ich wahre Ruh und Raſt, weil du an dich die Sündenlaſt genommen haſt.

14. Dies ew'ge Wort trägt volle Kraft, hier iſt die beſte Ritterſchaft. Wohlan, deſſ, JEſu mein Gewinn: Dir liefere ich Herz, Seel und Sinn, ach nimm es hin.

519. In eigener Mel.

Ein' veſte Burg iſt unſer Gott, ein' gute Wehr und Waffen, Er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alte böſe Feind, mit Ernſt ers jetzt meynt, groß Macht und viel Liſt ſein' grauſam Rüſtung iſt, auf Erd'n iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſrer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren. Es ſtreit't für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren. Fragſt du: wer er iſt? er heißt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein andrer GOtt, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wollten uns verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen: der Fürſte dieſer Welt, wie ſauer er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht, er iſt gericht't, ein Wörtlein kann nicht fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n Dank dazu hab'n. Er iſt bey uns wohl auf dem Plan mit ſeinen Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib: laß fahren dahin, ſie haben kein'n Gewinn, das Reich GOttes muß uns bleiben.

520. Mel. O JEſu! lehre mich ꝛc.

Es traure wer da will ich will mich freuen, es ſoll kein Trauergeiſt bey mir gedeyen: Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kann kein Kreuz, kein Leid, kein Teufel ſchaden.

2. Ficht mich gleich Unglück an auf allen Ecken: ſo ſoll doch ſolches Leid mich nicht erſchrecken: Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kann kein Ungemach, kein Jammer ſchaden.

3. Hab ich nicht Geld noch Gut noch Ruhm und Ehre, kränkt dieſer Mangel mich doch nicht gar ſehre: Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kann kein' Armuth nicht kein Elend ſchaden.

4. Bin ich hier ganz veracht't, muß unten liegen, ſoll

ſoll doch die ſtolze Welt mich nicht beſiegen; denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, mir kann kein Hohn und Spott, kein Schimpf nicht ſchaden.

5. Wenngleich auch Noth und Tod mich ganz umgiebet, iſt nichts ſo ſchwer und arg, daß mich betrübet. Drum Jeſus ſteht mir bey in allen Gnaden, und kann auch die Gefahr mir ſelbſt nicht ſchaden.

6. Verſtößt mich jedermann mit Gram und Haſſen kann ich mich doch den Neid nicht kränken laſſen. Denn Jeſus ſteht mir bey in allen Gnaden, und kann die Feindſchaft mir kein Härlein ſchaden.

7. Schwebt auf der ganzen Welt nur Kreuz und Leiden, ſo lebt mein Geiſt und Herz in lauter Freuden: Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, drum kann kein Herzeleid, der Freude ſchaden.

8. Und wenn die Feinde noch ſo grauſam toben, ſo bin ich wohl verwahrt und aufgehoben: Denn JESUS ſteht mir bey in allen Gnaden. Er ſchützt und decket mich vor ihrem Schaden.

9. Auch macht die tiefe Noth und höchſtes Leiden in meinem lieben GOTT mich voller Freuden; denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, ſo, daß zur Seligkeit mir nichts kann ſchaden.

10. Was frag ich nach der Welt und ihren Schätzen, mich kan mein reicher Gott vielmehr ergötzen. Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden Er macht mich groß und reich, heilt allen Schaden.

11. Muß endlich Seel und Leib von hinnen ſcheiden, ſo fahr ich fort von hier zu JESU Freuden. Denn JEſus ſteht mir bey in allen Gnaden, drum bringet mir der Tod gar keinen Schaden.

12. Nun traure, wer da will, ich will mich freuen, es ſoll kein Trauergeiſt, bey mir gedeyen: Denn JESUS ſteht mir bey in allen Gnaden; mir kann kein Kreuz, kein Leid, kein Teufel ſchaden.

521. M. Treuer Vater! deine Liebe.

Frölich, frölich, immer frölich, denn ich bin in JEſu ſelig, habe ſchon den Himmel hier. Andre freſſen ihre Herzen, durch die ſchwere Sorgen Schmerzen, mir kommt gar nichts traurigs für.

2. Weil ich meinen JEſum habe, und an ſeiner Bruſt mich labe, ſo verſchwindet alle Pein. Wer Ihn liebet, wer Ihn kennet, wer weiß, wie ſein Herze brennet, der kann niemals traurig ſeyn.

3. Wo ich ſitze, wo ich ſtehe, wo ich liege, wo ich gehe, weicht mein JEſus nicht von mir, Er iſt mir ſtets an der Seiten, thut mich überall begleiten, ich

ich bin ſeine Luſt und Zier.

4. Er hat ſich mit mir verbunden, nichtes, nichtes wird gefunden, das Ihn von mir trennen thut. Er, mein Bräut'gam, und mein König, achtet ſonſten alles wenig, ich bin Ihm ſein liebſtes Gut.

5. Er hat mich zur Braut erkohren, eh ich ihm ſollt ſeyn verlohren, müßt vergehn die ganze Welt; ach! was ſoll mich denn betrüben, weil mich der ſo hoch thut lieben, der ja alles trägt und hält.

6. Darum frölich, immer frölich! ich bin ſchon in JEſu ſelig, ich bin ſein und Er iſt mein. Singen Springen, Jubiliren, und in JEſu triumphiren, ſoll nur mein Geſchäfte ſeyn.

522. M. HErr JEſu Chriſt! wahr'r ꝛc.

Hinweg mit Furcht und Traurigkeit, hinweg mit Zweifel, Angſt und Leid, ich will nun haben guten Muth, und hoffen auf das höchſte Gut.

2. Mein Troſt iſt JEſus GOttes Sohn, der in mir ſetzet ſeinen Thron, der mich ſo liebt, als eine Braut, die ihm ganz innig iſt vertraut.

3. Er hat ſein koſtbarliches Blut vergießen wollen mir zu gut; ſein Leben gab er in den Tod daß Er mir nur verſöhnte GOtt.

4. Er hat mir ſeine Herrlichkeit verſprochen, und all' ew'ge Freud. Er werd mich ſchon auch bringen hin, wo ich Ihm ewig treue bin.

5. Ob ich zwar jetzo muß allein, gleich wie ein Turteltäublein ſeyn, ſo wird er doch zu ſeiner Zeit erſetzen dieſes kurze Leid.

6. Laß kommen Trübſal Angſt und Noth, laß wüten Teufel, Höll und Tod. Wer nur nach GOttes Willen thut, der bleibet ewig wohlgemuth.

7. Ich weiß, er wird in Todes Pein mein treuer Freund und Beyſtand ſeyn. Er wird erfüllen mit der That, was er mir zugeſaget hat.

8. Drum will ich haben guten Muth, und hoffen auf das höchſte Gut, und wenn mir gleich das Herze bricht, ſo will ich doch verzagen nicht.

523. Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

Ich bin vergnügt und halte ſtille, wenn mich gleich manche Trübſal drückt, und denke, daß es GOttes Wille, der mir das Kreuze zugeſchickt. Und hat Er mir es zugefügt, ſo bin ich doch mit Ihm vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es ſoll mich nichts von JEſu ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt: mein Heiland hat all' Angſt beſiegt der ganzen Welt, ich bin vergnügt.

3. Ich

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn hilft GOtt gleich nicht wie ich will, ſo hat Er ſchon den Schluß getroffen, Er weiß die beßte Zeit und Ziel. Ich harr auf ihn, denn ſo betrügt die Hoffnung nicht: Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und mancherley, ſo glaub ich, daß mir alles geben kann, der mein GOTT und Vater ſey. Obgleich der Arme unterliegt: ſo heißt es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der Satan und die falſche Welt, was ſchaden mir die argen Rotten? Ein frommer Chriſt behält das Feld wenn Er ſich nur geduldig ſchmiegt, und Demuth liebt: Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben wenn nun der Geiſt vom Körper eilt, ich weiß, daß wir die Krone erben, die uns vorlängſtens zugetheilt; weil GOTT in ſeinem Wort nicht lügt, drum ſag ich noch, ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſu Armen, und ſauge ſeine Liebes-Bruſt, da kann mein kaltes Herz erwarmen, ich achte keine Menſchenluſt; ich habe nun die Welt beſiegt, und bin vollkommener vergnügt.

524. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich trau auf Gott in allen Sachen, denn wer wollt' ſonſt mein Helfer ſeyn? Ach! niemand hilft den Armen Schwachen, denn nur mein Gott, der thuts allein: Drum ſeh ich auch in meiner Noth zuvörderſt auf den lieben GOtt.

2. Und muß ich gleich zu trüben Zeiten was dulden, ey, was iſt denn nun? Ich will es herzlich gerne leiden, GOtt wird mir keinen Schaden thun: Drum ſeh ich auch in meiner Noth zuvörderſt auf den lieben GOtt.

3. Er hat mich ja ſo oft verſprochen, daß Er mein Helfer wolle ſeyn, ich weiß, Er hälts mir ungebrochen, ſein Wort trifft ſonſten richtig ein: Drum ſeh ich auch in meiner Noth zuvörderſt auf den lieben GOtt.

4. Läßt GOtt die Vögel nicht verderben, ey nun ſo glaub ich ſteif und veſt, daß Er mich auch nicht Hungers ſterben, noch ſonſt in Noth verderben läßt: Drum ſeh ich auch in meiner Noth zuvörderſt auf den lieben GOtt.

5. Wohlan! ich will beſtändig bleiben bey Gott in Noth und Todesquaal, von GOtt ſoll mich kein Unglück treiben, drum ſag ich ein vor allemal: Ich ſeh in aller meiner

Noth

Noth zuvörderſt auf den lieben GOtt.

525. M. JEſus, meine Zuverſicht.

Ich will fröhlich ſeyn in GOtt, frölich, frölich, immer frölich: Denn ich weiß in aller Noth, daß ich ſchon in GOtt bin ſelig. Weil der Freudens-GOtt iſt mein, ſo kann ich wohl fröhlich ſeyn.

2. Aber, ach! ich Menſchenkind, kann ich auch von Freuden ſagen? Da doch die unzählig ſind, die bald hier, bald dort mich plagen. Doch, weil GOtt der Helfer mein, wohl mir, ich kann fröhlich ſeyn.

3. Will die Sünde quälen mich, JEſus hat ſie ſchon gebüßet. Findet Kreuz und Trübſal ſich, dieſer hat es auch verſüßet; iſt der Sündentilger mein; wohl mir, ich kann fröhlich ſeyn.

4. Stürmet Satan auf mich los, will die Hölle mich verſchlingen, ſo bin ich in Chriſti Schooß daraus wird mich niemand bringen. Iſt der Schlangentreter mein, ſollte ich nicht fröhlich ſeyn.

5. Hätt' ich gleich gar keinen Freund ey, was könnte mir das ſchaden; wär die ganze Welt mir feind; JEſus kann auch wohl berathen dieſer Menſchenfreund iſt mein, mit Ihm will ich fröhlich ſeyn.

6. Bin ich elend und nicht reich, mangeln mir die hohen Gaben, bin ich dem Geringſten gleich, und kann nicht, was andre haben: ſo iſt GOTT, der Reichſte, mein: Drum kann ich auch fröhlich ſeyn.

7. Daß mein Feind mich ſonſt beſchwert, und mich will zum Spotte machen, iſt des Traurens gar nicht werth, ich muß ſeiner Thorheit lachen, denn, weil GOtt die Ehre mein, kann ich dennoch fröhlich ſeyn.

8. Will der Tod mich raffen hin, Gott der ſtillet bald ſein Wüten, iſt denn Sterben mein Gewinn, ey ſo bin ich wohl zufrieden, GOTT, des Todes Gift iſt mein; in Ihm kann ich fröhlich ſeyn.

9. Herz und Muth ſind frölich nun, frölich, JEſu! iſt die Seele, gieb daß frölich alles Thun, dich zum Zweck und Ziel erwähle, laß mich, o mein Sonnenſchein, ohne dich nicht fröhlich ſeyn.

10. Laß mich üben Traurigkeit, wozu trauren ſich gehöret, ſonſten aber Frölichkeit, die ſonſt nichts als dich begehret, du biſt meine Freud allein, durch dich kann ich fröhlich ſeyn.

11. Laß mich fröhlich leben hier, fröhlich ſeyn in allen Leiden: hilf mir fröhlich ſterben dir, gieb mir bald die Himmelsfreuden, ſo bleibſt du in Freuden mein, da, da will ich fröhlich ſeyn.

526. Mel. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

Immer fröhlich, immer fröhlich! ich bin auf der Welt ſchon ſelig, habe ſchon den Himmel hier; andre freſſen ihre Herzen, durch die ſchwere Sorgen Schmerzen; mir kommt gar nichts traurig für.

2. Bin ich krank, nur ungekränket, der ſtäupt mich, der an mich denket, GOtt mein Vater! ich ſein Kind. Lazarum, den JEſUS liebte, manche Trübſal auch betrübte; dies nur Liebes-Streiche ſind.

3. So viel Jahr hab ich geneſen, bin geſund und friſch geweſen; ſollt ich einen kranken Tag nicht von meinem Gott annehmen? Kann ich mich zur Luſt bequemen; warum nicht zur Leibesplag?

4. Wird von ſcharfen Läſter-Zungen manches Leid-Lied mir geſungen bin ich darum traurig nicht. Mein Gewiſſen heißt ſie ſchweigen, kann mir gutes Zeugniß zeigen, ſo die Läſterhälſe bricht.

5. Alle Welt mag mich verlaſſen, GOtt der weiß mich ſo zu faſſen, daß ich mächtig und getroſt allem, allem kann abſagen, und nicht achten Spott und Plagen, noch was ſonſten auf mich ſtößt.

6. Drum getroſt, nur friſch gewaget! der mich jetzo höhnt und plaget, wird die Länge treiben nicht. JEſus iſt es, der mich ſtärket, der es ſiehet der es merket der ſchon kommet zum Gericht.

7. Alsdann kommt, ihr Läſterzungen, iſt es euch allhier gelungen, ſo verdammet mich denn auch: Ich ſteh als ein Held im Glauben; euer Wüten euer Schnauben, achte ich wie Dampf und Rauch.

8. Wenn ihr läſtert will ich flehen, wenn ihr ſcheltet, will ich ſtehen vor des Allerhöchſten Thron, und vor ihm mein Herz ausſchütten, ob vielleicht ich könnt verbitten euren ſonſt verdienten Lohn.

9. Ja, wenn gleich auf allen Seiten ſich erreget Krieg und Streiten, doch noch fröhlich, unverzagt; wenn das Schiff beginnt zu krachen, eilt mein JEſus aufzuwachen, nur im Glauben friſch gewagt.

10. Wütet auch der Höllenrachen, mich, den Sünder, blöd zu machen bleib ich dennoch wohlgemuth: Meines JEſU Blutes-Tropfen dieſen Teufels Rachen ſtopfen, löſchen aus die Schwefels-Gluth.

11. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Freunde und Bekannten, bleibt die Freud doch unverſehrt, der ſie gab, hat ſie genommen, darum ſey bey allen Frommen GOttes Name hochgeehrt.

12. Ich hab ja nicht ändern wollen, und ſie JEſu gönnen ſollen, der viel

höher ſie geliebt. Er nahm ſie vom Weltgetümmel, und nun ihnen in dem Himmel das verborgne Manna giebt.

13. Muß ich um das Meine kommen, wird mir zeitlich Gut genommen, doch kein Sorgen mich verzehrt, und was ſag ich, um das Meine? GOtt, dem höchſten Gut, alleine, was ich habe, zugehört.

14. Deſſen hab ich mich verziehen: Er hat, was er mir geliehen, wieder von mir weggethan, und die Laſt mir abgenommen daß ich eher zu ihm kommen, und gen Himmel ſteigen kann.

527. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich, ſo oft ich ſing und bete, weicht alles hinter ſich; hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bei GOtt: was kann mir thun der Feinde und Widerſacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich veſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOtt der Höchſt' und Beſte, mein Freund und Vater ſey, und daß in allen Fällen Er mir zur Rechten ſteh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, wo ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut, das machet: daß ich finde das ew'ge wahre Gut. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd: was Chriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe werth.

4. Mein JEſus iſt mein Ehre, mein Glanz und helles Licht, wenn Er nicht in mir wäre, ſo dürft und könnt ich nicht vor GOttes Augen ſtehen, und vor dem ſtrengen Sitz, ich müßte gleich vergehen, wie Wachs in Feuershitz.

5. Mein JEſus hat gelöſchet, was mit ſich bringt den Tod, der iſts, der mich rein wäſchet, macht ſchneeweiß, was iſt roth. In ihm kann ich mich freuen, hab einen Heldenmuth darf kein Gerichte ſcheuen wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen nichts nimmet mir mein Herz: die Höll und ihre Flammen, die ſind mir nur ein Scherz, kein Urtheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt: weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Herzen, regieret meinen Sinn, vertreibt mir Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Segen und Gedeien dem, was er in mir ſchafft; hilft mir das Abba ſchreien aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schrecken findt, ſo ſeufzt und ſpricht er Worte, die unaus-

unausſprechlich ſind mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wohl bewußt der an des Herzens Grunde er ſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſtwort zu, wie Gott dem Hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet Ruh, und wie Er hab erbauet ein' edle neue Stadt da Aug' und Herze ſchauet, was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir prächtig zu gericht't: wenn ich gleich fall und ſterbe fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit, mein JEſus und ſein Leuchten durchſüßet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan flieht und haßt, der wird verfolgt und findet ein harte ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott, das Kreuz und alle Plagen, die ſind ſein täglich Brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen: doch bin ich unverzagt. Dich will ich laſſen ſorgen dem ich mich zugeſagt: Es koſte Leib und Leben, und alles, was ich hab; an dir will ich veſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen: Du ſtehſt mir ewiglich: kein Brennen, Hauen, Stechen, ſoll trennen mich und dich; kein Hunger und kein Durſten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn des groſſen Fürſten ſoll mir ein' Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein' Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angſt kein Herzeleid, was man nur kann erdenken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lenken aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Herze geht in Springen, und kann nicht traurig ſeyn: iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnenſchein. Die Sonne die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt; das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt.

528. M. JEſus meine Zuverſicht ꝛc.

Meinem JEſum laß ich nicht, weil Er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine Pflicht, als ein Glied an Ihm zu kleben. Er iſt meines Lebens Licht Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben. Ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles iſt auf Ihn gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen, weichen: Laß das letzte Tages-Licht mich auf dieſer Welt erreichen; wenn der Lebens-Faden

bricht, meinen JEſUM laß ich nicht.

4. Ich werd Ihn auch laſſen nicht, wenn ich nur dahin gelanget, wo vor ſeinem Angeſicht aller Frommen Glauben pranget; mich erfreut ſein Angeſicht. Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht, meine Seele wünſcht und ſtöhnet, JEſUM ſucht ſie und ſein Licht, der mich hat mit Gott verſöhnet, der mich freyet vom Gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten: Chriſtus läßt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Selig, der mit mir ſo ſpricht: Meinem JEſum laß ich nicht.

529. M. Von Gott will ich nicht ꝛc.

Mich kann Gott nicht verlaſſen, mein Gott verläßt mich nicht, wenn ich kein'n Troſt kann faſſen, iſt er mein Zuverſicht. Daß GOTT mich nicht verläßt, das hab ich oft erfahren in meinen Kinderjahren, drum halt ich an Ihm veſt.

2. Er iſt voll Gnad und Stärke, wer ſich auf Ihn verläßt, betrachtend ſeine Werke, der iſt genug getröſt: Denn ſeiner Gnaden Licht erquicket unſre Herzen in Aengſten, Kämpfen, Schmerzen, in veſter Zuverſicht.

3. Mich kann auch nicht verlaſſen Jeſus, der theure Mann. Wer Ihn nur lernet faſſen, des nimmet Er ſich an, erquicket ſeine Seel mit ſeinen Liebesgaben, in Ohnmacht ihn zu laben aus ſeiner Wunden Höhl.

4. Willſt du dich Ihm ergeben, du findeſt in Ihm Ruh, Er macht dir ſüß das Leben, drum geh gerade zu, ergreif ſein theures Blut, will dich der Satan ſchrecken, ſo wird er dich bedecken vor aller Feinde Wuth.

5. Mich kann auch nicht verlaſſen des HERREN werther Geiſt; ich will die Sünde haſſen, und thun, was Er mich heißt: So wird mich deſſen Güt mit Mutterhänden leiten; und hier mit Himmels-Freuden erquicken mein Gemüth.

6. Er ſelbſt wird durch ſein Leben ertödten meinen Tod, und volle Kraft mir geben, zu dulden Schmach und Spott. In allem, was ich thu, ſoll Er mich ſtets regieren, und endlich mit ſich führen zur Freud und ſelgen Ruh.

530. Mel. HERR nicht ſchicke ꝛc.

Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOTT verließ die Seinen: Ey! ſo glaub und weiß ich dies; GOtt hilft endlich doch gewiß. Hülfe, die Er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben:

hilft

hilft Er nicht zu jeder Friſt hilft er doch, wenns nöthig iſt.

2. Gleich wie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben: ſo hält GOtt auch Maaß und Ziel, Er giebt, wem und wenn Er will. Seiner kann ich mich getröſten, wenn die Noth am aller größten: Er iſt gegen ſeinem Kind mehr als väterlich geſinnt.

3. Trotz dem Teufel Trotz dem Drachen! ich kann ihre Macht verlachen. Trotz den ſchweren Kreuzes-Joch: GOTT mein Vater, lebet noch. Trotz des bittern Todes Zähren, Trotz der Welt und allen denen, die mir ſind ohn' Urſach' feind: GOTT im Himmel iſt mein Freund.

4. Laß die Welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden: Ey ſo frag ich nichts darnach GOtt iſt Richter meiner Sach. Will ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der Himmel bleiben; wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

5. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen: Sie hab ihren Erdenklos, und laß mir nur meinen Gott. Ach HErr! wenn ich dich nur habe: ſag ich allem andern abe: legt man mich gleich in das Grab, gnug, HErr, wenn ich dich nur hab.

531. Mel. Liebſter JEſu, du wirſt ꝛc.

Trau auf GOtt in allen Sachen, die dich jetzo traurig machen; trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Herzen dringen.

2. Trau auf GOtt in Seelenplagen, wenn dich deine Sünden nagen, denn GOTT iſt in ſolchen Schmerzen ein recht Pflaſter über die Herzen.

3. Trau auf GOTT wenn Tod und Hölle, wenn der Teufel iſt zur Stelle, und dir vom Verdammen ſaget, GOtt iſt, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOtt im böſen Glücke, denn GOtt iſt dir eine Brücke, drauf du ſicher Stand kannſt haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOTT wenn böſe Seuchen in den Land herummer ſchleichen, denn er kann dich ſo bedecken, daß dich keine darf anſtecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegsgefahren, denn er weiß dich zu bewahren: Er kann machen, daß die Feinde werden deine beſten Freunde.

7. Trau auf GOTT in Hungersnöthen, dann wird dich kein Hunger tödten, wächſet gleich kein Korn auf Erden: dann wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt bey dürren Zeiten, denn Er

wird vom Himmel leiten ſeine Segensſtröm' und Quellen, die dein Herz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOTT, wenn Feuer-Flammen, ſchlagen über dich zuſammen. GOttes Engel ſchützt die Frommen, die in Feuersnoth gekommen.

10. Trau auf GOTT weñs ſtürmt und ſchneyet, wenn die Donnerwolke ſchreyet, wenn dich trifft das böſe Wetter, denn Gott iſt allein dein Retter.

11. Trau auf GOtt in allen Sachen, denn Er kann den Anſchlag machen, trau auf Gott in allen Dingen, dann wirſt du ein Danklied ſingen.

532. In eigener Mel.

Von GOTT will ich nicht laſſen, denn Er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straßen, da ich ſonſt irret' ſehr. Er reicht mir ſeine Hand; den Abend als den Morgen, thut Er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Huld und Wohlthat all' verkehret: ſo find' ſich GOtt gar balde, ſein Macht und Gnad bewährt, hilfet aus aller Noth, errett't von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit, es wird mich nicht gereuen, er wendet alles Leid. Ihm ſey es heimgeſtellt; mein Leib, mein' Seel, mein Leben, ſey GOtt dem HErrn ergeben, Er machs wie's Ihm gefällt.

4. Es thut Ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt, Er meints gut mit uns allen, ſchenkt uns den HErren Chriſt, ja ſeinen lieben Sohn: durch Ihn er uns beſcheeret, was Leib und Seel ernähret: Lobt Ihn im Himmelsthron.

5. Lobt Ihm mit Herz und Munde, welch's er uns beydes ſchenkt; das iſt ein' ſel'ge Stunde, darin man ſein gedenkt; ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubringen auf Erden, wir ſollen ſelig werden, und leb'n in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht wed'r Ehr noch Gut beſtehet, welch's vor war groß geacht. Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wenn wir geſchlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverloren, geführt in Abrams Schooß, der Leib wird neu geboren von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels liſtig' Art.

8. Darum, ob ich ſchon dulde die Widerwärtigkeit

keit, wie ichs auch wohl verſchulde! Kommt doch die Ewigkeit, iſt aller Freudenvoll, dieſelb ohn einiges Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns erſchaffen hat. Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben aus Genad. Und GOtt der heil'ge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet. Ihm ſey Lob, Ehr und Preis.

533. Mel. Fröhlich ſoll mein Herze ſpringen.

Warum ſollt ich mich denn grämen? Hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben.

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam da ich nahm meinen erſten Odem: Nackend werd ich auch hinziehn, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben, iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, ders gegeben: Will Ers wieder zu ſich kehren, nehm Ers hin, ich will ihn dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt Er mir ein Kreuz zu tragen, dringt herein Angſt u. Pein, ſollt ich drum verzagen? der es ſchickt, der wird es wenden Er weiß wohl, wie er ſoll all' mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergötzt, ſollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm iſt GOTT, und ſchärft mit Maßen, ſein Gericht kann mich nicht ganz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, Gott mein Heil, wird in Eil ſie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen: wollt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kann uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen: ſchließt das Thor der bittern Leiden, und macht Bahn, da man kann gehn zur Himmelsfreuden.

9. Allda will in ſüßen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergötzen. Hier iſt kein recht Gut zu finden, was die Welt in ſich hält, muß im Hui verſchwinden.

10. Was ſind dieſe Lebensgüter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt, Chriſtus wird mich ohn Ende laben.

11. HErre, mein Hirt, Brunn aller Freuden, du biſt

biſt mein, ich bin dein niemand kann uns ſcheide Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, in dem Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht o mein Licht! aus dem Herzen laſſe. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umpfangen.

534. In eigener Mel.

Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will' ich Ihm halten ſtille. Er iſt mein GOtt der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich Ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Er wird mich nicht betrügen: Er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld, und hab Geduld: Er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan: Er wird mich wohl bedenken, Er, als ein Arzt und Wundermann, wird mir nicht Gift einſchenken für Arzeney: GOtt iſt getreu drum will ich auf ihn bauen und ſeiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, Er iſt mein Licht und Leben: der mir nichts Böſes gönnen kann ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan: muß ich den Kelch gleich ſchmecken der bitter iſt nach meinem Wahn: laß ich mich doch nicht ſchrecken; weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüßen Troſt im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das iſt wohlgethan; dabei will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, ſo wird GOtt mich ganz väterlich in ſeinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

535. M. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Wenn ich betracht' mein ſündlichs Weſen, und daß ich noch in Gnaden bin, und wiederum in GOtt geneſen, ſo freuet ſich Herz, Muth und Sinn und ſpricht: mein JEſus hats verricht't, ich laſſe meinen JEſum nicht.

2. Von JEſu will ich nimmer wanken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs einzig hab zu danken, daß ich jetzund in Gnaden bin; daher Ihm Mund und Herz verſpricht: Ich laſſe meinen JEſum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, es geh mir drüber wie es geh: ich laſſe meinen Jeſum walten bey dem ich in Genaden ſteh, was mir auf ewig drum geſchicht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

4. Er läßt mich nicht: ſollt ich ihn laſſen? o nein: mein JEſus bleibet mein, ich will ihn immer ſtärker faſſen, und ſchließe in mein Herz hinein, im Glauben wird es zugericht't, im Glauben laß ich JEſum nicht.

5. Der Satan meynt mich zu erreichen, die Welt kömt auf mich zugerennt, und dieſes iſt ein rechtes Zeichen, daran man einen Chriſten kennt: Ich aber bin ihm hoch verpflicht't, ich laſſe meinen JEſum nicht.

6. Man mag mich hier und da vertreiben, ich weiß ſchon einen ſichern Ort da man mich wohl muß laſſen bleiben, das iſt mein JEſus und ſein Wort: Mein alles iſt auf Ihn gericht't, ich laſſe meinen JEſum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans Leben, weil ja die Welt nur Bosheit übt, mein JESUS wird mirs wieder geben, den meine ganze Seele liebt. Ich leb und ſterb auf den Bericht; ich laſſe meinen JEſum nicht.

8. Der Tod ſoll über mich im Sterben auch nicht behalten Oberhand, mein JEſus läßt mich nicht verderben, des hab ich ein gewiſſes Pfand, ſo mir ſein heilſam Wort verſpricht, ich laſſe meinen JEſum nicht.

9. Die Welt muß endlich auch vergehen mit aller ihrer Herrlichkeit, nichts iſt, das ewig kann beſtehen, als was uns JEſus hat bereit't, wenn Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

10. Schlägt mich die Sünd ſchon oftmals nieder, daß mein Gewiſſen faſt verzagt, hilft JEſus doch und ſtärkt mich wieder, Er hält, was Er mir zugeſagt: Drum, wenn mich ſchon mein Sünd anficht, laß ich doch meinen JEſum nicht.

11. Der jüngſte Tag kann mich nicht ſchrecken, ich dring vom Tod zum Leben ein, mein JESUS will mich auferwecken, daß ich bey ihm ſoll ewig ſeyn, an jenem großen Welt Gericht, da laß ich meinen JEſum nicht.

12. Ich laß Ihn nicht in jenem Leben, dort will ich Ihm zur Seiten ſtehn, will ewig, ewig an Ihm kleben, und nimmermehr von Jeſu gehn, da will ich ſehn ſein Angeſicht, und meinen JEſum laſſen nicht.

13. Da will ich Hallelujah ſingen, und Amen in dem höchſten Ton; will Ruhm, Dank, Preis und Ehre bringen, und ew'ges Lob vor GOttes Thron, will wandeln dort in ſeinen

nem Licht und meinem JEſum laſſen nicht.

536. M. Was mein GOtt will ꝛc.

Wer GOTT vertraut hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden; wer ſich verläßt auf Jeſum Chriſt, dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich ganz veſt und ſteif thu ſetzen, HErr JEſu Chriſt, mein Troſt du biſt in Todes Noth und Schmerzen.

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr und aller Welt zuwider: dennoch ſo biſt du, JEſu Chriſt, der ſie all' ſchlägt darnieder Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt u. Gnaden ſo kann fürwahr mir ganz und gar wed'r Tod noch Teufel ſchaden.

3. Dein tröſt ich mich ganz ſicherlich, denn du kanſt mir wohl geben, was mir iſt noth, du treuer Gott, in dieſem und jenem Leben. Gieb wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach, höre, HErr, dies mein Begehr, und laß mein' Bitt' nicht fehlen.

537. M. Auf! Chriſten Menſch auf ꝛc.

Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt recht kindlich kan verlaſſen! den mag gleich Sünde, Höll und Tod, und alle Teufel haſſen, ſo bleibt er dennoch wohl vergnügt, wen er nur Gott zum Freunde kriegt.

2. Die böſe Welt mag immerhin mich her und da befeinden, kann ſich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOTT befreunden, frag ich doch nichts nach ihrem Haß, iſt GOtt mein Freund, wer thut mir was.

3. Und ob ich gleich darüber oft viel Unglück leiden müſſen: ſo hat GOtt gleichwohl unverhofft mich wieder raus geriſſen. Da lernt ich erſt, daß GOtt allein der Menſchen beſter Freund muß ſeyn.

4. Ja wenn gleich meiner Sünden Schuld ſich häuft in mir zuſammen, mich treibt die Angſt und Ungeduld, und will gleich hier verdammen; ſo fürcht ich doch dieſelbe nie, denn GOtt, mein Freund, vertilget ſie.

5. Dahero Trotz der Höllen Heer! Trotz auch des Todes Rachen, Trotz aller Welt, mich kann nicht mehr ihr Pochen traurig machen. GOtt iſt mein Freund, mein Schutz und Rath, wohl dem, der GOtt zum Freunde hat.

(a) 538. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bins gewiß, mich kan nichts ſcheiden, von meinem Heil von meinem GOtt, was frag ich nach Welt, Kreuz und Leiden? Was acht ich Noth, Tod Hohn und Spott? Mir bleibt gewiß, was GOtt verſpricht, ich weiß, mein JEſus läßt mich nicht.

Von

Von den Früchten des Heils.

I. Von der Liebe und Begierde zu GOtt.

(b) 538. Mel. O JEſu! mein Bräutgam.

Ach! laß dich jetzt finden, komm JEſu, komm fort! mein Herze will binden dein Herze, mein Hort. Nach JEſu ich ſchreye, den ich hab erwählt, mein JEſus iſt treue, Ihm bin ich vermählt.

2. Trotz dem, der nicht denket, daß ſeine ich ſey, ich bin nun verſchenket, es bleibet dabey; nichts bringet mir Schmerzen, weil JEſus iſt hier, der trägt mich im Herzen, Ihm dank ich dafür.

3. O weichet, ihr Feinde, mein JEſus iſt mein Ihn hab ich zum Freunde ſein bin ich allein, ich bleibe ſein eigen, er hat mich erkauft, ſein Blut wird er zeigen, damit ich getauft.

4. Auch kann ich ermeſſen, daß JEſus mich liebt, weil er mich zu eſſen ſich ſelbſten dargiebt: ſo geb ich nun wieder, was JEſu gehört, Leib, Seele und Glieder Ihn nochmals verehrt.

5. Ja, ja ich bin ſeine wir beide ſind eins, ich bin nicht mehr meine uns ſcheidet nun keins, bleib gleich ich auf Erden, ſo lange er will, ſo hab ich den Werthen, dem halte ich ſtill.

6. Ihm kann mich nichts rauben, der Stärkſte, der ſiegt an dem will ich glauben, am Herzen mir liegt, im Schlafen und Wachen iſt JEſus mir nah. Ey ſollt ich nicht lachen, daß JEſus ſteht da?

7. An JEſu ich klebe, in JEſu ich ruh, in JEſu ich lebe und ſterbe dazu. An JEſu ich klebe, in JEſu ich ruh, in JEſu ich lebe: und ſterbe dazu.

539. Mel. Schwinge dich mein 2c.

Ach! mein GOtt, wi lieblich iſt deine Wohnung, da du biſt: Zions Burg, da man nichts höret als des werthen Bräut'gams Ruhm, womit ſeine Braut ihn ehret in dem ſtillen Heiligthum.

2. Ach! wie ſehn ich mich dahin, daß ich vor Verlangen bin faſt vergangen. Möcht ich können vor ſein heil'ges Angeſicht treten, und in Liebe brennen bey dem ſüßen Gnadenlicht.

3. Welches Vöglein iſt doch wohl, wenn es Junge hecken ſoll, daß nicht bald ein Neſt ſich mache, oder baue irgend an, unter einem ſichern Dache, da es ſich erquicken kann?

4. Warum ſollt ich, Liebſter nicht, dein holdſelig Angeſicht zu erblicken auch verlangen: Wo vor deinem Altar ich wahre Ruhe kann empfangen und mich laben ewiglich?

5. Wohl den Menſchen, die bey dir ſich befinden für und für, die ſind nur allein bemühet, dich zu loben im̃erdar, weil ihr Herz vor Liebe glühet bey der auserwählten Schaar.

6. Doch auch wohl dem der bey dir Kraft empfähet für und für, richtet ſein Herz auf die Wege, die zu deinem Tempel gehn, und iſt nicht im Laufen träge, da er muß viel Kreuz ausſtehn.

7. Denn die durch dies Thränen-Thal gehen nach dem Freuden-Saal, machen ſolches ſelbſt zur Quelle, die zur Freude dienen muß, und der Regen, der ſo helle ſich ergießt, bringt Ueberfluß.

8. Denn das Kreuz, das hier ein Chriſt, der nach GOTT begierig iſt, auf ſich nimmet, wird ſo ſüße daß es Freud und Leben giebt: dazu kommen Gnadenflüſſe von dem Geiſte der ſie liebt.

9. Da gehn ſie aus Kraft in Kraft, bis das ihre Wanderſchaft ſie beſchließen und gelange vor des Höchſten Angeſicht, da ſie vor ihm köſtlich prangen angethan mit lauter Licht.

10. Nun mein GOtt, erhöre mich, GOtt Zebaoth, neige dich auch zu meinem armen Flehen: ach, mein Schild, verſchmäh mich nicht! Gieb, daß ich auch möge ſehen bald dein freundlich Angeſicht.

11. Denn auch einen Tag allein in dem Hauſe GOttes ſeyn, will ich noch viel höher achten, als viel tauſend andre Tag: Ich will lieber dahin trachten, daß ich drinnen hüten mag.

12. Denn du, HErr biſt Sonn und Schild, der du deinen Kindern willt niemals etwas mangeln laſſen. Wohl dem HERR GOtt Zebaoth, der dich kann im Glauben faſſen, und dir trauen in der Noth.

540. M. Ach! wenn kommt 2c.

Ach, mein JEſu, fliehſt du noch? JEſu, komm ach komme doch: komm, o meiner Seelen Zier, JEſu, komm, ich warte hier.

2. Deine Lieb erquicket mich, wenn ich JEſu, ſchaue dich, ach! kom̃ meines Lebens Licht!, JESU komm, verzieh doch nicht.

3. Dein beliebter Reben-Saft, und des Balſams ſtarke Kraft macht daß ich ſchrey für und für: JESU, bleib, ach! bleib doch hier.

4. Zieh mich nur, ich folge nach in dein heilig Schlaf-Gemach, wo mir keine Luſt gebricht, JEſu ſäum, ach, ſäume nicht

5. Schwärzt

5. Schwärzt mich gleich der Sonnen Schein, muß ich ſchwarz und häßlich ſeyn, dennoch acht ich dieſes nicht: JEſus iſt mein helles Licht.

6. Sage an, wo weideſt du? Wo iſt deine Mittagsruh? Gehſt du weg ſo weiß ich nicht, JEſu was vor Angſt geſchicht.

7. Nun, ich will nicht ruhig ſeyn, bis ſich Jeſus ſtellet ein, wohl er kommt ich laß ihn nicht, ewig bleib ich ihm verpflicht't.

541. In eigener Mel.

Ach! möcht ich meinen JEſum ſehen, der meine Seel ſo herzlich liebt, ob ich ihm gleich ſo oft betrübt. Ach, möcht ich aus mir ſelber gehn zu dem der mich ſo kräftig ziehet von dieſer Welt zu ſich hinauf, bey der ich mich ſo ſehr bemühet in meinem ganzen Lebenslauf.

2. Ach, möcht ich doch die Füße küſſen, und preiſen ſeine Nägelmahl, die Müh und Schmerzen ohne Zahl die er für mich erdulden müſſen. Ach, möcht' ich mich doch nieder ſetzen zu ſeinen Füßen in Geduld und ſie mit Liebes-Thränen netzen, dieweil er Tilger meiner Schuld.

3. Ach, laß mich mit Johañа liegen an deiner ſüßen Liebesbruſt, und treib aus mir den Sündenwuſt, laß nicht die Welt mich mehr betrügen, der ich ſo lang bin nachgegangen ihr Tand ſey mir ganz unbewußt hinfort, damit nur mein Verlangen zu Dir geh, JEſu! meine Luſt.

4. Ja, ich muß noch was größers bitten: Zieh mich mein JEſu! ganz in dich, und komm du ſelber auch in mich, laß mich nur bloß nach deinen Sitten und heil'gem Willen einhergehen, ja ruf und treib mich ſtets zu dir, und laß mich nicht zurücke ſehen: mein Heiland! ſo genüget mir.

5. Ich will hinfort nun alles laſſen, und folgen dir nur blindlings nach, auch achten gar kein Ungemach. Ich will nun recht mein Leben haſſen, damit ich möge zu dir kommen; mach mich nur veſt durch deine Gnad, und führe mich zu deinen Frommen! gieb ſelbſt zu allem Rath und That.

542. Mel. Liebſter Bräut'gam 2c.

Ach! wenn kommt die Zeit heran, daß ich möge ſchauen an meinen liebſten JEſum Chriſt, der mein Lieb' und Leben iſt.

2. Ach! wo bleibſt du doch mein Licht? kom doch fort und ſäum dich nicht. Komm doch, weil mit großem Schmerz auf dich wart't mein krankes Herz.

3. Kommſt du nicht jetzt alſobald, meines Lebens Aufenthalt, ſo vergeht vor Liebsbegier mein betrübter Geiſt in mir.

4. Allzeit weißt du, daß ich mich nicht erhalten kann ohn dich, weil du lieb-

liebſter JEſu Chriſt! meines Lebens Leben biſt.

5. Drum, ſo komm doch bald zu mir, und erfreue mich mit dir, ſchließ mich in die Arme ein, die für mich verwundet ſeyn.

6. Reich mir deinen ſüßen Mund, thu mir deine Liebe kund, drück mich an die zarte Bruſt, die mir ewig ſchaffet Luſt.

7. Alſo werd ich dort und hier fröhlich ſingen für und für, daß du, Liebſter JEſu Chriſt! meines Lebens Leben biſt.

543. Mel. JEſu! meines Herzens ꝛc

Ach! wann werd ich ſchauen dich, liebſter JEſu? Wenn wirſt du umfangen mich, liebſter JEſu? mein Herz nach dir ſehnet ſich, liebſter JEſu! JEſu, liebſter JEſu!

2. Schmerzlich ich nach dir verlang, ſchönſter JEſu! meiner Seelen iſt ſehr bang, ſchönſter JESU! ach! wo bleibeſt du ſo lang, ſchönſter JEſu! JEſu, ſchönſter JEſu!

3. Alles iſt nur Angſt und Pein, theu'rſter JEſu. was nicht himmliſch, was nicht dein, theu'rſter JEſu. ich bin dein, und du biſt mein, theuerſter JESU! JEſu, theu'rſter JEſu.

4. Deine ſüße Lieblichkeit, ſüßer JEſu, mich erfreut in Traurigkeit, ſüßer JEſu! und verſüßet alles Leid, ſüßer JEſu, JEſu, ſüßer JEſu.

5. Komm, o angenehmer Gaſt, treuſter JEſu nimm von mir die Sündenlaſt, treuſter JEſu! Du biſt meine Ruh und Raſt, treuſter JEſu, JEſu, treuſter JEſu.

6. JEſu Lieb, erſcheine mir, werther JEſu, meine Seele dürſt't nach dir werther JEſu, deiner wart ich für und für, werther JESU, JESU, werther JESU.

544. In eigener Mel.

Ach! ziehe mich, ach! ziehe mich, mein JEſu! ganz in dich: denn mein Herze muß zerfließen, und mein Geiſt muß ganz aus mir, ob der großen Liebsbegier, die er hat dich zu genießen.

2. Ach! zieh, ach! zieh mich zu dir hin mit Leib, Geiſt, Muth und Sinn, oder komm in meine Seele, geh durch dieſen offnen Mund, heil mich, daß ich werd geſund, edle Salbe, ſüßes Oehle.

3. Wie wünſch ich dich, mein Himmels = Brod, verborgner Menſch und GOtt. Selig iſt, der da kann haben deiner ſtarken GOttheit Kraft und ſein Herze mit den Saft deiner ſüßen Menſchheit laben.

4. O, gieb dich mir und ziehe mich, mein JEſu, ganz in dich, laß mich dich in dir genießen: denn ich kann in Ewigkeit ſonſt von keiner Luſt und Freud, als von dir, mein Manna wiſſen.

545. In eigener Mel.

Du Allerſchönſter, den ich weiß, du meiner Augen Paradeis du Süßer dem ich mit Verlangen von Jugend auf bin nach gegangen, vergönne mir! daß ich dich küſſe, und deines Munds einmal genieße.

2. Es iſt zwar viel, daß ich zu dir mich nahen darf mit der Begier; du aber haſt mir ſelbſt, mein Leben zu dieſer Kühnheit Urſach geben, weil du in meiner Menſchheit Orden mein nächſter Freund und Bruder worden.

3. Ich danke dir wohl, daß du mich haſt angeblickt ſo gnädiglich, und nach der Huld bey deinen Füßen die heißen Hände laſſen küſſen: wirſt du mich aber nicht erheben zum Mund ſo haſt du nichts gegeben.

4. Dein Mund, O JEſu, ſoll allein das Ende meiner Liebe ſeyn, und ob ſich zwar die Seraphinen Ihn zu berühren nicht erkühnen, ſchätz ich mich doch dazu geboren, weil du mich haſt zur Braut erkoren.

5. So laß mich den nach dieſem Bund erreichen deinen Roſenmund; erhebe mich, daß ich ihn küſſe, und ſeines Honigſeims genieße! damit ich ende mein Verlangen, das mich von Jugend hat gefangen.

546. M. Auf! Chriſten, Menſch auf ꝛc.

Du grüner Zweig, du edler Reis, du honigreiche Blüthe, du aufgethanes Paradies, gewähr mir eine Bitte: laß meine Seel ein Bienelein auf deinen Roſenwunden ſeyn.

2. Ich ſehne mich nach ihrem Saft, ich ſuche ſie mit Schmerzen, weil ſie ertheilet Stärk und Kraft dem abgematt'ten Herzen. Drum laß mich doch ein Bienelein auf deinen ꝛc.

3. Ihr übertreflicher Geruch iſt ein Geruch zum Leben: vertreibt den Gift verjagt den Fluch, und macht den Geiſt erheben Drum laß mich wie ein Bienelein auf deinen ꝛc.

4. Ich nahe mich mit Herz und Mund, ſie tauſendmal zu küſſen. Laß mich zu jeder Zeit und Stund den Honigſaft genießen? Laß mich doch wie ein ꝛc.

5. Ach, ach, wie ſüß iſt dieſer Thau, wie lieblich meiner Seele. Wie gut iſts, ſeyn auf ſolcher Au, und ſolcher Blumenhöhle. Laß mich doch ſtets ein Bienelein ꝛc.

6. Nimm mein Gemüthe Geiſt und Sinn; Leib Seel und was ich habe. Nimm alles gänzlich von mir hin gieb mir nur dieſe Gabe, daß ich mag ſtets ein Bienelein, HErr Chriſt, auf deinen Wunden ſeyn.

547. M. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

Du unbegreiflich höchſtes Gut, an welchem klebt mein Herz und Muth ich dürſt, o Lebensquell nach

nach dir, ach hilf, ach lauf, ach, komm zu mir.

2. Ich bin ein Hirſch der durſtig iſt, von großer Hitz: Du, JEſu biſt für dieſen Hirſch ein Seelen-trank, erquicke mich, denn ich bin krank.

3. Ich ſchreye zu dir ohne Stimm; ich ſeufze nur: o HErr vernimm, vernimm es doch, du Gnadenquell, und labe meine dürre Seel.

4. Ein friſches Waſſer fehlet mir, HErr JEſu zieh, zieh mich nach dir, nach dir ein großer Durſt mich treibt, ach, wär ich dir nur einverleibt.

5. Wo biſt du denn, o Bräutigam? wo weideſt du? o GOtteslamm, an welchem Brünnlein ruheſt du? ich dürſte: laß mich auch dazu.

6. Ich kann nicht mehr, ich bin zu ſchwach, ich ſchreye, dürſt, und ruf dir nach, der Hirſch muß bald gekühlet ſeyn, du biſt ja ſein, und Er iſt dein.

548. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Fleuch, mein Geliebter! auf die Höhe. Flieh immerhin und warte nicht: Flieh, gleichſam wie ein junges Rehe, das von der Ebne ſich entbricht: Jemehr du fliehſt und läufſt von mir, je ſtärker ziehſt du mich nach dir.

2. Mein Herz iſt an dein Herz gebunden, mit deiner ew'gen Liebe Band: Drum wird von ihme bald empfunden, wo ſich das deine hingewandt: Flieh immer flieh, es iſt dein Fliehn nichts anders, als mich zu dir ziehn.

3. Flieh über alle Berg und Hügel; flieh in die Wüſte weit und breit: Entlehne dir des Adlers Flügel; flieh mit des Winds-Geſchwindigkeit Flieh außer aller Kreatur ich fehl nicht deiner holden Spur.

4. Ich hoff, es wird mir noch gelingen, daß du mir über Ort und Zeit mit deinem Ziehn zur Ruh wirſt bringen, und in den Schooß der Ewigkeit; drum flieh nur fort, ich folge dir, ſo ſtark du fliehſt und laufſt von mir.

549. M. Mein Herzens JEſu ꝛc.

GOtt Lob, ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermals vollendet, zu dir im Fortgang dieſer Zeit mein Herz ſich ſehnlich wendet. O Quell, daraus mein Leben fließt, und alle Gnade ſich ergießt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zähle Stunden Tag und Jahr, und wird mir allzulange, bis es erſcheine! daß ich gar, o Lebe dich umpfange, damit was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde ganz in dir und ich unſterblich werde.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, daß ſich entzündet, was in mir iſt, und mein Gemüth mich ſo mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich

ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O daß du ſelber kämeſt bald, ich zähl' die Augenblicke, ach komm! eh mir das Herz erkalt', und ſich zum Sterben ſchicke, komm doch in deiner Herrlichkeit, ſchau, deine Braut hat ſich bereit't, die Lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geiſtes ja in mir iſt ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen; ſo leuchtet mir das Lebenslicht, und meine Lamp' iſt zugericht't dich fröhlich zu umfangen.

6. Komm, iſt die Stimme deiner Braut, komm, rufet deine Fromme, ſie ruft und ſchreiet überlaut: komm bald! ach! JEſu, komme. So komme dann mein Bräutigam, du kenneſt mich, o GOtteslamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir ganz anheimgeſtellt, die rechte Zeit und Stunde, wiewohl ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen heiße, und darauf, von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und daß ich frei vor jedermann dich darf den Bräut'gam nennen, und du, o theurer Lebensfürſt, dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein Erbe ſchenken.

9. Drum preiſ' ich dich aus Dankbarkeit, daß ſich der Tag, (die Nacht, die Stund) geendet, und alſo auch von dieſer Zeit ein Schritt nochmals vollendet, und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort Jeruſalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läßig ſind, und meine Kniee wanken, ſo biet mir deine Hand geſchwind in meines Glaubens Schranken, damit durch deine Kraft mein Herz ſich ſtärke, und ich Himmelwärts ohn Unterlaß aufſteige.

11. Geh! Seele, friſch im Glauben dran, und ſei nur unerſchrocken, laß dich nicht von der rechten Bahn die Luſt der Welt ablocken, ſo dir der Lauf zu langſam deucht, ſo eile wie ein Adler fleugt, mit Flügeln ſüßer Liebe.

12. O JESU! meine Seele iſt zu dir ſchon aufgeflogen, du haſt, weil du voll Liebe biſt mir gänzlich ausgeſogen. Fahr hin, was heißet Stund und Zeit, ich bin ſchon in der Ewigkeit, weil ich in JEſu lebe.

550 M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

HERR! wenn ich dich nur werde haben, mein beſtes Theil zu jeder Zeit; ſo wird ſich Leib und Seele laben hier zeitlich und in Ewigkeit. Was geht die Welt uns Chriſten an? genug, wer dich, GOtt! haben kann.

2. Wie ſchön und hoch haſt du gebaut der Ster-

nen reiche Himmelsſtadt, daß ſie der Menſch mit Luſt anſchauet, die ſoviel Glanz und Klarheit hat. Was geht mich Sternenklarheit an? genug, wer dich GOtt haben kann.

3. Wie reich iſt doch von Gold und Schätzen der Erden großes Wunderfeld, wie weiß ſich mancher zu ergötzen an Reichthum, Ehre, Gut und Geld: Was geht mich aller Reichthum an? genug, wer dich GOtt haben kann.

4. Kann auch ein veſtrer Bund im Leben, als zwiſchen Leib und Seele ſeyn? Wenn die ſich aneinander geben, alsbald Verſchmachtung fället ein. Was geht mich dieſes Leben an? genug, wer dich GOtt haben kann.

5. Du, GOtt! ja du biſt mein alleine, mein's Herzens Troſt und beſte Freud, des Himmels Glanz weicht deinem Scheine, die Weltluſt aller Herrlichkeit! Was geht die Welt uns Chriſten an? genug, wer dich, GOtt haben kann.

6. Drum hilf, daß ich an dich gedenke in meinem Leben allezeit, und mein Gemüth zum Himmel lenke, entrückt der eitlen Eitelkeit. Was geht die Welt uns Chriſten an: genug, wer dich, GOtt! haben kann.

551. M. O Täubchen flieh 2c.

Ich habe funden, den ich liebe, den liebſten Freund und Bräutigam, den treuen Hirten und das Lam̃, daher ich mich nicht mehr betrübe. Ich ſey auf Wieſen oder Matten, ſo hab ich ihn doch allezeit, und werde unter ſeinem Schatten mit Liebesäpfeln hoch erfreut.

2. Bey ſchönen Tulpen und Narcigen ſpür ich das zarte Lilienkind, das ſich bey Roſen gerne findt, und mich der Lieb da läßt genießen. Die Tuberoſen und Jesminen, die Blumen = Arten mannigfalt die müſſen mir zur Freude dienen, weil ich mich zu dem Schönſten halt.

3. Ihr kühlen Brunnen und ihr Quellen! ihr auch ihr klaren Bächelein, ſollt heute meine Zeugen ſeyn, daß ich mich halt in allen Fällen zu dem, der allen Durſt mir ſtillet, und reichlich ſich in mir ergießt, zum Lebensbrunn der in mir quillet, und in das ew'ge Leben fließt.

4. Ich ſuch auch nicht, o ihr Gefieder, bey euch den treuen Pelikan, der große Arbeit hat gethan, daß Er mir brächt das Leben wieder: Ich ſage euch, daß ich Ihn habe, und mich an ſeiner offnen Seit in übergroßer Freude labe, die ſeine Liebe hat bereit't.

5. Ach ja, ich habe meine Sonne, den vollen Mond, das Firmament, den rechten Anfang und das End, den, der mein Jubel, meine Wonne, mein wahres Licht und auch mein Leben, mein

Himmel iſt und Paradeis: drum werd ich ſtets in Freuden ſchweben weil ich von keinem Trauren weiß.

6. Wohl mir, ich kañ nun ſtets umfaſſen im Glauben meinen Bräutigam, das allerliebſte Gottes Lamm. Er kann mich nun nicht mehr verlaſſen: denn wohin ſollt wohl Jeſus gehen da ich nicht könnte bey ihm ſeyn? Der Glaube läßt es nicht geſchehen, ich bleibe ſein, und er bleibt mein.

552. M. Auf! Chriſten⸗Menſch auf ꝛc.

Ich lauf dir nach mit ſtetem Ach! mit Seufzen und mit Sehnen, und ſuche dich ganz inniglich, mein liebſter Schatz, mit Thränen. Denn dein Geruch erweckt in mir, HERR JEſu, ew'ge Liebsbegier.

2. Die Welt iſt hin aus meinem Sinn mit allen ihrem Prangen. Wie ſollt ich doch nur etwas noch was zeitlich iſt, verlangen? Denn dein Geruch ꝛc.

3. Des Fleiſches Luſt dünkt mir nur Wuſt, und kann mich nicht ergötzen. Mir ſinkt die Erd und iſt unwerth mit allen ihren Schätzen: denn dein Geruch ꝛc.

4. Allein nach dir ſteht mein Begier, nach dir brennt Leib und Seele, dir ſoll allein ſtets offen ſeyn mein's armen Herzens Höhle. Denn dein Geruch erweckt in mir, HErr JEſu, ew'ge Liebsbegier.

553. In eigener Mel.

Ich ſuche dich in dieſer Ferne mein Aufenthalt mein Licht und Sterne, dein Pilgrim bin ich noch auf Erd. Ach! wie ſo bald, ach! wie ſo gerne wär ich in dir gar eingekehrt.

2. Komm, gürte mir die trägen Lenden, laß ſie mein Herz dir ganz zuwenden, und halte meinen Sinn in dir. Wenn wird ſich doch die Unruh enden, daß ich dich kräftig fühl in mir?

3. Ach! faſſe die zerſtreuten Sinnen, und nahe dich mir ſelbſt von innen, daß mich nicht jede Regung ſtör'. Zieh mich im Grunde ſteis von hinnen: daß mich das Fleiſch nicht mehr bethör.

4. Du, meine Luſt, biſt ſo behende, und mein Verlangen hat kein Ende, ſo du kommſt einmal ſchnell vorbei; eh ich die Sinnen dir nachwende, iſt mein Gemüth ſchon mancherley.

5. Ach! heitre doch von ſo viel Dünſten die Seele, die dich, den Gewünſchten, im Herzen ſtets zu finden ſucht, daß ich mög wachen und zum mindſten dich noch erreich in dieſer Flucht.

6. Weil noch ſo unſtät die Gedanken: ſo bind das Herz in ſolchem Wanken an dich, du Hoffnung ſel'ger Fahrt, erhalte mich in Glaubens Schranken, bis ſich dein Licht einſt offenbahrt.

7. Ich fühle wohl, du biſt's alleine, ach! nimm doch

doch von mir all das Meine, daß ich der Gnade mächtig werd. O JEſu! komm und mir erſcheine, bis alle Hoffnung in dich kehrt.

8. Du biſt mein GOtt und ewigs Weſen, in dir allein bin ich geneſen, wie mag ich ohne Weſen ſeyn? wenn gleich das Fleiſch die Wort kann leſen, behält es dennoch nur den Schein.

9. Ach! ſo befreie durch dein Weſen der Wahrheit den, der kann geneſen den Geiſt, und ein'ge dir ihn gar, daß er in einem Wahrheits Weſen dir, und du ihm ſeyſt offenbar.

10. Erwecke doch den edlen Samen, der aus Jehovah höchſten Namen in dir ihn neu geboren hat, daß er die Kraft, dir nachzuahmen, allzeit erweiſe in der That.

11. Laß die entbrannte Liebesflammen der reinen Geiſter in mir flamen und nur nichts fleiſchlichs rühren mehr: Ach! halte veſt in dir zuſammen, die von dir mit mir kommen her.

12. Dein' GOttes Leuchte, reine Liebe, laß führen mich im heilgen Triebe dir nach, und halte dieſe Spur wenn ich dich nur aufrichtig liebe, mich nicht aufhalt die Kreatur.

554. Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

JEſu! du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du biſt für mich gegebe an des bittern Kreuzes Stamm, jezt will ich mit ſüßen Weiſen dich von ganzer Seele preiſen.

2. Du biſt GOtt der uns gegeben Seel und Leib auch Ehr und Gut; der du unſer Leib und Leben schüzeſt durch der Engel Hut drum auch dir allein zu Ehren ſich mein Mund ſoll laſſen hören.

3. JEſu! Paradies der Freuden, daß mein Geiſt mit Schmerzen ſucht? O, du ſtarker Troſt im Leiden: O du friſche Lebens-Frucht! alles Trauren, alles Leiden wendeſt du in lauter Freuden.

4. Komm, ach! komm, du Troſt der Heiden, komm, mein JEſu! ſtärke mich: komm, erquicke mich mit Freuden, komm, und hilf mir gnädiglich, komm, mein Wunſch, mein ganzes Hoffen! komm, mein Herze ſteht dir offen.

5. JEſu! richte mein Beginnen, JEſu! bleibe ſtets bey mir. JEſu zähme mir die Sinnen, JEſu, ſey nur mein Begier JEſu! ſey mir in Gedanken, JEſu! laſſe mich nicht wanken.

6. JEſu! laß mich ſelig enden meine kurze Lebensjahr, trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr. Freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

555. In eigener Mel.

JEſus iſt das ſchönſte Licht, JEſus iſt des Vaters Freude, ſo er aus ſich

ſich ſelber ſpricht: Er iſt meine Luſt und Weide, JEſus iſt die ſüße Kraft, die mit Liebe mich entzündet, da mein Herz alleine findet, was mir Ruh und Freude ſchafft.

2. JEſus iſt die Lieblichkeit, und der Seelen Luſtſpiel worden, Er verzehret alles Leid, Er erleuchtet ſeinen Orden, JEſus iſt mein Freuden-Spiel, ich bin ganz in ihm entzündet, weil man alles an ihm findet, was man wünſcht und was man will.

3. JESUS wird von mir geſucht, JEſus wird von mir begehret. Alles, alles ſey verflucht, was mich in dem Suchen ſtöhret: Sagt mir nichts von Luſt und Welt; ſagt mir nichts von guten Tagen: Wollt ihr aber ja was ſagen, ſagt, wie JESUS mir gefällt.

4. JEſu, JEſu, meine Ruh, JEſu, JEſu, laß dich finden, JEſu, magſt du mich doch nun mit den Liebesſeilen binden. JEſum ſuch ich nur allein, JEſus ſoll mich nur beſitzen, laß die Höllenkräfte blitzen, kann ich nur in JEſu ſeyn.

5. Nenne mich nur deine Braut, nenne mich nur deine Taube, mache mich dir recht vertraut, mache daß ich an dich glaube, JEſu, JEſu, nimm mich auf, ich will dein alleine heißen, mich von allen Dingen reißen, ſo verhindern meinen Lauf.

6. Sage nicht, o Kreatur daß ich dir noch ſey verbunden, nun hab ich die reine Spur, meines Bräutigams gefunden. Was von dir noch an mir klebt, ſoll nicht immer in mir bleiben. JEſus wird es ſchon vertreiben, wenn er mich in ſich erhebt.

7. Ihr Geſpielen, ſaget mir, wo ich finde, den ich meine? ach! wer bringet mich zu dir? Saget ihm: ich ſey nun ſeine. Sagt, ich ſey in ihm entbrannt, und mit Liebesmacht durchdrungen: Saget ihm, wie ich gerungen, da ich ſeinen Zug erkannt.

8. Doch, ich will ihn ſelber ſehn, ich muß JEſum ſelber ſprechen, und ich weiß, es wird geſchehen, es wird ihm ſein Herze brechen; denn ich will nicht eher ruhn, bis ich JEſum kann umfaſſen, bis Er ſich wird ſehen laſſen, und mir meinen Willen thun.

9. Oft haſt du mich angeblickt, und gelabt mit deinen Gaben: Doch bin ich nicht genug erquickt, ach! ich muß dich ſelber haben: JEſu brich in mir herfür, JEſu werde mir zur Sonne. JEſu, JEſu, meine Wonne, JESU! ach! ergieb dich mir.

556 M. Nun kommt der Heiden ꝛc.

JEſu, kom doch ſelbſt zu mir und verbleibe für und für; komm doch, werther Selenfreund, Liebſter den mein Herze meint.

2. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich. Tauſendmal ſchrey ich zu dir: JEſu, JEſu, komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt in der Welt, die mein Herz zufrieden ſtellt. Dein, o JEſu, bey dir ſeyn, nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, iſt mir, ſüßer Seelen-Kuß, ohne dich nichts, als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn. Du, o JEſu! mußt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinen andern ſag' ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu, dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Kron und Lohn. Du, für mich verwundtes Lamm! biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm denn, ſüßes Herz! und vermindre meinen Schmerz. Denn ich ſchrey doch für und für: Jeſu, Jeſu! komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Geduld, bitte nur um dieſe Huld, daß du mir in Todespein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

557. Mel. Wenn erblick ich doch ꝛc.

JESU! meines Herzens Freud, ſey gegrüßet, meines Herzens Freudigkeit, ſey gegrüßet, meiner Seelen Held im Streit, ſey gegrüßet JEſu! ſey gegrüßet.

2. Dein gedenk ich tauſendmal, Bräut'gam komme! dich ich ſuche überall, Bräut'gam, komme! Dein verlang' ich ohne Zahl, Bräut'gam komme, liebſter Bräut'gam! komme.

3. Speiſe mich mit deiner Bruſt, welche Süße, ſäuge mich nach Herzensluſt, in mich fließe, bleibe mir alleinbewußt, ſo genieße ich viel Kraft und Süße.

4. Nichts iſt ſanfter außer dir, liebe Seele nichts iſt, denn du, ſüßer mir, ſüße Liebe! nichts iſt milder für und für, als die Liebe, JEſu, deine Liebe!

5. Ich erſtarr, entzünde mich, o Liebhaber! ich bin matt, ach tröſte mich! O mein Schöpfer, ich ſterb hilf mir ewiglich! o Erlöſer! JEſu, mein Erlöſer.

558. Mel. Wenn erblick ich doch ꝛc.

JEſu! meines Herzens Freud, ſüßer JEſu meiner Seelen Seligkeit, ſüßer JEſu! des Gemüthes Sicherheit, ſüßer JEſu, JEſu, ſüßer JEſu!

2. Tauſendmal gedenk ich dein, mein Erlöſer und begehre dich allein, mein Erlöſer! ſehne mich bei dir zu ſeyn, mein Erlöſer! JEſu, mein Erlöſer.

3. Nichts iſt lieblicher, als du, liebſte Liebe, nichts iſt freundlicher, als du milde Liebe! auch nichts ſüßeres, als du, ſüße Liebe! JEſu, ſüße Liebe.

4. Weide mich und mach mich ſatt, Himmelsſpeiſe, tränke mich, mein Herz iſt matt, Seelenweide, ſey du meine Ruheſtatt Ruh der Seelen, JEſu ꝛc.

5. Ich bin krank, komm ſtärke mich, meine Stärke, ich bin matt, erquicke mich, ſüßer JEſu! wenn ich ſterb, ſo tröſte mich, du mein Tröſter! JEſu, du mein Tröſter.

559 Mel. Nicht ſo traurig ꝛc.

Komm, mein Herze, komm, mein Schatz; komm, mein grüner Freudenplatz: Komm, mein Leitſtern; kom, mein Licht Komm, mein liebſtes Angeſicht, komm, mein Leben, meine Seel: komm, mein wahres Balſamöhl.

2. Komm, mein Manna komm, mein Trank; komm mein lieblichſter Geſang, komm! mein Arz'ney für den Fluch, komm, mein edelſter Geruch: Komm, mein Röslein, meine Blum; komm, mein Garten voller Ruhm.

3. Komm, mein König; komm, mein Held; komm mein Him̃el meine Welt: Komm, mein Bräut'gam; komm, mein Kuß; komm mein Heil und goldner Fluß; komm, mein Hirte meine Weid; komm mein JEſu, meine Freud.

560. In eigener Mel.

Komm, Liebſter, komm, in deinen Garten, auf daß die Früchte beſſer arten: komm in meines Herzens Schrein: komm, o JEſu! komm herein.

2. Komm, bring zurechte, was zerſtreuet, und ſetz es ein, damit's gedeyet; komm du edler Gärtner du, richt's nach deinem Willen zu.

3. Wenn du herein kommſt wahre Sonne: ſo ſteht der Garten voller Wonne; alle Blumen thun ſich auf, wenn ſie ſpüren deinen Lauf.

4. Was vor verſtockt war und erfroren, das lebt denn, und iſt neu gebohren; was verdorret war im Fluch, das giebt himmliſchen Geruch.

5. Komm laß dein's Herzens Waſſer ſpringen, und durch des meinen Erde dringen. Deiner offnen Wunden Saft gebe mir zum grünen Kraft.

6. Dein Haupt von Dornen ganz zerriſſen, laß alles Blut herunter fließen. Deines Angeſichtes Schweiß mache mich zum Paradeis.

7. So werd ich ſchön und herrlich grünen, und dir zur Luſt und Freude dienen, und mein Herze wird ſo fein dein gewünſchter Garten ſeyn.

561. Mel. Liebſter JEſu was ꝛc.

Liebſter JEſu: du willſt kommen, zu erfreuen deine Frommen; die bedränget ſind allhier: JEſu, mich, JEſu! mich verlangt nach dir.

2. Ach!

2. Ach! ſo laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geiſt ſtets treiben, daß du allzeit wohnſt in mir; Jeſu, mich, JEſu, mich ꝛc.

3. Richte, JEſu, meine Wege, bahne du ſelbſt meine Stege, laß mich ſeufzen für und für JEſu, mich ꝛc.

4. Komm doch, JEſu, mein Vergnügen, in mein Herz, laß mich nicht liegen vor des Fleiſches Sünden-Thür, JEſu, mich ꝛc.

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich recht quäle: ohne dich vergeh ich ſchier: JEſu ꝛc.

6. Bilde du dein ſchönes Weſen in mein Herz, das Du erleſen, ſpiegle du dich ſelbſt in mir; JEſu ꝛc.

7. Eya, JEſu, ſchönſte Wonne, ſchein in mir, Du Lebensſonne; es iſt nichts im Leben hier: JEſu ꝛc.

8. Treufle deine Liebestropfen, die dein Bild in mir einpfropfen, geh durch meines Herzens Thür: JEſu! mich ꝛc.

9. Halte meine Seele veſte, du biſt ja der Allerbeſte, ach! daß ich dich nicht verlier: JEſu, mich ꝛc.

10. Allerliebſter Herzensfreund, der es einzig gut gemeint, halt mich bis du brichſt herfür, JEſu mich, JEſU, mich verlangt nach dir.

562. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Mein GOtt, erſchaffen haſt du mich zu deinem Freudenleben, daß weiß und glaub ich veſtiglich, kann doch nicht recht erheben mein Herz zu dir, ſtets für und für nach ſolchem Leben trachten: Es iſt mir leid, daß in der Zeit ich ſolches nicht kann achten.

2. Wenn Kreuz und Trübſal kommt heran, ſo laß mich nicht verzagen: Dein Wort iſt, das mir helfen kann mein Elend leicht zu tragen: Ich weiß ja wohl, wie daß ich ſoll mit dir, HErr JEſu! leben: ſoll ich denn nicht, o du mein Licht! nach ſolcher Wohlfahrt ſtreben.

3. Laß Fleiſches-Welt- und Augen-Luſt in mir nicht länger walten, ein beſſers iſt mir ja bewußt, daran ich mich ſoll halten! Laß meinen Sinn ſich ſchwingen hin zu dir mit Freud und Wonne. Du biſt mein Licht und Zuverſicht, ja meiner Seelen-Sonne.

4. Ach! ach! wenn wird mein Bräut'gam mich einmal kommen heißen? wenn wird Er mich aus dieſem Schlamm und eitlen Leben reißen? wenn werd ich doch das ſchwere Joch von meinen Schultern legen? Wenn wird ſich mir doch thun herfür der Himmels-Freudenſeegen.

5. O! möcht ich Armer doch befreit von aller Angſt und Schrecken, dein' unausſprechlich' Herrlichkeit in jenem Leben ſchmecken, o ſüße Kraft! o Lebens-Saft! wenn werd ich dich empfinden? komm

Ewigkeit mach mich bereit, das Eitle laß verſchwinden.

563. Mel. Du Geiſt des HErrn.

Mein Heiland! lehre mich recht lieben dich, ich leb ohn dich, mein Schatz! ſonſt jämmerlich! Du aber haſt ja Luſt zum Leben nur, drum gieb dich mir, mein Lieb'! zur rechten Kur.

2. Ich kann ja von mir ſelbſt dich lieben nicht, drum gieb mir deinen rechten Unterricht, daß ich dich lieb; zur Liebe faſſe recht, und bleib in deiner Liebe recht und ſchlecht.

3. Laß mich dich lieben mit Beſtändigkeit, und mach mein Herz und Sinn zur Lieb' bereit, daß ich mein Lieb' auf ewig liebe dich, wie du mich haſt geliebet ewiglich.

4. Dies iſt dein größ'ſtes Werk, das ſchaff in mir, daß ich, o Lieb'! dich liebe für und für. Ach! laſſe mich ohn' dich nicht leben mehr, gieb mir dich ganz mit deiner Liebe her.

5. Nun kann ich nichts ohn' dich, du Liebe! thun ich kan̄ nur bald in andern Dingen ruhn. Ach! leid es nicht, mein ſchönſtes Lieb', in mir, das etwas in mir liebe außer dir.

6. Gieb du dich mir, o große Liebes Macht! ſo liebſt du dich in mir ſelbſt Tag und Nacht; aus mir mein' Lieb' kommt falſche Liebe her, in dir ich wahre Liebe nur begehr.

7. Dir gieb mir, weil du ſelbſt die Liebe biſt, eröffne mir den Mund, der dich nur ißt; laß keine andre Kraft mich nehmen ein, als dich, o treue Lieb! zu lieben rein.

8. Schenkſt du mir recht, wie ich dich lieben ſoll, ſo werd ich deiner treuen Liebe voll; ſo werd ich recht zur Liebe, wie du biſt, und koſte ſtets, wie ſüß dein Lieben iſt.

9. Sonſt bin ich todt, mein' Lieb', das weißeſt du, drum bringe mich durch deine Lieb' zur Ruh, daß ich dich lieb' in alle Ewigkeit, und trink mich voll deiner Barmherzigkeit.

10. Nun ſchaff in mir, daß ich dich lieben kann, HErr Zebaoth, du biſt der rechte Mann, der du mich ja ſo hoch geliebet haſt, lieb mich, ſo lieb ich dich, du liebſter Gaſt!

564. Mel. Ach GOtt und HErr.

O JEſu Chriſt! der du mir biſt der Liebſt' auf dieſer Erden, gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mög aufgezogen werden.

2. Zieh mich nach dir, ſo laufen wir mit herzlichem Belieben in dem Geruch, der uns den Fluch verjagt hat und vertrieben.

3. Zieh mich nach dir, ſo laufen wir in deine ſüße Wunden, wo in geheim der Honigſeim der Liebe wird gefunden.

4. Zieh mich nach dir ſo laufen wir, dein liebſt

Herz zu küſſen, und ſeinen Saft mit aller Kraft aufs beſte zu genießen.

5. Zieh mich in dich und ſpeiſe mich, du ausgegoſſnes Oele! Gieß dich in Schrein meines Herzens ein, und labe meine Seele.

6. O JEſu Chriſt! der du mir biſt der Liebſt' auf dieſer Erden: gieb, daß ich ganz in deinem Glanz mög aufgezogen werden.

565. M. Vater unſer im Himmelreich.

O JEſu, JEſu! du mein Hirt, o JEſu! meine Speiſ' und Wirth, o JEſu! Milch und Honigfluß, o JEſu, Himmels-Nectar-Guß, o JEſu! ach! verſtoß mich nicht, wenn mich der Seelendurſt anficht.

2. O JEſu, JEſu! meine Koſt, o JEſu! du mein Arzt und Troſt, o JEſu mein Erfriſchungs Quell! o JEſu! lieblich, klar und hell, o JEſu! ach! verlaß mich nicht, wenn mir Stärk Kraft und Saft gebricht.

3. O JEſu JEſu! du mein Heil, o JEſu, meines Herzens Theil, o JEſu! meine Wonn' und Luſt, o Jeſu, wie dir wohl bewußt o JEſu, ach! vergiß mein nicht, wenn Teufel, Welt, mich ganz verſtrickt.

4. O JEſu, JEſu! du mein Ruhm, o JEſu meine Ehrenblum! o JEſu, meine große Pracht! o JEſu! meine ſtarke Macht, o JEſu, ach! verſchmäh mich nicht, wenn mich der Neid und Haß anficht.

5. O JEſu! JEſu du mein GOTT! o JEſu! Retter aus der Noth, o JEſu! meine Hülf und Schutz, o JEſu! Zuverſicht und Trutz, o JEſu! ach, verlaß mich nicht, wenn mich Sünd, Noth und Tod anficht.

6. O JEſu, JEſu! meine Brunſt, o JEſu meine beſte Kunſt! o JEſu, JEſu! GOttes Sohn, o JEſu! mein getreuſter Lohn, o JEſu! ach! vergiß mein nicht wenn Teufel, Welt mich ganz verſtrickt.

7. O JEſu, JEſu! meine Zier, o JEſu! meine Liebsbegier, o JEſu! du mein höchſtes Gut, o JEſu! durch dein theures Blut, o JEſu! ach! verſtoß mich nicht, wenn mir der Tod mein Herz zerbricht.

8. O JEſu, JEſu! du mein Licht, o JEſu meine Zuverſicht! o JEſu, JEſu! du mein Hort, o JESU! meines Lebens Pfort, o JEſu! ach! verlaß mich nicht, wenn mir das Licht und Weg gebricht.

9. O JEſu, JEſu! meine Freud, o JEſu! Himmels-Seligkeit, o JEſu! heller Jubel Schall, o JEſu! du mein einig All, o JESU! ach! verwirf mich nicht, mein HErr, von deinem Angeſicht.

10. O JEſu, JESU! du mein Glanz, o JEſu du mein Sieges-Kranz! o JEſu! wahres GOttes-Lamm, o JEſu! Seelen-

Bräutigam, o JEſu! ach! entzieh mir nicht dein höchſt erfreuend Angeſicht.

566. In eigener Mel.

O ſtarker Zebaoth! Du Leben meiner Seel, und meines Geiſtes Kraft, o mein Immanuel! du Schöpfer deines Kinds, ſchaff doch ein reines Herz o JESU! wehre doch in mir den Sündenſchmerz. Zufrieden, o Seele, zufrieden und ſtill, anſchaue von weiten dein ſeliges Ziel, und denke, daß dieſes ſein gnäd'ger Will.

2. Ach ja! mein Seelenfreund, ich bin noch weit von dir; zieh mich zieh mich hinauf, und gieb dich gänzlich mir, o GOtt, ein reines Herz iſt, das die Seele ſucht, Unreinigkeit iſt hie; ach! ach! ich bin verflucht. Du biſt nicht verfluchet Ich mache dich neu. Ich bin dein Erlöſer, ſey du nur getreu. Ich will dich verneuen, Ich ſpreche dich frey.

3. Was Freiheit? bin ich doch gefangen von der Sünd, was Treue? der ich ſtets die Untreu mehr befind. Wo iſt das neue Herz, daß du verheißen haſt? Wo der gewiſſe Geiſt bei meiner Sündenlaſt: Ich will es dir geben, dem Teufel zu Spott: ich will dich erretten aus ewiger Noth. Ich will es thun als ein wahrhaftiger GOtt.

4. Wohlan, ſo will ich mich nun halten an dies Wort, das ſoll mein Anker ſeyn, bis ich komm an den Port. Der Heiland aller Welt will mir auch gnädig ſeyn, drum meine Seele, geh zu deiner Freude ein. O Seele, ſey ruhig und faſſe dies Wort: Ich bringe dich ſicher zum ſeligen Port. Ich laſſe dich nicht, glaub es, ich bleibe dein Hort.

567. In eigener Mel.

O Urſprung des Lebens! O ewiges Licht! da niemand vergebens ſucht was ihm gebricht. Lebendige Quelle, ſo lauter und helle ſich aus ſeinem heiligen Tempel ergießt, und in die begierigen Seelen einfließt.

2. Du ſprichſt: Wer begehret zu trinken von mir was ewiglich nähret der komme! allhier ſind himmliſche Gaben, die ſüßiglich laben, er trete im Glauben zur Quelle heran, hier iſt, was ihn ewig beſeligen kann.

3. Hier komm ich, mein Hirte, mich dürſtet nach dir, o Liebſter! bewirthe dein Schäflein allhier. Du kannſt dem Verſprechen mir Armen nicht brechen du ſieheſt, wie elend und dürftig ich bin; auch giebſt du die Gaben aus Gnaden mir hin.

4. Du ſüße Fluth, labeſt Geiſt, Seele und Muth, und wen du begabeſt, find't ewiges Gut. Wenn man dich genießet, wird alles verſüßet, es jauchzet, es ſinget,

es ſpringet das Herz, es weichet zurücke der traurige Schmerz.

5. Drum gieb mir zu trinken wie's dein Wort verheißt, laß gänzlich versinken den ſehnenden Geiſt im Meer deiner Liebe. Laß heilige Triebe mich im̃erfort treiben zum Himmliſchen hin, es werde mein Herze ganz trunken darin!

6. Wenn du auch vom Leiden was ſchenkeſt mit ein, ſo gieb, dir mit Freuden gehorſam zu ſeyn. Denn alle die, welche mit trinken vom Kelche, den Du haſt getrunken im Leiden allhier, die werden dort ewig ſich freuen mit Dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein JEſu, erquickt, da wo deine Heerden kein Leiden mehr drückt, wo Freude die Fülle, wo liebliche Stille, wo Wolluſt, wo Jauchzen, wo Herrlichkeit wohnt, wo heiliges Leben wird ewig belohnt.

568. M. Valet will ich dir geben.

Schatz über alle Schätze, o JEſu! liebſter Schatz! an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen Platz in meinem treuen Herzen dir Schönſter, zugetheilt, weil du mit deinen Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden, du wahres Himmelbrod, damit ich mich kann weiden, daß meine Seelennoth ganz kräftiglich kann ſtillen, und mich in Leidenszeit erfreulich überfüllen mit Troſt und Süßigkeit.

3. Laß, Liebſter, mich anblicken, dein freundlich Angeſicht, mein Herze zu erquicken, komm, komm, mein Freudenlicht! Denn ohne dich zu leben iſt lauter Herzeleid, vor deinen Augen ſchweben iſt wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebensquelle! O JEſU! ſüße Ruh! Du treuer Kreuzgeſelle, ſchlag nach Belieben zu; ich will geduldig leiden, und laß mich keine Pein von deiner Liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu ſterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefſten Feuer ſchwitzen, als Schönſter! ohne dich im Paradieſe ſitzen veracht't und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht, mein Geiſt will himmliſch werden, und iſt dahin gericht't, wo JEſus wird geſchauet, da ſehn' ich mich hinein, wo JEſus Hütten bauet, denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun, JEſU! mein Vergnügen! komm, hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen. Komm, meiner Seelen Zier, und

ſetze mich aus Gnaden in deine Freudenſtadt; ſo kann mir niemand ſchaden ſo bin ich reich und ſatt.

569. Mel. Eins iſt noth, ach HErr ꝛc.

Trautſter JEſu, Ehren-König, du mein Schatz mein Bräutigam: edler Hort, ach nur ein wenig richt dein Aug auf mich mein Lamm! voll brünſtiger Liebe und heißem Verlangen erwartet mein Herz dich, mein Heil, zu umpfangen: bereite mich, tilge die ſündliche Art, o, JEſu, ſey inniglich mit mir gepaart.

2. Nichts, als dich, HErr, ich erwähle, reinige nach deinem Sinn, Geiſt und Leben, Leib und Seele nimm mich dir ganz eigen hin. Erwecke durch deine heilbringende Gnade mein Herze, zu laufen in göttlichem Pfade. Nur dieſes alleine, was köſtlich von dir, ſchaff, o mein Herr JEſu! und wirke in mir.

3. Quelle die das Leben quillet deiner Ströme Süßigkeit ſey mein Labſal ſo da ſtillet Herzensangſt und Sündenleid Unendlicher Ausfluß der göttlichen Fülle, verbinde mich mit dir in heiliger Stille. Rück alle Gedanken nur himmelwärts hin, tritt unter die Füße den irrdiſchen Sinn.

4. In dir werd ich ja erquicket mit der reinen Engelluſt, ſo mich deine Liebe drücket an dein Herz und deine Bruſt. Fried, ewige Liebe, Freud, herzlich's Erbarmen das tränket, ergötzet und ſättigt mich Armen, ein volles Meer deiner unendlichen Güt, mein JEſu, ergießt ſich jetzt in mein Gemüth.

5. Liebſter, hilf, daß ich auch treulich unverrückt im Glaubenslauf dieſes Kleinod, daß ſehr heilig ſtill und klüglich hebe auf: Es mögen alsdann gleich die Kräfte der Höllen mit ihrem Anhange ſich wieder mich ſtellen. Geiſt Kraft, Macht und Stärke legt JEſus mir bey, er ſelber hilft ſiegen und machet mich frey.

6. Lauter Wolluſt mich nun tränket, das, was mich ergötzt allein, iſt in JEſu mir geſchenket, könt auch was erwünſchter ſeyn? Stimmt alle die Herzen zuſammen im Loben, Licht, Leben, Heil, Gnade erſcheinet von oben, vor allem hebt Himmel- auf heilige Händ, GOtt ſtärkt uns, o JEſu, hilf ſiegen ohn End.

570. M. JEſu meines Herzens ꝛc.

Wenn erblick ich doch einmal meine Liebe, eile bald von Libanon, ſüße Liebe, deine Braut ruft mit Begier: komm, o JEſu, komm o ſüßer JEſu.

2. Siehe mich, die Matte an, deine Kranke, daß ich nicht von dir, mein Hirt etwa wanke, meine Kraft verläſſet

mich, ich vergehe, wo ich dich nicht ſehe.

3. Töchter von Jeruſalem, gehet, eilet, ſaget meinem Bräutigam, der mich heilet, ſaget wie mich hat entzündt ſeine Flamme, ſeine keuſche Flamme.

4. Ruft, ihr Sternen überlaut, daß ich liebe, und, ihr Waſſer, rufet nach, daß ich liebe; alles, was nur Stimme hat, ſag dem Lamme viel von meiner Flamme.

5. Einmal hat er einen Kuß mir gegeben, alsbald konnt ich ohne ihn nicht mehr leben. Nichts vergnügt mich außer Ihm alle Dinge ſind mir zu geringe.

6. Ich verlange tauſendmal meinen Bruder, tauſendmal begehr ich ihn meinen Bruder: Er komt nie aus meinem Sinn: Er iſt meine, und ich gänzlich ſeine.

7. Was verziehſt du denn mein Herz, mein Verlangen? O wie ſehnlich wart ich, dich zu umfangen. Sieh, der Geiſt und deine Braut rufen: komme, labe deine Fromme.

8. Komme wieder liebſter Freund kome wieder! Lauf noch ſchneller als ein Hirſch, komm hernieder, küſſe mich mit deinem Kuß. Deine Küſſe ſind mir Honigſüße.

9. Hör, die holde Stimme ruft meines Freundes, blos die Stimm erquicket mich meines Freundes, auf dem Oelberg ſtehen ſchon deine Füße, die ich herrlich küſſe.

10. Voller Freude jauchze ich, weil mirs glücket, daß ich meinen ſchönſten Schatz hab erblicket. Er iſt mein und ich bin ſein; er alleine iſt es; er alleine.

11. Bürger Zions, die ihr ſeyd meine Lieben, deren Nam im Himmel iſt angeſchrieben, und du jungfräuliches Heer! freut euch alle, freut euch mit mir alle.

12. Seht mit frohem Angeſicht meine Freude: Seht, wie mit dem Bräutigam ich mich weide. Er iſt mein und ich bin ſein Er alleine iſt es, Er alleine.

571. Mel. Ich habe funden, den ic

Wo iſt mein Schäflein, daß ich liebe, daß ſich ſo weit von mir verirrt, und ſelbſt aus eigner Schuld verwirrt, darum ich mich ſo ſehr betrübe? Wißt ihrs ihr Wälder und ihr Hecken, ſo ſagt mirs, euren Schöpfer, an: Ich will ſehn, ob ichs kann erwecken, und retten von der Irrebahn.

2. Ach Schäflein, finde dich doch wieder zu dem, der dich ſo herzlich liebt, und nie was Böſes hat verübt an dir, der ſich gelaſſen nieder, um dich zu ſuchen und zu faſſen auf ſeinen Achſeln ſanftiglich der nimmermehr dich kann

ver-

verlaſſen. Denn meine Lieb' währt ewiglich.

3. Ich kann dich ja nicht länger wiſſen in ſolcher Abgeſchiedenheit: o du läufſt nun hin und her zerſtreut, und mußt die große Freude miſſen, die andre Schäflein bei mir finden, die nun in meinem Schooße ruhn: da ſind ſie ſicher vor den Winden, die ihnen können Schaden thun.

4. Du findeſt eher keinen Frieden, bis du dich ganz in mich verſenkt, und dein Herz haſt zu mir gelenkt. Ich bins alleine der den Müden kann Leben, Kraft, Erquickung geben; ſo komme doch nun bald herzu: Ach, ſchone doch dein armes Leben, und ſchaffe deiner Seelen Ruh.

5. Willſt du, o armes Lamm, nicht hören, läufſt immer weiter weg von mir? ruf ich doch ſehnlich für und für, ob du noch wollteſt wiederkehren zu deinem Urſprung, deiner Quelle, aus welcher du gefloſſen biſt, die ja ſo lieblich und ſo helle von Ewigkeit geweſen iſt.

6. Kann dich mein Rufen nicht erweichen, das in der Wüſten laut erſchallt und in den Klüften wiederhallt, ſo biſt du wohl recht zu vergleichen den harten Felſen und den Steinen, die doch mein Wort zerſchmeißen kann. Ach: ich muß vor Erbarmen weinen, daß du mich nicht willſt hören an.

Schäflein.

7. Weß iſt die Stimme, die ich höre in dieſer wilden Wüſteney? Es ſcheint, als obs ein Hirte ſey. Er rufet im̃er wiederkehre! Sollt er mich denn auch irgend meynen? Ich ſehe wohl, daß ich verirrt. Nun bin ich lahm auf meinen Beinen: ach, hätt' ich mich nicht ſo verirrt.

Hirte.

8. Ich will dir keine Ruhe laſſen, ich will dich locken, das du hörſt, und dich von Herzen zu mir kehrſt! ach, wie will ich dich dann umfaſſen, und an mein Herz ganz ſanfte drücken. In Liebesſeilen ſollſt du gehn, denn wird kein Feind dich mehr berücken: in meinen Händen ſollſt du ſtehn.

Schäflein.

9. Ach! holder Hirt, ich komm gelaufen, ſo gut ich kann, auf dein Geſchrey: du mußt mich aber machen frey, und ſelber bringen zu dem Haufen der andern Schäflein, die dich kennen die dich nur ihre Augenluſt und allerliebſten Hirten nennen. Nun drück mich veſt an deine Bruſt.

572. M. Du, o ſchönes Welt-Gebäude.

Wo mein Schatz liegt iſt mein Herze; was ich lieb, da lebe ich; wo es licht iſt, brennt die Kerze der Begierden brünſtiglich. Kan̄ das Schwere von der

der Erden ſchon nicht leicht gezogen werden: ziehet doch ſein Liebs-Magnet alles, was von Ihm ausgeht

2. Ach! daß meine Seel zerfließen und wie Wachs zerſchmelzen könnt, wenn's die Sonne könnt durchſchießen, daß ſie ſeine Härte wend. O! könnt mich die Lieb erweichen, ſeine Sänfte zu erreichen! Würde nicht der harte Sinn als zerſchmolzen fallen hin.

3. Komm, o HErr! und ſprich die Worte deines Geiſtes in mir aus: Oeffne mir die Liebes Pforte, ſchein ins dunkle Seelen Haus, bis dein Strahl mich ganz durchblitze, und in voller Brunſt erhitze, daß ich wie zerfloſſen ſteh, und nach deinem Wort ausgeh.

4. JEſu, aller Leben Leben, iſt doch nichts ſo ſtarr und hart, dem du nicht kannſt Wärme geben, daß er werde lind und zart, wenn es nur ſich dir vertrauet auf dich im Gehorſam ſchauet; ſollt'ſt du mich nicht weg von mir ziehen können hin zu dir?

5. O! ich will ſo lange flehen, bis ich deinen ſtarken Zug in mir werde ſiegend ſehen, zu befördern meinen Flug nach den obern Seraphinen die in Liebesfeu'r zerrinnen, wenn dein Lichtes Angeſicht iſt auf ihren Dienſt gericht't.

6. Wie der Vater mich zum Sohne hat gezogen in der Buß, daß er ewig in mir wohne, und ich in Ihm bleiben muß. Alſo zieh, o JEſU! wieder mich und alle deine Glieder zu des Vaters Stärk und Lieb, durch erneurten Liebestrieb.

7. Denn das neugeborne Leben, daß du weſentlich ſelbſt biſt, will ſich wieder einer geben in den Brunn, der nur GOtt iſt. So kann denn der Sohn verklären ſeinen Vater, Ihm zu Ehren, wenn Er ihm nur wieder giebt ganz vollendet, was er liebt.

8. Vater! kennſt du deinen Samen, der die lautre Gottheit preiſt? ſo verkläre deinen Namen, welcher JEſus in mir heißt, der ſich weſentlich ausbreitet in den Geiſt, den du bereitet dir zur Freude mir zum Heil. Göttlich Leben ſey mein Theil.

9. So find ich den Urſprung wieder, leb in göttlicher Natur. Nichts zieht mehr zu Erden nieder die verneute Kreatur. Leib und Seel mag mir vergehen, Gottes Sohn bleibt in mir ſtehen. Selig! wer in ſich ſo fühlt, wie die Gottheit in Ihm ſpielt.

573. Mel. Wo iſt der Schönſte 2c.

Zeuch meinen Geiſt, o HERR! von hinnen ganz über ſich zu dir hinauf. Ich ſehn mich ſehr den ganzen Lauf nach dir zu thun mit Herz und Sinnen

nen. Regiere mich nach deinem Willen, dem Führer nur zu folgen ſchlecht; was kannſt ſonſt meinen Hunger ſtillen? Wer iſt, der mich vergnüget recht

2. Weil aber ſo viel widerſtrebet den abgewandten Pilgrimsgeiſt, der zum verheißnen Erbe reiſ't und gern als ein Gefreyter lebet; ſo nimm mir ab die ſchweren Laſten der ſündlich groben Irrdiſchkeit den Geiſt laß in der Stille raſten, in dir und deiner Ledigkeit.

3. Iſt das Geſchöpf gleich noch ſo ſchöne! von mir muß all's verlaſſen ſeyn. Mein Auge dringt in den hinein, nach dem ich mich im Grunde ſehne: vom andern kann ich nichts behalten, dich zieh ich ſelbſt in mich, und du ziehſt mich in dich, ich laß dich walten, du ſchließ'ſt mir meine Sinnen.

4. Zwar findt mein Geiſt ſo manche Speiſen, die geiſtlich und vergnüglich ſind, darin man auch wohl Nahrung findt: Doch kann ich nichts für beſſer preiſen, als dich Selbſt, ſelbſt, du Brod der Seelen. O, ſelig und vollkomen ſeyn, die dich zum beſten Theil erwählen, bis ſie in dich geſenket ein.

574. M. HErr ich habe mißgehandelt.

Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen deiner großen Freundlichkeit, JEſu Chriſte! dein Erbarmen helfe meiner Blödigkeit; wirſt du mich nicht zu dir ziehen, ach, ſo muß ich von dir fliehen.

2. O du Hirte meiner Seelen, ſuche dein verirrtes Schaaf: wem ſoll ich mich ſonſt befehlen? Weck mich aus dem Sünden-Schlaf; guter Meiſter, laß mich laufen nach dir und nach deinem Haufen.

3. Wie ein Wolf den Wald erfüllet mit Geheul bey finſtrer Nacht, alſo auch der Satan brüllet um mich, wie ein Löwe wacht, HERR, er will dein Kind verſchlingen hilf im Glauben ihn bezwingen.

4. Seelenmörder, alte Schlange, Tauſendkünſtler ſchäme dich; ſchäme dich mir iſt nicht bange, denn mein JEſus tröſtet mich weil er ziehet, muß ich laufen, er will mich Ihm ſelbſt erkaufen.

5. Zieh mich mit den Liebesſeilen, zieh mich, kräftig, o mein GOtt, ach wie lange, lange Weilen machſt du mir, HErr Zebaoth, doch ich hoff in allen Nöthen, wenn du mich gleich wollteſt tödten.

6. Mutter-Herze will zerbrechen über ihres Kindes Schmerz. Du wirſt dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutterherz, zieh mich von dem böſen Haufen, nach dir, JEſu will ich laufen.

II. Von

II. a) Vom Lobe GOttes insgemein.

575. M. Meine Hoffnung ſtehet veſte.

Alle Welt, was lebt und webet, und in Feld und Häuſern iſt, was nur Stimm und Zung erhebet, jauchze GOtt zu jeder Friſt. Diene ihm, wer dienen kann, kommt mit Luſt und Freud heran.

2. Sprecht: Der HErr iſt unſer Meiſter, Er hat uns aus nichts gemacht. Er hat unſern Leib und Geiſter an das Licht hervorgebracht. Wir ſind ſeiner Allmacht Ruhm, ſeine Schaaf und Eigenthum.

3. Gehet ein zu ſeinen Pforten, geht durch ſeines Vorhofs Gang. Lobet Ihn mit ſchönen Worten, ſaget Ihm Lob, Preis und Dank; denn der HErr iſt jederzeit voller Gnad und Gütigkeit.

4. Gott des Himmels und der Erde, Vater, Sohn und heilger Geiſt, daß dein Ruhm bei uns groß werde, Beiſtand ſelbſt und Hülf' uns leiſt. Gieb uns Kräfte und Begier, dich zu preiſen für und für.

576. Melod. Zerfließ mein Geiſt 2c.

Auf! auf! mein Geiſt und du, o mein Gemüthe! auf meine Seel! auf! auf! mein Sinn! Auf! auf! mein Leib! mein Herz und mein Geblüte, auf, alle Kraft, und was ich bin. Vereinigt euch, und lobt mit mir der Engel Troſt, der Menſchen Zier, ſtimmt all' in heiſſen Liebesflammen, zum Lobe meines Herrn zuſammen.

2. Erhebt euch, wie die Adler, von der Erden ſchwingt euch hinauf vor ſeinem Thron, erſcheint vor Ihm mit dankbaren Geberden, und ſinget Ihm im höchſten Ton. Seyd fröhlich, munter, jauchzt und klingt; frohlockt mit Händen tanzt und ſpringt: Erzeugt euch voller heil'ger Freuden, zu Lob und Ehren ſeiner Leiden.

3. Es müſſen dir zu Ehren deiner Wunden ſtets wachend meine Sinnen ſeyn. Zu deinen Ehren wird immerdar gefunden in meinem Fühlen deine Pein. Mein Auge ſehe dir zu Ehr'n, mein Ohr merk auf dein Wort und Lehr'n. Es müſſe mein Geſchmack dich ſchmecken Nach dir nur mein Geruch ſich ſtrecken.

4. Es loben dich, HErr, mein Verſtand und Wille GOtt mein Gedächtniß lobe dich. Zu deinem Lob ſey meine Bildung ſtille, mein Geiſt erheb ſich über ſich;

ſich. Mein Athem lob dich für und für, mein Pulsſchlag ſtets das Heilig! Dir: Es ſingen alle meine Glieder zu deinen Ehren tauſend Lieder.

5. Mein Hertze muß in deiner Lieb zerfließen; die Seel in deinem Ruhm zergehn: Mein Mund dich ſtets mit deinem Lobe küſſen, und Tag und Nacht dir offen ſtehn. Es müſſen dienen dir zur Luſt, die tiefſten Seufzer meiner Bruſt. Es müſſe dich mit Lob umgeben mein Warten und mein ſehnlichs Leben.

6. Weil aber alles nicht gnug iſt, dich zu preiſen, ſo wollſt du ſelbſt dein Lob vollführ'n, u. dir für mich Dank, Ehr und Preis erweiſen, wie deiner Hoheit will gebühr'n. Du wollſt erſetzen, o mein Licht! was mir an deinem Lob gebricht, bis du mich wirſt in dich erheben, zu deinem Glanz in meinem Leben.

577. Mel. Auf, ihr Chriſten! Chriſti Glieder.

Dankt dem HERRN, ihr Gottesknechte, kommt erhebet ſeinen Ruhm, Er hält Iſraels Geſchlechte doch noch für ſein Eigenthum. JEſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in Ewigkeit.

2. Sprich nicht: Es iſt dieſer Zeiten nicht noch, wie es vormals war, Gott macht ſeine Herrlichkeiten jetzt und niemand offenbar. Was Er vormals hat gethan, daß geht uns anjetzt nicht an.

3. Sprich ſo nicht; des Höchſten Hände ſind mit nichten jetzt zu ſchwach, ſeine Güt hat auch kein Ende, Er iſt gnädig vor wie nach. JEſus Chriſtus iſt noch heut geſtern und in Ewigkeit.

4. Halte dich vor allen Dingen nur an deines GOttes Treu. Laß dich nicht zur Freude bringen, ehe dich dein GOtt erfreu. Such in aller deiner Noth nichts zum Troſt, als deinen GOtt.

6. All ihr Knechte Gottes höret. Sucht den HErrn in eurer Noth; wer ſich zu wem anders kehret, als zu Ihm dem wahren GOtt, der geht irr in allem Stück und bereitet Ungelück.

6. Die nur, die den HErrn vertrauen, gehen auf der rechten Bahn, die in Angſt, in Furcht und Grauen Ihn nur einzig rufen an, denen wird allein bekannt Gottes Herrlichkeit und Hand.

7. Drum dankt GOtt, ihr Gottesknechte, kommt erhebet ſeinen Ruhm. Er hält Iſraels Geſchlechte doch nur für ſein Eigenthum, JEſus Chriſtus iſt doch heut, geſtern und in Ewigkeit.

578. M. Ermuntre dich, mein 2c.

Der HERR hat alles wohl gemacht; Er wird nichts Böſes machen dies

dies, fromme Seele, wohl betracht' in allen deinen Sachen, in Freud und Leid, in Gnüg und Noth in Krankheit, Jammer Kreuz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmerzen. Das glaub, o Herz! von Herzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht noch eh Er uns erſchaffen. Er hat uns mit dem Heil bedacht das einig unſre Waffen, ja unſer Schild und Rettung iſt: Er hat uns vor der Zeit erkieſt, eh man die Sternen zählet, da hat Er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, dies rühme, wer es höret, als Er uns hat hervor gebracht, und nach der Gnad gemehret: da Er das menſchliche Geſchlecht geſegnet, daß auch Früchte bracht das Erdreich, und was drinen begriffen wird mit Sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, ob ſchon der Menſch gefallen, da hatt' Er dennoch fleißig acht auf ihn und auf uns allen. Er rief und ruft noch mich und dich aus lauter Lieb, und ſehnet ſich in lauter ſüßen Flammen nach uns hier allzuſammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns ſein Wort gegeben, davon oft unſer Herze lacht. Wenn wir in Aengſten ſchweben, da iſt Er unſre Zuverſicht Er tröſtet uns und läßt uns nicht in allen unſern Nöthen, und ſollt Er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da Er für uns geſtorben, und Heil und Leben wieder bracht und durch ſein Blut erworben. Was willſt du mehr, betrübter Geiſt Komm her, ſchau hier, was Liebe heißt, ſollt der nicht all's dir geben, der für dich giebt ſein Leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da Er vom Tod erſtanden, und aus ganz eigner Kraft und Macht und aus der Höllen Banden und ihren Rotten hat befreyt, daß unſer Mund getroſt ausſchreyt: wo iſt der Sieg der Höllen und ihrer Mitgeſellen.

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da Er iſt aufgefahren gen Himmel wo ein Herz hintracht, das Trübſal hat erfahren. Er hat die Stätt' uns da bereit't, da wir nach dieſer kurzen Zeit in Freuden ſollen ſchweben und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn ſeinen Geiſt Er ſendet zu uns herab, der uns bewacht, und unſre Herzen wendet von dieſer Welt zu GOtt hinauf, auf daß wir endlich unſern Lauf ganz ſeliglich vollziehen, wenn wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wenn Er uns betrübet, wenn uns die finſtre Kreuzesnacht

beſäßt,

befällt, und allzeit übet in Kreuz und Widerwärtigkeit, in Angſt und Trübſal und in Leid, wenn Er uns ſtärkt im Glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn Er in Lieb und Treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue; wenn Er den alten Menſchen bricht, und die verkehrten Wege richt't nach ſeinen frommen Willen, daß wir' den einſt erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn Er wird wieder kommen, und ob gleich alles bricht und kracht, wird Er doch ſeine Frommen zu ſich aufziehen in die Höh, und retten ſie aus allem Weh; da wir und ſie erhoben, Ihn ewig werden loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht, es wird kein Sinn erreichen hier ſeines Ruhmes große Pracht, Er muß zurücke weichen, und ſchreyen aus mit voller Macht: der HErr hat alles wohl gemacht. Dafür wir hier und oben Ihn billig ewig loben.

14. Nun, Er hat alles wohl gemacht! Er wird nichts böſe machen. Er träget dich gar ſanft und ſacht; drum in all deinen Sachen, in Fried und Leid, in Gnüg und Noth, in Krankheit, Jammer, Kreuz und Tod in Kummer, Angſt und Schmerzen gieb Ihm Lob Dank von Herzen.

579. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Du hochgelobter GOtt, HErr Himmels und der Erden. Es müſſe Seel und Mund voll deines Ruhmes werden, wie deine Hofſtaat dir das ew'ge Heilig ſingt, und Halleluja ſchallt, und ganz durchdringend klingt.

2. Dir, König in der Höh, dir jauchzen deine Schaaren, ſie feyern dir ein Feſt zu tauſend, tauſend Paaren. Von deinen Engeln wird kein Lobtriumph geſpart, auch ſelbſt von Sonn und Mond und Stern nach ihrer Art.

3. Und alles, was auf Erd bis in die Tiefen gründet (wiewohl dein Himmel ſich auch aller Orten findet,) das beugt ſich, HERR! vor dir, das fällt auf ſein Geſicht, das betet vor dir an, und iſt zu dir gericht't.

4. Wie herrlich iſt dein Nam, o HErr, in allen Landen Menſch, Vieh und Element, was iſt und was geſtanden, und was noch kommen ſoll, erhebt dich ganz und gar; HERR, Demuth, Furcht und Lieb ſtellt einen Dankaltar.

5. Dein Jubel iſt uns mehr, als Julep und Juwelen, und Pſalmen ſind noch weit vor Balſam zu erwählen, ſo lieb und köſtlich iſts, in deinem Lob zu

ſtehn, und wenn zum Opfer-Preis der Lippen Farren gehn.

6. Ach! könnten wir nur auch dir ſo vollkömmlich danken, als wie man ſollt und wollt in dieſer Schwachheit Schranken. Ach HERR! daß unſer Dienſt könnt mehr als engliſch ſeyn; drum führ uns ja nur bald zu deinen Freunden ein.

7. Indeſſen laß dir doch das Lallen wohlgefallen, und was den Worten fehlt ſoll in dem Herzen ſchallen! ja aus den Worten ſelbſt ſey dir ein Lob bereit, ohn Undank, Heucheley, Bosheit, Unreinigkeit.

8. Weh dem, der noch ſo gut zu loben dich vermeinet, und doch an Furcht und Lieb und Glauben leer erſcheinet. Verflucht iſt, wer dein Werk falſch und nachläſſig thut, wer dich nicht liebt und lobt beym gut und üblen Muth.

9. Uns aber laß vor dir im heil'gen Schmuck anbeten, vor deine Majeſtät mit inn'ger Andacht treten: Ein freudenreicher Schall ſteig immer auf zu dir, erfülle uns, dein Haus, mit Herrlichkeit und Zier.

10. Bringt ihr Gewaltigen, bringt her nur Ehr und Stärke, wer iſt wie unſer GOtt, ſchaut ſeine große Werke, ein Dreyling iſt die Erd, der Himmel wird umſpannt, Gott reget Berg und Thal, die See und trocknes Land.

11. Die Heiden ſind ein Tropf, der in dem Eymer bleibet, die Inſeln eben ſo, wie man ein Stäublein reibet. Er iſt der HErr allein, des Herrſchaft niemals fällt. Er iſt der HErr allein, der öffne Tafel hält.

12. Von, durch und in Ihm ſind die Weſen aller Dinge; all' eure Pracht und Macht iſt gegen Ihm geringe. Er ſetz't Kön'ge ab und ſetzet wieder ein. Beugt und demüthigt euch, ihr alle, Groß und Klein.

13. Er iſt der HERR allein, der mächtig, Fluch und Segen, Tod, Leben, Zorn und Gnad auf jeglichen zu legen, der nie und nirgends nicht der Allnatur vergißt, ja noch viel tauſend Welt zu ſchaffen kräftig iſt.

14. Er ſtillt, was brauſen will, und aller Völker Toben: Er leget Ehre ein, und kehrt das Unterſt' oben. Kein Feind beſteht vor ihm, er ſtürzt in einem Nun; er kann auch über Bitt' ganz überſchwenglich thun.

15. Der HERR wird nimmer arm, ſo viel Er immer ſchenket; die Wohlthat mehret Er, je mehr man des gedenket: denn aller Himmel Kreis die treufeln oben ab; von Kind zu Kindes Kind fleßt alle Segensgab.

16. Wer ihn nur liebt u. fürcht't, der gehet nicht verloren; der Bund fällt nie-

niemals hin, woraus der Troſt geboren. Er ſtraft und züchtigt wohl, verwirfet aber nicht, weil die Barmherzigkeit noch viel zu brünſtig ſpricht.

17. Mehr als der Sand am Meer ſind deine Liebes Thaten damit du gnädig wollſt, daß uns, HErr ſey gerathen. Kein Sinn kein Wort, ja nichts ſpricht es ſo herrlich aus, was du der Seelen thuſt, dem Tempel deinem Haus.

18. Du wirkeſt Reu in ihr, und tilgeſt ihre Sünden, die Bäche Belias, die müſſen uns verſchwinden: Du überſchatteſt uns mit deiner Klarheit Strahl; du überſchütteſt uns ohn alle Maaß und Zahl.

19. Die Seele ſchmeckt empfindt, wie freundlich HERR, du ſeyſt, ein frommes Leben giebſt auch Kraft und Geiſt erneueſt wie Braut und Bräutigam ſich inniglich erfreut; ſo ſchmelzet faſt die Seel von deiner Lieblichkeit.

20. Drum höre in der Seel, was wir nicht ſprechen können, HERR, ſie erhebet ſich in lauter Liebesbrennen, und jauchzet das ſie wird auf ewig bey dir ſeyn: Kommt, ihr Geſegneten, (ſagſt du,) geht bey mir ein.

21. GOTT! laß doch dieſe Freud bald ob dem Haupte ſchweben, wollſt liebliches Weſen uns zu deiner Rechten geben, indeſſen wohn in uns, und laß uns in dir ruhn. Laß uns nach deinem Wort und deinem Willen thun.

22. Du hochgelobter GOTT von großer Treu und Güte! von deinem großen Lob wird Sinn und Geiſt nicht müde, denn deine Wahrheit, Macht, Lieb Troſt und Grund beſteht ſo weit das Wolkendach und all das Aeußerſt geht.

23. Vor deinen heil'gen Thron wirft ſich der Himmel nieder, und alles, was nur lebt, ſingt dir die ſchönſten Lieder; HErr; was nur Odem hat, was je von Adam ſtammt, das lieb und lobe dich allein und alleſammt.

24. Unendlich großer GOtt: der du niemals verjähreſt, der du im heilgen Drey! dich einig offenbareſt, dich dankt auf deinen Dank der Lieb und Lobesſtreit, es ehrt dich um die Wett die Zeit und Ewigkeit.

Der 146. Pſalm.

580. M. Valet will ich dir geben.

Du, meine Seele ſinge wohlauf! und ſinge ſchön, dem, welchem alle Dinge zu Dienſt und Willen ſtehn. Ich will den HERREN droben hier preiſen auf der Erd: ich will ihn herzlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr Menſchen laßt euch lehren, es wird euch nützlich ſeyn, laßt euch doch nicht bethören, die

Welt mit ihrem Schein. Verlaſſe, ſich gar keiner auf Fürſten Macht und Gunſt, weil ſie wie unſer einer, nichts ſind, als nur ein Dunſt.

3. Was Menſch iſt, muß erblaſſen und ſinken in den Tod: er muß den Geiſt auslaſſen, ſelbſt werden Erd und Koth. Allda iſts denn geſchehen, mit ſeinen klugen Rath und iſt frey klar zu ſehen wie ſchwach ſey Menſchenthat.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet nach Jacobs GOtt und Heil. Wer dem ſich anvertrauet, der hat das beſte Theil, das höchſte Gut erleſen, den höchſten Schatz geliebt. Sein Herz und ganzes Weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſind die ſtarken Kräfte, die unerſchöpfte Macht, das weiſen die Geſchäfte die ſeine Hand gemacht: der Himmel und die Erde mit ihrem ganzen Heer, der Fiſch' unzählig' Heerde im groſſen wilden Meer.

6. Hier ſind die treuen Sinnen, die niemand Unrecht thun, all denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhn. GOTT hält ſein Wort mit Freuden, und was er ſpricht geſchicht, und wer Gewalt muß leiden, den ſchützt Er vor Gericht.

7. Er weiß viel tauſend Wayſen, zu retten aus dem Tod. Er nährt und giebet Speiſen zur Zeit der Hungersnoth, macht ſchöne rothe Wangen oft bei geringem Mahl; und die da ſind gefangen, die reißt er aus der Quaal.

8. Er in das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Geſicht, und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt er aufgericht't. Er liebet alle Frommen, und die Ihm günſtig ſeynd, die finden wenn ſie kommen, an Ihm den beſten Freund.

9. Er iſt der Fremden Hütte, die Wayſen nimmt Er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird ſelbſt ihr Troſt und Mann. Die aber; die ihn haſſen, bezahlet er mit Grimm; ihr Haus, und wo ſie ſaßen, das wirft er um und um.

10. Ach, ich bin viel zu wenig, zu rühmen ſeinen Ruhm. Der HErr allein iſt König, ich eine Wieſen = Blum; jedoch, weil ich gehöre gen Zion in ſein Zelt, iſts billig daß ich mehre ſein Lob vor aller Welt.

581. Mel. Ach! alles was Himmel und Erden.

Ehr, Ehre ſey jetzo mit Freuden geſungen, den Wünſchen und Beten iſt kräftig gelungen. Den Groß = Majeſtätiſchen König der Ehren, den wollen wir preiſen, wer kann es uns wehren?

2. Sagt

2. Sagt mir doch, wem haben wir alles zu danken, daß wir jetzt gelaufen in Tugenden Schranken? und daß wir das Lebens Brod, häufig noch haben? Sagt, ſind das nicht GOttes langmüthige Gaben.

3. Ja freilich iſt es ſo, Jehovah der lebe! GOtt nimmer vergeſſende Herzen uns gebe. Es lebe Jehovah! dir wollen wir ſingen, und dir auch das Opfer der Lippen herbringen.

4. Recht elend iſt, wer auf die Fürſten vertrauet. Recht ſelig iſt, wer auf den Mächtigen bauet. Der iſt ſehr betrogen, wer Menſchen anklebet, und der iſt geſegnet, wer JEſu uur lebet.

5. Er iſt ja nur eine lebendige Quelle, die kräftig kann ſtärken die dürſtige Seele. Nur löchrichte Brunnen und Menſchen Gedanken, und Wolken ohn Regen die hin und her wanken.

6. GOtt aber, der Heilige, bleibet der Meine, und ich auch in Ewigkeit bleibe der Seine: Ehr, Ehre ſey dieſem GOtt hoch in der Höhe, ſein allein geheiligter Wille geſchehe.

582. M. Nun freut euch lieben ꝛc

Eröffne dich, o ſchwacher Mund! dem Höchſten Lob zu ſingen, der dich ſo manchen Tag und Stund in Ruhe läßt zubringen, mein GOTT! der du von Jugend auf geleitet meinen Lebenslauf, laß mir dies Lied gelingen.

2. Hinweg mit aller Eitelkeit! wenn mein Herz GOtt verlanget; hinweg was giebt und nimmt die Zeit, damit der Weltling pranget. Was ſichtbar iſt, gar ſchnell vergeht; unſichtbar iſt, was ewig ſteht da meine Seel anhanget

3. Die Vögel fliegen in der Luft, die Fiſch' im Waſſer ſchweben, das Ungeziefer in der Kluft, die Thier auf Erden leben, ſo ſoll der Menſch zu GOttes Ruhm, erſchaffen als ſein Eigenthum, ſtets nach den Himmel ſtreben.

4. Gleichwie ein neu gebornes Kind hängt an der Mutter Brüſten in ſelben ſeine Nahrung findt, ohn andre Speiſ'-Gelüſten; alſo mein Herz nach GOTT verlangt, und ſtets an ſeinem Willen hangt, in dieſer weiten Wüſten.

5. Mein GOtt! der du die Herzen kennſt, kannſt ihre Wort verſtehen; der du mit heil'gen Flammen brennſt, die Deinen zu erhöhen. Halt für genehm die ſtumme Sprach, indem mein Fuß nun nach und nach mit dir ſich will erhöhen.

6. In dir, o Schöpfer aller Ding! in dir lebt unſer Leben, du haſt uns einen Denkmal - Ring

an unſern Leib gegeben, ſo vielmal unſer Herz ſich regt, und unſer Puls im Leibe ſchlägt, ſoll dein Lob ſich erheben.

7. Mein Herz klopft an die Himmels Thür, in dem es ſtetig ſchläget, und ſinget ſchwingend für und für, ſo oft es ſich beweget. O heilig, heilig biſt du, Gott! o heilig biſt du, Zebaoth! all's deine Güte träget.

8. Mach mich gleich einer juſten Uhr, in welcher eine Saiten hängt an dem Schöpfer der Natur, das Zeigerherz zu leiten. So vielmal ſich mein Herz bewegt, ſo oft es Heilig, Heilig ſchlägt, jetzt und zu allen Zeiten.

9. So wird auf dieſe feine Weiſ' geheil'get GOttes Namen, daß das Gebet zu ſeinem Preis, vermehrt des Glaubens Saamen. GOtt iſt ein Geiſt, der wohl verſteht, der Puls und Herzens = Andachts-Red, und ſpricht dazu das Amen.

10. Von dieſem hohen GOttesruhm, ſoll uns nichts mögen ſcheiden, nicht Welt, Gewalt, noch Fürſtenthum, nicht Hunger, Tod und Leiden, der heilig, heilig, heilig iſt, Er längert unſre Lebensfriſt, wenn wir die Sünde meiden.

11. Gleichwie die goldne ne Sonnen = Blum ſich nach dem Himmel kehret, und dieſes Gartens Lenzen = Ruhm voll ſolchem Licht ernähret: ſo wird von meinem ganzen Sinn und alles, was ich kann und bin, GOtt ſtetiglich geehret.

12. Was droben vor des Höchſten Thron die Engelſchaaren klingen, das kann mein Herz mit ſchwachem Ton auch ihm zu Ehren ſingen: das Heilig, Heilig fort und fort iſt meiner Seelen Heil und Hort, das mir kann Freude bringen.

13. Hingegen bebt all' Augenblick und weiſt viel Trauerzeichen der Weltgeiſt, ſo des Teufels-Strick nicht denket zu entweichen. Er wanket Tag und Nacht ohn Ruh, ihn zieht der Satan Höllen zu, da viel ſind ſeines gleichen.

14. Das Heilig, Heilig, welches macht die blöden Lippen lallen, muß in den Schlaf auch bei der Nacht in dem Geäder wallen. Mein Herz ſingt tauſend, tauſendmal das Heilig, Heilig ohne Zahl, die Engel wiederſchallen.

15. Ihr meines Leibes-Aederlein, hört niemals auf zu ſchlagen, Gott ſoll von euch gelobet ſeyn, in gut und böſen Tagen. So vielmals in der Sterblichkeit ihr meines Lebens-Zeugen ſeyd, ſollt ihr ſtets heilig! ſagen.

16. Hierdurch ich GOtt vor Augen hab, und hüte mich vor Sünden, das Wort iſt meines Herzens Gab, und macht mich frei von Sünden, an meinem heil'gen

heil'gen Lebens-End wird ſich mein Geiſt in GOttes Händ' mit dieſem Wort verbinden.

583. Mel. Wie ſchön leucht't uns 2c.

Halleluja, Lob, Preis und Ehr ſey unſerm GOtt je mehr und mehr für alle ſeine Werke! von Ewigkeit zu Ewigkeit ſey in uns allen Ihm bereit't Dank, Weisheit, Kraft und Stärke! klinget, ſinget; Heilig, Heilig! freilich, freilich, heilig iſt GOtt! unſer GOtt, der HErr Zebaoth.

2. Halleluja Preis, Ehr und Macht ſey auch dein Gotteslamm gebracht, in dem wir ſind erwählet, das uns mit ſeinem Blut erkauft, damit beſprenget u. getauft, und ſich mit uns vermählet. Heilig! ſelig iſt die Freundſchaft und Gemeinſchaft, die wir haben und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja! GOTT heil'ger Geiſt, ſey ewiglich von uns gepreiſt, durch den wir neu geboren, der uns mit Glauben ausgeziert, dem Bräutigam uns zugeführt, den Hochzeittag erkoren. Eya! Eya! da iſt Freude, da iſt Weide, da iſt Manna, und ein ewig Hoſianna.

4. Halleluja Lob, Preis und Ehr ſei unſerm Gott je mehr und mehr, und ſeinem großen Namen. Stimmt an mit aller Himmels-Schaar, und ſinget nun und immerdar mit Freuden Amen, Amen, Klinget, ſinget: Heilig! Heilig! freilich, freilich, Heilig iſt GOtt! unſer GOtt! der HErr Zebaoth.

584. In eigener Mel.

Herr GOTT! dich loben wir, Herr Gott! wir danken dir. Dich, GOtt Vater! in Ewigkeit, ehret die Welt ſehr weit und breit. Alle Engel und Himmelsheer, und was da dienet deiner Ehr, auch Cherubim und Seraphim ſingen immer mit hoher Stimm, Heilig iſt unſer GOTT! Heilig iſt unſer GOTT! Heilig iſt unſer GOTT! der HErre Zebaoth. Dein' göttlich Macht und Herrlichkeit geht über Himm'l und Erden weit. Der heiligen zwölf Boten Zahl, und die lieben Propheten all, die theuren Märt'rer allzumal, loben Dich, HErr! mit großem Schall. Die ganze werthe Chriſtenheit rühmt Dich GOtt Vater! im höchſten Thron, deinen rechten und ein'gen Sohn; den heilgen Geiſt und Tröſter werth, mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt. Du König der Ehren, JEſu Chriſt! GOTT Vaters ew'ger Sohn du biſt: der Jungfrau'n Leib nicht haſt verſchmäht, zu erlöſ'n das menſchlich Geſchlecht. Du haſt dem Tod zerſtört ſein' Macht, und all' Chriſten zum Himmel bracht. Du

ſitz'ſt

ſitz'ſt zur Rechten GOttes gleich mit allerEhr insVaters Reich. Ein Richter du zukünftig biſt, alles was tod und lebend iſt. Nun hilf uns HErr, den Dienern dein, die mit dein'm Blut erlöſet ſeyn. Laß uns im Himmel haben Theil, mit dein'm Heilgen im ew'gen Heil. Hilf deinem Volk, HErr JEſu Chriſt', und ſegne, was dein Erbtheil iſt; wart' und pfleg ihr zu allerzeit, und hebt ſie hoch in Ewigkeit. Täglich, HERR, GOTT, wir loben dich und ehr'n dein'n Namen ſtetiglich. Behüt' uns heut, o treuer GOtt, vor aller Sünd und Miſſethat, ſey uns gnädig, o HErr GOtt, ſey uns gnädig in aller Noth. Zeig uns deine Barmherzigkeit, wie unſre Hoffnung zu dir ſteht. Auf dich hoffen wir lieber HErr, in Schanden laß uns nimmermehr. Amen.

585 Mel. Schönſter Immanuel ꝛc.

Höchſter Formirer der löblichen Dinge, der du mich Armen ſo ferne gebracht, rühr mir die Zunge, damit ich dir ſinge, und eins beginne nach äußerſter Macht, dich zu erheben, und dir zu leben, weil du mich mit ſo viel Gaben bedacht.

2. Danket, ihr Augen, dem ewigen Lichte, daß ihr ſoſehend und offen daſteht. Danket, Ihm für das erlangte Geſichte, daß euch noch dauert, und noch nicht vergeht, ſchauet mit Wonne auf Ihn, die Sonne bis er euch unter die Sterne erhöht.

3. Danket, ihr Ohren, dem Worte des Lebens, daß ihr vernehmen könnt, was er euch heißt. Oeffnet euch daß er nicht rufe vergebens, laßt euch regieren den ewigen Geiſt, bis ihr könnt hören, wie man mit Chören, dorten Ihm ewig erhebet und preiſ't.

4. Danke, du Riechen dem Schöpfer der Naſen, daß dich ſo mancherley Geiſtwerk ergötzt. Daß er den Lebensgeiſt in dich geblaſen; daß er dir Chriſti Fußtapfen vorſetzt, fleißig zu ſpüren, wie die dich führen, alles zu meiden was ewig verletzt.

5. Danke, du Zunge, für Reden und Schmecken, werde nicht ſtumm, zu erheben die Macht, daß du dein Reden kannſt weiter erſtrecken, als wie die Thiere das Mundwerk gebracht. Lerne die Speiſen einzig hoch preiſen, welche, wer Chriſtum nur kennet, hochacht't.

6. Dankt, ihr Glieder GOtt alle fürs Fühlen, Hände fürs Greifen, und Füße fürs Gehn; laſſet den Wandel doch einzig drauf zielen, daß ihr dort ewig wohl könnet beſtehn: Wollt ihr in Sünden dort nicht empfinden, wie ſich die Strafen der Höllen erhöhn.

7. Danket

7. Danket, Gedanken: Verſtand und du Wille! danket Gedächtniß und Urtheil dazu. Schwinget die Flügel zur ewigen Fülle, laßt euch nicht halten das zeitliche Nu, Eu'r Lobgeſieder ſinke nicht nieder, bis ihr gelanget zur himmliſchen Ruh.

8. Wenn nun das Innere GOtt ſo geprieſen, ſtimme das Aeußere gleichfalls mit an. Freilich, o Vater! du haſt mir erwieſen tauſendmal mehr als ich ausſinnen kann, Nahrung und Hülle, Güter die Fülle melden, dies habe GOtt alles gethan.

9. Nun denn, du Geber ſo herrlicher Gaben! weil du mir giebeſt mehr als ich begehr, laß mich die Augen ſtets inner mir haben, daß ich nichts mein acht, als was du beſchert. Mach mich geringe, Schöpfer der Dinge; bis ſich mein Etwas in Nichtes verkehrt.

10. Und weil denn noch ein Geſchenke vorhanden, welches viel höher als Himmel und Welt, nämlich dein Sohn, der uns rettet aus Schanden, und dich nun wieder zufrieden geſtellt, welches mit Weiſen nie gnug zu preiſen, bis du die Seele zu Engeln geſellt.

11. So nimm denn an, was im Himmel erklinget, Macht, Reichthum, Weisheit, Kraft, Ehre und Preis, Dankſagung, und was das Engelvolk ſinget GOtt und dem Lamme mit ewigen Fleiß. Alles ſprech: Amen! wo nur dein Namen je wird genennet von Kreiſe zu Kreis.

586. In eigener Mel.

Holdſeliges GOttes-Lamm ſey hochgebenedeyet, daß du die Lieb' erneuet, als unſer Bräntigam! die Lieb wird triumphiren, und uns mit Kronen zieren, weil ſie vom Himmel kam. Holdſeligs GOtteslamm.

2. Vereinte Liebe ſiegt, ſchwebt über alle Höhen, kann überwunden ſehen, den Feind, der ſie bekrigt. Die Siegespſalmen klingen, dem König Dank zu bringen, weil alles zu Boden liegt. Vereinte Liebe ſiegt.

3. Nach wohl vollbrachtem Streit rechtfertigt ſich das Leben, das uns die Lieb aegeben, zu großer Jubelfreud. Steh auf, du Fürſt der Deinen, Sieg prächtig zu erſcheinen in deiner Lieblichkeit, nach langgeführtem Streit.

4. Du biſt nur liebenswerth, man wird dich immer müſſen, du Allerſchönſter, küſſen, ſo lang die Liebe währt. Die Liebe wird beſtehen, wenn alles muß vergehen, wie uns dein Mund ſelbſt lehrt. Du biſt nur liebenswerth.

5. Du veſtes Liebesband! wir ſind von dir gebunden, ſobald uns hat gefunden des HERREN

treue Hand. Komm, laß uns in den Armen der ſüßen Gunſt erwärmen: Wir ſind dir nah verwandt, du veſtes Liebesband.

6. Mit einem Herz und Mund ſoll in uns unſer Meiſter dich, Vater aller Geiſter, hoch preiſen alle Stund! Frohlock'n und jubiliren, in Liebe triumphiren, ſey unſer neuer Bund in einem Herz und Mund.

7. Der heil'gen Engel Chor verkündigt deine Thaten, o Held! von Kraft und Rathen, und hebt dein Lob empor. Zieh her in deiner Stärke, laß deine Liebeswerke erſt kommen recht hervor, ſo ſingt der Engelchor.

8. Der Aeltſten ganze Schaar, die vor dem Throne wohnen, die werfen ihre Kronen vors Lammes Füßen dar. Wir fall'n mit ihnen nieder, und ſingen Lobeslieder, denn kurz: Er iſt es gar, ſo ruft der Aeltſten Schaar.

9. Die Liebesharmonie ſoll immer ſüßer ſpielen je mehr ſie Kraft wird fühlen ohn Ende dort und hie. Dein Reich muß in uns bleiben, vermiſchte Kraft vertreiben, der eitlen Phantaſie, durch Liebesharmonie.

10. So wächſt dein Leben mehr zur Mannheitsvollen Stärke, wenn alle Liebeswerke dir bringen Ruhm und Ehr. Wenn Lieb wird Engel machen, ſo kann ſie wohl verſuchen der Feinde ganzes Heer; ſo wächſt dein Leben mehr.

11. Dank, Weisheit, Stärk und Pracht, Lob, Herrlichkeit und Leben, ſey unſerm Gott gegeben, der uns zur Lieb gemacht. Das Lamm, das uns befreiet, ſey hoch gebenedeyet. Ihm ſey Lob, Preis und Macht, Dank, Weisheit, Stärk und Pracht.

587. Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten g'mein.

Ich, der ich oft in tiefes Leid und großer Noth muß gehen, will dennoch GOtt mit großer Freud und Herzens Luſt erhöhen. Mein GOTT! du König, höre mich, ich will ohn alles Ende dich, und deinen Namen loben.

2. Ich will dir mit der Morgenröth, ein täglich Opfer bringen. So oft die liebe Sonn' aufgeht, ſo ofte will ich ſingen, dem großen Namen deiner Macht, daß ſoll auch in der ſpäten Nacht mein Werk ſeyn und Geſchäfte.

3. Die Welt, die dünkt uns ſchön und groß, und was für Gut und Gaben ſie trägt in ihrem Arm und Schooß, das will ein jeder haben: und iſt doch alles lauter nichts, eh als mans recht genießt, zerbrichts, und geht im Hui zu Grunde.

4. Gott iſt alleine groß und ſchön, unmöglich auszuloben

zuloben, auch denen, die doch allzeit ſtehn vor ſeinem Throne droben: Laß ſprechen, wer nur ſprechen kann, doch wird kein Engel, noch kein Mann, des Höchſten Gröſſ' ausſprechen.

5. Die Alten, die nun nicht mehr ſind, die haben Ihn gepreiſet, ſo hat ein jeder auch ſein Kind, zu ſolchem Dienſt geweiſet. Die Kinder werden auch nicht ruhn, und werden doch, o GOTT! dein Thun und Werk nicht gnug auspreiſen.

6. Wie mancher hat vor mir dein Heil und Lob mit Fleiß getrieben; und ſiehe mir iſt doch mein Theil zu loben übrig blieben. Ich will von deiner Wunder Macht und der ſo herrlich ſchönen Pracht, bis an mein Ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch frommes Herze lernen, man wird dich heben für und für hoch über alle Sternen. Dein' Herrlichkeit und ſtarke Hand wird in der ganzen Welt bekannt und hoch berufen werden.

8. Wer iſt ſo gnädig, als wie du? Wer kann ſo viel erdulden? Wer ſieht mit ſolcher Langmuth zu, ſo vielen ſchweren Schulden die aus der ganzen weiten Welt ohn Unterlaß bis an das Zelt des hohen Himmels ſteigen.

9. Es muß ein treues Herze ſeyn, das uns ſo hoch kann lieben, da wir noch in den Tag hinein, was gar nicht gut iſt, üben, GOtt muß nicht anders ſeyn, als gut, daher fleußt ſeiner Güte Fluth auf alle ſeine Werke.

10. Drum HErr, ſo ſollen dir auch nun für deine Werke danken, voraus die Heil'gen, deren Thun ſich hält in deinen Schranken die ſollen deines Reichs-Gewalt und ſchöne Regimentsgeſtalt mit vollem Munde rühmen.

11. Sie ſollen rühmen daß der Ruhm durch alle Welt erklinge, daß jedermann zum Heiligthum dir Dienſt und Opfer bringe. Dein Reich, das iſt ein ew'ges Reich, dein' Herrſchaft iſt dir ſelber gleich, der du kein End erreicheſt.

12. Der HErr iſt bis in unſerm Tod beſtändig bey uns allen, erleichtert unſre Kreuzes = Noth, und hält uns, wenn wir fallen. Er ſteuert manchen Unglückslauf, und hilft uns wieder freundlich auf, wenn wir ſind hingefallen.

13. HERR, aller Augen ſind nach dir und deinem Stuhl gekehret: denn du biſt auch, der alles hier ſo väterlich ernähret. Du thuſt auf deine milde Hand, machſt froh und ſatt, was auf dem Land, im Meer und Lüften ſchwebet.

14. Du meinſt es gut und thuſt uns Guts, auch da wirs oft nicht denken, wie mancher iſt

betrübt

betrübtes Muths, und frißt ſein Herz mit Kränken, beſorgt und fürcht't ſich Tag und Nacht, GOtt hab ihn gänzlich aus der Acht gelaſſen und vergeſſen.

15. Nein, GOtt vergißt die Seinen nicht, Er iſt uns viel zu treue, ſein Herz iſt ſtets auf uns gericht't, daß Er uns jetzt erfreue. Gehts gleich bisweilen etwas ſchlecht, iſt Er doch heilig und gerecht in allen ſeinen Wegen.

16. Der HErr iſt nah und ſtets bereit, ein'm jeden, der Ihn ehret, und wer nur ernſtlich zu Ihm ſchreyt, der wird gewiß erhöret. GOtt weiß wohl wer Ihm hold und treu, und deme ſteht Er denn auch bey, wenn ihm die Angſt umtreibet.

17. Den Frommen wird nichts abgeſagt, GOtt thut, was ſie begehren. Er mißt das Unglück, daß ſie plagt, und zählt all' ihre Zähren. Er reißt ſie endlich aus der Laſt; den aber, der ſie kränkt und haßt, den ſtürzt Er ganz zu Boden.

18. Dies alles und was ſonſten mehr man kann für Lob erzwingen, das ſoll mein Mund zum Ruhm und Ehr dem Höchſten täglich ſingen. Und alſo thu auch immerfort, was webt und lebt an jedem Ort. Das wird GOTT wohlgefallen.

588. M. Lobt GOtt ihr Chriſten allzugleich.

Ich ſinge dir mit Herz und Mund, HERR! meines Herzens Luſt; ich ſing' und mach der Erden kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ew'ge Quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heil und Segen fleußt.

3. Was ſind wir doch? Was haben wir auf dieſer ganzen Erd, daß uns, o Vater! nicht von dir allein gegeben werd.

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt.

5. Wer wärmet uns in Kält' und Froſt? Wer ſchützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt?

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit ſeiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unſerm Vaterland.

7. Ach HERR! mein GOtt das kommt von dir, du, du mußt alles thun, du hältſt die Wacht an unſrer Thür, und läſſ'ſt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir

in

in Gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du ſtrafſt uns Sünder mit Geduld, und ſchlägſt nicht allzuſehr, ja endlich nimmſt du unſre Schuld, und wirfſt ſie in das Meer.

10. Wenn unſer Herze ſeufzt und ſchreyt, wirſt du gar bald erweicht, und giebſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht.

11. Du zählſt, wie oft ein Chriſte wein' und was ſein Kum̃er ſey: Kein Zähr und Thränlein iſt ſo klein du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des Lebens Mängel aus mit dem, was ewig ſteht und führſt uns in des Himmelhaus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohl auf, mein Herze! ſing und ſpring und habe guten Muth dein GOtt der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Gut.

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil dein Glanz und Freudenlicht, dein Schirm und Schild, dein' Hülf und Heil; ſchafft Rath, und läßt dich nicht.

15. Was kränkſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernährt? Wie manchen ſchweren Unglücks-Lauf hat er zurück gekehrt.

17. Er hat noch niemals was verſehen in ſeinem Regiment: Nein! was er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ey nu! ſo laß Ihn ferner thun, und red Ihm nichts darein: So wirſt du hier im Friede ruhn und ewig fröhlich ſeyn.

589. M. Preis. Lob, Ehr, Ruhm.

Komm, beug dich tief, mein Herz und Sinn vors Lammes Thron in Staub darnieder; leg dich zu ſeinen Füßen hin, und wiederhohle deine Lieder. Erkenne, wie du ſelbſt aus dir nichts biſt, wie GOTT in dir und allem Alles iſt.

2. Wo hätt'ſt du einen Funken Kraft, wenn du ſie nicht erlangt von oben. Wer hat dir ſo viel Ruh geſchafft vor deiner Feinde Liſt und Toben? Wer ſtillte wohl das Brauſen dieſes Meers, und wer bezwang die Macht des Höllenheers?

3. Wer hat dich von dem Strick befreyt? Dein Leben vom Verderb geriſſen? Wer krönt dich mit Barmherzigkeit, und läßt dich ſeine Rechte wiſſen? Biſt du es nicht, du unerſchöpfter Quell? Der täglich noch auf uns fließt ſtark und hell.

4. Hat uns nicht deine Hand gefaßt, und wider aller Menſchen Hoffen gebracht aus aller Sünden-Laſt, daß wir das Ziel der Ruh getroffen, und reichen Fried vor Feinden um uns her genießen ſtets, von Furcht und Zweifel leer.

5. Was zwiſchen uns ſich ſetzen wollt, hat deine Kraft bald ausgetrieben, du bleibeſt deinem Tempel hold, daß bis hieher dein Bau iſt blieben, daß veſte ſteht des Sohnes Herrlichkeit, die dir in uns der Vater hat bereit't.

6. Du überſchütteſt uns mit Lieb', und reinigeſt Herz, Muth und Sinnen daß wir durch deines Geiſtes Trieb dich ſtets in uns mehr lieb gewinnen. Du drückſt dem Geiſt der Reinheit Siegel auf, daß uns kein Koth beflecket den frohen Lauf.

7. So nimm dafür zum Opfer hin uns ſelbſt mit allem, was wir haben: Nimm Geiſt, Seel, Leib, Herz, Muth und Sinn zum Eigenthum, ſtatt andrer Gaben. Bereite dir ein Lob ſelbſt aus dem Mund der Säuglingen mach deinen Namen kund.

8. Sind wir doch nichts in uns ohn dich, was haben wir ohn deine Werke? Dir, dir gebühret ewiglich, Macht, Weisheit, Ehre, Kraft und Stärke, GOtt und dem Lamm, das uns erkaufet hat, wird Lob geſagt in unſrer Vaterſtadt.

9. Gieb uns hierzu ein Herz und Mund, halt deine Einheit ſo zuſammen, daß unſer Geiſt von Lieb verwundt, dir ſtets zuſchick die keuſche Flammen: Mach uns vor dir als Wagen = Cherubim, entzünd' uns ſtets als Feuer = Seraphim.

590. M. Jauchzet all mit Macht ꝛc.

Laſſet uns den HErren preiſen, und vermehren :/: ſeinen Ruhm, ſtimmet an mit ſüßen Weiſen, die ihr ſeyd ſein :/: Eigenthum. Ewig währet ſein Erbarmen. Ewig will Er uns umarmen, mit der ſüßen Liebeshuld: nicht gedenken unſrer Schuld. Preiſet ewig :/: ſeinen Namen, die ihr ſeyd von Abrah'ms Saamen: Rühmet ewig ſeine Werke, gebet Ihm Lob :/: Ehr und Stärke.

2. Ehe noch ein Menſch gebohren, hat Er uns zu = :/: vor erkannt, und in Chriſto auserkohren, ſeine Huld, :/: uns zugewandt. Selbſt der Himmel und die Erde müſſen uns zum Dienſte werden, weil wir durch ſein liebſtes Kind ſeine Kinder worden ſind. Ewig ſolche :/: Gnade währet, die Er uns in Ihm beſcheret: Ewig wollen wir uns üben,

üben, über alles :,: Ihn zu lieben.

3. Ja, wir wollen nur mit Freuden zu dem lieben :,: Vater gehn, uns in ſeiner Liebe weiden, wie die thun, ſo :,: vor Ihm ſtehn. Heilig, Heilig, Heilig, ſingen, Halleluja ſoll erklingen unſerm Gotte und dem Lamm, unſerm holden Bräutigam. Laſſet ſeinen :,: Ruhm erſchallen und erzählt ſein Werk vor allen, daß er ewig uns erwählet, und zu ſeinem :,: Volk gezählet.

4. Lernet euren JEſum kennen, der euch theu'r er :,: kaufet hat; lernet Ihn fein lieblich nennen eurem Bruder, :,: Freund und Rath, euren ſtarken Held im Streiten, eure Luſt in Fröhlichkeiten, euren Troſt und euer Heil, euer, allerbeſtes Theil: Ewig ſolche :,: Güte nähret die euch durch Ihn wiederfähret. Ewig ſoll das Lob erklingen, daß wir Ihm zu :,: Ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt im Throne, da der Gnaden :,: Stuhl zu ſehn: Es kann euch von GOttes Sohne nichts als Lieb und :,: Huld geſchehn, Er erwartet mit Verlangen, bis er könne uns umpfangen, und das allerhöchſte Gut uns mittheilen durch ſein Blut. Große Gnad iſt :,: da zu finden; Er will ſich mit uns verbinden, und ſoll niemals etwas können uns von ſeiner :,: Liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die Fülle ſeiner Gottheit :,: aufgethan, und es iſt ſein ernſter Wille, daß nun komme :,: jedermann: Keiner ſoll ſich hiebey ſchämen, ſondern Gnad um Gnade nehmen; wer ein hungrig Herze hat, wird aus ſeiner Fülle ſatt. Ewig ſolche :,: Fülle währet, die uns ſo viel Guts beſcheret, Wolluſt, die uns ewig tränket, wird uns daraus :,: eingeſchenket.

7. Nun, du Liebſter unſer Lallen, damit wir dir :,: dankbar ſeyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle :,: insgemein ewig deine Gütigkeiten mit geſammten Lob ausbreiten daß wir werden Gloria ſingen und Halleluja, Preis, Ehr, Ruhm, Dank, :,: Macht und Stärke, und was rühmet ſeine Werke, werde unſerm GOTT gegeben. Laßt uns ihm zu :,: Ehren leben.

591. M. Haſt du denn JEſu! dein ꝛc.

Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren: meine geliebte Seele! daß iſt mein Begehren. Kommet zu Hauf, Pſalter und Harfe, wach auf, laſſet die Muſikam hören.

2. Lobe den HErren, der alles ſo herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen ſicher geführet. Der dich erhält, wie es dir ſel-

der gefällt; Haſt du nicht dieſes verſpüret.

3. Lobe den HErren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir Geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott, über dir Flügel gebreitet.

4. Lobe den HErren, der deinen Stand ſichtbar geſegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet: denke daran, was der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren was in mir iſt, lobe den Namen: Alles was Odem hat, lobe mit Abrahams Saamen. Er iſt dein Licht, Seele, vergiß es ja nicht, lobende ſchließen mit Amen.

592. In eigener Mel.

Lobet den HErren, :,: denn Er iſt ſehr freundlich, es iſt ſehr köſtlich unſern GOtt zu loben; :,: ſein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören: Lobet den HErren :,:

2. Singt geg'n einander, :,: dem HErren mit Danken, Lobt Ihn mit Harfen, unſern GOTT den werthen, :,: Denn Er iſt mächtig und von großen Kräften. Lobet den HErren! :,:

3. Er kann den Himmel :,: mit Wolken bedecken. Er giebt den Regen, wenn Er will auf Erden. :,: Er läßt Gras wachſen auch auf dürren Bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem Fleiſche :,: giebet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter, väterlicher Weiſe :,: den jungen Raben, die ihn thun anrufen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat nicht Luſt :,: an der Stärke des Roſſes, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen. :,: Er hat Gefall'n an den'n, die auf Ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Danket dem HErren, :,: Schöpfer aller Dinge, der Brunn des Lebens thut aus Ihm entſpringen :,: gar hoch von Himmel her aus ſeinen Herzen. Lobet den HErren, :,:

7. O JEſu Chriſte. :,: Sohn des Allerhöchſten gieb du die Gnade allen frommen Chriſten, :,: daß ſie deinen Namen ewig preiſen, Amen, Lobet den HErren :,:

593. M. Befiehl du deine Wege

Lobet GOTT unſern HErren in ſeinem Heiligthum, zu Lobe ſeiner Ehren, macht herrlich ſeinen Ruhm, lobt Ihn im Firmamente, da ſeine groß' Gewalt, und ſein ſtark Regimente zu ſehen iſt mannigfalt.

2. Lobet mit Herz und Munde all' ſeine Wunderthat, die Er zu aller Stunde häufig verrichtet hat,

hat, ob ſeiner Majeſtäten und großen Herrlichkeit, thut ſein Lob weit ausbreiten in alle Ewigkeiten.

3. Lobt Ihn frölich alle, mit der Poſaunen Klang, dem HErren zu Gefallen macht ein lieblich Geſang, mit Pſalter, Harf'n und Geigen, ſamt andern Inſtrument, mit Pauken Pfeif'n und Reigen, preiſet ſein Lob behend.

4. Des Herren Namen alle lobet mit Saitenſpiel? mit hellem Cymbelſchalle macht ſeines Lobes viel mit Cymbeln die wohl klingen, rühmt ſeine Gütigkeit; von ſeinem Lob thut ſingen, immer und allezeit.

5. Es ſoll den HErren loben und preiſen immerdar, im Himmel hoch dort obendie engeliſcheSchaar; desgleichen auch auf Erden, alles was Odem hat, ſoll ſeines Ruhms voll werden, preiſ'n ſeine Wunderthat.

6. Amen, mit Mund und Herzen ſprecht, o ihr gläub'ge Schaar, all Traurigkeit und Schmerzen treibt von euch ganz und gar. Seyd fröhlich in dem HErren, und lobt Ihn allezeit. Er wird in Freud verkehren all' euer Herzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben, all's was euch nöthig iſt, allhier in dieſem Leben, und dort zu aller Friſt: wird euch in Himmel führen, und ſelig machen gar, thuts mit ein'm Eid betheuren: Amen, das werde wahr.

594. Mel. Nun lob', mein' Seel den ꝛc.

Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zionsgott! des Rühmens iſt die Fülle vor dir, du ſtarker Zebaoth, du biſt doch HErr auf Erden, der Frommen Zuverſicht in Trübſal und Beſchwerden läßt du die Deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren mein Mund vor Jedermann, und deinenRuhm vermehren, ſo lang er lallen kann.

2. Es müſſen, HErr! ſich freuen von ganzer Seel, und jauchzen ſchnell, welch unaufhörlich ſchreyen: Gelobt ſey der GOtt Iſrael, ſein Name werd geprieſen, der große Wunder thut, und der auch mir erwieſen, das was mir nützt und gut. Nun, daß iſt meine Freude, daß ich an ihm ſtets kleb, und niemals von Ihm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchweb.

3. HErr, du haſt deinen Namen ſehr herrlich in der Welt gemacht, denn als dieSchwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir Gnad erzeiget; nun wie vergelt ichs dir? Ach! bleibe mir geneiget, ſo will ich für und für den Kelch des Heils erheben, und preiſen weit und breit dich, HERR mein GOTT! im Leben, und dort in Ewigkeit.

595. M. Wo ſoll ich fliehen hin ꝛc.

Mein Vater, deine Gnad, die du mir früh und ſpat ſo reichlich haſt erwieſen, die ſey von mir geprieſen, jetzt und zu allen Zeiten, will ich dein Lob ausbreiten.

2. Auf! Auf: mein Herz empor, hinauf zum Engelchor ſollſt du dich eiligſt ſchwingen, und mit demſelben ſingen, Lob, Preis, Kraft, Macht und Stärke, dem HERRN ſo großer Werke.

3. Wenn der durch ſeine Kraft, in uns ſelbſt wirkt und ſchafft, daß wir den Vater kennen, und Herzens Abba nennen: So muß uns dieſe Erden, ein ſchöner Himmel werden.

4. O ſüßer JESU Chriſt, der du mein Reichthum biſt: Dich hab ich treu erfunden in ſchweren Kreuzes-Stunden: mich haſt du oft erquikket, wenn mich die Laſt gedrücket.

5. Du gabeſt mir den Sieg und Waffen in den Krieg und Kräfte, recht zu kämpfen, halfſt mir die Feinde dämpfen, und durch Kraft deines Blutes, bin ich recht gutes Muthes.

6. Wer Chriſti Blut ergreift, dem wird auch dargereicht Vergebung ſeiner Sünden, die ſind nicht mehr zu finden; ihm aber wird gegeben Troſt, Friede, Freud und Leben.

7. Allein das Herz muß ſeyn aufrichtig, redlich dein, es muß die Sünde haſſen, und alle Lüſte laſſen; und JEſum einzig faſſen ſich ſelbſt und Welt verlaſſen.

8. Drum, Seele! wenn du nun in allen deinen Thun im Licht vor GOtt, wirſt wandern, und Chriſtgebührend handeln, ſo wird dir noch auf Erden viel Guts geſchenket werden.

9. Viel Gnade, Kraft und Stärk in allen deinem Werk: Er wird ſich dir verbinden, und gnädig laßen finden: Wirſt du nur in ihm bleiben, dich ihm zum Dienſt verſchreiben.

10. Es wird dich ſeine Huld, täglich von aller Schuld und iñerm Greul der Sünden befreien und entbinden. Denn wo die Sünd vergeben, da iſt Geiſt, Kraft und Leben.

11. Und dafür preiſet dich, mein JEſu, inniglich, zu aller Zeit und Stunde, die ſchwache Zung im Munde. Gelobet ſey dein Name bey mir und allen: Amen.

596. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Nun danket alle GOtt mit Herzen, Mund und Händen, der große Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutterleib' und Kindesbeinen an unzählig viel zu gut, und noch jetzo gethan.

2. Der

2. Der ewig = reiche GOTT woll uns bey unſerm Leben ein immer fröhlichs Herz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſt, im höchſten Himmels=Throne. Dem Dreyeinigen GOTT, als der im Anfang war, und iſt und bleiben wird, jezund und immerdar.

597. Mel. Man lobt dich in der Stille.

Nun lob, mein Seel, den HErren, was in mir iſt, den Namen ſein. Sein' Wohlthat thut er mehren vergiß es nicht, o Herze mein, hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein' Schwachheit groß, errett't dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schooß, mit reichen Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich. Der König ſchafft Recht, behütet, die leid'n in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heil'ges Recht, und ſein Gericht, darzu ſein' Güt ohn Maaßen, es mang'lt an ſein'r Erbarmung nicht; ſein'n Zorn läßt er bald fahren, ſtraft nicht nach unſrer Schuld, die Gnad thut Er nicht ſpar'n, den'n Blöden iſt Er hold, ſein' Güt' iſt hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn, ſo fern der Oſt vom Abend, iſt unſre Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vat'r erbarmet über ſeine junge Kinderlein; ſo thut der HErr uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' Gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur Staub, gleichwie das Gras zu rechnen, eine Blum und fall'ndes Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da. Alſo der Menſch vergehet: ſein Ende iſt ihm nah.

4. Die GOttesgnad alleine ſteht veſt und bleibt in Ewigkeit, bei ſeiner lieb'n Gemeine, die ſtets in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten. Er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarken Engel, waltet ſein's Lob's, und dient zugleich dem großen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heil'ges Wort: mein' Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geiſt: der woll in uns vermehren, was er aus Gnaden uns verheißt, daß wir ihm feſt vertrauen, gänzlich verlaſſ'n auf Ihn, von Herzen auf Ihn bauen, daß unſer Herz, Muth und Sinn ihm kindlich mög anhangen: drauf ſingen wir zur Stund; Amen, wir werd'ns erlangen, glaub'n wir aus Herzensgrund.

598. M. Wer nur den lieben Gott läßt walten.

O daß ich tauſend Zungen hätte, und einen tauſendfachen Mund: So ſtimmt ich damit um die Wette, vom allertiefſten Herzensgrund ein Loblied nach dem andern an von dem, was GOtt an mir gethan.

2. O daß doch meine Stimm erſchallte bis dahin, wo die Sonne ſteht, O, daß mein Blut mit Jauchzen wallte, ſo lang es noch im Laufe geht: Ach! wär ein jeder Puls ein Dank, und jeder Odem ein Geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine Kräfte? Auf! auf! braucht allen euren Fleiß, und ſtehet munter im Geſchäfte zu GOttes, meines HErren Preis, mein Leib und Seele ſchicke dich, und lobe GOtt herzinniglich.

4. Ihr grünen Blätter in den Wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir: Ihr ſchwanken Gräschen in den Feldern, ihr Blumen laßt doch eure Zier zu GOttes Ruhm beliebet ſeyn, und ſtimmet lieblich mit mir ein.

5. Ach! alles alles, was ein Leben und einem Oden in ſich hat, ſoll ſich mir zum Gehülfen geben, deñ mein Vermögen iſt zu matt, die großen Wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey o allerliebſter Vater unendlich Lob für Seel und Leib, Lob ſey dir mildeſter Berather, für allen edlen Zeitvertreib, den du mir in der ganzen Welt, zu meinem Nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter JEſu, ſey geprieſen, daß dein Erbarmungs volles Herz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich durch Blut und Todesſchmerz von aller Teufels-Grauſamkeit zu deinem Eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig Ruhm und Ehre, o Heiligwerther GOttes Geiſt, für deines Troſtes ſüße Lehre, die mich ein Kind des Lebens heißt: Denn wo was Guts von mir geſchicht, das wirket nur dein göttlich Licht.

9. Wer überſtrömet mich mit Segen? Biſt du es nicht, o reicher Gott? Wer ſchützet mich auf meinem Wegen? Du, du, o ſtarker Zebaoth! du trägſt mit meiner Sünden-Schuld unſäglich gnädige Geduld.

10. Vor andern küß ich deine Ruthe, die du mir aufgebunden haſt! Wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanfte Laſt, ſie macht mich fromm und zeigt dabey, daß ich von deinen Liebſten ſey.

11. Ich hab es all mein Lebetage, ſchon ſo manch liebesmal verſpürt, daß du mich unter vieler Plage recht wunderbarlich haſt geführt. Denn in der gröſſe-

größeſten Gefahr, ward ich dein Troſtlicht ſtets gewahr.

12. Wie ſollt ich nun nicht voller Freuden, in deinem ſteten Lobe ſtehn! Wie ſollt ich auch im tiefſten Leiden nicht triumphirend einher gehn? und fiele auch der Himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der Höhle der ſchnöden Eitelkeiten los, und rufe mit erhöhter Seele: Mein GOtt, Du biſt ſehr hoch und groß, Kraft, Ruhm, Preis, Dank und Herrlichkeit, gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner Güte ſingen, ſo lange ſich die Zunge regt: Ich will dir Herzensopfer bringen, ſo lange ſich mein Herz bewegt. Ja, wenn der Mund wird kraftlos ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit Seufzen ein.

15. Ach! nimm das arme Lob auf Erden, mein GOtt, in allen Gnaden hin; im Himmel ſoll es beſſer werden, wenn ich ein ſchöner Engel bin: Da ſing ich dir im höhern Chor viel tauſend Halleluja vor.

599 Mel. Der Geiſt, der ꝛc.

Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht ſey dem erwürgten Lamm geſungen, das uns zu ſeinem Reich gebracht, und theu'r erkauft aus allen Zungen: in Ihm ſind wir zur Seligkeit bedacht, eh noch der Grund der ganzen Welt gemacht.

2. Wie Heilig, Heilig Heilig iſt der HERR der Herren und Heerſcharen, der uns geliebt in JEſu Chriſt, da wir noch ſeine Feinde waren, und ſeinen Sohn zu eigen uns geſchenkt, ſein Herz der Lieb in unſer Herz verſenkt.

3. Im Weinſtock JEſu ſtehen wir gepfropft, und ganz mit GOtt vereinet. Dies iſt die höchſte Wonn und Zier, ob ſchon der Unglaub ſolch's verneinet dadurch der Geiſt die Lebensquell ſtets trinkt; die Seel in GOttes Liebesmeer verſinkt.

4. Ihr ſieben Fakkeln vor dem Thron des Lams! ihr Himmelsfreuden Geiſter: erhebt mit Jauchzen GOttes Sohn, der unſer König, Hirt und Meiſter! Lobt Ihn mit uns geſamt in Ewigkeit: ſein's Namens Ruhm erſchalle weit und breit.

5. Ihm, der da lebt in Ewigkeit, ſey Lob, Ehr, Preis und Dank geſungen, von ſeiner Braut der Chriſtenheit: Ihn loben Menſch und Engelzungen, es jauchze Ihn der Himmel! Himmelsheer, und was das Wort je ausgeſprochen mehr.

6. Die hochgelobte Majeſtät der heil'gen Einheit ſey erhoben, die in

ſich ſelber wohnt und ſteht, ſie müſſen alle Dinge loben. In ihr beſteht das Freuden-Lebens-Licht, vor deſſen Blick die düſtre Welt zerbricht.

7. Deß Stadt, die ſchönſte Zion, iſt mit Edelſtein und Perlenthoren erbaut, zum Lobe JEſu Chriſt, für uns, die er ſich auserkohren; wir jauchzen dir mit Dank, Lob, Preis und Ruhm, o Freud! o Luſt! o Licht! o Lebens Blum!

600. M. Es iſt das Heil uns ꝛc.

Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOtt, der alle Wunder thut, dem GOtt der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOtt der allen Jammer ſtillt. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

2. Es danken dir die Himmelsheer, o Herrſcher aller Thronen, und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpfers-Macht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm ꝛc.

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Gnade walten. In ſeinem ganzen Königreich iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm GOtt ꝛc.

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth: Ach GOtt! vernimm mein Schreyen: Da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen. Drum dank, ach GOtt! drum dank ich dir, ach! danket, danket GOTT mit mir: Gebt unſerm GOtt die Ehre.

5. Der HERR iſt noch und nimmer nicht von ſeinem Volk geſchieden, Er bleibet ſeine Zuverſicht ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet Er die Seinen ſtetig hin und her: Gebt unſerm GOtt die Ehre.

6. Wenn Troſt und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget: So kommt und hilft der Ueberfluß der Schöpfer ſelbſt und neiget die Vater-Augen deme zu, der ſonſten nirgend findet Ruh. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

7. Ich will dich all mein Lebelang, o GOtt! von nun an ehren; man ſoll, o GOtt! dein'n Lobgeſang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre ſich, mein Geiſt und Leib, erfreue dich, Gebt unſerm GOtt die Ehre.

8. Ihr, die ihr Chriſti Namen neñt gebt unſerm GOtt die Ehre! Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! die falſchen Götzen macht zu Spott. Der HErr iſt GOtt der HErr iſt GOtt. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit Jauchzenvollem Springen, bezahlt Ihm die gelobte Pflicht und

und laßt uns fröhlich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre.

Der 96. Pſalm.

601. In eigener Mel.

Singt dem HErren nah und fern, rühmet Ihn mit frohem Schall. Das Alte iſt vergangen, daß Neue angefangen. Laßt die erneu'te Siñen ein neues Lied beginnen, Es vermehre ſeine Ehre, was da lebet; was da ſchwebet auf der Erden überall.

2. Was nur kann, ſtimme an, daß Jehovah wird erhöht! Laßt euren Lobſpruch wandern von einen Tag zum andern, die Menſchen ohn Aufhören von ſeinem Heil zu lehren. Sagt mit Freuden auch den Heiden alle Werke ſeiner Stärke die ihr ſeine Wunder ſeht.

3. Groß iſt GOtt Zebaoth hochgelobt in ſeiner Pracht. Er iſt Regent und Retter, dem alle Erden Götter mit Zittern zu den Füßen anbetend fallen müſſen. Götzen-Knechte eu'r Gemächte macht zu nicht im Gerichte, der den Himmel hat gemacht.

4. Herrlichkeit, Wonn und Freud iſt vor ſeinem Angeſicht: Auch ſeiner Wohnung Würde beſteht in Kraft und Zierde: Drum eilt, ihr Völker-Haufen, begierig hin zu laufen, Ihm zu ſingen Ihm zu klingen, Ihm zu ſpringen, Ihm zu bringen Ehr und Macht in Demuthspflicht.

5. Gebt mit Fleiß allen Preis ſeinem großen Namen hin: doch ſollt ihr als die Reinen im heiligen Schmuck erſcheinen weñ ihr wollt anzubeten, in die Vorhöfe treten. Er will haben Liebesgaben; die zu ſchenken, laßt euch lenken. Aller Welt Kreis fürchte Ihm.

6. Saget an auf den Plan der von Heiden wird bewohnt: Daß Er allein regieret, das Er das Scepter führet: daß er ſich läßt auf Erden ein Reich befeſtigt werden. Er will richten, Er will ſchlichten, alle Sachen gleich zu machen. Er iſts, der nach Werken lohnt.

7. Freue dich inniglich Himmelsburg und Himmelsheer: Du Erde laſſe ſpüren ein ſtarkes Jubiliret: Du Meer und auch ihr Seen, laßt ein Getön ergehen, laſſet ſauſen, laſſet brauſen, was ihr heget und beweget: Alles zu Jehovah Ehr.

8. Was das Feld in ſich hält, ſoll mit Hüpfen fröhlich ſeyn: Ja, über alle Felder jauchzt ihr, ihr grünen Wälder: Euch Bäumen und euch Zweigen gebührt es nicht zu ſchweigen vor dem Höchſten, der am nächſten vor euch ſtehet. Sehet,

ſehet, wie er zum Gericht zieht ein.

9. Dieſer iſt JESUS Chriſt, der von GOTT beſtimmte Mann, durch den der Kreis der Erden nun ſoll gerichtet werden in Licht und Recht und Klarheit, mit Billigkeit und Wahrheit. Die Erquickung und Beglückung iſt, ihr Frommen! nun gekommen. Stimmt das Hoſianna an.

602. Mel. JEſu, du mein liebſtes ꝛc.

Sollt ich meinen GOtt nicht ſingen? Sollt ich Ihm nicht dankbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut Ers mit mir meynt. Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Herze regt, das ohn Ende hegt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben: Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefieder über ſeine Junge ſtreckt, alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt, alſo bald im Mutterleibe, da Er mir mein Weſen gab, und das Leben, das ich hab und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, nein, Er giebt Ihn für mich hin, daß er mich vom ew'gen Feuer durch ſein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen, wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich doch befleußt, deine Tief' ergründen können? Alles Ding währt ſeine Zeit GOttes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinem Geiſt, dem edlen Führer, giebt Er mir in ſeinem Wort, das Er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelspfort; daß Er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht, das des Todes Macht zerbricht und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding währt ſeine Zeit. GOttes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen, hat Er ja recht wohlbedacht; will dem Leibe Noth zu ſtehen, nimmt Ers gleichfalls wohl in acht; wenn mein Können, mein Vermögen, nichts vermag, nichts helfen kan kommt mein GOtt, und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Meer und ihre Heere hat er mir zum Dienſt beſtellt; wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich: was mich nährt und hält! Thiere, Kräuter und Getreide, in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See; überall iſt meine Weide. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn

7. Wenn ich ſchlafe wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue alle Lieb und Güt. Wäre mein GOtt nicht geweſen: Hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan h'rum geführt, die mich doch mein Lebetage, niemals noch hieher berührt. GOttes Engel den er ſendet, hat das Böſe, das der Feind an zu richten war gemeynt, in die Ferne weg gewendet, alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Herz niemals ganz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fechten mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch, wenn ichs recht erwäge, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedenket, und mich von der ſchnöden Welt, die mich hart gefangen hält, durch das Kreuze zu ihm ienket. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

11. Daß weiß ich für wahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn. Chriſten Kreuz hat ſeine Maaße, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der Winter ausgeſchneiet, tritt der ſchöne Sommer ein: Alſo wird auch nach der Pein wers erwarten kann, erfreuet. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt; ey, ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind, bitte, wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinen ganzen Leben bis ich dich nach dieſer Zeit, lieb und lob in Ewigkeit.

603. In eigener Mel.

Triumph :/: des HErrn Geſalbter ſieget, all ihr Geſalbten, freuet euch. Triumph, :/: der alte Drach erlieget, es iſt zerſtöhrt des Teufels Reich.

2. Die ſtarken Seraphinen fliegen eilig, zu richten aus des HErrn Gebot, einer der ruft zum andern Heilig, Heilig, Heilig iſt der HErr Zebaoth.

3. Das ganze Land, wie Gott zuvor verheißen iſt nun mit GOttes Ehr erfüllt; kein Feind kann Zion

Zion hinfort mehr zerreiſſen, GOtt ſelbſt iſt ihre Sonn und Schild.

4. Wohl euch, wohl euch, die ihr den HErren kennet in JEſu Chriſti wahrem Licht; ihr ſeyds, die Chriſtus ſeine Brüder nennet in Ihm ſeyd ihr frey vom Gericht.

5. Nun ſinget, ſinget: Wohl! dem Volke, wohl! wohl! dem Volke, wohl GOtt ihr GOtt iſt! GOtt machet ſie der Zions Freude voll, voll; ihr Lebensbrod iſt JEſus Chriſt.

6. Lob, Ehre, Weisheit, Dank, Preis, Kraft und Stärke ſey unſerm GOtt in Ewigkeit, der zeige ſeinen Knechten ſeine Werke, daß ſie leben in jener Zeit.

604. M Auf! Chriſten-Menſch ꝛc.

Tritt hin, o Seel, und dank dem HErrn für ſeine tauſend Gaben, mit denen Er dich frei und gern geziert hat und erhaben. Dank Ihm jetzt und zu aller Zeit dafür mit tauſend Innigkeit.

2. Er hat aus nichts dich hergebracht zu ſeinem Bild formiret; zu ſeinem Gleichniß dich gemacht, und ſtattlich ausſtaffiret: Dank Ihm ꝛc.

3. Er hat gar ſeines Herzens Blut für deine Schuld vergeſſen, und dich von Banden und der Glut der Höllen losgeſchloſſen: Dank Ihm ꝛc.

4. Drauf hat er dich zum Kind und Sohn als Vater angenommen; und will, daß du auf ſeinen Thron ſollſt ew'ger Erbe kommen: Dank Ihm ꝛc.

5. Für dich hat er die ganze Welt erſchaffen und erbauet: für dich iſt ſie ſo wohl beſtellt und was man drinnen ſchauet. Dank Ihm ꝛc.

6. Dir dienet alle Kreatur, vor dir muß all's ſich neigen: Bothmäßig muß ſich die Natur im Glauben dir erzeugen: Dank Ihm ꝛc.

7. Dir trägt die Erde Brod und Wein, und Arzeney vor Schmerzen: Dir hegt ſie Thiere groß und klein, und Gold in ihrem Herzen: Dank Ihm ꝛc.

8. Dort lauft und strömt das Waſſer dir, da ſtehet es dir ſtille: Bringt Perl'n, Corall'n und andre Zier, und Fiſche dir die Fülle: Dank Ihm ꝛc.

9. Die Luft erquickt dich ſpät und früh von auſſen und von innen. Die Vöglein und das Federvieh ergötzen deine Sinnen: Dank Ihm ꝛc.

10. Dir fährt die Sonn des Tags herein auf ihrem goldnen Wagen: dir läßt der Mond mit ſeinem Schein des Nachts herum ſich tragen: Dank Ihm ꝛc.

11. Zu deinen Dienſten ſind bereit die engeliſchen Schaaren: Sie wachen jetzt und allezeit, daß

ſie nur dich bewahren: Dank Ihm ꝛc.

2. Der Himmel iſt für dich gemacht mit allen ſeinen Schätzen: Er wart't mit ſeiner Luſt und Pracht vor all'n dich zu ergötzen: Dank Ihm ꝛc.

13. Ach! ach! iſt das nicht große Gunſt, nicht große Huld und Güte? die dir ſchon jetzt erzeigt umſonſt das göttliche Gemüthe: Dank Ihm ꝛc.

14. Und was noch mehr, Er ſieht nicht an (willſt du nur Gnade finden,) die Schmach, die du ihm angethan mit tauſendfachen Sünden: Dank Ihm ꝛc.

15. Er giebt ſogar ſich ſelbſt für dich, Er liebt dich, wie ſein Leben, und will ſich endlich ewiglich dir ſchenken und ergeben. Drum Dank Ihm ſtets zu aller Zeit, o Seel mit tauſend Innigkeit.

605. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Unſer Herrſcher! unſer König! unſer aller höchſtes Gut, herrlich iſt dein großer Nam, weil er Wunder-Thaten thut. Löblich, nah, und auch von fernen, von der Erd bis an die Sternen.

2. Wenig ſind zu dieſen Zeiten, welche dich von Herzens-Grund lieben, ſuchen und begehren; aus der Säugelingen Mund haſt du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3. Es iſt leider, zu beklagen, ja, wem bricht das Herze nicht? wenn man ſiehet ſo viel tauſend fallen an dem hellen Licht? Ach! wie ſicher ſchläft der Sünder; iſt es nicht ein großes Wunder.

4. Unterdeſſen, HERR mein Herrſcher, will ich treulich lieben dich: Denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich liebeſt mich. Zieh mich kräftig von der Erden, daß mein Herz mag himmliſch werden.

5. HErr, dein Nam iſt hochgerühmet, und in aller Welt bekannt. Wo die warmen Sonnen Strahlen nur erleuchten einig Land, da ruft Himmel, da ruft Erde: Hochgelobt Jehovah werde.

6. HERR mein Herrſcher, o wie herrlich iſt dein Name! meiner Seel: drum ich auch vor deinen Augen ſingende mich dir befehl: Gieb, daß deines Kindes Glieder ſich dir ganz ergeben wieder.

606. Melod Danket dem HErrn ꝛc.

Was Lobes ſoll'n wir dir, o Vater ſingen? dei n'n Rath kann keines Menſchen Zung aufbringen.

2. Du haſt uns wahre Siegel aufgedrücket: dabey wir deine Gunſt und Güte ſchmecken.

3. Den böſen Pharao im Meer erwürget, Iſrael in der Wüſten mit Brod verſorget.

4. Dabey wir ſollen lernen heut und morgen, daß du willſt unſern Leib und Seel verſorgen.

5. Zu beweiſen deine hohe Wunderwerke, haſt du zerknirſcht der Hethiker Stärke.

6. Dazu ein'n ew'gen Bund mit uns gemachet, wohl dem, der mit dem Herzen darnach trachtet.

7. O Vater! deine Reden ſind beſtändig, Gerichte, Wahrheit, Werke deiner Hände.

8. Du ſendeſt die Erlöſung den Gefang'nen, und trägeſt weg den Raub mit hohem Prangen.

9. Theu'r, ſchrecklich, unvergänglich iſt Dein Name, wer den fürchtet, der wird zur Wahrheit kommen.

10. Lob und Ehr müſſe dir, o Vater! werden in Ewigkeit, auch hier auf dieſer Erden.

607. Mel. Chriſtus der uns ſelig macht.

Wer wohl auf iſt und geſund, hebe ſein Gemüthe, und erhöhe ſeinen Mund zu des Höchſten Güte: laßt uns danken Tag und Nacht mit erfreuten Liedern unſerm GOtt, der uns bedacht mit geſunden Gliedern.

2. Ein geſundes friſches Blut hat ein fröhlichs Leben: Giebt uns GOtt das ein'ge Gut, iſt uns gnug gegeben hier in dieſer armen Welt, da die ſchönſten Gaben, und des goldnen Himmelszelt wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Kröſus reich, hätte Baarſchaft liegen, wär ich Alexandern gleich an Triumph und Siegen! Müßte gleich wohl ſiech und ſchwach Pfühl und Betten drücken: würd auch mich in Ungemach all' mein Gut erquicken.

4. Stünde gleich mein ganzer Tiſch voller Luſt und Freude! Hätte Wildpredt, Wein und Fiſch, und die ganze Weide, die den Hals und Schmuck ergötzt, wozu würde es nützen, wenn ich dennoch ausgeſetzt, müßt' in Schmerzen ſitzen?

5. Hätt' ich aller Erden Pracht, ſäß im höchſten Stande: wär ich mächtig aller Macht, und ein HErr im Lande: mein Leib aber hätte doch auf, und angenommen der betrübten Krankheit-Joch, was hätt ich für Frommen?

6. Ich erwähl ein Stücklein Brod, daß mir wohl gedeyet, für des rothen Goldes Koth da man Ach, bey ſchreyet. Schmeckt mir Speiſ' und Mahlzeit wohl, und darf mein nicht ſchonen, halt ich ein Gerichtlein Kohl höher als Melonen.

7. Sammt und Purpur hilft mir nicht mein Elende tragen, wenn mich Hauptweh, Stein und Gicht, und die Schwindſucht plagen: Lieber will

ich fröhlich gehn in geringem Kleide, als mit Leid und Aengſten ſtehn in der ſchönſten Seide.

8. Sollt ich ſtumm und ſprachlos ſeyn, oder lahm an Füßen: Sollt ich nicht des Tages Schein ſehen und genießen! Sollt ich gehen früh und ſpät mit verſchloßnen Ohren, würd ich wünſchen, daß ich nie wär ein Menſch geboren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz; wär im Haupt verwirret: Hätte meiner Seelen Sitz, mein Herz ſich verirret: Wäre mir mein Muth und Sinn niemals guter Dinge, wär es beſſer, daß ich hin, wo ich her bin, ginge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzählten Stücken, ich erfreue mich des Lichts und der Sonnenblicken, mein Geſichte ſteht ſich um: mein Gehöre höret: wie der Vöglein ſüße Stimm ihren Schöpfer ehret.

11. Händ und Füße, Herz und Geiſt ſind bei guten Kräften, alle mein Vermögen fleußt, und geht in Geſchäften, die mein Herrſcher hat geſtellt hier in meinem Bleiben, alſo lang es ihm gefällt, in der Welt zu treiben.

12. Iſt es Tag, ſo mach und thu ich, was mir gebühret: Kommt die Nacht und ſüße Ruh, die zum Schlafe führet, ſchlaf und ruh ich unbewegt bis die Sonne wieder mit den hellen Strahlen regt meine Augenlieder.

13. Habe Dank, du milde Hand! die du aus dem Throne deines Himmels mir geſandt, dieſe ſchöne Krone deiner Gnad und großen Huld, die ich all mein Tage niemals hab an dich verſchuldt, und doch an mir trage.

14. Gieb, ſo lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen, daß ich ſolche theure Gab auch wohl möge brauchen. Hilf, daß mein geſunder Mund und erfreute Sinnen, dir zu aller Zeit und Stund, alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärk und Kraft, wenn ich nun alt werde, bis mein Stündlein mich hinrafft in das Grab und Erde: Gieb mir meine Lebenszeit ohne ſonderm Leide, und dort in der Ewigkeit die vollkommne Freude.

608. In eigener Mel.

Wunderbarer König! Herrſcher von uns allen, laß dir unſer Lob gefallen! deines Vaters Güte haſt du laſſen triefen, ob wir ſchon von dir wegliefen. Hilf uns noch, ſtärk uns doch, laß die Zunge ſingen, laß die Stimme klingen.

2. Himmel! Lobe prächtig deines Schöpfers Thaten, mehr als aller Menſchen Staaten: Großes Licht der Sonnen! ſchieße deine Strahlen, die das große Rund bemahlen:

lobet gern: Mund und Stern, ſeyd bereit zu ehren einen ſolchen HErren.

3. O du meine Seele ſinge fröhlich, ſinge, ſinge deine Glaubens Lieder, was dem Odem holet jauchze, preiſe, klinge, wirf dich in den Staub darnieder. Er iſt GOTT Zebaoth, Er iſt nur zu loben, hier und ewig droben.

4. Halleluja bringe, wer den HErren kennet, wer den Herren JEſum liebet, Halleluja ſinge, welcher Chriſtum nennet, ſich von Herzen Ihm ergiebet: O wohl dir, glaube mir. Endlich wirſt du droben ohne Sünd ihn loben.

b) Vom Lobe GOttes am Marien- Johannis- und Michaelis-Feſte.

609 M. GOtt ſey uns gnädig ꝛc.

Meine Seel erhebt den HERREN und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heilandes.

2. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen; ſiehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes Kind.

3. Denn Er hat große Ding' an mir gethan, der da mächtig iſt, und des Name heilig iſt.

4. Und ſeine Barmherzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres Herzens Sinn.

6. Er ſtößet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern und läſſet die Reichen leer.

8. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie er gered't hat unſern Vätern, Abraham und ſeinen Saamen ewiglich.

10. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

11. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

610. M. Meine Seele erhebet den ꝛc

Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn Er hat beſuchet und erlöſet ſein Volk.

2. Und hat uns aufgerichtet ein Horn des Heils, in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten geredet hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten.

4. Daß

3. Daß Er uns errettete von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen.

5. Und die Barmherzigkeit erzeiget unſern Vätern, und gedachte an ſeinen heiligen Bund.

6. Und an den Eid den Er geſchworen hat unſerm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir, erlöſet aus der Hand unſerer Feinde Ihm dienen ohne Furcht unſer Lebelang.

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die Ihm gefällig iſt.

9. Und du, Kindlein wirſt ein Prophet des Höchſten heißen: Du wirſt vor dem HERRN hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt.

10. Und Erkenntniß des Heils gebeſt ſeinem Volk, die da iſt in Vergebung ihrer Sünde.

11. Durch die herrliche Barmherzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſuchet hat der Aufgang aus der Höhe:

12. Auf daß Er erſcheine denen, die da ſitzen in Finſterniß und Schatten des Todes und richte unſre Füße auf den Weg des Friedens.

13. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

14. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

611. M. Ach! alles was Himmel und Erde ꝛc.

Gewonnen gewonnen! der Satanas lieget! die hölliſchen Geiſter ſind alle beſieget: Erfreue dich Himmel, erfreue dich Welt, der Satanas lieget, wir haben das Feld.

2. Der unſere gläubige Seele verklaget, iſt jetzo vom Hauſe des Himmels verjaget, die hölliſche Grube des Kerkers ſteht blos die arme gefangene Sclaven gehn los.

3. Die Pforten der Höllen ſind niedergeſchmiſſen die Stricke des Jägers ſind alle zerriſſen. Der andere mannigfalt liſtig berückt, iſt ſelber anjetzo mit Ketten beſtrickt.

4. Der Starke hat heute den Stärkern gefühlet, und ſeine vermeynete Beute verſpielet: Heil, Kräfte, Reich, Ehre und herrliche Macht, iſt alles in unſerem Heiland gebracht.

5. Sey, Michael, daß du den Drachen bezwungen, mit ewigem Rühmen und Danken beſungen: Sey, daß du dem Teufel die Hölle zerſtöhrt, mit ſtetigem Preiſen und Loben beehrt.

6. Gewonnen! gewonnen, der Satanas lieget: die hölliſchen Geiſter ſind alle beſieget: Erfreue dich Himmel, erfreue dich, Welt, der Satanas lieget, wir haben das Feld.

612. M. Vom Himmel hoch da ꝛc.

HErr GOtt, dich loben alle wir, und ſollen billig danken dir für dein Geſchöpf der Engel ſchon, die um dich ſchweb'n in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und ſehen dich ganz offenbar, dein' Stimm ſie hören allezeit und ſind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht, ihr Fleiß iſt ganz dahin gericht't, das ſie HErr Chriſte, um dich seyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind vor Neid, Haß, und vor Zorne brennt, ſein Datum ſteht allein darauf, wie er zertrenne deinen Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod: Kirch, Wort, Geſetz, all' Ehrbarkeit iſt er zu tilgen ſtets bereit.

6. Darum kein' Raſt noch Ruh er hat; brüllt wie ein Löw, trach't früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb, was chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der Engel Schaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützen deine Chriſtenheit, wehren des Teufels Liſtigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, wie er unter den Löwen ſaß, desgleichen auch den frommen Loth, der Engel half aus aller Noth.

9. Dermaßen auch des Feuers Gluth verſchont, und keinen Schaden thut den Knaben in der heißen Flamm, der Engel ihn'n zu Hülfe kam.

10. Alſo ſchützt GOtt noch heut zu Tag, vorm Uebel und vor mancher Plag, uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wächter geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, und danken dir GOtt ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar, dich preiſen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollſt allezeit dieſelben laſſen seyn bereit, zu ſchützen deine kleine Heerd, ſo hält dein göttlich Wort in Werth.

613 Mel. Es iſt das Heil uns kommen.

O GOTT! der du aus Herzensgrund die Menſchenkinder liebeſt, und, als ein Vater, alle Stund uns ſo viel Gutes giebeſt, wir danken dir, daß deine Treu bey uns iſt alle Morgen neu, in unſerm ganzen Leben.

2. Wir preiſen dich insonderheit, daß du der Engel Schaaren zu deinem Lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unſer Fuß an keinen Stein, wenn wir auf unſern

Wegen ſeyn, ſich ſtoße und verletze.

3. Was iſt der Menſch o Vater! doch, daß du ſein ſo gedenkeſt, und ihn dazu ſo reichlich noch die große Gnade ſchenkeſt, daß er die Himmelsgeiſter hat, wenn er nur geht auf rechtem Pfad, zu ſeinem Schutz und Hütern.

4. HErr! dieſe große Freundlichkeit und ſonderbare Güte, erheiſchet von uns allezeit ein dankbares Gemüthe, darum o GOtt, ſo rühmen wir die große Lieb und danken dir für ſolche hohe Gnade.

5. Es iſt der ſtarken Helden Kraft geſtanden uns zur Seiten, ſonſt wären wir ſchon hingerafft zu dieſen böſen Zeiten, die Kirchen und die Polizey, ein jeder auch für ſich dabey iſt gnädiglich erhalten.

6. Ach, HErr! laß uns durch deine Gnad in deiner Furcht verbleiben, uns ja nicht ſelbſt durch Uebelthat die Engel von uns treiben: Gieb, daß wir rein und heilig ſeyn demüthig und ohn Heuchelſchein dem Nächſten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der Engel Amt ausrichten dir zu Ehren, und deine Wunder alleſammt ausbreiten und vermehren, wie du uns in der ganzen Welt in deinem Wort haſt vorgeſtellt, voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt aus Noth uns oft geführet, ſo daß uns manche ſchwere Laſt und Plage nicht berühret: ſo thu es ferner noch hinfort, befiehl, daß ſie an allem Ort um uns ſich ſtets herlagern.

9. Laß deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand ein jeder möge finden: Laß ſie des Teufels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Kraft zerſtöhren.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm End hinweg den Satan jagen, und unſre Seel in deine Händ, in Abrahams Schooße tragen, da alles Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig ſingt, ohn einiges Aufhören.

614. M. O GOtt du frommer GOtt

Wie wird doch ſo gering die Reinigung im Herzen gehalten als ein Ding, damit ſichs laſſe ſcherzen; es meynt die eitle Welt, ſie ſey gereinigt ſchon, wenn ſie einſt niederfällt zum Schein vor GOttes Thron.

2. Wenn zur gewohnten Zeit man will zum Nachtmal gehn! ſo macht man ſich bereit mit Beten und mit Flehen, bis daß, das Werk vorbey, drauf fängt

man

man wieder an zu ſündigen aufs neu, wenn, wie und wo man kann.

3. Indeſſen meint die Welt, ſie ſey gereinigt worden, weil ſie ſich eingeſtellt nach GOtt's Willen und Orden, ſie bleibt bei ihrem Wahn, und wer ihr anders ſagt, iſt auf der Irrthums Bahn; ach, daß ſey GOtt geklagt.

4. Wie iſt die Reinigung doch viel ein ander Weſen, und die Erneuerung: Es muß, wer ſie erleſen, ſtets kämpfen: Ach, wie viel findt da ein Gotteskind zu beſſern, weil ohne Ziel der Sünden Mängel ſind.

5. Das Herz iſt eine Quell, aus welcher nichts fließet, als Bosheit, die ſich ſchnell in Wort und Werk ergießet. Wer nicht die Quelle leert, und ſtopft den Brunnen zu, wird nimmer recht bekehrt, und kommt niemals zur Ruh.

6. Es fehlt an Mitteln nicht, GOtt hat ſie gnug gegeben, wenn man nur will nach Pflicht des HErren Wort nachleben: Allein es will die Welt nicht an die Kreuzigung, und weil das Kreuz mißfällt, folgt keine Beſſerung.

7. Es kann des HErren Aug der Schlangen Gift nicht leiden, es ſiehet was nicht taugt: Drum muß man alles meiden, auch den geringſten Schein: Es muß durch JEſu Blut das Herze werden rein, dann iſt der Wandel gut.

8. HErr JEſu! der du mich dies haſt erkeñen laſſen, gieb, daß ich für und für mög alle Sünde haſſen, und in der Reinigung zunehmen bis ans End bis ich die Heiligung durch deine Kraft vollend.

c) Vom Lobe GOttes des Morgens.

615. M. Beſieh! du deine Wege.

Auf! auf! mein Geiſt zu loben auf! auf! und werd erhitzt, bedenke, wie von oben der Höchſte dich beſchützt: Hätt' Er dir nicht die Wache der Engel zugeſchickt: ſo hätte dich der Drache im tiefen Schlaf erſtickt.

2. Dir, dir und deiner Güte, dir, dir mein GOtt allein, dir, dir ſoll mein Gemüthe von Herzen dankbar ſeyn, denn du haſt mir mein Leben noch bis daher verlängt, und täglich auch daneben viel Wohlthat eingeſchenkt.

3. Du, HErr der Himmelszelten, wie ſoll ich nach Gebühr, wie ſoll ich dir vergelten, was du gethan an mir. Ich bin zwar zu geringe, doch nimm das Opfer hin; Nimm hin, was ich dir bringe, ein'n dir ergebnen Sinn.

4. Nur

4. Nur weg mit Horn und Klauen, ich opfre Herz und Bruſt. Ein kindliches Vertrauen, das, das iſt deine Luſt: Das, das laß dir gefallen, wie ſchlecht es immer ſcheint: ſo iſt dennoch vor allen dies Opfer gut gemeint.

5. Verzeihe mir die Sünde, die ich bisher verübt, und die ich jetzt befinde, wie ſie mein Herz betrübt. Verzeihe mir, und dämpfe all' üppige Begier, mit der ich täglich kämpfe: O HErr verzeihe mir.

6. Send auch auf meinen Wegen mir deinen Engel zu, und ſprich du ſelbſt den Segen zu allem, was ich thu HErr, ſende du mir Kräfte von deiner Himmels-Höh, auf daß all mein Geſchäfte gewünſcht von ſtatten geh.

7. Gieb mir vor allen Dingen getroſten Muth und Geiſt, dies freudig zu vollbringen, was mein Beruf mich heißt. Laß mich in guten Tagen nicht übermüthig ſeyn, und laß mich auch nicht zagen, dringt gleich ein Kreuz herein.

8. Hilf, daß in meinen Stande ich thu, was dir gefällt: auch laß mich nicht in Schande gerathen vor der Welt. Richt, HErr mein ganzes Leben nach deinem Willen ein, laß auch mein Haus darneben von dir geſegnet ſeyn.

9. Gieb, daß im Kreuz und Glücke ich ſtets ſo leben mag, daß ich all Augenblicke denk an den letzten Tag: und wenn der wird einbrechen, ſo gieb, daß ich befreit von Herzen könne ſprechen: Komm, HErr, ich bin bereit.

616 N. Der lieben Sonnen Licht und Pracht.

Auf, Seel, und danke deinem HErrn aus reinem Herzens-Grunde, das helle Licht vertreibt die Stern in dieſer Morgen Stunde: die Sonn entdecket dir der Güte GOttes Zier: die ſich zu GOttes Kinder Schau beſpiegelt in dem Morgenthau.

2. Sprich: GOtt, ich bin nicht genug dazu, die Gnade zu erzählen, die du durch ſichre Leibes-Ruh erzeigt haſt meiner Seele. Ich kann nicht zeigen an was du mir Guts gethan, nebſt andern, die auch trauen dir, und eines Glaubens ſind mit mir.

3. Nun, meiner Seelen Hülf und Schutz, ich rühme deine Treue die deinen Kindern kommt zu Nutz, die alle Morgen neue. Ich dank herzinniglich, daß du ſo gnädig mich und auch die Meinen dieſe Nacht durch deine Engel haſt bewacht.

4. Sieh, liebſter GOtt, daß ferner auch ich heute chriſtlich wandle, und meiner Pflicht alſo gebrauch, daß, was ich thu und handle, gereiche mehr un-

und mehr zu deines Namens Ehr, zu meiner Seelen Heil und Schutz, und meines Nächſten Dienſt und Nutz.

5. Behüte mich vor allem, was Leib und Seele kränket, hingegen gieb was angenehm was deinen Segen ſchenket. Wend ab Gefahr und Noth, Krieg, Hunger, Feuer, Tod. Schickſt du mir aber Kreuz mit zu, ſo gieb Geduld, Troſt, Hülf und Ruh.

6. Ich will gern alles nehmen an, zu Lieb und auch zu Leide, weil deine Hand es ändern kann, und wenden Leid in Freude. Dein Herz auf mich gericht't kann mich verlaſſen nicht: Denn wer im Glauben kommt zu dir, der iſt, geſegnet für und für.

7. Nun dir ſey alles heimgeſtellt, Seel, Leib, Stand, Gut und Leben. Mach alles ſo, wie dirs gefällt, dir hab ich es ergeben. Bewahre Stadt und Land, Lehr- Wehr- und auch Nähr-Stand: erhalte Wort und Sacrament, gieb ein vernünftig ſeligs End.

8. Mein HERR und GOtt! dich laß ich nicht dich lieg ich hier zu Füßen, bis mir mein Mund den Segen ſpricht, der alles kann durchſüßen, bis mich der Himmel tränkt, und mir viel Guts einſchenkt, wenn mich dein ſüßer Gnadengeiſt aus meines JEſU Wunden ſpeiſt.

9. Hierauf nehm ich mit Freuden an, was mir iſt anbefohlen: Dein Geiſt führ mich auf ebner Bahn, bis du mich wirſt einholen ins ſchöne Paradeis; zu deinem Lob und Preis; ſo wird der Tag in GOtt vollbracht, Anfang und Ende gut gemacht.

617. Mel. Auf! ihr Chriſten, Chriſti Glieder.

Auf! und ſinge meine Seele, auf, und lobe deinen Gott, laß die Sorge in der Höhle ganz vergraben ſeyn und todt; auf erhebe deinen Sinn zu den höchſten Wolken hin.

2. Sprich: mein GOtt ſey hoch geprieſen, hoch geprieſen ewiglich, deß du haſt den Höllenrieſen abgetrieben väterlich, daß er nicht in dieſe Nacht ſeine Macht an mir vollbracht.

3. Durch dich, HErr! bin ich geneſen, du, du biſt der Hüter mein, und mein ſtarker Schutz geweſen, daß der Leib ohn Angſt und Pein friſch und munter ſteht allhier Gott! mein GOtt! das kommt von dir.

4. Sollte dich zum Zorn bewegen meine Schuld der Sünden groß, ach ſo ſchone, laß ſich legen deinen Grimm, und ſprich mich los; hier iſt JEſus, dem du haſt aufgebürdet meine Laſt.

5. Weil ich auch ohn dich nicht leben, noch recht chriſ-

chriſtlich wandeln kann. Du allein, du mußt mirs geben, drum, ſo ruf ich ſehnlich an, dich den liebſten Vater mein, ach! laß dein Herz offen ſeyn.

6. Laß mich deinen Geiſt regieren, daß ich möge mit Verſtand meinen Beruf und Nahrung führen, leite mich bei deiner Hand, führe meine Tritt und Schritt, theile mir den Segen mit.

7. Was ich rede, thu und denke, höchſter GOtt zur Ehre dein, und zu meiner Wohlfahrt lenke, laß dir auch befohlen ſeyn, meine Freunde überall, und die Feind in großer Zahl.

8. Endlich wenn ich ſoll abſcheiden durch den Tod auf dieſer Welt, ſo gieb daß ichs thu mit Freuden, komm ich doch ins Himmelszelt, da mir ſchon mein JEſus hat zubereitet Raum und Statt.

6 8 M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Aus meines Herzensgrunde ſag ich dir Lob und Dank in dieſer Morgenſtunde, dazu mein Lebelang, o GOtt! in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Chriſtum, unſern HErren, dein'n eingebornen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden in der vergangnen Nacht vor Gefahr und allem Schaden behütet und bewacht. Ich bitt demüthiglich: wollſt mir mein' Sünd' vergeben, womit in dieſem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wolleſt auch behüten mich gnädig dieſen Tag vor Teufels Liſt und Wüten, vor Sünden und vor Schmach, vor Feu'r und Waſſers-Noth, vor Armuth und vor Schanden, vor Ketten und vor Banden, vor böſem ſchnellen Tod.

4. Mein' Seel, mein Leib, mein Leben, mein (Ehr und Gut bewahr,) Weib, Gut, Ehr und Kind, in deine Händ' ich gebe, (jetzund und immerdar) dazu mein Hausgeſind, iſt dein Geſchenk und Gab mein' Eltern und Verwandten; mein Brüder und Bekannten, und alles, was ich hab.

5. Deinen Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zuvertreiben, auf daß der böſ' Feind hier in dieſem Jammerthal ſeine Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, der alle Ding vermag: Er ſegne meine Thaten, mein Vorhaben und Sach: Denn ichs ihm heimgeſtellt; mein Leib, mein' Seel, mein Leben ſey GOtt dem HERRN ergeben, Er machs, wie's Ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich Amen, und zweifle nicht daran, Gott wird es all's

zuſammen Ihm wohlgefallen lahn, drauf ſtrecke ich aus meine Hand, greif an das Werk mit Freuden dazu mich Gott beſcheiden in meinem Beruf und Stand.

619. Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

Chriſte, wahres Seelenlicht, deiner Chriſten-Sonne, o du klares Angeſicht, der Betrůbten Wonne. Deiner Gůte Liebſlichkeit iſt neu allen Morgen: in dir bin ich recht erfreut, darf nicht ůbrig ſorgen.

2. Wecke mich vom Sůndenſchlaf! der du biſt das Leben, neues Leben in mir ſchaff: Denn haſt du gegeben dieſer Welt das Sonnenlicht, welches all erfreuet, wirſt du mich ja laſſen nicht tåglich unerneuet.

3. Ohne Licht ſieht man kein Licht. Ohne GOttes Leuchten ſieht kein Menſche Chriſtum nicht, der uns muß befeuchten mit dem hellen Himmelsthau ſeiner ſůßen Lehre; drum HErr Chriſte, auf mich ſchau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine Gůt, freundlich mich anblicke, daß mein innerſtes Gemůth in dir ſich erquicke, und die ſůße Himmelsluſt mit Begierde ſchmecke: ſonſten bei mir nichts bewußt, ſo da Freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir ſeyn, Hoffart, Augenweide; Fleiſchesluſt und allen Schein, JEſu, mir verleide, damit ſich die Welt ergőtzt zu ihrer ſelbſt Verderben: denn, was ſie fůrs Beſte ſchåtzt, machet ewig ſterben.

6. Nun ſo bleibe ſtets mein Licht, JEſu, meine Freude, bis der frohe Tag anbricht, da nach allem Leide ich in weißer Kleiderpracht, freudig werde ſpringen, und das GOtt es wohl gemacht, ohn Aufhőren ſingen.

620. M. Befiehl du deine Wege.

Dank ſey GOtt in der Hőhe, in dieſer Morgenſtund, durch den ich neu aufſtehe vom Schlaf friſch und geſund: Mich hatte zwar gebunden mit Finſterniß die Nacht, ich hab ſie ůberwunden mit GOtt, der mich bewacht.

2. Wiederum thu ich dich bitten, o Schutzherr Iſrael du woll'ſt treulich behůten den Tag mein'n Leib und Seel. Alle chriſtliche Obrigkeiten, unſre Schulen und Gemein in dieſen bőſen Zeiten laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch deine Gůte bey geſunder reiner Lehr, vor Ketzerey behůte, ſtreit fůr dein Wort und Ehr, daß wir mit unſerm Saamen immer in einem Geiſt ſprechen: des HERRN

Namen ſey groß und hoch gepreiſt.

4. Dem Leibe gieb darneben Nahrung und guten Fried, ein g'ſund und mäßig Leben, dazu ein fröhlich Gemüth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Chriſtenleut.

5. Gieb mildiglich dein'n Segen, daß wir nach dei'n'm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unſer Amt mit Fleiß, daß ein jeder ſein' Netz auswerf' und auf dein Wort ſein'n Troſt mit Petro ſetze, ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren und der Gemein zu Nutz, daß will der Satan wehren mit Liſt und großem Trutz, doch kann ers nicht vollbringen, weil du, HErr JEſu Chriſt! herrſcheſt in allen Dingen, und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten Reben, der Weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſ'n und kleben, und bringen Frucht dazu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachſen immermehr, dein guter Geiſt uns treibe zu Werken deiner Ehr.

621. Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc

Das walt GOtt! die Morgenröthe treibet weg die ſchwarze Nacht, und der Tag rückt an die Stätte, der da alles munter macht. Drum, ſo muntre ich mich auf, und mein Herz gedenket drauf, wie ich dir, mein GOtt Lob bringe, und den Morgenſegen ſinge.

2. Loben doch bald mit den Morgen dich die kleinſten Vögelein: eh ſie für das Futter ſorgen, muß es erſt geſungen ſeyn: Sollt ein dummes Thierlein nun mir hierin zuvor es thun? Nein, das Singen, Loben, Beten, hab ich mehr, als ſie vonnöthen.

3. Wenn ich könnte überſehen, was all für Gefährlichkeit ich gehabt hab auszuſtehen meine ganze Lebenszeit; ja, was noch für Unglück alle Stund und Augenblick, und ſo läng ich werde leben, über meinem Haupte ſchweben.

4. Ach, ſo würde ich erkennen, was für große Gütigkeit du den Menſchen pflegſt zu gönnen, was auch für Barmherzigkeit du an mir thuſt für und für, weil du ſo vielfältig mir, Hülfe ſendeſt in Genaden, wenn ich in Gefahr gerathen.

5. Darum ſey all mein Vermögen dich zu loben, dran geſtreckt: Mein Gebet laß vor dir tügen, wie ein Opfer angeſteckt, ach! verleih, daß dieſer Tag mir auch glücklich werden mag: Ach, daß ich ihn doch in Liebe, und in deiner Furcht vertriebe.

6. Gieb, daß ich mag recht erwägen, was erfordert meine Pflicht: was derſelben lauft entgegen,

laß mich ja beginnen nicht. Meine Sinnen und Verſtand, richte HErr nach deiner Hand, daß ich recht mein Amt verwalte, rein Gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd ich etwa heute ſehen allerhand Gelegenheit, Sünd und Laſter zu begehen, ſo gieb, daß ich ſolche meid. Reizet mich mein Fleiſch und Blut, zeigt die Welt mir Ehr und Gut; ſo laß mich zu nichts verführen, daß mir würde nicht gebühren.

8. Wenn ich aber was vornähme, draus zuvörderſt deine Ehr und des Nächſten Nutzen käme, oder ſonſten rühmlich wär; ſo befördre ſolches Werk, gieb dazu Rath, That und Stärk: All' mein' Arbeit muß gedeyen, wenn du HERR! wirſt Hülf verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig, zu befördern meine Sach; die Begierden ſind nicht richtig, der Verſtand iſt viel zu ſchwach; ſchwach iſt meiner Seelen Kraft, und der Leib oft mangelhaft; meine Wege auch gefährlich, die Verrichtung oft beſchwerlich.

10. Drum, HErr! all mein Thun und Laſſen ſey dir alles heimgeſtellt, führe mich auf rechter Straßen: mach es, wie es dir gefällt: Segne den geringen Fleiß, lehre mich, was ich nicht weiß; zeige mir, was ich nicht ſehe, leite mich, wo ich hingehe.

11. Wird ein Fall mich übereilen, ach ſo hilf mir wieder auf. Schütze mich vor Satans Pfeilen, und vor meiner Feinde Hauf: Kommt ein Unglück vor die Thür, ſteht mir was Gefährlichs für, laß mich deine Hülf empfinden, ritterlich zu überwinden.

12. Willſt du mir ein Kreuz zuſchicken, mach es, daß ichs kann ausſtehn: will es mir nicht allzeit glücken, und nach meinem Willen gehn, ſo iſts meiner Sünden Schuld, doch gieb Hoffnung und Geduld; alles Unglück kannſt du enden, und mir wieder Glück zu ſenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, oder ſonſt geredet nach: Dir, HErr, der da alles richtet, ich befehle meine Sach: Laß mich meiden nur die That, ſo wird wohl der Lügen Rath: und ein gut Gewiſſen machet, daß man der Verläumdung lachet.

14. Willſt du mich denn etwa legen heute auf das Krankenbett, ſo gieb, daß ich mich bereite, ſchicke zu der Ruheſtätt. Hebe, trag und warte mich, ſoll ich fort ſo wollſt du mich ja vor ſchnellen Tod bewahren, und in Friede laſſen fahren.

15. Hierauf will ich nach Vermögen meine Arbeit fangen an, du, GOTT Vater, wirſt es fügen, daß es wohl gerathen kann: JEſu Chriſte, ſegne du, Heil'ger Geiſt, ſprich ... ja

Tag

dazu. HErr! in deinem großen Namen ſey mein End und Anfang, Amen.

622. M. HErr JEſu Chriſt! dich zu ꝛc.

Das walt GOTT Vater und GOTT Sohn, GOTT Heiliger Geiſt ins Himmels Thron. Man dankt dir eh' die Sonn' aufgeht, wenns Licht anbricht, man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie; und ruf zu dir mit heller Stimm: dein' Ohren neig, meine Red vernimm.

3. Ich rühm von Herzen hein Güt, weil du mich gnädig haſt behüt't, daß ich nun hab die finſtre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich ſchlief, und wußt nicht, wie mir wär, ſo ſchlich der Satan um mich her, den hat, HERR! deine Macht vertrieb'n daß ich vor Ihm in Ruh geblieb'n.

5. Mein GOtt! ich bitt durch Chrſti Blut nimm mich auch dieſen Tag in Hut: laß deine liebe Engelein meine Wächter und Gefährten ſeyn.

6. Dein Geiſt meinen Leib und Seel regier, und mich mit ſeinen Gaben zier. Er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kan.

7. Gieb, daß ich meine Werk und Pflicht mit Freuden dieſen Tag verricht, zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächſten thue Guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiſſ' mein Augen Ohren, Hände und Füß, meine Lippen Mund und ganzen Leib: Alle böſe Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Herz vor Sünd und Schand, daß ich vom Uebel abgewandt, mein Seel mit Sünden nicht beſchwer, und mein Gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit vor Schaden Schand und Herzeleid. Tritt zwiſchen mir und meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Meinen Aus- und Eingang heut bewahr daß mir kein Böſes widerfahr; behüte mich vor ſchnellem Tod, und hilf mir, wo mir Hülf iſt noth.

623. In eigener Mel.

Das walt mein GOtt, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, im Mutterleib das Leben, geſund ohn allen Schad.

2. O treuer GOtt der du dein'n Sohn vons Himmels Thron für mich gegeben in Tod, der für mich iſt geſtorben, das Himmelreich erworben mit ſeinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Herzensgrund mit Zung und Mund lobſinge mit Begier, und danke dir

mit Schalle für deine Wohlthat alle, früh und ſpat, für und für.

4. Auch ſonderlich ſag ich dir Dank mit dieſ'm Geſang, daß du ſo gnädiglich, aus lauter Gnad und Güte, mich dieſe Nacht behüt't, durch dei-n'n Eug'l ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach GOtt, mein Hort, ferner genädiglich mich dieſen Tag behüten vors Teufels Macht und Wüten und Liſt tauſendfältig.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HErr, Leib Seel und Ehr, vergieb die Miſſethat; vor G'fahr, vor Sünd und Schande, zu Waſſer und zu Lande, behüt mich früh und ſpät.

7. All Tritt und Schritt in GOttes Nam'n, was ich fang an, theil mir dein Hülf' mit und komm mir früh entgegen mit Glücke, Heil und Segen, mein Bitt' verſag mir nicht.

8. All' mein' Arbeit in GOttes Namen, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit: mein Leib, mein' Seel, mein Leben, welches du mir haſt gegeben, lob dich in Ewigkeit.

624. M. Erſchienen iſt der herrlich' Tag.

Der Tag bricht an und zeiget ſich, o meine Seele, geh in dich, wie du geſchlafen dieſe Nacht, ob du auch oft an GOtt gedacht, wenn du erwacht.

2. Denn GOTT ſieht ins Verborgne hin, prüft auch im Schlafe Herz und Sinn: Er eifert, wenn du nicht zuerſt Ihm, wenn du aus dem Schlaf auffährſt, deinen Dienſt gewährſt.

3. Drum walts GOtt Vater, der im Geiſt durch Chriſtum uns ſtets beten heißt: Dir will ich Opfer bringen, eh ich zum Beruf und Arbeit geh, wenn ich aufſteh.

4. Was ſoll ich aber opfern dir? Iſt doch vor alles dein an mir, ja eben das iſt mein Gewinn, wenn alles was ich ſchuldig bin, dir gebe hin.

5. Ich gebe dir die Seele hin, ach! richte dein Reich auf darin, daß ſie mit Tugend angeſteckt, der Glaub in GOttesfurcht erweckt, bleib unbefleckt.

6. Ich geb und opfre dir mein Herz, ach! nimm und zieh's in Lieb aufwärts, daß ich mich ſtets im Geiſt erheb, an dem was irdiſch iſt, nicht kleb, nach GOtt nur ſtreb.

7. Ich opfre dir ganz meinen Willen: laß mich auch deinen Will'n erfüll'n, daß in Geduld ohn Unterlaß ich Gutes thu, das Böſe haſſ' und Sünden laſſ'.

8. Sinn und Verſtand und was ich denk, ich dir zum Morgen-Opfer ſchenk, hilf, daß kein böſer Anſchlag mir einkomm,

komm, und was im Sinn ich führ, gefalle dir.

9. Ich opfre dir die Zung und Mund und mache mit dir dieſen Bund, daß heute dieſen Tag und fort von mir kein Fluch und falſches Wort nie werd gehört.

10. Die Werke, was ich laß uns thu, befehl ich dir, regier ſie nu zu deiner Ehr, des Nächſten Nutz, des Vaterlandes Troſt und Schutz, der Böſen Trutz.

11. Daß ich dir ganz geopfert auf, heut und den ganzen Lebens Lauf; des Fleiſches ſündliche Begier verleugne, ganz abſterbe mir, und lebe dir.

12. Sey du ſtets bey mir und in mir, mit deinem Heilgen Geiſt mich führ, durch deiner lieben Engel Schaar vor allem Schaden und Gefahr mich heut bewahr.

13. Verleih der Nahrung und Gewerb Gedeyen ſegne ohn Verderb, daß alles dir zu Lob und Dank, was ich in den Beruf anfang, gut End erlang.

14. Auf daß ich ehrbar und in Ruh mein Leben möge bringen zu, die Lebensnothdurft mir beſcher, das Armuth nicht mein Herz beſchwer, mich ehrlich nähr.

15. Ein fröhlichs Herz, geſunden Leib gieb mir, und auch ein frommes Weib. (Daß ich dein eigen bleib.) Hilf, daß ich den Feind überwind mit Sanftmuth, und Gehorſam find bey dem Geſind.

16. Erhalt auch unſer Vaterland in guter Ruh und Friedenſtand, wend' ab Aufruhr, Brand, Krieg und Streit, Peſt, Hunger, Kummer, theure Zeit und ander Leid.

17. Der Obrigkeit gieb Stärk und Witz, daß ſie dein' arm Kirch' beſchütz, die dich und uns verfolgen, HErr, durch deinen ſtarkem Arm bekehr, und ihnen wehr.

18. Erlöſe, wer unſchuldig jetzt um deinetwillen gefangen ſitzt: Beſchütze, die ſind falſch verklagt, tröſt' alle, die geängſt't, geplagt ſind und verjagt.

19. Den Armen gieb ihr Kleid und Brod, die Kranken, und wer leidet Noth, mit deinem Troſt beſelige, die Witwen, Wayſen, Fremdlinge vertheidige.

20. In Summa; was uns lieb und gut, gieb uns an Seele, Leib und Gut, wie du willſt, ſey dirs heimgeſtellt. Nur nimm uns ſelig von der Welt wenn dirs gefällt.

625. In eigener Mel.

Der Tag vertreibt die finſtre Nacht, ihr lieben Chriſten, ſeyd munter und wacht, preiſet GOtt den HErren.

2. Die Engel ſingen immerdar, und loben GOtt mit großer Schaar, der alles regieret.

3. Die Hähn und Vögel mancherley, die loben GOtt

Gott mit ihrem Geſchrey, der ſie ſpeiſ't und kleidet.

4. Der Himmel, Erd und auch das Meer dem HErren geben Lob und Ehr, thun ſeinen Wohlgefallen.

5. Alles, was je geſchaffen ward, ein jeglich Ding nach ſeiner Art preiſet ſeinen Schöpfer.

6. Ey nun, Menſch, du edle Natur: o du vernünftig Kreatur, ſey nicht ſo verdroſſen.

7. Gedenk, daß dich dein HErr und GOtt, zu ſeinem Bild erſchaffen hat, daß du ihn erkenneſt.

8. Und liebeſt Ihn aus Herzensgrund, bekenneſt auch mit deinem Mund, ſein alſo genießeſt.

9. Weil du nun ſeinen Geiſt gekoſt't und ſeiner Gnad genoſſen haſt, ſo dank Ihm von Herzen.

10. Sey munter, fleißig bet und wach, ſieh, das du ſtets in deiner Sach treu erfunden werdeſt.

11. Du weißt nicht wenn der HErre kömmt: denn Er dir keine Zeit beſtimmt, ſondern ſtets heißt wachen.

12. So üb' dich nun in ſeinem Bund, lob ihn mit Herzen, That und Mund, dank Ihm ſeiner Wohlthat.

13. Sprich o Vater! in Ewigkeit, ich dank dir aller Gütigkeit, die du mir erzeigeſt.

14. Durch JEſum Chriſtum, deinen Sohn, welchem ſamt dir im höchſten Thron, alle Engel lobſingen.

15. Hilf HERR, daß ich dich gleicher Weiſ' von nun an allezeit lob und preiſ' in Ewigkeit, Amen.

626. M. HErr JEſu Chriſt, dich zu 2c.

Die helle Sonn' leuchtet jetzt herfür, fröhlich vom Schlaf aufſtehen wir, GOtt Lob, der uns heut dieſe Nacht behütet vor des Teufels Macht.

2. HERR Chriſt, den Tag uns auch behüt vor Sünd und Schand, durch deine Güt, laß deine liebe Engelein unſre Hüter und Wächter ſeyn.

3. Das unſer Herz im G'horſam leb, deinem Wort und Willen nicht widerſtreb, daß wir dich ſtets vor Augen hab'n in allem, was wir fangen an.

4. Laß unſer Werk gerathen wohl, was ein jeder ausrichten ſoll, daß unſre Arbeit, Müh und Fleiß gereich zu deinem Lob und Preis.

627. M. Nun freut euch, lieben 2c.

Erhebe dich, o meine Seel, die Finſterniß vergehet; der HErr erſcheint in Iſrael, ein Licht am Himmel ſtehet. Erhebe dich aus deinem Schlaf, daß Er was Gutes in dir ſchaff, indem Er dich erleuchtet.

2. Im Licht muß alles rege ſeyn, und ſich zur Arbeit

Arbeit wenden, im Licht ſingt früh das Vögelein im Licht will es vollenden. So ſoll der Menſch in GOttes Licht aufheben heilig ſein Geſicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laß uns an unſre Arbeit gehn, den HErren zu erheben; laßt uns, in dem wir auferſtehn, beweiſen daß wir leben, laßt uns in dieſem Gnadenſchein nicht eine Stunde müßig ſeyn: GOtt iſts der uns erleuchtet.

4. Ein Tag geht nach dem andern fort, und unſer Werk bleibt liegen. Ach, hilf uns, HErr! du treuſter Hort! daß wir uns nicht betrügen: Gieb, daß wir greifen an das Werk, gieb Gnade, Segen, Kraft und Stärk im Licht das uns erleuchtet.

5. Du zeigſt, was zu verrichten ſey auf unſern Glaubenswegen, ſo hilf uns nun, und ſteh uns bey, verleihe deinen Segen, daß das Geſchäft von deiner Hand vollführet werd in alle Land, wozu du uns erleuchtet.

6. Ich flehe, HErr mach mich bereit zu dem, was dir gefällig, daß ich recht brauch der Gnadenzeit; ſo ſtehen auch einhellig die Kinder, die im Geiſt gebor'n, und die ſich fürchten vor dem Zorn, nachdem du ſie erleuchtet.

7. Das Licht des Glaubens ſey in mir ein Licht der Kraft und Stärke; es ſey die Demuth meine Zier die Lieb das Werk der Werke. Die Weisheit fließt in dieſen Grnnd, und öffnet beides Herz nnd Mund, dieweil die Seel erleuchtet.

8. HErr! bleib bei mir du ew'ges Licht? daß ich ſtets gehe richtig; erfreu mich durch dein Angeſicht mach mich zum Guten tüchtig, bis ich erreich die goldne Stadt, die deine Hand gegründet hat, und ewiglich erleuchtet.

628 M. Ich hab ihn dennoch lieb.
Oder:
O GOtt! du frommer GOtt

Erſchein, du Morgenſtern! Leucht hell in mir, o Sonne! mein Heiland, wahres Licht! beſtändig in mir wohne: Erwärme du mich ganz mit deiner Liebe Schein, und bringe lauter Licht ins neue Herz hinein.

2. Schaff du mirs neu und rein mit dem gewiſſen Geiſte, daß ich dir reinen Dienſt in deiner Liebe leiſte; Mach deines Lichts mich voll, verklär den Vater ganz, daß ſeine Liebesbrunſt mich nähr' im reinen Glanz.

3. So laß mich allezeit in dir beſtändig wandeln, und nicht in Finſterniß noch Heucheley was handeln. Faß mich mit deiner Hand, dein Auge leite mich, daß ich dir

dir folge ſchlecht, und ſeh allein auf dich.

4. Laß mich kein ander Bild in meine Seel einlaſſen, als dich, mein Licht und Theil, zum Licht und Leben faſſen. Sey du mein einig Wort, eröffne mein Gehör, und ziehe mich dir nach, ſo lauf ich immer ſehr.

629. M. HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend.

O heilige Dreyfaltigkeit, o hochgelobte Einigkeit, GOtt Vater, Sohn heiliger Geiſt, heut dieſen Tag mir Beyſtand leiſt.

2. Mein'Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böſes wiederfahr, und auch der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden ſetz.

3. Des Vaters Macht mich heut anblick; des Sohnes Weisheit mich erquick, des heiligen Geiſtes Glanz und Schein erleuchte meines finſtern Herzens Schrein.

4. Mein Schöpfer, ſteh mir kräftig bey, o mein Erlöſer, hilf mir frey, o Tröſter werth, weich nicht von mir, mein Herz mit werthen Gaben zier.

5. HErr, ſegne und behüte mich, Erleuchte mich, HErr gnädiglich, HErr heb auf mich dein Angeſicht, und deinen Frieden auf mich richt.

630. M. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

Für deinen Thron tret ich hiermit, o Gott! und dich demüthig bitt: Wend dein genädig Angeſicht von mir, den armen Sünder nicht.

2. Du haſt mich, o GOtt Vater, mild gemacht nach deinem Ebenbild. In dir web, ſchweb und lebe ich, vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft ganz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft giebſt du mir dazu auch einen treuen Freund, der mich im Glück und Unglück meynt.

5. GOTT Sohn, du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen Glut, das ſchwer Geſetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Herz im Leib verzagt, alsdann brauchſt du dein Mittler-Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein' Fürſprach allezeit, mein Heil, mein Troſt und meine Freud: Ich kann durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt heilger Geiſt, du höchſte Kraft! des

Gnade in mir alles ſchafft. Iſt etwas Guts am Leben mein, ſo iſt es wahrlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, Ihm meinen HErrn und Vater nenn, ſein wahres Wort und Sacrament, behalt und lieb bis an mein End.

10. Daß ich veſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trübſal untergeh, daß ich im Herzen Troſt empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit Herz und Mund, o GOtt in dieſer Morgen- (Abend-) Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, das deine Gnadenhand bleib über mich heut (heint) ausgeſpannt; mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, damit mein ganzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein noch Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden Schuld, und hab mit deinem Kind Geduld: zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein ſeliges Ende mir beſcher, am jüngſten Tag erweck mich HErr, daß ich dich ſchaue ewiglich: Amen, Amen, erhöre mich!

631 Mel. Auf, ihr Chriſten! Chriſti Glieder.

GOTT des Himmels und der Erden, Vater, Sohn und Heiliger Geiſt! der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt, deſſen ſtarke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. GOtt! ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieſe Nacht vor Gefahr, Angſt, Noth und Schmerzen haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn: O HERR JEſu! laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da alleine Hülf und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich aufeſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erſcheint und dein Gericht, ich davor erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite meinen Gang nach deinem Wort, ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort, Nirgends als bei dir allein kann ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſammt den

Sinnen und Verſtand, großer GOtt, ich dir befehle unter deine ſtarke Hand. HERR, mein Schild, mein' Ehr und Ruhm, Nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Dein'n Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach den Himmel zu.

632. Mel. Ach! was wollt ihr trüben ꝛc.

Hüter; wird die Nacht der Sünden nicht verſchwinden? Hüter iſt die Nacht ſchier hin? Wird die Finſterniß der Sinnen bald zerrinnen, darin ich verwickelt bin.

2. Möcht ich, wie das Rund der Erden, lichte werden! Seelen Sonne! gehe auf! ich bin finſter, kalt und trübe, JESU Liebe, komm, beſchleunige den Lauf.

3. Wir ſind ja im neuen Bunde, da die Stunde der Erſcheinung kommen iſt, und ich muß mich ſtets im Schatten ſo ermatten, weil du mir ſo ferne biſt.

4. Wir ſind ja der Nacht entnommen, da du kommen: aber ich bin lauter Nacht. Darum wollſt du mir, dem Deinen, auch erſcheinen, der nach Licht und Rechte tracht't.

5. Wie kann ich des Lichtes Werke ohne Stärke in der Finſterniß vollziehn? Wie kann ich die Liebe üben, Demuth lieben und der Nacht Geſchäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den Geiſt der Seelen ſich ſo quälen, zünd dein Feuer in mir an; Laß mich finſtern Wurm der Erden helle werden, daß ich Gutes wirken kann.

7. Das Vernunftlicht kann das Leben mir nicht geben. JEſus und ſein heller Schein, JEſus muß das Herz anblicken und erquicken. JESUS muß die Sonne ſeyn.

8. Nur die Decke vor den Augen kann nicht taugen, ſeine Klarheit kann nicht ein: wenn ſein helles Licht den Seinen ſoll erſcheinen, muß das Auge reine ſeyn.

9. JEſu, gieb geſunde Augen, die was taugen rühre meine Augen an, Denn das iſt die größte Plage, wenn am Tage man das Licht nicht ſehen kann.

633. In eigener Mel.

Ich dank dir, GOTT, für all' Wohlthat, daß du mich auch ſo gnädiglich die Nacht behüt't durch deine Güt, und bitte fort, o GOtt, mein Hort, vor Sünd und G'fahr mich heut bewahr, daß mich kein Böſes wiederfahr.

2. Ich b'fehl dir, HErr, mein' Seel und Ehr, Herz Sinn und Muth mein Leib und Gut, und all das Mein'; der Engel dein

hab mich in acht, daß nicht ſind Macht der Feind an mir, nach ſein'r Begier, noch mich in Sünd mit Liſten führ.

3. Auch wollſt du HErr vergeben mir, durch deine Huld, mein' Sünd und Schuld, ich hab an dich vergriffen mich, unrecht gethan, o HErr, verſchon zu aller Friſt durch JEſum Chriſt, der unſer einiger Mittler iſt.

634. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Ich danke dir, lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt in dieſer Nacht ſo gefähre, darin ich lag ſo hart in Finſterniß umfangen, dazu in großer Noth, daraus ich bin entgangen, halfſt du mir, HErre GOtt.

2. Mit Dank will ich dich loben, o du mein GOTT und HErr! im Himmel hoch dort oben. Den Tag mir auch gewähr warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn: Leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht gehn. Erhalt mich durch dein' Güt, daß bitt ich fleißig dich, vors Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an dein'n Sohn JEſUM Chriſt, mein Sünd auch mir verzeihe allhier zu dieſer Friſt. Du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheißen haſt, daß Er mein Sünd thu tragen, und lös' mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, dazu chriſtliche Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darin das Mein', und lieb ihn als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieſer argen Welt, auch mich dein'n Diener nennen, nicht fürcht'n Gewalt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar, wollſt mich auch nicht abſcheiden von der chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein, und mich nicht von dir wenden, ans End' beſtändig ſeyn, behüt mir Leib und Leben, dazu die Frücht' im Land: was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner Hand.

8. HErr Chriſt! dir Lob ich ſage, für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall: Dein'n Namen will ich preiſen, der du allein biſt gut: mit deinem Leib mich ſpeiſe, tränk mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm, die Rach dir niemand

mand wehre, dein Segen zu uns komm, daß wir in Fried einſchlafen, mit Gnaden zu uns eil, gieb uns des Glaubens Waffen vors Teufels liſt'ge Pfeil.

635. In eigener Mel.

Ich danke dir, o GOtt! in deinem Throne, durch JEſum Chriſtum deinen lieben Sohne, daß du mich haſt in dieſer Nacht bewahret vor Schaden und vor mancherley Gefahren, und bitte dich, wollſt mich an dieſem Tage behüten auch vor Sünden, Schand und Plage.

2. Denn ich dir, HErr! in deine Hånd, befehle mein Leib und Gut, und meine arme Seele! Dein heiliger Engel zu allen Zeiten, der ſey und bleib bey mir auf allen Seiten, auf daß der böſe Feind, ſo arg und geſchwinde, ganz keine Macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben Frieden ferner uns verleihe, und unſre Nahrung reichlich benedeye: die Peſt von unſrer Stadt und Land laß wallen, dein Wort in Ruh und Fried noch långer ſchallen. Theurung vertreib, mit Segen uns erfülle nach deinem Rath und våterlichen Willen.

4. Ich bitt für die, GOtt! ſo dich Vater nennen, inſonderheit dein reines Wort bekennen, für alle meine Blutsfreund und Verwandten, ſie ſeyen hier, oder in fremden Landen, vor allem Unfall wollſt du ſie bewahren, laß ihnen alles Gutes wiederfahren.

5. All', welche ſind betrübt, krank und gefangen, in ihren Nöthen nach dir, HErr, verlangen, die wolleſt du von allem ihren Böſen, aus lauter Gnaden, endlich gar erlöſen. Alle arme Sünder zu dir, HErr bekehre, ein ſeligs End uns insgeſamt beſchere.

636. Mel. Ach GOtt und HErr.

Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt! für deine Güte, daß du mich heut in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von meinen Sünden geplaget ward die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzens Grund, du wolleſt mir vergeben alle meine Sünd, die ich begunt, in meinem ganzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög

das Leben mein, und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und alles in deine Hände, in meiner Angſt und Ungefäll, HErr, mir deine Hülfe ſende.

7. Auf daß der Fürſte dieſer Welt keine Macht an mir nicht finde; denn wo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menſchen-Hülf ſey verloren: drum ſteh mir bey, du treuer GOtt, zur Hülf biſt du erkoren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preis, ſammt ſeinem einigen Sohne, in Einigkeit des heiligen Geiſts der herrſcht ins Himmels-Throne.

637 M. JEſu! meine Freude.

JESU, meine Stärke, deine Wunderwerke, deine Gütigkeit lobt mein armes Leben, dich will ich erheben heut und allezeit, daß dein Schutz mich vor dem Trutz der verdammten Höllenſchaaren, gnädigſt wollen bewahren.

2. Schließ mich aus Erbarmen, Jeſu, in deine Armen, nun der Tag anbricht. Eile, von den Sünden mein Herz zu entbinden, meiner Seelen Licht, ſieh auf mich, ich bitte dich, rette aus Angſt und Finſterniſſen mein erſchreckt Gewiſſen.

3. Wende, was betrübet, (wo es dir beliebet), heut in Freud und Luſt, daß von Furcht und Zagen, Unglück, Kreuz und Plagen mir nichts ſey bewußt: Was ich hab, iſt deine Gab, die laß vor des Feindes Wüten, deine Macht behüten.

4. HErr, der Fürſt der Höllen ſuchet mich zu fällen ſo durch Liſt als Weh. Ach, treib ſeine Tücke, Liſt und Grimm zurücke wo ich geh und ſteh; ich bin dein, du bleibeſt mein, mich wird nicht Freud, Angſt und Leiden, JEſu, von dir ſcheiden.

5. Gieb, daß es gelinge, daß ich was vollbringe, HERR, zu deiner Ehr: Stärke mein Beginnen, leite meine Sinnen, tröſte, führ und lehr, bis ich werd von dieſer Erd, wenn mein Ruhtag wird ankommen, zu dir eingenommen.

638 M. Ich dank dir ſchon durch deinen Sohn.

Jetzt leuchtet ſchon vom Himmelsthron, die Sonn mit klarem Scheine, und will kurzum, mein Chriſtenthum ſoll leuchten ſchön und reine.

2. O höchſter GOtt, ich bin ganz todt, zu üben gute Werke: Ach! weck mich auf, und mich im Lauf des Chriſtenthumes ſtärke.

3. Halt mich allzeit in dein'm Geleit, daß ich mein Fleiſch bezwinge, durch alle Fäll in dir gar ſchnell zum Chriſtenleben dringe.

4. Anfang und End regier behend, laß alles wohl gelingen: zu deiner Ehr des Nächſten Lehr, auch meine Zung erklingen.

5. Nimm alles hin aus meinem Sinn, was dir nicht mag behagen: laß mich geſchwind all meine Sünd bekennen und beklagen.

6. Nach deinem Rath gieb auch die That, daß meine Seele liebe dich gar allein, im Glauben rein, den Nächſten nicht betrübe.

7. Es iſt auch Noth mein HERR und GOtt daß ich beſtändig bleibe in ſolcher Lieb, auch mich drinn üb, und wie ein Baum bekleide.

8. So gieb nun Kraft und ſüßen Saft, daß ich viel Früchte trage; und jedermann, ſo viel ich kann, mit meinen Dienſt behage.

9. Richt meine Tritt und alle Schritt auf deine rechte Stege: damit ich nicht, wie oft geſchicht, gerath auf Irrewege.

10. Ach, ja, mein HErr, von mir abkehr das falſche Chriſtenleben, da nur der Mund, ohn Herzensgrund, Wort ohne That will geben.

11. Die Heucheley und Trügerey ſind lauter Teufels Stricke, dadurch er kann an jedermann, bebeweiſen ſeine Tücke.

12. Er weiß faſt wohl daß kürzlich ſoll die Welt ein Ende haben, der Antichriſt, und was ſein iſt, zur Höllen müſſen traben.

13. Drum will er ſehr durch falſche Lehr und ärgerliches Leben, der ganzen Welt, wie's ihm gefällt, die letzten Stöße geben.

14. Ach liebes Herz es iſt kein Scherz: ſeufz' über alle Greuel: die Satan ſtellt, und manchen fällt, vermeide ſolche Scheuel.

15. Lieb immerfort das reine Wort, und richt darnach dein Leben, die Sacrament bis an dein End, dir Kräfte werden geben.

16. Du großer GOtt wend alle Noth daß ich an Chriſtum gläube; mich ferner üb in ſteter Lieb, und ewig dein verbleibe.

639. Mel. Herzliebſter JEſu! was haſt du verbrochen.

In dieſer Morgenſtund will ich dich loben, o GOtt, mein Vater, in dem Himmel oben: Was du für Gnade mir ſtets thuſt beweiſen, will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das Tagslicht laſſen kommen, und durch die Tauf in dein Reich aufgenommen, und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du

3. Du giebeſt mir den Heiligen Geiſt darneben, daß Er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine ſchauen, und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurft, mir immerzu beſcheret, und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deine Engelſchaaren mich laſſen heut in dieſer Nacht bewahren, daß mich darin kein Unfall hat erſchrecket, noch aufgewecket.

6. O HERR, mit meinem Munde und Gemüthe erzähl und rühm' ich deine große Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mich fortwalten, und mich auch heute dieſen Tag erhalten, daß Satan nicht dnrch ſeine Liſt und Pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuſteht frommen Chriſten, rein von der Welt und ihren böſen Lüſten, daß ich auch meinen eignen böſen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen Schutz ſeyn eingeſchloſſen Leib, Seele, Freunde, Kinder, Hausgenoſſen, und was ich ſonſt durch deine milde Gabe auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande, gieb Friede, Glück und Heil im ganzen Lande; behüt uns allerſeits, o HErr! aus Gnaden vor Schand und Schaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem Tag mich ſtärken durch deine Kraft in meines Berufs Werken, auf daß ich möge in demſelben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem Leiden, es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, daß ich auf Chriſti Tod mög ſelig ſterben, den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel geneſen, und wohl auf dieſer Welt allhier geweſen. Dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne und heilgen Geiſt regierſt in einem Throne. Gieb, daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

640. M. Herzliebſter JEſu ꝛc.

Lobet den HErren alle die Ihn ehren, laßt uns mit Freuden ſeinen Namen ſingen, und Preis und Dank zu ſeinem Altar bringen. Lobet den Herren.

2. Der unſer eben, das Er uns gegeben, in dieſer Nacht ſo väterlich bedekket, und aus dem Schlaf

uns fröhlich auferwecket. Lobet den HErren.

3. Daß unſre Sinnen wir noch brauchen kõñen, und Händ und Füſſe, Zung und Lippen regen, das haben wir zu danken ſeinem Segen. Lobet den HErren.

4. Daß Feuers = Flammen, uns nicht allzuſammen mit unſern Häuſern unverſehens gefreſſen, das macht, daß wir in ſeinem Schooß geſeſſen. Lobet den HErren.

5. Daß Dieb und Räuber unſer Gut und Leiber nicht angetaſtet, und grauſamlich verletzet darwider hat ſein Engel ſich geſetzet. Lobet den HErren.

6. O treuer Hüter, Brunnquell aller Güter, ach! laß doch ferner über unſer Leben bey Tag und Nacht deine Huld und Güte ſchweben. Lobet den HErren.

7. Gieb, daß wir heute, HErr! durch dein Geleite, auf unſern Wegen unverhindert gehen, und überall in deiner Gnade ſtehen. Lobet den HErren.

8. Treib unſern Willen, dein Wort zu erfüllen: Lehr uns verrichten heilige Geſchäfte, und wo wir ſchwach ſind, da gieb du uns Kräfte. Lobet den HErren.

9. Richt unſre Herzen, daß wir ja nicht ſcherzen mit deinen Strafen, ſondern fromm zu werden vor deiner Zukunft, uns bemühn auf Erden. Lobet den HErren.

10. HErr, du wirſt kommen, und all' dein Frommen, die ſich bekehren, gnädig dahin bringen, da alle Engel ewig, ewig ſingen: Lobet den HErren.

641. In eigener Mel.

Morgen = Glanz: der Ewigkeit, Licht vom unerſchöpften Lichte! ſchick uns dieſe Morgenzeit deine Strahlen zu Geſichte, und vertreib durch deine Macht unſre Nacht.

2. Die bewölkte Finſterniß müſſe deinen Glanz entziehen, die durch Adams Apfelbiß uns, die kleine Welt beziehen, daß wir, HErr! durch deinen Schein ſelig ſeyn.

3. Deiner Güte Morgenthau fall auf unſer matt Gewiſſen: Laß die düre Lebensau, lauter ſüßen Troſt genießen, und erquick uns, deine Schaar, immerdar.

4. Gieb, das deiner Liebe Glut unſre kalte Werke tödte, und erweck uns Herz und Muth bey entſtandner Morgenröthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufſtehn.

5. Laß uns ja das Sündenkleid durch des Bundes Blut vermeiden, daß uns die Gerechtigkeit mög als wie ein Rock bekleiden, und wir ſo vor aller Pein ſicher ſeyn.

6. Ach! du Anfang aus der Höh, gieb, daß auch am jüngſten Tage unſer Leichnam

nam auferſteh, und entfernt von aller Plage ſich auf jener Freudenbahn freuen kann.

7. Leucht uns ſelbſt in jene Welt, du verklärte Gnadenſonne! führ uns durch das Thränenfeld in das Land der ſüßen Wonne, da die Luſt, die uns erhöht, nie vergeht.

642 M. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

Nun wachen alle Wälder, Vieh, Menſchen Städt' und Felder, und was die Welt erhält. Ihr aber, meine Sinnen auf! auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo ſeyd ihr Sterne blieben? Der Tag hat euch vertrieben, der Tag, der Nächte Feind. Fahrt immer hin, die Sonne, und JEſus meine Wonne, mich jetzt an eurer Stell anſcheint.

3. der Tag iſt angebrochen, die Nacht hat ſich verkrochen am hellen Himmelslauf: ſo müſſen dort imgleichen die Jammernächte weichen dem Tag, der ruft: ihr Todten, auf!

4. Der Leib geht aus der Ruhe, legt an das Kleid und Schuhe, damit er ſey bekleidt: So geht uns auch entgegen dort JEſus anzulegen, das Kleid der Ehr und Herrlichkeit.

5. Dem Haupte, Händ und Füßen muß nun die Luſt verſüßen die ſaure Arbeitslaſt. Friſch auf durch unſer Mühen der Faulheit wir entfliehen die nur des Teufels Rott nicht haßt.

6. Nun geht, ihr muntern Glieder, greift an die Arbeit wieder, es iſt genug geruht. Es kommen Stund und Zeiten, da man nicht darf arbeiten, vor Freuden nicht weiß, was man thut.

7. Meine Augen, Ohren, Munde, lobt GOtt, aus Andachts-Grunde, befehlt Ihm Leib und Seel, daß er in allen Gnaden ſie ſchützen woll vor Schaden, du Aug und Hüter Iſrael.

8. O JEſu! meine Freude, behüt mich heut vor Leide, zeig mir den Gnaden-Schein. Will Satan mich verſchlingen, laß Engel mich umringen, ein Schutz und Wagenburg mir ſeyn.

9. Auch meine Freund und Lieben laß den Tag nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr; der Noth und Klagen wehre, o JEſu mich erhöre, und mach mein ſehnlichs Bitten wahr.

643. In eigener Mel.

O allerhöchſter Menſchenhüter, du unbegreiflich höchſtes Gut; ich will dir opfern Herz und Muth. Stimmt an mit mir, gedenkt der Güter, all ihr Gemüther.

2. HErr

2. HErr, deiner Kraft ich nur zuſchreibe, daß ich noch Odem ſchöpfen kann, du nimmſt dich gnädig meiner an: Du Vaterherz! mich nicht vertreibe, heut bey mir bleibe.

3. Iſraels GOtt! da iſt mein Wille, der ſich dir willig untergiebt, dich über alles gerne liebt, das iſt mein Wunſch in früher Stille, o Gnaden fülle.

4. Dein Angeſicht mich heilig leite, dein Auge kräftig auf mich ſeh, ich reiſe, geh, ſitz oder ſteh, mich zu der Ewigkeit bereite! HERR! mich begleite.

5. Laß Seel und Leib, ſo du gegeben, ſtets ſeyn in deiner Furcht bereit: als Waffen der Gerechtigkeit. Auch in dem Tod dir anzukleben, o Seelenleben.

6. Geſegne mich auf meinen Wegen, mein Thun und Laſſen lenke du in Unruh bleibe meine Ruh, bis ich zuletzt mich werde legen, in Fried und Segen.

644. In eigener Mel.

O Chriſte, Morgenſterne! leucht uns mit hellem Schein, ſchein uns vons Himmels Throne, an dieſem dunklen Ort mit deinem reinen Wort.

2. O JEſu, Troſt der Armen! mein Herz heb ich zu dir, du wirſt dich mein erbarmen, dein' Gnade ſchenken mir; das trau ich gänzlich dir.

3. Ich kann und mag nicht ſchlafen, ich kann nicht fröhlich ſeyn, mir iſt verwund't mein' Seele, und fürcht' der Höllen-Pein, o Chriſt erbarm dich mein.

4. O JESU! lieber HErre, du einiger GOttesſohn! vnn Herzen ich begehre, du wollſt mir Hülfe thun: Du biſt der Gnadenthron.

5. Du haſt für mich vergoſſen dein Roſinfarbnes Blut; daß laß mich HErr genießen, tröſt mich durch deine Güt; hilf mir, daß iſt mein' Bitt.

JESUS.

6. Iſt dir verwundt ſo ſehre, die arme Seele dein? thu dich zu mir nur kehren, ich will dein Helfer ſeyn, vergeben Schuld und Pein.

7. Laß du von Sünden abe, und ſey ein frommer Chriſt, ich will dich ſelber laben, und ſchenken meinen Geiſt, der dich zum Himmel weiſt.

8. Ich will dich ſelber ſpeiſen mit meinem Leib und Blut, meine Lieb an dir beweiſen, und will dir theilen mit meinen Schatz und höchſtes Gut.

Seele.

9. O JESU, Lob und Ehre ſing ich dir allezeit; den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieſer Zeit mit dir eingeh zur Freud.

645. In eigener Mel.

O GOtt! ich thu dir danken, daß du durch

durch deine Gůt mich haſt vors Teufels Wanken in dieſer Nacht behůt't, alſo daß er mich fein hat můſſenlaſſen ſchlafen, und mir mit ſeinen Waffen nicht kǒnnen ſchådlich ſeyn.

2. Beſchůtze mich auch heute vor großer Angſt und Noth, vor GOttes vergeßnen Leuten, vor bǒſem ſchnellen Tod, vor Sůnden und vor Schand, vor Wunden und vor Schlågen, vor ungerechtem Segen, vor Waſſer und vor Brand.

3. An meinen Geiſt mich ſtårke, ſo wohl auch in dem Leid, daß ich mein's Amtes Werke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, ſo viel, als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen in deinem hellen Licht.

4. Mein G'ſichte mir verleihe bis an mein letztes End, und gnådig benedeye die Arbeit meiner Hånd, damit ich auch was hab fůr mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kann geben eine Gab.

5. Vor allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geiſt, daß ich mein' Gedanken fůhre im Himmel allermeiſt: und ja nicht ganz und gar ſey mit dem Geiz beſeſſen, und ſchåndlich mǒg vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es dir gefållt, und thu mir, HErr nur geben den Schatz in jener Welt; So gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin vor den Menſchen reich.

7. O HERR! hilf mir vollenden mein' ſaure Lebenszeit, thu mir dein Hůlfe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wenn ich heim ſchlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſtenſchaare zum Leben auferſteh.

646. M. O GOtt du frommer 2c.

O JESU ſůßes Licht, nun iſt die Nacht vergangen, nun hat dein Gnadenglanz aufs neue mich umfangen. Nun iſt, was an mir iſt, vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein GOtt! fůr Opfer ſchenken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnad einſenken, mit Leib, mit Seel, mit Geiſt, heut dieſen ganzen Tag: das ſoll mein Opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein GOtt, da haſt du meine Seele, ſie ſey dein Eigenthum mit ihr dich heut vermåhle in deiner Liebeskraft: da haſt du meinen Geiſt, darinnen wollſt du dich verklåren allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein Leib zum Tempel dir

ergeben, zur Wohnung und zum Haus, ach! allerliebſtes Leben, ach! wohn, ach! leb in mir, beweg und rege mich, ſo hat Geiſt, Seel und Leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget, laß meiner Seelen ſeyn dein Bildniß eingepräget, im goldnen Glaubensſchmuck, in der Gerechtigkeit, ſo allen Seelen iſt das rechte Ehrenkleid.

6. Mein JEſu ſchmücke mich, mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuſchheit mit Geduld, durch deines Geiſtes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt, und köſtlich angethan.

7. Bleib du mir dieſen Tag ſtets vor den Augen ſchweben; laß dein' Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt, zu aller Stund.

8. Ach! ſegne, was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geiſtes Kraft, es alſo führ und lenke, daß alles nur geſcheh zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

647. In eigener Mel.

So bald, o frommer Chriſt, als du erwachet biſt, zur frühen Morgenzeit, ſo ſieh und halte du des Herzens-Pforte zu vor aller Eitelkeit. Denn es iſt dein Gebühr, dieſelbe Seelenthür erſt GOtt nur aufzumachen. Ihn laß erſt ziehn allein und ſonſt nichts bey dir ein, von andern ſchnöden Sachen.

2. Bedenk erſt, daß GOTT mag, an jenem großen Tag, auch alſo leichte dich erwecken aus dem Grab, als er jetzund dich hat ermuntert ſanftiglich: Wenn Chriſtus unſre Sonn, auf ſeinem Wolkenthron in Klarheit wird erſcheinen, und uns all insgeſammt, wie Sonnen angeflammt, erklären für die Seinen.

3. Da einer Sonnen-Glanz den weiten Weltkreis ganz und hell erleuchten kan: Mit was für einem Schein und Glanze wird wohl ſeyn der Tag denn angethan, da manche tauſend Zahl, als Sonnen auf einmal der großen Sonn entgegen gezücket werden wird, und zu ihr aufgeführt, das Weltgericht zu hegen.

4. Wolluſt, Ehr und Gewinn nicht alſo deinen Sinn verblende, daß du nicht zu Schaden deinem Heil, einſt ſollteſt haben Theil an dieſem ſchönen Licht, an dieſer Herrlichkeit der unumſchränkten Freud, und Aufbruch der Gerechten an dieſem Sonnentag, an wel-

welchem keine Plag uns weiter wird anfechten.

5. Halt deinem Sinne für, daß dein GOtt über dir und deinem Küſſen ſey. Er weiß auch eben nun dein Laſſen und dein Thun und was dir wohne bey: Ja, hätt auch dieſe Nacht ſich nicht mit ſeiner Wacht dein GOtt, zu dir geſellet; ſo hätte dich gewiß der Fürſt der Finſterniß mit Leib und Seel gefället.

6. Erhebe zu dem End Herz, Andacht, Augen, Händ und deiner Stimme Klang; dein Opfer trage für dem Herren mit Gebühr in ſolchen Lobgeſang. O Dreylicht eines Lichts, im Lichte, dahin nichts, was ſündlich iſt kann kommen, es werde mein Gebet auf Chriſtum ausgeredt, in Gnaden aufgenommen.

7. Dir dank ich herziglich, daß du zur Kindſchafft mich erwählt von Ewigkeit. Sonſt könnte dir jetzund dein Lob durch meinem Mund nicht werden ausgebreitet. Mein Mund Dank ſinget dir für alles Gut, das mir GOtt, deine Güt erzeiget, daß ſie mein Herz und mich zum Glauben und auf dich ſo kräftig hat geneiget.

8. Wo ich nur ſchaue hin da ſeh ich, wie ich bin, von dir ſo wohl bedacht. Du haſt mir Sinn und Muth, Seel, Ehr, Leib und Gut beſchattet dieſe Nacht; du biſt ja meiner mehr, als ſelber ich, o HERR, geweſen eingedenke: Denn was ich bin und hab, iſt deine Morgengab und heut'ges neu Geſchenke.

9. Erwecke meinen Schlaf von Sünden, und verſchaff in mir ein neues Herz. Ach, wirf mich, HErre! nicht von deinem Angeſicht zurück und hinterwärts. Dieweil denn deine Treu und Güte mir aufs neu erſchienen alle Morgen: So räum ich dir allein und deiner Fürſorg ein mein Thun und all mein Sorgen.

10. Vergieb mir meine Schuld, damit ich deine Huld oft, oft verſcherzet hätt, da Gnad und Güte nicht, vor deinem Halsgericht ausführlich mich verträt, und mir ruft allezeit daß ich in Buß und Leid, ſie ſoll wohl bereuen. Auch immer mehr und mehr, ja mich vor nichts ſo ſehr, als vor der Sünde ſcheue.

11. Dein Volk, dein Eigenthum, daß du zu deinem Ruhm haſt dir veſt auserwählt, erhält, o großer GOtt, in ſeiner ſchweren Noth, damit ſichs jetzo quält: Bring es mit ſtarker Hand aus dieſem Krieges = Stand in Ruh und Herzensfriede, daß es allein nach dir ſey wacker von Begier, und dieſes Lebens müde.

12. Nun ſteh ich wohl geſtillt, mit Hoffnung an gefüllt

gefüllt von meinem Lager auf, ſey du mit deiner Wehr um mich und vor mir her, und ſegne meinen Lauf, dazu mein ganzes Haus, alſo, daß allzeit aus und ein wir mit dir gehen auch auf des HERREN Tag ohn alle Quaal und Plag, in Friede auferſtehen.

648. Mel. Nun laßt uns Gott ꝛc.

Wach auf, mein Herz und ſinge dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchenhüter.

2. Heut, als die dunkle Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er ſuchte, daß er mich ſchaden mochte, war ich in deinem Schooße, dein Flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt: Mein Kind nun liege: Trotz dem, der dich betrüge! Schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſollſt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kann das Licht noch ſehen, vor Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willſt ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weihrauch, Farr'n und Widder ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kannſt ins Herze ſehen, und weiß'ſt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werk an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten: Hilf ſelbſt das Beſte rathen, den Anfang, Mittel und Ende, ach, HErr zum Beßten wende.

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Herz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

649. Mel Gott des Himmels und ꝛc.

Was willſt du, mein Herz, anfangen? O, vergiß nicht deiner Pflicht, laß das eitele Verlangen, und vergiß des Lobes nicht, daß du GOTTE ſchuldig biſt, der dein Leben dir gefriſt't.

2. Deiner Ruh haſt du gepflogen, durch die finſtre lange Nacht, als der Feind herum gezogen und geſuchet, dich mit Macht zu vertilgen; aber ſieh, GOtt hat dich geſchützet hie.

3. Ey, ſo muß ich billig preiſen dich, o JEſu, der du mir wollen ſolche Güt erwieſen, o erzeige für und für mir dein' ew'ge Lieb und Treu, laß ſie ſtets uns werden neu.

4. Ich will heut mich dir ergeben, tritt du mir an meine Seit: laß mich dir alleine leben auch abwende großes Leid; giebſt du

Kreuz

Kreuz, ſo gieb Geduld, und vergieb all meine Schuld.

5. Rette mich aus allen Nöthen, o Herr Jeſu! laß mich nicht, wenn der Feind mich will ertödten, und ſo etwas mehr gebricht, ſtehe deine Gnaden = Treu mir auf allen Seiten bey.

6. Laß mich alles thun im Leben, und nicht ſorgen allzuſehr, noch im Mangel mich betrüben. O gieb Segen mehr und mehr, daß mein' Arbeit wohl gedey, und du mich erfindeſt neu.

7. Weil du großen Wohlgefallen haſt, wenn man dir herzlich traut; dienet und dazu in allen Sachen auf dich ewig ſchaut. So verleih o JEſu! mir, dir zu trauen für und für.

8. HErr! nach deinem Rath und Willen leite du mich dieſen Tag daß mein Amt ich recht erfüllen, und mich dir bequemen mag, auch erhalte meinen Freund, und bekehre meinen Feind.

9. Mich und all' mein' Anverwandten; ſchütz auch was mir angehört, Hausgenoſſen und Bekannten; den, der deinen Namen ehrt, den erhalte deine Treu, uns in aller Noth erfreu.

10. Segne, was ich heut anfange, ſegne, wenn mir flucht mein Feind, tröſte, wenn er mir macht bange, wenn gefährlich alles ſcheint, und man Krieg beſorgen muß; halte Frieden bey uns Fuß.

11. Waſſer, Feuer, Peſt und Seuchen, und was ſonſten mehr für Noth ſich bey uns hier kann einſchleichen, böſer und geſchwinder Tod; dies heiß, weil du hilfeſt gern, alles von uns weichen fern.

12. Will der Satan uns verklagen, und bey dir drauf halten an, daß er möge Leid und Plagen uns ſo anthun wie er kann! o ſo zeig ihm deine Pein räume keine Macht ihm ein.

13. Mich erhalte deine Liebe, meiner Liebe gieb die That, tröſte, wenn ich mich betrübe, gieb auch dieſer Bitte ſtatt; wenn da kommt mein letztes Nu, nimm du mich in ew'ge Ruh.

d) Vom Lobe GOttes des Abends.

650. M. Unerſchaffne Lebens = Sonne

Oder:

Ach! was ſoll ich Sünder machen.

Ach! mein JEſu! ſieh, ich trete, da der Tag nunmehr ſich neigt, und die Finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem Thron und bete! Neige

du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geſchwinde, wie ein Pfeil zur Ewigkeit, und die allerlängſte Zeit ſauſ't vorbey, als wie die Winde, fließt dahin als wie ein Fluß mit dem ſchnellſten Waſſer-Guß.

3. Und mein JESU! ſieh, ich Armer nehme mich doch nicht in Acht, daß ich dich bey Tag und Nacht herzlich ſuchte, mein Erbarmen. Mancher Tag geht ſo dahin daß ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich ſchämen, du erhältſt und ſchützeſt mich Tag und Nacht ſo gnädiglich und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht dankbar ſey.

5. Nun, ich komme mit Verlangen, o mein Herzens-Freund! zu dir. Neige du dein Licht zu mir da der Tag nunmehr vergangen; ſey du ſelbſt mein Sonnen Licht, das durch alles Finſtre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen willt: mein Herz ſey mit dir erfüllt, ſo wird mich nichts könen quälen. Denn wo du biſt Tag und Licht, ſchaden uns die Nächte nicht.

7. Nun, mein theurer Heiland, wache, wache du in dieſer Nacht, ſchütze mich mit deiner Macht deine Liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, ob ich gleich auch ſchlafe ein

651. M. HErr JEſu Chriſt, wahr'r Menſch ꝛc.

Chriſt, der du biſt der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HERR! behüt uns heut, in dieſer Nacht vorm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir vorm Böſen ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herze wacker ſeyn: halt über uns dein' rechte Hand, daß wir nicht fall'n in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, Herr JEſu Chriſt: behüt uns vor des Teufels Liſt, der ſtets nach unſern Seelen tracht't, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut, das war des ew'gen Vaters Rath, als Er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm Engel daß Er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir vorm Satan haben Ruh.

7. So ſchlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel

Engel bey uns ſeyn: Du heilige Dreyeinigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

652. M. Chriſt! der du biſt der helle ꝛc

Chriſte, der du biſt Tag und Licht, vor dir iſt, HErr, verborgen nichts: du väterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche Kraft: behüt uns HErr in dieſer Nacht, bewahr uns, HErr, vor allem Leid, GOtt Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaf, HErr Chriſt, daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt: Das Fleiſch in Züchten reine ſey: ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlafen ein, ſo laß das Herz noch wacker ſeyn Beſchirm uns GOttes rechte Hand, und löſ' uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer, Herr, der Chriſtenheit, dein' Hülf uns allzeit ſey bereit. Hilf uns, HErr GOtt, aus aller Noth durch dein' heil'ge fünf Wunden roth.

6. Gedenk, o HErr, der ſchweren Zeit, darin der Leib gefangen leidt: der Seelen die du haſt erlöſt, gieb, o HErr, Jeſu, deinen Troſt.

7. GOTT Vater ſey Lob, Ehr und Preis, dazu auch ſeinem Sohne weiſ', des Heil'gen Geiſtes Gütigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

653. M. Auf! Seel! und danke ꝛc.

Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat ſich zur Ruh gemacht; thu, Seel! was dir gebühret: tritt an die Himmels-Thür, und ſing ein Lied dafür, laß deine Augen, Herz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne leuchtet wohl und glänzt mit Licht und Strahlen, ihr macht die Nacht des Prachtes voll: doch noch zu tauſendmalen ſcheint heller in mein Herz die ew'ge Himmels = Kerz, mein JEſus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf wird fallen dieſe Nacht auf Menſchen und auf Thieren; doch einer iſt, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu ſpüren: Es ſchlummert JEſus nicht, ſein Aug auf mich gericht't, drum ſoll mein Herz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht das ſchlechte Lied, das ich dir, JEſu! ſinge; in meinem Herzen iſt kein Fried, eh ich es zu dir bringe: ich

bringe, was ich kann, ach nimm es gnädig an, es iſt doch herzlich gut gemeynt, o JESU, meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen: Du wirſt mein Hüter auf mich ſehn, und rathen meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, kein' Hölle, Welt noch Tod, denn wer mit JEſu ſchlafen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6. Ihr Höllen-Geiſter packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen, dies Haus gehört in JEſu Reich, laßt es ganz ſicher ſchlafen; der Engel ſtarke Wacht, hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager iſt ſein Schutz, drum ſey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, JESU, in deinen Armen, dein' Aufſicht ſoll die Decke ſeyn mein Bette dein Erbarmen; mein Kiſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüße Luſt, die aus den Wort des Lebens fließt, und dein Geiſt in mein Herz ergießt.

8. So oft die Nacht mein' Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen: ſo vielmal ſich mein Herz bewegt, ſoll dies ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög' rufen überall: o JESU, JEſu! du biſt mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib ſchick dich zur Ruh, und ſchlaf fein ſanft und ſtille, ihr müden Augen ſchließt euch zu, denn das iſt GOttes Wille, ſchließt aber dies mit ein: HErr JESU! ich bin dein, ſo iſt der Schluß recht wohl gemacht: Nun liebſter JEſu, gute Nacht.

654 Mel. Herzlich thut mich verlangen.

Der Tag hat ſich geneiget, die Sonn mit ihrem Schein von hinnen jetzt ſich beuget, der Abend dringt herein; HERR Chriſt du Himmels Sterne! mit deinem klaren Licht, weiche von uns nicht ferne: ſonſt mög'n wir bleiben nicht.

2. HERR Chriſt, wir thun dirs klagen, denn du weißt unſre Noth: der Feind will uns erjagen mit Finſterniß und Tod; im Finſtern er regieret und ſuchet überall wo er jemand verführet in dieſem Jammerthal.

3. Sein' Liſt er immer übet, und ſchärfet ſeine Pfeil, damit er ſehr betrübet, und tödtet ganz in Eil: Er will uns all' verſchlingen, und ſichten immerhin, wo ers ſo weit kann bringen mit ſeinem Zorn und Grimm.

4. Kein' Hülfe mögen wir finden, denn bey dir HERR, allein: mach du uns

uns rein von Sünden und bleib' in unſr Gemein. Geh auf, du Himels-Sonne, leucht uns von deinem Thron, mit deiner Gnad hier wohne, und ſend dein'n Engel ſchon.

5. Der kann uns wohl behüten mit Leib, Seel, Weib und Kind, wenn Satan gleich will wüten mit Liſt und Mord geſchwind. Herr Chriſt, du Fürſt des Lebens, haſt ihm geſtürmt ſein Haus, er zürnet doch vergebens, und iſt geſtoßen aus.

6. Ob ſchon der Tag vergangen, die Sonn entwichen iſt, doch haben wir Verlangen zu dir, HErr JEſu Chriſt. Gleichwie die Stern erhalten bey Nachtzeit ihren Schein, ſo wirſt du ob uns walten und unſre Leuchte ſeyn.

7. Am Firmament die Sterne ſtehn veſt an ihrem Ort: Alſo ſtehn wir auch gerne, HErr Chriſt, bey deinem Wort. HErr, laß uns nicht befallen die dunkle finſtre Nacht, wir ſchreyen zu dir alle, du hältſt für uns die Wacht.

8. Dein Schirm ſteh uns zur Rechten, dein Flügel deck uns zu; laß Satan immer fechten, in dir iſt Fried und Ruh: Der Löw und Drach muß weichen, wenn er ſieht deinen Schild, er kann uns nicht erſchleichen, das machet deine Huld.

9. Dein' Engel müſſ'n uns tragen auf ihren Händen rein, und dieſen Feind verjagen daß wir nicht an ein'n Stein uns ſtoßen und hinfallen, und brechen Seel und Leib: HErr! ſteh du bey uns allen, den Würger von uns treib.

10. Nun wollen wir einſchlafen, HErr Chriſt! auf deiner Hand, du wirſt uns Beiſtand ſchaffen, wir ſind dir wohl bekannt: Laß uns wieder erleben die liebe Morgenröth, wir wollen dir Dank geben, und preiſen deine Güt.

655. M. O Traurigkeit! o Herzeleid.

Der Tag iſt hin, mein Geiſt und Sinn ſehnt ſich nach jenem Tage, der uns völlig machen wird frey von aller Plage.

2. Die Nacht iſt da, ſey du mir nah, JEſu! mit hellen Kerzen; treib der Sünden Dunkelheit weg aus meinem Herzen.

3. Der Sonnen Licht uns jetzt gebricht, o unerſchaffne Sonne! Brich mit deinem Licht hervor, mir zur Freud und Wonne.

4. Des Mondes Schein fällt nun hinein, die Finſterniß zu mindern; ach, daß nichts veränderlichs meinen Lauf möcht hindern.

5. Das Sternen-Heer zu GOttes Ehr am blauen Himmel wimmert, wohl dem, der in jener Welt gleich den Sternen ſchimmert.

6. Was ſich geregt und vor bewegt, ruht jetzt von ſeinen Werken. Laß mich HErr, in ſtiller Ruh dein Werk in mir bemerken.

7. Ein jeder will bey ſolcher Still der ſüßen Ruhe pflegen. Laß die Unruh dieſer Zeit, Jeſu, bald ſich legen.

8. Ich ſelbſt will auch nach meinem Brauch, nun in mein Bettlein ſteigen. Laß mein Herz in deinem ſich, als zum Bettlein neigen.

9. Halt du die Wach, damit kein Ach und Schmerz den Geiſt berühre. Sende deiner Engel = Schaar, die mein Bettlein ziere.

10. Wenn aber ſoll der Wechſel wohl der Tag und Nächte weichen? Wenn der Tag anbrechen wird, dem kein Tag zu gleichen.

11. In jener Welt, da dieſe fällt, die Zion noch macht weinen, ſoll noch heller ſiebenmal Mond und Sterne ſcheinen.

12. Alsdann wird nicht der Sonnen Licht Jeruſalem verlieren; denn das Lamm iſt ſelbſt das Licht, das die Stadt wird zieren.

13. Halleluja! o wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn' Abwechſelung, Heilig, Heilig ſinget.

14. O JEſu! du, mein Hülf und Ruh, laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem Glanz vor dir ewig prangen.

656. Mel. Die Sonn hat ſich mit ꝛc.

Der Tag iſt hin, mein JEſu! bey mir bleibe: o Seelen = Licht! der Sünden Nacht vertreibe: geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit! erleuchte mich, ach Herr! denn es iſt Zeit.

2. Lob, Preis und Dank ſey dir, mein GOTT, geſungen, dir ſey die Ehr, daß alles wohl gelungen, nach deinem Rath, ob ichs gleich nicht verſteh; du biſt gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines iſt, was mich empfindlich quälet: Beſtändigkeit im Guten mir noch fehlet, das weißt du wohl, o Herzens=Kündiger! ich ſtrauchle noch wie ein Unmündiger.

4. Vergieb es, HErr! was mir ſagt mein Gewiſſen, Welt, Teufel, Sünd, hat mich von dir geriſſen, es iſt mir leid, ich ſtell mich wieder ein, da iſt die Hand: Du mein, und ich bin dein.

5. Iſraels Schutz, mein Hüter und mein Hirte, zu meinem Troſt dein ſiegshaft Schwerdt umgürte, bewahre mich durch deine große Macht, wenn Belial nach meiner Seelen tracht't.

6. Du ſchlummerſt nicht wenn matte Glieder ſchlafen: ach! laß die Seel im Schlaf auch Gutes ſchaffen! o Lebens = Sonn! erquicke meinen Sinn, dich

laß ich nicht, mein Fels, der Tag iſt hin.

657. In eigener Mel.

Die Nacht iſt vor der Thür, und liegt ſchon auf der Erden, mein JEſu, tritt herfür, und laß es helle werden. Bey dir o JEſulein! iſt lauter Sonnenſchein.

2. Gieb deinen Gnaden-Schein in mein verfinſtert Herze, laß in mir brennend ſeyn die ſchöne Glaubens Kerze, vertreib die Sünden-Noth die mir viel Jammer macht.

3. Ich habe manchen Tag in Eitelkeit vertrieben, du haſt den Ueberſchlag gemacht und angeſchrieben; ich ſelber ſtelle mir die ſchwere Rechnung für.

4. Sollt etwa meine Schuld noch angeſchrieben ſtehen, ſo laß durch deine Huld dieſelbe doch vergeben: dein roſinfarben Blut macht alle Rechnung gut.

5. Ich will mit dir, mein Hort, aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem Wort, zu fliehn den Wuſt der Sünden. Dein Geiſt mich ſtets regier, und mich zum Guten führ.

6. Wohlan, ſo leg ich mich in deinem Namen nieder, des Morgens rufe mich zu meiner Arbeit wieder; denn du biſt Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.

7. Ich ſchlafe, wache du: Ich ſchlaf in JEſu Namen, ſprich du zu meiner Ruh ein kräftig Ja und Amen, und alſo ſtell ich dich zum Wächter über mich.

658. Mel. Der Tag iſt hin 2c.

Die Sonn hat ſich mit ihrem Glanz gewendet, und was ſie ſoll, auf dieſen Tag vollendet, die dunkle Nacht dringt allenthalben zu, bringt Menſchen, Vieh und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preiſe dich, du HErr der Nächt' und Tage, daß du mich heut vor aller Noth und Plage, durch deine Hand und hochberühmte Macht, haſt unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey Tage ſo gelebet, daß ich nachdem, was finſter iſt, geſtrebet: Laß alle Schuld durch deinen Gnaden-Schein in Ewigkeit bey dir verloſchen ſeyn.

4. Schaff, daß mein Geiſt dich ungehindert ſchaut, indem ich mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf dieſen ſchweren Tag ſich ſeiner Kraft fein ſanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel-Schaaren, mich vor der Nacht der Finſterniß bewahren, auf daß ich vor der Liſt und Tyranney der argen Feind im Schlafe ſicher ſey.

6. HERR, wenn mich wird die lange Nacht bedecken, und in der Ruh des

tiefen Grab's verſtecken. So blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kann.

7. Und laß hernach zugleich mit allen Frommen mich zu den Glanz des andern Lebens kommen, da du uns haſt den großen Tag beſtimmt, dem keine Nacht ſein Licht und Klarheit nimmt.

659. Mel. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

GOtt! du läſſeſt mich erreichen abermal die Abendzeit, das iſt mir ein neues Zeichen deiner Lieb und Gütigkeit. Laß jetzund mein ſchlechtes Singen durch die trüben Wolken dringen, und ſey gegen dieſe Nacht ferner auf mein Heil bedacht.

2. Neige dich zu meinem Bitten, ſtoß nicht dis mein Opfer weg. Hab ich gleich oft überſchritten, deiner Wahrheit heil'gen Steg: So verfluch ich meine Sünden, und will mich mit dir verbinden; reiß du nur aus meiner Bruſt alle Wurzel böſer Luſt.

3. HErr! es ſey mein Leib und Leben, und was du mir haſt geſchenkt, deiner Allmacht übergeben, die den Himmel ſelbſt beſchränkt. Laß um mich und um die Meinen einen Strahl der Gottheit ſcheinen, der, was deinen Namen trägt, als dein Gut zu ſchützen pflegt.

4. Laß mich mildiglich bethauen deines Segens Ueberfluß, ſchirme mich vor Angſt und Grauen, wende Schaden und Verdruß, Brand und ſonſt betrübte Fälle. Zeichne meine Hauſes-Schwelle, daß hier keinem nicht der Schlag des Verderbens treffen mag.

5. Wirke du in meinen Sinnen, wohne mir im Schatten bey, daß mein ſchlafendes Beginnen dir auch nicht zuwider ſey: ſchaffe, daß ich ſchon auf Erden mag ein ſolcher Tempel werden, der nur dir und nicht der Welt, ewig Licht und Feuer hält.

6. Geht ihr meine müden Glieder! geht und ſenkt euch in die Ruh, wenn ihr euch regt morgen wieder, ſchreibt es eurem Schöpfer zu, der ſo treue Wacht gehalten. Wenn ihr aber müßt erkalten, wird des bittern Todes Pein doch der Seelen Vortheil ſeyn.

660. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

GOtt! heut endet ſich die Woche, und es iſt ihr letzter Tag dieſen Morgen angebrochen, vor dir ich mich ſelbſt verklag. In mir mein Gewiſſen mich, höchſter Richter, ſtellt vor dich: Neue Schulden ſammt den alten mit mir wollen Rechnung halten.

2. Sonne! die ich ſeh abgehen, du haſt meiner Sünden viel dieſe Woche angeſehen, die ich ſchwerlich zählen will: Und was

ſaget

ſaget GOTT dazu? Der geſehen mehr als du, deſſen Aug in die Gedanken ſchauet durch die Liebes-Schranken.

3. In den Anfang dieſer Woche hab ich dir als Lebens-Mann, tauſend Dienſte, Gott! verſprochen: Ach! nicht einer iſt gethan. Mit mir böſen Knecht geh nicht, Herr des Himmels! ins Gericht. Ob ich ſchon von dir gewichen, hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen: wie ein blödes Schäfelein; laß mich darum nicht gefangen, eine Braut der Wölfe ſeyn. JEſus, unſer Seelen Hirt, mich zur Heerde holen wird: Leg' in deinen Schooß mich nieder, wann er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in der Sünder-Orden, ich bin dieſe Woche dir tauſend Schulden ſchuldig worden. Wenn du rechnen willſt mit mir; ſoll ich dein Regiſter ſehn, laß nur JEſum bei mir ſtehn! ſeine theure Bluts-Gold-Gulden zahlen meine rothe Schulden.

6. Du Allgeber! deine Gabe, die du haſt gelegt in mich, die mir anvertraute Haabe braucht ich leider, wider mich. Ach! ich hielte übel Haus, ſtoß mich darum nicht hinaus; wollſt in Gnaden, nicht nach Rechte, rechnen ab mit deinem Knechte.

7. Richter! laß dich Vater nennen: wollſt mir weiſen, wer du biſt, du wirſt ja dein Kind noch kennen, ob es ungehorſam iſt: Ein Sohn macht uns alle gut, der nach deinem Willen thut. GOtt! ſey gnädig JEſu Brüdern, trenn das Haupt nicht von den Gliedern.

8. Deine Pflanze du mich nenneſt; aber wo iſt meine Frucht? mein verderbtes Thun du kenneſt, laß mich drum nicht ſeyn verflucht. JEſus mache wieder grün: deſſen Zweig ich worden bin, hilf mir, GOtt, ich will als Reben, ſtets an deinem Weinſtock kleben.

9. JEſu, Arzt geängſter Geiſter, hier iſt eine kranke Seel. Hilf mir, JEſu guter Meiſter, dir ich meine Noth befehl. Und wenn du mich recht beſiehſt, mein Herz todt in Sünden iſt. Ach ſo weck mich auf, o Leben! wolleſt mir mich wiedergeben.

10. Meine Seel zum Buhler-Haufen, deine ungetreue Braut, hat, o JEſu! ſich verlaufen, und nach Fremden umgeſchaut. Wollſt ihr darum, o mein Licht! einen Scheid-Brief ſenden nicht, du haſt ſie mit Blut erworben: ach! laß ſie nicht ſeyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen Lieben dieſen Tag mit deinem Blut: Dieſen Letzten von den ſieben laß die ſechſe machen gut.

Mein Gewiſſen heut befried, ich mag alte Schulden nicht in die neue Woche bringen, JEſu! ach! erhör mein Singen.

12. Ich will meiner Seelen Schmerzen dir zutragen in dein Haus: laß mich mit getröſt'tem Herzen, JESU, wieder gehn hinaus. Wenn dein Diener ledig zählt Seelen die die Sünde quält; laß auch mich ſeyn losgeſprochen von den Sünden dieſer Wochen.

13. Nach ſechs deiner Schöpfungs-Tagen haſt du dieſen Tag geruht: Ich muß auch nach Ruhe fragen, weil die Sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug dieſe Woch am Lebens-Pflug: laß mich heut in meinen Sachen fröhlich Feyerabend machen.

14. Dortmals riefeſt du auf Erden: Ihr Beladnen kommt zu mir! kommt ihr ſollt entbunden werden. JEſu, ach! Ich komm zu dir. Moſis Tafeln drücken mich, nimm du ſie von mir auf dich, wirf dies harte Joch zu Stücken, meine Seele laß erquicken.

15. In den Heil-Bad deiner Wunden laß mich heut gewaſchen ſeyn, daß ich morgen werd erfunden dir zu dienen ſchön und rein; laß die Reue wahrer Buß, büßen ab den Sünden-Wuſt, daß du mich mögſt morgen ehren, in mein Herze einzukehren.

661. Mel. Alle Menſchen müſſen 2c.

HERR und GOtt der Tag und Nächte, der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht. Schaue, wie dein arm Gemächte jetzt nach ſeiner Kindes Pflicht da es Abend iſt geworden, und der Tag ſich hat geneigt, ſammt der Deinen ganzen Orden ſich vor deinem Throne beugt.

2. Vater, ich bin zu geringe, aller Treu und Gütigkeit, die du, Weſen aller Dinge, mir in meiner Lebenszeit, auch noch heute haſt erwieſen. O! daß ich recht dankbar wär; HErr, dein Nam ſey hoch geprieſen, dein Herz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein Verbrechen, ach! gedenke nicht der Schuld, die dein ſtrenges Recht könnt rächen, habe noch mit mir Geduld; ſchaue an des Sohnes Wunden, dadurch ich verſöhnet bin, dadurch ich Erlöſung funden, und das Leben zum Gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden, durch das reine Lammes-Blut, von der Sünden-Laſt Beſchwerden, von der finſtern Schlangen-Brut. Ach! HErr rein'ge mein Gewiſſen, Leib und Seel dir heilig ſey, dein Geiſt mache mich befliſſen, dir zu dienen ohne Scheu.

5. Laß

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, laß mich nicht zurücke ſehn, dein Geiſt müſſe mich ſtets treiben, unverzüglich fort zu gehn, ja mit ſchnellem Schritt zu laufen zu dem Kleinod, daß das Lamm, uns mit Blute zu erkaufen, iſt gebracht ans Kreuzes-Stamm.

6. Drauf will ich mich ſchlafen legen, laß mich dir empfohlen ſeyn, Vater, gönne mir den Segen, der an Leib und Geiſte rein, mich auch in der Nacht bewahre: deine Gnade ſey mein Schild, bis ich meinem Schatz nachfahre, und erwach nach ſeinem Bild.

662. Mel. Chriſt! der du biſt der ꝛc.

Hinunter iſt der Sonnenſchein, die finſtre Nacht bricht ſtark herein: leucht uns, HErr Chriſt; du wahres Licht, daß wir im Finſtern wandeln nicht.

2. Dir ſey Dank, daß du uns den Tag vor Schaden, Gefahr und mancher Plag, durch deine Engel haſt behüt't, aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb' verleih uns gnädiglich, und rechn' es unſrer Seel nicht zu, laß uns ſchlafen in Fried und Ruh.

4. Durch dein' Eng'l die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht fäll, vor Schrecken, Geſpenſt und Feuers Noth behüt uns heut, o treuer GOtt.

663. M. Vater unſer im Himmelreich.

Ich danke dir, liebreicher GOtt, daß du mich heut vor Schanden, Spott und ſchweren Fällen haſt behüt't, es kommt von deiner Gnad und Güt. Mein ganz Verderben iſt aus mir: mein Heil! das kommt allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht, HErr, deine Hand, wär ich gar leicht gefallen auch ſo tief in Sünd', als ſonſten andre Menſchen Kind. Ohn! deine Huld und Gnaden-Hand fällt auch der Frömmſt' in Sünd und Schand.

3. Doch bin ich gar nicht engelrein, ich find HERR JEſu, ſtets das Mein: Den alten Adam ich noch ſpür, der mich anreitzet für und für, daß ich mein Herz, Begier und Sinn zur Eitelkeit ſoll neigen hin.

4. Ich klag an mein' Unachtſamkeit vor dir, o GOTT, mit Reu und Leid, weil du auch ſelber haſt geſehn, was oft aus Schwachheit iſt geſchehn. Den innern Menſchen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich oft zu weit den Zaum gegönnt zur Eitelkeit, ſo

habe viel geredt, gedacht, gehört, geſehen und vollbracht, was mir nicht wohl geſtanden an, und ich nicht alles wiſſen kann.

6. Aus Gnaden alles mir vergieb, verbrenns im Feuer deiner Lieb: Du biſt voll Heiligkeit und Gnad, was mir noch fehlt für mich erſtatt: dein Blut mich waſche, daß ich werd ſo rein, wie mich dein Herz begehrt.

7. Ich dank auch, liebſter JEſu, dir für alle Gaben, die du mir erzeiget haſt von Kindheit auf, bis zu der Stund mit großen Hauf. Du haſt mir ſo viel Guts gethan, daß ichs nicht all erzählen kann.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein' Augen offen über mich, daß mich der Feind mit Liſt und Macht nicht überfall in dieſer Nacht. Behüt vor Unglück Seel und Leib, Gefahr und Noth fern von mir treib.

9. Gieb, daß ich nach geſtogner Ruh erwach, aufſteh und freudig thu, was du haſt anbefohlen mir, und einen guten Wandel führ': mit deinem Geiſte ſteh mir bey, daß nichts Verdammlichs an mir ſey.

10. Für einen böſen ſchnellen Tod, o du liebreicher frommer GOtt! mich heut und jederzeit bewahr; laß bey mir ſeyn der Engel Schaar, daß Satanas und ſein Geſind an mir ja keine Macht nicht ſind.

664. Mel. Du liebe Unſchuld du.

Mein' Augen ſchließ ich jetzt in GOttes Namen zu, dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh: weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOTT von Herzen Lob und Dank, ich will auch ſolches thun hinfort mein Lebelang; weil du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein Ungelück hat können wiederfahren.

3. Du haſt des Teufels Liſt von mir ganz abgekehrt, der als ein böſer Löw, zu freſſen mich begehrt. Beſchütz auch dieſe Nacht mich HErr, durch deine Waffen, wenn als ein todtes Bild der Leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es ganz zu dir, daß keine böſe Luſt durch Träume mich berühr, auch deine Engel mir an meine Seite ſetze daß mich der Satan nicht mit ſeiner Liſt verletze.

5. Alſo, wenn morgen ich des Tages Licht erblick, ich mich ganz willig denn zu deinem Lobe ſchick. Ihr Sorgen weichet hin, Du aber, Herr! verleihe, den

Glie-

Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende käm herbey, ſo hilf, daß ich in dir, o JEſu! wacker ſey, auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnenſcheide, denn führe meine Seel hinauf zur Himmels-Freude.

665. Mel. Mit Ernſt ihr Menſchen-Kinder.

Mein GOtt! wie ſoll ich ſingen von deiner großen Güt? was für ein Opfer bringen aus fröhlichem Gemüth, das du ſo biſt bedacht, für all mein Heil zu ſorgen, und mir zum frohen Morgen haſt Hoffnung hier gemacht.

2. Was iſt doch dieſes Leben, als eine Abend-Zeit, mit Dunkelheit umgeben, mit eitel Müh und Streit? Ja, lauter Finſterniß, darin wir ſind gefangen, in ſtetigem Verlangen, zu enden den Verdruß.

3. Du aber läßt mich wiſſen, daß noch ein Morgen ſey, der mir einſt wird erſprieſſen, zu rühmen deine Treu, da JEſus Sonne iſt, der mir zu gute lebet, und ſich mit Wonn erhebet, zu ſchaffen neue Friſt.

4. Der wird den Glanz erſtrecken in mein verſchloßnes Grab und mächtig mich erwecken, wenn ich geſchlafen hab, damit ich geh herfür, ihn freudig zu begegnen, und den von ſeinem Segen die milden Strahlen ſpür.

5. Da werd ich ſeyn umgeben mit dieſer meiner Haut, die ich in dieſem Leben, ſo elend hab geſchaut: Doch wird ein Ehrenkleid er ſeinem gleich drausmachen, das nimmer darf verlachen kein Feind noch ſchnöder Geiſt.

6. Mein Leib wird ſeinem Leibe verkläret ähnlich ſeyn, ſo daß er ewig bleibe bey Sonnen-gleichem Schein: und meinem blödem Aug wird ſolche Gnad geſchehen, daß es Gott ſelbſt zu ſehen in neuen Kräften taug.

7. Drauf will ich denn nun grüßen den ſchönen Morgen-Schein: der ſoll mir das verſüßen, was mir wird herbe ſeyn im Abend dieſer Zeit. Denn ich weiß meine Sonne, die mir die wahre Wonne am Morgen hat bereit't.

8. Soll ich denn irgend ſitzen hier in der Dunkelheit, und ſchauen nichts als Blitzen, ſo iſts nur in der Zeit, die nicht lang währen mag? Bald wird das Licht aufgehen ſo mich wird laſſen ſehen, die Freiheit von der Plag.

9. Ach möcht es bald nur kommen: Ach wär es doch ſchon da, daß ich mit allen Frommen käm der Erlöſung nah! Doch ſtill, gedulde nur; Er wird nicht

lang verweilen der Glaub ſieht Ihm ſchon eilen, und merket ſeine Spur.

10. Indeſſen geh ich ſchlafen, ſo lang auf ſein Geheiß. Er wirds ſchon mit mir ſchaffen, wie Er, mein Beſtes weiß, daß ich mag ruhig ſeyn nach allen Abend Sorgen, bis mit dem frohen Morgen Er endlich tritt herein.

666. M. O Welt! ich muß dich laſſen.

Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen Städt' und Felder, es ſchläft die ganze Welt: Ihr aber, meine Sinnen auf, auf, ihr ſollt beginnen, was euren Schöpfer wohlgefällt.

2. Wo biſt du Sonn' geblieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind. Fahr hin, ein' andere Sonne, mein JEſus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die goldne Sternlein prangen am blauen Himmels = Saal; alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heißen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus, dargegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende, die Arbeit kommen, ſey; Herz! freu dich, du ſollſt werden vom Elend dieſer Erden, und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt: Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein' Augen ſtehn verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen, wo bleibt denn Leib und Seel? Nimm ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Iſrael.

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEſU, meine Freud, und nimm dein Küchlein ein: will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Englein ſingen: Dies Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heute nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr; Gott laß euch ſelig ſchlafen, ſtell euch die goldnen Waffen ums Bett, und ſeiner Engel Schaar.

667. Melod. Mein GOTT! das Herz ich bringe dir.

Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr ſcheint, ſchläft

ſchläft alles, was ſich abgemat't und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt haſt keine Raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, die Finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Gedenke, HERR, doch auch an mich, in dieſer ſchwarzen Nacht, und ſchenke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wendt ab des Satans Wütherei durch deiner Engel Schaar: ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an: Doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vor Gericht; ich kann ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu und ſchlafe fröhlich ein, mein GOtt wacht jetzt in meiner Ruh, wer wollte traurig ſeyn.

8. Weicht, nichtige Gedanken, hin, wo ihr habt euren Lauf; ich baue jetzt in meinem Sinn GOTT einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammerthal, ſo führ mich, HErr, in Himmel ein, zur auserwählten Zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, du ſtarker Zebaoth! im Tod und Leben hilfſt du mir aus aller Angſt und Noth.

668 Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Unſre müden Augenlieder ſchließen ſich jetzt ſchläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüßen ſchon die Abend-Ruh; denn die dunkle finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach bedenk! eh du gehſt ſchlafen, du o meines Leibes Gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? thu, ach thu bei Zeiten Buß, geh und fall ihm auch zu Fuß und bitt ihn, daß er aus Gnaden, dich der Strafe woll' entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen; ja, ich habe nicht betracht't meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich, o mein GOtt, verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt Straßen.

4. Ach! HErr, laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, ſieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan: Vater, nimm den Bürgen an, dieſer hat für mich erduldet, was

mein' Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wach herab, daß die ſchwarzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Uebel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böſer Traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, HErr von dir nicht wanken, in dir ſchlaf ich gut und wohl: gieb mir heilige Gedanken, und bin ich gleich Schlafes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröthe aufgehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater! droben in der Höhe, deſſen Nam uns theu'r und werth, dein Reich komm, dein Will' geſchehe, unſer Brod werd uns beſchert, und vergieb uns unſre Schuld, ſchenk uns deine Gnad und Huld: laß uns nicht Verſuchung tödten; hilf uns, HErr! aus allen Nöthen.

669. Mel. Ach! was ſoll ich Sünder ꝛc.

Unerſchaffne Lebens-Sonne! Licht vom unerſchaffnen Licht: das die Finſterniß durchbricht, gehe aus zu meiner Wonne, und beſtrahle meinen Siñ, da man ſpricht: der Tag iſt hin.

2. Finſter iſt mein ganzes Weſen und Egyptens dunkle Nacht, die die Höll hervor gebracht, macht daß ich nicht kann geneſen, wo nicht deiner Klarheit Schein meine Kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine Seele aus der Sünden Dunkelkeit hin zu deiner Heiterkeit, die ich mir zum Troſt erwähle, wenn der Finſterniß Verdruß ich mit Schmerzen leiden muß.

4. Denn die Sünde bringt uns Leiden, als die aus dem Abgrund iſt von dem, der durch ſeine Liſt uns geführet in ein Scheiden von der Liebe, die ſo zart ſich ehemals mit uns gepaart.

5. Aber dein Licht iſt das Leben, das die Todten wecket auf, und befördert ihren Lauf: O was Freude kann es geben! Nichts als lauter Wolluſt iſt, wo du Licht und Leben biſt.

6. Laß mich dieſe Wolluſt ſchmecken, die ſo keuſch und ſauber macht, daß ich Fremdes gar nicht acht. Reiße weg die Sünden-Decken, welche machen, daß dein Glanz mein Herz nicht erfüllet ganz.

7. O, daß doch der Abend käme, da es ſoll ſo lichte ſeyn, und des Geiſtes heller Schein uns dir machte recht bequeme; ja, was mehr, daß ich im Sinn hören möcht: die Nacht iſt hin.

8. Nunmehr iſt der Tag erſchienen, der nicht

ſeines

ſeines gleichen hat, da der goldnen GOttes = Stadt ſoll zur Sonn und Leuchte dienen das Lamm GOttes Gloria! auf Triumph! der Tag iſt da.

670. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Walts GOTT! mein Werk ich laſſe, die Sonn Feyrabend meldt, ſie hat vollendt ihr' Straſſe, geht wieder in ihr Zelt. So mögen auch meine Sachen ruhn bis zu ſeiner Zeit, ich will Feyrabend machen mit ſchuld'ger Dankbarkeit.

2. Meine Augen, Herz und Hände, o JEſu GOttes Sohn! zu dir ich nunmehr wende zum ſchuld'gen Tage=Lohn. Denn du biſt ſelbſt getreten an meine Werkſtatt gut, haſt mir helfen arbeiten, regiert mein'n Sinn und Muth.

3. Mein Haupt haſt du geſtärket, mein'n Fingern gegeben Kraft; hab dein'n Segen vermerket, der allein Frommen ſchafft. Daher iſt wohl gerathen, mein' Arbeit und mein Kunſt: Ohn' dich geht nichts von ſtatten, ohn' dich iſt all's umſonſt.

4. Drum ich von Herzens Grunde dich, HErr GOtt, lob und preiſ' in dieſer Abendſtunde, und bitt' mit ganzem Fleiß, du wolleſt gnädig hören mein arm Veſper=Gebet, das Gut' in mir vermehren, durch dein' Barmherzigkeit.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du haſt viel Guts erzeigt des Abends denen Leuten, der'r Herz ſich zu dir neigt, und veſt auf dich gebauet, ſo wollſt du auch geruhn (wie unſer Herz dir trauet) uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noah hatt' gelaſſen ein Täublein aus ſein'm Schiff, kehrts wieder ſeine Straßen, und bracht ein'n Friedens=Brief: Zur Veſper=Zeit im Munde führt es ein Oel=Blatt grün, daraus Noah verſtunde, des HErrn Zorn wär dahin.

7. Zwe'n heil'ger Engel kamen des Abends zu dem Loth in ihrem Schutz ihn nahmen wid'r die gottloſe Rott, erlöſten den Propheten; bald fiel ein Schwef'l und Feuer, macht den gottloſen Städten ihr Freud und Frevel theu'r.

8. Auch gleicher Weiſ' wir leſen, daß Eli, der Prophet, im Hunger Land geweſen; hört was der HErre thät: Vögel gedienet haben zu Tiſch dem GOttes=Mann; Abends und Morgends Raben Brod und Fleiſch brachten an.

9. So wollſt du, HErr! nun geben Abend= und Morgen=Brod, und was in dieſem Leben uns allenthalben noth: Dein'n Engel willſt uns ſchicken, auf daß er uns bewahr

vors

vors Teufels Liſt und Stricken, ſo ſind wir ohn' Gefahr.

10. Erhöre unſer Bitten, ach HErr du treuer GOtt. Die Stadt wollſt du behüten vor Feu'r und aller Noth. Und weil die Völker toben, erregen Krieg und Streit; ſo ſende du von oben den Fried zu unſrer Zeit.

11. Ja, weils will finſter werden ums Wortes Gnaden-Licht, der Satan auf der Erden, viel Ketzerey anricht't: ſo bleib bey uns, HErr Chriſte, mit deiner Gnad und Schein, dein werthes Wort uns friſte, alsdann wir ſicher ſeyn.

12. Hiermit ich nun vollende mein Tags Geſchäft und Sach, und bitt herzlich zu Ende, HErr, den Fey'rabend mach, drauf der Sabbath angehet, der währt viel tauſend Jahr, der ewiglich beſtehet. Amen, das werde wahr.

671. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Werde munter mein Gemüthe und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiſet GOttes Güte, die er hat gethan an mir: da er mich den ganzen Tag vor ſo mancher Sorg und Plag, hat erhalten und beſchützet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Dank ſey dir geſungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir iſt mein Werk gelungen, daß du mich vor allem Leid, und vor Sünden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind' hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine Klugheit kann ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja, kein Redner kann ausſprechen was dein' Huld erwieſen hat: Deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß noch Ziel: ja, du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an; es iſt hin der Sonnen Prangen ſo uns all' erfreuen kann. Stehe mir, o Vater, bey, daß dein Glanz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Herz erhitze, ob ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Herz beladen, und ſo gar vergiftet hat: Da auch Satan durch ſein Spiel mich zur Höllen ſtürzen will; da kannſt du allein erretten, ſtrafe nicht mein Uebertreten.

9. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein' Angſt und Todes Pein. Ich verleugne nicht die Schuld: aber deine Gnad und Huld iſt viel größer als die

die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! o du Glanz der Ewigkeit! dir will ich mich ganz befehlen dieſe Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt bey mir, da es nunmehr dunkel ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich vors Teufels Netzen, vor der Macht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdruß: Laß mich dich o wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht, weñ ich dich nur hab im Herzen, fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn mein' Augen ſchon ſich ſchließen, und ermüdet ſchlafen ein, muß mein Herz dennoch geſliſſen und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner Seelen mit Begier, träume ſtets, o GOtt von dir! daß ich veſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend, dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanft und ſüße Ruh, alles Uebel laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu. Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder (all die Mein'gen) Haab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenoſſen ſeyn in deinem Schutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich vor Schrecken, ſchütze mich vor Ueberfall, laß mich Krankheit nicht aufwecken treibe weg des Kriegesſchall: wende Few'r und Waſſers-Noth, Peſtilenz und ſchnellen Tod, laß mich nicht in Sünden ſterben, und an Leib und Seel verderben.

12. O du großer GOtt! erhöre, was dein Kind gebeten hat; JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath: und mein Hort, du werther Geiſt, der du Freund und Tröſter heißt: Höre doch mein ſehnlichs Flehen: Amen, ja, es ſoll geſchehen.

672 M. Hüter, wird die Nacht der ꝛc.

Wo iſt meine Sonne blieben? Deren Lieben mir ſo wohl und ſanfte that, da ſie in den Sinnen ſpielte und ich fühlte, was für Kraft man durch ſie hat :,:

2. Aber nun empfind ich Schmerzen in dem Herzen: die Verſuchung wächſt in mir, und ich bin ganz matt zu kämpfen, und zu dämpfen, weil ich keine Sonne ſpür :,:

3. Ich kann nicht die Welt ertragen, ich wills wagen: vielleicht find ich meinen Freund, daß die ſchwere Nacht der Leiden ſich muß ſcheiden, wenn ſein mächtig Licht erſcheint :,:

4. Seele, ſchlafe nur im Friede, du biſt müde, und findſt jetzt die Sonne nicht, du mußt in der Still

ertragen deine Plagen, bis der Morgenſtern anbricht :,:

5. Meide nur die Nacht-Geſchäfte, laß die Kräfte zu dem Licht gekehret ſeyn, ſo wird dir der goldne Morgen ohne Sorgen endlich wieder treten ein :,:

6. Weil die große Welt wird ſtehen, wird man ſehen Tag und Nacht im Wechſel ſtehn: denn ſoll durch den Thau die Erden fruchtbar werden, muß die kühle Nacht vergehn :,:

7. Kält und Hitze muß den Frommen, nützlich kommen: Wind und Regen helfen nur: Denn es kommen keine Früchte nur bey Lichte zur vollkommenen Natur :,:

8. Schaue, wie die weiſe Fügung nur Vergnügung ſtatt des bittern Klagens macht. Danke dieſem weiſen Vater und Berather, daß er es ſo wohl bedacht :,:

9. Laß dir nur den theuren Glauben niemand rauben, und verharre im Gebet. Schlafe, und dein Herze wache, deine Sache in des Vaters Händen ſteht :,:

10. So nimmt dich die klare Sonne in der Wonne eigenthümlich in ſich ein: da wird dich ſein Blick durchgehen: du wirſt ſehen, daß kein Theil wird finſter ſeyn :,:

11. JEſu! gieb in dunkeln Wegen deinen Segen, weil die Nacht des Glaubens währt; Hilf mir ſtatt vergebner Klagen alles tragen, weil es nur die Kraft verzehrt :,:

12. Und dein Feind erhält die Sinne bey mir inne, er bewahre meinen Sinn, daß die Nacht durch deine Gnade mir nicht ſchade, bis ich ganz im Lichte bin :,:

673. In eigener Mel.

Wo willſt du hin, weils Abend iſt mein lieber Pilgrim, Jeſu Chriſt? Ey bleib doch hier, und raſt in mir, ich laß dich nicht, du ew'ges Licht, ich ſchrey dir nach mit tauſend Ach! Ach! bleib doch hier mein Leben, ich will dir Herberg geben.

2. Die Sonne hat ſich ſchon geſenkt, die Nacht iſt da, die mich bedrängt: Komm doch herein, mein Freudenſchein, zünd an mein Herz, wie eine Kerz, erleucht es ganz mit deinem Glanz, daß ich dich mög erkennen und durch und durch entbrennen.

3. Wenn du bey mir bleibſt, werther Gaſt, ſo werd ich ledig meiner Laſt: du bringſt mir Brod in Hungers-Noth, du treibeſt weit die Eitelkeit. Du zeigſt mir an die rechte Bahn, du machſt, daß meine Sinnen die Wahrheit finden können.

4. Ich laſſe dich nicht, liebſter Freund, bis daß die Sonne wieder ſcheint. Hab nur Geduld, und ſe[illegible]

mir huld, du kannſt nicht fort aus dieſem Ort, mein Herze wacht: hat deiner Acht, ich will dich veſt umfaſſen, und nicht entweichen laſſen.

e) Vom Lobe GOttes vor und nach Tiſche.

674 M. Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn.

Beſcheer uns, HErr das täglich Brod vor Theurung und vor Hungers Noth behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOTT Vater in dem höchſten Thron.

2. O HERR, thu auf dein milde Hand, mach uns dein' Gnad und Güt bekannt, ernähr uns deine Kinderlein, der du ſpeiſeſt alle Vögelein.

3. Erhörſt du doch der Raben Stimm, drum unſre Bitt, o HErr, vernimm: Denn aller Ding du Schöpfer biſt, und allem Vieh ſein Futter giebſt.

4. Gedenk nicht unſrer Miſſethat und Sünd, die dich erzürnet hat, laß ſcheinen' dein Barmherzigkeit daß wir dich loben in Ewigkeit.

675 M Was Lobes ſoll'n wir dir ꝛc.

Danket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich, und ſeine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmherziger, gütiger GOtt uns, dürftige Kreaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus Herzens Grunde mit Innigkeit: Lob und Dank ſey dir, GOTT Vater, in Ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater ſpeiſeſt und kleideſt dein' elende Kinder.

5. Verleih daß wir dich recht lernen erkennen und nach dir ewigen Schöpfer uns ſehnen.

6. Durch JEſum Chriſtum deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer Mittler iſt worden vor deinem Thron.

7. Der hilf uns alleſammt allhier zugleiche, und mach uns Erben in ſein's Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren ſeinem heilgen Namen, wer das begehrt, der ſprech von Herzen: Amen.

676. In eigener Mel.

Den Vater dort oben, wollen wir nun loben, der uns als ein milder GOtt gnädiglich geſpeiſet hat, durch Chriſtum ſeinen Sohn, durch welchen der Segen kommt vom allerhöchſten Thron.

2. Sprechend in der Wahrheit: Dir ſey Preis und

und Klarheit, Dankſagung und Herrlichkeit, o mein GOtt von Ewigkeit! der du dich erweiſet, und uns heut mit deiner Gab liebreich haſt geſpeiſet.

3. Nimm an dies Dank-Opfer, o Vater und Schöpfer! ſo wir deinem Namen thun, in Chriſto deinem liebſten Sohn, o laß dirs gefallen, und Ihn mit ſeinem Verdienſt zahlen für uns allen.

4. Denn nichts iſt zu melden, daß dir möcht vergelten, alle Gnad und Gütigkeit, erzeigt unſerer Schwachheit. Ey! wie mag auf Erden, weil alles dein eigen iſt, dir vergolten werden?

5. HErr, nimm an unſern Dank, ſammt dieſen Lobgeſang: und vergieb was noch gebricht uns zu thun bey dieſer Pflicht. O mach uns dir eben, daß wir hier in deiner Gnad und dort ewig leben.

677. M. HErr Chriſt der ein'ge ꝛc.

HErr GOTT, nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir großen Dank! Du haſt uns wohl geſpeiſet, und geb'n ein'n guten Trank, dein' Mildigkeit zu merken, und unſern Glaub'n zu ſtärken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolch's hab'n genommen mit Luſt und Uebermaaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß; ſo wollſt du's uns aus Gnaden, o HErr, nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren, HErr, unſre Seel und Geiſt, in Chriſto ganz bekehren, und helfen allermeiſt, daß wir die Sünde meiden, ſtark ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

678. M. Herzliebſter JEſu! was ꝛc.

Lobet den HErrn, und dankt Ihm ſeiner Gaben, die wir aus Gnad von Ihm empfangen haben, jetzt an dem Tiſch und ſonſt an allen Enden, wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das Licht der Welt laſſ'n kommen, und durch die Tauf in ſein Reich aufgenommen. Er läßt uns auch in ſeinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Durch ſeinen Geiſt Er uns ſo wohl regieret, ſtraft, unterweiſ't, erhält und herrlich zieret, auf daß wir feſt im Kreuz ohn alles Grauen ihm können trauen.

4. Er thut auch wohl durch ſeine Engel-Schaaren, uns Tag und Nacht vor Leibs-Gefahr bewahren, damit der Feind an uns ſein'n böſen Willen nicht mög erfüllen.

5. Zudem er auch all' ſeine Kind'r ernähret und ihnen Hülf in aller Noth beſcheeret und läßt gewiß

all' ihre Feind auf Erden, zu ſchanden werden.

6. Deshalben ſeyd getroſt in GOtt, ihr' Frommen denn ihr ſollt Schutz und Brod genug bekommen, und überdies, nach dieſem armen Leben bey Chriſto ſchweben.

7. Des danket Ihm von ganzem Herzens Grunde und bittet ihn zugleich zu aller Stunde, daß Er uns nur, als ſeinen lieben Erben, helf ſelig ſterben.

8. So ſind wir recht an Leib und Seel geneſen, und reich genug in dieſer Welt geweſen, und haben auch den beſten Schatz gefunden, und überwunden.

679. Mel. Der HErr der aller Enden.

Nun laßt uns GOTT dem HErren Dank ſagen, und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben, hat Er allein uns geben, dieſelben zu bewahren, thut Er gar nichtes ſparen.

3. Nahrung giebt Er dem Leibe, die Seele muß auch bleiben: wiewohl tödtliche Wunden ſind kommen von den Sünden.

4. Ein Arzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben; Chriſtus für uns geſtorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein' Tauf, ſein Nachtmahl, dient wider allen Unfall, der heil'ge Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenkt das Leben; im Himmel ſoll'n wir haben, o GOtt! wie große Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollſt uns hinfort behüten, die Großen mit den Kleinen: du kannſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freiheit zu preiſen deinen Namen, durch JESUM Chriſtum, Amen.

680. M. Herr GOtt, nun ſey gepreiſet.

O Vater aller Frommen, geheiligt werd dein Nam; laß dein Reich zu uns kommen, dein Wille mach uns zahm, gieb Brod, vergieb die Sünde, kein Arg's das Herz entzünde, löſ' uns aus aller Noth.

681. Mel. Treuer Wächter Iſrael

Singen wir aus Herzens-Grund loben GOtt mit unſerm Mund, wie er ſein' Güt an uns beweiſ't, ſo hat er uns auch geſpeiſt, wie Er Thier' und Vögel ernährt, ſo hat Er uns auch beſcheert, welch's wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir Ihn als ſeine Knecht, das ſind wir Ihm ſchuldig mit Recht, erkenn'n wie Er uns hat geliebt dem Menſchen aus

Gena-

Genaden giebt, daß er von Bein, Fleiſch und von Haut artig iſt zuſammengebaut, daß er des Tages Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat, ſeine Küche vor ihm ſteht, in den Leib der Mutter ſein iſt er zugerichtet fein: Ob es iſt ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends findt, bis es in die Welt hier kommt.

4. Gott hat die Erde zugericht't läßts an Nahrung mangeln nicht, Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Gras; aus der Erd wächſt Wein und Brod, ſchaffet Gott und giebt's uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer das muß geben Fiſch die läßt GOtt tragen zu Tiſch: Ey'r von Vöglein eingelegt, werden Junge daraus geheckt: müſſ'n der Menſchen Speiſe ſeyn, Hirſche Schaafe, Rind'r und Schwein, ſchaffet GOtt und giebts allein.

6. Dank'n wir ſehr und bitten ihn, daß er uns geb des Geiſtes Sinn, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſein'n Geboten gehn, ſeinen Namen machen groß in Chriſto ohn Unterlaß: ſo ſing'n wir recht das Gratias.

f) Vom Lobe GOttes am neuen Jahre.

682. Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele

Abermal ein Jahr verfloſſen, näher zu der Ewigkeit, wie ein Pfeil wird abgeſchoſſen, ſo vergehet meine Zeit, o getreuer Zebaoth unveränderlicher GOTT ach! was ſoll, was ſoll ich bringen, deiner Langmuth Dank zu ſingen.

2. Ich erſchrecke, mächtig Weſen, Angſt und Furcht bedecket mich, denn mein Beten, Singen, Leſen, ach! das iſt ſo ſchläferig. Heilig, Heilig, Heiliger! großer Seraphinen HERR! wehe mir, ich muß vergehen, denn wer kann vor dir beſtehen.

3. Schrecklich iſt es ja zu fallen in die Hand von ſolchem GOtt, der rechtfertig zuruft allen: Niemand treibe mit mir Spott, irret nicht: Wo das geſchicht, ich Jehovah leid es nicht! Ich bin ein verzehrend Feuer, vor dem Lachen wird gar theuer.

4. Aber du biſt auch ſanftmüthig, o getreues Vater-Herz, in den Bürgen biſt du gütig, der gefühl des Todes Schmerz: Steh ich nicht in deiner Hand angezeichnet als ein Pfand, ſo du ewig willſt bewah-

bewahren vor des alten Drachen Schaaren.

5. Auf! mein Herz gieb dich nun wieder ganz dem Friedens-Fürſten dar, opfre dem der Seelen Lieder, welcher krönet Tag und Jahr: Fang ein neues Leben an, das dich endlich führen kann mit Verlangen nach dem Sterben, da du wirſt die Kron ererben.

6. Soll ich denn in dieſer Hütten mich ein Zeitlang plagen noch! So wirſt du mich überſchütten mit Geduld, das weiß ich doch. Setze denn dein Herz auf mich, JESU Chriſti! du und ich wollen ewig treu verbleiben, und von neuem uns verſchreiben.

7. An dem Abend und dem Morgen, o mein Rath! beſuche mich; laß der Heiden Nahrungs-Sorgen nimmer ſcheiden mich und dich. Prüf in jedem Augenblick meine Nieren, und mich ſchick, ſchick mich, daß ich wachend ſtehe, ehe denn ich ſchnell vergehe.

683. Mel. Vom Himmel kam der rc.

Das alte Jahr vergangen iſt, wir danken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo groß'r Gefahr behütet haſt lang Zeit und Jahr.

2. Wir bitten dich, ewiger Sohn des Vaters in dem höchſten Thron: du wollſt dein' arme Chriſtenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzieh uns nicht dein heilſam Wort, welch's iſt der Seelen höchſter Hort: vor falſcher Lehr, Abgötterey, behüt uns, HErr, und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablaß'n, und fromm zu werden, fangen an: kein'r Sünd im alten Jahr gedenk: ein gnadenreich Neu-Jahr uns ſchenk.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſterben, und hernach frölich am jüngſten Tag wied'r aufzuſtehn, mit dir im Himmel einzugehn.

6. Zu danken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich. O JEſu! unſern Glauben mehr zu deines Namens Lob und Ehr.

684. Mel. Vom Himmel hoch, da rc.

Das neugebohrne Kindelein, das herzeliebe JEſulein, bringt abermal ein neues Jahr der auserwählten Chriſten-Schaar.

2. Des freuen ſich die Engelein, die gerne um und bey uns ſeyn: und ſingen in den Lüften frey, daß GOTT mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund, was kann uns thun der arge Feind? Trotz Feindes Macht und Höllen-Pfor-

das JEſulein bleibt unſer Hort.

4. Er bringt das rechte Jubel-Jahr: was trauren wir denn immerdar? Friſch auf! jetzt iſt es Singens-Zeit, das JEſulein wendt alles Leid.

685. Mel. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Hilft mir GOtt's Güte preiſen, ihr lieben Kinderlein, mit G'ſang und andern Weiſen ihm allzeit dankbar ſeyn; vornehmlich zu der Zeit, da ſich das Jahr geendet, die Sonn ſich zu uns wendet, das neue Jahr iſt heut.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des HERREN reiche Gnad, und ſo gering nicht achten ſein' unzählich Wohlthat: ſtets führen zu Gemüth, wie er dies Jahr hat geben all' Nothdurft unſerm Leben, und uns vor Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh: Nahrung für Jung und Alten beſcheret auch dazu: und gar mit milder Hand ſein Güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von unſrer Stadt und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus väterlicher Gnad: wenn er uns hätt' belohnet all' unſre Miſſethat, mit gleicher Straf und Pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen Er uns ſo gnädig iſt: Wenn wir die Sünd bereuen, glauben an JEſum Chriſt: herzlich ohn' Heucheley, will Er all' Sünd vergeben, lindern die Straf darneben, ſtehn uns in Nöthen bey.

6. All' ſolch dein Güt wir preiſen, Vater ins Himmels Thron, die du uns thuſt beweiſen durch Chriſtum, deinen Sohn und bitten ferner dich, gieb uns ein friedlich Jahre, vor allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

686. Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

Hilf, HErr JEſu! laß gelingen, hilf, das neue Jahr geht an: laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Laß mich dir befohlen ſeyn, auch darneben all' das Mein neues Glück und neues Leben wollſt du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dies ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büßen meine Sünd: Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald Vergebung find. Auch durch deine Gnad verleih, daß ich herzlich ſie bereu. HErr: in dir, denn du, mein Leben, kannſt die Sünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner Liebe, nimm, o GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll Angſt und

Zagen

Zagen hin. Wenn ich gleich ſchlaf oder wach, ſieh du, Herr! auf meine Sach: ſtärke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HERR! du wolleſt Gnade geben, daß dis Jahr mir heilig ſey, und ich chriſtlich könne leben, ohne Trug und Heucheley: ich auch meinen Nächſten lieb, und denſelben nicht betrüb: damit ich allhier auf Erden fromm und ſelig möge werden.

5. JEſu! laß mich fröhlich enden dieſes angefangne Jahr; trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr; steh mir bey in aller Noth, ach! verlaß mich nicht im Tod; freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

687. In eigener Mel.

JEſu! nun ſey gepreiſet zu dieſem neuen Jahr denn du haſt uns beweiſet viel Gutes in Gefahr; daß wir haben erlebet die neu fröhliche Zeit, die voller Gnaden ſchwebet und ewiger Seligkeit, daß wir in guter Stille das alte Jahr erfüllen. Wir woll'n uns dir ergeben, jetzund und immerdar, behüt uns Leib und Leben hinfort das ganze Jahr.

2. Laß uns dies Jahr vollbringen zu Lob dem Namen dein: daß wir demſelben ſingen in chriſtlicher Gemein; wollſt uns das Leben friſten durch deine ſtarke Hand: Erhalt' dein' liebe Chriſten und unſer Vaterland. Dein'n Segen zu uns wende, gieb Fried an allem Ende. Gieb unverfälſcht im Lande dein ſelig machend Wort: Die Heuchler mach zu Schanden hier und an allem Ort.

3. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm Geduld im Kreuz uns lehre: Regier all unſer Thun, bis wir getroſt abſcheiden ins ew'ge Himelreich, zum wahren Fried und Freuden, den Heil'gen GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen: Solch's ſinget hebt ohn Scherzen die Chriſtgläubige Schaar, und wünſcht mit Mund und Herzen ein ſel'ges neues Jahr.

688. **M. Wer nur den lieben Gott läßt ꝛc.**

Nachdem das alte Jahr verfloſſen, und wir, die GOtt nunmehr verneut, deſſelben Gnad aufs neu genoſſen; ſo ſind wir billig höchſt erfreut, daß uns derſelbe Glück und Leben ſo reichlich bis hieher gegeben.

2. Der geb uns lauter neue Kräfte, damit der Will und auch Verſtand ſich veſt an Ihn allein anhefte, und nimmermehr werd abgewandt. Er geb uns auch den neuen Willen, ſein neu Gebot nun zu erfüllen.

3. Er laß aufs neu ſein Licht aufgehen, gleichwie die Sonn jetzt höher ſteigt. Sein Gnaden Glanz bleib ob uns ſtehen, bis ſich die Welt zum Ende neigt; damit wir wie die Frommen handeln, und immerfort in Tugend wandeln.

4. Der Name, den er ſelbſt bekommen, als Er für uns beſchnitten ward, durch den wir unſer Heil vernom̃en, ſey unſer Weg zur Lebens Fahrt: der ſey der Schmuck zu unſerer Krone, und zier uns vor des Höchſten Throne.

5. Er lehr uns unſer Herz beſchneiden von allem, das uns von Ihm trennt; Er füll uns mit erneu'ten Freuden, die nie ein weltlich Herz erkennt; damit, was an uns iſt, erſterbe, und unſer Geiſt ſein Reich ererbe.

689. Mel. Nun laßt uns GOtt 2c.

Nun laßt uns gehn und treten, mit Singen und mit Beten, zum HERRN, der unſerm Leben, bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern; wir leben und gedeyen vom alten zu dem neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und große Schrecken die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in ſchweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden.

5. Alſo auch und nicht minder, läßt GOtt ihm ſeine Kinder, wenn Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooße ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! fürwahr es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein' Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue: Lob ſey den ſtarken Händen, die alles Herzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater! und bleib mitten in unſerm Kreuz und Leiden, ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die ſich von Herzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz das ſich gedulde.

10. Schließ zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf ſo viel Blutvergießen, die Freuden-Ströme fließen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen. Laß Großen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Kranken, gieb fröhliche Gedanken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere und dort zum Himmel führe

15. Das alles wollſt du geben, o meines Lebens Leben! mir und der Chriſten Schaar, zum ſel'gen neuen Jahr.

690. M. Von GOtt will ich nicht. ꝛc.

Wer ſich im Geiſt beſchneidet, und als ein wahrer Chriſt des Fleiſches Tödtung leidet, die ſo hoch nöthig iſt, der wird dem Heiland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt ins Kreuzes Orden in ſeinem Gnaden-Reich.

2. Wer ſo dies Jahr anhebet, der folget Chriſti Lehr; weil er im Geiſte lebet, und nicht im Fleiſche mehr: er iſt ein GOttes Kind von oben her gebohren, das alles, was verloren in ſeinem JEſu findt.

3. Doch wie muß dies Beſchneiden im Geiſt, o Menſch! geſchehn? du mußt die Sünde meiden, wenn du willſt JESUM ſehn, das Mittel iſt die Buß, wodurch das ſteinern Herze, in wahrer Reu und Schmerze zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gieb zu ſolchem Werke, in dieſem neuem Jahr, HErr JEſu! Kraft und Stärke, daß ſich bald offenbar dein himmliſche Geſtalt, in vielen tauſend Seelen, die ſich mit dir vermählen; ja: thu es JEſu! bald.

5. Ich ſeufze mit Verlangen, und tauſende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerhöchſte Zier! wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf Erden? Es muß mir alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach! ihr verſtockten Sünder! bedenket Jahr und Zeit, ihr abgewichne Kinder, die ihr in Eitelkeit und Wolluſt zugebracht: ach! führt euch, GOttes Güte doch einmal zu Gemüthe, und nehmt die Zeit in acht.

7. Beſchneidet eure Herzen, und fallet GOtt zu Fuß, in wahrer Reu und Schmerzen; es wird die Herzens-Buß, ſo gläubig muß geſchehn, das Vater-Herz bewegen daß man wird vielen Segen in dieſem Jahre ſehn.

8. Ja, mein HErr JEſu! gebe, daß deine Chriſten-Schaar mit dir im Geiſt ſo lebe in dieſem neuen Jahr, daß ſie in keiner Noth ſich möge von dir ſcheiden: ſtärk ſie im Kreuz und Leiden, durch deinen bittern Tod.

9. So wollen wir dich preiſen die ganze Lebens-Zeit, und unſre Pflicht erweiſen in alle Ewigkeit! da du wirſt offenbar, und wir mit allen Frommen nach dieſem Leben kommen ins ew'ge neue Jahr.

g) Vom Lobe Gottes auf Reiſen.

691. M. O Welt ich muß dich laſſen.

Barmherz'ger GOtt und Vater, du treuer Menſchen Rather, auf dein Wort zieh ich aus ganz unbekannte Straßen: Wirſt du mich nicht verlaſſen, ſo bin ich überall zu Haus.

2. Ach, HErr! der du kannſt neigen, und nach Gefallen beugen der Menſchen Herz und Sinn, erwecke fromme Leute, und bring auf meine Seite, Beförderer! wenn ich einſam bin.

3. Behüte mich vor Feinden und heuchleriſchen Freunden: gieb mir dein' Engel zu, und ſegne meine Werke, ſey Morgens meine Stärke, und denn zu Abends meine Ruh.

4 Laß mich nach Tugend trachten, und dein Gebot hoch achten, kan allen falſchen Schein der ſchnöden Eitelkeiten, der Laſter-vollen Zeiten, von mir weit ausgebannet ſeyn.

5. Die Weisheit laß mich küſſen gieb mir ein rein Gewiſſen: und keuſch geſinntes Herz, daß ſich mein Thun und Dichten, nach dir, HErr! möge richten, die Sünde ſey mir ja kein Scherz.

6. Wenns nicht nach Wunſch ergehet, und etwan Noth entſtehet, gieb einen friſchen Muth, werd ich auf dich nur bauen, ſo kann vor nichts mir grauen, es wird doch endlich alles gut.

7. Drum thu den lieben Meinen, auch gnädiglich erſcheinen, du liebſter Vater! du, halt ab, was kann betrüben, und wenn dirs wird belieben, ſo führ mich wieder heim zur Ruh

8. Soll aber dies geſchehen, daß ich nicht mehr ſoll ſehen der Väter Grenze-Stein: ſoll ich bey Fremden leben, will ich nicht widerſtreben, iſt doch bey Fremden auch gut ſeyn.

9. GOtt! du wirſt meinen Reiſen gewünſchten Fortgang weiſen: du wirſt nach deinem Wort mich ſchützen und ernähren, auch Glück und Heil beſcheren: in GOTTES Namen zieh ich fort.

692. M. Ich dank dir ſchon durch ꝛc.

HErr JEſu Chriſt! der du ſelbſt biſt ſehr weit umher gezogen, ja welche Hand gemacht das Land dazu die Waſſerwogen.

2. Du biſt der Mann der ſchaffen kann, daß wir auf rechten Wegen fein friedlich gehn, und nimmer

mer ſehn, was uns kann Angſt erregen.

3. Sieh HErr, ich bin bedacht dahin in deiner Furcht zu reiſen; du wolleſt mir doch für und für die ſichre Straßen weiſen.

4. Gieb Glück und Heil, daß ich in Eil die Reiſe vollenbringe und mir mein Werk durch deine Stärk, o Vater! wohl gelinge.

5. Laß mich doch heut HErr! ſolche Leut auch zu Gefährten haben, die fromm, gelind und redlich ſind, auch ſonſt von guten Gaben.

6. Dein' Engelein laß mit uns ſeyn, auf daß wir ſicher gehen, und unſer Land im guten Stand hernachmals wieder ſehen.

7. HErr! lehr uns auch, daß den Gebrauch des Reiſens wir im Leben verſtehen recht, als fromme Knecht, und nach dem Himmel ſtreben.

8. Laß uns doch nun wie Pilgrim thun, des Fleiſches Lüſte meiden und ſtets durch dich geduldiglich Noth, Angſt und Trübſal leiden.

9. Es kommt hernach der Todes = Tag, da wir fort müſſen reiſen, wenns GOtt gefällt, aus dieſer Welt, und hier die Würmer ſpeiſen.

10. Doch fährt die Seel aus dieſer Höhl hinauf ins Reich der Freuden da keine Noth, Gewalt noch Tod uns kann von JEſu ſcheiden.

11. Da darf ich nicht ohn einges Licht, wie hier bey Nacht oft wallen. O ſüßer Ort! wo fort und fort mein Dank = Lied ſoll erſchallen.

693. In eigener Mel.

HErr! ſo du wirſt mit mir ſeyn, und mich führen aus und ein, und mich wohl bewahren vor Sünd und der Höllen-Schaaren; ſo ſoll mein Herz dein Tempel werden darinnen ich dich lob auf Erden; ja, du allein ſollſt ſeyn mein GOtt, dem ich vertrauen will in aller Noth. Sey mein Schutz und gieb mir Stärke, damit ich merke, wie deine Güte ſowohl behüte.

2. Alles ſteht in deiner Hand, was wir thun iſt dir bekannt, und was wir anfangen, kann durch dich zum Zweck gelangen. Drum geb ich mich in deinen Willen, du wollſt an mir dein Wort erfüllen, daß denen ſoll viel Guts geſchehn, die nur allein auf deinen Wegen gehn: ſey mein GOtt das dein Rath lenke, was ich gedenke, und deine Treue mich ſtets erfreue.

3. Lehre mich die Pilgrims Art auf der Chriſten Kreuzes = Fahrt recht zu Herzen nehmen, meines Fleiſches Luſt zu zähmen: gieb, daß ich dich allein hoch achte, nachdem was droben iſt, nur trachte, auf das mein Wandel ſey allzeit im Himmel, wo die Stätt uns iſt bereit't

Sey mein Schatz, nach dem ich laufe, den ich erkaufe, nach dem ich ſtrebe, dem ich ganz lebe.

694. M. Dies ſind die heil'gen zehn 2c.

In GOttes Namen fahren wir, ſein' Hülf und Gnad begehren wir; des Vaters Güt behüt uns heut, bewahr auch unſer Seel und Leib. Kyrieeleis.

2. Chriſtus ſey unſer Geleits Mann, bleib ſtetig bey uns auf der Bahn, und wend von uns des Feindes Liſt, auch was ſein'm Wort zuwider iſt. Kyrie eleis.

3. Der Heil'ge Geiſt auch ob uns halt mit ſeinen Gaben mannigfalt. Er tröſt' und ſtärk uns in der Noth, und führ uns wieder heim zu GOtt. Kyrie eleis.

695. M. Lobt GOtt ihr Chriſten 2c.

Nun geht friſch drauf, es geht nach Haus; ihr Rößlein, regt die Bein: Ich will dem, der uns ein und aus begleitet, dankbar ſeyn.

2. Es iſt fürwahr nicht Menſchenkunſt, auf ſichern Wegen gehn: Führt uns nicht GOtt und GOttes Gunſt, wirds oftmals ſeltſam ſtehen.

3. Es iſt der alte große Drach doch allzeit ohne Ruh: Wohin wir gehn, da geht er nach, und ſetzt uns heftig zu.

4. Er ſucht zu Haus, er ſucht zu Feld, er ſucht zur See und Land, er ſucht uns in der ganzen Welt mit unverdroßner Hand.

5. Noch dennoch trifft er uns nicht an, ſein Anſchlag geht zurück; wenn GOttes Sohn hegt unſre Bahn vor unſers Feindes Tück.

6. Es zieht der heil'gen Engel Schaar mit Waffen ausgerüſt't, und mehret fleißig hier und dar des Tauſendkünſtlers Liſt.

7. Es müſſen ja noch immerfort die Mahanaim gehn, und GOttes Volk auf GOttes Wort, zu Dienſt und Willen ſtehn.

8. Was GOtt geredt, das iſt vollbracht, mein Herz ſey wohlgemuth, und laß ja nimmer aus der Acht, was dein Gott an dir thut.

9. Du ſiehſt und greifſt wie gut er ſey dem, der Ihn ehrt und liebt. Er ziert mit Lieb, Er führt mit Treu ein Herz, das Ihm ſich giebt.

10. Er trägt uns, wie (wenn einher ſchlägt Blitz Hagel, Sturm und Wind,) ein treuer frommer Vater trägt ſein zartes kleines Kind.

11. Er deckt uns zu mit ſeiner Hand, wie eine Mutter thut in deren Schooß das ſüß'ſte Pfand der keuſchen Liebe ruht.

12. Er räumt aus unſern Wegen weg des Unglücks ſcharfen Stein, und ſchafft

ſchafft, daß unſre Bahn und Steg fein ſchlecht und eben ſey.

13. Er führt uns über Berg und Thal, und weis nun rechte Zeit, ſo führt Er uns in ſeinen Saal zur ew'gen Himmelsfreud.

14. Alsdann werd ich die letzte Reiſ' und ſchönſte Heimfahrt thun, und nach dem ſaurē Erden Schweiß in ſüßer Stille ruhn.

696. M. Ich dank dir ſchon durch ꝛc.

Wach auf! mein Herz denk hinterwärts, die Sonn iſt aufgegangen: nicht wie zuvor mit ſchwarzem Flor der Himmel iſt behangen.

2. Das Licht erwacht, verjagt die Nacht, erwach' auch, mein Gemüthe! zu Glück der Reiſ', gieb Ehr und Preis des großen GOttes Güte.

3. Ich ſchlief die Nacht, GOTT hat gewacht, des Augen allzeit offen. Er war mein Schirm, daß kein Geſtürm der Feinde mich betroffen.

4. Wie oft wünſch ich o Vater! dich zu preiſen recht auf Erden. Nun was man kann, das nimmſt du an, dort wir beredter werden.

5. Nimm mich ſelbſt dir zum Dank dafür, ich kañ dir nicht mehr geben: ich bin ſchon dein, hilf du es ſeyn, und gieb dir ſelbſt mein Leben.

6. Vergieb die Schuld du haſt doch Huld ob ich ſchon Haß verdienet: Dein Kind bin ich, erkenne mich, den auch dein Sohn verſühnet.

7. Dein Himmels-Zelt die Menſchen Welt umhängt an allen Enden. Du thuſt noch mehr, trägſt Erd und Meer in deinen Allmachts-Händen.

8. Ich werd allein ohn dich nicht ſeyn, weil du biſt allerwegen. Biſt du bey mir, ſo iſt mit dir auch Glück auf allen Stegen.

9. Ich brauche Glück, viel Netz und Strick auf einen Wand'rer lauren. Dein Engel-Heer leg um mich her; dies ſind die beſten Mauren.

10. Laß dieſe Schaar mich der Gefahr auf treuer Hände tragen; ſo wird kein Stein ein Anſtoß ſeyn dem Fuß, Roß oder Wagen.

11. Dein Gnadenſtrahl durchs finſtre Thal ohn Furcht mich machet reiſen. Mein Stab dein Wort mich fördre fort, an Ihm kann ich mich ſpeiſen.

12. Weg Feindes-Rott, mit mir iſt GOtt an ihm kleb ich im Glauben. Trotz der Gefahr; ſie ſoll kein Haar mir krümmen oder rauben.

13. Zieh mit mir aus bleib auch zu Haus, o Vater! bey den Meinen, mein Weib und Kind, mein Haus Geſind, wollſt du mit Schutz umzäumen.

14. Vom Haus und Haab, als deiner Gab, abwend auch allen Schaden. Sey dort und hier, bey ihn'n und mir: Hör: und erhör in Gnaden.

15. Die Liebe ruft: Trag hin, o Luft! den Wunſch zu meinen Lieben: Dies ſey ein Tag, da keine Plag, kein Leid ſie mög betrüben.

16. So Reiſ' ich heut in GOtt's Geleit, laß keine Furcht mich rühren. GOtt wird mich aus, und auch zu Haus mit Freuden wieder führen.

697. M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Zu dir, o GOtt! erhebet ſich mein Herz, und ſucht demüthiglich dein väterlich Beſchirmen hilf, daß ich ſey von Sorgen frey, und von des Satans Stürmen.

2. Dein Engel ſey mein Reiſ'-Geſell, Er bringe mich geſund zur Stell, und wenn ich heim gedenke, ſey dein Geleit zu meiner Seit, daß mich kein Unfall kränke.

III. Von der Gelaſſenheit.

698. M. Hüter, wird die Nacht ꝛc.

Ach! was wollt ihr trübe Sinnen doch beginnen? Traurig ſeyn hebt keine Noth. Es verzehret nur die Herzen, nicht die Schmerzen, und iſt ärger als der Tod.

2. Sich in tauſend Thränen baden, bringt nur Schaden: und verlöſcht der Jugend Licht, unſer Seufzer wird zu Winde: wie geſchwinde ändert ſich der Himmel nicht.

3. Heute will er Hagel ſtreuen, Feuer dräuen, bald gewährt er Sonnenſchein: Manches Irrlicht voller Sorgen, muß uns morgen ein bequemer Leitſtern ſeyn.

4. Ueber das Verhängniß klagen mehrt die Plagen, und verräth die Ungeduld, dieſem, der mit ſtillem Herzen trägt die Schmerzen, wird der Himmel wieder huld.

5. Auf! o Seele! du mußt lernen ohne Sternen, wenn das Wetter tobt und bricht, wenn der Nächte ſchwarze Decken, dich erſchrecken, dir zu ſeyn dein eigen Licht.

6. Du mußt dich in dir ergötzen mit den Schätzen die kein Feind zunichte macht, und kein falſcher Freund kann kränken mit den Ränken, die ſein leichter Sinn erdacht.

7. Von der ſüßen Luſt zu ſcheiden, und zu meiden was des Fleiſches Trieb begehrt: Sich in ſich ſelbſt zu bekriegen, und zu ſiegen, iſt der beſten Kronen werth.

699 Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Befiehl dem HErren deine Wege und mache dich von Sorgen los, vertraue deiner Vaterpflege, vor Ihm iſt nichts zu ſchwer und groß, das Er zu ſeines Namens Preis nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du Ihn nur haſt rathen laſſen, da hat er alles wohl gemacht. Denn was dein Denken nicht kann faſſen, das hat er längſt zuvor bedacht, wie dies ſein Rath hat auserſehn, ſo und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine Lebens-Tage ſo manches Kummers ſeyn befreyt, wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der Eitelkeit, wenn du nichts wünſcheſt in der Welt, als was GOtt will und Ihm gefällt.

4. Dir wirds an keinem Gute fehlen: wenn du dein Herz gewöhnſt und lehrſt, nur GOttes Willen zuerwählen, und deinen eignen Willen wehrſt: Denn ſtets ſein eigner Wahn betreugt, ſo oft ihm gut ſein Wollen deucht.

5. Gieb meinem Herzen ſolche Stille, mein JESU! daß ich ſey vergnügt mit allem, was dein Gnaden-Wille mit mir und meinem Leben fügt: nur nimm dich meiner Seelen an, ſo hab ich, was ich wünſchen kann.

6. Ich weiß, du thuſts: ſie iſt die Deine, und koſtet dir dein theures Blut, behält du ſie dir ſchön und reine, laß dies dein mir vertrautes Gut nur einzig meine Sorge ſeyn ſo trifft mein ganzes Wünſchen ein.

7. Indeß ſey ſtets mein Heil! geprieſen, für alle Sorgfalt, die du mir noch eh ich war, ſchon haſt erwieſen, da du, mein ſüßer JEſu! dir zum Eigenthum mich haſt erwählt und deinen Schaafen zugezählt.

8. Dir ſey auch ewig Lob gegeben, daß du ſo unvermuthet haſt für mich geſorgt in meinem Leben: ſo lang ich bin der Erden-Gaſt, iſt alles lieblich, nütz und gut, was dein Verhängniß mit mir thut.

9. Dort werd ich deiner Liebe Thaten erſt preiſen in Vollkommenheit, wenn nur mein Wünſchen iſt gerathen, daß ich kann in der Ewigkeit erkennen, wie dein Wille mir ſo gut geweſen für und für.

700. Mel. Was mein GOtt will ꝛc

Das iſt ja gut, was mein GOtt will, ſein Will der iſt der beſte, dem folge ich, und bin ganz ſtill, an Ihm halt ich mich veſte: Der liebe GOTT hilft in der Noth, und will den nicht verlaſſen, der auf ihn ſchaut, und ihm vertraut, Er wird ihn veſt umfaſſen.

2. So ſey denn immer ſtill zu GOtt, o Seele! und vergnüget, weich nicht von Ihm in Noth und Tod, es iſt gut, wie Ers füget: in Lieb und Leid, ſey du bereit, dich Ihm zu übergeben. Er hüt't und wacht, ſtets für dich tracht in deinem ganzen Leben.

3. Wo du nur biſt alſo gethan, ſo kann dir gar nichts fehlen. Wer iſt, der dir doch ſchaden kann? wer mag dir etwas ſtehlen? Weil GOtt, dein Gut, ſteht auf der Hut, bereit, für dich zu ſtreiten. Drum freue dich ganz inniglich jetzt und zu allen Zeiten.

4. So führe mich denn immerhin, mein GOtt! nach deinem Willen, und gieb mir einen ſolchen Sinn, daſſelbe zu erfüllen, was über mich du gnädiglich in deinem Rath beſchloſſen, laß deine Kraft und Lebens-Saft in mir ſeyn ausgegoſſen.

5. Auf daß ich thu, was mir gebührt, und alles möge meiden, was eigen iſt, und mich verführt, auch von dir kann abſcheiden. Ach nimm mich mir, und gieb mich dir, laß mich dir ſtets ankleben, und folgen ſtill, wohin dein Will mich führt im Tod und Leben.

701. Mel. Mein Augen ſchließ ich ꝛc.

Du liebe Unſchuld du! wie ſchlecht wirſt du geacht, wie oftmals wird dein Thun von aller Welt verlacht; du dieneſt deinem GOtt hältſt dich nach ſeinen Worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

2. Du gehſt geraden Weg, ſtiehſt von der krummen Bahn: Ein andrer thut ſich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt ſein kleines Gut, füllt Kaſten, Boden, Scheunen; du bleibſt ein armer Tropf, und darbeſt mit den Deinen.

3. Du ſtrafſt der Böſen Werk, und ſagſt, was unrecht ſey; ein andrer braucht die Kunſt der ſüßen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen; du aber bleibſt zurück, und mußt darunter ſtehen.

4. Du ſprichſt: die Tugend ſey der Chriſten ſchönſte Kron: Hingegen hält die Welt auf Reputation: Wer dieſe haben will, ſagt ſie, der muß gar eben ſich ſchicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOTT, und ſtreichſt gewaltig aus den Segen den Er ſchickt in ſeiner Kinder-Haus; iſt dieſem nun alſo, ſo laß doch, ſagt man, ſehen, was dir denn iſt für Guts, für Glück und Heil geſchehen.

6. Halt veſt, o frommes Herz, halt veſt, und bleib getreu in Widerwärtigkeit! dein GOtt, der ſteht dir

dir bey, laß dieſen deine Sach handhaben, ſchützen, führen, ſo wirſt du wohl beſtehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du Menſchen nicht, das iſt ein ſchlechter Schad; all gnug iſts, wenn du haſt des ewgen Vaters Gnad. Ein Menſch kann doch nichts mehr als irren, fehlen, lügen, GOtt aber iſt gerecht, ſein Urtheil kann nicht trügen.

8. Spricht er nun, du biſt mein, dein Thun gefällt mir wohl: Wohlan ſo ſey dein Herz getroſt und freudenvoll: ſchlag alles in den Wind, was böſe Leute dichten, ſey ſtill und ſiehe zu, GOtt wird ſie gar bald richten.

9. Stolz, Uebermuth und Pracht währt in die Länge nicht: wenns Glas am hellſten ſcheint, fällts auf die Erd und bricht: und wenn des Menſchen Glück am höchſten iſt geſtiegen, ſo ſtürzt es unter ſich, und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl beſieht, iſt lauter Centner-Laſt, die Herz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beſchwert, Seel und Gewiſſen dringet, und aus der ſanften Ruh in ſchweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweiß? Was ißt und trinket er? worin beſteht ſein Preis? als in geraubtem Gut, und armer Wittwen Thränen, die, wie ein dürres Land ſich nach Erquickung ſehnen.

12. Heißt das nun ſelig ſeyn? Iſt das die Herrlichkeit? o welch ein hartes Wort! wird über ſolche Leut am Tage des Gerichts aus GOTTES Thron erſchallen; wie ſchändlich wird ihr Ruhm und großes Prahlen fallen.

13. Du aber, der du GOtt von ganzem Herzen ehrſt und deine Füße nicht von ſeinen Wegen kehrſt, wirſt in der ſchönſten Schaar, die GOTT mit Manna weidet, hergehn mit Lob und Ehr, als einem Rock gekleidet.

14. Drum faſſe deine Seel ein wenig mit Geduld: fahr immerfort, thu recht, leb außer Sünden-Schuld; halt, daß den höchſten Schatz, dort in dem andern Leben, des Höchſten milde Hand dir werd aus Gnaden geben.

15. Was hier iſt in der Welt, da ſey nur unbemüht, wird dirs erſprießlich ſeyn, wies GOtt am beſten ſieht, ſo glaube du gewiß, Er wird dir deinen Willen ſchon geben und mit Freud all dein Begehren ſtillen.

702 M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Geduld iſt euch vonnöthen, wenn Sorge Gram und Leid, und was euch mehr will tödten,

euch in das Herze ſchneidt. O auserwählte Zahl! ſoll euch kein Tod nicht tödten, iſt euch Geduld von nöthen, das ſag ich noch einmal.

2. Geduld iſt Fleiſch und Blute, ein herbes bittres Kraut: wenn unſre Kreuzes-Ruthe uns nur ein wenig vraut, erſchrickt der zarte Sinn! Im Glück iſt er verwegen, kommt aber Sturm und Regen, fällt Herz und Muth dahin.

3. Geduld iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irrdiſch seynd, und nur in lauter Freuden bey Gott zu ſeyn vermeynt, der doch ſich klar erklärt: Ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Geduld iſt GOttes Gabe, und ſeines Geiſtes Gut, der zieht und löſ't ſie abe, ſo bald Er in uns ruht: der edle werthe Gaſt erlöſt uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die ſchwere Bürd und Laſt.

5. Geduld kommt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort, das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heil und Hort: das iſt ihr hoher Wall, da hätt ſie ſich verborgen, läßt GOtt den Vater ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Geduld ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmerz: macht Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie ihr ein Herz, und ſpricht: Zürn immerhin! du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin zu hoch geseſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Geduld iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſen Rath, läßt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub ſeiner Gnad, hält friſch und fröhlich aus, läßt ſich getroſt beſchweren, und denkt wer wills ihm wehren, iſt Er doch Herr im Haus.

8. Geduld kann lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes ſchönem Garten, durchſucht zu ihrem Heil das Paradies der Schrift, und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eifrigem Gebete vors Satans Liſt und Gift.

9. Geduld thut GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot, und weiß ſich wohl zu ſtillen in aller Feinde Spott: Es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu ſchanden, es iſt bey dir vorhanden ein Herz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient GOtt zu Ehren, und läßt ſich nimmermehr, von ſeiner Liebe kehren: und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein' heilge Hand zu loben, ſpricht: der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft darneben Noth, Angſt und Herzens-Quaal: iſt wie ein ſchönes Licht,

davon, wer ihn anhanget mit GOttes Hülf erlanget ein fröhlichs Angeſicht.

12. Geduld macht große Freude, bringt aus des Himmels Thron ein ſchönes Hals-Geſchmeide, dem Haupt ein' edle Kron und königlichen Hut: ſtillt die betrübten Thränen, und füllt das heiße Sehnen mit rechtem guthen Muth.

13. Geduld iſt mein Verlangen, und meines Herzens Luſt, nach der ich oft gegangen; das iſt dir wohl bewußt, HErr! voller Gnad und Huld: ach! gieb mir und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Geduld.

14. Geduld iſt meine Bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſer Leibes-Hütte zu dir, HErr! ſchicken will. Kommt dann der letzte Zug, ſo gieb durch deine Hände auch ein geduldig's Ende auch hab ich ſchon genug.

703 M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Geliebter JEſu! dein Verlangen geht blos nach meiner Ruhe hin wie biſt du mir nicht nachgegangen, eh ich dein Schäflein worden bin: O mach mich, liebſtes JEſulein, dir ferner ganz gelaſſen ſeyn.

2. Du weißt ja, was mich mißvergnüget, du weißt, mein JEſu! was mir fehlt, und was mir auf den Herzen lieget, und meine arme Seele quält: doch laß mich nur bey aller Pein dir, Liebſter: ganz gelaſſen ſeyn.

3. Wird ſchon die Seele ſehr geſichtet, muß gleich der Leib in Aengſten gehn: wenn ſie die Luſt und Furcht anfichtet, und ſtets in Unmuth müſſen ſtehn: So laß! o JEſu! mir allein mein'n Geiſt in dir gelaſſen ſeyn.

4. Ich lauf, ich renn ich bet und ſinge, nur los zu ſeyn der Eitelkeit, und doch in keinem dieſer Dinge erlang ich die Gelaſſenheit. Wär aber nur mein Wille rein, ſo könnt ich auch gelaſſen ſeyn.

5. Es iſt ja kein vergnügter Leben, als blos im Willen JEſu ruhn, und unſern eignen Willen weben in JEſu Wirken, Will'n und Thun! Drum zieh mich, Liebſter, in dich ein, und mach mich ganz gelaſſen ſeyn.

6. So will ich mir denn nun abſterben: komm, Schöpfer! komm, verſchling mich nur; ſtürz all mein Eignes ins Verderben, tödt alle Luſt zur Kreatur. Nur laß mich liebſtes JEſulein! dir ganz und gar gelaſſen ſeyn.

704. In eigener Mel.

Gieb dich zufrieden, und ſey ſtille, in dem GOtte deines Lebens! In Ihm ruht aller Freuden Fülle, ohn Ihn mühſt du dich vergebens. Er iſt dein

Quell und deine Sonne ſcheint täglich hell zu deiner Wonne. Gieb dich zufrieden!

2. Er iſt voll Lichtes Troſts und Gaben, ungefärbten treuen Herzens: wo er ſteht, thut dir keinen Schaden, auch die Pein des größten Schmerzens: Kreuz, Angſt und Noth kann er bald wenden, ja auch den Tod hat Er in Händen. Gieb dich zufrieden!

3. Wie dirs und andern oftergeht, iſt ihm wahrlich nicht verborgen: Er ſieht und kennet aus der Höhe, der betrübten Herzen Sorgen: Er zählt den Lauf der heißen Thränen, und faßt zu Hauf' all unſer Sehnen. Gieb dich zufrieden!

4. Wenn gar kein einger mehr auf Erden, deſſen Treue du darfſt trauen, alsdann will er dein Treuſter werden, und zu deinem Beſten ſchauen: Er weiß dein Leid und heimlichs Grämen, auch weiß er Zeit, dirs zu benehmen. Gieb dich zufrieden!

5. Er hört die Seufzer deiner Seelen, und des Herzens ſtilles Klagen, und was du keinem darfſt erzählen, magſt du GOtt gar kühnlich ſagen: Er iſt nicht fern, ſteht in der Mitten, hört bald und gern der Armen Bitten. Gieb dich zufrieden!

6. Laß dich dein Elend nicht bezwingen, halt an GOtt, ſo wirſt du ſiegen: Ob alle Fluthen einher gingen; dennoch mußt du oben liegen. Denn wenn du wirſt ſo hoch beſchweret, hat GOtt dein Fürſt, dich ſchon erhöret. Gieb dich zufrieden!

7. Was ſorgſt du für dein armes Leben wie du's halten wollſt und nähren? der dir das Leben hat gegeben, wird auch Unterhalt beſcheren. Er hat ein' Hand voll aller Gaben, da See und Land ſich muß von laben. Gieb dich zufrieden!

8. Sprich nicht: Ich ſehe keine Mittel, wo ich ſuch, iſt nichts zum beſten. Denn das iſt GOttes Ehren = Titel; helfen, wenn die Noth am größten. Wenn ich und du Ihn nicht mehr ſpüren, ſo ſchickt Er zu, uns wohl zu führen. Gieb dich zu frieden!

9. Bleibt gleich die Hülf in etwas lange, wird ſie dennoch endlich kommen! Macht dir das Harren angſt und bange, glaube nur: es iſt dein Frommen: Was langſam ſchleicht, faßt man gewiſſer, und was verzeucht iſt deſto ſüßer: Gieb dich zufrieden!

10. Nimm nicht zu Herzen, was die Rotten deiner Feinde von dir dichten, laß ſie nur immer weidlich ſpotten, GOTT wirds hören und recht richten. Iſt GOTT dein Freund, und deiner Sachen, was kann dein Feind

der

der Menſch groß machen? Gieb dich zufrieden.

11. Hat er doch ſelbſt auch wohl das Seine, wen ers ſehen könnt und wollte: Wo iſt ein Glück ſo klar und reine, dem nicht etwas fehlen ſollte? Wo iſt ein Haus, das könnte ſagen: Ich weiß durchaus von keinen Plagen? Gieb dich zufrieden.

12. Es kann und mag nicht anders werden, alle Menſchen müſſen leiden: was lebt und webet auf der Erden, kann das Unglück nicht vermeiden, des Kreuzes Stab ſchlägt unſre Lenden bis an das Grab, da wird ſichs enden. Gieb dich zufrieden.

13. Es iſt ein Ruhetag vorhanden, da uns unſer GOTT wird löſen. Er wird uns reiſſen von den Banden dieſes Leibs und allem Böſen. Es wird einmal der Tod herſpringen, und aus der Quaal uns ſämmtlich bringen. Gieb dich zufrieden.

14. Er wird uns bringen zu den Schaaren der Erwählten und Getreuen die hier mit Freuden abgefahren, ſich auch nun in Friede freun. Da ſie den Grund, der nicht kann brechen, den ew'gen Mund ſelbſt hören ſprechen: Gieb dich zufrieden.

705. In eigener Mel.

GOTT iſt getreu, der über meine Kräfte mich armes Kind noch niemals hat verſucht, vielleicht geſchiehts, daß Er die Angſt Geſchäfte des Trauer Geiſts noch dieſen Tag verflucht. Mein Herz, du ſollſt es ſehen was dir für Hülfe ſey in kurzer Zeit geſchehen; GOTT iſt getreu.

2. GOTT iſt getreu in allen ſeinen Werken: macht Er mir gleich die Bürde noch ſo ſchwer, ſo kann er mich dabey doch wieder ſtärken, von Ihm allein kommt Troſt und Labſal her; und wenn die Zeit vorhanden, ſo machet Er mich frey, von allen Jammer-Banden: GOtt iſt getreu.

3. GOtt iſt getreu, dem hält jetzt meine Seele, ſein theures Wort mit feſtem Glauben für: Kommt, ſuchet mich in eurer Kummer-Höhle; drum kommt dein Kind, und ſucht dich mit Begier; du kanſt mich nun nicht laſſen, ich ſag es ohne Scheu, du wirſt dich ſelbſt nicht haſſen; GOtt iſt getreu.

4. GOtt iſt getreu, Er ſtöſſet ſeine Kinder im Zorne nicht von ſeinen Augen hin: Er zieht von uns, ſind wir gleich groſſe Sünder, die Hand nicht ab, ſo redlich iſt ſein Sinn, drauf kann und will ich wetten, die Noth ſey wie ſie ſey, Er wird mich doch erretten: GOtt iſt getreu.

5. GOtt iſt getreu, der wird mir Troſt verſchaffen, wenn gleich der Troſt bey

allen Menſchen fehl, Er wird den Geiſt, der mich mit Trauer-Waffen ſo jämmerlich bis auf die Seele quält, gar ferne von mir treiben, ich aber werde frey bey meinem JEſu bleiben: GOtt iſt getreu.

6. GOtt iſt getreu, er mags auch mit mir machen ſo wunderlich und ſcharf Er immer will: läßt Er auf mich gleich alle Wetter krachen, Er hat es Macht, ich halte willig ſtill, ja, will er mich gleich tödten, ſo ſag ich doch dabey: GOtt hilft aus allen Nöthen: GOtt iſt getreu.

7. GOtt iſt getreu, und Trotz ſey euch, ihr Teufel das ihr dies Wort aus meinem Herzen kratzt; ihr bringet mir den Troſt in keinen Zweifel, und wenn ihr gleich von Grimm und Zorne platzt. Das Bisgen Traurig machen geht endlich doch vorbey, o wie will ich noch lachen! GOtt iſt getreu.

706. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

GOTT weiß es alles wohl zu machen, als der nicht Böſes je gethan: wer nur ſein Weinen und ſein Lachen nach GOttes Fügung fügen kann, der hält im Glück und Unglück ſtill, und will was GOttes Wille will.

2. Kann doch kein Unfall mir begegnen, es ſey denn GOttes Will dabey, auch kann mich niemand anders ſegnen, als meines Schöpfers Vater-Treu, ſo gehe mirs wohl oder trüb, geliebts nur GOtt iſt mirs auch lieb.

3. Zwar zähle ich wohl tauſend Proben von meines Schöpfers Gütigkeit, die ich nicht alle weiß zu loben in meiner Unvollkommenheit; daraus ohnfehlbar ſchließen kann, was GOtt thut, das ſey wohlgethan.

4. Ergötzen mich die Freuden-Zeiten, beherrſche ich des Glückes Schooß, deñ ſchadet nicht zu Zeiten Leiden: es würde ſonſt der Muth zu groß; auch prüft ſo GOttes Prüfeſtein, was recht bewährte Chriſten ſeyn.

5. Drum wünſch ich mir im Kreuz und Glücke Geduld und Demuth jederzeit: womit ich mich gehorſam ſchicke zu wahrer GOtt-Gelaſſenheit und achte weder Wohl noch Weh, wenn ich in GOttes Gnaden ſteh.

707. M. Seelen Weide meine Freude.

GOTT will machen, daß die Sachen gehen, wie es heilſam iſt. Laß die Wellen ſich verſtellen, wenn du nur geduldig biſt.

2. Wer ſich kränket, weil er denket, JEſus liege in den Schlaf, wird mit Klagen nur ſich plagen, daß der Unglaub leide Straf.

3. Du Verräther! GOtt dein Wächter, ſchläfet ja noch ſchlummert nicht. Zu den Höhen aufzuſehen, wäre deines Glaubens Pflicht.

4. Im Verweilen und im Eilen bleibt Er ſtets ein Vater-Herz: Laß dein Weinen bitter ſcheinen dein Schmerz iſt ihm auch ein Schmerz.

5. Glaub nur veſte, daß das Beſte über dich beſchloſſen ſey. Wenn dein Wille nur iſt ſtille, wirſt du von dem Kummer frey.

6. Laß dir ſüße ſeyn die Küſſe, die dir JEſus Ruthe giebt. Der ſie führet und regieret hat, nie ohne Frucht betrübt.

7. Willſt du wanken in Gedanken, fall in die Gelaſſenheit. Laß den ſorgen, der auch morgen HErr iſt über Leid und Freud.

8. GOttes Hände ſind ohn Ende, ſein Vermögen hat kein Ziel. Iſts beſchwerlich? Scheints gefährlich? Deinem GOtt iſt nichts zu viel.

9. Seine Wunder ſind der Zunder, da der Glaube Funken fängt. Alle Thaten ſind gerathen jedesmal; wie Ers verhängt.

10. Wenn die Stunden ſich gefunden, bricht die Hülf mit Macht herein: und dein Grämen zu beſchämen, wird es unverſehens ſeyn.

11. Eignen Willen zu erfüllen, leidet ſichs noch ziemlich wohl. Da iſt Plage, Noth und Klage, wo man leiden muß und ſoll.

12. Drum, wohl denen, die ſich ſehnen nach der ſtillen Willens Ruh! auf das Wollen fällt dem Sollen die Vollbringungs Kraft bald zu.

13. Mehr zu preiſen ſind die Weiſen, die ſchon in der Uebung ſtehen! die das Leiden und die Freuden nur mit Hiobs Aug anſehn.

14. Nun ſo trage deine Plage fein getroſt und mit Geduld: Wer das Leiden will vermeiden, häufet ſeine Sünden-Schuld.

15. Die da weichen und das Zeichen ihres Bräutigams verſchmähn, müſſen laufen zu den Haufen, die zur linken Seite ſtehn.

16. Aber denen, die mit Thränen küſſen ihres JEſu Joch, wird die Krone auf dem Throne ihres Heilands werden noch

17. Amen! Amen! in dem Namen meines JEſu halt ich ſtill: es geſchehe und ergehe, wie und wenn, und was Er will.

708. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

HErr! beſänftige mein Herze, mach es von Gedanken los, daß es in Geduld verſchmerze, wenn es ſteht von Freuden blos. Meinen Willen lenke ſo, daß er ſtille ſey und froh, ob du gleich

dein Licht verbürgeſt, meinen Eigenſinn erwürgeſt.

2. Laß mich ſeyn veſt angeheftet mit dir an des Kreuzes Baum, damit täglich mehr entkräft't werd' die Sünd, und faſſe Raum in mir deines Geiſtes Stärk, zu vollbringen ſolche Werk, die aus Liebe zu dir fließen, ſich als Glaubens-Ström' ergießen.

3. Mein verkehrter Fleiſches-Wille müſſe angenagelt ſeyn, daß erſterb und werde ſtille, was an mir noch heißet mein; dein Will, der allein iſt recht muß der meine werden ſchlecht, daß ich was du willſt beliebe, leide, preiſe, woll' und übe.

4. So oft mich Gedanken ſchrecken, die nicht ſind zu dir gericht't und nur Ungemach erwecken, ſo zertheil, o ewig Licht! dies Gewölk und Herzens-Nacht, treib es aus durch deine Macht, laß indeß mich ruhig ſtehen, bis dein Geiſt ſie wird verwehen.

5. Kann ich nicht ſo merklich ſpüren in mir deine Gegenwart, und willſt du mich alſo führen, daß, ob du gleich ſcheineſt hart, ich bey deinem Wort dich faß, auch des Abends nicht ablaß, deine Wahrheit hoch zu preiſen, und getroſt mich zu erweiſen.

6. Gieb mir, daß ich dennoch hange an dem Eidſchwur deiner Treu, daß dein Will geſcheh, verlange, und mich auch hierinnen freu, daß mirs geht, wie dirs gefällt, weil mich doch dein Wort erhält. Nimmermehr wird der verlaſſen, der recht lernet JEſum faſſen.

7. Meiner Seel zwar treflich ſchmecket deine Güt und Freundlichkeit; krümmt ſich aber, wenn ſie lecket aus dem Kelch der Traurigkeit. Drum, o JEſu! lehre ſie durch dein Beiſpiel je und je, daß ſie beydes gleich gewohne, ſich nicht übrig lieb' und ſchone.

8. Beſſers iſt doch nichts zu finden, das da lieb und nützlich ſey, als ein Herz, das ſich kann binden an den Willen GOttes frey, das in ihm iſt ganz geſtillt, und aus dem dies ein'ge quillt: Vater! dein, dein Wohlgefallen iſt das mein und bleibts in allen.

9. Zwar Vernunft und Fleiſches-Fühlen ſtreiten wider dieſen Sinn, laufen fort und fort wie Mühlen, wollen über GOTT noch hin: aber, wenn der Glaubens-Geiſt in der Kraft ſie ſchweigen heißt, müſſen legen ſich die Wellen, Fleiſch, Vernunft zur Ruh ſich ſtellen.

10. Wär doch dies kein GOtt zu nennen, der Vernunft ſich faſſen ließ, und ſein Werk von ihr erkennen: der einſtellt: was ſie verſtieß. Nein! dein Nam und Wunderthat, deine Werke, Weg und Rath,

groſzer GOtt! weiſzt du zu richten über Sinn, Vernunft und Dichten.

11. Nur im Glauben kann man ſehen dich, der Du im Dunkeln biſt; Fleiſch und Blut kann nicht verſtehen, was an dir das Kleinſte iſt. Aber wer, o GOtt! dich kann blos im Glauben ſchauen an, ſiehet deine Güte walten, dabey wollſt du mich erhalten.

12. Eins will ich mir noch ausbitten, ich weiſz, du verſagſt mirs nicht: Wenn mich ſtellen in die Mitten meine Feind, die zugericht't, mich von dir zu trennen ab, und zu rauben was ich hab, eile du mir beyzuſpringen, laſz ihr' Tücke nicht gelingen.

13. Schwach und hoch betrüglich finde ich mein eigen Fleiſch und Blut, was ihm lüſtet, iſt nur Sünde, fliehet das, was recht und gut. In ihm wohnet allezeit Hochmuth Heuch'ley, Furcht, und Neid, aber dein Geiſt kann dies dämpfen, und in mir dagegen kämpfen.

14. Drum ſo laſz einſt recht durchdringen meine Seel, dein's Kreuzes Kraft, ſiegreich alles umzubringen, was das Fleiſch will, wirkt und ſchafft. Tödte durch dein'n Tod und Blut alles Böſ', erweck den Muth, müſzig aller Sünd zu gehen, dir zu Ehren aufzuſtehen.

15. O! daſz doch mein Geiſt ſich ſchwinge tief in deine Lebens-Quell, unter ſich das Irrdiſch zwinge, dir allein vergönn' die Stell, daſz ich veſt mit dir vereint, wie du wollteſt, dächt und meynt, dir im Glauben heilig lebte, oben in dem Himmel ſchwebte.

16. Sollte das nicht einem Herzen, ſchön, ſanft, wohl und lieblich thun, wenn es, ſtünd es gleich in Schmerzen, könnte ſo in JEſu ruhn? Wär es doch ſchon in der Zeit als im Himmel und in Freud: In nichts wird es ſich verlieben, und um nichts ſich mehr betrüben.

17. Drum fleh ich und bitte heftig dich, mein liebſtes Brüderlein. Ey! laſz mein Gebet ſo kräftig, und mir hier ſo ſelig ſeyn, daſz ich nur allein dich lieb, deinen Geiſt dazu mir gieb, der mich ſolches gründlich lehre, von der Welt zu dir mich kehre.

18. Drum muſz ſichs wohl laſſen ſterben, wenn die Seel in JEſu ſteckt: Wo viel Güter ſind zu erben, iſt man bald dazu erweckt. Aus der Erd in Himmel ein, laſz mir einen Wechſel ſeyn. Sollte wohl ſich der ſehr kränken, dem man wollte Kronen ſchenken.

19. Meinen Kelch, den ich ſoll trinken noch zuletzt an meinem End, wirſt du nebſt ein'm Gnaden-Winken, ſegnen durch der Engel Händ, zu dem

Trunk

Trunk auch ſtärken mich, daß ich dennoch ſanftiglich fahre heim ohn alles Zagen, als auf meines Vaters Wagen.

20. Dann wirds heiſſen: Komm! willkommen! dann wirds an ein Küſſen gehn: Was ich dir geſagt, du Fromme, ſiehe! iſt es nicht geſchehn? Biſt du nun nicht Engel-rein? Könnt der Himmel ſchöner ſeyn? Bin ich, GOtt nicht lauter Liebe? Iſt auch was, das dich betrübe?

21. O was Freud! was für Ergötzen muß ſeyn in der Seligkeit! über das, was davon ſchwätzen wir in Schwach- und Dunkelheit: tauſend, tauſend, tauſendmal, ſchöner wirds ſeyn überall. Könnt man doch nur Flügel kriegen und gleich jetzo bald hinfliegen.

22. Doch ich muß und will erwarten diesfalls die Entbindungs Stund, bis ins Paradieſes Garten mich ruft meines JEſu Mund: ſo lang will gedulden mich hier auf Erden, bis daß ich nach des Vaters Willen ſcheide. JEſu! mich dazu bereite.

709. Mel. O JEſu Chriſt! du höchſtes Gut.

HErr! wie du willſt ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben: zu dir allein ſteht mein Begier, laß mich, HErr! nicht verderben, erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du willſt; gieb mir Geduld, dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih! mir, HErr! und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, HErr! vor falſcher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was mir dient zu der Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Wenn ich einmal nach deinem Rath von dieſer Welt ſoll ſcheiden, verleih! o HERR! mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden: Mein Leib und Seel befehl ich dir, o HErr! ein ſeligs End gieb mir, durch JEſum Chriſtum, Amen.

710. M. Wer nur den lieben GOtt 2c.

Ich bin mit allem wohl zufrieden, befind mir ruhig und vergnügt: weil ich hab GOttes Lieb hienieden, mein JEſus mir im Herzen liegt, der heilge Geiſt mich lehrt und leit't, und GOttes Wort mein Herz erfreut.

2. Es trotzt mein Herz in meinem Leibe auf GOtt weil ich ſein eigen Kind: Trotz dem, der mich von Ihm abtreibe, es ſey Welt, Satan oder Sünd, GOtt iſt mein Alles ohne Trug, ich habe GOTT, und hab genug.

3. Soll Leid für Freud mir ſeyn geſendet, und für

das Leben gar der Tod: ich bins zufrieden, weil es wendet zu meinem Beſten alles GOTT! wie GOtt will, ſo iſt auch mein Will, wie er es macht, ſo ſchweig ich ſtill.

4. Um mich hab ich mich ausgekümmert, die Sorge iſt GOtt aufgelegt, ob Erd und Himmel gleich zertrümmert, ſo weiß ich doch, daß er mich trägt, und wenn ich habe meinen GOtt, ſo frag ich nichts nach Noth und Tod.

5. GOtt! einen ſolchen Sinn laß haben mich jetzt und bis ins Grab hinein mit deinen Leid und Freuden = Gaben, wie du ſie giebſt, zufrieden ſeyn, und ſpüren die Vergänglichkeit zur Lebens= und zur Sterbens = Zeit.

711. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich bin mit dir, mein GOtt zufrieden, und halte deinem Willen ſtill. Was deine Güte mir beſchieden, damit vergnüget ſich mein Will: mein Will der zwar nicht ferner mein dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Willſt du mich auf das Siech = Bett legen? Ich will: Soll ich im Mangel ſeyn? Ich will: Soll ſich ein Unfall regen? Ich will: und willſt du, daß ich wein? Ich will: und giebſt du mich dem Tod? Ich will: Dein Will geſcheh, o GOtt!

3. Willſt du mich in den Himmel bringen, o daß ſich doch mein Wunſch erfüll! ſoll mich die Hölle noch verſchlingen? Ich weiß, HErr! das iſt nicht dein Will, das dein Will ſo nicht wollen ſollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen, dein Will iſt, das ich heilig ſey. So will ich zwar: doch das Erfüllen verhindert leider mancherley: Bald will ſich Unfall mengen ein, bald Muthwill will Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo, mein Herz! was GOtt dir giebet, Böſ' oder Gut, nimms willig an. Weg Eigen=Will! was GOtt beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan. Ach! ja, mein Herz! ruh ſanft und ſtill erwähl und woll', was dein GOtt will.

712. M Es iſt genug ſo nimm ꝛc.

Ich hab genug, mein Herr iſt JEſus Chriſt, ich weiß von keinem mehr: wer nur ſein Knecht und treuer Diener iſt, der ſorget nicht ſo ſehr. Ich will ganz meinem GOTT anhangen, und nicht mehr nach der Welt verlangen: Ich hab genug.

2. Ich hab genug! Ich bin der Sorgen los, uns kränke nicht das Herz: Ich bin vergnügt, und ſitz in GOttes Schooß, der lindert allen Schmerz.

Ich ſorge nicht mehr für mein Leben, der Höchſte kann mir alles geben: Ich hab genug.

3. Ich hab genug! GOtt der die Vögel ſpeiſt, und alle Welt ernährt: GOtt der das Gras und Blumen wachſen heißt, und ihnen Schmuck beſchert, der wird auch meinen Leib ernähren, Nahrung und Kleider mir beſcheren: Ich hab genug.

4. Ich hab genug! beſitz ich ſchon nicht Geld, es gilt mir alles gleich, ich habe GOtt, und bin ſchon auf der Welt in allen Stücken reich; denn JEſus iſt mein Schatz und Krone, der mir den Himmel giebt zum Lohne: Ich hab genug.

5. Ich hab genug! beſchert mir Gott ein Kleid, und läßt mirs wohl ergehn: ſo iſt es gut: kommt aber auch die Zeit, daß ich ſoll öde ſtehn: die Blöße muß mich nicht erſchrecken, mein GOtt will Leib und Seele decken: Ich hab genug.

6. Ich hab genug! mein treuer Vater ſieht, Er ſiehet immer ſcharf auf mich, ſein Kind, auf dies, was mein Gemüth, was Seel und Leib bedarf: Drum laß ich Wald und Vögel ſorgen, bekümmre mich gar nicht um morgen: heut hab ich gnug.

7. Ich hab genug! und ſorge für den Geiſt, das andre fällt mir zu: nur GOttes Reich, was JEſus ſuchen hilft, dies giebt mir wahre Ruh: ich trachte nur des Vaters Willen in Kraft des Geiſtes zu erfüllen, drum hab ich gnug.

8. Ich hab genug! ich lieg an JEſu Bruſt, und GOttes Vater-Herz, was will ich mehr? Das giebet mir auch Luſt, durchſüßet meinen Schmerz. Den Himmel hab ich ſchon auf Erden, was will in jener Welt noch werden? Hier hab ich gnug.

713. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben: Was böſe ſcheint, iſt mein Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron des Himmels aufgezogen; ob er gleich ſchlägt und Kreuz auflegt, bleibt doch ſein Herz gewogen.

2. Das kann mir fehlen nimmermehr mein Vater muß mich lieben: Wenn er auch gleich mich wirft ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth in ſeiner Güt gewöhnen veſt zu ſtehen. Halt in den Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret. Mein GOtt iſts, der mich zugericht't, an Leib und Seel gezte-

gezieret; der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen. Wer ſo viel thut des Herz und Muth kanns nimmer böſe meinen.

4. Woher wollt ich mein'n Aufenthalt auf dieſer Erd erlangen? Ich wäre längſtens todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und fröhlich machet. Was er nicht hält, das bricht und fällt; was er erfreut, das lachet.

5. Zudem ich Weisheit und Verſtand bey Ihm ohn alle Maßen. Zeit, Ort und Stund iſt Ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen, er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns ſeinen Kindern diene: und was Er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denkeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer großen Laſt dein Glück und Heil beſchweret: haſt ſpät und früh viel Sorg und Müh, zu deinem Wunſch zu kommen, und denkeſt nicht, das, was geſchicht, geſcheh zu deinen Frommen.

7. Führwahr der dich erſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchonlängſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet, aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und denn Deinen allen; laß ihn doch zu, daß er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns ihm gefällt, ſo kan nichts ſeyn, es werd dich letzt erfreuen; was du jetzt nenneſt Kreuz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen! wart in Geduld, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden all' Angſt und Quaal wird auf einmal gleich wie ein Dampf verſchwinden.

9. Das Feld kann ohne Ungeſtüm gar keine Früchte tragen; ſo fällt auch Menſchen Wohlfahrt um bey lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bitteres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen; ſo muß ein Herz durch Angſt und Schmerz zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ey nun mein GOtt ſo fall ich dir getroſt in deine Hände; nim mich und mach es ſo mit mir, bis an mein letztes Ende, wie du wohl weißt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deiner Ehr je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Willſt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden! Solls aber Kreuz und Unglück ſeyn, will ichs geduldig leiden. Soll mir allhier die Lebensthür noch ferner offen ſtehen; wie du mich führſt und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straßen reiſen; Wohlan

ſo tret ich Bahn und Steg den mir dein' Augen weiſen: Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

714. M. In dich hab ich gehoffet ꝛc.

Ich weiß, mein Gott! daß all mein Thun und Werk auf deinem Willen ruhn: von dir kommt Glück und Segen; was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werk gebracht, und ſeines Gangs ſich freue: des Höchſten Rath der machts allein daß Menſchenrath gedeye.

3. Oft denkt der Menſch in ſeinem Muth, dies oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet, oft ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch oft ein weiſer Mann ein gutes Werk zwar fröhlich an, und bringts doch nicht zu Stande: erbaut ein Schloß und veſtes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin: und eh' er ſichs verſiehet, ſo liegt er da und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

5. Drum, lieber Vater, der du Kron und Scepter trägſt im Himmelsthron, und aus den Wolken blitzeſt, vernimm mein Wort und höre mich vom Stuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket und das der rechten Wahrheit Kraft durch deine Kraft erwecket.

8. Gieb mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen, ſey du mein Freund und treuer Rath, was gut iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein, was Fleiſch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchſte Zweck, das beſte Theil ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier, gefallen und belieben: was dir zuwider, laß mich nicht in Werk und That verüben.

11. Iſts Werk von dir ſo hilf zum Glück iſt's Menſchen Thun, ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht wirkſt, pflegt von ihm ſelbſt in kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Herz gut gemeynt, beginnen ſich zu rächen; iſt das mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könnteſt brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht; was mir ſonſt faſt unmöglich deucht und bring zum guten Ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt gleich der Anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tiefe Meer der bittern Sorgen treten: ſo treib mich nur ohn Unterlaß zum Seufzen und zum Beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles wo ihm ſonſt vor graut, mit tapfern Muth bezwingen: ſein Sorgenſtein wird in der Eil in tauſend Stücken ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken angefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich: HERR durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find': haſt du zu aller Gnüge. So hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr; Ich will dein Thun je mehr und mehr aus hocherfreuter Seelen, vor deinem Volk und aller Welt, ſo lang' ich leb, erzählen.

715. M. Du, o ſchönes Weltgebäude.

JEſu! meiner Seelen-Wonne, JEſu meine beſte Luſt, JEſu meine Freuden Sonne, JEſu: dir iſt ja bewußt, wie ich dich ſo herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe; drum, o JEſu! komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEſu, mein Hort und Erretter, JESU, meine Zuverſicht, JEſu, ſtarker Schlangentreter, JEſu, meines Lebens Licht. Wie verlanget meinem Herzen JEſulein! nach dir mit Schmerzen, komm, ach komm, ich warte dein, komm, o liebſtes JEſulein.

3. Kommſt du? ja du kommſt gegangen, JEſu, du biſt ſchon allhier klopfeſt ſelbſt und mit Verlangen ſtark an meines Herzens Thür: Bleib doch nicht ſo draußen ſtehen willſt du wieder von mir gehen? Ach, ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey! warum ſollt ich dich laſſen, JEſu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müßt ich haſſen, wenn ich ließe dies geſchehn. Wohne doch in meinem Herzen, ſo muß alle Noth und Schmerzen weichen alſobald von mir wenn du JEſu biſt allhier.

5. Ach nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der ſich hat mit mir verbunden, und ſich ſelbſt für mich hingiebt. Den will ich nun feſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, bis er mir den Segen ſpricht!

Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe, o wie veſte halt ich ihn, daß er mir das Herze labe, wenn ich krank und traurig bin; JEſum hab ich, der mich liebet, und ſein Leben für mich giebet; ach, drum laß ich JESUM nicht, wenn mir gleich das Herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer Welt, will ich doch im Herzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem ich mich kann ergötzen: Er iſt meine Zuverſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach, wer wollte JEſum laſſen? JEſum laß ich nimmermehr; andre mögen JEſum haſſen; JEſum ich allein begehr in den gut und böſen Tagen, daß er mir mein Kreuz helf tragen. Weil er iſt mein Weg und Licht. Laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſollt in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlachtſchaaf biegen in dem Schwefelpfuhl und Quaal. Ja, der Tod ſollt ewig nagen mein Gewiſſen und mich plagen: JEſus aber riß mich raus aus des Satans Folterhaus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und heil; daran denk ich alle Stunden, drum iſt Er mein veſtes Theil; denn durch ſeinen Tod und Sterben macht Er mich zum Himmels-Erben. Und das glaub ich ſicherlich: JEſus machet ſelig mich?

11. O wie ſollt ich JEſum laſſen? weil er mir ſo wohl gethan, und mich von der breiten Straßen hat geführet Himmel-an: JEſum will ich immer lieben in den Freuden und Betrüben; Jeſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern ſich ergötzen an derſelben Affenſpiel, will ich meinen JEſum faſſen in die Arm' und ihn nicht laſſen; bis daß ich mit Ihm zugleich herrſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer Eitelkeit, mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden und der ew'gen Seligkeit, die mir JEſus hat erworben, da Er iſt für mich geſtorben; Drum, o Welt, fahr immer hin, wenn ich nur bey JEſu bin.

14. Wenn ich nur kann JEſum haben, nach dem andern frag ich nicht. Er kann meine Seele laben, und iſt meine Zuverſicht in den letzten Todeszügen; Wenn ich hülflos da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

15. Sollt ich meinen JEſum laſſen? Wer würd in der

der letzten Noth auf der finſtern Todesſtraßen bey mir ſtehen, wenn der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben, denn er übertrifft das Gold, und all andre theure Gaben, ſo kann mir der Sünden-Sold an der Seelen gar nicht ſchaden, weil ſie von der Sünd entladen: Wenn er gleich den Leib erſticht laß ich dennoch JEſum nicht.

17. JEſus bleibet meine Freude meines Herzens Troſt und Saft: JEſus ſteuret allem Leide, Er iſt meines Lebens Kraft, meiner Augen Luſt und Sonne meiner Seelen Schatz und Wonne. O drum laß ich JEſum nicht aus dem Herzen und Geſicht.

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken, JEſus iſt der Höllen Zwang: drum wird er mich auferwecken durch Poſaunen Hall und Klang da ich denn erneuert werde auferſtehen von der Erde, JEſum ſchauen von Geſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich Jeſus herzen, meiner Augen Troſt und Licht: alle Thränen, alle Schmerzen waſchen von dem Angeſicht, und mit großem Jubiliren mich zur Himmelsfreud einführen, drum ſo höret alle her: JEſum laß ich nimmermehr.

716. M. Liebſter JEſu! du wirſt ꝛc.

JEſU, meiner Seelen Leben, dem ich mich zum Dienſt ergeben, welchem auch der tiefſte Grund aller Herzen klar und kund.

2. Du, Herr, prüfeſt meine Sinnen, Reden Schweigen und Beginnen, alles überträgeſt du was ich vor und nachmals thu.

3. Ach! ich wünſche deinen Willen nur vor allen zu erfüllen; o ſteh dieſem Vorſatz bey! mach mich Eigenſinnes frey.

4. Gieb mir Kräfte, daß in allen mir dein Wollen mög gefallen, ſo in Freuden als im Leid, ſo in Zeit als Ewigkeit.

5. Stets nach deinem Willen ſtreben, heißt den Engeln ähnlich leben, und kann auch in Höllenpein gläub'ger Seelen Labſal ſeyn.

6. Da hingegen ſein Begehren nicht in deinen Willen kehren, brächt auch wohl im Himmelsſaal unergründete Höllenquaal

7. Deinen Willen in ſich ziehen, und den Eigenwillen fliehen, macht, daß ein betrübtes Herz ruhig lebt im größten Schmerz.

8. Stündlich mit ſich ſelber kämpfen, und den Eigenwillen dämpfen, bringt uns öfters in der Zeit einen Schmack der Seligkeit.

9. Drum ſo will ich mich bezähmen, niemals etwas vorzunehmen, ohne was zu jeder Friſt deinem Willen ähnlich iſt.

10. Willſt du mich im Himmel haben, ey wie ſoll mich dies nicht laben, ſtöß'ſt du mich zur Höllenglut, was du willſt iſt mir ſehr gut.

11. Doch verſichert mich dein Leiden, blutig ſchwitzen, tödlich Scheiden, daß du ſolches nie gewollt: o Troſt! werther als das Gold.

12 Iſt es aber dein Behagen, mich mit neuer Noth zu plagen, daß ich keinen Troſt mag ſehn Amen ja, es mag geſchehn.

13. Muß ich, betend in den Wehen, gleichwohl hülflos von dir gehen, bleibet endlich dies mein Ziel: ich will nichts, was GOtt nicht will.

14. Schickeſt du mir Schmach und Bande, Ketten, Feſſeln, Hohn und Schande, ja, was ärgers auszuſtehn, dein Will ſoll an mich geſchehn.

15. Ob mich tauſend Tod ſchon tödten, bleibt dein Will in allen Nöthen, ja, in ſchwerſter Seelenlaſt, bloß mein Labſal, Ruh und Raſt.

16. Summa, ſo es dein Belieben, mich im höchſten Kreuz zu üben, wo, wie lang, und was du willt, dies iſt, was mir ſtets gleich gilt.

17. Doch, indem es ſchwer zu nennen, deinen Willen recht zu kennen, es ſo ſeufzt mein Herz und Mund: Mach mir ſelben klärlich kund.

18. Dein Geiſt, JEſu! woll mich ſtärken, daß im Laſſen Thun und Werken, ich von aller Eigenheit ſolches weislich unterſcheid.

19. Und ja, was ohn ihn, beginnet, oder Fleiſch und Blut erſinnet, ich, obs noch ſo wohl geſtalt, nicht für deinen Willen halt.

20. Nun, der du würkſt guten Willen, ſend auch Kraft, ihn zu erfüllen, und zu thun hier in der Zeit, was dir lieb in Ewigkeit.

21. JEſu, JEſu! hilf vollbringen! hilf mir Fleiſch und Blut bezwingen: Es wird doch nichts ausgericht't, was nicht bloß durch dich geſchicht.

717. M. JEſu! meine Freude ꝛc.

Meine Seel iſt ſtille zu GOtt, deſſen Wille mir zu helfen ſteht, mein Herz iſt vergnüget mit dem, wie's GOtt füget, nimmt an, wie es geht, geht es nur zum Himmel zu, und bleibt JEſus ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, GOtt! bey dir zu ſeyn, aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr redet ein: von der Welt, Ehr, Luſt und Geld, wornach ſo viel ſind befliſſen, mag ſie gar nichts wiſſen.

3. Mein

3. Nein, ach nein! nur einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner wird von mir geliebt, JEſus, der Getreue in dem ich mich freue, ſich mir ganz ergiebt. Er allein, er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe und Ihm einzig lebe.

4. GOttes Güt erwege, und dich gläubig lege ſanft in ſeinen Schooß: lerne Ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die Ruh ſo groß, die da fleußt im ſtillen Geiſt. Wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, den kann er erquicken.

5. Meine Seele harret und ſich ganz verſcharret tief in JEſu Bruſt, ſie wird ſtark durch Hoffen, was ſie je betroffen träget ſie mit Luſt: faſſet ſich ganz männiglich durch Geduld und Glauben veſte, am End kommt das Beſte.

6. Amen es geſchiehet, wer zu JEſu fliehet, wird es recht erfahrn, wie Gott ſeinen Kindern pflegt das Kreuz zu mindern und das Glück zu ſparn, bis zu End alsdenn ſich wendt das zu erſt gekoſtete Leiden, und gehn an die Freuden.

718. M. Herr! ich habe mißgehandelt.

Meine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt jetzt geht, meine Seele, laß es ſtehen, wie es jetzo geht und ſteht. Liebſte Seele, halte ſtille, denke daß es GOttes Wille.

2. Iſt dir gleich die Welt zuwider und biſt deiner Freunde Spott, drücken dich die Feinde nieder ſo vertraue deinem GOtt. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

3. Iſt in deiner Herzenskammer nichts als lauter Herzeleid, plaget dich ſehr großer Jamer hier in dieſer Sterblichkeit Liebſte Seele, halte ſtille, denke daß es GOttes Wille.

4. GOtt pflegt die getreuen Herzen, wenn ſie durch das Kreuz bewährt wohl zu tröſten nach den Schmerzen, und thut, was ſie nur begehrt. Liebſte Seele, halte ſtille, denke daß es GOttes Wille.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne, alſo kommet Luſt auf Leid: auf die Angſt folgt lauter Wonne Freude kommt auf Traurigkeit. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

6. Sollſt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOtt. GOtt giebt auf das Scheiden Freude, Freude giebt er auf die Noth. Liebſte Seele, halte ſtille, denke, daß es GOttes Wille.

719. Mel. Nicht ſo traurig ꝛc.

Mein Gemüth, wie ſo betrübt? Was iſt, das dich traurig macht? Traur'ſt du, daß dir GOtt nicht giebt, was die ſchnöde Welt hoch acht? Sey zufrieden, GOttes Güt theilet dir was beſſers mit.

2. Gut und Geld bleibt in der Welt, drum begehre ſolches nicht, richte nach des Himmels = Zelt dein betrübtes Angeſicht, da, da iſt ſein Gut und Gold, das du lieber wünſchen ſollt.

3. Mancher liebt die Eitelkeit, und vergiſſet ſeine Seel, der denkt nur auf dieſe Zeit, daß es ihm daran nicht fehl: Aber Herze, laß den Tand, und denk an dein Vaterland.

4. Prange, Welt! nur immerhin mit den Gütern, die du haſt, ſie ſind doch nicht dein Gewinn, ſondern nur des Herzens Laſt: hab ich nur den lieben GOtt, ſo hats mit mir keine Noth.

5. Höre, meine Seel hör auf! traure nicht wie vor ſo ſehr, führ nur einen Tugend = Lauf, gieb dem Höchſten Lob und Ehr: Geht dirs widrig laß es gehn: GOtt im Himmel bleibt dir ſtehn.

720. M. HErr ſtraf mich nicht in deinen Zorn.

Noch dennoch mußt du drum nicht ganz in Traurigkeit verſinken, Gott wird den ſüßen Troſtesglanz ſchon wieder laſſen blinken: Steh in Geduld wart in der Still und laß GOtt machen, wie Er will, Er kanns nicht böſe machen.

2. Iſt denn das unſer erſtes mal, daß wir betrübet werden? Was haben wir, als Angſt und Quaal bisher gehabt auf Erden? wir ſind wohl mehr, ſo hoch gekränkt, und hat uns GOtt doch drauf geſchenkt ein Stündlein voller Freuden.

3. So iſt auch Gottes Meinung nicht, wenn er uns Unglück ſendet, als ſollte denn ſein Angeſicht ganz von uns ſeyn gewendet. Nein, ſondern dieſes iſt ſein Rath, daß der, ſo Ihn verlaſſen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers Fleiſches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir dann unſerm höchſten Gut am erſten Urlaub geben: wir ſind von Erd und halten werth vielmehr, was hier auf dieſer Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns Gott durch unſern Sinn, und läßt uns Weh geſchehen: Er nimmt oft, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts ſehen, was uns zu ſeiner Güt und Macht, die wir bisher nicht groß geacht't, als Kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das iſt er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide wieder Freud, und Lachen aus dem Grämen: und iſt ihm das gar ſchlechte Kunſt; wenn er umpfängt mit Lieb und Gunſt, dem iſt geſchwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes Heer! in Demuth vor

vor ihm nieder, ſprich: HErr wir geben dir die Ehr, ach nimm uns Sünder wider in deine Gnade reiß die Laſt, die du uns aufgeleget haſt hinweg heil unſern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch vor Recht, Zorn muß der Liebe weichen, wenn wir erliegen, muß uns ſchlecht GOtt ſein Erbarmen reichen, dies iſt die Hand, die uns erhält: wo wir die laſſen, bricht und fällt all unſer Thun in Haufen.

9. Auf GOttes Liebe mußt du ſtehn, und dich nicht laſſen fällen, wenn auch der Himmel ein ſollt gehn, und alle Welt zerſchöllen. GOtt hat uns Gnade zugeſagt, ſein Wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, dem kann es nimmer fehlen.

10. So darfſt du auch an ſeiner Kraft gar keinen Zweifel haben: Wer iſts der alle Dinge ſchafft? Wer theilt uns alle Gaben? GOtt thuts, und das iſt auch der Mann, der Rath und That erfinden kann, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dich die Hülf unmöglich ſeyn, ſo ſollſt du gleichwohl wiſſen, GOtt räumt uns dieſes nimmer ein, daß er ſich laß einſchließen in unſers Sinnes engen Stall: Sein Arm iſt frey, thut überall viel mehr, als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein ganzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich des gar kein' Hoffnung machen: und das iſt ſeines Namens Ruhm, den du, wenn du ſein Heiligthum willſt ſehen, Ihm mußt geben.

721. Mel. O JEſu! komm zu mir.

Seele.

O JEſu! lehre mich, wie ich dich finde, und mich durch dich, mein Heil, ſtets überwinde, wie ich die Eigenheit und alles Leben, daß ſich noch ſelber ſucht, mög übergeben.

JEſus.

2. Steh in Gelaſſenheit, nimm wahr mein'n Willen, und ſtrebe ſelber nach ihn zu erfüllen, ergieb dich gänzlich mir in Freud und Leiden, das ewig dich von mir nichts möge ſcheiden.

Seele.

3. Wie kann ich Armer doch hier alſo leben? Wie kann ich mich ſo gar dir übergeben? Ich finde ja ſo viel von aus und innen das hindert meinen Lauf und mein Beginnen.

JEſus.

4. Du mußt alleine Mir gelaſſen leben und meiner Wirkung dich ganz übergeben, im Grunde deiner Seel in mich verſenken: ſo werd ich dir in mir viel Kräfte ſchenken.

Seele.

5. Wenn ich nun alſo dir mich übergebe, und in

Gelaſſenheit des Willens lebe, wie muß ich mich gleichwohl hierbey verhalten, das du dein Bild in mir mögeſt geſtalten.

JESUS.

6. Wenn du läſſ'ſt deinen Grund von GOTT bereiten, und geheſt von dir aus auf allen Zeiten, behälteſt nichts für dich in keinem Dinge, daß ich nicht ſelbſt in dir allein vollbringe.

Seele.

7. Wie wird es mir, o HErr! alsdann ergehen, wenn ich nur werd in dir gelaſſen ſtehen? Ich werde ja in mir dich endlich finden, und du wirſt dich mit mir freundlich verbinden.

JESUS.

8. O Seele! merke auf, ſieh auf die Wege, wie ich die Meinen ſonſt zu führen pflege: Deñ nehm ich erſt hinweg, was ich gegeben, und laſſe dich von Troſt entblößet ſchweben.

9. Dich hierdurch auf dich ſelbſt fein recht zu führen, auf daß du an dir ſelb nun mögeſt ſpüren: wie doch ein armer Menſch gar nichts vermöge wenn ich ihm meine Kraft und Hülf entzöge.

10. Da wirſt du denn im Grund erſt recht gelaſſen, wenn du noch GOtt noch Troſt, noch Gnad kannſt faſſen. Wenn ich dir alles was du haſt entziehe, und von dir als ein Gaſt entfremdet fliehe.

11. Ja, wenn du ganz von dir biſt abgekommen, und deiner ſelbſt beraubt biſt dir entnommen, in meinem Willen ruhſt, ob Sünd und Hölle ſammt allem ihrem Heer ſchrekken die Seele.

12. Siehe, o liebe Seel'! ſo kannſt du finden mich, und auch dich durch mich ſelbſt überwinden, ſo fällt die Eigenheit und alles Weſen, daß du dir jemals hier haſt auserleſen.

Seele.

13. O JEſu! lehre mich dich ſtets zu faſſen, und mich und alle Ding durch dich zu laſſen, und wenn der Him̃el ſelbſt ſollt offen ſtehen, dennoch nicht ohne dich hineinzugehen.

JESUS.

14. O Seele! folge mir, ſo ſolls geſchehen und wirſt alsdann in mir noch Wunder ſehen: leg dich in Demuth hin zu meinen Füßen, ich will auf dich die Kraft des Lebens gießen.

Seele.

15. Ich lege mich dann hin in aller Stille, zu warten und zu ſehn, was ſey dein Wille: ich ſterbe gänzlich mir und allem abe g'nug, wenn ich dich allein, o JEſu! habe.

722. M. Liebſter JEſu! du wirſt ꝛc.

Seelen Weide, meine Freude, JEſu! laß mich veſt an dir mit Verlangen dir anhangen, bleib

bleib mein Schutz, Schild und Panier.

2. Lebensquelle, klar und helle biſt du, wenn ich dich empfind, deine ſüße Liebesküſſe ſüßer mir als Honig ſind.

3. Laß mein JEſu, keine Unruh mich von deiner Lieb abführ'n ob die Welt ſchon auf dein Zion ihren Haß und Grimm läßt ſpür'n.

4. Ob gleich Dornen mich von vornen und von hinten ganz umringt; ſchützeſt du mich, daß kein Dornſtich ſeine Kraft an mir vollbringt.

5. Weitzenkörner, Unkrautsdörner hier beyſammen müſſen ſtehn: dort wird ſcheiden GOtt die beiden, wenn die Erndte wird angehn.

5. Saulus Schnauben kränkt den Glauben, und verfolgt die kleine Heerd' mein GOtt! höre, viel bekehre, daß dein Kirchlein fruchtbar werd.

7. Und viel Glieder hin und wieder ſich zu dir noch finden ein, ſo wird Freude nach dem Leide über die Bekehrung ſeyn.

8. Armes Zion! GOtt iſt dein Lohn, bleibe du nur ihm getreu, ſey geduldig, leb unſchuldig vor der Welt, und rede frey.

9. Schmale Wege, enge Stege zeigen, wie vorſichtig wir wandeln ſollen, wenn wir wollen ohne Anſtoß leben hier.

10. Furcht nnd Zittern muß erſchüttern Leib und Seel in wahrer Buß, Reu im Herzen, Glaubenskerzen GOtt in uns anzünden muß.

11. Brennt der Glaube, ey ſo ſchaue, was für Kräfte er uns giebt, Wolluſt meiden willig leiden, gerne thun, was GOtt beliebt.

12. Eifrig haſſen, unterlaſſen, was nur GOtt zuwider iſt; ſeinen Willen zu erfüllen, darnach ſtrebt ein wahrer Chriſt.

723. In eigener Mel.

So bleibt es denn alſo daß ich nach deinem Willen, mein treuer Gott und Herr! die nicht geringe Laſt, die du nun lange Zeit mir aufgebürdet haſt ſoll tragen, bis, ich werd mein' letzte Ruhſtatt füllen.

2. Ich habe dich zwar oft mit inniglichem Flehen, mein GOtt! drum angeſucht ob wollteſt du es thun, daß ich vor meinem End' auch einſtens möchte ruhn, und alſo deinem Ruhm mit Freuden noch erhöhen.

3. Ob ich nur einen Tag erfreulich noch erleben und ſein genießen möcht, daß ich von Schmerzen frey und etwa eine Stund ohn ſolche ging vorbey, ſo ſollte meine Seele ſich dann zur Ruhe geben.

4. Gleichwohl haſt du bisher nicht wollen noch erhören mein ſehnliches Gebet: Ja, vielmehr ſtellſt du dich, ob wäreſt du erzürnt,

zürnt, und könnte wieder mich demſelben deinem Grimm, kein lebendiger wehren.

5. Doch kenn ich dich, mein GOtt, daß du es herzlich meineſt, und ſucheſt nur allein der Seelen Seligkeit. Dieſelbe willſt du uns erhalten nach der Zeit, wenn du auf das Gebet ſo unbeweglich ſcheineſt.

6. So kommt es denn daher, daß du mir nicht willfahreſt auf meinen Wunſch und Bitt, weil du allwiſſend biſt, und auf das Künftige am allermeiſten ſiehſt, daher mich vor Gefahr genädiglich bewahreſt.

7. Du biſt der rechte Arzt, der du allein verſteheſt, was unſern armen Fleiſch für eine Arzeney, ſchwach, oder aber ſtark, allhier vonnöthen ſey nach welcher du denn auch im Kreuz-Auflegen geheſt.

8. Dein Herz iſt viel zu zart, uns Schwachen aufzulegen nur das geringſte Kreuz, auch eine Stund allein, wo du nicht ſieheſt vor, uns ſolches nöthig ſeyn; die Abſicht muß allein zu ſolchem dich bewegen.

9. Du thuſt uns ja vielmehr unzählige Genaden: das ſey uns denn genug, und zwar auf ſo vielmehr, weil ſelbſten auch das Kreuz uns dient zu einer Ehr, ja aber nimmer kann das wenigſte nur ſchaden.

10. Drum, HErr! wie dirs gefällt, ich will dir nichts vorſchreiben, wie du es machen ſollſt, ich laſſe das geſchehn, was du das Beſte findſt, und werd noch endlich ſehn es müſſe doch dein Rath zuletzt der beſte bleiben.

11. Und trag ich dann mein Kreuz, bis man mich ſelbſten träget in meine Ruheſtatt, ſo tröſt mich dieſes doch: du biſt der treue GOtt, der ſolches ſchwere Joch zugleich auch tragen hilft, wie Er es aufgeleget.

12. So ſoll demnach forthin, o Vater! mich vergnügen, nur deine Gnad allein, die unter aller Laſt, du im̃er bis daher mir noch erwieſen haſt, wohl wiſſend, daß ich nie gar werde unter liegen.

13. Dies iſt der beſte Troſt recht kräftiglich zu ſtillen, des Herzens Ungeduld, wenn etwa ſolches auch nach angeerbten des garböſen Fleiſches Brauch, ſich widerſetzen will dem guten GOttes Willen.

14. Nun, HErr! verſiegle dann ihn auch in meinem Herzen, wie ich es wohl bedarf, durch deinen werthen Geiſt, den mir dein werthes Wort mit einem Eid verheißt ſo bleib ich recht getroſt in allen meinen Schmerzen.

15. Hier bin ich des gewiß, hier mußt du mich erhören, wie ich gebeten hab wo du nicht willſt in Spott darſetzen deinen Ruhm.

Wo einen wahren GOtt, der nicht betrüben kann, du läſſeſt dich verehren.

16. Ja, ich will in Geduld mein Kreuz nunmehr ausſtehen, ſo lang du's haben willſt, ich weiß, die meiſte Zeit iſt allbereit vorbey, daß in die Ewigkeit vielleicht in kurzer Friſt, ich werd mit Jauchzen gehen.

724. M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Soll ich nach deinem Willen, o GOtt gebücket ſeyn, und hier mein Maaß erfüllen, das mir geſchenket ein, ſoll ich den Kreuzesweg, ſo lang ich lebe dulden, ſo iſt es mein Verſchulden, o Herr; dein Will geſcheh.

2. Dir ſind bekannt die Sorgen, die täglich drücken mich; und nicht die Noth verborgen, die in und äußerlich die matte Seele quält: Sie iſt dir unverhohlen, drum ſey ſie dir befohlen: Du weiß'ſt HErr! was mir fehlt.

3. Willſt du ſie mir abnehmen, ſo will ich danken dir; ſoll aber ſie noch zähmen mein Fleiſch und Luſtbegier, ſo fahre fort, mein GOtt und ſchlage kräftig nieder, was dir an mir zuwider, die ganze Sündenrott.

4. Kann ich es nicht verſtehen, warum bald dies bald das hat müſſen ſo geſchehen, und daß ohn Unterlaß das Kreuz mich hat gedrückt: So wirſt du's offenbaren, und werd ichs wohl erfahren, warum du's zugeſchickt.

5. Drum will ich ſeyn gelaſſen in Einfalt als ein Kind, und gehen meine Straßen, bis ich den Eingang find; ich will in Hoffnung ſtill auf dich, mein JEſu ſchauen, und dir die Noth vertrauen, bis ich mein Theil erfüll.

6. Ich weiß doch, daß mein Leiden mir nütz und ſelig iſt, dieweil ich lerne meiden der Sünden Schlangenliſt. Mein Sündenleib verdirbt, und ich ſeh ſich anheben des neuen Geiſtes Leben, je mehr das alte ſtirbt.

7. Es lebt in Kreuz verborgen mein liebſter Jeſus noch; und wo die größten Sorgen, als ſeines Kreuzes Joch, da iſt er ganz gewiß mit großem Heil und Segen im Herzensgrund zugegen, und ſiehet vor dem Riß.

8. Drum, Seele, ſey zufrieden, und dulde deine Pein: Es wechſelt ſich hienieden bald Sturm bald Sonnenſchein. Schau an die große Meng, die mit dir auf dem Wege, und werde ja nicht träge ob gleich der Weg zu eng.

9. Meinſt du, daß deine Plagen ſeyn überhäuft und groß; o denk, was andre tragen, die elend, nackt und bloß, ja gar gefangen ſind, die Freund und Feind verlaſſen, und als ein Scheuſal haſ-

haſſen, was deren Herz empfind't.

10. Ach ja, es denk's ein jeder, und tröſte ſich dabey, daß über alle Brüder ergeh ſo mancherley, ſo manche Leidensart, ſo manche Noth und Schmerzen, die ſich in frommen Herzen zugleich mit offenbart.

11. Drum ſprich: Mein GOtt: ich leide, was meine Schuld verdiente weil ich in Luſt und Freude mich vormals hab' erkühnt zu leben auf der Welt: Du biſt gerecht, drum richte, und mache ganz zunichte, was mich noch von dir hält.

12. Ich küſſe deine Ruthe, und beuge willig mich, bis in dem Fleiſch und Blute die Luſt geleget ſich, die noch zur Sünde treibt: Bis aller Zorn gedämpfet, und, nachdem er bekämpfet, der Liebe Herrſchaft bleibt.

13. So will ich dich erheben in allem Kreuzesſtreit, und dir gehorſam leben in Zeit und Ewigkeit. Wenn dies das Kreuz gebiert, ſo hab ich gnug erhalten, und laſſe ferner walten dein' Hand, wie ſie mich führt.

725. M. Herr! nicht ſchicke deine Rache

Soll ich mich denn täglich kränken, und aufs Künftige gedenken? Soll ich denn niemals mit Ruh Nachts die Augen ſchließen zu? Muß nur immer vor mir ſtehen, wie mirs einſtens wird ergehen? Da doch durch mein Sorgen nicht das Geringſt wird ausgericht.

2. GOtt der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten, oder ſoll er jetzt allein deſſen müde worden seyn? Ach ſo laß ich Sorgen bleiben, GOtt allein es heim zuſchreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

3. Er iſt's, der allein verſtehet, wenn mirs ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nütz und gut, oder ob mirs Schaden thut, da ſonſt wir in unſern Lüſten uns nicht zu entſchließen wüßten, öfters wählend ohngefähr, was uns nur höchſt ſchädlich wär.

4. Soll ich ſtets denn niedrig leben, und nur an der Erden kleben, daß wenn ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wiſſen mög; ſoll mich ſolches gar nicht kränken, ſondern ich will das bedenken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wollte ſelbſten ziehen mich hervor aus niedern Staub. Weil ich ſolches ſicher glaub' Es liegt nur an ſeinen Gaben: die wir dann gewiß auch haben wenn wir ſeinen Wink allein im Beruf gehorſam ſeyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten Er mit Segen überſchütten und mit Gütern dieſer Welt, ſey es ihm auch heimgeſtellt. Ich will ihm für alles danken, und nur beten, nicht zu wanken, daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich das Herz auch hange dran.

7. Iſt mir Armuth denn beſchieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieſes himmelfeſt, daß er mich drum nicht verläßt: Ich will doch ihm freudig ſingen, und mein täglich Opfer bringen, bis nach dieſer armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Geſundheit mir gegeben, ſoll dieſelb in meinen Leben dazu dienen, daß ich mehr fördern könne ſeine Ehr, daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich berufen bin.

9. Soll ich aber Krankheit leiden, will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir ſeine Treu bekannt, aus des höchſten Liebesband ſolche Züchtigung annehmen und mich nicht unmäßig grämen, daß ſolch herbe Arzeney meinem Fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele Jahre zählen und alſo mich lange quälen: So geſcheh des HErren Will dem ich gern will halten ſtill. Er wird doch Genade geben, das in dieſem armen Leben je zuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald vorüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich dann von Sünden frey, und in ſolchem Stande ſey, wo ich meinen GOtt in allen Stükken möge wohlgefallen, ſo hier nicht geſchehen kann, weil die Sünd mir hanget an.

12. Alſo bleibts GOtt heim gewieſen, und ſein theurer Nam geprieſen, was der auch in ſeinem Rath über mich beſchloſſen hat. Ich will anders nichts mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten, daß den Seinen zum Beſchluß endlich alles frommen muß.

726. M. Erſchienen iſt der herrlich' ꝛc.

Was GOTT gefällt, mein frommes Kind, nimm fröhlich an, ſtürmt gleich der Wind, und brauſt, das alles kracht und bricht, ſo ſey getroſt, denn dir geſchicht, was GOtt gefällt.

2. Der beſte Will iſt GOttes Will auf dieſem ruht man ſanft und ſtill: Da gieb dich allzeit friſch hinein, begehre nichts als nur allein, was GOtt gefällt.

3. Der klügſte Sinn iſt GOttes Sinn, was Menſchen ſinnen, fället hin, wird plötzlich kraftlos, müd und laß, thut oft was

was böſ' und ſelten das was GOtt gefällt.

4. Der frömmſte Muth iſt GOttes Muth, der niemand Böſes gönnt noch thut. Er ſegnet, wenn uns ſchilt und flucht die böſe Welt, die nimmer ſucht was GOtt gefällt.

5. Das treuſte Herz iſt GOttes Herz, treibt alles Unglück hinterwärts, beſchirmt und ſchützet Tag und Nacht den, der ſtets hoch und herrlich acht't, was GOtt gefällt.

6. Ach! könnt ich ſingen, wie ich wohl im Herzen wünſch, und wie ich ſoll ſo wollt ich öffnen meinen Mund, und ſingen jetzo dieſe Stund, was GOtt gefällt.

7. Ich wollt erzählen ſeinen Rath und über groſſe Wunderthat, das ſüße Heil, die ew'ge Kraft, die allenthalben wirkt und ſchafft, was GOtt gefällt.

8. Er iſt der Herſcher in der Höh, auf ihn ſteht unſer Wohl und Weh: Er trägt die Welt in ſeiner Hand, hinwider trägt uns See und Land, was GOtt gefällt.

9. Er hält der Elementen Lauf, und damit hält er uns auch auf, giebt Sommer, Winter, Tag und Nacht, daß alles davon lebt und lacht, was GOtt gefällt.

10. Sein Heer, die Sternen, Sonn und Mond, gehn ab und zu, wie ſie gewohnt. Die Erd fruchtbar, bringt herfür Korn: Oel und Moſt Brod, Wein und Bier, was GOtt gefällt.

11. Sein iſt die Weisheit und Verſtand, ihm iſt bewußt und wohl bekannt ſowohl wer Böſes thut und übt, als auch wer Gutes thut und liebt, was GOtt gefällt.

12. Sein Häuflein iſt ihm lieb und werth: So bald es ſich zur Sünde kehrt, ſo winkt Er mit der Vaterruth, und locket, bis man wider thut, was GOtt gefällt.

13. Was unſerm Herzen dienlich ſey, daß weiß ſein Herz, iſt fromm dabey, der keinem jemals Guts verſagt, der Guts geſucht und nachgejagt, was GOtt gefällt.

14. Iſt dem alſo, ſo mag die Welt behalten, was ihr wohlgefällt, Du aber, mein Herz, halt genehm, und nimm vorlieb mit GOtt, und dem was GOtt gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtolzem Muth erfreuen, über großes Gut; du aber nimm des Kreuzes Laſt, und ſey geduldig wenn du haſt, was GOtt gefällt.

16. Lebſt du in Sorg und großem Leid, haſt lauter Gram und Herzeleid. O, ſey zufrieden! trägſt du doch in dieſem ſauren Lebensjoch, was GOtt gefällt.

17. Mußt du viel leiden hier und dort, ſo bleibe veſt an deinem Hort, denn alle

Welt und Kreatur iſt unter GOtt, kann nichts als nur, was GOtt gefällt.

18. Wirſt du veracht't von jedermann, höhnt dich dein Feind und ſpeyt dich an: ſey wohlgemuth, denn JEſus Chriſt erhöhet dich, weil in dir iſt was GOtt gefällt.

19. Glaub, Hoffnung Sanftmuth und Gedult, erhalten GOttes Gnad und Huld, die ſchließ in deines Herzens-Schrein, ſo wird dein ew'ges Erbe ſeyn, was GOtt gefällt.

20. Dein Erb iſt in des Himmels Thron, da iſt dein Scepter, Reich und Kron: da wirſt du ſchmekken, hören, ſehen, da wird ohn Ende dir geſchehn, was GOtt gefällt.

727. Melod. Durch Adams-Fall iſt ꝛc.

Was mein GOtt will, das geſcheh all'zeit, ſein Will der iſt der beſte, zu helfen den'n er iſt bereit, die an ihn glauben veſte: Er hilft aus Noth der fromme GOtt und züchtiget mit Maaßen: Wer GOtt vertraut, veſt auf ihn baut, den wird er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt mein' Zuverſicht, mein' Hoffnung und mein Leben: was mein GOTT will, das mir geſchicht, will ich nicht wiederſtreben; ſein Wort iſt wahr, denn all mein Haar er ſelber hat gezählet: Er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht't, auf daß uns gar nichts fehlet.

3. Drum will ich gern aus dieſer Welt ſcheiden nach GOttes Willen, zu meinem GOtt wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille: Mein arme Seel ich GOtt befehl in meinen letzten Stunden. O frommer GOtt! Sünd Höll und Tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr! will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen, wenn mich der böſe Feind anficht laß mich doch nicht verzagen; hilf, ſteu'r und wehr, ach, GOtt! mein HErr, zu Ehren deinen Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt; drauf ſprech ich fröhlich Amen.

728. M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Was willt du dich betrüben, o meine liebe Seel. Thu den nur herzlich lieben, der heißt Immanuel: Vertrau dich ihm allein, Er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt, er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen veſt. Läßt ſichs an wunderlich. Laß du dir gar nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen getroſt mit fri-

ſchem Muth, mit ihm wirſt du erjagen was dir iſt nütz und gut, denn was GOtt haben will, das kann niemand verhindern bey allen Menſchenkindern, ſo viel ihr'r ſind im Spiel.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen der Satan trotziglich mit ſeinen Rottgeſellen ſich ſetzet wider dich: So muß er doch mit Spott von ſeinen Ränken laſſen, damit er dich will faſſen; denn dein Werk fördert GOtt.

5. Er richt's zu ſeinen Ehren und deiner Seligkeit: Solls ſeyn, kein Menſch kanns wehren, wenns ihm wär noch ſo leid: Wills denn GOtt haben nicht, ſo kanns niemand fort treiben, er muß zurücke bleiben, was Gott will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ſey es heimgeſtellt: nach nichts ich mehr ſonſt ſtrebe, denn nur was ihm gefällt ſein Will iſt mein' Begier, der iſt und bleibt der beſte, das glaub ich ſtets und veſte. Wohl dem, der glaubt mit mir.

729 Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Wie's GOTT gefällt, ſo g'fällt mirs auch und laß mich gar nicht irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wenn ſich ſchon verwirren all' Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt ſchon richten: wie ers will hab'n, ſo muß es gehn ſolls ſeyn, ſo ſey's ohn Tichten.

2. Wie's GOtt gefällt, zufried'n ich bin das übrig laß ich fahren, was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der wird mich recht erfahren ob ich auch will ihm halten ſtill, Gott wird auch Gnad beſcheren. Ich zweifle nicht: ſolls ſeyn, man ſpricht ſo ſey's, wer kanns GOtt wehren.

3. Wie's GOtt gefällt, ſo g'fällt mirs wohl in allen meinen Sachen. Was GOtt verſehen hat einmal, wer kann es anders machen? Drum iſt umſonſt Welt, Witz und Kunſt, es gilt nicht Haarausraufen: Man murr oder beiß, ſolls ſeyn, ſo ſey's: wird doch ſein'n Weg auslaufen.

4. Wie's GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben, wollt ich ſein'm Willen widerſtehn, ſo müßt ich bleiben kleben. Drum g'wiß fürwahr, all Tag und Jahr bey GOtt ſind ausgezählet! Ich ſchick mich drein, es g'ſcheh: ſolls ſeyn, ſo ſey's bey mir erwählet.

5. Wie's GOtt gefällt ſo ſolls ergehn in Lieb und auch im Leide: dahin ich mein' Sach g'ſtellet hab', daß ſie mir ſollen beyde gefallen wohl: drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken; Schwarz oder weiß, ſolls ſeyn, ſo ſey's; GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies

6. Wies GOtt gefällt, ſo laufs hinaus: Ich laß die Vöglein ſorgen; komt mir das Glück heut nicht zu Haus, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir beſchert, bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen, dank GOTT mit Fleiß: ſolls ſeyn, ſo ſey's, Er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wie's GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiter nichts begehren; meiner Sach' hat Er geſetzt ein Ziel, dabey laß bleiben gerne. Das Leben mein ſetz ich auch drein auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eis: ſolls ſeyn, ſo ſey's: Wills GOTT allein vertrauen.

8. Wie's GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, um G'duld will ich ihn bitten. Er iſt allein, der helfen kann, und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod: kann er mich wohl erretten gewalt'ger Weiſ': ſolls ſeyn, ſo ſey's: Ich g'winns wer nur will wetten.

IV. Von der Armuth des Geiſtes.

730 M. Auf meinen lieben Gott.

Ach, Himmel, öffne dich, begnade den, der ſich vor deinem Throne ſchmieget, in Demuth vor dir lieget, und flehet ängſtiglich: ach Himmel! öffne dich.

2. Zwar ſpricht dein ſtrenges Recht, weil als des Teufels Knecht ich mich anher bezeuget, ſo ſollt ich ſeyn gebeuget zum höll'ſchen Quaal-Geſchlecht, ſo ſpricht dein ſtrenges Recht.

3. Ja, GOtt, ich leugne nicht, daß dein gerecht Gericht mich ewig kann verdammen dahin, wo Schwefel Flammen für mich ſeyn zugericht, mein Gott, das leugn' ich nicht.

4. Wenn du willſt Richter ſeyn, ſo iſt faſt keine Pein ſo grauſam zu erdenken, die mich nicht ſollte kränken, die Hölle ſchließt mich ein, wenn du willſt Richter ſeyn.

5. Doch bricht dein Vaterherz, und läßt auf meinen Schmerz die Gnadenſtröme fließen, weil du ſiehſt JEſum büßen für mich mit Todes-Schmerz; drum bricht dein Vaterherz.

6. Dein Zürnen weichet weit, weil dir die offne Seit mein Glaubensbruder zeiget, und deine Wehmuth neiget auf mein betrübtes Leid, dein Zürnen weichet weit.

7. Nur laß das Richter-Schwerdt ſeyn von dem Hals gekehrt, um Chriſti

Purpurblute, ſtraf mit der Vaterruthe, wenn ich bin Strafens werth, nicht mit dem Richterſchwerdt.

8. Der Himmel öffnet ſich, und GOtt umfaſſet mich mit gnädigen Erbarmen, ich ruh in JEſu Armen. O Seele! freue dich der Himmel öffnet ſich.

731. M. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

HErr, ich will ja gerne bleiben, wie ich bin, dein armer Hund, will auch anders nicht beſchreiben mich und meines Herzens Grund, denn ich fühle, was ich ſey, alles Böſe wohnt mir bey; ich bin aller Schand ergeben, unrein iſt mein ganzes Leben.

2. Hündiſch iſt mein Zorn und Eifer, hündiſch iſt mein Neid und Haß hündiſch iſt mein Zank und Geifer, hündiſch iſt mein Raub und Fraß, ja wenn ich mich recht genau, als ich billig ſoll beſchau, halt ich mich in vielen Sachen ärger, als die Hund: es machen.

3. Ich will auch nicht mehr begehren, als mir zu kömmt und gebührt: woll'ſt mir nur des Rechts gewähren, das ein Hund im Hauſe führt. Dein' Heil'gen, die ſich hier dir ergeben für und für mögen oben an der Spitzen deiner Himmels-Tafel ſitzen.

4. Deine Kinder, die dich ehren, und in voller Tugend ſtehn, mögen ſich in Wolluſt nähren, und im Erbe ſich erhöhn, daß du ihnen in dem Licht deines Saals haſt zugericht't. Ich will, wenn ich nur kann liegen, unterm Tiſch mir laſſen gnügen.

5. Ich will ins Verborgne kriechen, da die Nacht den Tag umhüllt, und hin nach der Erden kriechen ſuchen, was den Hunger ſtillt. Ich will mit den Brodſamlein, die ich finde fröhlich ſeyn, und mich freuen über allen, was die Herren laſſen fallen.

6. Murren will ich auch und bellen, aber gleichwol weiter nicht, als nur wenn in Sünden-Fällen dir von mir ein Schimpf geſchicht. Wenn mein Fleiſch ſich übereilt, und zur Buße, die uns heilt ſich viel träger, als zu Sünden und zur Bosheit läſſet finden.

7. Dennoch will ohn alles Heucheln, das ſo veſt ſonſt in uns ſteckt, ich dir auch hinwieder ſchmeicheln, wenn ich deinen Zorn erweckt, und du meinen Uebermuth ſtrafeſt mit der ſcharfen Ruth, ach HErr! ſchone, will ich ſprechen: laß mein Wort dein Herze brechen.

8. Mache mich zum wackern Hüter, deſſen Augen offen ſeyn, wenn das ſchönſte deiner Güter deine Kinder, ſchlafen ein

wenn das Haus zu Bette geht, und der Dieb mit Liſten ſteht nach des Näch-ſten Gut und Gelde, ey ſo gieb, daß ich ihn melde.

9. Mehre meinen klei-nen Glauben, und wehr allem, was da will dieſes Schatzes mich berauben, führe mich zum rechten Ziel; laß mich ſeyn, o ew'ges Heil, deines Hau-ſes kleines Theil, auch den Kleinſten unter allen die nach deinem Reiche wallen.

10. Hab ich dies, ſo ruht mein Wille, denn ich habe ſelber dich: dich, du uner-meßne Fülle deſſen, was mich ewiglich in den Him-mel laben ſoll. Wohl mir wohl und aber wohl. Soll mich GOttes Fülle laben, woran werd ich Mangel haben?

732. In eigener Mel.

Liebſter JEſu, Troſt der Herzen, denen ihre Seelen ſchmerzen, ein'ges Heil der ganzen Welt: Wenn ich bey mir über ſchlage, was für Schuld ich an mir trage, die dein Buch verzeichnet hält, ach ſo kann ich nicht er-ſehen, wie ich künftig ſoll beſtehen.

2. Von Geburt bin ich ein Sünder, und von mei-nem Thun nicht minder weg iſt meiner Seelen Zier, dein Bild hab ich ganz ver-loren, und des Teufels Bild erkohren, nichts iſt mehr Guts an mir, ja noch alle Tag und Stun-den mach ich größer mei-ne Wunden.

3. Herr, wo ſoll ich mich hinwenden: Dein Zorn drückt mich aller Enden, in mir hab ich keine Ruh, um mich iſt das Welt-getümmel: oben ſchrecket mich der Himmel. Satan ſpricht den Fluch darzu, und mich dünkt, daß ſelbſt die Erde über mich ſchon Kläger werde.

4. Ach du frommer Sündenbüßer, du ge-treuer Blutvergießer, JEſu, komm mir hier zu ſtatt, ſey mein Hülf und mein Berather, ſprich mich los vor deinem Va-ter, und ſtreich aus mein' Uebelthat, haſt du wollen für mich büßen, ſo laß mich das auch genießen

5. Zwar ich muß es gern geſtehen, daß ich gröblich mich verſehen, und ver-dient der Höllen Lohn; aber ſieh, ich komme wie-der, fall, o JEſu, vor dir nieder, ich dein lang ver-lorner Sohn, und erſuche dich mit Thränen, laß dich wiederum verſöhnen.

6. Iſt im Himmel größre Freud, wenn ein Sün-der kehrt mit Leide wieder zu der rechten Bahn, als um neun und neunzig Fromme; Ach ſo nimm mich wenn ich komme, wieder zu Genaden an; Was ich bisher hab be-gangen, will ich an zu beſſern fangen.

7. Weicht hinfort, ihr Sünden-Geiſter, denn mein

meinheil'gerSeelen-Meiſter, JEſus wohnt allein bey mir, ohn ihn war ich gar verloren, durch ihn bin ich neu geboren, in ihm leb ich für und für, mit ihm geh ich ein zur Erden, und werd ewig ſelig werden.

733. In eigener Mel.

Meine Armuth macht mich ſchreyen zu dem Treuen, der mich ſegnet und macht reich. JEſu du biſts, den ich meyne da ich weine, damit ich dein Herz erweich.

2. Ach, wo nehm ich her die Kräfte zum Geſchäfte, dazu ich verbunden bin? HERR, mein armes Herz anfeure, und erneure den zerſtreuten Geiſt und Sinn.

3. Sieh, es eilt zu deiner Quelle meine Seele, von dem Durſt geplagt und matt, du kannſt die Begierden ſtillen, und mich füllen, daß ich werd erfreut und ſatt.

4. Treibe ferne, die mich hindern, du kannſt mindern der Verſuchung ſtarke Kraft. Laß nichts meinen Glauben ſchwächen, dich zu ſprechen, ſo empfind' ich Kraft und Saft.

5. Eil mit ausgeſpannten Armen zu mir Armen, drücke mich an deine Bruſt: du erkennſt mein tiefſtes Sehnen, und die Thränen, JEſu, meine Herzensluſt.

6. Du bleibſt ewig meine Freude, auch im Leide, wenn mich Angſt und Kummer plagt: denn du biſt der Auserkohrne, das Verlohrne haſt du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter Kuß des Mundes, und des Bundes zuckerſüße Süßigkeit, ach, mein GOtt was ſoll ich ſagen? Mein Behagen bleibeſt du in Ewigkeit.

734. M. Was GOtt thut, das iſt ꝛc.

O reicher GOtt von Gütigkeit von Gnade und Erbarmen, ſehr groß iſt deine Lieblichkeit bey allen geiſtlich Armen. Mein Herz iſt ſtill und ſpricht: dein Will, o Vater in der Höhe, dein Will allein geſchehe.

2. Laß leuchten mir dein Angeſicht in meinen dunkeln Herzen, da deines theuren Wortes Licht zerſtreuet alle Schmerzen, und öffnet mir die ſchöne Thür der Gnaden und der Wahrheit in lauter froher Klarheit.

3. Ach, ſelig und gar heilig iſt wer hierzu kann gelangen, daß du, o Mittler JEſu Chriſt, den Willen nimmſt gefangen, und bringſt den Sinn zum Vater hin, verſöhnt mit deinem Blute, da ſchmeckt man alles Gute.

4. Denn GOtt iſt nicht ein Menſchenkind, was Böſes zu erwählen; der beſte

beſte Menſch iſt oftmals blind, und kann gar leichtlich fehlen. Wer aber ſich ganz lediglich vergnügt in Gottes Wegen, der findet lauter Segen.

5. Drum ſchaff in mir o heilger Geiſt, den wahren Sinn des Sohnes, und gieb mir, der du Tröſter heißt, die Einfalt deines Thrones; daß ich ja frey vom Wollen ſey, und mich dir übergebe, daß dein Will in mir lebe.

6. Zerbrich, o Gott, des Teufels Liſt, der immer will verhindern, daß nicht was auch dein Rathſchluß iſt, erſcheine deinen Kindern. Stoß ab den Feind, ders böſe meynt, laß an das Licht nie kommen, was er zufügt den Frommen.

7. Wenn aber deines Friedens Schein nun zeiget deinen Willen ſo wolleſt du ohn alle Pein auch allen Zweifel ſtillen. Verſiegle du in tiefſter Ruh all Innigkeit der Seelen, dein Wille ſey mein Wählen.

735. In eigener Mel.

Schaff in mir GOtt :,: ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt.

2. Verwirf mich nicht :,: von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir.

V. Von Verleugnung der Welt.

736. Mel. Allein zu dir, Herr Jeſu ꝛc.

Seele.

Ach! wer doch bald hinüber wär ſchrey ich aus Angſt der Seelen, über das rothe Kreuzesmeer, wie lang muß ich mich quälen. Wo iſt die Fahrt? Wo iſt die Bahn? da ich die Fluten waten kann? ach, iſt denn nirgends Hülfe mehr? mein GOtt und HErr? Ach, wer doch bald hinüber wär.

JESUS.

2. Ich bin bey dir, ich helfe dir, drum halte ein mit Flehen, aus dieſem kannſt du glauben Mir, daß ich dir muß beyſtehen, weil ich dich ſchon herausgebracht aus Egypten durch meine Macht; haſt du denn das vergeſſen ſchier Sieh, für und für bin ich bey dir, und helfe dir

Seele.

3. Ach, wer doch bald hinüber wär. Egypten iſt zurücke; ich dacht', nun hätt ich mein Begehr, und ſäß im vollen Glücke, ach, ſo geht erſt recht an die Noth, auf allen Seiten ſteht der Tod, ach, wie iſt mir das Herz ſo ſchwer mein GOtt und HERR!

ach,

ach wer doch da hinüber wär.

JEſUS.

4. Ich bin bey dir, ich führe dich durch alle Kreuzes-Wellen, drum zage nicht, halt dich an mich, denn wir ſind Reiſ-Geſellen, ſo kannſt du in der tiefſten Fluth, noch dennoch haben guten Muth, und ſie durchgehen ſelig lich, Nur trau auf mich, Ich bin bey dir und führe dich.

Seele.

5. Ach wer doch bald hinüber wär; Ach was iſt noch vorhanden? Hinter dem rothen Kreuzes meer, in jenen wüſten Landen, da fehlet Waſſer Fleiſch und Brod, da iſt all' Morgen neue Noth, wer iſt, der mich daſelbſt ernähr? Mein GOtt und HERR, ach wer doch da hinüber wär.

JEſUS.

6. Dir in der Wüſten ich beyſteh: dir ſoll kein Mangel ſchaden dich alle Morgen ich anſeh in neuer Lieb und Gnaden. Dir giebt der Felſen Waſſer Wind, bringt Fleiſch, das auf dich fliegt und rinnt, dein Brod kommt von des Himmels Höh. Ich mit dir geh, dir in der Wüſten ich beyſteh.

Seele.

7. Ach wer doch bald hinüber wär; den Hunger wollt ich leiden, wenn nur Amalecks grauſam Heer ich könnte fliehn und meiden: das blöckend Welt Volk ficht und ſtreit't, der Satan ſtehet ihm zur Seit das Fleiſch thut dem Geiſt Gegenwehr, mein GOtt und HErr, ach wer doch da hinüber wär.

JEſUS.

8. Ich bin dein rechter Joſua, der Amaleck bekrieget; Ich ſtehe dir zur Seiten da, Ich bins, der allzeit ſieget, wenn Fleiſch Welt, Teufel dich anficht, ſo helf ich dir und laß dich nicht: ſey nur getroſt; Ich bin dir nah Ich, Jehovah, ich bin dein rechter Joſua.

Seele.

9. Ach wär doch bald hinüber wär: jetzt Sinai mich ſchrecket: da ihn bey des Geſetzes Lehr, Blitz, Feuer, Rauch, Dampf decket, da dieſe Donnerſtimm abfällt: Verflucht ſey jeder, der nicht hält, was ich in den Geboten lehr, mein GOTT und HErr, ach wär doch da hinüber wär.

JEſUS.

10. Ich ſelbſt bin des GeſetzesEnd, wer an mich herzlich gläubet, von dem iſt alles abgewendt, was Moſes drohend ſchreibet. Wer ſich in mein Verdienſt einhüllt, hat alles ſchon in mir erfüllt, auch daß er alles halten könnt, helf ich behend, denn ich bin des Geſetzes End.

Seele.

11. Ach wer doch bald hinüber wär; Ach was für Berg und Höhen erblick ich, wo ich mich hinkeh-

hier

hier iſt kein Weg zu ſehen: ich gehe mehr zurück als fort, ich fürcht, daß nicht an dieſem Ort irgend ein Irrlicht mich bethör. Mein GOtt und HErr! Ach wer doch da hinüber wär.

JESUS.

12. Ich bin der Weg, daß Licht, die Pfort, durch mich kannſt du eingehen. Ich trage dich hier an den Ort, da du mein Heil ſollſt ſehen. Die Berge müſſen weichen hin, weil ich der Höchſte, bei dir bin, ſo haſt du einen ſichern Port. Ich helf dir fort. Ich bin der Weg, das Licht, die Pfort.

Seele.

13. Ach wer doch bald hinüber wär; hier hör ich nichts den Klagen; Dahin zu kommen ſey zu ſchwer, es dürft es niemand wagen, die meiſten kehren wieder um, und ſagen, es geſcheh darum weil das Land ſeine Leut verzehr. Ach GOtt und HErr! ach wer doch da hinüber wär.

JESUS.

14. Durch mich, durch meine JEſuskraft, durch meines Geiſtes Segen, den ich dir ſchenk zur Ritterſchaft, kannſt alles du vermögen. Es muß dir bleiben nichts zu ſchwer dich nicht an loſe Mäuler kehr, daß du nicht auch werd'ſt hingeraft, all's wird geſchafft durch Mich; durch meine JEſuskraft.

Seele.

15. Ach wer doch bald hinüber wär; hier ſind noch Fleiſches-Lüſte derſelben ich auch gern entbehr in dieſer rauhen Wüſte, ich ſeh, daß Hölle, Schlangen, Feur, Murr'n, Eckel, Peors Ungeheu'r, und anders viele ganz zerſtöhr. Mein GOtt und HErr, ach wer doch da hinüber wär.

JESUS.

16. Leg dich an meine JEſusbruſt, eil her in meine Wunden, mein Blut dämpft alle Fleiſchesluſt, wer ſich zu Mir gefunden, iſt frey von allem Ungeheur. Ich ſchütze ihn, Ich wehr und ſteur: das bleibe dir ja wohl bewußt, wenn ſterben mußt, leg dich an meine JEſusbruſt.

Seele.

17. Ach wer doch da hinüber wär! den Jordan hab ich funden, nichts den der Tod iſt übrig mehr, als dann iſt überwunden. Hab ich hier guten Uebergang, ſo werde ich mit Lob und Dank dem Höchſten geben ewig Ehr mein GOTT und HErr! ach wer doch da hinüber wär.

JESUS.

18. Mein Tod iſt deines Todes Tod, mein Leben iſt dein Leben, wie kann der Tod ſeyn eine Noth, ders Leben dir muß geben? Laß dir davor nicht werden bang, es iſt ein ſchneller Uebergang, ſieh nur an meine Wunden roth, ſo hats nicht Noth, mein Tod iſt deines Todes Tod.

Seele.

19. Ach, wer doch ſchon hinüber wär! Ach, JEſu, hilf mir Schwachen, daß ich komm zu der Engel Chör, das kannſt du balde machen. Dein Name iſt heilig und hehr, du haſt geholfen bis hieher, ein ſel'ges Ende mir beſcher. Mein GOtt und HErr, Ach, wenn ich ſchon hinüber wär.

JESUS.

20. Ich helfe dir hinüber ſchon, die letzte Bitt' ich höre, Ich ſetz dir auf die Lebenskron, in Engeliſche Luſtchöre, führ ich dich jetzo ſelig ein, da ſollſt du bey GOtt ewig ſeyn. Ich bin dein Schild und groſſer Lohn, Ich GOttes-Sohn. Ich helfe dir hinüber ſchon.

Seele.

21. Preis, Ehr und Halleluja ſey dir, o GOtt geſungen, was ich gewünſcht, ich ſchon empfah, GOtt Lob, mir iſts gelungen: der Sieg iſt da. Ich ſeh das Land, du führſt mich ein mit ſtarker Hand, dir bin und bleib ich ewig nah. Dir Jehovah: ſey Preis und Ehr, Halleluja.

737. Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

Ade, du ſüſſe Welt, ich ſchwing ins Himmelszelt die Flügel meiner Sinnen, und ſuche zu gewinnen, was ewiglich beſtehet, wenn dieſes Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, daß eine kleine Fluth ſo balde kann verheeren und eine Glut verzehren, fahr hin mit deinem Schätzen, die nimmer recht ergötzen.

3. Fahr hin mit deiner Luſt, ſie iſt nur Koth und Wuſt, und deine Fröhlichkeiten vergehen mit den Zeiten. Was frag ich nach den Freuden, auf die nur folgen Leiden.

4. Fahr hin mit deiner Pracht: von Würmern iſt gemacht der Sammet und die Seiden, die deinen Leib bekleiden. Was mag genennet uerden, iſt lauter Koth und Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr, was iſt die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herz'leid im Zerrinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beſchweren.

6. Fahr hin mit deiner Gunſt, falſch lieben iſt die Kunſt, dadurch der wird betrogen, dem du dich zeigſt gewogen: was frag ich nach dem Lieben, daß endlich muß betrüben.

7. Im Himmel iſt der Freund, der mich recht herzlich meynt, der mir ſein Herze giebet, und mich ſo brünſtig liebet, daß er mich ſüß erquicket, wenn Angſt und Trübſal drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit iſt mir ſchon zubereit't: Mein Name ſteht geſchrieben bey denen die Gott lieben. Mein Ruhm kann

kann nicht vergehen, ſo lang GOtt wird beſtehen

9. O Zion goldne Macht, wie hoch biſt du geacht't. Von Perlen ſind die Pforten, das Gold hat aller Orten die Gaſſen ausgeſchmücket: Wann werd ich hingerücket.

10. O ſüße Himmelsluſt, wohl dem, dem du bewußt: Wenn wir ein Tröpflein haben, ſo kann es uns erlaben: wie wird mit großem Freuden der volle Strom uns weiden.

11. O theures Himmelsgut, du macheſt rechten Muth. Was werden wir für Gaben bey dir, HErr JEſu, haben? mit was für reichen Schätzen wirſt du uns dort ergötzen?

12. Fahr Welt, fahr immer hin, gen Himmel ſteht mein Sinn, das Irdiſch' ich verfluche, daß Himmliſch' ich nur ſuche. Ade! du Weltgetümmel, ich wähle mir den Himmel.

738. M. HErr. ich habe mißgehandelt.

Chriſti Tod iſt Adams Leben Chriſti Leben Adams Tod: denn aus Lieb hat ſich gegeben Chriſtus in des Adams Noth! Auf das Adam in Ihm ſtürbe, nicht im andern Tod verdürbe.

2. Adams Tod iſt Chriſti Leben, Adams Leben Chriſti Tod, Adam muß nach Chriſto ſtreben, ſterben auch mit Hohn und Spott: auf daß er in Chriſto bleibe, und erſteh im klaren Leibe.

3. So wie nun mit Chriſto ſterben, ſeinem Tode werden gleich, werden wir auch mit ihm erben, herrſchen auch in ſeinem Reich. Denn ſo viel wir Chriſti haben, genießen wir auch ſeiner Gaben.

4. So wir aber Adams Leben lieben im befleckten Rock und nicht bleiben grüne Reben an dem reinen Weinestock: was hilft Lauten, Pfeifen, Singen, wenn wir faule Früchte bringen.

5. O es läßt ſich ſo nicht machen, wie der alte Adam denkt, Chriſti Kreuz vertreibt das Lachen, wenn das Leben wird gekränkt, nicht allein von Menſchenkindern, ſondern auch Verſuchungswinden.

6. Solches muß im Geiſt erfahren, ein recht gläubig Chriſtenmann: wenn er kommt in ſeinen Jahren, ja von ſeiner Jugend an, muß er Chriſti Kreuze tragen, auch im Tode nicht verzagen.

7. Wer will ſolche Fluthen zählen? ſolche Noth und Thränenſaat? Ein Geſcheuter thuts verheelen hält ſich veſt an GOttes Rath. Seinen Troſt auf GOtt erſetzet, ob ihn ſchon die Welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die Frommen, die durch Glauben und Geduld endlich zu der Ruhe kom-

kommen, und erlangen GOttes Huld: Alſo mag ein Chriſt geneſen, lebt in Chriſti Geiſt und Weſen.

9. Den er herzlich liebt und ehret, ſeinem Leben folget nach mit der Welt ſich nicht bethöret, weil ſie nur bringt Weh und Ach! Welches ihrer viel nicht glauben, ſich des letzten Troſts berauben.

10. Nun wir warten allermaaßen, bis uns Gott hier fordert ab: o daß wir Ihm ganz gelaſſen, fröhlich ſuchten unſer Grab: erſtlich zwar in Chriſti Herzen, nachmals in der Erd ohn Schmerzen.

11. Denn auch Chriſti Grab ohn Sorgen und ſanft ruhig Bettelein, iſt mit Geiſt und Wort verborgen in des gläub'gen Herzens-Schrein: Wer Ihm nur von Herzen liebet, in dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben, und ſein Kreuz nicht leiden mag, der bleibt in der Höll begraben, voller Schrecken, Angſt und Plag! Denn wer Chriſtum hier nicht träget, den dort GOTTES Rache ſchläget.

13. O hilf, Chriſte, durch dein Leiden, daß wir dir nachfolgen ſchlecht, durch die Trübſal zu den Freuden: Du allein machſt uns gerecht, durch dein Blut und Marterkronen laß uns ewig in dir wohnen.

739. XI. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Die Liebe leidet nicht Geſellen, im Fall ſie treu und redlich brennt, zwo Sonnen mögen nicht erhellen, beyſammen an dem Firmament. Wer HErren, die einander feind, bedienen will, iſt keines Freund.

2. Was hinkſt du denn auf beide Seiten? o Seel! iſt GOTT der HErr dein Schatz! was haben denn die Eitelkeiten für einen Anſpruch, Theil und Platz? ſoll er dich nennen ſeine Braut, mußt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im Fall du Chriſtum willſt behalten, ſo halt Ihn einzig und allein, die ganze Welt muß dir erkalten und nichts als lauter Greuel ſeyn. Dein Fleiſch muß ſterben eh die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum ſollt ich doch das umfangen, was ich ſo bald verlaſſen muß? was mir nach abgekürztem Prangen, brächt ewig Eckel und Verdruß? Sollt ich um einen Durſt und Schein ein Scheuſal Heilgen Geiſtes ſeyn.

5. Die Augen dieſer Erden lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit: beweinen aber in den Rachen der Höllen ihr unendlich Leid: die Engel-Traub hergegen tränkt den, der mit Thränen hier ſich kränkt.

6. Ach GOtt! wo ſind ſie, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit und in die Welt ſo brünſtig waren verliebt? Des ſchnöden Leibes Kleid, ſind Würmer, ihre Seele ſitzt in ewig heißer Gluth und ſchwitzt.

7. Die Welt ſenkt ihre Todten nieder, und weckt ſie nimmer wieder auf. Mein Schatz ruft ſeine Todten wieder zum unbeſchränkten Lebens-Lauf, verklärt ſie wie das Morgenroth, wenn jene nagt der andre Tod.

8. Was hab ich denn o Welt! zu ſchaffen mit deiner leichten Roſenkron? Flieh hin, und gieb ſie deinen Affen; laß mir des Kreuzes Dorn und Hohn. Beſitz ich JEſum nur allein, iſt alles was zu wünſchen, mein.

740. In eigener Mel.

Egypten, Egypten! gute Nacht, die Dienſtbarkeit iſt aus, mein Moſes rückt herbei, der mich aus Goſen führt, nunmehro bin ich frey von aller ſchweren Laſt: Die Arbeit iſt vollbracht, Egypten, Egypten, gute Nacht.

2. Gomorrha :,: gute Nacht, und was wie Sodom lebt, der Himmel thut ſich auf, und dräut mit Schwefelgluth; ich richte meinen Lauf, zu meinem Zoar hin, da meine Ruhe wacht, Gomorrha, :,: gute Nacht.

3. O Babel! :,: gute Nacht, Iſrael zieht zur Ruh, die Trübſal iſt gewandt, ich komm auf freien Fuß, und in mein Vaterland. Die Bande fallen weg, und werden ausgelacht. O Babel :,: gute Nacht.

4. Du Eitles :,: gute Nacht, es iſt genug gekämpft: Mein Geiſt eilt nun zur Ruh, er flieht mit frohem Muth nach Zions Hügeln zu, da wahre Ruhe wohnt, und recht Vergnügen macht. Du Eitles :,: gute Nacht.

5. Laß deinen :,: Diener fort, nun HErr, wie du geſagt mit Frieden aus der Welt laß meinen Abſchied ſeyn; wenns dir, mein GOtt gefällt, ſo ſpanne ſelig aus, HErr! ich trau auf dein Wort, laß deinen :,: Diener fort.

6. Nun alles :,: gute Nacht, Egypten, gute Nacht mit deiner Sclaverei, Gomorrha, gute Nacht, von Babel bin ich frei, mein JEſus der mich liebt, hat mich nun frey gemacht von allem :,: gute Nacht.

741. M. Herzog unſrer Seligkeiten.

Eins iſt noth, ach! HERR: dies eine lehre mich erkennen doch; alles andre, wie's auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Herze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres Ve-

gnügen erjaget. Erlang' ich das eine, daß alles erſetzt, ſo werd ich mit einem in allen ergötzt.

2. Seele willſt du dieſes finden, ſuch's bei keiner Kreatur: Laß! was irrdiſch iſt dahinten, ſchwing dich über die Natur. Wo GOtt und die Menſchheit in Einem vereinet: Wo alle vollkommene Fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte Theil mein Ein und mein Alles, mein ſeligſtes Heil.

3. Wie Maria war befliſſen auf des einigen Genieß, da ſie ſich in JEſu Füßen voller Andacht niederließ. Ihr Herz entbrännte dies einzig zu hören, was JEſus, ihr Heiland ſie wollte belehren: ihr Alles war gänzlich in JESUM verſenkt, und würde ihr Alles in Einem geſchenkt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JEſu! nur nach dir, laß mich treulich dir anhangen, ſchenke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum größeſten Haufen ſo will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen. Denn dein Wort, o JEſu! iſt Leben und Geiſt; was iſt wohl das man nicht in JESU geneußt!

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schranken fügt, worinnen die Demuth, und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß ſo hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kann ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut, JEſu! es muß mir gelingen durch dein roſinfarbnes Blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, wie du biſt am Stamme des Kreuzes geſtorben: die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun, ſo gieb, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht. Du biſt ja, den ich erwähle, mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir, mein Heiland mir alles gegeben: entreiße mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſei, JEſu! mir einzig bewußt.

8. Ja was ſoll ich mehr verlangen? Mich beſchwemmt die Gnadenfluth. Du biſt einmal eingegangen in das Heil'ge durch dein Blut. Da haſt du die ew'ge Erlöſung gefunden, daß ich nun der hölliſchen Herrſchaft entbunden. Dein Eingang die völlige Freiheit mir bringt im kindlichen Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzt meine Seel ergötzt, weil auf eine friſche

friſche Weide, mein Hirt JEſUS, mich geſetzt. Nichts ſüßers kann alſo mein Herze erlaben, als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben, nichts nichts iſt, daß alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich JEſu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEſu, du alleine ſollſt mein Ein und Alles ſeyn, prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchelſchein. Sieh, ob ich auf böſen betrüglichem Stege, und leite mich, Höchſter auf ewigen Wege: Gieb, daß ich nur alles hier achte für Koth, und JEſUM gewinne; dies Eine iſt noth.

742. In eigener Mel.

Entfernet euch, ihr matten Kräfte, von allem was noch irrdiſch heißt: wirf hin die zeitlichen Geſchäfte, mein gnug geplagter müder Geiſt. Nun, gute Nacht, es iſt vollbracht. Ich fang ein ander Weſen an, daß ſich mit nichts vermengen kann.

2. Ihr Berg und Thäler helft mir ſingen, beſingen meines JEſu Preis, der unter ſo geringen Dingen mich doch ſo lang zu ſchützen weiß. Habt gute Nacht, ich habs bedacht. Es iſt mit mir recht hohe Zeit, zu fliehen die Vergänglichkeit.

3. Ihr ſeyd ja wohl, ihr grünen Auen, im Sommer lieblich anzuſehn: Doch wird man auch an euch bald ſchauen wie alle Schönheit muß vergehn. Drum gute Nacht, nimm dies in Acht, mein Herz, du liebeſt von Natur nur allzugern die Kreatur

4. Haſt du bisher noch was geliebet, was dir hat Zeit und Kraft verzehrt? So ſey denn auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der Genuß gewährt. Gieb gute Nacht, der Bräut'gam wacht, der will daß ſeine Braut ihm bleib, ein wohlgeſchmückt jungfräulich Weib,

5. Nur weg, du ſchnöde Eigenliebe, du mußt mein Herze laſſen leer, zu folgen deſſen Liebestriebe, dem nur gebührt allein die Ehr. Nun gute Nacht was ſich ſelbſt acht't: Ich geh nun von mir ſelber aus, und zieh in meines Liebſten Haus.

6. Ach reiß mich los von allen Banden, von den ſubtilſten Netzen frey mach aller Feinde Rath zu ſchanden, daß ich dein freies Schäflein ſey. Hab gute Nacht, du Liſt und Macht, die mich ſo oft betrogen hat, euch fehlt an mir nun Rath und That.

7. Wie ſüß iſt doch ein freier Wandel in voller Abgezogenheit, wenn dieſer Welt ihr toller Handel uns keine Sorg' und Furcht bereit't. Ja, gute Nacht, du Luſt und Pracht, ich bin bereits in meinem Sinn

Sinn verlobte Braut und Königin.

8. Verbirg mich nur in deinen Frieden, und drück mich tief in deinem Schooß: mach mich von allem abgeschieden, und von den Kreaturen bloß. Nun gute Nacht, die Liebe macht, daß ich mich ſelbſt vergeſſen kann und ſehne mich nun Himmel an.

743. M. Ach! alles was Himmel und Erden.

Eitelkeit! Eitelkeit! was wir hier ſehen; Eitelkeit, Eitelkeit! was wir begehen: Kindliche Thaten und kindliches Spiel, iſt auch der Alten ihr tägliches Ziel.

2. Eitelkeit, Eitelkeit! köſtlich ſich zieren. Eitelkeit, Eitelkeit! trotzig braviren. Prächtig ſich kleiden, iſt Liebe der Welt, geiſtlich ſich ſchmücken den Chriſten gefällt.

3. Eitelkeit, Eitelkeit! große Palläſte. Eitelkeit, Eitelkeit! lachende Gäſte. Chriſten die ſuchen ein ewiges Haus, ihre Gedanken ſind nimmer daraus.

4. Eitelkeit, Eitelkeit! Kriege zu führen. Eitelkeit, Eitelkeit! fleiſchlich ſtudiren. Chriſten die ſtreiten den geiſtlichen Streit, und ſie ſtudiren, was JEſus gebeut.

5. Eitelkeit, Eitelkeit! niedliches Eſſen. Eitelkeit, Eitelkeit! GOTT zu vergeſſen. Chriſten genießen verborgnes Brod welches iſt ihr hochgelobter GOtt.

6. Eitelkeit! Eitelkeit! Tanzen und Springen, Eitelkeit Eitelkeit! Spielen und Singen. Ewig im Himmel Halleluja klingt, wenn man auf Erden von Eitelkeit ſingt.

744. Mel. Auf! ihr Chriſten, Chriſti Glieder.

Ey! was frag ich nach der Erden; wenn JEhovah bey mir iſt, es muß mir der Himmel werden troz der Welt und Teufels Liſt, o Herr JEſu! meine Krone komm, in meinem Herzen wohne.

2. Ey! was frag ich nach Ducaten? Reich genug, wer GOtt nur hat Ich verachte Ehren Staaten, droben iſt die Ehrenſtadt. O mein Schöpfer! hilf doch glauben deiner armen Turteltauben.

3. Ey! was frag ich nach dem Himmel? Himmels gnug, wer JEſum liebt: Pfui, du ſchnödes Welt-Getümmel, ach! wie haſt du mich betrübt, nun will ich mich erſt ergötzen in den unſichtbaren Schätzen.

4. Ey! was frag ich nach dem Schmähen? wenn ich meide böſe That: wie GOtt will ſo muß es gehen, o der Lügen wird wohl Rath! endlich wird der Wahrheit Leben hellen Mittagsglanz doch geben.

5. Ey!

5. Ey, was frag ich nach dem Loben? darum bin ich frömmer nicht, wahres Lob kommt nur von oben, von dem der ins Herze ſieht. So viel wird der Menſch nur taugen, als er gilt in GOttes Augen.

6. Ey, was frag ich nach euch allen, Himmel, Erde, Gold und Ehr? Wenn ich nur kann GOtt gefallen, ey, was will, was will ich mehr? GOtt allein will ich betrachten, wenn mir Leib und Seel verſchmachten.

745. M. Chriſtus der uns ſelig macht ꝛc.

Fahr nur hin du ſchnöde Welt, fahr aus meinen Sinnen, du ſollſt doch mit deinem Geld mir nichts abgewinnen. Jeſum Chriſtum hab ich mir auserwählt zu lieben, alles andre, was nur hier liebet, kann betrüben.

2. Was iſt aller Reichthum hier? Nur ein Stücklein Erde: eine Laſt die für und für drücket mit Beſchwerde; eine Flamme, die das Herz giftiglich entzündet; eine Dorne, da der Schmerz unſre Seel verwundet.

3. Was iſt Ehr und Herrlichkeit? Nur ein Schein und Schämen; kommt und ſchwindet mit der Zeit, ſtürzet nur in Grämen: wen̄ wir wollen Himmel an unſre Flügel ſchwingen, müſſen wir mit Haaman in die Schande dringen.

4. Deine Wolluſt iſt ein Gift, künſtlich überzogen, mit dem Zucker, wen ſie trift, wird durch ſie betrogen. Wer ſie iſſet, muß mit Pein in die Hölle fahren, trinken von dem Schwefelwein der verdammten Schaaren.

5. O du blinde Menſchenſeel, magſt du das doch lieben, was dich in der Höllen-Höhl ewig kann betrüben, und doch nichts iſt als ein Rauch, als ein Dampf und Schämen? Auf verfluchter Liebe Brauch folgt verfluchtes Grämen.

6. Biſt du nicht vom Himmel her, himmliſch am Gemüthe? Kannſt genießen immer mehr deines GOttes Güte? Wie ſoll denn das Irrdiſch' noch dein' Begierden ſtillen? kann das Erdenpünktlein doch nicht den Himmel füllen.

7. Fahr hin, Welt, mit deinem Tand, du kannſt mich nicht laben, JEſus iſt mein Liebes-Pfand, wenn ich den thu haben, frag ich nichts nach aller Luſt die der Himmel heget, alles iſt nur Koth und Wuſt, was das Erdreich träget.

8. Iſt im Himmel ſüße Luſt, giebt das Erdreich Schätze, ſo iſt mir noch mehr bewußt, wenn ich mich ergötze in dem JEſu, der allein kan̄ vergnüglich laben: Ohnedem iſt lau-

ter Pein, Erd und Himmel haben.

9. Er iſt mir, was ich begehr, ohne Liſt und Trügen mein erwünſchtes Wolluſtmeer, mein höchſtes Vergnügen, ein Erb und mein Paradeis, mein Schatz und mein Leben, meines Mundes höchſter Preis, er kann mich erheben.

10. Fahr nur, Welt; fahr immerhin mit den goldnen Schätzen; JEſus kann mir meinen Sinn mehr als Gold ergötzen, mangelt Gold, ſo hab ich GOtt, es wird mir gelingen ſollten auch die Raben Brod mir vom Himmel bringen.

11. Bin ich von der Welt veracht't und werd hier betrübet, ſo bin ich doch werth geacht't bei GOtt und beliebet: Menſchen-Ehr' muß wie ein Dunſt, wie ein Schaum vergehen: Bleibt mir nur des Himmels Gunſt, will ich doch beſtehen.

746. Mel. Ich dank dir ſchon durch 2c.

Gehab dich wohl, du ſchnöde Welt; mit deinen Specereien, Luſt Ehre, Reichthum Gut und Geld, ſo du pflegſt auszuſtreuen.

2. Reiz, wen du willſt mit dem Geruch der Eitelkeit zur Sünden, wer ſolchem folgt, der wird den Fluch anſtatt des Segens finden.

3. Dein Balſam iſt mit Gift vermiſcht reitzt manchen, hin zu laufen da ihn des Teufels Strick erwiſcht: Ich mag nicht Reue kaufen.

4. Mein Balſam der iſt JEſus Chriſt, der edle Gruch des Lebens, ſo meiner Seelen Labſal iſt; dem lauf ich nicht vergebens.

5. Vergebens lauf ich dem nicht nach: Er tödtet Tod und Laſter: macht frey mich von verdienter Rach, und weiß wie Alabaſter.

6. Er giebt mir wundergroße Kraft, und Anmuth ohne Maaßen, Er iſt der allerſtärkſte Saft, drauf man ſich kann verlaſſen.

7. Klopft Noth, und Tod an meine Bruſt, will mich der Feind erſchrecken, ſo kann der Balſam Muth und Laſt zum letzten Kampf erwecken.

8. GOtt hat ihn auch in ſeinem Wort zum Beſten ausgegoſſen; auf daß wir ſollen fort und fort Ihm folgen unverdroſſen.

9. Darum, ſo laßt uns Herz und Muth mit dieſem Balſam ſtreichen, mit Chriſti Namen, Lehr und Blut; daß wird uns Kräfte reichen.

10. Auf daß wir laufen auf der Bahn, die zu dem Leben führet, die Chriſtus ſelbſt mit ſeiner Fahn des lieben Kreuzes zieret.

11. Du aber, HErr! zieh uns zu dir mit deines Geiſtes Faden; Man muß nur

nur immer laufen hin in Seilen deiner Gnaden.

12. Zieh mich, ſo folg und lauf ich hin, wohin du rufſt: und werde zu dir mit Danken meinen Sinn erheben von der Erde.

747. Mel. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

Gute Nacht, ihr eitlen Freuden, die ihr währet kurze Zeit, ich will jetzt von euch abſcheiden, in die ſüße Ewigkeit will ich meine Wohnung ſetzen, wo kein Feind ſie kann verletzen, ach, komm bald, o JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

2. Was hab ich wohl hier zu hoffen? nichts als lauter Angſt und Plag, die mich auch ſchon hat betoffen; meine kurze Lebenstag': ja, ich weiß von Kindesbeinen nichts, als lauter Angſt und Weinen; Ach, komm bald, o JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

3. Bin ich von der Welt verlaſſen: JEſus nimmt ſich meiner an, denn dieſelbe pflegt zu haſſen, die mit ihm ſind wohl daran, weil ſie von der Höllen Straßen ſind gewichen allermaßen, ach, komm bald, o JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

4. Soll ich aber länger leben hier in dieſem Jammerthal, ach, ſo wirſt du JEſu, geben mir Geduld zu Angſt und Quaal, bis du mir, nach vielem Sehnen, wirſt abwiſchen alle Thränen, Ach komm bald, o JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

5. Schau ich an den Wolkenbögen, den bemalten Sternenplan, ſo werd ich zu dir gezogen, und die Erde ſinkt mir nn: Ja, du wirſt mich wohl erhören, und mir meine Bitt' gewähren, ach komm bald! o JEſu! JEſu, führe mich zur ew'gen Ruh.

6. Gute Nacht, du eitles Weſen, Welt, o du Verführerin. Ich hab mir, was auserleſen, da die Engel wohnen in, die geſtirnte Himmelsveſte, gute Nacht ihr Erdengäſte. Ach, komm bald, o JEſu! JEſu! führe mich zur ew'gen Ruh.

748. Mel. Eins iſt noth! ach Herr.

Herzog unſrer Seligkeiten, zieh uns in dein Heiligthum, da du uns die Stätt bereiten, und hier in Triumph herum, als deine Erkaufte ſie prächtig willſt führen, laß unſere Bitte dein Herze jetzt rühren: Wir wollen den Vater zum Opfer darſtehn, und in der Gemeinſchaft der Leiden hingehn.

2. Er hat uns zu dir gezogen, und du wieder zu Ihm hin. Liebe hat uns überwogen, daß von dir hängt Muth und Sinn.

Nun wollen wir gerne mit dir auch abſterben dem ganzen natürlichen Seelen Verderben. Ach! pflanze und ſetz uns zum Tode hinzu; ſonſt finden wir ewig kein Leben noch Ruh.

3. Aber hier erdenkt die Schlange ſo viel Ausflucht überall: Bald macht ſie den Willen bange, bald bringt ſie die Luſt zu Fall. Es bleibet das Leben am Kleinſten oft kleben, und will ſich nicht völlig zum Sterben hingeben. Es ſchützet die beſten Abſichten noch vor und bauet ſo Höhen und Feſtung empor.

4. Drum, o Schlangen-Treter! eile, führ das Todes Urtheil aus, brich entzwey des Mörders Pfeile, wirf den Drachen ganz hinaus: Ach! laß ſich dein neues entſtandenes Leben, in unſer verblichenes Bildniß eingeben. Erzeig dich verkläret und herrlich noch hier, und bringe dein neues Geſchöpfe herfür.

5. Kehre die zerſtreuten Sinnen aus der Vielheit in das Ein, daß ſie neuen Raum gewinnen, nur von dir erfüllt zu ſeyn. Ach lege die Machten der Finſterniß nieder, und bringe des Geiſtes verneu'rten Muth wieder, der von der verklärten Menſchheit ſich mehr, und gegen der GOttheit Verächter ſich wehr.

6. Stärke deinen zarten Saamen, der dein männlich Alter ſchaft, daß wir hier in JEſus Namen ſtehn vor GOtt in Jünglings Kraft, den Böſewicht völlig in dir zu beſiegen, daß endlich die Feinde zu Füßen da liegen: So ſoll aus dem Tode das Leben entſtehn, und hier noch in völliger Mannheit aufgehn.

7. Lebe dann und lieb und labe in der neuen Kreatur, Lebens-Fürſt, durch deine Gabe, die erſtattete Natur; erwecke dein Paradies wieder im Grunde der Seelen, und bringe doch näher die Stunde, da du dich in allen den Gliedern verklärſt ſie hier noch des ewigen Lebens gewährſt.

8. Gönne uns noch Friſt auf Erden, Zeugen deiner Kraft zu ſeyn, deinem Bilde gleich zu werden, in dem Tod zu nehmen ein des Lebens vollkommene Freyheit und Rechte, als eines vollendeten Heilands Geſchlechte. Der Unglaub mag denken wir bitten zu viel, ſo thuſt du doch über der Bitten ihr Ziel.

749. Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Hier iſt mein Herz, HErr! nimm es hin dir hab ich es ergeben; Welt, immerfort aus meinem Sin, mit deinem ſchnöden Leben! Dein Thun

Thun und Tand hat nicht Beſtand, des bin ich worden iñen, drum ſchwingt aus dir ſich mit Begier mein freyer Geiſt von hinnen.

2. GOtt iſt mein allerbeſtes Gut, nach Ihm ſteht mein Verlangen. Ach! könnt ich doch mit frohem Muth nur meinem GOtt anhangen. Ach! daß mir doch das Sündenjoch vom Hals wär abgenommen, daß ich einmal in ſeinen Saal des Himmels möchte kommen.

3. Ich ſehe doch, daß in der Welt und allen ihren Sachen, was ſie von Gütern in ſich hält, ſo gar nichts iſt zu machen; ihr Gut verſchwindt, wie Staub im Wind ihr Luſt die muß zerſtieben. Nur GOtt mein Schatz behält den Platz, und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich denn zuvor gethan, daß ich den Erdenlüſten bin allzu ſehr gehangen an, die doch nur einer Wüſten ich gleiche nun, weil all ihr Thun wie gut es uns mag dünken, macht Seelennoth, und nach dem Tod in ew'ge Pein verſinken?

5. Was mag doch wohl die Urſach ſeyn, daß ich mich ſo bethöret. Die Sünd, die mich genommen ein, hat meinen Sinn verkehret, daß ich allhier mich, GOTT von dir hab öfters trennen laſſen? Dies laſſe mich, ich bitte dich mit ſteter Reu erkennen.

6. Gieb, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel ſchwinge, mit Lieb und herzlicher Begier, und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir, GOtt, meiner Seelen Leben! Du allermeiſt kannſt meinem Geiſt die beſte Fülle geben.

7. Drum immer hin, was flüchtig iſt; ich will es laſſen fahren, GOtt einig hat mein Herz durchſüßt, der wird mich wohl bewahren, daß ich den Pracht der Welt nicht acht, vielmehr nur Ihm verlange mit dankbar'm Muth, das höchſte Gut, und ewig Ihm anhangen.

750. M. An Waſſerflüſſen Babylon.

Hilf GOtt wie gehts doch jetzo zu? was ſind doch das für Zeiten, die Menſchen haſſen ihre Ruh, und wollen gar nicht leiden, daß man ſie lehr den rechten Weg, daß man ſie führ den ſchmalen Steg, der nach dem Himmel führet ſie ſagen ungeſcheuet: Nein, wir wollen bleiben, wie wir ſeyn ſieh, wie das Volk ſich zieret.

2. Genug iſts nicht, daß ſie dein Wort verwerfen und verachten, und nach der alten Weiſe fort den Bauch zu nähren trachten: ſie wollen noch dazu Recht hab'n, das größt' Un-

recht hat der gethan, der ihnen das erweiſet? den halten ſie für ungelehrt, und ſeine Lehre für verkehrt, der ihr Thun nicht hochpreiſet.

3. Wer will von ſchwachen Menſchen mehr, als wir ſind, wohl begehren? Man treibt die Sach' nur allzuſehr, und ſagt nur von Bekehren. Ey, lieber, laßt es, wie's vor war, Welt bleibet Welt, das ſeht ihr gar, iſt Chriſtus doch geſtorben. Wenn wir zuweilen zur Kirchen gehn, zur Beicht, und beten beym Aufſtehn, iſt's denn ſogar verdorben.

4. Dergleichen Reden führen die, ſo ſich nach Chriſto nennen, verleugnen in den Leben die, was mit dem Mund bekennen, ſie ſchelten wohl für Ketzerey, daß man ſie wollt bereden frey, ein Chriſt muß heilig leben; Daß JEſus und ſein Geiſt die Sünd durch Glauben in uns überwind, iſt ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt, rett' dein' Ehr, und JEſu, deines Sohnes, laß leuchten immer mehr und mehr durch den Geiſt deines Thrones, und JEſus Chriſtus Heil und Stärk, Genad und Wahrheit, Glaub und Werk, bekannt uns allen werden, und wie Er für, in, mit uns ſey; lehr, was wir an Ihm haben frey, im Himmel und auf Erden.

751. Mel. Liebſter Bräut'gam ꝛc.

Höchſter Prieſter, der du dich ſelbſt geopfert haſt für mich, laß doch bitt ich, noch auf Erden, auch mein Herz dein Opfer werden.

2. Denn die Liebe nimmt nichts an, was du Liebe nicht gethan; was durch deine Hand nicht gehet wird zu GOtt auch nicht erhöhet.

3. Drum ſo tödt und ſchlachte hin meinen Willen meinen Sinn, reiß mein Herz aus meinem Herzen, ſolls auch ſeyn mit tauſend Schmerzen.

4. Trage Holz auf dem Altar, und verbrenn mich ganz und gar: o du allerliebſte Liebe! Wenn doch nichts von mir mehr bliebe.

5. Alſo wird es wohl geſchehn, daß der HErr es wird anſehn. Alſo werd ich noch auf Erden GOtt ein liebes Opfer werden.

752. In eigener Mel.

Ich bin betrübt, und weiß faſt nicht, ob ich mein ſündlich Angeſicht gen Himel darf aufheben, ach, meine große Miſſethat, ach, ach mein ſündlich Leben, daß meinen GOtt erzürnet hat, ach, ach, was hab ich doch verübt, ich bin betrübt.

2. Ich bin betrübt, der Sünden Laſt hat mich mit Stricken ſo umfaßt, daß

ich nicht kann entkommen ſie hat gleich wie des Meeres Sand an Menge zugenommen, und trachtet nach der Oberhand. Ach, ach! was hab ich doch verübt. Ich bin betrübt.

3. Ich bin betrübt: Ach! gehe nicht mit mir HErr Chriſt in das Gericht, du haſt ja für die Sünden der ganzen Welt genug gethan, ach! laß mich Gnade finden, und ſchaue mich mit Gnaden an: ach, ach! was hab ich doch verübt. Ich bin betrübt.

4. Ich bin betrübt: doch tröſt ich mich: mein Troſt, HErr Chriſt, geht nur auf dich, weil du für mich geſtorben, du haſt mir durch dein theures Blut das Himmelreich erworben, und macheſt meine Sünden gut; drum bin ich, weil du dies verübt nicht mehr betrübt.

753. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Ich bin ein Gaſt auf Erden, und hab hier keinen Stand; der Himmel ſoll mir werden, da iſt mein Vaterland. Hier reiſ' ich aus und abe; dort in der ew'gen Ruh iſt GOttes Gnadengabe, die ſchließt all Arbeit zu.

2. Was iſt mein ganzes Weſen von meiner Jugend an, als Müh und Noth geweſen? ſo lang ich denken kann, hab ich ſo manchen Morgen, ſo manche liebe Nacht, mit Kummer und mit Sorgen des Herzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erſchreckt; Blitz Donner, Wind und Regen hat mich manch' Angſt erweckt; Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verſchuldt, hab ichs doch müſſen leiden, und tragen mit Geduld.

4. So gings den lieben Alten, an deren Fuß und Pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an guten Rath. Wie mußte ſich doch ſchmiegen der Vater Abraham, eh als ihm ſein Vergnügen und rechte Wohnſtatt kam.

5. Wie manche ſchwere Bürde trug Iſaac ſein Sohn, und Jacob deſſen Würde, ſtieg bis zum Himmels-Thron! Wie mußte der ſich plagen! In was für Weh und Schmerz, in was für Furcht und Zagen ſank oft ſein armes Herz.

6. Die frommen heil'gen Seelen, die gingen fort und fort, und änderten mit Quälen den erſt bewohnten Ort, ſie zogen hin und wieder, ihr Kreuz war immer groß, bis daß der Tod ſie nieder legt in des Grabes-Schooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid; was will ich beſſer leben, als ſolche große Leut? Es muß ja durch

gedrungen, es muß gelitten ſeyn. Wer nicht hat wohlgerungen, geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwarnur treiben mein Leben durch die Welt, doch denk ich nicht zu bleiben in dieſen fremden Zelt: Ich wand're meine Straßen, die zu der Heimath führt, da mich ohn alle Maßen mein Vater tröſten wird.

9. Mein' Heimath iſt dort oben, da aller Engel-Schaar den großen Herrſcher loben, der alles ganz und gar in ſeinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohl gefällt.

10. Zu dem ſteht mein Verlangen, da wollt ich gerne hin; die Welt bin ich durchgangen, daß ichs faſt müde bin. Je länger ich hier walle, je wen'ger find ich Luſt, die meinen Geiſt gefalle, das meiſt iſt Stank und Wuſt.

11. Die Herberg iſt zu böſe, der Trübſal iſt zu viel, ach kom̃! mein GOtt, und löſe mein Herz, wenn dein Herz will. Komm, mach ein ſeligs Ende an meiner Wanderſchaft, und was mich kränkt, das wende durch deinen Arm und Kraft.

12. Wo ich bisher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes Haus: wenn mein Ziel abgemeſſen, ſo tret ich denn hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, ſo ſchaart man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude, du meines Lebens Licht; du ziehſt mich, wenn ich ſcheide hin, vor dein Angeſicht, ins Haus der ew'gen Wonne, da ich ſtets Freudenvoll, gleich als die helle Sonne, nebſt andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur als ein Gaſt, bei denen, die mit Kronen, du ausgeſchmücket haſt; da will ich herrlich ſingen von deinem großen Thun, und frei von ſchnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

754. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ich lache nur der Welt ihr Kirren, damit ſie meinen Sinnen ſpielt, ſie denkt, ſie will mich wohl verwirren, das iſt ihr Sinn, worauf ſie zielt, ach nein! und wenn ſi's noch ſo triebe, ſo bleibt doch JEſus meine Liebe.

2. Ach! laß ſie nur von Trübſal hören, was gilts ſie weint, ſie ſchreyt, ſie zagt: und gleichwohl will ſie mich bethören, der ich mich doch ihr längſt entſagt, je das ich mich doch ſo betrübe, daß ich vergeſſe JEſus Liebe.

3. Denn, Seele, ſieh, und wenns gleich blitzet, ſo biſt du doch in ſanfter Ruh, wenn mancher da in Sorgen ſchwitzet, ſo redeſt du ihm freudig zu; und wenns

die Welt noch ärger triebe, ſo bleibt doch JEſus meine Liebe.

4. Es bleibt dabey, ich wills nicht achten, und wenn ſie noch ſo ſüße pfeift. Wohl dem, der es fein kann betrachten, weñ Satanas ſo nach ihm greift, der heget ewig JEſusliebe, und wenns die Welt noch ärger triebe.

5. Mein JEſus iſt nun ſo mein Leben, mein Herzenstroſt und Seelen-Luſt, ihm hab ich mich allein ergeben, geh weg, o Welt! du kahler Wuſt, ſo lang ich meinen JEſum liebe iſt mir die Welt gar kahl und trübe.

6. Wenn dermaleinſt die Wolken krachen, wenn alles da zu Boden fällt, ſo will ich erſt mit JEſu lachen, wenn Er mich zu der Rechten ſtellt. Da will ich ewig JEſum lieben, wenn mich kein Leid mehr wird betrüben.

755. Mel. Haſt du Angſt im Herzen.

JESU! meine Freude, meines Herzens Weide, JEſu, meine Zier! Ach! wie lang, ach lange! iſt dem Herzen bange, und verlangt nach dir! GOttes Lamm, mein Bräutigam, außer dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern; mir ſteht JESUS bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken, JESUS will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht dazu! tobe Welt und ſpringe; ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer Ruh, GOttes Macht hält mich in Acht. Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! Du biſt mein Ergötzen, JEſu, meine Luſt; Weg, ihr eitlen Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, Noth, Kreuz, Schmach und Tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen! daß die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans Licht: Gute Nacht, du Stolz und Pracht dir ſey ganz du Laſterleben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht, ihr Trauergeiſter, denn mein Freuden-Meiſter. JESUS tritt herein. Denen, die GOtt lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn. Duld ich ſchon hier Spott und Hohn, dennoch bleibſt du auch im Leide, JEſu, meine Freude.

756 Mel. Nun lob' meine Seele den ꝛc

Laß uns doch nicht begehren, o liebſte Seel in dieſer Zeit, das was dich kann beſchweren, ja hindern an der Seligkeit; Was will man Ehre ſuchen? die doch vergänglich iſt, auch wohl gar zu verfluchen, als welche in kurzer Friſt uns grauſamlich läßt fallen in Trübſal, Angſt und Pein. Drum ſuchen wir vor allen bei GOtt geehrt zu ſeyn.

2. Was kann uns Wolluſt nützen, o werthe Seel, in dieſer Welt? was kann uns Reichthum ſchützen, wenn uns der Würger überfällt? Die rechte Luſt iſt oben, wo mein HErr JEſus wohnt, den alle Zungen loben, der uns ſo reich belohnt, daß wir gekrönet werden im hohen Himmelsſaal: Ach eilt doch von der Erden zu ſeinem Hochzeitsmahl.

3. Was Pracht, was fröhlichs Leben, was Reichthum, Ehr und Herrlichkeit, der Himmel kann uns geben, was uns an Leib und Seel erfreut. In JEſu ſich ergötzen, bleibt ewig ſüß und gut, ſein Reich für alles ſchätzen, erquicket Geiſt und Muth. In JEſu Reichthum haben, in JEſu ſeyn geehrt, kann uns ohn Ende laben. als er uns ſelbſt gelehrt.

4. In JESU hab ich Güter, in JEſu hab ich Lieb und Luſt, wie dir du Menſchenhüter, iſt mehr denn allzuwohl bewußt. Laß mich die Welt verachten, des kränkt mich nicht ein Haar, ich will nach Ehren trachten, die frey ſind von Gefahr; laß mich die Welt mir haſſen, ich will mit Lieb und Treu nur meinen JEſum faſſen, ſo bleib ich Sorgen frey.

5. Die Welt mag mich verfluchen, iſt doch mein Segen JESUS Chriſt: In JEſu kann ich ſuchen und finden, was mir nützlich iſt, laß mich die Welt nur ſetzen in Angſt und Traurigkeit, mein Jeſus kann ergötzen mein Herz zu aller Zeit; und ſollt ich ſchon hier ſterben, noch mehr als tauſendmal kann ich doch nicht verderben, dort rührt uns keine Quaal.

6. Das aber kann ich zeugen, das kann ich rühmen Tag und Nacht, daß mir mein GOTT für eigen ſein Königreich hab' zugedacht. Ihr Sterblichen auf Erden, lebt wohl in dieſer Welt; Ich ſoll gekrönet werden, mir iſt ein Reich beſtellt, ich ſoll mit GOtt regieren, den Erd und Himmel preiſt, ich ſoll ein Leben führen, das unvergänglich heißt.

7. O JESU meine Freude, wann kommt die liebe Zeit heran, daß ich von hinnen ſcheide, daß ich dich herzlich lieben kann? Wann werd ich doch gezie-

gezieret mit Kleidern weiß und hell? Wenn werd ich aufgeführet zu dir? Ach! laß mich ſchnell, HErr, goldne Kronen tragen, welch unvergänglich ſind, dañ werd ich dir behagen als dein herzliebſtes Kind.

757. M. Die lieblichen Blicke ꝛc.

Mein Herze, wie wankeſt und flatterſt du doch? was hilft dir das Ringen nach irrdiſcher Dingen, und immer zu ziehen das ſündliche Joch? Das nöthigſte Theil iſt JESUS, dein Heil. Drum richte den Sinn zum Himmliſchen hin.

2. Mein holdeſter Jeſus du ſüſſeſte Luſt, rechtſchaffene Seelen, die dich nur erwählen, wie wenig iſt mir doch dein Weſen bewußt. Laß ſterben in mir des Fleiſches Begier, nach dir nur allein laß hungrig mich ſeyn.

3. In dir iſt die Fülle des allen, was gut. Das andre betrüget, was fleiſchlich vergnüget, es ſchwächet den Glauben, entkräftet den Muth. Wer alles verläßt, und hanget nur veſt an JEſum allein, kann freudiger ſeyn.

4. Ach! lehre mich kehren im inneren Grund: Laß mich recht im Weſen der Gottheit geneſen, und thue die richtigen Wege mir kund, verleihe du mir zu finden in dir, was ewig ergötzt, und nimmer verletzt.

5. Ums Irdiſche will ich mich nicht mehr bemühn: Ich will nur erwählen den Bräut'gam der Seelen, und alles das andre ohn Unterlaß fliehn, Er füllet die Bruſt mit himmliſcher Luſt: und was man begehrt, wird in ihm gewährt.

6. Er iſt auch der beſte und treueſte Freund: Es wallet von Liebe und innigſtem Triebe ſein Herze daß allzeit es brüderlich meint. Er ſchenket zugleich ſein ewiges Reich, in welchem es nicht an Freude gebricht.

7. So ziehe mein JEſu mich gänzlich in dich Laß in mir zerrinnen die Herrſchaft der Sinnen, und leite die Ströme der Liebe in mich? dein himmliſcher Glanz durchleuchte mich ganz, hinführo allein dein eigen zu ſeyn.

8. Mein Wille ſey gänzlich in deinem verſenkt: im Leben und Freuden, im Winken und Leiden, werd alles nach deinem Gefallen gelenkt: Dir geb ich mich hin im kindlichen Sinn. Ach! lebe in mir, ſo leb ich in dir.

758. Mel. Auf! Chriſten-Menſch ꝛc.

Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer Held, mir

nach, ihr Chriſten alle, verleugnet euch, verlaſſt die Welt, folgt meinen Ruf und Schalle, nehmt euer Kreuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, Ich leucht euch für mit heil'gen Tugend Leben. Wer zu mir kommt und folget mir, darf nicht im Finſtern ſchweben: Ich bin der Weg, Ich weiſe wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein Herz iſt voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele: Mein Mund der fließt zu jeder Zeit von ſüßen SanftmuthsOehle; mein Geiſt, Gemüthe, Kraft und Sinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf Ihn.

4. Ich zeig' euch das, was ſchädlich iſt zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger Liſt zu rein'gen und zu ſcheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmelspfort.

5. Fällts euch zu ſchwer Ich geh voran, Ich ſteh euch an der Seite, Ich kämpfe ſelbſt, Ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böſer Knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den Feldherrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meynt wird ſie ohn Mich verlieren: wer ſie in mir verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen: Wer nicht ſein Kreuz nimmt und folgt Mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth; getroſt und gern bey Ihm im Leiden ſtehen: denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ew'gen Lebens nicht davon.

759. Mel. Die Sonn hat ſich mit ꝛc.

Nun gute Nacht, du eitles Weltgetümmel, mein Herze ſehnt ſich fort nur nach dem Himmel, denn deine Luſt bringt nichts als Pein und Laſt, in Chriſti Lieb find ich nur Ruh und Raſt.

2. Mein Heiland ruft mich ihm zur Braut zu werben, zu ſeiner Ehr und ſeines Reiches Erben, Was iſt dem gleich? Ach! nichts auf dieſer Welt, nicht Kreatur, nicht Gold, das ſonſt gefällt.

3. Sollt ich denn wohl mein Glücke ſelbſt verſcherzen? Das möcht ich ja wohl nimmermehr verſchmerzen: Nein, JEſu, dir ergeb ich mich allein du ſollſt nun mein, ich dein vollkommen ſeyn.

4. Mit dir, mein Schatz, will ich mich recht verbinden, mein Herz kann doch ſonſt keine Ruhe finden, Nur deine Lieb mein ſüßes Labſal iſt, drum flieh, o Welt! ich liebe JEſum Chriſt.

5. Er iſt mein Lamm, das zart'ſte Kind auf Erden,

das ſchönſte Bild, ſo mag gefunden werden. Sein Angeſicht hemmt mir mein Herz und Sinn, daß ich vor Freud nicht bey mir ſelber bin.

6. O großer HErr, hoch über alle HErrn, GOtt Zebaoth, den auch die Engel ehren, was iſt der Menſch: daß du ſein ſo gedenkſt, und deine Lieb in ſeine Seele ſenkſt?

7. Halleluja! es iſt mir ſchon gelungen, mein Heiland hat mich ſüßiglich bezwungen? drum, ſchnöde Welt, fahr hin mit deiner Luſt, mir iſt hinfort nur GOtt allein bewußt.

760. Mel. Es traure wer da will.

O JEſu! du biſt mein und ich will auch dein ſeyn, Herz, Seele, Leib und Leben, ſey dir mein Hort ergeben! Nimm hin den ganzen Mich, wie du in deinen Händen mich kehren willſt und wenden ſo müſſe werden ich.

2. Ich müſſe nun nicht mehr, obs vor geſchehen wär, nach meinem Willen leben; der müſſe ſeyn ergeben, mein ganzer Will und Thun; ich müſſe mich verlaſſen, und mich ſelbſt an mir haſſen, in dir allein zu ruhn.

3. Mein Herz, was ziehet dich? und warum ziehſt du mich ſtets zu der Erden nieder? Und lenkeſt dich ſtets wieder, hin in die Eitelkeit? Iſt denn des Himmels Freude dir nicht genug zur Weide; ſuchſt du noch dieſe Zeit.

4. Ach, JEſU! ziehe mich, mein Herze ſehnet ſich. Ach ſey du mein Gewichte, daß ſich zu dir aufrichte, mein Centnerſchwerer Sinn, ſchneid ab das Bleygewichte, daß aus des Himmels Lichte, mich zieht zur Erden hin.

5. Hier iſt kein Ruheplatz, hier find ich keinen Schatz für meine arme Seele, denn was ich hier erwähle, iſt von der Eitelkeit and kann die Seel nicht laben, denn ſie wird es nicht haben, nach gar geringer Zeit.

6. Du, JEſu, biſt mein Gut, da meine Seel auf ruht: dich kann ich nun nicht finden in dieſen leeren Gründen der ſchnöden Eitelkeit. Wer an der Welt noch hanget, und ihre Schätz umfanget, der iſt von dir noch weit.

7. Im Himmel iſt dein Thron, o meiner Seelen Lohn, drum wer nach dir will ſtreben, der muß ſich auch erheben weit ſelbſten über ſich, weit über ſeine Sinnen, und auch des Himmels Zinnen: Wer dies thut findet dich.

8. Ey, nun zerſchneide doch in mir das ſchwere Joch, daß mich zur Erden ſenket, und mich von dir ablenket: ſchneid ab, ſchneid ab die Laſt, ſo ſchwing ich mich zum

Himmel aus dieſem Erdgetümmel, zur Stelle meiner Raſt.

9. Schneid ab die Laſt der Welt, die mich hienieden hält, daß ich dich dort mag finden, mich veſt mit dir verbinden, daß mein Herz ſey bey dir, und ſtetig bey dir bleibe, auch alles Leid vertreibe, mit dir, o werthe Zier.

10. Ich will ja williglich um deinetwillen mich verleugnen und nicht kennen wenn du mich nur willſt nennen den allerkleinſten Knecht. Ich will mich ſelbſt verlaſſen, und mich ſelbſt an mir haſſen, und bleiben ſchlecht und recht.

11. Die Welt mag immerhin in ihren ſtolzen Sinn mich für unſinnig ſchätzen, und mich zu unten ſetzen: ſie mach' es wie ſie will, ſie leg mir auf zu tragen Kreuz, Trübſal, Angſt und Plagen, doch will ich halten ſtill.

12. Sie lege heimlich mir die Netze vor die Thür ſie fluche, läſtre, ſchände, ſie wasche ihre Hände, iſts noth, in meinem Blut, ſie mühe ſich, mein Leben in Todes Hand zu geben; ſie thue, was ſie thut.

13. Ich bleibe doch an dir, mein JEſu, für und für: mich ſoll von dir nichts trennen, ob mir es ſchon mißgönnen der Teufel und die Welt. Was können ſie mir ſchaden: wenn du mit deiner Gnaden dich haſt zu mir geſellt.

14. Beveſt'ge nur den Sinn, daß ich beſtändig bin, behüte mich für Wanken, und zieh Sinn und Gedanken, mein JEſu! ſtets nach dir. Laß Herz Seel und Verlangen an dir alleine hangen, und bleiben für und für.

15. So frag ich nirgends nach, und ſollte gleich ein Krach des Himmels und der Erden allhier gehöret werden; und ſollte gleich dazu mein Leib und Seel verſchmachten: So will ichs doch nicht achten und bleiben ſtets in Ruh.

16. Deñ du, biſt mein Heil, und meines Herzens Theil, mein Troſt in meinem Zagen, mein Arzt in meinen Plagen, mein Labſal in der Pein, mein Leben, Licht und Sonne, und freudenreiche Wonne. O, JEſu! du biſt mein.

761. In eigener Mel.

So oft ein Blick mich aufwärts führet und meinen Geiſt ein Strahl berühret, der von Zions Glanz ausgeht, will mein Herz zu enge werden weils auf Erden ſchon in Himmelskräften ſteht.

2. Da bin ich in die Höh geflogen, und jener Welt ſchon nachgezogen, alles wird mir viel zu klein, daß mein Herze Platz da hätte: denn die Stätte muß ein weiter Himmel seyn.

3. Was ſollen mir denn nun die Sachen, die mein Gemüth voll Unruh machen ich kañ ihr'r entübrigt ſeyn

ſeyn; Denn mein Auge kennt den Führer und Regierer, der mich führt zum Einen hin.

4. Der Schatten iſt mir zu geringe, daß er mich in das Weſen bringe, ſo die Weisheit mir gezeigt. O ich ſchätze mich für ſelig und bin frölich, daß mein GOtt mich in ſich zeigt.

5. Ich hab es nun lung erfahren, ich konnte mich ſelbſt nicht bewahren vor den Feinden meiner Ruh, bis ich in mich ſelbſt gekehret, und bewähret, laufe nach dem Einen zu.

6. Drum, ſcheint gleich etwas als das Beſte, und ſetzt die Liebe drinnen veſte, fällts doch endlich alles hin, wenn es GOtt nicht ſelbſt geweſen, deſſen Weſen füllt allein den leereen Sinn.

7. So lang' ich noch nicht konnte fliehen, was hin und her das Herz kann ziehen, war mein Jammer übergroß, und zerſtreute, die Gedanken, wenn ſie wanken, und von ihrem Grund ſind los.

8. Sollt ich nun nicht dem Götzen fluchen? und außer GOtt noch etwas ſuchen? Welcher alles in mich legt, was ich nur zur Noth ſoll haben: wenn die Gaben mir ſein Geiſt ins Herze prägt.

9. Da darf ich nicht nach Fremden gaffen, Er kann im innern Tempel ſchaffen, was zu ſeinem Dienſt gehört. Ja, wenn keine Stimmen ſchallen, muß gefallen, was ihn in ſich ſelbſt verehrt

10. Ach, willſt du dieſes noch verſchieben, und deinen Himmel ſelbſt nicht lieben, Seele, ſiehſt du nicht den Trug? Ach, die Weisheit iſt dein Schade, GOttes Gnade macht dich durch dies eine klug.

11. Die Zeit iſt kurz, und dein Verlangen iſt nur nach langem Heil gegangen: Drum ſoll dies die Meynung ſeyn, daß ich Welt und Himmel brauche wie es tauge, und dem HErrn beliebt allein.

12. Mein Vater du biſt nicht zufrieden, wenn ich nicht völlig bin geſchieden auch von Luſt des beſten Schein. Du willſt mich vollkommen haben, deine Gaben ſoll'n in mir vollkommen ſeyn.

13. Drum thu ich nichts mehr zu gefallen der Kreatur, und will vor allen meinem Schöpfer bleiben treu. Der wird mich alleine richten, alles Tichten iſt ſonſt Tand, wie klug es ſey.

14. Das Auge ſoll in Einfalt ſchauen auf ihn, mein Herz Ihm völlig trauen, ſich in keinem halten auf, was nur falſches Urtheil heget, denn er leget mir ja vor den leichſten Lauf.

15. So laß, mein GOtt, mir noch auf Erden dich ſelbſt in allem alles werden daß dein' arme Kreatur dir allein den Preis hingebe, und nicht lebe

nach Vernunft und nach Natur.

16. Ach bring mich unter deinen Willen, und laß ihm ganz in mir erfüllen, daß ich brauche deine Kraft, die mich aus der Vielheit reißet, Heil beweiſet, und in einem alles ſchafft.

762. Mel. HErr! ich habe mißgehandelt

Steh doch, Seele ſteh doch ſtille, und beſinn dich, wo du biſt: denke doch, wo dich dein Wille, der ſogar im Eiteln iſt, der ſogar klebt an der Erde, endlich hinverleitet werde.

2. Weißt du denn wo du hinrenneſt, warum du dir Mühe machſt iſt es denn, daß du bekenneſt, oder das du recht betrachſt, drum du alles zu gewinnen, ſtetig kränkeſt dein Beginnen.

3. Ehr iſt Rauch, willſt du den fangen? Gold iſt nichts denn rothe Erd. Trägſt du darnach ein Verlangen? Luſt iſt ganz und gar nichts werth, ſo die Erde uns erzeiget, wenn ſie nicht vom Himmel ſteiget.

4. Laß der Welt den Dampf der Ehre, gönn ihr doch, daß ſie ihr Gold mit unrechtem Gut vermehre, laß ſie ſeyn den Freuden hold, die ein Augenblick erfreuen, und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein Fiſcher in den Flüſſen, der mit Angeln Fiſche fängt, wenn er dem den Wurm entriſſen, ihn für einen andern ſenkt: und doch keinen läßt verſchlingen, ſo gehts auch mit ſolchen Dingen.

6. Dir wirds heute vorgeſtreuet bis du dich gefreſſen todt, bald ein andrer daran käuet: bis er kommt in gleiche Noth: Viele hier ins Netze treibet, und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach der Tod hat ſeine Pfeile auf dich längſtens ausgewetzt, eile, dich zu ſchicken, eile, eh er grimmig an dich ſetzt, läß'ſt du dich im Eiteln finden, ewig wirſt du's nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kañ dauern, daß iſt dein, und ſonſt nichts mehr: warum wollt'ſt du denn viel trauren um vergänglich Gut und Ehr, daß dich heute kann erfreuen, und ſich morgen muß zerſtreuen.

9. Achte dich nicht ſo geringe, du biſt viel zu gut dazu, daß dir ſollten ſolche Dinge nehmen des Gemüthes Ruh. Willſt du auf der Erden liegen? Kannſt du nicht gen Himmel fliegen.

10 Willſt du dich in Koth einſenken? Du biſt ja zum Reich erkohr'n: Willſt du dich zu GOtt nicht lenken der dir hat ſo oft geſchwor'n? So du dich nun willſt bekehren, ſoll die Freude ewig währen.

11. Chri-

11. Chriſtus reicht dir ſelbſt die Hände, lauf o Seel, im Glaubenslauf ſende Muth, Gedanken ſende, ſchwing dich fröhlich zu Ihm auf: wirſt du den Erlöſer ſehen, ſo wird dir erſt wohl geſchehen.

12. Wirf doch hin, was dich beſchweret, Chriſtus will dein eigen ſeyn, der ſich gnädig zu dir kehret, und dich zu ſich läſſet ein; freundlich will er den umfangen, der nach ihm nur trägt Verlangen.

13. O ſo hilf, du höchſte Stärke, und mich alſo richte zu, daß ich deine Kraft vermerke, daß ich deinen Willen thu: Daß ich dich allein betrachte und der Erden nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm, du mußt mich führen: Ich bin blind, erleuchte mich: Ich bin ſtumm, du wollſt anrühren meine Zunge, daß ich dich hier anfangen mög zu loben, und hernach im Himmel oben.

15. Hilfſt du nicht, ſo iſts geſchehen, niemand ohn dich helfen wird. Gieb, HErr, daß ich dich mag ſehen, daß ich ſprech: o treuer Hirt, niemand wird von dir verlaſſen, der dich wird im Glauben faſſen.

763. In eigener Mel.

Unſer Wandel iſt im Himmel, richte doch dein Herz dahin, Seele, denke, daß ich hier in dem ſchnöden Welt-Getümmel, unter Meſech, unter Kedar, nur ein fremder Pilgrim bin; Laß den Kindern nur das Spiel: Aber ſchaue du allein auf das vorgeſteckte Ziel.

2. Unſer Wandel iſt im Himmel, rufe, ſchreye, weine doch, ſeufze, liebes Chriſten-Herz, über alles Welt-Getümmel, und beklage doch mit Thränen Babels Dienſt, Egyptens Joch, leg dich an des Himmels Thür, alles, was die Erde liebt, tritt mit Füſſen unter dir.

3. Unſer Wandel iſt im Himmel, rein'ge dich je mehr und mehr, ſchütte nur die Sünde raus, leg das eitle Welt-Getümmel unterm Kreuz des lieben JEſU. Mach dich ganz vom Eiteln leer, lebe JEſU nur allein, ach! dem treuer Seelen-Freund muß dein Licht und Labſal ſeyn.

4. Unſer Wandel iſt im Himmel, raſte weder Tag noch Nacht, ſchlafe nicht o Himmels-Kind, bis das blinde Welt-Getümmel unter Chriſti Kreuze lieget. Faſſe GOtt mit aller Macht, laß Ihn nicht bis ſich dein Geiſt aus dem Kercker, von der Laſt von dem Dienſt der Sünden reißt.

5. Unſer Wandel iſt im Himmel, reiß nur alle Mauren ein, ſchwing dich über Berg und Thal, über alles Welt-Getümmel, um den Himmel muß das

Leben, Leib und Kraft gewaget ſeyn, Lobe GOtt, daß JESUS Chriſt an dem Kreuze deine Luſt und dein Reichthum worden iſt.

6. Unſer Wandel iſt im Himmel, richte nur dein Angeſicht, ſchau die Auserwählten an, wie ſie dieſes Weltgetümmel unter Schmach und Spott beſiegen. Hier iſt Chriſti Himmel nicht, Luſt und Schätze liebt die Welt; aber wer GOTT angehöret, ſucht und liebt das Himmelszelt.

7. Unſer Wandel iſt im Himmel, reiß nicht aus wenn Spott und Hohn, Schmach und Marter auf dich fällt: du mußt in dem Weltgetümmel unter lauter Dornen blühen, dort kömt erſt der Ehrenthron. Leide nur, und weine mit, aber denke, wie dein GOtt dir getroſt zur Seiten tritt.

8. Unſer Wandel iſt im Himmel, rede das zu aller Zeit, ſprich und denke nur davon. Ach! wie wird das Weltgetümmel um dein Herze nochmals buhlen: aber dieſer Kampf und Streit legt dir lauter Kronen bey: ach ſo ringe, weil du kannſt, bis das Kleinod deine ſey.

9. Unſer Wandel iſt im Himmel, Richter, HErr der ganzen Welt, ſüßer JESU! bring uns hin, haſt du doch vom Weltgetümmel unſre Seelen losgeriſſen: O HERR JEſu! ſtarker Held, laß es bald ein Ende ſeyn, ach! dein armes Zion ſchreiet: Mach ein Ende meiner Pein.

764. Mel. O GOtt du frommer GOtt

Was frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen; wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu, kann ergötzen; dich hab ich einzig mir zur Wolluſt vorgeſtellt: Du, du biſt meine Ruh; was frag ich nach der Welt.

2. Die Welt iſt wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit beſtehet. Mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt. Er iſt mein ſtarker Fels! was frag ich nach der Welt.

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hoch erhabnen Leuten; und denkt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten. Das aber, was allein mein Herz für rühmlich hält, iſt JESUS nur allein. Was frag ich nach der Welt.

4. Die Welt ſucht Geld und Gut und kann nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in den Kaſten. Ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Herze ſtellt, iſt JEſus nur mein Schatz! was frag ich nach der Welt.

5. Die

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihren Ehren trachtet: Ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es Ihm gefällt. Wenn mich mein Heiland ehrt: Was frag ich nach der Welt.

6. Die Welt kann ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie dürfte noch dafür wohl gar den Himmel geben: Ein andrer hälts mit ihr, der von ſich ſelbſt viel hält. Ich liebe meinen GOtt! Was frag ich nach der Welt.

7. Was frag ich nach der Welt? im Huy muß ſie vergehen, ihr Anſehn kann durchaus dem Tod nicht widerſtehen; die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt, bleibt JEſus nur bei mir: Was frag ich nach der Welt.

765. In eigener Mel.

Was frag ich nach der Welt! ſie giebt mir ſchlechten Troſt. Du biſts der mir gefällt, du, der den Liebesmoſt mir Liebeskranken reichſt, aus deiner Wunden Keller, der meine Seel' erfriſcht, die Augen machet heller.

2. Mein JEſu, deine Lieb iſt meiner Seelen Luſt, wird hier mein Himmel trüb, ich ruh an deiner Bruſt, ſo kann ich meine Sonne in ſchönſter Klarheit ſehen, weñ mich die Welt anblitzt, und Trübſalswinde wehen.

3. Nur du vergnügeſt mich, o meiner Seelen Licht; in dir erfreuet ſich mein Herz auch wenn es bricht. Laß mich doch mehr und mehr der Liebe Balſam ſpüren, ſo wird ſich Lieb und Luſt der Welt in mir verlieren.

4. Durchſtrahle mich doch ganz mit deinem Gnadenſchein, ſo wird der Erden Glanz mir Nacht und Ekel ſeyn: Zeig deine Schönheit mir, o Schönner aller Schönen, Wenn die geſchminckte Welt, will meine Lieb entkrönen.

5. Erleuchte mich, mein Licht, wenn mir die Eitelkeit umnebelt das Geſicht mit Sachen dieſer Zeit, und laß mich ſo vergnügt in deiner Liebe ſtehen, daß ich nichts anders mög als dich, mein GOTT, anſehen.

6. Mich hungert nicht nach Glück, mich dürſtet nicht nach Ehr: ein einz'ger Liebesblick von dir erfreut mich mehr, als ob ich alles Glück des falſchen Reichthums hätte, und unter Roſen läg' auf hohem Ehrenbette.

7. Du biſt mein höchſtes Gut, mein Schatz, dem keiner gleicht: Du tröſteſt Herz und Muth, wenn andrer Reichthum weicht. Ich bin in Armuth reich; wie kann mir auch was fehlen? Wer dich zum Segen hat, den wird kein Mangel quälen.

8. Ich mag die Ehre nicht, den Schatten, der

vergeht, wenn unſrer Tage Licht beym letzten Abend ſteht. Genug mein JEſu! iſts, daß du mich Erde liebeſt, und mir mit deiner Lieb, Herz, Kron und Himmel giebeſt.

9. Ach! laß mich mehr und mehr empfinden Gegenlieb, und tödte und zerſtöhr was hindert ihren Trieb: verbittre mir die Welt, daß deine Süßigkeiten bey deſto weitern Ruhm ſich in der Seel ausbreiten.

10. Weg, Welt! die ſchnelle Zeit verändert dich und ſich: der Kram der Eitelkeit, hat keine Waar' für mich. Willſt du mir in der Welt, mein JEſu etwas geben: So gieb dich ſelber mir, mein Troſt, mein Heil, mein Leben.

766. Mel. Wer nur den lieben rc.

Was giebſt du denn, o meine Seele, Gott, dar dir täglich alles giebt? Was iſt in deiner Leibeshöhle, das Ihn vergnügt und Ihm beliebt? Es muß das Liebſt' und Beſte ſeyn: Gieb Ihm, gieb Ihm das Herz allein.

2. Du mußt, was GOttes iſt, GOtt geben, ſag, Seele, wem gebührt das Herz? dem Teufel nicht. Er haßt das Leben, wo dieſer wohnt, iſt Höllenſchmerz. Dir, dir, o Gott! dir ſoll allein mein Herz aufwärts gewidmet ſeyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, die Erſtgeburt ohn alle Liſt das Herz, damit du Schöpfer prangeſt, das dir ſo ſauer worden iſt: Dir geb ich willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſollt ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das ſeine giebt, dich kann ich mein'n Herzliebſten nennen, du haſt mich in den Tod geliebt. Mein Herz; dein Herz, ein Herz allein, ſoll dein und keines andern ſeyn.

767. M. Wer nur den lieben GOtt rc.

Was mach ich in Egyptens Wüſten? wo weder Baum noch Wurzel iſt: Wo nur die Crocodillen niſten, und Drachen ihren Sitz erkieſt. Wo alle die verſchmachten müſſen, die nichts von Zions Weide wiſſen.

2. Verirrte Seele, wem zu ehren begiebſt du dich auf dieſes Feld? Hier wirſt du nichts erſprießlichs hören, wo Satan ſelber Schule hält: Wo nur Geſpenſter anzutreffen, die jedem Pilgrim ſchändlich äffen.

3. Ach! wende dich auf jene Wieſen, wo JEſus ſeine Jünger ſpeiſt: und denen, die ſein Wort erkieſen, die Straße nach dem

dem Himmel weißt: So darfſt du nicht aus Noth verderben, und wie die Thoren Hungers ſterben.

4. Zwar deine Sünden ſind zu heftig, daß dich der HERR verwerfen muß; doch iſt ſein Troſt hergegen kräftig: Drum faſſe nur den weiſen Schluß, und ſetze dich zu ſeinen Füßen, ſo wirſt du Speiſ' und Heil genießen.

5. O Brod des Lebens, Brod des Himmels, ich werde ſchier vom Hunger matt, und habe längſt des Weltgetümmels, des Elends und der Zwietracht ſatt: drum denk ich hier mit Salems Früchten die müden Geiſter aufzurichten.

6. Verſtoß mich nicht von deiner Tafel, wie wohl ich voller Mängel bin! Hier iſt die rechte Himmelsſtaffel, hier iſt mein edelſter Gewinn: bey dieſer Erndte, reiche Garben darf meine Seele niemals darben.

7. Gehabt euch wohl, ihr ſchnöden Auen! wo Pharao die Frommen kränkt; hier will ich meine Hütte bauen, wo GOtt die Seinen ſpeiſt und tränkt; hier will ich ewig mit Vergnügen in meines JEſu Armen liegen.

768. M. Nun ſich der Tag geendet hat.

Was mich auf dieſer Welt betrübt, das währet kurze Zeit: Was aber meine Seele liebt, das bleibt in Ewigkeit. Drum fahr, o Welt, mit Ehr und Geld und deiner Wolluſt hin: im Kreuz und Noth kann mir mein Gott erquicken Muth und Sinn.

2. Die Thorenfreude dieſer Welt, wie ſüß ſie imer lacht, hat ſchleunig ihr Geſicht verſtellt, und den in Leid gebracht, der auf ſie baut: Wer aber traut allein auf GOttes Treu, der ſiehet ſchon die Himmelskron, und freut ſich ohne Reu.

3. Mein JEſus bleibet meine Freud, was frag ich nach der Welt? Welt iſt nur Furcht und Traurigkeit, die letztlich ſelbſt zerfält. Ich bin ja ſchon mit Gottes Sohn im Glauben hier vertraut, der droben ſitzt, und hier beſchützt ſein auserwählte Braut.

4. Ach JEſu tödt in mir die Welt und meinen alten Sinn, der deinen Willen wiederbellt; HErr, nimm mich ſelbſt nur hin, und binde mich ganz veſtiglich an dich, o HErr, mein Hort! ſo irr ich nicht in deinem Licht, bis in die Lebenspfort.

769. M. Auf! Chriſten Menſch ꝛc.

Was plagt mich denn die Welt ſo viel auf Satans Trieb und Heißen? Warum verfolgt ſie mich

mich ohn Ziel, und denkt mich hinzureißen? Vergebens iſt der Arbeit Lohn, denn JESUS iſt ſelbſt meine Kron.

2. Muß gleich in dieſer Sterblichkeit mein Herz ſich immer nagen, und mit ſo mancher trüben Zeit ſich martern und zerplagen, ſo folget doch in jener Welt Triumpf, dem bin ich zu gezählt.

3. Wohl denn! gebrauchet eure Liſt, ihr falſchgeſinnter Seelen: mein JEſus doch mein Beyſtand iſt, was wollet ihr mich quälen? ihr legt euch ſelber Fall und Strick durch euren Neid und böſe Tück.

4. Auf! meine Seel, verzage nicht, gedenk an jenes Leben, das bald nach dieſem eitlen Licht dein JEſus dir wird geben. Allwo die Feinde insgemein dir werden unterwürfig ſeyn.

5. Beiß, reiß dann, Satan, Höll und Welt! ſperr auf den Mißgunſtrachen. Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt: Er wird es alles machen; ich werd dennoch bey JEſu ſtehn, und über dir triumphend gehn.

770. M. HErr, ich habe mißgehandelt.

Weg mit allem, was da ſcheinet irrdiſch klug in dieſer Welt! was mich nicht mit dem vereinet, dem der Kinder Herz gefällt, welcher iſt ein GOTT von Machten, unbegreiflich zu betrachten.

2. Was mich, ſag ich nicht hinführet zu dem allerhöchſten GOtt, das iſt nichtes; mir gebühret dies zu nennen lauter Koth. Es ſind andre Wiſſenſchaften, die mit JEſu mich verhaften.

3. Fragſt du, wo dies in beſteher, das mein Herz ſo ſehr begehrt? Wenn ein Menſch in Furchten gehet, und den großen Schöpfer ehrt: das iſt Weisheit, das ſind Gaben, die nur Himmelsbürger haben.

4. Böſes meiden, Gutes ſuchen, jagen nach GOttſeligkeit, alle Luſt der Welt verfluchen, ſo verſchwindet mit der Zeit, das heißt recht, Verſtand zu haben, welcher Leib und Seel kann laben.

5. Willſt du dieſes jetzt nicht gläuben, o du falſch berühmte Kunſt, wahrlich du wirſt noch verſtäuben, und wo bleibt denn Menſchengunſt? Ach! wie bald, wie bald verſchwindet, was ſich nicht auf Chriſtum gründet.

771. In eigener Mel.

Weltlich' Ehr und zeitlich Gut, Wolluſt, und aller Uebermuth, iſt eben wie ein Gras: Aller Pracht und ſtolzer Ruhm verfällt wie ein Wieſenblum. O Menſch bedenke!

eben

eben das, und verſorge dich doch baß.

2. Dein End bild dir täglich für, g'denk, der Tod iſt vor der Thür, und will mit dir davon: Er klopft an, du mußt heraus, da wird nun nichts anders draus: Hätteſt du nun recht gethan, ſo fändeſt du guten Lohn.

3. Wenn die Seel von hinnen fährt, und der Leib von Würm'rn verzehrt, wieder wird auferſtehn, alsdann vor göttlicher Kraft, geben ſoll Rechenſchafft, o wie wird er da beſtehn? Weil er jetzt will müßig gehn.

4. Denn dort wird ein reines Herz vielmehr gelt'n denn alle Schätz, und aller Menſchen Gut. Wer ſich hier verſöhnt mit GOTT, der wird dort nicht leiden Noth. Wer jetzt GOttes Willen thut, der wird dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein gut Gewiſſen allein iſt beſſer denn Edelgeſtein, und köſtlicher denn Gold. Wer es von Chriſto erlangt, und ihm ordentlich anhangt, dem vergiebt GOTT ſeine Schuld, ſteht ihm bey und iſt ihm huld.

6. Kein Reichthum, noch kein' Gewalt, kein Zierheit, noch ſchön Geſtalt, hilft uns zur Seligkeit: es ſey denn das Herz zugleich in göttlichen Gaben reich, und geziert mit Geiſtlichkeit, in Chriſti Theilhaftigkeit.

7. Chriſtus redet offenbar, und ſpricht zu all'r Menſchenſchaar: wer mit mir herrſchen will, der nehm auch ſein Kreuz auf ſich, unterwerf ſich williglich, halt ſich nach meinen Beyſpiel, thu nicht, wie ſein Adam will.

8. O Menſch, ſieh an JEſum Chriſt, ſo fern'r dir zum Beyſpiel iſt, und untergieb dich gar. Nimm auf dich ſein ſüßes Joch und folg' Ihm treulich nach, ſo kommſt du zur Engelſchaar, die dein wartet immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus Herzensgrund, und bekenn Ihn mit dein'm Mund, und preiſ' ihn mit der That, thu ihm fleißig deine Pflicht, wie dich ſein Wort unterricht, ſo wird er mit ſeiner Gnad dir beyſtehn in aller Noth.

10. Regier dich nach ſeiner Lehr, und gieb ihm allzeit Lob und Ehr mit Unterthänigkeit; ſprich herzlich mit Innigkeit: O GOTT in Dreyeinigkeit! Dir ſey Dank und Herrlichkeit hier und dort in Ewigkeit.

772. In eigener Mel.

Welt, packe dich! Ich ſehne mich nur nach dem Himmel: Denn droben iſt Lachen, iſt Lieben und Leben, hier unten iſt alles dem Eiteln ergeben.

2. Du Lügnerin, nach deinem Siñ willſt du mich richten! ich folge der

Wahrheit zum ewigen Leben, das JEſus, die Wahrheit den Frommen wird geben.

3. O Welt, du biſt voll Trug und Liſt, du legſt mir Stricke. Ich bin dir entgangen, und will dir entgehen; denn JEſus bleibt ewig zur Rechten mir ſtehen.

4. Du blinde Welt wers mit dir hält, ſtürzt in die Grube. Ich folge dem Lamme, dem Lichte und Leben, daß uns das Lamm GOttes dort oben wird geben.

5. Du müheſt dich, zu ſtöhren mich und meinen Frieden. Ich liege und ſchlafe voll göttlichen Frieden, und laſſe dich toben und wüten hienieden.

6. Du ſpotteſt mein, ich lache dein und deiner Waffen verfolge, verſpotte, verhöhne mich eben, es bleibet mir dennoch das ewige Leben.

7. GOtt iſt bey mir; Satan mit dir: wer wird gewinnen? Ich ſiege durch Chriſtum, ich kämpfe und ſtreite, und trage die Seele von dannen zur Beute.

8. Mein Schild iſt GOtt, in aller Noth ich auf ihn traue. Du wirſt noch verſtieben; ich werde beſtehen, wenn alles zu Boden und Trümmern wird gehen.

9. Auf! rüſte dich, ſtreit wider mich, ſpanne den Bogen: Dein Bogen wird brechen, die Sehnen zerſchellen, damit du mich liſtig gedachteſt zu fällen.

10. Du rufſt: da, da! Halleluja iſt meine Stimme; du ſucheſt mein Elend, das ſäheſt du gerne: ich ſuche und ſehe den Himmel von ferne.

11. Jeruſalem, Jeruſalem wird dennoch bleiben auch unter dem Kreuze fein luſtig und ſtille, denn GOttes ſein Brünnlein hat Waſſer die Fülle.

12. Zuletzt, zuletzt werd ich ergötzt, hier will ich dulden: mir iſt ſchon der Himmel, von dem der mich leitet, dir aber die hölliſche Grube bereitet.

13. Halleluja, Halleluja wo ſeyd ihr Klugen? Der Bräutigam kommet voll Gnaden und lachet; ach, ſchmücket die Lampen, ſeyd munter und wachet.

14. Welt, packe dich, du hältſt nicht Stich, du Trügerinne: Ich lobe den Himmel! und liebe das Leben, das JESUS im Himmel den Frommen wird geben.

15. Nur fort, du Welt, komm Sternenzelt mich zu ergötzen! Ich ſuche den Himmel das freudige Leben, das wolle mir JEſus, der Lebensfürſt, geben.

773. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Welt! tobe, wie du willſt, und wüte; mein Ziel bleibt dennoch unverrückt, mein Sinn, mein

mein Herz und mein Gemüthe ſind nie vor deiner Luſt entzückt: Denn ob mich Welt und Luſt ſchon triebe, bleibt doch gekreuzigt meine Liebe.

2. Die Liebe, die vergänglich bleibet, iſt ſchon aus meinem Sinne hin, ich bin derſelben einverleibet, die JESU, dich führt zum Gewinn: Denn ob mich Welt und Luſt ſchon triebe, bleibt doch gekreuzigt meine Liebe.

3. Mein Herz iſt himmliſch nur geſinnet, was weltlich iſt, bleibt unberührt: die Liebe, die den Preis gewinnet, iſt dieſe die zum Himmel führt. Denn ob mich Welt und Luſt ſchon triebe, bleibt doch gekreuzigt meine Liebe.

4. Ob ich der Welt gleich bin verhaſſet, weil mir verhaßt iſt, was ſie liebt, ſo leb ich doch mit Lieb umfaſſet von dem, dem ſich mein Herz ergiebt. Denn ob mich Welt und Luſt ſchon triebe, bleibt doch gekreuzigt meine Liebe.

774. M. Chriſtus! der uns ſelig macht ꝛc.

Welt, was fichtet dich doch an, daß du ſo magſt toben? mein! was hab ich dir gethan? daß du haſt erhoben deinen Zorn und Unmuthsgift, deinen Läſterrachen, mich, was deinen Wunſch betrifft, troſtlos ganz zu machen.

2. Kommts daher, weil ich dein Thun für Schein, Koth und Gleißen halte, und erkenne nun? Wer will michs denn heißen, daß ich deinen ſchnöden Tand an mich ſollte kaufen, und deshalben Meer und Land umher ängſtlich laufen?

3. Näher kann ich haben ja beſſer Gold und Schätze, gegen welche deine da, ſind nur Bettlernetze; iſt denn nicht der Himmel mein, alles was darinnen; wie ſollte mir denn kommen ein ſchlechters zu gewinnen.

4. Ob ich ſchon dir nichts kauf ab, haſt du doch viel Käufer, die da kramen um dein Haab, deine Knecht und Läufer: Iſt ihr viel, und kannſt auch ſehr wohl mit ſeyn zufrieden; ob gleich ich und andre mehr ſich von dir geſchieden.

5. Ich acht' deine Weisheit nicht, weil ich eine funden, darauf ich den Fleiß gericht't, ſuch ſie alle Stunden; nemlich JEſum; noch ſind viel die ihn von ſich weiſen, weil die Weisheit iſt ihr Ziel, die du pflegſt zu preiſen.

6. Es iſt wahr, ich ſuche nicht deine Gunſt und Ehre, weil von welchen das geſchicht, Jeſu Wahrheitslehre wird verfälſchet: Laß es ſeyn, gnug ſind, die da ſchmeicheln, und mit falſchem Lügenſchein, trügen, lügen, heucheln.

7. Mußt du laſſen auch geſchehn, daß ich deine Güter, Geld und Reichthum laſſe ſtehn, o wie viel Gemüther ſind dagegen ſo beſtrickt, daß nur Geld und Kleider und die Ehre ſie erquickt, wie viel tauſend, leider!

8. Du verdenkſt mirs allzuſehr, daß ich nicht erſchrecke, wenn du zürnſt; ich kann nicht mehr, ſchau doch nur die Decke, ſo Gott über mich ausbreit't, mein, wem ſollte grauen, der verdeckt zur böſen Zeit, kann die Hülfe ſchauen.

9. Ach! es ſind nur allzuviel, die ſo gar erzittern, wenn du dich in deinem Spiel ſcheinſt nur zu erbittern, den'n ihr Herz im Leib erbebt, ihr Geſicht erblaſſet: Aber wer im Glauben lebt, wird es dir wohl laſſen.

10. Denke doch, was nützt es mir, wenn ich wenig Tage ſucht mich gleich zu ſtellen dir, und müßt ewige Plage dafür in der Höllenpein leiden, als verloren: ſollte es denn nicht beſſer ſeyn, ewig nie geboren.

11. Wird derhalben nichts daraus, zürn gleich oder lache, ich find weder Lieb noch Graus, was du thun kannſt, mache. Ich will auch durch Chriſti Kraft, ſo viel ich kann, leiden, ſein Geiſt, weiß ich in mir ſchafft, daß mich nichts kann ſcheiden.

12. Opferſt du mich zeitlich auf, iſt es GOttes Wille, deſto eh'r komm ich hinauf an den Ort der Stille: Schaue JEſum, meinen Schatz, ruh vor dem Getümmel, hat die Erd nicht für mich Platz, iſt er doch im Himmel.

13. Darauf freu und tröſt ich mich, lache, hüpf und ſpringe, ich halt, ſüßer JEſu! dich, darum ich ſo ſinge: Hab ich dich was ſchad't mir fort? nichts, nichts, nichts in allen: ich bin ſelig hier und dort; laß die Welt nur fallen.

775. M. Von GOtt will ich nicht ꝛc.

Wer Chriſtum recht will lieben, muß ſelbſt verleugnen ſich, und gänzlich von ſich ſchieben der alten Schlangen Stich: Ich meine ſolche Luſt, in der wir uns gefallen, wie Adams Kindern allen dieſelb' iſt wohl bewußt.

2. Wer ſich nicht ſelbſt will haſſen, ſammt ſeiner Werke Schein, kann Chriſtum nimmer faſſen, noch auch ſein Diener ſeyn; denn wer in Gottes Haus mit ganzer Macht will dringen, der muß vor allen Dingen die Hoffarth treiben aus.

3. Wie nicht zur Frucht kan werden das edle Weizenkorn, es ſey denn in der Erden durchs Faulen ſchier verlor'n. So will der höchſte GOTT auch keinem nicht erſcheinen, bis

bis er durch kläglich Weinen werd aller Welt zum Spott.

4. Geh aus von deinem Lande, ſprach GOtt zu Abraham: o Menſch! in dieſem Stande kriech aus dem Sündenſchlam. Ach! denke, wie du biſt, und wie du GOtt betrübeſt, wo du dich ſelber liebeſt, fürwahr kein rechter Chriſt.

5. Gleichwie es nie geſchehen, das einer hat zugleich gen Himmel aufgeſehen, und nach dem Erdenreich: So kanns auch gar nicht ſeyn, ſich neben GOtt zu ſetzen, und dem ſich gleich zu ſchätzen: GOtt will die Ehr allein.

6. Das höchſte Gut im Leben, dem Menſchen zugewandt, das GOtt uns hat gegeben, iſt Liebe nur genant. Dies höchſte Gut iſt GOtt, zu dem ſollt du dich kehren, Jhn herzlich zu verehren, und nicht des Satans Rott.

7. Es heißt: Was du recht meineſt, iſt dir an GOttes Statt. Wenn du das gleich verneineſt, ſo zeigt es doch die That. Der, ſo ſich liebt zu ſehr, darf über GOtt ſich heben, dem Schöpfer widerſtreben, und rauben ihm die Ehr.

8. Jſt GOtt, wie wir bekennen, der Anfang und das Ziel, das A und O zu nennen: was harren wir denn viel, Leib, Leben, Herz und Muth allein Jhm zuzuwenden? Denn Er will uns ja ſenden ſich ſelbſt, das höchſte Gut.

9. Laß dich die Lieb entzünden, nicht die vergänglich iſt, als welche leicht zu finden im faulen Sündenmiſt: Ach! nein, dies Ungeheu'r ſoll alle Welt verfluchen, wir Chriſten wollen ſuchen ein beſſer Liebesfeu'r.

10. Das Feu'r bleibt nicht auf Erden, es ſchwinget ſich hinauf, und will erhöhet werden durch ſeinen ſchnellen Lauf. Das Liebesfeu'r in dir ſoll auch vor allen Dingen ſich in den Himmel ſchwingen mit himmliſcher Begier.

11. Noch will ich ferner lehren, wie der, ſo Chriſtum liebt, ſich gar nicht ſoll verehren, als der ihm ſelber giebt, was GOtt allein gebührt; wer deſſen Lob nicht ſuchet, derſelb iſt ganz verfluchet, wird hin zur Pein geführt.

12. Die ſchönen Leibesgaben, auch Glück, Witz, Ehr und Geld, ſammt allem, was wir haben, hat GOtt uns zugeſtellt: weil dieſe Brünnelein ſich nun aus Jhm ergießen, ſo müſſen ſie auch fließen zum ſelben Meer hinein.

13. Gleich wie der Sonnen Strahlen, wenn ſie mit vollem Lauf ein ganzes Land bemahlen, viel Blümlein ſchließen auf, die ſuchen wied'rum ſehr die Sonn an allen Enden,

ſo muß man alles wenden zu GOttes Preis und Ehr.

14. Als jener König lobte die Babel ſeiner Macht, und gleich vor Freuden tobte, voll Hoffart, Stolz und Pracht; da ward er toll und wild: Das heißt ſich ſelber lieben: Dies iſt, o Menſch! geſchrieben, der Welt zum klaren Bild.

15. Ach! ſtelle deinen Willen nach GOttes Willen an, der deine Bitt erfüllen, und dich erhöhen kann: Doch zeig es mit der That, kannſt du dich ſelber zwingen, ſo wirſt du vollenbringen, was GOtt befohlen hat.

776 M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Wer ſeinen JESUM recht will lieben, der achtet nicht der Eitelkeit, ihm kann kein Ungemach betrüben, er bleibt auch treu bei rauher Zeit: wer JESUM hat, und JEſum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

2. Wer JEſum liebt, muß alles laſſen, was falſchen Schein der Liebe macht, nur ſeinem JEſum muß er faſſen, auf Ihn alleine ſeyn bedacht! wer JEſum hat, und JEſum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

3. Wer JEſum liebt, verlangt den Himel und ruht an ſeines JESU Bruſt, er läßt das böſe Weltgetümmel, und ſeufzet nach der Himmelsluſt: wer JESUM hat und JEſum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

4. Wer JEſum liebt, der kann nicht ſterben, er lebt auch in dem Tode noch, ſein JEſus läßt ihm nicht verderben, ob ihn hier drückt der Sünden-Joch, wer JEſum hat und JEſum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

5. Wer JEſum liebt, kann ſich ergötzen, wenn ihm ſein liebſter JEſus küßt. Wenn er ins Leben ihn wird ſetzen, und alles Herzeleid verſüßt: wer JEſum hat und JEſum liebt, der liebt den, der den Himmel giebt.

777. M. Valet will ich dir geben.

Wollt ihr den HErren finden? ſo ſucht Ihn weil es Zeit: Wollt ihr den Bräutgam binden? ſo thuts, weil Ers verleiht Wollt ihr die Kron empfangen? ſo rennet nach dem Ziel: Wer viel meynt zu erlangen, der ſucht und müht ſich viel.

2. Sucht Ihn mit Kindsgeberden im Kripplein auf dem Heu. Denn wer kein Kind will werden, der geht ihn ſtracks vorbey: Sucht ihn, den reinen Knaben, in der Jungfrauen Schooß: Denn

wer dies Gold will haben, muß ſeyn von Keuſchheit groß.

3. Sucht Ihn, ſoll Er ſich zeigen im Wege der Geduld? Wer meiden kañ und ſchweigen, der findet ſeine Huld: Sucht Ihn in Wüſteneyen und Abgeſchiedenheit, die mit der Welt ſich freuen, die fehlen ſeiner weit.

4. Sucht Ihn im Kreuz und Leiden, in Trübſal und Elend. Denn durch der Wolluſt Freuden wird man von Ihm getrennt: Sucht Ihn, wo er im Grabe der Welt geſtorben iſt. Denn wer nicht allem ſtirbt abe, wird nicht von Ihm erkieſt.

5. Sucht Ihn im Himmel droben, im Chor der Seraphin. Denn die ihn liebend loben, ſind nicht ſehr weit von Ihm: ſucht Ihn in eurem Herzen mit tiefſter Innigkeit: So werd't ihr frey von Schmerzen jetzt und in Ewigkeit.

VI. Vom Chriſtlichen Leben.

778. In eigener Mel.

Ach Abba! ſchenk in JEſu Namen uns deinen allerliebſten Sohn, den Glaubensſchild und großen Lohn, den auserkohrnen Weibesſamen. Gedenk an deine theure Reden, da du Ihn uns verſprochen haſt zum König, Prieſter und Propfehten, von aller Noth und Sündenlaſt.

2. Du haſt ihn zwar ins Fleiſch geſendet, und Ihn im Geiſt gerecht beweiſt, verkündigt durch den Glaubensgeiſt, ſein Werk iſt äußerlich vollendet: Wir glauben ſeinem Thun und Leiden wodurch er uns erworben hat, und als Erkaufte zu bereiten zur ew'gen Freud- und Friedensſtadt.

3. Doch eben darum ſucht der Glaube im Geiſte die Erfüllungskraft, ſo uns die volle Ruh erſt ſchafft, daß nichts die Frucht des Lebens raube. Er muß auch ſelbſt in uns eingehen, Tod, Teufel, Höll und Sünd zerſtöhren, ſo iſt die Rettung ganz geſchehen, daß wir ihn als den Heiland ehren.

4. Drum, Vater! bitten wir dis Leben, das in dem Sohn der Liebe iſt, worin du ſelbſt verkläret biſt, daß du ihn wollſt als Weisheit geben, Gerechtigkeit und heil'ge Hülle, als ewige Erlöſungskraft: denn dies iſt dein vollkommner Wille, der unſre Widerbringung ſchafft.

5. Gieb ihn aus deiner Liebe Munde, das ew'ge Leben, Licht und Wort, den Weg, die Wahrheit, und

und die Pfort zum Heil im tiefſten Seelengrunde. Blaſ uns mit ſeinen Geiſt und Othem lebendig und erquickend an, daß unſers Herzens dürrer Boden in ihm nur lieblich grünen kann.

6. Iſt er nicht geſtern, heut und eben, derſelbe auch in Ewigkeit? So muß er uns auch werden heut, wie er zuvor war Abrams Leben. Jetzt iſt die ſel'ge Stunde kommen, darin dein Sohn verkläret werd wozu er hat von dir genommen die Glorie, die er hatt' auf Erd.

7. Sind wir verordnet gleich zu werden dem Bilde ſeiner Herrlichkeit: So ſey ſein Blut zur Kraft bereit, daß wir auch hier noch auf der Erden zu ihm uns laſſen neu gebähren. Drum drück uns ein ſein göttlich Bild, die Sanft- und Demuth wollſt uns lehren, bis uns des Lamm's Geſtalt erfüllt.

8. Wir wenden uns in ſeine Wunden, in ſeines Herzens offne Seit; bis in des Leidens Bitterkeit das Fleiſch den Tod recht hat gefunden. Wir opfern uns in ihm zum Sterben, und wollen mit gekreuzigt ſeyn, daß wir ſein himmliſch Leben erben, und hier noch gehen recht darein.

9. Dein Will, o Vater ſey die Speiſe, das rechte Brod vom Himmel ſchenk, daß keine Schuld uns weiter kränk, nähr uns nach deiner Kinder Weiſe. Eröffn' uns auch den Brunn der Gnaden, das Liebesvolle JEſusherz, und heil der Seelen tiefen Schaden, nimm weg den bangen Seelenſchmerz.

10. Komm ſelbſt, o Sohn, im Geiſt erſcheine, vollende dein befohlnes Werk, und uns dazu im Glauben ſtärk, dir anzuhangen ganz alleine. Laß uns in deinem Herzen wohnen, und bleib du auch in unſerm ſtehn, du wollſt nur keines argen ſchonen, bis wir uns ganz erlöſet ſehn.

11. Führ durch das Blut des ew'gen Bundes die Seelen der Erkauften hin. Belebe Herzen, Muth und Sinn mit dem Geiſt deines eignen Mundes: daß wir dem Lamm mit Freud nachgehen, und bleiben von der Erd erkauft, den Wandel laß im Himmel ſtehen, mit Geiſt und Feuer recht getauft.

12. Komm, Heil'ger Geiſt, laß dich hernieder in unſerm armen Herzensgrund, erfüll mit Kraft vom neuen Bund, bring uns zu GOttes Einfalt wieder. Erweck der erſten Liebe Leben, weh' uns mit deinem Othem an, daß dein Geſchöpf dir Ehre geben, und in dir göttlich leben kann.

13. Du heilige Dreiheit! die ſo eben zu unſerm Heil bemühet iſt. Ach! offenbar dich, wie du biſt, du mußt uns dir und dich uns

geben,

geben, o Vater! zieh uns recht von neuen, o Wort! ſprich uns Erlöſung ein! O Geiſt, laß uns dein Licht gedeyen, o Lieb, laß uns dir ähnlich ſeyn.

779. M. Kommt her zu mir, ſpricht ꝛc.

Ach GOtt! gieb du uns deine Gnad, daß wir all' Sünd und Miſſethat bußfertiglich erkeñen und glauben veſt an JEſum Chriſt, der unſre Hülf und Meiſter iſt, wie er ſich ſelbſt thut nennen.

2. Hilf, daß wir auch nach deinem Wort gottſelig leben immerfort, zu Ehren deinen Namen: Daß uns dein guter Geiſt regier: auf ebner Bahn zum Himmel führ, durch JEſum Chriſtum, Amen.

780. Mel Was mein GOtt will ꝛc.

Ach! höchſter GOTT, verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß ich chriſtlich für und für durch dich mich neu gebähre, daß ich, dein Kind, dich ſuch und find in allem Kreuz und Leiden: damit der Tod, noch Höllennoth mich nimmer von dir ſcheiden.

2. Gieb meinem Herzen wahre Reu, und Thränen meinen Augen, daß ich forthin das Böſe ſcheu, und meine Werke taugen; hilf, daß ich ſey ohn Heucheley ein Schutz und Troſt der Armen, auch jederzeit voll Freundlichkeit mich ihrer mög erbarmen.

3. Löſch aus in mir des Fleiſches Wuſt, daß ich in deiner Liebe, nicht in der Welt, empfinde Luſt, und ſtets mich alſo übe, nach deinem Wort, an allem Ort, in tugendlichen Dingen: ſo wird mein Geiſt ſich allermeiſt zu dir, HERR JESU! ſchwingen.

4. Treib aus von mir den ſtolzen Sinn, laß mich in Demuth leben; Rach, Neid und Zorn nim von mir hin, ſo kann ich bald vergeben, wenn ſchon durch Liſt mein Nebenchriſt ins Elend mich getrieben, weiß ich doch wohl, daß man auch ſoll die ärgſten Feinde lieben.

5. HErr! gieb mir dieſe Dreierley: Erſt einen veſten Glauben, bey welchem rechte Treue ſey, die nimmer ſteh auf Schrauben, daß ich mich üb in wahrer Lieb, und hoff auf deine Güte, die mich, o GOtt, vor Schand und Spott auch bis ins Grab behüte.

6. Nach vielen Reichthum, Gut und Geld, HErr, laß mich ja nicht trachten. Gieb, daß ich alle Pracht der Welt mög inniglich verachten, auch nimmermehr nach hoher Ehr und groſſen Namen ſtrebe, beſonders nur nach rechter Spur der wahren Chriſten lebe.

7. Vor

7. Vor Schmeicheln Liſt und Heucheley bewahre meine Sinnen, und laß mich ja durch Gleißnerey den Nächſten nicht gewinnen, laß Ja und Nein mein' Antwort ſeyn darnach man ſich zu richten, denn dieſes kann bey jedermann die Sachen leichtlich ſchlichten.

8. HErr! ſäubre doch von Eitelkeit mein ſündliches Gemüthe, daß ich in dieſer kurzen Zeit vor ſchnöder Luſt mich hüte: des Herzensgrund ſey wie der Mund, dem Nächſten nicht zu ſchaden, ſo werd ich nicht wie ſonſt geſchicht, mit Schmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den Müßiggang, ſammt aller Trägheit haſſe, dagegen HERR! mein Lebelang, mein' Arbeit ſo verfaſſe, daß ich zur Noth mein täglich Brod mit Ehren mög erwerben, und wenn ich ſoll, fein ſanft und wohl in dir, HErr JEſu! ſterben.

10. Ach gieb mir deinen guten Geiſt, daß ich die Laſter fliehe, und nur um das, was chriſtlich heißt, von Herzen mich bemühe, ſo kann kein Leid in dieſer Zeit aus deiner Hand mich treiben, beſonders ich werd ewiglich, bey dir, HERR JEſu, bleiben.

781. Mel. Ach! alles, was Himmel und Erden.

Oder:

Ich liebe dich herzlich, o JEſu.

Ach JEſu! mein Schönſter! erquicke mich Armen. Ach! zieh mich ach zieh mich zu dir mit Erbarmen, gieb, daß ich ganz brünſtig voll Liebe mög werden, ſo lang ich noch leben ſoll hier auf der Erden.

2. Die Ströme des Lebens laß immer ſtark fließen, und immer von Tag ſich zu Tage ergießen, beſchwemm mich mit Fluthen der hohen Genaden, und laß mir im Segen doch alles gerathen.

3. Du Vater der Lichter! ſchieß deine Lichtſtrahlen tief in mich, dein heiliges Bildniß zu malen, ach gieb mir die Sanftmuth und Demuth vor allen, daß ich mög dem HErren, dem Schönſten gefallen.

4. Gerechtigkeit wollſt du, o JEſu, mir geben, auf daß ich in Friede und Freude kann leben, die Früchte des Geiſtes laß allzeit mich finden, bewahr mich vor Werken des Fleiſches, vor Sünden.

5. HERR JEſu! du wollſt dich in Liebe verbinden, mit deiner herzflammenden Lieb mich entzünden. Du wollſt mich doch einmal recht freundlich anſchauen, ſo geb ich das Herz dir mit vollem Vertrauen.

6. HErr JEſu! du König und Herrſcher der Heiden! Ach laß mich doch werden ein Mitglied der Freuden. Ach laß mich den Himmel auf Erden genießen, das bitterſte Leiden kannſt du mir verſüßen.

7. In Kreuz und Anfechtung laß du mich empfinden, die Kräfte des Heiligthums, zu überwinden den Satan die Welt, und die fleiſchlichen Lüſten, die alle verſammlet, ſich wider mich rüſten.

782. M. Ach GOtt vom Himmel ſieh darein.

Ach treuer GOtt! wie nöthig iſt, daß wir jetzund recht beten und wachen, da des Feindes Liſt uns ſucht zu untertreten. Verſuchung iſt gar mancherley: Ach treuer GOtt, ach ſieh uns bey, errett' uns von dem allem.

2. Umzingle uns mit deiner Macht, o Abgrund aller Treue! der Satan iſt darauf bedacht, wie er uns nur zerſtreue, er kann und will ja nimmer ruhn, er ſuchet nichts als Schaden thun, will unſre Seelen fällen.

3. Wie mancherley iſt ſeine Liſt, wie heimlich ſeine Tücke, da er nur ſtets bemühet iſt, zu bringen uns in Stricke, zu rauben was du weſentlich uns ſchon geſchenkt, und wie er dich und uns mög wieder trennen.

4. Er ſuchet uns in Sicherheit und in den Schlaf zu bringen, daß Er des Nachts bey dunkler Zeit uns möge ganz verſchlingen. Ach HErr, HErr! gieb uns deinen Geiſt, der uns den Weg zur Wahrheit weiſ't und uns darinnen führet.

5. Beſchütz uns durch die Wachſamkeit der heiligen Heerſchaaren: laß ſie um uns ſtets ſtehn bereit ach laß uns wiederfahren auch dieſe Gnad, daß früh und ſpat viel Räuchwerk uns zu dem Gebet von dir gegeben werde.

6. Ach! deine Liebe flamm uns an mit neuen Liebes-Flammen: Führ du uns auf der Pilgrimsbahn, daß wir im Geiſt zuſammen vereinigt brennen von dem Trieb der Wunder-ſüßen GOttes-Lieb, und ganz verzehret werden.

7. Erſäufe durch die Liebesgluth in uns das ſündlich' Weſen. Denn wenn du uns gemachet gut, daß wir davon geneſen: ſo bringen wir dir Opfer dar, die dir gefallen ganz und gar, weil du ſie ſelbſt gewürket.

8. Alsdann ſind wir dazu bereit, daß wir theilhaftig können recht werden noch in dieſer Zeit der Gnaden, die du gönnen haſt wollen deiner kranken Heerd, die ſich durch

Liebe ſelbſt verzehrt, und dir zu eigen worden.

9. Ach! ſtärk uns aus der heiligen Höh, daß wir die Kron erlangen, und nach dir laufen wie ein Reh, und brünſtig dich umpfangen! ſteh uns mit deiner Gnade bey, und laße deine Vatertreu in unſerm Kampfe ſpüren.

10. In Wüſten wandeln wir jetzt noch, ach HErr! du wollſt uns ſpeiſen, und tränken ſtets, da wir das Joch des Kreuzes (dich zu preiſen in der Nachfolg) dir tragen nach: aus Todten uns lebendig mach daß wir dir gänzlich leben.

11. Wir ſind nicht unſer eigen mehr, dir müſſen wir nun leben: Wir wollen auch, weil du ſo ſehr gern dich für uns gegeben, durch deine Gnad die Deinen ſeyn, und dienen dir, dem HERRN allein, mit ganzem Geiſt und Seelen.

12. Gemeinſchaft haben wir alſo mit dir in Leid und Freuden: zuletzt wir werden mit dir froh, weñ ſich geend't die Leiden. Denn wie könnt' da was Traurigs ſeyn, wo du in uns nur lebſt allein, du Quelle aller Freuden.

13. O treuer GOtt, erhöre heut, was deine Kinder bitten: Mach uns durch deine Kraft bereit, uns nun zu überſchütten mit reichem Maaß der Heiligkeit, daß wir dir in der letzten Zeit mit vieler Treue dienen.

14. Den Urſprung hat die Seel aus dir, ſie ſehnt ſich von der Erden, und brennet von der Liebsbegier verſchlungen ganz zu werden. O HERR, ach! nimm uns wieder ein und laße deinen Freudenſchein uns ewiglich genießen.

783. Mel. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig.

Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Leben! Denn ſie GOtt von Herzen lieben, ihre Buße nicht aufſchieben, und ſich ſtets im Guten üben.

2. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ſind der Chriſten Tage! GOtt hat alle abgezählet, und zum Beſten auserwählet, giebt auch Troſt, wenn Kummer quälet.

3. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Freude: denn ſie ſich an GOtt ergötzen, alle Hoffnung auf ihn ſetzen, darum kann ſie nichts verletzen.

4. Ach! wie wichtig ach! wie richtig iſt der Chriſten Schöne! Sie ſind innerlich gezieret mit dem Glaubens-Schmuck ſtaffiret, leben auch, wie ſichs gebühret.

5. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Stärke: Denn GOTT ſelbſt in ihnen ſtreitet, ſie zum Kämpfen recht

recht bereitet, und den Sieg zu ihnen leitet.

6. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Glücke! Obs gleich oft ſehr hart hergehet, bald doch ihnen Hülf entſtehet, und zu letzt erfreulich gehet.

7. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Ehre! Denn GOtt ſie als Kinder liebet, ihnen auch den Himmel giebet, nichtig iſt, was ſie betrübet.

8. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Wiſſen! Weil ſie ihren JEſum kennen, Ihn im Glauben Bruder nennen, und auch bis in Tod bekennen.

9. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Dichten! ſtets hinauf ihr Herz nur trachtet, und was droben iſt, hoch achtet, und was irrdiſch iſt, verachtet.

10. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig ſind der Chriſten Schätze! es mag Fluth und Gluth entſtehen und die ganze Welt vergehen, bleibt ihr Schatz doch ewig ſtehen.

11. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten herſchen! Ueber Sünd, Tod, Teufel, Hölle, haben ſie die Oberſtelle, trotz dem Feinde, der ſie fälle.

12. Ach! wie wichtig, ach! wie richtig iſt der Chriſten Prangen! allen Pracht der Welt ſie meiden ſich in Chriſti Unſchuld kleiden, und gehn her in reiner Seiden.

13. Ach! wie wichtig, ach! wie rechtig ſind der Chriſten Sachen: Weil ſie alles GOtt befehlen und das beſte Gut erwählen! kann es ihnen nirgends fehlen.

14. Ach: mein Heiland! ach! mein Beiſtand, JEſU! voller Güte, mich durch deinen Geiſt regiere daß ich ſo mein Leben führe, dir ſey ewig Preis und Ehre.

784. M. Für deinen Thron tret ich hiermit.

Allein auf GOtt ſetz' dein Vertrau'n! auf Menſchenhülf ſollſt du nicht bau'n. GOTT iſt allein der Glauben hält, ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein' Ehr', hüt dich für Schand, Ehr' iſt fürwahr dein höchſtes Pfand, wirſt du die Schanz einmal verſehn, ſo iſts um deine Ehr geſchehn.

3. Claff nicht zu viel, ſondern hör mehr, das wird dir geben Preis und Ehr! mit Schweigen sich verräth niemand, Reden bringt manch'n in Sünd und Schand.

4. Dem Größten weich halt dich gering, daß er dich nicht in Unglück bring dem Kleinſten auch kein Un-

Unrecht thu, ſo bleibeſt du in guter Ruh.

5. Erheb dich nicht aus ſtolzem Muth, wenn du bekommen haſt groß Gut: es iſt dir nicht darum gegeben, daß du dich dadurch ſollſt erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, vielmehr denn Gold, das glaube mir, wenn Geld und Gut ſich von dir ſcheidt ſo weicht doch nicht die Frömigkeit.

7. Gedenk der Arm'n zu jeder Friſt, wenn du von GOtt geſegnet biſt ſonſt dir das wiederfahren kann, was Chriſtus ſagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was Guts gethan, ſo ſollſt du allzeit denken dran, es ſoll dir ſeyn von Herzen leid, wenns deinen Nächſten übel geht.

9. In deiner Jugend ſollt du dich zur Arbeit halten fleißiglich; hernach gar ſchwer die Arbeit iſt, wenn du zum Alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir vor Augen dienen kann: nicht alles geht von Herzensgrund, was ſchön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein'n Unfall verdrießen dir wenn das Glück wohnet nicht bey dir, Anfang und Ende ſind nicht gleich, wie denn oft ſolches findet ſich.

12. Mäßig im Zorn ſey allezeit, um klein Urſach erheb kein'n Streit: durch Zorn das Herze wird verblendt, daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich rath ich allermeiſt, daß man dich lehr, was du nicht weißt. Wer etwas kann, den hält man werth den Ungrſchickt'n niemand begehrt.

14. O merk, ſo einer führt ein' Klag vor dir, ſo ſollſt du bald der Sach nicht glauben, auch nicht richten fort, bis du höreſt des andern Wort.

15. Pracht und Hoffart meid überall, daß du nicht kommeſt zu Unfall; mancher wär ein behaltner Mann, hätt er Hoffart und Pracht gelahn.

16. Quat von niemand gedenk noch ſprich, denn kein Menſch lebet ohn' Gebrech; redeſt du all's nach deinem Will'n, wird man dich gar bald wieder ſtill'n.

17. Ruf GOtt in allen Nöthen an, er wird getreulich dir beyſtahn, Er hilft ein'm jeden aus der Noth, der nur nach ſeinem Willen thut.

18. Sieh dich wohl vor, die Zeit iſt bös', die Welt iſt falſch und ſehr gottlos; willſt du der Welt viel hangen an, ohn Schand und Schad kömſt nicht davon.

19. Tracht ſtets darnach was recht gethan, obs ſchon nicht lobet jedermann: es kann doch keiner machen ſo, daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdiſch Ding, alles zeit-

zeitlich Gut verſchwind't gering, darum der Menſch gar weislich thut, der allein ſucht das ew'ge Gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, ſo rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, und ihm nicht helfeſt auf die Bahn, da er gern möcht' ein' Urſach han.

22. Xerxes verließ ſich auf ſein Heer, darauf ward er geſchlagen ſehr; wenn du mußt kriegen, Gott vertrau, ſonſt allezeit den Frieden bau.

23. Je länger, ie mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegſt des Teufels Spott. Der Menſch ein'n ſolchen Lohn wird hab'n, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, bedenk zu End den letzt'n Beſcheid; denn vor gethan und nach betracht't, hat manchen in groß Leid gebracht.

785. In eigener Mel.

Der ſchmale Weg iſt breit genug zum Leben, wenn man nur ſacht und gerad und ſtille geht, ſo wird man nicht ſo leichtlich umgeweht: man muß ſich recht hinein begeben, ſo iſt er breit genug zum frommen Leben.

2. Des HErren Weg iſt voller Süßigkeiten, wenn man es nur im Glauben recht bedenkt, wenn man das Herz nur fröhlich dazu lenkt: Man muß ſich recht dazu bereiten, ſo iſt der ſchmale Weg voll Süßigkeiten.

3. Wie kann ein Bär des Schafes Sanftmuth üben? Kein wilder Wolf giebt ſich in Schranken ein: Wie kann das Fleiſch nach Gott geſinnet ſeyn, und dieſen Weg des Geiſtes lieben? Es kann kein Bär des Schafes Sanftmüth üben.

4. Du mußt erſt Geiſt aus Geiſt geboren werden, dann wandelſt du des Geiſtes ſchmale Bahn, ſonſt iſt es ſchwer, und geher doch nicht an. Weg ſchnöder Siñ, du Schaum der Erden, ich muß erſt Geiſt aus Geiſt gebohren werden.

5. Wer die Geburt aus Chriſto hat erlanget, der folgt allein dem Herren treulich nach: er leidet mit, er trägt erſt ſeine Schmach, eh er mit ihm im Lichte pranget, der die Geburt aus Chriſto hat erlanget.

6. Er wird mit Ihm in ſeinen Tod begraben, er wird im Grab auf ſeine Zeit verwahrt, er ſtehet auf und hält die Himmelfahrt, und kriegt darauf des Geiſtes Gaben, wenn er vorher mit Ihm in Tod begraben.

7. Derſelbe Geiſt, der Chriſtum hier geübet derſelbe übt die Jünger Chriſti auch, der eine Geiſt hält immer ein' Brauch; kein andrer Weg wird ſonſt beliebet, der Jünger

wird wie Chriſtus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch Tod und Dornen gehet, ſo trifts doch nur die Ferſ' und nicht das Herz, die Traurigkeit läßt keinen tiefen Schmerz, wer nur getroſt und veſte ſtehet, ob ſchon es durch den Tod und Hölle gehet.

9. Das ſanfte Joch kann gar nicht harte drücken, es wird dadurch das Böſe nur gedrückt; der Menſch wird frey, damit er nicht erſtickt, wer ſich nur weiß darein zu ſchicken, das ſanfte Joch kann ja nicht harte drücken.

10. Die leichte Laſt macht nur ein leicht Gemüthe, das Herz hebt ſich darunter hoch empor; der Geiſt kriegt Luft, ſein Wandel kommt in Flor, und ſchmeckt dabey des HErren Güte, die leichte Laſt macht nur ein leicht Gemüthe.

11. Zieh, JEſu! mich, zieh mich, dir nachzulaufen: zieh mich dir nach, zieh mich, ich bin noch weit. Dein ſchmaler Weg iſt voller Süßigkeit, das Gute folgt uns da mit Haufen. Zieh, JEſu, mich zieh mich, dir nachzulaufen.

786. Mel. O JEſu Chriſt! mein's.

Erneure mich, o ewiges Licht! und laß von deinem Angeſicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertödt in mir des Fleiſches Luſt, und nimm hinweg den Sündenwuſt. Bewaffne mich mit Kraft und Muth, zu ſtreiten wider Fleiſch und Blut.

3. Schaff in mir, Herr den neuen Geiſt, der dir mit Luſt Gehorſam leiſt, ein willig Opfer willſt ja du und altes Fleiſch taugt nicht dazu.

4. Mach in mir das Gedächtniß neu, daß es auf dich gerichtet ſey; und was dahinten iſt, vergeß, und ſtündlich Chriſti Tod ermeß.

5. Des Fleiſches Willen tödt in mir, und mach ihn unterthänig dir, durch deine Liebe treib mich an zu gehn auf deiner Liebes-Bahn.

6. Und wie ich ohn dein Gnadenlicht, erkenne deinen Willen nicht, ſo leuchte du, o GOtt! allein, in den Verſtand mit deinem Schein.

7. Mach in mir das Gewiſſen rein, und laß es abgewaſchen ſeyn: So kan ich denn durch deinen Sohn mit Freuden ſtehn vor deinem Thron.

8. Auf dich laß meine Sinnen gehn, und ſtets hinauf gerichtet ſtehn, daß ich dein Wort mit Freuden hör, mein Herz nach ihm in allem kehr.

9. Gieb, daß ich finde deine Kraft, und ſchmecke deines

deiner Güte Saft, laß mich dein freundlich Angeſicht mit Freuden ſehn in deinem Licht.

10. Wenn ich in deinem Wort dich ſuch, ſo laß es mir ſeyn ein Geruch, der Leben, Kraft und Süßigkeit in meiner Seelen Kräfte ſtreut.

11. Und weil du voller Güte biſt, die ſchmeckend und erfreuend iſt, ſo gieb, daß ich dich fühl in mir, und ganz umſchloſſen ſey von dir.

12. Und weil ich von mir ſelbſt nichts kann, ſo treib durch deinen Geiſt mich an, daß er in mir das Ruder führ, Geiſt, Seel, Herz, Sinn und Mund regier.

13. Wie dieſes ohne Glauben nicht in mir kan werden ausgerichtet. Der Glaub auch ohn dies nicht beſteht, wo er nicht in die Werke geht.

14. So wirke, HErr! durch deinen Geiſt den Glauben, der ſich kräftig weiſ't und in ein neues Weſen, dringt, und ſeine Lebensfrüchte bringt.

15. In allem, o HErr JEſU Chriſt! laß mich mit Kraft ſeyn ausgerüſt, zu fechten wider Fleiſch und Blut, und nim mich unter deine Hut.

16. So acht' ich nicht des Teufels Liſt, der jezund voller Grimmes iſt. Ich bleib im Sieg, in dir will ich, mein JEſu, leben ewiglich.

787. In eigener Mel.

Es glänzet der Chriſten inwendiges Leben, ob gleich ſie von außen die Sonne verbrannt: was ihnen der König des Himmels gegeben, iſt keinem, als ihnen nur ſelber bekannt. Was niemand verſpüret, was niemand berühret, hat ihre erleuchtete Sinnen gezieret, und ſie zu der göttlichen Würde geführet.

2. Sie ſcheinen von außen die ſchlechteſten Leute ein Schauſpiel der Engel, ein Ekel der Welt! und innerlich ſind ſie die lieblichſten Bräute, der Zierrath, dre Krone, die JEſu gefällt; das Wunder der Zeiten, die ſich hier bereiten, den König, der unter den Lilien weidet, zu küſſen, in goldenen Stücken gekleidet.

3. Sonſt ſind ſie des Adams natürliche Kinder und tragen das Bilde des Irrdiſchen auch, ſie leiden am Fleiſche, wie andere Sünder, ſie eſſen und trinken nach nöthigem Brauch. In leiblichen Sachen im, Schlafen und Wachen, ſieht man ſie vor andern nichts ſonderlichs machen, nur daß ſie die Thorheit der Weltluſt verlachen.

4. Doch innerlich ſind ſie aus göttlichem Stamme, die GOtt durch ſein mächtig Wort ſelber gezeugt, ein Funke, und Flämmlein au göttliche

cher Flamme, die oben Jeruſalem freundlich geſäuat. Die Engel ſind Brüder, die ihre Loblieder mit ihnen gar freundlich und liebiich abſingen, daß muß denn ganz herrlich, ganz prächtig erklingen.

5. Sie wandeln auf Erden, und leben im Himmel, ſie bleiben ohnmächtig und ſchützen die Welt: Sie ſchmecken den Frieden bey allem Getümmel, ſie kriegen die Aermſten was ihnen gefällt. Sie ſtehen im Leiden, ſie bleiben in Freuden, ſie ſcheinen ertödtet den äußeren Sinnen, und führen das Leben des Glaubens von innen.

6. Wenn Chriſtus, ihr Leben, wird offenbar werden, wenn er ſich einſt, wie er iſt, öffentlich ſtellt; ſo werden ſie mit ihm als Götter der Erden, auch herrlich erſcheinen, zum Wunder der Welt. Sie werden regieren, und ewig floriren, den Himmel als prächtige Lichter auszieren, da wird man die Freude ganz offenbar ſpüren.

7. Frolocke, du Erde, und jauchzet ihr Hügel, dieweil du den göttlichen Saamen geneußt: Denn das iſt Jehovah ſein göttliches Siegel, zum Zeugniß daß Er dir noch Segen verheißt. Du ſollſt noch mit ihnen aufs prächtigſte grünen, wenn erſt ihr verborgenes Leben erſcheinet; wornach ſich dein Seufzen mit ihnen vereinet.

8. O JEſu verborgenes Leben der Selen, du heimliche Zierde der inneren Welt! gieb, daß wir die heimlichen Wege erwählen; wenn gleich uns die Larve des Kreuzes verſtellt. Hier übel genennet, und wenig erkennet, hier heimlich mit Chriſto im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im Himmel geſchwebet.

788. M. Herr! nicht ſchicke deine Rache.

Folget Mir, ruft uns das Leben: was ihr bittet, will ich geben, gehet nur den rechten Steg; folget, ich bin ſelbſt der Weg. Folget Mir von ganzem Herzen, ich benehm euch alle Schmerzen; Lernet von Mir insgemein, ſanft und reich von Demuth ſeyn.

2. Ja, HErr Jeſu! dein Begehren ſollt ich billig dir gewähren, weil ich weiß, daß der kein Chriſt unter uns zu nennen iſt, der ſich gleichſam pflegt zu ſchämen deine Laſt auf ſich zu nehmen; Ach, ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nach wandeln ſoll.

3. Aber HErr! wo find ich Stärke, zu vollbringen gute Werke, dir mit Luſt zu folgen nach? Ach! mein GOtt, ich bin zu ſchwach. Geh ich ſchon auf guten Wegen muß ich bald

bald mich niederlegen: dich zu lieben, o mein Licht, ſteht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geiſt wird oft bewogen, aber bald durchs Fleiſch betrogen, wenn die Wolluſt trift herfür, freundlich rufend: folge mir Ehr und Pracht, ſammt andern Sachen, wollen ſich zum HErren machen, Geiz und Ungerechtigkeit, kommen auch zu dieſem Streit.

5. Ach wie ſeh ich doch ein Rennen, nach den Gütern, die wir kennen. Liebet doch die ſchnöde Welt, nur den Reichthum und das Geld, und dem HErren, der das Leben nach dem Sterben uns will geben, folget niemand mit der That, ob mans gleich verſprochen hat.

6. Aber, HERR, ich will nicht laſſen, dich mit Freuden anzufaſſen hilf mir gnädig, ſtärke mich; ſteif und veſt zu halten dich. Jener Wege laß ich fahren, nur mit dir will ich mich paaren: jener Wege ſind Betrug, wer dir folget, der iſt klug.

7. Du biſt vor uns hergegangen, nicht mit groſſem Stolz und Prangen, nicht mit Hader, Zank und Streit ſondern mit Barmherzigkeit. Gieb, daß wir als Hausgenoſſen, dir zu folgen unverdroſſen, wandeln in der Tugend Bahn, wie du haſt vor uns gethan.

8. HErr! wie biſt du doch gelaufen, unter jenem ſchnöden Haufen, damals als der Sünden-Macht, dich hat an das Kreuz gebracht; und ein' übergroße Liebe dich für uns um Sterben triebe: Da dein theu'r vergoßnes Blut uns erwarb das höchſte Gut.

9. Laß uns auch in ſolchen Schranken chriſtlich laufen, ohne Wanken, daß uns Lieb und Freundlichkeit veſt verknüpft in dieſer Zeit. Niemand ſeh in dieſem Stücke, wohl zu leben, hier zurücke. Chriſtus gehet vor uns her; folget, das iſt ſein Begehr.

10. JEſu, du mein Licht und Leben, deine Schritte ſind ganz eben, und die Stapfen deiner Füß, halt ich über Honig ſüß, hilf, daß ich im Koth der Sünden, meinen Gang nicht laſſe finden: Zeig, Herr, deinem armen Knecht alle Steg' und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade ſpüren, meinen Tritt alſo zu führen, daß ich in der Unſchuld geh, und nicht bey den Spöttern ſteh: Hilf! daß ich nicht nur in Freuden, ſondern auch im Kreuz und Leiden, durch ſo manchen Kampf und Streit dir zu folgen ſey bereit.

12. Laß mich, HErr! doch nicht verdrieſſen, Angſt und Trübſal zu genieſſen, weil man weiß, daß dieſe Bahn, iſt ein

 rechte

rechter Unglücksplan, da man muß in Dornen waten, und mit Elend ſich beladen, da denn laufend jedermann gar zu ſchleunig fallen kann.

13. Laß mir doch mein Ziel auf Erden nicht ſo ſchnell verrücket werden, daß ich ja das Gnadenlicht in der Zeit verliere nicht. Gieb, daß ich von meiner Jugend bis in Alter mir die Tugend recht von Herzen, nicht zum Schein hoch laß angelegen ſeyn.

14. Hilf mir, HErr, vor allen Dingen, meinen Lauf alſo vollbringen, daß ich mich in deiner Lieb, und der wahren Demuth üb: Hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit Freuden ſchaue: Jenes gieb mir in der Zeit, dieſes in der Ewigkeit.

789. M. Wachet auf ruft uns die ꝛc.

Heiligſter JEſu! Heil'gungsquelle, mehr als Cryſtall, rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit, aller Glanz der Cherubinen, und Heiligkeit der Seraphinen iſt gegen dir nur Dunkelheit. Ein Vorbild biſt du mir, ach! bilde mich nach dir; du mein Alles: JEſu ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig ſeyn wie du.

2. O ſtiller JEſu! wie dein Wille, den Willen deines Vaters ſtille, und bis zum Tod gehorſam war: Alſo mach mich gleichermaßen mein Herz und Willen dir gelaſſen. Ach ſtille meinen Willen gar. Mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam Kind, fromm und ſtille: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein ſtille ſey wie du.

3. Wachſamer JEſu, ohne Schlummer, in groſſer Arbeit, Müh und Kummer biſt du geweſen Tag und Nacht: du mußteſt täglich viel ausſtehen, des Nachts lagſt du vor GOtt mit Flehen, und haſt gebetet und gewacht. Gieb mir auch Wachſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets wachſam ſey wie du.

4. Gütigſter JEſu, ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen Freund und Feind: Dein Sonnenglanz der ſcheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undankbar ſeynd. Mein GOtt, ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig ſey wie du.

5. Du ſanfter JEſu warſt unſchuldig, und litteſt alle Schmach geduldig, vergabſt und lieſſ'ſt nicht Rachgier aus: niemand kann deine Sanftmuth meſſen, bey der kein Eifer dich gefreſſen, als den

den du halt'ſt ums Vaterhaus. Mein Heiland, ach! verleih mir Sanftmuth und dabey guten Eifer: JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſanftmüthig ſey wie du.

6. Würdigſter JEſu Ehrenkönig, du ſuchteſt deine Ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering, und wandelſt ganz ertieft auf Erden in Demuth und in Knechtsgeberden, erhobſt dich ſelbſt in keinem Ding: HErr ſolche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr fleißig üben: JEſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig ſey wie du.

7. O keuſcher JEſu! all dein Weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, voll Tugendvoller Sittſamkeit: Gedanken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung und Beginnen war voller lauter Züchtigkeit. O mein Immanuel, mach meinen Geiſt, Leib und Seel keuſch und züchtig: JEſu, ey nu, hilf mir dazu ſo keuſch und rein zu ſeyn wie du.

8. Mäßiger JEſu, deine Weiſe im Trinken und Genuß der Speiſe, lehrt uns die rechte Mäßigkeit. Den Durſt und Hunger dir zu ſtillen, war, ſtatt der Koſt, des Vaters Willen und Werk vollenden, dir bereit't, HErr! hilf mir meinen Leib ſtets zähmen, daß ich bleib dir ſtets nüchtern; JEſu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey wie du.

9. Nun, liebſter JEſu, liebſtes Leben, mach mich in allen dir recht eben und deinem heilgen Vorbild gleich; dein Geiſt und Kraft mich gar durchdringe, daß ich viel Glaubensfrüchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich. Ach! zieh mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heiland, JEſu! ey nu, laß mich wie du, und wo du biſt, einſt finden Ruh.

790 Mel. Du unbegreiflich höchſtes ꝛc.

HErr! aller Weisheit Quell und Grund dir iſt all mein Vermögen kund, wo du nicht hilfſt und deine Gunſt, da iſt mein Thun und Werk umſonſt.

2. Ich leider, als ein Sündenkind, bin von Natur zum guten blind: mein Herze, wenns dir dienen ſoll, iſt ungeſchickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr! ich bin gering und ſchlecht, zu handeln dein Geſetz und Recht; was meinem Nächſten Nutz im Land, iſt mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein Leben iſt ſehr kurz und ſchwach ein Lüftchen, das bald läſſet nach, Was in der Welt zu prangen pflegt, das iſt mit wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt' alle Gaben, Ruhm und Ehr, und ſollt' entbehren deines Lichts; ſo wär ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilfts, wenn einer gleichviel weiß und hat zuförderſt nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienſt? der hat mehr Schaden als Gewinnſt.

7. Das Wiſſen! das ein Menſche führt, wird leichtlich in ihm ſelbſt verirrt: wenn unſre Kunſt am meiſten kann, ſo ſtößt ſie aller Enden an.

8. Wie mancher ſtürzet ſeine Seel durch Klugheit wie Ahitophel, und nimmt weil er dich nicht recht kennt, mit ſeinem Witz ein ſchrecklich End.

9. Ach GOtt! mein Vater, kehre dich zu meiner Bitt, und höre mich. Nimm ſolche Thorheit von mir hin, und gieb mir einen beſſern Sinn.

10. Gieb mir die Weisheit, die du liebſt, und denen, die dich lieben, giebſt; die Weisheit, die vor deinem Thron, all ſtets erſcheint in ihrer Kron.

11. Ich lieb' ihr liebes Angeſicht, ſie iſt mein's Herzens Freud und Licht: ſie iſt die ſchönſte, die mich hält, und meinen Augen wohlgefällt.

12. Sie iſt hoch edel auserkohrn, von dir, o Höchſter, ſelbſt geborn; ſie iſt der hellen Sonnen gleich an Tugend und an Gaben reich.

13. Ihr Mund iſt ſüß und tröſtet ſchön, wenn uns die Augen übergehn; wenn uns der Kummer niederdrückt, ſo iſt ſie's, die das Herz erquickt.

14. Sie iſt voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt vorm Tod und großem Leid: wer fleißig um ſie kämpft und wirbt der bleibet lebend, wenn er ſtirbt.

15. Sie iſt des Schöpfers nächſter Rath, von Worten mächtig und von That; durch ſie erfährt die blinde Welt, was GOtt gedenkt in ſeinem Zelt.

16. Denn welcher Menſch weiß GOTTES Rath? Wer iſts, der je gefunden hat den Schluß, den Er im Himmel ſchleußt, den Weg, den er uns laufen heißt?

17. Die Seele wohnet in der Erd, und wird durch ihre Laſt beſchwert. Die Sinnen, hin und her zerſtreut, ſind ja vom Irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen was GOtt ſetzt, und ſagen was ſein Herz ergötzt? Es ſey denn, der du ewig lebſt, daß du uns deine Weisheit gebſt.

19. Drum ſende ſie von deinem Thron, und gieb ſie deiner Mägde Sohn: Ach! ſchütt und gieß ſie reichlich aus in meines Herzens armes Haus.

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und wo ich gehe ſtehe bey; wenn ich arbeite, helfe ſie mir tragen meine ſchwere Müh

21. Gieb.

21. Gieb mir durch ihre weiſe Hand die recht' Erkenntniß und Verſtand, daß ich alleine an dir kleb, und nur nach deinen Willen leb.

22. Gieb mir durch ſie Geſchicklichkeit, zur Wahrheit laß mich ſeyn bereit, daß ich nicht mach aus ſauer ſüß, noch aus dem Lichte Finſterniß.

23. Gieb Lieb und Luſt zu deinem Wort, hilf, daß ich bleib an meinen Ort und mich zur frommen Schaar geſell, in ihrem Rath mein Weſen ſtell.

24. Gieb auch, daß ich gern jedermann mit Rath und That, ſo viel ich kann, aus rechter unverfälſchter Treu zu helfen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem was ich thu, an deiner Liebe nehm zu: Denn wer ſich nicht der Weisheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

791. M. Dir, dir! Jehovah! will ich ꝛc.

HErr JEſu Chriſt! mein Licht und Leben erneure meinen Geiſt, ſammt Leib und Seel. Dir, dir hab ich mich ganz ergeben, mit meiner Seel dich inniglich vermähl. Ach! nimm dich meiner herzlich an, und zeige mir, für mich die Lebensbahn.

2. Und weil ich auch allhier noch lebe, ſo gieb mir deinen heilgen guten Geiſt, daß ich in deinem Willen ſchwebe und thue nur was du mein GOtt! mich heiß'ſt. Ach! nimm dich meiner allzeit an, und führe mich, für mich auf ebner Bahn.

3. Mein JEſu! laß mich mit dir ſterben, und mit dir leben in der Ewigkeit, was ſündlich iſt laß ganz verderben, ach! mache mich, mein GOtt! fein bald bereit. O nimm dich meiner Seelen an, und führe mich, führ mich die Lebensbahn.

4. Wenn ich von aus und innen leide Anfechtung, Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, ſo gieb, daß ich ſtets bleib in Freude, und allzeit könne gutes Muthes ſeyn. Ach! nimm dich meiner treulich an, ſo fehl ich nicht, ich nicht der rechten Bahn.

5. O JEſu Chriſte! Heil der Menſchen, o wahrer GOTT von aller Ewigkeit, die Sünde wollſt du ganz verſenken, die ſich in mir noch regt zu dieſer Zeit; Ach! nimm dich meiner herzlich an, und führe mich, führ mich die Lebensbahn.

792. M. HErr Chriſt der ein'ge ꝛc.

HErr JEſu Chriſt, mein Leben, und ein'ge Zuverſicht, dir hab ich mich ergeben verlaß verlaß mich nicht. Ach! laß mich deinen Willen be-

ſtändiglich erfüllen. Du meiner Seelen Zier.

2. Ach! ſchenk mir deine Liebe! mein Hort und Bräutigam! gieb, daß ich nicht betrübe, dich werthes GOttes Lamm. Ach! laß mich an dir hangen, im Herzen dich umfangen, denn du biſt liebenswerth.

3. In Liebe! laß mich brennen, und an dir halten veſt, von dir laß mich nichts trennen. Du biſt der Allerbeſt, Ach! laß mich mit dir ſterben, und nachmals auch ererben, das Reich der Herrlichkeit.

4. Ach, laß mich allzeit bleiben ein grüner Reb an Dir, dir will ich mich verſchreiben, ach! weiche nicht non mir! ich bleib dir ganz ergeben, im Tod und auch im Leben, ach! hilf mir Armen bald.

5. Nun, JEſu, ſey mein Leben, mein Alles ganz allein, nach dir laß mich ſtets ſtreben, ſo werd ich ſelig ſeyn: Ach! laß mich dich ſtets ſuchen, und alles das verfluchen, was mich von dir hält ab.

6. Gieb, daß ich mein Vertrauen nur ſetz auf dich allein, HErr! laß mich auf dich ſchauen, und warten allzeit dein; ja, laß mich dich ſtets loben, hier und hernach dort oben in alle Ewigkeit.

7. Mein Heiland, Du wollſt kommen: ja komm, ach! komme doch; erlöſe deine Frommen von allen Band und Joch; Ach, JEſu! komm und dämpfe das Fleiſch: gieb daß ich kämpfe allein durch deine Kraft.

8. Nun, Vater! hör mein Lallen, mein JEſu! meine Bitt, laß dir doch nicht mißfallen, du ſelber mich vertritt! GOtt Heilger Geiſt! erfülle mein Herz, daß es ſey ſtille, und allzeit lobe dich.

793. Melod. HErr Chriſt, der ein'ge Gottesſohn.

HERR JESU! Gnadenſonne, wahrhaftes Lebenslicht, laß Leben, Licht und Wonne, mein blödes Angeſicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geiſt erneuen: mein GOtt! verſag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine Sünden, und wirf ſie hinter dich, laß allen Zorn verſchwinden, und hilf genädiglich: Laß deine Friedensgaben mein armes Herze laben, ach, HErr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner Seelen den alten Adamsſinn, und laß mich dich erwählen, daß ich mich künftig hin zu deinem Dienſt ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein' Erkentniß in mir, mein Seelenhort, und öffne mein Verſtändniß, durch dein heiliges Wort, damit ich an dich gläube, und in der

Wahrheit bleibe zu Trotz der Höllenpfort.

5. Tränk mich an deinen Brüſten, und kreuzge meine Begier ſammt alle böſen Lüſten, auf daß ich für und für der Sündenwelt abſterbe, und nach dem Fleiſch verderbe, hingegen lebe dir.

6. Ach zünde deine Liebe in meiner Seelen an, das ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kann, und dir zum Wohlgefallen beſtändig möge wallen, auf rechter Lebensbahn.

7. Nun, HERR! verleih mir Stärke, verleih mir Kraft und Muth: denn das ſind Gnadenwerke, die dein Geiſt ſchafft und thut: hingegen meine Sinnen, mein Laſſen und Beginnen iſt böſe und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnaden! du Vater aller Treu! wend allen Seelen ſchaden, und mach mich täglich neu, gieb, das ich deinen Willen ſtets ſuche zu erfüllen, und ſteh mir kräftig bey.

794. In eigener Mel.

HErr! lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen, dein guter Geiſt führ mich auf ebner Bahn daß ich dich mehr und mehr erkennen kann, und mit den Sinn ſchon in dem Himmel wallen: Hilf, daß ich fort und fort am Glauben völl'ger werd, verleugnen gar mich ſelbſt, verleugn: Welt und Erd.

2. Kein Heuchelſchein kein kalt noch laulicht Weſen, ein rechter Ernſt und Vorſchmack jener Zeit; ſey in Beſtand alle meine Frömmigkeit: Nach deinem Licht, ſo wir im Worte leſen, erleuchte meinen Gang, daß ich durch dein Geleit, geh ohne Finſterniß in Lieb u. Thätigkeit.

3. Gieb, daß ich ſtets in allem Thun bedenke, ob deine Ehr deſſelben Endzweck ſey? Ob ich was thu, daß mich am End gereu? Ob ich mich ſtets nach meinem Taufbund lenke? Ob ich auch durch und durch von dir mich heil'gen laß: Ja, ob vielleicht noch heut der Tod mich mache blaß.

4. Mein Seligſeyn laß mich mit Zittern ſchaffen, die Eitelkeit ſo fliehen als Verbot, und gegen dir anſehn als garſtigen Koth, in Ehr und Freud, in Geld mich nicht vergaffen, damit ich nicht dabey der armen Seel vergeß, nicht jenſeits zaghaft ſey, noch diſſeits mich vermeß.

5. Daß du, mein GOtt! erfülleſt all's in allen, daß du, mein GOtt! allgegenwärtig biſt, und deinem Aug gar nichts verborgen iſt, das halt mich ab, in Sünde nicht zu fallen; Dein Name werd mir groß, dein Zorn mir nicht zu Theil, und deine Gnade ſey mein Schatz, mein Glück und Heil.

6. Auch was du willſt, da vor ſoll mir nicht grauen ich ſcheue nichts kein Leiden, keine Noth; es tritt mein Kampf mit dir die Feind' in Koth. Gieb daß ich nur allein dir mög vertrauen, ich weiß, du weiſt vielmehr die Sorge, die uns plagt: verläß'ſt, verſäumſt uns nicht, gleich wie du zugeſagt.

7. Laß mich ſchon hier von deiner Gottheit ſchmecken, ach laß mich ſchon empfinden deine Kraft, bis mich dein Will gar in den Himmel ſchafft, da ſich dein Lob auf ewig wird erſtrecken, da die Vollkommenheit iſt ew'ge Freud und Licht, da ich in Klarheit ſchau dein herrlichs Angeſicht.

795 Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

Hilf mir mein GOtt! hilf, daß nach dir von Herzen mich verlange! und ich dich ſuche mit Begier, wenn mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angſt bald finde: Gieb mir den Sinn, das ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich ſtets mit Reu und Schmerz, mich deiner Gnad ergebe. Hab immer ein zerknirſchtes Herz, in wahrer Buße lebe. Vor dir erſchein herzlich bewein all meine Miſſethaten. Die Händ allzeit, laß ſeyn bereit, dem Dürftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf' in mir, daß ſie nicht überwinde. Rechtſchaffne Lieb und Luſt zu dir in meinem Herz'n anzünde, daß ich in Noth bis in den Tod, dich und dein Wort bekenne, und mich kein Trutz noch Eigenutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich vor Zorn und Grimm, mein Herz mit Sanftmuth ziere. Auch alle Hoffarth von mir nimm, zur Demuth mich anführe. Was ſich noch findt von alter Sünd, laß mich hinfort ablegen, Troſt, Fried und Freud, laß jederzeit ſich in mir Armen regen.

5. Den Glauben ſtärk die Lieb erhalt, die Hoffnung mache veſte, daß ich von dir nicht wanke bald, Beſtändigkeit iſts beſte: den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir wird erwecket: Speiſ' ab den Leib, doch daß er bleib von Wolluſt unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig ſey in dem was mir gebühret. Daß ich auch nicht durch Heucheley und Ehrgeiz werd verführet; Leichtfertigkeit, Haß, Zank und Neid laß in mir nicht verbleiben. Verſtockten Sinn und Diebsgewinn wollſt ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, von falſcher Meynung trete;

Den

Den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind ſtets bete; dien' jedermann, ſo viel ich kann; das Böſe haß und meide, nach deinem Wort an allem Ort, bis ich von hinnen ſcheide.

796. M. Vater unſer im Himmelreich.

Ich hab oft bey mir ſelbſt bedacht, wenn ich den Lauf der Welt betracht't: ob auch das Leben dieſer Erd uns gut ſey und des Wünſchens werth? Und ob nicht der viel beſſer thu, dir ſich fein zeitig giebt zur Ruh.

2. Denk lieber denk und ſage mir, was für ein Stand iſt wohl allhier dem nicht ſein' Angſt, ſein Schmerz und Weh, alltäglich überm Haupte ſteh? Iſt auch ein Ort des Kumers frey, und wo kein Klag noch Sorge ſey.

3. Sieh unſern ganzen Lebenslauf, iſt auch ein Tag von Jugend auf, der nicht ſein eigne Quaal und Plag auf ſeinem Rükken mit ſich trag? Iſt nicht die Freude, die uns ſtillt, auch ſelbſt mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit, hilf GOTT! wie tobt und ſtürmt der Neid. Hat einer Ehr und große Würd', ach, mit was großer Laſt und Bürd iſt, der vor andern wird geehrt, vor andern auch dabey beſchwert.

5. Iſt einer heute gutes Muths, ergötzt und freut ſich ſeines Guts, eh ers vermeynt, fährt ſein Gewinn zuſammt dem guten Muthe hin: wie plötzlich kömmt ein Ungeſtüm und wirft die großen Güter um.

6. Biſt du dann fromm und fliehſt die Welt und liebſt GOtt mehr als Gut und Geld, ſo wird dein Ruhm, dein Schmuck und Kron in aller Welt zu Spott und Hohn. Denn wer die Welt nicht heucheln kann, den ſieht man ganz für albern an.

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier die Trübſal täglich vor der Thür, und ſieht ein jeder überall des Kreuzes Noth und bittre Quaal. Sollt aber drum der Chriſten Licht gar nichts mehr ſeyn? das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, und ſtets im Geiſt und Glauben lebt dem kann kein Unglück keine Pein im ganzen Leben ſchädlich ſeyn, gehts ihm nicht allzeit, wie es ſoll, ſo iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Geld, ſo hat er GOTT, fragt nicht nach böſer Leute Spott, verwirkt mit Freuden und verlacht der Welt verkehrten Stolz und Pracht: Sein' Ehr iſt Hoffnung und Geduld, ſein' Hoheit iſt des Höchſten Huld.

10. Es weiß ein Chriſt und bleibt dabey, daß GOTT ſein Freund und Vater ſey. Er hau, Er ſtech, Er brenn, Er ſchneid hier iſt nichts, das uns von Ihm ſcheid: Je mehr Er ſchlägt; je mehr Er liebt, bleibt fromm, ob Er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen wie es fällt, wer Chriſti Lieb im Herzen hält, der iſt ein Held und bleibt beſtehn, wenn Erd und Himmel untergehn. Und wenn ihn alle Welt verläßt, hält GOttes Wort ihn ſteif und veſt.

12. Des Höchſten Wort dämpft alles Leid, und kehrts in lauter Luſt und Freud, es nimmt dem Unglück alles Gift, das, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unſer Herze nie in allzu großes Trauren zieh.

13. Ey nun! ſo mäßge deine Klage: iſt dieſes Leben voller Plag, iſts dennoch an der Chriſten Theil auch voller GOttes Schutz und Heil. Wer GOtt vertraut, und Chriſtum ehrt, der bleibt im Kreuz auch unverſehrt.

14. Gleich wie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl beſteht, ſo bleibt ein Chriſt, durch GOttes Gnad im Elendsofen ohne Schad. Ein Kind bleibt ſeines Vaters Kind, obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Herz: ſey ohne Scheu, und ſteh auf deines Vaters Treu: Empfind du hier auch ſeine Ruth, er meynts nicht bös, es iſt dir gut. Gieb dich getroſt in ſeine Händ, es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immerhin, ſo lang er will, iſts Leben ſchwer, ſo ſey du ſtill, es geht zuletzt in Freuden aus; im Himmel iſt ein ſchönes Haus, da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit Chriſti Engeln ewig lebt.

797. Melod. Meine Hoffnung ſtehet veſte.

In dem Leben hier auf Erden iſt doch nichts als Eitelkeit, bös Exempel, viel Beſchwerden, Plage, Klage, Müh und Streit, Kummer, Sorge, Angſt und Noth, Krankheit, und zuletzt der Tod.

2. O! ſo denke drauf im Herzen, frommer Chriſt! mit allem Fleiß, wie du ſolche Noth und Schmerzen brechen kannſt als Grundes-Eis: Laß aus deinem Herzen nicht dieſen treuen Unterricht.

3 Habe deine Luſt am HErren, laß ihn ſeyn dein höchſtes Gut. Er iſt nah und nicht ſo ferne, einzuſprechen Troſt und Muth; ſeine Gnad und ſtarke Hand, gehet durch das ganze Land.

4. Augenluſt und ſchnöde Freude, Ueppigkeit als

als Wuſt und Koth, vor den Augen GOttes meide willſt du ſeyn befreyt vom Tod; deinen Leib, das Faß der Ehren ſollſt du nimmermehr verſehren.

5. Nimm dir vor, vor andern allen, daß du ſucheſt GOtt allein mit dein Glauben zu gefallen, voller Lieb ohn argen Schein. Beichte deine Sünd und Schuld, ſo bekommſt du GOttes Huld.

6. Nimmer gehe falſch im Handeln, noch im Reden, noch im Thun: willſt du vor dem HErren wandeln, dermaleinſt auch ſelig ruhn, liebe Wahrheit? Recht und Zucht, als des Geiſtes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte, Demuth lieb und Niedrigkeit; Nach dem Himmel ernſtlich trachte, trag geduldig Kreuz und Leid, GOTT thut keinem nicht mehr an, als was er nur tragen kann.

8. Stets ans Ende hier gedenke, und an Chriſti Kreuz und Tod, in ſeine Wunden dich einſenke, alſo kommſt du aus der Noth, von der Pein und böſen Zeit, zur gewünſchten Seligkeit.

798 M. Wer nur den lieben Gott 2c

Ich halte GOtt in allem ſtille, er liebet mich in Freud und Schmerz, wie gut iſt GOttes Vaterwille, wie freundlich ſein verliebtes Herz: Er iſt mein Hort und meine Zier was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen, Er iſt der ewig treue Freund Er läßt mich nach dem Weinen lachen, was Er thut, das iſt wohl gemeynt; ſein Lieben währet für und für: was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang ich leb auf dieſer Welt, Was kann mein eigner Wille fügen, der da nicht will, was GOtt gefällt, ich denk an meine Chriſtgebühr: was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben Er weiß wohl, was mir nützlich ſey, Er hat mich in die Hand geſchrieben mit lauterm Golde ſeiner Treu, weg eigner Wille, weg mit dir: was GOtt gefällt gefällt auch mir.

5. GOtt will daß mir geholfen werde. Er will der Seelen Seligkeit; drum reiß ich mich von dieſer Erde durch wahre GOttgelaſſenheit, ſein'm Will'n ergeb mich dort und hier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

799. Mel. Nun ſich der Tag geendet.

Mein GOtt! das Herz ich bringe dir zur Gabe und Geſchenk; du forderſt dieſes ja von mir, des bin ich eingedenk.

2. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth, du findeſt anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nimm du, mein Vater, nimm es an, mein Herz, veracht es nicht: ich gebs, ſo gut ichs geben kann, kehr zu mir dein Geſicht.

4. Zwar iſt es voller Sündenwuſt und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewußt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkennt ſein'n Uebelſtand, und träget jetzo vor dem Scheu, davons zuvor Luſt fand.

6. Hier fällt und liegt es dir zu Fuß, und ſchreyt: Nur ſchlage zu, zerknirſch, o Vater! daß ich Buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzen, Reu und Leid und Thränen ganz zerrinn.

8. Sodann nimm mich mein JEſu Chriſt, tauch mich tief in dein Blut: ich glaub, daß du gekreuzigt biſt, der Welt und mir zu gut.

9. Stärk mein' ſonſt ſchwache Glaubensband zu faſſen auf dein Blut: als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenk mir nach deiner JEſushuld, Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein' Sündenſchuld und meiner Strafe Theil.

11 In dich wollſt du mich kleiden ein, dein' Unſchuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein, vor GOtt beſtehen kann.

12. GOtt Heilger Geiſt nimm du auch mich in die Gemeinſchaft ein, ergieß um JEſu willen dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht ſchütt in mir aus, und Brunſt der reinen Lieb. Lösch Finſterniß, Haß, Falſchheit aus, ſchenk mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von Herzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach ſcheu der Welt Liſt, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich ſey von Herzen veſt im Hoffen und Geduld, daß wenn du mich nur nicht verläß'ſt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilf, daß ich ſey von Herzen rein im Lieben und erweiſ', daß mein Thun nicht ſey Augenſchein, durch Werk zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich ſey von Herzen ſchlecht: aufrichtig, ohn Betrug, daß meine Wort und Werke recht, und niemand ſchelt ohn' Fug.

18. Hilf, daß ich ſey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich von aller Weltlieb rein, vom Fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von Herzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein ganzes Chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt! zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit, ja, laß es auch dein Wohnhaus ſeyn in jener Ewigkeit.

21 Dir geb ichs ganz zueigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimermehr dies richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geſchieht das nicht, du falſche Teufelsbraut! gar wenig mich, GOtt Lob! anficht, dein glänzend' Schlangenhaut.

24. Weg, Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Herz, nur JESU, dir iſt dies Geſchenke zugericht, behalt es für und für.

800. M JEſus meine Zuverſicht.

Meinen JESUM laß ich nicht, denn Er iſt allein mein Leben; Wer Ihn hat, dem nichts gebricht, und kann ſich zufrieden geben; er geräth in was für Noth, wärs auch Satan, Sünd und Tod.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil kein beſſrer Freund auf Erden: Denn Er, JEſus, unſer Licht; ſpringt in allerley Beſchwerden mir getreulich an die Seit, liebt uns bis in Ewigkeit.

3. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich alle Menſchen haſſen, und der Feinde Macht einbricht auch gedenket ſo zu faſſen daß ich gleich ſoll untergehn, bleibt mir ſeine Rettung ſtehn.

4. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich meine Sünden quälen, wenn mein Herz und Satan ſpricht: Sie ſind groß und nicht zu zählen; ſpricht Er: Sey getroſt, mein Kind. Ich, Ich! tilg' all deine Sünd.

5. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mir bricht in letzten Zügen meiner ſchwachen Augen Licht. Da erſt, da hilft er mir ſiegen, ja ins letzte Weltgericht, läſſet er mich kommen nicht.

6. Meinen JEſum laß ich nicht, denn Er wird auch mich nicht laſſen! Dieſes glaub ich, anders nicht, und Er wird mich nimmer haſſen. Darum ſprech ich: Ihn, mein Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

801 Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

O du allerliebſte Liebe! die in Chriſto JEſu iſt, in der ich mich ſtetig übe, der mein Herze nicht vergißt! Schenke mir doch deine Kron und dein Per-

Perlein, o mein Lohn! drück es doch in meine Seele, die ich dir nun ganz befehle.

2. O du allerſüß'ſte Liebe! ich bin zwar unrein vor Dir, daß ich mich drum ſtets betrübe, und faſt ſchäme ſelbſt vor mir, aber du, mein HErr und GOtt, ach! zerbrich durch deinen Tod, was die arme Seel beflecket, und ſie ins Verderben ſtecket.

3. Führe meiner Seelen Dürſten doch durch deinen Tod und Graus, o du Fürſt der Siegesfürſten! zu dem Triumphiren aus: o mein GOtt! HErr Zebaoth, ſchlage doch in deinen Tod ganz den alten Menſchen nieder, daß der neue lebe wieder.

4. Biſt du doch in mir erſchienen, ey ſo bleib doch auch in mir: ich will dir ja willig dienen, und dein bleiben für und für. Faſſe mich doch ganz in dich, halt mich in dir veſtiglich, daß ich nicht von dir kann weichen, laß mich dieſes Heil erreichen.

5. Du biſt mir ganz auserleſen, o du meiner Seelen Gut! JEſu, ach! dein himmliſch Weſen ſey mein Brod; mein Trank dein Blut tränk aus deinem Brünnlein meine Seel, und führe ein deine Lieb in mein Verlangen, laß mich ſeyn in dir gefangen.

6. Adam iſt von dir gewichen, und ich auch in ihm zugleich. Drum iſt auch dein Bild verblichen, und ich todt am Himmelreich: nun ſo weck es durch dein Wort wieder in mir auf, mein Hort! gieb Du wieder Geiſt und Leben, ich will mich Dir wiedergeben.

7. Es hat ja all deinen Frommen zugeſagt dein treuer Mund, daß du willſt zu ihnen kommen, wohnen in des Herzens Grund: ja, dein ſüßer Mund verheißt denen deinen guten Geiſt, die in deiner heiligen Hütten ſuchen dich, und darum bitten.

8. Nun ich führ in die Zuſage meiner Seelen Hunger ein, dies Wort ſoll mein Lebetage mein Brod in dem Hunger ſeyn Ach! vermehre du in mir meinen Hunger ſtets nach dir, ſtärke mich, o ſüße Liebe, in des Geiſtes Kraft und Triebe.

9. Weck in dir mich auf zum Leben, daß ich deine Süßigkeit möge ſchmecken, und erheben meinen Geiſt aus dieſer Zeit. Bleibe doch durch deine Kraft ſelbſt in mir: Ach! gieb doch Saft, edler Weinſtock, deinen Reben, ohne dich kann ich nicht leben.

10. O du allerſüß'ſte Liebe, durch die Liebe bitt ich dich, die des Vaters Zorn vertriebe, und verſchlang zur Lieb in ſich: Ach! verſchling doch auch den Zorn, der in meiner Seel erkohrn, durch dieſelbe große Liebe, daß ſie ſich im Lieben übe.

11. Führe dich in meinen Willen, und mich auch in deinen ein, laß dein Herz mein Herze ſtillen, laß mein Herz in deinem ſeyn: Dein Gehorſam ſey in mir, mein Gehorſam ſey in dir, daß ich dir noch auf der Erden möge ganz gehorſam werden.

12. Was ſoll ich mich hier noch quälen, und der Welt anhängig ſeyn? Nimm du den Durſt meiner Seelen, doch in deine Wunden ein, in die Wunden, da dein Blut ausquoll, und des Zornes Gluth in der ſüßen Liebe dämmte, und den Grimm der Höllen hemmte.

13. Führ in deine hohle Seiten, daraus Blut und Waſſer rann, meinen Hunger jeder Zeiten, nimm o Fels! dein Täublein an, wirf mich ganz und gar darein, ich bin dein, ſey du auch mein; labe mich in deinem Leben; laß mich veſte an dir kleben.

14. Edler Weinſtock dem ich diene, gieb doch deinen Reben-Saft, daß ich in dir wachſ' und grüne, aus dir ziehe meine Kraft; bring durch deine Kraft in mir eine rechte Kraft herfür. Ach! laß mich viel Früchte bringen, nach des Vaters Segen ringen.

15. Dich will ich mir auserwählen, denn du biſt mein ſüßes Licht, leuchte meiner armen Seelen. Du weiß'ſt, daß es ihr gebricht: weil dies Fleiſch und Blut der Miſt, ihr ein finſtrer Kerker iſt: führe ſie auf rechter Straße, daß ſie falſche Wege haſſe.

16. Triff mein Herz mit deinem Hammer, führe mich, o JEſu! du, durch des grimm'gen Todes Kammer ein in deinen Tod und Ruh, daß mein Leib am jüngſten Tag in dir auferſtehen mag, auf dein Wort, aus deinem Sterben, und dein ewges Leben erben.

17. Lehre du mich alles halten: was du von mir forderſt nun: Ich will dich nun laſſen walten, ſey mein Wiſſen, Will und Thun, ach! mein Leiter! laß doch mich nirgends gehen ohne dich, denn ich hab mich deinen Namen ganz und gar ergeben, Amen.

802 Mel. Alle Menſchen müſſen 2c.

O Durchbrecher aller Bande! der du immer bey uns biſt, bey dem Schaden, Spott und Schande, lauter Luſt und Himmel iſt, übe ferner dein Gerichte wider unſern Adamsſinn, bis uns dein ſo treu Geſichte führet aus dem Kerker hin.

2. Iſts doch deines Vaters Wille, daß du endeſt dieſes Werk hierzu wohnt in dir die Fülle aller Weisheit, Lieb und Stärk, daß du nichts von dem verliereſt was er dir geſchenket hat, und es von dem

Treiben führeſt zu der ſüſſen Ruheſtatt.

3. Ach, ſo mußt du uns vollenden, willſt und kanſt ja anders nicht: denn wir ſind in deinen Händen, dein Herz iſt auf uns gericht't: ob wir wohl vor allen Leuten als gefangen ſind geacht, weil die Kreuzes Niedrigkeiten uns veracht und ſchnöd gemacht.

4. Schau doch aber unſre Ketten, da wir mit der Kreatur ſeufzen, ringen, ſchreyen, beten um Erlöſung von Natur, von dem Dienſt der Eitelkeiten, der uns noch ſo harte drückt, ungeacht der Geiſt in Zeiten ſich auf etwas beſſers ſchickt.

5. Ach! erheb die matten Kräfte, ſich einmal zu reißen los, und durch alle Weltgeſchäfte durchgebrochen ſtehen blos: Weg mit Menſchenfurcht und Zagen, weich, Vernunfts-Bedenklichkeit Fort mit Scheu vor Schmach und Plagen! weg des Fleiſches Zärtlichkeit.

6. HERR! zermalme, brich und reiße, die verbößte Macht entzwey, denke, daß ein armer Menſche dir im Tod nichts nütze ſey. Heb ihn aus dem Staub der Sünden wirf die Schlangenbrut hinaus, laß uns wahre Freiheit finden in des Vaters Hochzeithaus.

7. Wir verlangen keine Ruhe für das Fleiſch in Ewigkeit, wie du's nöthig find'ſt, ſo thue noch vor unſrer Abſchiedszeit, aber unſer Geiſt der bindet dich im Glauben, läßt dich nicht, bis er die Erlöſung findet, da Ihm Zeit und Maaß gebricht.

8. Herrſcher, herrſche: Sieger, ſiege! König brauch dein Regiment, führe deines Reiches Kriege, mach der Sclaverei ein End: laß doch aus der Grub die Seelen, durch des neuen Bundes Blut: Laß uns länger nicht ſo quälen, denn du meinſt's mit uns ja gut.

9. Haben wir uns ſelbſt gefangen in Luſt und Gefälligkeit: ach! ſo laß uns nicht ſtets hangen an dem Tod der Eitelkeit: denn die Luſt treibt uns zu rufen, alle ſchreyen wir dich an; zeig doch nur die erſten Stufen der gebrochnen Freiheitsbahn.

10. Ach! wie theur ſind wir erworben, nicht der Menſchen Knecht zu ſeyn; Drum, ſo wahr du biſt geſtorben, mußt du uns auch machen rein, rein und frey und ganz vollkommen, nach dem beſten Bild gebildt, der hat Gnad um Gnad genommen, wer aus deiner Füll ſich füllt.

11. Liebe! zieh uns in dein Sterben, laß mit dir gekreuzigt ſeyn, was dein Reich nicht kann ererben führ ins Paradies uns ein Doch, wohlan: du wirſt nicht ſäumen, wo wir nur nicht läßig ſeyn werden wir doch als wie träumen, wenn die Freiheit bricht herein.

803. Mel. Nun danket alle GOtt.

O GOtt, du frommer GOtt! du Brunnquell aller Gaben, ohn dem nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben geſunden Leib gieb mir: und daß in ſolchem Leib ein' unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was wir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ichs thue bald, zu der Zeit da ichs ſoll, und wenn ichs thu, ſo gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets womit ich kann beſtehen: laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen: und wenn in meinem Amt ich reden ſoll und muß, ſo gieb den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Find't ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen gieb einen Heldenmuth, das Kreuz hilf ſelber tragen. Gieb, daß ich meinen Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich Raths bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchaft leben, ſo weit es chriſtlich iſt. Willſt du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld, ſo gieb auch dies dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen, ſo gieb Geduld. Von Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden: die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden: dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du die Todten wirſt an jenem Tag erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken; laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten Hauf.

804. Mel. Dir, dir Jehovah! will ich ſingen.

O JEſu! meiner Seelen Leben, mein höchſter Schatz und meines Herzens Luſt! dir will ich mich! mein GOtt! ergeben, ach! dämpfe du in mir den Sündenwuſt: Ach! nimm dich, JEſu! meiner Seelen an, und zeige mir, zeig mir die Lebensbahn.

2. Wenn mir die Welt viel Stricke leget, wenn Satan mich von dir will ziehen ab, wenn in mir ſich was Böſes reget, ſo ſey, o

GOtt! mein Licht und veſter Stab. Ach! nimm dich, JEſu! meiner Seelen an, und zeige mir, zeig mir die Lebensbahn.

3. O GOtt! du Licht der frommen Herzen, vor dir iſt alles, alles ſonnenklar, du zähleſt ab der Frommen Schmerzen, du hilfeſt deiner auserwählten Schaar. Ach! nimm dich ꝛc.

4. Ach! ſende, HErr, aus deinem Throne Licht, Leben, Kraft und Gnade deinem Kind. Hilf Iſraeli deinem Sohne, vergieb aus Gnaden alle meine Sünd. Ach! nimm dich ꝛc.

805. M. Verliebtes Luſtſpiel ꝛc.

O ſüßer Stand! o ſelig Leben! das aus der wahren Einfalt quillt, wenn ſich ein Herz GOtt ſo ergeben, das Chriſti Sinn es ganz erfüllt! wenn ſich der Geiſt nach Chriſti Bilde im Licht und Recht hat aufgericht, und unter ſolchem klaren Schilde durch alle falſche Höhen bricht.

2. Was andern ſchön und lieblich ſcheinet, iſt ſolchen Herzen Kinderſpiel, was mancher für unſchuldig meynet, iſt ſolchem Herzen ſchon zu viel; warum es gilt der Welt abſagen, hier heißts. Rührt kein Unreines an: das Kleinod läßt ſich nicht erjagen, es ſey denn alles abgethan.

3. Die Himmelskoſt ſchmeckt viel zu ſüße, dem Herzen, das in JEſu lebt: die Braut bewahrt Haupt, Händ und Füße, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem Glanz der Welt gehöret, das iſt ihr lauter Höllenpein, und wo ſie recht in GOtt einkehret, da macht ſie ſich von allen rein.

4. Die Einfalt Chriſti ſchließt die Seele, vor allem Weltgetümmel zu, da ſucht ſie in der dunklen Höhle, in Horeb, GOtt und ihre Ruh, wenn ſich das Heuchelvolk in Lüſten der Welt und ihrer Eitelkeit, auch wohl bey gutem Schein will brüſten, fühlt jene Kampf und harten Streit.

5. Die Einfalt weiß von keiner Zierde, als die im Blute Chriſti liegt, die reine himliſche Begierde hat ſolche Thorheit ſchon beſiegt, an einem reinen Gotteskinde glänzt Gottes Name ſchön und rein: wie könnt es denn vom eitlem Winde der Welt noch eingenommen ſeyn.

6. Von Sorgen, Noth und allen Plagen, damit die Welt ſich ſelbſt anficht vom Neid, damit ſich andre tragen, weiß Chriſti Sinn und Einfalt nicht; den Schatz, den ſie im Herzen heget, behält ſie wider allen Neid: iſt jemand, der Luſt dazu träget, das macht ihr lauter Herzensfreud.

7. O ſchönes Bild ein Herz zu ſchauen, das ſich mit Chriſti Einfalt ſchmückt. Geht hin, ihr thörigten

Jung-

Jungfrauen, harr't nur bis euch die Nacht berückt. Was ſind die Lampen ohne Oele: Schein ohn Einfalt und Chriſti Sinn. Sucht doch was beſſers für die Seele, und giebt der Welt das Ihre hin.

8. Ach JEſu drücke meinem Herzen den Sinn, der lautern Einfalt ein: reiß aus, ob ſchon mit tauſend Schmerzen, der Welt ihr Weſen Tand und Schein: Des alten Drachen Bild und Zeichen trag ich nicht mehr: drum laß mich nur der Einfalt Zier und Schmuck erreichen, das iſt die neue Kreatur.

806. M. O GOtt! du frommer GOtt.

O Vater! ſieh wie mich die Leidenſchaft verwirret; mich reizen Feind und Welt: mein Fleiſch iſt blind und irret. Drum ſteh mir durch den Geiſt des neuen Bundes bey, und gieb, daß Chriſti Bild in meiner Seele ſey.

2. Laß meine Liebe nicht auf ſchnöden Körpern ſtehen, und ſie allein auf dich und meinen Nächſten ſehen: Ja, wenn er auch mein Feind. Reiß auch das Geld aus mir, damit ich, was ich lieb, nicht lieb, als nur in dir.

3. Laß mich kein eitel Ding auf dieſer Welt begehren: Gieb mir auch Maaß im Trank und dem was mich ſoll nähren, was mich bekleiden ſoll, was mich bey Ehren hält; damit ich nichts begehr, als dich auf dieſer Welt.

4. Laß meine Hoffnung nicht aus deinen Schranken gehen, nicht hoffen, daß ich kön ohn dich durch mich beſtehen, nicht auf des Glückes Gunſt, noch meiner Feinde Tod; und was ich hoffen ſoll, ſey deine Gnad o GOtt!

5. Laß mich nicht freudig ſeyn blos aus Natur getrieben, nicht in dem Glück allein, nicht, wenn mich andre lieben, nicht in der Rache Grimm, nicht bey Gewinn und Spiel, nur deine Gnad allein ſey meiner Freude Ziel.

6. Laß keinen Haß in mir, wenn mich die Feinde kränken, wenn mich die Strafe ſoll hin auf das Gute lenken: Viel minder bloß aus Neid bey andrer Glück und Höh: und gieb, daß all mein Haß nur auf die Sünde geh.

7. Laß mich in dir geſtärkt des Kreuzes Laſt nicht fliehen, wenn man mich lehren will, mich nicht der Zucht entziehen. Gieb, daß ich flieh der Welt Geſchwätz und Müſſig ſeyn, und dies, was flieht von dir, das laß mich fliehn allein.

8. Bezähm in mir die Furcht, wenn was will böſe ſcheinen, wenn mir der Tod, der Schmerz, Gefahr, Verluſt der Meinen, und ſonſt dergleichen droht, und laß mich Sorgen frey: das nichts als deine Furcht in meinem Herzen ſey.

9. Laß mich durch Traurigkeit den Kopf nicht niederhenken, wie andre von Natur, und ſonſt in Noth ſich kränken: mein Trauren ſey um dies, daß ich doch je betrübt, und daß nicht bei mir iſt, mein JEſus! der mich liebt.

10. Auf die ſo mehr als ich, laß mich nicht zornig werden: auch auf die Gleichen nicht verſtelle die Geberden: Auch nicht wenn Unfall kommt, und dem der unter mir, dem geh mein Zorn allein mit Glimpf zur Beſſrung für.

11. Laß, was zu achten iſt, mich deinethalben achten, was mich verachte ſoll nicht voller Stolz betrachten: Laß auch in Demuth mich nicht achten, was ich ſey, und mach mich endlich gar von allen Laſtern frei.

12. Wirſt du mir nun, o HErr! ſo helfen überwinden, ſo wird in mir ſich nichts von groben Sünden finden: Füll mich durch deinen Sohn ſo voller Geiſtes an, daß ich im Glauben dir gleichförmig dienen kann.

807 Mel. Alle Menſchen müſſen 2c.

Schaffet, daß ihr ſelig werdet; ihr, die ihr wollt ſelig ſeyn, euch zwar chriſtlich hier geberdet, doch davon tragt bloßen Schein: Denket, wenn der Herr wird kommen hier zu richten Bös' und Frommen, daß ihr ſchafft mit Furcht allein, wie ihr möget ſelig ſeyn.

2. Schafft mit großer Furcht und Zittern, o ihr Sünder, allzumahl, wenn der jüngſte Tag wird wittern, daß ihr denn der Höllenquaal mit erfreuter Seel entgehet, nicht zur Linken JEſu ſtehet: Schafft mit Furcht hier insgemein, daß ihr denn mögt ſelig ſeyn.

3. Schaffet, daß ihr ſelig werdet, traut nicht eurem Fleiſch und Blut, das ſich heilig hier geberdet, und thut euch doch nimmer gut, flieht das falſche Chriſtenleben, bleibt an JEſu Leben kleben, dem folgt, ſchafft hier insgemein daß ihr möget ſelig ſeyn.

4 O HErr, der du durch dein Leiden uns von Sünd erlöſet haſt, laß uns nicht ſeyn abgeſcheiden von dir, Anker, Steu'r und Maſt! Wir zwar kleben ſtets an Sünden; aber laß uns Gnade finden, deine treue Lieb allein ſchaffe, daß wir ſelig ſeyn.

808. In eigener Mel.

Wachet auf, ihr faulen Chriſten, bedenket daß euch GOttes Gnad vom tiefen Schlaf der Sündenlüſten zum Leben auferwecket hat: Verlaſſet doch die finſtre Gruft, und höret wenn euch JEſus ruft: Wachet!

2. Wachet! denn die Sündennächte entweichen vor dem hellen Licht, das GOtt dem menſchlichen Geſchlechte im Wort und Herzen aufgericht, Ach! wandelt doch in ſolchen

chen Schein, ſonſt könnt ihr keine Chriſten ſeyn. Wachet!

3. Wachet! iſt der Geiſt ſchon willig, ſo iſt das Fleiſch doch gar zu ſchwach: Drum folgen wahre Chriſten willig den Geiſt und nicht den Fleiſche nach. O theure Seelen werdet klug, und folget doch des Geiſtes Zug. Wachet!

4. Wachet! denn die alte Schlange ſucht Tag und Nacht mit Macht und Liſt die Menſchen in ihr Netz zu fangen, weil wenig Zeit vorhanden iſt. Ergreifet doch des Glaubens Schild, und wiſſet, daß nicht ſchlafen gilt. Wachet!

5. Wachet! eh die Todesſtunde das unvermerkte Ziel erreicht: ihr ſeht ja, wie der Tod Geſunde ſowohl als Kranke hinterſchleicht. Der letzte Stoß iſt ungewiß. Ach! werthe Chriſten merket dies: Wachet!

6. Wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen großen Tag des HErrn denn wie uns GOttes Wort bedeutet, ſo iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach! ſchicket euch, vielleicht kommt heut der erſte Tag der Ewigkeit. Wachet!

7. Wachet! JEſus hats geboten. Ach! folget ſeiner Wächterſtimm. Was ſchlafet ihr doch wie die Todten? Ermuntert euch und kehret um bedenket doch, was euch behagt; und daß GOtt mir und allen ſagt: Wachet!

809. M. HErr, ſtraf mich nicht ꝛc.

Was willt du armer Erdenkloß ſo ſehr mit Hoffart prangen? Dein Elend iſt ſo viel und groß, du biſt in Sünd empfangen, mit Weh geboren in die Welt, Weh dein ganz Leben überfällt, mit Weh mußt du von dannen.

2. Was giereſt du den Leib, das Haus, drinn alles Siechthum ſtecket, und fülleſt ihn ſo zärtlich aus mit dem, was ihm wohl ſchmecket? Weißt du denn nicht, nach wenig Tag, daß er muß ſterben mit Wehklag, und ihn die Würmer freſſen?

3. Vielmehr die edle Seele zier mit Buß und guten Werken: das Himmelsbrod ihr ſetze für, dadurch ſie ſich kann ſtärken. Denn ſie iſts, die ohn allen Tod im Himmel ſchweben ſoll bey GOTT und allen heil'gen Engeln.

4. Warum pflegſt du des Fleiſches wohl, und läß'ſt die Seel verſchmachten? Iſts recht, daß man die Magd jetzt ſoll mehr als die Frau ſelbſt achten? Der Geiſt führt ſonſt das Regiment, bey dir iſt ſolches umgewendt, das Fleiſch den Geiſt regieret.

5. GOtt ſelbſt der große HErr und Held, der Menſchen Seel hoch ſchätzet, und ſie weit über alle Welt, und alle Himmel ſe-

tzet. Denn, fürwen hat er ſeinen Sohn, ſein' höchſte Zierde, Freud und Kron, ins Kreuzes Pein gegeben.

6. Trau nicht dem Himmel, nicht der Erd iſt dir's zu gut ergangen: des Menſchen Sohn ſo theu'r und werth, hat dieſe Gnad empfangen. Dies iſt ein ſolch theu'r Pfand und Gut, das ohne ſeines Sohnes Blut nicht konnt erlöſet werden.

7. Iſt deine Seel ſo hoch vor GOtt, wie kannſt du ſie denn haſſen, und wagen hier, als wär es Koth, den man findt auf der Gaſſen? Gedenk, daß GOttes liebſter Sohn, geſtiegen von des Himmels Thron, ſie hat vom Tod errettet.

8. Denn als Er ſie in ſchwerer Schuld vom Teufel fand gebunden, und ſie verdamet werden ſollt zur Höllen alle Stunden, vor Kumer Ihm zerbrach ſein Herz. Er weinte über ihren Schmerz, davon ſie ſelbſt nichts wußte.

9. Ja was noch mehr, ſo ließ Er ſich um ihretwillen tödten, errettet ſie ganz kräftiglich aus allen ihren Nöthē. Sein Blutſchweiß war das Löſegeld, das Er, der Heiland aller Welt, für ſie hat ausgezahlet.

10. An dieſes Opfer denke recht, das für dich iſt gegeben, die Seele ſchätze nicht ſo ſchlecht, thu GOtt nicht widerſtreben: Schau doch, wie ſchwer war ſie verwund, da ſie ſonſt nichtes heilen konnt als Chriſti Blut und Striemen.

11. Wenn ſie der Satan nicht zu Grund, der alles Unglück ſtiftet, durch Liſt mit ſeinem Lügen-Mund bis auf den Tod vergiftet, ſo hätte Gottes Sohn den Tod und ſo viel Marter Hohn und Spott am Kreuz nicht dürfen leiden.

12. Darum, o Menſch, verachte nicht das große ſchwere Leiden, das Er für dich hat ſelbſt verricht't, thu alle Bosheit meiden. Schau doch, wie ſich ſo treulich hat des Sohnes GOttes Majeſtät in Noth dein angenommen.

13. Hilf GOtt, daß ich mein Lebenlang dies alles recht bedenke, für deine Treu dir Lob und Dank in tiefſter Demuth ſchenke: daß ich von Sünden trete ab, mein Herz bey dir im Himmel hab, nach meinem Heil ſtets trachte.

810. M. O GOtt, du frommer GOtt.

Welch eine Sorg und Furcht, ſoll nicht bey Chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wohl bedächtig machen; mit Furcht und Zittern, heißt: ſchafft eurer Seelen Heil. Wenn kaum der Fromme bleibt, wie den der ſünd'ge Theil.

2. Der Satan geht umher, und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend Netz und Strick in unvermerkten Dingen; die Welt iſt toll, verführt, und bindt ihr ſelbſt die Ruth, ja, gar der ärgſte Feind iſt unſer Fleiſch und Blut.

3. Man

3. Man kann ſo manche Sünd unwiſſentlich begehen, vor GOtt kommt der Gedank gleich einem Werk zu ſtehen: Ein einzig räudig Schaaf verdirbt den ganzen Stall. Wer ſteht, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen ganz, nicht halb getheilet geben, vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel ewählt, viel HErr-HErrſager ſind der Höllen zugezählt.

5. Und wird ein Frommer ſchlimm, ſo ſoll ihm das nicht dienen, daß er vor ſolcher Zeit rechtſchaffen gut geſchienen: Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht ſich vervielte Schläg durch ſeiner Bosheit Fleiß.

6. Ein einz'ger Apfelbiß konnt uns ſo heftig ſchaden, und Chriſtus mußt ſich ſelbſt in GOttes Zorne baden; ein Bruch an deiner Tauf ſpricht mir den Meineid zu: vielleicht kommt Tod und End' in dieſem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun din einz'ge Seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kann er das vertreten? Je größer Amt und Gut und Pfand, und Gaben ſeyn, je größre Rechenſchaft bild' man ſich kecklich ein.

8. Die ganze erſte Welt mußt' jämerlich vergehen: Acht Seelen ſind allein vor GOTT gerecht erſehen. Nicht zehn Gerechte ſind in Sodoms Nachbarſchaft: Des Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Kraft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen: Auch aus den Zwölfen ſelbſt iſt Judas aufgehangen. Der Zehnte dankte, nur, daß er vom Ausſatz rein. Ach möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht ſeyn.

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geſchehen: was unrein und gemein, darf nicht in Himmel gehen: es fühlt die letzte Plag, Egyptens erſtes Kind: Es wird faſt kein Haus ſeyn, da nicht Verdammte ſind.

11. HErr GOtt ſo oft ich dies nach aller Läng bedenke, ſo ſchneidet Angſt und Furcht durch Adern und Gelenke, ſo ſchaudert mir die Haut, ſo gellt und klingt das Ohr, ſo bebet Muth und Herz, und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad, noch allen Menſchen offen, und deine Lieb und Treu mich tröſtet und erhält, doch fleh ich deſto mehr für mich und alle Welt.

13. Senk deine wahre Furcht in aller Menſchen Herzen, laß niemand mit der Buß u. wahrem Glauben ſcherzen; thu allen Kitzel weg, Trägheit, Vermeſſenheit, Verſtockung, Heuche-

Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, was du ſchon überwunden, zerſtöhr des Teufels Reich, laß ihn bald ſeyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verleugnen, widerſtehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Geduld und Troſt im Kämpfen und im Ringen, ſorgfält'ge Wachſamkeit laß mit Beſtand durchdringen: laß uns in heiliger Furcht und in Bereitſchaft ſtehn, daß wir mit Freudigkeit vor deinen Augen gehn.

811. M. HErr JEſu Chriſt! dich zu ꝛc.

Wohl dem, der in Gottesfurcht ſteht, und auch auf ſeinen Wegen geht. Dein' eigne Hand dich nähren ſoll; ſo lebſt du recht, und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in dein'm Hauſe ſeyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kind'r um deinen Tiſch, wie Oelpflanzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich't Segen hängt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein Mann, von ihm läßt der alt Fluch und Zorn, den Menſchenkindern angebor'n.

4. Aus Zion wird GOtt ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich, das Glück der Stadt Jeruſalem vor GOtt in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das Leben dein, und ſtets mit Güte bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindeskind und daß Iſrael Friede findt.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſammt Heil'gen Geiſt in einem Thron, welches Ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

812. M. O GOtt! du frommer GOtt.

Woran fehlts immer mehr, mein Herze daß du bleibeſt nur immer ſchwach und krank, und fort dein Klagen treibeſt? Wer iſt denn Schuld daran? Geh in dem innern Grund. Durch rechtes Forſchen wird die Urſach endlich kund.

2. An GOtt fehlts keinmal nicht, denn Er iſt ſelbſt die Liebe, ſein Herz iſt allzeit voll der ſüßen Liebestriebe, dem Menſchen Guts zu thun: Sein Wille bleibet veſt, ſich mitzutheilen dem, der Ihn nur wirken läßt.

3. GOtt iſt der Urſprung ſelbſt, der theuren Menſchenſeelen, wie ſollt Er ſich denn wohl vor ihnen ſo verheelen, und ſeine Kraft entziehn? Was Er hervorgebracht, wird allezeit ſehr hoch und werth von ihm geacht't.

4. Hat er doch ſeinen Sohn für mich dahin gegeben

ben, weil du in Ewigkeit in Ihm ſollſt heilig leben. Was hätt' Er dies bedurft? Er kam aus freyer Wahl: Was lockte ihn zu dir? Gar nichts, nichts überall.

5. Nichts Gutes war in dir; hingegen war zu finden ein Strudel voller Wuth, und eine Welt voll Sünden: ein Greuelvolles Meer, ein Pfuhl voll Höllenkoth: In ſolcher Häßlichkeit lag deine Seele todt.

6. Als ein verworfnes Kind lagſt du in deinem Blute, nicht eine Kreatur thut dir etwas zu gute: Die arme Seele trug des Teufels Larv an ſich, dein Zuſtand durch und durch war gar zu jämmerlich.

7. Da kam der Seelen Freund, und nahm ſich in Genaden des armen Menſchen an. Er heilte deinen Schaden mit ſeinem theuren Blut: und daß er völlig dich mit GOTT vereinigte, nahm er dein Fleiſch an ſich.

8. Und was hat wohl das Herz des Vaters ſo bewogen, daß er ſo vielmal dich durch ſeinen Geiſt gezogen? Drum liegt es nicht an GOtt, der es gar treulich meynt: du biſt dir heimlich ſelbſt der allerärgſte Feind.

9. Ach ja, mein treuer GOTT! du bleibeſt der Gerechte, auch wenn dich richten will das ſündliche Geſchlechte. Du haſt mich jederzeit geſucht in dich zu ziehn. Ich aber nur geſucht dein Gnadenwerk zu fliehn.

10. Nun, HERR, erforſche mich, und ſieh auf meine Wege, und wende meinen Fuß vom falſchen Heuchelſtege, du HERR, erkenneſt mich: Erleuchte meinen Sinn, weil ich noch gar zu blind in deinen Wegen bin.

11. Der Seelen Auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich ſich richte nach der Erden, und nach den Himmel zu: nimm alle Schalkheit weg: Dein Wille ſey allein; und allemal mein Zweck.

12. Vollbringe HERR, dein Werk, daß du haſt angefangen. Laß mich durch deinen Geiſt einmal dahin gelangen, wohin dein Wort mich weiſ't daß ich zur Reinigkeit, die deinem Volk gebührt, gelang in dieſer Zeit.

13. So wird mein Leib und Seel und Geiſt in dir ſich freuen, und täglich deinen Ruhm und ſüßes Lob verneuen: Wohl mir! wird ſeyn mein Wort: GOtt hat viel' Gnad erzeigt. Sein Ruhm erſtrecke ſich, ſo weit der Himmel reicht.

VII. Von der Keuſchheit.

813. Mel. Schmücke dich, o liebe Seele.

Fleuch, mein Geiſt! zerreiß die Bande der Adamſchen Luſt und Schande brich hindurch mit Kampf und Ringen, in das Paradies zu dringen, wo die Lüſte dieſer Erden als ein Fluch vertrieben werden wo ſich zwar die Geiſter küſſen, doch von Fleiſchesluſt nichts wiſſen.

2. Merke nur, wie GOttes Liebe durch die geilen Liebestriebe ſich in dir zurücke ziehet, wenn die Luſt des Fleiſches glühet, wie die Strahlen ſich verlieren, die dich ſonſten aufwärts führen, wie die Gotteskraft verſchwindet, wenn die Luſt den Leib entzündet.

3. Ach laß dir dein Kleid nicht nehmen, ſonſt mußt du dich nackend ſchämen, laß die GOttesluſt nicht ſtöhren, und den Eingang nicht verwehren zu den Geiſtern der Gerechten, zu den Seraphims Geſchlechten, wo die reinen Himmelsflamen alle Fleiſchesluſt verdammen.

4. Küſſe JEſUM auf dem Throne, küß den Vater in dem Sohne, laß ſich Geiſt mit Geiſtern gatten, und von GOtt dich überſchatten, fange GOttes edlen Saamen, wiſſe nun den neuen Namen, daß ſich GOtt in dir gebähre, und ſein Kind dich neu verkläre.

5. Flieh, mein Geiſt aus Sodoms Gränzen, fang recht an vor GOtt zu glänzen, bleib als Cherub mit Verlangen an dem Gnaden-Stuhle hangen: löſch die Brunſt durch Chriſti Blute, faſſe GOtt mit Heldenmuthe, ſo wirſt du die Braut umpfangen, und GOtt ſelbſt wird mit dir prangen.

814. M. Du o ſchönes Weltgebäude.

Keuſcher JEſU! hoch von Adel, unbeflecktes GOtteslamm, züchtig, heilig, ohne Tadel du mein reiner Bräutigam! O du Krone keuſcher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend. Ach! entziehe mir doch nicht dein holdſeligs Angeſicht.

2. Darf ich dir in Wehmuth klagen meines Herzens Jammerſtand: Ach ich ſchäm michs faſt zu ſagen: doch dir iſt es ſchon bekannt, wie mein armes Herz beflecket, und ganz voller Unrath ſtecket. Dieſer Greuel, dieſes Gift mich von Mutterleib an trifft.

3. Ach es iſt mir angeboren nichts als nur Unreinigkeit, aber du biſt auserkohren, unbeſudelt iſt dein Kleid: An Maria

der

der Jungfrauen läßt ſich nichts Unreines ſchauen: Denn, wenn ſie gleich ſchwanger heißt, iſt es doch vom heilgen Geiſt.

4. Was Natur in mir verdorben, hat der reine Keuſchheitsruhm deiner Menſchheit mir erworben, weil du biſt mein Eigenthum. O du unbefleckites Weſen! Laß mich doch durch dich geneſen: Mehr als engelreines Lamm, tilge meinen Sündenſchlamm.

5. Hat was Böſes angeſtiftet dieſer Abgrund ſchnöder Luſt, und mir Leib und Seel vergiftet wie dir alles wohl bewußt; weil Begierden und Geberden leichtlich angeflammet werden, wo der reine Gottesgeiſt nicht im Herzen Meiſter heißt.

6. O ſo wollſt du mich vertreten, mein geneigter Gnadenthron; laß doch ſeyn zurück gebeten den hierdurch verdiente Lohn. Soll es nach dem Rechte gehen, o ſo iſts um mich geſchehen; dein für mich vergoßnes Blut ſey für dieſe Wunden gut.

7. Sollen nur dein Antlitz ſchauen, die von Herzen keuſch und rein: O ſo werden ja mit Grauen ſinken in die Höllenpein, die aus unverſchämten Herzen ihre Reinigkeit verſcherzen: Drum, HErr JEſu ſteh mir bei, mach mich dieſer Banden frey.

8. Ich kann auch nicht züchtig leben, wenn dein Gnaden Ueberfluß mir's nicht wird von oben geben, o drum fall ich dir zu Fuß. Du wollſt ein rein Herze ſchaffen, mich anthun mit Keuſchheits-Waffen. Ach mein Heil, verſtoß mich nicht weg von deinem Angeſicht.

9. Gieb, daß unverfälſchter Glaube mich vom Unflath mache rein, und dein Geiſt, die reine Taube, nehm mein Herz zur Wohnung ein: Laß mich ſtets in Buße kämpfen, und die böſen Lüſte dämpfen, auch die neue Kreatur zeige mir die Keuſchheitsſpur.

10. Hilf, daß Satan nicht beſitze, mich als ſein unreines Haus, noch mit ſeiner Gluth erhitze, ſtoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den Leib anſtecke, Geiſt und Seele nicht beflecke: Halt von ſeiner Teufeley mir auch die Gedanken frey.

11. Alle ſchnöde Unzuchtsflammen hilf durch deine Gotteskraft in mir tilgen und verdammen: Gieb, was Zucht und Ehre ſchafft: Meine Lenden, meine Nieren, laß den Gurt der Keuſchheit zieren. Reiner Zweig aus Davids Stamm, ſey allein mein Bräutigam.

12. Faſſe mich mit deiner Liebe, und vermähle dich mit mir, laß mein Herz mit keuſchem Triebe ſeyn erfüllet für und

für: meine Sinnen und Gedanken halte ſtets in Zucht und Schranken: Deine keuſche Liebesglut iſt ſtets vor Verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem Leibe, o mein auserwähltes Licht, ſtets ein reines Glied verbleibe: Ach, verhüte daß ich nicht durch verführiſche Geberden, mög ein Glied des Satans werden: Laß mich ſeyn ein rein Gefäß, deiner Heiligkeit gemäß.

14. Mache mich zur ſaubern Hütte, da du ſtets gehſt aus und ein, und hilf, daß ich nicht verſchütte deiner Gaben Glanz und Schein: Laß mich das ja nicht verlieren, womit du mich wolleſt zieren: Laß mich dich zum Preis allein, dein verſchloßner Garten ſeyn.

15. Laß mich Zucht und Keuſchheit ſcheiden von unſaubrer Geiſterſchaar, wie auch von unreinen Heiden: Setze du mich ganz und gar dir zum veſten Pfand und Siegel ſey mir ein verwahrter Riegel: Laß mich, als dein Liebesſchrein, keinen als dir offen ſeyn.

16. Mach in keuſcher Glaubenstreue mich dir gänzlich angenehm, daß mich nicht als Koth ausſpeye dort dein neu Jeruſalem. Dieſe Thore, dieſe Gaſſen, können nichts unreines faſſen. Wer den Pallaſt will beſehn, der muß weiß gekleidet gehn,

17. Hilf, daß ich dir mög anhangen, als ein Geiſt, ein Herz, ein Leib, auch ganz innig dich umfangen, und dir ſtets vereinigt bleib; ja recht brünſtig dir nachlaufe, weil ſchon in der heil'gen Taufe du zu wahrer Heiligkeit mich gewaſchen und geweiht.

18. Weil du meinem Leib willt ehren, daß er dir ein Tempel ſey, und den gänzlich willt verheeren, denſelben bricht entzwey: Alſo ſey, was du geehret nie durch Unkeuſchheit zerſtöhret: Alles, alles bleibe rein, was dir ſoll ein Tempel ſeyn.

19. Nun, mein Liebſter, der du weideſt unter Roſen reiner Zucht, keine Geilheits Neſſeln leideſt, dein Kuß reine Lippen ſucht: Du ſollſt ſtets vor andern allen, meinen Augen wohlgefallen. Laß denn auch bei mir nicht ein, was dir könnte widrig ſeyn.

20. Du haſt dich mit mir vermählet, dein Geiſt iſt mein Unterpfand; auch ich habe dich erwählet, und mit Herzen, Mund und Hand meine Treue dir geſchworen, dich allein hab ich erkohren: Es wiſſ' alle Kreatur: JESUM! allein lieb ich nur.

21. Keuſcher JESU, hoch von Adel unbeflecktes Gottes-Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel: Du mein reiner Bräutigam o du Krone keuſcher Jugend-

gend, Du Liebhaber reiner Tugend, laß mein End und Anfang ſeyn: JEſum lieb ich ganz allein.

815. M. Es woll uns GOtt genädig ꝛc.

O GOtt! mein Schöpfer, edler Fürſt und Vater meines Lebens: wo du mein Leben nicht regierſt, ſo leb ich hiervergebens, ja, ich bin auch lebendig todt, der Sünden ganz ergeben. Wer ſich wälzt in den Sündenkoth, der hat das rechte Leben noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gieb mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde. Behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre, ein ſolches Wort, dadurch ich dir und deiner frommen Schaare, verdrießlich ſey und ſchade.

3. Bewahr, o Vater! mein Gehör auf dieſer ſchnöden Erde vor allem, dadurch deine Ehr und Reich beſchimpfet werde: Laß mich der Läſtrer Gall und Gift ja nimmermehr berühren; denn wen ein ſolcher Unflath trifft den pflegt er zu verführen, auch wohl garumzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht daß ſie nichts Arges treiben, ein unverſchämtes Angeſicht, laß ferne von mir bleiben! was ehrbar iſt, was Zucht erhält, wornach dir Engel trachten, was dir beliebt und wohlgefällt, das laß auch mich hochachten, all Ueppigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht laſſe ein zum Schlemmen und zum Praſſen: Laß deine Luſt mein eigen ſeyn, die andre fliehn und haſſen. Die Luſt, die unſer Fleiſch ergötzt, die zieht uns nach der Höllen, und was die Welt für Freude ſchätzt, pflegt Seel und Geiſt zu fällen, auch ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt! der ſtets ſich nährt mit Himmels-Speiſ' und Tränken, der nichts mehr ſchmeckt: nichts ſucht und hört, auch nichts begehrt zu denken, als nur was zu dem Leben bringt, da man bei GOtte lebet, und bei der Schaar, die fröhlich ſingt, und in der Wolluſt ſchwebet, die keine Zeit aufhebet.

VIII. Von der brüderlichen Liebe.

816. M. Du, o ſchönes Weltgebäude!

JEſu! allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meynt, du mein Anker, Maſt und Ruder, und mein treuſter Herzensfreund: der du, ehe was gebohren, dir das Men-

ſchen=Volk erkoren, auch mich armen Erdengaſt, dir zu Lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne Falſch und Tücke, dein Herz weiß von keiner Liſt: aber wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden iſt, find ich alles voller Lügen: Wer am meiſten kann betrügen, wer am ſchönſten Heucheln kann, iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach! wie untreu und verlegen iſt die Liebe dieſer Welt, iſt ſie jemand wohl gewogen, währts nicht länger als ihr Geld. Wenn das Glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hübſchbedienet; kommt ein wenig Ungeſtüm, kehrt ſich alle Freundſchaft um.

4. Treib, HErr! von mir, und verhüte ſolchen unbeſtänd'gen Sinn: hätt' ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Menſche bin ſchon mit dieſem Koth beſprenget, und der Falſchheit nach gehänget; So erkenn' ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Geduld.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, was du, HErr! zur Straf und Laſt denen die mit falſchen Waaren handeln, angedräuet haſt, da du ſprichſt: du wolleſt ſcheuen, und als Unflath von dir ſpeyen aller Heuchler falſchen Muth, der Guts vorgiebt, und nicht thut.

6. Gieb mir ein beſtändigs Herze gegen alle meine Freund: auch dann, wann mit Kreuz und Schmerze ſie von dir beleget ſeynd, daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und bloß, uns geſetzt in deinen Schooß.

7. Gieb mir auch nach deinem Willen, einen Freund, in deſſen Treu ich mein Herze möge ſtillen da mein Mund ſich ohne Scheu öffnen und erklären möge, da ich alles ablege, nach dem Maaß, daß mir genügt, was mir auf dem Herzen liegt.

8. Laß mir Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir ſein Herz möge geben, der auch, wenn nun jedermann, mir nichts Gutes mehr will gönnen, ſich nichts laſſe von mir trennen, ſondern veſt in Wohl und Weh, als ein Felſen bei mir ſteh.

9. HERR! ich bitte dich erwähle mir aus aller Menſchen Meng', eine fromme heil'ge Seele, die an dir fein kleb und häng, auch, nach deinem Sinn und Geiſte, mir ſtets Troſt und Hülfe leiſte, Troſt, der in der Noth beſteht! Hülfe, die von Herzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, iſt die Liebe ſchlecht beſtellt: wer nur gute Worte giebet, und dem Haß im Herzen hält: Wer nur ſeinen Kuchen ſchmieret

und wenns Bienlein nicht mehr führet, alsdann gehet nach der Thür, ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab' ich Schwachheit und Gebrechen HErr! ſo lenke meinen Freund, mich in Güte zu beſprechen, und nicht als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen iſt als der in Freudentagen reichlich auf mein Haupt mir gießt, Balſam, der am Jordan fließt.

12. O wie groß iſt meine Haabe! o wie köſtlich iſt mein Gut, JEſu! wenn mit dieſer Gabe dein' Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beſtändigs Herz erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein Schatz beſcheert.

13. Gute Freunde ſind wie Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, daß der ſchwache Fuß ſich hebe: wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen ſolches Stabes weiß zu kommen, der hat einen ſchweren Lauf; wenn er fällt, wer hilft ihn auf?

14. Nun, Herr! laß dirs wohlgefallen, bleib mein Freund bis in mein Grab, bleib mein Freund und unter allen mein getreuſter, ſtärkſter Stab. Wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Herze finden, das durch deinen Geiſt gerührt, mir was Gutes gönnen wird.

817. In eigener Mel.

Ihr Kinder des Höchſten, wie ſtehts um die Liebe? Wie folgt man dem wahren Vereinigungstriebe? bleibt ihr auch im Bande der Einigkeit ſtehn? Iſt keine Zertrennung der Geiſter geſchehn? Der Vater im Himmel kann Herzen erkennen, wir dürfen uns Brüder ohn' Liebe nicht nennen, die Flamme des Höchſten muß lichterloh brennen :,:

2. So bald wir von oben aufs neue geboren, ſo ſind wir von Chriſto zu Brüder erkohren. Ein Vater, ein Glaube, ein Geiſt, eine Tauf in voller zum Himmel gerichteter Lauf kann unſere Herzen vollkömmlich verbinden, wir können nichts anders als Süßigkeit finden, Verdacht Neid und Aergerniß müſſen verſchwinden.

3. Die Mutter, die droben iſt, hält uns zuſammen und ſchickt uns herunter die himmliſchen Flammen: Kein Unterſchied findet hier einige Statt, weil Demuth die Herzen vereiniget hat. Wo Eigenheit, Zank und Haß können regieren, da kann man den Funken der Liebe nicht ſpüren, noch zu dem Chor eng'liſcher Thronen ihn führen :,:

4. Die Zionsgeſellſchaft verläßt die Verwandten, ſetzt Brüder am höchſten vor allen Bekannten. Wer noch nicht bezaubert von Liebe der Welt, und ſich in der Falſchheit zum Bruder verſtellt, den kann ſie unmöglich zum Bruder annehmen, er müßt' ſich denn völlig zur Buße bequemen. Sie darf ſich des redlichen Sinnes nicht ſchämen :,:

5. Seht aber, wie ſelig wir haben erwählet, die wir ſind zum Segen der Brüder gezählet, wir ſind die erkaufete ſeligſte Schaar. Ach! lobet den Vater: denn kurz: Er iſts gar. Singt ihm mit vereinigten Herzen und Munde, ohn Loben und Lieben vergeh keine Stunde. Wir ſtehn vor dem HErren, als einer im Bunde :,:

6. Was ich bin, mein Bruder, das biſt du auch worden, wir ſind an dem himmliſchen Erbe Conſorten: ein jeder für alle zum Vaterland dringt, die Kirche nach einem ſtets kämpfet und ringt. Wir müſſen bereit ſeyn für Brüder zu ſterben, wie JEſus uns auch ſo gemacht hat zu Erben. Ein Glied fühlt und leidet des andern Verderben.

7. Ach! laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die Krone des Lebens verlieren. Wenn Babel nun trunken wird von Zions Blut, ſo ſtehn wir vereinigt auf unſrer Hut. Das Schreyen der Kinder wird wahrlich erhöret; durch völlige Eintracht wird Babel zerſtöhret: wer iſt der verbundenen Geiſtern was wehret :,:

8. Drum laſſet uns lieben und freuen von Herzen, verſüßen einander die leidenden Schmerzen, dringt kräftig ihr Geiſter in Eines hinein, vermehret die Strahlen vom göttlichen Schein, das läſſet der Vater Ihm herzlich gefallen, im Lobe kann auch ſein Ruhm herrlich erſchallen wenn Kinder vor Liebe entzündet nur lallen.

9. In jener Welt wird es noch beſſer hergehen, da wird vor dem Vater die Brüderſchaft ſtehen, im heiligſten Feuer, in ſeligſter Brunſt, die ziehet zuſammen des Königes Gunſt. Ach! drücket zuſammen die Herzen und Hände, und bittet, daß Zion Er Hülfe bald ſende. So kennet die Liebe nicht Anfang noch Ende.

818. In eigener Mel.

Mein König! ſchreib mir dein Geſetz ins Herz, daß meinen Geiſt ergötz: dein Königlicher Trieb zünd mir das ſanfte Feuer an, und führ mich auf des Geiſtes Bahn zur unverfälſchten Lieb.

2. Die Liebe kommt vom Himmel her, ſie macht

ſich

ſich aus der Engel Heer auf dieſes Erdenrund, doch laſſet dieſes Kleinod nicht, wem nicht des HErren Licht anbricht, und macht ihr Weſen kund.

3. Denn wird der harte Siñ recht weich, geſchmeidig und dem Wachſe gleich, und ſchmelzt in heißer Brunſt. Die Hochmuths-Flügel fallen hin, es zeigt der recht geſinnte Sinn der Seelen freie Gunſt.

4. Wie ſchöne ſieht dies Weſen aus, wenn des betrübten Leidens Haus ein holder Wirth bewohnt, da Liebe ſtets den Scepter führt, und dem, den ſie nach Wunſch regiert, mit Himmels-Nektar lohnt.

5. Da lacht das frohe Angeſicht, der Augen unverfälſchtes Licht, das funkelt vor Begier, dem Freund vollkömmlich Guts zu thun, die Lieb kann nicht im Dienen ruhn, ſo bricht die Flamme für.

6. So ſteht in Gottes Lieblichkeit ein GOttesmenſch zur Lieb bereit, beſiegend den Verdruß. die Wolluſt, Neid, Verdacht und Streit, Geiz, Hoffart und die Eigenheit erbärmlich leiden muß.

7. Es ſpielt der Unſchuld Lauterkeit, wenn im getreuen Liebesſtreit die reinen Geiſter ſtehn, und außer der Partheilichkeit, von Meinungen und Zank befreyt, zugleich ins Eine gehn.

8. Denn in der Eintracht gleichen Lauf hält ſie kein falſcher Trieb nicht auf, die Luſt bleibt ungeſtört, und was von oben iſt entzündt, auch ſeinen Urſprung wieder findt, da wo es hingehört.

9. So ſchmeckt des Himmels ſüßen Kuß, die Seele, wenn der Liebesguß von oben überſchwemmt, wenn ſie ein tiefer Fried erquickt, und das Paradies entzückt, das Sinn und Denken hemmt.

10. Du Vater aller Lichter du, laß dieſe ungemeine Ruh doch allen ſeyn gemein: Wir ſehn noch nicht die Seligkeit, die du haſt denen zubereit't, die voll von Liebe ſeyn.

11. Was ſtöhret uns noch dieſen Troſt? Was hindert für ein harter Froſt der Knospen offne Blüth, wenn bricht der grüne Frühling an, da alles auf der Liebe Bahn zur vollen Ruhe zieht?

12. Das Vorſpiel muß geſpielet ſeyn, der Liebe, die vollkommen rein in jener Welt regiert: o ſelig, den ein ſtarker Zug befreyt von Welt und Heucheltrug, zu d i e ſ e m Schmuck hinführt.

13. Der weiß zu ſagen von der Luſt, die GOttes Liebſten nur bewußt, kein Biſam fehlt ihm nicht, und ſeinem frohen Glaubensmund iſt zur Erquickung alle Stund ein Balſam zugericht.

14. Der dringet ihm durch Mark und Bein,

das muß ein rechter Aron ſeyn, der ſo bey Brüdern lebt, und aus dem Wermuth Zucker macht, auch nie aus falſchen Augen lacht, und ſtets in Freuden ſchwebt.

15. O Lieb! ich kenne deine Gunſt? o GOttheit! ſchenk mir deine Brunſt, durch deinen Liebesgeiſt; und laß mich brennen für und für zum Opfer, das geheiligt dir, und deinen Willen weiß.

16. Mein Name ſoll nur Liebe ſeyn, die Sinnen müſſen ſtimmen ein, der Mund bekenn nur Lieb, die Hände wirken dieſe nur, die Füße folgen ſolcher Spur, ſo herrſcht des Königs Trieb.

819. M. Ach GOtt! vom Himmel ꝛc.

O Vater der Barmherzigkeit! der du dir deine Heerden geſammelt zur Apoſtel Zeit, und herrlich laſſen werden: Du haſt durch deines Geiſtes Kraft die große Schaar der Heidenſchaft zu deinem Reich berufen.

2. Aus ihrer Mannigfaltigkeit des Streits und vieler Sprachen, dadurch ſie in der Welt zerſtreut, ſich von einander brachen, hat ſie dein guter Geiſt geführt, und ſie mit Herrlichkeit geziert in Ewigkeit des Glaubens.

3. Ach! ſey doch auch zu dieſer Zeit, uns, Vater, wieder gnädig, und mach uns von dem falſchen Streit hinwieder frey und ledig: Gieb, daß dein Häuflein für und für in einem Geiſte diene dir, in deiner Liebe lebe.

4. Ach ſchaue, wie des Satans Liſt ſie jämmerlich zertrennet, wie ſich's im Zanken beißt und frißt, im Unverſtande brennet, wie alles in Verwirrung geht, das eins das andre nicht verſteht, und ſich unnöthig zweiet.

5. Ach, HERR! hilf dieſem Uebel ab, verſammle deine Heerde, daß unter deines Wortes Stab ſie wieder einig werde; daß das Band der Vollkommenheit, die Liebe, uns zu allem Streit in deinem Geiſte bringet.

6. Wie ſchön und lieblich ſieht es aus, wenn Brüder ſind zuſammen einträchtiglich in einem Haus, und ſtehn in Liebes-Flammen, wenn ſie im Geiſt zuſammen ſtehn, zu GOtt in einem Sinne gehn, und halten an mit Beten.

7. Gleichwie der Balſam edler Art, auf Arons Haupt gegoſſen, ins ganze Kleid von ſeinem Bart kam niederwärts gefloſſen; und wie der Thau von Hermonim fällt auf Zions Gebürg herům, und alles Land erquicket.

8. Alſo fließt GOttes Geiſtes Gnad von Chriſto zu uns nieder auf die, ſo er gewählet hat, auf alle ſeine Glieder? das iſt die

Frucht der Einigkeit, Heil, Segen, Leben allezeit, und alle Himmels-Güter.

820. M. Nun kommt der Heiden rc.

Sieh, wie lieblich und wie fein iſt's, wenn Brüder friedlich ſeyn, wenn ihr Thun einträchtig iſt, ohne Falſchheit, Trug und Liſt.

2. Wie der edle Balſam fließt, und ſich von dem Haupt ergießt, weil Er von ſehr guter Art, in des Arons ganzen Bart.

3. Der herab fließt in ſein Kleid, und erreget Luſt und Freud; wie befällt der Thau Hermon auch die Berge zu Zion.

4. Denn daſelbſt verheißt der HErr reichen Segen nach Begehr, und das Leben in der Zeit, und auch dort in Ewigkeit.

5. Aber, ach, wie iſt die Lieb ſo erloſchen, daß kein Trieb mehr auf Erden wird geſpürt, der des andern Herze rührt.

6. Jedermann lebt für ſich hin in der Welt nach ſeinem Sinn, denkt an keinen andern nicht: Wo bleibt da die Liebespflicht?

7. O HERR JESU, GOttes Sohn! Schau doch einſt von deinem Thron, ſchaue die Zertrennung an, die kein Menſche beſſern kann.

8. Sammle; großer Menſchenhirt! alles, was ſich hat verirrt, laß in deinem Gnadenſchein alles ganz gereinigt ſeyn.

9. Gieß den Balſam deiner Kraft, der dem Herzen Leben ſchafft, tief in unſer Herz hinein, ſtrahl in uns den Freudenſchein.

10. Bind zuſammen Herz und Herz, laß und trennen keinen Schmerz. Knüpfe ſelbſt durch deine Hand das geheiligt Bruderband.

11. So wie Vater Sohn und Geiſt, Drey und doch nur eines heißt wird vereinigt ganz und gar deine ganze Liebesſchaar.

12. Was für Freude was für Luſt wird uns da nicht ſeyn bewußt; was ſie wünſchet und begehrt. wird von GOtt ihr ſelbſt gewährt.

13. Alles, was bisher verwundt, wird mit Lob aus einem Mund preiſen GOttes Liebesmacht, wenn Er all's in Eins gebracht.

14. Kraft, Lob, Ehr, und Herrlichkeit ſey dem Höchſten allezeit. Der wie Er iſt Drey in Ein, uns in Ihm läßt eines ſeyn.

821. M. O GOtt du frommer GOtt.

Wenn einer alle Kunſt und alle Weisheit hätte, wenn er mit Menſchen und mit Engelzungen redte, hätt' aber ſonſt dabey der wahren Liebe nicht, ſo wäre doch vor

GOtt damit nichts ausgericht't.

2. Es wäre wie ein Erz das zwar ſehr helle klinget, ſonſt aber keine Frucht und keinen Nutzen bringet! Es wär' ein ſolcher Menſch ein ſolcher guter Chriſt, wie eine Schell, an der kein Geiſt noch Leben iſt.

3. Wenn er weiſſagen könnt, und hätte allen Glauben, daß er auch Wunderwerk an Bergen, Blinden, Tauben erwieſ', und hätte doch der wahren Liebe nicht, ſo wäre abermals damit nichts ausgericht't.

4. Wenn einer auch ſein Hab und alles Gut den Armen hingäbe, aber es nicht thäte aus Erbarmen. Wenn er ſich brennen ließ, und hätte nicht dabey der Liebe, ſage ich doch, daß es nichts nütze ſey.

5. Die Lieb' iſt Sanftmuthsvoll, langmüthig und gelinde, ſehr freundlich jedermann, ſtets fertig und geſchwinde in Nöthen beizuſtehn! Die Liebe eifert nicht, die Liebe ſiehet zu, daß keinem Leid geſchicht.

6. Die Liebe iſt nicht ſtolz, die Liebe haſſet keinen, ſucht ihren Nutzen nicht, ſie rathet den Gemeinen: Die Liebe zürnet nicht; die Lieb hilft jedermann; und wendet Schaden ab, wo ſie nur immer kann.

7. Die Liebe iſt betrübt, wenn unrecht wird gerichtet, und freuet ſich, wenn man der Wahrheit veſt beipflichtet: Die Liebe decket auch des Nächſten Mängel zu, verträget alles gern, und liebet Fried und Ruh.

8. Ohn' Argwohn gläubet ſie das Beſte nur von allen: Sie hoffet Beſſerung, wenn jemand iſt gefallen in Sünd und Miſſethat, hat ſie gleich keine Schuld, ſo leidet ſie dennoch, was möglich mit Geduld.

9. Wenn dort die Wiſſenſchaft einmal wird ganz aufhören, ſo wird die Liebe doch ſich fort und fort vermehren; wenn Glaub und Hoffnung auch vergehet mit der Zeit, ſo bleibet doch die Lieb in alle Ewigkeit.

10. HErr JESU! der du biſt ein Vorbild wahrer Liebe: Verleihe daß auch ich am Nächſten Liebe übe: Gieb, daß ich allezeit von Herzen jedermann zu dienen ſey bereit, wo ich nur ſoll und kann.

IX. Von der Hoffnung.

822. M. Ach GOtt! vom Himmel ꝛc.

Ach GOtt! vom Himmel ſieh darein, und laß dich das erbarmen: wie übel gehts den Heil'gen dein, ganz troſtlos ſind wir Armen. Wenn Menſchenſchutz nicht helfen

fen kann, ſo nimm du dich des Elends an, und laß dich's GOtt! erbarmen.

2. Denn das iſt die betrübte Zeit, da Chriſtus von geſaget, in welcher ſich die Welt ſehr freut, dein Häuflein heult und klaget: Weil man ihm ſo viel Plag anthut, dir zu vermeinten Dienſt, o GOTT! ach! laß dich's, GOTT! erbarmen.

3. Peſt, Hungersnoth Krieg, Mord und Brand, Angſt, Furcht an allen Enden, damit geſtraft iſt unſer Land, ſind da von deinen Händen. Weil unſre Sünd gen Himmel ſchreit, das Land uns in die Fremd ausſpeit. Ach! laß dich's, GOTT! erbarmen.

4. Doch was ſind Feuer, Schwerdt und Strang, die nur den Leib beſchweren, denn wenn ſie währen noch ſo lang, muß ihre Quaal aufhören im Tode. Was die Seel betrifft, ach, daß ein ewig Herzleid ſtift. Ach laß dich's, GOtt! erbarmen.

5. Denn dahin iſt es kommen nun, daß auch die Seele leidet: der Seelen und Gewiſſensruh, nunmehr faſt von uns ſcheidet; das Waſſer an die Seel uns geht, das Schwerdt ihr an die Gurgel ſteht. Ach! laß dich's, GOtt! erbarmen.

6. Die Trübſal wächſet alſo mehr, mehrt ſich in allen Tagen, daß auch dein auserwähltes Heer, (wärs möglich) möcht verzagen. Weil man ſo groſſen Abfall ſpürt derer, die die Vernunft verführt. Ach, laß dich's, GOTT! erbarmen.

7. Geduld winſelt; wie lang, wie lang, die Hoffnung iſt verkehret, Vernunft die ſchreyt: Wie bang! wie bang! der Glaube ſelbſt aufhöret. Man ſieht ja keine Beſſrung nicht, vor Angſt der Menſchen Herze bricht. Ach GOTT! laß dich's erbarmen.

8. Du haſt ja längſt in deine Hand die Deinen eingeſchrieben: Sind ſie denn dir nicht mehr bekannt? Wo iſt dein Siegel blieben? All' unſre Thränen zählſt du wohl: Kein Seufzer nicht umſonſt ſeyn ſoll, Du mußt dich unſ'r erbarmen.

9. Vater! das bringt die Zuſag' mit, durch Chriſti Blut vollzogen, du biſt gerecht, zu wandeln nicht, haſt keinen nie betrogen. Ob du wohl führſt in Traurigkeit, hört drum nicht auf die Gütigkeit, du mußt dich unſ'r erbarmen.

10. Denn ob die Schuld zwar übergroß, die wir im Reſte blieben, ſo macht uns Chriſti Quittung los, die an das Kreuz geſchrieben. Hat nun der Bürge genug gethan, was willſt du uns mehr

mehr haben an? Du mußt dich unſ'r erbarmen.

11. Erbarmen wirſt du dich gewiß, nur laß uns nicht verzagen: Leg nicht mehr, auf als möglich iſt, uns Armen zu ertragen. Hilf tragen, denn wir ſind zu ſchwach, ein End all' unſers Jammers mach, du wirſt dich unſ'r erbarmen.

12. Behüt uns vor Vermeſſenheit, und unſern Trotz verzeihe, doch gieb ans End Beſtändigkeit; deinen Geiſt und Muth verleihe. Steh Paulo in den Banden bei, dem gefallen Petro gnädig ſey, du wirſt dich unſ'r erbarmen.

13. Dein iſt die Kraft dein iſt die Ehr, ſo wir dein Werk fort treiben, zu deiner Ehr den Glauben mehr, dein Wort muß ewig bleiben. Nur bleib und erhalt bei uns auch die Sacrament im rechten Brauch du wirſt dich unſ'r erbarmen.

14. Steur' der Vernunft, die allzeit will dein Stund und Rath ausrechnen. Geduld gieb, daß wir halten ſtill, bis die Hülf wird einbrechen, die keinem nicht verſaget iſt. Amen, im Namen JEſu Chriſt wirſt du dich unſ'r erbarmen.

15. GOTT ſey Lob, Preis in Ewigkeit, dem Vater und dem Sohne, auch heiligem Geiſt, zu aller Zeit in unſerm Herzen wohne, derſelbe GOtt verlaß uns nicht, wenn uns Sünd, Welt, Fleiſch Tod anficht und auch der Teufel. Amen.

823. In eigener Mel.

Auf Triumph! es kommt die Stunde, da ſich Zion, die Geliebte, die Betrübte hoch erfreut: Babel aber geht zu Grunde, daß ſie täglich über Jammer, über Angſt und Kummer ſchreyt.

2. Dieſe Schnöde hat beflecket ihr geſchenktes, ſchön geſchmücktes Jungfräuliches Ehrenkleid, und mit Schmach und Hohn bedecket, die dem Lamme auf der Hochzeit iſt zum Weibe zubereit't.

3. Stolze Stadt du biſt die Geile, die auf vielen vielen, vielen, vielen großen Waſſern ſitzt, und mit ihrem Narrenſeile ganze Völker zu ſich zieht, und in ſchnöder Brunſt erhitzt.

4. Aber du biſt's nicht alleine die du ſolche unverſchämte offenbare Sünden treibſt. Deine Schweſtern groß und kleine laufen mit dir nach den Buhlern, daß du nicht alleine bleibſt.

5. Zion ſiehet auf den Straßen die entblößten und geſchminkten ſtolzen Töchter Babels an, wie ſie ſich beſchauen laſſen; König, Prieſter, hoch und Niedrig, haben ihre Luſt daran.

6. Auf dem Lande, in den Städten hat die Schnöde

mit dem Becher aller Heiden voll gemacht; ſie ſtolziert mit ihren Fetten, ihre Höhen, ihre Götzen ſind von allem groß geacht't.

7. Zions Schöpfer ſchaut vom Himmel auf die vollen tollen Heiden, und ſein heiligs Herz entbrennt, daß, das wüſte Weltgetümmel ſich ſein trautes Zion nennt, welches ihm doch nicht erkennt.

8. Zion netzet ihre Wangen mit ſo vielen heißen Thränen über den Verwüſtungs Greu'l, und erwartet mit Verlangen in den Banden der Chaldäer ihres GOttes Sieg und Heil.

9. Ach, wie lange ſoll es werden, o du Hüter deiner Heerden, daß die Nied're ſich erhebt? Hör, ach, höre das Begehren, ſende Hülfe deinem Volk, das nach deinem Rechten lebt.

10. Amen, Zion iſt erhöret, unſre Thränen ſind wie Waſſer gegen Mittag ausgezehrt. Seht, Chaldäa iſt zerſtöret, unſer Weinen iſt in Jauchzen, unſre Laſt in Luſt verkehrt.

11. Freue dich mit Herz und Munde, du erkauftes, auserwähltes und erlöſtes Iſrael; ſiehe, Babels eigne Hunde, die die Frommen jagen müſſen, freſſen dieſe Iſebel.

12. Wie erklinget, wie ertönet in dem Himmel auf der Erden, deines großen Königs Ruhm! Babylon, die dich verhöhnet, iſt gefallen, iſt gefallen. Zion bleibt dein Eigenthum.

13. O wie groß iſt deine Wonne, ſchönſtes Zion, es iſt kommen dein erwünſchtes Hochzeitfeſt, da ſich JEſus, deine Sonne der dich krönet, deinen Bräut'gam deinen König nennen läßt.

14. Da wir noch an Babels Weiden unſre Harfen hängen mußten; war ein Tag wie tauſend Jahr, aber nun in Zions Freuden wird für einen Tag gerechnet, was ſonſt tauſend Jahre war.

15. Nach der Hochzeit wird die Nymphe aus dem Hauſe ihrer Mutter, in des Vaters Haus geführt, die mit ewigem Triumphe in der Krone ihrer Hochzeit ewig, ewig triumphirt.

16. Auf ihr Cymbeln, auf ihr Saiten, Pſalter, Pauken und Trompeten, lobt des Herren Heiligkeit: Laßt uns ihm ein Lob bereiten, er iſt König er iſt König in der Zeit und Ewigkeit.

824. M. Kommt her zu mir ſpricht ꝛc.

Auf Leiden folgt die Herrlichkeit, Triumph, Triumph, nach kurzem Streit, ſo ſingt die kleine Heerde, die bald der allertreuſte Hirt mit großer Kraft erlöſen wird von ihrer Luſtbeſchwerde.

2. Ihr zarte Schäflein gehet fort, es rufet euch

das ew'ge Wort mit der bekannten Stimme! folgt mir auf meinen engen Pfad, und ſucht in Demuth meine Gnad, ich ſchütz euch vor dem Grimme.

3. Die Welt die raſ't bis an ihr Ziel und ſammlet ihrer Sünden viel, Ey! laſſet ſie nur ſammlen, man wird bald ſehn der hohen Pracht erniedrigt und zunicht gemacht durch Kinder, die noch ſtammeln.

4. Sie ſchimpft, ſie ſchlägt, ſie höhnt, ſie würgt; weil euer Vater ſich verbirgt: allein, er wird erſcheinen, und reuten aus die ſpitze Dorn, auch ſchlagen im gerechten Zorn, was Babel zeigt an Steinen.

5. Jhr Kinder, ſeyd nun wohlgemuth: denn GOtt, der große Wunder thut, hat ſich ſchon aufgemachet. Jch bin der HErr, Jmmanuel, ich gehe her vor Jſrael, und bin vom Schlaf erwachet.

6. Bewahret euch mit meinem Sinn, nehmt meines Lebens Odem hin, umgürtet euch mit Stärke. Jhr Glieder in der Liebeskett, ſteht wie die Starken um mein Bett, und thut die großen Werke.

7. Der Glaube bricht durch Stahl und Stein, und faßt die Allmacht in ſich ein, wer will euch übermeiſtern? Was iſt dem Feuer leichtes Stroh? der Satan flammt in Lichterloh mit allen Gegengeiſtern.

8. Schaut in der Einfalt nur auf mich, ich führ die Meinen wunderlich durch meine Allmachtshände: doch endet ſich ihr Leid und Streit in dem Triumph der Herrlichkeit und nimmt ein herrlich Ende.

825. M. Ein Lämmlein geht, und ꝛc.

An Waſſerflüſſen Babylon, da ſaßen wir mit Schmerzen; als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Herzen, wir hingen auf, mit ſchwerem Muth die Harfen, und die Orgeln gut an ihre Bäum der Weiden, die drinnen ſind in ihrem Land; da mußten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein'n Geſang mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit ein'n fröhlichen Geſang, in unſerm Leib: Ach! lieber thut uns ſingen ein'n Lobgeſang, ein Liedlein ſchön von den Gedichten aus Zion, das fröhlich thut erklingen.

3. Wie ſollten wir in ſolchem Zwang, und Elend, jetzt vorhanden, dem HErren ſingen ein'n Geſang ſogar in fremden Landen? Jeruſalem, vergeß ich dein, ſo wolle GOtt

GOtt der Rechten mein vergeſſen in mein'm Leben. Wenn ich nicht bleib dein eingedenk, mein' Zung ſich oben angehenk, und bleib am Gaumen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit ganzem Fleiß, Jeruſalem dich ehre, im Anfang deiner Freuden preiſ', von jetzt und im̃ermehre. Gedenk der Kinder Edom ſehr, am Tag Jeruſalem o HErr! die in ihr'r Bosheit ſprechen: rein ab, rein ab zu aller Stund, vertilg ſie gar bis auf den Grund. Den Bogen woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babilon, zerbrochen und zerſtöret, wohl dem der dir wird geb'n den Lohn und dir dann wieder kehret dein'n Uebermuth und Schalkheit groß, und mißt dir auch mit ſolchen Maaß, wie du uns haſt gemeſſen; wohl dem, der deine Kinder klein erhaſcht, und ſchlägt ſie an ein'n Stein, damit dein werd vergeſſen.

826. M. Preis, Lob, Ehr, Ruhm, ꝛc.

Der Geiſt, der von des Höchſten Thron mit Blitz und Licht und Kraft ausgehet: der mit dem Vater und dem Sohn in ewig gleichem Weſen ſtehet: der ſich herab zu uns Elenden neigt, uns durch den Sohn den Weg zum Vater zeigt.

2. Der Geiſt, der uns als Gottes Pfand und Siegel, die Verſichrung giebet, daß GOtt mit treuer Liebeshand uns hält, und wie ein Vater liebet! Der Geiſt, der uns in alle Wahrheit führt, der uns mit Licht, mit Kraft, und Gnaden ziert.

3. Und ſie, die auserwählte Braut, durch Chriſti, Blut und Tod erworben, aus ſeiner offnen Seit erbaut, da er für ſie am Kreuz geſtorben, die keuſche Braut des Himmels Königin, voll GOttes-kraft, voll Chriſti Geiſt und Sinn.

4. Die ſchöne Braut in Chriſti Blut gewaſchen und ſchneeweiß gebadet, die GOtt mit ſeiner Segensfluth an Seel und Geiſt ſo hoch begnadet: die Braut die er, der Bräutgam frey gemacht, und ſie vom Wuſt der Erden weggebracht.

5. Die zwey, ob man ſie gleich nicht ſchaut ſo hört man ſie doch beyde ſchreien: Komm! ſpricht der Geiſt, komm! ſpricht die Braut; ein JEſus ſoll die zwey erfreuen. Der Geiſt ſpricht: Komm! und ſtellts der Braut ſchon für. Die Braut ſpricht: Komm! in ſchmerzlicher Begier.

6. Der Geiſt verlangt die große Schaar und Zahl der Heil'gen voll zu haben: Drum ruft und lockt er immerdar und bricht hervor mit ſeinen Gaben. Je ſtärker ſich die Zahl der Frommen mehrt,

je näher wird ſein Ruf: Ach komm! gehört.

7. Die Braut wie werth ſie JEſus hält, ſo liegt ſie doch in Spott und Plagen, iſt allezeit ein Fluch der Welt, und muß die Schmach des Lammes tragen, drum ſehnt ſie ſich nach ihrem Bräutigam, und ſpricht; ach komm! komm, Held aus Davids Stamm.

8. Der Geiſt, der hier auf Erden zeugt: zeugt auch in ſeinen Boten Munde, daß ſich die Welt zum Ende neigt: Er ruft: Es iſt die letzte Stunde! Er ruft die Welt: Komm! es iſt hohe Zeit: Er ruft dem HErrn: Komm, komm zur Herrlichkeit.

9. Die Braut trägt hier den Sündenleib, und hat ſo viel mit ſich zu kämpfen, ſie weiß von keinen Zeitvertreib, als nur die ſchnöden Lüſte dämpfen. Drum wirkt der Geiſt in ihr dies Achgeſchrei: Komm, JEſu komm und mach mich einmal frey.

10. Der Geiſt wird von der Welt verlacht und ſie die Braut, iſt hier auf Erden verdeckt in ihrer Zierd und Pracht, dort hofft ſie offenbar zu werden. Der Geiſt ſpricht: Komm! zieh Macht und Eifer an: die Braut ſpricht: Komm, bring mich nach Canaan.

11. So ſpricht der Geiſt ſo ſpricht die Braut: Komm, JESU! komm! und wer es höret, der ruf und ſchrei auch überlaut: Komm alles! was GOtt angehöret; und ſpreche! Komm! es wird auch bald geſchehn. Es hats die Braut im Geiſt vorher geſehn.

12. Kommt doch nun her, die ihr das Heil der Seelen ernſtlich ſucht und meinet: Kommt doch, und nehmt das beſte Theil, kommt, eh noch unſer Held erſcheinet. Er ſelber ſpricht: Ja, ja, ich komme bald: ach! kommt denn her, eh noch ſein Zorn erſchallt.

13. Kommt, trinket, wenn ihr durſtig ſeyd, hier öffnet ſich des Lebensquelle, Licht, Kraft und Troſt iſt hier bereit't, und Arzeney auf alle Fälle. Kommt, nehmt das Heil aus Chriſti Händen an, und ſeht, was er, mein Schatz! an mir gethan.

14. Ich kam als er durch ſeinen Geiſt mich kräftig zog und fand das Leben. Deñ alles, was nur Gnade heißt, hat er mein Hirte! mir gegeben. Er kam zu mir, eh ich noch zu ihm kam, ich kam zu ihm als er im Schooß mich nahm.

15. Wie lieblich hat er mich erquickt, wie oft hab ich von ihm getrunken, wie hat er mich ans Herz gedrückt, wenn ich in ſeine Lieb geſunken! wie manchen Troſt hat ſeine Liebeskraft aus ſeinem Wort in meiner Seel geſchafft.

16. Wie oft hab ich in dieſer Luſt, in Kraft des

Geiſtes!

Geiſtes: Kom! geſchrieen, wenn er in meiner matten Bruſt den Glauben mir dazu verliehen, ich war durch ihn ein Glied von ſeiner Braut, drum hat mein Geiſt oft nach Ihm ausgeſchaut.

17. Und ſiehe da, es iſt vollbracht, ich rufte: Komm in Glaubensblicken, mein Bräutgam: komm zu Mitternacht, mich hin vor deinen Thron zu rücken. Ich ging mit Ihm zu ſeiner Hochzeit ein, wo Geiſt und Braut vor Ihm beiſammen ſeyn.

827. M. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

Du, o ſchönes Weltgebäude, magſt gefallen, wen du willt: deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt; denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Weltluſt laſſen, mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heiße Strahl beſchwert, wünſchen das des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen Laſten können ſanft und ſüße raſten: Ich wünſch jetzt bei dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

3. Ach! möcht' ich in deinen Armen, ſo wie ich mir wünſchen wollt, allerliebſter Schatz! erwarmen ſo wollt' ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben nicht für die Ergötzung haben, wenn ich könnte bey dir ſein, allerliebſtes JEſulein!

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn ihren Handel zu beſtellen und da Sturm und Noth ausſtehn. Ich will meine Glaubensflügel ſchwingen an der Sternenhügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmal dazu: Ach! würd ich ins Grab getragen Ey! ſo käm ich gar zur Ruh, und mein beſtes Theil das würde frey von dieſer Leibesbürde, je und ewig um dir ſeyn, allerliebſtes JEſulein!

6. Komm, o Tod! du Schlafes-Bruder, komm, und führe mich nun fort löſe meines Schiffleins Ruder? bringe mich in ſichern Port. Es mag, wer da will dich ſcheuen, du kannſt mich vielmehr erfreuen: Denn durch dich komm ich hinein, zu den ſchönſten JEſulein!

7. Ach! daß ich den Leibeskerker heute noch verlaſſen müßt, und käm an der Sternen Erker, wo das Haus der Freuden iſt! Da wollt ich mit Wortgepränge bei der Engel großen Menge rühmen deiner Gottheit Schein, allerliebſtes JEſulein.

8. Doch weil ich die Seelenauen, und den

goldnen Himmelsſaal jetzt nicht kann nach Wünſchen ſchauen, und muß hier im Thränenthal noch am Kummer-Faden ſpinnen, ey! ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein!

828. In eigener Mel.

GOtt lebet noch! Seele, was verzageſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen alle Hülf auf Erden thut, der mit Macht und ſtarken Armen machet alles wohl und gut: GOtt kann beſſer, als wir denken, alle Noth zum Beſten lenken. Seele! ſo bedenke doch: lebt doch unſer HERR GOtt noch.

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Sollt der ſchlummern oder ſchlafen, der das Aug' hat zugericht? der die Ohren hat erſchaffen, ſollte dieſer hören nicht? GOtt iſt GOtt, der hört und ſiehet, wenn den Frommen Weh geſchiehet. Seele! ſo bedenke doch! lebt doch unſer HErr GOtt noch.

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? der den Erdenkreis verhüllet mit den Wolken weit und breit, der die ganze Welt erfüllet iſt von uns nicht fern und weit: Wer GOtt liebt, den will er ſenden. Hülf und Troſt an allen Enden Seele! ſo bedenke doch! lebt doch unſer HERR GOtt noch.

4. GOtt lebet noch Seele was verzagſt du doch; Biſt du ſchwer mit Kreuz beladen, nimm in GOtt nur deinen Lauf GOtt iſt groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf; GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer, Seele! ſo bedenke doch :,:

5. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Wenn dich deine Sünden kränken, dein Verbrechen quält dich ſehr, komm zu GOtt; er wird verſenken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angſt der Höllen, kann er dich zufrieden ſtellen. Seele! ſo bedenke doch :,:

6. GOTT lebet noch! Seele! was verzagſt du doch? Will dich alle Welt verlaſſen, und weiß'ſt weder aus noch ein: GOtt wird dennoch dich umfaſſen, und in Leiden bey dir ſeyn; GOtt iſt, der es herzlich meinet, wo die Noth am größten ſcheinet. Seele! ſo bedenke doch :,:

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Laß den Himmel ſamt der Erden immerhin zu Trümmern gehen, laß die Höll entzündet werden, laß den Feind erbittert ſtehn, laß den Tod und Teufel blitzen, wer GOtt traut, den will er ſchützen. Seele! ſo bedenke doch! lebt doch unſer HErr GOtt noch.

8. GOTT lebet noch Seele, was verzageſt du doch? Mußt du noch geängſtet wallen auf der harten Dornenbahn, es iſt GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmelan. GOtt wird nach dem Jammerleben, Friede, Freud und Wonne geben, Seele, ſo bedenke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

829. M. JEſu, hilf ſiegen ꝛc.

Großer Immanuel! ſchaue von oben auf dein erlöſ'tes, erkauftes Geſchlecht. Siehe doch wie die Tyrannen noch toben, wie ſie verkehren die Wahrheit und Recht. Lügen und Irrthum muß gelten auf Erden, Unſchuld und Wahrheit muß Ketzerey werden.

2. Seelen, die ſonſten ſehr eifrig gerungen, werden jetzt müde und ſchlafen faſt ein. Scheints doch als wenn ſie der Arge bezwungen, weil ſie ſo eifrig im Kampf nicht mehr ſeyn. Menſchenfurcht pflegt man als Wahrheit zu preiſen, Laulichkeit ſoll nun Verleugnung gar heißen.

3. Kinder, die bis zur Geburt ſind gekommen ſterben, weil Kraft zum Gebähren gebricht, Jünglingen werden die Kräfte benommen, völlig zu brechen durchs Finſtre ans Licht. Alles wird irre, weil Argwohn regieret, und auch einfältige Herzen verführet.

4. Schmerzlich erfährt man, wie ſich jetzt trennen Kinder der Mutter, die droben gebiert, wie ſich die Brüder einander nicht kennen herzliche Freundſchaft ſich täglich verliert. Viele ſich ſcheiden, und viele ſich ſpalten, weil man die Liebe ſo läßet erkalten.

5. Lange, ach! lange ſchon ſeufzen die Deinen, daß man uns Freiheit und Freudigkeit tränkt, mit dir, o Heiland, es treulich zu meinen, recht zu gebrauchen, was du uns geſchenkt. Woll'n wir dir dienen in heiliger Stille ſagt man, es ſey das nur eigener Wille.

6. Das wir nun ſollen ſein balde vergeſſen, was du ſo theuer verheiſſen oft haſt, läßt man uns aus den Fleiſchtöpfen noch eſſen, doppelt darneben die tägliche Laſt. Man will die Hoffnung der Hülfe ſo rauben, dämpfet die Seufzer, und ſchwächet den Glauben.

7. Weil dann die Armen ſo ſeufzen und ſtöhnen, wolleſt du, JEſu, doch bald machen auf, retten von allen, die trotzig uns höhnen, und uns aufhalten in unſerem Lauf kräftig und freudig die Wahrheit zu lehren, wolleſt du ſchenken, den Vater der Ehren.

8. Willige Opfer wird dir alsdann bringen nach dem Triumphe die heilige

Schaa

Schaar, liebliche Lieder da werden erklingen, weil nun angehet das ſelige Jahr, welches zu Zions Errettung beſtimmet und uns zur völligen Freude einnimmet.

630. M. JEſus meine Zuverſicht.

Guter Hirte! willſt du nicht deines Schäfleins dich erbarmen und nach deiner Schuld und Pflicht tragen heim auf deinen Armen? Willſt du mich nicht aus der Quaal holen in den Freudenſaal?

2. Schau, wie ich verirret bin in der Wüſten dieſer Erden. Komm und bringe mich doch hin zu den Schaafen deiner Heerden. Führ mich zu dem Schaafſtall ein, wo die heilgen Lämmer ſeyn.

3. Mich verlangt dich mit der Schaar, die dich lobet, anzuſchauen: Die da weidet ohn' Gefahr, auf den fetten Himmelsauen: Die nicht mehr in Furchten ſtehn, und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier ſehr gedrängt, muß in ſteten Sorgen leben, weil die Feinde mich umſchränkt, und mit Liſt und Macht umgeben: Daß ich armes Schäfelein keinen Blick kann ſicher ſeyn.

5. O HErr JEſu! laß mich nicht in der Wölfe Rachen kommen hilf mir nach der Hirtenpflicht, daß ich ihnen werd entnommen: Hole mich dein Schäfelein in den ew'gen Schafſtall ein.

831. M. In dich hab ich gehoffet, HErr.

HErr JEſu eine Sünd'rin ſchreyt: ach iſt des Lebens Quell noch weit, wornach mein Gaumen brennet? Die friſche Quell, ſo immer hell, und keinen Abgang kennet.

2. Der Brunn, aus welchem Waſſer ſpringt, das Taubenſüße Freude bringt, die über alle Freuden: bey welchem ſich dort ewiglich die Lämmer Chriſti weiden.

3. Der Brunn, der ſo Cryſtallen klar, daß man GOTT ſelbſten offenbar darinnen kann erblicken, und das Geſicht in einem Licht unſättlich ſüß erquicken.

4. O Nektar-Brunn! wär ich bey dir, ich, der ſo viel der Schlangen hier hab als ein Hirſch verſchlungen, die mich verletzt, und oft gewetzt auf mich die falſchen Zungen.

5. Ich fühl in meinem argen Muth und Willen ſelbſt auch Schlangenbrut, das böſe Gift der Sünden. Ach wie muß ich doch ihren Stich, ſo manchesmal empfinden.

6. Sie ſetzet uns faſt ohne Ruh mit ihrem ſchlauen Angel zu, kommt unvermerkt geſchlichen: ſie hat ihn auch, nach ihrem Brauch mit Honigſeim beſtrichen.

7. Her-

7. Hernach kommt erſt die ſpäte Reu, wenn unſre Unſchuld iſt vorbey, denn finden ſich die Schmerzen des Biſſes bald, die mit Gewalt uns bringen zu dem Herzen.

8. Und ach was iſt doch dieſe Zeit mit aller ihrer Eitelkeit, als nur ein Kreis der Schlangen volle Trug und Liſt, da alles iſt bedacht auf Geiz und Prangen.

9. Ach dieſer Schlangen bin ich ſatt, bin ihrer übrig müd und matt, wünſch eine Welt zu ſchauen, die ewig ſey von Schlangen frey, die ſchönſten Himmelsauen.

10. Mein Geiſt der ſeufzet, HERR! zu dir, du wollſt den Durſt einſtellen mir, dich hat der Durſt gequälet am Kreuz, daß ich ſoll trinken dich, den meine Seel erwählet.

11. Wenn ich ſeh dich HErr JEſu Chriſt? du Schatz der nicht zu ſchätzen iſt! dich ſchauen, das iſt trinken, o löſch mich bald mein Aufenthalt mit deiner Augen winken.

832. M. JEſu! hilf ſiegen.

Herrlichſte Majeſtät! himmliſches Weſen, deine Verheißung wird immer mehr klar; was wir bishero in Schriften geleſen, wird nun von innen und auſſen recht wahr. Lang genug hat uns der Schatten bedecket. Nun wird das Weſen vom Lichte entdecket.

2. Sieht gleich der Blinde nicht einmal am Tage, ſtößt ſich und ſchließet die Augen mehr zu, wird ihm das ſüße Licht ſelber zur Plage: gnug, bey den Kindern des Lichtes iſt Ruh. Dieſe erblicken die ſeltſamen Weiſen, wenn ſie die Weisheit in Einfalt nur preiſen.

3. Vater der Lichter, ſchließ unſre Herzen mit dem Davidiſchen Schlüſſel weit auf. Laß uns mit göttlichen Wundern nicht ſcherzen, ſondern dir laſſen den völligen Lauf. Was du von Ewigkeit veſte beſchloſſen, kommt nun von Zeiten zu Zeiten gefloſſen.

4. Mache zu ſchanden hochmüthige Geiſter, alle Unwiſſende rühre mit Kraft, daß ſie nur hören den einzigen Meiſter der in den niedrigen Herzen was ſchafft; heilige läutre und in dir noch ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5. Süßeſter Abba: laß alle beſtehen in der Genade, die du erkannt haſt. Laß uns im kindlichen Geiſte hingehen zu dir ohn' alle geſetzliche Laſt. Hilf uns im ſüßen Gehorſam dir dienen: ſo kann die Lieb in uns immerdar grünen.

6. Dir ſey für alle Verſchmähung gedanket welche der Drache dem Kindlein anthut. Dank ſey dir, weil dein Rath nimmermehr wanket. Al-

les iſt, was du nur macheſt recht gut. Du haſt dir nur das Veracht'te erwäh-let: Babel hat deines Rath immer verſel...t.

7. König der Ehren dich wird man erſt ehren, wenn dir muß alle Welt unterthan ſeyn, wenn deine Rechte wird Babel zerzöhren, gehet dein Zion zur Herrlichkeit ein. Preis und Dank ſey dir o König! gegeben, ewige Herrlichkeit, ewiges Leben.

8. Gebet, ihr Menſchen dem Schöpfer alleine alle vollkommene Stärke und Macht: ſpart es nicht, bis Er im Grimm euch erſcheine, küſſet den Sohn, weil ſein Angeſicht lacht: warlich, ihr müſſet im Abgrund verfallen wenn nun ſein Donner im Zorne wird knallen.

9. Aber ihr Kinder aus Zion geboren, hebet die Häupter nur wacker empor: Glaubet, ihr ſeyd nun zur Freude erkohren: ſtimmet die Lieder im höheren Chor! Habt ihr doch lange erniedrigt geſeſſen; wer wird bald eure Höhe ermeſſen.

10. Vater, dich wollen wir einſtens recht loben, jetzo geſchichts nur mit lallendem Mund: Doch wir erſtatten die kleineſten Proben, bis uns dein völliges Weſen wird kund: herrſche, regiere, behalt uns ganz inne: Lobe dich ſelbſt in unſerem Sinne!

833. M. Freuet euch, ihr Chriſten alle.

HErr, wenn wirſt du Zion bauen, Zion die geliebte Stadt, die ſich dir ergeben hat? Ach ſoll ſie nicht einmal ſchauen ihre Mauern aufgericht't? Ja der HErre läßt ſie nicht: Freude Freude über Freude! Chriſtus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genadenſonne.

2. O! wenn ſoll die Stimm erſchallen, da man rufet überall in der auserwählten Zahl: Sie, die Stolze iſt gefallen: mit der ſtolzen Hoffartspracht, die vormals war hoch geacht: Freude, Freude über Freude ꝛc.

3. Höre, wie dein Zion klaget unter Babels Dienſtbarkeit, jetzt in dieſer finſtern Zeit. Doch du wirſt den, der ſie plaget, ſtürzen bald durch deinen Geiſt, der die Frommen ſingen heißt: Freude, Freude, über Freude ꝛc.

4. Gieb nur, JEſu, daß wir wachen und im Glauben munter ſeyn, wenn du kommſt und brichſt herein mit Poſaunen und mit Krachen, zu erlöſen deine Braut, die du ewig dir vertraut: Freude, Freude ꝛc.

5. Drücke uns dein heilig Siegel an die Stirne, an die Hand, dir zu Ehren und zum Pfand, die wir uns durch Glaubensflügel können ſchwingen Himmel an, daß uns niemand

mand ſchaden kann. Freude, Freude :/:

6. Zeichne mit dem heil'gen Zeichen uns dein Volk und Eigenthum, ſchönſter JEſu! höchſter Ruhm: So muß Satan von uns weichen, weichen muß das Sündenkind, weil wir dein' Erkaufte ſind. Freude, Freude ꝛc.

7. Ach wie wird dein Volk dich ehren, wenn es nun entnom̃en iſt, Babels Stolz, des Thieres Liſt. Deinen Ruhm wird es vermehren, und in alle Ewigkeit dich zu loben ſeyn bereit. Freude, Freude ꝛc.

8. Darum, Zion unbetrübet, die Erquickungszeit iſt da, und des HErren Hülf iſt nah; ſelig der ſich Ihm ergiebet. und vor ſeinem Heiland kann ſtimmen dieſes Liedlein an: Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne, Er iſt die Genadenſonne.

834. Mel. JESU! meine Freude ꝛc.

JEſu! Ruh der Seelen laß mich nicht ſo quälen hier in dieſer Welt; ich bin matt und müde, ſuche Ruh und Friede in dem Himmelszelt; komm, ach komm, HErr JEſu! komm, führe mich aus dieſem Leiden hin zur Himmelsfreuden.

2. Dein Kind hat geſtritten: Kreuz und Noth erlitten: JEſu, Seelenfreund, laß mich nun ausraſten von den Arbeitslaſten, morgen oder heut; komm ach komm, HErr JEſu komm, bringe mich zur Ruh und Friede, ich bin matt und müde.

3. Was ich denk und thue, iſt nach Himmelsruhe nur allein gericht't, alles iſt, nur Mühe, was auch ſpät und frühe von der Welt geſchicht: Gottes Schein der giebt allein Fried und Ruhe meinem Herzen, lindert Seelen-Schmerzen.

4. Weichet nun, ihr Sünder, weichet, ihr Weltkinder, alle fern von mir, die ihr ſtreitet, krieget, die ihr öfters ſieget, in dem Böſen hier; Himmelsfreud iſt mir bereit; ſanfte Ruh und ſüßes Leben wird mir JEſus geben.

835. In eigener Mel.

Komm, JEſu, liebſter Schatz der Seelen! komm, komm, vermähle dich mit mir, reiß mich aus dieſer Trübſalshöhlen, komm, führe mich hinauf zu dir auf Zions Zinnen, weil mir die Welt und ihr Beginnen gar nicht gefällt, nur fort, o Welt.

2. Ich bin dein eitles Weſen müde, das ganz nach Sodoms Lüſten ſchmeckt, weil unter deinem ſüßen Friede nichts denn ein bittrer Wermuth ſteckt, drum auf, o Seele! komm, gehe aus, aus Sodoms Höhle, dem Sündenhaus, geh eilend aus.

3. Zieh deinen Bräutigam entgegen, verlaß die Träber dieſer Welt, zieh ein, zieh ein mit reichem Segen in das erwünſchte Himmelszelt. Sage mit Freuden: Welt, gute Nacht, die manches Leiden auf mich gebracht, Welt, gute Nacht.

836. In eigener Mel.

Schönſter Bräutgam, ſoll ich nicht bald dein heil'ges Angeſicht in der Seligkeit erblicken? Ach! willt du denn nun nicht bald, meiner Seelen Aufenthalt, mir den Todeswagen ſchicken.

2. Soll ich denn auch lange noch das betrübte Sündenjoch hier auf dieſer Erden ziehen? Ach! wie lange wird mein Geiſt noch mit Thränenbrod geſpeiſt, eh er kann von hinnen fliehen.

3. Denke doch an deinen Eid, den du mir haſt albereit durch dein theures Wort verheißen: daß ich ſoll der Deine ſeyn, keine Macht, Gefahr und Pein ſoll aus deiner Hand mich reißen.

4. Ey, ſo nimm mich doch einmal auf in deinen Himmelsſaal, ſetze mich an deine Seiten. Laß doch deine Braut nicht hie mit des bittern Kreuzes Müh durch ſo lange Nächte ſtreiten.

5. Komm, und ſpanne mich doch aus, daß das kranke Seelenhaus ich kann frölich von mir legen. Ach! laß endlich meinen Schmerz dein ſo gütig Bruderherz zur Erlöſung doch bewegen.

6. Ach! wie herrlich wird es ſeyn, wenn mit vollem Glanz und Schein auf dem ſchönen Himmelswagen mich der Cherubinen Chor von der Erden hoch empor, nach der Sternenburg wird tragen.

7. JEſu! ſpanne doch nur an, weil ich mich ſchon auf die Bahn habe längſtens zugeſchicket. Komm doch, komm, daß meine Seel aus der ſiechen Leibeshöhl, ewig werde weggerücket.

8. Gute Nacht, o ſchnöde Welt! dort am ſchönen Himmelszelt ſeh ich meinen Bräutgam ſtehen. Schaut, wie winkt er auf mich zu, daß ich ſoll zu meiner Ruh in ſein Freudenreich eingehen.

9. Nun, ſo fahr ich fröhlich fort denn mein Heiland wartet dort, mich im Himmel zu empfangen. Was für ſüße Luſt und Freud, was für Glanz und Herrlichkeit wird mich dort bey Ihm umfangen.

837. Mel. Nicht ſo traurig ꝛc.

Schönſter JEſu, liebſte Luſt, deiner Liebe ſüßen Blick, ungeacht der Sündenwuſt, meiner kranken Seelen ſchick,

ſtehe

ſiehe, JEſu, wie mein Sinn krank vor Liebe ſtirbet hin.

2. Unter deinem Liebesſchein, JEſu, trautſter Herzensfreund, kann ich ewig ſelig ſeyn, ſelig wer ſich mit dir eint, deiner ſüßen Lieb genießt, ſelig ei, ja ſelig heißt.

3. Seufzer zeigen meine Pein, die mir deine Schönheit macht, möcht ich nur bald bey dir ſeyn, und dich ſehn in deiner Pracht: ſieh, o JEſu! wie mein Sinn krank vor Liebe ſtirbet hin.

4. Ach! doch noch in dieſer Stund käme die gewünſchte Zeit, allwo mir ſoll werden kund. JEſu! deine Freundlichkeit, wo man alles Leid vergißt, ſich mit GOtt und Engeln küßt.

5. Nacht und Tag iſt mein Gemüth, JEſu nur dahin gericht't, wo man in des Himmelsblüth, deiner Liebe Früchte bricht, ſiehe, JEſu, wie mein Sinn krank vor Liebe ſtirbet hin.

6. Ach! ſo gieb, ſo dirs gefällt, daß noch dieſen Augenblick ich abſcheide von der Welt, mich wie Himmels-Erben ſchmück: nimm, o JESU! meine Seel heute noch aus ihrer Höhl.

7. Ade, ade, ade, o Welt! jetzo ſchwinget ſich mein Geiſt hin zu GOtt, ins Sternenzelt, wo die reine Liebe fleußt. Nun ade, mein kranker Sinn iſt in GOTT geſtorben hin.

838. Mel. Was trau- reſt du mein ꝛc.

So wünſch ich nun ein' gute Nacht der Welt und laß ſie fahren, ob ſie mir gleich viel Jammers macht; GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt die Welt wär eitel Geld, befind es nun viel anders.

2. Ein Hirſch von Schlangen angeſteckt nach friſchem Waſſer ſchreyet: Alſo hat mich zum Durſt erweckt die Welt vermaledeyet; auch macht mir bang die alte Schlang daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein Paradeis, da ſchon viel Chriſten wohnen, und ſingen dir Lob, Ehr und Preis, bekleidet mit der Sonnen? Wenn holſt du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz ſchaue?

4. Mein' Seel hat Noth und große Quaal, daß ich ſo lang muß harren, geſpannet aus dem Jammerthal, als zög ich ſchwere Karren: Da treibt ihr'n Spott die falſche Rott mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie fragen: Wo bleibt doch dein GOtt? ja daß er dir erſcheine. Der Hohn kränkt mir mein Herz und Blut, daß ich vor Trübſal weine. Ey: komm doch bald mein Aufenthalt, und reiß mich von der Erden.

6. Ey! nimm mich in den Freudenſaal, von dir bereitet droben: Da dich die Patriarchen all, mit den Propheten loben, und da die Schaaf der Engel klar um deinen Thron her ſchweben.

7. Was kränkſt du dich mein' arme Seel? Sey ſtill und thu nicht wanken. GOtt iſt mein' Burg, mein Troſt und Heil, deß werd ich ihm noch danken. Drück dich, und leid' ein' kleine Zeit, nach Angſt kommt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächſt nicht in alle Garten. Ach Gott, ſchaff du mir immerdar, daß ich kann deiner warten, ſonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer, vor Angſt auf dieſer Erden.

9. Ich ſeh, daß dein Zorn wie ein' Fluth dem ganzen Land begegnet: und daß es ſchrecklich brauſen thut, wo ſich dein Grimm erhebet. Die Wellen gar ich auch erfahr, ſammt deinen Waſſerwogen.

10. Darum bin ich der Welt ſo müd, all' Tag' und Nacht ich weine, ich laß nicht ab, bis deine Güt verheiſſen mir erſcheine. Nun eil doch fort, mein treuer Hort, und nimm mich hin mit Freuden.

11. Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, da mich die Feinde plagen: Es iſt ein Mord in mein'n Bein'n, daß ſie ganz höhniſch fragen: Sag' an, wo iſt dein JEſus Chriſt? Ja, daß er dich erlöſe.

12. Geduld, Geduld, du traurig' Seel, Geduld iſt hier vonnöthen, bis uns der lieb' Immanuel, von dieſen argen Kröten wohl zu ſich reiß, ins Paradeis da werden wir Ihm danken.

859. M. Mein JEſu der du ꝛc.

Steh auf, HErr Zebaoth: ſchau wie die falſche Rott ſich thut zuſammen was deine Wahrheit iſt, durch ihre Macht und Liſt ganz zu verdammen.

2. Der Weisheit Kindern nur gebührt es, die Natur der Mutter richten. Nun wollen, die ganz blind, und doch Baſtarten ſind, das Werk verrichten.

3. Es neidet dem Zion die Tochter Babylon, weil ſie verſtanden, daß ich ſie Freudenvoll noch ganz beherrſchen ſoll, in ihren Landen.

4. Ergrimme, ſtürme nur du ſtolze Kreatur, du mußts doch leiden, daß was von JEſu Chriſt, mir veſt verſprochen iſt, ich rühm mit Freuden.

5. Stoß dir an dieſem Stein den ſtolzen Schädel ein, der mich gegründet. Er ziehet meine Thor doch deine allem vor, bald wird ſichs finden.

6. Ich weiß wohl deine Liſt; wenn ſie gefallen iſt, ſprechen

ſprechen die Deinen ſo ſoll ſie nimmer nicht, von neuem aufgericht zum Trotz erſcheinen.

7. Ach gůrt an deine Seit das Schwerdt, zieh in den Streit. JEſu, zu kriegen: Du weißt, wie deine Braut feſt deiner Allmacht traut, ſie werde ſiegen.

8. Die Zeit iſt nun bald da, ich ſing Halleluja zum Trutz der Freyhen; weil du mein Siegesfůrſt an meinen Feinden wirſt dich nun bald rächen.

9. Ich hőr im Glauben ſchon den ſtarken Donnerton Victoria ſingen, ſeyd frőlich, freuet euch JEſus nimm ein das Reich, wer kann ihn zwingen.

10. Es kommet ſchon der Held, ſehr mächtig in das Feld auf weißen Pferden. Das Schwerdt aus ſeinem Mund, fůhlt ſchon des Babels Grund, nun wirds bald werden.

11. Wie wirds ſo ſelig ſeyn wenn ich mich hůlle ein, in JEſu Wunden, wie will ich jauchzen dann, wenn ich erſt ſagen kann: Nun überwunden.

12. Wie ſchrecklich wird es dir was mich verfolget hier, o Babel gehen? wenn du, die mich betrůbt, wie mich mein JEſus liebt, mit Furcht wirſt ſehen.

13. HErr! ſolche Herrlichkeit, verſůßt mir alles Leid, ich bleibe oben, und will in meiner Kron, als deinem Gnadenlohn, dich ewig loben.

840 Mel. Wo Gott der HErr nicht ꝛc.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten můſſ'n verzagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht von ſo viel Menſchenkind, die an uns ſetzen alle

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo GOTT es hätt zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin, mit ganzen Leib und Leben, wir wär'n als wie ein Fluth erſäuft, und über die groß Waſſer läuft, und mit Gewalt beſchwemmet.

3. GOtt Lob und Dank, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangē wie ein Vogel des Stricks kommt ab, iſt unſre Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Name, ſteh uns bey, des GOttes Himm'ls und Erden.

841. M. Wär GOtt nicht mit uns ꝛc.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben, und Er unſrer Sach nicht zufällt im Himmel hoch dort oben: wo Er Iſraels Schutz nicht iſt und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen-Kraft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchre-

cken: Er ſitzet an der höchſten Stätt, der wird ihr'n Rath aufdecken, wenn ſie aufs klügſte greifen an, ſo geht doch GOTT ein' andre Bahn, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her,* als wollten ſie uns freſſen, zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtt iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie Meereswellen einher ſchlan, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn, deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten: noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein hoch achten. Ach GOtt der theure Name dein; muß ihrer Schalkheit Deckel ſeyn, du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen Lob und Dank ſey GOtt allezeit es wird ihn'n nicht gelingen. Er wird ihr'n Strick zerreiſſen gar, und ſtürzen ihre falſche Lehr, ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach! HErr GOtt, wie reich tröſteſt du, die gänzlich ſind verlaſſen, die Gnadenthür ſteht nimmer zu, Vernunft kann das nicht faſſen! ſie ſpricht: Es iſt nun all's verlohr'n, da doch das Kreuz hat neu gebor'n, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind' ſind all' in deiner Hand, dazu all ihr Gedanken, ihr Anſchläg ſind dir wohl bekant, hilf nur daß wir nicht wanken Vernunft wider den Glauben ficht, aufs künftig will ſie trauen nicht da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und den Kreis der Erd'n haſt du HErr GOtt! gegründet, dein Licht laß uns hier helle werd'n, das Herz werd uns entzündet, in rechter Lieb des Glaubens rein, bis an das End beſtändig ſeyn, die Welt laß immer murren.

842 Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Zion klagt mit Angſt und Schmerzen, Zion, Gottes werthe Stadt, die Er trägt in ſeinem Herzen, die Er ihm erwählet hat: ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, u. thut mich ſo harte preſſen, meiner hat er ganz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand jederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen, jetzt in meiner Traurigkeit Ach! will er denn für und für, grauſam zürnen über mir? Kann und will Er ſich der Armen, jetzt nicht wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte! ſprach zu ihr des HErren Mund, zwar du biſt jetzt die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir verwundt: Doch ſtell alles Trauern ein wo mag eine Mutter ſeyn die ihr eigen Kind

Kind kann haſſen, und aus ihren Sorgen laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutterſinn, da die Liebe kann verſchwinden: ſo bleib ich doch wer ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion! o du meine Zier, du haſt mir mein Herz beſeſſen, deiner kann ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kann: Siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an; wie mag es denn anders ſeyn? Ich muß ja gedenken dein, deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt ſtets mir vor den Augen, du liegſt mir in meinem Schooß wie die Kindlein, die noch ſaugen, meine Treu geg'n dir iſt groß. Dich und mich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden. Bleib getreu in allem Leiden.

Von der Einführung zu dem völligen Genuß des Heils.

I. Vom Tode und Auferſtehen.

843. Mel. O Jeſu Chriſt 2c.

Ach GOtt! ich muß in Traurigkeit, mein Leben nun beſchließen, dieweil der Tod von meiner Seit ſo eilend hat geriſſen mein treues Herz der Tugend Schein, des muß ich jetzt beraubet ſeyn. Wer kann mein Elend wenden.

2. Wenn ich an ihre Freundlichkeit gedenk in meinem Herzen, die ſie mir hat zu jeder Zeit, in Freud und auch in Schmerzen, erwieſen ganz beſtändiglich, mein Kreuz und Weinen mehret ſich, vor Angſt möcht ich vergehen.

3. Bey wem ſoll ich auf dieſer Welt rechtſchaffne Liebe finden? Der meiſte Theil nicht Glauben hält, die Treu will gar verſchwinden. Ich glaub und red es ohne Scheu, die beſt' iſt die getraute Treu, der muß ich jetzt entrathen.

4. Fürwahr, mir geht ein ſcharfes Schwerdt jetzund durch meine Seele, die abzuſcheiden oft begehrt, aus ihres Leibes Höhle. Wo du nicht, o HErr JEſu Chriſt: in ſolchem Kreuz mein Tröſter biſt, muß ich vor Leid verzagen.

5. O treu geliebtes ſel'ges Herz, zu dir will ich mich wenden, in dieſem meinem großen Schmerz, ob ſich mein' Angſt wollt enden, ich will betrach-

trachten, deinen Stand wie GOtt dir alles Leid gewandt in höchſte Freud und Wonne.

6. Kein Angſt und Trübſal, Weh und Noth kann dich jetzund verletzen, im Himmel thut der fromme GOtt, mit Liebe dich ergötzen. Die Seele ſchaut mit Luſt und Freud, die heilige Dreyeinigkeit, mit allen Auserwählten.

7. Der Höchſt' hat dich in ſeinem Schooß, und wiſcht dir ab die Thränen. Er füllet dich mit Freuden groß, darnach wir uns noch ſehnen. Du ſteheſt bey der Engelſchaar, lobſingeſt GOtt, frey ohn' Gefahr, mit ſüſſem Ton und Schalle.

8. Der Leib der ruht gar ſanft und fein ohn alle Quaal und Sorgen, vor allem Unglück groß und klein, liegt er darin verborgen, kein Bein ein, ja kein Stäublein wird dir davon verloren ſeyn, die Engel dich bewahren.

9. In kurzer Zeit wird JEſus Chriſt, dich wieder auferwecken: und weil du auch ſein Schäflein biſt, wird er die Hand ausſtrecken; dich führen in ſein Himmelreich, da du mit Leib und Seel zugleich bey ihm ſollſt ewig leben.

10. Du kommſt nicht wieder her zu mir, in dieß betrübte Leben: Ich aber komm hinauf zu dir, da werd ich mit dir ſchweben in höchſter Freude, Wonn und Luſt, die deine Seele täglich koſt't drauf ich mich herzlich freue.

11. O! wie mit großer Freudigkeit, woll'n wir einander kennen, da wird uns dann zu keiner Zeit der bittre Tod mehr trennen: Ach! welche Freude wird dann ſeyn, wann ich die, die ich jetzt bewein, mit Freuden werd umfangen.

12. Das will ich ſtets in Traurigkeit mir zu Gemüthe führen, erwarten in Geduld der Zeit, wie Chriſten will gebühren. GOtt alles Troſtes, ſteh bey mir, und mich durch ſeinen Geiſt regier, zu ſeines Namens Ehre.

844. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Ach, wenn kommen doch die Stunden, ach wenn kommt der frohe Tag, da ich werden ſoll entbunden, aller Pein und aller Plag? da ich nicht ſo viel Verdruß dulden und empfinden muß, da mein Angſt und alles Leiden ſich verkehrt in ew'ge Freuden.

2. Werd ich doch herumgetrieben, auf dem Zorn- und Sündenmeer, und von Kreuz- und Unglückshieben, immerfort verletzet ſehr, wie ein Schiff, ſo Segellos, hier und dort kriegt manchen Stoß: So werd ich herumgejaget, und mit Angſt und Noth geplaget.

3. Hier ſind Klippen, dort Sirenen, hier ein-

Strudel und Abgrund, dieſe können ſich beſchönen, daß man nicht der Liſt wird kund, hört, wie ſüß die Wolluſt ſingt, wie ſie uns zum Netze bringt, und zur Klipp und Wirbel drehen, denn ſo iſt es gut geſchehen.

4. O, wohl dem, der ſchon gelanget an den ſichern Ruheport und in ſtolzer Freude pranget dort bey JEſu ſeinem Hort. Der iſt außer der Gefahr, darf nicht ſorgen immerdar: jetzo wird ein Sturm entſtehn, und das Schiff zu ſcheitern gehn.

5. Hier iſt ſich'res nicht zu finden, man iſt ſtets mit Furcht umſtrickt, auf den Bergen, in den Gründen iſt der Satan gar geſchickt, unſre Schwachheit zu verführ'n, läßt er keine Mängel ſpür'n, wie er ſo bey Müh als Raſten, uns zu ſchaden mög antaſten.

6. Ueber dies, ſo iſt die Erde uns zum Wandern nur gelehnt, wenn ich einſt im Himmel werde mit der Lebenskron gekrönt, ſo hab ich erlangt das Ziel, darum duld ich gerne viel, Himmelswonne, ew'ge Freuden, machen ſüß die bittern Leiden.

7. Nun, HErr JEſu gieb mir Gnade, daß ich als ein Pilgrim hier wandle auf dem rechten Pfade, laß mich kleben ſtets an dir: Sey du HErre mein Leitſtern, ſtets in Noth und Troſt nicht fern: Und wenn ich von hier abſcheide, nimm mich in die ew'ge Freude.

845. M. Wenn mein Stündlein ꝛc.

Ach! wie elend iſt unſre Zeit! allhier auf dieſer Erden: Gar bald der Menſch darnieder leit, wir müſſen alle ſterben. Allhier in dieſem Jammerthal iſt Müh und Arbeit überall, auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Miſſethat ſolch's alles auf uns erben. O GOtt, gieb du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir ſo blind und ſicher ſeyn, mitten in Trübſal, Noth und Pein, das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unſre Zuflucht biſt, dein' Hülfe thu uns ſenden, denn du der Deinen nicht vergißt, die ſich zu dir nur wenden, mit deinem Geiſte ſteh uns bey; ein ſelig's Stündlein auch verleih, durch JEſum Chriſtum, Amen.

846. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Ach wie iſt mir ſo herzlich bange! Mein Schmerzen wächſet für und für, weil ich nicht immer an dir hange, o JEſu, meines Herzens Zier. Vor Liebe JEſu, bin ich ſchwach. Mein Geiſt vergehet, ach, ach, ach!

2. Gleichwie die Blum in Sommertagen, verwelket von der Sonnenglut

Gluth, ſo will mein Geiſt in mir verzagen, mein Leib wird kraftlos ſammt den Muth. Denn deine Liebe brennt in mir, vor Pein bin ich geſtorben ſchier.

3. Da ich dich neulich kaum erblickte, brannt alſo bald mein Herz in mir, da ich mich ſüß an dir erquickte, wuchs immer mehr die Liebsbegier: Nun aber du dein Angeſicht verbirgeſt, ach! mein Herz zerbricht.

4. Nun fühl ich erſt die Macht der Flammen, ein Pfeil hat mich verwundet gar. Die Kräfte ſchwinden allzuſammen, der Leib eilt zu der Todten=Bahr; mein Angeſicht wird bleich und blaß; die Wangen ſind von Thränen naß.

5. Ach! ſagt mir nichts von Gold und Schätzen, von Ehr und Wonne dieſer Welt: mich muß das nur in Trauren ſetzen, was ſonſt der Menſch für Wolluſt hält. Weg Eitelkeit, weg Trügerey, weg Rauch und Dampf, weg Koth und Spreu.

6. Ach! ſagt mir nichts von Speiſ' und Tränken, ich ſpeiſe mich mit Thränenbrod. Was andern ſüß, muß mich nur kränken; nichts iſt mir ſüßer als der Tod. Komm, liebſter Tod, komm, bring mich hin, wo JEſus iſt; kommm mein Gewinn.

7. Was wünſcht ihr mir die Abendruhe? Es kommt kein Schlaf in mein Geſicht, wenn andre ſchlafen, ich mich mühe, und denk an traurige Gedicht. Und bringe meine Nächte zu mit Seufzen, o! der Jammer=Ruh.

8. Wie ein Nachtvöglein auf dem Dache ſich wimmer=lechzend niederſetzt: So halten meine Augen Wache, wenn ſie mit Thränen mich genetzt; Ich ſeufze nach dem Tageslicht. Ach! käm mein JEſus, kommt er nicht?

9. Der Schmerz iſt groß und macht mich dürſten; ich ſehne mich zu tauſendmal nach JEſu, meinem Lebensfürſten, die Seufzer faſſen keine Zahl, die ich zu meinem JEſu ſchick, daß er doch komm und mich erquick.

10. Wie lang ſoll ich vor Liebe brennen? Ach! ſoll denn dieſe Flamme mich verzehren ganz: Willſt du nicht kennen die Seele, di. ſo ängſtiglich dich rufet, und ſo Tag und Nacht ſich quälet: o der Liebesmacht.

11. Mag dich mein Klagen nicht bewegen, ſo laß dich rühren meine Pein. Die Zunge will ſich bey mir legen: Die Augen ſinken tief hinein. Ach! laß dein armes Täubelein, nicht länger in den Aengſten ſeyn.

12. Wo ſind die Roſenrothen Lippen? Wo iſt der Wangen Purpurpracht? Sie ſind verblichen wie die Klippen, in dieſer finſtern

ſtern Todesnacht. Ich gehe krumm vor großem Leid. Erbarme dich, denn es iſt Zeit.

13. Die Augen ſind mir ſchon gebrochen, der Aderſchlag iſt nicht mehr hier. Das Herze fühl ich nährlos pochen, kein Lebenszeichen iſt an mir, als daß ich oft den Athem zieh, und ſeufz: Ach, JEſu! wärſt du hier.

14. Ach! iſt denn keiner hier zu finden, der meiner ſich erbarme noch? Wenn Menſchen Troſt pflegt zu verſchwinden, pflegſt du mein JEſu, tröſten doch, und dieſen Jammer kanſt du nu mit trocknen Augen ſehen zu?

15. Ihr Wächter kommt aus Salems Zinnen, und ſchauet meinem Elend zu, mein Herze will wie Wachs zerrinnen, ich finde nirgends keine Ruh. Ich muß vor Liebespein vergehn, ach! Jammer, ach! es iſt geſchehn.

16. Sagt meinem Freund, den ich geliebet, viel tauſend, tauſend gute Nacht: ſagt Ihm, daß Er mich hat betrübet und in mein Grab hinein gebracht. Er iſt mein Leben und mein Tod, mein Herze, bricht vor Liebesnoth.

17. O weh! die Ohnmacht tritt zum Herzen, reicht Aepfel, Balſam, Blumen zu! Erquicket mich in meinen Schmerzen, bis mich die ſüße Todesruh erfreut, ich will dennoch im Tod dich lieben, o du lieber GOtt!

18. Wenn nun der Geiſt aus ſeiner Höhle gewichen, ſoll die Grabſchrift ſeyn: Hier ſchläfet die verliebte Seele, die vor ſüß bittrer Liebes Pein, geſtorben und doch ganzen ein, wo Lieb und Leben ewig ſeyn.

847. In eigener Mel.

Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der Menſchen Leben, wie ein Nebel bald entſtehet, und bald wiederum vergehet, ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach! wie nichtig, ach wie flüchtig, ſind der Menſchen Tage wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Laufen nicht hält innen: ſo eilt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach! wie nichtig, ach wie flüchtig, iſt der Menſchen Freude! wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunkel, Fried und Streiten, ſo ſind unſre Fröhlichkeiten.

4. Ach! wie nichtig, ach wie flüchtig, iſt der Menſchen Schöne: wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein raues Lüftlein wehet, ſo iſt unſre Schöne, ſehet.

5. Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig, iſt der Menſchen Stärke! der ſich wie ein Löw erwieſen überworfen mit dem Rieſen, den trifft ein kleine Drüſen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Glücke! wie ſich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorthin ſtehet, ſo iſt unſer Glücke, ſehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Ehre, über den, dem man hat müſſen, heut die Hände höflich küſſen, tritt man morgen gar mit Füßen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Wiſſen! der das Wort kann treflich führen, und vernünftig discuriren, der muß allen Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Dichten! der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werk erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen Schätze! Es kann Fluth und Glut entſtehen dadurch, eh wirs uns verſehen, alles muß zu Boden gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Herrſchen! der durch Macht iſt hochgeſtiegen, muß zuletzt aus Unvermögen in dem Grabe niederliegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig iſt der Menſchen Prangen, der im Purpur hoch vermeſſen, iſt gleich wie ein Gott geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ſind der Menſchen Sachen: alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen. Wer GOtt fürcht't, bleibt ewig ſtehen.

848 M. Liebſter JEſu du wirſt ꝛc.

Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege oder ſtehe, ſehn ich mich nach JEſu Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden nach ſo vielen Kreuz und Leiden, wenn es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt't.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrſchen und in Freuden ſchweben: O wie ſelig werd ich ſeyn, bey den lieben Engelein.

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird erneuen, und im Himmel führen ein, prächtig da bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und Herze wird da klingen und dem HErren JEſu ſingen, ewig werd ich ſtimmen ein, mit den lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden. O wie ſelig werd ich ſeyn, bey den lieben Engelein.

849. Mel Herzlich thut mich ꝛc

Chriſtus der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin. Mit Freud fahr

ich von dannen zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme und ewig bei ihm ſey.

2. Nun hab ich überwunden Kreuz, Leiden, Angſt und Noth, durch ſein' heilig' fünf Wunden bin ich verſöhnt mit Gott. Wenn meine Kräfte brechen, mein Athem geht ſchwer aus, und kann kein Wort mehr ſprechen: Herr nimm mein Seufzen auf.

3. Wenn mein Herz und Gedanken zergehen als ein Licht, das hin und her thut wanken, wenn ihm die Flamm gebricht. Ach! laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in der himmliſchen Freud.

4. Alsdenn fein ſanft und ſtille, laß mich, HErr, ſchlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kommt mein Stündelein. Wohl in des Himmelsthrone ſing ich Lob, Ehr und Preis, und ewig bey dir wohne, Vater, Sohn, Heil'ger Geiſt.

850. In eigener Mel.

Die Zeit geht an, die JEſus hat beſtimmt, da alles Leid bey mir ein Ende nimmt. Gehab dich wohl, mein Kerker, böſe Welt, mit allem dem, was deinem Geiſt gefällt.

2. Komm meine Seel! wir wollen nunmehr gehn, wo GOttes Sohn und ſeine Diener ſtehn; wir wollen uns geſellen zu der Schaar, die unverrückt frolocket immerdar.

3. Gebenedeyt ſey ewig dieſer Tag, in welchem ich durch GOtt verlaſſen mag, was ſterblich iſt und blendt mein Augenlicht, das ich nicht ſeh des Höchſten Angeſicht.

4. Ach JEſu Chriſt! mein Leben in den Tod, mein Troſt in Pein, mein Freund in Angſt und Noth: ich wende mich mit aller Kraft zu Dir, ach thu mir auf die ſüße Lebensthür.

5. Ich gebe dir von ganzem Herzen hin; was du erlöſt, und was ich durch dich bin; nimm meine Seel, wenn ſie vom Leib iſt los, in deine Händ und väterlichen Schooß.

6. Du biſt mein Ziel, mein Ende, Ruhm und Preis, mein Mittelpunkt, mein ſüßes Paradeis, in dir allein findt meine Seele Ruh, drum, ſeufz ich auch dir unaufhörlich zu.

7. Ach! ach! wie ſehr verlangt mich doch nach Dir, komm doch, mein Troſt, mein Leben, komm zu mir, verzieh doch nicht, aus dieſer finſtern Höhl, in deinen Hof zu holen meine Seel.

8. Ich warte ſchon mit ſehnlichem Verdruß auf dich, mein Lieb, und deinen ew'gen Kuß. Ich bin faſt krank, und mein verliebter Geiſt iſt gleichſam

weg von mir, nach dir gereiſt.

9. Jedoch damit ich dir nichts ſchreibe für, ſo will ich gern und willig bleiben hier: Bis kommt die Zeit, in welcher ich als Braut dir meinem GOTT und Bräut'gamwerd vertraut.

851. Mel. Chriſtus der uns ſelig macht.

Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet, denn GOtt hat ſehr gnädiglich meine Noth gedämpfet, daß ich meinen Lebenslauf ſeliglig vollendet, und die Seele Himmelauf GOtt dem HErrn geſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt, in des Himmels Throne; forthin meines Lebenslicht, dem ich hier vertrauet, nämlich GOttes Angeſicht meine Seele ſchauet.

3. Dieſer böſen ſchnöden Welt jämmerliches Leben, mir nun länger nicht gefällt. Drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin jetzt in lauter Freuden: Denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freud, alle meine Lieben, alle die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben, dieſen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder: ſchaut, die Sonne geht zur Ruh, kommt doch morgen wieder.

852. Mel. O JEſu Chriſt! du höchſtes Gut.

Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todesnoth umgeben, kein'n Troſt weiß ich in Mark und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt! ein armes Würmlein worden biſt. Ach GOtt! erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Chriſt, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben, mit deinem Geiſt, HErr, bey mir bleib, wenn ſich mein' Seel ſoll ſcheiden. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meines Bleibens iſt mehr nicht, allhier auf dieſer Erden.

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen noch verzagen, komm mir zu Hülf, du treuer GOtt! mein' Angſt hilf mir ertragen: Denk, daß ich bin am Leibe dein, ein Glied und grünes Zweigelein in Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenk, HErr! an den theuren Eid, den du ſelbſt haſt geſchworen: ſo wahr du lebſt von Ewigkeit: ich ſoll nicht ſeyn verloren, ich ſoll nicht kommen ins Gericht, den Tod ewiglich ſchmecken nicht, dein Heil wollſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein' Leuchte ſeyn, dein Wort zum ew'gen Leben: Ein ſel'ges End wollſt mir verleihn, ich will mich dir erge-

ergeben, ich will dir traun, mein HErr und GOtt, denn du verläß'ſt in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

5. Drum will ich nun befehlen dir, mein' Seel in deine Hände, ach treuer GOtt, ſteh veſt bey mir, dein'n Geiſt nicht von mir wende, und wenn ich nicht mehr reden kann, ſo nimm den letzten Seufzer an, durch JESUM Chriſtum, Amen.

853. Mel. Ich hab' mein' Sach' ꝛc.

Es iſt genug, HERR hole mich, mein Herz das wart't und ſehnet ſich, nach einer ſanften Himmelfahrt, darauf es ſpart ſein'n Troſt und größte Freudensart.

2. Der kranke Leib hat ſeine Noth, kommt immer näher nun dem Tod. Die Seele hat auch jederzeit viel Kampf und Streit, und ſo empfindt ſie manches Leid.

3. Viel Seufzer dieſes mir treibt aus, und ſehn mich nach des Vaters Haus, an Leibeskräften ausgezehrt, ſich ſtets vermehrt, was meinen Muth und Troſt vermehrt.

4. Die Seele gänzlich abgematt't, wird dieſes Lebens ziemlich ſatt; denn deine Zucht, o Vater! macht, daß ſie verſchmacht, und keiner Wolluſt nicht mehr acht't.

5. Dennoch, HErr JEſu, Himmelskoſt! bleibe des Herzens Theil und Troſt; wenn alles hin, und du mir bleibſt, das Leid vertreibſt, und alle Thränen abereibſt.

6. Nichts tröſtet mich auf dieſer Welt; nur JEſus mir allein gefällt; Du bleibſt mein's Herzens Troſt und Theil, HErr GOtt, mein Heil! mich heimzuholen nicht verweil.

854. Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all' Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus, dein HErre, ruft aus dieſem Jammerthal. Aus dem Trübſal, Angſt und Leid, ſollt du fahren in die Freud, die kein Ohr jemals gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem HErren, meinen GOtt, weil mir ſtets viel Kreuz betroffen, daß er mir hülf aus der Noth, wie ſich ſehnt ein Wandersmann, daß ſein Weg ein End mög hab'n, ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden mög' mein Leben.

3. Denn gleich wie die Roſen ſtehen, unter Dornenſpitzen gar: Alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr. Wie des Meereswellen ſind, und der ungeſtüme Wind. Alſo iſt allhier auf Erden, unſer Lauf voller Beſchwerden.

4. Welt, Tod, Teufel, Sünd und Hölle, unſer armes Fleiſch und Blut, plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth. Wir ſind voller Angſt und Plag': lauter Kreuz ſind unſre Tag', wenn wir nur gebohren werden, findt ſich Jammer gnug auf Erden.

5. Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf ſich von uns wend't, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem End: Unſre Thränen ſind das Brod, ſo wir eſſen früh und ſpat, wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nur lauter Klag' und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt! du Morgenſterne! der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt: Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut, ach! ſey du mein Licht und Straße, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein' Seite will ich fliehen an mein'm bittern Todesgang, durch dein' Wunden will ich ziehen ins himmliſch' Vaterland, in das ſchöne Paradeis, drein der Schächer thät ſein Reiſ', wirſt du mich, HErr Chriſt! einführen, und mit ew'ger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwindt, meine Zung nicht mehr kann ſprechen, der Verſtand ſich nicht beſinnt, biſt du doch mein Licht und Hort, Leben, Weg und Himmelspfort, du wirſt mich in Gnad regieren, auf der rechten Bahn hinführen.

9. Laß dein' Engel mit mir fahren, auf Elias Wagen roth meine Seele wohl bewahren, wie Lazrum nach ſeinem Tod. Laß ſie ruhn in deinem Schooß, und erfülle ſie mit Troſt, bis der Leib kommt aus der Erden, und ſie beyd' vereinigt werden.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele, vergiß aller Noth und Quaal, weil dich nun Chriſtus dein HErre ruft aus dieſem Jammerthal. Seine Freud und Herrlichkeit, ſollſt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

855. M. Herzliebſter JEſu ꝛc.

Geliebten Freund', was thut ihr ſo verzagen, mit vielen Seufzen, Heulen und Wehklagen darum daß dieſer Leib ſoll in die Erden geleget werden.

2. Wiſſet ihr nicht, daß ſein Stündlein iſt kommen: Der HErre hat ihn gnädig weggenommen, und aus der Angſt, die ihn oftmals gebiſſen, gänzlich geriſſen.

3. Hier hat er müſſ'n in G'fahr zu allen Zeiten mit Teufel, Fleiſch und böſen Menſchen ſtreiten, viel

Herzeleid erfahren und ertragen mit vielen Klagen.

4. Nun iſt er aller ſeiner Feinde Toben, und alles Jammers frey und überhoben, nun mag ihm keine Kreatur zuſetzen, noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles Unglück überwunden! den rechten Fried, den beſten Schatz gefunden, darnach er hat, gleich als ein Chriſt geſtrebet, dieweil er lebet.

6. Sein Geiſt der lebt jetzund in großer Freude, iſt angethan mit einem weißen Kleide, und preiſet hoch, mit Engliſchem Gedichte, GOttes Gelichte.

7. Aber ſein Leib, der jetzt wird hingeleget, iſt wie ein Korn ins gute Land geſäet, wird auferſtehn in Kraft, mit großem Preiſe himmliſcher Weiſe.

8. Das wird geſchehn wenn ihm und auch uns allen, die Stimm des großen GOttes wird erſchallen, der wiederum all ungeſchickte Sachen, wird richtig machen.

9. Dann wird er uns, wenn ſeine Glocken klingen, mit großer Freud wied'rum zuſammen bringen. Und prächtiglich mit vielem Thriumphiren zum Himmel führen.

10. Da wir denn in ganz himmliſchen Gebehrden, ohn' Sünd und Klag bey'n ander bleiben werden, vom Teufel, Tod und allen Aergerniſſen gar nicht mehr wiſſen.

11. Sondern vollkommen und gar Engelreine uns lieben in verklärtem Fleiſch und Beine, und ewiglich GOtt lob'n in ſeinem Reiche den Engeln gleiche.

12. Das wollt ihr mein] geliebten Freund', bedenken, und euer Herz nicht wie die Heiden kränken, die von den Todten, wenn ſie die begraben, kein Hoffnung haben.

13. GOtt helf, daß wir zur Zeit auch ſtill einſchlafen, und von dem HErrn ſammt allen ſeinen Schafen am jüngſten Tag zum Leben aus der Erden erwecket werden.

856. Mel. O Welt! ich muß dich ꝛc.

GOtt Lob, die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen, ins ſchöne Paradeis. Ihr Eltern dürft nicht klagen, mit Freuden ſollt ihr ſagen: dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preis.

2. Wie kanns GOtt beſſer machen; Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die jetzt wie Löwen brüllen, ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern Haufen fällt.

3. Dies ſind die letzten Tage, da nichts als lauter Plage mit Haufen bricht herein; mich nimm nun GOtt von hinnen, und läſſet mich entrinnen der

überhäuften Noth und Pein.

4. Kurz iſt mein irrdiſch Leben ein beſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit; da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen läßt ſie nicht lange weinen, in dieſem Thränenthal. Ein ſchnell und ſelig Sterben, iſt ſchnell und glücklich erben, des ſchönen Himmels Ehrenſaal.

6. Wie öfters wird verführet manch Kind, an dem man ſpüret, rechtſchaffne Frömmigkeit: die Welt voll Liſt und Tücke, legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu jeder Zeit.

7. Ihr' Netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen, ſie wird mir thun kein Leid. Denn wer kann den verletzen, den Chriſtus hin wird ſetzen, ins Schloß vollkommner Sicherheit.

8. Zuvor bracht ich euch Freude, jetzt nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Herz; doch, wenn ichs recht betrachtet, und was GOtt thut, hochachtet, wird ſich bald lindern aller Schmerz.

9. GOtt zählet alle Stunden er ſchlägt und heilet Wunden. Er kennet jedermann. Nichts iſt ja je geſchehen, was er nicht vorgeſehen, und was Er thut iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden, vor GOtt, frey aller Sünden, in weißer Seiden ſtehn, und tragen Siegespalmen in Händen und mit Pſalmen des HErren Lob und Ruhm erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch herzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen, gedenket zu erfüllen, und in Geduld ſich Ihm ergiebt.

12. Ade! nun ſeyd geſegnet, was euch jetzund begegnet, iſt andern auch geſchehn. Viel müſſens noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren, dort wollen wir uns wieder ſehn.

857. M. Wenn mein Stündlein ꝛc.

HErr JEſu Chriſt! ich weiß gar wohl, daß ich einmal muß ſterben; wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weiß ich nicht, es ſteht allein in dein'm Gericht. Du weißt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn als dir bewußt, durch deines Geiſtes Gabe, an dir allein die beſte Luſt in meinen Herzen habe, und g'wißlich glaub, daß du allein mich haſt von Sünd'n gewaſchen rein, und mir dein Reich erworben.

3. So bitt ich dich HErr, JEſu Chriſt! halt mich bey den Gedanken und

und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſem Glauben wanken: ſondern dabey verharren feſt, bis daß die Seel aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kanns ſeyn, ſo gieb durch deine Hand mir ein vernünftigs Ende, daß ich mein' Seel fern mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanft und froh, auf meinem Bettlein oder Stroh aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber auf dem Feld, durch Raub auf fremder Grenze, in Waſſersnoth, Hitz oder Kält, oder durch Peſtilenze nach deinem Rath, wollſt nehmen hin: So richt mich HErr! nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. Wo aber ich aus Schwachheit groß, mich unbeſcheiden hätte, ging etwa oder läge bloß, und unbeſcheiden redte, ſo laß michs, HErr! entgelten nicht, weils wider mein Bewußt geſchicht, und mich nicht kann beſinnen.

7. O HErr? gieb mir in Todes Pein ein ſäuberlich Geberde, und hilf, daß mir das Herze mein, fein ſanft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrig Weh auf dein unſchuldig Blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End vorſchreiben, ſondern dir allzeit halten ſtill, bey deinem Wort verbleiben, und glauben, daß du als ein Fürſt des Lebens mich erwecken wirſt, ich ſterb' gleich wie ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn, mich dir thu ganz ergeben, denn ſieh! der Tod iſt mein Gewinn; du aber biſt mein Leben, du wirſt mein'n Leib ohn alle Klag, daß weiß ich g'wiß, am jüngſten Tag zum Leben auferwecken.

858. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

HERR JESU Chriſt, wahr'r Menſch und GOtt! der du litt'ſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Kreuz auch endlich ſtarbſt, und mir dein Vaters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn, wenn ich nun komm in Sterbensnoth und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht: Wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht und mir vor Angſt mein Herze bricht.

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt und mir all' menſchlich' Hülf zerrinnt: ſo komm, o HErr Chriſt! mir behend, zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Quaal: die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwendt, denn nimm ſie, HErr, in deine Händ, der Leib hab' in der Erd ſein' Ruh, bis ſich der jüngſt' Tag naht herzu.

7. Ein' fröhlich' Auferſtehn mir verleih, am jüngſten G'richt mein Fürſprech'r ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben ſchenk.

8. Wie du haſt zugeſaget mir, in deinem Wort, das trau ich dir: fürwahr, fürwahr, euch ſage ich, wer mein Wort hält, und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht: Und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum ganz verdirbt.

10. Sondern ich will mit ſtarker Hand, ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er dann mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich: Dazu helf uns ja gnädiglich. Ach, HErr, vergieb all unſre Schuld, hilf, daß wir warten mit Geduld.

12. Bis unſer Stündlein kommt herbey auch unſer Glaub ſtets wacker ſey dein'm Wort zu trauen feſtiglich bis wir einſchlafen ſeliglich.

859 M. Valet will ich dir geben

Herzlich thut mich verlangen nach einem ſel'gen End, weil ich hie bin umfangen, mit Trübſal und Elend, ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer argen Welt, ſehn' mich nach ew'gen Freuden. O JEſu, komm nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teuf'l und Höll, es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein' Hoffnung ſtell: warum ſollt mir denn grauen vor'm Tod und höll'ſchem G'ſind, weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſel'ges Kind.

3. Wenn gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin, des freu ich mich gar eben, Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt, doch auferweckt ſoll werden durch Chriſtum ſchön verklärt, wird leuchten als die Sonne und leben ohne Noth, in himmliſcher Freud und Wonne. Was ſchad't mir dann der Tod.

5. Ob mich die Welt gleich reizet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget, Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier, doch ich es gar nicht achte, es währt ein' kleine Zeit, das Himmliſch' ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide, von meiner Freun-

Freunden gut das mir und ihn'n bringt Leide: Doch tröſtet mich mein Muth, daß wir in größern Freuden zuſammen werden komm'n und bleiben, ungeſcheiden, in himmeliſchen Thron.

7. [illegible] laſſe [illegible] auch hinter der'r [illegible]te Wayſelein, [illegible] mich über Maße [illegible]ert im Herzen mein, will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOtt, er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr arme Wayſelein: Sollt euch GOtt [illegible] Hülf verſagen [illegible] der ſpeiſt die Raben [illegible] Fromm[illegible]d Wayſen [illegible] Wittwen [illegible] Vater [illegible] ſen iſt GOtt [illegible]er ſie treu: Trotz dem, [illegible]et ob[illegible] beleidet, das gläu[illegible]ne Scheu.

9. Segn' euch GOtt [illegible] der HErre ihr Vielgel[illegible]ten mein, trauret nicht [illegible] zu ſehre über den Abſchied mein, beſtändig bleibt im Glauben, wir werd'n in kurzer Zeit einander wieder ſchauen, dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, HErr Chriſt allein, gieb mir ein ſeligs Ende, ſend mir dein Engelein, führ mich ins ew'ge Leben, daß du erworben haſt durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienſt.

11. Hilf, daß ich gar nicht wanke von dir, HErr JEſu Chriſt! den ſchwachen Glauben ſtärke in mir zu aller Friſt. Hilf mir ritterlich ringen, dein' Hand mich halt in acht, daß ich mag fröhlich ſingen; Gott Lob! es iſt vollbracht.

860. M. HErr JEſu Chriſt wahr'r ꝛc.

Hilf, Helfer, hilf in Angſt und Noth, erbarm dich mein, o treuer GOtt, ich bin ja doch dein liebes Kind, trotz Teufel, Welt, und aller Sünd.

2. Ich trau auf dich, mein GOtt und HErr, wenn ich dich hab', was will ich mehr? Ich hab ja dich, HErr JEſu Chriſt, du mein GOtt und Erlöſer biſt.

3. Des freu ich mich von Herzen fein, bin gutes Muths und harre dein, verlaß mich gänzlich auf dein'n Nam'n, hilf, Helfer, hilf drauf ſprech ich Am'n.

861. Mel. Vater unſer im Himmelreich.

Hier lieg ich armes [illegible]rmelein, kann re[illegible] Hand noch Bein, [illegible] mein Herz im [illegible] gen [illegible]ringt, mein Le[illegible] vor [illegible]em Tode ringt; Leid ze[illegible]nd alle Sinn' ben mit [illegible] mein's Lebens Vernunf[illegible] und ſatt. ſind matt [illegible], HErr JE[illegible] bin ich mü[illegible]

2. Darum [illegible] ſu zu mir eil, [illegible] Teufels feurig [illegible] um mich jetzt th[illegible] her, gleichwie ein [illegible]

grimm'ger Bär, daß mich von deiner Lieb nicht ſcheid Anfechtung, Angſt und Herzeleid.

3. HErr! laß mich in dem Reiche dein nur dein'n geringſten Diener ſeyn, den veſten Glauben mir verleih, daß ich gerecht und ſelig ſey erlöſet durch dein theures Blut, von Sünden, Tod und Höllengluth.

4. HErr! wenn mein Stündlein kömmt heran ſo laß dein Engel um mich ſtehn, da ſie mein' Seel ins Himmels Saal heimführen aus dem Jammerthal, und ſie da bleib in deiner Hand, als dein durchs Blut erworbnes Pfand.

862. In eigener Mel.
Die Antwort ſiehe p. 771.

Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, du haſt mich an das Licht gebracht du unterhältſt mir auch das Leben: Du kennſt meiner Monden Zahl, weißt wenn ich dieſem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben: Wo wie und wenn ich ſterben ſoll, das weißt du Vater mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Troſt und Rath weiß beyzuſpringen. Wer nimmt ſich meiner Seelen an? Wenn nun mein Leben nichts mehr kann, und ich muß mit dem Tode ringen, wenn aller Sinnen Kraft gebricht, thuſt du es GOtt, mein Heiland nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich ſchon vor mir in groſſer Hitze, ohn Kraft und Zier, mit höchſter Herzensangſt befallen, Gehör und Reden nehmen ab die Augen werden wie ein Grab; doch kränkt die Sünde mich vor allen, des Satans Anklag hat nicht Ruh, ſetzt mir auch mit Verſuchung zu.

4. Ich höre der Poſaunen Ton, und ſeh auch den Gerichstag ſchon der mir auch wird ein Urtheil fällen. Hier weiſet mein Gewiſſensbuch, dort aber des Geſetzes Fluch mich Sündenkind hinab zur Höllen, da wo man ewig, ewig leid't Mord, Jammer, Angſt und Zeter ſchreyt.

5. Kein Geld und Gut errettet mich Umſonſt erbeut ein Bruder ſich, den andern hier erſt los zu machen: Er muß es ewig laſſen ſtehn. Wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmal aus der Höllen Rachen, wer hilft mir ſonſt in dieſer Noth wo du nicht GOtt, du Todestod.

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir, ich habe bloß geſündigt dir, dir der du Miſſethat vergebeſt. Was maßt ſich Satan deſſen an, der kein Geſetz mir geben kann, nichts hat an dem, was du, Herr, liebeſt? er nehme das, was ſein

ſein iſt, hin. Ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JEſu, ich dein theures Gut, bezeug es ſelbſt mit deinem Blut, daß ich der Sünde nicht gehöre. Was ſchont denn Satan meiner nicht, und ſchreckt mich durch das Zorngericht? Komm, rette deines Lebens Ehre! was gibeſt du mich fremder Hand, und haſt ſo viel an mir gewandt.

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil, du läſſeſt mich, dein wahres Theil, zu tief in deinen Wunden ſitzen. Hier lach ich aller Noth, es mag Angſt und [illegible] oder Tod auf Geſetz, Hö[illegible] mern oder mich her [illegible] weil ich lebe, blitzen. Dien[illegible] im Tod kann bin ich dein, [illegible] ich kein's Fremden ſeyn.

863. Mel. Wie ſchön leucht't uns der Morgenſtern.

Ich freue mich von Herzensgrund auf dieſen Tag, auf dieſe Stund, daß ich ſoll ſchlafen gehen; wie lieblich wird es doch wohlthun, wenn mein Leib ſanfte ausgeruhn in ſeinem Sarg wird ſtehen; Erden werden, kann nicht ſchaden, aus Genaden wird erwecken JEſus, was ſich hier muß ſtrecken.

2. Denk nach, mein Herz, wie wird dir ſeyn ſo wohl, ſo lieblich, ſüß und fein, wenn du haſt ausgezogen das Sündenkleid der Sterblichkeit, und nun der Geiſt hier aus der Zeit zur Ewigkeit geflogen, droben loben, GOtt den Weiſen wirſt du preiſen mit den Frommen, die zu ihrem JEſu kommen.

3. Bey GOtt zu ſeyn verlangt mich ſehr, die Luſt vermehrt ſich mehr und mehr, dich JEſu zu umfaſſen. Soll's nicht bald werden, Herzensfürſt! daß der ſo innig nach dir dürſt, wird einmal losgelaſſen? Heraus, ſpann aus, aus dem Loche, von dem Joche, den, ſo ſchreiet, und den JEſus hier erfreuet.

864. In eigener Mel.

Ich hab' mein' Sach' GOtt heimgeſtellt, Er mach's mit mir, wie's Ihm gefällt. Soll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerſtreb'n, ſein'n Will'n thu ich mich ganz ergeb'n.

2. Mein' Zeit und Stund iſt, wenn GOtt will, ich ſchreib Ihm nicht vor Maaß noch Ziel, es ſind gezählt all' Härlein mein, beyd' groß und klein, fällt keines ohn' den Willen ſein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall, des Bleibens iſt ein' kleine Zeit, voll Mühſeligkeit, und wer's bedenkt, iſt imm'r im Streit.

4. Was iſt der Menſch? ein Erdenkloß, von Mutterleib kommt er nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut und Geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. E

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunſt, kein' Gunſt, noch ſtolzer Muth, fürm Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt! alles was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch geſund und ſtark, morg'n ſind wir todt und lieg'n im Sarg, heut blühn wir wie die Roſen roth; bald krank und todt, iſt allenthalben große Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Aug'n und aus dem Sinn: die Welt vergiſſet unſer bald, ſey jung od'r alt, auch unſer Ehren mannnigfalt.

8. Ach HErr, lehr uns bedenken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumal, auch wir allhier kein Bleibens han, müſſ'n all davon, gelehrt, reich, jung alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd o treuer GOtt, dadurch iſt komm'n der bittre Tod, der nimmt und frißt all' Menſchenkind, wie er ſie findt fragt nicht weß Stand's od'r Ehr'n ſie ſind.

10. Ich hab hie wenig gute Tag, mein täglich Brod iſt Müh und Plag. Wenn mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahr'n in Fried. Sterb'n iſt mein G'winn, und ſchad't mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein' Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht; ich weiß, daß mein getreuer Gott für mich im Tod, ſein'n liebſten Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe mein HErr JEſus Chriſt, für meine Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen-Gluth gelöſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bittr' Tod mich nicht ſcheid't. Ich leb' oder ſterb', ſo bin ich ſein, Er iſt allein der ew'ge Troſt und Helfer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Kreuz und Traurigkeit, ich weiß, daß ich am jüngſten Tag, ohn alle Klag, werd auferſtehn, aus meinem Grab.

15. Mein lieber from̃'r getreuer GOtt, all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey groß od'r klein, umkommen noch verloren ſeyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchau'n, dran zweifl' ich nicht, in ew'ger Freud und Herrlichkeit, die mir bereit. Ihm ſey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte! GOttes Sohn, der du für mich haſt g'nug gethan, ach ſchließ mich in die Wunden ein, du biſt allein der ew'ge Troſt und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, beſcher uns all'n ein'n ſel'gen Tod hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kom-

kommen und bleiben ewiglich.

865 Mel. Herzlich thut mich ꝛc

Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebſten Vater mein, hier iſt kein immer Leben, es muß geſchieden ſeyn; der Tod kann mir nicht ſchaden, er iſt nur mein Gewinn; in Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt vorüber, o Welt! was acht ich dein? der Himmel iſt mir lieber: da muß ich trachten ein, mich nicht ſo ſehr beladen, weil ich wegfertig bin, in GOttes Fried und Gnaden, fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! ſel'ge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit't, da Chriſtus iſt die Sonne, Leben und Seligkeit. Was kann mir doch nun ſchaden, wenn ich bey Chriſto bin? In Gottes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Geſegn' euch GOtt ihr Meinen, ihr Liebſten allzumal! um mich ſollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Quaal, den rechten Port auch heute nehmt fleißig ja in acht; in GOttes Fried und Freude fahrt mir bald alle nach.

866. M. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

Ich will ganz und gar nicht zweifeln in der guten Zuverſicht zu dir, JEſu! trotz den Teufeln! Was mein GOtt will, das geſchicht, wenn die Himmel ſchon vergehn, dieſes Wort bleibt ewig veſte ſollt die Erd auch nicht beſtehn, mein Erlöſer bleibt der Beſte.

2. Laß die Elemente ſchmelzen von des Feuers großer Hitz, laß ſie durch einander wälzen, Waſſer und der Berge Spitz: wenn mit Krachen alles fällt, wenn aus Furcht das Volk verſchmachtet, JEſus bey der Hand mich hält: wohl dem! der es nur betrachtet.

3 Du haſt mir ins Herz geſchrieben, allerſchönſter GOttesſohn daß du mich willſt ewig lieben, mich, mich Aſche Staub und Thon. O du große Majeſtät, wer kann deine Treu ausſprechen: nichts vor deiner Liebe geht, die dein weiches Herz kann brechen.

4. Deine Gnad hat angefangen dieſes gute Werk in mir, daß ich freudig kann gelangen zu der ſchmalen Himmelsthür. Du wirſt mich auch laſſen ein, du der Weg die Thür, das Leben, alles wirſt du mir dann ſeyn, wenn du dich mir ſelbſt wirſt geben.

5. Laß die Lampen meiner Seele, ſchönſter Himmelsbräutigam, brennen von des Glaubens-Oele wenn du kommſt, o GOttes Lamm! in der letzten

Mitternacht! da man wird Poſaunen hören: ſelig! welcher munter wacht, wenn ſich alles wird verkehren.

6. Nun ich weiß, GOtt wird vollführen, was er angefangen hat, JEſus wird mich auch regieren durch des Geiſtes Wunderthat bis auf den Tag, wenn allein das Hochdreymal heil'ge Weſen nun wird mein Jehovah ſeyn, denn wird meine Seel geneſen.

867. In eigener Mel.

Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem Sinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der Tod wird ſetzen in die letzte Noth. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt: ſo thue du bey mir das Beſt.

2. Hier iſt kein Aufenthalt, der Tod hat die Gewalt, er frißt und würget jung und alt; er reißt uns fort aus unſerm Orden, Stand und Ort. Ach GOtt! wenn alles ꝛc.

3. Kein Rath, kein Arzeney, kein Heulen noch Geſchrey kein Bruder kann mich machen frey, in aller Welt iſt nichts, daß endlich mich erhält. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt: ſo thue du ꝛc.

4. Kein Reichthum Geld noch Gut, kein kühner Heldenmuth hilft vor des Todes Grim̃ und Wuth, all Ehr und Gunſt und Macht vor Ihm iſt ganz umſonſt. Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

5. Was Schmerz, was Angſt und Pein, o GOtt! wird um mich ſeyn, wenn nun der Tod wird brechen ein? Wer wird alsdann mit Troſt ſich meiner nehmen an? Ach GOtt! wen̄ alles mich ꝛc.

6. Wenn mein Gewiſſensbuch, und des Geſetzes Fluch, wenn Sünd und Satan zum Verſuch tritt wider mich, wer iſt der mein erbarmet ſich? Ach GOtt! wenn alles mich verläßt ꝛc.

7. Wenn Sprach, Vernunft und Sinn auf einmal fällt dahin! und ich nicht mehr bin, der ich bin: wer ſchreyt mir zu, wenn mich der Schmerz läßt keine Ruh? Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

8. Wenn meiner Augen Licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das Herz im Leibe bricht, vor Angſt und Quaal: wer führt mich durch das finſtre Thal? Ach GOtt! wenn alles mich ꝛc.

9. HErr JEſu! du allein ſollſt mir in Todespein die beſte Hülf und Labſal ſeyn: auf dich will ich die Welt geſegnen ewiglich. Ach GOtt! wen̄ alles mich ꝛc.

10. HErr JEſu! nimm mich auf zu dir im Himmel h'nauf, wenn ich vollende meinen Lauf: ich ruf zu dir, ſo lang ein Odem iſt in mir. Ach GOtt! wenn alles mich verläßt ꝛc.

868. Mel.

868. Mel. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

Laß abnehmen alle Glieder, laß verweſen dieſen Leib, JEſus giebet alles wieder; wenn ich nur in ihm verbleib, ſo mag alles von mir fallen: JEſus alles, und in allen bleibet meine Zuverſicht: JEſum laß ich nimmer nicht.

2. Leibeshütte! du magſt brechen. Irrdiſch Haus, fall immer ein, Tod! Willſt du mein Herz durchſtechen? Wie GOtt will, es mag drum ſeyn. Eins weiß ich, und glaub es veſte: was GOtt thut, das iſt das Beſte. Alles gut, was mir geſchicht. JEſum laß ich nimmer nicht.

3. Meine äußre Kräfte ſchwinden, und die Stärk verlieret ſich. Dabey kann ich recht empfinden, wie du, JEſu! ſtärkeſt mich. Wenn die Leibesglieder beben, ſucht das Herz ſich zu erheben zu GOtt, der mein Heil und Licht: JEſum laß ich nimmer nicht.

4. Daß ich täglich ſchwächer werde, ſpür ich wohl, doch bin ich froh. Denn ich hoffe, ſchnöde Erde, deiner los zu werden ſo! Mattigkeit läßt ſich bald ſpüren: Beine wollen nicht mehr führen, doch iſt mein Lauf drauf gericht't: JEſum laß ich nimmer nicht.

5. Wunderlich ſind GOttes Wege, deſſen ſich mein Herz erfreut, meinen ſchwachen Leib ich lege hin geſtreckt, doch wird verneut meiner Seelen geiſtlichs Leben. Eins nimmt GOtt, daß er könn' geben beſſers: Drum mir nichts gebricht; JEſum laß ich nimmer nicht.

6. Arbeit, Leiden, Müh und Wachen, meine Kräfte matten ab, GOtt mags wie er will auch machen, gnug HErr! wenn ich dich nur hab! Willſt du daß ich länger lebe, darein ich mich auch ergebe. Wie GOtt will, mein Herze ſpricht: JEſum laß ich nimmer nicht.

7. Wollſt ja deinen Knecht abholen, der ſo müd und matt, nur bald: dir ſey Leib und Seel befohlen, liebſter Vater! mit mir walt nach Genade und Belieben; in dem will ich mich noch üben, daß mein Sinn bleib ſo gericht: JEſum laß ich nimmer nicht.

869. M. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

Laſſet ab! ihr meine Lieben! Laſſet ab von Traurigkeit: was wollt ihr euch mehr betrüben! Weil ihr des verſichert ſeyd, daß ich alle Quaal und Noth überwunden, und bey GOtt mit den Auserwählten ſchwebe voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod ſoll man beklagen, die dort in der Höllen Pein müſſen leiden alle Plagen, ſo nur zu erd=

denken ſeyn. Die GOtt aber nimmt zu ſich, in den Himmel gleich wie mich, und mit lauter Wolluſt tränket, wer iſt, der ſich darob kränket.

3. In des HErren JEſu Wunden hab ich mich geſchloſſen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kann ſelig ſeyn. Er iſt die Gerechtigkeit, die vor GOtt gilt jederzeit. Wer dieſelb' ergreift im Glauben, dem kann nichts den Himmel rauben.

4. Niemand ſag, ich ſey umkommen, ob ich gleich geſtorben bin; mein GOtt hat mich hingenommen: Sterben iſt jetzt mein Gewinn. Vor dem Unglück hat er mich hingerafft ſo väterlich. Jetzt kann mich kein Trübſal treffen, alle Angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der Leib ſchläft in ſeiner Kammer, ohne Sorgen ſanft und wohl, und verſchläft den großen Jammer, deſſen jetzt die Welt iſt voll. Meine Seele ſchauet an, den ſo nichts als lieben kann, der auf ſeinem Schooß mich ſetzet, und mit höchſter Freud ergötzet.

6. In der Welt iſt nichts zu finden, nichts als Theurung, Angſt und Streit, und was mehr die großen Sünden, bringen für Beſchwerlichkeit! Sonderlich kommt noch ein Schwerdt, daß der Chriſten Herz durchfährt, o viel beſſer ſelig ſterben, denn durch dieſen Zwang verderben.

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts iſt das mich ängſten kann. Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind kann mich ſprechen an, ich bin ſicher ewiglich: in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er iſt am Kreuz geſtorben.

8. Euch wird, meine lieben Freunde! die ihr weinet in der Welt, ſchützen wider alle Feinde, GOttes Sohn, der ſtarke Held. Seyd und bleibt Ihm nur getreu, ſeine Gnad iſt täglich neu, wer Betrübte will betrüben, der muß wie die Spreu zerſtieben.

9. Nun will ich euch dem befehlen, der ſich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zählen, dem ſein Herz vor Liebe brennt: der wird euch in eurem Leib tröſten, und zu ſeiner Zeit, in dem Ort, da ich bin führen, und mit höchſter Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht ſcheiden, der uns jetzt geſchieden hat, GOtt ſelbſt wird uns alsdann weiden, und erfreun in ſeiner Stadt. Ewig, ewig werden wir, in dem Paradies allhier, mit einander jubiliren, und ein engliſch Leben führen.

870. Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Liebſter GOTT! wenn werd ich ſterben, meine Zeit

Zeit läuft immerhin. Und des alten Adams Erben unter denen ich auch bin, haben das zum Vatertheil, daß ſie eine kleine Weil arm und elend ſind auf Erden, und dann ſelber Erde werden.

2. Ich will zwar mich auch nicht widern, zu beſchließen meine Zeit: Trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit; geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und ſchon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOtt! was werd ich denken, wenn es wird ans Sterben gehn? wo wird man den Leib hinſenken, wie wirds um die Seele ſtehn? Ach was Kummer fällt mir ein! weſſen wird mein Vorrath ſeyn? und wo werden meine Lieben nach einander hin verſtieben.

4. Doch was darf es dieſer Sorgen: Soll ich nicht zu JEſu gehn? Lieber heute noch, als morgen, denn mein Fleiſch wird auferſtehn: Ich verzeih es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kann ſterben.

5. Herrſcher über Tod und Leben! mach einmal mein Ende gut, lehre mich den Geiſt aufgeben, mit recht wohl gefaßten Muth Hilf, daß ich ein ehrlich Grab neben, fromen Chriſten hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

871. M. Auf! Chriſten⸗Menſch ꝛc.

Machs mit mir, GOtt nach deiner Güt, hilf mir in meinen Leiden: was ich dich bitt, verſag mir nicht, wenn ſich mein Seel' ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie HErr! in deine Händ; iſt alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HERR! du wirſt mir nichts verderben; denn du biſt ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß ſterben, verlaſſen meine lieben Freund, die's herzlich gut mit mir gemeint.

3. Ruht doch, der Leib ſanft in der Erd die Seel ſich zu dir ſchwinget, in deine Händ ſie unverſehrt vom Tod ins Leben dringet. Hier iſt doch nur ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall.

4. Höll, Teufel, Tod die Welt und Sünd mir nicht mehr mögen ſchaden, bey dir, o HErr! ich Rettung find ich tröſt mich deiner Gnaden: dein ein'ger Sohn aus Lieb und Huld, für mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum ſollt ich denn traurig ſeyn, weil mirs ſo wohl thut gehen? bekleid't mit Chriſti Unſchuld fein, wie eine Braut ich ſtehe. Gehab dich wohl, du

ſchnöde Welt! bey GOtt zu leben mir gefällt.

872. In eigener Mel.

Mit Fried und Freud ich fahr dahin in Gottes Willen, getroſt iſt mir mein Herz und Sinn, ſanft und ſtille, wie GOtt mir verheißen hat, der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Des macht Chriſtus wahr'r GOttes Sohn, der treue Heiland den du mich, HErr! haſt ſehen lahn, und machſt bekannt, daß er ſey des Lebens Heil, in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt mit großen Gnaden, zu ſeinem Reich die ganze Welt heißen laden, durch ſein theuer heilſam Wort an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſel'ges Licht für die Heiden, zu leuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er iſt dein's Volks Iſrael, der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

873. In eigener Mel.

Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umpfangen. Wen ſuch'n wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt du, HErr! alleine. Uns reuet unſre Miſſethat, die dich, HErr! erzürnet hat Heiliger Herre GOtt: Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland, du ewiger GOtt! laß uns nicht verſinken in der bittern Todesnoth. Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem Tod anficht uns den Höllen Rachen. Wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt du HErr! alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unſre Sünd und großes Leid. Heiliger Herre Gott! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger Gott! laß uns nicht verzagen vor der tiefen Höllengluth. Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der Höllenangſt unſre Sünd uns treiben; wo ſoll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Chriſt alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarker GOtt! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens-Troſt. Kyrie eleiſon.

874. M. HErr JEſu Chriſt, wahr'r ꝛc.

Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein'n Zweifel haben, er wird am jüngſten Tag aufſtehn und unverweslich hervor gehn.

2. Erd iſt er und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wied'r aufſtehn, wenn GOtt's Poſaune wird angehn.

3. Sein' Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhier aus lauter Gnad, von aller Sünd und Miſſethat, durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend, iſt kommen zu ein'm ſel'gen End. Er hat getragen Chriſti Joch: iſt geſtorben und lebet noch.

5. Die Seel lebt ohn alle Klag, der Leib ſchläft bis am jüngſten Tag, an welchen GOtt ihn verklären, und ew'ger Freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen: dort aber wird er geneſen, in ewiger Freud und Wonne leuchten wie die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hier ſchlafen, und gehn an heim unſre Straßen; ſchicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kömt uns gleicher Weiſ'.

8. Das helf uns Chriſtus unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teufels G'walt und ew'ger Pein; Jhm ſey Lob, Preis nnd Ehr allein.

875. Mel. Nun laßt uns den Leib 2c.

Nun lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämmerlein: ich bin durch einen ſanften Tod entgangen aller Angſt und Noth.

2. Was ſchadet mirs, daß mein Gebein muß in das Grab verſcharret ſeyn? Mein Seelchen ſchwebet ohne Leid im Himmelsglanz und Herrlichkeit.

3. In ſolchen Schmuck in ſolcher Zier: prang ich vor GOttes Thron allhier; mein JEſulein iſt meine Luſt, mein Labſal, meine beſte Koſt.

4. Was frag ich nun nach jener Welt? Mein JEſulein mich küßt und hält in Jhm erfreu ich mich allein, ohn ihn kann ich nicht fröhlich ſeyn.

5. Mit Weinen war ich erſt gebor'n: zum Jauchzen bin ich nun erko'rn: Ich ſinge mit der Engel-Schaar, daß ewig neue Jubeljahr.

6. Nichts liebers meine Zunge ſingt, nichts reiners meinen Ohren klingt nichts ſüßers meinem Herzen iſt, als mein herzliebſter ſter JEſu Chriſt.

7. Drum, liebe Eltern, höret auf zu klagen meinen kurzen Lauf, ich bin vollkommen worden bald: Wer ſelig ſtirbt, iſt gnugſam alt.

8. Bedenket meinen Freudenſtand, und wie es in der Welt bewand, bey euch rumoret Krieg und Streit; hier herrſchet Fried und Fröhlichkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt: derſelb auch lang an Sünden klebt; muß ſtreite oft mit Fleiſch und Blut, das manchen weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er Kreuz und Noth, und

noch wohl einen langen Tod, hier hab ich ſchon nach kurzem Streit erlangt die Kron der Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt ſich zu todt; wie manches ſtirbt in Waſſersnoth wie manches leidet lange Quaal: eh es komt aus dem Jammerthal.

12. Soll es euch denn nicht tröſtlich ſeyn, daß ich ſo ſanft geſchlafen ein Das mir das liebe JEſulein verkürzet meine Todespein.

13. Drum legt die Hand auf euren Mund, und ſeht auf GOtt der euch verwundt der euch zu heilen iſt bereit, wenns dienet eurer Seligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn, da vor GOtt Groß und Kleine ſtehn, zur himmeliſchen Chriſttagsfreud, mit höchſter Ehr und Herrlichkeit.

876. M. HErr JEſu Chriſt, wahr'r ꝛc.

O JEſu Chriſt, mein's Lebens Licht, mein höchſter Troſt und Zuverſicht? auf Erden bin ich nur ein Gaſt und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere Reiſ'. zu dir ins himmliſch Paradeis, da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zu reiſen iſt mein Herze matt, der Leib gar wenig Kräfte hat; allein mein' Seele ſchreyt in mir: HERR, hol mich heim: nimm mich zu dir.

4. Drum ſtärk mich durch das Leiden dein, in meiner letzten Todespein; dein Blutſchweiß mich tröſt und erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenſtreich und Ruthen friſch der Sünden Striemen mir abwiſch, dein Hohn und Spott dein Dornenkron laß ſeyn mein' Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallentrank mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärkung hab, dein Angſtgeſchrey komm mir zu gut, bewahr mich vor der Höllenglut.

7. Wenn mein Mund nicht kann reden frey, dein Geiſt in meinem Herzen ſchrey: Hilf, daß mein' Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Herz zerbricht: Behüte mich vor Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

9. Dein Kreuz laß ſeyn mein Wanderſtab, mein Ruh und Raſt dein heilges Grab. Die reine Grabetücher dein, laß meine Sterbekleider ſeyn.

10. Laß mich durch deine Nägel Mahl, erblikken die Genadenwahl: durch deine aufgeſpaltne

Seit' mein' arme Seele heim begleit.

11. Auf deinen Abſchied, HErr, ich trau, darauf mein' letzte Heimfahrt bau; thu mir die Himmelsthür weit auf, wenn ich beſchließ mein's Lebens Lauf.

12. Am jüngſten Tag erweck mein'n Leib, hilf daß ich dir zur Rechten bleib daß mich nicht treffe dein Gericht, welch's das ſchrecklich' Urtheil ſpricht.

13. Alsdann mein'n Leib erneure ganz daß er leucht wie der Sonnenglanz, und ähnlich ſey dein'm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

14 Wie werd ich dann ſo fröhlich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der Auserwählten Schaar, ewig ſchauen dein Antlitz klar.

877. Mel. O JEſu Chriſt! mein's ꝛc.

O JEſu! GOttes Lämmelein, ich leb od'r ſterb, ſo bin ich dein; ich bitt, laß mich mit dir zugleich, ein Erbe ſeyn in deinem Reich.

2. Denn was wär ſonſt dein Sterbensnoth, ſo viel Striemen und Wunden roth, wenn ich auch nicht der Seeligkeit, genießen ſollt in Ewigkeit.

3. Warum hätt'ſt du dein Leib und Leb'n, im Grab' verſchloſſ'n und aufgegeb'n, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjagt ſollt werd'n, du treuer GOtt.

4. Darum, o JEſu! ſteh mir bey, gewiſſen Troſt und Hülf verleih; verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt! der mit deinem Blut beſprenget iſt.

5. In Friede laß mich ſchlafen ein, und in dir haben Ruhe fein; ein ſel'ges Ende mir beſcheer, dein Antlitz laß mich ſehen, HErr!

6. Ich bitt' durchs bittre Leiden dein, laß dies mein letztes Wünſchen ſeyn: So will ich loben allezeit: dich, o HErr! GOtt, in Ewigkeit.

878. M. Was GOtt thut das iſt ꝛc.

O treuer JEſu! der du biſt mein Hirte, Troſt und Leben, mein beſter Freund zu jeder Friſt, dem ich mich ganz ergeben, ich bitte dich ganz inniglich: laß mich doch nicht verderben, wenn kommt die Zeit zum Sterben.

2. Steh mir am letzten Ende bey, und hilf mir überwinden: Mach mich von meinen Schulden frey und ſprich mich los von Sünden: in aller Noth ſey mir dein Tod und unverſchuldtes Leiden, ein Anblick großer Freuden.

3. Erſcheine mir zur ſelben Zeit mit deinen offnen Wunden, die du, daß ich ſollt ſeyn befreyt, aus lauter Lieb empfunden:

Dein theures Blut komm mir zu gut, und labe meine Seele, in ihrer matten Höhle.

4. Und wenn ich nicht mehr ſprechen kann, noch meinen Mund bewegen, ſo nimm die ſchwachen Seufzer an, die ſich im Herzen regen: Laß für und für gar ſüß in mir, den Namen JEſu ſchallen, wenn mirs Gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich treuer GOtt du wollſt mich ganz umfaſſen, und ja nicht in derſelben Noth aus deinen Armen laſſen: Ach! möcht ich doch auch heute noch die theure Gunſt erwerben, in deinem Schooß zu ſterben.

6. Ey nun ſo komm zu deinem Lamm, mein Hirte, Troſt und Leben! mein beſter Freund und Bräutigam! dem ich mich ganz ergeben: Komm bald zu mir: nimm mich mit dir aus dieſem See der Leiden, ins Reich der ew'gen Freuden.

879. M. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt! ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein' Straßen ins ew'ge Vaterland! mein'n Geiſt will ich aufgeben, dazu mein Leib und Leben ſetzen in GOttes gnäd'ge Hand.

2. Mein' Zeit iſt nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben iſt mein Gewinn, kein Bleiben iſt auf Erden: das Ew'ge muß mir werden, mit Fried' und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOtt gezogen durch Schand und Büberey will ich doch nicht verzagen, ſondern mit Glauben ſagen, daß mir mein' Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOtt ſteht mein Vertrauen, ſein Ang'ſicht will ich ſchauen warlich: durch JEſum Chriſt, der für mich iſt geſtorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die Sünd mag dir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus Gnaden, umſonſt durch Chriſti Blut. Kein Werk komt mir zu Frommen, ſo will ich zu ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich ihm bezahl, damit daß ew'ge Leben umſonſt will er mirs geben, und nicht nach mein'm Verdienſt und Wahl.

7. Drauf will ich gerne ſterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit't. Hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, meine Seele ſich vom Leibe ſcheid't.

8. Damit fahr ich von hinnen, o Welt! thu dich beſinnen, denn du mußt auch hernach. Thu dich

zu GOtt bekehren, und von ihm Gnad begehren, im Glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die Zeit iſt nun vorhanden, hör auf von Sünd und Schanden, und richt' dich auf die Bahn, mit Beten und mit Wachen: Sonſt all irrdiſche Sachen ſollſt du gutwillig fahren lahn.

10. Das ſchenk ich dir am Ende, ach ja, zu GOtt dich wende, zu ihm ſteht mein Begier: Hüt dich vor Pein und Schmerzen, nimm mein'n Abſchied zu Herzen, mein's Bleibens iſt jetzt nicht mehr hier.

880. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

So hab ich nun vollendet den ſchweren Lebenslauf, mich ganz zu GOtt gewendet, und geh jetzt Himmelauf: Sehr matt bin ich von Thränen, mein Herz iſt ſchwach von Noth, von Seufzen und von Stöhnen, drum komm o lieber Tod.

2. In allen meinen Jahren, von zarter Jugend an, hab ich es wohl erfahren, wie ſchwer die Himmelsbahn: ich bin auf keinen Roſen gegangen jederzeit; wie etwa die Gottloſen in ſtolzer Sicherheit.

3. Was iſt der Menſchen Leben? Wenns auch aufs allerbeſt ſich können hier erheben, ſo iſt es Müh geweſt, nur lauter Müh und Sorgen, nur lauter Gram und Noth, den Abend als den Morgen, drum iſt man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget gleichwie ein Wandersmann: Ach hätt ich Raſt gefraget: Wenn kom ich Himmel an? Werd ich noch lange gehen auf eitler Erden Tand? ach werd ich nicht bald ſehen, das rechte Vaterland.

5. GOtt Lob nun ſoll es werden, nun iſt die Stund herbey, daß ich von dieſer Erden ſoll werden los und frey; nun hab ich ausgeklaget, ich hab zu meinen Streit, mich ritterlich gewaget; die Kron iſt mir bereit.

6. O Liebſten laßt das Weinen, es iſt ja ohne Noth, GOtt eilet mit den Seinen durch einen ſel'gen Tod, eh noch viel Trübſal kommen, GOtt weiß, ſie dräuen ſchon. Wohl dem der nur genommen, zum ſchönen Himmelsthron.

7. Wenn ihr euch könnt bedenken, wenn ihr mich lieben wollt, ſo dürft ihr euch nicht kränken, ob dieſen Todesſold: In dieſem Weltgebäude hab ich euch ja geliebt, drum gönnt mir doch die Freude, die mir mein Heiland giebt.

8. Wir werden ſeyn verbunden, ohn alle Noth und Leid nach wenig Zeit und Stunden dort in der Ewigkeit: da wird uns GOtt vernenen, da werden wir uns auch recht

mit einander freuen, nach himmeliſchen Brauch.

9. Ade! nun muß ich ſcheiden, zu tauſend guter Nacht! zur Himmelsluſt und Freuden. Ihr liebſten! ſeyd bedacht, wie ihr mich wollet finden, im ſchönen Paradeis, das Eitle überwinden. Nun gute Nacht, ich reiſ'.

881. M. Verliebtes Luſtſpiel ꝛc.

So iſts an dem, daß ich mit Freuden, wie ich ſo oft gewünſcht, einmal nach GOttes Willen ſolle ſcheiden aus dieſem eitlen Jammerthal! Man ſetzet ſchon das Meſſer an, mit dem ich ſoll geſchlachtet werden, das als ein Opfer von der Erden, ich endlich werde abgethan.

2. Zu GOttes Ehren hier zu kriegen, war ich zu Anfang ausgeſchickt: nun kommt es endlich an das Siegen, und ſind die Feind all' unterdrückt. Ich habe mich die Kriegeszeit ſo angeſchickt, wie ſichs gebühret und rittermäßig ausgeführet den langen Kampf, den ſchweren Streit.

3. Hier galt es ſchwitzen, es galt ſchnaufen, die lang und rauhe Rennebahn, mit Ehren endlich durchzulaufen! wie ich nun ſeliglich gethan. Ich habe bis zu allerletzt, den Glauben in ſo viel Gefahren, dem HErren treulich zu bewahren, all übrigs in die Schanz' geſetzt.

4. Nun fehlen etwa wenig Stunden, ſo bin ich in der Ewigkeit; da iſt der Kranz mir ſchon gewunden, und wartet meiner allereit, er bleibet mir dort beygelegt, bis vollends hier der Streit vollendet, und ich mich allerdings gewendet dahin, wo man die Palmen trägt.

5. Wenn aber wird der Tag erſcheinen, daß unſer Richter, GOttes Sohn, aushelfen wird den lieben Seinen den nie verdienten Gnadenlohn, ſo werd ich zu derſelben Zeit, auch unter ſolchen Schaaren prangen, und aus der treuen Hand empfangen die Krone der Gerechtigkeit.

6. Doch werd ich nicht alleine ſtehen, es ſind ihr'r noch ein' große Schaar, die neben mir in Kränzen gehen, und leuchten werden hell und klar: Die nemlich alle, welche hier mit ſtetig heißen Liebesthränen, ſich herzlich alle Stunden ſehnen nach jenes großen Tages Zier.

882. M. Was mein GOtt will ꝛc.

So komm, geliebte Todes-Stund, komm Ausgang meiner Leiden, ich ſeufz' aus dieſem Sünden-Grund, nach jenen Himmelsfreuden. Ach! liebſter Tod, komm bald heran, ich warte mit Verlangen, in weißen Kleidern

dern angethan, vor GOttes Thron zu prangen.

2. Ihr ſchwachen Glieder! ſcheuet zwar, ſo früh entſeelt zu werden, die Seele ſelbſten kann nicht gar ohn alle Pein der*) Erden, darinnen ſie bisher gelebt, den letzten Abſchied ſagen: Bald iſt ſie Freudenvoll, bald ſchwebt ſie wieder voller Zagen.

(* Das iſt, dem irrdiſchen Leib.

3. Doch, JEſu; deine Liebe macht mir alle Furcht verſchwinden; ich werd in dieſer Todesnacht, dich Lebensfürſten ! finden. Ich finde, ja ich halte dich, mein Leben! mein Verlangen, mein Leben! du wirſt ſelber mich mit deinem Licht umfangen.

4. Drum ſterb ich nicht in dieſem Tod; der Tod iſt mir mein Leben; nach kurzem Kampf, nach kurzer Noth, iſt dort ein ewig Schweben, voll Herrlichkeit, voll Ruh und Freud, voll Fried, voll Troſt, voll Wonne, voll Seligkeit, wo allezeit, GOtt ſelbſten iſt die Sonne.

5. Der Herzog meines Lebens iſt durch Tod zum Leben gangen; und ich werd auch zu meinem Chriſt auf dieſem Weg gelangen: Der letzte Schritt zur Seligkeit, geſchicht durch ſelig Sterben. Iſt Er mein Haupt, in Herrlichkeit, wie ſoll ſein Glied verderben.

6. Drum, zage nicht mein ſchwacher Sinn! verlaß den Leib der Erden, wirf alles Eitle willig hin, die Erd muß Erde werden. Die Seele bleibt in GOttes Hand, bey ſolchem Wohlvergnügen, daß nur der Geiſt und kein Verſtand anjetzt begreifen mögen.

7. Auch wird die ſchöne Freudenzeit am End der Zeit entdecken, daß GOtt der Seinen vorig Kleid, auch aus dem Staub erwecken, und ewig herrlich machen kann: da wird ſeyn volle Wonne, wenn wir mit Klarheit angethan, dort leuchten wie die Sonne.

8. An uns ſtirbt nichts als Sterblichkeit, wir ſelbſt ſind unverloren: Der Leib wird nur der Laſt befreyt, und himmliſch neu geboren. Denn was man hier verweslich ſä't, was hier verdirbt im Dunkeln das wird ſobald es auferſteht, voll Glanz und Schönheit funkeln.

9. Drum gebt, ihr ſchwachen Glieder ihr; euch willig hin der Erden: Es wird von eurer Zahl und Zier, gar nichts verloren werden. Die Haut, die vormals euch bedeckt, wird dort mich wieder kleiden, wenn ich, in meinem Fleiſch erweckt, beſchaue GOttes Freuden.

10. Dem ich im Glauben hier gedient, der wird mich dorthin bringen, wo tauſend, tauſend vor ihm

ſind, und ewig heilig ſingen. Da werd ich ſeine Herlichkeit mit meinem Augen ſehen, und was in Zeit und Ewigkeit von ihm mir Guts geſchehen.

11. GOtt ſelbſt mit ſeinem Angeſicht wird ewig mich erquicken, ſo werd ich auch in ſeinem Licht mir ſelbſten ihn erblicken: O Herrlichkeit! wie find ich mich, wenn Engel reine Seelen mit Sonnenklaren Leibern ſich vor GOttes Stuhl vermählen.

883. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Valet will ich dir geben, du arge falſche Welt, dein ſündlich böſes Leben, durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel iſt gut wohnen, dahin ſteht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen, dem der ihm dient allhier.

2. Rath' mir nach deinem Herzen, o JEſu! GOttes Sohn: Soll ich hier dulden Schmerzen, hilf mir HErr Chriſt! davon: Verkürz mir alles Leiden, ſtärk meinen blöden Muth, laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erbgut.

3. In meines Herzens Grunde, dein Nam und Kreuz allein, funkelt allzeit und Stunde, drauf kann ich fröhlich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zum Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt! ſo milde dich haſt geblut't zu todt.

4. Verbirg mein' Seel aus Gnaden in deine offne Seit; rück ſie aus allem Schaden in deine Herrlichkeit. Der iſt wohl hier geweſen, wer kommt ins Himmelſchloß; der iſt ewig geneſen, wer bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Namen aufs Beſte ins Buch des Lebens ein, und bind' mein' Seel fein feſte ins ſchöne Bündelein der'r, die im Himmel grünen, und vor dir leben frey, ſo will ich ewig rühmen, daß dein Herz lieblich ſey.

884. M. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Weil, nichts gemeiners iſt als Sterben, und bald vielleicht die Reih an mir, ſo will ich mich bey Zeit bewerben, um ein recht ſeligs Sterben hier. Ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dies iſt eine Sache, die nicht in Menſchen Kräften ſteht; ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht: Ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wohlſterben helfen kann.

3. Das iſt mein JEſus der ſein Leben für meines hat geopfert auf, mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen Kauf, und mir

durch ſeine Todesnoth, erworben einen ſel'gen Tod.

4. Ach! liebſter Schatz, gedenk doch meiner, und halte bey mir redlich aus: laß allzeit mich genießen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: Denn ich will hab'n in dieſem Nun, mit Niemand, als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden durch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen daß ich ſterben muß; damit ich mich all Augenblick, zu einem ſel'gen Sterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr! meine Seel, dein Eigenthum, das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem Ruhm, Gieb du nur ſelber Achtung drauf, HErr JEſu! meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von aus und innen, wie du mich ſelber haben willt: den Glauben mehr, ſtärk, meine Sinnen, und ſey für mich ſtets Sonn und Schild; die Sünde tilg, den Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt' mir aus dein' heil'ge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Arzeney, deines Leidens Kraft zur letzten Stunden, des Vaters Herz, des Tröſters Treu, dein Blut zur Kron und Sterbekleid zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben in kurzem oder über lang, mir iſt, als einem Himmelserben und GOtteskinde gar nicht bang. Die GOtteslieb, das JEſusblut, machts ſchon mit meinem Ende gut.

885. M. HErr! ſtraf mich nicht ꝛc.

Wenn ich in Todesnöthen bin, und weiß kein'n Rath zu finden; ſo nehm ich meine Zuflucht hin zu Chriſti Tod und Wunden, darinnen find ich Hülf' und Rath wid'r GOttes Zorn und Miſſethat, und wider Tod und Hölle.

2. Es iſt kein Schmerz, kein Leid, kein' Noth, kein' Angſt ſo groß auf Erden, ſo nicht durch Chriſte Wunden roth geheilet könnte werden. Sein Tod mein Leben und Gewinnſt, mein' Hoffnung Zuflucht und Verdienſt, mein Schatz, mein' Ehr und Krone.

3. Er ſtreckt am K[illegible] aus Hand und Fuß, mich freundlich zu umfangen; ſein Haupt neigt er mir zu ein'm Kuß, aus herzlichem Verlangen, ſein' Seite er eröffnen ließ, daß ich darin mög ſchauen ſüß ſein Herz, ſein' Lieb' und Treue.

4. Das iſt die Thür der Gnaden veſt, die uns ſtets offen ſtehet. Gleichwie

GOtt Noah bauen läßt ein'n Kaſten, drein er gehet, zur Sündfluth groß mit all den Sein'n: Alſo ſind Chriſti Wunden rein die Thür zum Gnadenthrone.

5. Darein will ich mich finden ein, und mich darin verdecken, gleich wie ein klein's Waldvögelein im hohlen Baum verſtecken, bis Ungewitt'r vorüber geht: Alſo will ich mich finden ſtets zu Chriſt, dem Baum des Lebens.

6. Moſes ſchlug einen Felſen hart, das Waſſer draus thät fließen, alſo ward Chriſti Seite zart, mit einem Speer zerriſſen, daraus viel Blut und Waſſer floß, der Gnadenbrunn ſich da ergoß, der mich im Tod erquicket.

7. O ew'ger Vater im Himmelsthron, laß mich von hinnen ſcheiden. O JEſu Chriſt! GOttes-Sohn, du wollſt mich auch geleiten. O Heilger Geiſt! thu auf die Thür, und mich zum Baum des Lebens führ, und zu dem Brunn der Gnaden.

8. Nun fühl ich Schutz, Troſt, Ruh und Freud, in dein'n heilgen Wunden: Nun iſt all's Leid und Traurigkeit aus meinen Herzen verſchwunden. Fahr hin, mein' Seel! GOtt wartet dein mit ſeinen lieben Engelein, führt dich ins Himmels-Saale.

886. In eigener Mel.

Wenn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein' Straße, ſo g'leit du mich, HErr! JEſu Chriſt! mit Hülf mich nicht verlaſſe: Mein' Seel an meinem letzten End befehl ich, HErr! in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein' Sünden mich werden kränken ſehr, mein G'wiſſen wird mich nagen, denn ihr'r ſind viel, wie Sand am Meer: doch will ich nicht verzagen gedenk'n will ich an dein'n Tod, HErr JEſu! deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, des tröſt ich mich von Herzen, von dir ich ungeſchieden bleib in Todesnoth, und Schmerzen: wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ew'ges Leben haſt du mir, durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im Grab nicht bleiben: mein höchſter Troſt dein' Auffahrt iſt; Tod'sfurcht kanſt du vertreiben: Denn wo du biſt, da komm ich hin, denn ich ſtets bey dir leb und bin: Drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt, mein' Arm' thu ich ausſtrecken, ſo ſchlaf ich ein, und ruhe fein, kein Menſch kann mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, der

der wird die Himmelsthür aufthun, mich führen zum ew'gen Leben.

887 Mel. Freu dich ſehr, o meine ꝛc.

Werde munter, meine Seele, balde wird es ſeyn gethan, daß du aus des Leibes Höhle dich recht ſchwingeſt Himmelan. All dein Leiden, Kreuz und Noth, endet ſich nun durch den Tod. Nunmehr wirſt du überwinden, und ein beſſer Leben finden.

2. Siehe, wie die Engel ſchweben um dein Bette, welche dir das Geleite wollen geben; hin bis an die Himmelsthür. Siehe doch, GOTT ſendet ſchon her von ſeinem hohen Thron den Triumph- und Ehrenwagen, der dich ſoll gen Himmel tragen.

3. GOtt begehret, du ſollſt kom̃en zu ihm h'nauf er wartet dein, und will dir bey andern Frommen räumen deine Stelle ein! Er hat auch das weiße Kleid und die Krone ſchön bereit't, die du ſollſt zu ew'gen Tagen mit den größten Freuden tragen.

4. Drum, o Seele, ſey doch fertig, eile, daß du kommeſt dar, weil da deiner auch gewärtig iſt der Auserwählten Schaar die viel tauſend an der Zahl jetzt ſchon kommen allzumal an die Himmelsthür gegangen, dich mit Freuden zu empfangen.

5. Es ſind dabey viel der Deinen, deren Wunſch von Herzen iſt, daß du mögeſt bald erſcheinen, weil du ſehr willkommen biſt. Denke, wie dir wird geſchehen, wenn du die wirſt wieder ſehen, welche dir vor vielen Jahren, durch den Tod genommen waren.

6. Dieſe auserwählte Frommen, auch die Engel werden dich heißen tauſendmal willkommen, und dich führen prächtiglich, hin zu deines GOttes Thron, allwo ſie mit ſchönen Ton, werden ihren Dank erweiſen, und GOTT herzlich dafür preiſen.

7. Lob und Preis mit vielen Ehren ſey, Dir HErr, daß unſre Zahl ſich noch täglich muß vermehren, bevorab daß diesesmal gegenwärtig frommes Kind, auch nunmehr ſich bey uns findt: Laß doch bald die andern Frommen, aus der Welt auch in uns kommen.

8. Dein GOTT ſelbſt wird dich empfangen mit viel Lieb und Freundlichkeit, dir abwiſchen von den Wangen alle Thränen, ſo das Leid dir hier ausgepreſſet hat. Er wird an derſelben ſtatt dir ſein himmliſch Freudenleben in Beſitz auch ewig geben.

9. Da wirſt du alsdann von Sünden, Kreuz und Elend wiſſen nicht: lauter Wonne wirſt du finden, und vor GOttes Angeſi-

geſicht bis in aller Ewigkeit loben in der Herrlichkeit, die dein JEſus dir erworben, als er für dich iſt geſtorben.

10. Nun denn, liebe Seele, reiſe hin zu deinem lieben GOtt. Wohl dir, daß auf ſolche Weiſe ſich beſchließet deine Noth. Lebe wohl in Ewigkeit, Freue dich der Seligkeit, da dirs mehr, als wir verſtehen, ohne Ende wohl wird gehen.

11. Aber weh uns, die wir müſſ'n in der Welt noch bleiben hier, und annoch nicht können wiſſen, wenn wir dürfen folgen dir. GOtt, ſieh uns auch gnädig an, hilf, wie du jetzt haſt gethan, daß uns bald von allem Böſen, mag ein ſanfter Tod erlöſen.

888. Mel. Wer nur den lieben GOtt.

Wer weiß, wie nahe mir mein End, hingeht die Zeit, herkommt der Tod: Ach, wie geſchwinde und behende, kann kommen meine Todesnoth. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kann vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war: Denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tod's Gefahr. Mein GOtt, ich bitt :c.

3. HErr, lehr mich ſtets mein End bedenken, und wenn ich einſtens ſterben muß, die Seel in JEſu Wunden ſenken, und ja nicht ſparen meine Buß. Mein GOtt! ich bitt :c.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage ſtets in allem Fällen; HErr! wie du willſt, ſo ſchicks mit mir. Mein GOtt, ich bitt :c.

5. Mach mir ſtets zukkerſüß den Himmel, und Gallenbitter dieſe Welt: Gieb, daß mir in dem Weltgetümmel die Ewigkeit ſey vorgeſtellt. Mein GOtt, ich bitt :c.

6. Ach Vater, deck all meine Sünden mit dem Verdienſte Chriſti zu, darin ich mich veſt gläubig winde, das giebt mir recht gewünſchte Ruh. Mein GOtt ich bitt :c.

7. Ich weiß, in JEſu Blut und Wunden, hab ich mir recht und wohl gebett't; da find ich Troſt in Todesſtunden, und alles, was ich gerne hätt', Mein GOtt, ich bitt :c.

8. Nichts iſt, daß mich von JEſu ſcheide, nichts es ſey Leben oder Tod; ich leg die Hand in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein GOtt, Mein GOtt, ich bitt :c.

9. Ich habe JEſum angezogen, ſchon längſt in meiner heil'gen Tauf, du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt :c.

10. Ich habe Jeſu Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getrunken hier, nun kann

er

er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm, und er in mir! Mein GOtt, ich ꝛc.

11. So kommt mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt, ich bin und bleib in ſeinen Sorgen, in JEſu Blutſchön ausgeſchmückt. Mein GOtt ich ꝛc.

12. Ich leb indeß mit Ihm vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß: mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub und bin es ganz gewiß, durch deine Gnad und Chriſti Blut magſt du's mit meinem Ende gut.

889. Mel. Ich hab' mein' Sach ꝛc.

Wie fleucht dahin der Menſchen Zeit, wie eilet man zur Ewigkeit, wie wenig denken an die Stund, von Herzensgrund? wie ſchweigt hiervon der träge Mund.

2. Das Leben iſt gleich wie ein Traum, ein nichteswerther Waſſerſchaum: im Augenblick es bald vergeht, und nicht beſteht, gleichwie ihr dieſes täglich ſeht.

3. Nur du, Jehovah! bleibeſt mir das, was du biſt, ich traue dir; laß Berg und Hügel fallen hin, mir iſt Gewinn, wenn ich allein bey JEſu bin.

4. So lang ich in der Hütten wohn', ey! lehre mich, o Gottes Sohn, gieb daß ich zähle meine Tag, und munter wach daß eh ich ſterbe, ſterben mag.

5. Was hilft die Welt in letzter Noth? Luſt, Ehr und Reichthum in dem Tod? o Menſch! du läufſt dem Schatten zu, bedenk es nu, du kommſt ſonſt nicht zu wahrer Ruh.

6. Weg Eitelkeit! der Thoren Luſt, mir iſt das höchſte Gut bewußt: das ſuch ich nur, das bleibet mir, o mein Begier, HErr JEſu! zieh mein Herz nach dir.

7. Was wird da ſeyn; wenn ich dich ſeh: und bald vor deinem Throne ſteh; Du unterdeſſen lehre mich, daß ſtetig ich mit klugem Herzen ſuche dich.

II. Vom jüngſten Gericht.

[8]90. M. Kommt her zu mir ꝛc.

D[u] ſieheſt, Menſch, wie fort und fort [...] der eine hier, der [...]ort, uns gute [...]uß geben; der [...] keinen andern [...]ägt zuletzt die Wohnung auf uns allen die wir leben.

2. Bedenk es weislich in der Zeit, und flieh den Schlaf der Sicherheit, ſey augenblicklich wacker, denn wiſſ', es bleibet dabey nicht, daß man dich hin aus dieſem Licht, trägt auf den Gottesacker.

3. Wir

3. Wir werden aus den Gräbern gehn! und alle vor Gerichte ſtehn, das Chriſtus ſelbſt wird hegen, wenn auf der Engel Feldgeſchrey, die Gluth das große Weltgebäu wird in die Aſche legen.

4. Alsdann wird erſtlich aller Welt Belohnung werden zugeſtellt, die Sünder ſollen büßen, und ihnen ohn Betrug und Schein ſelbſt Kläger, Richter, Henker ſeyn, verdammt durch ihr Gewiſſen.

5. Ach GOtt kommt mir dies Urtheil vor, ſo ſteigen mir die Haar empor, mein Herz fühlt Angſt und Schrecken, ihr hohen Hügel: heb ich an ihr Berg' und was ſich ſtürzen kann, fallt her mich zu bedecken.

6. HErr JEſu! meine Zuverſicht ach! laß dein ſtrenges Zorngericht, ach! laß es nur nicht ſchaden! Beut an dem Vater den Vertrag, damit ich freudig hören mag, den ſüßen Spruch der Gnaden.

7. Gieb, daß ich mich bey gutem Sinn, und weil ich noch bey Kräften bin, zum Sterben fertig halte und nicht, o JEſu, meine Luſt, begriffen in der Sünden Wuſt, zum ew'gen Tod erkalte.

891. M. Nun freut euch, lieben C

Es iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen, in ſeiner großen Herrlichkeit zu richten Bös' und Frommen: Denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feu'r wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende, darauf bald werden auferſtehn all' Todten gar behende: die aber noch das Leben hab'n die wird der HErr von Stunden an verwandeln, und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darinn geſchrieben, was alle Menſchen jung und alt auf Erden hab'n getrieben. Da denn gewiß ein jederman wird hören, was er hat gethan, in ſeinem ganzen Leben.

4. O weh demſelben: welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat nach großem Gut getrachtet, der wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn, von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu! hilf zur ſelben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden: daran ich denn auch zweifle nicht: denn du haſt ja den Feind gericht't, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und lies mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen: auf daß ich ſamt den Brü-

Brüdern mein, mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt! Du machſt es lang mit deinen jüngſten Tage, den Menſchen wird auf Erden bang, von wegen dieſer Plage. Komm doch, komm doch, du Richter groß! und mach uns in Genaden los, von allem Uebel Amen.

892. In eigener Mel.

Es wird ſchier der letzte Tag herkommen, denn die Bosheit hat ſehr zugenommen; was Chriſtus hat vorgeſagt, das wird jetzt beklagt.

2. Der Abfall vom Glauben wird erfahren, daß er ſey geſchehn vor langen Jahren, wie Paulus der fromme Mann, klärlich zeiget an.

3. Der verdammte Sohn hat lang geſeſſen, in dem Tempel GOttes hoch vermeſſen, ſich gerühmt und ſein Gebot, gleich als wär er GOtt.

4. Viel falſche Propheten ſind erſtanden, ja noch Rotten und Sekten vorhanden, die mit ihrer That und Lehr der Welt ſchaden ſehr.

5. Weil uns nun der Antichriſtiſche Orden durch GOttes Wort offenbar iſt worden, ſo laßt uns fliehen mit Fleiß ſeine Lehr und Weiſ'.

6. Laßt uns in den Bund des HErren treten, und darinnen ſtets wachen und beten: Denn der letzte Tag geht her, kommt uns immer näh'r.

7. Die Welt mehrt ſich in Sünd und Thorheit: und trachtet zu dämpfen GOttes Wahrheit, der HERR wirds laſſen geſchehen, ihr alſo zuſehn.

8. Aber wenn ſie meynt ſie hab gewonnen und ſey allem Unglück ſchon entronnen, wird ſie erſt mit aller Macht kommen hundertfach.

9. Große Plag wird ſie plötzlich umgeben und ihr alle Schöpfung widerſtreben: dann wird Chriſtus kommen frey, daß er Richter ſey.

10. Und er wird ſeinen Erzengel ſchicken, und alle Verſtorbne laſſen wecken, daß ſie allſammt auferſtehn, und vor ihm beſtehn.

11. Dann wird er zu ſeinen Engeln ſprechen: Nun will ich mich an meinen Feinden rächen, wer wider mich hat gethan, wird nehmen ſein'n Lohn.

12. Verſammlet mir meine Auserkohrnen, alle Gläubigen und Neugebornen, die meinen Bund wohl bedacht, treulich hab'n vollbracht.

13. Und die werden ſie zur Rechten ſtellen, da der HErr ein lieblich Urtheil fällen, ſie wird ſetz'n gewaltiglich, in der Luft bey ſich.

14. Aber zum Gottloſen wird er ſprechen: Nun wohlan! ich werde mit

euch richten warum habt ihr meinen Bund genommen in den Mund.

15. So ihr doch GOttſeligkeit verachtet, und nur nach Untugend habt getrachtet; ich ſchwieg, und da meinet ihr, es wär nichts vor mir.

16. Weicht von mir, all ihr Vermaledeyten, in das Feuer, welch's vor langen Zeiten allen Teufeln iſt bereit, für alle Bosheit.

17. Alsdann werden ſie zur Höllen müſſen, und daſelbſt ihre Untugend büßen! in unausſprechlicher Pein, der kein End wird ſeyn.

18. Aber ſein Volk von dieſen geſchieden, wird er führen zur himmliſchen Freuden, da es, wie der Sonnenſchein, ewiglich wird ſeyn.

19. Ey nun, HErr! ſo ſteh uns bey auf Erden, und bereit uns, daß wir würdig werden zu ſchauen in Ewigkeit deine Herrlichkeit.

893 M Liebſter JEſu! du wirſt ꝛc.

Fürſt der Fürſten, JEſu Chriſt! der der Erden Richter iſt, nimm dich meiner Seelen an, daß ich dort beſtehen kann.

2. Schreib mich in das Lebensbuch zu dem ſüßen Gott'sgeruch, daß dein Grimm mich ſchrecke nicht, wenn du halten wirſt Gericht.

3. Siehe mich genädig an, wie du Petro haſt gethan: Laß mich wie die Magdalen, wohl getröſt't von hinnen gehn.

4. Wie Mattheo in dem Zoll, und Zachäo hoffnungsvoll, wie dem Schächer, ſey mir hold und vergieb mir alle Schuld.

5. Laß mich bey den Lämmern ſtehn, wenn dein Richten wird angehn: laß mich deiner rechten Hand, liebſter JEſu! ſeyn bekannt.

6. Laß mich hören, wenn dein Mund den erfreuten Spruch thut kund: komt, die ihr gebenedeyt, in das Reich der Herrlichkeit.

7. Daß ich voller Freuden ſey, und mich dir nah froh und frey. Daß ich deiner Gütigkeit, danke bis in Ewigkeit.

894 M O Ewigkeit du Freudenwort.

O Ewigkeit! du Donnerwort, o Schwerdt! das durch die Seele bohrt, o Anfang ohne Ende! o Ewigkeit! Zeit ohne Zeit, ich weiß vor großer Traurigkeit nicht wo ich mich hinwende. Mein ganz erſchrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt und ganz wird aufgehoben. Die Ewigkeit hat nur kein Ziel; ſie treibet fort und fort ihr Spiel.

läßt nimmer ab zu toben; ja, wie der Heiland ſelber ſpricht: aus ihr iſt kein' Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit! du machſt mir bang! O ewig, ewig iſt zu lang! hier gilt fürwahr kein Scherzen. Drum wenn ich dieſe lange Nacht, zuſammt der großen Pein betracht, erſchreck ich recht von Herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit, ſo ſchrecklich als die Ewigkeit.

4. Wenn der Verdammten große Quaal ſo manches Jahr als an der Zahl die Menſchen ſich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt: noch endlich ſollte währen: So wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

5. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tauſend, tauſend Jahr und länger ausgeſtanden, und von den Teufeln ſolcher Friſt gar grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, ſo niemand zählen kann, die fänget ſtets von neuen an.

6. Ach GOtt! wie biſt
u ſo gerecht, wie ſtrafſt
einen böſen Knecht, ſo
t im Pfuhl der Schmer-
Auf kurze Sünden
Welt, haſt du ſo
Pein beſtellt. Ach!
s wohl zu Herzen,
es wohl, o Men-
kurz iſt die
Tod geſchwind.

7. Ach! fliehe doch des Teufels Strick, die Wolluſt kann ein'n Augenblick und länger nicht ergötzen, dafür willt du deine arme Seel hernachmals in des Teufels Höhl, o Menſch! zum Pfande ſetzen, ja ſchöner Tauſch! ja wohl gewagt, daß bey den Teufeln wird beklagt.

8. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolken ſchwebt wird ſolche Marter währen; es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feu'r und Blitz und ſie doch nicht verzehren. Dann wird ſich enden dieſe Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

9. Wach auf, o Menſch! vom Sündenſchlaf, ermuntre dich, verlornes Schaaf, und beſſre bald dein Leben. Wach auf! es iſt noch hohe Zeit, es kömt hernach die Ewigkeit dir deinen Lohn zu geben: Vielleicht iſt heut der letzte Tag, wer weiß noch, wie man ſterben mag.

10. Ach! laß die Wolluſt dieſer Welt: Pracht Hoffarth, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten; ſchau an die große Sicherheit, die falſche Welt, die böſe Zeit zuſammt des Teufels Wüten. Vor allen Dingen hab in Acht die vorerwähnte lange Nacht.

11. O! du verfluchtes Menſchenkind, von Sinnen toll, von Herzen blind, laß ab die Welt zu lieben,

lieben, ach! ach! ſoll denn der Höllen-Pein, da mehr denn tauſend Henker ſeyn, ohn Ende dich betrüben: Wo iſt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werk ausſprechen kann.

12. O Ewigkeit! du Donnerwort, o Schwerdt! das durch die Seele bohrt, o Anfang ohne Ende! o Ewigkeit! Zeit ohne Zeit: ich weiß vor großer Traurigkeit, nicht wo ich mich hinwende: nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEſu! in dein Freudenzelt.

895. Mel. Nun laßt uns den Leib ꝛc.

O Sündenmenſch bedenk den Tod der letzten Stunde Angſt und Noth, mach dich mit wahrer Buß bereit, zu leben in der Ewigkeit.

2. Beſitzeſt du die ganze Welt, mit höchſter Ehr und allem Geld, erfreut es dich ein' kleine Zeit, und dienet nicht zur Ewigkeit.

3. Erſchallt in deinen Ohren nicht: Ihr Todten kommet vor Gericht! Iſt doch der jüngſte Tag nicht weit, dem folgen wird die Ewigkeit.

4. Wenn du begehreſt GOttes Huld, ſo meid der Sünden ſchwere Schuld die wider deine Seele ſtreit't, ſo biſt du frey in Ewigkeit.

5. Unzählig iſt der Sternen Heer, die Tropfen und der Sand am Meer, doch haben ſie Maaß, Ziel und Zeit, und gleichen nicht der Ewigkeit.

6. Beſinn und denke fort und fort, was Ewig für ein Donnerwort! Ach! keiner Zeiten Zeit befreyt die Ewig-Ewig-Ewigkeit.

896. M. Gewünſchter Sabbath ꝛc.

Wachet auf! ruft uns die Stimme, der Wächter ſehr hoch auf der Zinne: wach auf! du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe Stunde; ſie rufen uns mit frohem Munde: Wo ſeid ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf, der Bräut'gam kömmt; ſteht auf! die Lampen nehmt. Halleluja! Macht euch bereit zu der Hochzeit; ihr müſſet Ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen; das Herz thut ihr vor Freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf. Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden ſtark, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm du werthe Kron! HErr JEſu! GOttes Sohn! Hoſianna! wir folgen all zum Freudenſaal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen, mit Menſchen und Engliſchen Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln ſchon. Von zwölf Perlen ſind die Pforten an

an deiner Stadt! wir ſind Conſorten der Engel doch vor deinem Thron: Kein Aug hat je geſpürt, kein Ohr hat je gehört ſolche Freude. Des ſind wir froh: jo, jo, jo, jo, ewig in dulci jubilo.

III. Vom ewigen Leben.

897 Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele!

Ach! wer ſchon im Himmel wäre liebſter Gott, bey dir, bey dir, höre doch, mein Schöpfer, höre, und laß mich nicht länger hier Ich muß ja ſeyn, wo du biſt, wo mein Schatz mein JEſus iſt: Ich muß aus dem Weltgetümmel, weil mein Tröſter iſt im Himmel.

2. Hier kann ich kein Gnüge finden in der böſen Jammerwelt: denn ſie iſt voll lauter Sünden, ihr ganz Weſen mir mißfällt. Neid, Verfolgung, Spott und Hohn, giebet ſie zum beſten Lohn: Ach! du ſchnödes Weltgetümmel, wäre ich aus dir, im Himmel.

3. Wie wohl wird mir doch geſchehen, wenn ich immer die GOttheit kann in drey Perſonen ſehen, und der Dreyen Einigkeit. Denn ich ſehe, GOtt, das Licht, GOttes heilig Angeſicht, o! wer aus dem Weltgetümmel bey GOtt wäre dort im Himmel.

4. Keine Ruhe kann ich haben hier in dieſer Zeitlichkeit, will Wolluſt, Geld, Gut mich laben? Weg, weg mit der Eitelkeit, es iſt doch nur Unbeſtand: Ach heim! heim ins Vaterland! heim aus dieſem Weltgetümmel zu der Ruhe in dem Himmel.

5. Dort kann mir kein Feind nicht ſchaden, keine Angſt, Gefahr und Noth, denn ich bin in GOttes Gnaden, Gott in mir und ich in Gott; da erreiche ich mein Ziel, alsdann will ich, was GOtt will, darum weg, du Weltgetümmel, ich erwähle mir den Himel.

6. Krankheit, Hunger, Durſt, Froſt, Hitze, Sorge, Furcht und ſteter Streit, machen, daß ich oft hier ſchwitze, daß ſich häufet Leid mit Leid; alles aber höret auf, wenn ich ende meinen Lauf: O was biſt du? Weltgetümmel, wäre ich bey GOtt im Himmel.

7. Wie ſo lieblich wird es ſchallen, wenn ich das Halleluja ſinge, mit den Engeln allen? O wer doch ſchon wäre da! Laß indeß mein's Herzensſchreyn, mein GOtt, deinen Himel ſeyn; führ mich aus dem Weltgetümmel, dich zu rühmen, in dem Himmel.

8. Bin ich etwa hier in Freuden, ſo iſt Trauern wohl nicht weit: Freude aber ohne Leiden, iſt dort in der Ewigkeit. Welche Un-

vollkom̃enheit: droben iſt die Seligkeit. Gute Nacht du Weltgetümmel, eins und alles iſt im Himmel.

9. Soll und muß ich aber wandeln länger noch in dieſer Zeit, ſo hilf mir ſtets chriſtlich handeln: mein GOtt mache mich bereit. Weiſ' mir, wie ich leben ſoll, wie ich ſterbe ſanft und wohl, und laß dieſes Weltgetümmel mich nicht wenden von dem Himmel.

10. Weil du hier mir biſt im Herzen, ſo bin ich im Himmel zwar, aber mein Herz macht mir Schmerzen, denn es iſt ſo böſer Art, darum will ich Sündenlos lieber bald ins Himmelsſchloß. Ach! nimm aus dem Weltgetümel mich zu dir, du biſt mein Himmel.

11. Strecke deine Arm' und Hände zu mir aus, ich will hinein, komm, mein Bräut'gam, kom̃ behende, ich will deine ſeyn allein: ſchenk du alle Sünden mir, öffne mir die Himmels-Thür, ich bin aus dem Weltgetümel in der Hoffnung ſchon im Himmel.

898. M. Du, o ſchönes Weltgebäude.

Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu: was da lebet muß verderben, ſoll es anders werden neu: dieſer Leib der muß verweſen, wenn er ewig ſoll geneſen, der ſo großen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Darum will ich dieſes Leben, wen̄ es meinem GOtt beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt; denn in meines JEſu Wunden hab ich ſchon Erlöſung funden, und mein Troſt in Todesnoth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod iſt mein Gewinn, Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin, hier aus dieſem Weltgetümmel, in den ſchönen GOttes Himmel, da ich werde allezeit ſehen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freudenleben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind im Himmelsglanz umgeben, dienen da vor Gottes Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heißt, GOtt der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten all zumal, wo auf ihren Ehrenthronen ſitzet die gezwölfte Zahl; wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren: Da wir unſerm GOtt zu Ehr'n, ewig Halleluja hör'n.

6. Ach! Jeruſalem, du Schöne! ach! wie helle glänzeſt du: ach! wie liebliche Lobgetöne, hört man da in ſanfter Ruh, o der großen Freud und Wonne! jetzund gehet auf die Son̄e jetzund gehet an der Tag, der kein Ende nehm̄e mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe große Herrlichkeit

keit jetzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weißen Himmelskleid, mit der goldnen Ehrenkrone ſteh ich da vor Gottes Throne, ſchau ſolche Freude an, die kein End nehmen kann.

8. Nun hier will ich ewig wohnen: Liebſter Schatz zu guter Nacht, eure Treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir vollbracht. Liebſten Kinder und Verwandte, Brüder, Freunde und Bekañten! lebet wohl zu guter Nacht! GOtt ſey Dank, es iſt vollbracht.

899. In eigener Mel.

Siehe den Satz dieſes Liedes pag. 742.

Ich bin ja HErr ꝛc.

So recht, mein Kind ergieb dich mir: daß Leben gab ich Anfangs dir bis hieher hab ichs auch erhalten. Ich bin's der dir den Othem giebt, und weñ es mir einmal beliebt, wird auch dein ſiecher Leib erkalten, doch wenn du ſollſt ſeyn ausgeſpañt, das ſteht allein in meiner Hand.
Wen hab ich nun ꝛc.

2. Ja ich bin's, der dich retten kann, und nehm die letzten Seufzer an, die, die gepreßte Bruſt läßt fliegen wenn aller Sinnen Kraft gebricht, ſo fehlt doch meine Hülfe nicht, Ich Jehovah, Ich kañ nicht lügen. Ich komme meinen Worten nach, inſonderheit beym letzten Ach.
Mich dünkt, da lieg ꝛc.

3. Getroſt, mein Kind, und leide dich, ſetz deine Hoffnung ganz auf Mich, dies alles wird uns doch nicht trennen; nimmt ſchon die Kraft von auſſen ab, und ſiehſt du nichts als Tod und Grab, dein Geiſt wird doch nicht ſterben können. Was ſicht dich Sünd und Satan an? Ich bins der dich erretten kañ.
Ich höre den Poſaunen ꝛc.

4. Hörſt du gleich der Poſaunen Ton, und ſiehſt du den Gerichtstag ſchon: getroſt; laß dich's doch nicht erſchrecken, hier wird mein Leiden und Geduld, dort aber meines Vaters Huld dich mit dem Schild der Gnaden decken. Ich hab der Höllen Macht geſchwächt, im Himmel iſt dein Bürgerrecht.
Kein Geld noch Gut ꝛc.

5. Ja, ja, Ich GOtt, des Todes Tod. Ich helfe dir aus dieſer Noth, wo alle Hülfe ſonſt verſchwunden deñ freilich, hilft kein Geld noch Gut, ja durch vergoßnes Bruders Blut, wird keine Rettung je gefunden doch wer mich ruft im Glauben an, da hat die Höll' kein' Macht daran.
Der Teufel hat nicht ꝛc.

6. Recht ſo! an dem, was mir vertraut, und nur auf Mich im Glauben ſchaut, kann Satan auch kein Antheil ſuchen. Ich bins, der Miſſethat vergiebt, dem, der mich nur von Herzen liebt, und alle Sünden will verfluchen. Ich löſe des Geſetzes Bañ, und nehme mich der Meinen an.
HErr JEſu! ich dein ꝛc.

7. Getroſt mein Kind, mein theures Blut kommt freilich dir auch mit zu gut, wenn du nur meiner recht begehreſt: ach! fürcht' dich vor dem Satan nicht, ihn drücket ſelbſt das Zorngericht darunter du nicht mehr gehöreſt, er bleibt von mir verflucht, verbannt, dich ſchützet meine Gnadenhand.

Nein, nein, ich weiß ꝛc.

8. Wohlan, ſuchſt du in Mir dein Heil, ſo ſollſt du als mein wahres Theil in meinem Schooß geruhig ſitzen; hier lache aller Angſt und Noth, es mag Geſetz, Höll oder Tod auf dich herdonnern oder blitzen: verbleibſt du nur im Leben mein, im Tod wirſt du kein's Fremden ſeyn.

900. Mel. Herzlich thut mich ꝛc.

Der Bräut'gam wird bald rufen: Kommt all, ihr Hochzeitgäſt; hilf GOtt, daß wir nicht ſchlafen, in Sünden ſchlummern veſt. Bald hab'n in unſern Händen, die Lampen, Oel und Licht, und dürfen uns nicht wenden von deinem Angeſicht.

2. Da werden wir mit Freuden den Heiland ſchauen an, der durch ſein Blut und Leiden den Himmel aufgethan, die lieben Patriarchen, Propheten allzumal, die Märtrer und Apoſtel, mit ihm in groſſer Zahl.

3. Die werden uns annehmen, als ihre Brüderlein, ſich unſer gar nicht ſchämen, uns mengen mitten ein, wir werden alle treten, zur Rechten JEſu Chriſt, all' unſern GOtt anbeten, der unſers Fleiſches iſt.

4. GOtt wird ſich zu uns kehren, ein'm jedem ſetzen auf ein' goldne Kron der Ehren, und herzen freundlich drauf, will uns an ſein' Bruſt drücken, aus Lieb ganz väterlich, an Leib und Seel uns ſchmücken mit Gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechte Saitenſpiel, die Muſika wird bringen in Gott der Freuden viel: Die Engel werden ſingen, all Heil'gen GOttes gleich, mit himmeliſchen Zungen ewig in GOttes Reich.

6. Er wird uns frölich leiten ins ew'ge Paradeis, die Hochzeit zu bereiten, zu ſeinem Lob und Preis; da wird ſeyn Freud und Wonne, in rechter Lieb und Treu: aus GOttes Schatz und Brunne, und täglich werden neu.

7. Alſo wird GOtt erlöſen uns gar aus aller Noth, vom Teufel, allem Böſen, von Trübſal, Angſt und Spott, von Trauren, Weh und Klagen, von Krankheit Schmerz und Leid, von Schwermuth, Zorn und Zagen, von aller böſen Zeit.

901. M. Wachet auf! ruft uns die ꝛc.

Der Tod führet uns zum Leben, ſeyd frölich

die ihr GOtt ergeben, der Tod iſt todt und ferne hin; ſein Stachel geht ins Verweſe, ſein Leib ſteht auf, und wird geneſen: der Chriſten Tod iſt ihr Gewinn. Was iſt es, das hie ſtirbt? Die Sünde nur verdirbt. Hochgelobet ſey unſer Gott in Todesnoth: weil in dem Tod der Tod iſt todt.

2. Der Feind iſt nun überwunde, der Strick zerreißt, der uns gebunden, wir ſind von allen Jamer los. Nun ſchaut die Seel ins unendlich, und GOtt iſt ihr als GOtt recht keñtlich, der in der Majeſtät iſt groß. Seht, wie die Seel geziert, wie hoch ſie triumphirt. Victoria! ruft ſie durch GOtt: Was iſt der Tod? der Tod iſt nichts als ein Spott.

3. Sollte uns der Tod anfechten, da Jeſus ſitzt zu GOttes Rechten, der von dem Tod erſtanden iſt? Der HErr kann jetzt nicht mehr ſterben, kein Glied kann an dem Leib verderben, ich bin ſein Glied, ein wahrer Chriſt. Darum iſt mir der Tod ein rechter Freudenbot: Erlöſte Seel, du wirſt jetzund in GOttes Bund von Elend los und recht g'ſund.

4. Wohlauf, du, du ſollſt hintretē vor Gottes Stuhl und den anbeten, der heilig, heilig, heilig heißt: JEſus trägt dich mit Erbarmen, und nimmt dich frölich auf den Armen, daß Er erquicke deinen Geiſt; der Tod iſt mir und dir die rechte Lebensthür: GOtt öffnet ſie. Ey, was iſt das, ich werd nicht blaß, ich ſinge GOtt das Gratias.

902 M Auf meinen lieben GOtt.

Die Zeit iſt nunmehr nah, HErr Jeſu! du biſt da, die Wunder, die den Leuten dein' Ankunft ſollten deuten, die ſind, wie wir geſehen, in großer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, was du mir haſt verheißen, daß du mich wolleſt reißen aus meines Grabes Kammer, und allem andern Jammer.

3. Ach JEſu! wie ſo ſchön wird mirs alsdann ergehn, du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erquicken weñ ich hier von der Erde mich zu dir ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o ſüßer Seelen hort! was wird doch ſeyn dein Sprechen, wenn dein Herz aus wird brechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern.

5. Werd ich denn auch vor Freud in ſolcher Gnadenzeit, den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Haufen auf meine Wangen laufen.

6. Was für ein ſchönes Licht, wird mir dein Angeſicht, daß ich in jenem Leben werd erſtmal ſehen, geben. Wie wird

mir deine Güte entzücken mein Gemüthe.

7. Dein' Augen, deinen Mund, deinen Leib für mich verwundt, da wir ſo veſt auf trauen, daß werd' ich alles ſchauen, auch innig herzlich grüßen, die Mahl an Händ und Füßen.

8. Dir iſt allein bewußt die unverfälſchte Luſt und edle Seelenſpeiſe, in deinem Paradeiſe! die kanſt du wohl beſchreiben: ich kann nichts mehr als gläuben.

9. Doch, was ich hier gegläubt, das ſteht gewiß und bleibt mein Heil: dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen: All's andre Gut vergehet, mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach HErr! mein ſchönſtes Gut, wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu erneuen, wenn du mir wirſt mit Lachen die Himmelsthür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind, o auserwähltes Kind! komm, ſchmecke was für Gaben ich und mein Vater haben, komm, wirſt du ſagen, weide dein Herz in ewger Freude.

12. Ach! du ſo arme Welt, was iſt dein Gut und Geld hier gegen dieſe Kronen, und mehr als goldne Thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem Volk das ihm gefället.

13. Hier iſt der Engel Land, der ſeel'gen Seelen Stand, hier hör ich nichts als Singen, hier ſeh ich nichts als Springen: hier iſt kein Kreuz und Leiden kein Tod kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn! halt ein, wo denkſt du hin? willſt du was grundlos gründen? was unbegreiflich, finden? Hier muß der Witz ſich neigen, und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber meine Zier dich laß ich nicht von mir dein will ich ſtets gedenken. Herr! der du mir willſt ſchenken mehr, als mit meiner Seelen, ich wünſchen kan und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der Höh, HErr, ſehe zu uns kommen, ach, daß zum Heil der Frommen, du meinen Wunſch und Willen noch möchteſt heut erfüllen.

17. Doch weißt du deine Zeit, mir ziemt nur ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo zum HErrn, zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Herz ſich zu dir trage.

18. Das gieb, HErr und verleih, auf daß dein' Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſer Schreck auf Erden ſoll Fried und Freude werden.

903 M. Valet will ich dir geben ꝛc.

Ein Tröpflein von den Reben der ſüßen Ewigkeit kan mehr Erquickung geben, als dieſer eitlen Zeit geſammte Wolluſtflüſſe, und wer nach jenem ſtrebt

trin

tritt unter ſeine Füße was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen, nur einen Blick, o GOtt, wie wohl würd' ihm geſchehen, die Welt wär ihm ein Spott mit allem ihrem Weſen, ſo herrlich und ſo rein, ſo lieblich ſo erleſen iſt deiner Augen Schein.

3. Den wahren GOtt zu ſchauen, das iſt die Seligkeit, und aller Himmelsauen ihr ſchönſtes Blumenkleid, wie war nach ſeinen Blicken der Abraham ſo froh, wie wünſcht er zu erquicken, ſich an dir A und O.

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: Ich habe GOttes Wangen und klares Angeſicht geſehn, und bin geneſen; wie glänzte Moſes Haut, als er bey GOtt geweſen, und ſeinen Mund geſchaut.

5. Du reichlichſte Belohnung der auserwählten Zahl, wie lieblich iſt die Wohnung, da deiner GOttheit Strahl ſich offenbarlich zeiget, o herrlich edler Tag, dem dieſe Sonne ſteiget, und ihn erleuchten mag.

6. O Licht das ewig brennet dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kennet; Geſellſchaft, reich an Luſt, da GOtt und Engel komen mit Menſchen überein, und ewiglich die Frommen geſegnet werden ſeyn.

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud, aus ew'ger Lieb entſpringet ein' ewige Fröhlichkeit. GOtt ſelbſt iſt ſolche Wonne, iſt ſolcher Liebe Preis, iſt ſeiner Blumen Sonne, im bunten Paradeis.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, ſein Oel und Honigſaft ſoll unſre Lippen feuchten von ſeiner Stärke Kraft; mit Weis- und Schönheit werden wir ganz erfüllet ſeyn, und ſpiegeln die Geberden in ſeinem hellen Schein.

9. Was wünſcheſt du für Gaben? du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelbſten haben den Reichthum fort und fort; denn GOtt, vor welchem Kronen und Perlen Staub und Spott, wird ſelber in uns wohnen, und wir in unſerm GOtt.

10. Wenn werd ich einmal kommen zu ſolcher Freudenquell: Wär ich doch aufgenommen und ſchon bey dir zur Stell; HErr Chriſte nimm mein Flehen ſo lang indeſſen an bis ich dich ſelbſt erſehen, und recht beſchauen kann.

904. M. Valet will ich dir geben.

Ermuntert euch, ihr Frommen, zeigt eurer Lampen Schein, der Abend iſt gekommen, die finſtre Nacht bricht ein. Es hat ſich aufgemachet der Bräutigam mit Pracht. Auf, betet, kämpft und wachet, bald iſt es Mitternacht.

2. Macht eure Lampen fertig, und füllet ſie mit

Oel, und ſeyd des Heils gewärtig, bereitet Leib und Seel. Die Wächter Zions ſchreyen: der Bräutigam iſt nah: begegnet Ihm, in Reihen und ſingt Hallel.

3. Ihr kluge Jungfrau'n alle, hebt nun das Haupt empor mit Jauchzen und mit Schalle, zum frohen Engelchor. Die Thür iſt aufgeſchloſſe, die Hochzeit iſt bereit: auf, auf, ihr Reichsgenoſſen! der Bräut'gam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum ſchlafet nicht mehr ein: man ſieht die Bäume blühen, der ſchöne Frühlngsſchein verheißt Erquickungszeiten; die Abendröthe zeigt den ſchönen Tag von weiten, davor das Dunkle weicht.

5. Wer wollte denn nun ſchlafen? wer klug iſt, der iſt wach: GOtt kommt, die Welt zu ſtrafen, zu üben Grim und Rach, an allen die nicht wachen und die des Thieres Bild anbeten, ſamt den Drachen, drum auf, der Löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf Erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen Geberden, und ſeyd nicht mehr betrübt: Es ſind die Freudenſtunden gekommen, und der Braut wird weil ſie überwunden, die Krone nun vertraut.

7. Die ihr Geduld getragen, und mit geſtorben ſeyd, ſollt nun nach Kreuz und Klagen, in Freuden ohne Leid mit leben und regieren, und vor des Lammes Thron mit Jauchzen triumphiren in eurer Siegeskron.

8. Hier ſind die Siegelpalmen, hier iſt das weiße Kleid hier ſtehn die Weizenhalmen im Frieden nach dem Streit, und nach den Wintertagen: hier grünen die Gebein, die dort der Tod zerſchlagen, hier ſchenkt man Freudenwein.

9. Hier iſt die Stadt der Freuden, Jeruſalem der Ort, wo die Erlöſten weiden, hier iſt der ſichre Port, hier ſind die goldnen Gaſſen, hier iſt das Hochzeitmahl, hier ſoll ſich niederlaſſen die Braut im Roſenthal.

10. O JEſu: meine Wonne: komm bald, und mach dich auf, geh auf, verlangte Sonne! und fördre deinen Lauf. O JEſu! mach ein Ende und führ mich aus dem Streit; wir heben Haupt und Hände nach der Erlöſungszeit.

905. Mel. Wie ſchön leucht't uns ꝛc.

Iſts, oder iſt mein Geiſt entzückt? Mein Auge hat jetzt was erblickt, ich ſeh den Himmel offen. Ich ſehe Gottes Königsthron, zur Rechten JEſum, GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, ſpielt auf ſcharfen Davidsharfen, jauchzt von Herzen, Jeſus ſtillet alle Schmerzen.

2. Ich ſeh' er machet alles neu, die Braut fährt zu

Ihm ohne Scheu in reiner ſchöner Seide, die Kleider ſind mit Gold durchſtickt, der Bräut'gam hat ſie ſelbſt geſchmückt mit theu-remHalsgeſchmeide. Meiſter, Geiſter, Cerubinen, Seraphinen wünſchen Glücke. JEſus giebt ihr Liebesblicke.

3. Der Braut iſt nichts als Luſt bewußt, Gott ſieht an ihrer Schönheit Luſt, ſie glänzet wie die Sonne, man führt ſie in den Brautpallaſt, ins Freuden haus, zur ſtolzen Raſt, zu ihres Königs Wonne Klagen, Zagen, Sonnenhitze, Donner, Blitze ſind verſchwunden, Gottes Lamm hat überwunden.

4. GOtt hat ſie aus dem Strom erfriſcht, der Auge Thränen abgewiſcht, Gott komt, bey ihr zu wohnen. Er will ihr GOtt ſie ſein Volk ſeyn, ſelbſt bey ihr gehen aus und ein: Wie reichlich kan Gott lohnen! Trauet, ſchauet GOttes Güte, Gottes Hütte bey denKindern, GOtt wohnt bey bekehrten Sündern.

5. Wie heilig iſt die neue Stadt, die GOtt und's Lamm zum Tempel hat, zum Grunde die zwölf Boten: gar nichts Gemeines geht hinein, wer greuelt, muß verbannet ſeyn, ſein Theil iſt bey den Todten. Reine, feine Edelſteine ſind gemeine, ihr Licht flimmert, wie ein heller Jaſpis ſchimmert.

6. Die Stadt darf keiner Sonne nicht, nicht unſers Mondes blaſſes Licht, das Lamm iſt ihre Sonne, ihr leuchtet GOttes Herrlichkeit: Die Heiden wandeln weit und breit bey dieſes Lichtes Wonne: Ihre Thüre, ihre Pforte dieſer Orte, ſtehen offen, da iſt keine Nacht zu hoffen.

7. Von Gottes Stuhle quillt ein Fluß, der mitten auf der Gaſſen muß das Holz des Lebens wäſſern: die Frucht, die der Baum zwölfach trägt, und jedes Blättchen, daß er hegt, ſoll die Geſundheit beſſern Schlechte Knechte, Herren, Fürſten, Kayſer, dürſten nach der Quelle: ſie fließt recht Cryſtallenhelle.

8. Wie herrlich iſt die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält, kein Menſch kan ſie erwerben; O JEſu! HErr der Herrlichkeit! Du haſt die Stätt auch mir bereit, hilf ſie mir auch ererben, Weiſe, preiſe ihre Kräfte, ihr Geſchäfte, mir Elenden, laß mich auf den Anblick enden.

906. M. Liebe! die du mich zum Bilde.

Meines Lebens beſte Freude iſt der Himmel, GOttes Thron! meiner Seelen beſte Weide, iſt mein JEſus, GOttes Sohn: was mein Herze recht erfreut, iſt in jener Herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken an den Gütern dieſer Welt: ich will nach dem Himmel blicken, und zu

JEſu ſeyn geſellt; den der Erden Gut vergeht, Jeſus und ſeyn Reich beſteht.

3. Reicher kann ich nirgend werden, als ich ſchon in JEſu bin, alle Schätze dieſer Erden ſind ein ſchnöder Angſtgewinn; JEſus iſt das rechte Gut, das der Seelen ſanfte thut.

4. Glänzet gleich das Weltgepränge, iſt es lieblich anzuſehn, währt es doch nicht in die Länge, und iſt bald damit geſchehn: plötzlich pfleget aus zu ſeyn dieſes Lebens Glanz und Schein.

5. Aber dort des Himmels Gaben, die mein JEſus inne hat, können Herz und Seele laben; machen ewig reich und ſatt: und vergeht zu keiner Zeit jenes Lebens Herrlichkeit.

6. Einen Tag bey JEſu ſitzen, iſt viel beſſer, als die Welt tauſend Jahr in Freude nützen: Aber ewig ſeyn geſtellt zu des Herren rechten Hand, bleibt ein auserwählter Stand.

7. Eſſen, Trinken, Tanzen, Springe, labet meine Seele nicht: Aber nach dem Himmel ringen, und auf JEſum ſeyn gericht, iſt der Seelen ſchönſte Zier, geht auch alle Freude für.

8. Ach, ſo gönne mir die Freude, JEſu, die dein Himmel hegt, ſey du ſelber meine Weide, die mich hier und dort verpflegt: und, an dir recht froh zu ſeyn, nimm mich in den Himmel ein.

907. XII. O Ewigkeit! du Donnerwort.

O Ewigkeit, du Freudewort, o Freud, die ewig gehet fort, o Anfang ohne Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor großer Fröhlichkeit nicht, wo ich mich hinwende: mein ganz entzücktes Herz iſt voll der Freude, die da kommen ſoll.

2. Kein' Freud iſt doch in aller Welt, die endlich mit der Zeit nicht fällt, und gar wird aufgehoben; die Ewigkeit hat nur kein Ziel, der Freuden unverändert Spiel wird nimmer aufgeſchoben: ja, Paulus der bekennet frey, daß ſie ganz unausſprechlich ſey.

3. O ewig Freuden voller Gang, o Ewigkeit, verzieh nicht lang, wir warten dein mit Schmerzen. Drum, wenn ich jene Himmelspracht zuſamt der großen Freud betracht, erfreu ich mich von Herzen. Nichts iſt zu finden weit und breit ſo lieblich als die Ewigkeit.

4. Was acht ich irdſche Luſt auf Erd, dies alles iſt kaum nennens werth, es kann nicht lange währen: was wär es wenn gleich einer lebt, und funfzig Jahr in Freuden ſchwebt? So würd ichs nicht begehren; denn dieſe Freud fällt ſelten ein, und kann dazu nicht ewig ſeyn.

5. Es iſt die Freud' ohn' alle Quaal, währt manches Jahr, als ohne Zahl hier Menſchen ſich ernähren, als manchen Stern

der Himmel hegt, als manches Land das Erdreich trägt, und Vögel ſich vermehren, ſie bleibet ewig unverletzt, kein End und Ziel wird ihr geſetzt.

6. Nun aber, wenn du im̃erdar viel hundert tauſendtauſend Jahr in ſolcher Luſt geſtanden, und ſammt den Engeln ſolcher Friſt mit Freud und Wonn ergötzet biſt, iſt doch kein Schluß vorhanden; die Zeit, die niemand zählen kann, die fänget ſtets von neuem an.

7. Sucht einer gleich hier in der Welt Ergötzung in ſein'm Gut und Geld, es iſt vergänglich Weſen: Kein Freud iſt es, nur lauter Müh und ſtete Sorgen macht es früh, ja das was er erleſen, bringt ihm auf jedem Glockenſchlag Angſt, Kummer, herbes Ungemach.

8. Ach! was iſt das? es wird der Schein, der ewgen Luſt nicht irrdiſch ſeyn, und mit der Zeit ſich enden: es wird ſich der Erwählten Schaar in Lieb und Friede immerdar, mit großem Jauchzē wenden; und dieſe unzerſtörte Freud ſoll währen bis in Ewigkeit?

9. Ach GOtt barmherzig und gerecht, wie lohneſt du den from̃en Knecht mit triumphirnder Wonne auf kurzes Leiden dieſer Welt, haſt du ſo lange Freud beſtellt, komm nur, o Gnadenſonne! Nun merk auf dies, o Menſchenkind! ſey fromm, es kommt der Tod geſchwind.

10. Die irrd'ſche Luſt iſt voller Tück, und kann doch kaum ein'n Augenblick und länger nicht ergötzen; flieh ſolche Luſt nur allezeit, hier kann man ja in Ewigkeit die Seel in Freuden ſetzen? ein ſchöner Tauſch recht wohl gewagt, der uns in Ewigkeit behagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, der über alle Wolken ſchwebt, wird ſolches Jauchzen währen, kein ſcharfe Kält noch blaſſe Hitz kein Angſt kein Feuer oder Blitz, wird dieſe Ruh verheeren, ſie bleibet unverrückt allein, ſo lange GOtt ein GOtt wird ſeyn.

12. Die Freude bleibet immerdar, als Anfangs ſie beſchaffen war, ſie kann ſich nicht vermindern; da iſt kein' Arbeit ſondern Ruh, und nimmt an Fröhlichkeit ſtets zu bey jenen frommen Kindern, ſo folget auf die Thränenſaat, die Freudenerndte in der That.

13. Wach auf! betrübter Menſch! vom Schlaf ermuntre dich, verlaßnes Schaaf, denk an das Freudenleben: wach auf, es kommt die ſchöne Zeit, es kommt die frohe Ewigkeit, die JEſus dir wird geben, wer weiß, ob er nicht kommen mag? komm heut, erwünſchter Freudentag!

14. Die Luſt iſt Laſt in dieſer Welt, die nur den Ueppigē gefällt, der Fromme wird ſich hüten: laß ja doch keine Sicherheit dir deine Herzensfröhlichkeit durch Erdenlaſt verbie-

ten; vor allen Dingen hab in Acht dein Heil, das Chriſtus dir gebracht.

15. Du hoch erlöſtes Menſchenkind! des Geiſtes voll, gehab geſchwind, von dieſem Erdenhügel, und ſchwing dein Herze da hinein, wo hundert tauſend Engel ſeyn, mach deiner Seelen Flügel, wo lebt ein ſo beredter Mann, der jene Freud ausſprechen kann.

16. O Ewigkeit, du Freudenwort, o Freude! die da gehet fort: o Anfang! ohne Ende: o Ewigkeit! Zeit ohne Zeit, ich weiß vor großer Fröhlichkeit, nicht wo ich mich hinwende, nimm du mich, wenn es dir gefällt, o JEſu! in dein Freudenzelt.

908. Mel. Sollt ich meinen GOtt ꝛc

Oeffne mir die Perlenthoren, o du Schmuck der Himmelsſtadt, Licht vom Licht zum Licht erkohren, eh die Welt den Anfang hatt': Eile, Liebſter, heim zu führen meine Seele, deine Braut, die du dir haſt anvertraut. Laß mich dieſe Klarheit ziere, wo mich keine Sündennacht mehr betrübt und traurig macht.

2. Ich lieg ſchon in deinen Armen durch den Glauben veſt geſchränkt, und durch deiner Lieb Erbarmen wird mir Freude eingeſchenkt, die nach deinem Nektar ſchmecket, den du in der Ewigkeit meiner Seelen haſt bereit. Aber dieſe Luſt erwecket Durſt, denn nichts mein Gott als du, ſättigeſt in voller Ruh.

3. Es verlanget mich zu ſehen ohne Decke dein Geſicht und von Sünden frei zu ſtehen, reines Lamm, in deinem Licht, doch ich will dir nichts vorſchreiben, und mein Himmel iſt ſchon hier, wirſt du, meiner Seelen Zier, nur mit mir vereinigt bleiben, denn wie ſollt doch ohne dich, Himmelsluſt vergnügen mich.

4. Du biſt meiner Seelen Wonne, wenn mich Angſt betrüben will, mein Herz nennt dich ſeine Sonne, und das Sorgenmeer wird ſtill, wenn mir deine Blicke lachen, deren liebbegränzter Strahl trennet alle Noth und Quaal, du kannſt mich vergnüget machen, in dir hab ich Himmelsfreud, außer dir Verdruß und Leid.

5. Laß mich, Baum des Lebens, bleiben, an dir einen grünen Zweig, der, wenn ihn hier Stürme treiben, ſtärker werd und höher ſteig, auch im Glauben Früchte bringe: und verſetz mich nach der Zeit, in das Feld der Ewigkeit, da ich mich an dir vergnüge, wenn des Leibes welkes Laub, wieder grünt aus ſeinem Staub.

6. Gieß indeſſen in die Seele deinen ſüßen Lebensſaft, Leben: dem ich mich vermähle, und laß deiner Liebe Kraft mich ganz Gnadenvoll erlaben,

bleibe mein, ich bleibe dein [illegible] hab [illegible] Erd und Himmel
dein will ich auch ewig [illegible] acht [illegible] nicht ohne dich,
Dich, mein JEſu, will ich [illegible] Troſt und Licht.

909. Mel. Erſtes Chor.

O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen, ihr ſeyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

1. Chor. 2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken ſchweben: Was wir hier kennen, iſt nur Müh und Herzeleid zu nennen.

1. Chor. 3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer, ſicher und befreyt von allem Jammer, kein Kreuz [illegible] Leiden iſt euch hin[illegible] [illegible] an euren Freuden.

1. Chor. 4. Chriſtus wi[illegible] all eure Thränen, [illegible] ſchon, wonach wir [illegible] ſehnen, euch wird [illegible] was durch keines [illegible] gedrungen.

2. [illegible] ſeyd [illegible] wünſch[illegible] ihr ſeyd [illegible] euren W[illegible] in GOttes [illegible]

2. Chor. [illegible] wohl mußt[illegible] wir auch kämpfen, da [illegible] Sünd und Tod [illegible] dämpfen. Was [illegible] let, daran hat [illegible] auch nicht gefehlet.

2. Chor. 4. [illegible]

Zweites Chor. [illegible] ſelig ſind wir, [illegible] Brüder, unſer [illegible] voller Freuden[illegible] was wir [illegible] wird GOtt euch [illegible] anvertrauen. [illegible] O ihr Lieben, [illegible] zufrieden, [illegible] nicht Freude [illegible] hienieden; laßt [illegible] ſich nur [illegible] Gnade ſtillen. Aber gleich[illegible]

[illegible] Himmel [illegible] jetzig Leiden mit der [illegible] men zu künftigen Freud[illegible]

2. Chor. 5. Freylich [illegible] hier gut bei Chriſto leben, doch könnt ihr euch in Geduld ergeben: all euer Streiten lohnet Chriſtus hier mit Herrlichkeiten.

2. Chor. 6. Ach ihr theuren Seelen, eure Kronen, eure Palmen, eure goldnen Thronen ſind ſchon [illegible] ſchafft nur, [illegible] zum Siege [illegible]

910 Mel. Alle Menſchen müſſen ꝛc.

Welt, Ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu, da wird ſeyn der rechte Friede, und die ſtolze Seelenruh. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts, denn lauter Eitelkeit: In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller Krankheit los, und der Traurigkeit entnommen, ruhe ſanft in GOttes Schooß: In der Welt iſt Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod: Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was iſt dieſer Erden Freude? Nebel, Dunſt, und Herzeleid. Hier auf dieſer ſchwarzen Heide, ſind die Laſter ausgeſtreut. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOttes auserwählte Schaar, heilig, heilig, heilig klinget in dem Himmel immerdar: Welt bey dir iſt Spott und Hohn, und ein ſteter Jammerton: Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Nichts iſt hier denn lauter Weinen, keine Freude bleibet nicht, will uns gleich die Sonne ſcheinen, ſo verhemmt die Nacht das Licht. Welt bey dir iſt Angſt und Noth, Sorgen und der bittre Tod: in dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

6. Nun es wird dennoch geſchehen, daß ich werd in kurzer Zeit meinen Heiland wieder ſehen, in der großen Herrlichkeit; denn bey uns iſt lauter Noth, Müh und Furcht, zuletzt der Tod. Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

7. O, wer nur dahin gelanget, wo jetzund der ſchöne Chor in vergoldten Kronen pranget, und die Stimme ſchwingt empor; denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit! in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

8. Zeit, wenn wirſt du doch anbrechen? Stunden, o wenn ſchlaget ihr? daß ich mich doch mag beſprechen mit dem Schönſten für und für. Welt! du haſt nur Sturm und Streit, lauter Quaal und Traurigkeit. Aber dort iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

9. Jetzt will ich mich fertig machen, daß mein Thun vor GOtt beſteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heißt: komme und nicht geh. Welt! bey dir iſt Angſtgeſchrey, Sorge, Furcht und Heucheley: In dem Himmel allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

Anhang geiſtlicher Lieder.

911. M. Singen wir aus Herzens grund.

Abermal iſt eins dahin von der Zeiten Anbeginn: abermal iſt dieſes Jahr, wie wir ſelber wandelbar, es iſt nunmehr alt und kalt, höret, wie die Zeitung bald von dem neuen Jahr erſchallt.

2. GOtt ſey Lob, daß abermal eins dahin iſt von der Zahl unſrer Jahre, die wir ſehn ſchneller als der Wind vergehn; daß von unſrer Pilgrimsſchaft aber iſt hingerafft durch aller Zeiten Kraft. Herr! wie groß [illegible]

[illegible] ver[illegible]

6. [illegible] ſen [illegible] dern [illegible] deine [illegible] noch al[illegible] Ach, reg[illegible] Sinn, daß [illegible] Anbeginn, [illegible] legen hin.

7. Gute Nacht [illegible] vergangnes Jahr, ſamt [illegible] Trübſal und Gefahr [illegible] Nacht [illegible] du Sündenkleid [illegible] deckt [illegible] mich, o Frömmigke[illegible] der JEſu! führe [illegible] demüth[illegible]

[illegible] ir! daß auch die [illegible] noch das Waſſer, [illegible] Wind, uns, die [illegible] ſind, nicht [illegible] gar geſchwind. Du haſt uns laſſen [illegible] daß den Sündern [illegible] geſchehn, aber [illegible] und Treu war [illegible] Morgen neu. [illegible] uns Herz und [illegible] wir jetzt [illegible] alle Bosheit [illegible]

[illegible] wie groß [illegible] ach! wie fromm [illegible] muth. Haſt du [illegible] und Nacht, [illegible] uns ge[illegible] doch nur [illegible] nichts [illegible] Tod, ja [illegible]

912. Mel. [illegible]

Ach GOtt! thu dich erbarmen, durch Chriſtum, deinen Sohn, [illegible] Reich, und über Armen, hilf, daß wir Buße thun, und ſich ein jed'r erkennen thut. Ich fürcht', GOtt hat gebund'n ein' Ruth, er will uns damit ſtrafen, den Hirten mit den Schafen, es wird ihm [illegible] entlaufen.

2. GOtt hat [illegible] rufen durch [illegible] nicht, unſr[illegible]

ſind mehr vor der Hand, Gott woll' ſie von uns wenden, und ſeine Gnade ſenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Es g'ſchehn groß' Wunderzeichē, noch ſchlag'n wir all's in Wind, die uns ſollten erweichen, ſo gar ſind wir verblend, daß wir erkenn'n die Wahrheit nicht: wie uns jetzt GOttes Wort bericht, daß wir uns daran kehrten und ſeiner Gnad begehrten, nicht ſo dawider ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen von Anbegiñ der Welt; ein jeder mags wohl leſen was Chriſtus hat gemeldt: Kein Lieb und Glaub auf Erden iſt, ein jeder braucht ſein' Tück und Liſt; der Reich' den Armen zwinget und ihm ſein'n Schweiß abdringet, daß nur ſein Groſchen klinget.

5. Wer kann alles ermeſſen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihrem Sauf'n und Freſſen, Hochmuth und großer Pracht? GOtt wirds die Länge leiden nicht, ſchau daß dich nicht erhaſch ſein G'richt, ſonſt biſt du ewig verloren, dem Teufel auserkohren, wäre beſſer nie geboren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende, das zeigt all Kreatur: Er wird kommen behende, des hab'n wir ſchön Figur. Das glaubet der Gottloſe nicht, der wohl in ſeinem Herzen ſpricht; Es kann noch lang' Zeit währen wir wollen ſchlemm'n und zehren. Der Teufel thut uns lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild vielköpfig Thier, man werf ſie denn ins Grabe: es wird geſchehen ſchier. Der Teufel hats dahin gebracht, daß man Gott und ſein Wort veracht, fragt nicht nach ſein'm Gebote, treibt daraus nur ein Spotte, ſagt wohl: Es iſt kein GOtte.

8. Die Axt iſt ſchon geleget den Baum an ſeine Wurtz, als uns Johannes zeuget, ins Feuer muß er kurz. Wohl dem, der es zu Herzen nimmt und wacht, wenn ſein Erlöſer kömmt, liebt allezeit das Gute, der wird ſeyn wohl behütet, ja vor der Höllen Gluthe.

9. Chriſtus ſein' Prophezeye iſt nun erfüllet gar: ein jeder merk dabeye, und nehm fein eben wahr, daß er ſein Leben anders ſchick, und Chriſtum in ſein Herz verſtrick. Niemand weiß, welche Stunde, ſpricht GOtt aus ſeinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solch's alles iſt verborgen in der Gottloſen Sinn, das ſieht man alle Morgen, wie läuft die Welt dahin, daß ſie nur kriegt das zeitlich Gut, das Ew'ge ſie vergeſſen thut, daran will niemand denken, thut Leib und Seel verſenken, manch'n Chriſten thut es kränken.

11. GOtt

11. GOtt hat in ſeiner Gute all die Er hat erweckt, erkauft durch Chriſti Blute, am Kreuz hoch ausgeſtreckt, da er uns all erlöſet hat, vom Teufel, Sünd und ew'gen Tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters Huld erworben, ſonſt wär'n wir all' verdorben.

12. Dies Lied ſey jetzt geſungen zu Troſt der Chriſtenheit, den Alten mit den Jungen, und den ſein' Sünd iſt leid der bitte GOtt allzeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad: der helf uns allzuſammen, zu Lobe ſeinem Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

9 3. Mel. Nun freut euch lieben 2c.

Aus Lieb läßt GOtt der Chriſtenheit viel Gutes wiederfahren, aus Lieb hat er ihr zubereit't viel tauſend Engelſchaaren, darum man fröhlich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern ſich, weñ kommt die Noth, in Eil gefaßt ſich machen, und reißen die, ſo fürchten GOtt, aus ihrer Feinde Rachen, darum man fröhlich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf der Straßen wohl die Großen ſammt den Kleinen, daß keiner Schaden leiden ſoll an Füßen oder Beinen, darum man fröhlich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die's mit uns treulich meynen.

4. Solch' Wohlthat denen wird erzeigt, die nach dem HErren fragen, die Engel ihnen ſind geneigt, den Satan ſie verjagen. Darum man fröhlich ſinge mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die uns gen Himmel tragen.

914 Mel. Da JEſus an dem Kreuze.

Da JEſus an dem Kreuzesſtamm der ganzen Welt Sünd auf ſich nahm, ſprach er in ſeinē Schmerzen noch ſieben Wort, die laſſet uns erwägen wohl im Herzen.

2. Zum erſten: Vater, ſtrafe nicht an ihnen, was mir jetzt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen. Vergieb uns Gott, wenn wir auch noch aus Irrthum was begehen.

3. Zum andern Er des Schächers dacht: Fürwahr du wirſt noch vor der Nacht in meinem Reich heut leben. O HErr nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend ſchweben.

4. Zum dritten: Deinen Sohn, ſieh, Weib! Johannes, ihr zu Dienſte bleib, und ſie als Mutter liebe. Verſorg, HErr! die wir laſſen hie, daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten ſaget Er: Mich dürſt't! O Jeſu, großer Lebensfürſt!

du haſt Durſt und Verlangen nach unſre Seligkeit, drum hilf, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein GOtt! mein GOtt! wie läſſeſt du mich in der Noth? Hier wirſt du, HErr, verlaſſen, daß uns GOtt wieder dort aufnehm. Den Troſt laß uns wohl faſſen.

7. Zum ſechsten: Hiermit iſt vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht. Gieb, daß wir auch durchdringen, und was du, HErr, uns auferlegſt, hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum ſiebenten: Ich meine Seel, GOtt, mein Vater! dir befehl zu deinen treuen Händen. Dis Wort ſey unſer letzter Wunſch, wen̄ wir das Leben enden.

9. Wer oft an dieſe Wort gedenkt, wenn ſeine Miſſethat ihn kränkt, der wird es wohl genießen: denn er durch GOttes Gnad erlangt ein ruhiges Gewiſſen.

10. Verleih uns dies HErr JEſu Chriſt! der du für uns geſtorben biſt, gieb, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Kreuz und Tod betrachten alle Stunden.

915. M. HErr JEſu Chriſt dich ꝛc.

Der du biſt Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit! Da nun die Sonne von uns weicht, gieb, daß uns deine Gnad erleucht.

2. Des Morgens GOtt! dich loben wir, des Abends beten wir vor dir, HErr! unſre Pſalmen rühmen dich, jetzund und hernach ewiglich.

3. GOtt Vater in dem höchſten Thron! und JEſus Chriſt, ſein ein'ger Sohn, mit ſammt den werthen Heil'gen Geiſt, ſey nun und immerdar gepreiſt.

Der 110. Pſalm.

916 M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Der HErr ſprach in ſein'm höchſten Thron, zu Chriſto, meinem HErren: Du biſt mein eingeborner Sohn, dir gebührt die göttlich' Ehre, drum ſetz' dich zu mein'r rechten Hand, bis daß ich leg' die Feind' allſammt zum Schemel deiner Füße.

2. Der HErr wird dir auch aus Zion dein's Reichs das Scepter ſenden; dein Wort ſoll ſich da heben an, und gehn bis zur Welt Enden, daß du ſollſt herrſchen ganz und gar üb'r aller deiner Feinde Schaar, daß ſie ihr' Sünde büßen.

3. Wenn du wirſt durch das Leben dein, den Tod und Sünd bekriegen, wird dir dein Volk ganz willig ſeyn, durch dich im Glauben ſiegen: Dir werden deine Kind'r gebor'n, wie der Thau kühl und auserkoh'n, früh von der Morgenröthe.

4. Der Herr geſchwor'n hat über dich, und wird ihn nicht gereuen: du biſt ein Prieſter ewiglich, den Gott'sdienſt zu verneuen, ganz nach der Weiſ' Melchiſedech, das alt' Opfer muß gar hinweg, wenn du dich ſelbſt läß'ſt tödten.

5. Noch wird der HErr ſtets bey dir ſeyn, und ſtehn zu deiner Rechten, und ſtrafen mit ewiger Pein, all' die dir widerfechten, zur Zeit, wenn einſt ſein Zorn ergrimmt, die g'walt'ge Könige hinnimmt, wird ſie mit Macht zerſchmeißen.

6. Er wird herrlich mit großer Pracht unter den Heiden richten, Er wird thun gar viel große Schlacht, wid'r die, ſo Ihn vernichten. Er wird den Fürſten dieſer Welt, der ihm ſich ſtets zuwider ſtellt, ſein höllisch Reich zerreißen.

7. In Schwachheit, Leiden, Kreuz und Tod, wird Er hier zeitlich ſterben, und überwind't alle Noth, all' GOttes Güter erben: und auferſtehn am dritten Tag, daß er ewig regieren mag, ein Kön'g üb'r Himmel und Erden.

917. Mel. HErr Chriſt der ein'ge 2c.

Es ſtehn vor GOttes Throne, die unſre Wächter ſind, der in ſein'm lieben Sohne liebt aller Menſchen Kind, daß Er auch nicht der eines veracht't will hab'n, wie klein es als jemals iſt gebohren.

2. Sie ſehn ſein Angeſichte, und haben fleißig acht, was er ihn'n auszurichten befiehlet Tag und Nacht; da ſind die lieben Engel geſchwind, regen die Flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſtenleute wohnen in Häuſern groß und klein, da ſie ſelber nicht können vor Feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein Engliſch Lager umher wird aufgeſchlagen in ſteter Hut und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abraham ſein Knecht, Iſaac bey vierzig Jahren nahm ſo Rebeccam recht, Jacob ſah auf den Leitern die Boten Gottes klettern auf und ab, alle voll.

5. Elias war entſchlafen, ein Engel weckt ihn auf, Eliſa kriegt zu ſchaffen, ein Engel wartet drauf: erſchienen auch den Hirten, und große Freude lehrten, wie Chriſt gebohren wär.

6. Bey dieſes Kindes Wiegen der Joſeph ſchlafen lag, ein Feind wollt ihn bekriegen, ein Engel es ihm ſagt, Zieh fern in fremde Lande: Das ſoll in ſeinem Stande glauben ein jeder Chriſt.

7. Auch Lazarus der arme, wens gleich zum Sterben kommt, GOtt, der ſich ſein'r erbarmet, hat ſein' Engel beſtimmt, die ihn gen Himmel bringen; dem

laßt uns alle ſingen ewges Lob, Ehr und Preis.

918. In eigener Mel.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: Die Welt acht't ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer' Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein Zeichen vor dem jüngſten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr, der Geiz und Wucher noch viel mehr hat überhand genommen gar, noch ſprechen ſie: Es hat kein' Gefahr. Das iſt ein ꝛc.

3. Täglich erdenkt man neue Netz, das ſind der Gottloſen Geſetz, damit ſie alles Guts zu ſich gern wollten reiß'n gewaltiglich. Das iſt ein ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm, Fürwahr man ſpott't den lieben Gott. Noch ſprechen ſie: Es hat kein Noth. Das iſt ein ꝛc.

5. Es iſt doch eitel Büberey, die Welt treibt große Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär. Die Armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein'n Gewinn, die Armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihn'n aus dem Mund das Brod. Das iſt ein ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gift, ſie ſind von ihnen nicht geſtift't, noch nehmen, ſie das Kirchengut, ſeht, was der leid'ge Geiz nicht thut. Das iſt ein Zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach Gott dem Herrn nicht mehr, die Welt ſtinkt ganz nach eitler Ehr; die Hoffart nimmt ganz überhand, Betrügen, Lügen iſt kein Schand, Das iſt ein Zeichen ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die ganze Welt iſt voller Dieb; Kein' Treu noch Glaub iſt in der Welt, ein jeder ſpricht: Hätt ich nur Geld: Das iſt ein Zeichen ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehr'n, an GOtt's Wort will ſich niemand kehr'n, ſie haben nichts gelernet mehr, denn nur Freſſen und Saufen ſehr. Das iſt ein ꝛc.

11. Ihr' größ'ſt Kunſt iſt banquetir'n, und in der Büberey ſtudir'n, das kann ſie aus der Maßen wohl, die Welt iſt aller Schalkheit voll. Das iſt ꝛc.

12. Die liebe Sonne kann nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr. Darum verliert ſie ihren Schein, das mag eine große Trübſal ſeyn. Das iſt ein ꝛc.

13. Der Mond und Sterne ängſten ſich, und ihr' Geſtalt ſieht jämmerlich: wie gern ſie wollten werden frey von ſolcher großen Büberey Das iſt ein ꝛc.

14. Darum komm lieber Herre Chriſt, das Erdreich überdrüßig iſt, zu tragen ſolche Höllenbrand, und mach's einmal mit ihrem

Sünd, und laß uns ſehn den lieben jüngſten Tag.

919. Mel. Ich hab' mein' Sach' Gott heimgeſtellt.

Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein, das thut mir wohlgefallen, es g'liebt mir in dem Herzen mein, das Blümelein vor andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das göttlich Wort, das GOtt uns hat gegeben, es leucht't uns durch die enge Pfort, ja hier und dort wohl in das ew'ge Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, wer Reu für ſeine Sünde hat, und bitt't um Gnad, ſind ſie im Glaub'n vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: kommt her zu mir, all' die ihr ſeyd beladen, ich will nach eures Herz'ns Begier, das glaubet mir, heilen all' euren Schaden.

5. Nehmt hin und eſſt, das iſt mein Leib, den ich euch jetzt thu ſchenken; Ich verſchreib euch all mein Gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein ſollt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das iſt mein Blut, das Ich für euch vergoſſen, welch's gnug für eure Sünde thut, ſo oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt, du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich alle loben: Dein Wort bekenne jedermann auf rechter Bahn, durch JEſum Chriſtum, Amen.

920. M. Nun freut euch GOttes ꝛc.

Ihr lieben Chriſten freut euch nun, bald wird erſcheinen GOttes Sohn, der unſer Bruder worden iſt, das iſt der lieb' HErr JEſu Chriſt.

2. Der jüngſte Tag iſt nun nicht fern, komm, JESU Chriſte, lieber HERR, kein Tag vergeht, wir warten dein, und wollten gern bald bey dir ſeyn.

3. Verrathen iſt der Widerchriſt, ſein' Heucheley und arge Liſt ſind offenbar und gar am Tag, des führt er täglich große Klag.

4. Du treuer Heiland JEſu Chriſt, dieweil die Zeit erfüllet iſt, die uns verkündigt Daniel, drum komm, lieber Immanuel.

5. Sanct Simeon warr't auch auf dich, und deiner Zukunft freute ſich, er ward auch ſeiner Bitt gewährt, da er ſah, was ſein Herz begehrt.

6. Er ſprach: nun will ich ſterben gern, weil ich geſehn hab meinen HErrn, doch ſoll es nicht geſtor-

geſtorben ſeyn, ſondern in Friede fahr ich hin.

7. So warten wir nun auch der Stund, und bitten dich aus Herzensgrund, du wollſt nicht auſſen bleiben lang, und ſtraf'n einmal die alte Schlang.

8. Der alle Welt ermordet hat, und kann nicht Lügen werden ſatt, den nimm ſamt ſeiner Läſter ſchul und wirf ſie in dem feur'gen Pfuhl.

9. Dein' lieben Kinder warten all, wenn doch einmal die Welt zerfall, und wenn des Teufels Reich zergeh, und er in ew'ge Schande ſteh.

10. Er iſts der deinen Namen ſchändt, und der die armen Leute blend, der böſe Geiſt ſucht ſeinen Ruhm, und hindert, daß dein Reich nicht komm.

11. Was du befiehlſt das läſtert er, und tobt dawider greulich ſehr; was uns beſchert' dein' milde Hand, das nähm uns gern der Höllenbrand.

12. Der Satan hört nicht auf zu wehr'n, das ſich ſo wenig Leut bekehr'n er wend't die Leut von deinem Wort, und richtet an Haß: Neid und Mord.

13. Der Teufel brächt uns gern zu Fall, und wollt uns gern verſchlingen all, er tracht't nach Leib, Seel, Gut und Ehr. HErr Chriſt! dem rothen Drachen wehr.

14. Die Welt kann nun nicht länger ſtehn, iſt ſchwach und alt, ſie muß vergehn, ſie kracht von allen Orten ſehr, und kann die Laſt nicht tragen mehr.

15. Die Kreatur nicht länger kann der Eitelkeit ſeyn unterthan, und wollt gern wieder werden frey, von's Feindes Mord und Tyranney.

16. Der Feind hat ſie ſo hart beſchwert, und alle gut' Ordnung verſtört, drum wär ſie gern ſammt uns erlöſt, wir hoffen all' auf deinen Troſt.

17. Die alten Väter warten all' wenn du erſcheinſt mit großem Schall, mit aller lieben Engelſchaar, drauf warten wir manch' hundert Jahr.

18. Ey, lieber HErr, eil zum Gericht, laß ſehn dein herrlichs Angeſicht, das Weſen der Dreyeinigkeit, das helf uns GOtt in Ewigkeit.

921. Mel. Zion klagt mit Angſt und ꝛc.

Liebſter JEſu! hör mein Klagen, meiner Seelen Angſtgeſchrey, ſiehe meines Herzens Zagen, ſtehe mir in Nöthen bey, mich der Sünden Laſt ſehr drückt und mir allen Troſt entrückt, Tod und Hölle mich erſchrecken uns des Himmels Zorn entdecken.

2. JEſu! komm und hilf mir Armen, zeig mir deine ſüße Huld, du wirſt dich ja mein erbarmen, tilgen meine Sündenſchuld. Treib den Satan

tan fern von mir, öffne mir die Gnadenthür. In den tiefen JEſuswunden hab ich allzeit Troſt gefunden.

3. Ich bin ganz und gar verlaſſen, JEſu liebſter Seelenfreund! laß mich deine Lieb umfaſſen die es herzlich mit mir meynt: deine Liebe mich erfreut, und erquickt in allem Leid, wenn mein Glaub und Hoffnung ſinket, deine Lieb mir bald zuwinket.

4. Deinen ſüßen JEſusnamen will ich in mein's Herzensſchrein, als den edlen Gnaden Saamen, ſchließen und bewahren rein, deſſen Himmelſüße Kraft, lieblich Manna Lebenskraft, meine Seele ſoll ſtets nähren, allen Sündenſchmerz verzehren.

5. Weichet all, ihr Seelenfeinde! mein HErr JEſus iſt bei mir: weicht ihr Welt- und Judasfreunde! JEſum lieb ich für und für. Seine Treu und Freundlichkeit mir zu helfen iſt bereit, wenn mich Todes-Furcht umgeben, und ſich enden will mein Leben.

6. JEſum will ich ſtets umfangen, Jeſum lieben allezeit, Jeſu will ich ſtets anhangen, hier in dieſer Sterblichkeit. Wenn der letzte Tag anbricht, werd ich ſehn ſein Angeſicht, preiſen ſeine Treu und Güte, ewig mit frohem Gemüthe.

922 M. O JEſu! du mein Bräutigam.

Von Adam her ſo lange Zeit war unſer Fleiſch vermaledeyt, Seel und Geiſt bis im Tod verwundt, am ganzen Menſchen nichts geſund.

2. Uns hat umfangen große Noth, über uns herrſchte Sünd und Tod, wir ſanken in der Höllengrund, und war niemand der helfen konnt.

3. GOtt ſah auf aller Menſchen Stätt, nach einem, der ſein'n Willen thät, Er ſucht ein'n Mann nach ſeinem Muth, fand aber nichts denn Fleiſch und Blut.

4. Denn die rechtſchaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit, hatten ſie in Adam verlohr'n, aus welchen ſie waren geborn.

5. Als er ſolch groß Siechthum erkannt, und keinen Arzt noch Helfer fand, dacht er an ſeine große Lieb, und wie ſein Wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: Ich will Barmherzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß Er ihr Arzt und Heiland ſey ſie geſund mach und benedey.

7. Er ſchwur ein'n Eid dem Abraham, auch dem David von ſeinem Stam̃, verhieß zu geben ih'n den Sohn und durch ihn der Welt Hülf zu thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren Mund,

davon Könige und fromme Leut, ſein warteten vor langer Zeit.

9. Ob ſie wohl, wie ihr Herz begehrt, des leiblichen nicht wurden gewährt, doch hatten ſie im Glauben Troſt, daß ſie ſollten werden erlöſt.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob prophezeit, las' er ihm eine Jungfrau aus, ein'm Mann vertraut von Davids Haus.

11. In der wirkt GOtt mit ſeiner Kraft, ſchuf vom Blut ihrer Jungfrauſchaft das rein und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Wahrheit find't.

12. O Chriſte! benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht, gebenedey und mach uns frey, ſey unſer Troſt, Heil und Arz'ney.

923. Mel. O Haupt voll Blut 2c.

Wacht auf! ihr Menſchenkinder! ach! wachet, wacht recht auf! Wacht auf! ihr frechen Sünder, wach auf! du frecher Hauf: willſt du noch lange ſchlafen? die Zeit flieht wie ein Pfeil, wer ſeiner Seel will ſchaffen ihr ewig Heil, der eil.

2. Eil wer da kann entrinnen der ſchweren Höllenpein, haſt du noch deine Sinnen, o Menſch! denk, was wird ſeyn, die Feuersgluth der Höllen dort leiden ohne Ziel, man kann ſichs kaum vorſtellen, der Marter iſt zu viel.

3. Zu viel ſind alle Schmerzen, zu groß iſt ihre Quaal: doch faßts niemand zu Herzen, das ſieht man überall: wie wills zuletzt ablaufen: man lebt in Tag hinein, im Schlemmen Freſſen, Saufen, das End kann nicht gut ſeyn.

4. Gut kanns nicht ſeyn bey denen, die in die Welt verliebt, und bloß darnach ſich ſehnen, was ſie für Luſt ausübt. Hoffarth, Fleiſch Augenlüſte, zu ihrem Zweck geſetzt, ach! daß doch mancher büßte dafür, das ihn ergötzt.

5. Ergötz'ſt du dich an Dingen, o Menſch! ein'n Augenblick, die ewig Leiden bringen, und liebeſt deinen Strick, der dir das Leben raubet, dich tödtet und verkehrt, kaum einer dieſes glaubet, bis er es ſelbſt erfährt.

6. Zu ſpät iſts zu erfahren, was Höll und Ewigkeit, ach! willſt du's darauf ſparen? thu's nicht heut iſt's noch Zeit: bekehre dich von Herzen, daß du der Quaal entgehſt, denk, denn es gilt nicht Scherzen, wenn du vorm Richter ſtehſt.

7. Der dir das Urtheil fället: das Leben rund abſpricht, zum Teufel dich geſellet, des ew'gen Tods Gericht. O Zeter! ach! Weh Jamer. Welch Heulen wird da ſeyn? wenn in die Marterkammer der Henker ſchleppt hinein.

8. Dahin wo keine Reue kein Klagen helfen kann, die Marter geht aufs neue nach tauſend Jahren an! Da iſt ... Glied ſo kleine, das nicht ... n Leiden hat, der Leib ... fühlt das Seine, die ... el auch früh und ſpat.

9. In großer Furcht und Schrecken, in finſtrer Dunkelheit wird die Verdammten decken Angſt, Grauen, Traurigkeit die Zähne werden klappen vor Froſt und großer Hitz und werden blindlings ... tappen nach einem ... ſchen Sitz.

10. Sie werden ewig fallen ins Loch, daß keinen Grund, und auf einander prallen zuſammen in den Schlund, ſich beiſſen, freſſen, nagen, ſich fluchen läſtern ſtets, der Tod wird ſie recht plagen ohn Ende. Seht, ſo gehts.

11. So geht es den Verfluchten in ihrem Höllenloch, den Schlemmern und Verruchten, ach, glaubets, glaubets doch, ... ihr daran noch zweifelt, ſo wahr iſts, ſo ... ihr fahret ...

924. M. Es woll uns GOtt genädig ꝛc.

Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kann lallen das läßt GOtt aus dem Himmelszelt in alle Welt erſchallen daß er alleine König ſey hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich fromm und treu der Frommen Schutz und Retter ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn, und heilger Geiſt heißt ſein hochheilger Name; So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt ihn der gerechte Saame, GOtt Abraham, GOtt Iſaac, GOtt Jacob, ... liebet, HErr Zebaoth ... der Nacht und Tag ... gebet, und uns alle ... Seine. Wunder ... hat von

3. Der V... ſeit Ewigkeit den ... Der Bild, gezeiget ... der Sohn hat in der Fülle Zeit im Fleiſche ſich gezeiget. Der Geiſt geht aller Zeit herfür vom Vater und vom Sohne, mit beyden gleicher Ehr und ... gleich ewig, gleich ... und ungetheilt ...

4. Sieh ...

5. Erhebe dich, ſteig zu Ihm zu, und lern Ihn recht erkennen; Deñ ſolch' Erkenntniß bringt die Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ew'gen Freudenleben, da, was allhier kein Ohr gehört, GOTT wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber den verſtockten Heer, daß ſich hier ſelbſt verblendet, GOTT von ſich ſtößt, und ſeine Ehr auf Kreaturen wendet, dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verſchloſſen bleiben: Denn wer GOtt von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heil'gen Throne.

7. Ey nun ſo gieb, du großer Held, GOtt Himmels und der Erden: daß alle Menſchen in der Welt, zu dir bekehret werden: erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret: Reiß aus, was uns im Wege ſteht, und frevelich verwirret die Schwachen in den Glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Himmelspforte dringen, und dermaleinſt in deinem Reich ohn alles Ende ſingen: daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter: GOtt Vater, Sohn und Heil'ger Geiſt, der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

925 Mel. Wer nur den lieben GOtt ꝛc.

Allein und doch nicht ganz alleine bin ich in meiner Einſamkeit; denn wenn ich ganz verlaſſen ſcheine, vertreibt mir JEſus meine Zeit; ich bin bey ihm und er bey mir, ſo kommt mir nichtes einſam für.

2. Komm ich zur Welt, man redt von Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht: da muß ſich laſſen der verlachen, der etwas von dem Himmel ſpricht; drum wünſch ich lieber ganz allein, als bey der Welt ohn' Gott zu ſeyn.

4. Verkehrte köñen leicht verkehren, wer greift Pech ohne kleben an? Wie ſollt ich denn dahin begehren, wo man Gott leicht vergeſſen kann? Geſellſchaft: die verdächtig ſcheint, wird ofte nach dem Fall beweint.

4. Zu dem kann ſich ein Menſch verſtellen: wer kañ in aller Herzen ſehn? man ſieht oft heimliche Geſellen, die ſich nur nach dem Winde drehn, daß der, ſo voller Zucker war, bald eine Schlange drauf gebahr.

5. Drum kañ mir niemand hier verdenken, wenn ich in meiner Einſamkeit mich alſo ſuche zu beſchränken, daß GOtt allein mein Herz erfreut: die Welt iſt voller Trug und Liſt, wohl dem, der GOtt verbunden iſt.

6. Ein Weltkind mag Geſellſchaft ſuchen: ich liebe GOtt in ſtiller Ruh, und ſollten mir die Neider fluchen

chen, ſo ſchließ ich meine Kammer zu, und nehme GOtt mit mir hinein, ſo wird der Neid betrogen ſeyn.

7. Mit GOtt red' ich in ſeinem Worte, und durch ſein Wort redt Er mit mir, bet ich an einem ſtillen Orte, da findet er ſich bald zu mir, brauch ich in meinem Kreuze Rath, Er iſts, der mich getröſtet hat.

8. Mach ich im ſtillen meine Sachen, ſo hat Er ſeine Hand bei mir, ich mag nun ſchlafen oder wachen, ſo ſtellt er mir ſein Bildniß für, auch in den Träumen ſpielet Er, als wenn ich wachend bey ihm wär.

9. Wer wollte denn nun nicht bekennen, daß ich ſtets in Geſellſchaft bin, und will die Welt mich einſam nennen, ſo thue ſie es immerhin, gnug daß bey mir wenn ich allein, GOtt und viel tauſend Engel ſeyn.

Unterricht, wie man ein Lied nach vielen Melodieen ſingen kann.

Alle Lieder, die unter einer Nummer ſtehen, können auch alle nach einer Melodie geſungen werden. Z. E. unter No. 1 heiſſet das erſte Lied: Alle Menſchen müſſen ſterben: nach dieſer Melodie gehen nun alle nachfolgende Lieder, und nach allen nachfolgenden Melodieen kann man auch das erſte Lied ſingen.

Der Vortheil der Inſtructionen iſt für denjenigen, der wenig Melodieen weiß, dieſer: daß er alle unter einer Nummer ſtehende Lieder nach der Weiſe ſingen kann die ihm bekannt iſt. Für denjenigen aber, dem viel Melodieen bekannt ſind, iſt dies der Vortheil: daß er ſich die ſchönſte erwählen, und alle andre Lieder darnach ſingen kann.

Melodieen-Regiſter.

Nro. 1.

Alle Menſchen müſſen
Ach, ein Wort von
Du, o ſchönes Weltgeb.
Fahre fort mit Liebes
Glück zu Kreuz von 2 V.
GOtt, du läſſeſt mich
GOtt, ſo machſt du's 2 V.
Ich will ganz und gar
JEſu, allerliebſter
JEſu, der du meine
JEſu, frommer Menſchen
JEſu, liebſter Schatz
JEſu, meiner Seelen
JEſu, meines Herzens
JEſu, meines Lebens
JEſu, wenn ich dich nur
Keuſcher JEſu, hoch
Laß abnehmen alle
Laß mich dich mein
Meine Seel, komm in
O du Liebe meiner
O Durchbrecher aller
Schaffet, daß ihr ſelig
Sey mir tauſendmal
Unveränderliches Weſen
Welt, ade, ich bin
Wer das Kleinod

Wo mein Schatz liegt
Womit ſoll ich dich
Nro. 2.
Ach GOtt und HErr
Ach komm du ſüßer
Als JEſus Chriſtus
Fünf Brünnlein ſind
Gehab dich wohl
HErr JEſu Chriſt, der
Ich dank dir ſchon
Jetzt leuchtet ſchon
Komm Kreuzeslaſt
O JEſu Chriſt, der
Wachauf, mein Herz, denk
Zeuch mich nach dir
Nro. 3.
Ach mein JEſu, ſieh
Ach was ſoll ich
Biſt du, Ephraim
Ich bin müde mehr
JEſus iſt mein Freuden
Iſrael bekehre dich
Meine Seele, willſt
Seyd zufrieden, liebe
Unerſchaffne Lebensſonne
Nro. 4.
An Waſſerflüſſen
Ein Lämmlein geht
Gegrüßet ſeyſt du meine
HErr GOtt; der du
Hilf GOtt, wie gehts
O GOtt, der du
Nro. 5.
Auf, Seele, ſey gerüſt
Du wahres GOttes
Mein JEſu, der du
Steh auf, HErr
Nro. 6.
Danket dem HErren
Was Lobes ſoll'n wir
Nro. 7.
Auf Seel, und danke
Der lieben Sonnen
Friſch, friſch hinnach
Nro. 8.
Ach ſchone doch, o
Bereite dich mein
Der Tag iſt hin, mein
Dreieinigkeit: der
Die Sonn hat ſich
Groß iſt die Quaal
Nun gute Nacht
Nro. 9.
Chriſte, wahres
Chriſtus, der uns
Einen guten Kampf
Fahr nur hin, du
JEſu, deine Paſſion
JEſu, meiner Seelen
Liebſter Vater, ich dein
Schwing dich auf
Siehe, mein getreuer
Welt, was fichtet
Wer wohl auf iſt, und
Nro. 10.
Eins iſt Noth, ach HErr
Herzog unſer Seligkeiten
Trautſter JEſu, Ehren
Nro. 11.
Alſo hat GOtt die Welt
Der HErr hat alles
Du biſt ein Menſch
Du Lebensfürſt, HErr
Ermuntre dich: mein
Mein Herze, ſchwinge
Nro. 12.
Brich durch, mein
Chriſto, dem Oſterlamm
Der Tag bricht an
Dies ſind die heil'gen
Erſchienen iſt der herrl.
Gelobet ſeyſt du
Heut iſt des HErren
In GOttes Namen
Iſt dieſer nicht des
Menſch willſt du
O JEſu, ſüß wer dein
So bald des großen
Was GOtt gefällt
Wir danken dir, HErr
JEſu Chriſt, gen
Wir danken dir, HErr
JEſu Chriſt, vom
Wir ſingen dir, Immanuel.

Nro. 13.
Chriſt unſer HErr
Der wahre GOtt und
Es woll uns GOtt
Ich grüße dich, du
O GOtt! da ich gar
O GOtt! mein
O meine Seel erhebe
Was alle Weisheit

Nro. 14.
Abermal ein Jahr
Ach Gnad über alle
Ach! wenn kommen
Ach! wer ſchon im
Ach! wie will es
Das wallt GOtt, die
Der am Kreuz iſt
Fließt ihr Augen
Freu dich ſehr, o meine
Geht ihr traurigen
GOtt, heut endet ſich
Herr, beſänftige mich
Herr, ich will gar
Jeſu deine tiefe
Kommt, laßt euch denn
Laſſet ab, ihr meine
Liebſter GOtt, wenn
Liebſter Jeſu, hör mein
Meine Sorgen, Angſt
Nichts betrübters iſt
O du allerſüß'ſte
O du allertiefſte
O Lamm GOttes
Schütte deines Lichtes
Sey getreu in deinem
Sey mir tauſendmal
Treuer GOtt! ich muß
Unſre müden Augenlieder
Vater, ach! laß Troſt
Warum willſt du
Weg, mein Herz, mit
Wenn Vernunft von
Werde munter, liebe
Werde munter, mein
Wie nach einer
Wohl dem Menſchen
Wunderlich iſt GOttes
Zion klagt mit

Nro. 15.
Freuet euch, ihr Chriſten
HErr, wenn wirſt
Wachet auf, ihr lieben

Nro. 16.
Ach! ich armes Schäflein
Alles iſt an GOttes
Fröhlich, fröhlich, immer
Immer, fröhlich, immer
O! ſo haſt du nun
O! wie ſelig ſind die
Treuer Vater, deine
Was bedeut't dies
Weil ich meinen JEſum

Nro. 17.
Nach dieſer Nro. können auch Nro. 19. geſungen werden.
Ach! was mach ich
Ach! was ſind wir ohne
Alle Welt, was lebt
Auf! ihr Chriſten
Auf, und ſinge meine
Biſt gegrüßt du
Dankt dem HErren
Ey, was frag ich
GOttes Himmels, und
Ich bin voller Angſt und
Ich bin voller Troſt
Ich will einſam
JEſus, JEſus, nichts
In dem Leben hier
Kehre wieder meine
Komm, o komm du
Liebe die du mich
Meine Hoffnung ſtehet:
Meines Lebens beſte
Was willſt du, mein

Nro. 18.
Chriſte, mein Leben
Haſt du den, JEſu
Kommſt du nun, JEſu
Lobe den HErren
Soll ich denn, JEſu

Nro. 19.
Ach! wo iſt mein
Aus der Tiefe meiner
Chriſti Tod iſt Adams
GOtt des Güte ſich

Gute Nacht, ihr eitlen
HErr ich habe
Hilf, HErr Jeſu
JEſu, du mein liebſtes
JEſu, komm mit deinem
JEſu, Kraft der blöden
Steh doch, Seele
Strahl der GOttheit
Unſer Herrſcher, unſer
Weg mit allem, was
Zeuch mich, zeuch mich

Nro. 20.

Du biſt ja ganz
Es ſtehn vor GOttes
HErr Chriſt, der ein'ge
HErr GOtt, nun ſey
HErr JEſu Chriſt mein
HErr JEſu Gnaden
O Vater aller Frommen

Nro. 21.

Folget mir ruft
HErr, nicht ſchicke
JEſu, deines Liebes
Sollt ich mich denn
Sollt ich gleich
Treuer Meiſter, deine

Nro. 22.

Auf, auf, mein Geiſt
Ach! bleib mit 2. Vers
Ach! GOtt ich muß dirs
Ach HErr! mich armen
Befiehl du deine
Chriſtus der iſt 2. V.
Dank ſey GOtt in
Der Bräut'gam wird
Der Tag hat ſich
Du, meine Seele ſinge
Ein Tröpflein von
Ermuntert euch, ihr
HErr JEſu! Lebens
Ich bin ein Gaſt auf
Ich dank dir lieber
Ich hab mich GOtt
In meines Herzens
Iſt GOtt für mich
Keinen hat GOtt
Laß mich dein ſeyn
Lo‘et GOtt unſerm
O Haupt voll Blut
Schatz über alle Schätze
So hab ich nun
Valet will ich dir
Wacht auf ihr Menſchen
Walts GOtt mein
Was lacht ihr Babels
Wie ſoll ich dich
Wollt ihr den Herren

Nro. 23.

Geliebten Freund
HErr, deinen Zorn
HErr unſer GOtt laß
Herzliebſter JEſu, was
In dieſer Morgenſtund
Lobet den HErren alle
Lobet den HErren und

Nro. 24.

Frühmorgens, da die
Gen Himmel 2. Vers
Heut triumphiret
Lebt Chriſtus, was

Nro. 25.

Ach alles, was Himmel
Ach JEſu! mein
Durch bloßes Gedächtniß
Ehre, Ehre, ſey jetzo
Frolocket mit Händen
Gewonnen, gewonnen
Ich liebe dich herzlich
Mein Liebſter mein
O JEſu! du Blume
O JEſu! du Urſprung

Nro. 26.

GOtt der wirds wohl
Haſt du Angſt im
JEſu, meine Freude
JEſu, meine Liebe
JEſu, meine Stärke
JEſu, Ruh der Seelen
JEſu, Sonn im Herzen
Meine Seel iſt ſtille
Nun iſt auferſtanden
Urſprung wahrer

Nro. 27.

Friede, ach Friede
Großer Immanuel
Großer Prophete

HErr

Herrliche Majeſtät
JEſu, hilf ſiegen

Nro. 28.

Ach, wenn werd ich
JESU, meines Herzens Freud, ſey
JESU meines Herzens Freud, ſüßer
Wenn erblick ich doch

Nro. 29.

Guter Hirte, willſt du
JEſus iſt der ſchönſte
JEſus meine Zuverſicht
Ich will frölich ſeyn
Meinen JEſum laß ich nicht denn
Selig wer ihn ſuchet

Nro. 30.

Da JEſus an dem
Da JEſus an dem
HErr JEſu, deine
Ich weiß mein GOtt
Im finſtern Stall
In dich hab ich
Menſch, drückt dein
Zu dir, o GOtt

Nro. 31.

Ach GOtt, gieb du
Auf Leiden folgt
Du ſieheſt Menſch
Geh aus, mein Herz
GOtt Vater, ſende
JEſus der ſüße
Ihr armen Sünder
Iſt GOtt mein Schild
Kommt her zu mir
Verzage nicht, o
Wo denk ich armer

Nro. 32.

Ach mein JEſu, fliehſt
Ach! wenn kommt die
Allenthalben, wo ich
Aus der Tiefen rufe
Fürſt der Fürſten
Helfer meiner armen
Höchſter Prieſter, der
JEſu, hilf mein Kreuz
JEſu, komm doch
JEſu, meiner Seelen
Laßt uns alle fröhlich
Liebſter Bräut'gam
Liebſter JEſu, du wirſt
Seelenweide
Sieh, wie lieblich
Trau, auf GOtt in

Nro. 33.

Das iſt je gewißlich
JEſus Chriſtus GOttes
Liebſter JEſu, wir ſind
Meine Seel, ermuntre
Nun GOtt Lob, es iſt

Nro. 34.

Auf Chriſtenmenſch
Du grüner Zweig
Geduldigs Lämmlein
Ich lauf dir nach
Machs mit mir, GOtt
Mir nach, ſpricht
Tritt hin, o Seel
Verwundter Heiland
Was plagt mich denn
Wohl dem! der ſich

Nro. 35.

Geiſt aller Geiſter
Gelobet ſey der Herr
GOtt ſey uns gnädig
Ich danke dem Herrn
Mein Seel erhebet

Nro. 36.

Ich erhebe, Herr
Komm mein Herze
Mein Gemüthe, wie ſo
Nicht ſo traurig, nicht
Schönſter Jeſu, liebſte

Nro. 37.

Ach Jeſu, deſſen
Ach, wenn ich mich
Dein Geiſt, mein
Der Gnadenbrunn
Du dreymal großer
Du hochgelobter GOtt
Du ſagſt, ich bin ein
Erſchein du Morgenſtern
GOtt ſelbſten hat dies
Herzliebſter JEſu Chriſt
Ich freue mich in dir

Ich hab ihn dennoch lieb
Jetzund betrachten
Mein Schatz mein, mein
Nun danket alle GOtt
O GOtt! du frommer
O Jeſu! ſüßes Licht
O Vater! ſieh, wie
O Weisheit aus der
Verſuchet euch doch
Was frag ich nach der
Was kann ich doch für
Welch eine Sorg und
Wenn einer alle Kunſt
Wie wird doch ſo
Wohl dem, der Jacobs
Woran fehlts immer

Nro. 38.

Ach bleib bey uns, Herr
Ach GOtt! in Gnaden
Ach GOtt! in was für
Ach GOtt! wie manches
Allein auf GOtt ſetz
Als Jeſus Chriſtus
An Jeſum denken
Beſcheer uns, Herr
Chriſt, der du biſt der
Chriſt, der du biſt
Chriſtum wir ſollen
Das alte Jahr vergangen
Das neugeborne Kindel.
Das walt GOtt Vater
Der du biſt Drey in
Die helle Sonne leucht
Die Seele Chriſti
Du unbegreiflich höchſtes
Erhalt uns, Herr bey
Erneure mich, o ewigs
GOtt Vater, der du
HErr, aller Weisheit
Herr GOtt, dich loben
Herr Jeſu Chriſt, dich
Herr Jeſu Chriſt, dein
Herr Jeſu Chriſt, wahr'r
Hilf, Helfer, hilf
Hinunter iſt der
Hinweg mit Furcht
Ihr lieben Chriſten
Komm GOtt Schöpfer
Lob ſey dem allerhöchſten
Mein' Lieb iſt mir
Nach dir, o Herr
Nun freut euch GOttes
Nun lieg ich armes
Nun laßt uns den Leib
O frommer und getreuer
O heilige Dreyfaltigkeit
O Jeſu Chriſt, mein's
O Jeſu Chriſte, wahres
O Jeſu du mein Bräut.
O Jeſu GOtteslämmel.
O ſtarker GOtt
O Sündenmenſch
Schau Braut
Vom Himmel hoch
Vom Himmel kam
Vom Satan lieg ich
Von Adam her ſo lange
Vor deinen Thron
Was fürchtſt du Feind
Wenn wir in höchſten
Wir ſingen dir
Wir danken dir, Herr
Wo GOtt zum Haus
Wohl dem, der in
Zwey Ding, o Herr

Nro. 39.

Der Herr der aller
Nun laßt uns gehn
Nun laßt uns GOtt
O Jeſu, meine Wonne
Wach auf, mein Herz

Nro. 40.

Auf, Seele, auf
Ich ſinge dir mit
Lobt GOtt ihr Chriſten
Mein GOtt, das Herz
Nun geht friſch
Nun ſich der Tag
Was mich auf dieſer

Nro. 41.

Ach GOtt! der Satan
Ach GOtt! ich muß in
Ach GOtt! iſt noch dein
Ach GOtt vom Himmel
Ach Herr! wie lange
Ach Herre! du gerechter

Ach HErre GOtt! wir
Ach lieben Chriſten
Ach treuer GOtt! wie
Ach! wie elend iſt
Ach! wie erſchrickt
Auf Chriſti Himmelfahrt
Aus Lieb läßt GOtt der
Aus tiefer Noth
Das Elend weißt du
Dein Blut, HErr, iſt
Der HErr iſt mein
Der HErr ſprach in
Du fährſt gen Himmel
Du Lebensbrod, HErr
Ein Würmlein bin ich
Erhebe dich, o
Eröffne dich, o ſchwacher
Erſcheine, ſüßer
Es iſt das Heil uns
Es iſt gewißlich an
Es ſpricht der Unweiſen
Gleichwie ein Hirſch
GOtt herrſchet und
GOtt Lob, ein Schritt
GOtt Vater Sohn
HERR, deine Treue
HERR, der du vormals
HERR JEſu Chriſt, du
HErr Jeſu Chriſt, ich ſchr.
HErr Jeſu Chriſt, ich weiß
HERR, ſtraf mich nicht
HERR, wie du willſt
Ich danke dir für
Ich der ich oft in
Ich hab, o HErr, mein
Ich komm jetzt als
Ich ſteh an deiner
Ich will von meiner
Ihr Chriſten, ſeht
Iſt Ephraim nicht
Mein Herzens JEſu
Mein Herz, o GOtt
Mein JEſus liegt
Noch dennoch mußt
Nun freut euch lieben
O frommer und getreuer
O GOtt! der du aus
O GOtt! der du das
O GOttes Sohn, HErr
O heil'ge Dreyeinigkeit
O HErr GOtt! der du
O JEſu Chriſt! du
O JEſu Chriſt! ich
O Licht vom Licht
O Menſch! wie iſt
O Tod! wo iſt dein
O Vater der Barmher.
O Vater unſer GOtt
Schau lieber GOtt
Sey fröhlich alles
Sey Lob und Ehr
Wach auf mein Herz
Wenn dein Herzliebſter
Was kann uns kommen
Was willſt du arme
Wär GOtt nicht mit
Weh mir, daß ich
Wenn ich in Todes
Wenn mein Stündlein
Wer in dem Schutz
Wie GOtt mich führt
Wir Menſchen ſind
Wo GOtt der HErr

Nro. 42.

Es traure wer da will
Ich armes Menſchenkind
Mein gnug beſchwerter
O JEſu! du biſt mein

Nro. 43.

Ach! laß dich jetzt
Nun freut euch ihr
O JEſu! mein Bräut.

Nro. 44.

Barmherz'ger GOtt
GOtt Lob, die Stund
In allen meinen Thaten
Nun ruhen alle Wälder
Nun wachen alle
O Welt! ich muß
O Welt! ſieh hier dein

Nro. 45.

Dein Erbe, HErr
Der Geiſt, der von des
Ein Kind iſt uns
Komm beug dich

Preis, Lob, Ehr
Sey hochgelobt
Nro. 46.
JEſu, rufe mich
O du ſüße Luſt
Seelen Bräutigam
Wer iſt wohl wie du
Nro. 47.
Auf den Nebel folgt
Singen wir aus
Treuer Wächter
Nro. 48.
Ewig ſey dir Lob
Laſſet uns den HErren preiſen, o ihr
Laſſet uns mit JEſu
Oeffne mir die Perlen
Sollt ich meinem
Nro. 49.
Mache dich, mein
Siehe ich gefall'ner
Straf mich nicht in
Nro. 50.
Ach GOtt! wie manches
Gegrüßet ſeyſt du
Hier lieg ich armes
Ich danke dir, liebreicher
Ich hab oft bey mir
Komm heilger Geiſt
Nimm von uns, HErr
Nun danket GOtt
Nun hat das heil'ge
O Elend! Jammer
O JEſu! JEſu, du
So ſoll ich denn
So wahr ich lebe
Vater unſer im
Nro. 51.
Die Tugend wird
O ſüßer Stand, o
So iſts an dem
Nro. 52.
Auf, auf, ihr
Aus meines Herzens
Geduld iſt euch
GOtt fähret auf gen
Helft mir GOtt's
Komm Tröſter, komm
Mich kann GOtt nicht
Mit Ernſt, ihr
Nun jauchzet all
O GOtt ich thu dir
Soll ich mich deinem
Von GOtt will ich
Was willſt du dich
Wer Chriſtum recht
Wer ſich im Geiſt
Wir haben jetzt
Zeuch ein zu deinem
Nro. 53.
Der Tod führet uns
Gewünſchter Sabbath
Heiligſter JEſu
Wachet auf, ruft uns
Nro. 54.
Ein Chriſt, ein
O großer GOtt im
O reicher GOtt von
O treuer JEſu
Was GOtt thut
Nro. 55.
Ach höchſter GOtt
Ach Weh, ach Weh
Barmherz'ger Vater
Das iſt ja gut
Durch Adams Fall
Friſch auf, mein' Seel und
Friſch auf, mein' Seel verzage
Geh auf mein's
Gieb Fried, o
Heut iſt das rechte
Hier iſt mein Herz
Hilf mir, mein
Ich armer Sünder
Ich hab in GOttes
Mein GOtt erſchaffen
O HErre GOtt, dein
O Vaterherz, o
Sey wohl gegrüßet
So geheſt du
So komm geliebte
Was mein GOtt will
Wer GOtt vertraut
Was GOtt gefällt
Nro. 56.

Nro. 56.
Fröhlich ſoll mein Herze
Warum ſollt ich mich
Nro. 57.
Ach ſagt mir nichts
Ach wie iſt mir
Allein und doch nicht
Befiehl dem HErren
Die Liebe leidet nicht
Dies iſt die Nacht
Fleuch mein Geliebter
Geliebter JEſu dein
GOtt weiß es
HErr, wenn ich dich nur
Ich armer Menſch
Ich bin in allem
Ich bin mit dir
Ich bin vergnügt
Ich halte GOtt in
Ich lache nur der
Ich trau auf GOtt in
Ich will dich lieben
JEſu, wie ſüß iſt
Kommt her und
Mein GOtt! du weißt
Mein JEſu, wir ſind
Nachdem das alte
O daß ich tauſend
Was giebſt du denn
Was mach ich in
Weil nichts gemeiners
Welt, tobe wie du
Wenn ich betracht
Wer ſeinem Jeſum recht
Wer nur den lieben
Wer weiß, wie nahe
Wohl dem, der ſich mit
Nro. 58.
Ach wundergroßer
GOtt, der du ſelbſt
Halleluja, Lob, Preis
HErr JEſu, dir ſey
Ich freue mich, mein
Iſt's, oder iſt mein
Mein' Freundin
O GOttes Sohn
O heil'ger Geiſt, kehr
O JEſu Chriſte
O JEſu, JEſu, Gottes
Wie ſchön leucht't
Nro. 59.
Ach möcht ich meinen
Ich habe funden den
O Täubchen, flieh
Wo iſt der Schönſte
Wo iſt mein Schäflein
Zeuch meinen Geiſt
Nro. 60.
Ade, du ſüße Welt.
Auf meinen lieben
Die Zeit iſt nunmehr
Friſch auf, mein'
Mein Vater, deine
Nun iſt der Regen
Wo ſoll ich fliehen
Warum betrübſt du
Nro. 61.
Auf, auf, mein Geiſt
Zerfließ mein

Regiſter der Lieder.

Die erſtere Zahl bedeutet die Nummer der Melodieen der Lieder, welche man im Melodien-Regiſter nachſchlagen kann: die andre aber bedeutet die Seite.

A	Mel.	Seite.
Abermal ein Jahr verfloſſen	14.	576
Abermal iſt eins dahin		783
Ach Abba ſchenk in JEſu Namen		661
Ach alles was Himmel und Erden	25.	53
Ach bleib bey uns, HErr JEſu	38.	149
Ach bleib mit deiner Gnade	22.	230
Ach ein Wort von großer Treue	1.	309
Ach Gnad über alle Gnaden	14.	169
Ach GOtt, der Satan giebt mir	41.	396
Ach GOtt, erhör mein Seufzen und		356
Ach GOtt, gieb du uns deine Gnad	31.	663
Ach GOtt, ich muß dirs klagen	22.	309
Ach GOtt, ich muß in Traurigkeit	41.	727
Ach GOtt, in Gnaden von uns wend	38.	255
Ach GOtt, in was für Freudigkeit	38.	448
Ach GOtt, iſt noch dein Geiſt bey	41.	190
Ach GOtt mich drückt ein		105
Ach GOtt! thu dich erbarmen		781
Ach GOtt und HErr! wie groß	2.	191
Ach GOtt vom Himmel ꝛc. wie übel	41.	708
Ach GOtt vom Himmel ꝛc. ſieh darein	41.	150
Ach GOtt! wie manches Herzeleid	38.	356
Ach GOtt! wie ſchrecklich iſt dein		247
Ach HErr mich armer Sünder	22.	192
Ach HErr! wie lange willſt du	41.	358
Ach HErre du gerechter GOtt	41.	242
Ach HErre GOtt wir loben dich	41.	242
Ach Himmel öffne dich		619
Ach höchſter GOtt! verleihe mir	56.	663
Ach ich armes Schäflein ſchreie	16.	192
Ach JEſu deſſen Treu	37.	40
Ach JEſu! meiner Seelen Freude		422
Ach JEſu! mein Schönſter	25.	664
Ach komm du ſüßer Herzens	2.	170
Ach laß dich jetzt finden	43.	467
Ach lieben Chriſten! ſeyd	41.	255
Ach mein GOtt! wie lieblich		467
Ach mein JEſu! ſleuchſt du	32.	468

Ach

Regiſter	Mel.	Seite.
Ach mein JEſu, ſieh ich trete		553
Ach möcht ich meinen JEſum	62.	469
Ach ſagt mir nichts von Gold	56.	265
Ach ſchone doch, o großer	8.	193
Ach treuer GOtt, barmherzigs	41.	358
Ach treuer GOtt, wie nöthig	41.	665
Ach was haſt du gethan		57
Ach was mag in den Städten	17.	331
Ach was ſind wir ohne JEſu	17.	311
Ach was ſoll ich Sünder machen.	3.	193
Ach was wollt ihr trübe Sinnen		586
Ach Weh, ach weh, wo ſoll ich hin	56.	194
Ach wenn ich mich doch könnt	37.	171
Ach wenn kommen doch die	14.	728
Ach wenn kommt die Zeit	32.	469
Ach wenn werd ich ſchauen dich	28.	470
Ach wer doch bald hinüber wär		623
Ach wer ſchon im Himmel	14.	769
Ach wie elend iſt unſre Zeit	41.	729
Ach wie erſchrickt die böſe	41.	17
Ach wie iſt mir ſo herzlich	58.	729
Ach wie nichtig, ach wie flüchtig		731
Ach wie wichtig, ach wie richtig		666
Ach wie will es endlich werden	14.	196
Ach wo iſt mein JEſus blieben	19.	197
Ach wundergroßer Siegesheld	59.	125
Ach ziehe mich, ach		470
Ade, du ſüße Welt	61.	626
Alle Menſchen müſſen ſterben	1.	770
Alle Welt was lebt und webet	17.	490
Allein auf GOtt ſetz dein Vertraun	38.	667
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr	41.	1
Allein und doch nicht ganz alleine	57.	794
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt		197
Allenthalben wo ich gehe	32.	732
Alles iſt an GOttes Segen	16.	449
Als JEſus Chriſtus GOttes Sohn	38.	133
Als JEſus Chriſtus in der Nacht	2.	171
Alſo hat GOtt die Welt geliebt	11.	266
Alſo heilig iſt der Tag		106
An JEſum denken oft und viel	38.	268
An Waſſerflüſſen Babylon	4.	712
Armſeligs Hüttlein meiner Seelen		360
Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen	53.	9
Auf, auf, mein Geiſt erhebe		172
Auf, auf mein Geiſt, und du	62.	490
Auf, auf, mein Geiſt, zu loben	22.	526
Auf, auf, mein Herz mit Freuden		106

Auf, Chriſtenmenſch, auf	34.	396
Auf Chriſti Himmelfahrt	41.	125
Auf den Nebel folgt die	48.	422
Auf dieſen Tag bedenken wir		126
Auf, hinauf zu deiner Freude		450
Auf, ihr Chriſten, Chriſti Glieder	17.	397
Auf Leiden folgt die Herrlichkeit	31.	711
Auf meinen lieben GOtt.	61.	450
Auf, Seele, auf; und ſäume nicht	40.	18
Auf, Seele, ſey gerüſt	5.	173
Auf, Seel', und danke deinem	7.	527
Auf, Triumph es kommt die Stunde		710
Auf, und ſinge, meine Seele	17.	528
Aus der Tiefe meiner Sinnen	19.	108
Aus der Tiefen rufe ich	32.	361
Aus Lieb' läßt GOtt der Chriſtenheit	41.	785
Aus meines Herzensgrund	53.	529
Aus tiefer Noth ſchrey ich	41.	198

B.

Barmherz'ger GOtt und Vater	44.	582
Barmherz'ger Vater höchſter GOtt	55.	361
Befiehl dem HErren deine Wege	57.	587
Befiehl du deine Wege.	22.	291
Bereite dich, mein Herz	8.	243
Beſcher uns, HErr, das täglich	38.	573
Biſt gegrüßt, du Königskammer	17.	58
Biſt du Ephraim betrübet	3.	199
Brich durch, mein angefochtnes	12.	451
Brich entzwey, mein armes		54
Brunnquell aller Güter		134

C.

Chriſt, der du biſt der helle Tag	38.	554
Chriſt fuhr gen Himmel		126
Chriſt iſt erſtanden von		107
Chriſt lag in Todesbanden		107
Chriſt unſer HErr zum Jordan	13.	165
Chriſte, der du biſt Tag und Licht	38.	555
Chriſte, du Lamm GOttes		56
Chriſte, mein Leben, mein	18.	268
Chriſte, wahres Seelenlicht	9.	530
Chriſti Tod iſt Adams Leben	19.	627
Chriſto, dem Oſterlämmlein	12.	108
Chriſtum wir ſollen loben	38.	19
Chriſtus der iſt mein Leben	22.	732
Chriſtus, der uns ſelig macht	9.	55

D.

Regiſter.	Mel.	Seite.
Da Jeſus an dem Kreuze ſtund	30.	56
Da Jeſus an dem Kreuzesſtamm	30.	785
Dank ſey GOtt in der Höhe	22.	530
Dankt dem Herrn, ihr GOttes	17.	491
Danket dem Herren, denn er iſt	6.	573
Das alte Jahr vergangen iſt	38.	577
Das Elend weißt du GOtt	41.	200
Das iſt ja gut, was mein GOtt	55.	587
Das iſt je gewißlich war	33.	311
Das Leben unſers Königs ſiegt		398
Das neugeborne Kindelein	38.	577
Das wallt GOtt, die Morgenröthe	14.	531
Das wallt GOtt Vater und	38.	533
Das wallt mein GOtt		533
Dein Blut, Herr, iſt mein	41.	174
Dein Erbe, HERR, liegt vor	45.	399
Dein Geiſt mein JEſu Chriſt	27.	338
Den Vater dort oben		573
Der am Kreuz iſt meine Liebe	14.	56
Der Bräutgam wird bald rufen	22.	772
Der du biſt Drey in Einigkeit	38.	786
Der Geiſt der von des höchſten	45.	713
Der Gnadenbrunn fließt noch	37.	312
Der HERR der aller Enden	39.	150
Der HERR hat alles wohl gemacht	11.	491
Der HERR iſt mein getreuer	41.	424
Der HERR ſprach in ſein'm	41.	786
Der lieben Sonnen Licht und Pracht	7.	555
Der ſchmale Weg iſt breit		669
Der Tag bricht an und zeiget ſich	12.	534
Der Tag der iſt ſo freudenreich		20
Der Tag hat ſich geneiget	22.	556
Der Tag iſt hin, mein Geiſt		557
Der Tag iſt hin, mein JEſu	8.	558
Der Tag vertreibt die finſtre		535
Der Tod führet uns zum Leben	53.	772
Der wahre GOtt und GOttes Sohn		424
Dich, HErr JEſu Chriſt, mein		427
Die helle Sonn' leucht't jetzt	38.	536
Die Liebe leidet nicht Geſellen	57.	628
Die lieblichen Blicke		332
Die Nacht iſt vor der Thür		559
Die ſanfte Bewegung		333
Die Seele Chriſti heilge mich	38.	57
Die Sonn hat ſich mit ihrem	8.	559
Die Tugend wird durchs Kreuz	51.	400

Regiſter.	Mel.	Seite.
Die Zeit geht an, die JEſus		733
Die Zeit iſt nunmehr nah	61.	773
Dir, dir, Jehovah, will ich ſingen		230
Dies iſt die Nacht da mir	58.	20
Dies ſind die heil'gen zehn	12.	151
Dreyeinigkeit, der GOttheit	8.	1
Du allerſchönſter den ich weiß		471
Du biſt ein Menſch, das weißt	11.	292
Du biſt ja ganz mein eigen	20.	340
Du biſt ja, JEſu! meine Freude		402
Du dreimal großer GOtt	37.	2
Du fährſt gen Himmel, JEſu	41.	127
Du Friedefürſt, HERR Jeſu Chriſt		249
Du Geiſt des HERRN, der du		135
Du grüner Zweig, du edles Reis	34.	471
Du hochgelobter GOtt	37.	493
Du Lebensbrod, HERR JEſu Chriſt	41.	175
Du Lebensfürſt, HErr JEſu Chriſt	11.	127
Du liebe Unſchuld du		588
Du mein, du mein ſchönſtes Leben		427
Du, meine Seele ſinge	22.	495
Du, o ſchönes Weltgebäude	1.	715
Du ſagſt ich bin ein Chriſt	37.	258
Du ſieheſt, Menſch, wie fort	31.	763
Du unbegreiflich höchſtes Gut	38.	471
Du wahres GOtteslamm	5.	428
Du weineſt für Jeruſalem		202
Du Zuckerſüßes Himmelsbrod		175
Durch Adams Fall iſt ganz	56.	152
Durch bloßes Gedächtniß	25.	269
E.		
Egypten :/: gute Nacht		629
Ehre, Ehre ſey jetzo mit Freuden	25.	496
Ein Chriſt, ein tapfrer Kriegesheld	55.	402
Ein Kind geborn zu Bethlehem		21
Ein Kind iſt uns geboren heut	46.	21
Ein Lämmlein geht und trägt die	4.	59
Ein Tröpflein von den Reben	22.	774
Ein Würmlein bin ich arm	41.	734
Ein' veſte Burg iſt unſer GOtt		452
Einen guten Kampf hab ich	9.	734
Ein's Chriſten Herz ſehnt ſich		270
Eins iſt noth, ach HERR! dies	10.	629
Eitelkeit, Eitelkeit, was		632
Entbinde mich, mein GOtt		404
Entfernet euch, ihr matten		631
Erbarm dich mein, o HErre GOtt		203

Er führt hinein, er muß auch		363
Erhalt uns, Herr, bei deinem	38.	153
Erhebe dich, o meine Seel	41.	536
Erleucht mich, Herr, mein Licht		260
Ermuntert euch, ihr Frommen	22.	775
Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt	11.	22
Erneure mich o ewigs Licht	38.	670
Eröffne dich o ſchwacher Mund	41.	497
Erſchein du Morgenſtern	27.	537
Erſcheine, ſüßer Seelengaſt	41.	176
Erſchienen iſt der herrlich'	12.	108
Er wird es thun, der fromme		365
Es glänzet der Chriſten		671
Es iſt das Heil uns kommen	41.	312
Es iſt genug, Herr		735
Es iſt gewißlich an der Zeit	41.	764
Es koſtet viel, ein Chriſt		405
Es ſpricht der unweiſen Mund	41.	153
Es ſtehn vor GOttes Throne	20.	787
Es traure wer da will		452
Es wird ſchier der letzte Tag		765
Es woll uns GOtt genädig ſeyn	13.	154
Ey, was frag ich nach der Erden	27.	632
Ewig ſey dir Lob geſungen	49.	23
Ew'ge Weisheit Jeſu Chriſt		341

F.

Fahr nur hin, du ſchnöde Welt	9.	633
Fahre fort mit Liebesſchlägen	1.	366
Fahre fort :,: Zion		406
Fleuch, mein Geiſt, zerreiß		698
Fleuch, mein Geliebter auf die	58.	472
Fließt, ihr Augen, fließt von	14.	61
Folget mir, ruft uns das Leben	21.	672
Freu dich ſehr, o meine Seele	34.	735
Freuet euch, ihr Chriſten	15.	24
Friede, ach Friede, ach	27.	322
Friſch auf, mein' Seel', in Noth	61.	429
Friſch auf, mein' Seel', und traure	56.	431
Friſch auf, mein' Seel', verzage	56.	430
Friſch, friſch hinnach	7.	367
Fröhlich, fröhlich, immer fröhlich	16.	451
Fröhlich ſoll mein Herze	57.	25
Frolocket mit Händen	25.	128
Früh Morgens da die Sonn aufgeht	24.	109
Fünf Brünnlein ſind	2.	62
Fürſt der Fürſten, JEſu Chriſt	32.	766

G.

Register	Mel.	Seite.
Geduld iſt euch von nöthen	52.	589
Geduldigs Lämmlein, JEſu Chriſt	34.	63
Gegrüßet ſeyſt du, GOtt, mein	50.	62
Gegrüßet ſeyſt du, meine Kron	4.	63
Gehab dich wohl, du ſchnöde Welt	2.	634
Geh auf, mein's Herzens Morgenſtern	55.	41
Geh aus, mein Herz und ſuche	31.	294
Geht, ihr traurigen Gedanken	14.	432
Geiſt aller Geiſter	35.	136
Geliebter Freund! was thut ihr	23.	736
Geliebter JEſu! dein Verlangen	57.	591
Gelobet ſey der HErr! der GOtt	35.	522
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt	12.	26
Gen Himmel aufgefahren iſt	24.	129
Gewonnen, gewonnen, der Satanas	25.	523
Gewünſchter Sabbath, heil'ge	53.	323
Gieb dich zufrieden, und ſey		591
Gieb Fried, o frommer treuer	55.	250
Gleich wie ein Hirſch eilt mit	41.	368
Glück zu Kreuz von ganzem	1.	369
Gott, der Vater! wohn uns bey		3
Gott der wirds wohl machen	26.	295
Gott, des Güte ſich nicht endet	19.	243
Gott des Himmels und der Erden	17.	539
Gott, du läſſeſt mich erreichen	1.	560
Gott fähret auf gen Himmel	52.	129
Gott hat das Evangelium		788
Gott herrſchet und hält bey	41.	296
Gott, heut endet ſich die Woche	14.	560
Gott iſt getreu, der über meine		593
Gott lebet noch, Seele was		716
Gott Lob die Stund iſt kommen	44.	737
Gott Lob, ein Schritt zur Ewigkeit	41.	472
Gott Lob! nun iſt erſchollen		250
Gott ſelbſten hat dies Wort	37.	160
Gott ſey Dank durch alle Welt		26
Gott ſey gelobet und gebenedeyet		177
Gott ſey uns gnädig und	35.	3
Gott, ſo machſt du's mit	1.	370
Gott Vater der du deine Sonn	38.	244
Gott Vater, ſende deinen Geiſt	31.	137
Gott Vater, Sohn und Heil'ger	41.	166
Gott weiß es alles wohl zu	57.	594
Gott wills machen		594
Gottes Sohn iſt kommen		10

	Mel.	Seite.
Groß iſt die Quaal, o HERR		204
Großer Immanuel, ſchaue		717
Großer Prophete, mein Herze	27.	41
Gute Nacht, ihr eitlen Freuden! die ihr		635
Gute Nacht, ihr eitlen Freuden, gute	19.	64
Guter Hirte willſt du nicht	29.	718

H.

	Mel.	Seite.
Halleluja! Lob Preis und Ehr	58.	499
Haſt du Angſt im Herzen	26.	205
Haſt du denn, JEſu! dein	18.	371
Heiligſter JEſu, Heiligungs	53.	674
Helfer meiner armen Seele	32.	130
Helf mir GOttes Güte preiſen	52.	578
HErr, aller Weisheit, Quell und	38.	675
HErr, beſänftige mein Herze	14.	595
HErr Chriſt, der ein'ge GOttes	20.	27
HErr, deine Treue iſt ſo groß	41.	434
HErr, deinen Zorn wend ab	23.	372
HErr, der du vormals haſt dein	41.	237
HErr GOtt, der du erforſcheſt	4.	3
HErr GOtt dich loben alle wir	38.	524
HErr GOtt dich loben wir		499
HErr GOtt! nun ſey gepreiſet	20.	574
HErr! höre mich und merke		231
HErr! höre, was mein Mund		206
HErr! ich habe mißgehandelt	19.	207
HErr! ich will ja gerne bleiben	14.	620
HErr JEſu Chriſt! dein theures	38.	66
HErr JEſu Chriſt! der du ſelbſt	2.	582
HErr JEſu Chriſt! dich zu uns	38.	138
HErr JEſu Chriſt! ich ſchrei zu	41.	372
HErr JEſu Chriſt! ich weiß gar	41.	738
HErr JEſu Chriſt! mein Leben	20.	677
HErr JEſu Chriſt! mein Licht		677
HErr JEſu Chriſt! wahr'r Menſch	38.	739
HErr JEſu Chriſt! mein getreuer		177
HErr JEſu! eine Sünd'rin ſchreit	30.	718
HErr JEſu dir ſey Preis und	58.	178
HErr JEſu! Gnadenſonne	20.	678
HErr JEſu! Lebensſonne	22.	342
Err! lehr mich thun nach deinem		679
rr! nicht ſchicke deine Rache	21.	208
r! ſo du wirſt mit mir		583
! ſtraf mich nicht in deinem	41.	209
und GOtt der Tag' und		562
unſer GOtt! laß nicht	23.	251

HErr

Herr, wenn ich nur dich werde	58.	473
Herr, wenn wirſt du Zion bauen	15.	720
Herr wie du willſt ſo ſchicks	41.	598
Herrlichſte Maieſtät	27.	719
Herzlich lieb hab ich dich, o Herr		271
Herzlich thut mich verlangen	22.	740
Herzliebſter Jeſu Chriſt	37.	155
Herzliebſter Jeſu, was haſt	23.	65
Herzog unſrer Seligkeiten	10.	635
Heut iſt das rechte Jubelfeſt	56.	138
Heut iſt des Herren Ruhetag	12.	154
Heut triumphiret GOttes Sohn	24.	111
Hier iſt mein Herz, Herr	56.	636
Hier legt mein Sinn ſich vor	60.	408
Hier lieg ich armes Würmelein	51.	741
Hier liegt, den meine Seele	34.	27
Hilf GOtt, laß mirs gelingen		66
Hilf GOtt, wie gehts doch jetzo	4.	637
Hilf, Helfer, hilf in Angſt und	38.	741
Hilf, Herr Jeſu, laß gelingen	19.	578
Hilf, Jeſu, hilf ſiegen		407
Hilf mir, mein GOtt, hilf, daß	56.	680
Hinunter iſt der Sonnenſchein	38.	563
Hinweg mit Furcht und	38.	454
Höchſter Formirer der		500
Höchſter Prieſter, der du	32.	638
Hochheilige Dreyeinigkeit		5
Holdſeligs GOtteslamm		501
Hüter, wird die Nacht der		540

J.

Jammer hat mich ganz umgeben		374
Ich armer Menſch, ich armer	58.	209
Ich armer Sünder komm	56.	210
Ich armes Menſchenkind	42.	409
Ich bin betrübt und weiß		638.
Ich bin ein Gaſt auf Erden	22.	639
Ich bin ja Herr in deiner		742
Ich bin in allem wohl zufrieden	58.	598
Ich bin mit dir, mein GOtt	58.	599
Ich bin müde mehr zu leben	3.	375
Ich bin vergnügt und halte	57.	454
Ich bin voller Angſt und Leiden	17.	376
Ich bin voller Troſt und Freuden	17.	331
Ich bin's gewiß, mich kann	56.	466
Ich dank dir, GOtt, für all'		540
Ich dank dir, lieber Herre	22.	541
Ich dank dir ſchon, durch	2.	542

Ich danke dem Herrn von	35.	179
Ich danke dir für deinen Tod	45.	67
Ich danke dir, liebreicher GOtt	56.	563
Ich danke dir, o GOtt		42
Ich, der ich oft in tiefes Leid	41.	502
Ich Erde, was erkühn ich		314
Ich erhebe, Herr, zu dir	36.	297
Ich freue mich in dir	37.	28
Ich freue mich von Herzensgrund	59.	743
Ich grüße dich du frömmſter	13.	68
Ich hab Ihn dennoch lieb	37.	42
Ich hab in GOttes Herz und	56.	600
Ich hab' mein' Sach: GOtt		743
Ich hab' mich GOtt ergeben	22.	745
Ich hab oft bei mir ſelbſt	50.	681
Ich hab, o Herr, mein GOtt	41.	315
Ich habe funden, den ich liebe	60.	474
Ich hab genug mein Herr		599
Ich halte GOtt in allem ſtille	58.	683
Ich komm jetzt als ein armer	41.	180
Ich lache nur der Welt ihr	58.	640
Ich lauf dir nach	34.	475
Ich lebe nun nicht mehr		68
Ich liebe dich herzlich	25.	44
Ich ruf zu dir, Herr Jeſu Chriſt		410
Ich ſinge dir mit Herz und Mund	40.	504
Ich ſteh an deiner Krippen hier	41.	39
Ich ſuche dich in dieſer Ferne		475
Ich trau auf GOtt in allen Sachen	58.	455
Ich weiß ein Blümlein hübſch		789
Ich weiß mein GOtt, daß all	30.	602
Ich will dich lieben, meine	58.	273
Ich will einſam, und gemeinſam	17.	323
Ich will fröhlich ſeyn in GOtt	29.	456
Ich will ganz und gar nicht	1.	745
Ich will von meiner Miſſethat	41.	212
Jehovah iſt mein Licht und		4
Jeſaia dem Propheten		6
Jeſu, allerliebſter Bruder	1.	701
Jeſu, deine Liebesflamme	21.	272
Jeſu, deine Paſſion	9.	69
Jeſu, deine tiefe Wunden	14.	70
Jeſu, der du meine Seele	1.	213
Jeſu, du mein liebſtes Leben	19.	476
Jeſu, frommer Menſchen Heerden	1.	42
Jeſu, hilf mein Kreuz mir	32.	377
Jeſu, hilf ſiegen, du Fürſte des	17.	411

JEſu, JEſu meine Sonne	1.	273
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir	32.	477
JEſu, komm mit deinem Vater	19.	156
JEſu, Kraft der blöden Herzen	19.	317
JEſu, liebſter Schatz der Frommen	1.	215
JEſu, meine Freude	26.	641
JEſu, meine Liebe	26.	435
JEſu, meine Stärke	26.	543
JEſu, meiner Seelen Leben	32.	605
JEſu, meiner Seelen Licht	9.	71
JEſu, meiner Seelen Ruh		43
JEſu, meiner Seelen Wonne	1.	603
JEſu, meines Herzens Freud, ſey	28.	478
JEſu, meines Herzens Freud, ſüßer	28.	478
JEſu, meines Lebens Leben	1.	79
JEſu, nun ſey gepreiſet		579
JEſu, rufe mich von der Welt	47.	30
JEſu, Ruh der Seelen	26.	721
JEſu, Sonn im Herzen	26.	274
JEſu, wenn ich dich nur habe	1.	275
JEſu, wie ſüß iſt deine Liebe	58.	335
JEſus Chriſtus, GOttes Lamm	33.	69
JEſus Chriſtus unſer Heiland, der den		112
JEſus Chriſtus unſer Heiland, der von		181
JEſus der ſüße Lebenswein	31.	181
JEſus, JEſus, nichts als JEſus	17.	273
JEſus iſt das ſchönſte Licht		476
JEſus iſt der ſchönſte Nam'		44
JEſus iſt mein Freudenleben	3.	274
JEſus iſt mein Freudenlicht	32.	46
JEſus meine Zuverſicht, und mein	29.	111
Jetzt leuchtet ſchon	2.	543
Jetzund betrachten wir	36.	130
Ihr alle, die ihr JEſum liebt		72
Ihr armen Sünder kommt zu	13.	317
Ihr Chriſten, ſeht, daß ihr	41.	112
Ihr Kinder des Höchſten, wie ſtehts		703
Ihr lieben Chriſten, freut euch	38.	789
Im finſtern Stall, o Wunder	30.	31
Immanuel, des Güte nicht zu		318
Immer fröhlich, immer fröhlich	16.	457
In allen meinen Thaten	45.	297
In den Leben hier auf Erden	17.	682
In dich hab ich gehoffet, Herr	30.	412
In dieſer Morgenſtunde will	23.	544
In GOttes Namen fahren	12.	584
In meines Herzensgrunde	22.	276
Iſrael bekehre dich	3.	215

	Mel.	Seite
Iſt dieſer nicht des Höchſten	12.	89
Iſt Ephraim nicht meine Kron	41.	435
Iſt GOtt für mich, ſo trete	22.	458
Iſt GOtt mein Schild und	31.	413
Iſts, oder iſt mein Geiſt entzückt	58.	776

K.

	Mel.	Seite
Kehre wieder meine Seele	17.	436
Kein Chriſt ſoll ihm die Rechnung		378
Kein Stündlein geht dahin		746
Keinen hat GOtt verlaſſen	22.	437
Keuſcher JEſu, hoch	1.	698
Kleiner Knabe, großer GOtt		31
Komm, beug dich tief, mein Herz	46.	505
Komm, Kreuzeslaſt du werther	2.	379
Komm, GOtt Schöpfer, heil'ger	38.	140
Komm, heil'ger Geiſt, du	31.	140
Komm, heil'ger Geiſt, erfüll		140
Komm, heil'ger Geiſt, Herre GOtt		141
Komm, JEſu, liebſter Schatz		721
Komm, Liebſter, komm in deinen		479
Komm, mein Herze, komm, mein	36.	479
Komm, o komm, du Geiſt des	17.	141
Komm, Tröſter komm hernieder	52.	142
Kommſt du nun, Jeſu, vom	18.	31
Kommt her, und ſchauet an mein	58.	73
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes	31.	379
Kommt, laßt euch den Herren lehren	14.	261
Kommt, und laßt uns Chriſtum		32
Kyrie eleiſon		238
Kyrie, GOtt Vater		6

L.

	Mel.	Seite
Laß abnehmen alle Glieder	1.	747
Laß mich dein ſeyn und bleiben	22.	157
Laß mich dich, mein Heiland, loben	1.	324
Laß uns doch nicht begehren		642
Laßt uns alle fröhlich ſeyn	32.	32
Laſſet ab, ihr meine Lieben	14.	747
Laſſet uns den Herren preiſen, o ihr	49.	113
Laſſet uns den Herren preiſen, und		506
Laſſet uns mit Jeſu ziehen, und	49.	74
Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt	24.	115
Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er jämmerlich		381
Lebt jemand ſo wie ich, ſo lebt er ſeliglich		437
Liebe, die du mich zum Bilde	17.	277
Liebſter GOtt, wenn werd ich ſterben	14.	748
Liebſter aller Lieben		342

Liebſter Bräut'gam, denkſt du	32.	343
Liebſter Jeſu! du wirſt kommen	32.	479
Liebſter Jeſu, hör mein Klagen	14.	790
Liebſter Jeſu! liebſtes (ſiehe Selig :/: ſind)		351
Liebſter Jeſu! Troſt der Herzen		621
Liebſter Jeſu; wir ſind hier	33.	157
Liebſter Vater, ich dein Kind	9.	216
Litaney		238
Lob ſey dem allerhöchſten GOtt	38.	11
Lobe den Herren, den mächtigen	18.	507
Lobet den Herren, alle die ihn	23.	545
Lobe den Herren :/:		508
Lobet den Herrn, und	23.	574
Lobet GOtt, unſern Herren	22.	508
Lobt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich	40.	33

M.

Mag ich Unglück nicht widerſtehn		381
Man lobt dich in der Stille		509
Mache dich, mein Geiſt bereit	50.	233
Machs mit mir, GOtt, nach	34.	749
Mein Freund zerſchmelzt		382
Mein Gemüth, wie ſo betrübt	36.	607
Mein genug beſchwerter Sinn	42.	325
Mein GOtt, das Herz ich	49.	683
Mein GOtt, du weiß'ſt am	57.	278
Mein GOtt, erſchaffen haſt	55.	480
Mein GOtt wie ſoll ich ſingen		565
Mein Heiland lehre mich		481
Mein Herz, o GOtt! ſpricht	41.	414
Mein Herze, ſchwinge dich		33
Mein Herze, wie wankeſt du		643
Mein Herzens Jeſu, meine Luſt	41.	47
Mein Jeſu, dem die Seraphinen	11.	226
Mein Jeſu, der du mich zum	5.	344
Mein Jeſu, hier ſind deine Brüder	58.	183
Mein Jeſu, ſchönſtes Leben		116
Mein Jeſu, ſüße Seelenluſt	58.	50
Mein JEſus liegt mir in den Sinn	41.	345
Mein Liebſter, mein Schönſter,		347
Mein Schatz, mein Bräutigam	37.	348
Mein Vater deine Gnad	60.	510
Mein Vater, zeuge mich dein		48
Mein' Augen ſchließ ich jetzt		564
Mein' Lieb iſt mir und ich	38.	346
Meine Armuth macht mich ſchreien		622
Meine Hoffnung ſtehet veſte	17.	298

Regiſter.	Mel.	Seite.
Meine Liebe hängt am Kreuz		75
Meine Seel erhebet den HErrn	35.	522
Meine Seel ermuntre dich	33.	74
Meine Seel iſt ſtille zu GOtt	26.	606
Meine Seel komm in die Wunden	1.	325
Meine Seel laß es gehen		607
Meine Seel willſt du ruhn	3.	277
Mein' Freundin, ſteh ich	58.	182
Meine Sorgen, Angſt und Plagen	14.	438
Meinen JEſum laß ich nicht, weil	29.	685
Meinen JEſum laß ich nicht, denn er	26.	459
Meines Lebens beſte Freude	17.	777
Menſch, drückt dein Kreuz	30.	383
Menſch! willſt du leben	12.	157
Mich kann GOtt nicht verlaſſen	52.	460
Mir nach, ſpricht Chriſtus	34.	643
Mit Ernſt, ihr Menſchenkinder	52.	12
Mit Fried und Freud ich fahr		750
Mitten wir im Leben		750
Morgenlanz der Ewigkeit		546
N.		
Nachdem das alte Jahr	57.	579
Nach dir! o HErr! verlanget	38.	384
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr	36.	298
Nichts betrübters iſt auf Erden	14.	386
Nimm von uns, HErr	50.	239
Noch dennoch mußt du	41.	608
Nun bitten wir den heil'gen Geiſt		143
Nun danket alle GOtt	37.	510
Nun danket GOtt, ihr Chriſten	50.	117
Nun freut euch, GOttes Kinder	38.	131
Nun freut euch ihr Hirten	43.	336
Nun freut euch, lieben Chriſt'n	41.	279
Nun geht friſch drauf	40.	584
Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht	33.	157
Nun gute Nacht, du	8.	644
Nun hat das heil'ge GOttes	50.	118
Nun jauchzet all, ihr	52.	12
Nun iſt auferſtanden	26.	119
Nun iſt der Regen hin	60.	245
Nun iſt alles wohlgemacht		76
Nun kommt der Heiden Heiland		13
Nun laßt uns den Leib begraben	38.	750
Nun laßt uns gehn und treten	39.	580
Nun laßt uns Gott dem HErren	39.	575
Nun lieg ich armes Würmelein	38.	751
Nun lob' mein' Seel', den HErren		511

	Mel.	Seite
Nun ruhen alle Wälder	44.	566
Nun ſich der Tag geendet hat	40.	566
Nun ſinget und ſeyd froh		34
Nun wachen alle Wälder	44.	547
Nur friſch hinein, es		439

O.

	Mel.	Seite
O allerhöchſter Menſchenhüter		547
O Angſt und Leid		217
O Chriſte, Morgenſterne		548
O daß ich tauſend Zungen	47.	512
O du allerſüß'ſte Freude	14.	143
O du allertiefſte Liebe	14.	685
O du Liebe meiner Liebe	1.	77
O Durchbrecher aller Bande	1.	687
O du ſüße Luſt	46.	336
O Elend, Jammer, Angſt und	50.	77
O Ewigkeit du Donnerwort		766
O Ewigkeit, du Freudenwort		778
O frommer und getreuer GOtt, aller,	41.	256
O frommer und getreuer GOtt, ich hab	38.	217
O GOtt, da ich gar keinen Rath	13.	166
O GOtt, der du das Firmament	41.	246
O GOtt, der du aus Herzensgrund	41.	524
O GOtt, der du in Liebesbrunſt	4.	233
O GOtt, du frommer GOtt	37.	689
O GOtt, du unſer Vater biſt		162
O GOtt, ich thu dir danken	52.	548
O GOtt, mein Schöpfer edler Fürſt	13.	701
O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt	41.	227
O GOttes Sohn von Ewigkeit	58.	300
O großer GOtt im Himmelsthron	54.	78
O großer GOtt von Macht		240
O Haupt voll Blut und Wunden	22.	80
O heilige Dreyeinigkeit, voll	41.	13
O heilige Dreyfaltigkeit, o	38.	538
O heil'ger Geiſt kehr bey uns	58.	144
O heil'ger Geiſt, o heilger GOtt		145
O HErr GOtt, der du deiner	41.	247
O Herre Gott, dein göttlich Wort	55.	158
O Herz des Königs aller		81
O JEſu Chriſt dein Kripplein		34
O JEſu Chriſt, der du mir biſt	2.	481
O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut	41.	217
O JEſu Chriſt, ich preiſe dich	41.	167
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes		280
O JEſu Chriſt, mein's Lebens Licht	38.	752
O JEſu Chriſte Gotteslamm	57.	82

	Mel.	Seite.
O JEſu Chriſte! wahres Licht	38.	159
O JEſu! du biſt mein, und	42.	645
O JEſu! du Blume Jungfräulicher	25.	282
O JEſu, du mein Bräutigam	38.	184
O JEſu! du Urſprung des ewigen	25.	283
O JEſu! Gottes Lämmelein	38.	753
O Jeſu! JEſu! du mein Hirt	50.	482
O Jeſu, Jeſu Gottes Sohn	59.	285
O Jeſu! mein Bräutigam	43.	337
O Jeſu lehre mich	43.	609
O Jeſu meiner Seelen Leben		689
O Jeſu! meine Wonne	39.	185
O Jeſu ſüß wer dein gedenkt	12.	51
O Jeſu ſüßes Licht	37.	549
O Kreuzesſtand		386
O Lamm Gottes! hocherhaben	14.	90
O Lamm Gottes unſchuldig		84
O Licht vom Licht, o Vaterglanz	41.	353
O meine Seel! erhebe dich	13.	6
O Menſch bewein dein' Sünde		84
O Menſch wie iſt dein Herz beſtellt	41.	159
O reicher Gott von Gütigkeit	64.	622
O ſo haſt du nun dein Leben	16.	88
O ſtarker Gott! o Seelenkraft	38.	768
O ſtarker Zebaoth! du		483
O Sündenmenſch! denk an den Tod	38.	718
O ſüßer Stand! o ſelig Leben	51.	680
O Täubchen flieh zu deinen	59.	327
O theures Blut, o rothe Fluth		93
O theurer Tröſter! heil'ger Geiſt		146
O Tod! wo iſt dein Stachel nun	41.	120
O Traurigkeit, o Herzeleid		94
O treuer Jeſu, der du biſt	54.	753
O Urſprung des Lebens		483
O Vater aller Frommen	20.	575
O Vater der Barmherzigkeit	41.	706
O Vaterherz, o Liebesbrunſt	55.	286
O Vater ſieh wie mich	37.	691
O Vater unſer Gott! es iſt	41.	235
O Weisheit aus der Höh	87.	262
O Welt ich muß dich laſſen	45.	754
O Welt, ſieh hier dein Leben	44.	94
O wie ſelig ſeyd ihr doch		781
O wie ſelig ſind die Seelen	16.	349
O wir armen Sünder		95
Oeffne mir die Perlenthoren	48.	780
Ob ſchon das Kreuz		387

P.

	Mel.	Seite
Preis, Lob, Ehr, Ruhm	45.	513

R.

	Mel.	Seite
Ruhe iſt das beſte Gut.		328

S.

	Mel.	Seite
Schaff in mir, GOtt! ein reines		623
Schaffet, daß ihr ſelig werdet	1.	692
Schatz über alle Schätze	22.	484
Schau, Braut! wie hängt dein		96
Schau, lieber GOtt, wie	41.	414
Schmücke dich, o liebe Seele		185
Schönſter aller Schönen		350
Schönſter Bräut'gam ſoll ich nicht		722
Schönſter JEſu! liebſte Luſt		722
Schönſter Immanuel, Herzog der		287
Schütte deines Lichtes Strahlen	14.	415
Schwing dich auf zu deinem GOtt	9.	440
Schwinge dich, mein ſchwacher Geiſt		338
Seelenbräutigam, JEſu	46.	288
Seelenweide, meine Freude	32.	610
Selig :,: ſind, die zu dem Abendmahl		351
Selig wer ihm ſuchet Raum	29.	96
Seligſtes Weſen, unendliche Wonne		8
Sey frölich alles weit und breit	41.	121
Sey getreu in deinem Leiden	14.	388
Sey GOtt getreu halt ſeinen		389
Sey hochgelobt, brmherz'ger		289
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut	41.	514
Sey mir tauſendmal gegrüßet	14.	97
Sey mir tauſendmal willkommen	1.	390
Sey wohl gegrüßet, guter Hirt	55.	98
Seyd zufrieden, lieben Brüder	3.	36
Sieh, hie bin ich Ehrenkönig		236
Sieh, wie lieblich und wie fein	32.	707
Siehe, ich gefallner Knecht	49.	219
Siehe mein getreuer Knecht	9.	98
Singen wir aus Herzensgrund	47.	557
Singt dem Herrn nah und fern		515
So bald des großen Sabbaths	12.	121
So bald, o frommer Chriſt		550
So bleibt es denn alſo		611
So führſt du doch recht ſelig		301
So geheſt du, mein JEſu! hin	55.	100
So hab ich nun vollendet	21.	755
So iſts andem, daß ich mit	51.	756
So komm geliebte Todesſtund	55.	756

So

	Mel.	Seite.
So oft ein Blick mich		646
So recht mein Kind ergieb		771
So ſoll ich dennoch mehr	50.	390
So wahr ich lebe, ſpricht dein	50.	220
So wünſch ich nun ein' gute Nacht		723
Soll ich denn, JEſu, mein Leben	18.	390
Soll ich mich denn täglich	21.	614
Soll ich nach deinem Willen	52.	613
Sollt es gleich bisweilen ſcheinen	21.	460
Sollt ich aus Furcht vor Menſchen		162
Sollt ich meinen GOtt nicht ſingen	48.	516
Spiegel aller Tugend		351
Steh auf, HErr Zebaoth	5.	724
Steh doch, Seele! ſteh doch	19.	648
Straf mich nicht in deinem Zorn	49.	221
Strahl der Gottheit, Kraft	19.	147
Süßes Seelenabendmahl		186
T.		
Trau auf GOtt in allen	32.	461
Trautſter JEſu, Ehrenkönig	20.	485
Treuer GOtt, ich muß dir klagen	14.	416
Treuer Meiſter, deine Worte	21.	265
Treuer Vater! deine Liebe	26.	263
Treuer Wächter Iſrael	47.	252
Tritt hin, o Seel! und dank	34.	518
Triumph des Herrn Geſalbter		517
Triumph, Triumph, es kommt		123
U.		
Unerſchaffne Lebensſonne	3.	568
Unſer Herrſcher, unſer König	19.	519
Unſer Wandel iſt im Himmel		649
Unſre müden Augenlieder	14.	567
Unveränderliches Weſen	1.	101
Urſprung wahrer Freuden	26.	391
V.		
Valet will ich dir geben	22.	758
Vater, ach, laß Troſt	14.	221
Vater unſer im Himmelreich	50.	276
erleih uns Frieden gnädiglich		253
erſuchet euch noch ſelbſt	37.	228
wundter Heiland,	34.	100
Häuflein klein		253
age nicht, o Häuflein klein	38.	36
Himmel hoch: da komm ich	38.	37
Himmel kam der Engel	38.	222
Satan lieg ich hier		

	Mel.	Seite
Von Adam der ſo lange Zeit	38.	791
Von GOtt will ich nicht laſſen	52.	462
Vor Gericht Herr JEſu! ſteh ich		204
Vor deinen Thron tret ich hiermit	38.	538

W.

	Mel.	Seite
Wach auf, mein Herz! denk	2.	585
Wach auf, mein Herz: die Nacht	41.	123
Wach auf, mein Herz! und ſinge	39.	552
Wachet auf, ihr faulen Chriſten		602
Wachet auf! ruft uns die Stimme	53.	768
Wachet auf, ihr lieben Herzen	15.	391
Wachet auf, ihr Menſchenkinder		792
Walts GOtt, mein Werk ich	22.	569
Wår GOtt nicht mit uns	41.	725
Warum betrůbſt du dich mein Herz		303
Warum betrůbſt du dich, und	60.	443
Warum ſollt ich mich denn grämen	56.	463
Warum willſt du draußen ſtehen	14.	15
Warum willſt du doch fůr morgen	36.	304
Was alle Weisheit in der Welt	13.	793
Was bedeut't dies, ihr Jungfrauen	16.	102
Was frag ich nach der Welt, ſie		651
Was frag ich nach der Welt, und	37.	650
Was fůrchtſt du Feind Herodes	38.	37
Was giebſt du denn	57.	652
Was Gott gefällt, mein	12.	615
Was GOtt thut, das iſt wohl	54.	464
Was kann ich doch fůr Dank	37.	320
Was kann uns kommen an fůr Noth	41.	442
Was lacht ihr Babelskinder	22.	443
Was Lobes ſoll'n wir dir, o Vater	6.	519
Was mach ich in Egypten	57.	652
Was mein GOtt will, das geſcheh	56.	617
Was mich auf dieſer Welt	40.	653
Was plagt mich denn die Welt	34.	653
Was willſt du armer Erdenkloß	41.	693
Was willſt du dich betrůben	52.	617
Was willſt du, mein Herz, anfangen	17.	552
Weg, mein Herz, mit den Gedanken	14.	444
Weg mit allem, was da ſcheinet	19.	654
Weh mir, daß ich ſo oft und viel	11.	223
Weil ich meinen JEſum habe	16.	352
Weil nichts gemeiners iſt	57.	758
Welch eine Sorg und Furcht	37.	694
Weltlich' Ehr und zeitlich Gut		654
Welt Ade! ich bin dein můde		782
Welt packe dich, ich		655

Welt

	Mel.	Seite.
Welt tobe wie du wilſt	57.	656
Welt was ficht et dich doch an	9.	657
Wenn dein herzliebſter Sohn	41.	321
Wenn einer alle Kunſt und	37.	707
Wenn erblick ich doch einmal	28.	485
Wenn ich betracht mein ſündlich	57.	464
Wenn ich in Todesnöthen bin	41.	759
Wenn mein Stündlein vorhanden	41.	760
Wenn meine Sünd mich kränken		103
Wenn Vernunft von Chriſti	14.	104
Wenn wird doch mein JEſus		393
Wenn wir in höchſten Nöthen	38.	241
Wer Chriſtum recht will		658
Wer das Kleinod will	1.	417
Wer Gott vertraut, hat wohl	35.	466
Wer in dem Schutz des Höchſten	41.	257
Wer iſt wohl wie du	46.	52
Wer nur den lieben GOtt läßt	57.	306
Wer ſeinen JEſum hält, ſo		445
Wer ſeinen JEſum recht will	57.	660
Wer ſich im Geiſt beſchneidet	52.	581
Wer überwindet, ſoll		418
Wer weiß, wie nahe mir mein	57.	762
Wer wohl auf iſt, und geſund	9.	520
Werde munter, liebe Seele	14.	761
Werde munter mein Gemüthe	14.	570
Wie fleucht dahin der Menſchen		763
Wie iſt ſo groß und ſchwer		254
Wie nach einer Waſſerquelle	14.	394
Wie ſchön leucht't uns der		352
Wie ſoll ich dich empfangen	22.	14
Wie wird doch ſo gering	37.	525
Wie wohl haſt du gelabet		187
Wie's GOtt gefällt		618
Wir Chriſtenleut		38
Wir danken dir Hr. J. C. daß du für uns	38.	104
Wir danken dir Hr. J. C. daß du gen	12.	132
Wir danken dir Hr. J. C. daß du vom	12.	124
Wir glauben all' an einen GOtt		229
Wir haben jetzt vernommen	52.	219
Wir Menſchen ſind zu dem	41.	163
Wir ſingen dir Jmanuel	12.	38
Wirf ab von mir		224
Wo denk ich armer Menſch doch	31.	420
Wo GOtt der HErr nicht bey	41.	725
Wo GOtt zum Haus nicht	38.	307
Wo iſt der Liebſte hingegangen		133
Wo iſt mein Schäflein	69.	486

Wo iſt meine Sonne blieben		571
Wo mein Schatz liegt	1.	487
Wo ſoll ich fliehen hin	60.	225
Wo willſt du hin		572
Wohl dem, der Jacobs GOtt	37.	446
Wohl dem, der in GOttes Furcht		696
Wohl dem, der ſich auf ſeinen	34.	466
Wohl dem, der ſich mit Ernſt	57.	420
Wohl dem Menſchen, der nicht		164
Wohl recht wichtig und recht		355
Wollt ihr den HErren finden	22.	660
Womit ſoll ich dich wohl	1.	307
Woran fehlts immerdar.	37.	696
Wunderbarer König		521
Wunderlich iſt GOttes Schicken.	14.	394

Z.

Zerfließ, mein Geiſt, in	61.	188
Zeuch ein zu deinen Thoren	52.	157
Zeuch meinen Geiſt, o HErr	59.	488
Zeuch mich, zeuch mich	19.	489
Zion klgt mit Angſt und	14.	726
Zu dir, o GOtt! erhebet	30.	586
Zwey Ding, o HErr! bitt	38.	308

Geiſtreiche
Gebete,
aus
Johann Arnds
Paradies-Gärtlein
und andern zuſammen getragen.

Um Andacht und die Gabe des Gebets.

Barmherziger, gnädiger, liebreicher Vater im Himmel! du haſt mir befohlen zu beten: dein lieber Sohn hat mich gelehret, und mit einem theuren Eid die Erhörung zugeſagt: Dein heiliger Geiſt erinnert mich oft in meinem Herzen des Gebets. Und ich weiß, daß alle gute und alle vollkommene Gaben von oben herab kommen müſſen vom Vater des Lichts, und weiß auch daß kein wahres beſtändiges, gedeyliches Gut, es ſey himmliſch oder irrdiſch, zeitlich oder ewig, ohne Gebet kann erlanget werden; weiß auch, daß es deine Ehre betrifft, und meine höchſte Nothdurft erfordert, weiß auch, welch ein freundlich Geſpräch das Gebet iſt mit dir, und wie du antworteſt durch Troſt und heilige Gedanken! und daß keine Hülfe und wahrer Troſt ohne Gebet konne erlanget werden, habe deſſen ſo viel Exempel der Heiligen und meinen HErrn JEſu Chriſti; dennoch bin ich ſo faul und träge zum Gebet, verlaſſe mich mehr auf meine Arbeit und Weisheit, denn auf deine Hülfe und Gnade. Ach! vergieb mir ſolche Sicherheit, Thorheit und Verachtung deiner göttlichen Verheiſſung. Wende von mir die ſchwere Strafe, die du dräueſt den Verächtern deiner Gnade daß du ſie wolleſt wieder verachten und daß die, ſo einem andern nacheilen, groß Herzeleid haben ſollen, und gieb mir den Geiſt der Gnaden und des Gebets. Entzünde mein Herz mit inniger und brünſtiger An-

dacht und mit dem Licht deiner Gnade. Laß mein Gebet vor dir riechen, wie das Opfer Noah. Laß mich meine Hände zu dir aufheben, wie Moſes. Laß mein Gebet vor dir klingen, wie die Cymbeln am Kleide Aarons, und wie die Harfe Davids. Zünde in mir an einen heiligen Durſt nach dir, wie ein Hirſch ſchreyet nach friſchem Waſſer; rühre und reinige meine unreine Lippen mit dem himmliſchen Feuer, wie dem Eſaia. Laß mich deine Herrlichkeit im Geiſt und Glauben ſehen, wie Ezechiel. Erhöre mich, wie Daniel; öffne mir die Augen, wie dem Diener Eliſäi; laß mich mit Petro und Maria bitterlich weinen; erleuchte mein Herz wie dem Schächer am Kreuz; laß mich die Knie meines Herzens vor dir beugen, wie Manaſſe; thue mir mein Herz auf wie der Lydia, daß ich aller zeitlichen Dinge in meinem Gebet vergeſſe. Ach HErr! aller Herzenkündiger, der du Herzen und Nieren prüfeſt, du weißt wie unbeſtändig menſchliche Herzen und Gemüther ſind, viel beweglicher denn Waſſer, ſo vom Winde bewogen wird. Ach beveſtige meine Andacht, daß ich nicht durch ſo mancherlei Gedanken hin und her bewogen werde. Ach du kannſt das Schifflein meines Herzens ſtill halten, beveſtigen, und viel beſſer regieren, denn ich ſelbſt. Stehe auf, HErr! bedräue den Sturmwind und das unruhige Meer meines Herzens daß es ſtille ſey, in dir ruhe, dich ohne Hindernis anſchaue, und mit dir vereinigt bleibe. Führe mich in die geiſtliche Wüſten, da ich nichts ſehe noch höre von der Welt, denn dich allein, daß du mit mir allein reden mögeſt, daß ich dich freundlich küſſen möge, und es niemand ſehe, und mich höhne. Erneure mein Herz, Sinn und Gemüth, zünde in mir an dein Licht, daß es in mir leuchte, daß mein Herz brenne und entzündet werde in deiner Liebe u. Andacht. Nimm das ſteinerne Herz hinweg, daß ich empfinde deines Geiſtes Flamme, Liebe, Troſt und freundliche Antwort. Ach! nimm weg durch deine Gnade alles, was meine Andacht hindert, es ſey die Welt oder meines Fleiſches Wille, als Zorn, Rachgier, Ungeduld, Unglauben, Hoffart, Unverſöhnlichkeit, Unbußfertigkeit. Laß deinen heiligen Geiſt in meinem Herzen ſeufzen, ſchreyen, rufen, beten, loben, danken, zeugen, und meinem Geiſt Zeugniß geben der Kindſchaft GOttes. Laß Ihn mein kaltes Herz mit ſeinem himmliſchen Feuer entzünden, erwärmen, und mich vertreten bei GOtt mit unausſprechlichem

Seuf-

Seufzen. Laß deinen Heiligen Geiſt in mir wohnen und mich zum Tempel und Heiligthum Gottes machen, und mich erfüllen mit göttlicher Liebe, Licht, Andacht, himmliſchen Gedanken, Leben, Troſt, Stärke, Freude und Friede. Laß deinen Heiligen Geiſt den Tempel meines Herzens mit dem himmliſchen Weihrauch der göttlichen Andacht lieblich und wohlriechend machen. Laß uns durch deinen Heiligen Geiſt, o Vater, mit deinem lieben Sohn JEſu Chriſto vereiniget werden, daß wir in ihm, durch ihn, mit ihm beten, als mit unſerm Haupte. Laß uns auch durch den Heiligen Geiſt mit allen gläubigen Herzen und der ganzen heiligen Kirchen vereiniget werden, daß wir mit der ganzen Kirche für die ganze Kirche, und in der Kirchen, als in deinem Heiligthum beten, und im Namen JEſu Chriſti erhöret werden, Amen.

Ein allgemeines Morgengebet.

Es ſegne mich mein GOtt und Vater, und waſche, heilige und reinige mich in dem Blute JEſu, durch ſeinen Geiſt, Amen.

Abba, lieber Vater! ich lobe und preiſe dich auch für dieſe Nacht, ſo du mich überleben und für dieſen Tag, ſo du mich erleben laſſen. Laß das rechte göttliche, geiſtliche und himmliſche Leben, das aus dir iſt, durch den Geiſt der Gnaden in mir neu werden, damit nicht ich lebe, ſondern Chriſtus in mir, und ich im Glauben des Sohnes Gottes ſtets erneuert werde, als eine Pflanze der Gerechtigkeit zu grünen und zu blühen dir zum Preis, und auszubrechen in lebendige und dir wohlgefällige Früchte des Geiſtes, meinem Nächſten zu Nutz und Dienſt. Ich ergebe mich dir aufs neue, mein Vater, mache mit mir, was dir wohlgefällt: reinige, läutere und bewahre mich, daß ich ein rechtſchaffener Chriſt ſey und zu dem Iſrael GOttes gehöre, über welchem iſt Friede und Barmherzigkeit. Ich begehre keine Ehre, als deine Kindſchaft, keinen Reichthum, als die Gerechtigkeit JEſu Chriſti; keine Wolluſt, als die gnadenreiche Bewohnung des Heiligen Geiſtes. Für mein Leibliches wirſt du wohl ſorgen, denn du haſt geſagt: ich will dich nicht verlaſſen noch verſäumen. Doch bewahre mich vor Müßiggang: laß mich arbeiten nicht aus Geiz, ſondern in herzlicher Liebe gegen meinen Nächſten. Laß deine Barmherzigkeit ſich ausbreiten über alle Menſchen, die auf dem Erdboden wohnen, und deine Güte über alle deine Ge-

ſchöpfe. Gedenke deiner Kinder, die dich kennen, und in der Einigkeit des Geiſtesverbunden ſind als lebendige Glieder an ihrem hochgebenedeyten Oberhaupte JEſu Chriſto. Laß unſer aller Gebet ein Gebet ſeyn vor dir durch Chriſtum, in welchem du uns dir ſelbſt angenehm gemacht haſt. Sey du ſelbſt eine ewige Vergeltung allen denen, die mir Liebe beweiſen. Meine Beleidiger ſiehe mit erbarmenden Augen an, und vergieb ihnen, gleich wie ich ihnen von Herzen vergebe. Alle meine Anverwandten lege ich in deine Liebesarme. Kirchen und Schulen, Obrigkeit u. Unterthanen, befehle ich dir, mein Gott; ach! ſiehe an den elenden Zuſtand in allen Ständen, mache dich auf, und hilf uns, daß deine Ehre gerettet, und des gottloſen Weſens ein Ende werde. Hilf den Armen und Elenden, die zu dir ſchreyen. HErr, mein GOtt! verſchmähe mein Gebet nicht, ſondern erhöre mich um deines lieben Sohnes JEſu Chriſti willen. Amen, das heißet ja, ja, es ſoll alſo geſchehen.

Dankſagung und Erneuerung des Bundes mit Chriſto.

O mein Heiland! wie groß iſt deine Liebe, und unbeſchreiblich deine Treue. Denn du haſt mich erkauft nicht mit vergänglichem Silber oder Golde, ſondern mit deinem heiligen theuren Blute. Du biſt ein Fluch worden um meinet Willen. Du haſt deinem himliſchen Vater für meine Sünden genug gethan, und mich verſöhnet mit GOtt durch den Tod deines Leibes. Du haſt mich verlornen und verdammten Menſchen erlöſet vom Tode, vom Teufel, von der Hölle und ewigen Verdammniß. Du haſt mir erworben Gnade, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit und Friede, ehe ich noch geboren: und mir die erworbene Güter mitgetheilet, da ich wiedergeboren. Für dieſe und alle andere deine Wohlthaten ſage ich dir von Grund des Herzens Lob und Dank, und übergebe mich dir mit Seel und Leib, und alle dem, was ich an Seel und Leib Gutes von dir habe. Du haſt über das alles noch mit mir in der Taufe einen Bund gemacht, zu dem Ende, daß ich ſoll dein eigen ſeyn, und in deinem Reich unter dir leben und dir dienen in ewiger Gerechtigkeit, Unſchuld und Seligkeit. Dieſen Bund zu erneuern komme ich vor dich, und entſage mit gutem Bedacht von neuem dem Teufel und allen ſeinen Werken. Ich ſage ab der Welt und allem Weſen der Welt, als Augenluſt, Fleiſchesluſt und hoffärtigem

ꝛigem Weſen. Ich ſa[illegible]e ab meinem eigenen Flei[illegible]e, meinem eigenen Will[illegible], meiner eigenen Ehre, me[illegible] nem eigenen Ruhm, mei nem eigenen Nutzen, und was ſonſten an mir, das wider dich, meinen HErrn und Heiland iſt. Denn, wer nicht alle dem abſaget, der kann nicht dein Jünger ſeyn. Ich will mit meinen Augen einen Bund machen, daß ſie nicht ſehen nach Eitelkeit, und meine Ohren abwenden, daß ſie nicht hören nach Narrheit. Ich will meine Zunge ſchweigen, daß ſie nichts Böſes rede, und meinen Füßen wehren daß ſie nicht treten auf den Weg der Sünder. Ich will nicht am Joch ziehen mit den Ungläubigen, ſondern nehmen das Kreuz auf mich, und folgen dir nach. In gewiſſer Zuver[illegible]cht, daß deine Stärke [illegible]r zu Hülfe komme in [illegible]iner Schwachheit, und [illegible] Ueberfluß wird erſtat[illegible] [illegible]einen Mangel. Laß [illegible]eben meiner Füße [illegible] ſeyn. Denn wer [illegible]folget, der wird [illegible]eln in Finſter[illegible] [illegible]n wird das Licht [illegible] haben. Laß [illegible] im Glauben [illegible]ebe allezeit [illegible]ben. Heili[illegible] [illegible]mir Unhei[illegible] [illegible]ndiglich [illegible]was dir [illegible]e durch [illegible], was [illegible] mir

habe, damit ich dir alleine lebe, und mit der Wahrheit ſagen kann: Ich lebe nun, doch nicht ich, ſondern Chriſtus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe, das lebe ich im Glauben des Sohnes GOttes, der mi[illegible] geliebet hat, und ſich ſelb[illegible]r mich dargegeben. Ver[illegible] mir dazu Gnade, mein [illegible]iland! und hilf mir, [illegible] Liebhaber des Lebens [illegible] deiner überſchwengl[illegible] Liebe, Amen.

Ein all[illegible]meines Aben[illegible]t.

Es ſegne mich [illegible] dreieinige und ewi[illegible] GOtt: Ja, ſegne [illegible] mich, mein Vater, mi[illegible] himmliſchen Gütern in [illegible] Chriſto JEſu.

Ich lobe und preiſe [illegible] [illegible]nen heiligen Name[illegible] daß du mich erhöret und mein Gebet nicht verſchmähet haſt, das ich heute in der Morgenſtunde gebracht habe vor dein heilig Angeſicht. Zwar iſt mir deine wunderbare Güte um meiner Schwachheit willen, noch am meiſten verborgen: darum kann ich dich nicht ſo völlig und kräftig loben, als ich ſchuldig bin, ja als ich durch deine Gnade wünſche und verlange. Doch preiſe ich dich mit meinen Lippen, wie du mir deine Gnade darzu reicheſt, beydes für die erkannte und unerkannte Wohlthaten, bis

ch dahin gelanget, da ich ſie alle erkennen, ja, dich ſelbſt von Angeſicht zu Angeſicht anſchauen werde. Weil ich hier bin will ich dich inſonderheit preiſen für das liebe Kreuz, welches du mir als einem Jünger Chriſti, täglich aufiegeſt, damit meine Seele von den Lüſten dieſer Welt recht entwöhnet, und zu dir gewöhnet werde. Nun iſt ja auch die Laſt dieſes Tages überwunden, und alſo ein Schritt nach dem andern von dieſem Elende zurücke gelegt, und wir kommen immer näher zu unſerer ewigen Herrlichkeit. Indeſſen haſt du Geduld mit uns, und vergiebeſt uns täglich und reichlich alle unſere Sünden: darum habe ich auch einen freien Zugang zu dir, mein Vater! in dem Blute JEſu, welches mich abgewaſchen und gereiniget hat von allen meinen Sünden. Wie groß iſt deine Liebe, daß du mich alſo aus Gnaden ſelig gemacht haſt, mein Vater! ich werfe deine Gnade nicht weg, ob ich wohl mein Gebrechen und Untugenden an mir erkenne, du weißt, daß es meines Herzens Wunſch und Verlangen iſt, völlig davon befreiet zu werden, und daß mich darum die ſterbliche Hütte am meiſten drücket, weil ich mich in derſelben nicht recht zu dir aufſchwingen kan, noch mich völlig mit dir vereinigen, ſondern immer von der Sünde, die mich anreizet, zurück gehalten werde. Doch laß mir nur dieſe Gnade wiederfahren, mein Vater! daß mein Chriſtenthum rechtſchaffen ſey bis ans Ende, und daß ich deine Gnade nicht vergeblich empfahe, zu meinem täglichen Wachsthum, ſo genüget mir. Nimm mich nun zur Ruhe lieber Abba! denn ich lege mich in deine Arme, und begebe mich unter dem Schutz und Schirm deiner Flügel in gläubiger Zuverſicht auf deine Gnade. Schließe du mir meine Augen zu durch deine Vaterliebe, und bleibe indeſſen vereinigt mit meinem Geiſt, daß der Satan keine Macht an mir finde. Du biſt ja der Hüter und Wächter Iſrael, der nicht ſchläfet noch ſchlummert. Du wolleſt nicht allein meinen Leib und Seele, und alles was du mir gegeben haſt, gnädiglich behüten und bewahren, ſondern auch aller Menſchen in der Welt, und aller deiner Geſchöpfe, inſonderheit aber aller deiner Kinder, aller meiner Mitbrüder und Mitſchweſtern in Chriſto JEſu dich erbarmen, und ſie auch an dieſem Abend meines armen Gebets mit genießen laſſen. Oeffne mir denn wieder an dem morgenden Tage meine Augen, und erfülle meinen Mund aufs neue mit deinem Lobe, damit ich dich ſo lange preiſe, und dir zu

Ehren

Ehre jebe, bis der Abend dieſes zeitlichen Lebens, darnach ich mich herzlich ſehne, heran komme, und du mich ins Grab zur Ruhe legeſt, und mich wiederum auferweckeſt an dem rechten Ruhe und Freudentage deiner Kinder, da meine Sonne ewiglich nicht untergehen wird, ſondern ich in ewiger Wahrheit u. Klarheit vor dir leben werde, Amen.

Morgengebet am Sonntage.

O du Vater des Lichts, der du das natürliche Licht dieſer Welt uns ſcheinen läſſeſt, ſende doch auch heute und allezeit das wahrhaftige Licht, JEſum Chriſtum, in mein Herz, und laß ihn darin leuchten und alle Finſterniſſe vertreiben, damit ich dich, o ewiger GOtt, in deinem lieben Sohn erkenne und lieb gewinne. Siehe, ich bin durch die Sünde in der Finſterniß der Eitelkeit gefangen und verdunkelt: darum lehre du mich ſelber durch deinen Heiligen Geiſt aus deinem heiligen Wort, wie ich mich zu dir bekehren, und dir im Glaubengehorſam werden könne. So werde ich mich erſt recht mit Lob und Dank zu dir wenden, und dir in deinem Lichte dienen und gefallen können. O HErr JEſu Chriſte! du Sonne der Gerechtigkeit, gehe du mir auf als ein Morgenſtern, und ſchenke mir dein Heil unter deinen Flügeln, damit mir alle Tage meines Lebens zu rechten Sonntagen werden. Lehre mich aufwachen vom Schlafe meiner natürlichen Sicherheit, und aufſtehen von allen todten Werken und Geſellſchaften, damit du mich, JEſu erleuchten mögeſt. Du biſt ja der Glanz der Herrlichkeit, ach! ſo laſſe mich nicht mir ſelber leben ſondern dir, der du für mich geſtorben und heute wieder auferſtanden biſt. O brich an du helles Licht in meinem Herzen und herrſche über alle deine Feinde in uns, die du in deiner Auferſtehung bezwungen haſt. Und o Heiliger Geiſt! ſchicke unſre Herzen heute, daß ſie deine Tempel werden, darinnen du den ganzen Tag lehren könneſt. Heilige alle Gedanken und Sinne, dein Wort zu faſſen und zu behalten, auch dir ohne Falſch zu gehorchen, und in täglicher Buße dieſe ganze Woche und allezeit fortzugehen. Halt ſelbſt deinen Sabbath oder Ruhetag in uns, und habe dein Werk in unſern Herzen, daß wir dir gefällig ſeyn in Zeit und Ewigkeit, Amen.

Um wahre Erleuchtung.

O Glanz der Herrlichkeit und Ebenbild des

göttlichen Weſens, JEſu Chriſte! du Licht der Welt, wie kan̄ ich dir nachfolgen, damit ich das Licht des Lebens habe, wo du mich nicht ſelbſt erleuchteſt. Meines Herzens Finſterniß iſt groß und dick, daß ich dein helles Licht dadurch nicht erblicken kann, es ſey denn, daß du meine Unwiſſenheit und Irrthümer vertreibeſt, welche bei allem Ruhm der Religion doch oft ſehr groß unter den Menſchen ſind. Darum führe mich aus den dunklen Kerker meiner eigenen Einbildung an das helle Licht deiner Gnaden und eröffne mir das Verſtändniß, daß ich die Schrift verſtehe und recht gebrauche. Vertreibe allen Nebel der Anfechtungen, Begierden und Verwirrung, damit du in deinem Tempel ſelbſt ungehindert lehren könneſt was recht iſt. Sey mein Meiſter und HErr, daß du mich in alle Wahrheit leiteſt, wie du durch deinen Geiſt zu thun verſprochen haſt. Aber laß mich auch hören, wen̄ du, HErr, redeſt, daß ich dir folge, und deinem Worte, welches Wahrheit iſt, nicht widerſtrebe. Flöße mir als einem unmündigen Kinde, deine himmliſche Weisheit ein, und leuchte durch dein Wort und Geiſt mächtig in meinem Herzen, daß ich nicht ſtrauchele noch falle. Schenke mir aus Gnaden den rechten Unterſchied zwiſchen Böſen und Guten, jenes zu verwerfen, dieſes aber zu erwählen. Hilf mir aus allem Zweifelmuth, Irrthum und falſchen Weg allzeit auf deine göttliche Bahn, drauf auch die Thoren nicht irren mögen. Lehre mich genau auf deine göttliche Wirkungen in meiner Seele acht haben, daß ich deine ſüße Herzensſtimme, o mein Heiland! kennen lerne, und von einer fremden wohl unterſcheide. O du ewiges Wort des Vaters! mache mir dein Wort ſüßer als alles. Segne mir alle Mittel, die mich zu dir, meinem Propheten führen und weiſen. Laß dein prophetiſches Wort mir den hellen Tag und dich, den Morgenſtern ſelber bringen; dein heilſamer Rath, dein Gebot, dein göttlicher Wink, dein freundlicher Zuſpruch ſey mir allzeit lebendig und empfindlich, bevoraus zur Zeit der Noth, wenn mir aller Troſt verſchwindet. Laſſe mir nicht mehr zu, nach meinem Rath zu wandeln; gieb mich nicht zur Strafe dem eigenen Gutdünken meines Herzens über, noch meinen Einbildungen, ſondern laß mich lediglich thun u. laſſen nach deinem vollkom̄enen Wohlgefallen, und führe mich durch deinen Geiſt auf ebener Bahn. Sprich zu meiner Seele: Es werde Licht, ſo wird dein heller Schein in

in mein Herz kommen zur Erkenntniß deiner Klarheit in dem Angeſichte des ewigen Lichtes JEſu, durchleuchte alle Winkel meines Herzens, und was ſich von natürlicher Finſterniß, Falſchheit, Eigenliebe, Vorurtheilen und Belialstücken aufhalten will, das treibe du aus mit deinem unbetrüglichē Zeugniß, dem nichts widerſtehen kann. Theil mir auch aus Gnaden Verſtand und Licht mit in meinen Geſchäften, und erleuchte meine Gemüths Augen, zu prüfen, was auch unter guten Dingen das beſte ſey. Reiſſe weg den Vorhang des verderbten Fleiſches und der Hülle unſers Herzens, dadurch dein Wille uns verdecket werden will. Stelle mir den hellen Spiegel deiner himmliſchen Wahrheit ſtets vor, mich darin zu beſehen und auch alle Flekken an mir zu erkennen. Verrathe durch deinen Heiligen Geiſt und deſſen ſcharfe Ueberzeugung alle meine Ungeſtalt, Verhinderniſſen, Zerſtreuungen und Unordnungen des Gemüths. So werde ich endlich lernen, beſtändig in deinem Licht wandeln wie du im Licht biſt, und Gemeinſchaft haben mit dem Vater und Sohn im Geiſt, u. mein Gang muß gewiß werden auf deinen Fußſteigen. Dazu wolleſt du beharrlich an mir arbeiten und nicht ablaſſen, bis ich werde ein erleuchteter Menſch nach deinem Herzen, Amen, durch dein ewiges Licht und Leben, Amen.

Abendgebet am Sonntage.

Dir ſey allein Preis und Lob gebracht, o heiliger HErr und GOtt, der du mir heut dein Licht haſt laſſen helle werden, und ſo viel Gnade an Seel und Leib gegönnet. Ach! bewahre du ſelber in meinem Herzen, was dein Geiſt durch dein Wort in mich gepflanzet hat, damit ich viel Früchte bringe in Geduld zum ewigen Leben. Vergieb mir alles, worin ich deinen vollkommenen Willen nicht nachgelebet haben mag. Laß mich auch den neidiſchen Feind dieſe Nacht oder ſonſt nicht ſichten, noch das Gute, ſo du mir gezeiget haſt, rauben. Auch wolleſt du ſonſt aus Gnaden wachen über alles, was du mir gegeben und in deiner heiligen Ordnung anvertraut haſt. Sey mein Licht in meiner Seele, wenns dunkel wird, und meine Kraft bei aller Schwachheit, mein Schutz, Heil und Leben. In dein liebevolles Herz, HErr JEſu! ergebe ich mich ein, du einiges Heil meiner Seelen. Setze deinen heiligen Willen in mir doch beſtändig fort, und laſſe mich auch im Schlafe m...

dir reden. Erinnre mich des gehörten Worts ſtetiglich, daß alle meine Sinne und Gedanken zu dir gerichtet bleiben, damit es immerfort Sonntag und ein heller Schein deines Lichts in meinem Gemüthe bleibe, der du meine einige Ruhe und Seligkeit ſeyn willſt ewiglich. Amen, durch deinen Heiligen Geiſt, Amen.

Um ein neues Herz und Leben.

HErr JESU! der du geſchworen haſt, es ſolle niemand in GOttes Reich kommen, er ſey denn von neuem geboren; wie wenig glauben dieſem deinem wahren Wort und Eidſchwur, ja die meiſten wiſſen nichts davon. Ich habe mich ſelber auch auf meine Taufe verlaſſen und mich vor wiedergeboren gehalten, obichgleich nicht den Bund deiner Gnaden habe in mir beſtätigen und bewahren laſſen, ſondern vielfältig gebrochen. O wie hohe Urſachen haben wir verderbte Menſchen, um deine wahrhaftige Kindſchaft zu bitten, wollen wir anders ſelig ſterben. Ach! ſchenke uns aus Gnaden deinen Heiligen Geiſt als die rechte heilige Salbung der uns neu gebähre, und deinen heiligen Bund in und mit uns kräftiglich erneure. Entdecke uns doch in unſerm Herzen, durch dein Wort und Zeugniß unſeren tiefen Seelenſchaden mit aller unſerer Unart, Thorheit, Argliſt, Eigenliebe, Hoffart, falſcher Einbildung, Schalkheit und Heucheley, wie wir deiner göttlichen Natur und Heiligkeit ſogar entfremdet, ja meiſt entgegen und zuwider ſind, auch wo es oft am beſten ſcheinet, oder worin wir von andern gelobet und gebilliget werden. Ach! wie können wir doch mit ſolchen Unreinigkeiten in dein Heiligthum eingehen. Sollten wir denn nicht umzukehren trachten, um als Kinder vor dir zu erſcheinen? Ach! Fleiſch und Blut und der irrdiſche Sinn kann ja das Reich nimmer ererben. Darum erneure uns doch einmal nach deinem Bilde und ſetze uns dazu in den rechten Kampf, daß wir nach der göttlichen Natur von nun an ernſtlich und beſtändig ringen, derſelben recht theilhaftig zu werden. Ertödte uns durch deine Güte an dem Sinn des alten Adams, und zerſtöhre das Alte, daß wir neue Kreaturen und dein Werk werden, geſchaffen in Chriſto zu guten Werken, darinnen zu wandeln. Segne dazu alle deine göttliche Mittel, und erwecke deinen heiligen Saamen in uns zum wahren Leben in Chriſto. Laß wachſen das Gewächs der Gerechtigkeit und gieb uns ſeinen göttlichen Verſtand,

ſtand, als Kinder von ihrem Vater haben, daß wir allein nach dir, unſerm Vater, uns ſehnen, und nach deiner Regierung deines Geiſtes im kindlichen Sinn vor dir leben. Zertritt, o HErr JEſu! der Schlangen den Kopf in unſerm verderbten Herzen, ſtoße aus den grimmigen und eigenwilligen Drachen, mache ein Ende des Widerchriſts, und verderbe das Kind des Verderbens, nemlich alles Böſe in uns. Schaffe dagegen ein neues Herz und neue heilige Gedanken, Bewegungen und Kräfte, daß uns nicht länger auf dem verführiſchen Wege alles Fleiſches bleiben, der zur Verdammniß eilet, ſondern hilf uns gnädiglich aller Kreatur und der Welt und uns ſelbſt täglich abſterben, alle eigene Wahl, ſie ſey noch ſo ſcheinbar, fliehen, und dein Wort, Licht und Geiſt unverrückt in acht nehmen. So laß uns endlich erwachen nach deinem Bilde und bring uns ein in deine Ruhe, daraus wir in Adam gefallen ſind, und aus dem Fleiſch in deinen Geiſt, der allein in uns lebe. Ziehe uns an den neuen Menſchen, der nach dir geſchaffen ſeyn in Gerechtigkeit und Heiligkeit und Wahrheit, dadurch wir dir wiederum nach und nachähnlich werden, die wir zuvor dem Satan ähnlich waren. Ach JEſu! ziehe dich mir ſelbſt an in deiner Liebe und Kraft, gieb mir den Geiſt der Kindſchaft und erneure deinen heiligen Bund mit mir zum Pfande des ewigen Erbes. Taufe mich mit dir in deinem Tod und begrabe mich darinnen kräftiglich, auf daß ich auch mit dir zum neuen Leben wieder aufſtehe und in dir in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor dem Vater ewiglich lebe. Alsdann werde ich dich mit neuer Zungen und reinem Herzen loben, wenn alles in mir neu ſeyn wird, Amen.

Morgengebet am Montage.

Bey dieſem Anfang der Woche ruf' ich zu dir, o heiliger Vater im Namen JEſu Chriſti, du wolleſt mein Herz, Muth und Sinn mit deinem Heiligen Geiſt erfüllen, damit ich allein das denke, rede und thue was du ſelber in mir willſt und wirkeſt. Ach! vereinige meine Gedanken und Begierden mit dir durch die Liebe Chriſti, und reinige mein Gewiſſen durch ſein Blut, damit ich in deinem heiligen Gehorſam einhergehe. Siehe, ich übergebe mich dir auf dieſe ganze Woche, ja auf mein Lebelang, ſtärke mich mit deiner Kraft, mache mich aufrichtig dir und meinem Nächſten in Liebe zu dienen. Wehre mich wider alle Verſuchungen meines verderbten Herzens

zens und böſer Menſchen ſtreiten. Mache mir die Eitelkeit recht bitter, daß du mir deſto ſüßer werdeſt. Hilf mir die Laſt dieſer Woche tragen, leite mich, wie ein lieber Vater, und mache mich kindlich gehorſam. Sprich ſelbſt deinen Segen über meine Arbeit, und gehe mir mit deiner Weisheit vor, damit ich fröhlich und getroſt darinnen, aber auch gewiſſenhaft und treu ſey. Ja, werde du ſelbſt in mir und allen meinen Dingen Anfang, Mittel und Ende zu deinem Preis und meinem Heil, Amen.

Um göttlichen Beyſtand in ſeinem Beruf.

O du Brunnquell alles Heils und Segens, der du mir dieſe meine Arbeit anbefohlen haſt, und deine gefallne Kreatur ſo gerne wiederum durch deinen Sohn aus dem Fluch in deinen Segen verſetzeſt. Gieb mir doch Weisheit und Verſtand, in allem recht nach deinem Willen zu handeln, deinen Namen zu Lieb und Lob, und meinem Nächſten, wie auch mir zu gut. Und weil meine verderbte Natur mir an deinen Segen am meiſten hinderlich iſt: ſo bewahre mich doch vor allem Mißbrauch deiner Gaben zum Uebermuth, Geiz oder Wolluſt damit ich mir ſelber nichts zuſchreibe, ſondern auf dich, den Urſprung alles Guten, allein ſehe. Steure meinen eigenen Willen, der deiner Regierung immer vorläuft, und daß nur dein Wille an und in mir geſchehe, und ich dem Exempel meines Heilandes folge, wie er auf der Welt gewandelt hat. Gieß du deine Sanft- und Demuth in mein Herze ein, damit ich in ſeiner Liebe gegen alle Menſchen ſtehen könne, und du in mir wirkeſt, was du willſt, als in deinem armen Gefäß, daß du zu Ehren macheſt. Ja, vereinige mein Herz ſo kräftig mit dir, daß du mich brauchen könneſt, wie du weißt, daß es mir heilſam ſey. Ich ergebe dir Leib, Seel und Gemüthe, Haab und Gut, und was du mir gegeben haſt. Ich entſage auch meinen eigenen Willen, denn der iſt meine Unruhe, und ſenke mich in die Kraft deines Wohlgefallens und Segens, darin mir allein wohl iſt. Wirſt du mit mir ſeyn, und mir Brod zu eſſen, und Kleider anzulegen geben, (wie du denn treulich thuſt,) ſo ſollt du mein Gott ſeyn immer und ewiglich, Amen.

Abendgebet am Montage.

Heiliger und gerechter GOtt! wir ſollen in täglicher Buße uns immerdar zu dir wenden, und deine

deine Gnade alſo von neuem ſuchen. Darum eriñere du mich ſelber durch den Geiſt deiner Zucht, woriñe ich etwa dieſen Tag über oder ſonſt von dir abgewichen ſey. Laß mich ſtets mit dem verlornen Sohn wieder zu dir nahen mit zerknirſchtem Herzen, und komme mir mit deiner Erbarmung zuvor in allem meinem Elende, damit mich die Finſterniß nicht ungewaffnet überfalle. Nimm mich von neuem auf in deine heilige Vorſorge wider alle Feinde, vornemlich die unſichtbaren, und habe zugleich Dank für die heutige Bewahrung und Hülfe in meinem Beruf. Lehre mich erkennen, wie ich ohne dich unmöglich kann ſicher bleiben, und wie du hingegen Macht genug habeſt, alle deine Kinder zu erleuchten und zu ſchützen. Das Fleiſch laß in Züchten reine ſeyn vor allen ſündlichen Lüſten. Laß mich dir alle das Meine anvertrauen, in deinem Namen mich einergeben, in dir ſanfte ruhen, und mit guten Gedanken und Begierden wieder aufwachen, zu einem hellen und fröhlichen Tag deiner Gnade in Chriſto JEſu, meinem Herrn und Heiland, Amen.

Um wahre GOttſeligkeit.

Allwiſſender und gerechter heiliger GOTT, ich muß leider an meiner gefallenen Natur gewahr werden, wie ungöttlich ſie geſinnet iſt, wie gerne ſie ohne GOtt in der Welt lebte, und alſo ohne deine Furcht und Zucht bliebe, wenn nicht dein Geiſt meiner mächtig würde. Dir aber klage ich meine Noth, und leugne nicht, ſondern bitte nur um deine heilſame Gnade, daß ſie mich treulich züchtigen wolle, vor deinem Angeſicht gottſelig zu wandeln, und fromm oder aufrichtig zu werden. Gieb mir einen herzlichen Verdruß und Schrecken über alle dem, wodurch dein Name im geringſten beleidigt und geſchändet wird. Lehre mich, deine unwerthe Kreatur, wie ich dich recht erkennen, ehren und anbeten ſolle. Ach! laß mich doch deiner unzähligen Gutthaten nicht ſo ſchändlich und leichtſinnig vergeſſen, ſondern gieb mir eine ehrerbietige Erkenntlichkeit gegen alle deine Führungen, und eine fröhliche Ueberlegung deiner Treu in allen ihren Fußtapfen und Merkmalen. Dies müſſe mich treiben und verbinden, dir in allem gehorſam und treu zu werden, auch ferner mich dir aus ganzer Macht zu vertrauen und zu übergeben. Verleihe mir aus Gnaden, daß ich die Lüſte der Welt meiden, auch alle Verſuchungen treulich lerne beſtreiten, daß ich thue, was du willſt, und laſſe, was du nicht

habenwillſt. So lehre mich vor dir leben nach deinem und nicht nach meinem oder der böſen Welt Willen. Neige mein Herz unaufhörlich zur Niedrigkeit, meinen Sinn zur Lauterkeit und Wahrheit, mein Leben zur Reinigkeit, Keuſchheit, Andacht und Gehorſam. Aber das alles kan̄ ich nicht erlangen, wo du mir nicht deinen Sohn ſelbſt in mein Herz ſchenkeſt, durch den ich allein alles vermag, weil ich ohne ihn nichts Guts thun kann. Deswegen laß mich allzeit in Demuth nach ihm verlangen, und laß mich nicht ohne ihn leben. Führe mich nicht nach meinem Verdienſt, ſondern nach deinem guten und heiligen Willen in Chriſto JEſu. Durch deſſelben Gnade und Geiſt regiere mich in Gedanken, Worten und Werken, daß dir alles in ihm an mir wohlgefalle, und ich dir durch ihn ein angenehm Opfer werde. Sammle meine Seele aus aller Zerſtreuung in das einige Nothwendige, darinnen ich das beſte Theil durch deine heilige Unterweiſung finden mag. Alſo zeige mir kräftiglich, wie ich aus dem Abfall der böſen Natur wieder zu meiner Erlöſung eilen möge, deine ewige Wahrheit allein ſuchen, und alſo eines Sinnes und Willens werde mit meinem Heilande: und durch ihn, mit dir, o Vater, und deinem ewigen Geiſte. In dieſer Vereinigung hoffe und wünſche ich, dich ewig anzubeten und zu preiſen, Amen.

Morgengebet am Dienſtage.

Getreuer GOtt und Vater, dir ſey Preis für alle deine Güte, daß du mich unter dem Schatten deiner Flügel haſt ruhen laſſen. Deſto mehr laſſe nun auch dieſe künftige Zeit über mich zu deiner Liebe erwecket werden, daß ich nicht begehre zu leben, ohne nur in dir, und was ich noch lebe, bloß im Glauben deines Sohnes lebe, ja, daß er mein wahres Licht und Leben werde. Hierzu übergebe ich mich dir ganz von neuem zu deiner Reinigung u. Regierung. Laß du den lebendigen Glauben, und dadurch Chriſtum in meinem Herzen wohnen, daß er die Früchte des Glaubens in mir wirke, als Liebe, Hoffnung, Demuth, Sanftmuth und Geduld. Lehre mich keine Wolluſt zu verlangen, als nur deine Liebe, keine Vortheile als die Schätze deiner Gnaden, keine Ehre, als deine Kindſchaft, wenn ich in dir von neuem geboren werde. Für das Zeitliche laß mich ja nicht ängſtlich ſorgen, denn du wirſt mich nicht verlaſſen noch verſäumen. Heilige, und benedeye das Werk meiner Hände.

Hände ſelbſt, und neben mir auch alle, die dich ſuchen. Ja, breite deine Barmherzigkeit über alle Menſchen aus, und hole einen jeden herum aus ſeinem Verderben, abſonderlich die Feinde deiner Wahrheit. Insbeſondere empfehle ich deiner Gnadenregierung die Meinigen, wie auch meine Obere und Vorgeſetzte. Erbarme dich des allgemeinen Elends in allen Ständen und mache der Bosheit und Aergerniß ein Ende. Hilf auch allen Nothleidenden, und ſey uns allen gnädig, daß du uns deinen Frieden gebeſt im Namen JEſu, Amen.

Wider die zeitlichen Sorgen.

O Gott gieb mir doch daß ich mein Vertrauen nicht auf mich ſelbſt oder andere Kreaturen ſetze, ſondern mich auf dich allein verlaſſe. Denn dazu läſſeſt du jetzund ſolche große Plagen hereinbrechen, uns zu prüfen, ob wir unſere Zuverſicht auf dich allein ſetzen wollen oder nicht. Alſo laß uns doch durch deinen Heiligen Geiſt alles brauchen zur geſegneten Uebung im Glauben, Gedult und Gebet. Mangelt uns etwas, ſo erſetze du ſolches mit deiner Treue und Liebe, die iſt beſſer als alle Schätze in der Welt. Fällt uns aber etwas zu, ſo laß uns das Herz doch ja nicht dran hängen. Dieſſey unſere ſelige Ruhe, mit deinen heiligen Schickungen zufrieden zu ſeyn, deine Gerechtigkeit zu ehren, und auch den Raub der Güter, wo du ihn verhingeſt, mit Freuden zu erdulden. Die Welt mit ihrem falſchen Troſt laß uns nicht betrügen, ſondern wenn wir dich haben, nichts nach ihr fragen. Gedult ſey unſere Stärke und unſer Gewinn Gottſeligkeit mit Vergnügſamkeit. Unſere Nothdurft hilf uns mäßiglich gebrauchen und nicht mit übermäßiger Begierde darin verſtricket werden. Ach! laß uns von der ſchändlichen Bauchſorge nicht verſchlungen werden, und reinige die Herzen von dieſer Abgötterey. Deine Hand regiere uns doch in der rechten Mittelſtraße, und erlöſe uns von unnöthigem Kummer über geringen Dingen, daß wir ſie ſowohl als alles für vergänglich halten, und nach beſſern Gütern ſtreben lernen, die uns kein Dieb, Roſt oder Fall rauben kan. Ach! daran ſoll mein Herz ewig genug haben, Amen.

Abendgebet am Dienſtage.

Wiewohl ich deine Güte o himmliſcher Vater nicht völlig erkenne, die ich nur heute, geſchweige mein Lebelang genoſſen habe; ſo wolleſt du doch meinen ſchwachen Dank in Gnaden annehmen und

noch dieſes zu deinen vorigen unzähligen Wohlthaten hinzuthun, daß du mich in Chriſto gnädiglich mit meinem Lobopfer anſeheſt. Dir ſey inſonderheit Dank, da du mir etwa heute eine Züchtigung und Demüthigung zugeſchicket haſt, meine Seele von der Welt abzuziehen. Du hilfſt ja nun immer eine Laſt nach der andern überſtehen, und trägeſt dabey viel Geduld, regiereſt uns auch mit vielem Verſchonen. Laß uns ja deine Gnade nicht wegwerfen, noch auf Muthwillen ziehen, ſondern mache uns rechtſchaffen vor deinem Angeſicht, und prüfe wie wirs meinen. Ja, laß uns täglich in deiner Liebe und Erkenntniß wachſen, und was verſäumet iſt, erſetze du ſelbſt. Nimm uns nun in deinen Frieden ein, und wirke die nöthige Zuverſicht auf deine Bewahrung. Bleibe du in und bey uns, daß kein Feind einbreche. Erbarme dich aller deiner Kinder, ja aller deiner Geſchöpfe, und morgen öffne uns Herz und Mund dich dafür zu loben, und in deiner Kraft einher zu gehen, bis endlich der Abend unſers Lebens kommt und dein ewiger Tag einbricht, da keine Nacht und Finſterniß iſt, Amen.

Um den lebendigen Glauben

O du Anfänger und Vollender unſers Glaubens, ich bin zwar in der chriſtlichen Kirche geboren und erzogen und habe wohl etwa den Glauben mit dem Munde bekannt und vorgegeben, und mich einen Chriſten und Rechtgläubigen nennen laſſen. Allein ob ſolches alles in der That und Wahrheit an mir eingetroffen, daß weiſſeſt du, allwiſſender Herr, am beſten. Deine Augen ſehen ja nach dem Glauben und prüfeſt auch einen jeglichen, ob ſein Glaube rechtſchaffen erfunden werde. Ein jeder Baum wird an ſeinen Früchten erkant u. welcher nichts guts bringet, der wird abgehauen und ins Feuer geworfen. Deßwegen bitte ich dich um dē Geiſt des Glaubens, du wolleſt ihn reichlich über mich ausgießen, auf daß ich mich von allem Mißtrauen, Falſchheit, Zweifel, ungöttlichen Siñ Irrthum und Aberglauben kräftiglich abkehre zu dem ſeligmachenden Licht deiner wahren Erkeñtniß. Behüte mich vor dem bloßen Wahn- und Heuchelglauben, der ohne Frucht als todt vor dir nicht beſtehen kann. O lieber GOtt und Vater, erleuchte mich mit deiner göttlichen Wahrheit, daß ich von derſelben göttlich überzeuget und verſichert werde nach deinem wahren Worte. Ueberwinde in mir den natürlichen Unglaubē durch das lebendige Zeugniß deines Heiligen Geiſtes, und befriedige

friedige mein unruhiges Herz in deinen untrüglichen Verheißungen daß ich dadurch neugeboren und erwecket werde, dir meinen himliſchen Vater unverrückt im Glauben anzuhangen, alle Ehre der Wahrheit, Gerechtigkeit, Treue und Liebe dir williaſt gebe, und alſo aus dem Glauben als ein Gerechter lebe. Laß mich ja nicht im bloßen aufblähenden Wiſſen beruhen, ſondern gieb mir eine lebendige Erkeñtniß Chriſti in mein Herz. So oft ich aber ob denſelben Glauben kämpfen muß, und wegen meiner Verderbniß Furcht und Zweifel aufſteiget, wolleſt du aus Gnaden das glimmende Tocht nicht gar auslöſchen, ſondern mir helfen überwinden durch des Lammes Blut, daß Chriſtus durch den Glauben in meinem Herzen bleibe, und durch die Liebe ich in ihm einwurzele und gründe. Und wenn mein arges Herz etwa ſich auf Kreaturen verlaſſen und mit dem Vertrauen von dir abweichen wollte: ſo beſtrafe und züchtige du mich alsbald mit deinem wahren Wort, daß ich nicht am Glauben Schiffbruch leide. Ach HErr JEſu! ſey du mein treuer lebendiger Weg im Glauben zum Vater. Sey mein Licht in Finſterniß, mein Stecken und Stab in Gefahr, mein Heil und Leben im Tode, auf daß ich durch den Glauben die Welt überwinde, und mich für einen Gaſt und Fremdling auf der Welt erkenne. Ja laß mich nicht mehr aus und nach der ungläubigen Vernunft leben und von dir fern bleiben, ſondern laß mich was ich noch im Fleiſche leben muß, bloß im Glauben an dich den Sohn Gottes, leben, und werde du ſelbſt alſo mein Leben. Denn der Glaube ſoll und mag keines andern leben, als deiner ſelbſt. Denſelben wolleſt du auch, o mein HErr und GOtt! durch die Liebe in mir laſſen thätig ſeyn, als dein göttlich Werk in mir, daß mich verwandle und neu gebähre und den alten Adam in mir tödte, auch aus mir einen ganz andern Menſchen machen von Herz Muth, Sinn, und allen Kräften. So werde ich erſt ein Rechtgläubiger in der That werden, und Abrahams Saamen, auch nach der Verheißung, ein Erbe ſeyn des Ziels, welches der Glaube mir vorhält, da ich Gemeinſchaft haben könne mit allen Gläubigen hier und dort oben. Alsdann ſoll mich auch nichts von ſolchem veſten Grund Gottes abführen noch von deiner Liebe ſcheiden, weil du mir höher biſt, als alle Schätze Egypti. Alſo laß mich den Fußtapfen der alten Gläubigen nachfolgen, und die zeitliche Ergötzung der Sünden im Glauben meiden, damit ich deine Herr-

lich

lichkeit und Belohnung erkenne, und deſto mehr nach dir und der Gerechtigkeit verlange. Bis ich endlich in deinem Bilde erwache, und nach dem Glauben im Schauen ewig in dir lebe, und das Ende des Glaubens, nämlich der Seelen Seligkeit davon bringe, Amen, um deiner theuren Verheiſſung willen, Amen.

Morgengebet am Mittwoche.

Zu dir, o himmliſcher Vater! wende ich meine erſte Gedanken anjetzo. und erhebe mein Herz dazu, damit ich in dir nunmehr allein leben, ſtehen und gehen möge. Sey du ferner meine Burg und Zuverſicht, wie du es dieſe Nacht ja ſo treulich wareſt, dafür dich mein Gemüth preiſen und anbeten müſſe. Nun wache heute ferner über mich, über meine Sinne und Glieder, vornemlich über mein Herz. Gieb mir ja eine tägliche Buße über alle mein Verderbniß und übrige Unreinigkeit. Laß mich in dir reden und würken dein Wohlgefallen, in dir eſſen und trinken, regen und bewegen. Und weil du deinen Namen, o HErr! ein veſtes Schloß nenneſt, ſo laufe ich mit allen, die du im Glauben deines Sohnes gerecht macheſt, dahin. In dieſem ergebe und opfre ich dir auch alles, was du mir geſchenket haſt, auch alle meine Mitglieder, ſie ſeyn nahe oder ferne, auf daß wir alleſamt dein ewig Eigenthum werden und bleiben, auch dich alſo zuſammen, als Einer mögen anbeten. Laß deinen Geiſt den ganzen Tag an uns züchtigen und arbeiten, damit wir in den Schranken deiner Gebote fortlaufen, und der Feind uns nicht könne von dir trennen. Segne uns in Chriſto JEſu mit allem, was dir gefällt, und gieb uns ſo viel Kraft und Weisheit zu dem Stand, darin du uns zu deinen Dienern geſetzet haſt. Ach! zeige uns die Fußſtapfen deines Sohnes, Ihm treulich zu folgen: Bewahre uns vor allen böſen Leuten, und laß ſie uns nicht ſchaden noch verführen. Dein guter Engel führe uns auf den Weg und Steg, und hilf uns wandeln auf dem Weg zur Ewigkeit, durch Chriſtum und den heiligen Geiſt, Amen.

Für ſeinen Beruf.

O du Schöpfer aller Dinge, du haſt mich zu deinem Ehre und Dienſt geſchaffen, und beweiſeſt nun durch deinen heiligen Beruf, wie du uns nach dem Fall wieder heimſucheſt und zu dir zieheſt, wenn wir uns zu dir bekehren. Durch dieſe Liebe in Chriſto JEſu rufe ich dich an, du wolleſt mit

deinen

deinen Segen und Beyſtand nicht entziehen in meiner ſchweren Arbeit, damit ich mich darinnen nicht unter dem Zorn verzehre, oder durch falſche Abſichten verderbe. Ach! laß mich nicht meinen Nächſten etwa beleidigen oder betrügen, ſondern gieb mir ein redlich Herz, meinen Nächſten zu lieben und zu meinen, wie mich ſelbſt, damit ich deine Gnade und gut Gewiſſen behalte. Schenke mir ein gnügſames Herz, und Liebe zu den Armen, weil ich nur dein Haushalter ſeyn ſoll, der nichts eigenes auf der Welt, ſondern alles von dir hat. Laß mich in deiner Liebe eſſen und trinken, arbeiten und ruhen, ſchlafen und wachen, daß der Fluch und Neid des Feindes mich nicht rühre, auch keine Nachſtellung böſer Menſchen. Am allermeiſten aber laſſe mir nicht zu, etwas ohne deine Anrufung und Hülfe anzufangen, ſonſt werde ich ſtets zu Schanden und leide Schaden. Allen Stolz und Neid und Ueberfluß laß ferne von mir ſeyn. Die Luſt am Zeitlichen ertödte in mir durch die Unſchuld JEſu Chriſti, daß ich mein Herz an nichts hänge, als an dich, und dich über alles in der Welt hoch und theuer achte. So wird mich nichts Zeitliches noch Irrdiſches leichtlich können betrüben noch erfreuen, ſondern ich werde in dir Ruhe finden, und mein Tagewerk in dieſer Zeit vollenden bis der ewige Sabbath anbricht, da wir ruhen ſollen von unſerer Arbeit, Amen.

Abendgebet am Mittwoche.

Sammle, o GOtt! alle meine Kräfte und Gedanken nun in dir zuſammen, als in dem Brunnen meines Lebens, damit ich dir würdiglich danken könne durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, weil du mich heute ſo gar ſonderbar begnadigt, und mir beygeſtanden haſt. Nun empfehle ich dir auch in ſolchem Vertrauen mein ganzes Weſen und Leben, wie auch alles andere zu deiner Verwaltung. Ja, ich flehe wider alle meine Feinde in dein liebevolles Herz, und ſuche meine Befriedigung in dir allein, weil mich ſonſt im Himmel und auf Erden nichts ſtillen und vergnügen kan̄. So wirke du nun allein in meinem Gemüthe, damit keine andre Kraft an mir hafte, und weder böſe Geiſter noch ſonſt etwas feindſeligs zu mir nahen könne. Schließ du ſelbſt deinen Tempel, mein Herz, mit deinen feurigen Roſſen und Wagen, als mit einer Ringmauer, ein, ſo kann ich wohl ſicher ruhen, und mit allem zufrieden ſeyn, wie du mit mir verfahren

wirſt

willſt. Denn ich bin einmal dein, und dein Sohn hat mich ſo theuer erkauft, auf daß ich zugleich mit Ihm leben ſoll, ich wache oder ſchlafe. Darum lebe, ſchlafe und ruhe ich nicht mir, ſondern dir. Daß ſchaffe du ſelbſt in mir, durch Chriſtum im heiligen Geiſt allzeit, Amen.

Um die Liebe zu Gott und dem Nächſten.

Ach du GOtt der Liebe und des Friedens! ich bitte dich um deiner unausſprechlichen Liebe willen gieb mir zu erkennen wie lieblos und hart meine gefallene Natur iſt, dich oder meinen Nächſten göttlich zu lieben. Ach! ich bin von Natur eine zornige, unbarmherzige, widerwärtige, eigenſinnige Kreatur, die nur ſich ſelbſt und das Ihrige liebet und ſuchet, nicht aber was GOTTES und des Nächſten iſt. Es wachet wohl gar bisweilen eine Hölle des Zorns, der Rachgier, Unbarmherzigkeit und Bosheit in meinem Herzen auf. Ich eifere wohl etwa zuweilen unter dem Schein des Guten wider meinen unſchuldigen Nächſten, und iſt zum wenigſten keine rechte Treue und Mitleidigkeit in mir gegen die Elenden, Unwiſſende und Irrende. Ach ja, es mangelt mir an der wahren Liebe allenthalben HERR! das weißt du. Wie ſoll ich aber zu dir kommen, wenn du, o unerſchöpfliche Quelle der Liebe, mir ſolches nicht ſchenkeſt? Ich komme zu dir, als arm, bloß und verdorben. Ach! gieb mir aus deinem Liebesherzen ein Tröpflein deiner göttlichen Liebe, dadurch mein Herz und Gemüth erweichet, geſänftiget, durchſüßet und lieblich gemachet werde. O HErr JEſu, du Sohn der Liebe, du Herz des Vaters, gieße deine Liebe aus in mein Herz durch deinen Heiligen Geiſt, daß ich dich lieben könne mit deiner eigenen Liebe, die du mir ſchenkeſt. O laſſe dein heißes Blut reichlich fließen in meine arme Seele. Siehe! ich bringe dir das leere Gefäß meines Herzens dar, gieß das lindernde Oel deiner Barmherzigkeit hinein in meine Wunden, die mir der zornige Drache durch meine Eigenliebe ſo oft geſchlagen hat. Ueberwinde, o HErr JEſu! durch deinen Todeskampf, darin du den Zorn mit deiner Liebe überwunden haſt, auch meinen Zorn, und alle, auch die verborgenſte Feindſeligkeiten meiner Natur. Zerbrich deſſen Macht, löſche das wilde Feuer durch deine Liebesfluthen aus in meiner Seele. Ach JESU! ich ſchreye zu dir in meinem

Elend, um die rechte Nahrung meines Geiſtes, welche in reiner Liebe beſtehet. Schenke mir aus Gnaden dies Brod des Lebens, gieb mir dieſen himmliſchen Saft und Trank zur Labung meines in der Natur verſchmachteten Herzens. Durch deine unſchätzbare Liebe, damit du die Deinigen geliebt haſt bis in den Tod, erfülle auch mich mit Liebe, kraft welcher ich gerne mich ſelber verläugnen und aus Liebe dir williglich nachfolgen möge. Deñ das iſt die rechte Liebe, daß ich deine Gebote halte, die machet mir auch alles leicht. O du reine Liebesflamme des Vaters und des Sohnes, Heiliger Geiſt, entzünde auch mein kaltes, liebloſes Herz mit deiner Mildigkeit, Gütigkeit und Hulde, ohne welche ich ganz todt bin, dich zu lieben. Vereinige mich in der Wahrheit mit deinem Liebes-Leben, daß ich in dir und deiner Liebe bleibe, wenn ich einmal mit dir verbunden bin, und nicht mehr hinaus gehe, oder zur Liebe der Kreaturen mich wende. Laß mich alle Menſchen, vornemlich deine Gläubige liebhaben, aber nur in deiner göttlichen Liebe und um deinetwillen. Ziehe mich hingegen deſto mehr in deine göttliche Liebe, begegne mir mit deiner Lieblichkeit. Dagegen laß mich dir wiederum treulich entgegen gehen, und mit Liebe antworten, damit ein ewig Band entſtehe zwiſchen dir und mir, durch die Kraft des vergoſſenen Blutes JEſu Chriſti in der Einigkeit der zarteſten Liebe des Vaters. Hilf mir aus Liebe alles dulden, mit allem zufrieden ſeyn, wie du es mit mir macheſt. Doch wenn du mich deine Liebe und Süßigkeit läſſeſt ſchmecken, ſo laß ſie mich zu deſto größere Treue gegen dich bewegen, und zu mehrerer Mildigkeit und Huld gegen meinen Nächſten. Auf daß alſo meine ganze Natur erweichet, gemildert und gebeſſert, und ich deiner göttlichen Natur, welche lauter Liebe iſt, ähnlich werde, ja, daß nichts an mir zu ſehen ſey, als dein liebreicher, friedſeliger, freudenreicher, barmherziger und mildeſter Sinn, der ſich in Chriſto durch unzählige Gutthaten offenbaret. Amen, o ewige Liebe, Amen.

Morgengebet am Donnerſtage.

Nun ſegne mich ferner die ewige Liebe des Vaters in dem Blute JEſu Chriſti, durch die Kraft des heiligen Geiſtes. Dank und Lob ſey dir, du dreyeinige, ewige GOttheit, für deinen ſo beſtändigen Schutz, Rath und Troſt, damit du mir noch nie entgangen biſt in aller Gefahr, und auch in dieſer Nacht. Wie ſollte ich mich

nicht weiter dir allein aus ganzer Macht anvertrauen, der du ſo unzählige Pfänder deiner Treue mir gegeben? Ich befehle mich dir billig mit allem, worin du mich zum Haushalter geordnet haſt. Du wolleſt doch meines Sinnes und Beginnens Anfang und Ende ſeyn. Laß es alles zu deinem Lob gereichen und dem Nächſten zu Dienſt in deiner Liebe. Wende dagegen von mir ab die giftigen Begierden und Kräfte böſer Geiſter und Menſchen. Gütige auch die Feinde vor mir, wie Eſau vor Jacob, und laß mich in deinem Weinberge treulich arbeiten als ein gehorſam Werkzeug deiner Gnade. Laß mich keine Sicherheit noch Heucheley einnehmen. Schenk mir ein freudig Gemüth in ſeliger Einſtimmung mit deinem Willen, und halte deine Liebe beſtändig über mir, daß deine Gnadenſonne nicht untergebe, ſondern mich von Anfang bis zu Ende regiere in Chriſto JEſu, meinem HErrn, Amen.

Gebet bey Empfindung in- und äußerlicher Noth.

Getreueſter und erbarmender Vater! unſer verderbtes Weſen hat uns alle dieſe und andere Noth zugezogen, und noch vielmehr zum Lohn der irdiſchen Lüſte verdienet. Wir ſchuldigen uns auch gern ſelbſt, und beſchweren uns nicht über deine gerechte Schickungen. Aber ſey nur unſer in Gnaden eingedenk, und werde allen Troſtloſen auf der Welt die wahre Hülfe und Zuflucht in Kraft deiner unendlichen Allmacht, zu welcher wir uns im Glauben wenden. Zeige uns in allen Zuſtänden deine kräftige Gegenwart, durch eine gnädige Errettung aus dem Verderben, und bringe uns auf den rechten Weg der Bekehrung, damit uns das Leiden heilſam ſey zur Seligkeit. Werde unſern ſchüchternen Seelen ein Troſt im Trauren, und ſprich uns ſüßiglich zu, wenn uns das Uebel zuſetzet und die Feinde ängſten wollen. Beſchirme uns durch das neue Leben deines Sohnes wider allen Tod, und laß uns nach der Angſt wieder Odem ſchöpfen in deinem lebendigmachenden Geiſt. Laß uns nicht nach vergänglichem Troſt umher gaffen, dadurch wir deiner vergeſſen, und uns das Elend größer machen möchten. Vielmehr treibe uns durch deinen Heiligen Geiſt zum Glauben und Gebet, zur Geduld und Hoffnung. So werden wir dem Zorngerichte entgehen, und nur als Kinder zu Nutz gezüchtiget werden, deine Heiligung zu erlangen. Alsdann werden wir mehr Luſt und Begierde zu dir und dei-

deiner Treue bei…
und die vergänglich…
ge gerne fahren laſſe…
unſerer wahren Beſſer…
und Erlöſung. Ach!
ſegne uns alle deine hei…
ge Schickungen, fege dein…
Tenne, einige die Tempel
unſerer Herzen durch das
heilige Feuer deines Kreu-
zes, und mache uns würdig,
um deinetwillen etwas
zu leiden. Ja, je größer
die Noth etwa werden
möchte, je näher ſey uns
o GOtt! mit deinem Troſt
und laß uns deſſelben ſtets
wahrnehmen und genie-
ßen, bis wir als Gold und
Silber geläutert und be-
währet in dein Reich ein-
zutreten fähig worden
ſeyn, durch unſern treuen
Vorgänger und mit-
leidigen Hohenprieſter,
…n.

…mmen … Din-
… zu
… ng
… u
… Le
… ver
… gar
… und b…
… Kraft
… meinen
… ſen du ſ…
… Armen de…
… zigkeit wo…
… chen in Zei…
… keit, Amen.

zuſchießen möchten. Laß
auch den Satan mich durch
keine böſe Luſt reizen, ſon-
dern das Fleiſch in Züchten
… eine ſeyn. Dagegen zün-
de deine Liebe in mir an,
ſo kann ich die ganze Nacht
… dir im Gemüthe zu
… haben, o mein Licht
… Heil, wenn gleich der
… ſchläft. Deswegen
… ie ich mich ganz und
… deine Erbarmung,
… re nur in deiner
… hen nebſt allen
… nden, an de-
… l als an mir
… Barmher-
… groß ma-
… und Ewig-

Um die Nachfolge Chriſti.

Und nun muß es doch endlich einmal gewaget und angehoben ſeyn. Darum wende ich mich nun mit ganzem Herzen in deine Gnade, und bitte dich durch eben dein heilig Fürbild, daß du mir gelaſſen haſt, gieb mir nur einen ernſten Haß meiner ſelbſt und meines eigenen falſchen Lebens, welchen du in täglicher Buße bey mir wirken wolleſt. Siehe, ich kann ja ſonſt dein Jünger nicht ſeyn, wenn ich nicht mein Kreuz täglich auf mich nehme So tilge doch zu Grund aus in meinem Herzen die ſchändliche Eigenliebe, das Eigengeſuch und die Falſchheit der Natur, die ſich ſelber zum Gott machet, wie Lucifer that. Hingegen lehre mich williglich entſagen mirſelbſt, meinem eigenen Wollen, Können, Haben, Tichten und Trachten, welches von Jugend auf böſe geweſen iſt. Gieb mir ſcharfe Augen des Geiſtes, mich ſelbſt alsdann in meiner Eigenliebe zu ergreifen, wo ſie herrſchen und das Gute vergiften will, damit ich alsdann wieder mich ſelbſt in großem Ernſt kämpfe, und um deinet willen gerne mich alles andern verzeihe und begebe. Dazu wolle dein Geiſt des Gebets mir helfen ringen und anhalten, mir ſelbſt abzuſterben, dir aber mich ſelbſt und alles zu eigen zu geben, deſſen es auch alles iſt. Ach! dein Leiden, dein Tod, dein abgeſchieden Leben, wirke auch in mir deinen göttlichen Sinn, der du mich über dich ſelbſt geliebet haſt bis in den Tod. Dieſe Liebe mache mich auch dich wieder lieben, über mich und alles, bis in den Tod. Deine Treue ſey meine Treue, deine Armuth ſey meine Fülle, dein vollkommenes Opfer bringe mich dem Vater zum ewigen Eigenthum dar. Dringe du mich durch deine Liebe Kraft, dir unverrückt nachzufolgen. Dein unſchuldiges Bild müſſe auch an mir nach und nach hervorkommen und Geſtalt gewinnen, daß, wie du wareſt, auch ich ſey in der Welt. Sey du mein einiger Weg, den ich gehe, das Licht, das ich ſehe, die Wahrheit, die ich lerne, das Leben, daß ich ausübe. Laſſe kein ander Leben in mir ſich bewegen, als deines. Mache mich mit dir einen Geiſt durch unzertrennliches Anhangen. Verſenke mich in die Gemeinſchaft deines Geiſtes, pflanze mich mit dir zu gleichem Tode, und laß deine Auferſtehung mich erwecken zum ganz neuen Leben in dir. Das ſey allezeit meine Speiſe, deinen Willen zu thun. Mein Eigenwille hingegen müſſe vor dir todt und verworfen bleiben, auf daß ich mit dir übereinſtimme, gleich wie ſichs gebühret einer Braut gegen

gen ihren Bräutigam. In dir wünſch ich über alle Dinge zu ruhen, dein ewig zu bleiben, und nimmermehr wiederum mein eigen zu werden. Amen, ſo geſchehe es durch dich ſelbſt, Amen.

Morgengebet am Freytage.

Du lebendiger, wahrer GOtt und Schöpfer, meine Augen ſollen auf dich ſehen, und in deinem Licht dich, du wahres Licht, an dieſem Morgen ſuchen, der du mir näher biſt als ich ſelber. Du lebendige Quelle alles Segens, von dir hole ich nun ferner was mir noth thut. Zuvor aber ſage ich dir Dank aus allen meinen Kräften, in JEſu Chriſto durch deinen Geiſt, wegen deiner väterlichen Huth und Wacht in dieſer vergangenen Zeit. Nimm nun mein elendes, unwerthes Herz zu einem Morgenopfer durch eben denſelben Hohenprieſter auf, und gieße deine Liebe darin aus durch deinen Geiſt, ſo werde ich den ganzen Tag in ſolcher Liebe wandeln können. Ich kann ja, wie du weißt, nicht einen Augenblick ohne dich beſtehen, darum vereinige meinen Willen mit dir, daß ſich nichts in und an mir ohne dich bewege, geſchweige ich außer deiner Regierung etwas wirke. Was ich aber verſehe, daß verbeßre du durch deine vollkommene Liebe und hilf mir in wahrer Buße unverrückt fortgehen, wie du es von mir verlangeſt. Ich entſage williglich allem Argen, und überlaſſe mich und alles andere deinem Regiment und heiliger Ordnung, du wirſts in allem wohl machen, und mir endlich durch alle Trübſale und Mühſeligkeiten hindurch helfen in dein Himmelreich. Dir ſey in allem Ehre und Herrlichkeit gegeben, Amen.

Um die Kraft des Leidens Chriſti.

Getreueſter Immanuel! dein verdorbnes und elendes, aber doch durch dich erkauftes Geſchöpfe, das Werk deiner Hände, wirft ſich im Geiſte nieder an dein Kreuz und dürſtet nach der verborgenen Gnade und Kraft, die du in dein Leiden geleget haſt. Die äußerliche Geſchichte deſſelben iſt zwar lieblich und erbaulich; aber was hilft ſie mir ohne die inwendige Wirkung? Ich finde nicht Ruhe, bis ich die Frucht genieße. Gleich wie du nicht ruheteſt, bis alles vollbracht war, alſo verkläre mir doch deine heilige Paſſion in meiner Seele, und flöße mir das Leben ein, das darinnen verborgen liegt. Ich werfe mich mit Stöhnen und Sehnen meines Geiſtes in deine ausgedehnte Arme, ja in deine tiefe Wunden hinein, und begehre mit

allen Kräften deines Todes kräftiglich theilhaftig zuwerden. Oeffne mir doch deine hohle Seite, und ziehe dahin alle mein Verlangen. Denn ich wünſchte gar zu gern aller Dinge über dir zu vergeſſen und müßig zu gehen. Ja, ich kanns nicht ausſprechen, wie herzlich gern ich mich allein rühmen möchte in deinem Kreuz, daß mir die Welt gekreuziget bliebe und ich ihr mit allem Loben und Schelten, böſen und guten Gerüchten, Lüſten und Schrecken, Vortheilen und Beſchädigungen. Alles dies mache doch ganz todt in mir, wie du, allen Dingen geſtorben, am Kreuz hingeſt. Verwunde, triff und zeichne mein Herz mit deiner Wunderkraft ſo tief, ſo beſtändig und empfindlich, daß es mir eine Quaal ſey, einen Augenblick ohne deine Geſellſchaft zu leben, und ein Himmel, mit dir zu reden, zu wirken und zu leiden. Setze mich durch dein Leiden in eine ſolche Gnade und Liebe bey deinem Vater, daß ich nicht nach meinem Verdienſt, ſondern nach deinem, von ihm angeſehen werde. Laß dein Blut für und in mir ſchreyen, ja alle deine Wunden mich vertreten wider alle meine Feinde. Dein Geiſt mache ſie mir zu ſichern Felslöchern, darin ich zu fliehen mich ſtets übe, und alſo bewahret und erhalten werde. O meine einige Hoffnung, gieb mir eine ſelige Nachfolge in allen deinen heiligen Fußſtapfen, die du nach dir gelaſſen haſt. Zeige ſie mir in allen meinen Schritten, die ich zur Ewigkeit thue, und laß mich nicht im geringſten davon ausſchweifen, noch die breite Bahn der Welt jemals mehr betreten. Du haſt mich deinem Vater mit ſamt deinem Geiſt zu treuen Händen empfohlen; alda verſiegle u. zeichne, färbe und durchdringe meine Seele mit deinem roſinfarbnen Blut, auf daß er ſie darin erkenne und aufnehme wenn ſie vom Leibe ſcheidet. Begleite du ſie vor deines Vaters Angeſicht. Vertilge in ihr die Luſt zur Sünde, die du gebüßet haſt. Hilf mir durch deine Geduld und Lammesnatur all mein Elend überwinden, und kämpfe ſelbſt in mir den guten Kampf des Glaubens in der Kraft deines letzten Streits. Dein ängſtliches Seufzen unterhalte auch mein Stöhnen zu dir bis ans Ende. Unterdeſſen laß deine brünſtige Liebe zu mir auch ſolche Liebe in mir wirken, dir zu Liebe alles anzunehmen wie du es fügeſt, und alle Anfechtungen in Liebe zu beſiegen. Deswegen du mir auch in allem zu Hülfe kommen wolleſt, und meine Begierde mit dir allezeit ſtillen, daß ich unter deinem Joch bleibe, und nach nichts an-

der

ders mich umſehe. Schreibe deine Striemen u. Nägelmahl in meinen Sinn, zum Andenken deiner Liebe, die mich auch dankbar mache und erleuchte, deiner Erlöſung ewig zu genießen, und zwar durch die Kraft aller und jeder deiner Leiden und Schmerzen, Amen.

Abendgebet am Freytage

Der Abend hat uns nun überfallen, o mein lieber frommer GOTT und Vater! und wir ſind allzu ſchwach, uns ſelbſt zu helfen oder zu verwahren. Darum ſtärke du uns doch durch die Kraft des Glaubens und widerſtehe allen feindlichen Mächten, die uns mit Liſt oder Gewalt ſchaden können. Und weil uns das äußerliche Licht nun entzogen iſt, ſo blicke uns deſto mehr inwendig an mit dem ewigen Licht deiner Gnaden, damit wir in unſrer Noth und Gebrechlichkeit allzeit Rath und Zuflucht bey dir ſuchen und finden. Kehre unſer Herz und Sinn zu dir, daß wir nicht irre gehen. Haſt du uns aber heute von dir abgewichen gefunden, ſo rufe uns wieder mit deiner heiligenzüchtigenden Gnade zu dir, und bringe alles Verwirrte zu recht. Erhalte uns wider alles Arge, daß wir dir zu Lobe und Dienſt leben, ſo wollen wir rühmen in dir, und nichts uns ſelber zuſchreiben, ſondern dir allein alle Ehre geben. Das wolleſt du uns ſelber lehren, und dazu alle deine Gläubige regieren, ja deine ganze Gemeinde in der Welt dir befohlen seyn laſſen, und einem jeden Gliede das Maaß ſeines Leidens helfen überwinden, bis es alles vollendet werde, und wir zur ewigen Ruhe kommen in Chriſto deinem Sohne, der unſer Friede worden iſt, Amen.

Um Gedult.

O geduldiger Heiland JEſu Chriſte! welch eine unausſprechliche Geduld und Leidſamkeit haſt du in deinem ganzen Leben, ſonderlich aber im Leiden und Sterben, aller Welt bewieſen. was mächtige Fußſtapfen haſt du gelaſſen, daß ich ihnen nachfolgen ſolle! Aber ach! wie unleidig, unbändig ungebrochen und ausgelaſſen der natürliche Sinn dazu ſey, HErr, das weiſt du! Ich weiß, man kann ohne Trübſal nicht in das Reich eingehen; doch dennoch wehre ich mich wider alles Leiden ſo ſehr, und entziehe mich wo ich nur weiß und kan. Bisweilen meine ich wohl was Gutes zu thun; aber Leiden und deine Schmach, Kreuz und Noth willig zu übernehmen, gehet mir ſchwer ein. Wo ſoll ich aber endlich Geduld herkriegen, entweder in gegenwärtiger böſer Zeit, oder auch im künf-

tigen böſen Stündlein, ja, in der letzten Todesnoth. Ach! du leidſames Lamm, in dich winde ich mich mit allen meinen Begierden und Kräften ein, und wickle mich in dein Leiden durch einfältigen Glauben. Ja, ich will nirgends als in deinen Wunden Kraft ſuchen wider meine Unart, denn in dir und deinem Herzen finde ich alles, was mir mangelt. Deine Lammesart überwinde doch meine ſtorrige harte Unart; dein Gehorſam breche meinen Eigenſinn; deine Verleugnung bezwinge meine Eigenliebe; deine unüberwindliche Geduld in allen deinen Schmerzen zähme meine Ungeduld. Komm, du mächtiger Sieges-Fürſt, beuge meinen Rücken in Zeiten unter dem Joch, lehre michs bey Zeiten tragen, übe mich in wahrer Gelaſſenheit und Uebergabe meines Willens daß mein Wille dein Wille, und dein Wille meiner ſey. Ach! wenn ich doch deinem leidſamen Lammesbilde ſo ähnlich möchte werden, o Herr JEſu! daß ich deinen Willen gern erduldete und mich der Trübſal freuen und rühmen könnte! drücke mir doch deinen Sinn in meine Seele, du liebſter Freund. Laß mich doch geſinnet werden, wie du auch wareſt. Laß mich doch lieber das Kreuz erdulden und deine Schmach erwählen, als eine kurze Zeit Ergötzung, Lob und Beyfall mit Sünden haben. Gieb mir, du Brunn aller Tugenden, ein gutwillig Herz, dem Vater in dir ein Opfer zu werden, und dir nicht mehr zu widerſtreben, wenn du mich auch zu meinem Beſten hart halten müßteſt, um meiner Unart willen. Verleihe mir deinen guten und treuen Willen an mir zu erkennen, daß ich nimmermehr wider dich in langwierigen oder größern Leiden murre, vielweniger deiner Hand zu entgehen trachte. Deine Liebe müſſe mich in allen Fällen zufrieden ſprechen, und überzeugen, wie mir ohne deinen Willen nichts begegnen kann, ja, wie ich noch vielmehr nöthig hätte und dir zu größern Züchtigungen ſo manchen Anlaß gegeben. Dein williger Geiſt wirke in mir freudige Hoffnung, Luſt zum Leiden, Treue und Beſtändigkeit, Demuth und Verurtheilung meinerſelbſt. So wirſt du mich nicht dürfen nach der Schärfe richten, ſondern nur väterlich züchtigen und zwar zu Nutz, daß ich deine Heiligung gewiß erlange. O ſo heilige und ſegne alles Widrige zu meiner Beſſerung. Bewahre meinen Glauben wie Gold im Feuer der Leiden, entzünde deſto mehr Liebe in mir, und befeſtige die Hoffnung. Vor allen Dingen aber gieb mir den Geiſt der Gnaden und

des Gebets, daß ich nie verdroſſen oder müde werde, dich in der Noth anzurufen. Dein heilig Leiden ſtärke mich in allem Anliegen, und dein Geiſt wolle mir ſolches ſtets lebendig, und mich dadurch ſtark machen, wie du von einem Engel geſtärket wurdeſt. Wehre den Geiſt der Traurigkeit, daß er mich nicht ſtarte in Leidenszeit oder in Kleinmuth ſtürze, ſondern gieb mir deinen freudigen willigen Geiſt, der mich dir auch in der größten Gefahr erhalte, und wie die drey Männer im Ofen, oder Daniel unter den Löwen bewehre. Ja HErr JEſu o reinige all' mein Elend mit deinem heiligen Leiden, und benedey es mir durch deſſen Kraft zu meinem Beſten und Seligkeit, auf daß du an mir allezeit hochgepreiſet werdeſt in Lieb und Leid im Leben und Tod, ja, in die Ewigkeit der Ewigkeiten, Amen.

Morgengebet am Sonnabend.

Abba, mein lieber Vater! hilf, daß ich dich diesen Morgen und allezeit im Geiſt und in der Wahrheit anbete, aber auch nichts begehre, als was dein Wille iſt. Erleuchte mich mit deinem heiligen Geiſt, und reinige mein Gewiſſen von allen todten Werken, dir, dem lebendigen GOTT, heut und allezeit zu dienen, durch das Verdienſt deines Sohnes JEſu Chriſti. Gieb, daß ich nichts in mein Gemüth faſſe, als was dir gefällt. Siehe, ich bin dein, und du haſt mich deinem Sohne in der Buße gegeben; ſetze du ſolche täglich in mir fort durch deinen heiligen Geiſt, daß ich wider alles Böſe ernſtlich ſtreite, und mir mein Chriſtenthum einen rechten Ernſt ſeyn laſſe. Wende von mir ab alle unnütze und böſe Worte und Werke, ſey durch dein Wort ein Richter der Gedanken und der Sinnen des Herzens. Auch bewahre meinen Fuß, daß ich nicht auf verbotenen Wegen gehe. Denn du weißt, lieber Vater! wie viel Feinde um und um nach meiner Seele ſtehen, und wie leicht ich berücket und beflecket werde. HErr! es ſoll auch dein Ruhm alleine ſeyn, wenn du meine Hülfe wider das Straucheln ſeyn wirſt, und mein Glaube wird dadurch geſtärket werden, daß ich dir ewiglich anhange und nicht von dir weiche. Ich will auch andern deine Wunder erzählen, die du auch ſowohl als mich zu dir ziehen, und in Seiten deiner Liebe leiten wolleſt durch den Sohn deiner Liebe in Kraft des heiligen Geiſtes, Amen.

Bußgebet.

O großer, unermeßlicher HErr und GOtt! ich komme vor dein An-

ſicht, ob ichs wohl nicht würdig bin, und bitte dich, du wolleſt mich ſelber bekehren und überzeugen, wie treulos ich an deiner Gnade worden bin. Denn ich liege im Schlamm der Sünden, und bin gleich dem verlornen Sohn, der ſein väterlich Erbe verpraſſet hat. Ich nehme aber dennoch in meiner Noth Zuflucht zu dir und leugne nicht, daß ich vor dir geſündigt habe, und dadurch todt und blind bin worden am Reiche GOttes. Und was ſoll ich von dir ſagen, o du Richter alles Fleiſches? Hier ſtehe ich vor dir nackend und bloß, und weiß von nichts, als von deiner unergründlichen Barmherzigkeit, die ſich in dem Tode deines Sohnes offenbaret hat. In demſelben Leiden und Sterben JEſu Chriſti wolleſt du dich meiner erbarmen, und meine Seele von den ſchweren Sündenbanden erlöſen und befreien. Nimm mich auf in deine unergründliche Barmherzigkeit, darinn du alle bußfertige Sünder eingelaſſen haſt, und erlöſe mich aus der Hölle; errette mich vom Tode, abſonderlich von meinem eigenen Willen, der mich von dir getrennet hat. Ich kann mich weder ſelber bekehren noch beſſern, darum hilf du mir meine Sünden durch dein Verdienſt überwinden, und ziehe mich zu deinem Sohn der ſich ſelbſt für mich gegeben hat, auf daß ich von den Stricken des Feindes erlöſet werde, und dein Heil in Chriſto erfahre. Ach! erwecke mich ſelber aus meinem Tode zum wahren neuen Leben, und wende mein Herz, Muth und Sinn ganz zu dir, daß ich dieſen Augenblick die Eitelkeit verlaſſe und mich bekehre, damit ich lebe. Erleuchte mich ſelbſt zu einem neuen Leben, das in Chriſto iſt, und ſchenke meiner armen hungrigen Seele deine verborgne Kraft, die da mit ihrer heilſamen Gnade alle Menſchen züchtiget, daß ich von dir geſättiget, getröſtet, gereiniget und ſelig gemachet werde. Durch dein Blut und Tod, hilf mir, lieber HErre GOtt! darein ergebe ich mich zu meiner Erlöſung, ja ich laſſe dich nicht, du ſegneſt mich denn, Amen.

Abendgebet am Sonnabend.

Nun ſey dir, o Vater im Himmel, alle Ehre allein gegeben, daß du mich bis hieher geführet, und ſowohl den Tag, als die ganze Woche vollenden laſſen. Ich bekenne dir zum Preis, daß ich nicht einmal beym Leben bleiben, geſchweige ruhig leben könne, wo dein Aufſehen nicht meinen Odem bewahret hätte.

Wer ſollte ſich nun einem ſolchen holdſeligen HErrn und Vater nicht weiter anvertrauen? Ach! ſo ziehe all mein Innerſtes nach dir, daß ich in dir, und du in mir bleibeſt, und ich ohne dich, HErr JEſu! nichts thue, ja nicht ruhe, bis ich dich lebendig in mir wohnen und wirkend habe. O! berühre mein Herz in mir durch wahre Bekehrung zu dir, laß deine Liebe ſtärker ſeyn als meinen Tod der Eitelkeit, und als alles in der Welt, damit ich durch dich in allem weit überwinde, was mich anficht und beunruhigt. Lege deine Linke unter meine Rechte, und befriedige meinen Leib und Seele durch deine unverdiente Barmherzigkeit, die mir beſſer iſt, denn das Leben. Thue mir auf deinen erbarmenden Schooß der Gnaden und bedecke mich in deiner Hütten zur böſen Zeit. Ja, wenn mir mein Feind am nächſten ſeyn möchte, ſo ſey du mir doch noch viel näher, und beweiſe, daß du der Hüther Iſraelis biſt, der nicht ſchläft noch ſchlummert. Aber laß mich auch nicht ſicher werden, ſondern erwecke meinen Geiſt, zu dir zu ſeufzen, und auch beim Schlaf an dir zu hangen. So ſoll mich nichts von dir trennen, denn ich laſſe dich nicht, du ſegneſt denn mich und alle die es mit mir begehren, Amen.

Lob des Dreieinigen GOttes.

Himmliſcher Vater! ich danke dir durch deinen Sohn in dem heiligen Geiſt, und bete dich an in meinem Herzen, wollte auch nicht gerne etwas anders denken oder ſagen, als was dein Wille iſt. Dich preiſe ich, Vater und HERR Himmels und der Erden! daß du mich nicht nur geſchaffen (denn das wäre mir nach dem Fall noch keine Seligkeit), ſondern auch in Chriſto zur Wiederherbringung verordnet und erwählet, und durch den Heiligen Geiſt berufen und zu deinem Reich eingeladen haſt. Ach! laß mich dich für dieſe unzählige Wohlthaten jetzt und allezeit würdiglich anbeten, ehren und lieben, damit ich auch eine neue Kreatur werde, geſchaffen in Chriſto zu guten Werken. Ich danke dir, o ewiger Sohn GOttes, der du von deinem Vater mir gemacht biſt zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlöſung. Du biſt um meinetwillen Menſch geworden, und haſt mich von meinen Feinden dadurch wollen frey machen, auf daß ich dir dienete ohne Furcht mein Lebelang. So ergebe und widme ich mich nun, Kraft dieſer deiner Erlöſung zu deinem Lobe und Dienſt, damit ich alles bloß zu de-

nem Lob und Gefallen hinfort thue, wolle und rede. Ich bin dir allzutheuer erkauft, wie ſollte ich mir ſelbſt Leben und meine Ehre ſuchen? Nein, dir, o du Lamm! das für mich erwürget iſt, gebühret Preis und Ehre, Weisheit und Stärke. Denn du haſt uns erkauft mit deinem Blute, und willſt uns zu Königen und Prieſtern machen vor deinem Vater. Auch ſage ich dir Dank u Lob, o heiliger Geiſt! weil du mich durch deine Güte, Kraft und Weisheit bis anhero ſo treulich gewonnen, regieret, geleitet und erhalten haſt, und mich zur lebendigen Hoffnung neu gebiereſt. Dein Troſt hat mich immer zu aufgerichtet, deine Wahrheit treulich gelehret, deine Kraft unterſtützet, deine Liebe erquicket, dein Leben erwekket. So nimm dafür meinen ganzen Willen mit deinem Lobe ein und beſitze, brauche und regiere mich wie du willſt. Laß mein Herz und Mund deines Ruhms voll werden, und mache mich zu einem heiligen Werkzeug deines Lebens hier und ewiglich, Amen.

Vor der Beichte.

Gebet eines bußfertigen Sünders, um Vergebung ſeiner Sünden

Barmherziger GOTT! unerträglich iſt dein Zorn, welchen du allen muthwilligen Sündern dräueſt; aber unermeßlich iſt deine Gnade, welche du allen bußfertigen Sündern verheißen haſt. Darum rufe ich aus der Tiefe, Herr! zu dir, erhöre meine Stimme, laß mein Flehen vor dich kommen, und vergieb mir alle meine Sünden. Denn du biſt gnädig, barmherzig, geduldig und von großer Güte. Du haſt keinen Gefallen am Tode des Gottloſen, ſondern willſt, daß er ſich bekehre und lebe. Darum ſey mir gnädig, der ich mich durch deine Gnade zu dir bekehre, und laß mich nicht ſterben, ſondern leben. Du willſt nicht, daß einer ſoll verloren werden, ſondern daß ſich jedermann zur Buße kehre. Darum erbarme dich meiner, mein GOtt! und vergieb mir alle meine Sünden, daß ich mich in wahrer Buße von der Finſterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu dir bekehre. Handle nicht mit mir nach meinen Sünden ſondern nach dem Reichthum deiner Gnade in Chriſto JEſu. Sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Waſche mich wohl von meiner Miſſethat und reinige mich von meinen Sünden, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, meines Heilan-

des

des willen. So will ich deinen Namen rühmen hier in der Zeit und dort in Ewigkeit, Amen.

Gebet eines bekehrten Sünders.

Gnädiger GOTT! ich weiß, daß ohne dich und deine gnädige Wirkungen niemand ſeine Sünden weder ſo heilſam erkennen, noch ſo herzlich bereuen kan, wie es dein heiliger Wille genugſam erfordert; darum bitte ich demüthig, verleihe mir Gnade und Kraft, damit beydes nach deinem Wohlgefallen geſchehen möge; erleuchte meinen Verſtand daß ich erkenne, was ich wider dich mit Gedanken, Worten und Werken geſündiget, oder durch Unterlaſſung des Guten und Vollbringung des Böſen ſündliches begangen. Heilige meinen Willen, daß ich je länger je mehr das Böſe haſſe uud das Gute liebe. Zerſchlage mein Herz, daß ich meine Sünden ernſtlich bereue, und ſtärke meiuen Glauben, den du durch die bekehrende Gnade in meinem Herzen gewürket haſt. Und weil ich mir beſtändig vorgenommen, die reizende Lüſte meiner verderbten Natur zu dämpfen, wiſſentlich in keine Sünde zu willigen, ſondern züchtig, gerecht und gottſelig zu leben, ſo hilf, daß ich durch deine Kraft vollbringe, was ich mir durch deine Gnade vorgenommen, zu deines herrlichen Namens Ehre und meiner Seelen Selligkeit, um JEſu Chriſti meines Erlöſers willen, Amen.

Gebet eines Wiedergebornen um Vergebung ſeiner ſündlichen Schwachheiten.

Nachdem ich, lieber himmliſcher Vater! mir vorgenommen, zum Tiſch des HErrn zu gehen, ſo komme ich zu dir, und bitte demüthigſt um Vergebung aller meiner Sünden. Denn ob ich gleich nach geſchehener Prüfung mich durch deine Gnade frey von der Sünden Herrſchaft befinde: ſo bin ich doch von dem einwohnenden Uebel, und was aus demſelben ohne meinen Willen und Wohlgefallen entſtehet, ſogar nicht frey, daß ich vielmehr zu ſagen habe: In mir, das iſt, in meinem Fleiſche wohnet nichts Gutes; und zu klagen: Ich elender Menſch, wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes! Denn wie viel ſündliche Neigungen und Bewegungeu finde ich in meinem Herzen. Wie oft wird aus einem böſen Gedanken eine böſe Begierde, und aus einer böſen Begierde

eine ſündliche Ergötzung. Wie oft ſetzet mir die böſe Luſt ſo zu, daß zwiſchen mir und dem geiſtlichen Tode nichts mehr übrig iſt, als die Einwilligung und Vollbringung. Daß aber dieſe nicht erfolget, ſolches habe ich deiner Gnade einzig und allein zu danken. Wie vielmals ſündige ich, daß ichs nicht weiß, und wie vielmals geſchieht es aus Schwachheit mit Gedanken, Worten und Werken. Darum bitte ich herzlich, vergieb mir, lieber Vater im Himmel, alle meine Sünden, um deiner Güte willen. Vergieb mir, was ich ohne Vorſatz aus Unbedacht oder Uebereilung ſündliches geredet oder gethan, um deiner Barmherzigkeit willen; verzeihe mir alle verborgene Fehler. Du biſt ja treu und gerecht: Darum vergieb mir nach deiner Verheißung, und mache mich würdig, zu eſſen den Leib, und zu trinken das Blut Chriſti, zu deines allerheiligſten Namens Ehre und meinem ewigen Heil, Amen.

Seufzerlein.

Indem man beichten will.

Mein Gott!

Ich bitte von ganzem Herzen, ſey mir gnädig, und vergieb mir alle meine Sünden, um des theuren Verdienſtes JEſu Chriſti, meines Heilandes willen, Amen.

Mein Heiland!

Du haſt geſagt, wer zu dir kommt, den wolleſt du nicht hinaus ſtoßen. Auf dieſe deine tröſtliche Verheißung komme ich, und bitte, laß mich Gnade finden vor deinen Augen, und vertritt mich bei deinem himmliſchen Vater, zu meiner Seelen Heil und Seeligkeit, Amen.

Heiliger Geiſt!

Erwecke mein Herz, daß ich nicht allein in wahrer Bußfertigkeit mit Mund und Herzen beichte, ſondern auch die Stimme deines Dieners annehme, als deine Stimme, zur Stärkung meines Glaubens, und mehrerer Verſicherung der gnädigen Vergebung meiner Sünden, um Chriſti willen, Amen.

(Siehe die Bußlieder, und betrachte eins nach dem andern andächtig).

Nach der Beichte.

Dankſagung eines Bußfertigen nach erlangter Vergebung der Sünden.

Gnädiger GOtt, barmherziger Vater! Ich ſag

ſage dir von Herzen Dank, daß du mein Gebet erhöret, und mir um Chriſti willen alle meine Sünden vergeben haſt. Nun erfahre ich in der That, daß du keinen Gefallen habeſt am Tode des Gottloſen, ſondern wolleſt, daß er ſich bekehre und lebe. Denn du haſt meine Seele vom Tode und mein Leben vom Verderben errettet. Nun empfinde ich in der Wahrheit, daß du biſt nahe denen, die zerbrochnes Herzens ſind, und hilfſt denen, die ein zerſchlagen Gemüth haben. Denn da ich rief, hörteſt du es und halfeſt mir aus meiner Noth. Nun kann ich aus eigener Erfahrung ſagen, daß deine Barmherzigkeit groß ſey, und du dich gnädig finden läſſeſt denen, die ſich zu dir bekehren. Nun merke ich, daß du nicht handelſt mit uns nach unſern Sünden, und vertilgeſt uns nicht nach unſerer Miſſethat; ſondern ſo fern der Morgen iſt vom Abend, läſſeſt du unſere Uebertretung von uns ſeyn! Und wie ſich ein Vater erbarmet über ſeine Kinder, ſo erbarmeſt du dich über die ſo dich fürchten. Darum lobe den HErrn, meine Seele, und was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Guts gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebet, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Laß mich ferner Gnade finden, und bereite mich durch deinen heiligen Geiſt, damit ich im heiligen Abendmahl würdig eſſe den Leib, und trinke das Blut Chriſti zu meiner Verſicherung deiner Gnade und der gnädigen Vergebung meiner Sünden, um JEſu Chriſti, deines lieben Sohnes, meines Heilandes willen, Amen.

Dankſagung eines wiedergebornen Kindes Gottes.

Mein Vater! wie kann ich dir vergelten alle deine Wohlthaten, die du mir lebenslang erwieſen haſt, und noch täglich erweiſeſt; denn du haſt mir gegeben Seel und Leib, und was ich an Seel und Leib Gutes habe, das hab ich von dir. Du haſt durch das Blut deines lieben Sohnes mir erworben Gnade, Gerechtigkeit, Friede, Leben und Seligkeit. Du haſt durch die Heiligung deines Geiſtes mich aller der erworbenen Güter theilhaftig gemachet. Denn du haſt mich vom geiſtlichen Tode befreyet, und zum geiſtlichen Leben wiedergeboren. Du haſt mich von der Gewalt des Satans errettet, und in das Gnadenreich JEſu

Chriſti verſetzt. Du haſt mir gegeben den Glauben, und durch denſelben alle meine Sünden vergeben. Du haſt mich zum Kinde angenommen, und zur mehreren Verſicherung des ewigen Erbes, den Geiſt der Kindſchaft geſchenket. Du haſt dich mit mir im Glauben vereiniget, und vermöge der Vereinigung mitgetheilet allen Reichthum deiner Güte in Chriſto JEſu. Du haſt durch den heiligen Geiſt meinen Verſtand erleuchtet, meinen Willen geheiliget, meine Begierde gezähmet, und meine Glieder zu Waffen der Gerechtigkeit gemacht. Du haſt mich durch die Gnade der Heiligung befreyet von der Herrſchaft der Sünde, und Kräfte gegeben, zu leben in Gerechtigkeit und Heiligkeit. Du haſt mich im wahren Glauben erhalten, und durch denſelben in deiner Gnade behalten. Du haſt mich mit vielem Verſchonen regieret, und meine Schwachheit mit großer Geduld ertragen. Du haſt mir vergeben alle meine Sünden, da ich zum Kinde von dir angenommen wurde, und was ich hernach aus Unwiſſenheit oder Schwachheit geſündiget, das haſt du mir nicht zugerechnet. Sondern wie ein Vater ſich erbarmet über ſeine Kinder, ſo haſt du dich über mich erbarmet. Wie du denn noch jetzo mir aus Gnaden alle Sünden vergeben haſt. Darum lobe den Herrn meine Seele, und was in mir iſt ſeinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was Er dir Guts gethan hat, der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben erlöſet, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Laß mich ferner Gnade finden vor deinen Augen. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du biſt mein GOtt, dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn. Erhalte mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte. So will ich deinen Namen preiſen hier im Reich der Gnaden, und dort im Reich der Herrlichkeit, Amen.

Gebet eines Gerechtfertigten, um die Gnade der Heiligung.

Gnädiger GOtt! nachdem du mir alle meine Sünden vergeben, und mich zum Kinde angenommen haſt, ſo bitte ich demüthig: ſchaffe in mir ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewiſſen Geiſt. Er-

leuchte meinen Verſtand mehr und mehr, zu erkennen deinen Willen, und heilige meinen Willen, zu thun nach deinem Wohlgefallen. Gieb mir Kraft, zu kreuzigen mein Fleiſch ſamt den böſen Lüſten und Begierden, damit ich der Sünde abgeſtorben, der Gerechtigkeit lebe. Laß mich wachſen an dem geiſtlichen Leibe, da JEſus Chriſtus das Haupt iſt, und täglich zunehmen an dem inwendigē Menſchen. Mache aus meinen Gliedern Waffen der Gerechtigkeit, daß ſie heilig werden. Mache mich fruchtbar in allen guten Werken. Leite mich in alle Wahrheit. Erhalte mich im wahren Glauben, und durch denſelben in deiner Gnade. Nimm gnädig von mir, was mich des Tiſches unwürdig machet, welchen du für deine Kinder bereitet haſt, und gieb mir nach deiner Güte, was zur würdigen Genießung nöthig iſt. So will ich deinen Namen rühmen hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

(Beſiehe ferner die Danklieder, und betrachte eins nach dem andern.)

Vor dem heiligen Abendmahl.

Gebet um die Gaben, welche zur würdigen Genießung nöthig ſind.

Hier komme ich, mein Heiland! auf deine freundliche Einladung, laß mich Gnade finden vor deinen Augen, du Liebhaber des Lebens. Wäre ich gleich heiliger als ein Engel, ſo wäre ich doch deswegen nicht würdig dieſes Tiſches, es ſey denn, daß du mich würdig macheſt. Darum komme mir zuvor mit deiner Gnade, und bereite mich. Nimm dich meiner Seele an nach deiner großen Liebe. Gedenke, daß ich von mir ſelber zwar viel Böſes, aber nichts Gutes habe, und hilf mir um deiner Güte willen. Siehe doch, wie arm und elend ich ohne dich bin. Gedenke an deine Treue, du Heiland der Welt, und erfülle mein Herz mit Gnaden. Wie gern wollt' ich mit brünſtiger Andacht in völligem Glauben hinzugehen, aber das Vollbringen fehlet mir, wenn ichs von dir nicht erlange, du Anfänger und Vollender des Glaubens. Darum nimm gnädig von mir, was dir mißfällt, oder bedecke es mit dem Rock deiner Gerechtigkeit, und gieb mir, was dir wohlgefällt. Wohl der Seele! die dir angenehm iſt. Entledi-

mein Herz von allen fremden Gedanken, und mein Gemüth von aller Zerſtöhrung und Zerſtreuung. Du haſt deinen Jüngern die Füße gewaſchen, ehe ſie das heilige Abendmahl genommen. Waſche mich auch daß ich rein werde, von aller Unreinigkeit. Stärke meinen Glauben, entzünde meine Liebe, vermehre meine Hoffnung, erwecke meine Andacht. Heilige mich durch und durch, auf daß ich in herzlicher Zuverſicht hinzutrete, mit reinem Munde und heiligem Herzen nehme, eſſe und trinke zu meiner Seelen Leben, Heil und Segen, Amen.

Sehnliches Verlangen einer gläubigen Seele nach der Genießung des Heiligen Abendmahls.

Mein Heiland! wie groß iſt deine Liebe, und wie unausſprechlich deine Treue. Wer kann dich genugſam lieben und nach Würden loben. Sollt ich gleich in Gegenliebe ganz zerfließen, ſo würde es doch, mein Lieber, gegen deine Liebe weniger zu achten ſeyn als ein Tropfen gegen das große Meer. Denn du biſt die ewige Liebe ſelbſt. Was iſt aber das Endliche gegen den Unendlichen? Seelig ſind, die deiner Liebe wirklich genießen. Seelig ſind, die du im Abendmahl ſpeiſeſt und tränkeſt. Denn was iſt dieſes Mahl anders, als ein Beweis deiner Liebe, ein Pfand deiner beſtändigen Treue, ein Band der geiſtlichen Vereinigung, ein Zeugniß deiner gnädigen Gegenwart, ein Gedächtniß deines Lebens, ein Spiegel der Auferſtehung zum ewigen Leben, und eine Verſicherung der ewigen Seligkeit. Darnach verlanget und ſehnet ſich meine Seele. Laß mich in der That erfahren, daß dieſe Speiſe eine Stärke in Schwachheit ſey, ein Troſt in Traurigkeit, eine Freude im Leiden, eine bewährte Arzenei wider alle Seelenkrankheiten, ein heilſames Mittel wider den geiſtlichen und ewigen Tod. Erhebe meine Seele über alle menſchliche Vernunft und über alle leibliche Sinne. Du biſt meiner Seelen ewiges Leben, und meines Lebens einiger Aufenthalt. In dir habe ich alle Genüge. Ziehe mich nach dir. Erquicke mich nach deiner gnädigen Verheißung. Stärke meinen Geiſt nach allen ſeinen Kräften um deiner Güte willen. Laß mich ſehen deine Freundlichkeit, und ſchmecken deine Süßigkeit. Laß mich ſpüren deine Gnade, und em-

pfinden

finden deine Güte. Speiſe meine Seele mit deinem Leibe, und tränke ſie mit deinem Blute, damit ſie weder hungern noch dürſten möge in Ewigkeit, zu deines heiligen Namens Ehre und meiner ewigen Seligkeit, Amen.

Dankſagung für die Einſetzung u. Stiftung des Heiligen Abendmahls, nebſt Anrufung um würdige Bereitung und heilſamen Gebrauch.

Ach du holdſeliger, liebreicher, gütiger und freundlichen HErr JEſu Chriſte: welch eine große Liebe haſt du uns durch die Stiftung des heiligen Abendmahls erzeiget, daß du uns mit deinem heiligen Leib und Blut ſpeiſeſt und tränkeſt! Was kann tröſtlichers geſagt werden, denn dieſes Wort: Wer mein Fleiſch iſſet, und mein Blut trinket, der bleibet in mir und ich in ihm? Was iſt doch tröſtlicheres, denn in Chriſto bleiben? Was iſt freundlichers, denn daß du in uns bleibeſt? Wenn wir in dir, und du in uns bleibeſt, was kann uns Tod und Teufel ſchaden? In dir ſind wir ja ſicher vor allem Unglück. Ach! mein GOtt und HErr, was bin ich, daß du mir dich giebſt zur Speiſe und Trank? Ich bin Erde und Aſche, ein ſtinkend Gefäß, und du legſt einen ſo edlen Schatz in mir, daran erkenne ich deine große Liebe, weil du mir ein ſo großes Pfand der Liebe giebeſt, daß ja nicht größer ſeyn kann im Himmel und auf Erden. Das Pfand des Geiſtes haſt du mir zwar gegeben daran ich erkenne, daß ich ein Kind GOttes bin; aber im Abendmahl giebeſt du mir das Pfand deines Leibes und Blutes, daran erkenne ich, daß du mein Bruder biſt, mein Fleiſch und Blut. Welch einen herrlichen und großen Zeugen meiner Erlöſung giebſt du mir im heiligen Abendmahl, nämlich dein Blut, welches auf Erden zeuget von unſerer Erlöſung. Denn obwohl der heilige Geiſt auch ein Zeuge iſt in unſerm Herzen, ſo haſt du doch auch uns einen äuſſerlichen Zeugen und Siegel geben wollen unſerer Erlöſung, nämlich dein Blut, welches auch zeuget und rufet in unſerm Herzen; dadurch haſt du wollen zu Hülfe kommen unſerm ſchwachen Glauben. Denn ob uns wohl dein Wort kräftiglich im Glauben ſtärket, ſo wird doch der Troſt kräftiger, wenn wir dies Wort hören: das iſt mein Leib, für euch gegeben; das iſt mein Blut, welches für euch vergoſſen iſt, zur Verge-

bung der Sünden. Darum, o mein Herz! was traureſt du? was zageſt du? was fürchteſt du Tod u. Verdammniß? Iſt doch dein HErr und Erlöſer für dich geſtorben, und giebt dir zum Pfande deiner Erlöſung ſeinen heiligen Leib und Blut, auch zum Pfande ſeiner herzlichen Liebe und der Vereinigung mit dir, daß dich weder Tod noch Leben von ihm ſcheiden ſoll. Ach! mein GOTT und HErr! lehre mich bedenken, mit was demüthigem Herzen ich dieſen edlen Schatz empfangen ſolle. Ach! ich Unreiner, komme zu dem Brunnen aller Reinigkeit; ich Elender und Dürftiger komme zu dem Reichen; ich Sünder zu dem Gnadenbrünnlein; ich Kranker komme zu dem rechten Arzt; ich Hungriger und Durſtiger zum rechten Himmelsbrod und Brunnen des Lebens. Du aber, du Allerheiligſter, kommſt zu dem Unheiligſten. Wo hat man je ſo eine Wunderliebe gehöret, daß der HErr aller HErren zu einem armen Bettler kommt; ja, daß ein ſolcher armer elender Menſch den HERRN Himmels und der Erden zu eigen haben ſolle, zur himmliſchen Speiſe und Trank. Ach laß mich ja dieſer Liebe nimmermehr vergeſſen, laß mich deines Leidens und Todes ohn' Unterlaß eingedenk ſeyn, und daß meine Seele dadurch geſpeiſet und getränket werde, geiſtlicher und himmliſcher Weiſe ins ewige Leben. Denn in deinem Leiden und Tod iſt alles, was meine Seele erquicken, und wornach ſie hungern und dürſten kann. Ach! bereite mein Herz würdiglich durch wahren Glauben, durch wahre Buße, Liebe und Demuth, zu empfangen dieſen großen Schatz. Welch einen ſchönen Tabernackel und Tempel bereitete Moſes und Salomon dem Gnadenſtuhl. Ach! ſchmücke meine Seele mit dem Licht der Andacht, mit dem Gold und Glanz des Glaubens, mit den ſchönen Teppichen der Liebe und Demuth, mit der Krone der Hoffnung, vermehre u. ſtärke in mir alle geiſtliche Gaben. Denn wie kann mein Glaube beſſer geſtärket werden, als wenn die Vergebung der Sünden durch Chriſti Blut geſiegelt und ins Herz geſchrieben wird? Wie kann in mir die Liebe Gottes und meines Nächſten vermehret werden, denn daß mich mein HERR Chriſtus durch ſeinen Leib und Blut mit ihm und allen Gläubigen vereinigt, und einen Leib aus uns machet? Wie kannſt du mir, o lieber HERR! meine

Hoff=

Hoffnung beſſer ſtärken und bekräftigen, denn daß du mich mit einer unſterblichen Speiſe ins ewige Leben ſpeiſeſt. Ach! mein HErr und GOtt! ich bitte dich demüthiglich, weil du mein Fleiſch und Blut worden biſt, laß mich auch alles, was dir wohlgefällt, lieben; deinen Willen laß meinen Willen ſeyn; was dir zuwider iſt, laß mir auch zuwider ſeyn; mein Fleiſch und Blut iſt dein Fleiſch und Blut, und dein Fleiſch und Blut iſt mein Fleiſch und Blut, darum laß mich es nicht zur Sünde mißbrauchen, ſondern dir allein zu Ehren und Wohlgefallen. Laß mich auch hinführo durch Kraft deines Fleiſches und Blutes williger und ſtärker werden mein Kreuz zu tragen, geduldig ſeyn in Trübſal, demüthig in Verachtung, ſanftmüthig in Beleidigung, brünſtig und beſtändig im Gebet, daß ich die Kraft deines Leibes und Blutes in meinem Leben, und die Frucht deiner Erlöſung in meinem Glauben allezeit fruchtbarlich empfinden möge, Amen.

Gebet vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

HErr JEſu Chriſte! mein getreuer Hirt und Biſchof meiner Seelen! der du geſaget haſt: Ich bin das Brod des Lebens, wer von mir iſſet, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürſten. Ich komme zu dir, und bitte dich demüthiglich, du wolleſt mich durch wahren Glauben bereiten, und zum würdigen Gaſte machen deiner himmliſchen Mahlzeit, wolleſt mich, dein armes Schäflein heute weiden auf deiner grünen Auen, und zum friſchen Waſſer des Lebens führen. Du wolleſt meine Seele erquicken und mich auf rechten Straßen führen, um deines Namens willen. Du wolleſt mich würdig machen zu deinem Tiſch, und mir voll einſchenken den Becher deiner Liebe und Gnade. Ich armes Schäflein komme zu deiner Weide, zum Brod des Lebens, zum lebendigen Brunnen. Ach! du wahres ſüßes Himmelsbrod, erwecke in mir einen geiſtlichen Hunger und heiligen Durſt, daß ich nach dir ſchreye, wie ein Hirſch ſchreyet, nach friſchem Waſſer. Vor allen Dingen aber gieb mir wahre herzliche Reue und Leid über meine Sünde, und lege mir an das rechte hochzeitliche Kleid des Glaubens, durch welchen ich dein heilig Verdienſt ergreiſe, und daſſelbe

mein

mein ſchönes Kleid veſt halte und bewahre, damit ich nicht ein unwürdiger Gaſt bin. Gieb mir ein demüthiges, verſöhnliches Herz, daß ich meinen Feinden von Herzensgrund vergebe. Tilge aus meinem Herzen die Wurzel aller Bitterkeit und Feindſeligkeit; pflanze dagegen in meine Seele Liebe und Barmherzigkeit, daß ich meinen Nächſten, ja alle Menſchen in dir lieb habe. Ach! du wahres Oſterlämmlein, ſey du meine Speiſe, laß mich dich genießen und eſſen mit bittern Salzen der herzlichen Reue, und mit dem ungeſäuerten Brode eines heiligen bußfertigen Lebens. Ach! ich komme zu dir mit vieler großen Unſauberkeit beladen; ich bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele, voller Ausſatz und Greuel. Ach! reinige mich, du höchſte Reinigkeit. Dein heilger Leib, als er vom Kreuz abgenomen ward, wurde in eine reine Leinwand gewikkelt. Ach! wollte Gott! ich möchte dich mit ſo reinem Herzen aufnehmen, wie es dir wohlgefällig. Ach! daß ich dich mit heiliger Andacht umfangen, in meine Liebe einwikkeln, und mit den Myrthen des zerbrochenen Herzens und Geiſtes ſalben ſollte. Das Himmelsbrod mußte in einem güldnen Gefäß aufgehoben werden, zum Gedächtniß in der Lade des Bundes. Ach! wollte GOtt! ich möchte dich in einem ganz reinen Herzen bewahren. Ach! mein HErr, du haſt ja ſelbſt geſagt: die Starken bedürfen des Arztes nicht, ſondern die Kranken. Ach! ich bin krank, ich bedarf deiner, als meines himmliſchen Seelenarztes. Du haſt ja geſagt: Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Ach! HErr, ich komme mit vielen Sünden beladen, nim ſie von mir, entledige mich dieſer großen Bürde. Ich komme als ein Unreiner, reinige mich! Als ein Blinder, erleuchte mich! Als ein Armer, mache mich reich an meiner Seelen! Als ein Verlorner, ſuche mich! Als ein Verdammter, mache mich ſelig! Ach, JEſu! mein liebſter Seelenbräutigam, führe mich von mir ſelbſt ab, und nimm mich auf zu dir, ja, in dich, denn in dir lebe ich, in mir ſelber ſterbe ich, in dir bin ich gerecht, in mir bin ich eitel Sünde, in dir bin ich ſelig, in mir bin ich lauter Verdammniß. Ach! du mein himmliſcher Bräutigam, komm zu mir, ich will dich führen in die Kammer meines Herzens, da will ich dich küſſen, auf daß mich niemand höhne. Bringe mir die Süßigkeit

deiner Liebe, den Geruch deines ſeligen ewigen Lebens, den Geſchmack deiner Gerechtigkeit, die Schönheit deiner Freundlichkeit, die Lieblichkeit deiner Güte, die Zierde deiner Demuth, die Frucht deiner Barmherzigkeit. Ach! mein himmliſcher Arzt, ich bringe zu dir eine todte Seele, mache ſie lebendig, eine kranke Seele, heile ſie, ein Herz, das leer iſt von allen wahren gründlichen Tugenden, erfülle es mit deiner Gnade, mit deinem Geiſt, mit deiner Liebe, mit deiner Sanfmuth, mit deiner Demuth, mit deiner Geduld. Ach! du wahres Brod des Lebens, ſpeiſe mich ins ewige Leben, daß mich in Ewigkeit nicht hungre noch dürſte; in dir habe ich volle Genüge, du biſt mir alles, bleibe ewig in mir und laß mich ewig in dir bleiben, wie du geſaget haſt: Wer mein Fleiſch iſſet, und mein Blut trinket, der bleibet in mir, und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am jüngſten Tage, Amen.

Nach dem heiligen Abendmahl.

Dankſagung nach dem heiligen Abendmahl.

Allertheuerſter Heiland! groß ſind deine Wunder, und deine Gedanken, die du an uns beweiſeſt. Dir iſt nichts gleich, ich will ſie verkündigen und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zuzählen ſind. Denn du haſt dich erniedriget, mich zu erhöhen. Du haſt menſchliche Natur an dich genommen, damit ich der göttlichen möge theilhaftig werden. Du haſt dich gefangen nehmen und binden laſſen, damit ich von den Stricken des Satans und Banden der Sünden los würde. Du haſt bezahlet was du nicht geraubet, mich von aller Schuld zu befreien. Du biſt um meiner Sünde willen geſtorben, und um meiner Gerechtigkeit willen auferwecket. Wie kann ich dir vergelten alle deine Treue, die du mir erwieſen haſt? Wer kann die Breite und die Länge, die Tiefe und die Höhe deiner Liebe begreifen? Du haſt es aber hieran nicht laſſen genug ſeyn, ſondern haſt mich über das noch zu einem unvergänglichen Leben wiedergeboren. Du haſt mich durch dein Blut gereiniget von allen Sünden. Du haſt mich zum Erben und Miterben des Himmelreichs gemacht. Du haſt dich mit mir vereiniget, und vermöge der Vereinigung alle erworbene Schätze mitgetheilet. Du haſt mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit

tigkeit bekleidet. Und damit du nichts für dich behalten möchteſt ſo haſt du mir gegeben deinen Leib und Blut zu mehrerer Verſicherung deiner Gnade und meiner geiſtlichen Erlöſung. Darum freuet ſich mein Herz und meine Seele iſt fröhlich! Denn was hätte ich wohl beſſeres begehren, und was hätteſt du mir wohl heilſameres geben können, als daß du mich mit deinem Leibe geſpeiſet und mit deinem Blute getränket haſt, über aller Menſchen Vernunft ganz wunderbarer Weiſe Nun erfahre ich in der That, daß dein Fleiſch ſey die rechte Speiſe, und dein Blut ſey der rechte Trank. Denn wie ich von dem ſündlichen Fleiſche des Adams habe den Tod, ſo habe ich von deinem allerheiligſten Fleiſche das Leben. Dadurch wird meine Seele dermaßen erquicket, daß ich mit Recht ſagen kann: Sey nun wieder zufrieden meine Seele, denn der HErr thut dir Gutes Dadurch finde ich mich nach dem inwendigen Menſchen ſo geſtärket, daß ich in Anſehung meiner geiſtlichen Feinde unerſchrocken ſagen kann: Der HErr iſt mein Licht, und mein Heil, vor wem ſollt' ich mich fürchten? der Herr iſt meines Lebens Kraft, vor wem ſollte mir grauen? Dadurch iſt meiner Seele ſo viel Gutes wiederfahren, daß ich billig ſage: wie groß iſt deine Güte, die du verborgen haſt denen, die dich fürchten, und erzeiget denen, die vor den Leuten auf dich trauen. Darum erhebe den Herren, meine Seele, und mein Geiſt freue ſich GOttes, meines Heilandes. Denn er hat große Dinge an mir gethan, der da mächtig iſt und des Namen heilig iſt. Danket dem HERRN, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. Lobe den HErrn, meine Seele.

Gebet um die Erhaltung und Vermehrung der Gnade.

Nun in dieſer deiner Kraft will ich hingeben, mein Heiland! und was noch übrig im Fleiſche zu leben iſt, nach deinem Willen zubringen. Weil es aber in eines Menſchen Kraft nicht ſtehet, wie er wandle, und ſeinen Gang richte, ſo gieb mir das Vollbringen. Regiere mich mit deinem heiligen Geiſt. Laß deine Güte und Treue mich allewege behüten. Laß mich empfinden, daß du durch den Glauben in mir wohneſt, durch die Liebe in mir lebeſt, und durch die Hoffnung mich täglich ſtärkeſt. Gieb, daß ich ohne Heucheley in Sanftmuth

und

und Demuth beſtändig einhergehe, damit dein Leben an mir immer mehr und mehr offenbar werde. Gieb mir alle Tage neue Kraft, daß ich wandele den Weg meines Berufs, und nicht müde werde. Gieb, daß ich die Welt immermehr und mehr verſchmähe, mich ſelber verleugne, mein Kreuz auf mich nehme und dir beſtändig nachfolge. Gieb Muth und Stärke, zu widerſtehen meinen geiſtlichen Feinden, zu tödten in mir die Werke des Teufels, und zu untertreten die Welt, Augenluſt, Fleiſchesluſt und hoffärtiges Weſen. Laß meine Seele zunehmen an geiſtlichen u. übernatürlichen Kräften. Laß mich reich ſeyn an den innern Kräften des Geiſtes. Laß mich zunehmen im Glauben und an der Liebe. Laß mich wachſen zu einem unbefleckten Leibe. Laß mich wachſen in allen Stücken an dir, meinem Haupte, bis ich gelange an das Maaß deines vollkommenen Alters. Laß mich im Glauben bringen Tugend, in der Tugend Beſcheidenheit, in der Beſcheidenheit Mäßigkeit, in der Mäßigkeit Geduld, in der Geduld Gottſeligkeit, in der Gottſeligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe. Vollführe das gute Werk, welches du in mir angefangen haſt. Bleibe in mir, und laß mich in dir bleiben, denn, wenn ich nur dich habe, ſo habe ich alles. Laß mich in deiner Liebe und in deinem Erkenntniß zunehmen. Laß mich bleiben im Glauben und in der Heiligung. Gieb, daß ich am Ende meines Lebens mit freudigem Gewiſſen ſagen kann: Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, und habe den Lauf vollendet, hinfort iſt mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit. Und zu dem Ende rüſte mich aus mit Kraft aus der Höhe, daß ich hier ritterlich ſtreite und ſiege, damit ich dort in der triumphirenden Kirche mit allen Engeln und Auserwählten ſingen möge: Lob und Preis und Dank, und Weisheit und Stärke ſey unſerm GOTT von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Um den heiligen Geiſt und ſeine Gaben, und um die Heiligung.

Ach! heiliger, himmliſcher, lieber Vater, ich klage und bekenne dir daß ich von Natur ungeiſtlich, unheilig, ungöttlich bin, und mich mehr mein Fleiſch und Blut, und des böſen Geiſtes Betrieb habe führen laſſen, denn deinen heiligen Geiſt

Ach! vergieb mir dieſe Sünde, und erbarme dich mein. Wende von mir die Strafe, die du dräueſt allen denen, ſo deinem Heiligen Geiſte widerſtreben; denn die den Geiſt Chriſti nicht haben, die ſind nicht ſein. Und die ſind GOttes Kinder, die der Geiſt GOttes treibet. Darum gieb mir deinen Heiligen Geiſt nach der Verheiſſung deines lieben Sohnes, da er ſpricht: Weil ihr, die ihr böſe ſeyd, euren Kindern können gute Gaben geben, wie viel mehr wird mein himmliſcher Vater den Heiligen Geiſt geben allen die ihn darum bitten. Laß denſelben deinen werthen Heiligen Geiſt meinen Leib, Geiſt und Seele heiligen zum Gebet, und den Tempel meines Herzens reinigen von aller Unſauberkeit und darin anzünden das Feuer der göttlichen Liebe und brünſtigen Andacht: das Licht deiner göttlichen Erkenntniß, das Böſe zu meiden: die Gnade des Verſtandes, meines Berufs treulich zu warten: die himmliſche göttliche Weisheit, das höchſte Gut zu lieben: die Heiligkeit der Furcht GOttes, dir wohl zu gefallen: die Herzhaftigkeit der Kraft GOttes, mein Kreuz geduldig zu tragen: die Tapferkeit der göttlichen Stärke, zu überwinden den Teufel, die Welt und alle Menſchenfurcht. Gieb mir den Geiſt der Wahrheit, der mich lehre, den Geiſt des Troſtes, der mich erquicke; den Geiſt der Freudigkeit, der mich erfreue; den Geiſt der Wiedergeburt, der mich erneuere, das Siegel GOttes, durch welches ich bekräftigt werde im Glauben; das Pfand des ewigen Erbes, welches meine Hoffnung ſtärket. Schreibe durch deinen göttlichen Finger dein Geſetz in die Tafel meines Herzens, deinen Willen in Lieb und Leid zu vollbringen. Gieb mir den Geiſt der Kindſchaft GOttes, der in meinem Herzen zeuge, daß ich GOttes Kind bin. Geuß aus deine Liebe in mein Herz durch deinen heiligen Geiſt. Zünde durch denſelben in mir an eine heilige Begierde und Verlangen nach himmliſchen Dingen und nach dem ewigen Leben. O GOtt, heilger Geiſt, der du fliehest die Ruchloſen für und für, aber dich giebeſt in die heiligen Seelen, und macheſt Propheten und GOttes Freunde, mache mein Herz zu einem lebendigen Opfer das im Feuer deiner Liebe brenne und aufgeopfert werde, daß alle meine fleiſchliche Begierde durch das heilige Feuer verzehret werde. Komm in mein Herz, du göttliches Feuer,

Feuer, du göttliche Liebe, du himmliſcher Troſt, du ſüßer Gaſt meiner Seelen, du göttliche Zierde, du göttliche Kraft. Treibe von mir, alles was fleiſchlich iſt, und gieb mir dagegen, was göttlich iſt; mache mich zur Wohnung und Heiligthum GOttes, Du himmliſches Täubelein, die du über meinem HErrn Chriſto in ſeiner Taufe geruhet haſt, gieb mir heilige kindliche Einfalt des Herzens, daß mich ſchlecht und recht behüte. Du göttliche Salbung u. Freuden-Oel, lehre und tröſte mich. O eine ſelige Seele, die dich hat zum Einwohner. Denn du erleuchteſt der Seelen Finſterniß, du heileſt die verwundete Seele, du tröſteſt die traurige Seele, du ſtärkeſt die ſchwache Seele, du erhältſt die ſtrauchelnde Seele, du lehreſt die demüthige Seele, du erquikkeſt die müde Seele, du giebeſt Kraft den Sterbenden, wenn Leib und Seele ſich ſcheiden, du bleibeſt ewiglich bey der gläubigen Seele, Amen.

Um die Ruhe der Seelen in Chriſto.

Ach! du ewiger Friedefürſt, JEſu Chriſte! du allerheiligſte und höchſte Ruhe aller gläubigen Seelen! Du haſt geſagt: Kommt her zu mir, ſo werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. In der Welt habt ihr Angſt, in mir habt ihr Friede. Ach! wie oft habe ich Ruhe geſucht in dieſer Welt und im Zeitlichen, habe ſie aber nicht gefunden, denn es kann die unſterbliche Seele nicht geſättiget, noch geſtillet, noch beſänftiget werden, denn mit unſterblichen Dingen, nämlich in dir und mit dir. O du unſterblicher GOtt! Wo du nicht biſt, da iſt keine Ruhe der Seelen, denn alles Zeitliche eilet zum Untergang, und verſchleißet wie ein Kleid, die Erde veraltet wie ein Gewand. Sie verwandelt ſich, und du unwandelbarer GOTT wirſt ſie verwandeln. Wie ſollte denn meine unſterbliche Seele in den ſterblichen, wandelbaren, flüchtigen Dingen Ruhe finden? Denn gleich wie du, lieber Gott, unſer Schöpfer in keiner Kreatur ruhen wollteſt, ohne in dem Menſchen (denn als du den Menſchen geſchaffen hatteſt, ruheteſt du von deinen Werken): alſo kann des Menſchen Seele in keiner Kreatur ruhen, denn allein in dir, o Gott! Meine Seele kann nicht geſättiget werden, den̄ mit dir, o GOtt! der du alles Gute biſt; darum hungert und dürſtet meine Seele nach dir, und kann nicht eher ruhen, noch geſättigt werden, ſie habe dich denn ſelbſt. Derhalben, du mein Herr Chriſte! komm zu mir und ſtille

meine

mein Herz, halte in mir deinen Sabbath, laß mich hören, was du in mir redeſt, laß mich empfinden daß du in mir lebeſt, o mein Leben! wie du mich liebeſt, o meine Liebe! wie du mich tröſteſt, erquickeſt, erfreueſt und erleuchteſt. O mein Troſt, o meine Erquickung, o meine Freude, o mein Licht, laß mich dir mein ganzes Herz geben, dieweil du mir dein ganzes Herz gegeben haſt. Laß mich von mir ſelbſt ausgehen, auf daß du in mir eingeheſt; laß mich mein Herz ausleeren von der Welt auf daß du mich mit himmliſchen Gaben erfülleſt, o JEſu, meines Herzens Ruhe, du heiliger Sabbath meiner Seelen, bringe mich in die Ruhe der ewigen Seligkeit, da Freude die Fülle und lieblich Weſen zu deiner Rechten ewiglich iſt, Amen.

Kirchengebete,

welche

an denen Sonn- und Feſttagen

nach der Predigt,

wie auch

bey den Wochenpredigten, in denen Betſtunden und Bußtagen vorzuſprechen verordnet ſind.

Das erſte allgemeine Kirchengebet an Sonn- und Feſttagen nach der Predigt zu ſprechen und vorzubeten.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger Vater in JEſu Chriſto, wir danken dir von Herzen, daß du uns in dieſem zeitlichen Leben bisher gnädiglich erhalten, und durch dein Evangelium von deinem Sohne auch zu dem ewigen Leben berufen und zubereiten läſſeſt, wie wir denn eben jetzo dein heilges Wort in Friede und Ruhe zu dem Ende anhören können.

Wir bitten dich demüthiglich, ſiehe uns ferner in Gnaden an, vergieb uns unſre Sünde und Uebertretung, und erneuere uns im Geiſt unſers Gemüths, daß wir dir dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt.

Erhal-

Erhalte unter uns die Predigt zu deines Worts ſamt den reinen Gebrauch deiner heiligen Sacramente, und gieb treue Hirten und Lehrer uns und unſern Nachkommen.

Steure und wehre mächtiglich allen Verführungen und Verleitungen von der Kraft der Gottſeligkeit: Damit alſo dein Name einmüthiglich, wie in der ganzen Chriſtenheit, alſo auch in dieſem unſern Landen geheiliget, dein Reich vermehret, und des Satans Reich mehr und mehr geſtöhret werde.

Nimm dich allenthalben gnädiglich deiner Kirchen an, ſonderlich der Verfolgten, und ſchaffe ihr Pfleger und Säugammen an allen Herrſchaften und Regenten.

Abſonderlich laß dir, o GOtt! in deinen Schutz und Gnade befohlen ſeyn. Alle mit uns verbündete Kaiſer, Könige und Fürſten damit ſie alles befördern mögen, was zum allgemeinen Wohl und Frieden erſprießlich iſt.

Zu dem Ende laß dir GOtt, in deinen Schutz und Gnade befohlen ſeyn alle chriſtliche Potentaten. Fürnehmlich laß deine Barmherzigkeit groß werden über unſern allertheuerſten König und Herrn, über die Königin Seine Gemahlin, über die königliche Prinzen und Prinzeſſinnen, wie auch über die Markgrafen und deren Häuſer und alle die dem königlichen Hauſe anverwandt und zugethan ſind.

Setze ſie bey geſunden u. langen Leben zum beſtändigen Segen und chriſtlichem Vorbilde deinem Volke für und für.

Sonderlich wolleſt du, o HErr! unſerm Könige zu ſeiner Regierung gebē und verleihen ein weiſes Herz königliche Gedanken, heilſame Rathſchläge gerechte Werke einen tapfern Muth, ſtarken Arm, verſtändige und getreue Räthe zu Krieges und Friedens zeiten, ſieghafte Kriegesheere, getreue Diener, und gehorſame Unterthanen, damit wir noch lange Zeit unter ſeinem Schutz und Schirm eine geruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit.

Nimm auch in deinem väterlichen Schutz alle hohe und niedrige Offiziere und Soldaten, bewahre ſie auf ihren Wegen und Siegen; regiere ihre Herzen jederzeit, daß ſie den Eid, welchen ſie ſo theuer geleiſtet, fleißig und gehorſamlich nachleben; Behüte ſie vor Krank-

heiten und anſteckenden Seuchen, und allem andern Uebel. Laſſe ſie deine väterliche Liebe und Fürſorge dergeſtalt erkennen, daß ihre Dienſte gereichen zu deiner Ehre, zum Schutz, der Kirchen und des Vaterlandes, wie auch zu ihrer zeitlichen und ewigen Wohlfahrt.

Wir befehlen dir auch [A] alle hohe und niedrige Civilbediente, die ſo wohl anderswo, als hier inſonderheit, des Königs und des Vaterlandes Beſtes, treulich ſuchen und befördern; wie auch einen hochweiſen Rath und verordnete Gerichte dieſer Städte.

Lehre ſie alle einmüthig dahin trachten, daß Recht und Gerechtigkeit gehandhabet, und hingegen alles ungerechte Weſen durch ihren Dienſt getilget werde: Stehe ihnen bei mit deiner väterlichen Hülfe daß der Sünden und Seufzer des Landes weniger, und dein Segen unter uns vermehret werde.

O du GOtt der Heerſchaaren! zieh allenthalben aus mit des Königs Armee und Truppen, verleihe ihnen Glück und Sieg, damit ein redlicher allgemeiner Friede beſtändig erhalten werde.

Segne, liebreicher Gott uns und alle Königliche Länder, die chriſtliche Kinderſucht, alle ehrliche Handthierung und Nahrung zu Waſſer und zu Lande. Hilf einem jeden in ſeiner Noth, und erbarme dich aller, die wo zu dir ſchreien. Behalte uns in deiner Liebe, und laß uns alles in der Welt zum Beſten dienen.

Wende von uns in Gnaden ab alle wohl verdiente Landplagen; Krieg, Hunger und theure Zeiten, Feuer- und Waſſersnoth, Peſtilenz uud andre Seuchen, an Menſchen oder Vieh, oder was wir ſonſt mit unſern Sünden verdienet haben. Gieb gedeyliches Gewitter, und laß wohl gerathen die Früchte der Erden. Sey ein Heiland aller Menſchen, ſonderlich deiner Gläubigen.

Du heiliger GOTT! bewahre uns vor Sünden und Schanden, und ſtehe uns bei mit deinem guten Geiſte, damit wir nicht durch Uebertretung deinen Segen verſcherzen und deine gerechte Strafe uns zuziehen.

Wir erkennen, o HErr; wenn du uns nach deiner Langmuth damit verſchoneſt, daß es nicht iſt unſere Gerechtigkeit, die dich hierzu beweget. Denn wir ſind unnütze Knechte vor dir: Sondern allein deine grundloſe Barmherzigkeit: Nach derſelben ſey uns ferner gnädig, und lenke unſere Herzen auch

zur

zur Liebe gegen den Nächſten, und Mitleiden gegen alle Nothleidende, daß wir nie vergeſſen jedermann, auch unſern Feinden, Gutes zu thun, damit wir erweiſen, daß wir deine Kinder ſeyn.

Bewahre uns vor einem böſen und ſchnellen Tode, und bereite uns mehr und mehr durch deinen Geiſt und Gnade zu einem ſeligen Ende.

Vornehmlich aber in der letzten Todesſtunde treib von uns den Satan mit allen ſeinen Anfechtungen, und vermehre uns den Glauben an deinen Sohn JEſum, daß wir überwinden alle Schrecken des Todes.

Wann denn unſre Ohren nicht mehr hören können, so laß deinen Heiligen Geiſt Zeugniß geben unſerm Geiſte, daß wir, als deine Kinder und Chriſti Miterben, bald ſollen mit JESU bey dir im Paradieſe ſeyn.

Wenn auch unſre Augen nicht mehr werden ſehen können, ſo thue unſere Glaubensaugen auf, daß wir alsdann vor uns deinen Himmel offen ſehen, und den HErren JEſum zu ſeines Vaters Rechten. Auch wir ſeyn ſollen, wo er iſt.

Wenn auch unſere Zunge nicht mehr wird ſprechen können, dann laß ſonderlich deinen Geiſt uns vor dir vertreten mit unausſrechlichem Seufzen und einen jeden lehren in ſeinem Herzen rufen: Abba, lieber Vater! Vater! in deine Hände befehle ich meinen Geiſt.

Gieb, alſo getreuer GOtt! daß wir leben in deiner Furcht, ſterben in deiner Gnade, dahin fahren in deinem Friede, ruhen im Grabe unter deinem Schutz, auferſtehen durch deine Kraft, und darauf ererben die ſelige Hoffnung, das ewige Leben! Um deines lieben Sohnes willen, JESU Chriſti unſers HERRN, welchem ſamt dir und dem Heiligen Geiſt ſey Lob und Preis, Ehre und Herrlichkeit, jetzt und immerdar. Amen! Amen!

Das andere Gebet, bey denen Wochenpredigten vor zuſprechen.

Allmächtiger, ewiger GOTT! barmherziger Vater in JEſu Chriſto! wir danken dir von Herzen, daß du uns in dieſem zeitlichen Leben bisher gnädiglich erhalten und durch dein Evangelium von deinem Sohne auch zu dem ewigen Leben berufen und zubereiten läß'ſt; wie wir

denn eben jetzo dein heiliges Wort in Fried und Ruhe zu dem Ende anhören können.

Wir bitten dich demüthiglich, ſiehe uns ferner in Gnaden an, vergieb uns unſere Sünden und Uebertretungen, und erneure uns im Geiſt unſers Gemüths, daß wir dir dienen in Heiligkeit, und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Erhalte unter uns die Predigt deines Worts ſamt den reinen Gebrauch deiner heiligen Sacramente, und gieb getreue Hirten und Lehrer uns und unſern Nachkomen; ſteure und wehre mächtiglich allen Verführungen und Verleitungen von der Kraft der Gerechtigkeit, damit alſo dein Name einmüthiglich in der ganzen Chriſtenheit geheiliget, dein Reich vermehret, und des Satans Reich mehr und mehr geſtöhret werde.

Nimm dich allenthalben gnädiglich deiner Kirchen an, ſonderlich der Verfolgten, und ſchaffe ihr Pfleger und Säugammen an allen Herrſchaften und Regenten.

Abſonderlich laß dir, o GOtt in deinen Schutz und Gnade befohlen ſeyn. Alle mit uns verbündeten Kaiſer, Könige und Fürſten damit ſie alles befördern mögen, was zum allgemeinen Wohl und Frieden erſpießlich iſt.

Zu dem Ende laß dir, o GOtt, in deinen Schutz und Gnade befohlen ſeyn alle chriſtliche Potentaten. Vornehmlich laß deine Barmherzigkeit groß werden über unſern allertheuerſten König und Herrn, über die Königin, Seine Gemahlin, über die königlichen Prinzen und Prinzeſſinnen, wie auch über die Markgrafen und deren Häuſer und alle, die dem königlichen Hauſe anverwandt und zugethan ſind.

Setze ſie bey geſundem und langen Leben zum beſtändigen Seegen und chriſtlichem Vorbilde deinem Volke für und für.

Sonderlich wolleſt du, o HErr, unſerm Könige zu ſeiner Regierung geben u. verleihen ein weiſes Herz königliche Gedanken heilſame Rathſchläge, gerechte Werke, einen tapfern Muth, ſtarken Arm, verſtändige und getreue Räthe zu Krieges- und Friedenszeiten, ſieghafte Kriegesheere, getreue Diener und gehorſame Unterthanen; Damit wir noch lange Zeit unter ſeinem Schutz und Schirm ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen ꝛc. ſiehe p. 49.

Das

Das dritte Gebet

So in denen Betſtunden und an Bußtagen vorzuſprechen.

HErr, HErr GOTT! barmherzig und gnädig, geduldig und von groſser Güteund Treue, der du Gnade erweiſeſt bis ins tauſende Glied, und vergiebeſt Miſſethat, Uebertretung und Sünde, und vor welchem niemand in der Welt unſchuldig iſt! Du haſt keinen Gefallen auch am Tode des Gottloſen: ſondernwillſt vielmehr daß er ſich bekehre und lebe. Und darum liegen auch wir hier vor dir mit unſerm Gebete, nicht auf unſere Gerechtigkeit: denn die iſt wie ein beflecktes Kleid; ſondern auf deine große Güte, Gnade und Barmherzigkeit, die hat nimmer ein Ende.

Wir erkennen demüthiglich, daß wir nicht allein inSündenempfangen und geboren worden, ſondern daß wir auch täglich in Gedanken, Gebehrden, Worten und Werken, deine heilige Gebote mannigfaltig übertreten haben, daß wenn du mit uns handeln wollteſt nach unſerm Verdienſt, wüßten wir verloren gehen. Aber deine Barmherzigkeit iſt viel zu brünſtig und hat noch kein Ende, ja deine Güte und Treue iſt bey uns alle Morgen neu.

HErr! wir müſſen uns ſchämen, daß wir deine Gnade oft auf Muthwillen gezogen und ſie vielfältig gemißbrauchet, zu fleiſchlicher Sicherheit Ruchloſigkeit, Ueppigkeit, mancherley Eitelkeit, und vielen andern groben und ſchweren Sünden, welche viel und oft deinem Zorn gereizet, daß wir leicht darum geworden wären, wie Sodom und Gomorrha.

Nun bitten wir um Gnade! vergieb uns um Chriſti willen all unſere Miſſethaten, und werde doch über uns des erbarmens nicht müde. Schone unſer ferner mit deiner harten Strafe; und wo du uns willſt züchtigen, ſo thue es mit Maßen, daß du uns nicht aufreibeſt.

Inſonderheit wolleſt du uns dein Wort nicht enthalten, noch es je laſſen weichen von unſerm Munde, noch von dem Munde unſerer Kinder und Kindeskinder! Entzieh uns auch nicht den rechten Gebrauch derer heiligen Sacramenten damit dein Wort allezeit ſey unſrer Füße Leuchte, und unſer aller Herzenstroſt in allem unſerm Elende.

Erwecke noch ferner treue Hirten und Lehrer nach deinem Herzen die Wahrheit und Frieden lieben, die nicht ſuchen

das Jhre, ſondern was JEſu Chriſti iſt. Dagegen ſteure und wehre allen reißenden Wölfen und Miethlingen.

Erleuchte auch, o HErr und regiere mit dem Geiſte der Weisheit, der Wahrheit, der Gerechtigkeit und des Friedens, alle weltliche Obrigkeiten.

Abſonderlich laß dir, o Gott, in deinem Schutz und Gnade befohlen ſeyn alle mit uns verbündete Kaiſer Könige und Fürſten damit ſie alles befördern mögen, was zum allgemeinen Wohl und Frieden erſprießlich iſt.

Zu dem Ende laß dir, o GOTT, in deinem Schutz und Gnade befohlen ſeyn, alle chriſtliche Potentaten. Vornehmlich laß deine Barmherzigkeit groß werden über unſern allertheuerſten König und Herrn, über die Königin, ſeine Gemahlin, über die königlichen Prinzen und Prinzeſſinen, wie auch über die Markgrafen und deren Häuſer, und alle die dem königlichen Hauſe anverwandt und zugethan ſind.

Setze Sie, bey geſundem und langem Leben, zum beſtändigen Segen und chriſtlichem Vorbilde deinem Volk für und für.

Sonderlich wolleſt du, o HErr, unſerm Könige zu ſeiner Regierung geben und verleihen ein weiſes Herz, königliche Gedanken, heilſame Rathſchläge, gerechte Werke, einen tapfern Muth, ſtarken Arm, verſtändige und getreue Räthe, zu Krieges- und Friedenszeiten, ſieghafte Kriegesheere, getreue Diener und gehorſame Unterthanen, damit wir noch lange Zeit unter ſeinem Schutz und Schirm ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen, in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit.

Nimm auch in deinen väterlichen Schutz ꝛc. ſiehe im erſten Kirchengebete pag. 50.

An denen hohen Feſttagen können nach folgender Weiſe die Gebete nach der Vormittagspredigt eingerichtet werden.

1. Am Chriſttage.

Ewiger und allmächtiger GOTT, wir danken dir von ganzem Herzen, daß du alſo die Welt geliebet haſt, und deinen eingebornen Sohn geſandt, geboren von einem Weibe, der reinen Jungfrauen Maria, daß wir die Kindſchaft empfingen: Wir haben es freylich nur allein zu danken deiner herzlichen Barmherzigkeit, daß uns alſo beſuchet hat der Aufgang

gang aus der Höhe, und derſelbe dein Sohn, JEſus Chriſtus unſer HErr, eben wie die Kinder, Fleiſch und Blut an ſich haben, deſſen gleichermaßen auch theilhaftig worden, damit er durch ſeinen Tod die Macht nehme dem, der des Todes Gewalt hat, das iſt dem Teufel, und erlöſet die, die durch Furcht des Todes in ganzem Leben Knechte ſeyn mußten.

Wir bitten dich herzlich verleihe uns die Gnade daß wir dir unſer Leben lang dafür mögen dankbar ſeyn, und von Tag zu Tag mehr und mehr erkennen, wie uns dein Sohn JEſus von dir ſey gemacht worden zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlöſung, daß wir alles vor Schaden achten gegen der überſchwenglichen Erkenntniß JESU Chriſti. Gieb, daß wir an Ihn, unſern HErrn und Heiland, aufrichtiglich glauben, und ihm ganz und gar vertrauen und ergeben, Ihm willig dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, und durch Ihn deine Kinder und ſeine Miterben ſeyn deiner ewigen Herrlichkeit. Ehre ſey dir alſo ſtets, o Gott! in der Höhe, und Friede auf Erden und denen Menſchen ein Wohlgefallen.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. ſiehe pag. 49.

2. Am neuen Jahrs-Tage.

Allergütigſter GOTT und himmliſcher Vater, wir loben und preiſen deinen heiligen Namen, wie für alle deine unzählige Wohlthaten, die du uns von Jugend auf an dem Leibe wie an der Seele, ſo reichlich erwieſen haſt: alſo inſonderheit daß du im letzt vergangenen Jahr uns ſo gnädiglich erhalten, auch dein heiliges Wort, welches unſers Herzens Troſt in allen unſern Nöthen iſt, ſo reichlich unter uns bisher wohnen laſſen.

Vergieb uns aus Gnaden, um deines lieben Sohnes willen, alle unſere Sünden, damit wir im vergangenen Jahre, und auch ſonſten jemals deinen Zorn gereitzet: und laß deine Güte und Treue mit dieſem neuen Jahre, und auch forthin unter uns alle Morgen neu werden. Erneure uns alleſammt im Geiſt unſers Gemüths, daß wir mehr und mehr ablegen den alten Menſchen, und anziehen den neuen Menſchen, damit wir ſtets zunehmen in einem neuen Gehorſam, und den Fußſtapfen JEſu willig folgen und nachgehen: auch durch Ihn dahin kommen, daß man dir ſingt das neue Lied in dem neuen Jeruſalem

ſalem, da du alles neu machen wirſt, droben in dem Himmel.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. ſiehe pag. 49.

3 Am ſogenannten Charfreitage.

Heiliger und gerechter GOtt! wie können wir dir genugſam danken für die unausſprechliche Gnade? da wir durch die Sünde alle Kinder des Zorns und auf ewig verloren waren, auch uns ſelbſt nicht rathen noch helfen konnten aus dem großen Elende, daß du heiliger GOtt! gleichwohl eine Verſöhnung für uns Sünder erfunden haſt in deinem eingebornen Sohne, und denſelben uns geſtellt zum beſtändigen Gnadenthrone. Ja, du haſt nicht verſchonet dieſes deines eingebohrnen Sohnes: ſondern haſt denſelben für uns alle dahin gegeben: Er hat an ſich genommen unſer armes Fleiſch und Blut, damit Er unſere Sünde möchte tragen in unſerm Fleiſche. Er hat blutigen Schweiß geſchwitzet in ſeiner größeſten Todesangſt, damit wir in Ihm Fried, Troſt und Freude erlangten. Er hat ſich laſſen binden, als einen Miſſethäter damit wir von Sünden entbunden und frei würden. Er hat Schmach, Spott und Schande erlitten, daß wir unſerer Sünden halber nie zu Schanden werden dürften. Er iſt darauf zum Tode ganz unſchuldig verurtheilet, damit unſere Schuld würde getilget und wir von dir leben könnten. Er ließ ſeinen heil'gen Leib an das Kreuz annageln, damit alſo die Handſchrift unſerer Sünde würde abgethan. Er iſt an dem verfluchten Holze gar zum Fluch für uns worden damit wir möchten werden die Geſegneten des HERRN. Er hat in Höllenangſt geklaget: Mein GOTT! Mein GOtt! warum haſt du mich verlaſſen, daß wir nimmer verlaſſen würden. Endlich hat Er im Tode ſein Blut für uns vergoſſen, damit uns ſein Blut reinige von allen unſern Sünden, und wir alſo mit dir verſöhnt im Leben, Leiden und Sterben möchten verſichert ſeyn. Daß wir durch ihn ewig ſollten ſelig werden.

Laß dann liebſter Vater! auch uns alle zuſammen in dieſem deinen lieben Sohne um ſeines Leidens und Sterbens willen, vor dir Gnade finden daß auch unſere Sünden von dir nimmermehr gedacht, und durch deines Geiſtes Kraft mit ihm unſer alter Menſch mehr und mehr gekreuziget,

auch wir darauf in Ihm und durch Ihn hier zeitlich und dort ewig leben mögen. Hilf, daß wir uns inſonderheit in der Stunde unſers Todes, ſeines Todes recht tröſten, und alsdenn voller Freuden von hinnen abſcheiden mit ſeinen letzten Worten: Vater in deine Hände befehl ich jetzt meinen Geiſt! Denn du haſt mich erlöſet durch deinen Sohn, du getreuer GOtt!

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. ſiehe pag. 49.

4. Am Oſtertage.

Allmächtiger, ewiger u. barmherziger GOtt! du Vater unſers HErrn JEſu Chriſti! wir danken dir demüthiglich, daß du dieſen deinen eingebornen Sohn um unſerer Sünde willen in den Tod dahingegeben, und um unſerer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket haſt. Ja, gelobet ſeyſt du herzinniglich, auch von uns dieſes Orts, daß du nach deiner großen Barmherzigkeit uns haſt wieder geboren zu einer lebendigen Hoffnung, durch die Auferſtehung JEſu Chriſti von den Todten, zu einem unvergänglichem unbeflecktem und unverwelklichem Erbe, daß behalten wird im Himmel, uns, die wir aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werden zur Seligkeit. Denn da wir nun gewiß wiſſen, daß unſer Erlöſer ewiglich lebet, glauben und vertrauen wir auch deiner Verheißung, daß unſere ſterbliche Leiber wieder auferwecket, und dem verklärten herrlichen Leibe Chriſti unſers Herrn und Heilandes, gleichförmig werden ſollen.

Wir bitten dich von Herzen, da wir in JEſu Chriſti Tod getaufet, auch mit ihm alſo begraben ſind, daß gleichwie Chriſtus auferwecket iſt von den Todten, durch deine Herrlichkeit, als des himmliſchen Vaters, wir auch die Kraft ſeiner Auferſtehung mehr und mehr in uns empfinden, von dem Tode der Sünden auferwecket werden, und in einem neuen Leben wandeln, und alſo entgegen gehen der Auferſtehung der Todten, da dies Verwesliche wird anziehen die Unverweslichkeit, und dies Sterbliche wird anziehen die Unſterblichkeit.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. ſiehe pag. 49.

5. Am Himmelfahrts-Tage.

HErr GOtt, himmliſcher Vater! wir erheben billig deine große Güte für das menſchliche

Geſchlechte, und loben und rühmen deine Liebe gegen uns, daß, da wir das Paradies durch die Sünde verloren in dem erſten Adam, durch den zweiten Adam, JEſum Chriſtum, unſern Herrn, wiederum haben erlanget einen Eingang und Zugang zu deinem himmliſchen Reich! Ja, weil unſer Heiland von der Erden aufgehoben vor ſeiner Jünger Augen, und auf einer Wolken in dem Himmel gefahren, uns die Stätte zu bereiten, vor dir uns nun vertritt, und zu deiner Rechten ſitzt, ſo vertrauen und glauben wir ſeiner theuern Verheißung, daß Er wieder kommen, und uns zu ſich nehmen wird, daß wir seyn, wo er iſt, allezeit und ewiglich.

Wir bitten dich herzlich, lieber himmliſcher Vater, wie Er zu dir aufgefahren, als zu ſeinem GOTT, und zu unſerm Gott, als zu ſeinem Vater, und zu unſerm Vater, ach, ſo wollteſt du väterlich uns durch deinen Geiſt ſtets regieren, und führen, daß wir ſuchen, was droben iſt, wo unſer Heiland Chriſtus iſt, und nicht mehr ſo trachten nach dem, was auf Erden iſt. Vergieb uns aus Gnaden, um deines lieben Sohnes willen, was wir hierinnen bisher verſehen, und lehre uns auf Erden ſo unſern Wandel im Himmel haben, daß wir alle mit Freuden allzeit mögen erwarten der ſeligen Hoffnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des großen GOttes und unſers Heilandes Jeſu Chriſti.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. ſiehe pag. 49.

6. Am Pfingſttage.

O Heiliger GOtt! und Vater des Lichts, der du wohneſt in einem Licht, dazu niemand kommen kann, und bey welchem nicht iſt irgend eine Veränderung noch Wechſel des Lichts, von dem auch nur herkommen alle und jede gute und vollkommene Gaben; wir loben dich herzlich für die herrliche Gabe, die du den Apoſteln deines lieben Sohnes, an dem Tage der Pfingſten insbeſondere geſchenket, da ſie nach dem Befehl ihres Herrn und Meiſters einmüthig beiſammen waren, und im Gebet und Flehen recht gläubig warteten auf deine Verheißung: Du haſt damals reichlich ausgegoſſen deinen Geiſt, daß deine große Thaten darauf aller Welt ſind verkündiget, und das Evangelium von deinem lieben Sohne auch auf uns gekommen iſt, die wir in unſern Vorfahren ſo weit waren entfernet von denen Teſtamenten der

ner großen Verheißung: daß, wer nur den Namen Jeſu Chriſti unſers Herrn im Glauben anrufen würde, ewig ſelig werden ſollte. Ja, dein Sohn verſpricht uns auch deinenheiligen und guten Geiſt, wenn wir dich, den Vater, darum herzlich bitten. Darum bitten wir dich, lieber Vater im Himmel, ſiehe uns nicht in uns ſelbſten an, ſondern in deinem lieben Sohne, an welchem du Wohlgefallen haſt. Reinige uns von den Sünden, daß wir alle zuſammenrecht mögenwieder geboren ſeyn ausdemWaſſer und Geiſt, und gieß deine Liebe durch denſelben deinenGeiſt jetzt auch in unſer aller Herzen, die uns dringe und treibe, aus Liebe zu dir und deinem Sohne, alles das zu meiden, was dir irgend mißfällig iſt, und alles das gerne zu thun, was dir wohlgefällig iſt, damit alſo derſelbe Geiſt Zeugniß gebe unſermGeiſt, daß wir deine Kinder ſeyn.

Erhalte unter uns die Predigt ꝛc. ſiehe pag. 49.

Demüthiges Gebet um Geſundheit des Leibes

Ach GOtt! der du biſt ein HErr über Leben und Geiſt, und ein GOtt alles Fleiſches, der du giebeſt Geſundheit, Leben und Segen. Ein geſunder Leib iſt ja beſſer denn groß Gut; der Tod iſt beſſer als ein ſiech Leben und ſtete Krankheit. Ich lobſinge dir, mein Schutz und mein GOtt, das du bishero Leben und Wohlthat an mir gethan, und dein Aufſehen meinen Othem bewahret, auch meinen Leib durch deine große Barmherzigkeit geſund erhalten: Gieb mir auch hinführo nach deinem väterlichen Willen, Geſundheit, lange zu leben, und erbarme dich über mich, daß ich geſund mein Alter erlange. Lege der Krankheiten keine auf mich, die du auf die Egypter geleget, denn du biſt der Herr mein Arzt, behüte mich vor einem ſchnellen Tod. Strafe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Behüte mich vor Peſtilenz, Schlag ſchweren Gebrechen, Unſinnigkeit und dergleichen.

Ich erkenne wohl lieber himmliſcher Vater, daß ich dergleichen Strafen, meiner Sünden ſowohl als andere verdienet: Ich bitt aber um deines Namens willen, ſey

nur gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünde nach deiner großen Barmherzigkeit, und behüte mich gnädiglich vor dergleichen ſchrecklichen Strafen: hilf mir aber, daß ich meine Geſundheit auch nicht ſelbſt verwahrloſe, mit Eſſen und Trinken, daraus ein unordentliches Leben folget! gieb mir dagegen, daß ich mich nüchtern und mäßig halte. Hilf, daß ich mir gnügen laſſe. Wende von mir den falſchen Weg, und gönne mir dein Geſetz. Erhalt mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Namen fürchte, daß ich dich lobe, weil ich lebe und geſund bin. Laß meinen Weg gewiß ſeyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrſchen. Erhalte mich bey Leibeskräften, wie deinen Knecht Kaleb. Verlaß mich auch nicht im Alter, wenn ich grau werde, daß ich deinen Arm verkündige Kindeskindern, und deine Werke preiſe, auch je mehr und mehr reich werde in allerley Erkenntniß und Erfahrung: daß ich wandele würdiglich, dir meinem HErren zu allem Gefallen, und fruchtbar ſey in allen guten Werken, und geſchickt werde, mit aller Kraft, nach deiner herrlichen Macht. Daß ich eine gute Ritterſchaft übe, Glauben und gut Gewiſſen bewahre, mein Amt treulich ausrichte, und deſſen, was du mir befohlen haſt, mich ſtets annehme, und endlich zu meinen Vätern hinfahre mit Freuden, und im gutem Frieden, in gutem und ruhigem Alter begraben werde. Alsdann nimm, o Vater! meine Seele in deine Hände und erwecke dermaleins meinen Leib zum ewigen Leben, Erhöre mich, gütigſter GOtt! Um JEſu deines Sohnes willen, und gewähre mich meines Gebets, daß ich im kindlichem Vertrauen auf deine große und unendliche Barmherzigkeit vor dir gethan habe. Amen.

Herzliche Dankſagung nach wieder-erhaltener Geſundheit.

O GOTT! man lobet dich in der Stille zu Zion, und dir bezahlet man Gelübde; Du erhöreſt Gebet, darum kommt alles Fleiſch zu dir. Ich danke dir, HERR! von ganzem Herzen, daß du mich gedemüthigt haſt! daß ich deine Rechte lernete: HERR du biſt gerecht: ich aber muß mich ſchämen und erkennen, daß du mich nach aller deiner Gerechtigkeit mit Krankheit heimgeſuchet. Du haſt mir ſolches zugeſchicket, um meiner großen

ſten Miſſethat, und um meiner ſtarken Sünde willen. Du haſt mich gedemüthiget und verſuchet, auf das kund würde, was in meinem Herzen iſt: Du haſt mich gezüchtiget, aber dem Tode nicht übergeben. HErr, Du Liebhaber des Lebens, Du haſt mich als ein Vater gezüchtiget, mit Lindigkeit gerichtet, und mit viel Verſchonen regieret. Ich ſprach: nun muß ich zur Höllenpforten fahren: Ich muß nicht mehr ſehen den HErrn, ja den HErrn im Lande der Lebendigen: Nun muß ich nicht mehr ſchauen die Menſchen, bey denen, die ihre Zeit leben. Da ich aber mitten in der Angſt wandelte, erquickteſt du mich. Ich ſprach in meinem Zagen ich bin von deinem Angeſicht verſtoßen, du aber erhörteſt meines Flehens Stimme; du machteſt mich geſund, und haſt meine Seele aus der Höllen geführet, Dein Zorn währt einen Augenblick und du haſt Luſt zum Leben, den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude. Du haſt meine Klagen verwandelt in einen Reigen, Du haſt meinen Trauer angezogen, und mich mit Freuden gegürtet; Auf daß dir lobſinge meine Ehre und nicht ſtille werde. HErr mein GOtt! ich will dir danken in Ewigkeit. Du haſt mein Gebet gehört meine Thränen geſehen und mich geſund gemacht. Du haſt mich errettet daß ich nicht ſtürbe. Darum danke ich dir, um deiner Güte und um deiner Wunder, die du an den Menſchenkindern thuſt. Ich opfre dir Dank und erzähle deine Werke mit Freuden. Es hat mich weder Kraut noch Pflaſter geheilet: aber dein Wort, welches alles heilet, denn du haſt Gewalt beydes über Leben und Tod. Du führeſt in die Hölle und wieder heraus. Ich danke dir, daß du zornig geweſen biſt über mich, und dein Zorn ſich gewendet hat, und tröſteſt mich. Siehe, GOtt iſt mein Heil, ich bin ſicher und fürchte mich nicht: Denn GOtt der HErr iſt meine Stärke und mein Helm, und mein Heil: Ich bin ſicher und fürchte mich nicht. Du haſt mich erquicket auf meinem Siechbette, und mir von aller Krankheit geholfen. Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angſt der Höllen hatten mich betroffen; ich kam in Jammer und Noth; aber ich rief an den Namen des HErren, und du haſt meine Augen von den Thränen, meinen Fuß vom Gleiten, und meine Seele vom Tode geriſſen. Meine Krankheit iſt nicht zum Tode geweſen, ſondern zu deiner Ehre.

Gelo-

Gelobet ſeyſt du, HErr! denn du haſt erhöret die Stimme meines Flehens; Du, HErr! biſt meine Stärke und mein Schild; auf dich hoffet mein Herz und mir iſt geholfen. Mein Herz iſt fröhlich, und ich will dir danken mit meinem Liede. Ich will dir meine Gelübde bezahlen vor alle deinem Volk. Ach, HErr! hilf, daß ich nicht mehr ſündige, daß mir nicht was ärgers wiederfahre. Hilf HErr, daß ich mein Herz reinige von aller Miſſethat; mein Herz keuſch mache, und dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig iſt. Behüte mich hinführo vor allen böſen Krankheiten, in ſonderheit vor einem böſen ſchnellen Tod. Und wenn mein Stündlein vorhanden iſt, laß meine Seele mit Freuden ausziehen, und im Frieden geleitet werden zu der ewigen Seligkeit und Geſellſchaft aller Auserwählten und heiligen im Himmel. Erhöre mich, o GOtt! um JEſu Chriſti, deines geliebten Sohnes willen. Dir, ſammt Ihm und dem heiligen Geiſte ſey Ehre, Lob und Preis in Ewigkeit. Amen.

Reiſegebete.

Gebet, wenn man verreiſen will.

O HErr! der du vor Zeiten dein Volk Iſrael durch wunderliche Wege und durch eine wunderliche Wüſten, mit einer Wolken und hellen Feuer geleitet, und ihnen des Tages ein Schirm, des Nachts eine Flamme geweſen: Weil ich meines Berufs halber reiſen muß, ſo bitte ich dich von Herzen, du wolliſt mit mir und vor mir herziehen, und mich den rechten Weg führen, auch zu rechter Zeit geſund wieder heimbringen. Trage mich, wie ein Mann ſeinen Sohn trägt, durch alle Wege, dahin ich wandern muß. Decke mich mit deiner Hand, und errette mich von der Hand der Feinde. Laß mich deine Engel begleiten, und alles wohl ſchicken, was ich vor habe alſo das ich mit Freuden wieder heim komme, klüglich handele, und mir alles wohl gelinge. Bewahre meinen Aus- und Eingang von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Dankſagung nach der Reiſe.

Gnädiger GOtt, himmliſcher Vater, ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mich meine vorgehabte Reiſe haſt glücklich laſſen vollbringen, und mich durch deiner lieben Engel Schutz mit Freuden wiederum zu den Meinigen gebracht, und vor allem Uebel, Irrthum und Feind-

Feindſchaft, väterlich bewahret, daß ich nicht von Räubern und Mördern bin umgebracht, oder in Waſſersnoth und andere Fährlichkeiten gerathen. daß ich auch keinen Arm oder Bein gebrochen, noch ſonſt beſchädigt bin. In Summa, daß ich wie der junge Tobias durch den Engel Raphael friſch und geſund hin und her bin geleitet worden. Dieſes alles habe ich deiner väterlichen Fürſorge und allmächtigen Schutz zu danken, und bitte dich von Herzen, du wolleſt mich und die Meinigen fortan auch gnädiglich behüten und in deinen Schutz nehmen, und an Leib und Seele bis zum ewigen Leben ſeeliglich erhalten, um JEſu Chriſti willen. Amen.

Ein chriſtliches Gebet, nach dem täglichen Morgen- und Abendſegen.

Ach du lieber GOTT und HErr, ich lebe aber ich weiß nicht, wie lange: Ich muß ſterben und weiß nicht wann. Du mein himmliſcher Vater! weißt es. Wohlan, ſoll dieſer Tag, [dieſe Nacht] oder dieſe Stunde die letzte meines Lebens ſeyn: HERR! dein Wille geſchehe, der ja allezeit und allewege allein der beſte iſt. Nach denſelben deinem heiligen Willen bin ich allezeit bereit in wahren Glauben an JEſum Chriſtum meinen Erlöſer zu leben und zu ſterben.

Allein, mein frommer GOtt, gewähre mir nur dieſe Bitte, daß ich nicht möge plötzlich in meinen Sünden ſterben und verderben. Gieb mir rechtſchaffne Erkenntniß, Reue und Leid über meine begange Sünden, und ſtelle ſie mir doch in dieſem Leben unter Augen, damit ſie mir hier vergeben, und nicht am jüngſten Tage zu meiner Verdammung vorgeſtellt und zugerechnet werden. Verleihe mir ſo viel Zeit und Raum zur Buße, daß ich meine Uebertretung recht erkenne und bekenne, von Herzen bereue und beweine, und derſelben Vergebung und Troſt aus deinem ſeligmachenden Worte erlangen möge.

Ach barmherziger Vater, verlaß mich ja nicht und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir, mein Herz und meines Herzens Zuverſicht iſt allein zu dir, laß mich ſterben, wenn es dir gefällt, nur verleihe mir ein vernünftiges ſanftes und ſeliges Ende. Ach HErr JEſu, nimm meine Seele in deine Hände, und laß ſie dir befohlen ſeyn: Amen, Amen.

Beſchlu-

Beſchluß und täglicher Seufzer.

O mein gütiger GOtt himmliſcher Vater dir iſt meines Herzens Anliegen beſſer bekant als mir ſelber, Du biſt ja unſer GOtt, der uns bereitet hat: Unſer Vater der Tag und Nacht, immer fort und fort Sorge für uns träget. Der du nicht ſchläfeſt, ſondern deine väterlichen Augen ſtets auf uns wendeſt, daß auch nicht ein Härlein von unſerm Haupte wider deinen Willen fallen muß.

Ach mein HERR und mein GOtt, ſo hilf mir doch nun, wie du am beſten weißt, wie mir zu helfen ſtehet, du biſt gar der allmächtige GOTT, der bald Hülfe ſchaffen kann, da keine iſt. Du kannſt aus nichts etwas machen: denn alles was du willſt, das thuſt du im Himmel und auf Erden, und iſt niemand, der dir kann und darf widerſtreben, oder der dich hindern kann, uns zu helfen.

Darum mein GOtt und Helfer, hilf mir um deines Namens willen, wie du weißt, daß mir nach deinem gnäd'gen Willen nütz und ſelig iſt. HErr, nicht mein, ſondern dein Wille geſchehe. Ich bin gewiß, es gehe mir wie es wolle, wohl oder übel, daß mir alles muß zum Beſten gereiche.

Leb ich, ſo leb ich dein, ſterb ich, ſo ſterb ich auch dein. Nur allein gieb mir Geduld, dir in allen Kreuze ſtill zu halten, und deinen Willen, der allewege der beſte iſt, in allem willig und gerne zu folgen, und ungezweifelt zu glauben du werdeſt es mit mir ſo wohl machen, daß ich mit herzlichen Seufzen, der HErr hat alles wohl gemacht, dich werde loben, rühmen und preiſen. Hilf mir, mein JEſu, in der ewigen Seligkeit, Amen.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Porst, Johann, 1668-1728 / Porst, Johann / Luther, Martin,

Geistliche und Liebliche Lieder, welche der Geist des Glaubens durch
Martin Luthern, Johann Herrmann, Paul Gerhard, und andere seine Werkzeuge,
in den vorigen und jetzigen Zeiten gedichtet, und die bisher in Kirchen
und Schulen der Königl. Preuß. und Churfl. Brandenb. Lande bekannt, und
mit Königl. Allergnädigst. Approbation und Privilegio gedruckt und eingefü

Berlin 1816

Liturg. 1365 u
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592252-3